ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS



BÜCHER · GRAPHIK

Auktion 70

2. – 4. Mai 2018

ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS



LIVE
VIA MOBILE APP

Auktion 70
Bücher · Graphik
Freiwillige Versteigerung
2. – 4. Mai 2018

Auktionatoren:
Wolfgang Lacher, Friedrich Zisska

Besichtigung / *Viewing:*

Dienstag, 24.4. – Freitag, 27.4.,
sowie Montag, 30.4.,
jeweils von 9:00 – 18:00 Uhr

Dienstag, 1.5., von 9:00 – 15:00 Uhr

Versteigerung / *Day of Sale:*

Mittwoch, 2. Mai	11:00 Uhr	Nr. 1 – 242
	14:00 Uhr	Nr. 243 – 618
Donnerstag, 3. Mai	10:00 Uhr	Nr. 619 – 972
	14:00 Uhr	Nr. 973 – 1436
Freitag, 4. Mai	10:00 Uhr	Nr. 1500 – 1811

Weitere Versteigerung in dieser Woche:

Freitag, 4. Mai 14:00 Uhr Nr. 2000 – 2383

Auktion 70
Kunst

Katalogpreis: 25 €

Wir bitten um Überweisung des Betrages an
Zisska & Lacher GmbH & Co. KG
Bankhaus Max Flessa KG, München,
IBAN: DE72 7933 0111 0000 7704 44
BIC: FLESDEMM

Für Aufträge, die später als einen Tag vor oder erst während der Versteigerung eingehen, übernehmen wir keine Haftung.
Gebote, die unter der Hälfte des Schätzpreises liegen, können nicht berücksichtigt werden.

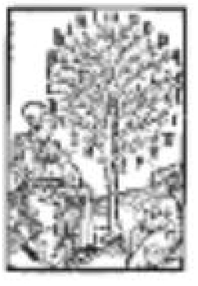
Payments for auction goods can be made in cash or wire-transfer.
We accept Visa or Diners Club International credit cards for catalogue payment only.

The prices stated in the catalogue are estimates (not reserves).
We do not accept bids of less than 50 per cent of the estimate.
Please visit www.zisska.de for full bidder information.

SO BIETEN SIE LIVE

1. Laden Sie die für iPhone bzw. Android passende Mobile-App kostenlos von unserer Homepage, aus dem App Store oder von Google play.
2. Melden Sie sich damit zur Auktionsteilnahme bei uns an.
3. Verfolgen Sie unsere Auktion als Bieter oder Zuschauer LIVE überall von unterwegs oder von Zuhause.





Zisska & Lacher GmbH & Co KG
Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Katalogbearbeitung:
Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Monika Ostrowska, Jasmin Panagl, Frank Purrmann, Hilmar Schmuck
Sekretariat:
Carmen Kafo, Dorothea Schmuck, Ursula Roitzsch
Fotos: Adrian Zarcos

Umschlag Titelseite: *Ph. Apian, Bairische Landtaflen, 1568 (Nr. 1140)*
Titelseite: *Dreifacher Höllenzwang, 1849 (Nr. 712)*
Umschlag Rückseite: *R. Fludd, Clavis philosophiae (Nr. 379)*

Handschriften – Bücher

Graphik

Versteigerungsbedingungen

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Zugrunde liegen die Aufträge der Einlieferer. Die Auftragsverhältnisse ergeben sich durch Angabe einer Kennzahl (Einlieferer-Nummer), die in Klammern der Katalogaufnahme jeweils angefügt ist. Eigenware ist gesondert gekennzeichnet(1). Die Versteigerung ist freiwillig.
2. Die angegebenen Preise sind in EURO beziffert und sind Schätzpreise, keine Limite.
3. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten und zurückzuziehen. Er ist berechtigt, Gebote zurückzuweisen, wenn nicht vor der Versteigerung geeignete Sicherheiten geleistet oder Referenzen angegeben wurden.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht und haben einen ihrem Alter, ihrem Gebrauch und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Dieser wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne. Bei zweisprachigen deutsch-englischen Lotbeschreibungen ist der englische Text nur eine Zusatzinformation. Für die Vollständigkeit der Zustandsbeschreibungen ist allein der deutsche Text maßgeblich. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Der Erwerber hat Beanstandungen unverzüglich, spätestens aber innerhalb von drei Wochen nach der Auktion, dem Versteigerer anzuzeigen. Im Falle einer erfolgreichen Beanstandung reduziert oder erstattet der Versteigerer dem Erwerber den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) entsprechend; ein über die Zuschlagshöhe hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Einzelstücke aus Konvoluten, größere Zeitschriftenreihen, Serienwerke, mehrbändige Gesamtausgaben und Objekte, die den Vermerk „nicht kollationiert" oder „ohne Rückgaberecht" tragen, sind vom Reklamationsrecht ausgeschlossen.
5. Hinweis im Sinne der §§ 86, 86a, 184b StGB. Das Auktionshaus bietet Gegenstände, die zur Verbreitung nazistischen oder kinderpornographischen Gedankenguts mißbraucht werden könnten, nur unter der Bedingung an, daß sich Bieter auf diese Gegenstände mit ihrer Gebotsabgabe automatisch verpflichten, diese Gegenstände im Falle des Ersteigerns ausschließlich für strafrechtlich unbedenkliche wissenschaftliche Zwecke zu erwerben.
6. Der Ausruf beginnt in der Regel mit der Hälfte des Schätzpreises. Gesteigert wird jeweils um ca. 5 – 10 %. Der Versteigerer kann im Einzelfall hiervon situationsbedingt abweichen. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut anbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
7. Kommissionäre haften für ihre Auftraggeber. Bestehen bei Abgabe eines Gebotes Differenzen zwischen der Katalognummer und dem Kennwort, so ist das Kennwort maßgebend. Folgen aus einer unrichtigen Übermittlung gehen zu Lasten des Auftraggebers. Bei Nichterteilung des Zuschlags trotz Gebots haftet der Versteigerer dem Bieter höchstens bis zur Höhe des Schätzpreises und dies nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit angelastet werden kann. Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, sind von jeder Haftung ausgeschlossen. Die in den Geboten genannten Limite gelten als Zuschlagspreise, auf welche das Aufgeld und die Mehrwertsteuer zusätzlich erhoben werden.
8. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen erwirbt der Ersteigerer erst mit dem vollständigen Zahlungseingang beim Auktionshaus.
9. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % berechnet, in dem die Umsatzsteuer enthalten ist und nicht separat ausgewiesen wird (Differenzbesteuerung). Für Katalognummern, vor deren Schätzpreisen der Vermerk *R steht, ist auf den Zuschlag ein Aufgeld von 20 % und auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld die ermäßigte Mehrwertsteuer von 7 % zu entrichten. Bei Katalognummern, deren Schätzpreisen der Vermerk ** vorangestellt steht, gilt der volle Mehrwertsteuersatz von 19 %. Für steuerinländische Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei dem Katalogangebot berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung über die von einem solchen ersteigerten Positionen auf Wunsch wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Die Mehrwertsteuer entfällt für Kunden aus Nicht-EU-Ländern, wenn der Versand der ersteigerten Ware durch uns in das Nicht-EU-Land erfolgt, oder der amtliche Nachweis der Ausfuhr innerhalb von vier Wochen erbracht wird. Händlern aus EU-Ländern kann die Mehrwertsteuer nur dann erstattet werden, wenn sie ihre europäische USt-IdNr. bei Auftragserteilung bekanntgeben. Bei Auszahlungen erfolgt die Umrechnung des Rechnungsbetrages zum am Tag der Auszahlung geltenden Devisenkurs. Die Kosten für Porto, Verpackung, Versicherung und Bankspesen gehen zu Lasten des Käufers.
10. Von den Ersteigerern von Originalkunstwerken und Photographien werden als Beitrag auf die gesetzlichen Folgerechtsabgaben (§ 26 UrHG) 2 % auf den Zuschlagspreis erhoben.
11. Die Gebühr auf Internet-Zuschläge (derzeit Portal ZISSKA & LACHER 2 %, Invaluable 3 %) trägt der jeweilige Ersteigerer.
12. Der Gesamtbetrag ist mit dem Zuschlag fällig und zahlbar in bar oder durch bankbestätigten Scheck. Zahlungen auswärtiger Ersteigerer, die schriftlich oder telefonisch geboten haben, sind binnen vierzehn Tagen nach Rechnungsstellung fällig.
13. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % per Monat berechnet. Im übrigen kann das Auktionshaus bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen; der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, daß die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat.
14. Der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Falls er Versendung wünscht, erfolgt diese auf eigene Gefahr. Bei Versand von Graphiken werden vorhandene Passepartouts und Rahmen entfernt, es sei denn, das Haus wurde vom Erwerber unmittelbar nach dem Erwerb zur Mitlieferung desselben beauftragt.
15. Mit Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder Abgabe eines Gebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen ausdrücklich an. Dies gilt auch für Verkäufe aus den Rückgängen.
16. Erfüllungsort und Gerichtsstand für den vollkaufmännischen Verkehr ist München. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
17. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt (Salvatorische Klausel).
18. Die Versteigerungsbedingungen haben eine deutsche und eine englische Fassung. In allen Streit- und Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung maßgebend; das gilt auch für die Auslegung von Rechtsbegriffen und Katalogangaben.

München, den 1.10.2017

ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

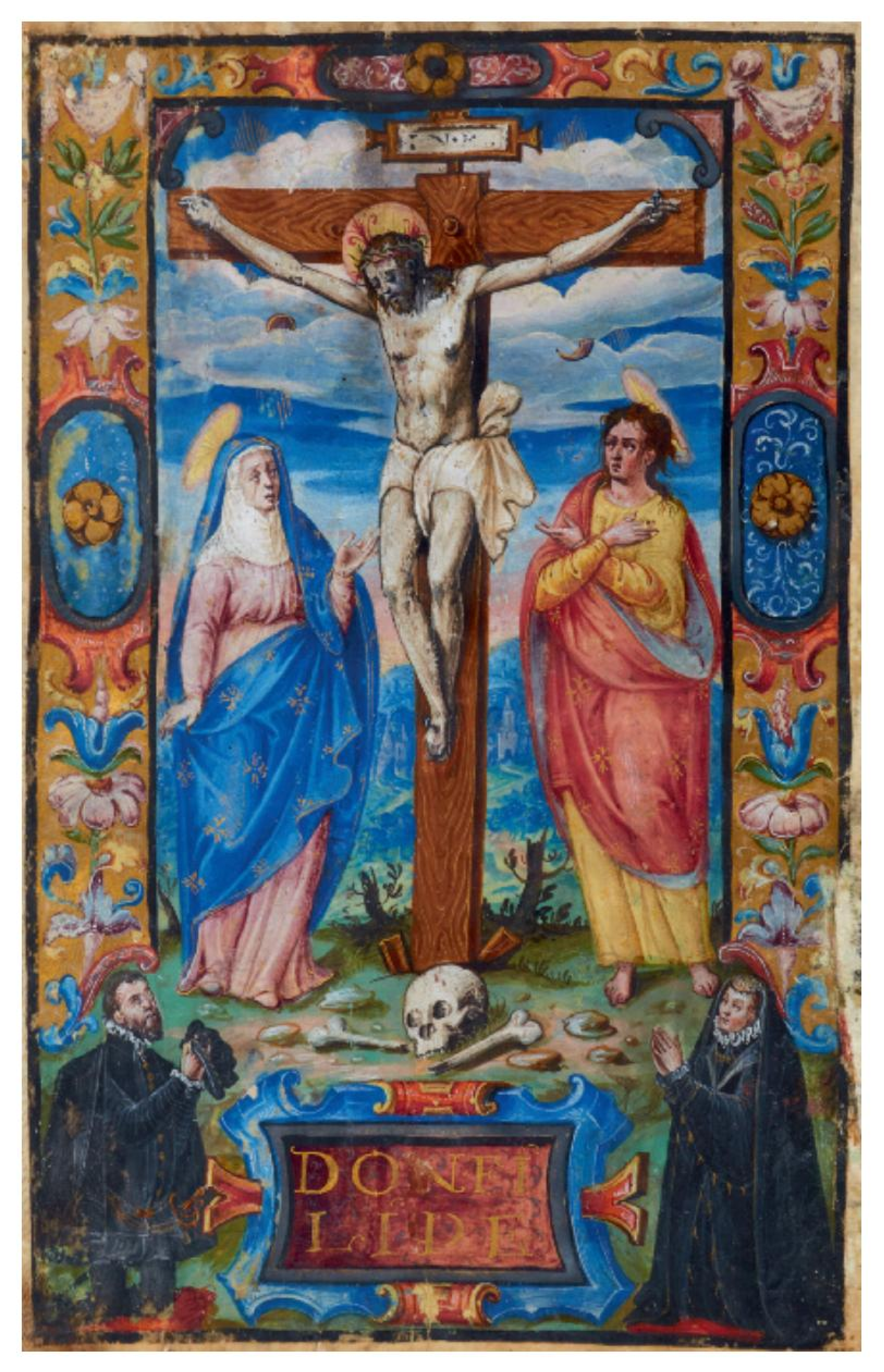
Conditions of Sale

1. Zisska & Lacher GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as 'the Auctioneer') acts as commission agent, in its own name and for the account of its clients (sellers), whose identity is not disclosed. The instructions of consignors, who are numbered in brackets (consignor number) at the end of each catalogue description, form the basis of sales. The Auctioneer's property is indicated separately (1). The sale is voluntary.
2. The prices after each lot are denominated in EURO and are estimates, not reserves.
3. The Auctioneer reserves the right to combine any two or more lots, to divide any lot, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot or lots from the sale. The Auctioneer shall be entitled to refuse bids unless suitable proof of identity, security or references shall have been provided by the bidder prior to the auction.
4. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. Lots auctioned are used goods and their condition is commensurate with their age, usage and provenance although this condition is not always mentioned in the catalogue. The descriptions in the catalogue, which are given to the best of The Auctioneer's knowledge and belief, do not constitute guarantees in the legal sense. In Lots containing a German-English two-language description, the English text is merely an additional information. For the complete description of the state of a lot, exclusively relevant is always only the German text. The Auctioneer assumes no liability for faults or defects, in so far as he has fulfilled his duty of care. The Buyer is required to give the Auctioneer written notice of all complaints without delay; at the latest, however, within three weeks of the date of the auction. Should the demands be successful, the Auctioneer will reduce or reimburse the purchase price (including buyer's premium) accordingly; all further claims are excluded. There is no right of complaint in the case of individual items from combined or mixed lots [Konvolute], periodicals, serial publications, complete editions in several volumes and any lots with the indication "nicht kollationiert" [not collated] or "ohne Rückgaberecht" [not subject to return].
5. Legal note within the meaning of Sections 86 and 184 of the German Criminal Code/StGB: Where the Auctioneer offers goods for sale that are liable to be abused for the dissemination of National Socialist-related ideology and/or material relating to child pornography, such goods are offered on the absolute condition that each and every bidder undertakes, on submitting a bid or bids for any such goods, to acquire and/or employ these goods purely and solely for purposes of an unobjectionable scientific and/or research nature within the terms of the German Criminal Code, should a bid be successful.
6. Bidding generally starts at 50 % of the estimate. Bids are raised by increments of 5 % to 10 %. The Auctioneer can deviate from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer may refuse any bids, or knock down a lot subject to reservation. If two or more persons bid the same amount simultaneously and no overbid has been made after three calls, the successful bidder shall be drawn by lot. The Auctioneer may rescind a decision and put the lot up again for sale if a higher bid made in time has been inadvertently overlooked, or if the highest bidder wishes to revoke his bid, or if the decision is open to other doubt.
7. Agents acting on behalf of a third party assume full liability for the fulfilment of contract on behalf of their principals. If the catalogue number and the author/short title or reference for identification differ, the short title will stand for the bid. All damages and losses incurred by unclear bidding instructions are the bidder's responsibility. For bids duly received and not executed due to obvious negligence on the Auctioneer's part, the Auctioneer's liability is limited to the estimate amount. The Auctioneer accepts no liability for the execution of absentee bids sent in less than 24 hours before the auction opens or during the auction itself. All bids are regarded as the maximum hammer price. The buyer's premium and statutory VAT are added to these prices separately.
8. From the fall of the hammer, every lot shall become the full responsibility of and be at the sole risk of the Buyer, while ownership of the lot or lots shall not pass to the Buyer until full payment has been received by the Auctioneer.
9. A buyer's premium of 28 % including statutory VAT is levied on the hammer price (margin scheme), without separate indication of the VAT amount. Where estimates of lots are preceded by *R, a premium of 20 % is levied on the hammer price, plus statutory VAT on the sum of the hammer price and the buyer's premium at the lower rate of 7 %. Where estimates are marked ** the statutory VAT is at the current rate of 19 %. Dealers tax-resident in Germany who are entitled to deduct VAT on lots offered in the catalogue may request that standard taxation is applied to their auction purchases. Buyers resident in third (i.e. non-European Union) countries are exempted from VAT if purchases are dispatched by the auction house to their registered address or if official proof of export is received by the Auctioneer within a period of four weeks. Dealers whose businesses are registered in the EU are exempted from VAT provided that they quote their verifiable VAT Registration Number (BTW, IVA; TVA) when submitting absentee or online bids, or when registering to bid. Payments in foreign currency will be converted at the rate of exchange prevailing on the day of payment. Costs of shipping, packing, insurance and bank charges are at the Buyer's expense.
10. Buyers of original works of art and photographies will be charged with 2 % of the hammer price as a contribution to federal resale rights taxes (§26 UrHG).
11. Buyers pay the fees for hammer prices generated via internet (portal ZISSKA & LACHER 2%, Invaluable 3% at present).
12. Immediately upon purchase the Buyer shall pay the final price in cash or by authorized bank cheque. Buyers bear all expenses arising from the method of payment chosen by them. Payments by Buyers who have submitted absentee bids or who have bid by telephone shall be due within 14 days of the date of the invoice.
13. In default of payment, the Auctioneer will charge interest on the outstanding amount at the rate of 1% per month or part month. Furthermore, if the Buyer defaults in payment, the Auctioneer may, at his discretion, insist on performance of the contract or, if the Buyer has not paid by the date set, claim damages for non-performance; in the latter case, the Auctioneer may claim the damages by putting the lot or lots up again for auction and charging the defaulting Buyer with the difference between the price bid by him/her and the price realized on the resale, if this is lower, plus the cost of the resale, including the Auctioneer's costs.
14. Buyers shall take charge of their lots immediately after the auction. Shipping instructions shall be given in writing. Shipping, if required, will be effected at the sole expense and risk of the Buyer. Prints will be shipped unmatted and unframed, unless specifically requested by the Buyer immediately after purchasing.
15. By placing a bid either in writing or in person, the Buyer agrees to be bound by these Conditions of Sale. This shall also apply to after-auction purchases.
16. Place of performance and jurisdiction for registered trade dealings is Munich. German law applies exclusively; the UN-Treaty (CISG) is explicitly excluded.
17. Should any provision herein be wholly or partly ineffective, this shall not affect the validity of the remaining provisions.
18. These Conditions of Sale are available in both German and English. The German-language version shall without exception be the authoritative version, in particular with regard to the interpretation of statutory terms and catalogue descriptions.

Munich, 10/01/2017

ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

Abb. .... Abbildung(en) - illustration(s)
Abt. .... Abteilung - section
Anm. .... Anmerkung(en) - note(s)
Aufl. .... Auflage - edition
Ausg. .... Ausgabe - edition, issue
Bd(e). .... Band (Bände) - volume(s)
bearb. .... bearbeitet - compiled
beigeb. .... beigebunden - bound with
beschäd. .... beschädigt - damaged
Bibl. .... Bibliothek - library
Bl. .... Blatt (Blätter) - leaf(-ves)
blattgr. .... blattgroß - full-page
blindgepr. .... blindgeprägt - blind-tooled
Blindpr. .... Blindprägung - blind-tooling
Brosch. .... Broschur - wrappers
Dass. .... Dasselbe - the same
Ders. .... Derselbe - the same
Dies. .... Dieselbe - the same
Dr. .... Drucker - printer
dreiseit. .... dreiseitig - (three) edges, margins
d. Zt. .... der Zeit - contemporary
e. .... eigenhändig - autograph
EA .... erste Ausgabe - first edition
Ebda. .... Ebenda - same place
eingeb. .... eingebunden - bound-in
etw. .... etwas - somewhat, slightly
Ex. .... Exemplar - copy
Faks. .... Faksimile(s) - facsimile
farb. .... farbig - in colours
fl. .... fleckig - spotted, (water-)stained, foxed (fingerfl., braunfl., wasserfl. etc)
flex. .... flexibel - limp
Frontisp. .... Frontispiz - frontispiece
ganzseit. .... ganzseitig - full-page
geb. .... gebunden - bound
gefalt. .... gefaltet - folded
gestoch. .... gestochen - engraved
goldgepr. .... goldgeprägt - gilt-stamped
Goldpr. .... Goldprägung - gilt-stamped
Hrsg. .... Herausgeber - editor
hrsg. .... herausgegeben - edited
Hldr. .... Halbleder - half leather
Hlwd. .... Halbleinen - half cloth
Hmaroquin .... Halbmaroquin - half morocco
Hpgt. .... Halbpergament - half vellum
hs. .... handschriftlich - manuscript
Illustr. .... Illustration(en) - illustration(s)
illustr. .... illustriert - illustrated
Imp.-Fol. .... Imperial-Folio - imperial folio
Jg(e). .... Jahrgang (-gänge) - volume(s)
Jhdt. .... Jahrhundert - century
Kart. .... Kartonage - boards
Kat. .... Katalog - catalogue
kl. .... klein - small
kolor. .... koloriert - (hand-)coloured
kplt. .... komplett - complete
läd. .... lädiert - damaged
Ldr. .... Leder - leather
Lief. .... Lieferung(en) - (serial) part(s)
Lithogr. .... Lithographie(n) - lithograph(s)
Lwd. .... Leinen (Leinwand) - cloth
mehrf. .... mehrfach - several times
mod. .... modern
Monogr. .... Monogramm - monogram
monogr. .... monogrammiert - with monogram
mont. .... montiert - pastet, mounted
Ms. .... Manuskript - manuscript
nachgeb. .... nachgebunden - bound with
nn. .... nicht numeriert - unnumbered
Nr(n). .... Nummer(n) - number(s)
num. .... numeriert - numbered
o. Dr. .... ohne Drucker - no printer
OHldr. .... Original-Halbleder - original half leather
OHlwd. .... Original-Halbleinen - original half cloth
OHpgt. .... Original-Halbpergament - original half vellum
OKart. .... Original-Kartonage - original boards
OLdr. .... Original-Leder - original leather
OLwd. .... Original-Leinen (Leinwand) - original cloth
O. O. .... ohne Ort - no place
O. O. u. J. .... ohne Ort und Jahr - no place, no date
OPgt. .... Original-Pergament - original vellum
OPp. .... Original-Pappe - original boards
orig. .... original
Orig.-Brosch. .... Originalbroschur - original wrappers
Orig.-Umschl. .... Originalumschlag - original cover
Pag. .... Paginierung - pagination
pag. .... paginiert - paginated
Pgt. .... Pergament - vellum
Portr(s). .... Porträt(s) - portrait(s)
Pp. .... Pappband - boards
Rsch. .... Rückenschild - lettering-piece on spine
Rtit. .... Rückentitel - title on spine
Rvg. .... Rückenvergoldung - gilt spine(s)
S. .... Seite(n) - page(s)
sign. .... signiert - signed
Slg. .... Sammlung - collection
Sp. .... Spalte(n) - column(s)
spät. .... später(er) - late(r)
stellenw. .... stellenweise - partly
stockfl. .... stockfleckig - foxed
teilw. .... teilweise - partly
Tl(e). .... Teil(e) - part(s), section(s)
tls. .... teils - partly
Tsd. .... Tausend - thousand
U. .... Unterschrift - signature
übers. .... übersetzt - translated
Umschl. .... Umschlag - cover
verb. .... verbessert - improved
verm. .... vermehrt - enlarged
verschied. .... verschieden(e) - various
Vg. .... Vergoldung - gilt
vgl. .... vergleiche - see, compare
Vign. .... Vignette - vignette
Vlg. .... Verlag - publisher
vorgeb. .... vorgebunden - bound-in
wdh. .... wiederholt - repeated
zahlr. .... zahlreich(e) - numerous
Zl. .... Zeile(n) - line(s)
zus. .... zusammen - together



Nr. 376



Krone
Der Ehren
oder
Hertz-Wunsch-Wohl-gemenntes
Bind-Band
an die
Aller-liebste Schatz-Hand
Auf das Freud-strahlende
Namens-Gedachtnus
MARTINI
gewiedmet und eingereicht
von der getreuesten
Freundin [illegible]
An Ihren
Lieb-Werthesten, außerleßnen und Standmutigen
JOSEPH.
Den 11. November. 1693

Nr. 13

Handschriften



Nr. 6

1 **FIEBERKUREN – EINZELBLATT** aus einer medizinischen Handschrift. Wohl Deutschland, 13. Jhdt. Ca. 33,5 x 21 cm. Schriftspiegel: Ca. 23,5 x 14,5 cm. Zweispaltig. Mit zwei kleinen Lombarden; rubriziert. Unter Glas von beiden Seiten sichtbar gerahmt. (17) 300,-

Einzelblatt aus einem großformatigen Manuskript, geschrieben in kleiner, regelmäßiger Textualis mit zahlreichen Kürzungen. – In dem von uns nicht genauer bestimmbaren Text werden verschiedene Arten von Fieber behandelt, etwa „febris geminata“, „febris ternia“, „febris quintana“, jeweils mit den Eigenschaften der Fieber und möglichen Heilverfahren. – Außen und unten mit breitem Rand. – Mit Abriß am Rand (kleiner Textverlust) sowie Einriß, fleckig und mit kleinen Knitterfalten. – Beiliegt ein weiteres Manuskriptfragment aus dem 13. Jahrhundert mit lateinischem Text in kleiner, stark gekürzter Buchschrift (ca. 6,8 x 23 cm; von beiden Seiten sichtbar unter Glas gerahmt).

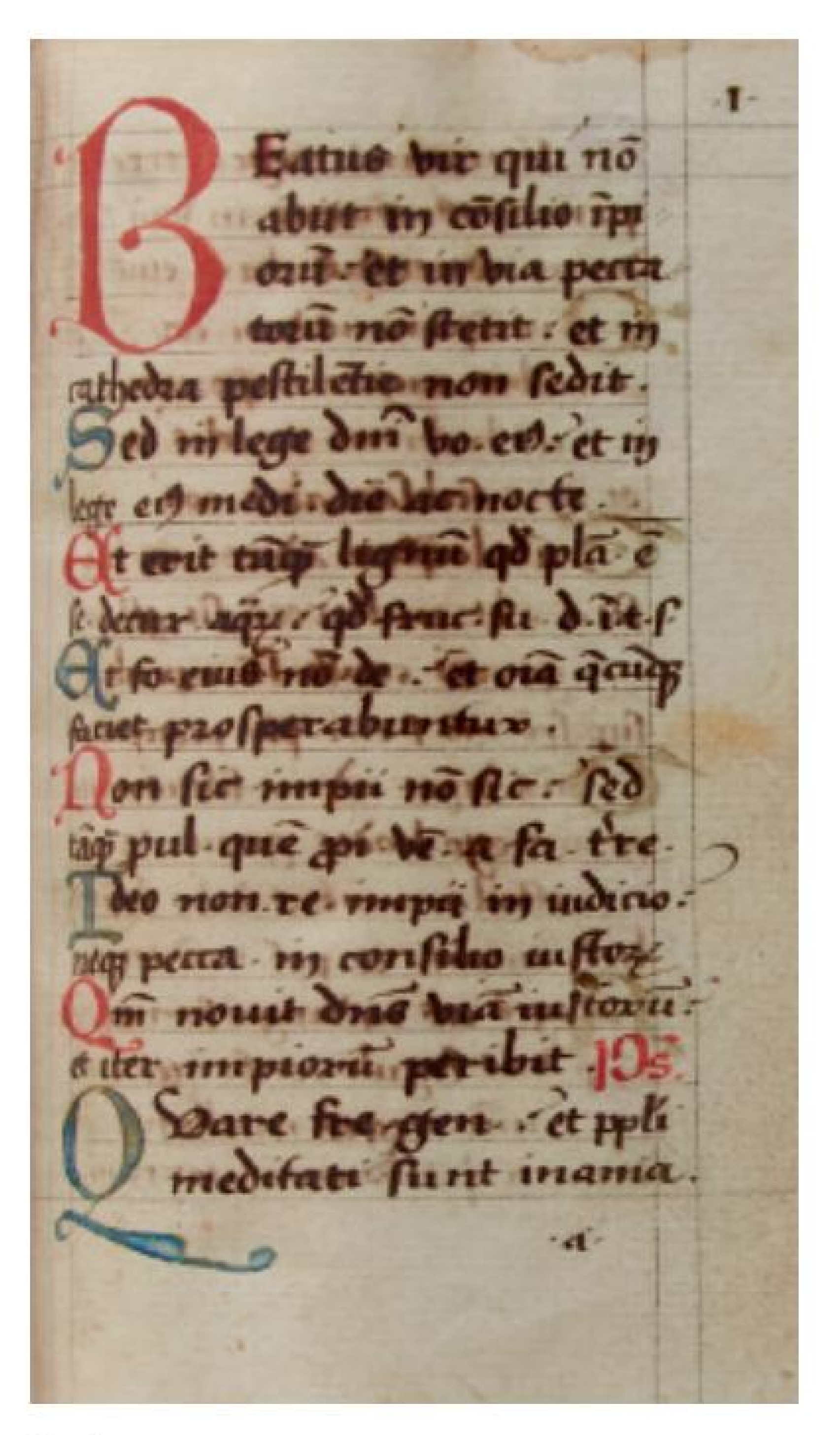
2 **ANTIPHONAR –** Doppelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, 15. Jhdt. Ca. 57 x 81 cm. Schriftspiegel: Ca. 40 x 26 cm. Mit einer großen und mehreren kleinen Fleuronnée-Initialen in Rot und Blau. Quadratnotation auf 5 roten Linien. – Unten und oben mit Wasserrand, leicht fleckig und etw. wellig. (91) ** 200,-

Mit dem Beginn der Antiphon der Totenmesse „Libera me domine de morte eterna“. – Beiliegen ein weiteres Doppelblatt aus einem Antiphonar sowie ca. 30 Blätter aus der Schedelschen Weltchronik mit einigen Textholzschnitten.

3 **STUNDENBUCH –** Lateinische Handschrift auf Pergament. Nordwestfrankreich, 2. Hälfte des 15. Jhdts. Mit Deckfarbenminiatur (beschädigt), 8 größeren drei- bis vierzeiligen Initialen



Nr. 3



Nr. 4

mit Blattgoldgrund und Rankenstäben sowie zahlreichen kleineren Initialen in Gold und Deckfarben, oft mit Ausläufen in Dornblatt- und Blütenranken. 118 Bl. (ein Blatt herausgeschnitten). Blattgr.: ca. 16,5 x 11,5 cm. Schriftspiegel: ca. 10,5 x 6,8 cm. 17 Zl. Rot regliert. Flex. Pgt. d. ersten Hälfte des 16. Jhdts. (Schließbänder entfernt, etw. knittrig und fleckig). (68) 5.000,-

Auf dünnem glatten Pergament in regelmäßiger Textura geschrieben, enthält das Manuskript die Stundenbuchtexte nahezu vollständig. Nach den Evangelienauszügen und auf den letzten drei Seiten sind Texte in kursiver Buchschrift nachgetragen; diese dürften nur wenig später als der Haupttext, sicherlich aber nicht später als der Einband datieren. – Die Hauptabschnitte sind durch größere Initialen mit Goldgrund und Rankenstäben hervorgehoben; zweimal erscheint darin ein kleiner Drache. Zu dem kostbaren Eindruck tragen auch die kleineren Initialen bei. Durchgehend zeigen sie den goldenen Buchstabenkörper vor blauem oder rotem Grund mit feiner weißer Binnenzeichnung, und oft sind sie mit zierlichen Ranken mit Dornblättern, Goldpollen und Blüten versehen. Die Litanei ist mit reich variierten ornamentalen Zeilenfüllungen geschmückt.

Anhand der Einträge und der roten Hervorhebungen im Heiligenkalender ist eine Entstehung in Nordwestfrankreich zu vermuten. Darauf läßt neben dem heiligen Julianus von Le Mans (27. Januar) und dem hl. Michael „du mont" (16. Oktober) vor allem der Eintrag des hl. Martialis des Bekenners (17. Mai) schließen, der hier in der in Westfrankreich vorkommenden, seltenen Namensvariante „Saint Marsault" erscheint.

Am Beginn des Marienoffiziums fehlt ein Blatt, vielleicht auch am Beginn der Bußpsalmen (es fehlt die Initiale). Die einst prächtige Miniatur zum Totenoffizium ist leider durch einen Wachsfleck stark beschädigt, und das Blatt ist am Rand ca. 2 cm breit abgerissen (Blattbordüre). – Zusätzlich eingebunden sind drei Blätter (fleckig, gebräunt, tls. angerändert) aus gedruckten Pariser Stundenbüchern (um 1510), jeweils mit Bordürenrahmen und Textillustration in Metallschnitt (Kreuzigung, Pfingsten, Bathseba). – Die Vorsatzpapiere des Einbands am Beginn und Ende mit dem Wasserzeichen einer ausgestreckten Hand, darüber ein Kleeblatt, in vielen Varianten in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (vgl. etwa Piccard 155002) vor allem in Ostfrankreich, Belgien und Deutschland verbreitet. – Laut einem lateinischen Vermerk auf der letzten Seite wurde die fortlaufende Foliierung der Blätter im Jahre 1873 vorgenommen. – Buchblock tls. vom Einband gelöst, Rahmenbordüren vereinzelt etw. ange-

schnitten; stellenw. fleckig (insbesondere die Blätter des Totenoffiziums weisen einen größeren Braunfleck auf), tls. leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Latin manuscript on vellum, Northwestern France, 2nd half of the 15th century. With gouache miniature (damaged), 8 larger initials in three to four lines with gold leaf background and scroll-work as well as numerous smaller initials in gold and gouache, often with ending in bordures and floral scrolls. 118 leaves (one leaf cut out). Leaf size: ca. 16,5 x 11,5 cm. Text layout: ca. 10,5 x 6,8 cm. 17 lines. Framed with red lines. – The manuscript, written on thin, polished vellum in regular style, contains the texts of the book of hours almost completely. Texts in italic typeface were added after the gospel extracts and on the last three pages; the latter are probably dated somewhat later than the main text, but certainly not later than the binding. – Lacks one leaf at the beginning of the Office of the Virgin, perhaps also at the beginning of the Penitential Psalms (lacks the initial). The once magnificent miniature to the Office of the Dead is unfortunately heavily damaged due to a wax spot, and the leaf is torn off about 2 cm at margin (border). – Additionally bound-in three leaves (soiled, browned, partly restored) from printed book of hours of Paris (around 1510), each with ornamental border and text illustration in metal cutting (crucifixion, Whitsunday, Bathseba). – The endpapers of the binding at the beginning and the end with the watermark of an outstretched hand, on top a cloverleaf, widespread in many variants in the first half of the 16th century (compare Piccard 155002), mainly in eastern France, Belgium and Germany. – According to a Latin note on the last page the consecutive foliation of the leaves was made in 1873. – Book-block partly unstuck from binding, ornamental borders occasionally a little cut; soiled here and there (particularly the leaves of the Office of the Dead with a larger brown stain), partly slightly browned. – Limp vellum of the first half of the 16th century (clasp ribbons removed, a little creased and soiled). – See illustration.

4 **BREVIER** mit Psalmen, Cantica und Hymnen. Lateinische Handschrift auf Papier. Wohl Nordfrankreich, um 1500. Mit Überschriften in Rot und zahlr. Initialen in Rot und Blau. Regliert. Blattgr.: ca. 13,5 x 10 cm. Schriftspiegel: ca. 10 x 6 cm. 137 num., 87 nn. Bl. – Restauriertes Ldr. d. Zt. mit zwei intakten Schließen. (125) ** 4.000,-

Kleine komplette Psalterhandschrift, durchgehend mit eleganten Initialen geschmückt. – Enthalten sind die Psalmen nach der Ordnung der täglichen Gebetsstunden (fol. 1-133r). Es folgen Cantica, Hymnen, Lobpreisungen und die damals dem Franziskanerheiligen Bonaventura zugeschriebenen „Contemplationes per hebdomadam“, eine Zusammenstellung von Attributen Jesu in Litaneiform. – Bei der Textschrift, einer Antiquaminuskel mit einigen Kürzungen, sind deutlich mehrere Hände zu unterscheiden, die in unterschiedlichem Maß Reminiszenzen an die gotische Buchschrift aufweisen. Auf ebenso hohem Niveau, jedoch gänzlich in der mittelalterlichen Tradition der unzialen Formen sind die dekorativen Initialen ausgeführt. Dabei wird systematisch unterschieden zwischen den dreizeiligen Initialen der liturgischen Abschnitte, den zweizeiligen Initialen am Beginn jedes Psalmes und den einzeiligen Initialen am Beginn der einzelnen Verse. – Leider ergibt sich für uns kein sicherer Anhaltspunkt für eine engere regionale Einordnung; die Art der Rezeption der humanistischen Minuskel könnte für eine Entstehung im nordfranzösischen Raum sprechen. – Jedenfalls handelt es sich um ein arbeitsteilig, auf hohem professionellen Niveau gefertigtes Manuskript. Alle Seiten sind mit feiner Tinte regliert, oben, außen und innen mit Doppellinien. Die Foliierung von alter, wohl nur wenig späterer Hand bricht bald nach dem Ende des Psalmentextes ab. Die Lagen (durchgehend Quaternionen) sind von alter Hand mit kleinen Buchstaben bezeichnet (a bis z, aa und bb). – Etw. eng gebunden, am Beginn eine einzelne, winzige Wurmspur, leicht gebräunt, gering fleckig. – Attraktives Zeugnis der Buchkultur an der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit. – Siehe Abbildung.

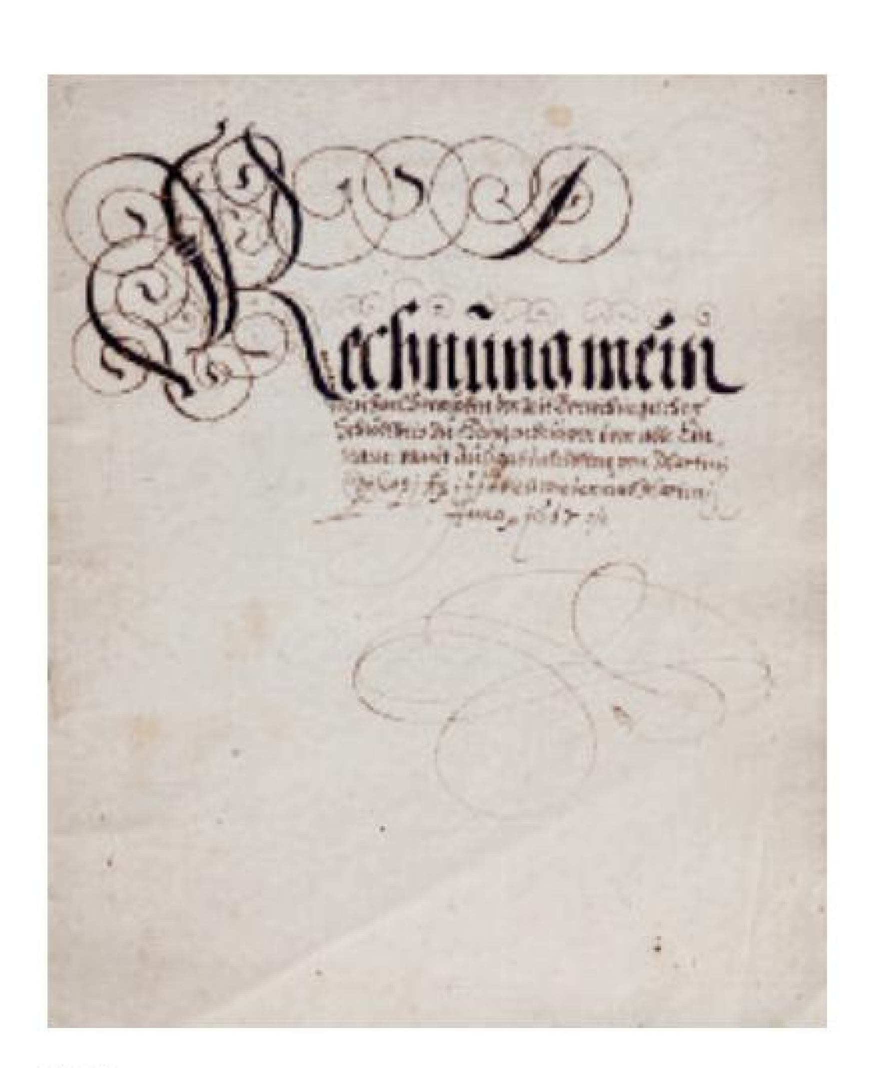
Breviary with psalms, cantica and hymns. Latin manuscript on paper. Probably Northern France, around 1500. With headings in red and numerous initials in red and blue. Framed with lines. Leaf size: ca. 13,5 x 10 cm. Type area: ca. 10 x 6 cm. 137 numbered, 87 unnumbered leaves. – Contemporary restored calf with 2 intact clasps. – A small, complete psalter manuscript, adorned throughout with elegant initials. – Contains the psalms according to the daily prayer services (fol. 1-133r). These are followed by cantica, hymns, praise and the „Contemplationes per hebdomadam“ at the time ascribed to the Franciscan saint Bonaventura, a compilation of Jesus attributes as litany. – In the text face, a Roman type minuscule with some abbreviations, one can clearly distinguish several hands presenting in different degrees reminiscences of the Gothic book hand. The decorative initials are executed on the same high level, but completely in the medieval tradition of uncial forms. Here the distinction is systematically made between the three-line initials of the liturgial chapters, the two-line initials at the beginning of each psalm and the single-line initials at the beginning of the verses. – Unfortunately we are not able to make a closer regional classification; the type of reception of the humanist minuscule could suggest an origin in the area of Northern France. – In any case it is a very professionally executed manuscript. All pages are framed with lines in ink, at top, outside and inside with double lines. The foliation by contemporary hand is discontinued soon after the end of the psalms. The quires (quaternions throughout) are labelled with small letters by contemporary hand (a till z, aa and bb). – Somewhat tightly bound, at the beginning a single, tiny worm trace, slightly browned, minimally soiled. – Attractive testimony of book culture on the threshold of Middle Ages and modern times. – See illustration.

5 **TRAKTAT ZUR GRAMMATIK DES ARABISCHEN.** Arabische Handschrift auf leicht geglättetem Papier. Osmanisches Reich, nicht dat. (wohl 16. Jahrhundert). 4° (21,1 x 15,4 cm). 21 nn. Bl. (und einige weiße). Text in doppelter roter Rahmenleiste. Hervorhebungen in Rot. 7 Zln. Schriftspiegel: 13,3 x 7,1 cm Beschäd. Hldr. d. Zt. mit Papierbezügen auf beiden Deckeln, hinterer mit gezeichnetem Rankenornament, und Deckellasche. (71) 800,-

Nach Papierbefund und Schrift datierbare Gebrauchshandschrift im Naschi-Dukus mit Ausführungen zur Grammatik. Ursprünglich wohl zur Illumination bestimmt, ist jede Zierde mit Ausnahme der roten Textrahmen unterblieben. – Auf festem breitrandigen Bütten mit dem Wasserzeichen eines Halbmonds in einem spitzbo-



Nr. 5



Nr. 8

gigen Schild, dazu der Buchstabe A. Das in dieser Form weder bei Piccard noch Briquet nachweisbare Wasserzeichen ist jedoch einer Gruppe ähnlicher Wasserzeichen zuzuordnen, die in Mitteleuropa im 16. Jahrhundert verbreitet waren. – Obgleich ein beschriebenes Blatt in der Mitte der Handschrift herausgeschnitten worden ist, fehlt nichts vom Haupttext; offensichtlich war hier ein anderer Text vermerkt, vielleicht ein Kommentar. Wie die Kontrolle sämtlicher Kustoden ergeben hat, ist die Handschrift vollständig. Sie beginnt mit einer Seite, auf der ein Platz für ein unausgeführtes Titel-Kopfstück freigehalten ist, und endet mit einem undatierten Kolophon. Auf dem hinteren Vorsatz findet sich ein in wohl etwas späterer Zeit eingetragenes Glossar mit Wörtern auf Türkisch in arabischer Schrift, deren Übersetzung in eine andere, ebenfalls in Arabisch notierte, wohl osteuropäische Sprache darunter eingetragen worden ist. Dies deutet darauf hin, daß das Manuskript aus dem westlichen Randbereich des Osmanischen Reiches stammt. Das bestätigt auch der Einband, dessen gezeichnete Deckelbezüge mit Akanthusrankenwerk entweder westlichen Ursprungs sind oder auf westlichen Einfluß zurückgehen. – Ränder mit kleinen Wurmspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegen zwei zusammengehörige, aufeinanderfolgende Blätter aus einer theologischen arabischen Handschrift mit Gebeten, davon eines mit schönem ornamentalen Kopfstück, wohl aus dem 18. oder frühen 19. Jahrhundert. – Siehe Abbildung.

Treatise to Arabic grammar. Arabic manuscript on slightly polished paper. Ottoman Empire, not dated (probably 16th century). 4° (21,1 x 15,4 cm). 21 unnumbered leaves (and some blank ones). Text in double red frame. Hightlightings in red. 7 lines. Written space: 13,3 x 7,1 cm. Contemporary damaged half calf with paper cover material on both sides, lower board with drawn tendril ornaments and flap. – After paper and script, datable manuscript for use in Nashi ductus with explanations to the grammar. – Enclosed two consecutive leaves belonging together from a theological Arabic manuscript with prayers, one of them with a beautiful ornamental headpiece, probably from the 18th century or early 19th century. – See illustration.

6 **ANTIPHONAR – „IN FESTO CONCEPTIONIS** beatissimae virginis Mariae. Ad v(espera)s an(tiphon)a. „ Fragment eines lateinischen Antiphonars auf Pergament. Wohl Deutschland, dat. 1594. Gr.-Fol. (40 x 27,5 cm). Mit großer dat. Initiale in Federwerk auf dem Titel, zahlr. Lombarden und einigen mehrzeiligen Initialen in Rot mit Federwerk. Schwarze Quadratnoten auf 5 roten Linien, Text in Schwarz mit roten Hervorhebungen. Tls. regliert und mit Textrahmen. Schriftspiegel ca. 29 x 18 cm. 7 Zl. (Noten) bzw. 18 Zl. (Text). 28 nn. Bl. Lose Lagen, tls. mit alter Fadenbindung, ohne Einband. (90) ** 800,-

Ein noch im Stil des späten Mittelalters abgefaßtes und illuminiertes Antiphonar mit zahlreichen Initialen, die in feines Federwerk eingebettet sind. Die späte Entstehung zeigt sich vor allem anhand einiger größerer Initialen, die mit floralem und ornamentalen Federwerk ausgeziert sind, das bereits die Art frühbarocker Schreibmeisterkunst verrät. Die Initiale auf dem Deckblatt ist ein besonders charakteristisches Beispiel dafür. Auf einem Spruchband hat sich hier zudem der Schreiber genannt, doch sind nur das Datum und ein Vorname sicher zu entzif-

fern: „An(n)o de 1594 / Anton esteu[?]" – Titel mit rasiertem Text, wohl einem Besitzvermerk, mit noch lesbarem Datum 1772. – Einige Bl. mit kleinen Randausbrüchen und Läsuren, stellenw. stärker gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 1.

7 **KAISERWAHL – ZEITGENÖSSISCHE ABSCHRIFTEN** von Urkunden, Briefen und Reichstagsprotokollen im Vorfeld der Kaiserwahl von 1612. Deutsche Handschrift auf Papier. Mit kalligraphierten Überschriften. 88 Bl. (alt foliiert von 98-185). Spät. Hpgt. (beschabt). (13) ** 300,-

Umfangreiche Zusammenstellung von wohl in Vorbereitung der Kaiserwahl von 1612 in regelmäßiger Kanzleischrift angefertigten Abschriften von Dokumenten zur Reichsverfassung. – Enthalten sind unter anderem die Kaiserliche Proposition und der Deputationsabschied zu Worms 1586, ein Schreiben des Kurfürsten von Köln an den Kaiser 1610 oder das Schreiben der sieben Kurfürsten an den Kaiser wegen der Achterklärung über Braunschweig 1611. – Der breite Rand ist mit zusammenfassenden Marginalien versehen, meist in lateinischer Sprache. – Innengelenke angebrochen, etw. fleckig, leicht gebräunt.

8 **HETTIGENBEUERN – „RECHNUNG** mein Michael Strauben der Zeit Berlichingischer Schultheis zu Hedigenbeüren über alle Einnam: unndt Außgab daselbsten von Martini Episcop A(nn)o 1616 bieß wiederumb Martini Anno 1617." Dat. Hettigenbeuern, 1616/17. 4°. 12 Bl. Ohne Einband. (13) ** 150,-

Aufzeichnung über Einnahmen und Ausgaben der Güter der Herren von Berlichingen in Hettigenbeuren im Odenwald. – Verzeichnet sind Einnahmen an Geld, speziell für verkaufte Fütterung, für Frevel und Bußen, für Korn und für Hafer; die Ausgaben betreffen etwa Botenlohn, Zehrung und Dienstbesoldung. – Etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

9 **„PUNCTUM MINIMUM ET MAXIMUM GEOMETRICA DEI ET UTRIUSQUE MUNDI IMAGO".** Lateinische Handschrift auf Papier. 2 Bde. Burgund, um 1644. 4°. Mit 66 ganzseit., meist lavierten Zeichnungen (inklusive 6 illustr. Titel und Zwischentitel) sowie ca. 80 Federzeichnungen und geometrische Figuren im Text. 312 S.; S. 3-268. Pgt. d. Zt. mit ornamentaler Prägung auf beiden Deckeln (Schließbänder fehlen, Deckel von Bd. I mit leichten Knickspuren, fleckig, etw. beschabt). (134) ** 80.000,-

Sehr umfangreiches Lehrbuch der Geometrie und Kosmographie , wohl im Umfeld der Universität Dole durch einen gelehrten Minimen konzipiert und in einem Minimenkloster in Burgund hergestellt. – Der erste Band enthält ein Lehrbuch der Geometrie auf der Grundlage antiker Quellen sowie einen ausführlichen Teil zu ihrer praktischen Anwendung im Vermessungswesen. Der zweite Band ist der Lehre von den Himmelskörpern gewidmet.

Die Entstehungszeit der beiden Werke läßt sich recht genau bestimmen, da als Tag der Vollendung des ersten Abschnitts der *Geometria speculativa* (Bd. I, S. 79, in der Schriftkartusche der letzten ganzseitigen Illustration) der 20. Juli 1644 angegeben ist. – Beide Bände stimmen im Format, im Schriftspiegel, in der feinen regelmäßigen Textschrift mit wenigen kursiven Elementen, in der Verwendung der Kapitalis für die Überschriften und auch im Stil der Illustrationen überein. Daher ist anzunehmen, daß die beiden Bände als sorgfältige Reinschriften eines lange vorbereiteten Konzeptes wohl ohne größere Unterbrechungen in relativ kurzer Zeit entstanden. Sie sind weitgehend, aber nicht zur Gänze vollendet. Die im Dekor etwas unterschiedlichen Pergamenteinbände wurden sicher bald nach der Einstellung der Arbeiten an der Handschrift angefertigt.

Beide Bände sind mit einer zeitgenössischen Paginierung versehen, die auch die weißen Blätter einbezieht. Die freien Seiten vor Beginn neuer Abschnitte sind aus der arbeitsteiligen, an der Gliederung ausgerichteten Herstellung zu erklären, so daß mehrere Hände gleichzeitig an den einzelnen Lagen schreiben konnten. Dennoch wurde das Manuskript nie vollständig fertiggestellt. Dies belegen einzelne Lücken im Text. So bleibt im ersten Band ein Kustos ohne Anschluß (S. 198), obwohl die nach einer Bildseite (S. 199) folgenden Seiten 200 und 201 weiß sind. Auf vorgesehenen, jedoch nie eingetragenen Text lassen in Band I auch die weißen Blätter zwischen den illustrierten Titeln der letzten beiden großen Abschnitte (Teil III und IV der *Geometria practica*) und dem Beginn des Traktates schließen. In mehreren Fällen gibt es allerdings Sprünge in der Paginierung, die auf nachträgliches Entfernen von Blättern, jedoch nur zum Teil unter Textverlust, schließen lassen (in Bd. I fehlen die Seiten 185/186, 249-252 und 313-316, in Bd. II die Seiten 31/32, 79-86, 93-100 und 147-156).

Inhalt und Aufbau des Manuskriptes entsprechen weitgehend dem zeitgenössischen Wissensstand. Bei den im ersten Band unserer Handschrift vor den einzelnen Abschnitten jeweils enthaltenen langen metrischen Einführungen jedoch, theologisch ausgerichteten Versen, handelt es sich zweifellos um eigenständige Dichtungen. Hier finden sich eindeutige Hinweise auf den Orden der Minimen, der nach dem Gründer Franciscus de Paula (1416-1507) auch Paulanerorden genannt wird. So wird die Regel des heiligen Franz von Paula am Ende des Einführungsgedichtes zum ersten Teil der *Geometria speculativa* (Bd. I, S. 16) explizit angesprochen. Ferner wird der in Kapitalis geschriebene Titel des Einführungsgedichtes über die „Linea" – „Imperiale matheseos scientiaru(m) reginae sceptrum, geometricum humanae vitae symbolum" – am Beginn des zweiten Teiles der *Geometria speculativa* in der kleinen Textschrift ergänzt mit „et Sancti Francisci de Paula rectus baculus" (Bd. I, S. 83). Gerade das Fehlen solcher programmatischer Einführungen vor den beiden letzten Abschnitten, obwohl hier jeweils mehrere Seiten frei blieben, spricht dafür, daß diese Verse erst zur Zeit der Fertigung unserer Handschrift verfaßt wurden. – Ein weiteres Argument für die Konzeption des Textes durch ein gelehrtes Mitglied des Ordens der Minimen bietet die mehrfache Erwähnung des Mathematikers Marin Mersenne (1588-1648), der 1611 dem Paulanerorden beigetreten war und in Kontakt mit den führenden Gelehrten seiner Zeit stand. Er wird näher bezeichnet mit dem Possessivpronomen „noster" (Bd. II, S. 172 unten: „nostrum Mersennum") oder geehrt als „noster Marinus Mersennus mathematicorum … princeps" (Bd. I, S. 62). Schließlich sprechen mehrere Indizien für



Nr. 9



Nr. 9

die Entstehung der Handschrift in Burgund: Das Einleitungsgedicht zum ersten Teil der *Geometria practica* (Bd. I, S. 131-136) trägt den Titel „Crux, liberae Burgundiae vexillum: Geometricum dei, intra se, et extra operantis signum". Das als Burgunderkreuz oder Burgundisches Andreaskreuz bekannte Wappenbild, ein stilisiertes, schräggestelltes Astkreuz, wurde seit der Heirat von Philipp dem Schönen, Herzog von Burgund, mit Johanna von Kastilien 1506 in der spanischen Kriegsflagge geführt. Hier wird es vor allem als Zeichen eines freien Burgund besprochen, ein deutlicher Hinweis auf die politisch-programmatische Ausrichtung des Textes in Zeiten der Bedrohung der Eigenständigkeit der Franche-Comté durch die Expansionsbestrebungen des französischen Königreichs. Im Text findet sich ein Hinweis auf die Stadt „Dola" (S. 131). Dole war von 1422 bis 1676 die Hauptstadt der Freigrafschaft Burgund (Franche-Comté) und bis 1691 Sitz der von Herzog Philipp dem Guten gegründeten Universität. Ebenfalls im ersten Band (S. 142, 144) wird unter der Bezeichnung „Quadratum Burgundicum" die Teilung einer Strecke in 100 Teile erläutert und mit einer ganzseitigen Zeichnung (S. 143) illustriert. Besonders aussagekräftig aber erscheint eine Bemerkung des Schreibers oder Verfassers innerhalb der Ausführungen über die Breitengrade im zweiten Band (S. 59). In Ich-Form („observavi … reperi") berichtet er hier über die Bestimmung der Polhöhe in Dole in Burgund.

Der Inhalt der metrischen Einleitungsgedichte mit ihren Hinweisen auf den Orden der Minimen und die Freiheit von Burgund könnte bei genauerer Untersuchung wohl den Hintergrund der Entstehung des aufwendig konzipierten Lehrbuches erhellen. Vermutlich handelt es sich um ein Widmungsexemplar für einen Fürsten oder eine hochgestellte Persönlichkeit an der burgundischen Universität in Dole. Die ungewöhnlich reiche und aufwendige Ausstattung, ausgeführt von geübter Hand auf hohem zeichnerischen Niveau, unterstützt diese These.

Der erste Band wird mit einer Titel- oder Widmungsseite eröffnet. Sie zeigt einen gekrönten Löwen, der ein Richtscheit und einen Zirkel wie Herrschaftsattribute präsentiert. Der Körper des Löwen wird von einem großen, leeren Medaillonrahmen verdeckt, und er steht auf einem Sockel mit ornamental gerahmter Kartusche. Leider wurden die beiden für Inschriften oder Wappen vorgesehenen Felder nicht ausgefüllt.

Der Text beginnt mit der Überschrift „Punctum minimum et maximum geometrica dei et utriusque mundi imago", einer Überschrift, die sich nicht nur auf die anschließende metrische Einführung (S. 3-16) bezieht, sondern den Inhalt beider Bände umreißt und zugleich durch den Wortlaut einen Bezug zum Orden der Minimen herstellt.

Es folgt die *Geometria speculativa*, gegliedert in die zwei Hauptabschnitte „Geometriae speculativae quantitatis intelligibilis absoluta" (inklusive illustrierten Titels S. 17-122) und „Geometriae speculativae quantitas. Inteeligibilis (sic) comparata sive mathematicae proportiones" (S. 93-122). Ihr Inhalt entspricht weitgehend anderen zeitgenössischen Manuskripten oder gedruckten Einfüh-



Nr. 9



Nr. 9

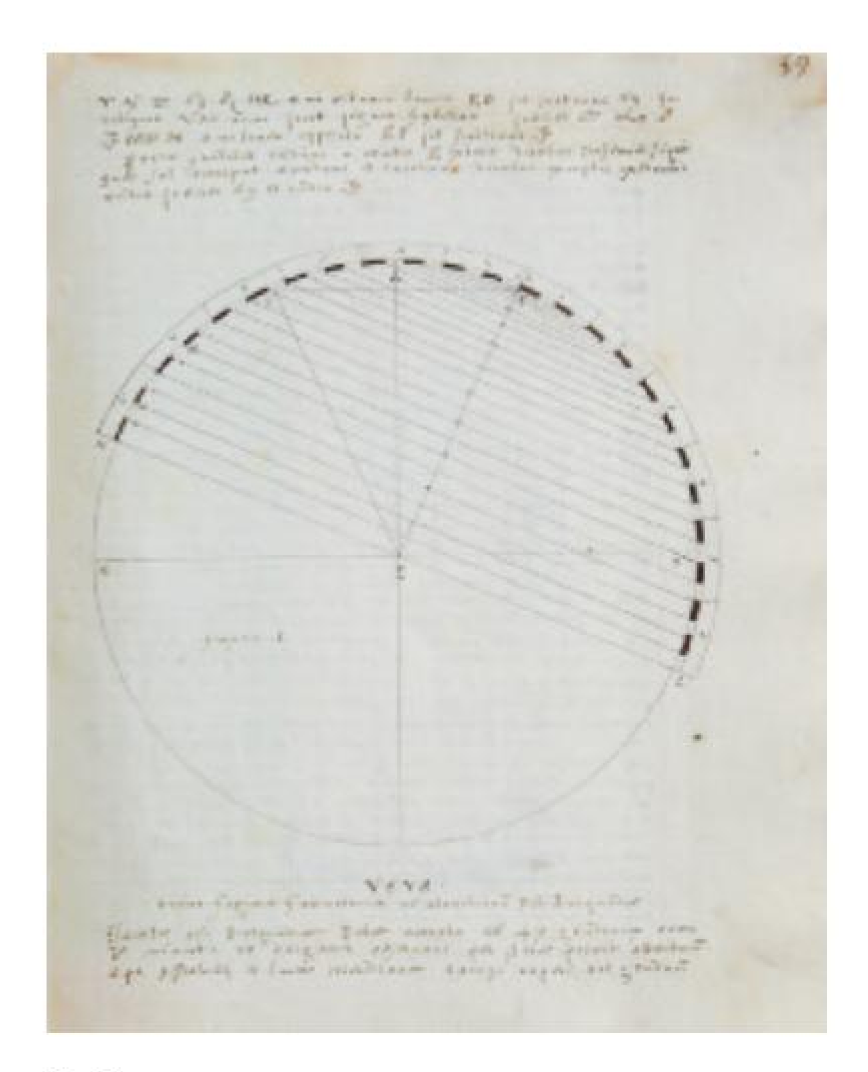
rungen, die sich auf antike Autoritäten wie Euklid, Archimedes oder Heron von Alexandria stützen. – Das Einführungsgedicht in Hexametern (S. 3-16) verweist gleich zu Beginn auf die Unbeweglichkeit der Erde; in einer der Marginalien im breiten Rand ist die Stelle vermerkt als „ratio cur terra sit immobilis". Der erste Teil beginnt mit 37 „Definitiones" von geometrischen Figuren (S. 18-28). Die zugehörige Illustration (S. 27) zeigt die Figuren auf einer großen, von drei Männern gestützten Tafel. Es schließen sich vier Postulata mit Verweis auf Euklid an (S. 28). Dann folgen 13 „Axiomata sive communes notiones et dignitates" (S. 29-30) und als Nachtrag mit dem Zusatz „a nobis addita" drei weitere Notiones, die jedoch inhaltlich nicht über die antiken Quellen hinausweisen, sondern wohl nur hinsichtlich der Reihenfolge als Zusätze gelten. Die folgenden Abschnitte zu den logischen Propositiones beginnen mit einer Definition (S.31-32), gefolgt von „Methodus in demonstrandis propositionibus servanda" (S. 32-34) und vier „Notanda" (S. 34 unten). Behandelt werden 40 Propositiones, meist mit Verweis auf Euklid, außerdem auf Eudemos von Rhodos und Pythagoras sowie, wie bereits erwähnt, auf den Zeitgenossen und Minimen Mersenne (S. 62). Sechs ganzseitige Illustrationen, jeweils mit Darstellung der behandelten geometrischen Figuren in aufwendig gerahmten Tafeln, veranschaulichen den Text. – Neben der Gliederung in „problema" und „theoremata" gibt es öfter auch Zusätze mit der Überschrift „scholium" oder „corollarium". Das „Theorema XVIII" zu „Propositio XXVIII" (S. 66) behandelt ein Sternfünfeck, dessen Ecken im Uhrzeigersinn mit den fünf Buchstaben des Wortes MARIA und dessen Schnittpunkte der Diagonalen mit den Buchstaben des Wortes IESUS gekennzeichnet werden. Dargestellt ist diese Figur im Auszug der altarartig gerahmten ersten Tafel (S. 71). Derartige Bezüge zwischen Heilsgeschichte und Geometrie meint der Verfasser wohl mit seinem Hinweis auf „n(ost)ra theologia mathematica" im letzten Corollarium.

Der zweite Teil der *Geometria speculativa*, illustriert mit drei ganzseitigen Tafeln, besteht aus einem Praeloquium (S. 93), den Definitionen 1 bis 3 nach Euklids Buch 5 (S. 93-94) sowie den Kapiteln „De mathematicarum proportionum divisionibus" (S. 95-102), „De proportionum rationalium denominatoribus" (S. 102-106) und „De proportionalitatis mathematicae divisionibus" (S. 106-122). Ausdrücklich entgegen Boethius und Giordano Bruno unterteilt der Verfasser nur in drei „proportionalitates", nämlich Arithmetik, Geometrie und Musik (S. 106-108). Die anschließenden Definitionen (S. 108-122) beziehen sich zum großen Teil auf Euklid (Buch 5 und 6).

Der zweite Hauptteil des ersten Bandes, die *Geometria practica* (illustrierter Titel S. 129), ist den praktischen Anwendungen der Geometrie gewidmet und enthält vier Hauptabschnitte. Der erste Teil bezieht in der Überschrift „Geometria practica in qua mensurae altitudinum, latitudinum et profunditatum uterque Proteus, geometricus, et stereometricus cum Oedipo" (inklusive illustrierten Titels S. 129-205) auch die folgenden Abschnitte ein. Ihre Titel lauten: „Proteus geometricus sive superficieru(m) metamorphosis" (inklusive illustrierten Titels S. 209-245),



Nr. 9



Nr. 9

„Proteus stereometricus sive mensurae, metamorphoses et augmenta et decrementa o(mn)ia solidorum" (illustrierter Titel S. 247, Text S. 257-282) und „Oedipus geometricus sive aenigmaticorum problematum solutiones" (illustrierter Titel S. 285, Text S. 291-309). – Dem Abschnitt über die Landvermessung (S. 137-205) ist die erwähnte programmatische, auf das Burgunderkreuz bezogene Einführung vorangestellt (S. 131-136). Der Traktat über das Vermessungswesen beginnt mit einer Einführung zur Umrechnung von Maßen unter dem Titel „De variis mathematicoru(m) mensuris praxis unica" (S. 137-138). Im zweiten Abschnitt mit dem Titel „De instrumentis quibus geometria utitur" wird die Konstruktion der Vermessungsinstrumente Quadrant, Proportionalzirkel und Jakobsstab beschrieben und mit Zeichnungen veranschaulicht (S. 138-147). Im dritten Abschnitt, „De variis dimensionibus altitudinum", sind verschiedene Verfahren zur Messung von Höhen, horizontalen Strecken und Tiefen erklärt (S. 148-205). – Die Ausführungen zum Vermessungswesen sind mit besonders attraktiven Illustrationen ausgestattet. Die 21 ganzseitigen, meist lavierten Zeichnungen zeigen die Arbeit der Vermesser, etwa bei der Bestimmung der Maße eines Turmes, eines Brunnens oder einer barocken, mit Säulen instrumentierten Fassade. Dabei sind im Hintergrund oft malerische Landschaften sowie Städte und Dörfer detailliert wiedergegeben. Mit feiner Tusche sind jeweils die für die Berechnung notwendigen Strecken eingezeichnet.

Der Titel zum zweiten Teil der *Geometria practica* lautet „Proteus geometricus sive superficieru(m) metamorphosis". Die Titelseite zeigt den namengebenden Meeresgott, gelagert mit der strömenden Wasserurne. Das Einleitungsgedicht trägt den Titel „Quadratura circuli sive pseudomaci (teils rasiert) in divinae essentiae immutabilitatem transformatio" (S. 211-220) und setzt so das geometrische Problem der Quadratur des Kreises zur Unveränderlichkeit des göttlichen Wesens in Bezug. In den drei Abschnitten „De variis figurarum transformationibus" (S. 221-237), „De planarum superficierum mensuris" (S. 238-239) und „De augmentis et decrementis superficierum" (S. 240-245) behandelt der Autor verschiedene Methoden der Messung sowie Vergrößerung und Verkleinerung von Flächen.

Der dritte Teil der *Geometria practica* mit dem Titel „Proteus stereometricus sive mensurae metamorphoses augmenta et decrementa solidorum" gilt der räumlichen Geometrie. Auf der Titelseite (S. 247) wird das Thema durch zwei plastisch wiedergegebene stereometrische Körper veranschaulicht. Nach den wohl für das metrische Einleitungsgedicht vorgesehenen, jedoch weiß verbliebenen Seiten folgen die Definitiones nach Buch 11 der Euklidischen Elemente (S. 257-260). Besprochen werden die Methoden der Oberflächen- und Volumenbestimmung stereometrischer Körper sowie ihrer Umwandlung in den drei Abschnitten „De solidorum mensuris" (S. 262-270), „Metamorphoses solidorum" (S. 271-278) und „De Protei stereometrici augmentis et decrementis" (S. 280-282).

Der vierte Teil der *Geometria practica* trägt den Titel „Oedipus geometricus sive aenigmaticorum problematum solutiones". Nach dem illustrierten Titel (S. 285) folgen einige weiße Blätter, die wohl das Einleitungsgedicht hätten aufnehmen sollen. Verschiedene Konstruktionsaufgaben, etwa die geometrische Konstruktion einer Quadrat- und einer Kubikwurzel, werden mit ihren Lösungen in 18 Propositiones vorgestellt und mit Zeichnungen veranschaulicht (S. 291-309). Eingeschoben ist mit dem Titel „Usus. Tabula proportionum metallorum & liquidorum" ein kurzer Text mit einer zugehörigen Tabelle zu den Wichten verschiedener Metalle und Flüssigkeiten (S. 298-299).



Nr. 9



Nr. 9

Der zweite Band beinhaltet einen Traktat über die Erde und alle Körper in der Himmelssphäre, die die Erde umschließt, also eine *Cosmographia*. Trotz der offenkundigen Kenntnis der neueren Beobachtungen und Theorien zu den Bewegungen der Himmelskörper hält der Verfasser an dem traditionellen, theologisch begründeten geozentrischen Weltbild fest. – Die Überschriften der drei Hauptteile lauten „Sphaera“ (S. 4-92), „De natura et affectionibus primi mobilis“ (S. 105-143) und „Secunda mobilia“ (S. 157-256). – Der erste Teil über die “Sphaera” (S. 4-92) gliedert sich wiederum in drei Hauptabschnitte. Zuerst werden in acht Kapiteln allgemeine Grundlagen ausgeführt (S. 4-47): Horizontkreis, Meridiankreis, Tierkreis, Äquinoktialkreis, die Wendekreise des Krebses und des Steinbocks und die beiden Kolure, das heißt die Meridiane durch die Punkte der Tag- und Nachtgleichen oder Solstitien. Dabei werden Keplers Schrift „Epitome astronomicae Copernicanae“ (S. 6) ebenso erwähnt wie Regiomontanus, Kopernikus, Athanasius Kircher und Tycho Brahe. Es folgt der zweite Abschnitt „De variis primorum mobiliu(m) effectib(us)“ (S. 48-78). Das *primum mobile*, also die tägliche volle Umdrehung der Himmelskugel um die Erde, diente in der Antike zur Erklärung von Tag und Nacht sowie der scheinbaren Bewegungen der Fixsterne. Erörtert werden die Übertragung der Sphären des Himmels und der Erde auf einen Globus und die Einteilung der Erdkugel in „zonas“ und in „climata“, deren jeweils maximale Tageslänge in einer ganzseitigen Tabelle eingetragen ist. – An dieser Stelle findet sich auch die bereits erwähnte Bestimmung der Polhöhe und damit der geographischen Breite von Dole (S. 59). Es folgen ein Abschnitt zum Auf- und Untergang der Tierkreiszeichen und ein Kapitel zum Kalender, in dem auch auf die Gregorianische Kalenderreform verwiesen wird (S. 71). Im siebten Kapitel sind die Daten des Eintritts der Sonne in die einzelnen Tierkreiszeichen verzeichnet. Es bricht jedoch unvollständig ab (auf S. 78 unten; es fehlen die S. 79-86). Der dritte Abschnitt mit der Überschrift „Usus sphaerae, et coelestis et terrestris globi“ behandelt in elf kurzen Kapiteln einzelne Aufgabenstellungen beim Gebrauch von Sphaera und Globus (S. 89-92).

Das zweite Buch der Kosmographie, „De natura et affectionibus primi mobilis“ (S. 105-143), ist wiederum in zwei Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel „Cuinam ex omnibus universum conflantibus corporibus primi motus initium tribui debeat & quid sit“ (S. 105-139) fragt nach dem Anfang einer ersten Bewegung („primi motus“). Nachdem der Verfasser in Propositio II die Hypothese von Kepler, wonach die um die Sonne kreisenden Planeten einschließlich der Erde durch eine magnetische Kraft auf ihren Bahnen gehalten werden, ausführlich diskutiert und ablehnt (S. 109-112), kommt er in mehreren Propositionen zu dem Schluß, daß ein solcher Anfang nicht dem Empyrium, das den endlichen Kosmos abschließt, ebensowenig dem Himmel als Aufenthaltsort Gottes und der Heiligen oder irgendeinem Himmelskörper einschließlich der Erde zugeschrieben werden kann. Die Folgerung lautet, daß es keine Notwendigkeit der Annahme eines „primum mobile“ gebe und das Firmament fest sei („Propositio X: Nulla est necessitas ponendi aliquod primum mobile“, “Propositio XI: Solidum est firmamentum & sidera fixa suae immerse profunditati coercet & secu(m) rapit”). – Das zweite Kapitel behandelt in sechs Propositionen die Größe des Firmamentes und die Geschwindigkeit seiner Bewegung (S. 139-143).

Das dritte Buch der Kosmographie mit dem Titel „Secunda mobilia" enthält die beiden Hauptabschnitte „De secundis mobilibus in genere" (S. 157-222) und „De secundis mobilibus in particulari" (S. 223-256). Am Beginn stehen die Definitionen (S. 157-159). Nach Abschnitten unter anderem zur Parallaxe, zur atmosphärischen Refraktion und zu den Abständen von Sonne und Mond zur Erde behandelt der Verfasser in Propositio V (S. 179-187) das wahre, nach den Ansichten der Alten korrigierte sichtbare System der Welt: „De vero mundi visibilis systemate iuxta veteru(m) Astronomorum opiniones reformato". Hier akzeptiert der Verfasser das Weltbild von Tycho Brache. Für die Frage nach der „virtus", die für die Stabilität der Planetenbahnen sorgt, werden der Jesuit Athanasius Kircher, der Engländer William Gilbert, der von einer magnetischen Wirkung ausgeht, sowie Kepler diskutiert. Kapitel VI, „De motu & harmonia corporum coelestium ipsis per se convenientibus" (S. 187-194) zu Bewegung und Harmonie der Himmelskörper, erklärt den Wechsel von Tag und Nacht und den Kreislauf der Jahreszeiten durch eine einzige Bewegung. Das heliozentrische Weltbild von Kopernikus wird zurückgewiesen. Es folgen Ausführungen zu den Finsternissen von Planeten sowie zu Sonnen- und Mondflecken mit Berufung auf David Fabricius, Christoph Scheiner, Andrea Argoli und Galilei. In diesen Kapiteln werden öfter jüngere Himmelserscheinungen erwähnt. Angesprochen werden etwa die für Ingolstadt 1620 und für Dillingen 1635 beschriebenen Sonnenverfinsterungen oder der Komet des Jahres 1618, der in Europa, aber durch Nicolaus Trigolius auch in Goa beobachtet wurde. Ein Abschnitt befaßt sich mit dem Einfluß der Himmelskörper auf die „inferiora". Hier wird in der abschließenden Propositio V „Quod concedendum sit Astrologis, quid negandu(m)" (S. 219-222) der Erstellung von Horoskopen jegliche Grundlage abgesprochen. Als Zeugen werden hierfür die Heilige Schrift, Kirchenväter, Theologen, Philosophen, Juristen und Mathematiker aufgerufen. – Im zweiten Teil „De secundis mobilibus in particulari" (S. 223-256) werden die Bewegungen von Sonne und Mond, den Planeten und ihren Trabanten sowie den Kometen behandelt. Sie seien mit den „secunda mobilia" zu identifizieren, weil ihre Bewegung von der täglichen Bewegung der Fixsternsphäre verschieden ist. Im Kapitel über die Kometen fehlt natürlich nicht der Stern, der den Heiligen Drei Königen bei der Geburt Jesu den Weg wies. Das letzte Kapitel gilt dem Fixsternhimmel.

Besondere Beachtung verdienen nicht zuletzt die qualitätvollen und erfindungsreichen, eng auf den Inhalt der Texte bezogenen Bildseiten. Die Tafeln mit den geometrischen Figuren im ersten Band sind oft in Form von Altären oder Epitaphien gerahmt und so gleichsam in die sakrale Sphäre gehoben. Die manieristischen und barocken Ornamentformen sind reich variiert. Oft gibt es in den Bekrönungen Putten, die sich mit Meßinstrumenten oder dem Globus beschäftigen, und die Rahmen sind mit zahlreichen, teils exotischen Tieren belebt, darunter Hunde, Eule, Schmetterlinge, Papagei, Äffchen, Mäuse und Eichhörnchen.

Wenn auch der Urheber des umfangreichen, unter Kenntnis der antiken und zeitgenössischen Theorien kompilierten Lehrbuches, wohl ein gelehrtes Mitglied des Minimenordens, nicht zu benennen ist, so ist die Handschrift doch mit hoher Wahrscheinlichkeit im Umfeld der Universität im burgundischen Dole anzusiedeln. Das traditionelle geozentrische Weltbild wird entschieden gegen die jüngeren Beobachtungen und Theorien verteidigt. Als eigenständige Texte sind die metrischen Einführungen im ersten Band von besonderem Wert. Bei genauerer Analyse könnten sie Aufschluß über den Anlaß der Anfertigung der Manuskriptbände geben. Auch der Zusammenhang mit der Lehre des mehrfach im Text genannten Mathematikers und Minimen Marin Mersenne könnte nur bei eingehender Untersuchung erschlossen werden. Gemeinsam ist unserem Text und Mersennes Meinung jedenfalls die vehemente Ablehnung der Astrologie.

Unsere Beschreibung der Handschrift stützt sich auf umfangreiche Vorarbeiten von Menso Folkerts, Professor für Geschichte der Naturwissenschaften, und von Ivo Schneider, Professor für Wissenschaftsgeschichte; beiden Mathematikhistorikern danken wir an dieser Stelle für ihre wertvolle Hilfe.

Innengelenke tls. etw. angebrochen und Vorsätze leicht lädiert (in Bd. II mit Federproben und Kritzeleien in Tinte und Bleistift), die Bindung etwas gelockert (das erste Blatt von Bd. I tls. gelöst), beide Bände wasserrandig (der erste Band stellenweise, der zweite oben fast durchgehend mit starkem Wasserrand), vereinzelt etw. sporfleckig. – Umfassende Kompilation des Wissens der Zeit zu Geometrie und Astronomie und zugleich eine Verteidigung des geozentrischen Weltbildes, reich illustriert und mit originären metrischen Einleitungstexten zur theologischen Dimension der Naturwissenschaften. – Siehe Abbildungen.

Very comprehensive textbook on geometry and cosmography in two volumes. – The first volume contains a textbook of geometry based on ancient sources and an extensive part to their practical use in surveying and mapping. The second volume is dedicated to the science of celestial bodies. – Although the author of the extensive textbook which is compiled with the knowledge of antique and contemporary theories, cannot be named, probably an erudite member of the Order of Minims, the manuscript can very likely be associated with the university at the Burgundian Dole. The traditional geocentric model is firmly defended against more recent observations and theories. The metric introductions in the first volume are of special value as independent texts. A more precise analysis of those might provide information regarding the origin and writing of the manuscript. The connection that exists with the teachings of the mathematician and Minim Marin Mersenne mentioned several times in the text, would need an in-depth examination also. Our text shows a vehement rejection of astrology.

Especially the programmatic content of the metric introductory poems, partly with explicit reference to the Order of the Minims or to the freedom of Burgundy might shed light on the background of the origin of the lavishly designed textbook by a more precise investigation. It is probably a presentation copy for a prince or a high-ranking personality at the Burgundian university in Dole. This thesis is supported by the exceptionally rich and lavish layout, designed in close connection with the text and executed on a high graphic level by an expert hand.

The time of origin of the manuscript can be determined quite accurately, as the 20th of July 1644 is indicated as the day of completion of the first paragraph of "Geometria speculativa" (Vol. I, p. 79, in the inscription cartouche of the last full page illustration). – Both volumes correspond in format, text layout, in fine regular text script with few italic elements, in the use of capital letters for headings and also in the style of the illustrations. Therefore one can assume that both volumes were developed as meticulous clean copies of a long in advance prepared concept, in a relatively short time, probably without major interruptions. They are largely, but not entirely completed. The free pages at the beginning of new paragraphs can be explained by the structure, so that several hands were able to

write simultaneously at the particular quires. The blank leaves in vol. I between the illustrated titles of the last two large chapters (part III and IV of "Geometria practica") and the beginning of the treatise may suggest a scheduled but never inscribed text. The differently decorated vellum bindings were probably made soon after finishing the manuscript. Both volumes are paginated by contemporary hand, also including the blank leaves. The skips in the pagination indicate that after binding some leaves had been removed (lacks pp. 185/186, 249-252 and 313-316 in vol. I, in vol. II pages 31/32, 79-86, 93-100 and 147-156 are missing).

In the first volume our manuscript starts with long metrical introductions prior to the different chapters. These theologically oriented verses are clearly separate poetries. A number of indications point to the Order of Minims which is also named „Paulanerorden" after the founder St. Francis of Paola (1416-1507). – Another argument for the concept of the text by a learned member of the Order of Minims is the repeated mention of the mathematician Marin Mersenne (1588-1648), who had joined the order in 1611 and who was in contact with the leading scholars of his time. He is designated with the possessive pronoun „noster" (vol. II, p. 172 at bottom: „nostrum Mersennum") or honoured as „noster Marinus Mersennus mathematicorum … princeps"(vol. I, p. 62).

Finally there are several indications that the manuscript was produced in Burgundy: The introductory poem to the first part of "Geometria practica" (vol. I, pp. 131-136) bears the title „Crux, liberae Burgundiae vexillum: Geometricum dei, intra se, et extra operantis signum". It deals with the emblem, a stylised, inclined cross, also known as Burgundy cross or Burgundian Andreas cross. Since the marriage of Philip the Fair, duke of Burgundy, with Joan of Castile in 1506, it was also part of the Spanish war flag. Here it is treated as a symbol of a free Burgundy, a clear reference to the politico-programmatical focus of the text in times of endangerment of Franche-Comté's autonomy by the expansionist ambitions of the French kingdom. In this text we find a reference to the town of „Dola" (vol. I, p. 131). Dole was the capital of Franche-Comté from 1422 till 1676, and until 1691 seat of the university founded by duke Philip the Good. Also in the first volume (p. 142, 144) the division of a stretch in 100 parts is explained under the designation „Quadratum Burgundicum", and illustrated by a full page drawing (p. 143). Particularly meaningful seems a remark of the scribe or author regarding the explanations of the latitudes in the second volume (p. 59). In the first person („observavi … reperi") he reports on the definition of the height of the pole in Dole in Burgundy.

The first volume opens with a title or dedication page. It shows a crowned lion presenting a straight edge and a compass as ruling attributes. Its body is hidden by a large, empty medallion frame, and the lion is on a pedestal with a decoratively framed cartouche. Unfortunately the two panels intended certainly for inscriptions or a coat of arms were not filled in.

The text starts with the heading „Punctum minimum et maximum geometrica dei et utriusque mundi imago" referring not only to the ensuing metric introduction (pp. 3-16), but also outlining the contents of both volumes, and at the same time establishing a reference to the Order of Minims by the wording.

Then follows the "Geometria speculativa", divided in two major chapters „Geometriae speculativae quantitatis intelligibilis absoluta" (incl. illustrated title pp. 17-122) and „Geometriae speculativae quantitas. Inteeligibilis (sic) comparata sive mathematicae proportiones" (pp. 93-122). Their contents match largely other contemporary manuscripts or printed introductions that are based on ancient authorities like Euclid, Archimedes or Hero of Alexandria.

The second major part of the first volume, the "Geometria practica" (illustrated title p. 129), deals with the practical applications of geometry in four main sections. The first part refers in the heading „Geometria practica in qua mensurae altitudinum, latitudinum et profunditatum uterque Proteus, geometricus, et stereometricus cum Oedipo" (incl. illustrated title pp. 129-205) also to the subsequent chapters. Their titles are as follows: „Proteus geometricus sive superficieru(m) metamorphosis" (incl. illustrated title pp. 209-245), „Proteus stereometricus sive mensurae, metamorphoses et augmenta et decrementa o(mn)ia solidorum" (illustrated title p. 247, text pp. 257-282) and „Oedipus geometricus sive aenigmaticorum problematum solutiones" (illustrated title p.285, text pp. 291-309). The first part is preceded by the mentioned programmatical introduction relating to the Burgundy cross (pp. 131-136).

The "Cosmographia" in the second volume deals with the earth and all bodies in the celestial sphere surrounding the globe. In spite of the obvious knowledge of more recent observations and theories regarding the movements of the celestial bodies, the author adheres to the traditional, theologically founded geocentric model. – The headings of the three major parts are „Sphaera" (pp. 4-92), „De natura et affectionibus primi mobilis"(pp. 105-143) and „Secunda mobilia" (pp. 157-256).

Our description of the manuscript is based on extensive preliminary work by Menso Folkerts, professor of history of natural sciences, and by Ivo Schneider, professor of history of science; at this point we would like to thank both historians of mathematics for their valuable assistance.

Inner joints partly a little bursted and endpapers slightly damaged (in vol. II with ink probes and scribbles in ink and pencil), binding partly somewhat loosened (first leaf of vol. I partly unstuck), both volumes with waterstains (first volume here and there waterstained, the second volume at top almost throughout with strong waterstain), occasionally with moulding. – See illustrations.

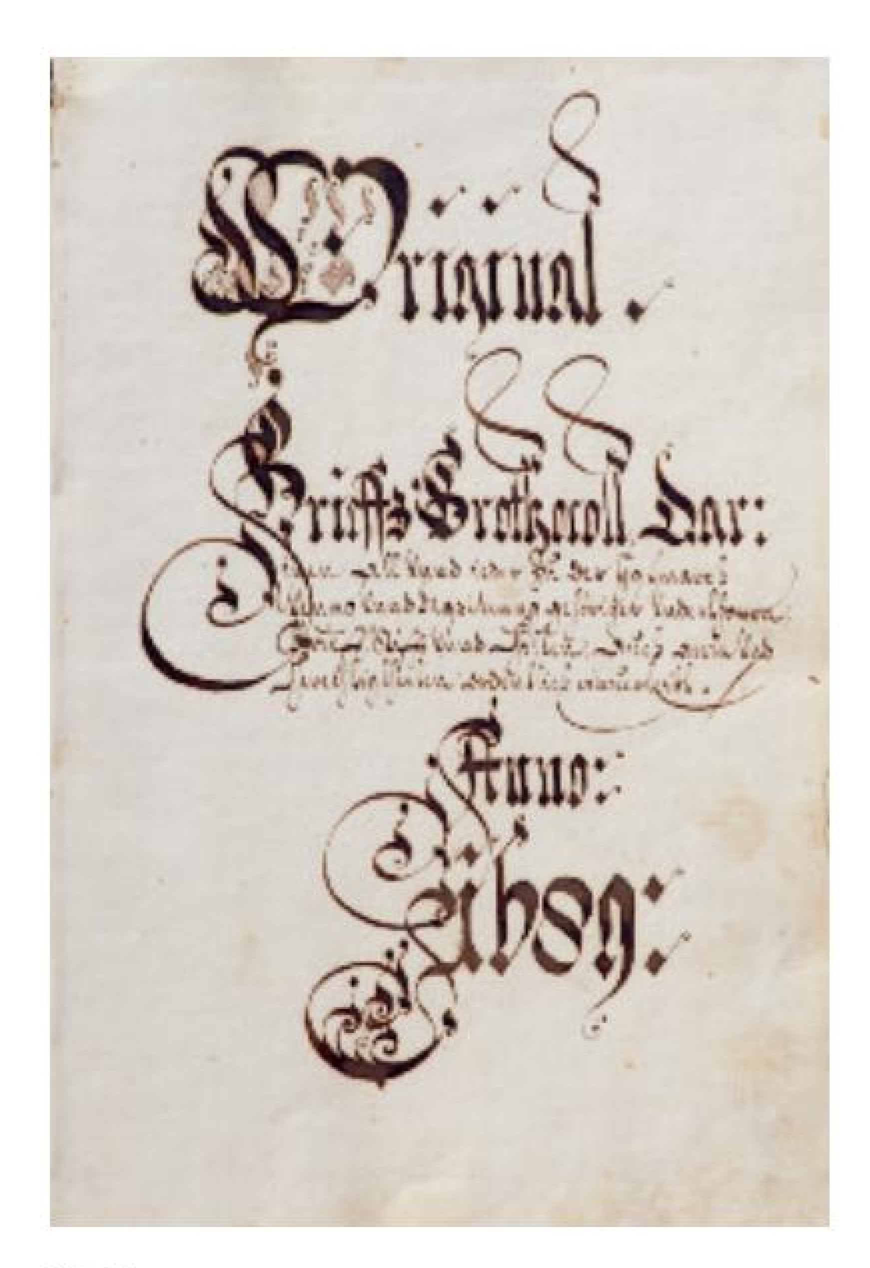
10 **BAMBERG – ST. GANGOLF – „MESS REGISTER UND LEHENBÜCHLEIN** über die Fruemess zum heilligen chrab alhie, anitzo possesson Nythardus Gamper Canonicus Senior, Scholasticus S. Gangolphi". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Bamberg, 1651. 4°. 16 Bl. (wenige weiß). Heftstreifen d. Zt. (17) 200,-

Verzeichnis von 43 Stiftungen für Frühmessen in St. Gangolf in Bamberg. – Wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt.

DAZU: „VERKÜNDIGUNGS BÜCHLEIN pro Anno 1780. zur Amlingstatter Pfarrkirch". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Amlingstadt (Lkr. Bamberg), 1780. 30 Bl. Ohne Einband. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

11 **HANNOVER – ZUNFTWESEN – EINSCHREIBBUCH** der Lehrlinge des Rad- und Stellmacherhandwerks. Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Hannover, dat. 1678-1772. 4°. 88 Bl. (davon wenige weiß). Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (13) ** 400,-

Das Einschreibbuch für Lehrlinge des Rad- und Stellmacherhandwerks mit über 300 Einträgen zur Aufnahme eines Lehrlings und zur Lossprechung bei „öffentlicher Lade" war nahezu hundert Jahre in Gebrauch. – Obwohl



Nr. 12

das Manuskript keinen Hinweis auf seine Herkunft enthält, ist es mit hoher Wahrscheinlichkeit der Stadt Hannover zuzuordnen. Mehrere der genannten Familiennamen von Meistern (Bock, Gutapfel, Huhnholz, Rodewald, Salgen, Schramm) sind in Hannover nachweisbar (Hannoversche Geschichtsblätter, passim), teils auch als Rad- und Stellmacher. Einmal (1692/93) ist jedoch Einbeck als Ort der Ausbildung genannt. – Gelegentlich ist die Herkunft der Lehrlinge angegeben, darunter Lehrte, Lüneburg, Brandenburg, Königsberg und Danzig. Die Lehrzeit betrug in der Regel zwischen einem und vier Jahren. Öfter nahmen die Meister den eigenen Sohn in die Lehre. Einzelne Einträge sind von alter Hand gestrichen, und einmal ist der vorzeitige Abbruch der in diesem Fall sogar auf fünf Jahre vereinbarten Lehre vermerkt mit den Worten „ist aus der Lehre gelauffen". – Geringe Gebrauchsspuren.

12 **WENG UND MOSTWENG – „ORIGINAL BRIEFFS BROTHOCOLL".** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Weng (Niederbayern), 1689. Fol. Mit kalligraphiertem Titel und kalligraphierten Überschriften. Ca. 60 Blätter mit Urkundenabschriften; durchschossen mit ca. 80 weißen Bl., außerdem am Ende ca. 80 weiße Bl. Beschäd. Pgt. d. Zt. mit Deckeltitel. (9) 600,-

Kopialbuch der Hofmark Weng und Mostweng (Landkreis Landshut) mit Abschriften von Urkunden aus der Zeit von 1453 bis 1689 über die Untertanen, Güter und Gerechtsame. – Von einer Hand in sauberer Kanzleischrift angefertigt und wenig später mit einzelnen Nachträgen ergänzt. Von den 47 zeitgenössisch numerierten Einträgen wurden drei nicht ausgeführt; dazwischen jeweils einige weiße Blätter. – Bei ihrer Aufhebung 1805 umfaßte die Grundherrschaft der Grafen von Seinsheim neben Schloß und Kirche ein Bräuhaus, einen Gasthof und 37 Häuser (vgl. Riedl, Reiseatlas von Baiern, Lief. V, Beschreibung der Chaussée von München über Freysing ... ins Böhmen, S. 2). – Wenige Blätter entfernt, etw. fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

13 **LIEBESGEDICHTE – „KRONE DER EHREN,** oder Hertz-Wunsch-Wohl-gemeyntes Bind-Band an die Allerliebste Schatz-Hand, Auf das Freud-strahlende Namens-Gedächtnis Martini gewiedmet und eingereicht von der getreuesten Freundin Assenat an Ihren Lieb-Werthesten, auserleßnen und Standmütigen Joseph." Deutsche Handschrift auf Pergament. Deutschland, dat. 11. 11. 1693. Fol. 8 S. Lose Lage, ohne Einband. (17) 300,-

Zwei Liebesgedichte, von Schreibmeisterhand vollendet kalligraphiert. – Die beiden umfangreichen, 15 und 13 Strophen umfassenden Gedichte, wohl aus der Feder eines Berufsdichters, thematisieren vor allem die Keuschheit des alttestamentlichen Joseph, Neid und Eifersucht sowie eine überstandene „Treu- und Liebes Prob". Die Braut schlüpft dabei in die Rolle der Assenat, nach apokrypher Überlieferung die Tochter Potifars und Gemahlin Josephs. Vorbild dieser literarischen Verkleidung war zweifellos der 1670 erschienene Roman „Assenat" von Philipp von Zesen. – Das prächtige Manuskript wurde dem geliebten Martin an seinem Namenstag vermutlich feierlich überreicht und vorgetragen nach den genannten Melodien „Ich bin mit dir mein Gott zufrieden" und „O Himmel schönstes Kind, du Ausbund aller Schönen". – Das zweite Blatt mit ca. 6 cm breitem Randabschnitt (kleiner Textverlust), leicht fleckig, Ränder etw. gebräunt. – Siehe Abbildung am Katalogbeginn.

14 **NECKARSTEINACH – „STADTBUCH"** mit Aufzeichnungen zu Rechtsverhältnissen und Urkunden zum Wege- und Wasserrecht. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Neckarsteinach (Kreis Bergstraße), um 1699-1837. 4°. 94 Bl. (darunter ca. 30 weiße). – Mit 2 papiergedeckten Siegeln. Beschäd. Pgt.-Umschlag unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Manuskriptes (rußgeschwärzt). (77) 300,-

Der älteste datierte Eintrag vom 25. 2. 1699 ist vom Hochfreiherrlich Metternicher Amtmann Wilhelm Guerdan unterzeichnet. Enthalten sind ferner unter anderem Abschriften der „Darsberger Wegbeschreibung" vom 5. 12. 1757 und der „Darsberger Wasser Theilung" vom 7. 12. 1757, jeweils mit Bestätigung aus dem folgenden Jahr und dem Siegel der Kurpfalz, ferner Aufzeichnungen zu Waldrechten, Grundstücksverkäufen und Begräbnissen sowie Tabellen mit Namen und Größen der Distrikte, wohl für die Erhebung von Steuern. – Block vom Einband gelöst, Bindung gelockert, ein Blatt lose, anfangs mit Wasserrand, fingerfleckig, Ränder gebräunt.

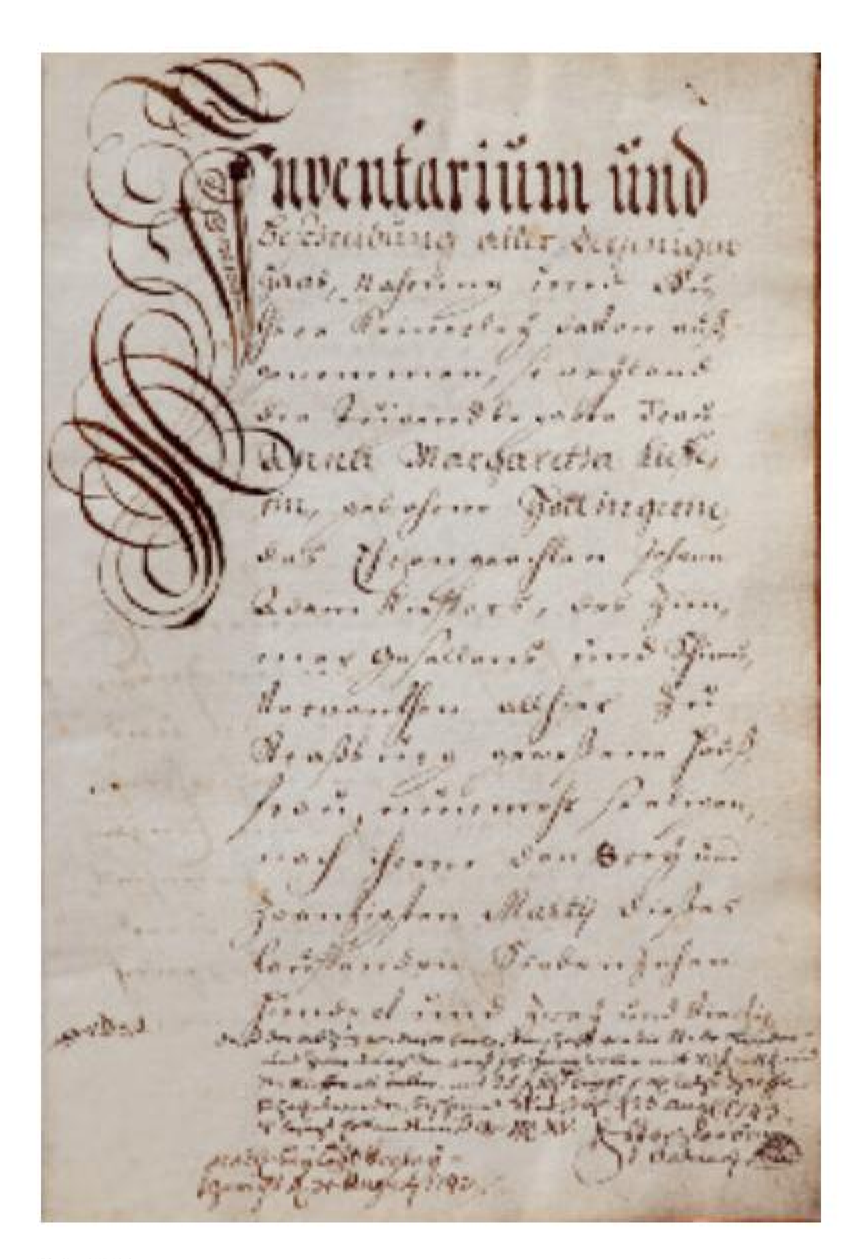
15 FREISING – FISCHERZUNFT – SAMMLUNG – Acht Hefte mit Jahresabrechnungen der Freisinger Fischerzunft. Deutsche Handschriften auf Papier. 1721-1812. 4°. Jeweils 6 bis 12 Bl. Ohne Einband. (13) ** 300,-

Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben der Freisinger Fischerzunft aus den Jahren 1720/21, 1751, 1760, 1786/87, 1787/88, 1788/89, 1790/91 und 1807 bis 1812. – Altersspuren. – Beiliegen einige weitere die Zunft betreffende Schriftstücke, darunter eine Abschrift der „Fischer Fischordnung“ und ein „Verzeichnis über Fischfang u(nd) Ausgaben des gepachteten Fischwassers vom Wirthe Johan(n) Wiesheu in Angelberg“ (um 1870).

16 MARIANISCHE ANDACHTEN – Deutsche Handschrift auf Papier. Bayern, dat. 1722. 4°. 159, 52, 27 S. (zus. 130 Bl., darunter wenige weiß). Jede Seite gerahmt. Beschäd. Hpgt. d. Zt. (59) 300,-

Marianische Andachten, Gebete und Tagesvorsätze, in sauberer Kurrentschrift hauptsächlich von einer Hand zusammengestellt. – Auf dem ersten Blatt findet sich von alter Hand in Tinte die Jahreszahl 1722 eingetragen, überschrieben in Bleistift von dem späteren Besitzer „Joseph Kunz in Griesbeckerzell 1840/41“. Die Entstehung des Manuskriptes in Bayern ist dadurch gesichert, daß das „liebe Marianische Bayerland“ in einer Andacht besonders dem Schutz der Mutter Gottes anempfohlen wird (im ersten Teil, S. 105). – Das Büchlein wurde aus mehreren Heften zusammengestellt; darauf weisen unterschiedliche Papierqualitäten und leicht abweichende Formate hin. Dennoch gehen die Haupttexte wohl auf einen Verfasser zurück. Dabei handelt es sich vermutlich um den Präses einer Marianischen Kongregation oder den Vorstand einer Marianischen Bruderschaft. Ziel solcher Laienorganisationen war die Stärkung der persönlichen Frömmigkeit durch die Verpflichtung zu täglichen Gebeten, regelmäßigen Gottesdienstbesuchen und Bußübungen. – Einen zusätzlichen Hinweis auf die Entstehungsregion gibt wohl der Eintrag eines Gebetes in einer vom Haupttext etwas abweichenden Handschrift, unterzeichnet von „Maria Anna Sim(m)erbeurin von Wolnzach“ (am Ende des ersten Teiles, S. 159). Möglicherweise ist durch den Eintrag „Martin Jaeger“ von alter Hand in Tinte auf dem dritten (ansonsten weißen) Blatt sogar der Name des Verfassers überliefert, zumal sich an das Gebet der Wolnzacher Bäuerin ein Gebet anschließt, das mit dem Namen Maria Anna Jäger versehen ist.

Der erste Teil (S. 1-159) enthält Gedanken für marianische Predigten sowie Andachten und Gebete für die Tage vom 1. Januar bis 16. April, jeweils von den kirchlichen Gedenktagen und Heiligenfesten ausgehend. Dabei werden die Mitglieder der Gemeinschaft immer wieder als „Marianische Seel“ angesprochen. – Der zweite Teil (S. 1-52) ist überschrieben „Abendandachtsübungen, so wür gegen Mariam gebrauchen sollen“. Er ist in 52 römisch numerierte Abschnitte gegliedert, darunter drei Abschnitte unter der Überschrift „Kurzer Beytrag 3 sonderheitlichen Andachten zu Maria täglich zu gebrauchen“. – Der letzte, wohl von mehreren Händen zusammengestellte Teil (S. 1-27) enthält Vorsätze für die einzelnen Tage des Jahres, wiederum ganz im Sinn marianischer Frömmigkeit.

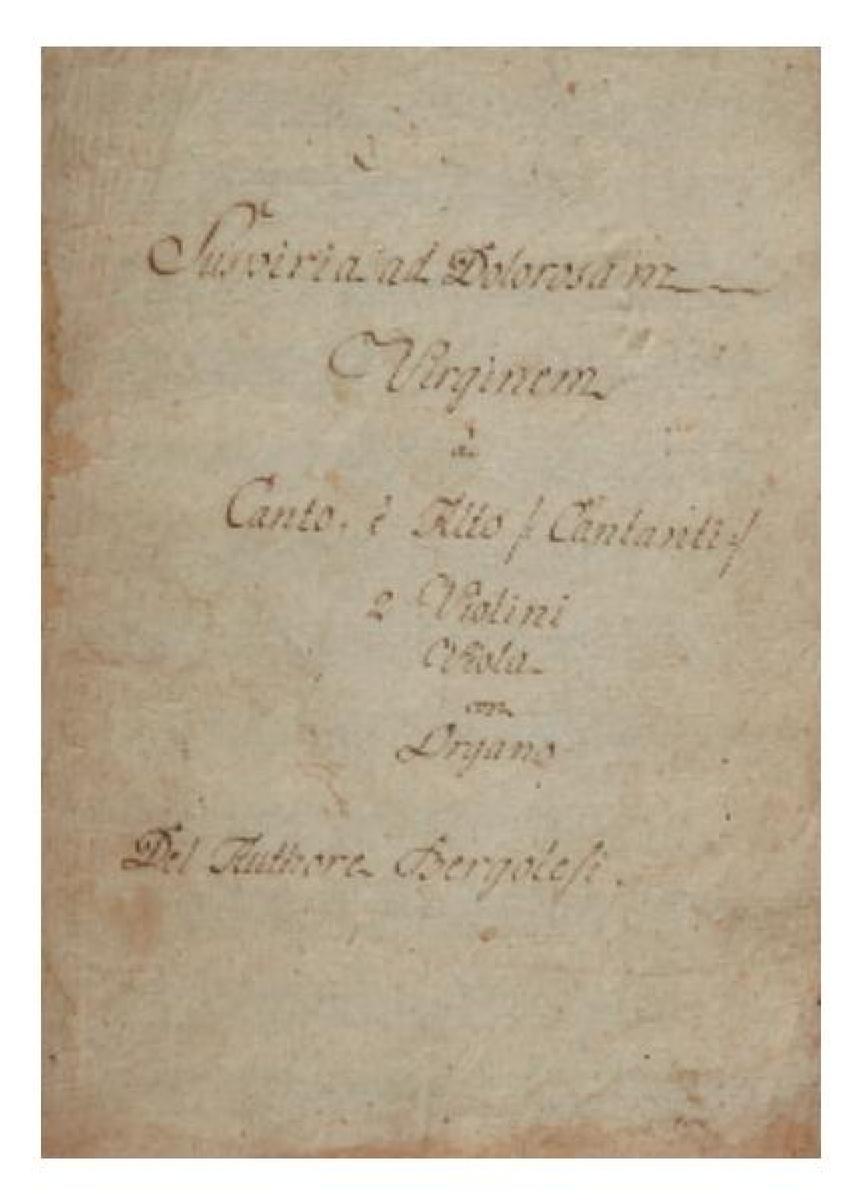


Nr. 18

Block gebrochen, die weißen Blätter am Beginn mit Randschäden, ein Blatt mit Ausriß (minimaler Textverlust), am Ende wasserrandig, fleckig. – Die letzten Blätter mit Aufzeichnungen des späteren Besitzers in Bleistift.

17 ALTHANN – LOBKOWICZ – GEBETBUCH aus dem Besitz von Anna Maria Wilhelmine Gräfin von Althann. Deutsche und französische Handschrift auf Papier. Nicht dat. (wohl Wien, um 1740). Jede Seite gerahmt. 6 Bl. (weiß), 297 S., 23, 5 Bl. (dazwischen 25 und am Ende 28 weiße Blätter). Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Deckelbordüren sowie intakter Schließe (von zwei) über Holzdeckeln (Kapitale läd., Gelenke etw. eingerissen, Deckel brüchig, Bezug an den Kapitalen und Ecken mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (13) ** 300,-

Schlichtes Gebetbuch, deren zeitgenössische Vermerke auf dem fliegenden Vorsatz erkennen lassen, daß es aus dem Besitz der Anna Maria Wilhelmine von Althann (1703-1754) stammt und später in die Hände ihrer Tochter Marie Elisabeth von Lobkowicz (1726-1786) überging. – Die Namensangabe „Wilhelmine Comtesse d'Althan, née Comtesse d'Althan“ verrät, daß der Besitzeintrag aus der Zeit der zweiten Ehe der Eignerin mit Graf Gundacker Ludwig Joseph Althann (1665-1747) stammt. In erster Ehe war sie mit Philipp Hyacinth von Lobkowicz



Nr. 20

(1680-1737) verheiratet. Die Gräfin war eine Schülerin des bekannten Lautenisten Sylvius Leopold Weiß, ihre Lautenkünste wurden von Zeitgenosssen gepriesen. – Enthalten sind im ersten Teil (S. 1-276) deutsche Gebetstexte in kalligraphischer Kurrentschrift, im hinteren Teil Gebete in französischer Sprache in sauberer Antiquakursive. – Innengelenk etw. angeplatzt, unterschiedlich gebräunt, gering fleckig.

18 **STRASSBURG – NACHLASSINVENTAR** der Anna Margaretha Kiester. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Straßburg, 1742. Fol. Mit kalligraphierten Überschriften. 160 Bl. (alt foliiert von 2-161), am Ende vier weiße Bl. Pgt. d. Zt. mit kalligraphiertem Deckeltitel (Schließbänder fehlen, fleckig). (13) ** 500,-

Umfangreiches „Inventarium" des Nachlasses der am 20. März 1742 verstorbenen Anna Margaretha Kiester, geborene Hottinger, Ehefrau des Zimmerergesellen Johann Adam Kiester. Erstellt wurde es von einem professionellen Schreiber in einer großen Kurrentschrift mit ausladenden Schlaufen. Mit Vermerk des Vogteigerichts vom 31. 8. 1743 auf dem ersten Blatt. – Am Beginn sind die beiden minderjährigen Töchter aus erster und zweiter Ehe aufgeführt, unter die das Erbe verteilt werden soll. Es folgen die Abschrift des Ehevertrags von 1737 und die Beschreibung des Vermögens des Witwers, bestehend aus dem Werkzeug zum Zimmererhandwerk sowie Silbergeschirr und Geschmeide. Anschließend werden jeweils Kammer für Kammer der Hausrat, die Kleidung und das Geschirr minutiös erfaßt, dann Silber und goldene Ringe aufgeführt und schließlich Barschaft und Schulden gegeneinander aufgerechnet. – Bl. 124 und 158 jeweils zur Hälfte abgerissen, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 13.

19 **KÖFERING – „KÜRCHEN RECHNUNGEN** der Hochgräfl(ich) Lerchenfeld(ischen) Hoffmarck Kofering de anno 1747". (Deckeltitel). Dat. Köfering (Lkr. Regensburg), 1747. Fol. 1 nn., 93 num. Bl. Mit kalligraphierten Überschriften. – Mit drei Lacksiegeln. Hpgt. d. Zt. mit Deckelschild (Altersspuren). (17) 200,-

Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der Pfarrkirche zu Köfering sowie ihrer Filialkirchen. – Mit intakten Blattweisern. – Leicht wasserrandig, etw. gebräunt. – Beiliegt ein Büchlein im schmalen Hochformat mit Kirchenrechungen aus dem Zeitraum 1731/32 für eine von uns nicht näher bestimmbare Kirche mit dem Patrozinium St. Peter und Paul im Bistum Bamberg.

20 **PERGOLESI – „SUSPIRA AD DOLOROSAM VIRGINEM** à Canto è Alto, Cantanti, 2 Violini / Viola con Organo / Del Authore Bergolesi." Musikmanuskript auf Papier. 4 Stimmhefte. O. O. und Dat. (wohl um 1750). Fol. Je 3 nn. Bl. in betiteltem Umschl. Lose Lagen, ohne Einband. (104) ** 600,-

Die vier Instrumentalstimmen des auch als „Planctus animae poenitentis ad matrem dolorosam" oder „Pia suspiria ad matrem dolentem" bekannten Werkes, das in der neueren Forschung nicht mehr Pergolesi zugeschrieben, sondern lediglich in das Umfeld des Komponisten eingeordnet wird, was zurückzuführen ist „auf die textliche und musikalische Nähe des Stücks zu Pergolesis Stabat mater" (vgl. H. Hucke, Pergolesi. Probleme eines Werkverzeichnisses, in: Acta musicologica, Bd. 52, Fasz. 2, 1980, S. 195-225, hier S. 207). Allerdings irrt Hucke, wenn er vermutet, daß die Zuschreibung erst im 19. Jahrhundert durch einen Kopisten, Pater Sigismund Keller aus Kloster Einsiedeln, „leichtgläubig" erfolgte. Mittlerweile sind einge Manuskripte aus dem mittleren 18. Jahrhundert bekannt, so auch dasjenige aus Kloster Einsiedeln, ein Manuskript aller Stimmen, das den Namen Pergolesis trägt (RISM ID no.: 453008103). Weitere Abschriften in teils unvollständigen Sätzen von Stimmheften finden sich unter anderem im Salzburger Franziskanerkloster und in der Abtei Ottobeuren. Offenbar wurde die bis heute ungedruckt gebliebene Komposition bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts unter Pergolesis Namen in Kirchen und Klöstern verbreitet. Auch unser Manuskript dürfte nach Papier und Schreibart aus dieser Zeit stammen. Im RISM ist die Komposition als „ungesichert", nicht jedoch als unzweifelhafte Fehlzuschreibung verzeichnet. – Es fehlen die beiden Singstimmen. – Deckbl. leicht wasserrandig, gebräunt und fleckig, sonst nur leicht gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

21 **FRIEDLAND – „FRIEDLANDISCHES HOSPITAL REGISTER".** (Deckeltitel des ersten Bandes). Deutsche Handschriften auf Papier. 6 Bde. Dat. Friedland (Lkr. Mecklenburgische Seen-



Nr. 22

platte), 1752-1824. Fol. Jeweils ca. 40-50 S. und ca. 10-20 weiße Bl. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (Bezug meist mit Wurmspuren und fleckig, Schließbänder tls. fehlend). (13) ** 500,-

Vorhanden sind sechs Foliobände aus den Wirtschaftsjahren 1752/53, 1770/71, 1771/72, 1774/75, 1777/78 und 1823/24; die Deckeltitel variieren leicht. – Verzeichnet sind jeweils die Einnahmen und Ausgaben des Hospitals zum Heiligen Geist beziehungsweise der angegliederten Armenhäuser zum „Reichen Heiligen Geist" und zum „Armen Heiligen Geist". Einnahmen erhielt das Hospital etwa aus der Morgen- und Hufen-Heuer, einen großen Teil der Ausgaben machen stets die Baukosten aus. Die Jahresbilanz ist jeweils vom amtierenden Bürgermeister (Goeden, Spiegelberg, Berlin) und vom Provisor (Dörsner, Neumann, Schramm) unterzeichnet. – Gering fleckig, wenige Blätter lose.

22 **GEBETBUCH** – „Gebett-Buch, Welches mit unterschiedlich(en) schön(en) und andächtigen Gebettern gezieret". Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, dat. 1753. Mit Frontispiz und Titelzierseite in lavierter Federzeichnung, ornamentalem Buchschmuck und kalligraphierten Überschriften; jede Seite gerahmt. 88 S. Ldr. d. Zt. mit Deckelbordüren, Rücken- und Stehkantenvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (etw. beschabt, leicht fleckig und lichtrandig). (13) ** 400,-

Aufwendig kalligraphiertes Gebetbuch in breiter Minuskel mit Frakturversalien. – Von besonderem Reiz ist das Frontispiz mit naiv gezeichneter ländlicher Szenerie. – Bindung gelockert, einige Blätter durch Tintenfraß an den gezeichneten Rahmen beschädigt, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Laut (modernem) Vermerk auf dem letzten Blatt aus österreichischem Adelsbesitz. – Siehe Abbildung.

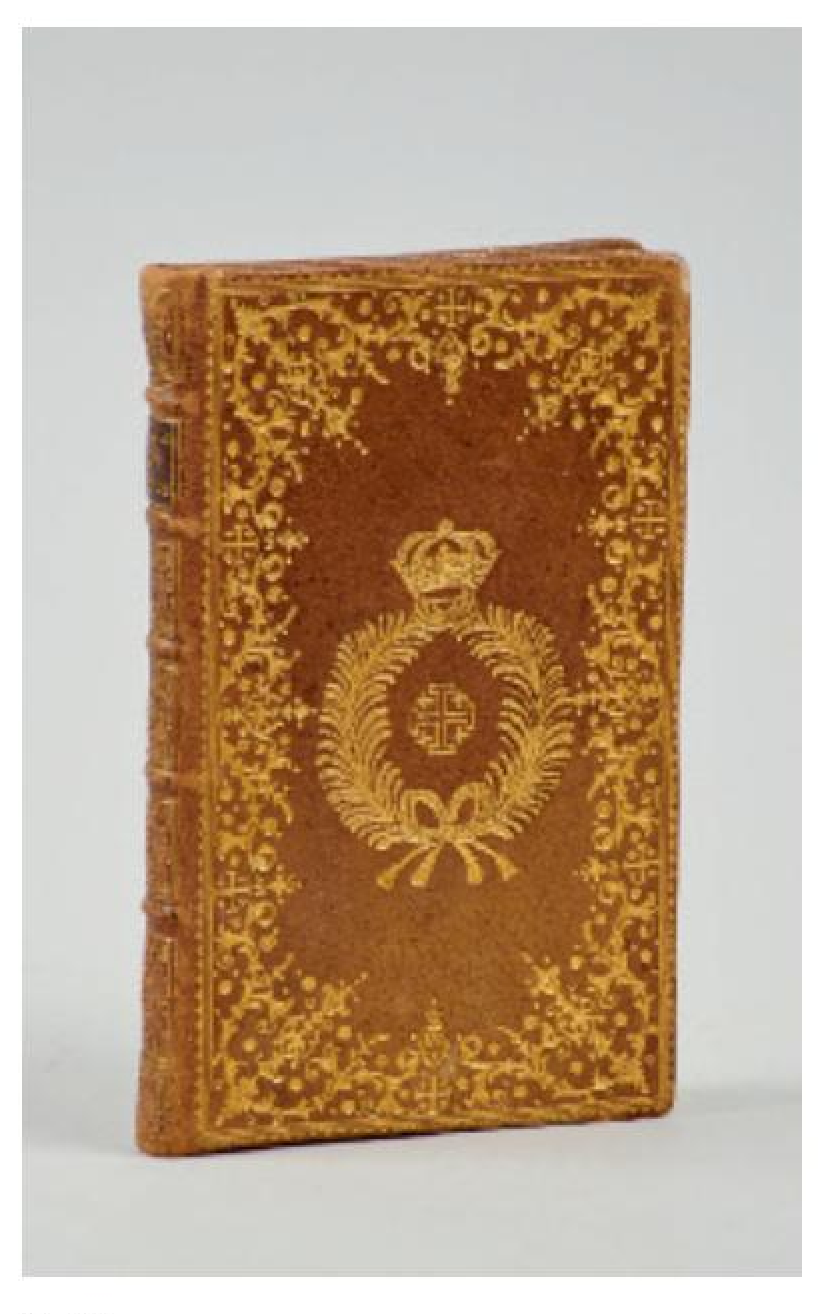
23 **MISSGEBURT – BARTENSTEIN – BERICHT** über die Geburt eines deformierten Kindes. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Bartenstein, 1757. Fol. Mit aquarellierter Bleistiftzeichnung. 2 S. – Doppelblatt. (13) ** 300,-

Ausführlicher Bericht über die Geburt eines Kindes mit übergroßem Kopf; die Erwähnung eines Kapuziner-Superiors erlaubt die Zuordnung zu Bartenstein, heute zu Schrozberg im Landkreis Schwäbisch Hall gehörend, wo die Kapuziner seit 1715 ein Hospiz unterhielten. – Das „Monstrum" wurde am 6. August 1757 geboren, der zunächst abgerissene „abscheuliche Kopf von ungemeiner als eines recht groß gestandenen Manns-Kopfsgröße" konnte erst am folgenden Tag „auch zur Welt gebracht" werden. Am Tag darauf verstarb die Mutter. – Fleckig, Faltspuren.

DAZU: „Lebenslauf des Schulmädchens Elisabetha Kohlerin". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Leipheim, 1797. 4°. 3 S. Doppelblatt. – Der kalligraphierte Bericht, verfaßt von dem Provisor und Organisten Marx Paul Kleinknecht, bietet die Schilderung des von zahlreichen



Nr. 23



Nr. 24

Krankheiten gezeichneten Lebens des im Alter von zwölf Jahren verstorbenen Kindes. – Etw. gebräunt, mit Faltspur. – Siehe Abbildung.

24 PARIS – ORDRE ROYAL DE SAINT-SÉPULCRE DE JÉRUSALEM – „HISTOIRE DE L'ORDRE R(OY)AL ET MILITAIRE DU S(AIN)T SEPULCRE À JERUSALEM.“ Französische Handschrift auf Papier. Wohl Paris, bald nach 1757. Mit 2 kalligraphierten Titeln. 1 Bl., 52 S., 2 weiße Bl. Seiten tls. gerahmt. Ldr. d. Zt. mit reicher Rücken-, Deckel- und Innenkantenvg. sowie Stehkantenfileten (eine Ecke etw. läd., Gelenke gering beschabt). (13) ** 1.000,-

Gründungsmythos des *Ordre royal, religieux, militaire et hospitalier du Saint-Sépulcre de Jérusalem*, in Antiquakursive sorgfältig kalligraphiert. – Der erste Hauptteil mit dem Titel *Premier ordre chrétien du Saint Sépulcre de Jérusalem, crée à Jérusalem en l'an 306, renouvellé en 1103 et crée à Paris par S(ain)t Louis l'an 1254* ist laut dem Titel aus einer *Histoire des ordres monastiques, religieux et milit(ai)res* in der Königlichen Bibliothek entnommen. Ob sich die folgende Angabe „par Berny de Nogent, comte Romain et ch(evalli)er du l'ordre 1757“ auf diese Vorlage oder die Abschrift bezieht, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. – Der zweite Hauptteil mit dem Titel *Abregé de l'Etablissement de l'Ordre et Archiconfrerie du S(ain)t Sepulcre a Paris par S(ain)t Louis Roy de France l'an 1254 a son retour de la terre S(ain)te* ist laut Angabe auf dem Titel einem Buch über die *Antiquités de Paris* entnommen. – Die anschließende *Liste principale de toutes notables chevaliers* beginnt mit dem König und dem Dauphin, gefolgt vom Herzog von Burgund, dem Herzog von Berry, König Stanislaus von Polen, dem Herzog von Orléans und dem Herzog von Chartres. Am Ende sind als „sœurs de devotion“ die Königin und die Dauphine genannt. Es folgen eine Liste der Funktionsträger und eine Aufstellung der Verpflichtungen der Mitglieder.

Der vorgeblich königliche Ritterorden entstand neben der bereits seit dem späten Mittelalter an der Pariser Kirche zum Heiligen Grab bestehenden Erzbruderschaft erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts (siehe Jean-Pierre de Gennes, Les Chevaliers du Saint-Sépulcre de Jérusalem, Bd. II/2, Paris 2004, S. 197-260). Das prächtig gebundene Manuskript mit dem Ordensemblem auf beiden Deckeln steht wohl im Dienst der Überhöhung der Bedeutung der sich gerade erst etablierenden Gemeinschaft. Zweifel an der Wahrheit der Angaben nährt nicht zuletzt der auf dem ersten Zwischentitel genannte Gewährsmann: Berny de Nogent, Professor an der Marineschule in Brest. Er war 1753 in die Erzbruderschaft eingetreten und betrieb wohl ab 1756 einen Handel mit gefälschten Aufnahmebriefen (vgl. Gennes, besonders S. 242-248). – Vorderes fliegendes Blatt entfernt, am Ende einige Blätter herausgeschnitten. – Wohl unbekannte Quelle zur Geschichte des Ordens und damit für die Forschung bedeutend. – Siehe Abbildung.



Nr. 25

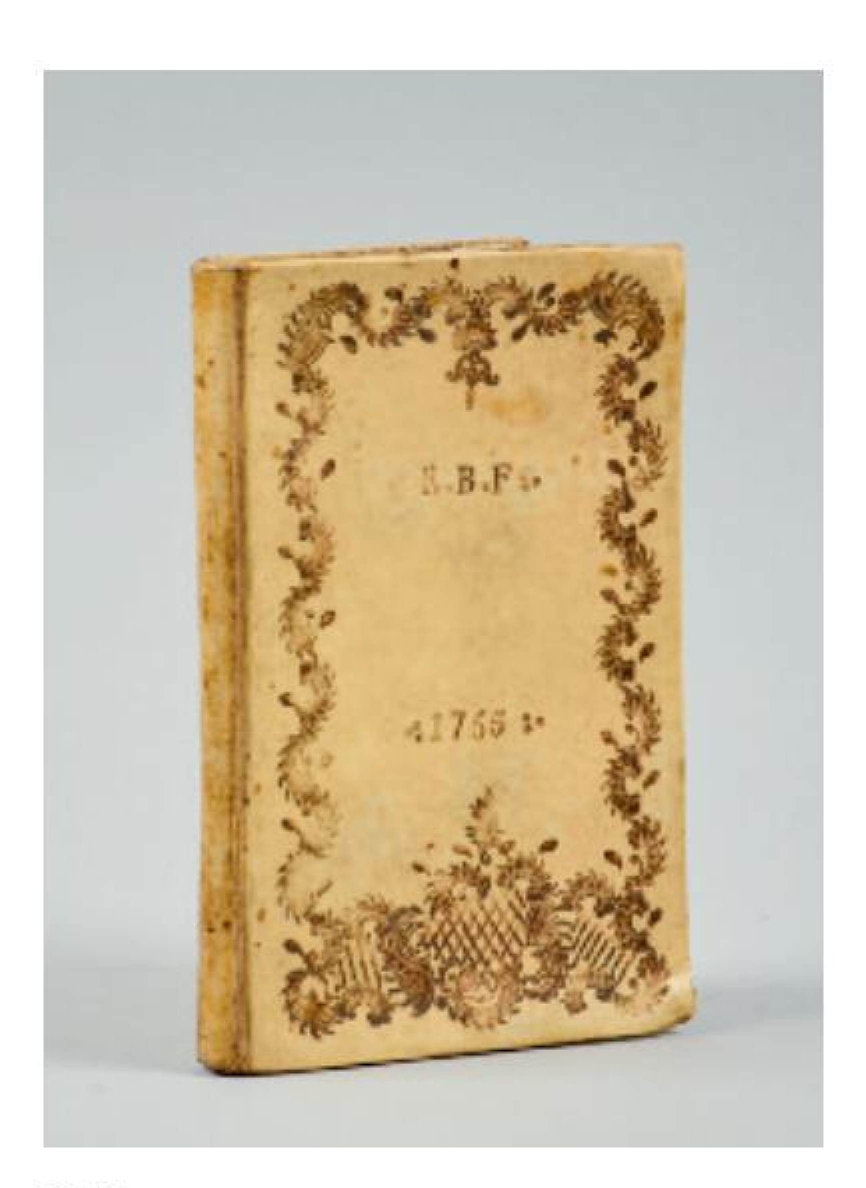
French manuscript on paper. Probably Paris, soon after 1757. With 2 calligraphed titles. 1 leaf, 52 pages, 2 blank leaves. Pages partly framed. Contemporary calf with richly gilt back, gilt on sides as well as gilt outside and interior edges (one corner a little damaged, joints minimally scratched). – Founding myth of Ordre royal, religieux, militaire et hospitalier du Saint-Sépulcre de Jérusalem, meticulously calligraphed in italic roman type. – The alleged royal order of knights was created in the mid-18th century in addition to the archconfraternity already existing since the late Middle Ages at the Paris church of the Holy Sepulchre. The manuscript, magnificently bound, with the order emblem on both covers, overstates probably the importance of the community just establishing itself. There were doubts as to the truth of the statements, the source mentioned on the first subsidiary title. Berny de Nogent, professor at the naval school at Brest, had joined the archconfraternity in 1753 and from 1756 was engaged in the trade with forged admission letters. – Upper fly-leaf removed, some leaves cut out at the end. – Probably unknown source to the history of the order and therefore important for research. – See illustration.

Unbekannter Bach

25 **BACH – „CONCERT-MENUETT** d' Mons. Bach." Notenhandschrift auf Papier. O. O. und Dat. (wohl Deutschland, um 1760). Fol. Doppelbl. mit zwei Seiten Notentext. Lose, ohne Einband. (104) ** 2.000,-

Das melodisch einfache, in mancher Hinsicht aber durchaus originelle und vor allem durch seine Modulationen und unkonventionellen Stimmkreuzungen reizvolle Stück ist der Bachforschung nicht bekannt. Dies hat eine Anfrage im Leipziger Bach-Archiv ergeben, bei dem wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Eine auffällige motivische Ähnlichkeit mit dem Beginn des ersten Menuetts aus der Partita B-Dur, BWV 825, stellt zwar einen Zusammenhang mit Johann Sebastian Bach her, doch ist das Stück damit kaum weiter vergleichbar. Daß es sich um eine unbekannte Komposition Johann Sebastian Bachs handeln könnte, ist auch nach stilistischen Kriterien unwahrscheinlich, doch kommt ein anderes Mitglied aus der nachfolgenden Generation der an Komponisten so reichen Bach-Familie durchaus als Verfasser in Frage, vielleicht einer der Söhne Johann Sebastians. Das vorliegende Manuskript überliefert das Stück zweifelsohne in einer Abschrift.

Auf Grund des Papiers, eines feinen Büttens mit Wasserzeichen eines bekrönten Wappenschildes und einer wohl als „MB" zu lesenden Buchstabenfolge, sowie der Schreibart ist das Stück kaum nach 1780 zu datieren, eher um etwa zwei bis drei Jahrzehnte früher. Das Menuett in der Tonart C-Dur ist 62 Takte lang und steht im 3/4-Takt. Eine Besetzung ist nicht angegeben, statt dem wohl zu vermutenden Tasteninstrument wären auch Streichinstrumente denkbar. Was vor allem auffällt, ist zum einen der routinierte Duktus dieser Gebrauchshandschrift, der eine erfahrene Notenschreiberhand verrät,



Nr. 27

zum anderen die Betitelung als „Konzert-Menuett“, die in dieser Zeit sehr ungewöhnlich ist und darauf schließen läßt, daß das Stück in einen größeren Zusammenhang gehörte – sei es hinsichtlich der Besetzung oder auch einer Satzfolge. Das Werk war also nicht als Tanzmusik, sondern als Konzertmusik gedacht. Damit ist das vorliegende Manuskript ein sehr früher Beleg für diese erst im 19. Jahrhundert explizit anzutreffende Unterscheidung der Gattungen Konzert- und Tanzmusik. – Falz etw. eingerissen und brüchig, Ränder mit minimalen Läsuren, etw. gebräunt und fleckig. – Eine Hörprobe ist auf unserer Internetseite abrufbar. – Siehe Abbildung.

„Concert-Menuett d' Mons. Bach." Handwritten music score on paper. O. O. and date (probably Germany, around 1760). Fol. Double-page with 2 pages musical text. Loose, without binding. – The charming, melodically simple piece, but somehow quite original, is not known by the Bach research. This was the result of an enquiry we made at the Leipzig Bach Archive, whom we would like to express our sincere thanks at this point. A striking motivic resemblance with the beginning of the first minuet from the partita B flat major, BWV 825, establishes a link with Johann Sebastian Bach, but there is no other comparison. Also after stylistic criteria it is unlikely that the piece is an unknown composition by Johann Sebastian Bach, but another member from the next generation of the Bach family could be the composer, perhaps one of the sons of Johann Sebastian. The present manuscript is undoubtedly a transcript of the piece. – Particularly apparent is the experienced ductus of this manuscript in use which reveals an expert scribe of musical notes and also the titling as „Konzert-Menuett", which is very unusual in this time and suggests that the piece was part of a larger context – either with regard to cast or sequence of movements. The work was not meant as dance music, but as concert music. This means that the present manuscript is a very early proof for the distinction of the genres concert and dance music which was made only in the 19th century. – Joint a little torn and cracked, margins with minor damages, a little browned and soiled. – There is an audio sample on our website. – See illustration.

Unbekanntes Werk eines Bach-Schülers

26 **TRANSCHEL – „TERZETTEN** für Violino primo, Violino secundo et Violoncello von Trancel“. Musikmanuskript auf Papier. 3 Bde. (Stimmhefte). Nicht dat. (wohl um 1760/70). Fol. 10; 6; 6 nn. Bl. Schlichte mod. Brosch. (leichte Gebrauchsspuren). (17) 400,-

Christoph Transchel (1721-1800), der in Leipzig bei Johann Sebastian Bach studiert hatte, ist heute nur mehr wenig bekannt. Im RISM sind einige Suiten und Einzelstücke mit Tanzmusik von ihm aufgeführt, sämtlich für Tasteninstrumente und ungedruckt. Nach Eitner übersiedelte Transchel um 1755 nach Dresden und wurde dort ein gesuchter Klavierlehrer. Er setzte sich für Carl Philipp Emanuel Bach ein, an dem er sich wohl auch stilistisch orientierte. Die vorliegenden Trios für zwei Violinen und Violoncello in g-Moll, F-Dur und e-Moll sind durchaus anspruchsvolle Werke von einiger Virtuosität, vor allem für die erste Violinstimme. Nach dem Büttenpapier mit großem Wasserzeichen und der Handschrift zu urteilen, dürfte das Manuskript aus der Zeit um 1760/70 stammen, also wohl aus der Zeit der Entstehung der Trios. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Stimmabschrift zu Aufführungszwecken. Nach unseren Recherchen liegt hier das einzige bisher bekannte Werk Transchels vor, das nicht für ein Tasteninstrument geschrieben worden ist. – Titel der Violinstimme mit großem Ausschnitt eines Besitz- oder Widmungsvermerks und in neuerer Zeit komplett aufgezogen, in allen Stimmheften vereinzelt Unterstreichungen mit Buntstift, alle Hefte etw. fleckig und gebräunt.

27 **„BUNTES ALLERLEI.“** Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, Erste Hälfte 19. Jhdt. 40 Bl. Goldgepr. Pgt., monogr. und dat. „E. B. F. 1765“ (Deckel aufgebogen, oxydiert, etw. fleckig). (13) ** 200,-

Florilegium mit Texten, darunter das Studentenlied „Ça, ça geschmauset“, die „Lingua floris“ von Aprikosenzweig bis Zittergras mit den Bedeutungen der Blumen und Pflanzen als Sprache der Liebenden (19 Blätter), Notizen zu den Biographien von Schriftstellern und Philosophen, wie Lessing, Kant, Lichtenberg oder Musäus, sowie am Ende eine Vielzahl von Scherzfragen und Rätseln (10 Blätter). – Der auf dem Titel genannte Besitzer F. Friese benützte ein vielleicht ererbtes Büchlein mit hübscher Rokokobordüre auf beiden Deckeln. – Gelenke angeplatzt, erste Hälfte mit großem braunen Wasserfleck. – Siehe Abbildung.

28 **FÜRSTENFELD – ESSLINGEN – „FÜRSTENFELDISCHER ADVOCAT ZU ESSLINGEN.“** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Fürstenfeld, 1766-82. Fol. 5 Bl. (Titel, 3 weiße Bl., Vorrede), 492 (recte 490) S., 7 weiße Bl., 16 Bl. (Index), 2 weiße Bl. – ZWISCHENGEB.: „Grund Riß des Kloster Fürstenfelds. In Eslinger und



Nr. 28

Ober-Eslinger Marckung liegente Weinberg, Aecker, und Grasboden, nebst Anzeige eines jeden Inhalts, gemeßen und gezeichnet von Johan(n) Gottlieb Kandler Verpflichteter Feldmesser und Cult. Math. in Eslingen". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Esslingen, 1766. Mit kalligraphiertem Titel mit aquarellierter Vign. sowie zus. 14 ganzseit. aquarellierten Zeichnungen und Grundrissen. 16 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Messingschließen entfernt, Bezug mit kleinem Einriß, beschabt). (9) 2.500,-

Laut Vermerk auf dem Titel von dem Pfleger Joseph Fischer angefertigte Aufzeichnungen in ordentlicher Kurrentschrift zu den Rechten und Pflichten, die dem nahe München gelegenen Kloster Fürstenfeld (heute in Fürstenfeldbruck) aus seinen Besitzungen in Esslingen am Neckar erwuchsen. – Joseph Fischer (um 1720-1795) war Prior des Zisterzienserklosters und verwaltete von 1763-67 die Esslinger Weinbergbesitzungen. Bereits auf dem Titel gibt Fischer Auskunft über seine Beweggründe und Arbeitsweise: „alles aus den Grundbriefen, Lager-Büchern, und Original-Schriften, die sowohl im Eßlinger Hofe, als im fürstenfeldischen Archiv zufinden sind, heraus gezoken, und getreulich zusam(men)getragen, auch hin- und wieder erläutert, oder ex legitima sequella extendiret, so zwar, daß sich ein jemalliger Pater Pfleger gleichsam in allen Fürfallenheiten gewiß vollkomentlich, und zu genügen hieraus ersehen und helfen kan". In der Vorrede, datiert „St. Leonhard in der Caplaney, den 6. Aprilis 1782", erwähnt er zudem vorangegangene „schädliche Strittigkeiten" und bezieht sich auf das „neu errichte Grundbuch zu Esslingen".

Eine Handschrift mit einer Beschreibung „aller Güttern, Einkomen, und Freiheiten" des Klosters Fürstenfeld in der Reichsstadt Esslingen und in Württemberg befindet sich im Staatsarchiv Ludwigsburg (B 169, Reichsstadt Esslingen, Büschel 108; vgl. Katalog zur Ausstellung *In Tal und Einsamkeit*, Bd. I, Fürstenfeldbruck 1988, J.II.4, J.II.5, J.II.7 und J.II.8; zu Kandler siehe U. Rojinica und I. Sonnenstuhl-Fekete, Die Kandlerschen Risse und das Esslinger Häuseranschlagsprotokoll von 1773/74, Esslingen 1997, S. 45-50). Doch sind hier nur zwei aquarellierte Zeichnungen von dem Esslinger Feldmesser Johann Gottlieb Kandler (1738-1796) enthalten, nämlich eine Ansicht des Stadthauses in Esslingen und Ansicht und Grundriß der Kelter, jeweils mit kleinen Abweichungen von den entsprechenden Darstellungen in unserem Exemplar.

Auf die Vorrede von Joseph Fischer folgen in unserem Manuskript das Titelblatt zu den Grundrissen von Kandler sowie Ansicht und Grundriß des Fürstenfelder Stadthauses in Esslingen mit zugehörender Erklärung. Der erste Teil des Traktates (S. 1-230) ist dem Besitzstand und den Einnahmen, Privilegien und Gerechtigkeiten des Klosters gewidmet. Hier sind jeweils die Blätter mit den Darstellungen der einzelnen vermessenen Grundstücke zwischengebunden, zuerst Ansicht und Grundriß der Fürstenfelder Kelter, die sich in der Nähe des Stadthauses befand. Der zweite Teil des Traktates ist den vom Kloster geforderten Abgaben gewidmet (S. 231-492).

Unser Exemplar weist am Rand und an einigen Stellen Ergänzungen von wenig späteren Händen auf. Besonders aufschlußreich ist der Eintrag eines Amtsnachfolgers von Joseph Fischer zur Auflösung der Pflege im Jahr 1803. Beim Verkauf der Güter wurden 30 000 Gulden erlöst. – Das Exemplar im Staatsarchiv Ludwigsburg stammt aus den Beständen der ehemaligen Reichsstadt Esslingen.


Grund Riß
des
Closter Fürstenfelds
In Esslinger und Ober-Esslinger Marckung liegente
Weinberg, Aecker, und Grasboden, nebst Anzeige
eines jeden Inhalts
gemessen und gezeichnet
von
Johañ Gottlieb Kandler Verpflich-
ter Feldmesser und Cult: Math: in Esslingen
Anno 1766

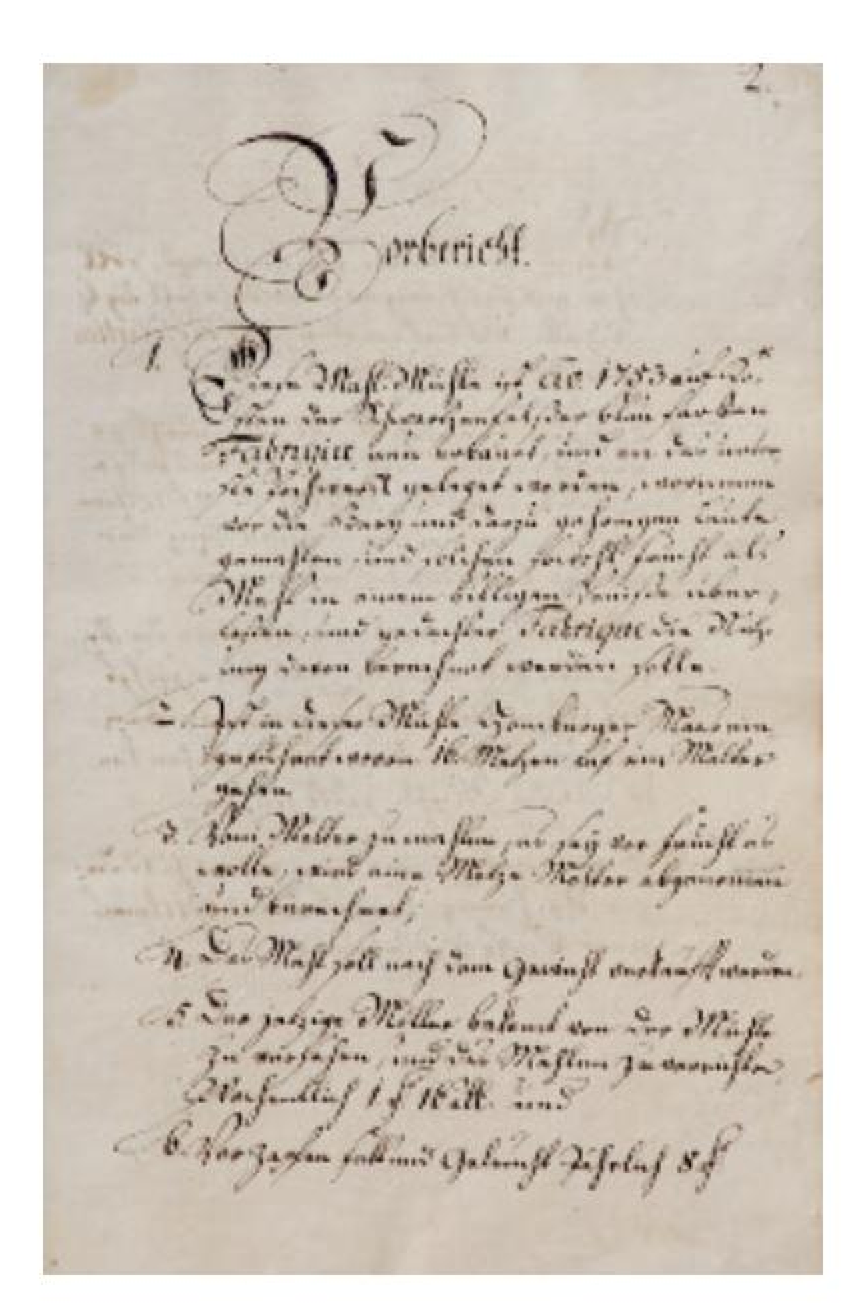
Nr. 28

Nur ein detaillierter Vergleich könnte das Verhältnis der beiden Handschriften zueinander klären.

Innengelenke angebrochen, am Beginn und Ende einige Blätter mit kleinen Wurmspuren (kein Textverlust), gering fleckig. – Siehe Abbildungen.

29 RICHELSDORF – MÜHLE – „RECHNUNG über den betrieb der Mahl-Mühle und Frucht Magazin bey Riechelsdorff. Anno 1766." (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Richelsdorf (Lkr. Hersfeld-Rotenburg), bald nach 1766. Fol. 65 S. Hldr. d. Zt. (Deckel mit Fraßspuren, beschabt). (13) ** 400,-

Sauber kalligraphierte Abschrift (Vermerk auf dem Titelschild: „Duplicat") des Rechnungsbuches der Mahlmühle und des Fruchtmagazins im nordhessischen Richelsdorf (heute zur Gemeinde Wildeck gehörend). – Laut dem voranstehenden „Vorbericht" wurde die Mühle beim „untersten Pochwerk" im Jahr 1753 auf Kosten der Blaufarbenfabrik zu Schwarzenfels erbaut. Dort sollte für die „Berg und darzu gehorigen Leute gemahlen, und solchen sowohl Frucht als Mehl in einem billigen Preiße überlassen, und yn dachter Fabrique die Nutzung davon berechnet werden". Einnahmen wurden erwirtschaftet für verkauftes Getreide, Erbsen, Mehl, Kleie, Malz und Malzschrot; Ausgaben fielen an etwa für den Kauf von Getreide, Dienerbesoldung, „Geleucht und Zapfenschmier", Fuhrlohn, Bau- und Werkholz oder Zimmer- und Mühlmeisterlohn. Am Ende des Bandes (S. 55-65) findet sich ein „Inventarium Anno 1766", in dem das Mühlengebäude mit Wohnstube ausführlich beschrieben wird und die Einrichtung mit allen Geräten bis hin zu den Sieben, Mühlsteinen, Dielennägeln und hölzernen Maßgefäßen detailliert aufgeführt ist. – Leicht gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 29

30 ANKLAM – „NOTATEN BUCH über meine Garten, Acker, Wiesen mit übrigen liegenden Gründen." (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Anklam, 1767-96. Fol. 69 Bl. (darunter acht weiße). Beschäd. Hldr. d. Zt. (69) 400,-

Aufzeichnungen zu einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb in der Hansestadt Anklam (Lkr. Vorpommern-Greifswald). – Im ersten Teil des Buches sind Umfang und Lage der Besitzungen eingetragen, jeweils mit Hinweis auf Zeit und Umstände des Erwerbes oder die Erbteilung. Ortsangaben in den 28 numerierten Einträgen ermöglichen eine Zuordnung zu der in Vorpommern nahe der Mündung der Peene in die Ostsee gelegenen Hansestadt. Verzeichnet ist etwa der „Kegenbeinsche Kampl beim Hohen Stein", die „Schiffs Baustelle vor dem Seen Thor", der „Holtzhoff vor dem Stein Thor", die „2te Scheune mit dem Platz an dem Friedländer Wege" sowie Häuser in der Peenstraße, Burgstraße und Keilstraße. – Im zweiten Teil folgen Aufzeichnungen zu Erträgen von Korn und Tabakanbau für die Jahre von 1767 bis 1796. – Der dritte Teil enthält Einträge zur Berechnung der Steuer und zum Fruchtwechsel sowie Abschriften aus Zeitungen wie dem Berliner Intelligenzblatt, etwa zu den Geburten und Todesfällen in Anklam oder zur Behandlung von Monatserdbeeren und Obstbäumen. – Einige Blätter entfernt und einzelne Blätter lose, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegt ein Manuskript in sauberer Kurrentschrift des 18. Jahrhunderts mit der Überschrift „Gute Garten Samen zu erziehen" (zwei Doppelblätter im Folioformat).

31 FRANKREICH – RECHTSGESCHICHTE – TRAKTAT über die Institutionen und die Arbeitsweise der Pariser Justizverwaltung im Grand Châtelet. Französische Handschrift auf Papier. Paris, um 1770. 514 S., 11 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg. sowie Steh- und Innenkantenvg. (beschabt und bestoßen). (13) ** 400,-

Systematische Abhandlung mit dem Rückentitel „Iurisdic(tion) du Chastele(t)", in kleiner, sehr sauberer Antiquakursive und nahezu ohne Korrekturen niedergelegt. Vermutlich handelt es sich um eine frühe Abschrift des „Traité des fonctions, droits et privilèges des commissaires au Châtelet de Paris" von Jacques Antoine Sallé (1712-1778), die 1759 im Druck erschienen war (leider ist uns der Text nicht zugänglich). – Enthalten sind die „Matière civile" (S. 1-468) und die „Matière criminelle" (S. 469-514). – Gering fleckig, leicht gebräunt.



Nr. 33

32 **KOCHBUCH** – Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Glumenau (Kreis Samland), 23. 3. 1771. 4°. Regliert. 1 Bl., 172 S., 40 weiße Bl., 11 Bl. (Register). Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk etw. eingerissen, Bezug mit kleinen Fraßspuren, brüchig und beschabt). (13) ** 300,-

Sehr sauber kalligraphiertes Kochbuch mit ca. 90 Rezepten der gehobenen Küche. – Der Hauptteil mit etwa 80 Rezepten, darunter Auster-Brühe und Liqueur de Soubise, ist in prätentiöser Kurrentschrift mit stark schrägem Duktus geschrieben; etwa ein Dutzend Rezepte sind Nachträge anderer Hände. Auch das auf dem ersten Blatt eingetragene Widmungsgedicht mit dem Beginn „Freund, wenn du dich einst vermählest", datiert „Glumenau, den 23ten Mart(ii) 1771" und unterzeichnet von einer Angehörigen des vor allem in Westfalen begüterten Adelsgeschlechtes von Wüllen (wohl Ch[arlotte] von Wüllen, Lebensdaten sind von uns nicht ermittelbar), ist in einer anderen Handschrift als der Haupttext geschrieben. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

An der Quelle

33 **NAUMANN – „SEI SUONATE** per il Cembalo, con Violino Obligato, composte da Sigr. Giov. Amadeo Naumann Maestro di Capella all'attual Servizio di S. A. S. E. [Sua Altezza Serenissima Elettorale] di Sassonia. D. H. Gruve. 1776." Notenhandschrift auf Papier. 2 Stimmhefte. O. O. (wohl Dresden), dat. 1776. Fol. 6; 16 nn. Bl. Heftstreifen d. Zt. aus Buntpapier (einer mit Durchriß im Falz; tls. etw. lädiert). (104) ** 800,-

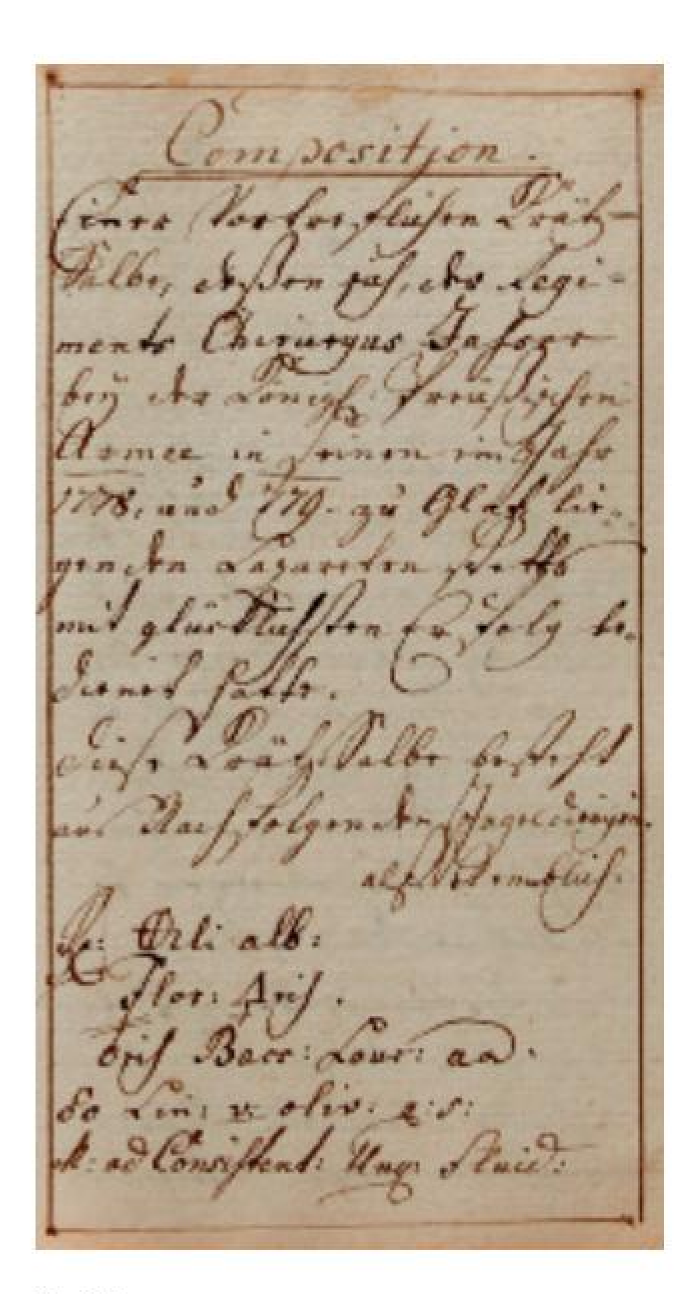
Saubere, wohl zu Aufführungszwecken angefertigte Gebrauchshandschrift der sechs Violinsonaten, die erst um 1782 als Opus zwei im Druck erschienen sind, allerdings in anderer Anordnung. Das hier im Schreibervermerk genannte Datum 1776 entspricht dem Jahr, in dem Johann Gottlieb Naumann (1741-1801) Hofkapellmeister in Dresden geworden ist, wie dies auch der Titel vermerkt. Daher ist davon auszugehen, daß die vorliegende Handschrift, die fast keine Korrekturen aufweist, unmittelbar auf ein Manuskript Naumanns zurückgeht, das wohl in diesem Jahr oder kurz zuvor entstanden ist. Wann die sechs Sonaten komponiert wurden, ist unbekannt. Wahrscheinlich handelt es sich bei ihnen um eines der ersten in Dresden entstandenen Werke Naumanns. – Der Schreiber ist als Heinrich David Gruve zu identifizieren. Ob er Musiker oder professioneller Kopist gewesen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Gruve ist als Stammbucheinträger im Jahre 1778 in Wittenberg in Erscheinung getreten. – Die Erstausgabe, die sehr selten ist, erschien bei Johann Julius Hummel in Berlin und im Grand Magazin de Musique in Amsterdam (RISM A/I, N 266; Eitner VII, 158). – Leicht gebräunt und fleckig, unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

Neat manuscript for use of six violin sonatas, probably written for performance purposes; they were only printed in 1782 as opus 2, but in a different arrangement. The date 1776 referred to here by the scribe, is the year when Johann Gottlieb Naumann (1741-1801) became court musical director at Dresden as mentioned in the title. Therefore we may consider that the present manuscript, almost without corrections, can be directly traced back to a manuscript by Naumann that was probably written in this year or shortly before. – Slightly browned and soiled, untrimmed. – Contemporary back strip of coloured paper (one torn in two at fold; partly a little damaged). – See illustration.

34 ALCHEMIE – SAMMELHANDSCHRIFT – Überwiegend alchemistische und pharmazeutische Rezepturen enthaltend. Deutsche und lateinische Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl Norddeutschland, um 1780. Zus. 207 Bl. (davon am Ende ca. 30 weiße). Tls. mit Überschriften in Rot, die Seiten tls. gerahmt. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (70) ** 2.000,-

Aus mehreren einzelnen Teilen zusammengestellter und von verschiedenen Händen in Kurrent- und Antiquaschriften ergänzter Band. – Den monogrammierten Besitzvermerk von alter Hand auf dem Spiegel „C. L. v. J." konnten wir leider nicht entschlüsseln. Der Eintrag „Joan Christian, Königl. General Chirurgi der Naturforscher 1765" auf dem fliegenden Blatt stammt aus dem 20. Jahrhundert. Johann Christian Anton Theden (1714-1797), königlich preußischer Militärarzt und Leibarzt von König Friedrich II., ist in dem Manuskript als Urheber des Rezeptes für den „Balsamus vitae externus" gewürdigt. Von derselben Hand stammen die Einträge unter der Überschrift „Gründlicher Auszug aus Chirurgischer Wahrnehmung des Herrn Johann Leberecht Schmucker", einer Schrift des Amtsvorgängers von Theden, die 1774 im Druck erschienen ist. Auf Preußen als Entstehungsregion weist schließlich auch der Eintrag „Composition einer vortreflichen Krätz-Salbe, deßen sich der Regiments Chirurgus Jahser bey der Königl. Preußischen Armee in seinen im Jahr 1778. und 779. zu Glatz liegenden Lazaretten stetts mit glücklichstem Erfolg bedienet hatte." Daneben gibt es aber auch Quellenangaben wie „von Herrn Turnauer Ehrfurt", „Principi Brandenburg" oder „Pragae comunicatum". – Unter den alchemistischen Rezepten findet sich etwa „Alle Gattungen Ertze durch eine Beitze in reichen Wachsthum zu bringen", wofür man „100 Maß Urin von weintrinkenden Knaben" benötigte; ferner unter anderem „Venetianische Beitze das Bley zu zeitigen", „Aus dem Gold und Marcasit einen großen Nutzen zu machen" oder „De Crocis Metallorum et eorum Salibus". Die Heilmittel umfassen etwa „Pulvis Vitae Caesareus", „Wasser für Zahnschmerzen", „Vortreffliche Magen Tropfen" oder „Emplastrum Nigrum" als Wundsalbe. Außerdem gibt es Rezepturen für Seifen oder zur Verbesserung von Wein. Eingebunden ist auch eine Tabelle zu pharmazeutischen Gewichten und Maßeinheiten. – Block gebrochen, oben knapp beschnitten (minimaler Textverlust), leicht fleckig, gebräunt. – Siehe Abbildung.

German and Latin manuscript on paper. Not dated. Probably North Germany, around 1780. Altogether 207 leaves (thereof ca. 30 blank leaves at the end). Partly with headings in red, the pages partly framed. Contemporary slightly damaged calf. – Volume compiled from several parts and complemented by several hands in kurrent script and roman type with pharmaceutical and alchemical prescriptions of various kinds. – Block broken, closely trimmed at top (minor loss of text), slightly soiled, browned. – See illustration.


Composition.

Nr. 34

35 „ARTZENEI BUCH" von Johannes Heijn. Deutsche Handschrift auf Papier. Siegerland, um 1780. Ca. 16 x 10,5 cm. Ca. 70 Bl. (darunter einige weiße, wenige Bl. entfernt). Hldr. über Holzdeckeln mit Lederbändern als Schließe (Altersspuren). (157) 200,-

Sammlung von 130 meist magisch-sympathetischen Rezepten für Tier und Mensch; großteils von einer Hand mit Tinte in leserlicher Kurrentschrift geschrieben. – Der Grundbestand von 109 numerierten Rezepten gegen allerlei Viehkrankheiten wie „Wurm" und „Darmgicht", aber auch „Vor das Vieh wan es von bößen Leuth ist", ist am Ende in einem Register verzeichnet; dazu kommen weitere 16 numerierte Rezepte für Menschen, etwa gegen „Pestilenz", „lahme Glieder" oder „Geschwulst an den Füßen", sowie einige Rezeptnachträge von anderer Hand, teils mit Bleistift. – Ein Vermerk über die Bezahlung der Hausrente auf dem vorletzten Blatt ist am 6. Januar 1783 datiert (Jahreszahl etwas verwischt). – Der Inhalt, dann am Beginn der Spruch des Besitzers, eines Siegerländer Hirten nach der beiliegenden Information des Einlieferers („Dieseß Artzenei Buch gehört Vor Johan-



Nr. 41

nes Heijn...... Wer daß fint, der giebs ihm wieter, ver das nicht thut, der hat kein Cristi Blut"), und die laienhafte rustikale Bindung machen das Buch zu einem attraktiven Zeugnis der Alltagskultur niederer Schichten. – Leicht fleckig.

36 **BACH – „CONCERTO EX D-DUR** per il cembalo. Bach." Notenhandschrift auf Papier. O. O. und Dat. (wohl um 1780/90). Fol. 6 nn. Bl. Lose Lagen, ohne Einband. (104) ** 300,-

Sehr sauber abgefaßtes Manuskript mit dem Konzert für Cembalo und Orchester in D-Dur, dem zweiten der sechs Konzerte Opus 13 von Johann Christian Bach, hier arrangiert für Solocembalo. Die sechs Konzerte sind im Jahr 1777 zuerst in London bei Welcker erschienen. Unsere Handschrift ist ein Zeugnis für die frühe Verbreitung des Konzerts in Fassungen für Cembalo solo, also auch für private Aufführungen außerhalb des Konzertbetriebs. – Die Datierung nach dem Papier, unbeschnittene Bogen kräftigen Büttens, und der Handschrift. – Deckblatt etw. gebräunt und fleckig.

37 **MESSKIRCH – LEPROSENHAUS – „RECHNUNG** aller Einnahm- und Ausgaab bey dem Spithal und Leprosorio zu Möskirch von Georgij 1780 bis 1781." (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Meßkirch, 1780/81. Fol. 78 S. Hldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fraßspuren). (13) ** 400,-

Rechnungsbuch des Spitals mit Leprosenhaus der oberschwäbischen Stadt Meßkirch (Lkr. Sigmaringen) für das Haushaltsjahr 1780/81. – Aufgerechnet werden die Einnahmen unter anderem aus der Landgarbe, das heißt der Ablieferung des Zehnten vom Fruchtertrag, aus Almosen, aus Feld-, Wiesen- und Gartenzinsen, vom herrschaftlichen Bierwirt und bestifteten Jahrtagen gegen Ausgaben etwa für Stiftungen, für Kranke und Verstorbene, Schmalz und Fleisch, Almosen, Besoldungen, Baumaterialien und Brennholz. – Minimal fleckig.

38 **SCHWINDL – „IV SONATES POUR LE CLAVECIN.** Avec L'Accompagnement d'un Violon et Violoncelle. Composées par Frederic Schwindl." Musikmanuskript auf Papier. Zwei Stimmhefte (mit allen drei Stimmen). Nicht dat. (um 1780/90). Fol. 12; 5 nn. Bl. Lose Lagen, ohne Einband. (104) ** 250,-

Saubere Abschrift zu Aufführungszwecken aller drei Stimmen der Sonaten (Trios) für Cembalo, Violine und Violoncello von Friedrich Schwindl (1737-1786) in C-Dur, A-Dur, F-Dur und B-Dur. Diese Sonaten sind als Opus 8 zuerst in London bei Longman and Lukey erschienen (RISM A/I, S2579, hier nur ein inkomplettes Exemplar ohne Streicherstimmen). Im RISM ist zudem eine Handschrift mit allen Sonaten und Stimmen in der Leipziger Stadtbibliothek verzeichnet (Poel.mus.Ms.285; RISM ID-Nrn.: 230006572-230006575). – Titel mit Besitzvermerk „Kornmann", sicherlich mit der Hand des Schreibers identisch. Es dürfte sich um den musikinteressierten Abt

des Benediktinerklosters Prüfening bei Regensburg handeln, Rupert Kornmann (1757-1817). – Die Stimmen der Streicher in flüchtigerer Handschrift als die Cembalostimme. – Etw. gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

39 **GEBETBUCH – „ANDÄCHTIGE MORGEN – ABEND –MESS- BEICHT- und KOMMUNION-GEBETHER".** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Süddeutschland, um 1790. Mit gouachiertem Frontisp., farbig kalligraphiertem Titel und farbig kalligraphierten Überschriften sowie gouachierter Vignette, durchgehend regliert. 3 Bl., 196 S., 5 Bl. Leicht läd. goldgepr. Ldr. d. Zt. (199) 200,-

In sauberer Kurrentschrift geschriebenes Gebetbuch mit Inhaltsverzeichnis. – Das Frontispiz mit den „Drei Heiligen Herzen" von Jesus, Maria und Joseph. – Leicht fingerfleckig.

40 **KARMELITINNEN – KONSTITUTIONEN DER UNBESCHUHTEN KARMELITINNEN.** Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht datiert. Um 1790. 4°. 90 S. Pp. d. Zt. (beschabt, fleckig). (13) ** 200,-

Saubere Abschrift der Gebräuche der Unbeschuhten Karmelitinnen in regelmäßiger Antiquakursive. – Das Vorwort (S. 1-2) endet mit den Worten „Und dienet allen unseren Clösteren zu einem sonderlichen Trost diese puncten also versamblet beyhanden zu haben, damit sie durch diese richtschnur alle ihre tägliche gebräuchen in der maß und weise des ersten geistes unser heiligen reformation können erhalten." Die Konstitutionen umfassen 125 Abschnitte und regeln das Klosterleben bis in die kleinsten Einzelheiten, etwa das Verhalten im „Sprechhaus", wenn der Gärtner kommt oder wenn die Klausurpforten offen, bis hin zu den Maßen des „Communion-fensterleins", des „Blechs in den Beichthäusen" oder der Höhe und Breite der Tische und Bänke im Refektorium. – Gering fleckig.

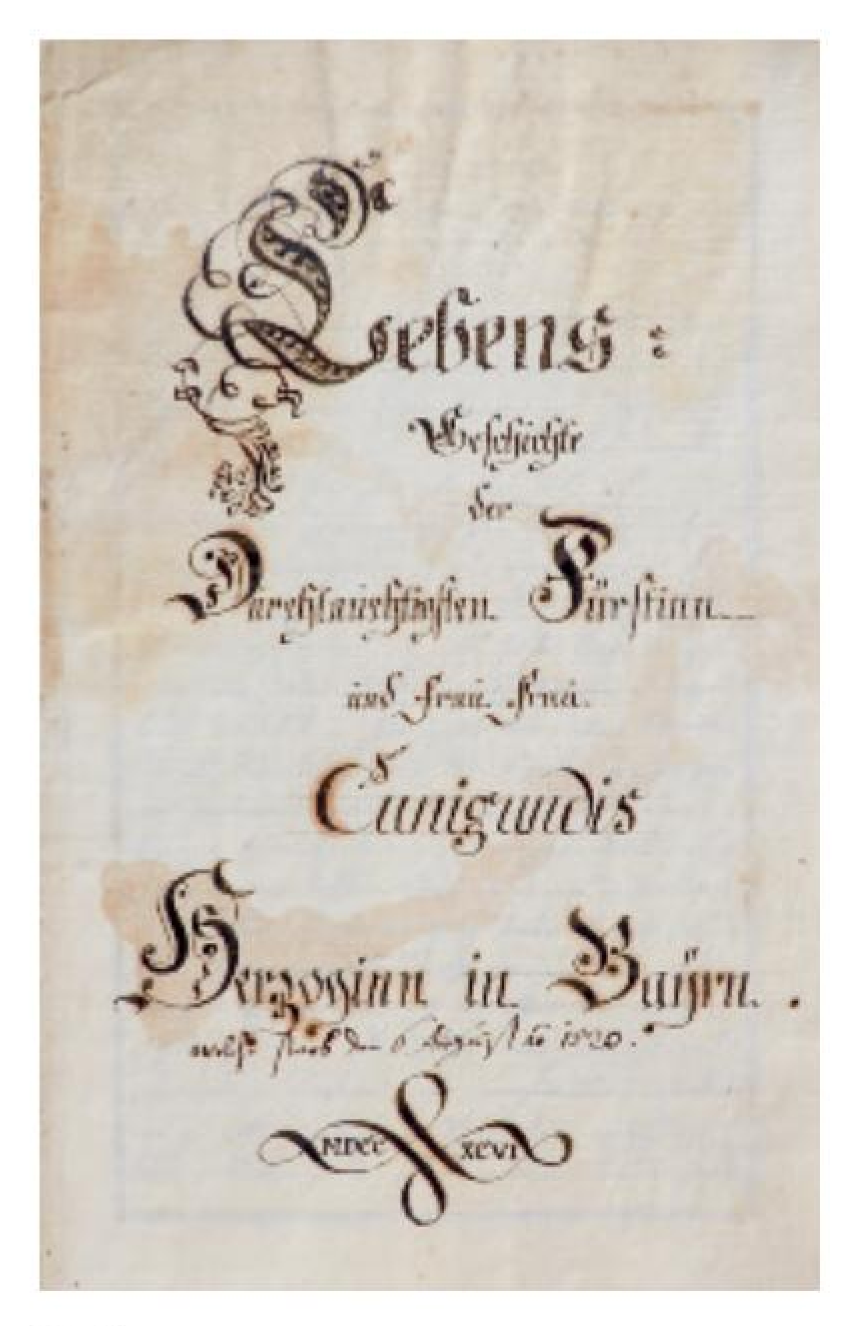
41 **MUSIKMANUSKRIPTE DER ZEIT UM 1800** – Sammlung mit Abschriften von ca. 12 Werken von J. André, J. F. Christmann, F. Grill, F. H. Himmel, W. A. Mozart, J. G. Naumann, I. Pleyel u. a. Alle undatiert (ca. 1790-1820). Fol. und Qu.-4°. Fadenbindungen d. Zt., ohne Einband. (17) 800,-

Sammlung von Abschriften, die wohl alle zu Aufführungszwecken angefertigt worden sind. Die meisten dieser Werke sind im späten 18. Jahrhundert entstanden (ab ca. 1770), einige wenige Anfang des 19. Jahrhunderts, die Abschriften dürften aus der Zeit um 1800 bis etwa 1820 stammmen. Enthalten sind: Zwei Hefte beider Violinstimmen der Duos Nr. VII, VIII und IX, arrangiert nach Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und betitelt „Douze duos pour deux violons composés par W. A. Mozart". Die Stimmen teils mit erheblichen Abweichungen gegenüber Druckausgaben des 19. Jahrhunderts, insofern könnte diese Handschrift für die Überlieferungsgeschichte von Interesse sein. – Von Mozart weiterhin vorhanden die Arie des Monostatos „Alles fühlt der Liebe Freuden" aus der „Zauberflöte" und das Duett „Sieh', Schwester es glühen wie Rosen die Wangen" aus „Così fan tutte". – Die zweite Sonate (Klaviertrio) in G-Dur von Johann Anton André (1775-1842); vorhanden die Klavier- und die Violinstimme, die Cellostimme stammt hingegen von der ersten Sonate in F-Dur. – Die Violinsonate in B-Dur aus den Sonaten op. 4 des österreichischen Komponisten Franz Grill (1756-1792); zwei Hefte mit den beiden Stimmen. – Die Klavierstimme der „Grande sonate pour le clavecin ou piano-forte avec l'accompagnement d'une flute ou violon et violoncelle" in C-Dur von Ignaz Pleyel (Benton, Werkverzeichnis Pleyel, 431; entstanden 1788). – Ein Manuskript der „Six Airs avec l'accompagnement du piano forte", dem Grafen Franz von Hartig gewidmet, von Johann Gottlieb Naumann (1741-1801), abgefaßt in sehr sauberer Schrift. – Eine Sammlung mit mehreren Abschriften, betitelt „Punsch-Gesang für das neunzehnte Jahrhundert", das titelgebende Werk von Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), entstanden 1801, am Anfang, weiterhin ein Rondo in D-Dur von Johann Friedrich Christmann (1752-1817; vgl. RISM ID-Nr.: 455023078) und ein Andantino, „Liebe" betitelt, von Johann Friedrich Hugo von Dalberg (1760-1812), abschließend eine Arie aus dem in der Zeit sehr beliebten „Donauweibchen". – Ferner vorhanden ein Auszug aus dem ersten Band des musiktheoretischen Werks „Vierstimmige alte und neue Choralgesänge" von Johann Christoph Kühnau, erschienen 1786 in Berlin. – Tls. mit kleinen Läsuren und gestempelt, fleckig und gebräunt, mäßige Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Music manuscripts of the period around 1800. – Collection with transcripts of ca. 12 works by J. André, J. F. Christmann, F. Grill, F. H. Himmel, W. A. Mozart, J. G. Naumann, I. Pleyel a. o. All undated (ca. 1790-1820). Fol. and oblong-4°. Sewn bindings of the time, without cover. – Partly with small tears and stamped, soiled and browned, minor signs of wear. – See illustration.

42 **HILLESHEIM – „HILLESHEIMER KELLNEREY RECHNUNG FÜRS JAHR 1793."** (Deckeltitel). Typographische Formblätter mit hs. Eintragungen. Dat. Hillesheim, 1793. Fol. 90 Bl. (darunter einige weiße). Pp. d. Zt. (Kapital läd., Bezug mit kleinen Fehlstellen, fleckig). (13) ** 500,-

Verzeichnis über Einnahmen und Ausgaben der kurtrierischen Kellnerei in Hillesheim in der Eifel im Jahr 1793 (62 Blätter); nachgebunden ist die „Forst Rechnung der Kellnerey Hillesheim vom Jahr 1793" (28 Blätter). – Vorangestellt sind die „Reductio Registri" für die Umrechnung der lokalen Getreidemaße sowie die „Regulatio oder Tax über die bey den Kellnereyen zu führenden Küchen Register" (jeweils eine Seite) mit den Angaben für die Abrechnung der insgesamt vier Klassen von Verpflegung, von den „in kurfürstlichen Geschäften reisenden Cavaliers" bis hinunter zu den Kutschern und Bedienten. Einnahmen und Ausgaben betreffen etwa das verfallene Kloster zu Hillesheim, Lehen, den Handel mit Dinkel („Spelz"), Hafer, Hühnern und Eiern, Strafgelder oder Zoll. Ferner enthalten sind unter anderem eine „Specificatio aller Kurfürstlichen Gebäude mit Benahmsung derenselben Einwohner" und Verzeichnisse der temporaliter und erblich verliehenen Güter. – Gering fleckig, Ränder etw. gebräunt.



Nr. 43

Unbekannte Biographie der Herzogin Kunigunde

43 MÜNCHEN – „LEBENS-GESCHICHTE der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau Frau Cunigundis Herzoginn in Bayrn". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. München, 1796. Fol. Mit kalligraphiertem Titel. Jede Seite mit Doppellinien gerahmt. 19 Bl. (davon ein weißes Bl. vor dem Titel). Beschäd. Pp. d. Zt. (12) 600,-

In sauberer Kurrentschrift ausgeführte Reinschrift einer Lebensbeschreibung der Kunigunde von Österreich (1465-1520), der Schwester von Kaiser Maximilian I. und Gemahlin des bayerischen Herzogs Albrecht IV. Der Text konnte von uns nicht gedruckt nachgewiesen werden. – Die Kapitelüberschriften lauten „Cunigundens Geburt und Erziehung", „Cunigundens Vermählung", „Von besondern Tugenden unserer Cunigund", „Cunigundis Freygebigkeit gegen Ihren Kloster und Armen Schwestern", „Maximilian der I.te Röm. Kayser besucht Kunigund seine leibl. Frau Schwester im Kloster Büttrich" und „Cunigundis Gottseel. Tod"; die letzte Seite enthält einen „Anhang" mit Angaben zu den Vorfahren und Geschwistern von Herzog Albrecht IV.

Mehrere Quellen überliefern Daten zur Biographie der Herzogin. Am meisten Aufschluß zur Zeit vor ihrer Heirat gibt eine im Original heute verschollene, wohl noch zu Lebzeiten der Kunigunde verfaßte Vita, die 1778 von dem Wiener Jesuiten Joseph Benedikt Heyrenbach im Druck herausgegeben wurde. Einige Urkunden und Briefe sind im Original oder alten Abschriften überliefert, und Kunigunde wird in mehreren bayerischen Chroniken gewürdigt. Der Autor ihrer Lebensbeschreibung in einem 1721 bei Straub in München erschienenen Werk zum Püttrichkloster (Bittrich Voll Deß Himmlischen Manna ..., S. 27-59), die wohl auf einer älteren Quelle beruht, legt den Schwerpunkt auf ihr Klosterleben. [Den Überblick zur Quellenlage verdanken wir der Mannheimer Dissertation aus dem Jahr 2000 von K. Graf, Kunigunde, Erzherzogin von Österreich und Herzogin von Bayern-München (1465-1520) – Eine Biographie, S. 4-8].

Die in unserem Manuskript eingehend beschriebene Zeit bis zur Heirat mit Herzog Albrecht findet in dem Werk zum Püttrichkloster naturgemäß wenig Beachtung. Doch weist unser Text im zweiten Teil enge Parallelen mit der Vita in der Klosterchronik auf, insbesondere bei der Schilderung des Eintrittes von Kunigunde in das Kloster nach dem Tod Albrechts, ihrer Frömmigkeit, ihres Tagesablaufs im Kloster, ihrer einfachen Kleidung und Lebensführung, ihrer Zuwendungen an das Kloster und der Stiftungen von Kaiser Maximilian sowie schließlich von Krankheit und Tod. Auf eine direkte Abhängigkeit deutet auch die mehrfach nachzuweisende Verwendung einzelner identischer Wörter oder Satzteile. Doch finden sich wörtliche Übereinstimmungen in längeren Abschnitten nur bei der Wiedergabe von Originalquellen, so bei dem Brief der jungen Herzogin an die Oberin Clara Loder. Auch sind etwa die Ausführungen zu den Andachtsübungen oder zu den gestifteten Reliquien deutlich weniger ausführlich.

Wörtliche Übereinstimmungen von ganzen Textpassagen, namentlich des Beginns mit den Ausführungen zu Charaktereigenschaften und Erziehung der Protagonistin, zeigt unser Manuskript dagegen mit der deutschen Fassung der 1793 in Augsburg erschienenen „Geschichte des erbaulichen Lebens der Prinzeßinn Ludovika Maria von Frankreich". Als Verfasser der Biographie der jüngsten Tochter von König Ludwig XV. ist der Monarchist Liévin Bonaventure Proyart (1743-1808) nachweisbar. Der anonyme Übersetzer bezeichnet sich auf dem Titelblatt als „Barfüßer-Carmeliter baierischer Provinz". Es muß hier offen bleiben, ob der Autor unseres Textes sich bei diesem Vorbild bediente oder ob er gar mit ihm identisch ist. Jedenfalls fällt die Ausführung unserer 1796 datierten Reinschrift in jene Zeit, in der Institutionen wie das Püttrichkloster durch den Geist der Aufklärung in ihrem Fortbestand bedroht waren. Seit 1782 unterhielten die Püttrichschwestern eine Mädchenschule, 1783 hatten sie Schwestern aus dem aufgelösten Ridlerkloster aufgenommen, und 1802 wurde schließlich auch die Säkularisation des Püttrichklosters beschlossen. So liegt die Annahme nahe, daß unsere Lebensbeschreibung der Kaisertochter, die mit ihrem frommen, gottgefälligen Leben dem Kloster zum Ruhm gereichte, den Bestrebungen der Staatsräson entgegenwirken sollte, zumal sie dem wittelsbachischen Herrschergeschlecht durch ihre Heirat verbunden war. – Durchgehend mit großem Braunfleck im Bug. – Siehe Abbildung.



Nr. 46

Volkszählung in Bayern von 1794-96

44 **„HAUPT GENERAL TABELL** Nachstehender Rentämter, und Herzogthümer". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. München, März 1796. Ein Blatt. Blattgr: 63,9 x 100 cm. (150) 300,-

Detaillierte, nach weltlichem Stand und Klerus ohne das Militär und die Garde und nach dem Viehbestand unterteilte Tabelle für die Rentämter München, Landshut, Straubing, Burghausen, Amberg und Starnberg. – Die Zahlen basieren auf der Bevölkerungsaufnahme und Viehzählung aus den Jahren 1794 bis 1796, die Ergebnisse der Zählungen wurden später in Joseph von Hazzis „Statistischen Aufschlüssen über das Herzogthum Baiern" 1801-08 veröffentlicht. – Die Übersicht ist als „Tab. C" bezeichnet, so daß anzunehmen ist, daß es mindestens noch zwei Tabellen A und B gegeben haben muß. Ob diese Tabellen publiziert worden sind, konnten wir nicht feststellen, auch über den Verfertiger der vorliegenden Übersicht konnten wir nicht mehr ermitteln, als er selbst in der Tabelle eingetragen hat: „Verfasset München Monat Merz 1796. Johann Ignaz Jax Fürstl. Oberen Landes Regierungs Rechnungs Com(m)issar" (Lesung des Nachnamens unsicher). – Horizontal und vertikal gefaltet, etw. angestaubt und gebräunt.

45 **ANTIPHONAR** – Lateinische Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, Ende 18. Jhdt. 4°. Mit Hufnagelnotation auf fünf Linien und zahlr. roten Initialen in Kapitalis und Fraktur. 104 num. Bl. 6 Zln. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit intakter Messingschließe (Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt). – Block gebrochen, das erste Blatt mit Klebespuren (Überschrift und Initiale etw. beschädigt), zwei Seiten (fol. 65v und 66r) mit verwischter Schrift, leicht fleckig. (13) ** 400,-

46 **VANHAL – „RONDEAU POUR LE CLAVECIN** ou pian-forte, composée par Mr. Jean Vanhall." Notenhandschrift auf Papier. Nicht dat. (wohl um 1800). Qu.-4°. 4 nn. Bl. Lose Lage, ohne Einband. (17) 300,-

Ein Rondo für Klavier in D-Dur mit der Tempobezeichnung „Allegro all'inglese". Das Stück konnte von uns nicht als Werk von Johann Baptist Vanhal (1739-1813) nachgewiesen werden; bekannt war der Notentext bislang offenbar nur in einer Abschrift, die sich in einer Sammelhandschrift der Bayerischen Staatsbibliothek in

München befindet (Mus. ms. 16275). Auf Grund dieser einen Quelle ist es bei RISM als anonymes Werk verzeichet (RISM ID Nr. 454016368). Das heitere Klavierstück entspricht durchaus dem Stil Vanhals, doch wird es dem Forscher obliegen, ob es in Vanhals Werkverzeichnis aufzunehmen oder als untergeschoben zu klassifizieren ist. Ein gründlicher Abgleich mit Weinmanns thematischem Verzeichnis der Werke Vanhals (Wien 1987) führte jedenfalls zu dem Ergebnis, daß vorliegendes Rondo dort nicht erfaßt ist. Nach Papier und Schrift zu schließen, dürfte es sich bei unserem Manuskript in jedem Fall um eine Abschrift zu Lebzeiten des Komponisten handeln, entstanden wohl noch vor 1800. – Stellenw. etw. wachsfleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

47 **ANKUM** – Sammmlung – Drei Geschäftsbücher der Firma Lampe. Dat. Ankum (Lkr. Osnabrück), ca. 1802-20. 4° (1) und 8°. Jeweils ca. 200-300 Bl. (und in einem der Bücher einige weiße). Hldr. (1) und Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (13) ** 300,-

Im Kolonialwaren- und Leinwandhandel tätig, unterhielt die in Ankum ansässige Firma Geschäftsbeziehungen vor allem innerhalb von Niedersachsen, etwa nach Bramsche, Cloppenburg, Haselünne, Neuenkirchen, Osnabrück und Quakenbrück, sowie in den Niederlanden nach Amsterdam, Groningen und Stokkum. – Verschiedene, insgesamt nur mäßige Altersspuren.

48 **FÜRSTENFELD – „CHRONIK VON FÜRSTENFELD".** (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Abschrift nach dem „Chronicon Fürstenfeldense" von 1802. Wohl Fürstenfeldbruck, dat. „fin. 16. dez. 1919". 4°. Mit einigen kleinen gezeichneten Wappen. 520 (recte: 517) S., 4 Bl. (und zahlr. weiße). Ldr. d. Zt. mit fünfteiligem Beschlagwerk auf dem Vorderdeckel (leicht berieben und bestoßen). (9) 250,-

In recht gleichmäßiger Kursive zu Beginn des 20. Jahrhunderts angefertigte Abschrift nach dem Original in der Münchener Staatsbibliothek (Cgm 3020), der bekannten Klosterchronik des letzten Fürstenfelder Abtes Gerhard Führer, die dieser kurz vor Aufhebung des Klosters im Jahr 1802 abgefaßt hatte (vgl. dazu B. Klemenz, Abt Gerhard Führer und seine Chronik, in: In Tal und Einsamkeit, Bd. II: Aufsätze, München 1988, S. 355-362).

Bedeutender als die bekannte Chronik ist möglicherweise der Anhang, die Abschrift eines Briefes des Abtes an den bayerischen Kurfürsten Maximilian IV. Joseph, datiert Kloster Fürstenfeld, 12. März 1803, laut Überschrift von einem Original im Besitz des Posthalters Weiß in Bruck abgeschrieben. Der Verbleib dieses Briefes ist von uns nicht nachweisbar. Es handelt sich um eine Einladung an das kurfürstliche Paar wenige Tage vor Aufhebung des Klosters, in welcher Einladung das Thema der Klosteraufhebung bereits angesprochen wird. Ferner sind enthalten die Abschriften dreier Dokumente, die den Verkauf des Fürstenfelder Hauses in München betreffen (datiert Januar bis Juni 1802). – Die Zeichnungen, darunter zwei auf einem lose einliegenden Blatt, zeigen die Wappen der Fürstenfelder Äbte. – Auf Papier mit Wasserzeichen „Manila Schreibmaschinen". – Buchblock am Anfang gebrochen; vereinzelt gering fleckig, minimal gebräunt.

49 **HILGARTSBERG – „RECHNUNG"** des Kirchenpflegers Joseph Linder für die Schloßkapelle St. Georg. Dat. Hilgartsberg bei Hofkirchen (Lkr. Passau), 1. 1. – 30. 9. 1807. 4°. 48 S., 3 Bl. (die beiden letzten weiß). Ohne Einband. (13) ** 150,-

Saubere Aufzeichnungen „so über alle Einnahm, und Ausgaben, dann bestehenden Rest, durch den aufgestellten Zechprobst Joseph Linder zu Hilgartsberg abgelegt worden". – Bindung tls. gelöst, Titelblatt mit kleinen Fehlstellen im Bug.

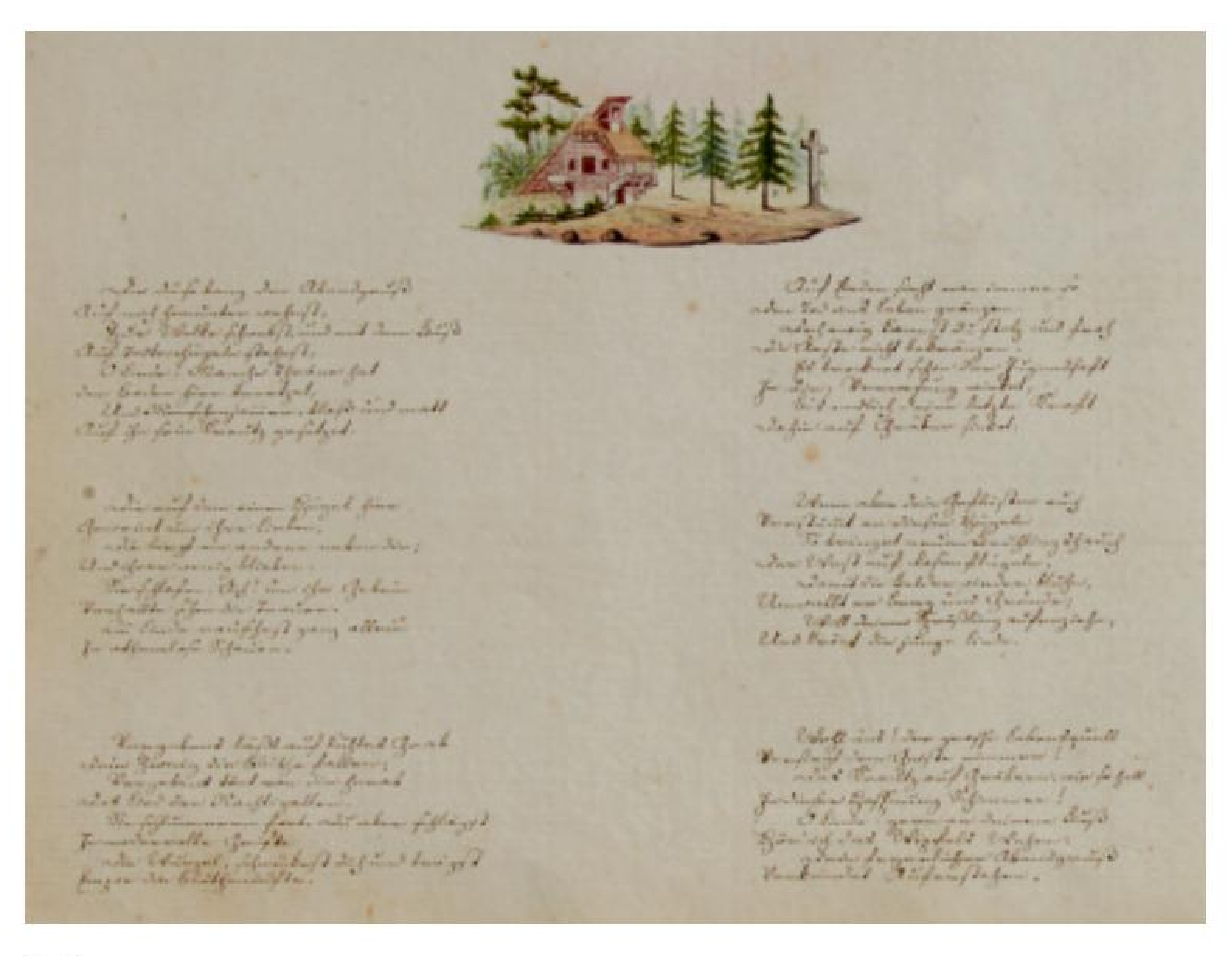
50 **SEYFRIED – „OUVERTÜRE** aus Rochus Pumpernickel für's Piano Forte zu vier Händen eingerichtet." Musikmanuskript. Wohl Österreich, um 1810/20. Qu.-4°. 15 S. Unbeschnittene Lagen in Fadenbindung, ohne Einband. (29) 150,-

„Rochus Pumpernickel, ein musikalisches Quodlibet in drei Aufzügen" des Librettisten Matthäus Stegmayer (1771-1820), wurde unter anderem von Ignaz Xaver Ritter von Seyfried (1776-1841) vertont, einem engen Freund Beethovens. Das um 1810 entstandene launige Theaterstück erfreute sich in Wien und in einigen anderen Orten großer Beliebtheit. Das vorliegende Arrangement für Klavier zu vier Händen stammt aus der Zeit der Entstehung oder ist nur wenig später entstanden, angefertigt von einem C. L. Kapp, der sich auf dem Titelblatt nennt. – Etw. fleckig und gebräunt.

51 **PHARMAZEUTISCHES REZEPTBUCH – „MEMORANDA FÜR PRACTISCHE HEILKUNDE."** Lateinische Handschrift auf Papier. 3 Tle. in einem Bd. Wohl Deutschland, 1815 – nach 1822. 32° (11,5 x 9 cm). 48 S., 2 Bl., 57 (recte 64), 50 S., 3 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken beschäd., stark abgegriffen und fleckig) mit eingeb. illustr. OKart.-Deckeln. (96) 250,-

Von einem F. Hundenthaler (oder St. Lindenthaler, die Lesung ist nicht eindeutig) über einen Zeitraum mehrerer Jahre – nur in den beiden ersten Bändchen finden sich Datierungen – angefertigte Sammlung von Rezepten sowohl gegen spezielle Krankheiten wie für solche Komposita, die dem Allgemeinbefinden dienlich sind oder bei unterschiedlichen Gebresten angewandt werden können. In den drei Bändchen sind insgesamt rund 250 Rezepte enthalten; im ersten Bändchen überwiegen die Allgemeinpräparate, die Mittel gegen spezifische Übel in den beiden Folgebändchen. Eine wirklich stringente Systematik läßt sich gleichwohl nicht erkennen.

Vielmehr hat der Schreiber, der lateinisch-wissenschaftlichen Terminologie nach sicher ein Arzt oder Apotheker, aus der praktischen Arbeit zusammengestellt, wovon er Kenntnis erlangte oder was auf Grund von Bedürfnissen von Patienten eben gerade anfiel. In jedem Band findet sich am Ende ein mehrere Seiten umfassender Index, in dem die Rezepte in der eingetragenen Reihenfolge aufgeführt sind nach den Krankeiten (Gasteralgia nervosa, Amblyopia amaurotica, Cardialgia, Arthralgia, Ascites usw.) oder nach den Bezeichnungen der Heilmittel (Unguentum digestivum, Aqua stiptica, Linimentum alcalinum und dergleichen mehr). Deutsche Einsprengsel (beispielsweise Brandsalbe) lassen auf einen Ursprung der Handschrift aus Deutschland schließen. Daß der heil-



Nr. 54

kundige Schreiber der jungen Homöopathie gegenüber aufgeschlossen war, belegen die *Pillulae Hahnemanni*. Und daß er zeichnerisches Talent besaß, ist an den drei Porträts auf den Deckelbildern zu sehen, mit denen er die drei Bändchen geschmückt hat: das erste mit einem Porträtmedaillon Napoleons, das zweite mit einem von George Bartisch (1535-1606), dem illustren Okulisten, das dritte Bändchen schließlich mit einer ganzseitigen Zeichnung des Hippokrates. – Bindung gelockert, gebräunt, fleckig. – Pharmaziegeschichtlich wertvolles Zeugnis der praktischen Heilkunst des frühen 19. Jahrhunderts.

52 **BURGRIEDEN – STEUERBUCH** – „Steuer Empfang und Abrechnungs Buch". (Deckeltitel). Typographische Formblätter mit hs. Eintragungen. Dat. Burgrieden (Lkr. Biberach), 23. 4. 1816 – 23. 4. 1817. Fol. 3 nn., 61 num. Bl. (jeweils das letzte weiß). Pp. d. Zt. (Altersspuren). (13) ** 300,-

Das Steuerbuch der württembergischen Gemeinde Burgrieden, damals zum Wiblinger Oberamt im Donaukreis gehörend, für das Haushaltsjahr 1816/17 wurde laut Titelschild von dem „Rechner" Georg Bopp geführt. – Blatt 52 zur Hälfte abgeschnitten, etw. fleckig. – Beiliegen weitere amtliche Schriftstücke der Gemeinde aus demselben Haushaltsjahr, teils in Abschriften, in einem Umschlag der Zeit mit dem Deckeltitel „Burgrieden. Gemeindepfleger Rechnung 1816/17. Rechner Johan(n) Georg Bopp". Das Konvolut umfaßt zusammen ca. 200 Blätter, meist im Folioformat.

53 **DÖLKAU – HOHENTHAL – TAGEBUCH** der Isidore von Hohenthal. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Dölkau, 21. 9. – 29. 12. 1819. 4°. 20 Bl. Läd. illustr. Umschlag d. Zt. (fleckig, hinterer Deckel fehlt). (35) 300,-

Tagebuch der 14jährigen Isidore von Hohenthal (1805-1819), die als Tochter des sächsischen Amtshauptmannes Karl Ludwig August von Hohenthal (1769-1826) mit ihren vier Geschwistern auf Schloß Dölkau aufwuchs (heute zu Leuna im Saalekreis gehörig). – Die nahezu täglichen kurzen Einträge in sauberer Kurrentschrift, meist nur durch kleine Krankheiten unterbrochen, vermitteln einen intimen Einblick in das Alltagsleben der sächsischen Adelsfamilie. Das Mädchen berichtet unbefangen von ihrem Tagesablauf, gefüllt vor allem mit Privatunterricht im Klavierspielen und Zeichnen, mit Handarbeiten, Spaziergängen, Tanzstunden, Familienfesten und Verwandtschaftsbesuchen. Auch der Bibelunterricht zur Vorbereitung der Konfirmation bei Magister Kindel in Leipzig am 20. Dezember nimmt breiten Raum ein. – Leicht fleckig. – Beiliegt das Fragment eines kindlichen Tagebuches, wohl aus derselben Familie.

54 **BIEDERMEIER – ANTHOLOGIE** mit Liebesgedichten. Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, um 1820. Qu.-8°. Mit mont. lavierter Federzeichnung in Grisaille, farbig aquarelliertem Blumenstrauß und 30 tls. farbig, tls. in Sepiatönen lavierten Vignetten. 16 Bl. Pp. d. Zt. (etw. beschabt). (90) ** 500,-



Nr. 56



Nr. 60

Wohl von weiblicher Hand als Geschenk an den Geliebten zusammengestellte und reizvoll illustrierte Auswahl von 28 Liebesgedichten und Liebesliedern. – Die teils scherzhaften, aus zeitgenössischen Liederbüchern, Almanachen und Zeitschriften bekannten Verse sind in winziger, aber gestochen scharfer Kurrentschrift geschrieben und mit miniaturhaften Vignetten illustriert. Die auf das erste Blatt gemalte Grisaille eines kleinen Rundtempels und der Blumenstrauß mit Vergißmeinnicht, Veilchen und Maiglöckchen verweisen ebenfalls auf die Freundschaft. Als erstes Gedicht wurde, vielleicht aus gegebenem Anlaß, der „Abschied von Heinrich" gewählt. Leider bietet das Büchlein vermutlich keinen Anhaltspunkt für eine regionale Einordnung. Die Vignetten zeigen meist kleine Parklandschaften mit romantischen Bauten, die sich wohl kaum auf reale Gebäude beziehen. – Leicht fleckig. – Bezaubernde biedermeierliche Liebesgabe. – Siehe Abbildung.

55 **KASSEL – „HAUSHALTUNGSAUSGABEN** vom 1. Januar 1821 an". (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Kassel, 1. 1. 1821 – 31. 12. 1839. 4°. 184 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (17) 500,-

Der Name des Eigentümers ist nicht ausdrücklich vermerkt, doch kann das Haushaltsbuch der Familie des Kasseler Kaufmanns und Stadtkämmerers Simon Wille (gest. 1847) zugewiesen werden. – In den Randeinträgen zu Geburtstagen der Familienangehörigen ist gelegentlich der Familienname Wille oder der Name des Schwiegersohnes und Kaufmanns Wick, verheiratet mit Tochter Friederique, genannt. Auf Kassel als Wohnort weisen zudem die Namen der regelmäßig aufgesuchten Gewerbetreibenden, darunter der Schornsteinfeger Kühnemann, der Apotheker Wild, der Uhrmacher Nettmann oder der Metzger Gunkel. Auf die Zugehörigkeit zum Kaufmannsstand lassen der regelmäßig fällige Beitrag zur Gewerbegesellschaft und das Marktrechtsgeld schließen. – Zwischen 1804 und 1814 hatten die berühmten Brüder mit ihrer Familie in einem Haus von Simon Wille gewohnt, und Ludwig Emil Grimm, der jüngste Bruder von Wilhelm und Jacob, heiratete 1832 Marie Böttner, eine Tochter von Friederike Böttner (geborene Wille; 1769-1848), der Schwester von Simon. – Die monatlichen Ausgaben der offenkundig wohlhabenden Kaufmannsfamilie sind in Tabellenform in kleiner sauberer Schrift verzeichnet. Regelmäßig wiederholen sich die Ausgaben für die Habichtswalder Steinkohle, das Schulgeld und den Privatunterricht der Kinder, die „Winkelfrau" (wohl die Putzkraft) sowie verschiedene Steuern, Abgaben und Versicherungen. Minutiös sind darüber hinaus Anschaffungen wie Schulbücher und Geschirr oder die Ausgaben für Familienfeste wie die Taufe der jüngsten Tochter eingetragen. Am Ende sind die Aufwendungen für die Dienstboten verzeichnet, außerdem verschiedene Rezepte, etwa zur Behandlung der Cholera. – Bindung gelockert, etw. fleckig. – Aufschlußreiche Quelle zum Alltags- und Gesellschaftsleben in Kassel zur Zeit der Brüder Grimm.

56 **WACKERSHOFEN** – „Güter-Beschrieb über den vereinödeten Ort Wakershofen." Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Wackershofen (Gemeinde Sauldorf, Lkr. Sigmaringen) 1822. Gr.-Fol. (ca. 41 x 26 cm). Mit kalligraphiertem Titel. 90 S., 2 Bl. (zweites weiß). Hldr. d. Zt. mit Schließbändern (Rücken mit kleinen Fehlstellen, fleckig, bestoßen). (13) ** 500,-

Großzügig angelegte Handschrift über die Güter in der Gemeinde Wackershofen, heute einem Ortsteil der Gemeinde Sauldorf in Baden-Württemberg. – Der Zusatz auf dem perfekt kalligraphierten Titel lautet „Vereinödet durch den Geometer Joseph Gönner von Heiligenberg anno 1813. Verbeßert durch den Feldmeßer Jacob Knittel von Buchheim anno 1822." Die Landvermessung diente als Grundlage für die Vereinödung, also die Aus- oder Umsiedlung von Höfen zur Flurbereinigung und Erleichterung der Wirtschaft. Erfaßt wurden die Zehntscheune der „Gnädigen Herrschaft", die Häuser, Gärten, Wiesen und Felder von elf Erblehensnehmern, die Güter der Gemeinde, das „Eigenthum zum Kirchle" sowie „Fremde Wiesen". – Unter anderem die Erwähnung des Flusses Ablach ermöglicht die Verortung der Handschrift in Wackershofen im Landkreis Sigmaringen. – Das letzte (weiße) Blatt mit kleinen Wurmspuren im Bug, gering fleckig.

Beiliegt die erste Fassung der Vermessung aus dem Jahr 1813 (ca. 43 x 31 cm), ebenfalls in Halbleder gebunden; auf dem letzten Blatt die Unterschriften der Erblehensnehmer, datiert 1818. – Siehe Abbildung.

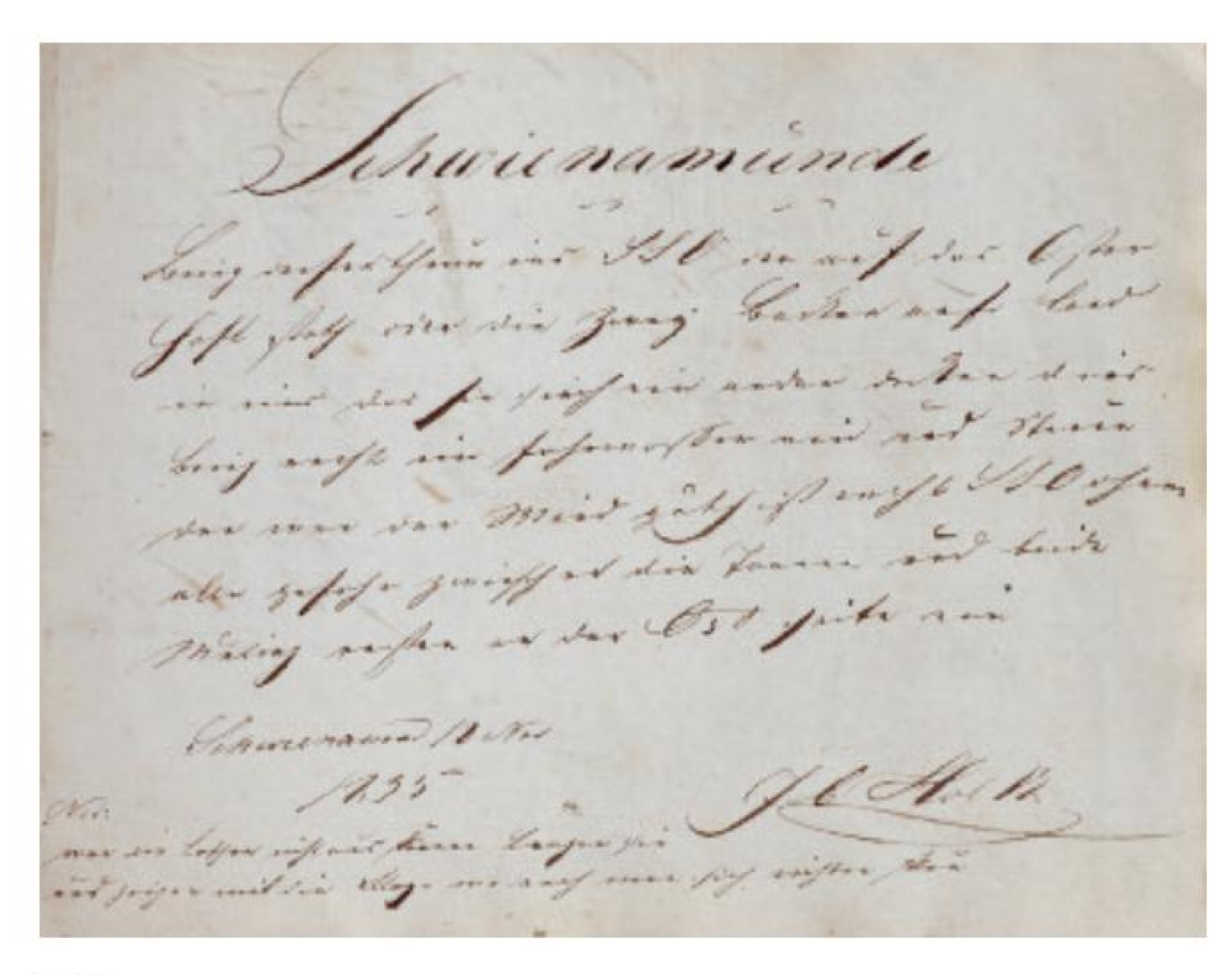
„Notre vis-à-vis étoit Madame de Göthe ..."

57 **GOTHA – EMS – TAGEBUCH** einer adeligen oder großbürgerlichen Frau. Deutsche und französische Handschrift auf Papier. Dat. meist Gotha und Ems, 3. 1. 1824-32. 4°. Ca. 70 Bl. (darunter wenige weiße). Beschäd. Hldr. d. Zt. (35) 300,-

Tagebuchnotizen einer Frau mit Wohnsitz in Gotha. – In meist etwas unruhiger Kurrentschrift berichtet sie als wohl noch sehr junge, doch bereits verheiratete Frau von Besuchen im herzoglichen Hoftheater sowie von Bällen und Gesellschaften, aber auch von den sonntäglichen Predigten. Bald beginnt sie, teils in Französisch zu schreiben, um die Sprache zu üben. Eine Reise im Sommer 1824 führt sie über Erfurt, Weimar, Klosterlausitz und Gera nach Falkenstein im Vogtland, der Heimat ihres Ehemannes. Von dort geht es über Fulda, Gelnhausen und Frankfurt weiter zu einer vierwöchigen Badekur in das mondäne Thermalbad Ems an der Lahn. Nach dem morgendlichen Bad verbringt man die Zeit meist mit Spaziergängen und Ausritten, sei es mit dem Esel oder zu Pferde. In den Notizen finden einige Badegäste aus Herrscherkreisen Erwähnung, etwa Prinz Friedrich von Sachsen, die Kronprinzessin der Niederlande, der Herzog von Meiningen oder ein Ball bei der Großfürstin Anna. Viele Beobachtungen und Kontakte gibt es mit adeligen und bürgerlichen Gästen; so wird etwa Gräfin Degenfeld als „unausstehlich" bezeichnet oder Madame de Göthe mit „elle est ridicule" charakterisiert. Die Rückreise führt über Mainz, Hanau und Buttlar. Bis zum Februar 1825 wurde das Tagebuch noch sporadisch für Einträge genutzt. Für die Jahre 1826 bis 1832 gibt es nur noch Notizen in Stichpunkten zu Todesfällen, kleinen Reisen und Besuchen. Dazwischen finden sich Abschriften von Gedichten oder Auflistungen zu Reisekosten und eine Liste von Schülerinnen zu den Jahren 1824 und 1825, wohl den Kommilitoninnen der von uns leider nicht identifizierbaren Schreiberin. – Block tls. vom Einband gelöst, wenige Blätter herausgeschnitten. – Beiliegt das Fragment eines Tagebuches in französischer Sprache (neun lose Doppelblätter im Quartformat mit 33 Seiten Text), datiert Ronneburg 1778.

58 **PHARMAZIEGESCHICHTE – „NOTTIZEN** für Clemens Zimmermann, gebohren zu Meersburg am Bodensee, den 22tn Nove(m)b(e)r 1805." Deutsche Handschrift auf Papier. Meist Bodenseeraum, dat. 1824-1915. Mit mont. Exsikkat. 182 S. (davon ca. 20 weiße Blätter). Pp. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (17) 300,-

Von dem Apotheker Clemens Zimmermann (1805-1886) über sechzig Jahre lang für sporadische Aufzeichnungen genutzt, wurde das Büchlein im Kreis der Familie mit Einträgen von Geburten, Heiraten und Todesfällen bis 1915 fortgeführt. – Der selbstbewußt mit Name, Geburtsort und Geburtstag versehene Titel „Nottizen" ist mit einer ganzen Reihe von Sentenzen und Zitaten umgeben, in zierlicher Schrift wohl nach und nach hinzugefügt. Auf der Rückseite des Titelblattes wurden die wichtigen Lebensstationen von der Lizenzierung als Apotheker 1832 bis 1866 in Stichpunkten fortlaufend ergänzt. – Die Aufzeichnungen, wohl aus Anlaß der Reise mit dem Bruder zum Antritt der ersten „Condition" als Apothekergehilfe in Feldkirch in Vorarlberg 1824 begonnen, geben zuerst einen kurzen Rückblick auf die Schulzeit im Konstanzer Lyzeum und die Lehre bei dem Onkel in der Apotheke in Saulgau. Als sich Zimmermann in Feldkirch gerade gut „angewöhnt" hatte, erreichte den jungen Apotheker die Nachricht vom Tod des Vaters. Eine zweite Stelle führte den Sohn dann nach Ulm. Wegen seiner geschwächten Gesundheit mußte er 1827 über vier Wochen zu Hause verbringen, um seinen Husten mit lauwärmen Bädern und Isländisch Moos zu kurieren. Im Jahr 1829 nahm er eine Stelle in Lausanne an, 1831 reiste er nach Freiburg im Breisgau, wo er sich an der herzoglich badischen Albert-Ludwigs-Universität auf die Prüfung als Apotheker vorbereitete. Bald nach dem Examen erwarb er eine Apotheke in Überlingen, die er bis 1866 betrieb. Zunächst berichtet Zimmermann ausführlich über Reiseumstände, kleinere Ausflüge oder Besuche. Auch die Höhe des Gehaltes ist jeweils genau festgehalten, ebenso die Examensnote „vorzüglich" oder die ersten Arbeiten in der Apotheke. Nach der Heirat 1834 beschränken sich die Aufzeichnungen auf wichtige Ereignisse, wie die Geburt der insgesamt acht Kinder, die Wahl zum Stadtrat oder Reisen zur Kur 1839 oder zur Apothekerversammlung 1856, später zur Ausbildung seiner Söhne oder Heirat der Tochter. Auch nachdem er 1866, im Todesjahr seiner Frau, die Apotheke einem Sohn übergeben hat, trägt er wichtige Familienereignisse in das Büchlein ein. – Einer späteren Bleistiftnotiz zufolge war es die 1836 geborene Tochter Clemente, die das Büchlein vorwiegend für Familienstandseinträge bis 1915 weiter benutzte. – Etw. fleckig, am Ende mit Stempel „F. C. Zimmermann, Constanz". – Bewegendes Zeugnis zur Lokal- und Familiengeschichte.



Nr. 64

59 **„NOTHEN BUCH“.** (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, dat. 1826. Qu.-8°. 40, 9 nn. Bl. (dazwischen zahlr. Bl. mit anderen Eintragungen). Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (17) 200,-

Eine offenbar als Handbuch in Anlehnung an ein größeres Lehrwerk zusammengestellte Violinschule, die mit den Grundlagen für Anfänger beginnt und bis zum Spiel in den unteren drei Lagen fortschreitet. Das Reizvollste sind die vielen kleinen Übungsstücke für zwei Violinen, die meisten davon Tänze, die vielleicht vom Autor dieser Handschrift selbst stammen. Das „Notenbuch“ ist in zwei Teilen am Anfang und Ende des Bandes eingetragen, die Mitte wurde wohl über längere Zeit als Abrechnungs- oder Haushaltsbuch genutzt. – Vorderer Vorsatz fehlt; etw. fleckig und gebräunt.

60 **„EXERCITIA CORRECTA DESCRIPTA** per Augustinum L. B. a Lutgendorf IV Anni Grammaticum Semestri II.“ Lateinische Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, dat. 1828. Gr.-4° (ca. 29,5 x 27 cm). Mit kalligraphiertem Titel und 14 graphischen Kompositionen (davon eine beikoloriert). 24 Bl. Flex. Pp. d. Zt. mit oxydierter silbergeprägter Rahmenbordüre und Buntpapierauflage auf beiden Deckeln sowie Namensschild „A. L. B. a: Lütgendorf“ (Altersspuren). (13) ** 300,-

Lateinische Stilübungen in aufwendiger graphischer Gestaltung von Augustinus Freiherrn von Lütgendorf (Lebensdaten von uns nicht ermittelbar). – Enthalten sind ein Text zu Seneca, von dem fortgeschrittenen Lateinschüler wohl selbst verfaßt, sowie Sätze zur Erprobung rhetorischer Stilmittel (Synonymie, Enallage, Äquipollenz). Jede Seite ist von einer feinen Rahmenlinie umgeben, die Texte sind in zierlicher Antiquakursive geschrieben. Besondere Sorgfalt widmete der Schüler den mit großer Phantasie und Meisterschaft aus Schrift und graphischen Elementen zu kleinen Kompositionen zusammengesetzten Überschriften. – Leicht fleckig. – Ungewöhnliches Zeugnis der künstlerischen Ambitionen eines adeligen Lateinschülers. – Siehe Abbildung Seite 30.

61 **BERCHTESGADEN – STEUERLIQUIDATION – „PROTOKOLL** über die Liquidation des Besitzstandes und der Dominikalien.“ Lithographierte Formblätter mit hs. Eintragungen. Dat. Berchtesgaden, 29. 5. – 14. 6. 1830. Fol. Ca. 300 Bl. (foliiert von 667-964; wenige Blätter nicht ausgefüllt). – Mit Siegel der Königlich baierischen Lokal-Steuer-Liquidations-Kommission. Pp. d. Zt. (Kapitale läd., beschabt, bestoßen, fleckig). (13) ** 600,-

Protokolle über die Erhebungen zum Besitzstand, zu den Dominikalverhältnissen und zu den Servituten, Erhebungen, die infolge des Grundsteuergesetzes aus dem Jahr 1828 am 29. Mai 1830 in Berchtesgaden durchgeführt wurden; mit Nachträgen vom 14. Juni desselben Jahres. – Enthalten sind die Protokolle zu den Hausnummern 11-39 in Antenbichl (Fol. 667-836), zum königlichen Salinen-Forstamt Berchtesgaden (Fol. 836-910), zu den

Lehensbesitzern aus den Ortschaften Antenbichl, Taubensee, Au und Schwarzeck (Fol. 912-944) und zur Gemeinde Ramsau (Fol. 945-963). – Einzelne Randvermerke mit Bleistift, minimal fleckig.

62 **BIEDERMEIER – SAMMLUNG** – Sechs Manuskripte. Deutsche Handschriften auf Papier. 1831-56. Verschied. Formate. Hldr. (1) und tls. beschäd. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (17) 200,-

Zu erwähnen ist etwa das kleine Tagebuch der Elise Vogel über eine Reise im August 1842 vom unterfränkischen Sulzdorf an der Lederhecke nach Tann in der Rhön. Laut dem Eintrag einer Nachfahrin starb die Schreiberin 1896; die Reise galt dem Besuch der Schwester, die mit August Bauer, Pfarrer in Tann, verheiratet war. Im hinteren Teil des Büchleins sind einige Gedichte eingetragen, darunter Abschriften, etwa nach Novalis, aber auch originäre Verse. – Auch andere Handschriften zeugen von der biedermeierlichen Begeisterung für die Poesie: entstanden in Thüringen (Schleiz und Waltersdorf) und in Bamberg, enthalten sie eigene Dichtungen sowie Abschriften von Gedichten oder Balladen bekannter Autoren. – Außerdem vorhanden ist ein Büchlein mit Erörterungen zur evangelischen „Glaubenslehre“ und „Pflichtenlehre“, wohl aus dem Unterricht an einer höheren Schule stammend, vom Lehrer an einzelnen Stellen verbessert und als „recht gut“ oder „sehr brav“ bewertet. – Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine Handschrift mit Menüfolgen unter dem Titel „Auszüge aus dem Manuscript des Herrn Landmanns Lichtensteins Mundkochs, ausgezogen zu Lahm im Juni 1810“.

63 **LÜTZELSDORF – „SCHREIBBUCH** für Johann Löhr in Lützelsdorf“. (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Lützelsdorf (Lkr. Forchheim), 1831-1927. 4°. 58 Bl. (darunter einige weiße). Beschäd. Pp. d. Zt. (17) 300,-

In einer bäuerlichen, im oberfränkischen Lützelsdorf (heute zu Pretzfeld gehörend) ansässigen Familie nahezu hundert Jahre lang für verschiedene Aufzeichnungen genutztes Buch. – Einträge finden sich vor allem zu den gedungenen Knechten und Mägden, Darlehen und Schulden sowie Einnahmen und Ausgaben, außerdem einige Rezepte und ein Vermerk zur Pflanzung von Kirschbäumen. – Block gebrochen, wenige Blätter entfernt, etw. fleckig.

64 **SEEFAHRT – „BEMERKUNG** über einige Landverthohn(un)g(-) und einsegelungs Merkzeichen für J. C. Holtz“. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 1833-41. Qu.-8°. 19 Bl. Illustr. Orig.-Umschlag (Altersspuren). (13) ** 500,-

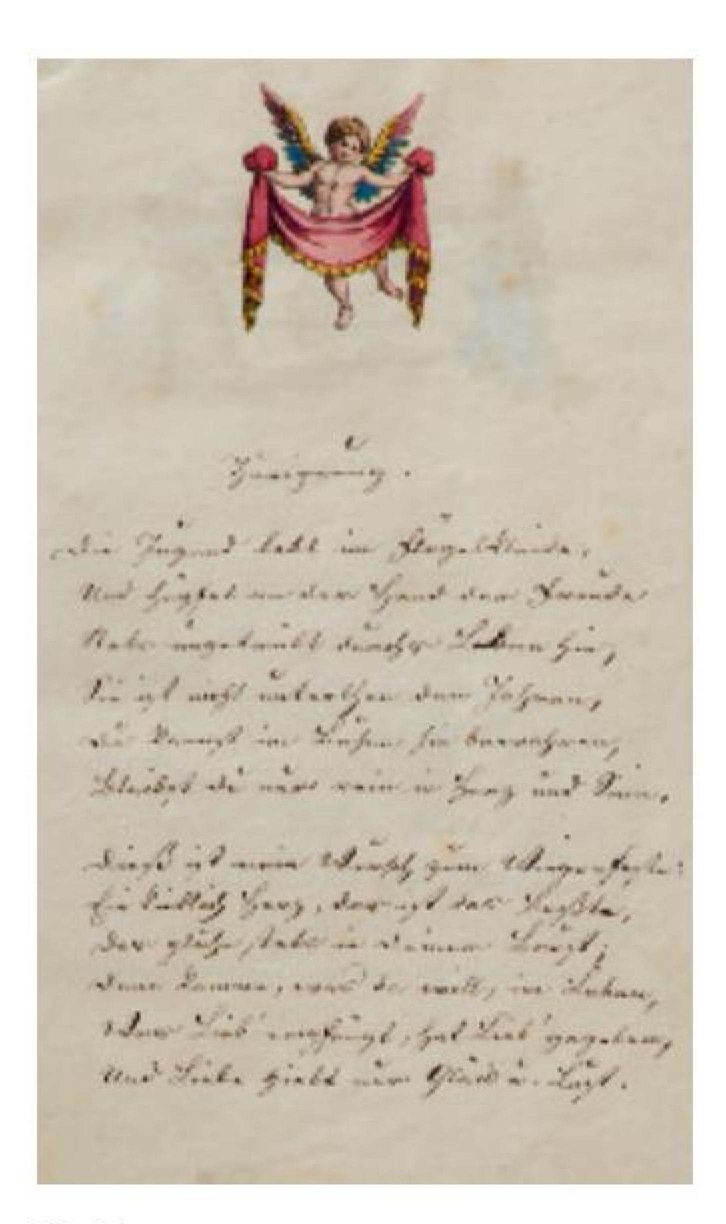
Segelanweisungen und Aufzeichnungen über Reisen mit der Bark „Leopold“, von J. C. Holtz in Kurrentschrift niedergeschrieben. – Lebensdaten konnten wir nicht ermitteln, doch ist der Schreiber nachweisbar als Kapitän der „Leopold“, einer Bark (Segelschiff mit mindestens drei Masten), die in der Reederei Homeyer in Wolgast gebaut worden war (Beleg: Sundine. Unterhaltungsblatt für Neu-Vorpommern und Rügen, Bd. XV [1841], S. 37). – Auf den Titel folgen neun Blätter mit Notizen und praktischen Hinweisen zur Einsegelung unter anderem in die Häfen von Lissabon, der Insel Wight, von Sankt Petersburg, Wittmund (Ostfriesland), Swinemünde (Ostsee) und Bordeaux. Diese Blätter sind jeweils mit Unterschrift und Datum versehen und stammen aus der Zeit vom 20. April 1833 bis zum 14. August 1837. Eine „Anmerkung“ lautet etwa: „Ich lavierte den 24ten Januarij 1836, gegen ein Ost Wind in ei(n)er Zeit von zwey Wochen mit frische Bramsegels Ruhcte durch die Straße von Gibraltar u(nd) lief nach meiner Uberzeugung ein Strohm von nur 3 1/2 Meil ein Ost“. Die letzten neun Blätter enthalten Auszüge aus dem Schiffs-Journal der „Leopold“ aus den Jahren 1839 bis 1841 zu Reisen etwa von Wolgast nach New York, von New York nach Antwerpen oder von Setúbal bei Lissabon (im 19. Jahrhundert englisch „St. Ubes“ benannt) nach Montevideo. – Gering fleckig, leicht gebräunt. – Außergewöhnliche Quelle. – Siehe Abbildung.



Nr. 67

65 **ASMUSS – „BILDER UND BILDCHEN.** Zusammengestellt von Martin Asmuß.“ Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Tartu (Dorpat) in Estland, 1834. Mit 50 kleinen, mont., kolor. Kupferstichvign. 52 Bl. Pp. d. Zt. (etw. fleckig). (208) ** 300,-

Sammlung von 50 wohl unveröffentlichten Gedichten des baltischen Lehrers und Poeten Martin Asmuß (1784-1844). Zu dessen Biographie vgl. Goedeke VII, 505-506. – Auf jedem Blatt ist ein Gedicht in sauberer Kurrentschrift eingetragen und mit einer passenden Vignette illustriert. Gewidmet ist das Büchlein „Mariane Caroline Elisabeth Otto“, vermutlich ein kleines Mädchen, das die meist humorvollen Verse und Lebensweisheiten „zum Wiegenfeste“ erhielt. – Die einzelnen Blätter meist mit Trockenstempel des Herstellers. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 65

66 BERKHOUT – SCHREIB- und ZEICHEN-ÜBUNGEN von W. C. Berkhout. Niederländische Handschrift auf Papier. Dat. Amsterdam, 1835-38. Mit mehreren kalligraphischen Zwischentiteln (davon einer farbig), 4 Aquarell-, 12 lavierten Feder- und 38 Kohlezeichnungen sowie einer mehrfarbigen Multiplikationsscheibe. Fol. 144 Bl., meist einseitig beschrieben. Mod. Hmaroquin mit goldgepr. Rtit. (Rücken minimal geblichen) in Hmaroquin-Schuber (minimal bestoßen). (208) ** 500,-

Von einem W. C. Berkhout mit großer Sorgfalt angefertigte, aus dem Unterricht an einer Amsterdamer Schule oder der Akademie für bildende Künste erwachsene Übungsarbeiten im Schreiben, Zeichnen und Lithographieren. – Die Arbeiten umfassen Übungen im Schreiben in unterschiedlichen Schriftarten und -größen, in Kalligraphie, in Orthographie (Diktate), dann Übungen zur Grammatik und zum Wortschatz in verschiedenen Sprachen (Niederländisch, Deutsch, Englisch und Französisch), im Zeichnen von Veduten, Genreszenen und geometrischen Körpern, in Notenschrift und in Buchstabenkonstruktion. Bei den Diktaten finden sich Korrekturen in Rot und Angaben zur Fehleranzahl. Die Reihenfolge der Blätter ist nicht chronologisch, sondern sachlich; offenbar wurden sie erst in neuerer Zeit thematisch geordnet und dann auch so gebunden. – Knapp beschnitten (Schrift tls. angeschnitten), stellenw. minimal fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

67 RONCONI – „CANZONA POSTA IN MUSICA da Felice Ronconi". Musikmanuskript auf Papier. Wohl Würzburg, dat. „Erinnerung an den Winter (18)36-37". Gr.-4°. 2 nn. S. Hldr. d. Zt. mit Deckelvg. und goldgepr. Deckeltitel „Adèle de Reichteren" (leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (17) 300,-

Eine unbekannte Arie für hohe Gesangsstimme mit Klavierbegleitung in g-Moll, wahrscheinlich als Widmung entstanden und wohl auch von der eigenen Hand des Komponisten niedergeschrieben. Felice Ronconi (1811-1875) war ein Sohn des berühmten italienischen Tenors Domenico Ronconi (1772-1839) und wirkte als Sänger und Gesangslehrer in Würzburg, Frankfurt, Mailand und St. Petersburg. Kompositionen sind von ihm nur vereinzelt bekannt geworden (im RISM ist ein „Pensiero improvvisato" in F-Dur angeführt, der ebenfalls als Manuskript überliefert ist [RISM ID Nr. 450066398]). Da bekannt ist, daß Ronconi 1837 in Würzburg wirkte (MGG XI, 866), dürfte auch die vorliegende Arie über ein Gedicht mit dem Anfang „La Donzella verginella io la vidi" dort entstanden sein. Dieses Gedicht ist unter dem Titel „L'occhio ceruleo" in der Zeitschrift „La farfalla foglio giornaliero" im Jahr 1835 (Ausgabe vom 14. August, Nr. 3, Seite 20) ohne Nennung eines Autorennamens veröffentlicht worden. – Beigebunden in einem Sammelband mit ca. 20 Abschriften damals populärer, heute aber teils kaum mehr bekannter französischer Lieder und Opernarien der Zeit etwa zwischen ca. 1830 und 1850, darunter Werke von Pauline Duchambge, Ferdinand Hérold, Théodore Labarre und Auguste Mathieu Panseron. – Die auf dem Deckel genannte Eigentümerin war wohl eine Gesangsschülerin von Ronconi, die sich hier eine Sammlung von Stücken zum eigenen Gebrauch zusammengestellt hat, einschließlich der am Ende beigebundenen Widmung ihres Lehrers; sie dürfte dem Geschlecht der Grafen von Rechteren-Limpurg angehört haben. – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 33.

68 HESSEN – BERGBAU – „AUSZUG aus den Betriebs- und Oekonomie-Planen der Kurfürstlichen Berg-, Hütten- und Salz-Werke für das Jahr 1841." Deutsche Handschrift auf Papier. Hessen, dat. 1841. 28 Bl. Ldr. d. Zt. mit dezenter Vg. (Rücken geblichen, beschabt). (13) ** 300,-

Wohl für eine hochgestellte Persönlichkeit angefertigte Übersicht der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Daten der vom hessischen Kurfürsten und den Fürsten von Schaumburg und Waldeck betriebenen Werke. – Die Angaben für die Eisenwerke, Kupferwerke, Messingwerke, Kobaltwerke, Blaufarbenwerke, Kohlenwerke, Torfstechereien, Tongruben und Salzwerke unter anderem in Homberg, Lippoldsberg oder Riegelsdorf sowie für das Schaumburger Steinkohlen-Magazin sind jeweils in Tabellenform präzise aufbereitet. – Der Namenszug auf dem Respektblatt, wohl die Unterschrift des Besitzers oder Schreibers, konnte von uns nicht aufgelöst werden. – Block gebrochen, Vorsätze etw. oxydiert, papierbedingt gebräunt.


An Accurate Projection ofthe Round-text Alphabet
door
W C Berkhout 1836

Nr. 66


158
106 Haidenröslein

Nr. 70



Nr. 71

69 DACHSTADT – „PROTOCOLL-BUCH über die Viktualien-Visitationen in der Distriktsgemeinde Dachstadt.“ (Deckeltitel). Dat. Dachstadt (Lkr. Forchheim), 1. 10. 1842 – 23. 9. 1861. Fol. 62 Bl. Pp. d. Zt. mit Deckelschild (Altersspuren). (17) 200,-

Protokoll über die Visitationen des Wölfelschen Wirtshauses im oberfränkischen Dachstadt (heute zu Igensdorf gehörend). Bei den etwa im Abstand von drei bis vier Wochen vom Gemeindevorsteher und Pfleger durchgeführten Besuchen wurde meist „alles in Ordnung“ befunden. – Gering fleckig.

70 KOMMERSBUCH – „SAMMLUNG VON LIEDERN“. (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, um 1848. Qu.-8° (ca. 10 x 16,5 cm). Mit 10 tls. ganzseit. Feder- und Bleistiftzeichnungen und 4 Notenzeilen. 181 S. (ohne S. 109/110 und 127/128), 42 Bl. (davon die ersten 30 weiß und 12 Bl. Register). Hldr. d. Zt. mit Rtit., monogr. „J. W.“ (unteres Kapital etw. läd., Deckel brüchig, bestoßen). (17) 300,-

Kommersbuch mit 122 Studenten-, Trink- und Turnerliedern sowie volkstümlichen Liebes- und Gesellschaftsliedern, von mehreren Händen in zierlicher Kurrentschrift eingetragen. – Die Illustrationen in äußerst feinen Federzeichnungen (9) und Bleistift folgen sämtlich Vorlagen des zuerst 1847 erschienenen Liederbuches von Ludwig Richter, Adolf Eduard Marschner und Franz von Pocci („Alte und neue Studenten-, Soldaten- und Volkslieder“), übertreffen die Holzstiche aber meist an zeichnerischer Qualität. Doch findet sich nur knapp die Hälfte der Texte in diesem beliebten Vorbild, angefangen mit dem auch hier am Beginn stehenden „Gaudeamus igitur“. Die übrigen Lieder sind aus anderen Quellen geschöpft. Meist handelt es sich um ebenso verbreitetes Liedgut und Travestien, etwa auf das Hektorlied von Schiller als Wechselgesang zwischen Wirt und Student („Wollt Studenten ihr euch von mir wenden“; Nr. 41) oder auf die Volksweise „Das Schiff streicht durch die Wellen“, umgedichtet zu „Das Schiff streicht durch das Zimmer“ (Nr. 49). Zwei Liedern sind jeweils zwei Notenzeilen beigegeben („Wenn die Schwalben heimwärts ziehen“ und „Sehnsucht nach der Heimat“). Ein Eintrag, der Rundgesang „Lasset die feurigen Bomben erschallen“ (Nr. 104), ist mit einem Schreibervermerk eines Studenten des traditionsreichen Bamberger Seminars Aufseesianum versehen und bietet so einen Fixpunkt für die Datierung: „Scripsit Jos. Richard Schmitt Candidat Philosophiae. Bamberg am 23. Juni 1848. Aufseessianum Seminarium“. – Zwei Blätter entfernt (oben spezifiziert). – Bindung gelockert, Innengelenke gebrochen, das erste Blatt mit Ausriß (kleiner Textverlust), etw. fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 35.

71 WÜRTTEMBERG – TAGEBUCH des Ökonomie-Praktikanten, Rekruten und Studenten Alfred Schmid. Deutsche Handschrift auf Papier. Vorwiegend Möttlingen, Ludwigsburg und Stuttgart-Hohenheim, dat. 1. 10. 1858 – 13. 6. 1863. Ca. 26 x 22 cm (am Beginn 17 Bl. in etw. kleinerem Format). Mit mont. Lithogr., 7 größeren (davon zwei mont., eine ganzseit.) und zahlr. kleinen Bleistiftzeichnungen. 2 Bl., 138 S. Leicht läd. Hlwd. d. Zt. (91) ** 400,-

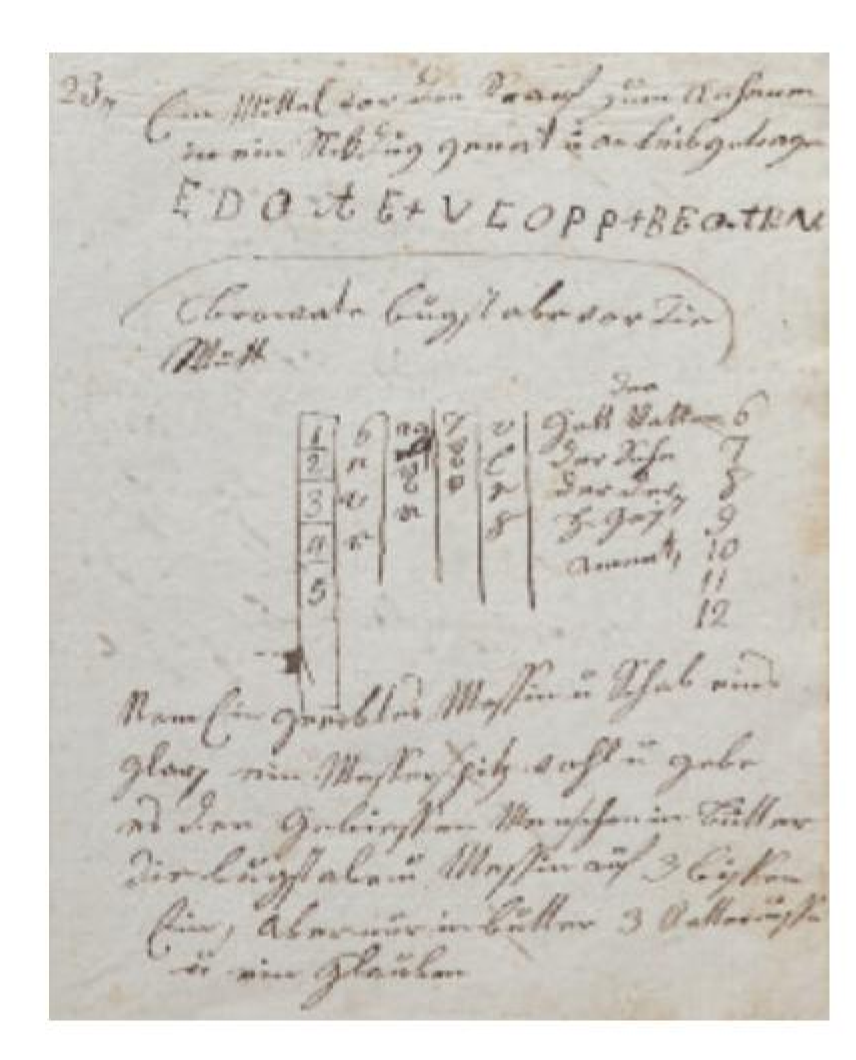
Liebevoll und humorvoll illustriertes Tagebuch mit meist kurzen Einträgen zu den täglichen Arbeiten und Erlebnissen in gut leserlicher Kurrentschrift. – Am 1. Oktober 1858 begann der Schreiber seinen Dienst auf dem Hofgut Georgenau bei Möttlingen (heute ein Ortsteil von Bad Liebenzell) im Landkreis Calw. Vom 1. April 1860 an diente er ein Jahr lang als Rekrut bei der Infanterie in der Garnison Ludwigsburg. Nach seiner Entlassung trat er eine Stelle in Lützenhardt (Lkr. Freudenstadt) an, ehe er im Oktober 1861 freudig sein Studium an der Hochschule in Hohenheim aufnahm. Das Tagebuch schließt mit der Annahme einer Verwalterstelle in Niederstätten (Main-Tauber-Kreis). – Einige Blätter gelöst, stellenw. fleckig. – Siehe Abbildung.

72 **MUSIKMANUSKRIPTE DER ZEIT UM 1860/80** – Sammlung mit Abschriften von ca. 35 Werken, darunter Kompositionen von T. Bądarzewska, F. Godefroid, F. Hünten, J. Kafka, I. Tedesco und Ch. Voss. 17 Hefte. Fol. Schlichte Broschuren und Heftstreifen d. Zt. (Gebrauchsspuren). (20) 200,-

Sammlung von Abschriften einiger heute weitgehend vergessener Stücke zu Aufführungszwecken, darunter viele Märsche, Polkas und Bearbeitungen aus diversen Opern. Acht Hefte enthalten heute kaum mehr bekannte Klavierwerke, darunter eine Mazurka der polnischen Komponistin Tekla Bądarzewska-Baranowska (1834-1861) und den „Salut a ma patrie“ von Ignaz Amadeus Tedesco (1807-1882). – Mit Randläsuren, fleckig und gebräunt; mäßige, tls. auch stärkere Gebrauchsspuren.

73 **ULM – SCHULWESEN** – „Kurze Beschreibung eines langen Lebens; des pens(ionierten) Mädch(en)Schullehrers Jakob Kohn.“ Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Ulm, 1865. 4°. 4 Bl., 302 S., 5 weiße Bl. Hlwd. d. Zt. (Altersspuren). (51) 400,-

In sauberer Kurrentschrift aufgezeichnete Memoiren von Jakob Kohn; in Luizhausen auf der Schwäbischen Alb 1793 als Bauernsohn geboren, wirkte er bis 1861 als Lehrer an der Ulmer Mädchenschule in der Eich. – Das Manuskript, laut Titel „eigenhändig geschrieben u(nd) verfaßt im Winter, Frühling u(nd) Sommer (1865), zunächst für die l(ieben) Meinigen u(nd) vertraute, verschwiegene Freunde“, ist mit einer „Vorerinnerung“ und einem Inhaltsverzeichnis ausgestattet und mit einigen Streichungen und zahlreichen Ergänzungen am Rand versehen. – Ausführlich berichtet der spätere Lehrer von seiner Kindheit, dem „strengen und wortkargen“ Vater, dem „großen Schatz von Liedern aus dem Ulmischen Gesangbuch“ der Mutter und von seiner Zeit in der Dorfschule, die er bis 1806 besuchte. Ab 1808 nahm er in Ulm Privatstunden zur Fortbildung als Lehrer und erlernte das Orgelspiel, nicht zuletzt, um der Aushebung für die napoleonischen Truppen zu entgehen. Seine erste Stelle als Schulkandidat erhielt er in dem Weiler Eiselau, wo er nur vier schulpflichtige Kinder unterrichtete, bäuerliche Hilfsarbeiten verrichtete, mit den Knechten und Mägden an einem Tisch aß und mit einem Tagelöhner im Zimmer schlief. Im Jahr 1812 wurde er zum Provisor in Langenau ernannt, wo er sich um seine Fortbildung in Geschichte und das Erlernen des Französischen bemühte. 1817 bestand er das Dienstexamen mit „vorzüglich“, 1823 endlich erhielt er die Stelle an der Ulmer Mädchenschule in der Eich. Aufrichtig schildert er seine Erfolge als Lehrer und Kirchenmusiker, aber auch finanzielle Nöte, Querelen mit Kollegen und Vorgesetzten oder seine Enttäuschung über das nicht bestandene Organistenexamen. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Detailreiche Quelle zu Schulwesen und Kirchenmusik in Ulm.



Nr. 74

74 **ABERGLAUBE – „SCHREIBBUG** führ Georg Braun zu Marktbrait“. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Marktbreit (Lkr. Kitzingen), 1. 2. 1865. 4°. 40 Bl. (am Ende 25 weiße). Läd. Pp. d. Zt. (17) 400,-

Büchlein mit 32 numerierten volkstümlichen, meist magischen Heilmitteln für verschiedene Leiden, in großzügig breiter Kurrentschrift mit stark mundartlich geprägter Orthographie geschrieben. – Die meisten Mittel basieren auf sympathetisch-magischen Vorstellungen, oft vermischt mit christlichen Gebetsformeln. So finden sich Texte für Gichtzettel, die nach bestimmten Ritualen hergestellt und zu bestimmten Zeiten, etwa am „Freydag in der 9 Stund“, angehängt werden mußten. Mehrere Gebets- oder Beschwörungszettel beruhen auf der letztlich in kabbalistischem Gedankengut wurzelnden Buchstabenmagie. Helfen sollten sie etwa gegen Magenschmerzen, Gelbsucht, Fieber, Kopfweh, Würmer bei Mensch und Vieh, Wunden, Schwielen oder „vor Kinder, wenn sie ein Hufschlag haben“. Ein Rezept für ein Magenpulver aus verschiedenen Heilkräutern bildet die Ausnahme. – Auf dem Titel gibt sich eine Katharina Braun als Schreiberin des Büchleins zu erkennen. Ihr Sohn Georg soll es im Namen Gottes gebrauchen und zu ihrem Andenken aufbewahren. Sichtlich um gehobene Diktion bemüht, lautet der Schlußvermerk: „Ich verblejhe dein aufrichtige u(nd) dich liebende Mutter bis an lezten attenzug, vergas nicht vor mich zu bätten ich vergas dich



Nr. 75

aug nicht". – Ein Textblatt (Rezepte 19 und 20) sowie am Ende einige Blätter entfernt, fleckig und gebräunt. – Anrührendes Zeugnis ländlichen Aberglaubens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Beiliegt eine wohl in Würzburg zu lokalisierende Handschrift im Quartformat mit verschiedenen Eintragungen aus der Zeit von 1818 bis um 1850; enthalten sind unter anderem ein Jahrtagsverzeichnis (zwölf Blätter), ein Formularbuch (acht Blätter), ein Traktat mit dem Titel „Der Jude der größte Spitzbub und Betrüger. Sämtliche Beweise" (drei Blätter) und eine Sammlung von Rezepten für verschiedene Heilmittel (23 Blätter). – Siehe Abbildung.

Präzises Augenzeugendokument

75 **DEUTSCHER KRIEG – SCHLACHT BEI LANGENSALZA** – „Erinnerungsblatt an die Schlacht b. Langensalza am 27. Juni 1866." Deutsche Handschrift auf Papier. Ein Bl. mit großer mont. aquarellierter Zeichnung. Dat. Langensalza, 27. 6. 1866 („Aufgenommen am Tage der Schlacht ... Nachmittags gegen 1/2 2 Uhr zur Zeit des heftigsten Ringens"). Ca. 31,5 x 43,5 cm, die Zeichnung 24,2 x 37,2 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (117) 1.000,-

Ein außergewöhnliches, in dieser Form unikales Augenzeugendokument einer bedeutenden Schlacht zu Beginn des Deutschen Krieges, in der sich Preußen mit den Verbündeten Sachsen-Coburg und Gotha und das Königreich Hannover gegenüberstanden. Während am 27. Juni die Truppen Hannovers die Oberhand behielten, führte der preußische Gegenangriff am Folgetag zur Umstellung der hannoverschen Truppen und zur Kapitulation des Königreichs. Die Armee wurde entwaffnet, am 20. September 1866 Hannover annektiert.

In der vorliegenden Zeichnung mit handschriftlich eingetragenen Bezeichnungen der Orte und Truppenformationen sind Beobachtungen dokumentiert, die aus schätzungsweise ein bis fünf Kilometern Entfernung von der Straße gemacht wurden, die von Langensalza nach Illeben führt (die heutige Landstraße 2125). Von hier aus hatte der Beobachter eine erhöhte panoramaartige Sicht über die Gegend zwischen Langensalza und Merxleben, wo die Schlacht im wesentlichen stattgefunden hat. Die am weitesten vorne eingezeichnete Gemarkung ist die Straße nach Tonna (die heutige B 176), über die der Angriff der hannoverschen Kavallerieregimenter der Husaren erfolgte, die vor Langensalza auf preußische Verbände trafen. Dahinter sind Merxleben und die Auen der Unstrut zu erkennen, mit Einzeichnung der hannoverschen Truppen rund um Merxleben, während die Preußen von Langensalza her anrückten. Durch die genauen Zeit- und Ortsangaben bildet die Zeichnung eine sehr exakte Momentaufnahme dieses wichtigen Zeitpunkts der Schlacht ab. Zusätzlich ist am unteren Rand des Blattes auf dem Trägerpapier eine kurze Angabe zum weiteren Verlauf notiert: „Beim Rückzug der preußisch-gothaischen Heeresabteilung spielten sich etwa eine Stund später hier am Platze der Aufnahme und weiter nach Illeben zu heftige und erbitterte Attacken, zwischen der nachfolgenden hannöverschen Cavallerie und den den Rückzug deckenden Carrés preußischer Infanterie ab."

Laut Einliefererinformation stammt das Blatt von Heinrich Pabst (1834-1908), einem Bildhauer, Maler und Lithographen, der in Engelsbach bei Gotha lebte. In der privaten Familienchronik, erstellt von Pabsts Enkelin, heißt es: „Von meinem Großvater existiert die einzige Aufzeichnung der Schlacht von Langensalza ... In diese Schlacht war mein Großvater sozusagen als 'Passant' geraten, holte seinen Zeichenstift hervor und machte von diesem Ereignis eine Skizze, die er wohl später sogar koloriert hat. Aufgrund dieser Skizze meinten die Soldaten, die ihn festnahmen, er wäre ein Spion und sollte deshalb erschossen werden. Er muss seinen 'Verhaftern' aber so glaubwürdig dargestellt haben, dass er nur an der Freude am Zeichnen die Skizze gemacht habe, dass sie ihn wieder laufen liessen." – Die Zeichnung mit mehreren Falten und Falzen, Zeichnung und Träger mit je einem Einriß am rechten Rand, zus. alt auf Karton aufgezogen, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

An exceptional, unique eyewitness document of this important battle at the beginning of the German War where Prussia with its allies Saxe-Coburg-Gotha and the Kingdom of Hanover faced each other. While the troops of Hanover were victorious on 27th June, the Prussian counter-attack the following day led to the circling of the Hanover troops and to the capitulation of the Kingdom. The army was disarmed and Hanover was annexed on 20th September 1866. – The drawing with several creases and folds, drawing and supporting paper with tear at right margin, together mounted on cardboard in former times, a little browned and soiled. – Framed under glass in former times. – See illustration.



Nr. 76

Eine unbekannte Krakauer Operette

76 **„EIN GEWITTER.** Singspiel in zwei Akten. (Aus dem Japanesischen). Text von I-Chwa-Pse. Musik von Fe-Let-Cit. Krakau, gedruckt in diesem Jahr." Lithographierte deutsche Musikhandschrift auf Papier. Dat. Krakau 1874/75. Gr.-Fol. Mit eingeklebtem Portr.-Photo auf hs. Widmungsbl. 4 Bl., 300 S., 1 Bl. Etw. läd. Hlwd. d. Zt. (17) 600,-

Ein abendfüllendes, zwei Akte umfassendes Bühnenwerk, das aus dem um 1870/80 sehr regen Krakauer Musikleben hervorgegangen ist, wohl im Umkreis der musikalischen Gesellschaft „Muse" (vgl. MGG VII, S. 1702-1703). Das großgesetzte Stück sieht zwei Frauen- und vier Männerrollen, je einen Kinder-, Männer- und Frauenchor sowie ein Orchester mit zwei Flöten, Oboe, zwei Klarinetten, Fagott, zwei Hörnern und Streichern vor. Die Komposition ist anspruchsvoll sowohl hinsichtlich der musikalischen Qualität wie auch der Schwierigkeit ihrer Aufführung. An einer Stelle ist sogar eine Prinzipalvioline vorgesehen, die eine Arie mit recht schwierigen Solopassagen einleitet und auch begleitet. Die Handlung ist ein Lustspiel, das auf dem Land stattfindet, die Protagonisten sind eine reisende junge Dame, ein Lehrer, ein Wirtsehepaar, ein Herr und ein Hausknecht. Der Titel des Stückes nimmt auf eine Schlüsselszene gegen Ende Bezug, während der ein Gewitter stattfindet. Die Bemerkung „aus dem Japanesischen" könnte darauf anspielen, daß das Stück ursprünglich in polnischer Sprache verfaßt worden ist. Librettist und Komponist verbergen sich hinter Pseudonymen.

Gewidmet ist die Partitur Johann Nepomuk Hock, einer der bekanntesten und bedeutendsten Persönlichkeiten des Krakauer Musiklebens dieser Zeit. Die handschriftlich eingetragene Widmung, die mit den Worten „geliebtester aller Kapellmeister" anfängt, ist mit einem Porträtphoto Hocks versehen und datiert Krakau, 25. 12. 1875, demnach ist der Band wohl ein Weihnachtsgeschenk gewesen. Das Exemplar befand sich im Besitz des Kapellmeisters und trägt auf dem vorderen Spiegel auch sein Exlibris. Laut Vorwort soll Hock sogar an der Entstehung des Werkes mitgewirkt haben, indem er angeregt hat, die Orchesterstimmen um eine zweite Klarinette und ein zweites Horn zu erweitern. Damit ist anzunehmen, daß das „Gewitter" von einem bedeutenden Meister dieser Zeit in Krakau stammt. In Frage kommt Kazimierz Hofmann (oder Casimir Hofman), geboren 1842 in Krakau, gestorben 1911 in Berlin. Dieser hat eine Oper, zahlreiche Operetten sowie szenische Bilder komponiert, darunter in Krakau die Werke „Żaki" (Studenten, 1870), „Skarby i upiory" (Schätze und Gespenster, 1872) und „Noc świętojánska" (Johannisnacht, 1879). Die handschriftliche Widmung an Hock, in der von „dem Autor" und „dem Komponisten" die Rede ist, ohne die Namen zu nennen, wurde vielleicht von einem führenden Mitglied der „Muse" unterzeichnet, die Signatur ist wohl als „F. Wachtel" zu lesen.

In dem in lithographierter Handschrift gedruckten Vorwort „Zur Verständigung" wird auf die Entstehungsgeschichte des Singspiels näher eingegangen. Die Idee dazu sei im Kreis von Dilettanten entstanden, die den Mangel an leicht ausführbaren Singspielen beklagten. Doch leiste das vorliegende Stück dafür keine Abhilfe: „Obgleich ursprünglich sehr bescheiden angelegt, wuchs es, so zu sagen, unter dem Leder ... Dadurch kam die Komposition immer mehr von ihrem Ziele ab ... und hat daher eigentlich ihren ursprünglichen Zweck verfehlt. Sie war nun aber einmal begonnen, und so wurde sie nach Zeit



Nr. 78

und Muße zu Ende geführt. Habeant sua fata libelli." – Die Partitur ist laut mehreren Datierungen, meist am Ende der einzelnen Nummern und Akte, zwischen Februar 1874 und September 1875 entstanden, am Ende die launige Datumsangabe: „Cerevisia clausa et totaliter ex. Die 4: Septembris 1875", das Vorwort mit dem Datum 4. 11. 1875. – Auf den Seiten 295-300 und dem letzten Blatt ein „Anhang" mit einem kleinen Duett für Violine und Klavier, das zum Namenstag der Mutter (wahrscheinlich des Komponisten) im Jahr 1865 entstanden sei, sowie zwei Liedern, deren Entstehung ein „Herr F. Müller, ein gewaltiger Verehrer der Muse des Komponisten" angeregt habe. – Buchblock gebrochen, einzelne Blätter gelockert, Vorsätze mit Läsuren; etw. gebräunt, Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

77 **GISELA VON BAYERN – „KOCHBUCH** für Fanny Spiegl bei Ihrer k. k. Hoheit Prinzessin Gisela von Bayern. München, Leopoldstraße". Deutsche Handschrift auf Papier. München, um 1880-1930. 4°. Ca. 200 Bl. (am Ende ca. 50 weiße). Hlwd. d. Zt. (beschabt). (171) ** 400,-

Umfangreiches, im Münchner Palais von Prinzessin Gisela und Prinz Leopold von Bayern entstandenes Kochbuch; mit einigen späteren Nachträgen. – Unter den circa 280 wohl noch zu Lebzeiten der Prinzessin in Schönschrift in bunter Folge eingetragenen Rezepten findet sich eine Fülle von Mehlspeisen, Schmalzgebäck, Kuchen, Torten und Nachspeisen sowie Fleisch- und Fischgerichten, darunter auch ausgefallene Speisen wie Kalbshirn in Muscheln, Matelote von wilden Tauben oder „Falsche Schildkrötensuppe". – Gisela, Erzherzogin von Österreich (1856-1932), die zweite Tochter von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth, heiratete 1873 Prinz Leopold von Bayern (1846-1930), einen Sohn des späteren Prinzregenten Luitpold von Bayern. Das Paar residierte in einem von Friedrich von Gärtner erbauten Palais an der Schwabinger Landstraße, die 1890 nach dem Prinzen Leopoldstraße benannt wurde. Die Schwabinger Giselastraße hatte ihren Namen bereits anläßlich der Heirat der Prinzessin erhalten. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

Mit einer Zeichnung von Cecil Rhodes

78 **INDIEN – REISESKIZZEN** – Zus. 100 Aquarelle, aquarellierte Bleistiftzeichnungen und Bleistiftskizzen, zwischen 5 x 6 und 23,5 x 19 cm. Dat. Indien, 1899-1910. – Mont. auf 44 Kartonblätter. Lose in blindgepr. Ldr.-Einbanddecke über Holzdeckeln (Bezug mit kleinen Fehlstellen und tls. gelöst, beschabt). (175) ** 2.500,-

Städte, Landschaften, Alltagsszenen und Porträts, während Aufenthalten in Indien geschickt in Aquarell und Bleistift festgehalten. – Die meisten Zeichnungen stammen wohl von einer Hand, es findet sich jedoch nur eine von uns nicht sicher lesbare Signatur auf der Skizze eines lesenden Europäers im Liegestuhl, datiert 20. 4. (19)10. – Durch Beschriftungen in englischer Sprache, meist auf dem Trägerkarton, sind einige Zeichnungen bestimmten Orten zuzuordnen, darunter Agra, Benares, Bombay, Darjeeling, Gwalior und Kalkutta. Wenige Skizzen sind datiert, so die Szene einer Grundsteinlegung in Bombay am 5. November (18)99, eine Parade und die Eröffnung eines Colleges in Gwalior, jeweils am 30. November (18)99. Etwa 35 Skizzen fangen exotische und malerische Alltagsszenen ein, darunter Händler auf dem Basar, Schlangenbeschwörer, Musiker, Akrobaten, einen Fakir, betende Muslime, Elefantenreiter, die schlafenden Die-

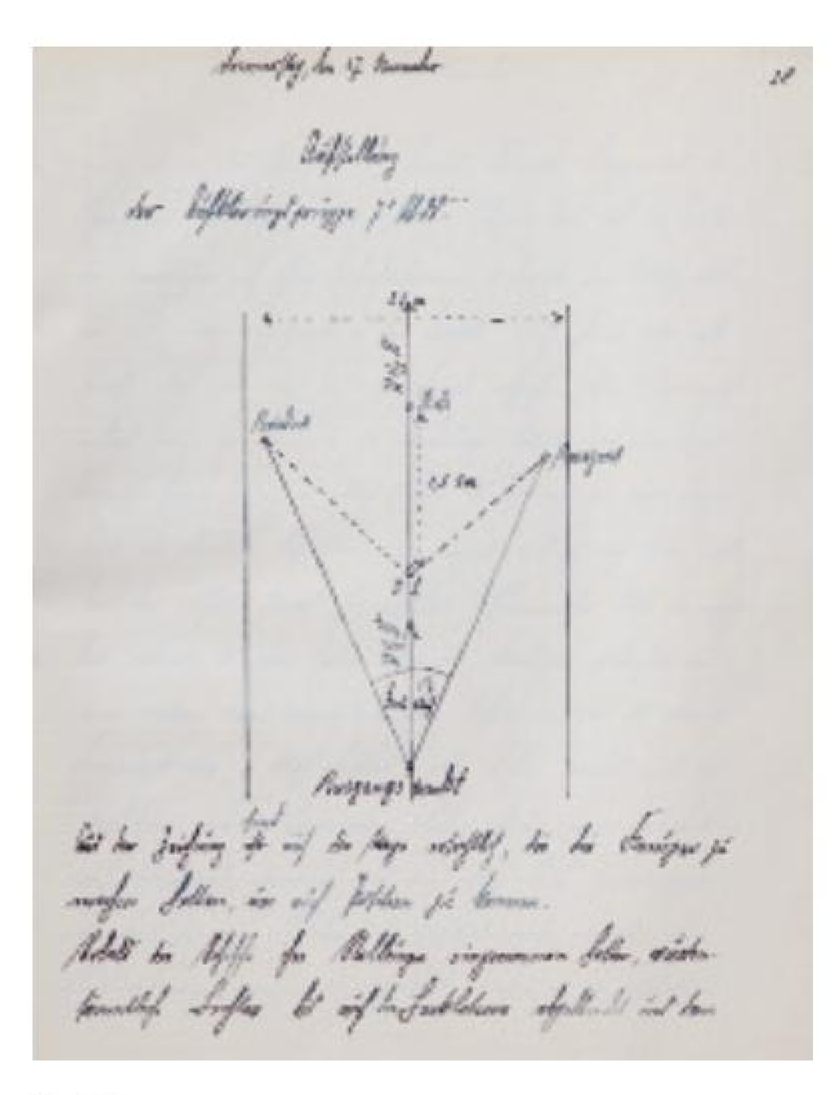
ner bei der Reisekutsche oder Arbeiter bei der Herstellung von Schuhen und in den *Elgin Mills* bei der Verarbeitung von Baumwolle. Unter den Porträtskizzen ist eine mit Cecil Rhodes beschriftete Zeichnung hervorzuheben. Es finden sich aber auch viele Porträts von namentlich bezeichneten Einheimischen oder Reisegefährten. – Wenige Zeichnungen lose oder entfernt, geringe Altersspuren. – Wertvoller Einblick in das Alltagsleben zur Kolonialzeit. – Siehe Abbildung.

Together 100 watercolours, watercolour pencil drawings and pencil sketches, between 5 x 6 and 23,5 x 19 cm. Dated India, 1899-1910. – Mounted on 44 cardboard leaves. Loose in blindpressed calf cover over wooden boards (cover material with minor defects and partly unstuck, scratched). – Towns, landscapes, everyday scenes and portraits, artfully captured in watercolour and pencil during sojourns in India. – Most of the drawings are probably by one hand, there is however one signature not quite legible on a sketch illustrating a reading European in a deckchair, dated 20th April (19)10. – By letterings in English, mostly on the supporting cardboard, some drawings can be assigned to certain places, among them Agra, Benares, Bombay, Darjeeling, Gwalior and Calcutta. Some sketches are dated, i. e. the scene of a cornerstone ceremony in Bombay on 5th November (18)99, a parade and the inauguration of a college in Gwalior, each on 30th November (18)99. About 35 sketches capture exotic and picturesque everyday scenes, for example merchants at the bazaar, snake charmers, musicians, acrobats, a fakir, praying Muslims, elephant drivers, the sleeping servants at the coach or workers during the manufacturing of shoes or at the Elgin Mills during the processing of cotton. Among the portrait sketches we must mention a drawing labelled Cecil Rhodes. But there are also many portraits of natives identified by name or travel companions. – Some drawings loose or removed, minor signs of wear. – A valuable insight into the daily life of the colonial era. – See illustration.

79 ROTENHAN – FINDBUCH – „REPERTORIUM Freiherrlich von Rotenhan Familien-Archiv Rentweinsdorf". (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht Dat. Rentweinsdorf (Lkr. Haßberge), Ende 19. Jhdt. – um 1970. Fol. Ca. 500 Bl. (darunter einige weiße). Hldr. d. Zt. (Altersspuren). (13) ** 1.000,-

Findbuch des Archivs der Freiherren von Rotenhan, ehemals auf dem Stammsitz der uradeligen Familie im unterfränkischen Rentweinsdorf verwahrt. – Der Archivalienbestand reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück. Angelegt wohl am Ende des 19. Jahrhunderts, sind in dem Band verzeichnet Archivalien zu den Verhältnissen der einzelnen Familienmitglieder, zu den Standesverhältnissen, den Lehens- und Vasallenverhältnissen und Akquisitionen sowie die Akten zu den herrschaftlichen Domänen. Bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde das Repertorium fortlaufend ergänzt. Heute befindet sich der Bestand im Staatsarchiv Bamberg. – Gelenke erneuert, fliegende Vorsätze mit Knickspur, gering fleckig.

80 MARINE – „TAGE-BUCH MEINER REISE NACH KIEL UND NORWEGEN". (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Kiel, Nordmeer und Bergen, 23. 11. – 20. 12. 1902. Fol. Mit 10 Planskizzen. 108 (recte 107) num. Bl. (am Ende ca. 10 weiße). Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Deckel- und Rtit. (etw. beschabt). (13) ** 500,-



Nr. 80

Tagebuch über die Teilnahme an der „Winterreise" des I. Geschwaders der Kaiserlichen Marine auf dem Großen Kreuzer „S. M. S. Victoria Louise". – Der von uns nicht identifizierbare Schreiber hatte die Einladung zur Teilnahme von Prinz Heinrich von Preußen erhalten, bald nachdem er zum Batteriechef ernannt worden war. Sein Kommandeur, der die Reise ebenfalls begleitete, war Graf Adolf von Westarp (1854-1925), damals Befehlshaber des Großherzoglichen Artilleriekorps in Darmstadt. Öfter deutet der Schreiber im Verlauf des Tagebuches sein gutes Verhältnis zur „Prinzeß" Irene von Hessen-Darmstadt an, der Gemahlin des preußischen Prinzen und Bruders von Kaiser Wilhelm II. – Das Tagebuch umfaßt den Zeitraum von der Anreise mit dem Zug nach Kiel am 23. November bis zur Teilnahme an der Schiffstaufe der „S. M. S. Braunschweig" in Anwesenheit von Prinz Albrecht von Preußen am 20. Dezember. Bis zum Aufbruch zu den Manöver- und Gefechtsübungen vor der Küste Norwegens sind die Gäste im Kieler Schloß untergebracht. An Bord notiert der Schreiber aufmerksam seine Beobachtungen von der Einrichtung seiner „Kammer" (mit Skizze von Grundriß, Bett und Schreibtisch) bis hin zur Verpflegung der Mannschaft, ihrer Unterbringung und der Bekleidungswirtschaft. Er läßt sich über alle Gebräuche der Marine genau unterrichten, notiert die Flaggen- und Lichtsignale und gibt Gespräche über die Schießverfahren der Marine wieder. Die „Victoria Louise" diente unter Admiral Ludwig Borckenhagen (1850-1917) als Flaggschiff der Aufklärungsgruppe. Mit besonderem Interesse verfolgt der Schreiber alle Manöver- und Gefechtsübungen von der Brücke aus. Ebenso detailliert berichtet er über die Einladungen zu Diners, oft im Beisein des Prinzen Heinrich und seiner Familie, über die Ausflüge in Bergen und die „Besichtigungen" der seemännischen Rekruten. – Gering gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 81

81 SCHWABMÜNCHEN – „FREMDENBUCH MÜNKINGER HÜTTE." (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Maureralm, 1906-49. Ca. 27,5 x 17,5 cm. Mit zahlr., tls. mont. Zeichnungen, Gouachen und Photographien. 96 Bl. (wenige weiße). Blindgepr. Ldr. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (105) ** 300,-

Gästebuch eines Sommerhauses der Geschwister Therese, Luise, Anton, Joseph und Max Maurer aus Schwabmünchen. Die Lage der Hütte konnte von uns nicht aufgeklärt werden (dürfte aber von älteren Schwabmünchner Einheimischen sicher zu lokalisieren sein). – Stifter des Gästebuches ist der Augsburger Gewerbe-Oberinspektor Josef Hagg, der sich selbst „Hüttensepp" nennt. Er ist der Vater von Brechts Jugendfreund Heiner Hagg (vgl. J. Hillesheim, Augsburger Brecht-Lexikon, Würzburg 2000, S. 86-87). Der Vater von Bertolt Brecht und unser „Hüttensepp" waren als Mitglied der Augsburger Liedertafel ebenfalls befreundet. Ein Besuch der Liedertafel auf der Münkinger Hütte ist mit einem Eintrag vom 24. Mai 1924 belegt. Hagg wird im Gästebuch durch einen doppelseitigen Gedenkeintrag zu seinem Tod 1927 geehrt. – Das Gästebuch ist mit vielen launigen Gedichten und Liedern gefüllt. Photographien dokumentieren das Hüttenleben. – Mehrf. gestempelt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

82 SKIZZENBUCH MIT ARCHITEKTURZEICHNUNGEN, unter anderem aus Florenz, München und Prag. Dat. 1906-07. Fol. 20 Bl. (wenige weiße). Lwd. d. Zt. (leichte Altersspuren). – Innengelenke erneuert, stellenw. etw. fleckig, einige Blätter lose. (91) ** 200,-

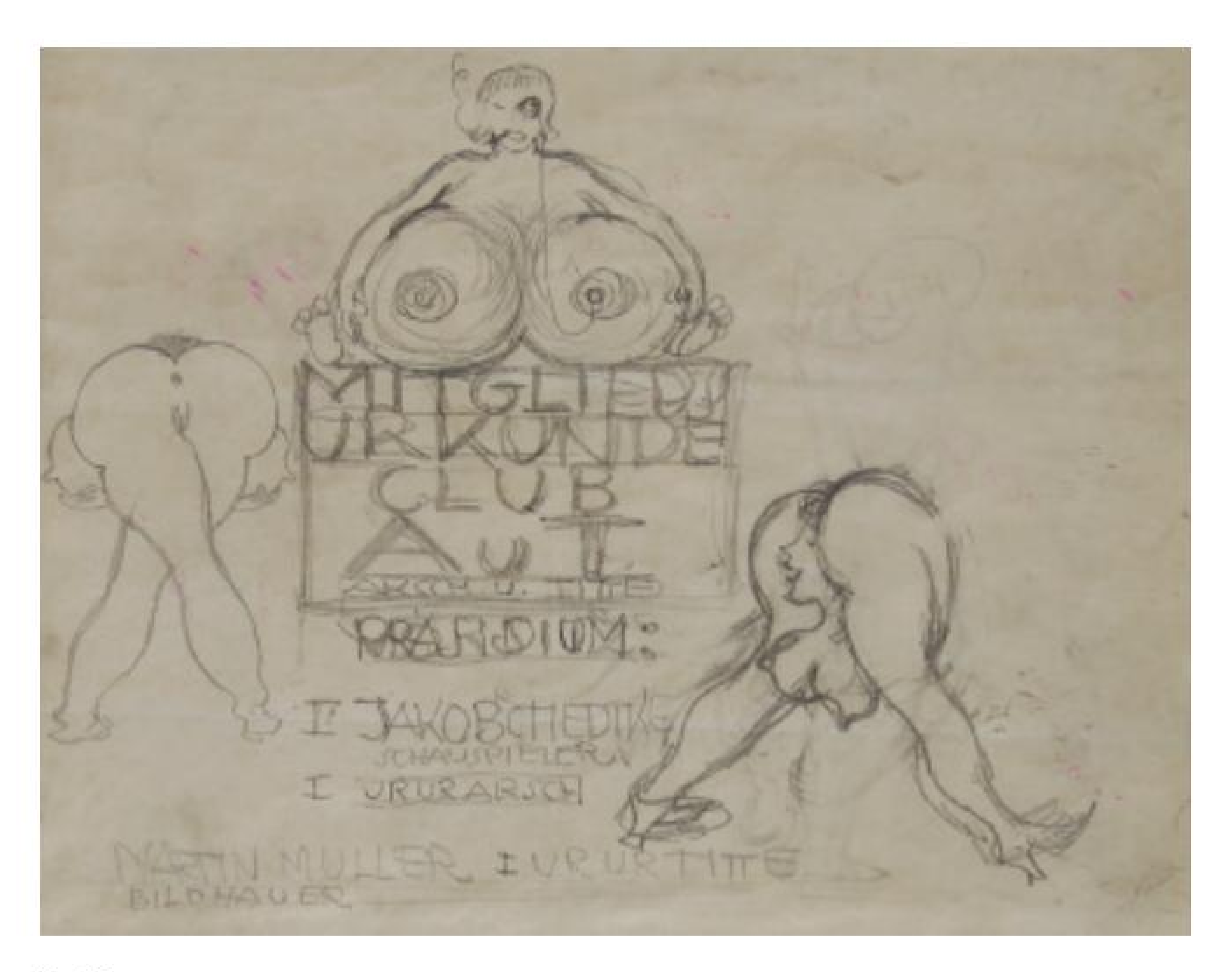
Beilagen: I. Schulheft in Cartonnage-romatique-Umschlag; mit Texten zur bayerischen Geschichte, in schöner Kurrentschrift um 1850 geschrieben. – II. Tagebuch einer Kavalierstour durch die Schweiz 1859; in englischer Sprache in sauberer Antiquakursive geschrieben, mit ca. 30 montierten lithographierten Ansichten (Einband beschädigt). – III. Notizbuch in reliefgeprägtem Leder-Umschlag mit übergreifender Klappe, innen mit lithographierten Ansichten ausgestattet (um 1840).

83 MARINE – „SCHIFFSBUCH II FÜR (T. 153) 'EDUARD JUNGMANN'". (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier und hs. ausgefüllte Formulare. Dat. Stettin, Kiel, Wilhelmshaven und andernorts, 1908-43. 4°. Ca. 180 Bl. (davon ca. 50 weiße). Mit eingebundenen, tls. gefalteten Plänen und einigen masch. Blättern. Lwd. d. Zt. mit Deckelschild (Altersspuren). (14) 500,-

Offizielles Logbuch des Großen Torpedobootes „V 153", ab 1917 „T 153" und ab 1938 „Eduard Jungmann" genannt. Laut der enthaltenen „Vorschrift für die Führung der Schiffsbücher von Torpedobooten" bezeichnet Nr. II das zum Verbleib auf der Werft bestimmte Exemplar. – Auf der Vulkanwerft in Stettin-Bredow 1907 gebaut, wurde das für 84 Mann Besatzung ausgelegte Schiff 1908 in den Dienst der Kaiserlichen Marine genommen. Nach einem Umbau 1926 diente es vor allem als Meßboot. Während des Zweiten Weltkrieges war es in der Ostsee eingesetzt. Nach seiner Überführung in die USA 1945 wurde es dort 1949 verschrottet. – Der erste Teil des



Nr. 84



Nr. 87

Buches dient den Eintragungen der Werft, der zweite den Aufzeichnungen der Kommandanten. Nachträglich eingebunden sind Pläne zum Umbau 1926, Daten zu den Geschützen der Torpedoboote T. 151, T. 153, T. 155, T. 156, T. 157 und T. 158 aus dem Jahr 1931 und ein „Stabilitätsblatt" von 1935. In einer vorgedruckten Tabelle sind die Dockungen und die jeweils vorgenommenen Anstriche von 1908 bis 1937 festgehalten. Die handschriftlichen und maschinenschriftlichen Aufzeichnungen zu den Instandsetzungsarbeiten in den Werften in Stettin, Wilhelmshaven, Kiel, Königsberg und Danzig decken die Zeit bis zum 9. 1. 1942 ab. Die Eintragungen des Kommandanten beginnen mit ausführlichen Bemerkungen zu den Manöver- und See-Eigenschaften. Es folgen kurzgefaßte Aufzeichnungen zu den Einsätzen, zuletzt als Fangboot und Jäger für die U-Bootflotille, bis zum 19. 11. 1943. – Etw. gebräunt.

84 ANTHOLOGIE – „EIN KLEINES ANDENKEN VON TYDA MALCOVÁ." Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl Litomyšl (Leitomischl), um 1915. Ca. 14 x 11,5 cm. Mit zahlr., tls. ganzseit. Illustr. und Buchschmuck, meist in Federzeichnung, tls. gouachiert. 63 Bl. (wenige weiße). Lwd. d. Zt. mit Goldschnitt (minimale Altersspuren). (105) ** 600,-

Zweifellos von einer erfahrenen Zeichnerin gestaltetes kleines Album mit einer Auswahl von Gedichten und einfühlsamen Illustrationen, im Stil dem Wiener Jugendstil verpflichtet. – Lebensdaten der Künstlerin waren von uns nicht nachzuweisen, doch taucht der Name Tyda Malcová in jüngeren Publikationen zur Mode in Böhmen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf. Eine professionelle Ausbildung im Modedesign könnte die hohe Qualität der Zeichnungen erklären. Die Vielfalt der Bildthemen und die reich variierte Seitengestaltung in der Art der zeitgenössischen Buchkunst zeugen von großer Kreativität. – Die Auswahl an Gedichten umfaßt vor allem gefühlvolle Liebesgedichte, unter anderem von Eichendorff, Goethe, Lenau, Mörike und Storm sowie von Ricarda Huch und Annette von Droste-Hülshoff. – Die Entstehung im ostböhmischen Leitomischl läßt sich auf Grund eines beiliegenden Briefes, datiert Litomyšl, 22. 9. 1915, vermuten. – Am Ende ein Blatt herausgeschnitten, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

85 ERSTER WELTKRIEG – LENS – TÄGLICHE NOTIZEN zu den Arbeiten im Pionierpark im Kohlebergwerk von Lens. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Lens (Département Pas-de-Calais), 1. 4. (19)15 – 24. 1. (19)16. Ca. 14,5 x 9,5 cm. 64 Bl. (davon 15 weiße). Hlwd. d. Zt. (Altersspuren). (34) 500,-

Notizbuch mit täglichen, meist knappen Einträgen über die Arbeiten für die Errichtung und den Betrieb des Materiallagers im Bergwerk von Lens an der Westfront im nordöstlichen Frankreich. – In ordentlicher Sütterlinschrift wurden die Aufzeichnungen in Bleistift und Tinte von mehreren Händen eingetragen, wohl vom jeweils diensthabenden Offizier des Pionierregiments 19. – Im April 1915 begannen die Arbeiten mit der Einsammlung von Metallteilen und dem Transport zum Lager, das schließlich in *Fosse* 2 der Minen eingerichtet wurde. Das Lager diente als Umschlagplatz zum Verladen von Materialien wie Sand, Schotter, Zement, Wellblech und Drahtwalzen für den Transport zu den einzelnen Regimentern



Nr. 88

sowie von Koks und Holz für den Betrieb der Lokomotiven. Die gelegentlich notierte „Verpflegungsstärke" betrug zwischen 50 und 64 Mann. Bald konnte eine Feldbahn nach Pont-à-Vendin und zum Hauptpark in Annay in Betrieb genommen werden. In der Schreinerei wurden Holzformen angefertigt, damit man im Lager Eisenbetonkörper für Unterkünfte herstellen konnte, die an der Front nur noch zusammengefügt werden mußten. Nach einer von Feldwebel Runkel „erdachten und entworfenen Zeichnung" wurde am 23. 7. 1915 zur Probe ein Unterstand aus vorgefertigten Einzelteilen errichtet, eine Methode, die sich offenkundig später bewährte. Das benötigte Material wird detailliert aufgezählt, von den drei Fußbodenteilen über die Eisenbetonplatten bis hin zu den Mutterschrauben. Am 13. Oktober schlugen erstmals Granaten im Pionierpark ein, am 27. November wurde der auf der Zeche stehende Schornstein beschossen, im Dezember mehrten sich die Treffer von Granaten in unmittelbarer Nähe. Die täglichen Notizen enden am 20. 1. 1916 mit dem lapidaren Eintrag „Abmarsch", doch finden sich noch einige sporadische Notizen aus den folgenden Tagen am Ende des Büchleins. – Geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegen drei kleine Tagebücher aus der Zeit des Ersten Weltkrieges sowie drei Büchlein mit Notizen zur militärischen Ausbildung aus den Jahren 1896/97.

86 **SAMMLUNG** – Vier Hefte mit Ornament- und Interieurstudien in Tusche, Bleistift und Aquarell, tls. mont. Dat. Graz, 1920-22. Ca. 23 x 22,5 bis 24 x 28 cm. Zus. ca. 20 Bl. (tls. Transparentpapier). Umschl. d. Zt. mit seitlicher Fadenheftung (fleckig). (104) ** 150,-

Übungsarbeiten eines Studenten namens A. Hrubesch, entstanden an der Technischen Hochschule in Graz (Umschlag und Blätter jeweils mit Stempel). – Geringe Altersspuren.

87 **TIEDTKE – „MITGLIEDS-URKUNDE CLUB A U T".** Bleistiftzeichnung. Nicht sign. und dat. Um 1920. Ca. 16 x 19 cm. – Etw. fleckig. (187) ** 100,-

Wohl in Alkohollaune entworfene „Mitglieds-Urkunde" für den Club „Arsch und Titte". – Neben „Ururarsch" und „Ururtitte" sind als Präsidenten namentlich genannt der bekannte Bühnen- und Filmschauspieler Jakob Tiedtke (1875-1960) und der Bildhauer Martin Müller (geb. 1885, Todesjahr von uns nicht zu ermitteln), der auch in der Filmbranche tätig war (vgl. Thieme/Becker XXV, 242). – Siehe Abbildung Seite 43.

Design der fünfziger Jahre

88 **HELLMANN – TEILNACHLASS** von Roman und Ludmila Hellmann, geb. Kavalla. Zus. ca. 180 Entwürfe für Druckerzeugnisse (ca. 50) und Signets (ca. 100) sowie Tapeten und Stoffmusterproben, sodann zus. ca. 30 Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen, zus. ca. 50 Photographien zu Ausstellungen, Messen und Plakaten, ca. 30 verschied. Druckerzeugnisse (Flugblätter, Broschüren, Buchumschläge, Briefpapier und ähnliches mehr), außerdem Diplomzeugnisse, Korrespondenz und Publikationen. Ca. 1940-60. (63) 1.200,-

Umfangreicher Teilnachlaß der Designer Roman und Ludmila Hellmann, geb. Kavalla. – Roman Hellmann (1921-2012) schloß sein Studium an der Wiener Akademie für angewandte Kunst nach der Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft 1948 ab. Mit befreundeten Kollegen gründete er in Wien ein Designbüro für Werbegraphik, das „Atelier Triga". Hier entstanden zahlreiche Arbeiten in öffentlichem und privaten Auftrag. Auszeichnungen erhielt Roman Hellmann für Entwürfe zu Plakaten, unter anderem für die Olympischen Spiele 1948, für die Triennale in Mailand (siehe unsere Losnummern 935 und 936) und für den Wettbewerb des Landes Österreich zu einer Plakatausstellung 1951. Von 1952 bis 1978 war er bei der Österreichischen Nationalbank als Designer für Banknoten angestellt. Die erste von Hellmann entworfene Banknote war der ab 1956 ausgegebene 20-Schilling-Schein. Den hohen technischen Standard und die ästhetischen Prinzipien der Österreichischen Nationalbank konnte Hellmann im Zuge internationaler Zusammenarbeit weitervermitteln. Ebenso begann eine Kooperation mit der „Organisation Giori", die Sicherheitsstandards für den Wertpapierdruck entwickelte. Als Experte für den Entwurf von Musternoten (Spezimina) war Hellmann auch nach seiner Pensionierung noch lange tätig. Vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst wurde ihm 1974 der Professorentitel verliehen, im Jahre 2002 ehrte man ihn mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. – Bereits während seiner Studienzeit an der Akademie für angewandte Kunst hatte Roman Hellmann seine künftige Frau Ludmila Kavalla (1924-2015) kennengelernt. Sie erwarb 1950 ihr Diplom an der Meisterklasse für Mode. Etwa bis 1955 war sie für das gemeinsame Graphikbüro „Hellmann-Kavalla" tätig.

Den Schwerpunkt unseres Teilnachlasses bilden die Originalentwürfe zu verschiedenen Druckerzeugnissen. Sie umfassen oft das gesamte Corporate Design vom Signet und Briefpapier bis hin zu Plakaten, Faltblättern, Broschüren und Messeständen. Auftraggeber waren etwa die Leder- und Pelzgerberei Austropell, die Puch-Werke als Hersteller von Fahrrädern und Motorrädern oder die Wiener Gaswerke. Aus der Zeit der Tätigkeit von Roman Hellmann für die Österreichische Nationalbank stammt ein Entwurf für die Landesverwaltungsabgabe-Briefmarke für das Burgenland. – Aus der Jugend und gemeinsamen Studienzeit der beiden Designer sind circa 30 Studien in verschiedenen Techniken (Zeichnungen, Gouachen und Aquarelle) vorhanden, außerdem die großformatige Mappe mit den Arbeitsproben, die Ludmila Kavalla zu ihrem Diplom vorlegte. Sie enthält 22 Originalentwürfe für Tapetenmuster und 16 Stoffmusterproben (ca. 29 x 24 cm) unter Passepartout.

Insgesamt circa 50 Photographien dokumentieren Gestaltungen für Ausstellungen und Messestände. Zu nennen sind die bereits zur Studienzeit realisierte antifaschistische Ausstellung „Niemals vergessen" und der Österreich-Pavillon in Brüssel 1952.

Außerdem vorhanden sind die Diplomzeugnisse von Roman Hellmann und Ludmila Kavalla, Briefpapier und Visitenkarten der Ateliers „Triga" und „Hellmann-Kavalla", zahlreiche Druckerzeugnisse nach realisierten Entwürfen (darunter Broschüren, Weinetiketten und Kalender sowie ein Plakat für die Kosmetikfirma Kaloderma in zwei Teilen, jeweils im Format 84 x 118,5 cm), der Katalog zur Ausstellung „Niemals vergessen", Publikationen der Österreichischen Nationalbank sowie Geschäftskorrespondenz aus den Jahren 1950-65.

Einblick in das Werk von Roman Hellmann bietet die ebenfalls beiliegende Publikation: A. Koop, Roman Hellmann – Werte visualisieren und schützen, Wien 2014.

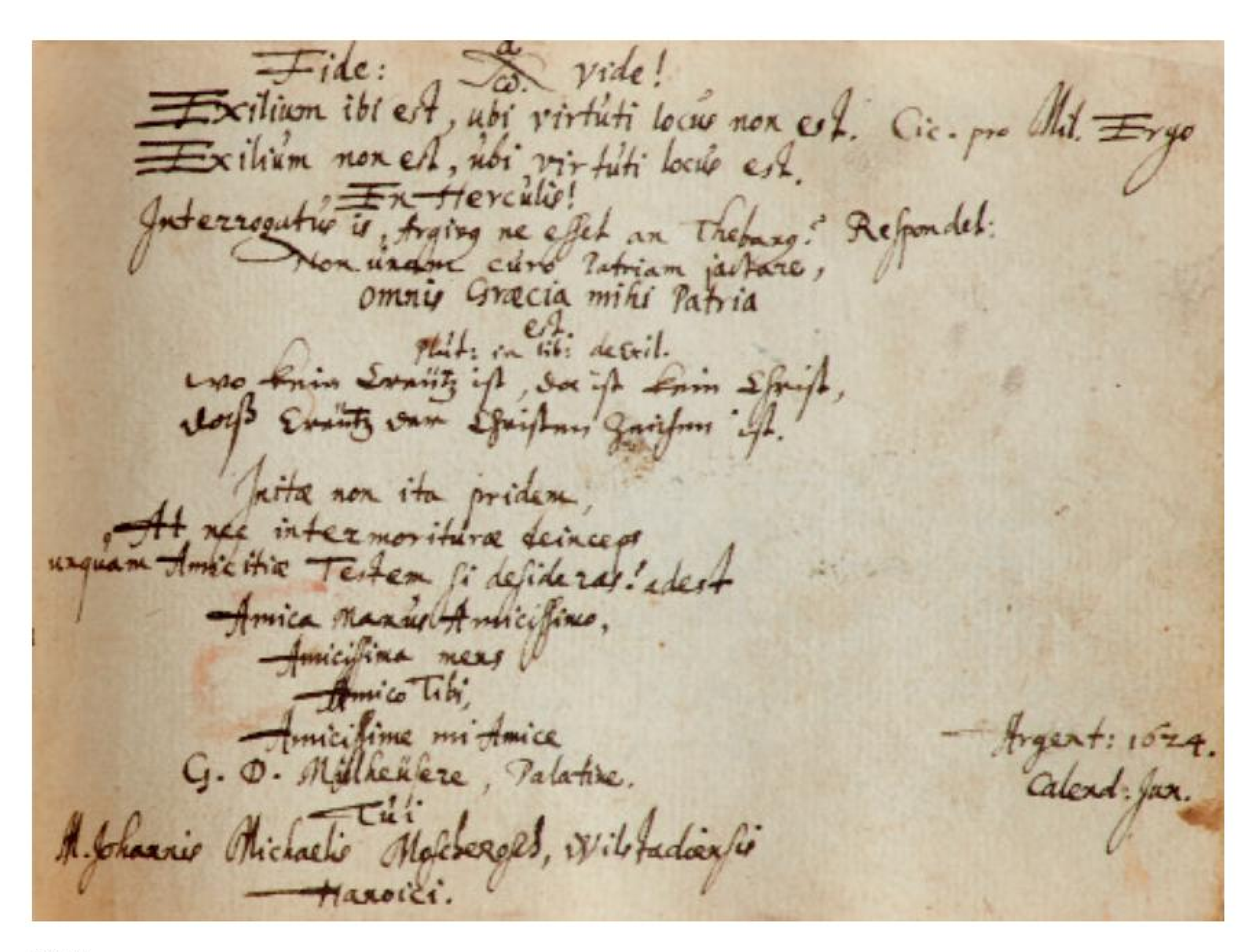
Meist nur geringe Altersspuren. – Reiches Material zur Design- und Wirtschaftsgeschichte der Nachkriegszeit. – Siehe Abbildung.

Partial estate of the Austrian designers Roman and Ludmilla Hellmann, née Kavalla. Together ca. 180 designs for print products (ca. 50) and signets (ca. 100) as well as wallpapers and fabric patterns, together ca. 30 drawings, watercolours and gouaches, together ca. 50 photographs to exhibitions, trade fairs and posters, ca. 30 different print products (flyers, brochures, book jackets, stationery etc.), furthermore diploma certificates, correspondence and publications. Ca. 1940-60. – Mostly only minor signs of wear. – Rich material for the design and economic history of the post-war era. – See illustration.



Nr. 157

Urkunden und Autographen



Nr. 89

Bedeutendes Stammbuch aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

89 ALBUM AMICORUM – FREUNDSCHAFTS-ALBUM DES THEOLOGEN GEORG DAVID MÜLHEUSER. Mit ca. 120 Einträgen aus Basel, Genf, Lausanne, Straßburg, Zürich und anderen Orten. Dat. 1622-34. Qu.-12°. Mit 2 ganzseit. Miniaturen und 6 goldgehöhten Wappenminiaturen. 113 nn. Bl. (und zahlr. weiße). Ldr. d. Zt. mit reicher Deckel- und Rückenvg. im späten Fanfarenstil (Schließbänder fehlen, Rücken und Kanten restauriert, berieben und bestoßen) in mod. Holz-Kassette. (101) ** 30.000,-

In der Zeit seines Theologiestudiums und während anschließender Reisen geführtes Album amicorum des Georg David Mülheuser, der aus der Pfalz stammte. Sein Reiseweg ist anhand der Einträge gut nachzuvollziehen: 1622 befand er sich in Straßburg, im Folgejahr reiste er nach Zürich, Bern, Genf und Lausanne und kehrte 1624 wieder nach Straßburg zurück. 1625-30 weilte Mülheuser überwiegend in Basel, 1633 in Genf. Die letzten Einträge stammen aus Basel und datieren in den April 1634. Dann verliert sich die Spur Mülheusers; obgleich er mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit in Kontakt stand oder sogar befreundet war, sind von ihm selbst keine Publikationen bekannt geworden. In einer Chronik der Stadt wird Mülheuser als Stiftsschaffner (Verwalter in einem adeligen Stift) zu Neustadt an der Haardt im Jahr 1652 erwähnt. Er ist also in die Pfalz zurückgekehrt, vielleicht an den Ort seiner Herkunft.

Der herausragendste Beitrag in diesem an bedeutenden Einträgern außergewöhnlich reichen Freundschaftsalbum stammt von dem Satiriker und Dichter Johann Michael Moscherosch (1601-1669). Seine Aufsätze, Gedichte und Erzählungen in lateinischer und deutscher Sprache veröffentlichte Moscherosch gewöhnlich unter



Nr. 89



Nr. 89



Nr. 89

dem Pseudonym „Philander von Sittewald“. Der vorliegende Beitrag ist dagegen unter seinem realen Namen erfolgt, mit Angabe seines Geburtsorts Willstätt, datiert Straßburg 1624. Sein langer Eintrag enthält mehrere lateinische und deutsche Sinnsprüche, darunter: „Wo kein Creütz ist, da ist kein Christ / daß Creütz der Christen Zeichen ist“, und ein achtzeiliges lateinisches Freundschaftsgedicht: *„Initae non ita pridem / At nec intermoriturae deinceps / unquam amicitiae testem si desideras! adest / Amica manus amicissimo, / Amicissima mens / Amico tibi, / Amicissime mi amice / G. D. Mülheüsere, Palatine.“*

Unter den vielen Gelehrten, die dieses Stammbuch bereichert haben, finden sich erstaunlich viele prominente Persönlichkeiten ihrer Zeit und der jeweiligen Disziplinen, neben Theologen vor allem Humanisten und neulateinische Schriftsteller, aber auch Mediziner und Juristen. Hier seien in Auswahl erwähnt:

Wilhelm Fabry (von Hilden; 1560-1634), Stadtarzt in Bern und Verfasser zahlreicher Werke, der als der größte deutsche Wundarzt seiner Zeit gilt und die wissenschaftliche Chirurgie begründete, mit Eintrag des Wahlspruchs: *„Vivit sine medico, sed non sine medicina / qui temperatam vivit vitam“* (Eintrag Bern 1623), dazu an anderer Stelle der Eintrag seines Sohnes Peter Fabricius, „Hildani filius“. Der Dichter Julius Wilhelm Zincgref (1591-1635) hat sich 1623 mit einem lateinischen Widmungsgedicht in neun Versen eingetragen. Der neulateinische Poet und Schullehrer Samuel Gloner (1598-1642), Straßburg 1627, mit einem sechszeiligen lateinischen Widmungsgedicht. Balthasar Venator (Jäger; 1594-1664), Späthumanist, neulateinischer Dichter und Satiriker, mit einem Eintrag Straßburg 1624. Der späthumanistische Gelehrte Georg Michael Lingelsheim (um 1557-1636), sein Eintrag erfolgte während des Straßburger Exils 1624. Der Jurist Jacques Godefroy (Iacobus Gothofredus; 1587-1652), Herausgeber des Codex Theodosianus und seinerzeit Professor an der Genfer Akademie (Eintrag Genf 1622). Theodor Zwinger der Jüngere (1597-1654 ebenda), reformierter Pfarrer und Theologieprofessor in Basel sowie Verfasser einiger bedeutender theologischer Abhandlungen über die calvinistische Lehre, insbesondere zum Abendmahlsstreit, Basel 1634. Der Genfer Theologieprofessor und Orientalist Théodore Tronchin, (1582-1657). Der Theologieprofesssor und Philosoph Marcus Rütimeyer (1580-1647), Pfarrer in Bern (Eintrag daselbst 1623). Der Philosophieprofessor und Rektor der Universität von Basel, Ludovicus Lucius (1577-1642). Der Theologe Johann Heinrich Alting (1583-1644), Dogmatikprofessor, Eintrag in Straßburg 1623, auf seinem Weg ins holländische Exil. Ebenfalls aus Straßburg der Eintrag des Philologen Matthias Bernegger (1582-1640), datiert 1624. Der Theologe Christian Chytraeus aus Mühlhausen (gestorben 1633), daselbst eingetragen 1625. Weiterhin der für sein Gartenbuch bekannte Daniel Rhagor (1577-1648), der Berner Professor für das Hebräische, David Berner, der Genfer Theologieprofessor Antonius Legerus und der Rechtsgelehrte Christian Taubmann (1597-1651), Eintrag in Basel 1628, dem Jahr seiner Promotion.

Auch Angehörige von adeligen Herrscherfamilien, Staatsmänner und Diplomaten finden sich reichlich, darunter: Friedrich Kasimir, Pfalzgraf von Pfalz-Landsberg (1585-1645), mit einem *„La paix est un don de dieu“* betitelten einstrophigen Gedicht, datiert 1624, im burgundischen Exil. Wilhelm Reinhard von Hanau-Münzenberg (1607-1630), ein nachgeborener Sohn des Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg, hat sich in Genf 1623 mit hübscher Wappenminiatur eingetragen. Die Grafen von Liss (Lesno) mit Titel „Palatinus Bellensis“, Andreas Ludwig und Raphael, dieser mit Eintrag Basel 1626. Graf Johann Friedrich von Wolfstein (1604-1650) aus Ober-Sulzburg, Genf 1623. Unter den bedeutenden Diplomaten ragt Sir Thomas Roe (um 1581-1644) hervor; er wirkte von 1615-18 als erster Botschafter des englischen Königs am Mogulhof in Indien und hat sich dort insbesondere für den Ausbau des Ostindien-Handels eingesetzt. Sein Eintrag erfolgte im November 1628 in Basel, „denuo ad Portam Ottomanicam Legatus“. Ebenfalls Josias Glaser (1588 – nach 1650), zur Zeit des Eintrags 1626 Sekretär des Fünfzehnerrates in Straßburg und französischer Diplomat, der 1639 ein Projekt zur Annexion des Elsasses an Frankreich entwickelt hat und Vertreter Frankreichs bei den Friedensverhandlungen in Münster gewesen ist. Der Bürgermeister von Zürich und Landvogt von Kyburg, Johann Heinrich Waser (1600-1669), hat sich in Zürich 1623 eingeschrieben, ferner Johannes Philippus Berthel, „Osthoviensis Palatinus“, Johannes David von Botzheim (1571-1637), Straßburg 1626, David Morlot (1601-1648), Herr zu Münchenwiler, aus der bedeutenden Berner Patrizierfamilie Morlot, und mehrere Mitglieder der angesehenen Schaffhauser Bürgerfamilie Peyer (mit den Wecken).

Unter den Geistlichen findet sich der Eintrag des Valerius Heitzmann, ein französischer Pfarrer in Basel, der auch als Autor einer Abhandlung über die aristotelische Ethik in Erscheinung getreten ist. Sein Eintrag von 1634 mit Wappenminiatur. *„Tandem bona causa triumphat“* hat Jacob Victorian Leisler, ein calvinistischer Pfarrer, seinen Eintrag überschrieben. Er ist der Vater des Jacob Leisler (um 1640-1691), ab 1689 Anführer des als „Leisler's Rebellion“ bekannt gewordenen Aufstands im kolonialen New York, das er kurzzeitig auch regierte. Jacob Victorian hat sich in Genf im Jahr 1633 als theologischer Candidatus „Öttingensis“ eingetragen. Die Miniaturen zeigen eine Landschaft mit emblemartiger Darstellung – eine Spinne seilt sich über einer eingerollten Schlange vor Landschaftskulisse ab – und den in voller Rüstung eines Ritters mit seinem Pferd ins Feuer springenden Marcus Curtius (wohl nach dem Kupferstich von Hendrick Goltzius aus dem Zyklus der „römischen Helden“; einige Seiten zuvor steht der Eintrag eines Johann Wilhelm Curtius aus Genf). Zudem hat sich ein späterer Besitzer des Albums, Ludwig Fischer, geboren 1801 in Neustadt (an der Haardt), an mehreren Stellen im frühen 19. Jahrhundert in dem Buch verewigt. Auf dem Vorsatz findet sich der Besitzvermerk eines G(eorg) D(avid) Fleck; dieser ist im mittleren 18. Jahrhundert als Theologe in Neustadt an der Haardt nachweisbar. Das Stammbuch befand sich demnach bis ins 19. Jahrhundert an Mülheusers Wirkungsort.

Gelenke alt restauriert, eine der Miniaturen mit alt hinterlegten Durchrissen, die andere etw. berieben; stellenw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildungen.

Important album amicorum from the time of the Thirty Years' War. – Album of the theologian Georg David Mülheuser. With ca. 120 entries from Basle, Geneva, Lausanne, Strasbourg, Zurich and other places. Dated 1622-34. Oblong-12°. With 2 full-page miniatures and 6 armorial miniatures heightened in gold. 113 unnumbered leaves (and numerous blank ones). Contemporary calf richly gilt on sides and gilt back in the late fanfare style (clasp ribbons missing, spine and edges restored, rubbed and scuffed) in modern wooden case. – The most prominent contribution in this album, exceptionally rich in important entries, is by the satirist and poet Johann Michael Moscherosch (1601-1669). Moscherosch published his essays, poems and short stories in Latin and German usually under the pseudonym „Philander von Sittewald“. The present contribution however was made under his real name indicating his birth-



Nr. 90

place Willstätt, dated Strasbourg 1624. – Among the many scholars who enriched this album amicorum, we can find an astonishing large number of prominent personalities of their time and the respective disciplines, besides theologians, mainly humanists and neo-Latin writers, but also doctors and lawyers. – There are also members of noble ruling families, statesmen and diplomats. – Joints restored in former times, one of the miniatures torn in two but backed in former times, the other one a little rubbed; soiled and browned here and there. – See illustrations.

Fränkisches Gelehrtenstammbuch mit vielen Adelseinträgen aus Bayreuth

90 ALBUM AMICORUM – STAMMBUCH eines Mitgliedes der Familie Esper aus Franken. Mit ca. 140 Einträgen, unter anderem aus Altdorf, Bayreuth, Erlangen, Ipsheim, Kulmbach, Münchberg, Neustadt an der Aisch und Windsheim. Dat. 1730-41. Qu.-8°. 107 nn. Bl. (und viele weiße). – Schwarzes Maroquin d. Zt. mit reicher Vg. (Rücken brüchig und alt mit Leim restauriert, etw. beschabt und bestoßen) in Pp.-Schuber d. Zt. (stark beschabt und bestoßen). (175) ** 2.000,-

Hinsichtlich der großen Fülle der Einträge bekannter Persönlichkeiten ein außergewöhnliches fränkisches Gelehrtenstammbuch aus dem vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts. Die Einträger sind zahlreiche Mitglieder des Bayreuther Adels und hohe Beamte des markgräflichen Hofs, Professoren der Altdorfer Universität und eine Vielzahl lutherischer Theologen und Pastoren, insbesondere einige Pietisten. Der gelehrte und offenbar allseits hoch geschätzte Besitzer wird in einigen Einträgen mit seinem Nachnamen „Esper“ angesprochen. Bei ihm könnte es sich um Friedrich Lorenz Esper (1702-1765) handeln, einen Kulmbacher Superintendenten, der sich auch als Naturforscher einen Namen gemacht hat; sein Sohn war der bedeutende deutsche Entomologe, Botaniker, Pathologe und Mineraloge Eugen Johann Christoph Esper. Aus der Familie Esper haben sich gegen Ende einige weitere Mitglieder eingetragen. – Unter den Einträgern seien hier hervorgehoben:

Die Altdorfer Theologen Johann Balthasar Bernhold (1687-1769), Jakob Wilhelm Feuerlein (1689-1766) und Johann Friedrich Wachsmann (geboren 1710), der Philologe Christian Gottlieb Schwartz (1675-1751), der Mediziner Christian Ludwig Göckel (1662-1736) sowie der Altdorfer Advokat und Jurist Carl Moritz Hoffmann, Sohn des berühmten Medizinprofessors Johann Moritz Hoffmann; weiterhin der Altdorfer „Alumnen-Inspektor“, Ökonom und Philosoph Johann Wilhelm Golling (geboren 1706), Verfasser zahlreicher Schriften (vergl. Baader, Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller, Bd. II/1, S. 64-65). – Unter den Einträgen von Bayreuther Persönlichkeiten verdienen besondere Erwähnung der evangelisch-lutherische Theologe und Pädagoge Johann Adam Flessa (1694-1775), sodann die Mitglieder des Adels am und um den Bayreuther Hof, darunter Mitglieder der Familien der Freiherren von Lindenfels und Reitzenstein, die Grafen von Hagen, Rothenhan und Schönburg, die Gräfinnen Christiane und Sophia Maria von Hohenfeldt sowie der Graf Carl Christian von Hohenfeldt, die Bayreuther markgräflichen Konsistorialräte Friedrich Caspar Hagen und Georg Wilhelm Lockel, der bedeutende Kameralist Johann Wilhelm von der Lith (1709-1775), der fürstlich-brandenburgischer geheimer Hof- und Regierungs- und Konsistorialrat war, der Generalsuper-



Nr. 91

intendent und Schriftsteller Germann August Ellrod (1709-1760) und der Bayreuther Konsistorialrat und Superintendent in Münchberg, Johann Adam Roth (1681-1758). Johann Christoph Sichmüller (1694-1771), Hofprediger und Superintendent in Bayreuth und Kulmbach, ein bedeutender fränkischer Pietist dieser Zeit, hat ein Gedicht über den Pietismus in zehn Versen beigetragen, endend mit der Zeile „und alle Schwärmerey muß Pietismus heißen", datiert Bayreuth, 29. 6. 1735. Von den Pietisten sei weiterhin der Theologe Johann Christian Lerche (1691-1768) genannt, Superintendent in Neustadt. Ebenfalls aus Neustadt stammt der Archidiakon Johann Laurentius Weidner (1668-1744). Unter den teils recht bedeutenden Beamten der Markgrafschaft Bayreuth und anderer Gebiete finden sich der „Kammer-Sekretär" Johann Joachim Bayer aus Münchberg, der Ratsherr, Kaiserliche Rat und Hauptmann des Ritterkantons Altmühl, Johann Albrecht Andreas Adam Rieter von Kornburg (1677-1753) und der Windsheimer Bürgermeister Franz Jacob Merklein (1670-1742). Aus Windsheim stammen auch der Pastor und Dekan Johann Georg Neuber (gestorben 1731) und der dortige Stadtpfarrer Wolfgang Ludwig Rei(t)z, Vater des Philologen Friedrich Wolfgang Reiz. Unter den Beiträgern aus Kulmbach sei der dortige Rektor Johann Sebastian Arzberger (1689-1763) genannt, aus Thurnau der Oberpfarrer Johann David Kolbe (1700-1779), aus Ipsheim der Pfarrer Johann Christoph Keppel (1671-1735) und aus Illschwang der Pfarrer Andreas Seidel. Viele weitere Persönlichkeiten sind zwar bekannt und ermittelbar, doch muß an dieser Stelle ein allgemeiner Hinweis auf sie genügen.

Am Anfang zwei Einträge späterer Besitzer, der ältere, mehrere Textseiten umfassende, aus dem Jahr 1780, der jüngere aus dem Jahr 1967. – Vorsätze mit Besitzerstempeln des 20. Jhdts.; gering gebräunt und fleckig, leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Album amicorum of a member of the Esper family of Franconia. With ca. 140 entries, a. o. from Altdorf, Bayreuth, Erlangen, Ipsheim, Kulmbach, Münchberg, Neustadt an der Aisch and Windsheim. Dated 1730-41. 8°. 107 unnumbered leaves (and many blank ones). – Contemporary black morocco richly gilt (spine cracked and restored with glue in former times, a little scratched and scuffed) in contemporary cardboard slipcase (heavily scratched and scuffed). – With regard to the vast range of entries of famous personalities, it is an exceptional album of academics of Franconia from the fourth decade of the 18th century. The contributors are numerous members of the Bayreuth aristocracy and high officials of the margravial court, professors of the Altdorf university and a large number of Lutheran theologians and pastors, in particular some Pietists. The erudite and obviously highly esteemed owner is addressed in some entries with his surname „Esper". It might be Friedrich Lorenz Esper (1702-1765), a Kulmbach superintendent who also achieved a good reputation as natural scientist; his son was the famous German entomologist, botanist, pathologist and mineralogist Eugen Johann Christoph Esper. Further members of the Esper family have made their entries towards the end. – Endpapers with ownership stamps of the 20th century; minimally browned and soiled, slight signs of wear. – See illustration.

91 – **„DER FREUNDSCHAFT GEWIDMET". –** Zwei zusammengehörige Freundschaftsalben aus einer Familie „von W." mit zus. 29 Einträgen, u. a. aus Prag und Kremsier (Kromeríz). Dat. 1811-28. Qu.-8°. Mit 2 aquarellierten Blumenkränzen als Textrahmen, 3 aquarellierten Federzeichnungen sowie je einer Federzeichnung und Schlußvignette in Schreibmeistermanier. 19; 14 nn. Bl. (und einige weiße). Uni-



Nr. 92

formes Ldr. d. Zt. mit dezenter Vg. und goldgepr. Monogrammen „N. B. v. W." und „T. R. v. W." auf den jeweiligen Vorderdeckeln (eines der Monogramme mit Ausbrüchen, beide Bde. beschabt und bestoßen). (13) ** 300,-

Seltenes Paar von Freundschaftsalben, das gemeinsam im Jahr 1811 angelegt worden ist. Es handelt sich wohl um die Stammbücher eines adeligen Ehepaars aus Prag. Teile der Ausstattung hat ein Cousin der Ehefrau übernommen, ein Wenzl von Pachner, ein Leutnant, der ein versierter Miniaturist und Kalligraph gewesen sein muß. Möglicherweise war er ein Angehöriger der Familie der Freiherren Pachner von Eggenstorff. Seine Beiträge in den beiden Stammbüchern, zwei Titel, eine virtuose Federzeichnung und eine Vignette, die er alle signiert und teils auch datiert hat, sind beachtliche Arbeiten. Darüber hinaus enthalten die beiden Stammbücher freilich nicht viel Besonderes; sie wurden offenbar nur selten Gästen und Freunden zum Eintragen vorgelegt, teils handelt es sich bei beiden Stammbüchern um dieselben Einträger. Einen Beitrag bildet ein hübsches, in das Album geklebtes „Quodlibet", eine gezeichnete Collage aus Kärtchen, Briefen, Zeichnungen und Musiknoten. Die Eignerin des Stammbuchs „N. B. v. W." hieß Nina, ihr Cousin war besagter Wenzl von Pachner, der ihr eine besonders prächtige Titelminiatur in das Album gemalt hat. Die Schlußvignette dieses Albums trägt das Datum 1819. – Einzelne Bl. lose eingelegt, geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

92 – **„DENKMAL DER FREUNDSCHAFT"** (Rückentitel). Sächsisches Damenstammbuch der frühen Biedermeierzeit mit 19 Einträgen aus Meißen, Waldheim und Roßwein, dat. 1818-20. Qu.-8°. Mit 7 tls. ganzseit. Deckfarben- bzw. Aquarellminiaturen. 25 Bl. (und zahlr. weiße). Ldr. d. Zt. mit Rsch., marmorierten Deckelbezügen, Vg. und goldgepr. Supralibros mit Monogramm „D. H. S. 1818" (etw. beschabt und bestoßen) in Pp.-Schuber d. Zt. (stark beschabt und bestoßen). (90) ** 200,-

Von einer Dame aus Roßwein in Sachsen, woher die meisten Einträge stammen, während zweier Jahre geführtes Freundschaftsalbum. Zwar sind die Beiträger allesamt nicht prominent, doch finden sich in dem dekorativ gebundenen Album einige hübsche und zeittypische Miniaturen zur Freundschaftsthematik. – Leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

93 – **„DENKMAHL DER FREUNDSCHAFT".** (Rückentitel). Freundschaftsalbum eines Memminger Bürgers mit ca. 50 Einträgen aus Memmingen, Esslingen, München u. a. Orten. Dat. 1821-30. Qu.-8°. Mit Wappenminiatur, 2 altkolor. Kupferstichen und kleiner Bleistiftzeichnung. 48 nn. Bl., lose in Hldr.-Kassette d. Zt. (beschabt und bestoßen). (105) ** 120,-

Unprätentiöses Album eines Mitglieds der Familie Rehm in Memmingen, das einige Einträge aus den Kreisen von Memminger Lehrern, Gelehrten und lokal bedeutenden Persönlichkeiten enthält, darunter der Magistratsrat Jakob Friedrich Rupprecht, der Gutsbesitzer Friedrich von Heuß, Kommandant des Landwehr-Bataillons Memmingen, und der Stadtpfarrer Johannes Rehm. – Leicht gebräunt, geringe Gebrauchsspuren.

94 – **FREUNDSCHAFTSALBUM** des Albert Friedrich Julius Piel aus Pyritz in Pommern mit ca. 55 Einträgen aus Pyritz, Prenzlau, Stargard

und anderen Orten. Dat. 1838-50. Qu.-8°. Mit Bleistiftzeichnung, 8 kleinen mont. Kupferstichen und mont., tls. ausgeschnittenem Holzschnitt. 50 Bl. (und einige weiße). Hldr. d. Zt. mit Vg. und goldgepr. Monogramm „A. F. J. P." sowie dem Datum 1838 auf dem Vorderdeckel (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (13) ** 300,-

Ein Stammbuch aus Pommern, überwiegend mit Einträgen aus Pyritz (polnisch Pyrzyce), südlich von Stettin, heute Polen. Dort lebte auch der Eigentümer, der sich doppelseitig unter Nennung seines vollen Namens, Albert Friedrich Julius Piehl, unterhalb der sechs in feiner Schrift abgefaßten Strophen des Kirchenliedes „Der am Kreuz ist meine Liebe" und einem ausgeschnittenen Kreuzigungsholzschnitt eingetragen hat. Geboren wurde Piehl am 25. 5. 1815 in Sabow. An seine Freunde richtete er die bescheidene Bitte: „Meine in dem Herrn innigst geliebten Brüder und Freunde, schreibt mir hier euren Namen nicht allein zum Gedächtniß ein, sondern auch euren herzlichen Wunsch." Einige weitere Einträger stammen aus Stargard in Pommern. Die meisten der Beiträge zu diesem Stammbuch sind durch einen ausgesprochen frommen Ton geprägt, mit vielen Zitaten aus der Bibel, mit Kirchenliedern und Texten aus diverser Andachtsliteratur. Die in Freundschaftsalben junger Menschen übliche Scherzhaftigkeit ist überhaupt nicht anzutreffen, stattdessen spricht man sich mit „Bruder in Christo" oder „Freund und Mitpilger" an. Dieses Stammbuch ist damit ein Zeugnis des religiösen Konservativismus im Pommern des frühen 19. Jahrhunderts. – Stellenw. leicht fingerfl. und gebräunt.

95 – **„DENKMAHL DER FREUNDSCHAFT FÜR JACOB PLÜMACHER."** (Deckeltitel). Stammbuchkassette des Düsseldorfer Kaufmanns Jakob Plümacher. Mit 14 Beiträgen aus Düsseldorf, Lippstadt und anderen Orten. Dat. 1841-46. Qu.-8°. Mit Aquarell, kleiner Stickarbeit und altkolor. Kupferstich in Punktiermanier. 14 nn. Bl. (und zahlr. weiße). Lose in Pp.-Kassette d. Zt. (etw. berieben). (91) ** 200,-

Hübsches kleines Biedermeier-Album eines Bürgers in der Zeit des Vormärz. Der offensichtlich recht wohlhabende Kaufmann Jakob Plümacher wird im „Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf" im Jahr 1832 unter anderem wegen eines Immobilienankaufs und Prozessen gegen Schuldner mehrfach erwähnt. – Das Aquarell an den Rändern eingefaltet; gering gebräunt, kaum fleckig. – Beiliegend eine leere Stammbuch-Kassette (Leder mit strukturgeprägten Deckeln), etwa aus derselben Zeit, der innere Deckel hier mit dem reizvollen altkolorierten Kupferstich einer Tänzern zwischen zwei musiziernden Putten (bei Ebner in Augsburg).

96 – **„ALBUM".** (Deckeltitel). Album einer Pauline Geyer aus Tübingen mit 17 Einträgen aus Bondorf, Schaichhof, Sindelfingen und Tübingen. Dat. 1851-62. Qu.-8°. Mit 2 altkolor. Lithogr. 20 nn. Bl. (und einige weiße). Strukturgepr. Hldr. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (beschabt und bestoßen). (91) ** 180,-



Nr. 97

Ein Damenstammbuch mit einigen Freundschaftseinträgen aus der Gegend um Tübingen. Die Eignerin war eine Pauline Geyer, deren „Abgang aus Tübingen" an „Georgy 1851" sowie Abreise vom Schaichhof bei Tübingen am 25. November 1860 im Stammbuch vermerkt sind. Eingetragen haben sich auch einige Mitglieder der Familie Gauß aus Bondorf, von denen zwei hübsch kolorierte Lithographien mit Schweizer Ansichten beigesteuert haben. – Einzelne Bl. lose, stellenw. etw. fleckig und gebräunt, diverse Gebrauchsspuren.

97 – **„ALBUM".** (Deckeltitel). Album einer Eignerin mit dem Vornamen Louise mit 26 Einträgen aus Durlach, Heidelberg, Karlsruhe, Köln und anderen Orten. Dat. 1854-61. Mit 2 Deckfarbenminiaturen (davon eine von W. Creuzbauer) und 6 Stahlstichen (davon einer altkoloriert). 29 nn. Bl. (und einige weiße). Strukturgepr. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (beschabt und bestoßen). (91) ** 250,-

Das leider bereits um einige künstlerische Beiträge beraubte Album einer wohl in Karlsruhe beheimateten Dame enthält immerhin noch eine Miniatur in Gouache von hervorragender malerischer Qualität, eine lorbeerbekränzte weibliche Allegorie (vielleicht Muse) in antiken Gewändern, Buch und Lyra haltend, weder signiert noch datiert, sowie eine ebenfalls meisterliche Darstellung einer felsigen Flußlandschaft mit Bäumen von dem Karlsruher Kunstverleger und Buchhändler Wilhelm Creuzbauer (1803-1883), datiert Karlsruhe, 20. April 1858 (in der Darstellung und auf dem Träger signiert). Aus der Familie Creuzbauer haben sich noch weitere weibliche Mitglieder eingetragen. Unter den Stahlstichen ein hübsch kolorierter mit Ansicht von Heidelberg. – Buchblock gebrochen, Rücken vom Buchblock gelöst, einige Bl. lose (dazu drei Kärtchen lose beiliegend), leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 98

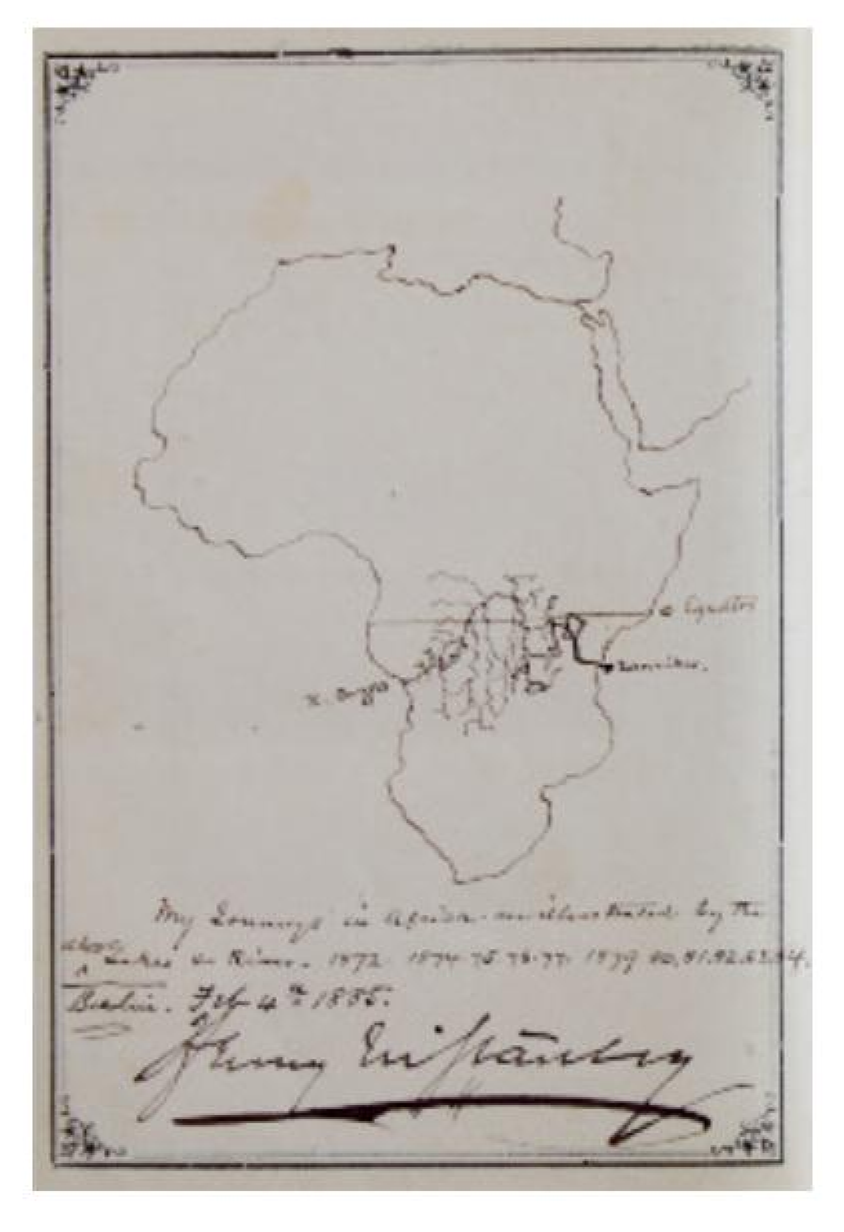


Nr. 98

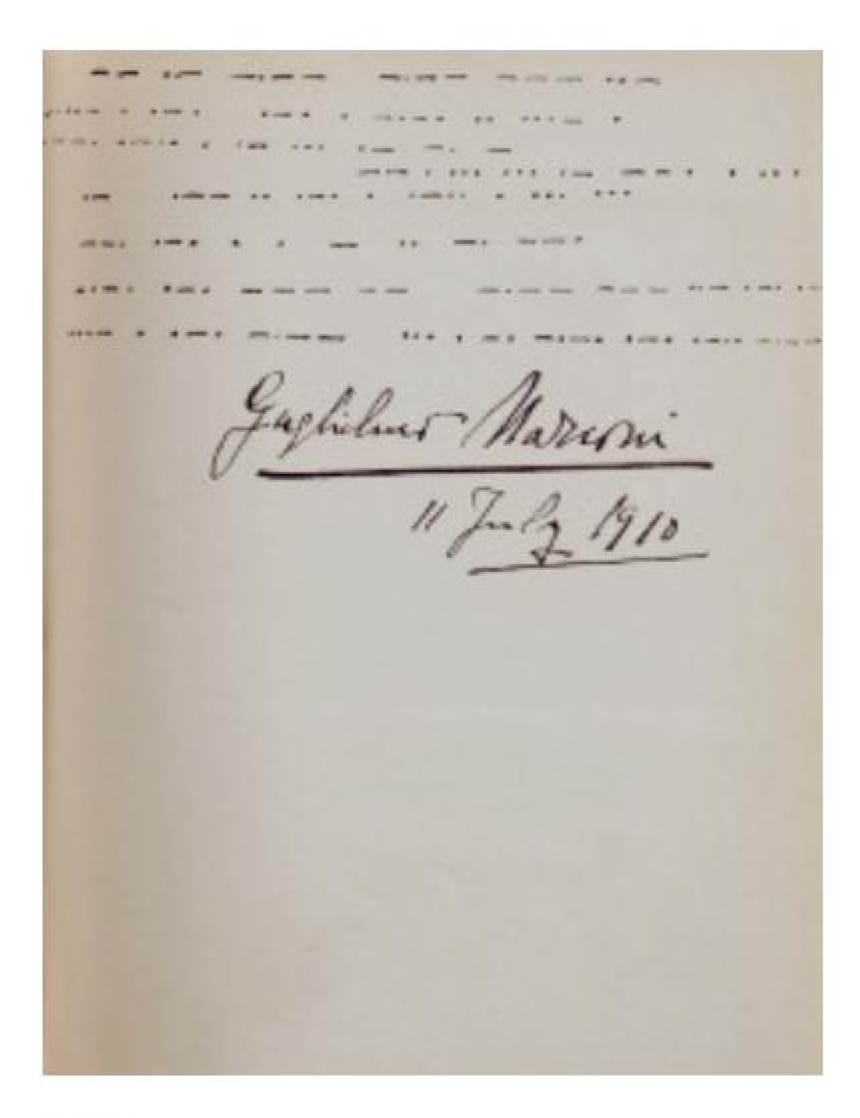
98 ALBUM AMICORUM – FREUNDSCHAFTS-ALBUM der Gräfin Leontine Königsmarck-Wittgenstein. Mit Hunderten von Einträgen aus Deutschland, England, Frankreich, Italien und anderen Ländern, meist von Angehörigen des Hochadels und von anderen bedeutenden Persönlichkeiten aus der Politik, aus der Wissenschaft, des Militärs und aus Kunst und Literatur. Dat. 1882 (Besitzeintrag, die Freundschaftseinträge von ca. 1880-1924). 18,5 x 12,8 cm. Mit 6 mont. Photographien, 22 (17 mont., 14 ganzseit.) Aquarellen (davon eines lose beiliegend), 2 Wappenminiaturen, 11 (3 aquarellierten, 3 mont., 6 ganzseit.) Federzeichnungen, 6 (4 ganzseit.) Bleistiftzeichnungen (davon eine mont.), Radierung, 2 mont. Speisekarten, faksimiliertem Pergamentbl. und mont. Gedächtnisblatt. 164 Bl. (und einige weiße) unter Verwendung eines gedruckten Kalendariums mit Durchschuß. Blaugrünes Maroquin d. Zt. mit dezenter Vg., Supralibros aus vg. Metall mit dem ligierten Monogramm der Besitzerin unter Grafenkrone sowie Seidenvorsätzen (Hinterdeckel am Kopf mit kleiner Kerbe, gering berieben). (33) ** 30.000,-

Leontine von Königsmarck-Wittgenstein, geborene Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn (1843-1924), war die erste Gattin von Carl Hans Konstantin Graf von Königsmarck (1839-1910), Gutsbesitzer und Mitglied des Reichstags des Norddeutschen Bundes, ein Sohn des preußischen Gesandten in Konstantinopel und auch dort geboren wurde. Mit ihrem Ehemann, den sie 1864 geheiratet hatte, residierte Leontine auf Schloß Plaue an der Havel, das Theodor Fontane im fünften Kapitel seiner *„Fünf Schlösser"* beschrieben hat (erschienen in Berlin 1889). Fontane erwähnt dort auch den „gegenwärtigen Besitzer" und dessen Gattin Leontine. Das Äußere von Schloß Plaue ist auf mehreren der in das Album eingeklebten Photographien zu sehen. In Bayern hielt sich das Paar über längere Zeit auf, insbesondere in München und Rottach-Egern, in England von 1872-1884. Ausgedehnte Reisen führten beide zudem durch ganz Europa und in den Orient, weshalb an einigen Stellen auch Einträge in arabischer Schrift vorkommen. Die Ehe wurde um das Jahr 1900 geschieden. Die in München geborene Leontine war Ehrendame des bayerischen Theresien-Ordens und verfügte über enge Beziehungen zum bayerischen Adel und zum Haus Wittelsbach, von dem sich zahlreiche Mitglieder in das Album eingetragen haben.

Das vorzüglich erhaltene Album wurde wohl um 1880 angelegt, unter Verwendung eines vorgedruckten Kalenderformulars zur Eintragung von Gedenktagen für jeden Tag des Jahres. Es war bis zum Tod der Eignerin, dem 10. Dezember 1924, in Gebrauch und wurde offenkundig von ihr ständig mitgeführt. Die Fülle der in den fast viereinhalb Jahrzehnten gesammelten Eintragungen ist schlicht überwältigend. Der europäische Adel ist mit Hunderten von Personen vertreten, darunter zahlreiche Angehörige des deutschen, französischen und englischen Hochadels sowie eine Reihe von Mitgliedern der damaligen herrschenden Häuser, angefangen mit den drei Kaisern des deutschen Reichs über mehrere deutsche



Nr. 98



Nr. 98

Königs- und regierende Fürstenfamilien, führende Politiker, Militärs und Diplomaten, Vertreter des alten Adels in Frankreich und Italien bis zu vielen der traditionsreichen englischen Geschlechter. Dazu kommen die Einträge prominenter Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft und Kunst, zum Teil mit größeren Beiträgen, Zeichnungen, Miniaturen und Notenzitaten. Während die Kurzeinträge in der Regel nur aus der Signatur bestehen, manchmal mit zugefügter Widmung, und gewöhnlich an der jeweiligen Stelle des Geburtstags mit gelegentlich vermerktem Geburtsdatum in den Kalender eingetragen wurden, finden sich die längeren Einträge fast alle auf Blanco-Durchschußblättern. Einige Einträge, vor allem jene aus England, wurden auch mit der Angabe des Ereignisses versehen, also diverser Partys und von Festen an bestimmten Orten. Solche Anlässe waren auch große Festbankette und Diners, einzelne davon im Orient, wohl in Istanbul; von diesen sind zwei Menükarten in das Album montiert worden, auf denen auch die teilnehmenden Gäste aufgeführt sind.

Der kulturhistorisch wohl bedeutendste Beitrag dieses Freundschaftsbuchs stammt von dem großen Afrikaforscher Henry Morton Stanley (1841-1904), ein ganzseitiger Eintrag mit einem von eigener Hand exakt mit der Feder ausgeführten Umriß des afrikanischen Kontinents unter Einzeichnung des Flusses Kongo und der Seen des Kongobeckens sowie der Insel Sansibar, von der die Reiseroute ausgeht, darunter die Worte: *„My Journeys in Africa, an(d) illustrated by the above Lakes & River. 1872. 1874. 75. 76. 77. 1879. 80. 81. 82. 83. 84."* mit voller Unterschrift Stanleys sowie der Datierung Berlin, 4. 2. 1885. Zu dieser Zeit hat Stanley an der Kongokonferenz teilgenommen, die vom 15. November 1884 bis zum 26. Februar 1885 auf Einladung Bismarcks in Berlin stattgefunden hat. Stanley war dort als technischer Berater der amerikanischen Delegation tätig. Auf der Seite gegenüber findet sich eine weitere Signatur von Stanley, zudem der Eintrag von Thomas Heazle Parke (1857-1893), einem führenden Teilnehmer der berühmten, von Stanley geleiteten „Emin Pasha Relief Expedition" von 1886 bis 1889; Parke gibt hier auch seinen Namen auf Suaheli an, *„Bwana Oretari"*.

Von der Hand Franz von Lenbachs dürfte eine wohl italienische, von einer erhöhten Terrasse aus gesehene Küstenlandschaft stammen, ein Aquarell auf Karton. Es ist zwar nicht signiert und datiert, doch hat Lenbach gegenüber einen Eintrag in Form einer Malerpalette mit der Signatur *„Franz Lenbach, Mitarbeiter am Verfall der Kunst"* gemacht, darüber sein Geburtsdatum eingetragen, den 13. 12. 1836. Hier ist in die Drei zusätzlich eine Acht einbeschrieben, so daß die Datierung 1886 gelesen werden kann. In dieser Zeit wirkte Lenbach in Rom. Ein 1899 datiertes ganzseitiges Porträt, das unverkennbar Lenbach als Brustbild zeigt, findet sich an anderer Stelle des Albums. Die Bleistiftzeichnung ist ein Werk des Malers Rudolph Goldschmidt-Rothschild (1881-1962). – Ein besonders feines und qualitätvolles, nur 10,7 x 6,1 cm großes Aquarell mit einer Venedig-Vedute, die eine Brücke über einen Kanal bei einem gotischen Palast mit einem Campanile im Hintergrund zeigt, wohl demjenigen von Santo Stefano, trägt die Signatur des österreichisch-ungarischen Malers Károly Ferenczy (1862-1917). Es dürfte sich um ein Frühwerk des bekannten Impressionisten handeln, entstanden wohl während dessen Studien- und Reisejahren in Italien. In das Album geklebt wurde es von Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (1831-1912), dem Senior des Fürstlichen und



Nr. 98



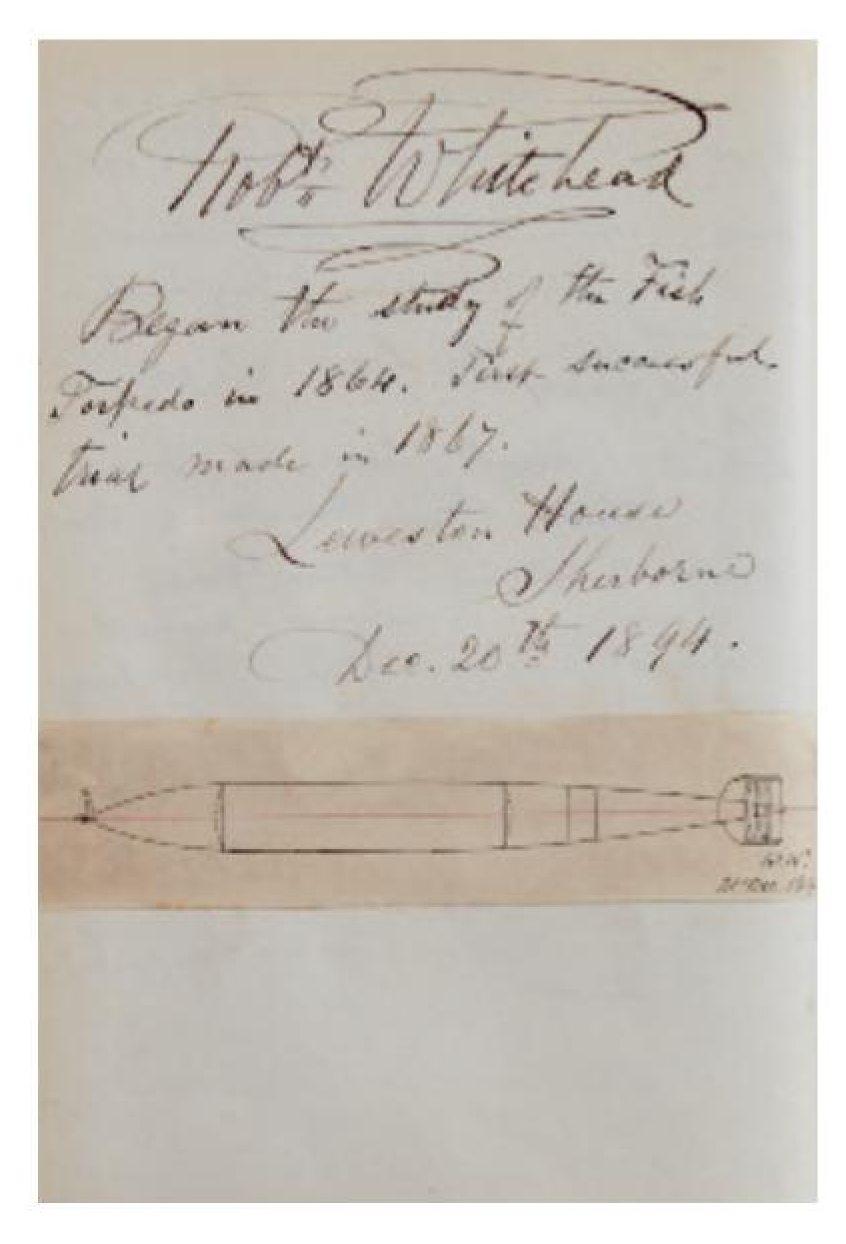
Nr. 98

Gräflichen Gesamthauses Sayn und Wittgenstein. Sein Eintrag unterhalb der Miniatur in französischer Sprache datiert aus dem Jahr 1888. Eine weitere Aquarellminiatur, die ebenfalls einen venezianischen Kanal mit Gondel zeigt, stammt von dem in Venedig tätigen österreichischen Maler Ludwig Johann Passini (1832-1903), signiert und datiert 1901. Mit einer hübschen aquarellierten Federzeichnung eines eleganten Paars beim Tanzen in Abendrobe hat sich Emil von Kleydorff (1874-1949) eingetragen, der jüngste Sohn des Prinzen Emil zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, der unter dem Pseudonym Franz Egenieff ein erfolgreicher Opernsänger gewesen ist (Rottach-Egern, 23. 9. 1897). Ein Aquarell mit einer reizvollen Ansicht des Taj Mahal zeigt die Frontseite des Grabmals noch mit den später von den Briten beseitigten Wäldern im Vordergrund, signiert *„G. Seckendorff"* und datiert 22. Februar, wohl 1885. Der britische Diplomat Edward Baldwin Malet (1837-1908), Botschafter Großbritanniens in Berlin, davor britischer Generalkonsul in Ägypten, hat ein hübsches karikaturhaftes Aquarell mit einer orientalischen Genreszene *„On the Bosphorus"* in das Album montiert. Ein weiteres Aquarell mit einer kleinen südlichen Landschaft stammt von dem Grafen Maximilian von Drechsel, der auf der Seite gegenüber einen Eintrag mit Widmungsgedicht gemacht hat. Eine kleine Bleistiftzeichnung zeigt die *HMS Boscawen*, ein Segelschiff der Royal Navy.

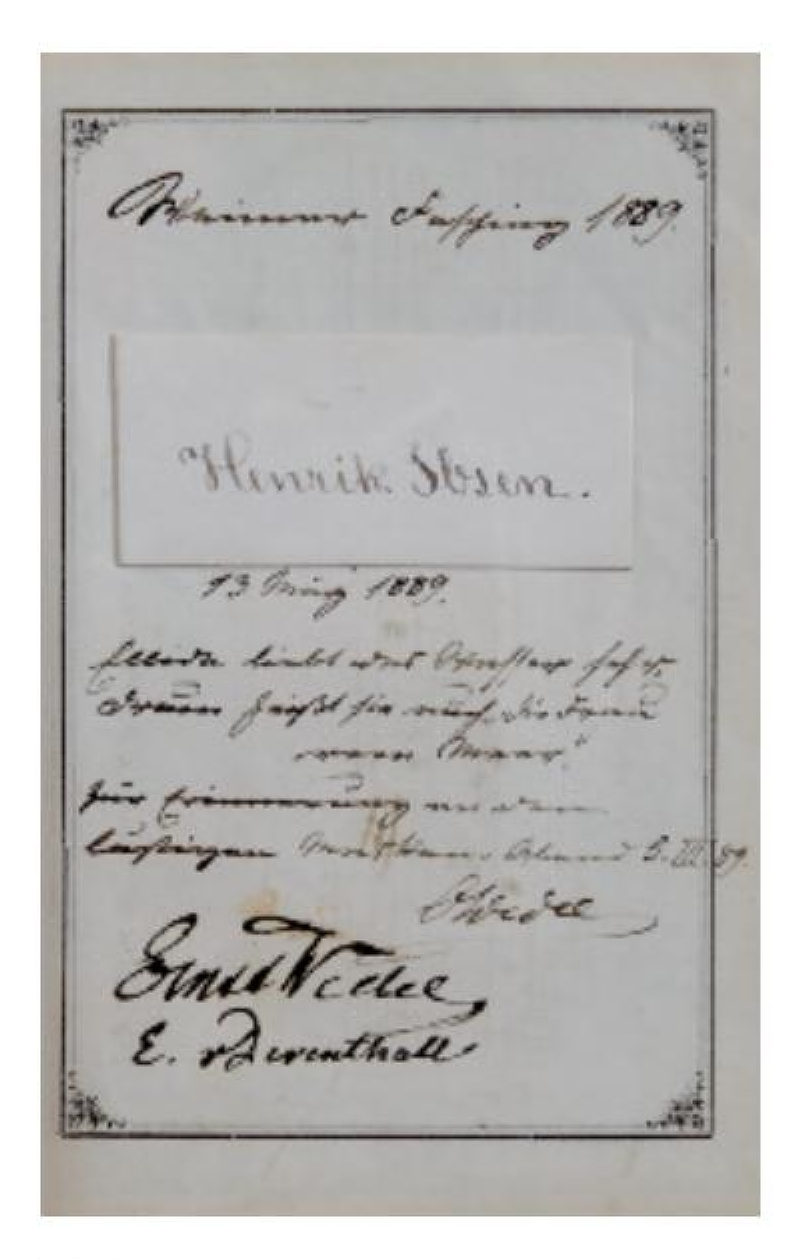
In Morseschrift ist ein achtzeiliger Text mit *„wireless greetings"* und Widmung an die Eignerin in englischer Sprache abgefaßt, ein eigenhändiger Eintrag mit Unterschrift von dem italienischen Radiopionier Guglielmo Marconi (1874-1937), datiert 11. Juli 1910. Der Erfinder des ersten Torpedos mit Eigenantrieb, Robert Whitehead (1823-1905), hat sich anläßlich einer Party im Leweston House, Sherborne, am 20. 12. 1894 eingeschrieben und dazu eine kleine Schemazeichnung eines Torpedos eingeklebt (2,7 x 12,2 cm, monogrammiert *„R. W."* und datiert 21. 12. 1894). In dem halbseitigen Eintrag skizziert er auch seinen Werdegang als Erfinder dieser Waffe: *„Began the study of the Fish Torpedo in 1864. First successful trial made in 1867"*.

Mit dem Shakespeare-Zitat *"We are such stuff as dreams are made of, and our little life is rounded with a sleep"* haben sich der bekannte Nervenarzt, Begründer der modernen Neurologie und Lehrer von Sigmund Freud, Jean-Martin Charcot (1825-1893), und sein Sohn, der nicht minder berühmte Polarforscher Jean-Baptiste Charcot (1867-1936, unterzeichnet „Johannes Charcot"), am 9. Februar 1890 eingeschrieben.

Der französische Romancier und Dichter Paul Bourget (1852-1935) hat sich mit einem seiner berühmtesten Gedichte in das Freundschaftsalbum eingetragen: *„Beau soir"*, entstanden um 1877/78, allerdings mit verändertem Anfang: *„Quand au soleil couchant les rivières ..."* (statt *„Lorsque ..."*). Der Eintrag ist undatiert, stammt aber wohl wie die umgebenden Beiträge aus dem Jahrzehnt zwischen 1881 und 1891. Im Kalender hat Bourget eine weitere Signatur hinterlassen am Tag seines Geburtstags, dem 2. September. Auf zwei gegenüberliegenden Seiten hat der Schriftsteller Vicomte René Vigier (1859-1931) links das berühmte Gedicht *„Prière"* von Sully Prudhomme, rechts ein eigenes fünfstrophiges Widmungsgedicht an die Eignerin eingeschrieben, datiert Kissingen, 12. Juli 1883. Der Beitrag des Münchener Literaten Franz von Kobell (1803-1882) besteht in einem halbseitigen



Nr. 98



Nr. 98

eigenhändigen, signierten Gedicht, *„Ein schönes Mägdlein ist ein Magnet“*, aus dem 35. Kapitel seines 1859 erschienenen Werks *„Wildanger“*. *„Es ist kein Pfad der Welt so steil ...“* lautet der Anfang eines einstrophigen Widmungsgedichts, das der bayerische Dichter Karl Stieler (1842-1885) im September 1883 in das Album geschrieben hat. Ein sogar dreiseitiges eigenhändiges Widmungsgedicht mit Unterschrift stammt von der Dichterin Marie Gräfin Wedel (Marie Witilo, 1855-1913): *„Grad zwischen Berlin und dem Ende der Welt“*, und auf dem Blatt mit dem kalendarischen Vordruck des Geburtstags der Eignerin (3. Juni) hat sich der Graf Karl von Szapáry, der ebenfalls an diesem Tag Geburtstag hatte, mit einem dreistrophigen Widmungsgedicht eingetragen.

Eduard Lassen (1830-1904), langjähriger Generalmusikdirektor in Weimar, ist mit einem viertaktigen Notenzitat *„Der fremde Mann“* vertreten, datiert Weimar, 20. 3. 1889. Von der Sängerin und Komponistin Charlotte von Bülow (1817-1908) findet sich ein zweitaktiges Notenzitat, überschrieben *„An Leontine“*, datiert 1885. Die Baronesse und Philanthropin Elizabeth Herbert (1822-1911) hat einen ganzseitigen Eintrag beigesteuert, datiert 24. 2. 1894.

Unter der großen Menge der mit einfacher Signatur vertretenen Persönlichkeiten sind ebenfalls einige von herausragender Bedeutung:

Die Signatur von Henrik Ibsen auf einem Kärtchen findet sich auf einer mit *„Weimarer Fasching 1889“* überschriebenen Seite, unter dem Billett das Datum 13. März 1889. Einen Monat zuvor, am 12. Februar 1889, war am Hoftheater in Weimar Ibsens Drama *„Die Frau vom Meer“* uraufgeführt worden. Ibsen befand sich nachweislich Mitte März noch in Weimar, er hat sich am selben Tag, dem 13. März, in das Gästebuch des Goethe-Nationalmuseums eingetragen. Unter seinem Billett hat ein anderer Einträger etwas spöttisch über die weibliche Hauptrolle des Dramas vermerkt: *„Ellida liebt das Wasser sehr, drum heißt sie auch die 'Frau vom Meer'“*. – Der Maler Adolph von Menzel hat sich ganzseitig am 6. 10. 1885 eingetragen, der spätere Papst Pius XII. (Eugenio Pacelli; 1876-1958) als Apostolischer Nuntius in München in feiner Schrift am 9. 10. 1924. Undatiert sind die Signaturen der britischen Schriftstellerin Florence Henniker (1855-1923), des Historikers Leone Caetani (1869-1935), der dänischen Philologin und Frauenrechtlerin Ida Falbe-Hansen (1849–1922) und des deutschen Malers Carl Suhrlandt (1828-1919) sowie vieler anderer bekannter Persönlichkeiten, die hier nicht aufgezählt werden können.

Das Gros der Einträge könnte man als ein Who's who des deutschen und europäischen Adels im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert bezeichnen. Es finden sich die deutschen Kaiser Wilhelm I. (1886), Wilhelm II. (15. 10. 1890) und Friedrich III. (Friedrich Wilhelm von Preußen, 1831-1888), weiterhin die Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen, geborene Prinzessin von Preußen (1860-1919), der Graf von Moltke (1800-1891) und Otto von Bismarck mit Gattin Johanna, Erzherzogin Margarethe von Österreich, Fürstin von Thurn und Taxis (1870-1955) sowie ihr Ehemann Albert von Thurn und Taxis (1867-1952), Marie von Sachsen-Altenburg (1818-1907), die letzte Königin von Hannover, Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach (1852-1904), Prinzessin Amalie von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzogin in Bayern (1848-1894), Anastasia Michailowna Romanowa (1860-1922), Großherzogin von Mecklenburg, die Großfürstin Marija Alexandrowna von Rußland (1853-1920), Prinzessin von Großbritannien und



Nr. 98



Nr. 98

Irland sowie Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha (Eintrag als „Duchesse d'Edinbourg", London 1886), Marie Amalie von Baden, Duchess of Hamilton (1817-1888), Prinzessin Hilda von Nassau, die letzte Großherzogin von Baden (1864-1952), weiterhin einige Angehörige der Familien von Sachsen-Coburg (darunter Louise von Sachsen-Coburg, Prinzessin von Belgien), der Herzöge von und in Bayern (darunter: Sophie, Herzogin in Bayern, Elisabeth von Bayern, Franz Joseph und Luitpold, Herzöge in Bayern, Maria Josepha von Portugal, Herzogin in Bayern, Adelgunde von Bayern), die Großherzogin von Mecklenburg, Anastasia, Prinz George, Duke of Cambridge (1819-1904), Ferdinand d'Orléans, Duc d'Alençon (1844-1910), Marie Antoinette Comtesse de Caserta (1851-1938), Sir Henry Augustus Smyth (1825-1906), Generalgouverneur von Malta, der österreichisch-ungarische Diplomat Alexander Graf von Hoyos (1876-1937), Mehmet Şerif Pascha (1865-1951), *„chef de suite militaire du Haute commissaire en Egypte"*, die britischen Diplomaten Sir William Seeds (1882-1973) mit Gattin Arabella (1883-1979), Edward Baldwin Malet (1837-1908), Sir Reginald Lister (1865-1912) und Ralph Spencer Paget (1864-1940), Botschafter in Brasilien, der russische Botschafter Peter von Kapnist (1839–1904), die französischen Diplomaten und Politiker Jules Gabriel Herbette (1839 1901) und Émile Dard (1871-1947), der Reichstagsabgeordnete Reinhard Graf von Neipperg (1856-1919, Eintrag während einer Reichstagssitzung, 21. Februar 1885), der österreichisch-ungarische Politiker Leopold Graf Berchtold (1863-1942), John Joseph Grimes (1887–1915), Bischof von Christchurch, und der britische Politiker Walter Runciman, Viscount Runciman of Doxford (1870-1949) – um nur einige zu nennen. Selbstverständlich sind die Geschlechter derer zu Sayn Wittgenstein, Sayn Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Sayn und Königsmarck mit zahlreichen ihrer Angehörigen vertreten.

Von den vielen weiteren Adels- und Hochadelsfamilien, deren Mitglieder sich in dieses Album eingetragen haben, seien hier nur einige Namen herausgegriffen:

Adelmann von Adelmannnsfelden, Arco und Arco-Valley, Beethom Whitehead, Bourbon, Braganza, Bülow, Charette, Deroy, Dundas, Fürstenberg, Fugger(-Babenhausen), Goldschmidt-Rothschild, Hamilton, Henckel von Donnersmarck (darunter Guido Henckel von Donnersmarck, 1830-1916), Hohenzollern, Isenburg, Károly-Erdödy, Lerchenfeld, Lichnovsky, die Großherzöge von Luxemburg, Metternich und Metternich-Sándor, Noailles Duc d'Ayen, Oettingen-Wallerstein, Oppersdorff, Périgord und Talleyrand-Périgord, Reventlow, Schönborn, Seymour, Solms-Braunfels, Stuart-Wortley, Tattenbach, die Grafen Toll, die Duques de la Torre, Waldeck, Ward (darunter auch die Schulreformerin Emily Ward, 1850-1930) und Wellington – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. – Geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildungen.

Album amicorum of Leontine of Königsmarck-Wittgenstein, née Princess zu Sayn-Wittgenstein-Sayn (1843-1924), with hundreds of entries, a. o. from Germany, England, France and Italy. Most of the entries are made by persons from the high nobility. But there are also numerous important personalities from politics, sciences, the military sector and art. The entries are from the period between 1880-1924.

Leontine of Königsmarck-Wittgenstein was the first wife of Carl Hans Konstantin Count of Königsmarck (1839-1910), landowner and member of the Reichstag of the North German Confederation. The couple made extended trips through the whole of Europe and in the Orient. The superbly preserved album was probably started around 1880, by using a pre-printed calendar form for the entry of anniversaries. It was used by the owner until her death and had obviously always been car-

ried along. The multitude of collected entries in nearly four and a half decades is simply overwhelming. The European aristocracy is represented with hundreds of persons, among them the three emperors of the German Reich, several German royal families and reigning princely families, leading politicians, military people and diplomats, representatives of the old aristocracy in France and Italy as well as many of the traditional English dynasties. Then we have the entries of prominent personalities from the areas of sciences and art, partly with larger contributions, drawings, miniatures and score notations.

The probably most important historico-cultural contribution of this album is from the great Africa explorer Henry Morton Stanley (1841-1904), a full page entry with an outline of the African continent drawn by Stanley with the pen, with his full signature and the date Berlin, 4th February 1885. On the opposite page is another signature by Stanley, moreover the entry of Thomas Heazle Parke (1857-1893), a leading participant at the famous „Emin Pasha Relief Expedition" of 1886-89. An Italian coastal landscape might well be from the hand of Franz von Lenbach, a watercolour on cardboard, dated 1880 when Lenbach worked in Rome. Two watercolours with Venice vedutas are a contribution by the painters Károly Ferenczy (1862-1917) and Johann Passini (1832-1903). Another watercolour shows a beautiful view of Taj Mahal. There is an eight-line text in Morse code with „wireless greetings", a personal entry of the Italian radio pioneer Guglielmo Marconi (1874-1937), dated 11th July 1910. The inventor of the first torpedoes with self-propulsion, Robert Whitehead (1823-1905), has made his contribution on 20th December 1894 by even pasting a small schematic drawing of a torpedo, dated 1894. The neurologist Jean-Martin Charcot (1825-1893) and his son, the polar explorer Jean-Baptiste Charcot (1867-1936) have signed in the album on 9th February 1890.

The signature of Henrik Ibsen on a little card can be found on a page titled „Weimarer Fasching 1889" with the date 13th March 1889. One month before Ibsen's drama „Die Frau vom Meer" (The lady from the sea) had its premiere at the Weimar court theatre. There are furthermore entries of the French romancier Paul Bourget (1852-1935), with personal entry of the famous poem „Beau soir", of the author Vicomte René Vigier (1859-1931) with dedication poem in five verses to the owner, dated Kissingen 1883, also entries of the Munich writers Franz von Kobell (1803-1882) and Karl Stieler (1842-1885). Eduard Lassen (1830-1904), musical director at Weimar, has entered musical score notations, dated 1889, likewise the singer and composer Charlotte von Bülow (1817-1908). The painter Adolph von Menzel has entered a full page on 6th October 1885, the later pope Pius XII (Eugenio Pacelli; 1876-1958) as Apostolic Nuncio in Munich has signed on 9th October 1924. Furthermore we find the signatures of the British writer Florence Henniker (1855-1923), of the historian Leone Caetani (1869-1935), of the Danish philologist and feminist Ida Falbe-Hansen (1849-1922) and of the German painter Carl Suhrlandt (1828-1919) as well as of many other well-known personalities that cannot be listed here.

The majority of entries could be described as who's who of the German and European aristocracy in the late 19th or early 20th century. Among these are Emperor Wilhelm I (1886), Wilhelm II (15th October 1890) and Frederick III (Friedrich Wilhelm of Prussia, 1831-1888), Carlotta of Saxony Meiningen, née of Prussia (1860-1919), Graf von Moltke (1800-1891) and Otto von Bismarck with wife Johanna, Archduchess Margarethe of Austria (1870-1955) as well as her husband Albert von Thurn und Taxis (1867-1952), Marie von Sachsen-Altenburg (1818-1907), the last queen of Hannover, Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach (1852-1904), Princess Amalie von Sachsen-Coburg and Gotha, duchess in Bavaria (1848-1894), Anastasia Michailowna Romanowa (1860-1922), Grand Duchess of Mecklenburg, the Grand Duchess of Russia Marija Alexandrowna (1853-1920), Princess of Great Britain and Ireland as well as Duchess of Sachsen-Coburg and Gotha (entry as „Duchesse d'Edinbourg", London 1886), Marie Amalie of Baden, Duchesse of Hamilton (1817-1888), Princess Hilda of Nassau, the last grand duchesse of Baden (1864-1952), furthermore relatives of the families of Sachsen-Coburg, of the dukes of Bavaria, the Grand Duchesse of Mecklenburg, Anastasia, Prince George, Duke of Cambridge (1819-1904), Ferdinand d'Orléans, Duc d'Alençon (1844-1910), Marie Antoinette Comtesse de Caserta (1851-1938), Sir Henry Augustus Smyth (1825-1906), Governor General of Malta, the Austro-Hungarian diplomat Alexander Count of Hoyos (1876-1937), Mehmet Şerif Pascha (1865-1951), „chef de suite militaire du Haute commissaire en Egypte", and numerous diplomats and politicians. – Of course many relatives of the families of Sayn Wittgenstein, Sayn Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Sayn and Königsmarck are represented here as well. – Contemporary blue green morocco discreetly gilt (rear cover at top edge with small notch). – See illustrations.

99 ALFONS VON BAYERN, königlicher Prinz (1862-1933). Drei tls. e. Dankesschreiben, alle mit e. U. Dat. München u. a., 1931-32. Verschied. Formate. Mit mont. Photographie. Zus. 2 ½ Seiten. (135) 200,-

Ein eigenhändiges Schreiben, datiert 16./17. 5. 1931; Dank für „gebotene Gastfreundschaft" mit einer kleinen Photographie, die Alfons auf einer Wiese zwischen dem Gastgeberpaar zeigt. – Ein Kärtchen mit vorgedrucktem Text, vier Zeilen, handschriftlich ergänzt; Dank für Glückwünsche zum 70. Geburtstag, München, Januar, 1932. – Maschinenschriftlicher Brief mit eigenhändiger Unterschrift an einen Herrn Leichtle als Dank für seine Beileidswünsche zum Tod von Prinzessin Gisela von Bayern, der Cousine von Alfons. – Leichte Gebrauchsspuren.

Beiliegend je ein eigenhändiges Schreiben seiner beiden Schwestern, Elvira (1868-1943) und Clara (1874-1941) von Bayern, beide an Alfons und aus dem Jahr 1921, mit drei und vier Seiten Länge, in privaten Angelegenheiten.

100 ALTPHILOLOGEN – Sammlung von ca. 45 Autographen, darunter ca. 35 e. Briefe mit U. Deutschland, Schweiz und Österreich, dat. ca. 1860-1930. Verschied. Formate. (7) 600,-

Interessante, mit Bedacht zusammengetragene Sammlung der fachlichen Korrespondenz einiger der bedeutendsten Gelehrten ihres Faches und ihrer Zeit, viele mit Austausch über spezielle fachliche Probleme und Antworten auf Anfragen, manchmal mit beigefügten Textauszügen aus noch ungedruckten Werken. Viele Briefe auch mit Zitaten und Texten in Altgriechisch. Unter den teils inhaltsreichen und ausführlichen Schreiben finden sich Schriftstücke von Hermann Bonitz (1814-1888), Philologen, Philosophen und Schulreformer, Conrad Bursian (1830-1883), Philologen und Archäologen, Wilhelm von Christ (1831-1906), klassischem Philologen, Hermann Alexander Diels (1848-1922), Altphilologen, Philosophiehistoriker und Religionswissenschaftler, Theodor Gomperz (1832-1912), Philosophen und Philologen, Friedrich Leo (1851-1914), klassischem Philologen, Eduard Meyer (1855-1930), Althistoriker, Ägyptologen und Altorientalisten, Eduard Norden (1868-1941), klassischem Philologen und Religionshistoriker, Richard August Reitzenstein

(1861-1931), klassischem Philologen und Religionshistoriker, Eduard Schwartz (1858-1940), klassischem Philologen, Hermann Carl Usener (1834-1905), klassischem Philologen und Religionswissenschaftler, Johannes Vahlen (1830-1911), klassischem Philologen, und Jacob Wackernagel(-Stehlin; 1853-1938), Indogermanisten und Sprachwissenschaftler. Weiterhin enthalten vier Postkarten an den Oberlehrer für alte Sprachen, Wilhelm Schmidt (1862-1905), den Herausgeber und Übersetzer der Werke Herons von Alexandria, von Joseph van den Gheyn (1854-1913), belgischem Bibliothekar und Orientalisten, Christian Brunn, Oberbibliothekar an der Königlichen Bibliothek Kopenhagen und Alfred Göldin von Tiefenau (1834-1900), stellvertretendem Direktor der k. und k. Hofbibliothek in Wien. – Aus der Sammlung des Philologen Ernst Zinn (1910-1990). – Tls. leicht gebäunt, geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegt ein Billett mit der Signatur des Schriftstellers Heinrich Laube (1806-1884).

101 ANDERSCH, A., Schriftsteller (1914-1980). Masch. Brief mit e. U. Dat. Küsnacht, 17. 4. 1979. Fol. – Eine Seite. (152) ** 150,-

An den Verleger Axel Matthes in München als Antwortschreiben auf dessen Anfrage bezüglich einer Mitarbeit an einer Anthologie. – Faltspuren, eine Ecke etw. knittrig.

102 AUBERT, A., Kunsthistoriker (1851-1913). Zwei e. Briefe und eine e. Postkarte, alle mit U. Dat. Hamburg, 22. 10. (19)07, 29. 10. (19)07 (Postkarte) und Dresden-Blasewitz, 6. 12. (19)07. 2 2/3, 1 1/4 und 3/4 S. – Ein Brief als Doppelblatt. (7) 180,-

Alle Schreiben in feiner Schrift an den Archäologen Richard Schöne (1840-1922), den ehemaligen Direktor der Königlichen Museen zu Berlin. Der erste Brief und die Postkarte haben Auberts Forschungen und Publikationen über den Maler Ferdinand Johann von Olivier zum Gegenstand. In dem Brief berichtet er auch über den Kauf eines Olivier-Gemäldes durch Alfred Lichtwark. Dieses Bild sei eine „tief empfundene grosse Landschaft, die ihn wieder ausserordentlich bedeutend zeigt. Wäre ich Deutscher, möchte ich einmal eine Monographie über Ferdinand Olivier schreiben. Jetzt lebe, atme, und träume ich in Otto Runge! Am 15ten November gehe ich nach Dresden um mit meinem Caspar Friedrich zu leben." – Die Karte nimmt Bezug auf eine von Aubert an Schöne übersandte Abschrift eines Briefes von Olivier mit der Bitte, die Abschrift zu „kollationieren", also die Richtigkeit der Übertragung zu überprüfen. – Bei dem späteren Brief handelt es sich um eine Glückwunschadresse an das Ehepaar Schöne, von Aubert auch im Namen seiner Frau unterzeichnet, wahrscheinlich anläßlich einer Hochzeit eines von Schönes Kindern. – Der norwegische Kunsthistoriker Andreas Aubert ist der Wiederentdecker des Werkes von Caspar David Friedrich. – Beide Briefe mit geringer Mittelfalzspur.

103 BECKER-GUNDAHL, C. J., Maler (1856-1925). Elf e. Briefe mit U., alle an seinen Schüler und Freund Karl Voraus. Dat. (München-)Solln, 1907-21. 8° und Kl.-4°. Zus. ca. 28 Seiten. – Meist Doppelblätter. (174) 250,-

Aus der privaten freundschaftlichen Korrespondenz zwischen dem Münchener Akademieprofessor Carl Johann Becker-Gundahl und seinem Freund und Schüler Karl Voraus (1883-1956). Die Schreiben sind datiert: I. 26. 6. 1907 – II. 4. 8. 1907 – III. 21. 8. 1910. – IV. 24. 4. 1911 – V. 13. 6. 1911 – VI. 21. 7. 1912 – VII. 1. 11. 1912 – VIII. 1915 (nicht datiert, Jahreszahl von anderer Hand angemerkt) – IX. 13. 5. 1917 – X. 12. 4. 1919 – XI. 5. 1. 1921. – Voraus war 1907 als Gehilfe in Becker-Gundahls Atelier eingetreten, 1909-13 hat er dann bei Angelo Jank an der Münchener Kunstakademie studiert und ist später bis zum Hauptkonservator und Professor aufgestiegen. Als Maler blieb Voraus immer dem Vorbild Becker-Gundahls eng verbunden.

In den Schreiben berichtet Becker-Gundahl vor allem von seiner Arbeit, darunter über Aufträge, Vorhaben und Ausstellungen, gelegentlich auch von Kollegen wie Franz von Stuck, Waldemar Kolmsperger und Ludwig Glötzle. Weiterhin werden private Angelegenheiten angesprochen, darunter diverse Reisen und Aufenthalte, sein Befinden und gesundheitliche Probleme, auch seiner Frau, aber auch Anteilnahme am Leben von Voraus, wie etwa Beileidsbekundungen zum Tod des Vaters 1911 und die Gratulation zum Hauskauf im Jahr 1915 in Unterhaching, wobei Becker-Gundahl bedauert, daß sie nicht Nachbarn geworden seien. – Alle Briefe gelocht (vereinzelt dadurch Buchstabenverlust), tls. etw. fleckig und mit Falzeinrissen.

Beiliegt eine eigenhändige Postkarte des Münchener Akademieprofessors Angelo Jank (1868-1940) an Voraus, datiert 17. 1. 1929, mit Glückwünschen anläßlich seiner Ernennung zum Professor.

104 BLOCH, E., Philosoph (1885-1977). Drei Widmungsexemplare in 4 Bdn. Die Widmungen dat. 1970-75. OPp. mit Schutzumschl. (2) und Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren). (7) 180,-

I. Widmung an Herrn und Frau Zinn, dat. 1970, auf dem Vorsatz des Bandes 234 der Bibliothek Suhrkamp (Bloch, Die Kunst, Schiller zu sprechen, Frankfurt 1969, 1.-5. Tausend). – Ernst Bloch hatte nach seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik eine Gastprofessur in Tübingen inne, Ernst Zinn (1910-1990) unterrichtete an derselben Universität seit 1956 klassische Philologie und vergleichende Literaturwissenschaft; seine Frau Walburga (geb. Gaehtgens; 1915-2002) war von Profession Kammersängerin.

II. Widmung in bereits recht zittriger Schrift ebenfalls an das befreundete Ehepaar Zinn, dat. (19)73, auf dem Vorsatz des Bandes 388 der Bibliothek Suhrkamp (Bloch, Erbschaft dieser Zeit, Frankfurt 1973 [erste Aufl. dieser Ausg.; EA 1935, bei Suhrkamp dann erstmals 1962]).

III. Während die Widmungen in den beiden Bänden der Bibliothek Suhrkamp gänzlich von der Hand Ernst Blochs stammen, fiel ihm das Schreiben in den letzten Jahren zunehmend schwerer, so daß im dritten hier angebotenen Widmungsexemplar nur noch die volle Unterschrift von Bloch selbst herrührt, den übrigen Text hat Blochs Frau Karola geschrieben: „Für / Ernst Zinn / mit schönsten / Geburtstagswünschen / Ernst Bloch / Tübingen, 26. 1. (19)75". Eingetragen auf der ersten Seite des ersten Bandes von Blochs unter dem Titel „Ästhetik des Vor-Scheins" gesammelt herausgegebenen ästhetischen Schriften (Frankfurt 1974). Beiliegt der zweite (und abschließende) Band dieser Sammlung; beide Bände in erster Auflage.

IV. Beiliegen ferner die gedruckte Todesanzeige samt Briefumschlag, adressiert an Professor Zinn und seine Frau, und eine gedruckte Briefkarte von Karola Bloch, die sich für die Teilnahme an ihrem Leid bedankt. Poststempel der Anzeige: 6. 8. 77; Poststempel des Dankes: 12. 8. 77.

105 **BORMANN, M.,** nationalsozialistischer Politiker (1900-1945). Photographie (Atelier H. Hoffmann) mit e. U. O. O. und Dat. (wohl um 1940). 8,5 x 11,6 cm. (92) 400,-

Aufnahme von einer Trauer- oder Gedenkfeier mit Hitler im Mittelpunkt, umgeben von etwa zehn umstehenden Wehrmachtsangehörigen, alle in „andächtiger" Haltung mit ernstem Blick, Hitler gar mit gesenktem Kopf und übereinandergelegten Händen, im Vordergrund rechts Bormann im Profil in derselben Haltung. – Rückseitig mit Stempel des Photoateliers Heinrich Hoffmann in Berlin. – Mit der vollen Signatur Bormanns in schwarzer Farbe auf dem Bild.

Beiliegen je eine eigenhändig signierte Photographie von Robert Ley, dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP (1890-1945), datiert 30. 4. 1943 (12,1 x 16,8 cm), beim Händeschütteln auf einer Parteiveranstaltung, und von Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel (1882-1946), eine Porträtphotographie mit undatierter Signatur des Nachnamens (um 1940; 14,8 x 10,5 cm).

106 – Masch. Brief mit e. U. Dat. „Führerhauptquartier", 31. 3. 1944. Fol. Eine Seite. – Auf Papier mit Briefkopf der NSDAP-Parteikanzlei mit blindgepr. Reichsadler. (92) 300,-

Als Leiter der Parteikanzlei der NSDAP an den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord-Ukraine, Walter Model („Hitlers Feuerwehrmann"), dem er zu seiner am Tag zuvor erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall im Namen der Parteiführung gratuliert. – Leichter Mittelfalz, gering fleckig.

107 **BRAUN, EVA,** Geliebte Adolf Hitlers (1912-1945). Visitenkarte mit e. U. München, nicht dat. (ca. 1935/40). 5,1 x 9,1 cm. (92) 400,-

Mit der vollen Signatur unterhalb des gedruckten Textes („Eva Braun München"). – Auf festem Papier, makellos erhalten.

108 **BURTE, H.,** Schriftsteller (1879-1960). E. Gedicht mit U. Dat. Efringen-Kirchen, 1. 7. 1946. 17 x 21 cm. – Unter Glas gerahmt. (77) 150,-

Dem Freund Friedrich Hermann Harrer gewidmetes zweistrophiges Gedicht, unterzeichnet mit Hermann Burte Strübe: „Es kam ein junger Harrer an / Um auf der alten Erden / An 'Friede reich ein Herr und Mann' / Des Lebens Kind zu werden! // Um dazustehen wie sein Ahn / Als Harrer auf das Rechte / Und Streiter wider Haß und Wahn / Im geistigen Gefechte!" – Hermann Strüde wurde unter seinem Pseudonym Hermann Burte als alemannischer Mundartdichter bekannt. Er stand der nationalsozialistischen Ideologie nahe. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte er in Efringen-Kirchen (Lkr. Lörrach). – Mit winzigem Papierdurchbruch. – Beiliegt eine Photographie (ca. 29,8 x 23,6 cm; auf dicken Karton aufgezogen) mit einem Altersporträt des Schriftstellers.

109 **CANETTI, E.,** Schriftsteller (1905-1994). E. Widmung mit U. Dat. Paris, 27. 5. 1972. – Auf dem Vorsatz von: E. Canetti, L'autre procès. (Paris), Gallimard, (1972). 148 S., 4 Bl. Orig.-Brosch. (hinterer Deckel mit Monogramm-Lochung, gering gebräunt und bestoßen). (152) ** 250,-

Erste französische Ausgabe. – Die Widmung „Pour Lucienne avec beaucoup d'admiration et en grande amitié. Elias" richtet sich an Lucienne Canetti, die Ehefrau von Jacques Canetti (1909-1997), dem Bruder des Autors. – Papierbedingt minimal gebräunt.

110 – E. Widmung mit U. Dat. Zürich, 27. 9. 1977. – Auf dem Vortitel von: E. Canetti, Die gerettete Zunge. (2. Aufl. München), Hanser, (1977). 374 S., 4 Bl. OLwd. (leicht fleckig und etw. bestoßen) mit Orig.-Umschl. (mit kleinen, tls. hinterlegten Läsuren). (152) ** 150,-

Die Widmung „Für Paul Ucker, anlässlich der ersten Zusammenkuft mit Ludwig Verner". – Leichte Gebrauchsspuren.

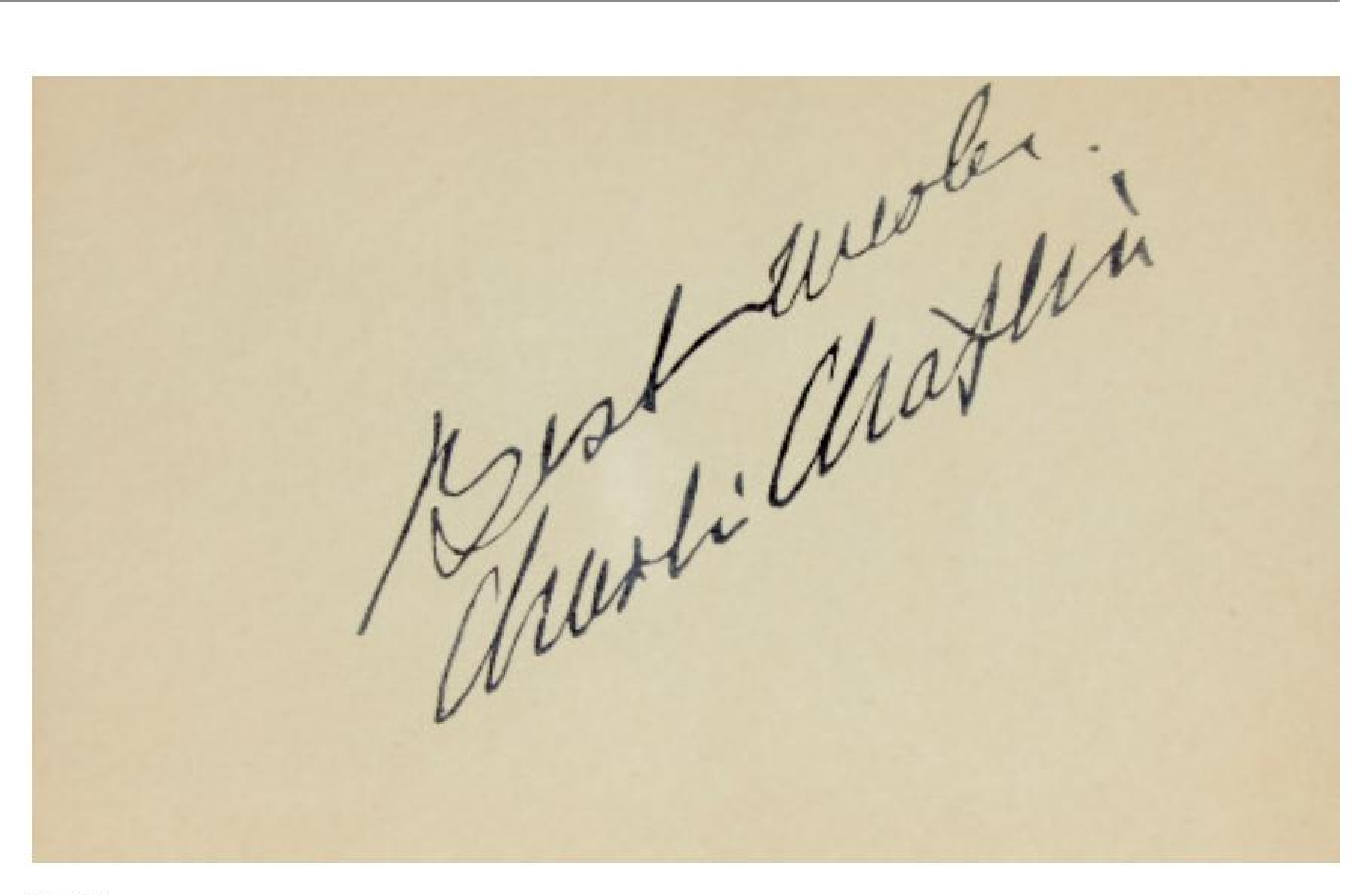
111 – E. Brief mit U. Dat. London, 6. 4. 1979. 8°. Eine halbe Seite. (152) ** 500,-

An den Verleger Axel Matthes: „Ich kann Ihren Wunsch leider nicht erfüllen. Ich nehme nie an solchen Unternehmungen teil, auch wenn sie so interessant sind wie die Ihre. Es lenkt mich zu sehr von den Sachen ab, an denen ich arbeite und die ich gern zu Ende führen möchte." – Der Münchner Verlag Matthes & Seitz veröffentlichte im selben Jahr unter dem Titel „Die Außerirdischen sind da – Umfrage durch Matthes & Seitz anläßlich einer Landung von Wesen aus dem All" eine Sammlung von Texten, unter anderem mit Beiträgen von Herbert Achternbusch, Friedensreich Hundertwasser und Stanisław Lem. – Der vorliegende Brief belegt, daß auch Elias Canetti um einen Beitrag für diese Publikation gebeten worden war. – Leichte Falt- und Knitterspuren, mit kleiner Fehlstelle am unteren Rand, minimal gebräunt.

112 **CHAPLIN, C.,** Schauspieler (1889-1977). E. Billett mit U. Nicht dat. (um 1925/30). 8,4 x 12,5 cm. – Mit Gruß „Best wishes" und voller Signatur. – Siehe Abbildung Seite 62. (130) 250,-

113 **COOLIDGE – TEILNACHLASS** – Sammlung familiärer Dokumente aus dem Umkreis des amerikanischen Präsidenten Calvin Coolidge (1872-1933; Amtszeit 1923-1929). Ca. 1900-50. Mit ca. 100 Photographien (davon ca. 45 Negative), ca. 45 persönlichen, tls. hs. Dokumenten (Briefe, Urkunden, ein Testament, eine Adoptionsbescheinigung), 16 Postkarten, Zeitungsausschnitten und einer Haarlocke. (220) 300,-

Dokumente aus dem größeren Umfeld der Familie von Coolidge, dem 30. Präsidenten der USA. Von uns nicht näher bestimmt und beschrieben, da die spezifische Zu- und Einordnung nur mittels intensiver genealogischer Studien geleistet werden kann. Die ältesten und meisten



Nr. 112

Dokumente betreffen einen Frederick Reid Coolidge, geboren 1885 in Boston, Massachusetts. – Leichte Gebrauchsspuren. – Ohne Rückgaberecht.

Collection of family documents from the circle of the American president Calvin Coolidge (1872-1933; term of office 1923-1929). Ca. 1900-50. With ca. 100 photographs (thereof ca. 45 negatives), ca. 45 personal, partly ms. documents (letters, documents, a testament, an adoption certificate), 16 postcards, newspaper clippings and a lock of hair. – Documents from the larger circle of the Coolidge family, the 30th president of the USA. No further definition or description by us as a specific assignment can only be provided by in-depth genealogical studies. The oldest and the majority of the documents relate to Frederick Reid Coolidge, born 1885 in Boston, Massachusetts. – Slight signs of wear. – Not subject to return.

114 DREWERMANN, E., Theologe (geboren 1940). E. Manuskript mit Namenszug. O. O. und Dat. (wohl um oder nach 1992). Fol. 5½ Seiten (auf 6 Bl.). Lose, ohne Einband. (106) ** 200,-

Nach Schriftvergleich zweifellos von der eigenen Hand stammendes Manuskript Drewermanns, betitelt: „Was Gott uns fragen wird. Interview mit dem Theologen und Psychotherapeuten Eugen Drewermann“. Drewermann gibt darin Antworten auf elf Fragen zu seinen Ansichten über die katholische Kirche und die Theologie (die Fragen selbst sind nicht notiert). Gegen Ende erwähnt er die gegen ihn gerichteten Beschlüsse einer Bischofskonferenz von 1992. Das offenbar unveröffentlichte Interview dürfte demnach bald nach dem Entzug seiner Lehr- und Predigtbefugnis erfolgt sein (1991/92). Drewermann greift hier die katholische Kirche, die er mit einer Diktatur vergleicht, scharf und ungehindert an. Das Papsttum sei „eine Institution, die sich im Erbe der römischen Caesaren an die Stelle Gottes gesetzt“ habe. „Papst Johannes Paul II. hat getan, wofür man ihn gewählt hat: nach außen politisch modern zu agieren und nach innen die Reihen in mittelalterlicher Strenge zu schließen. Das Opus Dei, dessen Gründer von diesem Papst selig gesprochen wurde, kann mit ihm sehr zufrieden sein: Die Unterwanderung der Banken, der Geschäftswelt, der Medien, des Militärs ist auf Grund der Geheimhaltung überraschend gut und effektiv gelungen.“ – Leichter Mittelfalz.

115 DURIEUX, TILLA, Schauspielerin (1880-1971). E. Signatur auf einem Bl. mit gedrucktem Portr. Dat. „im November 1926“. 18 x 13 cm. – Mittelfalz. – Weiteres Kärtchen mit Signatur beiliegend. (130) 100,-

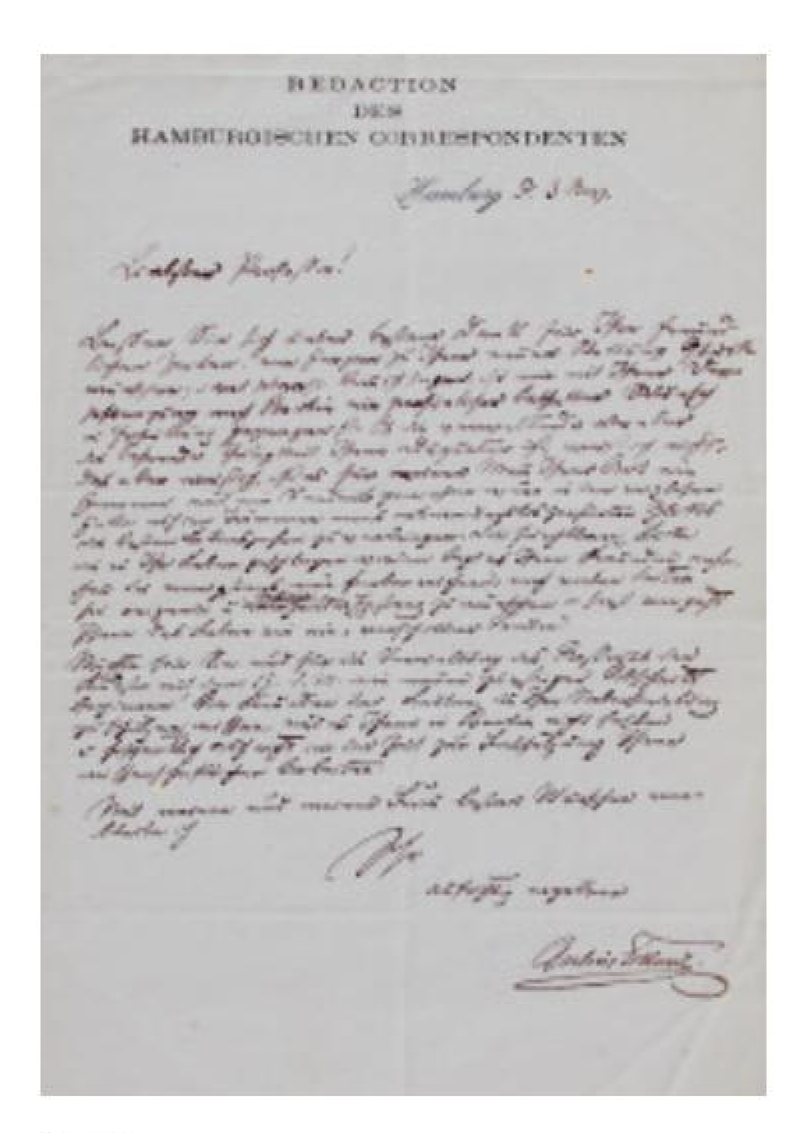
116 ECKARDT, J. A. W. VON, Diplomat und Historiker (1836-1908). 40 e. Briefe mit U., alle an Richard Schöne gerichtet. Dat. Berlin, Hamburg, Tunis, Marseille, Stockholm, Zürich und andernorts 1875-1906. Meist 8°, einzelne 4°, einzelne kleiner. Zus. ca. 90 Seiten. – Tls. Doppelblätter, gelegentlich mit gedrucktem Briefkopf. (7) 600,-

Aus der sich über mehrere Jahrzehnte erstreckenden Korrespondenz zwischen Eckardt und dem Archäologen Richard Schöne (1840-1922), Direktor der Königlichen Museen zu Berlin. Spricht Eckardt im ersten dieser Briefe Schöne noch als „verehrten Gönner" an, so wechselt die Anrede bald in „verehrter Freund". Beide standen sich offensichtlich sehr nahe und hatten einen gemeinsamen Freundes- und Bekanntenkreis, zu dem beispielsweise Gustav Freytag gehörte. Bei diesen aus dem Familienbesitz Schönes überlieferten Briefen dürfte es sich um die kompletten Schreiben Eckardts an Schöne handeln. Eckardt war als Journalist und Politiker tätig; er wandte sich zeitlebens entschieden gegen den Panslawismus und schrieb als Redakteur der „Grenzboten" Gustav Freytags und als Chefredakteur des „Hamburgischen Correspondenten" dagegen an. Besonders bemühte sich Eckardt um die Aufklärung über die innerrussischen Verhältnisse und das von ihm befürchtete russische Vordringen nach Europa. Dazu verfaßte er einige sehr gelehrte und mitreißend geschriebene Essays und Bücher. Von Bismarck wurde er 1874 nach Berlin berufen, 1885 wurde er Konsul in Tunis, 1889 in Marseille, 1892 Generalkonsul in Stockholm, 1897 in Basel und 1900 in Zürich. Seine Vita, politischen Positionen und persönlichen Intentionen sind durch seine Autobiographie und die zahlreichen Schriften hinreichend bekannt. Bedeutend ist Eckhardt auch für sein Engagement für die Sozialpolitik, unter anderem als Mitbegründer des heute noch existierenden „Vereins für Sozialpolitik".

Die bislang nicht bekannt gewordene Korrespondenz mit Richard Schöne ist eine biographische Fundgrube, in der viel Persönliches zur Sprache kommt und Eckardt über den Freundes- und Bekanntenkreis, aber auch verschiedene Themen der Politik, Kultur und Kunst sowie über seine Tätigkeiten, Erfahrungen und Erlebnisse von den jeweiligen Orten, an denen er als Journalist und Diplomat wirkte, teils ausführlich berichtet, unter Nennen vieler bedeutender Persönlichkeiten des Geisteslebens der Zeit. Besonders interessant sind auch Passagen aus den Briefen als Redakteur in Hamburg, teils mit Ausführungen über Kollegen – etwa über Leopold von Pezold (1832-1907) in einem Brief vom Oktober 1876. Diese frühen Briefe tragen teils die gedruckten Briefköpfe des „Hamburgischen Correspondenten" und – zwischen 1893 und 1906 – denjenigen der kaiserlichen deutschen Konsulate in Stockholm (1893), Basel (1899), Zürich (1905) und Nizza (1906). – Gering gebräunt, leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

117 **EHWALD, R.,** Bibliothekar und Altphilologe (1847-1927). E. Brief mit U. Dat. (Gotha), 15. 11. (19)06. 4 Seiten. – Gedruckte Adresse am Kopf. (7) 150,-

Wohl an den mit Rudolf Ehwald gut befreundeten Archäologen Richard Schöne (1840-1922), dem er für einige Zusendungen und Geschenke dankt und ihm über seine derzeitigen Tätigkeiten berichtet: „Endlich habe ich ... die vielfachen störenden Aufgaben, die meine Arbeiten unterbrachen und aufhielten, hinter mir: die Biblia pauperum ist abgetan, das 4. Heft der Heimatblätter, für das ich auch meinen Beitrag zu liefern hatte, ist wenigstens halb fertig gedruckt, den Vortrag über Aldhelm, den ich den Erfurtern für ihre akademische Vereinigung versprochen hatte, ist gehalten u. morgen Abend werde ich im Frauen-Hilfs-Verein den Jahresbericht erstatten: dann soll aber mit den Allotria gründlich Schluß gemacht sein."


REDACTION
DES
HAMBURGISCHEN CORRESPONDENTEN

Nr. 116

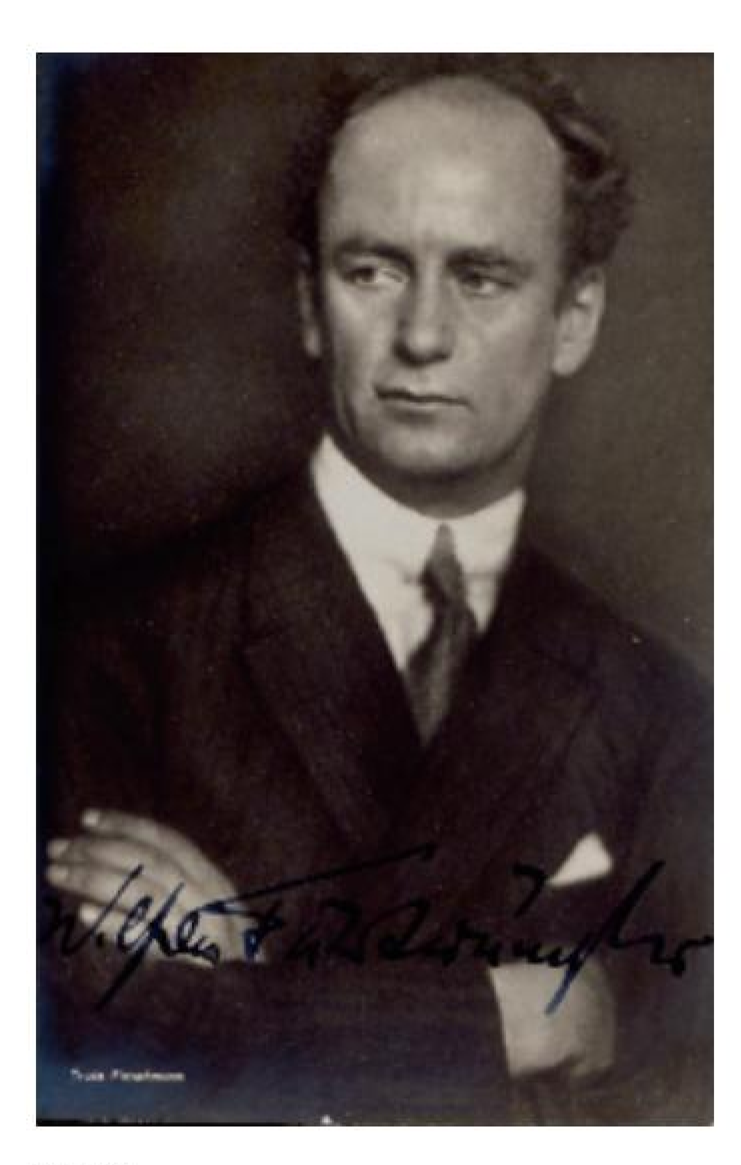
118 **ELISABETH,** Kaiserin von Österreich (1837-1898). E. adressierter Briefumschl. in französischer Sprache, gerichtet an Elisabeths Gemahl, Kaiser Franz Joseph I., in Wien. Nicht dat., wohl um 1870. 9,2 x 11,3 cm. – Rückseitig mit rotem Wachssiegel verschlossen. (106) ** 800,-

Typischer kleiner Briefumschlag „Sisis" in ihrer charakteristischen Schrift, außergewöhnlich nur die Adressierung in Französisch. Rückseitig das Wachssiegel der Kaiserin, das das gedruckte Briefwappen fast überdeckt. – Am oberen Rand sauber aufgetrennt, unterer Rand rückseitig leicht gebräunt, Siegel wohlerhalten.

A small typical envelope of „Sisi" in her characteristic handwriting, exceptional only the addressing in French. On verso wax seal of the empress almost concealing the printed coat of arms. – Neatly opened at upper margin, lower margin verso slightly browned, seal well preserved.

119 **ELISABETH ZU WIED,** Königin von Rumänien und Schriftstellerin („Carmen Sylva"; 1843-1916). E. Sinnspruch mit U. auf der Rückseite einer Bildkarte. Dat. 2. 3. 1907. 16 x 12,9 cm. Eine Seite. (135) 250,-

„Durch die Blinden soll das Seelenlicht hell werden, das über die Erde leuchten wird in Strahlen der Ewigkeit", auf der Vorderseite im Schriftfeld des Bildes zugeeignet dem Berliner Journalisten und Schriftsteller Paul Lindenberg (1859-1943). – Auf offizieller Grußkarte der Königin, gedruckt nach einem eigenen Entwurf von 1907. – Minimale Knickspuren, gering gebräunt. – Beiliegt eine Bildpostkarte mit Porträt Elisabeths, eigenhändig signiert und datiert „Oct. 1908".



Nr. 127

120 ERDMANN AUGUST, Erbprinz von Brandenburg-Bayreuth (1615-1651). Brief mit e. U., rückseitig mit Adresse und papiergedecktem Siegel. Dat. Hof, 28. 12. 1650. Fol. Eine Seite. – Doppelbogen. (17) 200,-

Neujahrswünsche an Anna Sophia von Anhalt, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt (1584-1652). – Das zweite Blatt unten mit großem Ausschnitt, im Falz mit Spuren einer Bindung, Adresse etw. berieben, gebräunt. – Beiliegt ein Brieffragment, datiert 1686 (von beiden Seiten sichtbar unter Glas gerahmt).

121 FALKE, G., Schriftsteller (1853-1916). E. Manuskript des Gedichtes „Aus tiefer Qual" mit e. U. Dat. Hamburg, 19. 7. 1901. Ca. 22,3 x 17,5 cm. Eine Seite. – Rost-, Knick- und Faltspur. (65) 100,-

122 FEDER, G., Politiker (1883-1941). Masch. Brief mit e. U. Dat. Murnau, 7. 11. (19)25. Fol. – Eine Seite. – Briefpapier mit Briefkopf „Reichstag / Abgeordneter". (81) ** 200,-

An Ber(n)hard Fürstenau in Berlin-Charlottenburg wegen einer Anfrage zu Daten aus seinem Leben für eine Veröffentlichung der deutschvölkischen Verlagsbuchhandlung. – Der Ingenieur und Wirtschaftstheoretiker Gottfried Feder hatte bereits 1919 sein „Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes" veröffentlicht; seit 1924 war er Abgeordneter der NSDAP im Deutschen Reichstag. – Oben mit eigenhändigem Vermerk „Beantwortet mit langem Brief am 12. 11. 1925". – Unten mit Rostflecken, Faltspuren.

DAZU: DERS. Masch. Brief (Durchschrift). Dat. Murnau, 6. 11. 1925. Fol. 3 S. – 2 Bl. Briefpapier mit Briefkopf „Reichstag / Abgeordneter". – An seinen Freund, Oberst Jankovic, in Durchschrift als Beilage zum vorliegenden Brief an Fürstenau. – Inhaltsreiches Schreiben zur Propagandatätigkeit für die NSDAP. – Voller Stolz referiert Feder die Erwähnung seiner Person „als Programmatiker der nationalsocialistischen Bewegung" in Hitlers „Mein Kampf". Nach dem Putschversuch am 9. November 1923 der Beihilfe zum Hochverrat angeklagt, wurde er „unter Anerkennung der vaterländischen Beweggründe" nur zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt. Die Arbeit im Reichstag bezeichnet er als „organisierten Volksbetrug". Er selbst versteht sich als unermüdlichen Propagandisten der Bewegung, berichtet über die Gewinnung von Othmar Spann, den er „für einen der grössten Philosophen aller Zeiten" hält, zum Freund und spricht über den Freundeskreis um Ludendorff, „der wie ein erratischer Block in der Sandwüste der deutschen Gegenwart liegt". – Etw. fleckig, Faltspuren.

123 FERDINAND III., römisch-deutscher Kaiser (1608-1657). Brief mit e. U. Dat. Wien, 15. 11. 1639. Fol. 3 Seiten. – Doppelbl., rücks. adressiert und mit papiergedecktem Siegel. (106) ** 300,-

An den Propst des Stiftes Herzogenburg, Martin III. Müller (Amtszeit 1621-1640), in Kriegs- und Heeresangelegenheiten, betreffend insbesondere das Requirieren von Pferden für das kaiserliche Heer durch die Kommission des Freiherrn von Zinzendorf und deren Einquartierung. – Adresse etw., sonst nur leicht gebräunt.

124 FEUCHTERSLEBEN, E. VON, Schriftsteller und Arzt (1806-1849). E. Billett mit U. O. O. und Dat. 8,9 x 9,7 cm. Eine Seite. (7) 180,-

Eine offenbar in der Wohnung eines abwesenden Freundes hinterlassene Notiz, daß er sich dessen italienisches Wörterbuch ausborge. „Solltest Du es gerade auch brauchen, so laß es wieder von mir holen." – Minimal gebräunt und fleckig.

125 FRANK, H., NS-Politiker, Generalgouverneur des besetzten Polen (1900-1946). Masch. Brief mit e. U. Dat. München, 30. 3. 1933. 4° (28,3 x 22,6 cm). Eine Seite. – Auf Briefpapier des „Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen". (92) 250,-

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des NS-Juristenbundes, den er selbst 1928 gegründet hatte, an den Deggendorfer Rechtsanwalt Richard Wendler (1898-1972), den er auf dessen eigenen Wunsch von der Tätigkeit als Gauobmann (von Niederbayern?) des Juristenbundes enthebt und statt seiner den Landshuter Rechtsanwalt Karl Wicklmayr (1904-1983) einsetzt. Frank unterzeichnet hier als Mitglied des Reichstags (1930 gewählt) und (kommissarischer) Justizminister von Bayern, der er von März 1933 bis Dezember 1934 gewesen ist. – Mit Wendler, der der Schwager von Heinrich Himmler war, sollte Hans Frank auch in Polen weiteren Kontakt haben, ist

dieser doch 1939 zuerst Stadtkommissar in Kielce und dann Stadthauptmann in Tschenstochau und Radom gewesen. In den Jahren 1942/43 war er Gouverneur des Distrikts Krakau und bis Juli 1944 Gouverneur des Distrikts Lublin. Wendler ließ Himmler immer wieder interne Informationen über Frank und andere Verwaltungsbeamte zukommen. – Mit Eingangsstempel der Kanzlei Wendler. – Leichte Falze, Rückseite mit durchschlagenden Rostspuren einer Büroklammer, Ränder mit mehreren hinterlegten Einrissen und etwas gebräunt.

126 **FRIEDRICH WILHELM I.,** König von Preußen, der Soldatenkönig (1680-1740). Urkunde mit e. U. Dat. Berlin 1733. Fol. 3 1/2 S. Mit papiergedecktem Siegel. – Zwei Doppelblätter (davon das zweite weiß). Unter Glas gerahmt. (24) 200,-

Bestallung des Geheimrates Samuel von Marschall „zum Directore der Chur Märckischen Landtschafft auch Alt- und Mittel-Märckischen Städte Casse". – Mit Gegenzeichnung der Minister von Borcke und von Podewils. – Gebräunt, etw. fleckig. – Beilage.

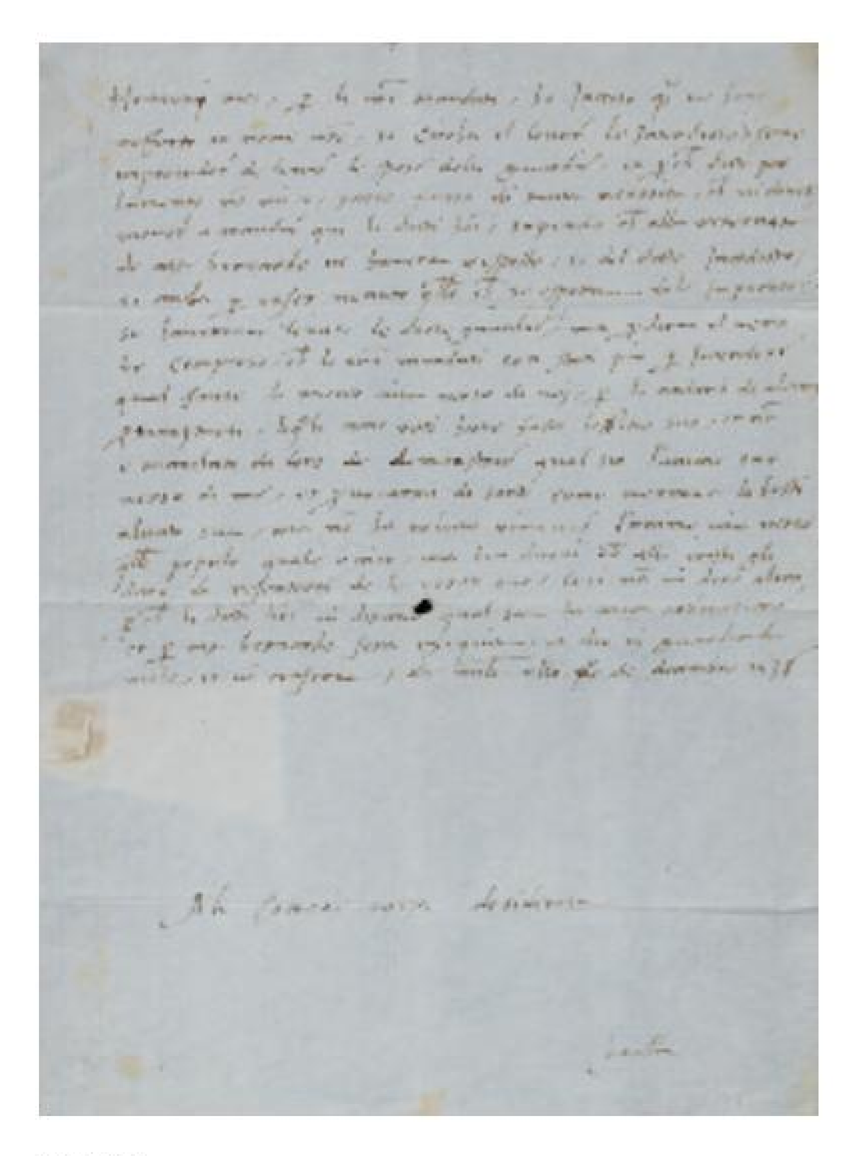
127 **FURTWÄNGLER, W.,** Dirigent (1886-1954). E. Postkarte mit U. (sign. rückseitig, auf Portr.-Photographie Furtwänglers). Dat. 5. 6. (19)26. Eine Seite. (209) 250,-

An eine Frau Simon, wohl die Gattin des bedeutenden Berliner Verlegers und Journalisten Heinrich Viktor Simon (1880-1941) aus der jüdischen Bankiersfamilie Simon, die ursprünglich aus Königsberg stammte (siehe auch unsere Nummer 2056). Furtwängler bedankt sich für ihren Besuch und bringt zum Ausdruck, wie sehr er sich freue, „daß Sie in Heidelberg waren, und sich dort wohl gefühlt haben; und auch, wie sehr ich mich freue, daß ich meine nächste Saison in Berlin auch einmal unter Ihrem Schutz verbringen darf." – Die Porträtphotographie, ein frontales Brustbild mit verschränkten Armen, im unteren Bereich von Furtwängler signiert. – Minimale Gebrauchsspuren.

Beiliegt ein kleines Porträtphoto, das Furtwängler und einen anderen Herrn in Bergsteigermontur vor einer Almhütte „Muottas Kulm" auf dem Muottas Muragl im Oberengadin zeigt, rückseitig in Bleistift die Notiz „Ist der nicht nett?" und Datierung 1. 8. (19)26. – Siehe Abbildung.

128 **GIRARDI, A.,** Schauspieler (1850-1918). E. Brief mit U. Dat. „Donnerstag" (wohl Wien, 21. 5. 1885). Eine Seite. – Doppelbl. mit Trauerrand. (106) ** 200,-

An eine Dame, die er um Verzeihung bittet, weil er sie versetzen muß: „Ich habe Samstag Nachmittag Probe von dem Couplet welches ich Sonntag in der Rotunde singe." Er schlägt Dienstag als Ersatz vor und bittet um Nachricht. – Alexander Girardi hatte das von Gustav Pick komponierte „Fiakerlied" im Rahmen von Feierlichkeiten am 24. Mai 1885 in der Rotunde des Wiener Praters unter großem öffentlichen Erfolg zum Vortrag gebracht (siehe: M. Linhardt, Residenzstadt und Metropole, Tübingen 2006, S. 176). – Auf Bütten mit Wasserzeichen „Original Margaret Mill", einem Wiener Papier des späten 19. Jahrhunderts. – Zweite Seite mit späterem Vermerk „Alexander Girardi an Mutter" (sicher nicht zutreffend); Mittelfalz.



Nr. 129

129 **GONZAGA – SAMMLUNG** – Vier Briefe in italienischer Sprache von Mitgliedern der Familie Gonzaga. Dat. Mantua (3) und Rom, 1612-75. Fol. Zus. ca. 2 1/2 S. Jeweils mit e. U. Ein Brief mit papiergedecktem Siegel. – Jeweils ein Doppelblatt. (3) ** 400,-

Enthalten sind Briefe von Costanza Gonzaga (Rom 1612), Ferdinando Gonzaga (1615), Luigi Gonzaga (1618) und Vincenzo (Lesung unsicher) Gonzaga (1675; mit kleinem Ausschnitt unten). – Faltspuren, leicht fleckig und gering gebräunt.

DAZU: Italienischer Brief. Dat. 1. 12. 1536. Ca. 28,5 x 20 cm. 1/2 S. – Rückseitig adressiert „Alli mei ho(min)i car(issi-(mi) del consilio de la n(ost)ra c(om)m(uni)o di guastallo". – Siehe Abbildung.

130 **GRASS, G.,** Schriftsteller (1927-2015). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 8. 9. 1967. Fol. Eine Seite. (7) 200,-

An den Philologen Ernst Zinn (1910-1990) als Antwort auf ein Anschreiben mit Bemerkungen über seinen Roman „Hundejahre". Dessen letztes Kapitel sei „in der Tat eine Variante zu Dantes klassischer Höllenbesichtigung". Weiterhin zieht Grass über den Schriftsteller-Kollegen Rudolf Alexander Schröder her, der „weder während der Nazizeit, noch in den Jahren danach, den Mut gehabt hat, der Jugend ein Wort zu sagen", im Gegensatz zu Ernst Wiechert, „der mir als Autor gar nicht besonders liegt". Schröder hätte dagegen „bedauerlich versagt". „Aber heute, da ein strammer Ex-Nazi wie Kurt Georg Kiesinger Bundeskanzler sein darf, wird ja wohl nicht mehr so genau gemessen. Doch wie gesagt: Für mich ist



Nr. 132

die Hölle oben." – Starke Worte für einen, der später zugegeben hat, selbst Angehöriger der Waffen-SS gewesen zu sein. – Masch. adressierter Umschlag beiliegend.

131 **GRASS – HAMBURGER, M.,** Übersetzer und Dichter (1924-2007). E. Brief mit U. Brixton, um 1965. 2 S. 13,3 x 18 cm. – Lichtrandig. (194) 150,-

An den befreundeten Schriftsteller Günter Grass (1927-2015). – Hamburger bemerkt, daß er leider nicht zur Hochzeit von Walter Höllerer mit der Photographin Renate von Mangoldt kommen könne. Er gratuliert Grass, dem 1965 vom Kenyon College die Ehrendoktorwürde verliehen wurde, zum „Doktorhut" und zur Rückkehr aus Amerika. Auch bezieht er sich auf eine Kritik der „Hundejahre" von D. J. Enright in der „New York review of books": „Sie wendet sich zum Teil gegen meine (anonyme) im *Times Lit. Suppt.*, die nun auch in einem neuen Buch enthalten sein wird, welches im Herbst erscheinen wird, aber nicht mehr anonym bleiben wird." – Beiliegt eine Ausgabe des Gedichtbands „In Flashlight" (1965) von Michael Hamburger mit eigenhändiger Widmung an Günter und Anna Grass auf dem Titel.

132 **GRIMM, J. O.,** Komponist und Dirigent (1827-1903). Zwei Kadenzen zum Konzert für zwei Klaviere und Orchester von W. A. Mozart. E. Musikmanuskript mit U. Nicht dat. (wohl Münster, um 1870). 31,8 x 24,4 cm. 1 Bl. mit zwei Seiten Notentext. (119) 350,-

Zwei auskomponierte Kadenzen zum Konzert Es-Dur für zwei Klaviere und Orchester, dem 10. Klavierkonzert, KV 365, von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Kadenz zum ersten Satz ist 31 Takte lang, rückseitig ein Entwurf zur Kadenz des dritten Satzes, mehrfach durchgestrichen, auch in blauem Buntstift, und mit Vermerk „ungiltig" versehen. Julius Otto Grimm, ein Freund von Johannes Brahms, war lange Zeit als Dirigent und Musiklehrer in Münster tätig. – Mittelfalz eingerissen, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

133 **HAECKEL, E.,** Naturforscher und Philosoph (1834-1919). E. Brief mit U. Dat. Jena, 20. 11. (18)82. 2 3/4 Seiten. – Doppelbl., Briefkopf mit gedrucktem Monogramm in Ligatur. (22) 200,-

An einen „hochverehrten Herrn Collegen", dem er für die „classische Ode" dankt, „durch welche Sie meine glückliche Rückkehr aus Indien zu feiern die Güte hatten". Die Ode sei „jedenfalls eine der größten Ehren, die je auf mein bescheidenes Haupt gehäuft worden sind". Haeckel war in den Jahren 1881/82 nach Indien gereist, unter anderem auch auf die Tropeninsel Ceylon, und hatte Naturstudien betrieben. Die Glückwünsche in dieser Ode seien schon in Erfüllung gegangen, er befände sich in bester Gesundheit und sei mit den „herrlichen Erinnerungen, mit denen mich meine wundervolle Indische Reise beschenkt hat, ... fleißig mit Bearbeitung ihrer Resultate beschäftigt." – Der Verfasser der Ode war möglicherweise der Dichter und Philologe Johannes Minckwitz (1812-1885). – Knittrig, einige kleine Papierdurchbrüche und Randläsuren (Rand der zweiten Seite tls. hinterlegt), leicht gebräunt und fleckig.

134 **HALBE, M.,** Schriftsteller (1865-1944). E. Brief mit U. Dat. München, 1. 2. (19)12. 4°. Eine Seite. – Gedruckter Briefkopf. (152) ** 200,-

Begleitschreiben zur Rücksendung eines literarischen Manuskriptes: „Ich habe es mit Interesse gelesen und erkenne die hohen Ziele der Menschheitsveredlung, denen Sie darin zustreben, gern an", gefolgt von vorsichtiger Kritik an der „Gestaltung der Personen" und dem „dramatischen Aufbau", die „unter dem Streben nach idealer Gestalt ... etwas gelitten" hätten. – Leichte Falze.

135 **HASE, K. B.,** Gräzist (1780-1864). Sechs e. Briefe mit U. Drei davon dat. Paris 1843, 1853 und 1854, die anderen o. O. und Dat. (wohl Paris, um 1845/55). Zus. ca. 11 S. – Doppelbl., tls. gesiegelt. (7) 200,-

In gestochen scharfer, kleiner Schrift abgefaßte Schreiben an verschiedene Freunde und Kollegen, denen Hase überwiegend über seine Forschungen und Publikationen berichtet und manchmal auch um Auskünfte und Schriften ansucht, darunter zwei Briefe mit rückseitigen Adressen, gerichtet an den Archäologen Adam Karl Philipp Zell (1793-1873), Professor in Heidelberg, und an Karl Rudolf Fickert (1807-1880), klassischen Philologen. – Karl Benedikt Hase, einer der besten Kenner des Griechischen und der Paläographie seiner Zeit, hielt sich bereits seit etwa 1801 in Paris auf. Zur Zeit der vorliegenden Briefe war er Präsident der 1843 vom Minister Villemain einge-

setzten Kommission für die Veröffentlichung eines Corpus der lateinischen Inschriften und, von 1842 bis 1852, Mitglied der wissenschaftlichen Kommission für Algerien, die die lateinischen Inschriften des Landes veröffentlichen sollte. Ab 1852 hatte Hase den Lehrstuhl für vergleichende Grammatik inne, der für ihn an der Universität Paris geschaffen worden war. – Ein Brief mit rechteckigem Ausschnitt (kein Textverlust), rückseitig tls. mit Poststempeln, einzelne Briefe etw. gebräunt.

DAZU: SUSEMIHL, F., Philologe (1826-1901). E. Brief mit U. Dat. Greifswald, 17. 1. 1874. 22,2 x 14,3 cm. 1 1/4 S. – Doppelblatt. – An einen „geehrten Herrn", wohl einen Kollegen oder einen Bibliothekar, den er bittet, für ihn notwendige Recherchearbeiten zu erledigen.

FORCHHAMMER, P. W., Philologe und Archäologe (1801-1894). E. Brief mit U. Dat. Kiel, 11. 3. 1841. Eine Seite. – Doppelblatt. – An einen „verehrten Herrn Professor" aus Leipzig, den er längere Zeit nicht besuchen konnte und ihm daher einige seiner neueren Publikationen zusendet.

SPENGEL, L. VON, Philologe (1803-1880). E. Brief mit U. Dat. München, 9. 7. 1852. 4°. 1 1/2 Seiten. – Doppelblatt. – An einen „verehrten Herrn Collegen". Bedankt sich für die Zusendung von „Creuzers Münze", die „hier versilbert zurück" folge.

GÖRLITZ, J. CH., Philologe und Theologe (1798-1852). E. Brief mit U. Dat. Wittenberg, 27. 12. (18)26. 4°. 1 1/2 S. – Doppelblatt mit rückseit. Adresse und Siegel. – An den Althistoriker und Professor in Leipzig, Wilhelm Wachsmuth (1784-1866).

136 **HAYDN – ENGELHARDT, F. X.,** Komponist und Kapellmeister (1861-1924). E. Musikmanuskript der vier Stimmen von J. Haydns Streichquartett „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze" mit mehreren U. bzw. Schreibervermerken von Engelhardt. Nicht dat. (wohl um 1880/90). Fol. 20 nn. Bl. Die Stimmen in separater Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (17) 200,-

Eine Abschrift von Haydns berühmtestem Streichquartett, zu Aufführungszwecken von Franz Xaver Engelhardt angefertigt, vielleicht noch in dessen Studienzeit. Engelhardt, der lange Domkapellmeister in Regensburg gewesen ist, dort den Domchor („Regensburger Domspatzen") leitete und maßgeblich zu dessen Weltruhm beitrug, ist vor allem durch seine zahlreichen geistlichen und weltlichen Lieder auch heute noch als Komponist bekannt. Alle Stimmen der vorliegenden Gebrauchshandschrift sind von Engelhardt signiert. Auf dem letzten Blatt sind zudem einige Takte eines anderen Stücks mit ausgekratzter Überschrift und dem Namen „Blumenthal" notiert, wahrscheinlich eine kleine Studie des Komponisten Paul Blumenthal (1843-1930) zu Haydns Werk. – Fleckig und gebräunt, Gebrauchsspuren.

137 **HEIRATSURKUNDEN – SAMMLUNG** – Fünf kirchliche Heiratsurkunden. Dat. Wien, 1710-23. Jeweils ca. 32 x 30 cm. Typographisches Formular mit hs. Eintragungen. – Jeweils mit papiergedecktem Siegel. – Mit rückseitigen Archivvermerken. – Gefaltet, leichte Altersspuren. (180) 120,-

138 **HENDRIX, J.,** Musiker (1942-1970). E. U. auf dünnem Karton. Nicht dat. (um 1969). Ca. 6,5 x 11 cm. – Mit Photopostkarte und Konzertkarten-Reprint unter Passepartout und Glas gerahmt. (216) 3.000,-

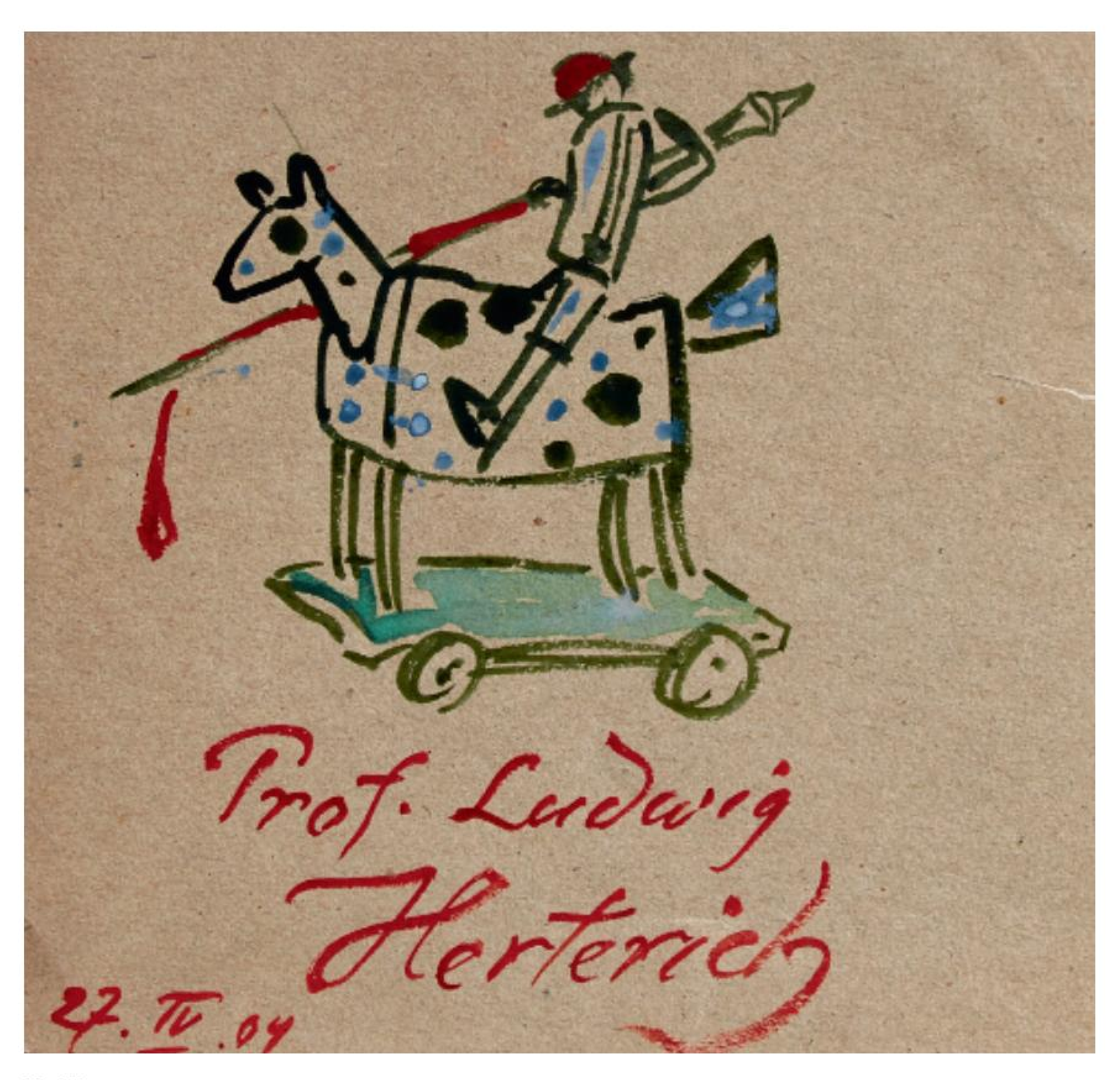
139 **HERMANN, G.,** klassischer Philologe (1742-1848). E. Brief mit U. Dat. Leipzig, 13. 9. 1847. Halbe Seite. (7) 150,-

Mitteilung, daß er eine Ausgabe von Hesiods Theogonie noch behalten werde, da er nicht zu den geplanten Studien gekommen sei. – Leichte Knickspuren, gering gebräunt und fleckig.

140 **HERTERICH – TEILNACHLASS** des Münchner Malers und Akademieprofessors Ludwig von Herterich (1856-1932) mit zus. mehreren Hundert Objekten, darunter zahlr. Skizzenbücher, Korrespondenz, Photographien und amtliche Unterlagen und Drucksachen. Dat. München, Stuttgart, Etzenhausen, Kenzingen und andernorts, 1835 – ca. 1980, meist jedoch aus der Zeit um 1910-30. Verschied. Formate. (22) 2.000,-

Der aus Ansbach stammende Kunstmaler Ludwig Herterich, geadelt im Jahre 1908, gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Münchener Schule, war Mitbegründer der „Secession" und wurde insbesondere als Porträtist und Monumentalmaler geschätzt. Ab 1898 wirkte er als Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. In dem kleinen Künstlerdorf Etzenhausen bei Dachau bewohnte Herterich in seinem letzten Lebensjahrzehnt eine Villa, die der Maler Hermann Linde (1863-1923) für sich hatte errichten lassen (ein Bauplan von 1901 ist hier vorhanden). Herterich hat diese Villa um 1920 von Linde gekauft, zuvor hatte er in München und Stuttgart gelebt. Der vorliegende Teilnachlaß enthält viele Skizzenbücher des Malers, seine Korrespondenz, darunter zahlreiche Schreiben von Künstlerkollegen sowie Familienbriefe von Herterichs Hand, amtliche Dokumente, eine Fülle von Familienphotos und eine Sammlung von Drucksachen mit Berichten über den Künstler, seine Werke und Ausstellungen. Bedeutend ist dieser Nachlaß vor allem vor dem Hintergrund, daß durch den Brand der Herterich-Villa in Etzenhausen im November des Jahres 1959 ein Großteil des familiären Besitzes zerstört worden ist. Die vorliegenden Dokumente waren damals entweder ausgelagert oder konnten noch vor den Flammen gerettet werden. Sie gewähren einen Einblick in verschiedene Lebensphasen des Künstlers und in die weitere Geschichte seiner Familie bis in die späten siebziger Jahre, darunter einige Unterlagen über seine Ehefrau und seinen Sohn Walter, geboren 1907, der Elektroingenieur gewesen ist. – Vorhanden:

Zwölf Skizzenbücher und eine Mappe mit losen Blättern. Diese enthalten zusammen mehrere Hundert Zeichnungen Herterichs, teils mit Notizen versehen, vereinzelt auch mit Datierungen. Die hauptsächlich in Bleistift ausgeführten Skizzen, von denen die meisten alltägliche Gegenstände, Menschen, Tiere und Genreszenen erfassen, einzelne jedoch auch Vorstudien zu besonderen Werken des Künstlers sein dürften, wie etwa einem Ritter zu Pferd, stammen wohl aus dem Zeitraum zwischen 1890



Nr. 140

und 1930. Zwei weitere Skizzenbücher aus der Zeit um 1885-91 sind mit dem Monogramm „TM" versehen und gehörten Herterichs Frau Mathilde („Thilde"), geborene Mayer, die gleichfalls eine talentierte Zeichnerin gewesen ist.

Ca. 150 Autographen, die sicherlich den bedeutendsten Teil des Nachlasses ausmachen. Unter den etwa 40 persönlichen Schreiben Herterichs von eigener Hand sind insbesondere ca. 15 Briefe an seine Frau Thilde hervorzuheben, weitere an deren Vater, den Weingutsbesitzer Louis Mayer aus Kenzingen im Breisgau. Etwa ein Dutzend Briefe sind mit dekorativen Skizzen und Randzeichnungen versehen. Von besonderem Interesse ist ein Brief Herterichs an einen Schüler namens Konopacki, in dem er ihm seine „maltechnischen Leitsätze" erläutert. Über weitere 40 Briefe stammen aus Herterichs familiärem Umkreis.

Unter den Briefen an Herterich finden sich über 30 Schreiben seiner Künstlerkollegen, darunter drei Billetts von Gabriel von Seidl (zwei 1905, eines 1911), je ein Schreiben von Karl Caspar (1916), der einer seiner Schüler gewesen ist, Julius Diez (1916), Ludwig Dill (1931), Friedrich Fehr (1916), Adolf Hengeler (1916), Angelo Jank (1916), Carl von Marr (1916), Fritz von Miller (zwei Briefe, 1916 und 1917) und Leo Samberger (1916 und 1931). Die Schreiben des Jahres 1916 alle anläßlich von Herterichs 60. Geburtstag. Weiterhin eine eigenhändige Quittung von Hermann Linde über eine Anzahlung Herterichs für den Kauf der Villa in Etzenhausen (1920) und Briefe des Kulturhistorikers Hans Ostwald (1933), des Wiener Verlegers Max Herzig (1905), des Dichters Ferdinand Avenarius (als Herausgeber der Zeitschrift „Der Kunstwart", 1916), des Württembergischen Staatsministers des Kirchen- und

Schulwesens, Otto von Sarwey, der Ansbacher Oberbürgermeister Ernst Rohmeder (1916) und Wilhelm Borkholder (1932), des Münchner Oberbürgermeisters Karl Scharnagl (1932, ein Kondolenzschreiben anläßlich von Herterichs Tod) sowie zwei Briefe des bayrischen Kultusministers Franz Xaver Goldenberger (1927 und 1930).

Unter den etwa 50 amtlichen Dokumenten und geschäftlicher Korrespondenz auch ältere, die Vorfahren Herterichs betreffende Dokumente, wie das „Trauattest" von Franz Herterich und Johanna Christina Jordan (Weidenbach 1835) und ein Inventar des Herterichschen Nachlasses in Ansbach, ausgestellt 1877. Die neueren Dokumente enthalten den Erbschein zugunsten von Thilde von Herterich (1933), einige Unterlagen über Ausstellungen, die Schulzeugnisse des Sohnes Walter, der zum Teil Privatunterricht erhalten hat, und vieles mehr.

Die etwa 140 Photoabzüge und einzelne Negative zeigen hauptsächlich Familienporträts, daneben einige Bildpostkarten, Visitenkarten und eine Brieftasche.

Bei den gedruckten Dokumenten handelt es sich meist um Zeitungsausschnitte mit Berichten über Herterich und seine Ausstellungen, Begleithefte zu Ausstellungen usw., ferner ein Typoskript mit autobiographischen Aufzeichnungen Herterichs.

Einzelne Zeichnungen mit Nachlaßstempel. – Einige, tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Partial estate of the Munich painter and academy professor Ludwig von Herterich (1856-1932) with altogether several hundred items, among them numerous sketchbooks, correspondence, photographs and official documents and printed material. Dated Munich, Stuttgart, Etzenhausen, Kenzingen a. o. , 1835 – ca. 1980, but mostly from the time around 1910-30. Various formats. – The artist Ludwig Herterich from Ansbach, ennobled in the year 1908, belongs to the most important representatives of the Munich school, he was co-founder of „Secession" and was particularly esteemed as a portraitist and monumental painter. The present partial estate contains many sketchbooks of the painter, his correspondence, a. o. numerous letters from artist colleagues as well as family letters written by Herterich, official documents, many family photographs and a collection of printed material with reports on the artist, his works and exhibitions. This estate is significant particularly in light of the fact that due to the fire in the Herterich villa at Etzenhausen in November 1959 a large part of the family property has been ruined. The existing documents had been either stored somewhere else or could be saved from the flames. They give an insight into the artist's different stages of life and into the further history of his family till the late seventies. There are also documents to his wife and his son Walter, born in 1907 who was an electrical engineer. – Some drawings with estate stamp. – Some partly stronger signs of wear. – See illustration.

141 – **KAHR, G. VON,** bayerischer Staatsmann (1862-1934). Zwei e. Briefe und e. Postkarte, alle mit U. Dat. 12. 10. 1916 (Karte), undatiert (1915) und 17. 10. 1926. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten. – Doppelbl., die Karte mit gedrucktem Kopf „Staatsrat Dr. von Kahr". (22) 300,-

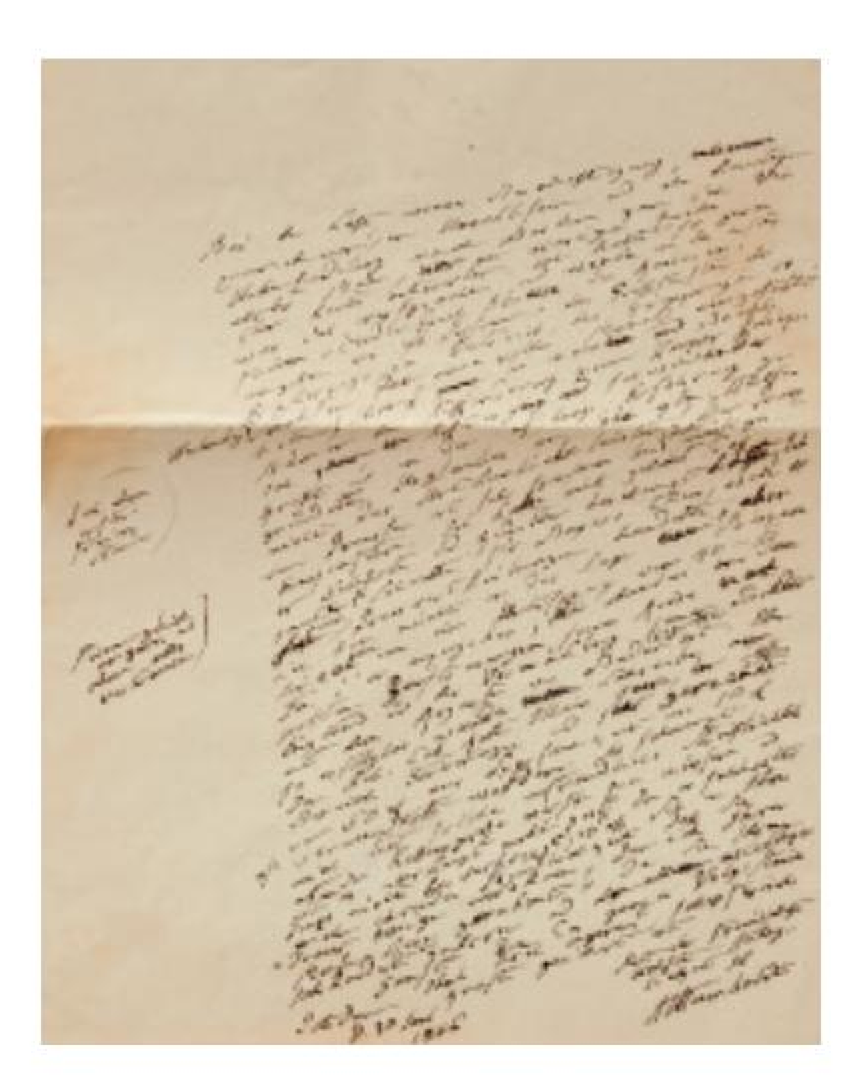
An den befreundeten Maler Ludwig von Herterich. Der Brief ohne Datum, wohl das früheste der drei Schreiben, mit Dank für einen Besuch zusammen mit seiner Familie in Herterichs Atelier. Von Kahr nennt Herterich hier den „großen Meister der Zeichnung u. Farbe". Die Datierung des Briefes ergibt sich aus der Erwähnung des 25. Hochzeitstags des Ehepaars Kahr. Die Karte enthält einen Glückwunsch zum 60. Geburtstag Herterichs am 13. Oktober 1916. In dem Brief vom 17. Oktober 1926 gratuliert von Kahr Herterich nachträglich zu dessen 70. Geburtstag. Er sei im „Schaffen noch ein jugendlicher Meister": „Du hast in den letzten Jahrzehnten Deines Lebens Prächtiges geschaffen u. bist durch Dein Können in die Kreise der 'Großen' eingerückt. Da ist das Zurückschauen auf ein paar Menschenalter voll schöner Arbeit, hohen Strebens u. großen Gelingens ein frohes Geniessen zumal die noch waltende Schaffenskraft sonnige Ausblicke auf die kommenden Jahre bietet." Offenbar waren Kahr und Herterich über lange Zeit und eng miteinander befreundet, denn Kahr duzt Herterich in allen drei Schreiben. – Aus dem Nachlaß Herterichs. – Vereinzelt gering fleckig, leichte Falz- und Knickspuren.

142 – **UHDE, F. VON,** Maler (1848-1911). E. Brief mit U. Dat. Starnberg, 30. 7. (18)98. 4 Seiten. – Doppelbl., Außenseiten mit breitem Trauerrand. (22) 250,-

An seinen befreundeten Malerkollegen Ludwig (von) Herterich, bei dem er sich für ein zugesandtes Bild bedankt, „es ist das schönste Stück in meiner Bildersammlung und werde ich es sehr in Ehren halten". Weiterhin über eine Ausstellung, zu der beide Maler Bilder beigetragen haben, vielleicht die Secessions-Ausstellung des Jahres 1898, mit Ausführungen zur Präsentation und Hängung der Gemälde. – Fritz von Uhde und Herterich gehören zu den Gründungsmitgliedern der Münchener Secession. – Aus dem Nachlaß von Herterich. – Leichter waagrechter Mittelfalz.

143 **HOHENLINDEN – SAMMLUNG** – Zus. 28 Urkunden und Protokolle aus der Hofmark Kronacker (heute Gemeinde Hohenlinden, Lkr. Ebersberg), tls. in Abschrift. Dat. 1637-1827. Fol. Zus. ca. 50 S. – Mit drei papiergedeckten Siegeln. Meist Doppelblätter. (13) ** 300,-

Enthalten sind aus dem 17. Jahrhundert acht „Extracte" von Verhörsprotokollen der Hofmark Kronacker vom 18. Mai 1637, 13. April 1654 und 16. Dezember 1652, jeweils eine Klage des Wirtes Christoph Premauer in einer Grundstücksangelegenheit betreffend (jeweils in zwei oder drei Ausfertigungen); aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind Kauf- und Tauschbriefe zu Grundstücksgeschäften sowie Konfirmationsbriefe zu den Besitzverhältnissen vorhanden, ausgestellt vom königlich bayerischen Amtsgericht Ebersberg. – Meist mit rückseitigen Archivvermerken, insgesamt mäßige Altersspuren.



Nr. 144

Korrespondenz mit Johannes Minckwitz

144 HUMBOLDT, A. VON, Naturforscher (1769-1859). Elf e. Briefe mit U. Dat. Berlin und Potsdam, 25. 1. 1854 – 29. 10. 1856. Verschied. Formate. Zus. ca. 13 Seiten. – Meist Doppelblätter, neun Briefe mit e. adressiertem Umschl. mit Wachssiegel (einige Gebrauchsspuren). (22) 3.000,-

Bislang unbekannte Briefe aus der Korrespondenz zweier großer deutscher Gelehrter, von deren freundschaftlichem Verhältnis bislang nicht viel bekannt gewesen ist. Der bedeutende Philologe Johannes Minckwitz (1812-1885) ist heute zwar ein wenig in Vergessenheit geraten, doch zählte er als Übersetzer der klassischen griechischen Literatur, Verfasser kulturhistorischer Schriften und nicht zuletzt auch als Dichter in der Nachfolge Platens zu den wichtigsten Persönlichkeiten unter den deutschen Gelehrten des 19. Jahrhunderts. Allerdings waren seine freien, literarisch inspirierten Übersetzungen und Nachdichtungen vielen seiner Zeitgenossen ein Dorn im Auge, und selbst sein vormaliger Lehrer, der Gräzist Gottfried Hermann, wurde zu einem seiner erbittertsten Gegner. Der Versuch von Minckwitz, an der Leipziger Universität eine Professur zu erhalten, stieß auf heftigen Widerstand des Lehrkörpers, und es kam zu allerlei Intrigen. Ludwig Fränkel berichtet darüber in seinem Artikel in der ADB (LII, 411-416, hier 412-413): „Als Minckwitz [im Jahr 1848] um die Zulassung zum Privatdocenten einkam, trat ihm Moritz Haupt, der Germanist, innerhalb der Philosophischen Facultät entgegen, was ihn in Zusammenstöße mit dieser selbst hineinzog. Trotz Haupt's Absetzung 1851 glückte es Minckwitz erst, nachdem jener Leipzig verlassen, 1855 die seitherigen Zwiste mit der Facultät auszugleichen und am 7. Juli seine Probevorlesung behufs Habilitation zu halten. Aber auch hier gab es zunächst wenig Ruhe. Minckwitz, dessen Ruf als Vers-Uebersetzer längst fest gegründet war, hatte seit 1854 den Homer in deutscher Prosa herauszugeben begonnen, weil seines Erachtens die vorhandenen metrischen Verdeutschungen starke Mißverständnisse des Sinnes eingebürgert hätten. Darob ergoß sich über ihn der 'Zorn der großen und kleinen Pedanten', wie er angibt, zumal als Minckwitz 1856 im Vorwort zur Odyssee 'über einige tüchtig hergefahren war', besonders bezüglich der Entstehung der homerischen Gesänge, und zwar in der bei den strengen Philologen für solche Dinge ungern gesehenen deutschen Sprache. Es mag sein, daß, mit dadurch aufgehetzt, ihn am 19. Januar 1856 ein zahlreicher Studentenhaufen in seinem Hörsaal überfiel: 'doch mit Geistesgegenwart vereitelte er die Absicht, ihn vom akademischen Katheder hinauszutrommeln'. Schutz kam ihm danach auf unerwartete Weise. Der hochbejahrte Alexander von Humboldt trat, vielleicht durch Friedrich Wilhelm's IV. Sympathie zuerst angeregt, am 7. Februar 1857 in einem Sendschreiben ans deutsche Volk mit vollster Anerkennung Minckwitz' Anfeindern entgegen: Minckwitz allein sei als Nachfolger Platen's imstande, eine gute metrische Uebersetzung Homer's zu liefern, und nannte ihn öffentlich den 'vorzüglichsten Uebersetzer der Alten nach J. H. Voß'. Und als dann Minckwitz in aufrichtiger Dankbarkeit in dem 'Album des deutschen Vereins zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler' ... einen 'Festgesang an Alexander v. Humboldt' anstimmte, da urtheilte letzterer in einem Briefe an den Verfasser, daß dies Gedicht 'zu dem Reichsten, Vollendetsten und Erhabensten gehört, was ich je gelesen habe'."

Was erst jetzt, durch diesen Fund der Briefe, erschließbar wird, ist die Tatsache, daß Minckwitz und Humboldt bereits seit dem Jahr 1854 miteinander in Austausch standen. Humboldt hat sich demnach bereits zu dieser Zeit nach Kräften für Minckwitz verwendet. Seinem Sendschreiben von 1857, mit dem er sich auch öffentlich für Minckwitz einsetzte, gingen also mehrere Jahre freundschaftlicher Verbundenheit voraus. So überraschend und von unerwarteter Seite kam die Hilfe Humboldts für Minckwitz also gewiß nicht. Sie hatte sich schon mindestens drei Jahre zuvor angebahnt. In seinen Briefen betont Humboldt immer wieder, welch hohe persönliche Wertschätzung er Minckwitz und seinem Schaffen entgegenbringt. Zudem dokumentieren seine Schreiben, daß Humboldt beständig – und teils auch mit Erfolg – versuchte, Minckwitz zu höheren Einkünften zu verhelfen, indem er sich für ihn etwa beim König von Preußen einsetzte.

Folgende Briefe Humboldts liegen vor:

I. Berlin, 25. 1. 1854 – II. 30. 1. 1854 – III. 21. 3. 1854 – IV. Potsdam, 9. 11. 1854 – V. 23. 10. 1855 – VI. Berlin, 8. 12. 1855 – VII. 18. 12. 1855 – VIII. Potsdam 9. 6. 1856 – IX. 30. 6. 1856 – X. 29. 10. 1856 – XI. Einer ohne Jahr, datiert 24. 5.

Diese Briefe Humboldts sind nicht nur ein Zeugnis der Freundschaft beider Gelehrter, sondern offenbaren auch einen tiefgründigen Austausch über vielerlei Themen, bei denen Humboldt viel Persönliches preisgibt und über sein Verhältnis und seine Anschauungen zur Philologie und Dichtkunst erläutert, die ja nicht sein eigentliches Gebiet waren. Mehrfach verweist er darauf, daß sein bereits 1835 verstorbener Bruder Wilhelm von Humboldt der bessere Korrespondenzpartner für Minckwitz gewesen wäre. Minckwitz würde Wege beschreiten, „die auch mein Bruder zu wandeln versucht hat", die ihm, Alexander, allerdings „trotz der eigenen eingeschränkten Sphäre nicht unbekannt" seien (Brief vom 25. Januar 1854). Das

ist sehr bescheiden formuliert, zeigen die Ausführungen über Sprache und Dichtung doch, daß Alexander von Humboldt auch auf diesem Gebiet über profunde Kennerschaft verfügte. – Humboldt hat sich beim preußischen König mehrfach und zum Teil mit Erfolg für die Erhöhung der Bezüge von Mickwitz eingesetzt. Im Schreiben vom 30. Januar 1854 teilt er ihm etwa mit, daß er beim König die Verdoppelung des Jahresgehalts in Höhe von 300 Talern, das Minckwitz seit 1845 bezogen hat, beantragt habe, leider ohne Erfolg: „Der König gedenkt noch immer mit vielem Wohlgefallen an Ihre schönen metrischen Uebertragungen der griech. Tragiker", doch könne der Wunsch zur Zeit nicht erfüllt werden. Man werde Minckwitz aber eine Zahlung von 40 Friedrich d'or zukommen lassen. – Spricht Humboldt Minckwitz in den ersten der vorliegenden Briefe noch als „verehrter Doctor" an, wechselt er bald zum „verehrten Freund" oder auch „hochbegabten Mann", mit dem er offen vielerlei Dinge anspricht, darunter die Situation der Wissenschaft und der Universitäten nach der Revolution von 1848 und die damit verbundene Schwierigkeit für Minckwitz, eine Berufung zum Professor zu erreichen. Immer wieder finden sich auch Passagen über das eigene Schaffen Humboldts, etwa an seinem „Kosmos" und seinen „Ansichten der Natur" sowie über Fragen der Publikation von Werken. Interessant sind insbesondere einige Passagen in dem Schreiben vom 23. Oktober 1855 mit Ausführungen über den „Kosmos" und die Frage einer „dichterischen Naturbeschreibung". In den Briefen werden einige bedeutende Persönlichkeiten erwähnt, so etwa Schelling, den er als einen „so treuen Freund" bezeichnet, oder der Graf Carl August von Bose, sein „vieljähriger Freund". – Humboldts Briefe sind nicht immer leicht zu lesen, was ihrem Verfasser auch bewußt war und ihm gelegentlich zur Entschuldigung Anlaß gab: „Verzeihung für die unleserliche microscopische Hand". – Aus dem Besitz des Malers und Akademieprofessors in München, Ludwig von Herterich (vgl. unsere Katalognummer 140), in dessen Nachlaß sich ein Brief einer Angehörigen der Familie Minckwitz an Herterichs Sohn Walter befindet. Wahrscheinlich wurden die elf Schreiben Humboldts ebenso wie die beiden Briefe des Grafen Schack an Minckwitz (unsere Nummer 192) von einem Nachfahren der Familie an Walter Herterich verschenkt. – Beiliegt ein Schreiben an Humboldt aus Dresden mit Datum 17. 12. 1855, eineinhalb Seiten lang und unterzeichnet „ergebenster Johann", also wohl Humboldts langjähriger Diener Johann Seifert, in dem dieser Auskünfte über seinen (Humboldts) „Schützling Johannes Minckwitz" gibt und zusichert: „Ich werde ihn jedenfalls nicht aus den Augen verlieren." – Leicht gebräunt, kaum fleckig, tls. leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Eleven personal letters of Alexander von Humboldt with signature. Dated Berlin and Potsdam, 25th January 1854 – 29th October 1856. Various formats. Together ca. 13 pages. – Mostly double leaves, nine letters with personally addressed envelope with wax seal (some signs of wear). – Till now unknown letters from the correspondence of two great German scholars, not much was known so far of their close relationship. The important philologist Johannes Minckwitz (1812-1885) has been a bit forgotten nowadays, but as translator of the classic Greek literature, author of historico-cultural treatises and lastly as poet following Platen, he ranked among the most important personalities among the German scholars of the 19th century. – These letters are not only a testimony of the friendship of the two scholars, but they also reveal a profound exchange on many issues, where Humboldt discloses much personal information, explaining his relation and his opinions to philology and poetry which were not his field. – Slightly browned, hardly soiled, partly slight signs of wear. – See illustration.

145 ITALIEN – MUSIK UND THEATER – SAMMLUNG von zusammen zwölf Briefen. Dat. 1781-1813. Verschied. Formate. Zus. ca. 15 Seiten. – Jeweils mit rückseitiger Adresse; tls. mit papiergedecktem Siegel und Poststempel. (3) ** 200,-

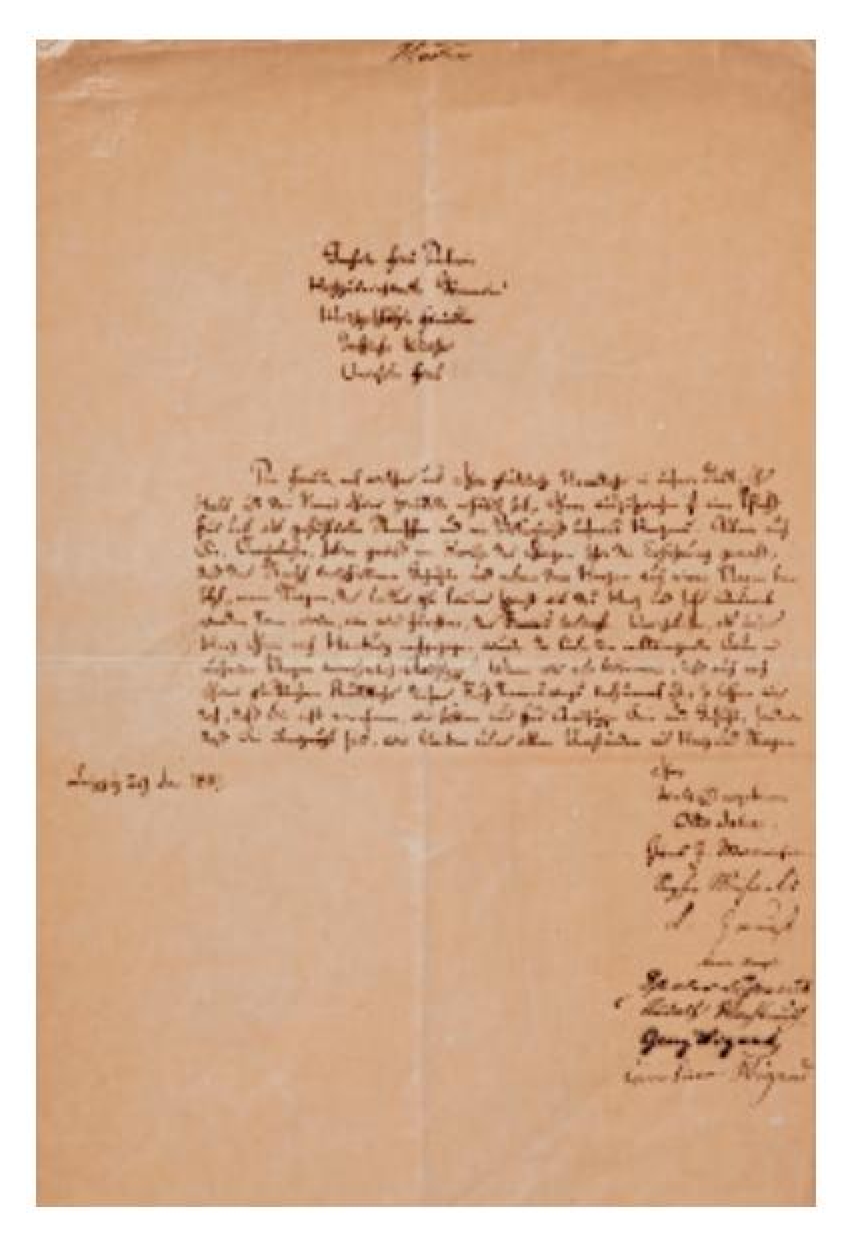
Reichhaltige Sammlung mit jeweils einem eigenhändigen Brief von dem Opernsänger Matteo Antonio Babini (1754-1816), datiert Wien, 2. 5. 1781, und der Sopranistin Teresa Bertinotti (1776-1854), datiert Triest, 29. 4. 1801, sowie einem Brief an den Choreographen und Tänzer Salvatore Viganò (1769-1821) von seiner Schwägerin, datiert Neapel, 1. 12. 1801. Ferner enthalten sind acht Briefe an Angelo Bentivoglio, den Impresario des *Teatro Ducale* in Parma, datiert 1812/13, alle geschrieben von dem von uns nicht nachweisbaren Gasparo Zavanella, hauptsächlich mit Ausführungen zum Theater, und ein weiterer von Zavanella verfaßter Brief. – Gefaltet. – Tls. mit Siegelausriß.

146 – SAMMLUNG – Ca. 25 Briefe und Schriftstücke in italienischer Sprache. Meist Italien, dat. 1566-1803. Verschied. Formate. Zus. ca. 30 S. – Einzelblätter und Doppelblätter; tls. mit rückseitiger Adresse und papiergedecktem Siegel. (3) ** 300,-

Umfangreiche Sammlung überwiegend mit Korrespondenz von Gelehrten und hochrangigen Klerikern. Unter den Schreibern sind etwa der Jesuit Lorenzo Ignazio Thjulen (1746-1833) oder der Archäologe und Diplomat Giuseppe Tambroni (1773-1824) zu nennen, unter den Empfängern der Dichter Camillo Pellegrino (1527-1603), der Kunstsammler und österreichische Generalgouverneur der Lombardei, Karl Joseph von Firmian (1716-1782), der Erzbischof von Fermo, Cesare Brancadoro (1755-1837), und der Kupferstecher Raffaello Morghen (1758-1833). Erwähnenswert ist auch ein amtliches Schriftstück aus dem Jahr 1796, überschrieben mit „Cittadino Generale", das die beklagenswerte Situation der Giuseppa Rappiza schildert, schwanger und „con una piccola creatura di tenerissima età" von ihrem Ehemann verlassen – eine anrührende sozialgeschichtliche Quelle. – Meist geringe Altersspuren. – Beiliegen zwei kleine Ablaßzettel auf Pergament in lateinischer Sprache, jeweils datiert 1705.

147 ITZEHOE – SAMMLUNG – Zus. ca. 40 Urkunden (meist in Abschriften) sowie Akten und Schriftstücke. 17.-19. Jhdt. Fol. – Meist Doppelblätter. Tls. mit papiergedecktem Siegel. (11) ** 300,-

Umfangreiche Sammlung zum adeligen Damenstift Itzehoe (Schleswig-Holstein). – Enthalten sind unter anderem eine Urkunde der Äbtissin Anna von Buchwaldt (1653) und eine Urkunde der Äbtissin Dorothea von Buchwaldt (1669); ferner Urkunden des Hauses der Könige von Dänemark und Norwegen und Herzöge zu Schleswig und Holstein, Kaufbriefe und Bittschriften sowie Akten etwa zu Einquartierungen und zur Wasserleitung des Klosters. – Tls. starke Altersspuren.



Nr. 148

Der Leipziger Gelehrtenkreis und die Aalsuppe der Frau Härtel

148 JAHN, O., Philologe, Archäologe und Musikwissenschaftler (1813-1869). E. Brief mit e. U. sowie acht weiteren e. U., u. a. von M. Haupt, R. Wachsmuth und G. Wigand. Dat. Leipzig, 29. 1. 1851. Eine Seite. – Doppelblatt. (7) 400,-

In der charakteristischen feinen und miniaturhaft kleinen Schrift Otto Jahns abgefaßtes Widmungsschreiben an Louise Härtel, geborene Baumeister (1811-1871), die seit 1836 die Gattin des bekannten Leipziger Verlegers Hermann Härtel gewesen ist. Louise war offenbar für einige Zeit in ihre Geburtsstadt Hamburg gereist. Zu ihrer Wiederkehr nach Leipzig widmete ihr der Freundeskreis das vorliegende launige Schreiben, das Jahn niedergeschrieben hat, wohl weil er über die schönste Handschrift verfügte: „Geehrte Frau Doctorin / Hochzuverehrende Gönnerin / Werthgeschätzte Freundin / Treffliche Wirthin / Verehrte Frau!" Man freue sich sehr über ihre Rückkehr, jedoch nicht nur mit dem Herzen, sondern auch mit dem Magen, insbesondere wegen ihrer Aalsuppe. „Wenn wir nun bekennen, daß auch nach Ihrer glücklichen Rückkehr dieser Ruf ['Aalsuppe!'] keineswegs verstummt ist, so hoffen wir doch, daß Sie nicht annehmen, wir hätten nur für Aalsuppe Sinn und Gefühl, sondern daß Sie überzeugt sind, wir bleiben unter allen Umständen mit Herz und Magen Ihre ..." Es folgen die Unterschriften von Jahn, Jens Mommsen (1783-1851), dem Vater von Theodor Mommsen, einer Sophie Michaelis, Moriz Haupt (1808-1874), klassischem Philologen und Mitbegründer der Germanistik, sowie dessen Gattin Louise, geborene Hermann, der Tochter des Philologen Gottfried Hermann, Theodor Lichorius, einem Leipziger Verwaltungsbeamten, Rudolf Wachsmuth (1828-1890), einem Juristen und Direktor der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, sowie des Leipziger Verlegers Georg Wigand (1808-1858) und seiner Gattin Caroline. Louise Härtel ist als Adressatin aus dem Inhalt zu erschließen; am Kopf des Briefes ist der Name Härtel von alter Hand vermerkt. – Etw. gebräunt, kleine Falzeinrisse, leichte Randläsuren. – Siehe Abbildung.

Grundlagenforschungen zur Wiener Klassik

149 – E. Brief mit U. Dat. Wien, 23. 10. 1852. 1 1/2 Seiten. – Doppelblatt. (7) 600,-

Langer, da miniaturhaft klein und eng geschriebener, sehr inhaltsreicher Brief an den Leipziger Verleger Hermann Härtel (1803-1875). Jahn schreibt ohne Anrede, aber der Adressat ist alt in Bleistift am Kopf vermerkt und außerdem aus dem Inhalt zu erschließen. Wegen ihrer Beteiligung am Maiaufstand 1849 und der auch in der Folgezeit unbeugsamen liberalen Haltung und Opposition gegen die sächsische Regierung waren die drei Leipziger Professoren Otto Jahn, Moritz Haupt und Theodor Mommsen im Frühjahr 1851 aus ihren Ämtern entlassen worden waren (vgl. unsere Nummer 120 in der Auktion 69). Jahn beschäftigte sich in der Folgezeit zunächst mit editorischen Arbeiten zu Goethes Jugendwerk und führte in den Jahren 1852 und 1853 längere Reisen nach Wien, Salzburg, Berlin und Frankfurt am Main durch, auf denen er unter anderem die Nachlässe Mozarts und Beethovens sichtete und zur Publikation vorbereitete.

Von eben diesen Forschungen berichtet Jahn im vorliegenden Brief, beginnend mit der Suche nach einem Beethoven-Porträt und Quellen über Beethoven: „Ich finde hier noch immens zu thun und die Quellen für Beethoven sind noch nicht erschöpft, in der letzten Zeit habe ich besonders auch mit Holz verkehrt, der mir wie alle bereitwillig mittheilt. Durch ihn denke ich auch an den Neffen zu gelangen, nicht weil ich dort viele Aufschlüsse erwarte, sondern um animam zu salviren. Er ist solide geworden, auch seit dem Tode seines Onkels Johann reich und hat eine begreifliche Abneigung gegen alle Biographien seines Onkels, in denen er keine gute Rolle spielen kann; ich möchte ihn aber doch gesprochen haben. Auch spricht man von einem Portrait das bei ihm sei. Bei Artaria arbeite ich viel ..." Weiterhin berichtet Jahn von einem bedeutenden Beethoven-Fund: „Ein gemischtes Gefühl wird es Ihnen vielleicht hervorbringen, daß ich die große Leonoren-Ouvertüre in C, welche Sie mit Mendelssohns Ergänzung publicirt haben, hier vollständig und mit einem ganz anderen Schluß aufgefunden habe; ob sie sonst noch abweicht, kann ich aus dem Gedächtniß nicht angeben." Breitkopf und Härtel hatten die zweite Leonoren-Ouvertüre von Beethoven in verkürzter und von Felix Mendelssohn Bartholdy ergänzter Form 1842 gedruckt (die Erstausgabe des Werks), die erste vollständige Druckfassung nach dem bei Artaria von Jahn entdeckten Manuskript erschien im Mai 1854; vgl. Kinky/Halm, Seite 191. „Für Mozart und Haydn habe ich im Vorbeigehen gearbeitet und auch da schon manches interessantes gefunden." Auf Empfehlung von Franz Liszt könne er in den beiden Schlössern des Fürsten Esterházy über Haydn forschen. Er wäre derart beschäftigt, daß er „fast immer in einer treibenden Bewegung [sei] und fast nie zur Ruhe komme". Ferner berichtet er vom gesellschaftlichen Leben und Konzerten sowie weiteren Vorhaben und Reisen. – Kopf mit kleinem Stempel des Verfassernamens, Falz mit Einrissen von beiden Seiten, leicht gebräunt.

Resümee seiner Wiener Forschungen

150 – E. Brief mit U. Dat. Wien, 27. 11. 1852. 2 3/4 Seiten. – Doppelblatt. (7) 800,-

In der charakteristischen feinen und miniaturhaft kleinen Schrift des Mozart-Biographen Otto Jahn abgefaßter Brief mit umfangreichen Ausführungen über seine Wiener musikwissenschaftlichen Studien (vgl. die vorherige Losnummer). Jahn schickte diesen Brief an den befreundeten Leipziger Verleger Hermann Härtel (ohne Anrede am Anfang, Härtel wird in der zweiten Zeile angesprochen), kurz vor seiner für den 29. November geplanten Abreise aus Wien, „Paß und Fahrbillet schon in der Tasche". Der Bericht gibt einen höchst interessanten Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen musikhistorischer Forschung im Wien des mittleren 18. Jahrhunderts. Zwar konnte Jahn in einigen Belangen biographischer Art durch das Befragen von Zeitzeugen keinen wesentlichen Erkenntnisgewinn erreichen, doch gelang es ihm, eine Fülle bisher nicht bekannter Quellen auszuwerten und diverse Realien aufzuspüren, insbesondere von Beethoven. Vor allem die zufällige Bekanntschaft mit Streicher – wohl dem Klavierbauer Johann Baptist Streicher (1796-1871) – sei ihm hilfreich gewesen, er habe durch ihn Zugang zu Beethovens Korrespondenz mit dessen Mutter (Nannette Streicher; 1769-1833) erhalten und sei durch ihn bei der Gräfin Gallenberg eingeführt worden. Die Gräfin, bekannt unter ihrem Mädchennamen Giulietta Guicciardi (1782-1856), war die Widmungsträgerin von Beethovens „Mondscheinsonate" und galt als eine von dessen Geliebten, was Jahn bestätigt zu finden hoffte: „Sie hat mir zwar mancherlei aus ihren Jugenderinnerungen von Beethoven erzählt, aber woran mir hauptsächlich gelegen war, über ihr intimeres Verhältniß zu ihm so viel zu erfahren, daß ich der Wahrheit gemäß und mit Discretion davon hätte sprechen können, das gelang nicht. Sie nahm in ihren Mittheilungen gleich eine so feste Position als bloße Schülerin ein, daß von etwas anderem gar nicht die Rede sein konnte; indeß bin ich von anderer Seite her über diese Sache unterrichtet. Auch der Besuch bei dem Neffen [Beethovens] hat zu keinen positiven Ergebnissen erheblicher Art geführt; indessen ist es mir lieb ihn persönlich zu kennen, da ich leider von ihm reden muß; auch hat er mir versprochen, wenn ich über einzelne Punkte etwa Auskunft wünschte, mir sie nach besten Kräften zu geben." Bei ihm habe er ein „gut gemaltes" Porträt Beethovens in Lebensgröße entdeckt, was sich allerdings für die Sammlung Härtels nicht eignen würde, da hier die rechte Hand vorgestreckt ist und die linke eine Leier hält (das bekannte Gemälde von Willibrord Joseph Mähler). Der Verleger Haslinger habe ihm einige „Beethovensche Reliquien" gezeigt, und er habe Zugang zu einigen Autographen erlangt: „Abschriften ungedruckter, zum großen Theil unbekannter Compositionen bringe ich einen beträchtlichen Stoß mit; darunter manche, die auch historisches Interesse für den Detaillisten haben, aber nicht wenige sehr bedeutende Sachen. Briefe habe ich etwa 350 abgeschrieben, und eine schöne Sammlung einzelner Nachrichten; besonders ist der alte Czerny immer mittheilsamer geworden und hat für mich fast kleine Memoiren niedergeschrieben." Auch Schindler habe ihm seine Hilfe angeboten.

Die Forschungen über Mozart und Haydn seien ebenfalls fruchtbar gewesen. „Für Mozart habe ich bei ihm [dem Mozartforscher Aloys Fuchs] eine Menge interessanter Briefe, Notizen, Aufsätze und Schriften gefunden, die er mir alle zur freien Benutzung überlassen hat." Daraus habe er die Überzeugung gewonnen, daß Mozarts erster Biograph Nissen einiges Material, insbesondere in Salzburg, noch nicht ausgewertet habe. „Auch habe ich die Verabredungen getroffen, daß ich die frühen Opern Mozarts, die meines Wissens Niemand studirt und besprochen hat, nach Leipzig geschickt bekomme.

Für Haydn ist meine Hauptquelle wieder Artaria gewesen, dessen Gefälligkeit und herzliche Freundlichkeit ich gar nicht genug rühmen kann. Er hat einen Schatz Haydnscher Autographa ..., in denen ich wohl eifrig studirt habe, auch hat er mir über 50 Briefe von Haydn aus einer Zeit meistens, von der wir gar nichts wissen, zur freien Benutzung gegeben, so daß ich auch hier schätzbares Material zusammen gebracht habe ..." – Ein Schatten lag über seiner Arbeit in Wien, da der befreundete Mozartforscher Aloys Fuchs, dessen Hilfe er viel zu verdanken hatte, in dieser Zeit „von einem Zehrfieber befallen [wurde], das keine Aussicht auf Besserung zuläßt, wenn auch die Auflösung nicht so rasch zu gehen scheint, als es Anfangs schien". Fuchs ist im März 1853 gestorben. Auch Jahn selbst sei es nicht gut gegangen, er klagt über den „ewigen Selbstkampf". Ferner erwähnt er, wie auch in dem früheren Brief (unsere vorherige Nummer), die von ihm mitbegründete Bachgesellschaft, über die er sich im Moment etwas Sorgen mache. – Kleiner blauer Stempel des Verfassers am Kopf, leicht gebräunt.

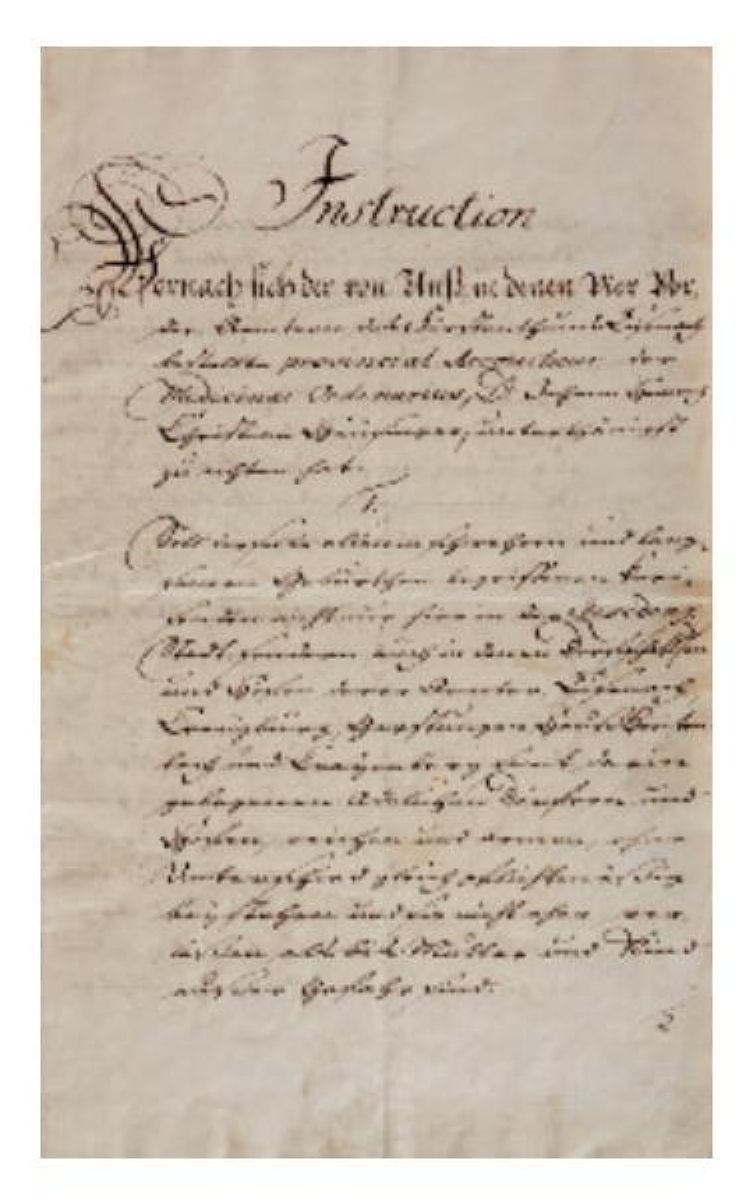
151 **JOSEPH II.,** römisch-deutscher Kaiser (1741-1790). Mandat mit e. U. Deutsche Urkunde auf Papier; Rahmen und Titulatur gedruckt, handschriftlich ausgefüllt. Dat. Wien, 19. 2. 1782. Ca. 42,5 x 26,5 cm. Mit Schreibmeisterverzierungen und papiergedecktem Siegel. – Doppelblatt. (89) 300,-

Bestimmung zur Militärabgabe im Herzogtum Schlesien. – Mit tls. alt hinterlegten Randläsuren und kleinen Einrissen im Mittelfalz, Faltspuren, etw. fleckig und angestaubt.

DAZU: FRANZ II., römisch-deutscher Kaiser (1792-1804). Mandat mit e. U. Deutsche Urkunde auf Papier; Rahmen und Titulatur gedruckt, handschriftlich ausgefüllt. Dat. Wien, 18. 9. 1795. Ca. 42,5 x 27 cm. Mit papiergedecktem Siegel. – Doppelblatt. – Bestimmung zur Militärabgabe im Herzogtum Schlesien. – Mit kleinen Randläsuren, Faltspuren, etw. angestaubt.

152 **JÜNGER, E.,** Schriftsteller (1895-1998). Masch. Postkarte mit e. U. Dat. (Wilflingen), 23. 8. 1960. – Gelocht, minimal knittrig und fleckig. (152) ** 250,-

Postkarte an Walter Bornemann: „Zur Zeit bin ich in ziemlich bedrängten Umständen, einmal durch die Arbeit, die mit der Gesamtausgabe meiner Schriften verbunden ist, sodann durch eine schwere Erkrankung meiner Frau ... An Ihre Edition erinnere ich mich noch gut. Zuweilen werde ich von Sammlern danach gefragt." – Die erwähnte Gesamtausgabe erschien von 1960 bis 1965 bei Klett in Stuttgart. – Die angesprochene Edition können wir nicht nachweisen. Ermitteln konnten wir von Walter Bornemann lediglich eine Rezension von zwei Werken von Ernst Jünger aus dem Jahr 1961 im „Quartalsblatt der Berneuchener Bewegung".



Nr. 155



Nr. 157

153 **KÄSTNER, E.,** Schriftsteller (1899-1974). E. Unterschrift. Auf dem Vorsatz von: E. Kästner, Bei Durchsicht meiner Bücher ... Wien, Ullstein, (1950). 162 S., 1 Bl. OLwd. (Gelenke und Kapitale angeplatzt, etw. angestaubt). – Papierbedingt minimal gebräunt. (152) ** 180,-

154 **KALTENBRUNNER, E.,** Chef des Reichssicherheitshauptamts (1903-1946). Beförderungsvorschlag (masch. ausgefüllter Formularvordruck) mit e. U. Dat. 7. 1. 1941. Fol. Eine Seite. (76) 400,-

Als „Führer des SS-Oberabschnittes Donau" an das SS-Personalhauptamt in Berlin. Begleitschreiben zur Übersendung der Unterlagen des Beförderungsvorschlags für den SS-Oberscharführer Hans Dörfler (1907-1986) zum Obersturmführer. – Dörfler, Leiter des Kreises IV in Wien von 1938-45, ist laut dem mit Bleistift ausgefüllten Stempelabdruck am rechten Rand des Formulars erst am 12. April 1940 in die SS eingetreten. Dort ist er offenbar rasch aufgestiegen. Wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist er 1948 zu elf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Er war unter anderem am Novemberpogrom 1938 in Wien beteiligt. – Ebenfalls unterzeichnet von Konstantin Kammerhofer (1899-1958), SS-Oberführer und, auf Grund seiner Beteiligung am österreichischen Juliputsch 1934, „Blutordensträger", zu dieser Zeit auch Führer des SS-Abschnitts XXXI. – Mehrere Stempel und Registraturvermerke, gelocht, gering knittrig und kaum gebräunt.

Geburtshilfe zur Goethezeit

155 **KARL AUGUST,** Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828). Deutsche Urkunde auf Papier mit e. U. Dat. Eisenach, 22. 8. 1782. Fol. 9 Seiten (und 3 weiße). – Drei Doppelblätter. – Mit papiergedecktem Siegel. (13) ** 300,-

Urkunde über die Anstellung des Arztes („Medicinae Ordinarius") Johann Heinrich Christian Heusinger als Geburtshelfer („Provincial-Accoucheur") in den „vier Vorder-Ämtern des Fürstentums Eisenach". – Aufgaben und das Einsatzgebiet des Accoucheurs werden in 13 Abschnitten detailliert dargestellt: Er soll in der Residenzstadt und den Dorfschaften und Höfen „reichen und armen, ohne Unterschied gleich pflichtmäßig beystehen und sie nicht eher verlaßen, als bis Mutter und Kind außer Gefahr sind". Für die Armen waren seine Dienste kostenlos. Er hatte die Hebammen zu beraten und zu unterweisen sowie notfalls den Beistand von Geistlichen, Schulmeistern oder Schultheißen anzufordern. Wenn eine Frau bei der Geburt oder im Wochenbett starb, sollte er in Gegenwart eines Arztes eine Obduktion durchführen und einen Bericht anfertigen. Auch für die Bereitstellung geeigneter „Wehestühle" hatte er zu sorgen. – Johann Heinrich Christian Heusinger (gest. 1792) ist der Vater des gleichnamigen Schriftstellers und Sagensammlers (1792-1884). – Etw. fleckig, leicht gebräunt, Faltspuren. – Siehe Abbildung.

156 KARL EUGEN, Herzog von Württemberg (1726-1793). Brief. Dat. Stuttgart, 29. 4. 1747. Eine Seite. – Doppelblatt. Rückseitig mit Adresse und Siegel. (180) 100,-

An den Rektor und Kanzler sowie die Doktoren und Regenten der Universität Tübingen. – Wegen Beschwerden des Universitätskastenknechtes Johann Friedrich Metz in finanziellen Angelegenheiten. – Mit Wasserrand und Fehlstelle am Mittelfalz sowie Randausriß, am Rand etw. angeschmutzt, gering fleckig.

157 KELLER, F. VON, Maler (1840-1914). E. Zeichenalbum, betitelt „Zeichnungs-Heft von Fritz Keller". Schweiz und Südwestdeutschland, dat. 1859-69. 31,5 x 23 cm. Mit kalligraphiertem Titel und 18 Bleistiftzeichnungen (Landschaften und Ortsveduten) auf 14 Bl. festen Velins. Einige sign. bzw. monogrammiert, bezeichnet und datiert. Schlichte Brosch. d. Zt. (deutliche Gebrauchsspuren). (90) ** 500,-

Ein während seiner Jugend-, Studien- und Ausbildungsjahre wohl auf Reisen mitgeführtes Zeichenheft des nachmals zur Münchener Schule zählenden, ursprünglich aus Baden stammenden Malers Friedrich Keller, der später einen persönlichen Adelstitel erhalten hat. Die ersten Zeichnungen mit sauberen Betitelungen dürften noch aus Kellers Jugendzeit stammen. Es sind akkurate, fein gezeichnete Ansichten populärer Orte, unter anderem eine Ansicht vom Zugersee, die Tellskapelle in Küsnacht, das alte Schloß in Baden, die Ruine der Habsburg, die Kapelle des Nikolaus von Flüe und das Luzerner Löwendenkmal. Eine wesentlich freiere Darstellung einer Waldung trägt das erste Datum, 1859, eine weitere, mit einer Alm, das Datum 1861. Die letzten vier Blätter mit imposanten Studien alter Bäume datieren aus dem Jahr 1869. Die Signaturen und Monogramme sind hier mit dem Zusatz „v. St." versehen, wohl aufzulösen „von Stuttgart", da es Keller 1867 nach vielen Schwierigkeiten geschafft hatte, in die Stuttgarter Akademie aufgenommen zu werden. Teils ist der Signatur der Buchstabe „G." hinzugefügt, wohl ein zweiter Name, den Keller nur gelegentlich geführt hat. – Das Album ist ein für die künstlerische Entwicklung interessantes Zeugnis von beachtlicher Qualität aus der Frühzeit des Malers. Später hat Keller unter Pilotys Einfluß in München vor allem monumentale Historienmalerei geschaffen. – Zur Biographie vgl. AKL LXXX, 19. – Einige Bl. lose, Ränder tls etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 74 und 46.

158 KOEPPEN, W., Schriftsteller (1906-1996). Masch. Brief mit e. U. Dat. München, 21. 9. 1979. Fol. Eine halbe Seite. (152) ** 180,-

An den Münchener Verleger Axel Matthes, dem Wolfgang Koeppen in freundschaftlichem Ton und auf humorvolle Art seine Meinung zu der geplanten Publikation „Die Außerirdischen sind da" (siehe auch Los 111) kundtut und die Teilnahme daran ablehnt: „ich möchte mich entschuldigen. Es fiel mir zu den fliegenden Untertassen nichts ein. Vielleicht sind sie und ihre Insassen, wie man sie sich vorstellt, mir gleichgültig, wenn nicht gar so gräßlich wie die Leute vom Raumschiff Enterprise. Es war also nicht schwer, nichts zu schreiben. Es störte mich nur meine Sympathie für Ihren Verlag." – Faltspuren.



Nr. 159

159 KOMPONISTEN – Sammlung von fünf Porträtphotographien, von den Dargestellten e. sign., tls. auch mit e. Widmungen, darunter von L. Blech, F. Léhar, M. von Schillings und C. M. Ziehrer. Dat. ca. 1890-1992. Verschied. Formate. Alle unter Glas gerahmt. (106) ** 800,-

Enthalten sind ein Porträt von Leo Blech (1871-1958) mit eigenhändigem Notenzitat aus seiner Oper „Versiegelt", wohl um 1910, ein Porträt von Franz Lehár (1870-1948) mit Widmung („Herrn Heinrich Steindl zur Erinnerung an die 'Friedericke'-Aufführungen herzlichst gewidmet"), mit Datum 1929, ein Profilbildnis von Max von Schillings zur Erinnerung an den „Bremer 'Pfeifertag'" (gemeint: an eine Aufführung seiner Oper 'Pfeifertag' in Bremen), datiert nach Blindprägung 1899, sowie ein ganzfiguriges Photo von Carl Michael Ziehrer (1843-1922), sitzend im Atelier, die Signatur hier auf dem Trägerpapier; ferner ein farbiges, von uns nicht identifiziertes Porträt mit Widmung und Datum von 1992 und ein Photo nach einem gemalten Bildnis Felix Mendelssohn Bartholdys mit gedruckter Signatur. – Geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Collection of 5 portraitures of composers, personally signed by the composers, partly also with personal dedications, a. o. by L. Blech, F. Léhar, M. von Schillings and C. M. Ziehrer. Dated ca. 1890-1992. Various formats. All framed under glass. – Minor signs of wear. – See illustration.

160 **KOMPONISTEN UND MUSIKER – SAMMLUNG** – Zehn Billetts mit e. Signaturen. Dat. Berlin 1922-26. Verschied. kleine Querformate. (130) 250,-

Enthält signierte Kärtchen der Komponisten Eugen d'Albert (1864-1932), Emil Nikolaus von Reznicek (1860-1945), Max von Schillings (1868-1933) und Oscar Straus (1870-1954), der Dirigenten Hermann Abendroth (1883-1956) und Felix Weingartner (1863-1942) sowie der Sängerin Lotte Lehmann (1888-1976) und der Sänger Heinrich Schlusnus (1888-1952), Leo Slezak (1873-1946) und Richard Tauber (1891-1948). – Gering gebräunt.

161 – – Sieben Billetts mit e. Signaturen. Einige dat. (Berlin, 1924-28). Verschied. kleine Querformate. (130) 200,-

Karten der Komponisten Fritz Kreisler, Pietro Mascagni (Berlin, 24. 10. 1924) und Hans Pfitzner, des Dirigenten Erich Kleiber (Oktober 1925) sowie des amerikanischen Bandleaders Paul Whiteman (1926) und der Violonisten Bronislaw Huberman (28. 7. 1924) und Adolf Busch (11. 11. 1925). – Geringe Gebrauchsspuren.

162 **KORNGOLD, E. W.,** Komponist (1897-1957). E. Billett mit Notenzitat und U. Nicht dat. (um 1925). 10,9 x 7,3 cm. – Mit vier Takten aus seiner Oper „Die tote Stadt". (130) 120,-

163 **LAMBSDORFF, G. VON,** preußischer Generalleutnant (1867-1937). Korrespondenz (3 e. Briefe mit U., 6 Briefe mit Absenderunterschriften und ein unveröffentlichtes Gebet). 1912-19. Verschied. Formate. Zus. ca. 20 S. Tls. mit beiliegendem adressierten Umschlag. (43) 200,-

Gustav Graf von Lambsdorff war 1904/05 als Militärbevollmächtigter von Kaiser Wilhelm II. in Sankt Petersburg. Die Korrespondenz gibt Einblick in die Haltung seiner Briefpartner zum Kriegsgeschehen, zeigt aber auch, daß sich Lambsdorff eingehend mit den Werken von ihm persönlich bekannten Schriftstellern auseinandersetzte.

I. Drei eigenhändige Briefe mit Unterschrift an einen Amtsanwalt, später Amtsrichter Krnab (1912-17).

II. Georg von Ompteda, Schriftsteller (1863-1931). Brief und „Gebet" (5. 9. [19]15 und 15. 9. [19]15), jeweils eine Seite.

III. Fedor von Zobeltitz, Schriftsteller (1857-1934). Brief (18. 11. [19]15), vier Seiten.

IV. Friedrich von Bernhardi, Militärhistoriker (1849-1930). Brief (8. 2. 1916), vier Seiten.

V. Moritz von Kronenberg, Philosoph (1864-1954). Brief (3. 5. 1916), vier Seiten.

Ferner jeweils ein Brief der Generäle George von der Marwitz und Hugo von Freytag-Loringhoven.

Leichte Altersspuren. – Beiliegen acht kleinere Autographen aus den Jahren 1901-22.

164 **LANCELOTTI – SAMMLUNG** – Fünf Briefe an Giovanni Francesco Lancelotti. Dat. 1749-78. Verschied. Formate. Zus. ca. 12 S. – Tls. mit Siegel. (3) ** 150,-

Der produktive Gelehrte und Dichter Giovanni Francesco Lancelotti (1721-1788) unterhielt von seiner in der Provinz Ancona in den Marken gelegenen Heimatstadt Staffolo aus eine umfangreiche Korrespondenz, insbesondere zur Vorbereitung eines Werkes über die Gelehrten und Schriftsteller der Marken, der postum erschienenen „Biblioteca picena". – Enthalten sind drei eigenhändige Briefe von Girolamo Borgogelli aus Fano (1749, 1750 und 1756), sodann ein weiterer Brief aus Fano, datiert 1774 (Verfassername von uns nicht identifizierbar), enthaltend vor allem Nachrichten und persönliche Urteile über zeitgenössische Musiker, schließlich ein eigenhändiger Brief von Domenico Broili aus Modena, datiert 1778, in dem sich Broili mit dem schriftstellerischen Werk von Ercole Scala beschäftigt. – Gefaltet. – Geringe Altersspuren.

165 **LEHÁR, F.,** Komponist (1870-1948). E. Billett mit Widmung, Notenzitat und U. Dat. Berlin, 3. 2. 1926. 7 x 12,1 cm. (130) 150,-

Das dreitaktige Notenzitat aus seiner Operette „Paganini", die ihre deutsche Premiere im Januar 1926 in Berlin gehabt hatte, dazu kurze Widmung an Fräulein Lotte Manes.

166 – E. Widmung mit U. auf einer Bildpostkarte. Dat. Leipzig, 12. 9. (19)35. 14,7 x 10,6 cm. (135) 150,-

„Für die liebe Aufmerksamkeit meinen herzlichen Dank", unterhalb einer Darstellung „Franz Lehár dirigiert".

167 **LICHTWARK, A.,** Kunsthistoriker (1852-1914). Zwei e. Briefe mit U. Dat. (Hamburg), 5. und 25. 9. 1905. 4 und 2 Seiten. – Doppelbl. mit Briefkopf der Kunsthalle Hamburg. (7) 200,-

Beide Briefe von Lichtwark als Direktor der Hamburger Kunsthalle an den Archäologen Richard Schöne (1840-1922), der von 1880-1905 Direktor der Königlichen Museen zu Berlin gewesen ist. Berichtet von einer Publikation seiner „nur für meine hamburger Freunde bestimmten Seminarfahrt", deren erste Auflage schon vergriffen sei. Bei der Überarbeitung sei ihm nun aufgefallen, wie wenig sich die sprachliche Form des Buches für die Öffentlichkeit eigne. Außerdem plane er „zur Einführung der Werke Bertrams eine Ausstellung", bei der er auch weitere Gemälde aus dem künstlerischen Umkreis des Meisters aus mehreren Gemäldesammlungen zu zeigen und zu erwerben gedenke. Er müsse noch Überzeugungsarbeit leisten, seine „Landsleute dahin zu bringen, daß sie es wollen." Persönlich habe er vor allem den Wunsch, Schöne möge mit ihm vor Eröffnung durch die Ausstellung gehen, „um die vielen Fragen und Zweifel, die ich hege, vorzutragen." Er hatte auch Woldemar von Seidlitz und Wilhelm von Bode darum gebeten, „sie können aber nicht". Die Eröffnung solle „Anfang Oktober stattfinden". – Im zweiten Brief kündigt er die Übersendung seiner nun fertiggestellten Bertram-Monographie an. Den Wunsch Lichtwarks, Schöne möge mit ihm durch die Ausstellung gehen, hatte dieser ihm offenbar am Tag

zuvor erfüllt. „Die Stunden, die ich gestern mit Ihnen in der Kunsthalle verbringen durfte, gingen leider gar zu rasch vorüber", schreibt Lichtwark bedauernd; ihm sei erst danach eingefallen, was er alles hätte fragen sollen. – Leicht gebräunt.

DAZU: BECKERATH, F. A. VON, Kunstsammler (1834-1915). E. Brief mit U. Dat. Berlin, 10. 8. 1905. Kl.-4°. 4 S. – Doppelblatt. – Ebenfalls an Richard Schöne. Interessantes, inhaltsreiches Schreiben, das einen Einblick in das Verhältnis des bedeutendsten Kunstsammlers seiner Zeit zu den musealen und wissenschaftlichen Institutionen gewährt. In diesem Fall geht es um den Verkauf eines um 1550 entstandenen Madonnenreliefs des venezianischen Bildhauers Jacopo Sansovino an das Kunstmuseum Krefeld, in dessen Besitz es sich heute noch befindet.

Ferner beiliegend zwei Briefe mit eigenhändiger Unterschrift des Politikers Herbert von Bismarck, Sohn Otto von Bismarcks (1849-1904), datiert Schönhausen, 16. 8. 1896, und Berlin, 16. 2. 1902, sowie ein Brief von Bismarcks Frau Marguerite, datiert Baden, 19. 10. 1901.

168 LILIENCRON, D. VON, Dichter (1844-1909). E. Postkarte mit U. Dat. Alt-Rahlstedt, 9. 2. (19)04. Eine Seite. (152) ** 180,-

Einige launige Zeilen in sehr flüchtiger Schrift an den Volksschullehrer Holms in Hannover, die Karte mit mehreren Postvermerken, Stempeln und Etikett wegen falscher Adressierung. – Gebräunt und fleckig.

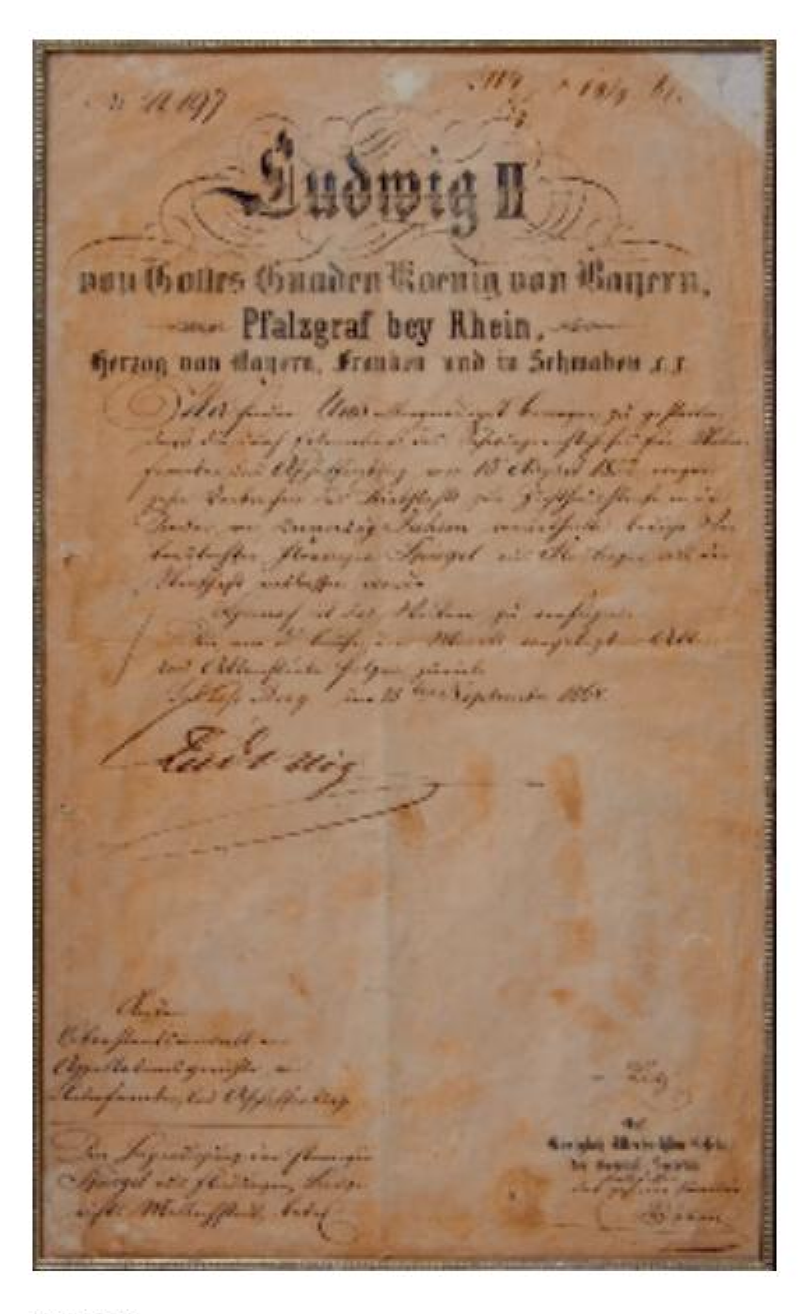
169 LITERATEN – SAMMLUNG – Sechs Billetts mit e. Signaturen. Meist nicht dat. (wohl Berlin, um 1925). Verschied. kleine Querformate. (130) 200,-

Karten von Ludwig Fulda, Walter Hasenclever, Bernhard Kellermann (datiert 1926), Klabund (A. Henschke) sowie Arnold und Stefan Zweig. – Minimale Gebrauchsspuren. – Beiliegend eine Postkarte von Hermann Sudermann mit der Einladung wohl an einen Schriftstellerkollegen, zu ihm zu kommen, sobald sich das Wetter gebessert habe (datiert Berlin-Grunewald, 16. 8. 1913; zwei Seiten).

170 LÖRRACH – KAUFVERTRAG. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Lörrach, 13. 11. 1770. Ca. 30 x 48 cm. Plica 4 cm. Mit angehängtem Siegel in Hartholzkapsel sowie einem weiteren, papiergedecktem Siegel links oben. – Unter Glas gerahmt. (77) 200,-

Vertrag über den Verkauf einer Stallung in der Stadt Lörrach („hinter dem allhiesigen Kornhaus gelegen") zwischen Lea Braunschweig, der Ehefrau des Schutzjuden Liebmann Kohn, und Jacob Hogelbach, „Sonnenwirth und Bürger". – Faltspuren.

171 LUDWIG I., König von Bayern (1786-1868). Brief mit e. U. Dat. Berchtesgaden, 21. 9. 1831. Eine Seite. – Mit Briefumschlag mit Siegel. (199) 250,-


Ludwig II
von Gottes Gnaden Koenig von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben c.c.

Nr. 172

Dank an den Regierungsrat Bösner für die Zusendung seiner Abhandlung „Der Prebrunn bey Regensburg". – Ludwig findet persönliche Worte der Anerkennung für die kleine Schrift, die „als ein Beitrag zur Geschichte der Mir so lieben Stadt Regensburg Meine besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat und zugleich den angenehmen Beweis liefert, daß Sie stets fortfahren, Ihre Mußestunden dem einflußreichen Studium der vaterländischen Geschichte zu widmen." – Heinrich Johann Thomas von Bösner (1766-1845) war Syndikus in Regensburg. – Gefaltet. – Umschlag mit Einriß, leicht gebräunt.

DAZU: SCHENK, (E. VON), Rede bei der feierlichen Ueberreichung des Ludwigs-Ordens an den königlichen Regierungs-Rath Ritter von Bösner am 15ten Oktober 1840. Regensburg, Brenck, 1840. 14 S. Heftstreifen d. Zt. – Etw. fleckig.

172 LUDWIG II., König von Bayern (1845-1886). E. U. auf einer Begnadigungsurkunde. Dat. Schloß Berg, 15. 9. 1868. Fol. Eine Seite. – Urkundenkopf gedruckt. (205) 300,-

An den Oberstaatsanwalt des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg in Sachen der Begnadigung einer Weberstochter namens Florenzia Spiegel aus Fladungen im nördlichen Unterfranken. Sie war „wegen zehn Verbrechen des Diebstahls" im Jahr 1852 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen sie 1868 bereits 16 Jahre verbüßt hatte. – Restaurierter Eckabriß rechts oben; gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 178

173 **MAASSEN, C. G. VON,** Schriftsteller und Herausgeber (1880-1940). E. Brief mit e. U. Dat. München, 29. 12. (19)29. 4°. Zwei Seiten. – Briefpapier mit Briefkopf „Der grundgescheute Antiquarius. Herausgegeben von Carl Georg von Maaßen in München. Friedrichstr. 21". (152) ** 300,-

Ausführliches Antwortschreiben wohl an Eugen Roth, der den als Gastrosophen bekannten Maassen zuvor gebeten hatte, „ein kleines Kapitel 'Ein Münchner ißt' zu schreiben". Nun redet sich der gebürtige Hanseat Maassen mit allerlei Worten aus der Verantwortung: „Und so reizvoll das Thema auch ist, so schwierig wird es für einen Nicht-Münchner, der gewissen lokalen Herrlichkeiten doch eher fremd gegenüber steht. An sich ginge es schon, aber in diesem Falle dürfte ja wohl keine sachliche Kritik am Platze sein, und da meine ich, es wäre besser, ein richtiger Münchner bräche für seine Nationalgerichte eine Lanze." – Faltspuren.

174 – E. Widmung und e. U. „C. G." auf einer Bild-Postkarte (gelaufen). Dat. 14. 6. (19)37. (29) 200,-

An den Sammler und Illustrator Rolf von Hoerschelmann (1885-1947), wie Maassen Gründungsmitglied der „Gesellschaft der Münchner Bibliophilen": „Lieber Hoersch, Wir gedenken Deiner an dieser geweihten Stätte. Dein C. G." Unterzeichnet haben außerdem Alfred Richard Meyer (1882-1956) und Hans Reiser (1888-1946). – Die Rückseite der Postkarte mit der Ansicht des „Historischen Kellers" im Weinlokal Lutter & Wegner am Berliner Gendarmenmarkt, der Stammkneipe von E. Th. A. Hoffmann. – Beiliegt Maassens Aufsatz „Wie meine E. T. A. Hoffmann-Ausgabe entstand" aus dem Jahrbuch deutscher Bibliophilen 1931 (S. 14-25), mit monogr. Widmung „s(einem) l(ieben) Hoerschel", dat. 14. 1. (19)32.

175 **MANN, H.,** Schriftsteller (1871-1950). E. Billett mit Widmung „Fräulein Lotte Manes" und U. Dat. Berlin, 10. 11. 1928. 5,4 x 11,9 cm. (130) 200,-

176 **MANN, TH.,** Schriftsteller (1875-1955). Billett mit e. U. Nicht dat. (um 1925). 5,6 x 9,1 cm. (130) 150,-

177 **MARIA DEL PILAR VON BAYERN – TEILNACHLASS** der Maria del Pilar, Prinzessin von Bayern (1891-1987). 6 hs. Briefe (mit zus. 16 S.) von Mitgliedern der königlichen Familie sowie zus. ca. 30 hand- und maschinenschr. Briefe und Schriftstücke. Ca. 1900-40. Verschied. Formate. (136) 300,-

Enthalten sind fünf eigenhändige Briefe von María de la Paz (1862-1946), der Gemahlin von Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern (1859-1949) und Mutter von Maria del Pilar, sowie ein Brief von Prinz Alfons von Bayern (1862-1933); ferner ein ausführliches Horoskop der Prinzessin Maria del Pilar, einige die Nansenhilfe betreffende Schreiben sowie zahlreiche Andenken an offizielle und familiäre Anlässe, darunter Menükarten, Tisch- und Festzugsordnungen. – Geringe Altersspuren. – Beiliegen Manuskripte und Typoskripte in spanischer Sprache, betitelt „Impresiones", mit Erinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg sowie eine Sammlung von Zeitungssausschnitten.

178 **MARIA THERESIA,** Infantin von Spanien, Gattin des Prinzen Ferdinand Maria Ludwig von Bayern (1882-1912). Portr. mit ihrer Tochter Mercedes im Hochoval, darunter e. Betitelung und U. Dat. Januar 1912. 17,2 x 13,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (135) 200,-

Offizielles Porträt der Infantin mit ihrer Tochter, hier auf Träger montiert. Auf dem Arm ihre Tochter María de las Mercedes von Bayern und Bourbon, geboren am 3. Oktober 1911 in Madrid, darunter der eigenhändige Vermerk: „Maria Teresa [als Signatur] y Mercedes con tres meses!" Maria Theresia ist wenige Monate nach der Aufnahme, am 23. September 1912, plötzlich an einem Schlaganfall verstorben. – Gering gebräunt. – Dazu eine Grußkarte zum Jahreswechsel 1907/08, offenbar von einem gemeinsamen Urlaub in England, unterzeichnet von Ferdinand Maria und Maria Theresia. – Siehe Abbildung.

179 **MARIE VON PREUSSEN,** Königin von Bayern (1825-1889). Bildkärtchen mit rückseitiger e. Grußadresse und U. Dat. (Ort unleserlich, Oberbulag?), 21. 4. 1889. 1/3 Seite. (135) 200,-

Auf der Rückseite einer Osterkarte „Herzlichen Dank für dein hübsches Bildchen und beste Wünsche“, etwa einen Monat vor ihrem Tod geschrieben. – Marie war die Gattin König Maximilians II. von Bayern und Mutter König Ludwigs II. – Ränder etw. geknickt und abgerieben, leicht gebräunt. – Beiliegend ein Kärtchen mit dem Porträt der Königin (Photoabzug nach einem Gemälde).

180 **MARTINI – ZWEI BRIEFE** an Giovanni Battista Martini. Dat. 1753 und 1772. 4°. Jeweils eine Seite. – Jeweils Doppelblatt mit rückseitiger Adresse. (3) ** 150,-

Zwei Schreiben mit privaten Mitteilungen an den Komponisten und Musiktheoretiker Giovanni Battista Martini (1706-1784). – I. Eigenhändiger Brief von dem Komponisten Giovanni Battista Casali (1715-1792), datiert Rom, 14. 10. 1753. – II. Eigenhändiger Brief von Luigi Antonio Sabbatini (1732-1809), Kapellmeister in San Antonio in Padua und Schüler von Martini, datiert 2. 12. 1772. – Gefaltet. – Jeweils mit Siegelausriß.

181 **MEYER, C. F.,** Schriftsteller (1825-1898). E. Kurzbrief auf Visitenkarte. Dat. Kilchberg, 30. 3. 1891. 8 x 10 cm. Zwei Seiten. (152) ** 400,-

Kurze Mitteilung, mit „Ihr guter Nachbar“ unterschrieben: „Der Art. von Kambli verehrter Herr, ist gar nicht übel. Es ist sein Recht, sich zu wehren u(nd) – offenbar – er hat die Materie gründlich studirt. Ich sehe es immer gern – u(nd) es ist dabei zu lernen – wenn sich ein Geistlicher mit einem Weltlichen auseinandersetzt.“

182 **MICHELL – SKIZZENBUCH VON AUGUST MICHELL** mit ca. 70 romantischen Landschafts-, Architektur- und Figurenstudien in Bleistift, davon einige mont. Deutschland, dat. 1841-46. 34 Bl. Hldr. d. Zt. mit Stiftlasche und Einbandtasche (beschabt). (9) 200,-

Die äußerst feinen, detailreichen, meist datierten und bezeichneten Skizzen entstanden auf Reisen in Franken, am Rhein, im Altmühltal und in Oberbayern. – Urheber des vollständig gefüllten Skizzenbuches ist laut Signatur auf dem Vorsatz, später ergänzt mit dem Vermerk „geb. 23. 3. (18)23 in Speyer“, Aug(ust) Michell. Im Jahresbericht der Lateinischen Schule in Speyer von 1837 wird er als preiswürdig im Zeichenunterricht hervorgehoben. Daten zu seinem späteren Lebensweg konnten wir nicht ermitteln. Die Studien von Ornamenten und architektonischen Details könnten auf eine Ausbildung zum Architekten hinweisen. – Gering gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 182

183 **PALLENBERG, M.,** Schauspieler (1877-1934). E. Postkarte mit U. Dat. München, 29. 1. (19)32. Eine Seite. (112) 100,-

„Liliom Erstaufführung 29. 1. 32 / Münchner Kammerspiele im Schauspielhaus“, auf einer Bildpostkarte mit Innenansicht des „Pfälzer Weinhauses“ in München. – Leichte Knickspuren, gering fleckig.

184 **PAULUS, E. VON,** Kunsthistoriker und Schriftsteller (1837-1907). E. Widmungsgedicht mit Unterschrift, dat. Stuttgart, 11. 12. 1876. – Auf dem Vorsatz von: PAULUS, E., Lieder. Stuttgart, Greiner, 1877. 2 Bl., 132 S. Kl.-8°. – Lithogr. OPp. (Rücken überklebt, etw. abgegriffen und leicht bestoßen). (8) 200,-

An „Herrn Oberfinanzrath Dr. von Riecke“ gerichtetes sechszeiliges Gedicht: „Frische, leichte, frohe Lieder, / Ungebunden, sind es wieder, / Wie man sie sich singt im Walde / Oder an der Weinberghalde, – / Möchten sie dir lieblich tönen, / Freund des Edlen und des Schönen!“ – Karl von Riecke (1830-1898) war württembergischer Staatsminister der Finanzen, Eduard Paulus, seit 1904 Ritter von Paulus, wirkte als Konservator der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmale in Stuttgart und ist der Begründer der Inventarisierung der württembergischen Kunstdenkmäler. Wie aus der Datierung des Widmungsgedichtes hervorgeht, sind die „Lieder“ bereits 1876 erschienen, nicht erst 1877, wie das gedruckte Erscheinungsjahr lautet.

Die italienische Zaïre

185 PEROTTI, A. M., Gelehrter (1715-1769). E. Brief. Dat. Mailand, 20. 5. 1744. Fol. 4 S. – Doppelblatt. (3) ** 250,-

Anton Maria Perotti, Unbeschuhter Karmeliter der Kongregation von Mantua, entschuldigt sich wortreich auf die bittere („amarissima") Anklage eines Freundes, er habe die italienische Version des erfolgreichen Dramas „Zaïre" von Voltaire ohne Erlaubnis des Übersetzers drucken lassen. – Der lange verschollene Brief, dessen Adressat vermutlich der am Ende als „Caval(ier)e letteratissimo e gentilissimo" gerühmte Höfling Aurelio Bernieri-Terrarossa (1706-1795) ist, bezieht sich auf die in Bologna wohl im Vorjahr bei Bartolomeo Borghi erschienene Prosaversion von Voltaires Drama, versehen mit einer gereimten Widmung von Perotti. Das umfangreiche Schreiben wurde von dem Parmenser Historiker Angelo Pezzana in seiner Biographie von Bernieri ausgewertet (in: Memorie degli scrittori e letterati parmigiani VII [1833], S. 206), war jedoch später für die Forschung nicht mehr zugänglich, so daß etwa auch Melzi (III, 270) die Übersetzung Perotti zuwies. – Faltspuren, etw. gebräunt.

186 PILOTY, F. VON, D. J., Maler (1828-1895). Zwei e. Briefe mit U. Dat. München, 16. 1. 1878 und 3. 1. 1879. Je 21,9 x 13,9 cm. Je eine ¾ Seite. – Liniierte Doppelblätter. (135) 200,-

Beide Briefe betreffen dieselbe Angelegenheit, eine Auftragsarbeit, genannt „Die Rothauerin", die Piloty als Karton angefertigt hatte. Im ersten Schreiben erkundigt er sich, ob das Werk inzwischen an seinem Bestimmungsort in Leipzig angekommen sei, im zweiten mahnt er dessen nach einem Jahr immer noch ausstehende Bezahlung an. – Ein Brief mit Eckabriß und Ausriß aus dem hinteren Blatt bis in das Adreßfeld; stärkere Längsfalze und leicht gebräunt.

187 RILKE – ZINN – Ca. zwölf Schreiben und Unterlagen aus der Korrespodenz von Ernst Zinn über Rilke. Mit einem Brieffragment von Clara Rilke, einer Postkarte der Fürstin Maria von Thurn und Taxis, mehreren Schreiben von Helmuth Westhoff, Rilkes Schwager, und je einem Brief von E. Grassi und J. Gebser. Tls. e., tls. masch., alle mit e. U. Ca. 1910/20-66. Verschied. Formate. Umschläge meist anliegend. (7) 300,-

Aus der umfangreichen Korrespondenz des Philologen und Rilkeforschers Ernst Zinn (1910-1990), der zu zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten und zu Rilkes Familienkreis Austausch über Rilke geführt hat. Zinns Familie stand bereits in den 1930er Jahren mit Rilkes Frau Clara (1878-1954) in Kontakt. Erhalten hat sich von dieser Korrespondenz nur die zweite Seite eines eigenhändigen Briefs von Clara mit ihrer Unterschrift, der laut Beschriftung eines späteren Umschlags von Clara Rilke anläßlich der Hochzeit von Wolfgang Schöne im Oktober 1939 an die Familie Schöne/Zinn geschickt worden ist.

Der Philosoph Jean Gebser (1905-1973) schrieb im Januar 1950 an Zinn, das in seinem Besitz befindliche Rilke-Material (ca. 4000 Nummern) sei leider nur zum Teil bibliographisch erfaßt (eine Seite, maschinenschriftlich mit Umschlag). Ein weiterer halbseitiger maschinenschriftlicher Brief von Gebser mit Terminvorschlägen für ein Treffen vom Folgemonat. Ebenfalls vom Februar 1950 datiert ein maschinenschriftliches Schreiben des großen existentialistischen Philosophen Ernesto Grassi (1902-1991). Grassi bedauert, Zinn keine weitere Auskunft über ein Rilke-Manuskript geben zu können. Zinn war offensichtlich auf der Suche nach weiterem Material zu Rilkes „Duineser Elegien". Grassi bedauert, nichts über den Verbleib der Originale zu wissen: „Damals in Venedig erfuhr ich, dass die Fürstin Marie v. Thurn und Taxis eine Unmenge Material in Kisten von Duino noch gerettet hatte, worunter sehr wichtige Kommentare zu den Duinser Elegien, ebenso die Testamente von Rilke." Sie habe damals allerdings einen „sehr unangenehmen Sekretär" gehabt, der vermutlich einiges unter der Hand verkauft habe. Eine undatierte Postkarte der Maria von Thurn und Taxis (1855-1934), für die Rilke die Elegien verfaßt hatte, ist hier ebenso vorhanden. Sie dürfte aus der Zeit um 1910/20 stammen. Die Bildseite zeigt ihr Schloß im böhmischen Lautschin. Die an einen nicht genannten Adressaten gerichteten Grüße von ihrer Hand könnten an Rilke gerichtet gewesen sein. Außerdem ein Briefumschlag, der sieben Postkarten mit Ansichten aus Duino enthält, gerichtet an einen Signor Giuseppe Grudeni in Triest und datiert laut Poststempel 1938, weiterhin ein Stahlstich mit der Ansicht von Duino, das Passepartout mit Zinns Besitzvermerk aus dem Jahr 1955 (auf lateinisch).

Aus der späteren Korrespondenz Zinns mit befreundeten Angehörigen der Familie Rilkes sind mehrere Postkarten und Briefe des Jahres 1966 vorhanden: Ein zweiseitiger eigenhändiger Brief und eine zweiseitige Postkarte von dem Maler Helmuth Westhoff (1891-1977), dem Bruder von Rilkes Frau Clara Westhoff, sowie eine Postkarte an Burkart Zinn, den Sohn von Ernst, datiert 1966 (hier kleine Photographie beiliegend), sowie von Westhoffs Lebenspartner, dem Architekten, Tänzer und Maler Hellmut Müller-Celle (1903-1982), ein dreiseitiger eigenhändiger Brief an Ernst Zinn und ein weiterer an Burkart Zinn (diesem Schreiben liegen zwei kleine Aquarelle von Müller-Celle bei). – Leichte Gebrauchsspuren.

188 RODA RODA (d. i. **A. S. ROSENFELD**), Schriftsteller (1872-1945). E. kleine Selbstportr.-Zeichnung mit U. Dat. Wiesbaden, 11. 11. (19)22. Auf der Rückseite des Trägers einer Bildpostkarte, diese wiederum mit e. Widmung und U. der russischen Ballett-Tänzer T. Gamsakourdia und A. Demidoff. Dat. Wiesbaden, 14. 10. 1922. 18,9 x 11,4 cm. (124) 200,-

Interessante Kombination zweier Autographen: Die Bildpostkarte eines Pariser Ateliers mit einem Photo des russischen Ballett-Tänzerpaars Tamara Gamsakourdia und Alexandre Demidoff wurde wohl anläßlich eines Gastspiels in Wiesbaden mit einer Widmung und den Signaturen beider versehen, offenbar für Roda Roda selbst. Dieser montierte die Karte etwa einen Monat später auf ein Trägerpapier, auf das er seinerseits eine kleine Selbstkarikatur zeichnete und diese signierte. – Ränder leicht gebräunt.

189 **RÖHM, E.,** Stabschef der SA (1887-1937). E. Widmung mit U. Dat. „zu Weihnachten 1931". Auf dem Vorsatz von: E. Röhm, Die Geschichte eines Hochverräters. 2. neu bearb. Aufl. München, Eher, 1930. Mit Portr. 349 S., 1 Bl. Anzeigen. OLwd. (berieben). – Dem „lieben und getreuen Kameraden Adolf Brey". – Leicht gebräunt. (119) 300,-

190 **RUDORFFER, E.,** Luftwaffenoffizier und Jagdflieger (1917-2016). Masch. ausgefülltes, vorgedrucktes Formular mit e. U. Dat. „Gefechtsstand" (wohl Wenden [Césis], Lettland), 15. 9. 1944. Fol. 2 S. (92) 200,-

„Kriegs-Beurteilung" des Staffelkapitäns Oberleutnant Helmut Wettstein, der Erich Rudorffer, zu diesem Zeitpunkt Kommandeur der II. Gruppe des Jagdgeschwaders 54 „Grünherz" an der Ostfront, seit dem 27. August 1944 unterstellt war. Er bescheinigt Wettstein, „ein gereifter, in sich gefestigter Charakter mit hohem Pflichtbewusstsein" zu sein. Rudorffer war der letzte lebende Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. – Das Dokument mit der zusätzlichen Unterschrift des Geschwaderkommodores Dietrich Adolf Hrabak (1914-1995), der aber erst seit dem 1. Oktober der Kommodore des Jagdgeschwaders 54 war. Die Kriegsbeurteilung ist also im voraus für den 1. Okober 1944 zum Übergang des Kommandos an Hrabak ausgestellt worden. – Der Beurteilte, Helmut Wettstein (geboren am 25. 8. 1913), ist bis Kriegsende noch bis zum Hauptmann aufgestiegen. – Eingangsstempel, mehrere Archivvermerke, gelocht, leicht gebräunt.

Beiliegt ein gedrucktes Kärtchen mit eigenhändiger Unterschrift des ehemaligen Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Erich Raeder (1876-1960), datiert Lippstadt, Dezember 1955 (10,5 x 15,5 cm), als Dank für Grüße nach seiner vorzeitigen Entlassung aus dem Spandauer Kriegsverbrechergefängnis, sowie eine Urkunde mit eigenhändiger Unterschrift des hessischen Ministerpräsidenten Georg-August Zinn (1901-1976), datiert Wiesbaden, 29 10. 1953.

191 **SÄNGER UND SCHAUSPIELER – SAMMLUNG** – 31 Portr.-Karten mit e. Signatur. Fast alle undat. (Berlin, ca. 1922-28). Jeweils ca. 14 x 9 cm. (130) 200,-

Darunter: Elisabeth Bergner, Erna Denera, Claire Dux, Birgit Engell, Maria Fein, Else Heims-Reinhardt, Hermine Körner, Max Landa, Emmi Leisner, Theodor Loos, Fritzi Massary, Alexander Moissi, Mafalda Salvatini, Joseph Schwarz, Hermann Thimig, Hermann Vallentin und Eduard von Winterstein. – Einzelne Karten mit leichten Knickspuren.

Ungeliebte lateinische Lettern

192 **SCHACK, A. F. VON,** Schriftsteller und Kunstsammler (1815-1894). Zwei e. Briefe mit U. Dat. Venedig, 18. 2. und 23. 3. 1883. Zus. ca. 6 1/2 Seiten. – Doppelblätter. (22) 300,-

Zwei interessante, inhaltsreiche Schreiben des Grafen Adolf Friedrich von Schack während eines Venedigaufenthalts (der zweite Brief mit Ortsangabe „Hôtel Victoria" in der Datierung). Der Empfänger des Briefes, ein „geehrter Herr Professor", kann inhaltlich und aus dem Kontext der Provenienz eindeutig als der Schriftsteller und Philologe Johannes Minckwitz (1812-1885) erschlossen werden. „Da ich von jeher eine ungemeine Verehrung für Platen gehegt und zugleich Ihre Schriften über denselben, sowie auch Ihre in Geist und Form seiner würdigen Dichtungen hoch geschätzt habe, so waren mir Ihre gefälligen Zeilen vom 1. d. Mts. recht erfreulich. Es wäre mir gewiß sehr erwünscht, Ihre Dichtung, 'die Schlacht von Leipzig', erscheinen zu sehen." Er verspricht, diese Veröffentlichung zu unterstützen, und empfiehlt, sie „auf dem Wege der Subskription in das Publicum gelangen [zu] lassen". Die Aussichten für Verlagsveröffentlichungen seien derzeit nämlich nicht die besten: „Leider ist die Lage des deutschen Buchhandels augenblicklich so gedrückt, daß sich schwerlich auf andere Art ein Verleger finden lassen wird. Die Cottasche Buchhandlung ... hat schon früher mehrmals in Fällen, wo ich ihr Werke befreundeter Dichter empfahl, die Gründe mir dargelegt, welche es ihr unmöglich machten, den Verlag der betreffenden Schriften zu übernehmen ..." Außerdem gratuliert er zum „bevorstehenden fünfzigjährigen Doctorjubiläum" (Minckwitz wurde im März 1833 in Leipzig promoviert).

Im zweiten Brief bietet der Graf Minckwitz an, für das Erscheinen seines „Epos 'Die Völkerschlacht von Leipzig' auf dem Wege der Subscription ... meinen Namen für zehn Exemplare, das Exemplar zu fünf Mark gerechnet, auf die Subscriptionsliste setzen zu wollen ... Ihre Absicht, das Werk mit *lateinischen* Lettern drucken zu lassen, möchte ich indeß nicht für zweckentsprechend halten; viele Leser, darunter auch, wie Ihnen wohl bekannt, Fürst Bismarck, haben eine lebhafte Abneigung gegen derartige Buchstaben." Er werde Mitte Mai wieder in München eintreffen und bitte bis dahin um Zusendung der „freundlichst zugesagten Mittheilungen". – Minckwitz war als Platen-Kenner eine anerkannte Kapazität, der Graf Schack hat noch im Alter zwei Schriften über Platen veröffentlicht. Die Publikation einer Dichtung über die Völkerschlacht von Leipzig, die wohl zu deren fünfzigstem Jahrestag 1883 hätte erscheinen sollen, ist unter Minckwitzens Namen nicht bekannt geworden. Das Manuskript ist trotz aller Bemühungen ungedruckt geblieben.

Aus dem Nachlaß des Malers Ludwig von Herterich, in dem sich auch die Korrespondenz Alexander von Humboldts an Minckwitz gefunden hat (siehe unsere Nummer 144). – Der spätere Brief mit kleinem Falzausriß, beide Briefe etw. knittrig, fleckig und gebräunt.

193 **SCHAUSPIELER – SAMMLUNG** – Sieben Billetts und Photographien, tls. mit e. Signaturen oder Widmungen recto oder verso, davon fünf dat. (1896, 1901, 1906, 1917 und 1950). Verschied. Formate. (140) 100,-

Darunter der österreichische Schauspieler Karl Edler von Zeska (zwei signierte Aufnahmen, datiert 1906 und 1917). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilage.

194 – – Sechs Billetts mit e. Signaturen. Zwei dat. (Berlin), 1924-27. Verschied. kleine Querformate. (130) 150,-

Kärtchen von: Ernst Deutsch, Fritz Kortner, Werner Krauss, Gerda Müller, Hansi Niese (20. 4. 1927) und Adele Sandrock (14. 9. 1924). – Geringe Gebrauchsspuren.

195 **SCHILLINGS, M. VON,** Komponist (1868-1933). E. Brief mit U. Dat. Stuttgart, 1. 10. 1915. 4 S. – Doppelblatt. (43) 200,-

An den preußischen Generalleutnant Gustav Graf von Lambsdorff. – Dank für Glückwünsche zum „künstlerischen Erfolge" der Oper „Mona Lisa", die am 26. September im Neuen Hoftheater in Stuttgart Premiere gefeiert hatte. Auch bedauert Schillings seine „Demobilisierung" wegen der „Erkrankung im Februar ... Ich hoffe trotzdem mich wieder zum Dienst melden zu können wenn einmal die Herzverstimmungen die mich vor allem um den Schlaf bringen, zurückgehen." – Mittig mit Faltspur.

DAZU: GRAF, O., Maler (1873-1957). E. Brief mit U. Dat. München, 15. 11. 1915. 2 S. – Doppelblatt. – Ebenfalls an Graf Lambsdorff. Dank für die „Aufnahme in Ihrem A(rmee) O(ber) K(ommando)" sowie Angebot, ein Porträt zu zeichnen. – Am Rand etw. fleckig, mittig mit Faltspur.

FINCK, L., Schriftsteller (1876-1964). 4 e. Briefe und 4 e. Briefkarten, jeweils mit Unterschrift, beiliegend 2 e. adressierte Umschläge und einige Briefkonzepte in Kurzschrift. 1916-20. Verschied. Formate. Zus. ca. 12 S.

196 **SCHIRACH – HOFFMANN – TEILNACHLASS** – Sammlung von vier e. Briefen und einer e. Karte, jeweils mit U. von B. von Schirach, sowie neun Photographien und verschied. Dokumenten aus den Familien von Schirach und Hoffmann; zus. ca. 45 Objekte. Dat. ca. 1935-70. Verschied. Formate. (159) 800,-

Aufschlußreiche Dokumentensammlung aus dem Nachlaß des nationalsozialistischen Reichsjugendführers Baldur von Schirach (1907-1974):

Drei eigenhändige Briefe an seine Söhne (unterzeichnet „Pap.", zwei auch mit eigenhändigem Namenszug „B. von Schirach, Allied Prison, Spandau"). Schirach wurde 1946 im Nürnberger Prozeß als einer der Hauptkriegsverbrecher zu 20 Jahren Haft verurteilt, entlassen wurde er 1966. Von seiner Gattin Henriette Hoffmann (1913-1992), der Tochter des Hitler-Photographen Heinrich Hoffmann, wurde er schon 1950 geschieden, zu den gemeinsamen Söhnen versuchte er Kontakt zu halten. Die drei hier vorliegenden Briefe waren für Richard (geboren 1942) und Robert (1938-1980) von Schirach bestimmt, datiert 12. 3. 1951, 2. 8. 1953 und 21. 8. 1955. Die ersten beiden enthalten Nachrichten an Richard (genannt „Ricci") und Robert (genannt „Robs"), der letzte Brief ist allein an Richard gerichtet; hauptsächlich handelt es sich um Bemerkungen zu den Zensuren der Söhne und persönliche Worte. Erwähnt wird auch „Tante Rosalind", Schirachs Schwester, die Opernsängerin Rosalind von Schirach (1898-1981). Robert erhält zudem die Anweisung: „Beide Briefchen musst Du an Onkel Heini [Heinrich Hoffmann] schicken, damit er sie mir zustellt. Eure Briefe müssen seinen oder Klaus' Briefen beiliegen, sonst kann ich sie nicht bekommen ... Bald bekommst Du Nachricht von mir, wann Du mich zusammen mit Onkel Heini besuchen kannst. Vielleicht Ende September." Auch geben die Briefe Auskunft darüber, womit sich Baldur von Schirach in der Haft beschäftigte: vor allem der Beobachtung von Tieren.

Der vierte eigenhändige Brief mit Datum 9. 12. 1966, bald nach der Haftentlassung abgefaßt, richtet sich an seinen ehemaligen Adjutanten Fritz Wieshofer (geboren am 24. 12. 1914 in Wien, Sterbedatum unbekannt). Schirach spricht darin aufgetretene Unstimmigkeiten zwischen beiden an, die er gerne ausräumen würde: „Es täte mir wirklich leid, wenn es zwischen zwei alten Freunden wie uns keinen Weg zu einer persönlichen Begegnung mehr gäbe ... Meine Hand bleibt ausgestreckt, wobei ich dankbar an unsere einstige Zusammenarbeit zurückdenke und an Deine oft bewiesene Hilfsbereitschaft und Treue während der langen Jahre meiner Haft." Fritz Wieshofer hatte sich während der Haftzeit um den Besitz seines ehemaligen Vorgesetzten und wohl auch um die Schirach-Söhne gekümmert. Allerdings ist es zu schweren Konflikten gekommen. Wieshofer äußert in einem hier ebenso vorhandenen Schreiben vom 4. Dezember 1968 an die befreundete Katinka Mostar: „Über die Nazis zwar brauchtest Du mir die Augen nicht mehr zu öffnen. Über die Schirach-Clique hingegen hast Du es getan." Unter den Dokumenten weiterhin einige handschriftliche Briefe von Wieshofer. – In einer eigenhändig ausgestellten Karte mit Unterschrift und aufgedrucktem Namen, datiert 15. 5. 1970, dankt Schirach seinem Sohn Robert für eine Zuwendung zum Lebensunterhalt.

Die Dokumente zu den Familien von Schirach und Hoffmann stammen vorwiegend aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Photographien, sämtlich in Abzügen auf Photopapier, teils der Zeit, teils später, zeigen Baldur von Schirach in unterschiedlichen Lebensphasen, darunter ein Bild vom Nürnberger Prozeß mit Verteidiger Sauter und dem Psychologen Mr. Gilbert. Eine Aufnahme zeigt den Sohn Robert, vielleicht im Zusammenhang seiner Hochzeit mit einer Enkelin des Gründers des EFKA-Konzerns im Jahre 1960 in Trossingen. Weitere Dokumente zur Familie von Schirach beziehen sich auf den Vater Baldurs, den Theaterintendanten Carl Baily Norris von Schirach (1873-1948), der mit der Amerikanerin Emma Middleton Lynah Tillon verheiratet war. Es handelt sich um Unterlagen zu Finanzgeschäften in Amerika von 1938 und 1940 sowie einen sechsseitigen Bericht (Kopie eines Typoskripts) über die Verhältnisse der Familie in den Jahren 1949/50, abgefaßt in San Marino 1967, wahrscheinlich von Rosalind, der Schwester Baldurs.

Von besonderem zeitgeschichtlichen Interesse sind die zur Sammlung gehörenden Typoskript-Durchschläge des Hitler-Photographen Heinrich Hoffmann. Vorliegen ein Teil von Hoffmanns Tagebuch, und zwar vom 19. Dezember 1946 bis 17. Januar 1947 und vom 25. Mai bis 15. Juli 1947, also aus der Zeit der Gefangenschaft (sechs und

zwei numerierte, einseitig beschriebene Blätter), dazu ein weiteres Typoskript mit Ausführungen zu seiner Tätigkeit als Photograph in der NS-Zeit, seinem Verhältnis zu anderen NS-Größen, über Hitler, schließlich zu seiner Verhaftung durch die Amerikaner und die unmittelbare Nachkriegszeit, wohl abgefaßt im Zuge seiner schließlich erfolgreichen Versuche, seine Verurteilung im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß anzufechten (sieben einseitig beschriebene Blätter, numeriert 7-13). Enthält auch interessante Passagen zu seinem beruflichen Selbstverständnis, das er als „Bildberichtserstattung", nicht aber als „Propaganda" gesehen hat, seine (angebliche?) Gegnerschaft zu Bormann, Goebbels, Ribbentrop, Heydrich, Amann und Weber, die daraus resultiert habe, daß er sich nie gescheut hätte, „Hitler über Mißstände und Vorkommnisse die Wahrheit offen zu sagen" (S. 9), weiter über die Zeit des Rußlandfeldzugs und das Verbot im Sommer 1944, Hitler nahe zu kommen, da bei Hoffmann angeblich Paratyphus festgestellt worden sei. Zur Isolierung sei er festgenommen worden. Dies sei seinen „wiederholten Aufdeckungen von Ungerechtigkeiten und Misständen" geschuldet. Der Text bricht mit dem Bericht über Ereignisse während der Zeit seiner Internierung in Augsburg 1946 ab. – Provenienz: Aus dem Nachlaß des Schriftstellers Gerhart Herrmann Mostar, der mit der Familie von Schirach befreundet gewesen ist. – Mäßige bis stärkere Gebrauchsspuren.

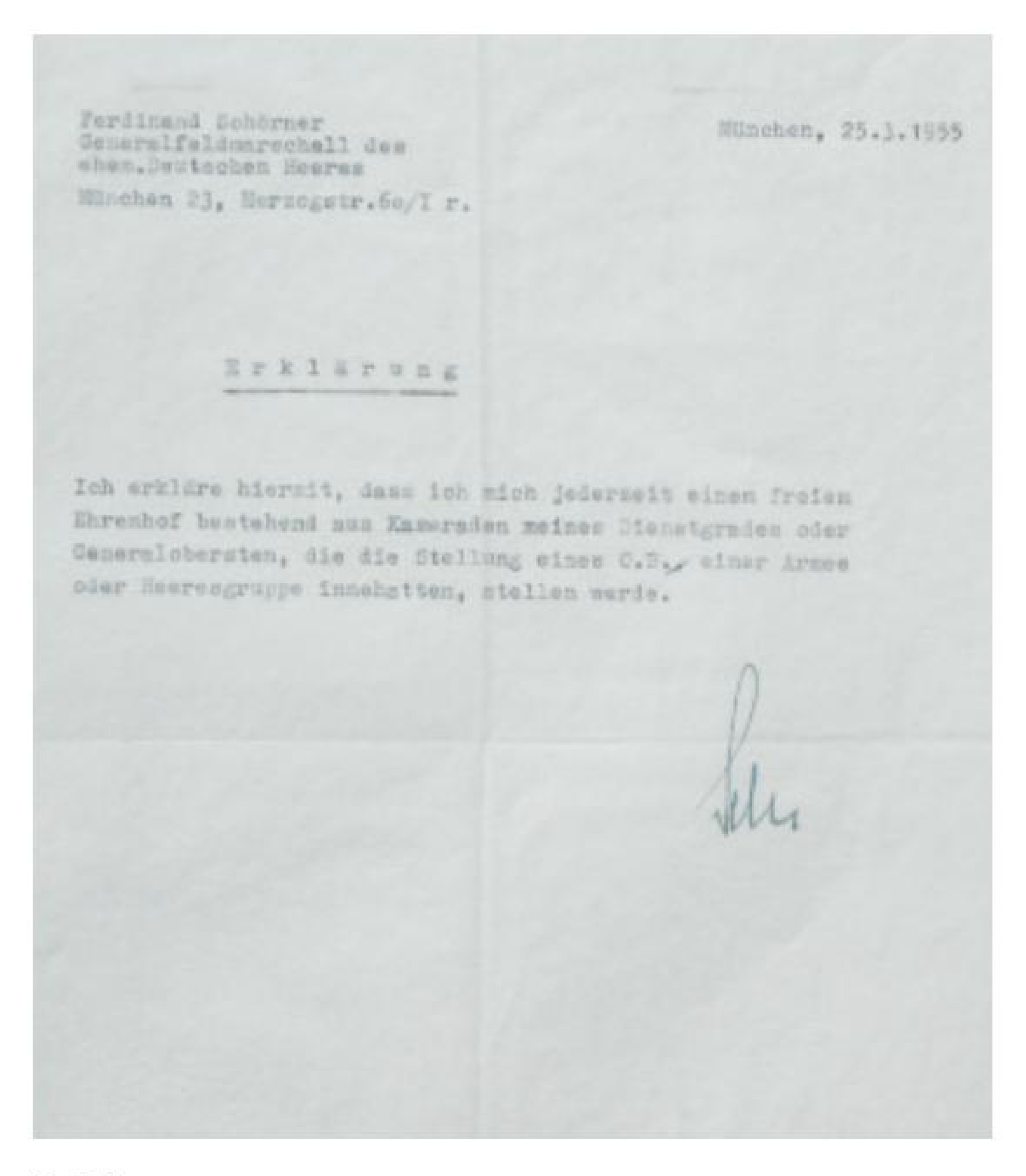
197 **SCHÖNAICH-CAROLATH, HERMINE VON,** zweite Gattin von Kaiser Wilhelm II., genannt „Kaiserin Hermine" (1887-1947). Fünf tls. e. Dankesschreiben und Grußadressen mit e. U. Dat. Doorn und Zábor (Fürsteneich, Schloß Saabor), 1927-41. Verschied. Formate. (135) 300,-

Im einzelnen: Eine gedruckte Dankeskarte anläßlich der Kondolenz zum Tod ihres zweitältesten Sohnes, Georg Wilhelm (1910-1927), datiert 2. November 1927, eigenhändig unterschrieben. – Eine eigenhändig doppelseitig beschriebene Karte mit Unterschrift und Trauerrand: Dankesadresse, datiert Doorn, 30. 12. 1927. – Ein Brief an einen „Herrn Hartung" (ein Hotelier in Leipzig), maschinenschriftlich mit eigenhändiger Grußadresse und Unterschrift. – Eine signierte und 1938 datierte Porträtpostkarte, rückseitig mit eigenhändiger Dankesadresse für Glückwünsche zu ihrem Geburtstag, datiert 20. 12. 1940, und eine Bildpostkarte mit Ansicht aus Schloß Saabor, maschinenschriftlich mit eigenhändiger Unterschrift, ein Dank zum Geburtstag, datiert 22. 12. 1941; über ihren Sohn schreibt sie hier „Nur mein Aeltester fehlte; ich besuchte ihn am 19. und 20. in seinem Lazarett und fand ihn zum Glueck in der Besserung." – Geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegend eine Porträtpostkarte „Kaiserin Hermine" mit gestempelter Dankesadresse auf der Rückseite, datiert Dezember 1936, sowie ein kleines Porträtphoto von Kaiser Wilhelm II. in einfachem Papprahmen, wohl aus dem persönlichen Besitz Hermines.

198 **SCHÖRNER – TEILNACHLASS UND DOKUMENTENSAMMLUNG** von und über Ferdinand Schörner, Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber im Zweiten Weltkrieg (1892-1973). Mit ca. 50 Briefen und Postkarten, einer Fülle von persönlichen Dokumenten, Unterlagen, Aufzeichnungen und Photographien sowie mehreren Tondokumenten vom Kriegsverbrecherprozeß; ferner zahlr. Unterlagen in Kopie, unter anderem mit Prozeßakten. Dat. ca. 1955-73, weitere Unterlagen aus dem Familienkreis bis ca. 2005. In sechs Ordnern und einer Schachtel. (34) 1.500,-

Sehr umfangreiche Sammlung von Originalen, aber auch vielen Kopien von nur schwer zugänglichen unveröffentlichten Dokumenten, über das „Ungeheuer in Uniform", wie Franz Josef Strauß den ehemaligen Generalfeldmarschall nannte, der auch unter dem Namen „der blutige Ferdinand" berühmt und berüchtigt war. Schörner hatte bereits im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik eine steile militärische Karriere durchlaufen und war unter dem NS-Regime und im Zweiten Weltkrieg bis zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A aufgestiegen. Hitler ernannte ihn schließlich in seinem politischen Testament zum Oberbefehlshaber des gesamten Heeres. Schörner war ein Kriegsverbrecher von besonderer Brutalität, der nicht nur gegen den Gegner, sondern auch gegen die eigenen Soldaten mit großer Rücksichtslosigkeit vorgegangen ist; unzählige von ihnen fanden den Tod in Himmelfahrtskommandos oder wurden bei Flucht oder Befehlsverweigerung als Deserteure hingerichtet. Er selbst setzte sich indessen bei Kriegsende mit einem Kleinflugzeug in die Alpen ab. Der russischen Kriegsgefangenschaft entkam er schon 1955 durch ein Arrangement und kehrte nach Deutschland zurück. Im März 1955 eröffnete der Bundesdisziplinaranwalt gegen ihn ein Verfahren mit dem Ziel der Aberkennung seiner Versorgungsbezüge. Der Bundestag beschloß deshalb die sogenannte „Lex Schörner", eine rückwirkende Änderung der Disziplinarordnung. Doch erst 1957 wurde gegen Schörner Anklage wegen der von ihm ausgesprochenen Todesurteile bei Kriegsende Anklage erhoben, und er wurde zu viereinhalb Jahren Freiheitsstrafe und der Aberkennung der Pensionsberechtigung verurteilt. Schon 1960 wurde er aus Gesundheitsgründen vorzeitig entlassen, und es wurde ihm auch ein Teil seiner zuvor aberkannten Pension gewährt – ein eklatantes Beispiel für die mangelhafte Aufarbeitung von Kriegsverbrechen im Nachkriegsdeutschland. Bezeichnend auch, daß aus den Unterlagen hervorgeht, daß sich ausgerechnet Franz Josef Strauß, der sich zehn Jahre früher noch entschieden für die Aberkennung der Pensionsansprüche ausgesprochen hatte, sich 1966/67 dafür eingesetzt hat, Schörner eine Pensionserhöhung zu gewähren, und zwar auf Drängen der damaligen Bürgermeister von Landsberg am Lech und Schongau – beide alte Kameraden Schörners und zugleich politische Freunde von Strauß. Die vorliegenden Unterlagen gewähren einen höchst interessanten Einblick in diese unseligen Verbindungen in der Nachkriegszeit.

Die Sammlung setzt sich offensichtlich aus einem Teilnachlaß und aus Dokumenten zusammen, die aus verschiedenen Quellen stammen, da beispielsweise auch viele Briefe und Karten enthalten sind, die Schörner an diverse Adressaten geschrieben hat. Vermutlich wurden diese Briefe und Karten an die Familie nach Schörners Tod zurückgegeben. Unter den Autographen finden sich zahlreiche Briefe Schörners nach seiner Rückkehr aus sowjetischer Gefangenschaft, insbesondere aus den sechziger Jahren, darunter an den ehemaligen Landsberger Oberbürgermeister Ludwig Thoma (1891-1969) und fast 30 Postkarten an den Landsberger Oberpfarrer Anton Huber. Die meisten dieser Schreiben sind handschriftlich. Im wesentlichen ging es in der Korrespondenz mit Thoma, in die auch der Schongauer Bürgermeister Otto



Ferdinand Schörner
Generalfeldmarschall des
ehem. Deutschen Heeres

München 23, Herzogstr. 6a/I r.

München, 25.3.1955

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich mich jederzeit einen freien Ehrenhof bestehend aus Kameraden meines Dienstgrades oder Generalobersten, die die Stellung eines O.B., einer Armee oder Heeresgruppe innehatten, stellen werde.

Nr. 198

Ranz involviert war, um die Gewährung bzw. Erhöhung von Pensionsleistungen an Schörner. Dazu intervenierten beide Bürgermeister bei dem damaligen CSU-Vorsitzenden Strauß, von dem ebenfalls zwei Briefe mit eigenhändiger Unterschrift beiliegen. Vorhanden sind weiterhin ein Notizbuch, das Schörner während der Landsberger Inhaftierung von 1957-60 geführt hat (darin auch Erinnerungen wie diese Notiz unter „Nachtrag 1955“: „27. 1. Abendessen mit Ulbrichts Abgesandten, nochmals verlockende Angebote, und Drohungen; ein Paket Virginias!“), eine Reihe von Personaldokumenten und Ausweisen, darunter Schörners Personalausweis von 1969, ferner Arbeitsamts-, Bibliotheks- und Bahnkarten, zwei Adreßbücher und viele andere persönliche Aufzeichnungen von eigener Hand und zwei Telegramme an seine Tochter Anneliese (1955). Ein Ordner enthält Presseberichte über Schörner und zahlreiche Schreiben, die sich mit Zeitungsberichten auseinandersetzen, teils auch von Rechtsanwälten Schörners, darunter auch einiges Material aus jüngerer Zeit, überwiegend Korrespondenz, die Schörners Sohn Peter geführt hat. Hier finden sich auch Dokumente zur Biographie Schörners von Roland Kaltenegger, der offenbar engen Kontakt zur Familie hielt; dem Verfasser fehlte zweifelsohne die kritische Distanz zu seinem Thema, spricht er doch gegenüber Peter Schörner von der „Biographie Ihres verehrten Herrn Vaters“ (Brief vom 28. 3. 2002). Unter den Photographien einige Abzüge von Pressephotographien und Reproduktionen älterer Aufnahmen aus Schörners früher Militärzeit. Auf zwei Magnetbandspulen sind Mitschnitte zum Schörner-Prozeß im Oktober 1957 enthalten, weiterhin ein Mikrofilm der National Archives der USA.

In Kopie vorliegen der militärische Personalakt Schörners, angelegt im Jahr 1914 und fortgeführt bis zum Jahr 1931 (Original im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, dazu Reproduktionen aus dem Militärarchiv des Bundesarchivs), Kopien von Tagesbefehlen und anderen militärischen Dokumenten, die Schörner im Zweiten Weltkrieg ausgestellt hat, ein Bericht „Mein Aufenthalt in der Sowjet-Union“ (1955), weiterhin Archivmaterial zum Prozeß und der Gefangenschaft in der Sowjetunion, eine „Abschluß-Stellungnahme zur Alpenfront“ von 1955, eine Abhandlung zum 20. Juli 1944, verfaßt in der Landsberger Haft, und vieles mehr, das intensiver Sichtung und kritischer Auswertung harrt. – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

199 **SCHRÖDER, R. A.,** Schriftsteller (1878-1962). Zwei e. Briefe mit U. (zus. 4 Seiten) und Telegramm. Dat. Bergen, 23. 5. und 25. 6. (19)56 sowie 12. 5. (19)56 (Telegramm). – Mit gedrucktem Briefkopf. (7) 250,-

Alle Schreiben an den mit Schröder befreundeten Philologen Ernst Zinn (1910-1990). – In dem Telegramm gratulieren Schröder und seine Schwester Dora dem Ehepaar Zinn zur Geburt von Zwillingen. Offenbar hatten

Schröder und Zinn schon länger keinen Kontakt mehr gehabt, wie aus dem Brief vom 23. Mai hervorgeht. Schröder berichtet darin von seinen derzeitigen Tätigkeiten und zieht das Resümee: „Es soll vor Verschleiss noch allerhand geschafft werden, obwohl ja jede Lebensleistung fragmentarisch bleibt. Man hat eben Sandkorn an Sandkorn gereiht in der Hoffnung auf das versierte Hühnchen, das in dem zusammengetragen[en] Haufen den gesuchten 'schönen Diamant' finden werde – diesmal nicht, um ihn gleich wieder zu verscharren." In dem späteren Brief berichtet Schröder von Reisevorhaben und Besuchen, seinem „Sommerprogramm", unter anderem von einer Rede auf dem Frankfurter Kirchentag. Vielleicht könne er Zinn im November in Tübingen besuchen. Für das Jahr 1957 sei geplant, daß „drei neue Bände der gesammelten Werke fertig werden sollen". – Adressierte Umschläge beiliegend. – Geringe Gebrauchsspuren.

Beiliegen vier maschinenschriftliche Briefe mit eigenhändiger Unterschrift des Bankiers Hermann Josef Abs (1901-1994) an Ernst Zinn, datiert Frankfurt a. M., 1977-86, die unter anderem von der geplanten „Kritischen Hofmannsthal-Ausgabe" des Freien Deutschen Hochstifts handeln, ferner ein Schreiben seines Sekretariats vom September 1976. Alle fünf Briefe mit den adressierten Kuverts.

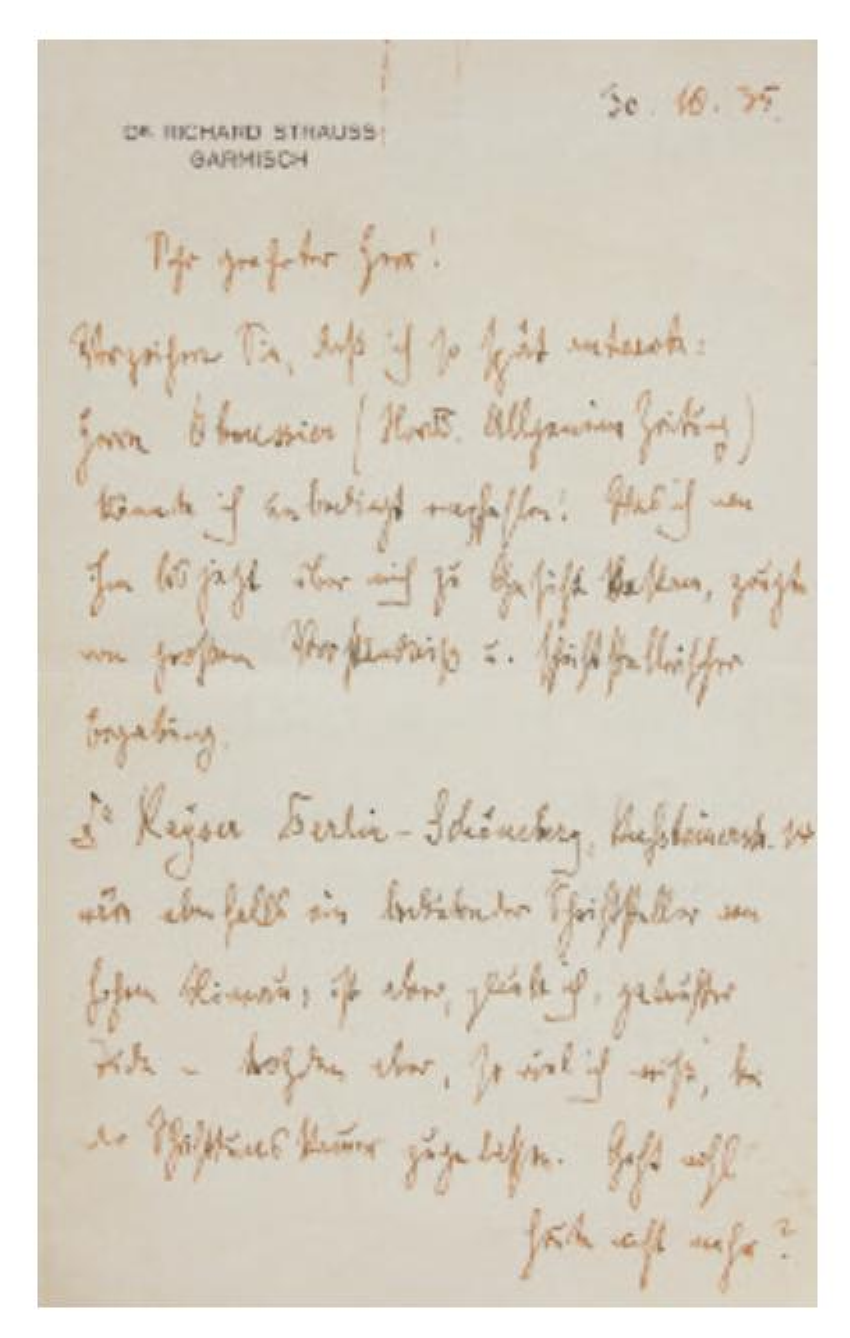
200 SIEGEL – SAMMLUNG – Ca. 500 Lacksiegel und 14 Papiersiegel. Deutschland. 17.-19. Jhdt. Verschied. Formate. Auf Trägerpapieren, diese tls. in mod. Album, tls. lose. (166) 300,-

Für die Sphragistik der Neuzeit in Deutschland bemerkenswerte und umfangreiche Sammlung, die sich aus zwei Quellen zusammensetzt. Der kleinere Teil mit 166 Siegeln stammt von dem Philologen und Gymnasiallehrer Martin Gustav Broschmann, geboren 1858 in Colditz, der in Grimma, Annaberg und Zwickau wirkte. Broschmann hat seine Sammlung in einem kleinen beiliegenden Katalog beschrieben, gegliedert nach Gerichtsämtern und Behörden, Städten, Kirchen und Klöstern sowie fürstlichen und privaten Familien. Diese Siegel stammen hauptsächlich aus Mitteldeutschland. Der andere, weit umfangreichere Teil enthält die Siegel von vielen verschiedenen Familien aus ganz Deutschland, die meisten aus dem hohen und niedrigen Adel, daneben auch von Bürgerfamilien. Beide Sammlungsteile wurden im frühen 20. Jahrhundert angelegt und in neuerer Zeit vereinigt. Die meisten Siegel identifiziert und mit entsprechender Beschriftung auf den Trägern. – Mäßige Gebrauchsspuren.

201 SLEZAK, L., Sänger (1873-1946). Porträtpostkarte mit e. U. Nicht dat. (um 1920). – Minimal fleckig. (25) ** 60,-

202 STERNHEIM, C., Dramatiker (1878-1942). E. Billett mit U. Dat. Uttwil, Thurgau, 1927. 5,9 x 9,7 cm. (130) 120,-

Mit Devise: „Die neue Sachlichkeit will gelernt sein", bezugnehmend auf sein Lustspiel „Die Schule von Uznach oder Neue Sachlichkeit", das er 1926 in Uttwil am Bodensee geschrieben hatte, rückseitig Zueignung „für Lotte Manes". – Tinte tls. gering verwischt. – Beiliegt eine gedruckte Visitenkarte Sternheims mit eigenhändigem Zusatz.


DR. RICHARD STRAUSS
GARMISCH

30. 10. 35

Nr. 203

203 STRAUSS, R., Komponist (1864-1949). E. Brief mit U. Dat. Garmisch, 30. 10. (19)35. 1 ½ S. – Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf. (112) 600,-

An einen ungenannten Herrn, vielleicht einen Journalisten, der auf der Suche nach versierten Autoren, sicherlich aus dem Bereich der Musik, bei ihm um Rat gefragt hatte. Strauss nennt ihm den Komponisten und Musikschriftsteller Robert Oboussier (1900-1957). Diesen könne er ihm „unbedingt empfehlen", er habe „großes Verständnis und schriftstellerische Begabung". Ebenso ein Herr „Dr. Kayser, Berlin-Schöneberg"; gemeint ist wohl der Literaturhistoriker, Redakteur und Schwiegersohn Albert Einsteins, Rudolf Kayser (1889-1964), „ein bedeutender Schriftsteller von hohem Niveau; ist aber, glaube ich, getaufter Jude – trotzdem aber, so viel ich weiß, bei der Schrifttumskammer zugelassen. Geht wohl heute nicht mehr?" – Im Postskriptum führt Strauss weiterhin an: „Dr. Karl Joachim Krüger Berlin W Grolmanstr. 14 hat soeben bei Junker und Dünhaupt ein sehr bedeutendes Buch: Hofmannsthal-Strauss veröffentlicht! Käme auch in Betracht!" Das Buch „Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss. Versuch einer Deutung des künstlerischen Weges Hugo von Hofmannsthals", das die Erstveröffentlichung einer Kantate von Strauss enthält, ist im Verlag Junker und Dünnhaupt (so die korrekte Schreibung des Namens) 1935 erschienen. – Gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung.


SILVESTER
VALERIO
DEI GRA
DUX
VENETIAR ET C
Uniuersis

Nr. 210

204 **STRAUSS, R.,** E. Postkarte mit U. Dat. Meran, 7. 10. (19)37. Eine Seite. – Vorderseite mit kleiner Ansicht, das Adreßfeld von Strauss e. ausgefüllt. (112) 300,-

An einen ungenannten Herrn aus der Münchner Buchhandlung Severing und Güldner, Maximilianstraße 2, vielleicht an den Eigentümer Hanns Severing, der mit zahlreichen Literaten und Künstlern in regem Kontakt stand. Severing hatte Strauss offenbar mit Literatur beliefert: „Bitte die Geschichte Maria R., wie sie ist, an meinen Sohn: Dr. Franz Strauss, Garmisch, Villa Knote zu schicken! / Von Samarow: im Band der Zwiedeuta habe ich die 2 Bände ausgelesen, kann aber nicht denken, daß der Roman damit beendigt ist; fehlen da nicht noch Band 3 und 4?" – Straussens Sohn Franz wohnte zusammen mit seiner Frau, die Jüdin war, zu dieser Zeit in der Villa des Garmischer Versicherungsdirektors Gustav Knote. Mit den „Zwiedeuta" ist wohl der 1891 erschienene Roman „Honni soit qui mal y pense" von Oscar Meding gemeint, der unter dem Pseudonym Gregor Samarow publizierte. Der Roman ist tatsächlich in drei Bänden erschienen. – Vereinzelt minimale Randeinrisse, leichte Knickspuren, gering gebräunt und fleckig.

205 **STROUX, J.,** klassischer Philologe (1886-1954). E. Brief mit U. Dat. (Berlin), 8. 4. 1941. 11,1 x 17,7 cm. Zwei Seiten. (7) 150,-

Kondolenzschreiben an den Philologen Ernst Zinn (1910-1990) anläßlich des Todes von dessen Onkel Hermann Schöne (1870-1941), der ebenfalls klassischer Philologe gewesen ist. Das bisher bekannte Sterbedatum Schönes, der 20. Mai 1941, kann schon auf Grund der Datierung unseres Schreibens nicht stimmen, er dürfte wenige Tage zuvor verstorben sein. – Feldpostbrief auf festem Papier mit Trauerrand, adressierter Umschlag (Feldpostnummer) beiliegend. – Geringe Gebrauchsspuren.

206 **STUCK, F. VON,** Maler (1863-1928). E. Brief mit U. Dat. München, 16. 1. (18)98. 15,2 x 14,1 cm. 2 1/2 Seiten. – Doppelblatt. (22) 250,-

An den befreundeten Malerkollegen Ludwig von Herterich (1856-1932): „Einige Bilder habe ich für April jedenfalls disponibel, vielleicht auch die beiden großen 'Das böse Gewissen' und das 'verlorene Paradies'. Ende Februar kann ich Dir jedenfalls bestimmte Nachrichten geben". Gemeint ist wohl die Ausstellung der „Münchener Secession" im Jahr 1898. Die beiden erwähnten großen Gemälde, zwei von Stucks Hauptwerken, sind im Jahr zuvor entstanden; Stuck hat sie dann aber doch nicht in der Secessionsausstellung des Jahres 1898 gezeigt. – Querfalz mit kleinen Einrissen am Rand; leicht gebräunt und fleckig. – Aus dem Nachlaß von Ludwig von Herterich.

207 – E. Brief mit U. Dat. München, 12. 10. 1916. 17 x 13 cm. 2 1/2 Seiten. – Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf „Villa Stuck". (22) 200,-

An den Malerkollegen Ludwig von Herterich (1856-1932) mit Glückwünschen zu dessen 60. Geburtstag am 13. Oktober 1916, in denen der vor allem die enge Freundschaft mit dem Jubilar hervorhebt. – Querfalz mit minimalen Einrissen am Rand; leicht gebräunt und fleckig. – Aus dem Nachlaß von Ludwig von Herterich.

208 **SUCHER, J.,** Komponist und Kapellmeister (1843-1908). Porträtphotographie mit e. Widmung und zwei U. Dat. Berlin, 1. 4. 1891. 16,9 x 10,9 cm. (124) 100,-

Rückseitig Widmung an den „hochverdienten, ausgezeichneten Kammervirtuosen", den Flötisten Heinrich Gantenberg (1823-1906). – Ränder leicht berieben. – Beiliegend ein signiertes Porträtphoto von Suchers Gattin, der Wagner-Sängerin Rosa Sucher, geborene Hasselbeck (1847-1927), im Walkürenkostüm, ferner ein signiertes Porträt der in Berlin tätigen Schauspielerin Ella Mariot (eigentlich Margarethe Naumann), um 1890.

209 **THOMA, H.,** Maler (1839-1924). Porträtpostkarte und 4 Bildpostkarten, jeweils mit e. U. Die Bildpostkarten dat. 1903-18, das Porträt undatiert (um 1909). (30) 120,-

Die Bildpostkarten eigenhändig adressiert und mit Dankesgrüßen. – Leichte Altersspuren.

210 **VENEDIG – LEHENSBRIEF.** Italienische Urkunde auf Pergament in Codexform. Dat. Venedig, 1702. Ca. 23,8 x 17 cm. Mit Intitulatio in Goldschrift mit ornamental verzierter Initiale und ornamentalen Zeilenfüllern. 39 Bl. Leicht läd. blindgepr. Ldr. d. Zt. (78) ** 400,-



Nr. 217

Prächtige Ausfertigung der Urkunde über die Investitur von Gio(vanni) Tomaso di Colloredo mit den Lehen des unmündig und ohne männliche Nachkommen verstorbenen Lodovico Colloredo durch den Dogen Silvester Valerio (1694-1700) am 8. 3. 1696 mit Beschreibung von Lage und Umfang der Güter, wohl in einer wenig späteren Abschrift mit amtlichen Bestätigungen. – Mit drei Unterschriften auf Folio 3 verso sowie von 1700-1702 datierten Präsentationsvermerken auf Folio 33 verso; die Blätter 34-39 enthalten einen Nachtrag von anderer Hand zu denselben Gütern, am Ende mit 1717 datiertem Präsentationsvermerk. – Gelenke gebrochen, am Ende einige Blätter herausgeschnitten, Papiervorsätze tls. gelöst, fliegendes Blatt mit Notizen von alter Hand, am Beginn zahlreiche Unterstreichungen in Rötel. – Siehe Abbildung.

211 **WACH – EIGENHÄNDIGES MANUSKRIPT** von Aloys Wach. Dat. „Jänner 1927". 4 Bl. Fol. Umschlag aus einem Doppelblatt, eigenhändig beschriftet mit Namen, Datum und dem Titel „Hirtennacht. Traumstück". (140) 120,-

Saubere Reinschrift eines wohl nicht veröffentlichten Prosatextes im Stil des Expressionismus. – Gegliedert in 14 kurze Abschnitte, vergegenwärtigt Wach die Verkündigung der Geburt Jesu an die Hirten. – Der österreichische Maler und Graphiker Aloys Wach (1892-1940) arbeitete in den zwanziger Jahren an verschiedenen expressionistischen Zeitschriften. Religiöse Themen nehmen in seinem malerischen Werk großen Raum ein. – Faltspuren, etw. fleckig (Umschlag stärker).

212 **WAGNER, WINIFRED,** Festspielleiterin (1897-1980). Portr.-Photographie mit e. U. Nicht dat. (wohl um 1930). 14,6 x 9,7 cm. (135) 200,-

Photopostkarte mit Porträt en face, die Signatur am unteren Rand über den gedruckten Namen geschrieben. – Rückseitig kleines aufgeklebtes Porträt von Winifred Wagner. – Leicht gebogen, gering gebräunt. – Dazu eine Bildpostkarte mit dem Porträt Siegfried Wagners an den Direktor des Hotels Hauffe in Leipzig, einen Herrn Hartung, geschrieben von dem Sänger Karl Wenkhaus, zusätzlich auch von Siegfried Wagner unterzeichnet.

213 – Masch. Brief mit e. U. Dat. Bayreuth, 10. 3. (19)34. 14,6 x 21 cm. Eine Seite. (135) 200,-

An einen „verehrten Kommerzienrat", bei dem sie sich für einen Rosenstrauß bedankt. Ihre Zeit in Leipzig sei dafür zu knapp bemessen gewesen. Zusammen mit Adolf Hitler hatte sie am 6. März 1934 der Grundsteinlegung für das Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig beigewohnt.

214 – Masch. Brief mit e. U. Dat. Oberwarmensteinach, 3. 12. 1945. Fol. 2 S. – Läd. Umschlag mit masch. Absender beiliegend. (17) 100,-

Freundschaftlicher Brief an „Mein liebes Fräulein Lenz". – Die Schwiegertochter von Richard Wagner berichtet über ihre familiäre Situation, die Zustände in Bayreuth sowie gemeinsame Bekannte. Erwähnt werden unter anderem das zerbombte Haus Wahnfried mit dem als

Offizierskasino genutzten Neubau und das jetzt als Fronttheater dienende Festspielhaus, das Chamberlainhaus und das Wolzogenhaus. Winifred lebt seit der Bombardierung in ihrem „Häuschen" in Warmensteinach mit Sohn Wolfgang, der Schwiegertochter und der neugeborenen Enkelin sowie zwei Flüchtlingsfamilien und der Hausmeisterfamilie. Sie berichtet etwa auch über ihre Tochter Verena, die Schwiegertochter Gertrud, Gilberto Gravina und die Familien Ebersberger, Sesselmann und Pollak. – Gefaltet, gering gebräunt.

215 **WAGNER, WOLFGANG,** Opernregisseur (1919-2010). E. Widmung mit e. U. „Elfi und Fritz Haller in aller Verbundenheit – mit den besten Wünschen", dat. Bayreuth, 8. 8. 1995. – Auf dem Vorsatz von: W. Wagner, Lebens-Akte. Autobiographie. (München), Knaus, (1994). Mit tls. farb. Tafeln. 508 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschl. (minimale Atersspuren). – Beilage. (217) 100,-

216 **WALTER, B.,** Dirigent (1876-1926). E. Billett mit U. Dat. Berlin, 23. 4. 1923. 11,4 x 8,2 cm. (130) 100,-

217 **WAPPENBRIEF** für Richard Eyles. Englische Urkunde auf Pergament. Südengland, dat. 29. 7. 1817. Ca. 41,5 x 50 cm. Plica: 3,5 cm. Mit 5 Wappen in Gouache und Gold sowie goldener kalligraphierter Schriftzeile. – Beiliegen 2 Siegel in Metallkapsel. Gerollt in goldgepr. Ldr.-Kassette (Altersspuren). (126) 400,-

Prunkvoller Wappenbrief für Richard Eyles of Bierley House in East Meon in der Grafschaft Hampshire. – Minimal fleckig. – Beiliegt der Stammbaum für Richard Eyles (auf Papier; ca. 50 x 73 cm), ebenfalls mit gouachiertem Wappen, „Extracted from the Records of the College of Arms London and examined therewith" mit Unterschrift von James Cathron, Somerset Herald. – Gut erhaltenes Ensemble. – Siehe Abbildung Seite 87.

218 **WARBURG, O.,** Biochemiker und Physiologe (1883-1970). E. Billett mit Dankadresse und U. Dat. Berlin-Dahlem, 18. 11. (19)31. 8,4 x 11,4 cm. – Mit gedrucktem Adreßkopf. (7) 80,-

Im Jahr seines Nobelpreises: „Mit ergebenem Dank für die Untersuchung." – Bis heute gilt die Warburg-Hypothese zur Krebsentstehung, die er 1930 entwickelt hat, in der Medizin als grundlegend. – Mit der gedruckten Adresse Berlin-Dahlem, Garystr. 18 (Direktorenwohnhaus des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Zellphysiologie). – Gering gebräunt.

Rilke und die Relativitätstheorie

219 **WEIZSÄCKER, C. F. VON,** Physiker und Philosoph (1912-2007). Masch. Brief mit e. U. Dat. Göttingen, 27. 3. (19)47. Fol. Eine Seite. – Mit gedrucktem Briefkopf des Kaiser[-]Wilhelm-Instituts für Physik in Göttingen. (7) 300,-

An den Philologen Ernst Zinn (1910-1990), der 1947 an mehreren Publikationen über Rilke arbeitete und Weizsäcker diesbezüglich angeschrieben hatte. Zinn hatte ihm ein Gedicht Rilkes geschickt, in dem die Zeit thematisiert wird (vielleicht „Der Dichter") und ihn diesbezüglich um eine Antwort gebeten: „Ein Fragenkomplex, der mit dem Problem der Zeit zusammenhängt, ist derjenige der Geschichtlichkeit der Natur. Darüber habe ich vergangenen Sommer eine Vorlesung gehalten, deren Niederschrift ich Ihnen zusende. In der Atomphysik ist der Begriff der Zeit nicht in den Mittelpunkt der Debatte gerückt. Dort handelt es sich mehr um die Bezogenheit aller Naturphänomene auf einen Beobachter. Die Tatsache, daß dieser Beobachter in der Zeit lebt, scheint mir zwar wichtig, aber Sie werden in der atomphysikalischen Literatur diesen Punkt nicht ausführlich erörtert finden. In der speziellen Relativitätstheorie ist etwas geschehen, was man vielleicht als eine Objektivierung der physikalischen Zeit durch eine abstrakte Vereinigung mit dem Raum zu einer vierdimensionalen Gesamtheit bezeichnen könnte. Es würde Ihnen sicher schwer fallen, sich in diese Dinge so gründlich einzuarbeiten, daß Sie über die Schlagworte, die man da zunächst kennt, hinaus den grundsätzlichen Gehalt klar erfassen könnten, zumal da die philosophische Verarbeitung der neuen physikalischen Erkenntnisse nicht abgeschlossen ist." – Etw. gebräunt.

Rilke und die Zeit

220 **WEIZSÄCKER, V. VON,** Mediziner (1886-1957). Masch. Brief mit e. U. und e. Nachschrift mit Paraphe. Dat. Heidelberg, 18. 3. (19)47. Fol. 1 1/2 Seiten. – Mit gedrucktem Briefkopf der Ludolf[-]Krehl-Klinik in Heidelberg. (7) 250,-

An Ernst Zinn, der Weizsäcker um Auskünfte zur Thematik der Zeit aus der Sicht „der Medizin" ersucht hatte, wohl im Zusammenhang mit den Studien zum Schaffen Rilkes, die Zinn 1948 als Vortragsfolge „Rainer Maria Rilke und die Antike" in der Zeitschrift „Antike und Abendland" veröffentlicht hat (Band III, Seite 201-250). Viktor Freiherr von Weizsäcker, der zu den Begründern der psychosomatischen Medizin und der medizinischen Anthropologie zählt, antwortet ausführlich auf Zinns Ansuchen. Über Verweise auf eigene Schriften hinaus erläutert er auch Hintergründe seiner Forschung zu dieser Thematik: „Mir schien damals nützlich die historische, die biologische und die mathematische Zeit zu unterscheiden, es ist mir aber klar, dass man die Diskussion von Bergson, Heidegger und neuerdings Jean Paul Sartre (l'être et le néant, besonders Kapitel: Temporalisation), und andererseits die seit Minkowski und Einstein in der Physik eintretende Revolution berücksichtigen muss. Nun finde ich es sehr spannend zu erfahren wie sich das Zeitbewusstsein als Bewusstsein der Zeit bei den Dichtern abgespielt hat. Bei dem was Sie von Rilke schreiben fiel mir ein, dass ich anklingende Eindrücke auch aus dem Buch von Musil, der Mann ohne Eigenschaften (das sich ja auf Walther Rathenau beziehen soll) entnommen habe. Auch in Hermann Keyserlings 'Südamerikanische Meditationen' fand ich hierher gehörige Bemerkungen. Ich lese aber wenig und bin überzeugt, dass hier unendlich viel mehr vorliegt etwa bei Valéry und Proust. Was die Medizin betrifft, so kommt vor allem das Zeiterlebnis der Schizophrenen in Betracht ... Meine eigenen Mitarbeiter sind besonders bei der Untersuchung der optischen Wahrnehmung auf das Problem gestossen, dass die

mathematische Zeitordnung des sogenannten Reizvorganges bei der Wahrnehmung von Figur und Bewegung transformiert, teils proleptisch, teils anamnestisch umgemodelt wird ..." Er werde jetzt die Druckfahnen Zinns lesen und sie dann an ihn zurücksenden. Das Typoskript schließt mit der scherzenden Bemerkung: „... Sie setzen zu Unrecht voraus, dass ich für die Zeit keine Zeit hätte."

In dem 14 Zeilen umfassenden handschriftlichen Nachtrag vergleicht Weizsäcker das Träumen und Erleben bei Dichtern und Geisteskranken anhand von Rilkes Episode um den zeitsparenden Petersburger Nachbarn Nikolaj Kusmitsch aus dem Roman „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge": „Die Dichter pflegen auch ausserstande zu sein Träume wortgetreu wiederzugeben. Die spielerisch-infantile und 'russische' Erzählungsart von Rilke enthält doch mehr eine witzige Reflexion als eine Pathographie. Aber die Verbindung von Ich-Verdoppelung und Zeitgeld-Phantasie scheint doch auf ein Erlebnis zu deuten."

Der maschinenschriftliche Text mit einzelnen handschriftlichen Korrekturen; leicht gebräunt. – Aus dem familiären Nachlaß von Ernst Zinn.

221 **WILHELM II.,** deutscher Kaiser (1859-1941). Photographie, rückseitig mit e. U. Dat. Doorn, Januar 1922. (77) 100,-

Dank für „Weihnachtsgaben". – Das Photo zeigt den Kaiser, mit seinem Hund auf einer Bank sitzend. – Geringe Altersspuren. – Beiliegt eine Bildpostkarte „Kaiser Wilhelm II. im Felde" mit hs. Vermerk „Victory".

222 **WILHELM II.,** König von Württemberg (1848-1921). Leutnantspatent mit e. U. Dat. Stuttgart, 18. 12. 1901. Fol. Eine Seite. Lithogr. und hs. ausgefüllt. – Mit papiergedecktem Siegel. Doppelblatt. – Gegengezeichnet von Kriegsminister Albert von Schnürlen. – Mit kleinen Randläsuren und Faltspuren, gering gebräunt. – Beiliegt ein Beglaubigungsschein des Württembergischen Kriegsministeriums aus dem Jahr 1909. (17) 200,-

DAZU: ALEXANDER OBRENOWITSCH, König von Serbien (1876-1903). Ordensverleihung mit e. U. Dat. Belgrad, 15. 8. 1893. Fol. Eine Seite. – Kyrillische Urkunde, lithogr. und hs. ausgefüllt. – Mit blindgeprägtem Siegel. Doppelblatt. – Fleckig und angeschmutzt, Faltspuren. – Beiliegt eine beglaubigte deutsche Übersetzung.

Beide Dokumente gelten Mitgliedern der in Rottweil beheimateten Familie Ulmer, das ältere dem „Chef der Pulverfabrik in Rottweil", Friedrich Ulmer.

223 **WITTELSBACH – SAMMLUNG –** Fünf handschriftliche Briefe (zus. ca. 14 S.) und vier Postkarten von Mitgliedern des Hauses Wittelsbach. Dat. 1884-1940. (136) 300,-

Die Schreiben zeugen von herzlichen familiären Banden der Geschwister und Kinder von Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern (1859-1949), einem Enkel von König Ludwig I. – Vorhanden: 2 Briefe von Prinz Alfons von Bayern (1862-1933), datiert 15. 9. (18)92 und 7. 8. (18)98; ein Brief von Prinzessin Elvira von Bayern (1868-1943), datiert 14. 4. (18)84; ein Brief von Prinz Ferdinand Maria von Bayern (1884-1958), datiert 28. 12. 1913; ein Brief von Prinzessin Isabella von Bayern (1863-1924), datiert 22. 10. 1915, sowie zwei Postkarten; eine Postkarte, datiert 7. 10. (19)27, von Prinzessin Maria del Pilar von Bayern (1891-1987), mit „Mädi" unterschrieben; eine Feldpostkarte von Prinz Adalbert von Bayern (1886-1970), datiert 25. 8. (19)40. – Geringe Altersspuren.

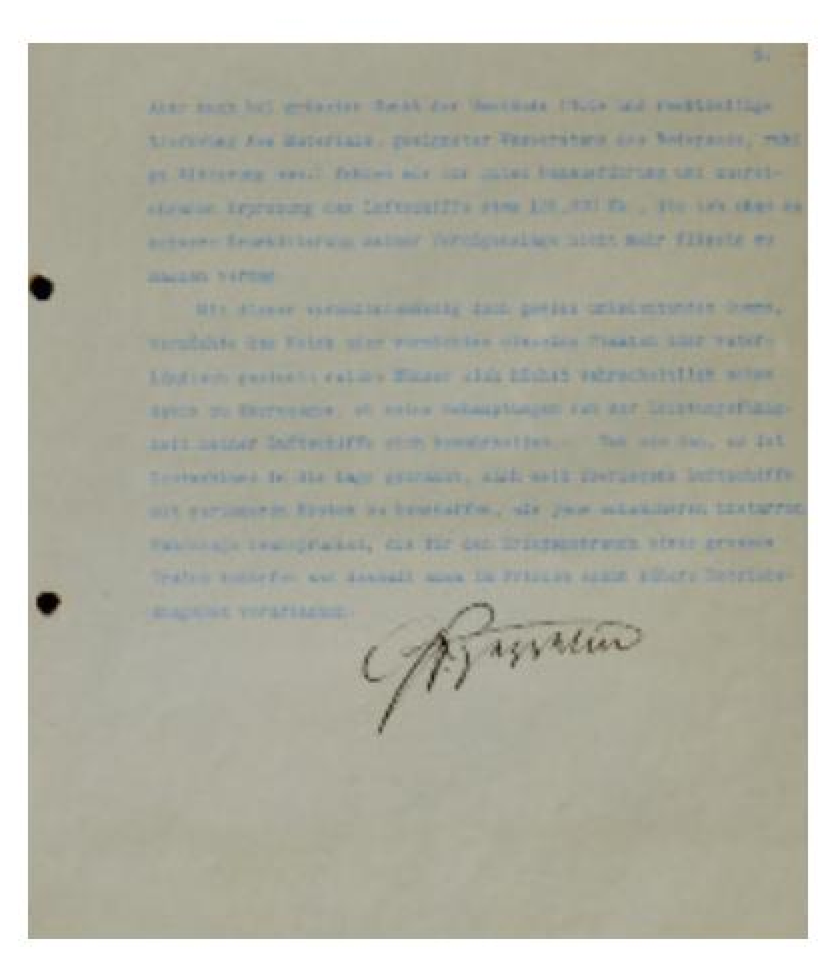
224 **WOLF-FERRARI, E.,** Komponist (1876-1948). E. Musikmanuskript (Partitur des Oratoriums „Talitha Kumi") mit Sign. auf dem Titel und e. Widmung mit U. (oder e. Namenszug). Dat. 1898 (Entstehungsdatum des Werks). Gr.-4° (34,4 x 26,2 cm). 2 nn. Bl., 51 S. (hs. Pag., tls. mit Korrekturen). 24 Notenzln. Hlwd. d. Zt. mit hs. Deckelschild (Rücken stärker fleckig; beschabt und bestoßen). (221) ** 8.000,-

Reinschrift mit wenigen Korrekturen der Orchesterpartitur des Oratoriums „Talitha Kumi" (Die Auferweckung der Tochter des Jairus) für Tenor, zwei Baritone, Chor und Orchester – ein Frühwerk, Opus drei, von Ermanno Wolf-Ferrari, der zu dieser Zeit Chorleiter in Mailand gewesen ist und als Komponist bis dahin keinen besonderen Erfolg vorzuweisen hatte. Die Verleger lehnten seine Werke in dieser Zeit weitgehend ab, und seine erste aufgeführte Oper, „Cenerentola", war ein Mißerfolg. Erst als Wolf-Ferrari im Jahre 1900 nach München zog und hier zu seiner speziellen Form der Opera buffa fand, stellten sich auch Anerkennung und anhaltender Erfolg ein.

Text und Handlung des Oratorims folgen der Erzählung, die im fünften Kapitel des Markus-Evangeliums berichtet wird („Talitha Kumi!" sind die aramäischen Worte Jesu für: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!"). Betitelt ist die vorliegende Handschrift, die wohl die Vorlage für den Druck gewesen ist und ein Copyright-Vermerk des Verlegers trägt, als „Mistero Sacro in due parti per Soli, Coro e Orchestra". Publiziert wurde das Werk erst im Jahr 1910 bei Daniel Rahter in Leipzig. Wie ein beiliegender eigenhändiger Brief Wolf-Ferraris an den Verleger erweist (datiert München, 28. 2. 1911), hat er die vorliegende Partitur korrigiert an den Verlag geschickt, und zwar zur Korrektur der Ausgabe der Orchesterstimmen. In der „Autographie" habe er es selbst getan (diese Korrekturen in Bleistift sind tatsächlich in die vorliegende Partitur eingetragen). Außerdem erkundigt er sich nach möglicherweise anstehenden Aufführungen. Auf der Rückseite des Briefes finden sich in Bleistift notierte Korrekturen an fünf verschiedenen Stellen, darunter in Buntstift der Vermerk „erledigt". Als der Leipziger Verleger Rahter sich um 1909 dazu bereit erklärte, das über ein Jahrzehnt zuvor entstandene Oratorium im Druck erscheinen zu lassen, hat Wolf-Ferrari dies offensichtlich zum Anlaß genommen, seine Komposition abschließend zu korrigieren. Ob unsere Reinschrift aus dieser Zeit stammt oder aus der Zeit der Entstehung des Werks, ist indessen nicht zu ermitteln. Die Korrekturen betrafen jedoch selbst den Titel. Der Komponist hat dazu den Leipziger Oberrabbiner Nathan Porges (1848-1924), einen ausgezeichneten Kenner der hebräischen Sprache, wegen der korrekten Schreibweise des aramäischen Titels des Oratoriums angeschrieben. In seiner Antwort in Form einer eigenhändigen, hier beiliegenden Postkarte, datiert Leipzig, 11. 12. 1909, teilte ihm Porges die richtige Schreibweise mit, die daraufhin in allen Titelblättern



Nr. 224



Nr. 228

geändert worden ist. So auch auf dem hier ebenfalls vorhandenen Klavierauszug, gleichfalls ein eigenhändiges Manuskript von Wolf-Ferrari mit seiner Signatur auf dem Titel (Umfang: 1 nn. Bl., 41 [recte: 43] S., drei lose Blätter mit handschriftlichem Libretto-Text beiliegend, dieser wohl auch, zumindest teils, von Wolf-Ferraris Hand). Auch dieses Manuskript ist nicht datiert, doch war es, wie eine Stecheranweisung zeigt, ebenfalls als Vorlage für den Druck bestimmt; hier finden sich allerdings viele Änderungen, die Seite 11 ist vollständig tektiert.

Die Widmungen auf dem zweiten Titelblatt der Orchesterpartitur und auf dem Titelblatt des Klavierauszugs lauten übereinstimmend „Meinem lieben Freunde Unico Hensel gewiedmet." Hensel war eine um 1900 prominente Persönlichkeit des Münchner Konzertlebens und der Inhaber der bedeutenden Hofmusikalien- und Klavierhandlung Alfred Schmid.

Das Manuskript stammt aus dem Bestand des Musikverlags Anton J. Benjamin/Simrock in Leipzig und befand sich bis zur Restitution 2013 in der Berliner Staatsbibliothek. – Ein ähnliches Manuskript liegt in der Library of Congress in Washington.

Einband vom Buchblock gelöst, Bindung in Auflösung, Ecken und Ränder tls. mit leichten Knicken und gebräunt, sonst nur wenig fleckig und etwas gebräunt. – Das Manuskript des Klavierauszugs in losen Lagen und mit einigen Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Personal music manuscript (score of the oratorio „Talitha Kumi") with signature on title and personal dedication with signature). Dated 1898 (date of origin of the work). 4° (34,4 x 26,2 cm). 2 unnumbered leaves, 51 pages (ms. pagination, partly with corrections). 24 note lines. Contemporary half cloth with ms. cover label (spine stronger soiled; scratched and scuffed). – Fair copy with few corrections of the orchestral score of the oratorio „Talitha Kumi" (Resurrection of the daughter of Jairus) for tenor, two baritones, choir and orechstra – an early work, opus three, by Ermanno Wolf-Ferrari, who at that time was choirmaster in Milano without showing until then any particular success as a composer. – In addition the piano score, also a personal manuscript by Wolf-Ferrari with his signature on the title (size: 1 unnumbered leaf, 41 [recte: 43] pages, three loose leaves with handwritten libretto text enclosed, the latter probably also by Wolf-Ferrari, or at least in part). Neither this manuscript is dated, but it was intended as pattern for printing, as shown by instructions for the engraver; here we can find many modifications, page 11 is completely covered with paper slips. – Cover unstuck from book-block, binding nearly disintegrated, corners and margins partly with slight creases and browning, otherwise only slightly soiled and a little browned. – The manuscript of the piano score in loose quires and with some signs of wear. – See illustration.

225 WOLFGANG WILHELM, Pfalzgraf, Herzog von Neuburg und Jülich-Berg (1578-1658). Deutsche Urkunde mit e. U. auf Papier. Dat. Düsseldorf, 4. 4. 1648. Ca. 31,5 x 43,5 cm. Mit Schreibmeisterinitialen in der Kopfzeile. – Mit papiergedecktem Siegel. (199) 120,-

Ernennung des Hans Gerhard Stingelheim zum Kämmerer. – Mit kleinen Fehlstellen und Papierdurchbruch auf Grund von Tintenfraß (tls. alt hinterlegt, gebräunt, fleckig und mit Faltspuren).

226 WÜRTTEMBERG – SAMMLUNG – Ca. 40 Aktenstücke, amtliche Schreiben und Briefe aus dem südwestdeutschen Raum, tls. in Abschriften. 1689-1845. Meist Fol. Zus. ca. 60 S. Mit ca. 20 tls. papiergedeckten Siegeln. (43) 500,-

Reichhaltige Sammlung überwiegend zum Herzogtum und Königreich Württemberg, unter anderem zum Wein- und Seidenhandel und in Fiskal- und Kriminalangelegenheiten; enthalten sind auch Schriftstücke zur Abtei Neresheim, zur Grafschaft Öttingen, zur Fürstpropstei Ellwangen, zum Fürstentum Pfalz-Neuburg und den Herrschaften der Fürsten Thurn und Taxis in Eglingen und Dischingen. – Meist nur mäßige Altersspuren.

227 ZEPPELIN, F. GRAF VON, Luftschiffkonstrukteur (1837-1917). E. Briefentwurf mit Paraphe „Z." Dat. Fr(iedrichs)h(a)f(e)n, 23. 3. (19)05. Fol. Eine Seite. (2) 600,-

An Berthold von Fetzer (1846-1931), Mediziner, Generalarzt à la suite und Leibarzt der württembergischen Könige in Stuttgart (Wohnort am Briefkopf notiert: „Stgt.") – In Angelegenheit der von Zeppelin initiierten und vom König von Württemberg genehmigten Lotterie zugunsten seines Luftschiffbaus. Fetzer hatte Zeppelin bei der Organisation der Lotterie offensichtlich unterstützt und ihm seit seinem letzten Schreiben vom 18. des Monats eine Einzahlung von „M. 6185 als den Betrag unerhobener Gewinne angezeigt." Zeppelin vermutete, daß diese hohe Summe daher komme, daß viele Teilnehmer die Lose nur zu seiner Unterstützung gekauft und sich um einen möglichen Gewinn gar nicht gekümmert hätten. – Oberkante mit leichter Klebespur, gelocht, leichte Falze, gering gebräunt. – Beiliegend eine Abschrift des Spendenaufrufs von Zeppelin zur Unterstützung seines Luftschiffbaus, datiert Friedrichshafen, September 1903, am Ende „gez. Graf Zeppelin"; dreieinhalb Seiten auf vier Blättern, vielleicht von der Hand von Zeppelins Sekretär Ernst Uhland. Blankoanschreiben an die potentiellen Spender.

„... ein besonderes Glück für Deutschland ..."

228 – Masch. Brief mit U. Dat. Berlin, 9. 6. 1906. Fol. 2 1/2 S. auf 3 Bl. – Alte Messingheftung an der linken oberen Ecke. (2) 1.000,-

Bedeutende Darlegungen über die Kriegstauglichkeit von Luftschiffen. – Als vertraulich gekennzeichnetes Begleitschreiben zur Übersendung „meiner ... Studie über den Wirkungskreis von Motorkriegsluftschiffen". Aus ihr ergäbe sich, „einen wie hohen Wert der Besitz von etwa 12 mtr/sec schnellen, 4 Tag lang fahrenden, sehr tragfähigen und ausreichend betriebssicheren Luftschiffen für Deutschland haben würde". Im vorliegenden Schreiben, das nur an ein Kriegsministerium oder das Militär gerichtet sein kann, erörtert Zeppelin die Frage, „ob in Bälde und anderen Nationen voraus solche Fahrzeuge zu bekommen sind?" Der „Lebaudy-Typ" käme dafür kaum in Frage, unter anderem, weil sein Querschnitt für die besonderen Trageanforderungen zu gering wäre. Auch die „übrigen Anforderungen der Betriebssicherheit", wie die „schottenartige Zelleinteilung ... der Gashülle", wären hier nicht erfüllt. „Das ist ein besonderes Glück für Deutschland, weil ihm so zunächst allein Aussicht gegeben ist, das gewaltige Kriegswerkzeug erheblich lang fahrender Motorluftschiffe zu bekommen." In seinem – Zeppelins – System läge „die Entwicklungsfähigkeit zu noch viel bedeutenderen Leistungen begründet." Er habe daher, „um dem Vaterlande diese Errungenschaft nicht entgehen zu lassen, einen Neubau unternommen." (Gemeint ist LZ 3, ein experimentelles Luftschiff zu militärischen Zwecken, das seine Erstfahrt am 9. Oktober 1906 antrat, nach Umbau 1908 an das Heer verkauft wurde und dort bis 1913 als Schulschiff diente.) Zur Vollendung fehlten Zeppelin aber noch 125.000 Mark, „die ich ohne zu schwere Erschütterung meiner Vermögenslage nicht mehr flüssig zu machen vermag." – Gelocht, Falz am unteren Rand, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

229 ZEPPELIN – ECKENER – LAMMERS, HANS HEINRICH, Jurist und NS-Ministerialbeamter (1879-1962). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 29. 2. 1936. 4°. 2 1/4 Seiten. – Doppelblatt. (2) 200,-

An Hugo Eckener (1868-1954), den Nachfolger des Grafen Zeppelin und Direktor der „Luftschiffbau Zeppelin". – Bitte und Aufforderung an Eckener, bei den Reisen der Zeppelinluftschiffe nach Südamerika die Länder Guatemala, Venezuela, Columbia und Ecuador zu überfliegen, zumindest deren Hauptstädte und wichtige Punkte des Landes. Die diplomatischen Vertreter dieser Länder seien mit einer derartigen Bitte an ihn herangetreten. „Der iberoamerikanische Staatenkreis, deren diplomatische Vertreter in Berlin beste Beziehungen zu der Reichsregierung pflegen und größtenteils den Bestrebungen des Dritten Reichs sympathisch gegenüber stehen, glauben, daß eine Zeppelinfahrt über ihren Ländern für die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen ihrer Staaten zum Dritten Reich von besonderem Nutzen sein könnte." – Vor allem vor dem Hintergrund brisant, daß Eckener in Gegnerschaft zum NS-Regime stand und immer wieder Repressalien ausgesetzt war. – Am Kopf mit Eingangsstempel, gelocht, fleckig und gebräunt.

230 ZINN – SAMMLUNG – Ca. zehn Autographen, enthaltend Briefe, Karten und Widmungen in Sonderdrucken an den Philologen E. Zinn. Dat. 1956-65. (7) 250,-

Einblicke in den weitreichenden Austausch Ernst Zinns (1910-1990) mit befreundeten Kollegen und Schriftstellern. Darunter ein Schreiben der Publizistin Hilde Palm Domin (1909-2006) vom August 1965 über das Buchprojekt einer Sammlung deutscher zeitgenössischer Dichtung mit Werken von Wolfdietrich Schnurre, Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Peter Rühmkorf u. a., die Texte auf Durchschlagpapier angehängt, sowie ein weiterer Brief von Hilde Domin, in dem sie sich bei Zinn nach der Rücksendung wohl des korrigierten Typoskripts erkundigt, datiert vom 2. 10. (19)65; zwei Briefe des Soziologen Ralf Dahrendorf (1929-2009), unter anderem mit Berichten über seine Habilitation und einen geplanten Amerikaaufenthalt als Fellow an der Stanford University, weiterhin eine Postkarte und ein Sonderdruck mit monogrammierter Widmung Dahrendorfs an Zinn; ein Son-

Nr. 231

derdruck, ebenso mit monogrammierter Widmung, von Rudolf Kassner sowie eine große Photographie mit einem Porträt des Literaturwissenschaftlers Wolfgang Schadewaldt (1900-1974), hier dessen Widmung an Zinn auf der Rückseite, datiert 1965. – Leichte Gebrauchsspuren.

231 **ZUCKMAYER, C.,** Schriftsteller (1896-1977). E. Gedichtmanuskript (20 Zl.) mit U. Nicht dat. (gegen 1958). Fol. Eine Seite. (109) 500,-

Das komplette fünfstrophige Gedicht „Cognac im Frühling", in eigener Handschrift und mit der vollen Unterschrift des Autors. Zuckmayer sang dieses Lied, das wohl vom sarkastischen Tonfall des spätmittelalterlichen Dichters Villon inspiriert ist, gerne „zu eigener Melodie". Geschildert wird der langsame Zerfall des eigenen Leibes nach dem Ertrinken „im braunen Cognac-See". Wiewohl Zuckmayer damit seine Schwäche für Hochprozentiges drastisch aufs Korn nahm, glaubte er doch, mit dem Alkohol keine Probleme zu haben, wie er einmal erklärte: „Ich konnte Alkohol immer vertragen, ich bin ihm treu geblieben, und er hat mir, meines Wissens, bis jetzt nicht geschadet ..." – Im Faksimile-Druck reproduziert in der von Hartfrid Voss herausgegebenen Sammlung „Lyrische Handschrift unserer Zeit", Ebenhausen 1958. – Mimimale Falz- und Knickspuren. – Siehe Abbildung.

232 **SAMMLUNG** – Zus. ca. 40 Briefe und Schriftstücke auf Papier und Pergament (2) in deutscher, französischer, italienischer und lateinischer Sprache. Meist 16. und 17. Jhdt. Verschied. Formate. Zus. ca. 50 S. (3) ** 200,-

Umfangreiches Konvolut. – Enthalten unter anderem: 1.) Brief an den Rat der Zehn von Venedig, datiert Verona, 13. 3. 1528. 2.) Französische Hochzeitsurkunde auf Pergament, datiert 1. 2. 1538 (ca. 43 x 63 cm). 3.) Zeitgenössische Kopie eines Briefes von Markantun de Dominis, Erzbischof von Split, datiert London, 17. 8. 1617 (alter Stil). 4.) Autographes Briefkonzept von Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim (1594-1632). 5.) Einige Briefe und Schriftstücke aus der Bretagne (meist 18. und frühes 19. Jahrhundert). – Meist nur leichte Altersspuren.

233 – Sieben Urkunden auf Pergament. England und Italien, dat. 1636-1858. Verschied. Formate. – Tls. gedruckte Formulare mit hs. Ergänzungen. – Tls. mit angehängten Wachssiegeln. (17) 300,-

Darunter ein im Namen von Königin Victoria von England ausgestelltes Patent aus dem Jahr 1858 mit breitem gedruckten Rahmen und angehängtem Siegel (ca. 69 x 71 cm; Plica 8 cm) sowie zwei Prunkurkunden aus Suffolk (1727 und 1811; Rückgänge aus unserer Auktion 69, Lose 154 und 155). – Siegel tls. fehlend oder beschädigt, unterschiedliche Altersspuren.

234 – Zehn Urkunden. Meist 18. Jhdt. Meist Fol. Jeweils mit Siegel (tls. papiergedeckt). Zus. ca. 60 S. – Meist Doppelblätter. (30) 150,-

Enthalten sind unter anderem Kaufbriefe, Heiratsbriefe und anläßlich von Erbteilungen aufgestellte Inventare, meist aus dem Umkreis von Schwäbisch Hall (Crailsheim, Erkenbrechtshausen, Satteldorf) sowie aus dem Brandenburgisch-Onolzbachischen Fürstentum in Mittelfranken. – Tls. mit rückseitigen Archivvermerken. – Mäßige Altersspuren. – Beiliegen die Abschrift eines Vertrages der Wolmershausen von Burleschwab aus dem Jahr 1530, ein „Amtlicher Auszug aus dem Bericht des Chefs des west-afrikanischen Geschwaders im Kamerungebiete" aus dem Nachlaß des Schlachtenmalers Louis Braun (mit Nachlaßstempel) sowie einige weitere Schriftstücke.

235 – Zus. ca. 50 Urkunden, Kanzleischreiben, Briefe und Zeugnisse; tls. vorgedruckte Formulare hs. ausgefüllt. Meist Deutschland und Österreich, 18. und 19. Jhdt. Verschied. Formate. – Meist mit papiergedecktem Siegel. – Altersspuren. – Beiliegt ein Schreibheft, datiert Berlin 1812. (17) 250,-



Nr. 237

236 – Zus. 12 gedruckte Pässe, andere Dokumente mit hs. Eintragungen und Notizbüchlein. Deutschland, 19. Jhdt. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (17) 150,-

Darunter das Wanderbuch eines Webers (1858/59) und drei Militärpässe aus dem Königreich Bayern (ca. 1860-73). – Beiliegen zwei Büchlein mit Tagebuchnotizen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges.

237 – Elf kleine Autographen, meist von Münchner Künstlern, darunter Briefe (2) und ein Beileidsschreiben (zus. 3 S.) sowie signierte Bildkarten, Postkarten und Photographien, tls. mit beiliegenden Kuverts mit masch. oder hs. Absenderangabe. Ca. 1888-1934. Verschied. Formate. (127) 250,-

Hervorzuheben ist eine kleine Skizze von Franz von Lenbach mit Anweisungen für eine Wandmalerei „Säulen unten rot, oben weiß ...“ und seiner Unterschrift in einer Palette, datiert „Eldorado, 13. 7. 1903“. – Ferner enthalten: ein Brief von Franz von Stuck auf Briefpapier mit Signet „München. Villa Stuck“, datiert 3. 6. 1916, mit der Ablehnung einer Besichtigung seiner Villa mit der Begründung: „da ich schon seit 2 Jahren die Besichtigung meines Hauses nicht mehr gestatte“; ein Brief von Eduard von Grützner, datiert 15. 8. 1888, mit Dank für Glückwünsche zur Verlobung; ein Beileidsschreiben von Friedrich Thiersch, datiert 6. 11. 1918; außerdem Signaturen von German Bestelmeyer, Peter von Cornelius, Georg von Hauberrisser, Angelo Jank, Franz von Lenbach, Eduard Thöny, Siegfried Walter und Heinrich Wölfflin. – Meist nur leichte Altersspuren. – Siehe Abbildung.



Prologus

Incipit epl'a sancti Hieronymi ad paulinum p̄bitm de oīb' diuine historie libris Caplz. I

Frater ambrosius tua mihi munuscula ꝑferens detulit simul ⁊ suauissimas lr̄as que a principio amicitiarū fidē ꝓbate iam fidei ⁊ veteris amicitie noua ꝑferebant. Vera .n. illa necessitudo ē ⁊ christi glutino copulata: quā nō vtilitas rei familiaris: nō p̄ntia tm̄ corpoꝝ non subdola ⁊ palpās adulatio: sed dei timor ⁊ diuinaꝝ scripturaꝝ studia cōciliant. Legimus in veterib' hystoriis quosdam lustrasse prouincias: nouos adiisse pplos: maria transisse ut eos quos ex libris nouerant: corā quoqꝫ viderēt. Sic pythagoras memphiticos vates: sic plato egyptuz et archytā tarētinū: eāqꝫ orā italie q̄ quōdā magna grecia dicebat: laboriosissime pagrauit: ut qui athenis magister erat ⁊ potēs: cuiusqꝫ doctrinas academie gymnasia ꝑsonabant: fieret peregrin' atqꝫ discipulus malens aliena verecūde discere: qꝫ sua īpudēt ingerere. Deniqꝫ cū lr̄as quasi toto orbe fugiētes ꝑsequit captus a piratis ⁊ venundatus tyranno crūdelissimo paruit: ductus captiuus vinctus et seruus: tn̄ q̄ philosophus maior emēte se fuit. Ad titum liuium lacteo eloquentie fonte manātem de ultimis hispanie galliarūqꝫ finib' quosdā venisse nobiles legimus et quos ad contemplationem sui roma non traxerat: vnius hoīs fama ꝑduxit. Habuit illa etas inauditū oībus seculis: celebrandūqꝫ miraculū: ut urbē tantā īgressi aliud extra urbem quererent. Apollonius siue ille magus ut vulgus loquitur siue philosophus: ut pythagorici tradūt: intrauit ꝑsas ꝑtransiuit caucasuz: albanos scythas massagetas: opulentissima indie regna penetrauit: ⁊ ad extremum latissimo physon amne transmisso peruenit ad bragmanas: ut hiarcham in throno sedentem aureo ⁊ de tantali fonte potātem īter paucos discipulos de natura de morib': ac de cursu dierū ⁊ siderum audiret docentem. Inde per elamitas babylonios chaldeos medos assyrios parthos syros phenices arabes palestinos reuersus ad alexandriam ꝑrexit ad ethiopiā ut gymnosophistas ⁊ famosissimam solis mēsam videret ī sabulo. Inuēit ille vir ubiqꝫ qd̄ disceret: ⁊ semp ꝓficiēs semp se melior fieret. Scripsit sup hoc plenissime octo voluminib' philostratus. II

Quid loquar de seculi hoīb': cū apl's paulus vas electionis ⁊ magister gētiū q̄ de conscientia tanti in se hospitis loquebatur dicens: an experimētū q̄ritis eius qui in me loquitur christus: p' damascū arabiāqꝫ lustratam ascendit hierosolymam ut videret petrum: ⁊ mā sit apud eū dieb' qndecī. Hoc .n. mysterio hebdoadis ⁊ ogoadis futur' gētiū predicator īstruendus erat. Rursumqꝫ p' annos quattuordecim assumpto barnaba ⁊ tito exposuit cum apl'is euangelium: ne forte ī vacuum curreret aut cucurrisset. Habet nescio quid latentis energie viue vocis act' ⁊ in aures discipuli de auctoris ore trāsfusa fort' sonat. Vn̄ ⁊ eschines cū rhodi exularet ⁊ legēt illa demosthenis oratio: quā aduūsus eū habuerat: mirantibus cunctis atqꝫ laudantibus suspirans ait: Quid si ipsam audissetis bestiaz sua verba resonantem. III

Nec hoc dico: q̄ sit aliqd ī me tale: qd̄ uł possis a me audire uel velis discē: sꝫ quo ardor tuus ⁊ discendi studiū etiā absqꝫ nobis p se ꝓbari debeat. Ingeniū docile ⁊ sine doctore laudabile est. Nō quid inuenias: sed quid queras consideram'. Mollis cera ⁊ ad formādum facilis etiā si artificis ⁊ plaste cessent man': tamen uirtute totum est quicqd esse pōt. Paulus apostolus ad pedes gamalielis legem moysi ⁊ ꝓphetas didicisse se gloriatur: ut armatus spiritualib' telis: postea doceret ꝯfidenter. Arma .n. nr̄e militie non carnalia sꝫ: sed potentia deo ad destructionem munitionum: ⁊ cogitatiōes destruentes ⁊ omnem altitudinem extollentem se aduūsus sciam dei: ⁊ captiuantes ōem intellectum ad obediendū xpo ⁊ parati subiugare omnem inobedientiam. Timotheū scribit ab infantia sacris lr̄is eruditū: ⁊ hortatur ad studium lectōis: ne negligat grām que data sit ei p īpositiōes man' presbyterij. Tito precipit: ut inter ceteras v̄tutes ep̄i quas breui sermone depinxit: sciam quoqꝫ non negligat scripturarum obtinentem ī quit eū qui secundum doctrinam est fidelez sermonem: ut potens sit exhortari ī doctrina sana: ⁊ contradicentes reuicere. IIII

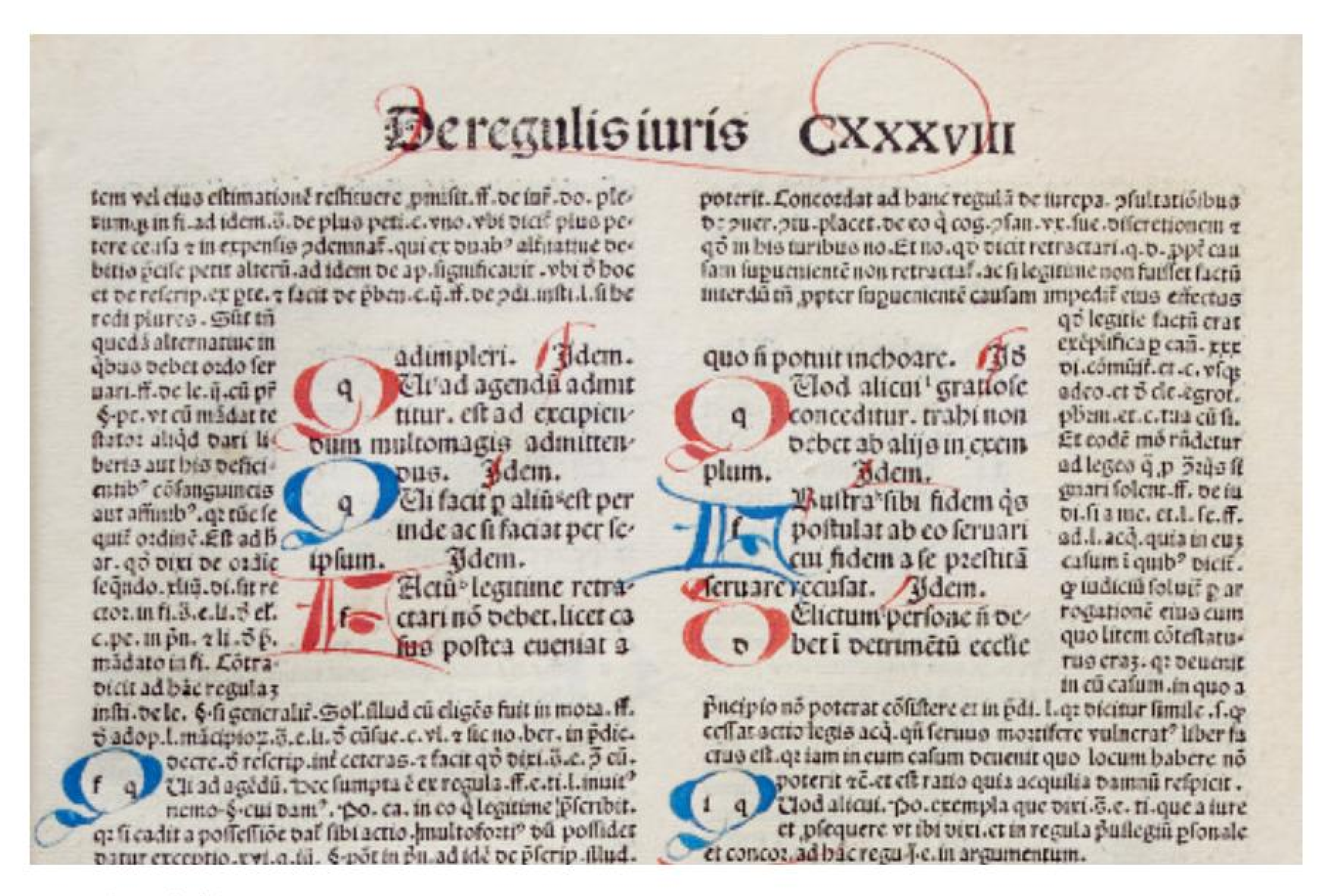
Sancta quippe rusticitas solū sibi ꝓdest

.a.2

Sum Matthaei Rhedarij
An. 1550 . vii cal. May
Vive memor mortis immemor ut sis salutis

Nr. 239

Inkunabeln



De regulis iuris CXXXVIII

Nr. 240 (Ausschnitt)

238 **ANTONINUS FLORENTINUS,** Summa theologica. Bd. IV (von 4). (Speyer, P. Drach, 1487). Fol. Mit Initiale auf Goldgrund mit Rankenwerk und zahlr. eingemalten Initialen in Rot, durchgehend rubriziert. 366 Bl. Mod. Hpgt. (81)

*R 3.000,-

Goff A-876. IGI 694. BMC II, 495. GW 2190. BSB A-599. – Eine von mehreren Ausgaben im selben Jahr. – Der vierte Teil der umfangreichen theologischen Enzyklopädie des bedeutenden Kirchenlehrers und Erzbischofs von Florenz, Antoninus (Antonio Pierozzi; 1389-1459), „für seine wirtschaftlichen und sozialen Anschauungen wichtig, an Präzision und Gleichmäßigkeit des Aufbaus hinter der Summa des hl. Thomas zurückstehend, bietet aber ein außerordentlich reiches Material" (LThK I, 511). – Titel mit Bibliotheksetikett und hs. Besitzvermerk des Grazer Dominikanerklosters, die Ranken der Initiale mit Fehlstelle durch Tintenfraß, das letzte Blatt unten mit Ausriß (kein Textverlust), die Blätter a 2, y 1 und N 3 mit kleinen Ausrissen im Fußsteg, anfangs und am Ende mit einzelnen geringen Wurmspuren (minimaler Buchstabenverlust) und etw. wasserrandig, tls. leicht gebräunt, mit einzelnen Marginalien und Handhinweisen. – Fußschnitt mit zeitgenössischem Titelvermerk. – Siehe Abbildung Seite 96.

One of several editions in the same year. – Fourth part of the extensive theological encyclopedia by the important Doctor of the Church and archbishop of Florence (1389-1459). – Title with library label and ms. ownership entry of the Graz Dominican monastery, the scroll-work of the initial with defect due to ink oxidation, last leaf with tear-out at bottom (not affecting text), leaves a 2, y 1 and N 3 with small tear-outs at bottom, at the beginning and the end with minor worm traces (minor loss of letters) and some waterstains, partly slightly browned, with isolated marginalia and notes. – Bottom edge with contemporary title note. – Modern half vellum. – *See illustration on page 96.*



Nr. 238



Nr. 239

239 BIBLIA LATINA – BIBLIA. Venedig, N. Jenson, 1479. Fol. Mit 4 großen Deckfarben-Initialen mit Blattgold und zahlr. Lombarden in Rot und Blau. 439 (statt 451) Bl. Pgt. d. 18. Jhdts. mit Rtit. (Bezug an Gelenk und Kanten stellenw. aufgeplatzt, Deckel leicht aufgebogen, verkratzt, bestoßen und fleckig). (178) 8.000,-

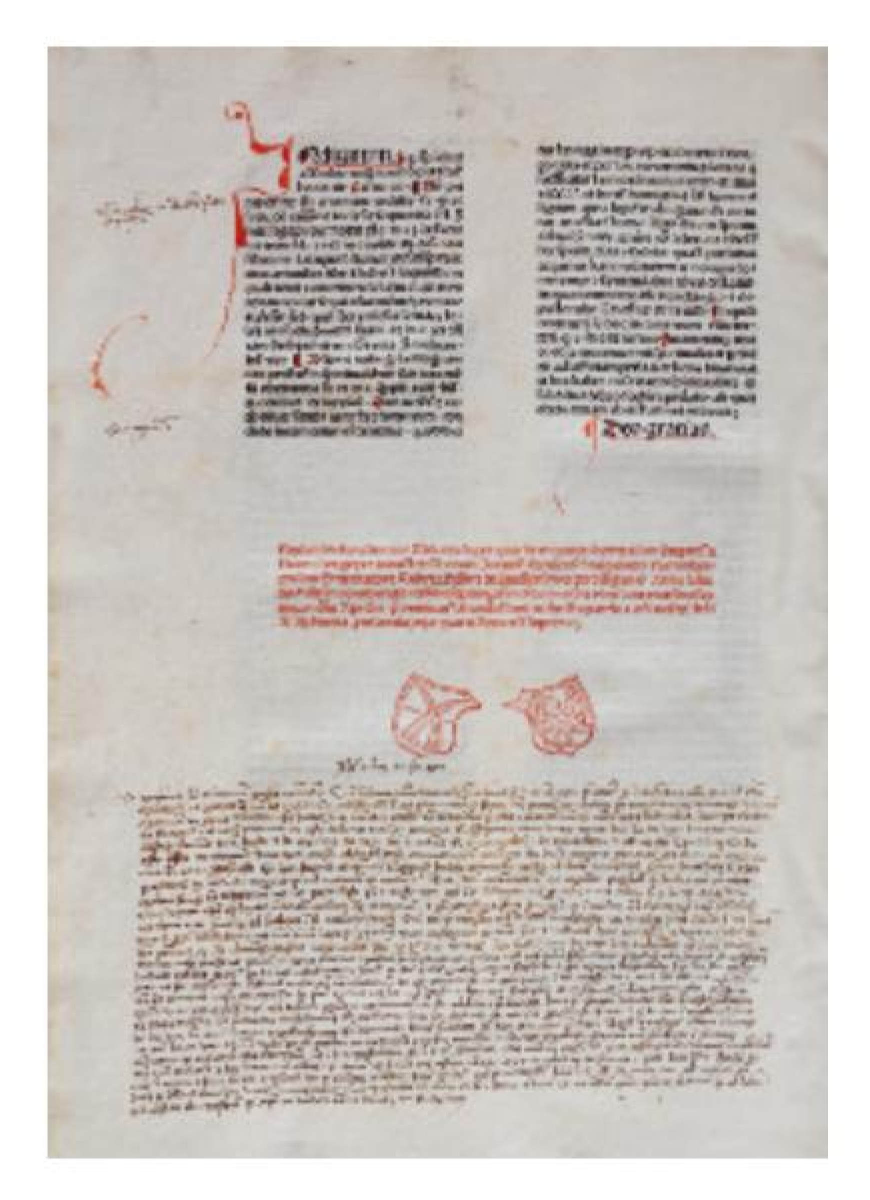
Goff B-563. IGI 1659. BMC V, 180. GW 4238. BSB B-434. – Zweite lateinische Bibelausgabe des Nicolaus Jenson. – Mit den „Interpretationes Hebraicorum nominum". – Es fehlen die Bl. a1 (weiß), a4-7, A2, A9 und U2-7. – Anfangs einige Bl. angefalzt, die Deckfarbeninitialen tls. im Stil der Zeit erneuert, wenige, meist alt hinterlegte Einrisse, zahlr. Marginalien, Unterstreichungen und Handhinweise von alter Hand, stellenw. stärker fleckig, einzelne kleine Wurmspuren im Bundsteg, die spätere Foliierung und Marginalien tls. angeschnitten. – Das erste Blatt mit Besitzeintrag im Fußsteg („Sum Matthaei Rhedarii. An. 1550 VII cal. May. Vive memor mortis memor ut sis salutis") und im Kopfsteg („Residentiae Soc. Jesu Hirschberg Ao. 1706"). – Siehe Abbildung.

Second Latin Bible edition by Nicolaus Jenson. – Lacks leaves a1 (blank), a4-7, A2, A9 and U2-7. – At the beginning some leaves mounted at joint, gouache initials partly renewed in the style of the epoch, some tears mostly backed in former times, numerous marginalia, underlinings and notes by contemporary hand, here and there stronger soiling, isolated worming at inner margin, the later consecutive numbering and marginalia partly cut. – First leaf with ownership entry at lower margin („Sum Matthaei Rhedarii. An. 1550 VII cal. May. Vive memor mortis memor ut sis salutis") and at upper margin („Residentiae Soc. Jesu Hirschberg Ao. 1706"). – Vellum of the 18th century with spine title (cover material partly bursted at joint and edges, boards slightly bent, scratched, scuffed and soiled). – See illustration.

240 BONIFATIUS VIII., Liber sextus decretalium. Mit der Glosse des Johannes Andreae. Davor: JOHANNES ANDREAE, Super arboribus consanguinitatis et affinitatis. O. O., Dr. und J. (Basel, Nikolaus Kessler, nicht nach 1489). Fol. Mit rot oder blau eingemalten Initialen, durchgehend rubriziert. Text vom Kommentar umgeben. 146 Bl. (tls. falsch foliiert bis Bl. CXXXIX).



Nr. 241



Nr. 242

Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (oberes Kapital etw. läd., Rücken leicht brüchig, einzelne kleine Wurmspuren, bestoßen, fleckig). (18) 10.000,-

Goff B-1002. BMC III, 774. GW 4882. BSB B-724. – Nicht im IGI und bei Van der Haegen. – Text von Kommentar umgeben. – Druckvariante: auf Bl. 5 recto roter Textbeginn „Incipit sextus liber decre." – Seitengetreuer Nachdruck der Ausgabe Basel, Wenssler, 1486. – Benedetto Gaetano (um 1235-1303), seit 1294 Papst Bonifaz VIII., fügte den Dekretalen Papst Gregors IX. den Liber sextus an. – Blatt A1 mit Eckausschnitt, Knickspur und hs. Vermerk, die Blätter A1 und A2 jeweils mit kleinem, alt hinterlegten Einriß.

BEIGEB.: CLEMENS V., Constitutiones. Mit der Glosse von Johannes Andreae. Daran: Extravagantes. Redaktion des Alexander de Nevo. (Ebda., nicht nach 1489). 78 Bl. (tls. falsch foliiert bis Bl. LXXVI). – Goff C-734. BMC III, 774. GW 7105. BSB C-456. – Nicht bei Van der Haegen. – Druckvariante: auf Bl. 1 verso, Sp. 1, Zl. 2 „Joa(n)nis a(n)dree". – Meist seitengetreuer Nachdruck der Ausgabe Basel, Wenssler, 1486. – Blatt i8 mit kleinem Eckabriß und Einriß.

Ohne Spiegel, über spätgotisches Pergamentmanuskriptfragment geheftet, stellenw. wasserrandig, wenige kleine Wurmspuren, leicht gebräunt und kaum fleckig. – An mehreren Stellen mit Handhinweisen und zierlichen zeitgenössischen Marginalien. – Siehe Abbildung Seite 95.

Print variant: on leaf 5 recto, in red beginning of the text „Incipit sextus liber decre." – True page reprint of the Basle edition, Wenssler, 1486. – Leaf A1 with corner cut-out, cracking mark and ms. note, leaves A1 and A2 each with small tear backed in former times. – Bound-in: Print variant: on leaf 1 verso col 1, line 2 „Joa(n)nis a(n)dree". – Mostly true page reprint of the Basle edition, Wenssler, 1486. – Leaf i8 with small torn off corner and tear. – Without paste-down, stapled over late Gothic fragment of a vellum manuscript, here and there waterstained, some small worm traces, slightly browned and hardly soiled. – Several places with notes and tiny contemporary marginalia. – Blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 intact clasps (top turn-in a little damaged, spine slightly cracked, isolated minor worming, scuffed, soiled). – *See illustration on page 95.*

241 THOMAS VON AQUIN – JOHANNES CAPREOLUS, Quaestiones defensionum in quattuor libris sententiarum Thomae de Aquino. (Hrsg. von Thomas de Sancto Germano). Bde. I, II und IV (von 4) in 3 Bdn. (Venedig, Octavianus Scotus, 1483-84). Fol. Mit 3 Deckfarbeninitialen und einigen Initialen in Rot und Blau, durchgehend rubriziert und mit 3 Holzschnitt-Druckermarken in Rot. 358 (statt 360); 363 (statt 366); 253 (statt 258) Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen und mont. goldgepr. Wappensupralibros des Grazer Dominikanerkonvents auf beiden Deckeln (Altersspuren, jeweils mit Bibliotheksetikett). (81) *R 9.000,-

Erste Ausgabe. – Goff C-129. IGI 2442. BMC V, 278. GW 6032. BSB C-101. – Kommentar des französischen Dominikaners Johannes Capreolus (um 1380-1444), des „Princeps Thomistarum", wie man ihn jahrhundertelang ehrenvoll nannte, zu Thomas von Aquin. „Gesamtdarstellung des Werkes Thomas von Aquins. ... Die Lehre von Thomas hätte ohne das Werk von Capreolus wohl nie das 15. Jahrhundert überlebt" (Nikolaus Lobkowicz im BBKL III, 299). – Es fehlen im ersten Band die weißen Blätter A 1 und a 1, im zweiten Band das weiße Blatt am Beginn, das weiße Blatt a 1 und Blatt tt 8 (Register), im vierten Band die ersten vier Blätter (Tabulae) sowie das weiße Blatt a 1. – Innengelenk tls. gebrochen, Spiegel und erstes Blatt jeweils mit hs. Besitzvermerk des Grazer Dominikanerkonvents, Vorsätze mit Wurmspuren, einzelne Blätter mit tls. hinterlegten Randschäden oder Einriß, in Bd. II Blatt f 8 mit großem Tintenfleck, stellenw. wasserrandig, sonst nur gering fleckig, wenige Blätter leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 97.

First edition. – Comments by the French Dominican Johannes Capreolus (1380-1444) to Thomas Aquinas. – Lacks in the first volume the blank leaves A 1 and a 1, in the second volume the blank leaf at the beginning, the blank leaf a 1 and leaf tt 8 (register), in the fourth volume the first four leaves (tabulae) and the blank leaf a 1. – Inner joints partly broken, paste-down and first leaf each with ms. ownership entry of the Graz Dominican monastery, endpapers with worm traces, some leaves with partly backed marginal damages or tear, leaf f 8 in volume II with big ink stain, here and there waterstained, otherwise only minimally soiled, a few leaves slightly browned. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 clasps and mounted gilt stamped armorial supralibros of the Graz Dominican monastery on both covers (signs of wear, each with library label). – See illustration on page 97.

242 TUDESCHIS, N. DE, Lectura super quarto et quinto decretalium liber. Nürnberg, J. Sensenschmid und A. Frisner, 1477 (= 1478). Gr.-Fol. Mit zahlr. eingemalten Initialen in Rot und Blau, durchgehend rubriziert und mit Druckermarke in Rot. 273 (statt 274) Bl. Holzdeckelbd. d. Zt. mit breitem Ldr.-Rücken (beschäd.) und intakter Schließe (die zweite defekt). (81) *R 5.000,-

Goff P-69. BMC II, 409. GW M48014. BSB T-529. – Nicht im IGI. – Erste in Deutschland gedruckte Ausgabe des Kommentars zu den Dekretalen Papst Gregors IX. Behandelt wird unter anderem das Eherecht. – Nicolaus de Tudeschis, Erzbischof von Palermo (nach seinem Bischofssitz auch Panormitanus genannt; 1386-1445), verteidigte auf dem Konzil von Basel den Konziliarismus. – Es fehlt das zweite Blatt der ersten Lage mit dem Beginn des Textes. – Am Beginn und Ende einzelne zusätzlich eingebundene Blätter herausgeschnitten (Schnittspuren im letzten Blatt), ein Blatt mit Eckabriß (kein Textverlust), die Spiegel und die erste (weiße) Seite mit umfangreichen Einträgen von alter Hand sowie zahlreichen, tls. ausführlichen Marginalien, gering fleckig. – Das erste Blatt verso mit Wappenexlibris von Joachim Freiherrn von Windhag (1600-1678) in einer Warnecke unbekannten Variante (9,4 x 8,1 cm). – Breitrandiger seltener Druck, durchgehend mit professionell eingemalten Initialen, reicher zeitgenössischer Kommentierung und vielen intakten Blattweisern. – Siehe Abbildung Seite 97.

First edition of the comments to the decretals of Pope Gregory IX printed in Germany. Deals a. o. with matrimonial law. – Lacks second leaf of first quire with the beginning of the text. – At the beginning and the end some additionally bound-in leaves cut out (cut marks at last leaf), one leaf with torn off corner (not affecting text), paste-downs and first (blank) page with extensive entries by contemporary hand and numerous partly detailed marginalia, minimally soiled. – First leaf verso with armorial exlibris of Joachim Freiherr von Windhag (1600-1678) in a version unknown to Warnecke (9,4 x 8,1 cm). – Rare, wide-margined printing, throughout with professionally painted-in initials, rich contemporary commentation and many intact bookmarks. – Wooden boards with wide calf spine (damaged) and intact clasp (the second one defective). – See illustration on page 97.

Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren



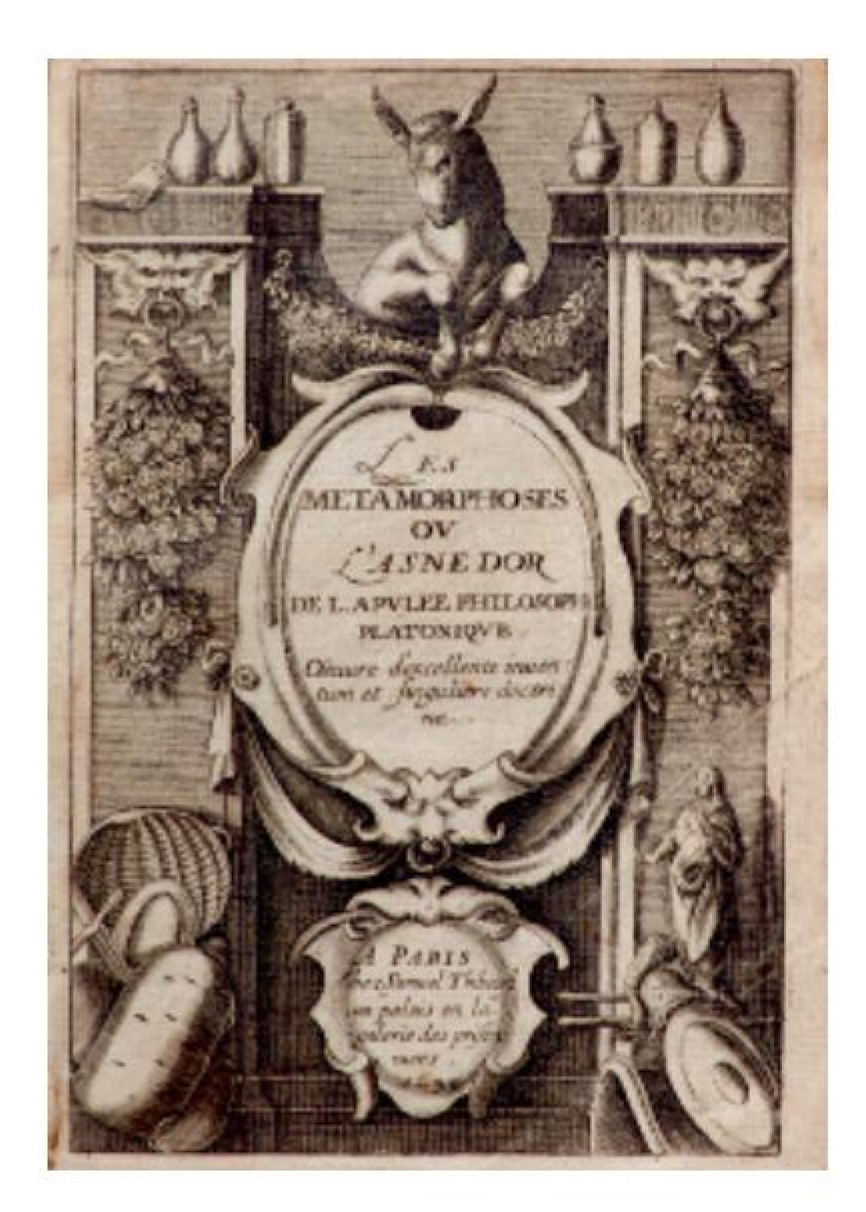
Nr. 245

243 **AIMOINUS MONACHUS (FLORIACENSIS),** Libri quinque de gestis Francorum. Eiusdem Aimoini libri duo, de inventione & translatione corporis S. Vincentii. Abbonis, discipuli Aimoini libri duo, de obsessa a Nortmannis Lutecia. Chronicon Casinense Leonis Marsicani ... Paris, A. und H. Drouart, 1603 (Kolophon: 1602). Fol. Mit Druckermarke. 12 Bl., 618 (recte 918) S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. mit mod. goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln (Rücken beschäd., fleckig, beschabt). (195) *R 400,-

Goldsmith A 196. Brunet I, 120: „Le P. du Breul a réuni dans ce volume plusieurs écrits, qui, pour la plupart, ont été réimprimés plus exactement depuis dans les collections de Duchesne, de D. Bouquet, et autres." – Der Herausgeber Jacques du Breul, selbst Mönch von Saint-Germain-des-Prés, wies die 'Gesta Francorum' noch irrig dem Aimoinus von Saint-Germain-des-Prés zu. – Innengelenke angebrochen, stellenw. wasserrandig, gering fleckig, leicht gebräunt. – Titel verso mit gestoch. Exlibris von Lord Carmichael.

244 **AMBROSIUS MEDIOLANENSIS,** Confessio Ambrosiana in libros quattuor digesta. Opera et studio Ioannis Nopelii. Köln, G. Calenius und Quentels Erben, 1580. 44 Bl., 456 S., 8 Bl. Beschäd. spät. blindgepr. Ldr. über Holzdeckeln. (207) *R 200,-

Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung. – VD 16 A 2185. STC 25. Adams A 947. IA 104.692. – Johannes Nöpel (Nopelius; 1548-1605), seit 1601 Weihbischof von Köln, „schrieb ein apologetisches Werk ..., worin er nach dem Vorbilde der Confessio Augustiniana des Hieronymus de Torres den gesammten Lehrinhalt der katholischen Theologie aus den Werken des h. Ambrosius darzulegen suchte" (ADB XXIV, 3). – Eng gebunden, Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, durchgehende kleine Wurmlöcher (geringe Buchstabenberührung), anfangs am Seitensteg wasserrandig, sonst nur wenig fleckig und gleichmäßig leicht gebräunt.



Nr. 246

245 **APIAN, P., UND GEMMA FRISIUS,** Cosmographia, sive descriptio universi orbis. Antwerpen, J. Bellère, 1584. 4°. Mit gefalt. Holzschnitt-Karte, Titelholzschnitt und zahlr. Textholzschnitten (davon 4 [statt 5?] mit beweglichen Scheiben und Zeigern). 8 Bl., 475 (statt 478 [recte 465]) S. (ohne das letzte Blatt). Mod. Pgt. (9) 1.000,-

STC 12. Adams A 1286. IA 106.467. Houzeau/Lancaster I, 2392. Alden 584/2. Shirley 96. Van Ortroy, Apian, 59. – Diese Ausgabe nicht bei Sabin. – Eine von mehreren Ausgaben des Jahres 1584. – Titel und einige Textblätter mit hinterlegten Einrissen, die letzten Blätter mit Wurmspuren (kleiner Buchstabenverlust), fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 99.

One of several editions of the year 1584. – Title and several leaves with backed tears, last leaves with worming (minor loss of letters), soiled and browned. – Modern vellum. – See illustration on page 99.

246 **APULEIUS, L.,** Les métamorphoses ou L'asne dor. (Trad. et commentaire par J. de Montlyard). Paris, Thiboust, 1623. Mit gestoch. Titel und 16 ganzseit. Textkupfern von Crispin de Passe (6) und Briot (10). 19 Bl., 452, 327 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Bibliotheksmärkchen (Kapitale beschäd., Gelenke gebrochen, beschabt und bestoßen). (193) 400,-

Goldsmith A 615. Schweiger II, 13, Anm. – Seltene zweite Auflage der 1623 erstmals mit diesen Kupfern erschienenen Übersetzung. – Fliegender Vorsatz mit mont. Kupferstichfragment, Tafeln oben tls. etw. über den Bildrand beschnitten, stellenw. wasserrandig, etw. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

247 **ARISTOTELES – (NIFO, A.),** Ragionamenti di M. Agostino da Sessa, con illustriss. S. Principe di Salerno, sopra l'etica d'Arist. Nuovamente revisti, corretti, & con nuove postille ornati. Parma, S. Viotti, 1562. Mit Holzschnitt-Titelvign. und figürlichen Holzschnitt-Initialen. 8 nn., 107 num., 1 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Schließbänder fehlen, Kapitale beschäd., knitterig, berieben und gering fleckig). (201) *R 300,-

STC 468. EDIT 16 CNCE 39081. – Nicht bei Adams. – Zweite Ausgabe des zuerst 1554 in Venedig erschienenen Dialogs über die ethischen Schriften des Aristoteles. – Spiegel mit kleiner Wurmspur, fliegender Vorsatz entfernt, Titel verso und wenige andere Seiten mit Federproben, gering gebräunt und fleckig. – Mit großem Wappenstempel auf dem Titel verso.

248 **AUGSBURG – FLEISCHMANN, P.,** Etwas geenderte und verbesserte Description: Des aller Durchleuchtigisten ... Herrn Rudolfen des andern, Erwölten Römischen Kaisers ... Erstgehaltenen Reichstag zu Augspurg ... den 3. Julij Anno 82. angefangen. Augsburg, M. Manger, 1582. 4 Bl., 225 (recte 230; statt 231) S. Ohne Einband. (11) *R 300,-

VD 16 F 1625. – Vgl. Pfister I, 631 (EA). – Eine von mehreren Ausgaben im Jahr der ersten Ausgabe. Kennzeichen zur Unterscheidung von VD 16 F 1624: Schreibweise „Potschafften" im Titel. – Wertvolles kulturgeschichtliches Dokument, in dem die Einzugsfolge, die Huldigung des Kaisers, die Tischordnung usw. des Augsburger Reichstages des Jahres 1582 beschrieben sind. Enthält ausführliche namentliche Verzeichnisse der Teilnehmer und ihrer Dienerschaft, vom Barbier über den Mathematicus bis hin zum Zuckerbäcker. – Es fehlt das letzte Blatt mit dem Nachwort „An die Leser". – Bindung in Auflösung begriffen, die Blätter E I und E III mit Ausriß (geringer Textverlust), einzelne Blätter mit Einriß, wasserrandig, gebräunt.

249 **BAYERN – AVENTINUS (TURMAIR), J.,** Annalium Boiorum libri septem. Ingolstadt, A. und S. Weissenhorn, 1554. Fol. Mit Holzschnittportr. von H. Lautensack. 30 Bl., 835 S. Pgt. unter Verwendung von spätmittelalterlichen Manuskriptblättern mit Neumen (Rücken leicht läd., Vorderdeckel mit kleiner Fehlstelle, Schließbänder tls. fehlend, etw. beschabt und fleckig). (148) 1.500,-

Erste Ausgabe. – STC 861. Adams A 2308. VD 16 T 2318. Stalla 312. Wegele 265. Schmitt 69 f., 13 und Abb. 8. – Berühmte Chronik Bayerns, wurde bereits 1533 vollendet und enthält zahlr. Quellentexte, die heute nicht mehr nachweisbar sind. – Fliegender Vorsatz mit hs. Herkunftsvermerk („Aus der Bibliothek des aufgelösten Klosters Gotteszell gegen Recognition erhalten"), Titel mit rasiertem Stempel, fleckig.

First edition. – Famous Bavarian chronicle, completed as early as 1533 and including numerous source texts that can no longer be traced today. – Fly-leaf with ms. monastic note of provenance, title with erased stamp, soiled. – Vellum by use of late medieval manuscript leaves with neumes (spine slightly damaged, front cover with small defect, clasp ribbons partly missing, a little scratched and soiled).

250 – – Chronica, darinn nicht allein deß gar alten Hauß Beyern ... Stam(m) und Geschichte, sondern auch der uralten Teutschen Ursprung, Herkommen, Sitten ... beschrieben. Frankfurt, J. und S. Feyerabend, 1580. Fol. Mit Druckermarke auf dem Titel, 2 breiten Bordüren auf den Zwischentiteln, 12 Porträts und 6 Textholzschnitten von Jost Amman. 24 nn. Bl. (letztes weiß), 424 num., 26 nn. Bl. Pp. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (Rücken brüchig, beschabt und bestoßen). (15) 1.200,-

Zweite deutsche Ausgabe. – STC 861. VD 16 T 2321. Lentner 2781. Becker 26. – Vollständiges Exemplar mit dem meist fehlenden ersten Teil „Bildnuß oder Contrafactur der zwölff ersten alten Teutschen Königen und Fürsten". – Der große Textholzschnitt zeigt synoptische Szenen von Genesis und Sündenfall, die kleineren den Bau der Stadt Trier, die Schlacht der Barbaren gegen die Römer, den Triumphzug Diokletians etc. – Die erste Lage und das letzte Blatt vom Block gelöst, Titel am Bug mit Klebestreifenspuren, anfangs mit einigen zeitgenössischen Marginalien und Unterstreichungen, fleckig und gebräunt.

Second German edition. – Complete copy with the mostly missing first part „Bildnuß oder Contrafactur der zwölff ersten alten Teutschen Königen und Fürsten". – First quire and last leaf unstuck from block, title with traces of adhesive strips at joint, at the beginning with some contemporary marginalia and underlinigs, soiled and browned. – Cardboard of the 19th century with spine label (spine cracked, scratched and scuffed).

251 – **DES LÖBLICHEN HAUSS UND FÜRSTENTHUMBS OBERN UND NIDERN BAYREN FREYHEITEN.** Jetzt gemehrt und widerumb getruckt. München, A. Berg, 1568. Fol. Mit Titelholzschnitt. 2 Bl., 237 S., 7 Bl. Flex. Pgt. d. 18. Jhdts. mit Wappensupralibros (Schließbänder fehlen, leichte Altersspuren). (148) 800,-

VD 16 B 954. Maillinger I, 271. Pfister I, 4282. Lentner 3181: „Selten. Inhaltlich und drucktechnisch wertvoll!" – Nicht im STC. – Zweite, wesentlich erweiterte Ausgabe. – Die landesherrlichen Privilegien für die Landstände, niedergelegt in 64 Freibriefen von 1311 bis 1565. Das dauerndste und wichtigste Recht daraus war das der Steuerbewilligung, Steuererhebung und Steuerverwaltung (vgl. Spindler II, 577). – Titel mit Vermerk von alter Hand und Stempel von Kloster Lambach.

NACHGEB.: BAYRISCHE VORSTORDNUNG. O. O. und Dr. (München, A. Berg), 1568. Mit Titelholzschnitt. 5 nn., 48 num. Bl. – Erste Ausgabe. – VD 16 B 1031. – Nicht im STC, bei Mantel und Lindner. – Block tls. vom Einband gelöst. – Breitrandiges Exemplar. – Mit Supralibros des Lambacher Abtes Maximilian Pagl (1668-1725, Amtszeit 1705-1725), des Bauherrn der Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paura.

Second, considerably enlarged edition. – Block partly unstuck from binding. – Wide-margined copy. – With supralibros of the Lambach abbot Maximilian Pagl (1668-1725, term of office 1705-1725), builder of the Trinity Church at Stadl-Paura. – Limp vellum of the 18th century with armorial supralibros (clasp ribbons missing, slight signs of wear).

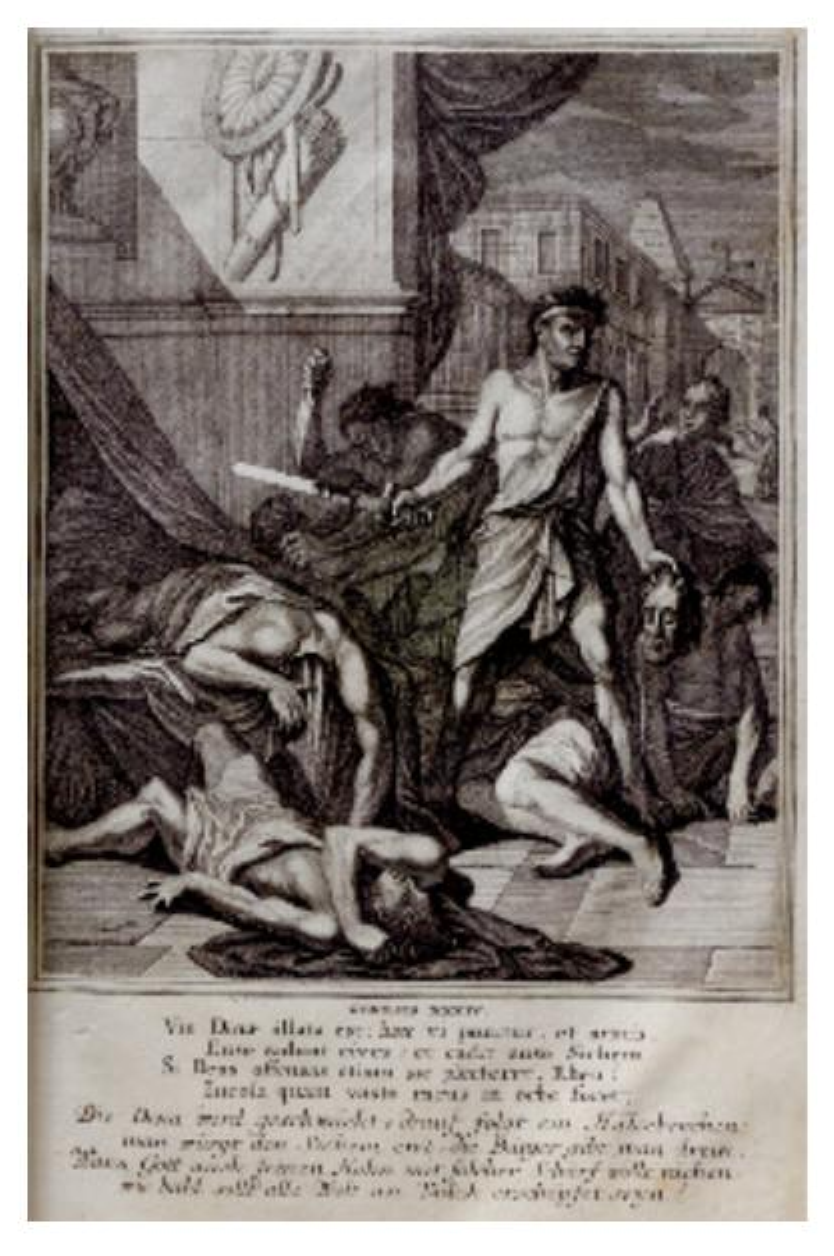
252 **BIBLIA GALLICA – LA SAINCTE BIBLE.** Nouvellement translatée de Latin en François, selon l'édition Latine, dernièrement imprimé à Louvain reveuë, corrigée, & approuvée. Löwen, Gravius, Bergagne und Waen, 1550. Fol. Mit 2 gleichen Holzschnitt-Druckermarken sowie zahlr. (3 ganzseit.) Textholzschnitten und zahlr. Initialen in Metallschnitt. 6 nn., 388, 92 num., 2 nn. Bl. Läd. blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (117) 2.000,-

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Van Eys I, 62. Darlow / Moule 3717: „A revision of Le Fèvre's version, made by members of the theological faculty of Louvain and issued with their authority. In some places, it is said, this Louvain recension shows traces of the influence of Olivetan's version." Chambers 145: „There were no direct descendants of this version. The present edition is not what came to be known as the authoritative *Louvain Bible*." Ausführlich siehe P.-M. Bogaert und J.-F. Gilmont, La première Bible française de Louvain (1550), in: Revue théologique de Louvain 1990, S. 275-309. – Vorderer Vorsatz erneuert, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, die ersten beiden Blätter mit Randschäden, einzelne Blätter mit Einriß oder kleinem Eckabriß, der gefaltete ganzseitige Holzschnitt vor dem Buch Levitikus oben bis zum Bildrand beschnitten, gebräunt, leicht fleckig.

First edition of this translation. – Upper endpaper renewed, lower fly-leaf removed, title with monastic ownership entry, the first two leaves with marginal damages, some leaves with tear or small torn off corner, the folded full page woodcut cut up to plateline before the book Leviticus, browned, slightly soiled. – Contemporary damaged blind-pressed calf over wooden boards.

Mit der kompletten Bilderbibel von Weigel

253 **BIBLIA GERMANICA – BIBLIA,** Das ist: Die ganze Heilige Schrifft Altes und Neues Testaments. Wie solche von Martin Luther im Jahr Christi 1522. in unsere Teutsche Mutter-Sprach zu übersetzen angefangen und Anno 1534. zu End gebracht worden, samt dessen Vorreden, Glossen und Parallel-Stellen. Nürnberg, Endter, 1717. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, ganzseit. Portr. im Text, 6 gestoch. Zwischentiteln und zahlreichen Holzschnitten von E. Porzel nach J. J. Sandrart. 16 Bl., 1048 S., 9 Bl. zwischengeb., 4 Bl.,



Nr. 253

304 S., 4 Bl. zwischengeb., 10 Bl. (Augsburgische Konfession), 21 (statt 22) Bl. (Register). Ldr. d. Zt. mit Rtit. (Beschläge entfernt, Gelenke eingerissen, Rücken brüchig, Kratzspuren, beschabt). (37) 2.000,-

VD 18 12774324 (abweichende Kollation). Jahn 120. – Nicht im Katalog der Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek und bei Darlow/Moule. – Großfolio-Ausgabe der Dilherr-Bibel anläßlich des 200jährigen Jubiläums der Reformation. Im selben Jahr erschien bei Endter eine Ausgabe im Quartformat. – Bis auf das fehlende letzte Blatt des Registers ist der Text wohl vollständig. Enthalten sind am Beginn der Titel, die Vorrede (a3 und b1), das Porträt von Luther in der Studierstube und die Lebensbeschreibung des Reformators (b2-c3), die Vorrede von Luther zum Alten Testament (c4-d4) und der Zwischentitel zum Alten Testament (die Paginierung beginnt mit Seite 3). Zwischengebunden sind die gestochenen Zwischentitel mit den zugehörigen Lebensbeschreibungen: vor dem Pentateuch (3 Bl.), den Geschichtsbüchern sowie den vier großen und den vier kleinen Propheten (jeweils 2 Blatt). Vor dem Neuen Testament stehen der Titel, die Vorrede und ein weiterer Titel mit dem Verzeichnis der Bücher auf der Rückseite; zwischengebunden sind die gestochenen Titel zu den vier Evangelien und zur Apostelgeschichte (mit den Lebensbeschreibungen jeweils 2 Blätter).

ZWISCHENGEB.: WEIGEL, CH., Historiae celebriores Veteris (Novi) Testamenti iconibus repraesentati. Nürnberg, Selbstvlg., 1712. 2 gestoch. Titel und 259 Kupfertafeln nach C. Luyken und anderen. – Bauer 23.3. – Vgl. FdF 1843. Jantz 933a. – Dritte Ausgabe der prachtvollen Bilderbibel. – „Jan Luyken's perspectives and his light and fine needle technique in Rembrandt's style have a high artistic value" (FdF).

Zusätzlich eingebunden sind zwei doppelblattgroße Kupfer von Jeremias Wolff (Moses und die eherne Schlange, Bethlehemitischer Kindermord; beide mit Einriß). – Fliegende Vorsätze entfernt, Innengelenke gebrochen, die Endter-Bibel am Beginn mit kleinen Schäden (der gestochene Titel lose, S. 5/6 und 49/50 mit Eckabriß, S. 7/8 mit Durchriß, mehrere Blätter mit Einrissen und Randschäden), die Bilderbibel in kräftigen Abdrucken (Tafel 80 im Neuen Testament mit kleinem Randabriß, am Beginn einige Tafeln tls. gelöst, mehrere wasserrandig, im Alten Testament die Tafel 53 vor Tafel 51 und im Neuen Testament Tafel 48 nach Tafel 85 eingebunden), insgesamt leicht gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

Large folio edition of the Dilherr Bible on the occasion of 200 years Reformation. – Inserted: Third edition of the magnificent illustrated Bible. – Fly-leaves removed, inner joints broken, Endter Bible with minor damages at the beginning (engraved title loose, p. 5/6 and 49/50 with torn off corner, p. 7/8 torn in two, several leaves with tear and marginal damages), the illustrated Bible in strong impressions (plate 80 in New Testament with small marginal tear, at the beginning some plates partly unstuck, several with waterstains, in the Old Testament plate 53 bound-in before plate 51, and in the New Testament plate 48 bound-in after plate 85), altogether slightly browned and a little soiled. – Contemporary calf with spine title (metal fittings removed, joints torn, spine cracked, scratch marks, rubbed). – See illustration.

254 – **BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments. Nach der Ubersetzung und mit den Vorreden und Randglossen D. Martin Luthers. Ausgefertiget unter der Aufsicht und Direction Christoph Matthäi Pfaffen. 2 Tle. in einem Bd. Tübingen, Cotta, 1729. Fol. Mit 2 gestoch. Kopfvign., doppelblattgr. Kupferstichplan, 2 Kupfertafeln und doppelblattgr. Kupferstichkarte (statt 2; ohne die beiden gestoch. Titel). 15 Bl., 1092 S., Bl. 1093-1100, S. 1101-1248, 4 Bl., 582 (recte 572), 80 S., 38 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (beschabt und etw. fleckig). (36) 1.200,-

BSWL E 1256. – Zweiter Druck der Cottaschen Foliobibel von 1729. – Mit den Kupfern zu den jüdischen Altertümern und zur Vision Ezechiels sowie dem Plan von Jerusalem mit kleinen Randdarstellungen und der Karte mit der Reiseroute des Apostels Paulus. – Es fehlen die beiden Kupfertitel zum Alten und Neuen Testament sowie die Palästinakarte. – Innengelenke etw. angebrochen, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

Second issue of the Cotta folio Bible of 1729. – With the copperplates to the Jewish antiquities and to Ezekiel's vision as well as the plan of Jerusalem with small marginal illustrations and the map with the itinerary of Apostle Paul. – Lacks both title engravings to the Old and New Testament and the map of Palestine. – Inner joints somewhat bursted, slightly soiled, variable browning. – Contemporary blind-pressed pigskin (scratched and a little soiled).



Nr. 259

255 – **DR. MARTIN LUTHER'S BIBELÜBERSETZUNG** nach der letzten Original-Ausgabe. Bearb. von H. E. Bindseil und H. A. Niemeyer. 7 in 6 Bdn. Gr.-8°. Halle, Vlg. der Cansteinschen Bibelanstalt, 1848-55. Mod. Hlwd. (gering lichtrandig, etw. berieben). (29) 200,-

Erste Ausgabe (Bde. I und II in der Titelausgabe). – Darlow/Moule 4383 (1845-55): „A critical edition of Luther's version; giving the text of the standard edition of 1545,44 (No. 4205), the variations of other early editions, and notes." – Gering fleckig, papierbedingt gebräunt.

256 – **DIE HEILIGE SCHRIFT** des Alten und Neuen Testaments. Aus der Vulgata übersetzt von J. F. Allioli. Landshut und München, Vogel, 1851. Gr.-4°. Mit chromolithogr. Titel, 2 Frontisp. in Holzstich und zahlr. tls. ganzseit. Textholzstichen. 5 Bl., L, 1244, 371 S., 1 Bl. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (etw. beschabt), sign. „C. Hartneck in Stuttgart", und dezent gepunztem dreiseitigen Goldschnitt. – Fleckig. – Goldgepr. Exlibris. – In blindgepr. Ldr.-Schuber d. Zt. (etw. beschädigt). (9) 100,-

257 – **NOVUM TESTAMENTUM – DAS NEUE TESTAMENT** unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi verdeutscht von M. Luthern. Mit jedes Kapitels kurzen Summarien und nöthigsten Parallelen. Zwickau, Höfer, o. J. (um 1750). 1 Bl., 585 S., 2 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit mont. Mosesdarstellung in Prägedruck auf dem Vorderdeckel (Schließbänder entfernt, beschabt). (13) *R 400,-

Nicht im Katalog der BSWL und bei Darlow/Moule. – Spiegel etw. leimschattig, gebräunt. – Dekorativ gebunden.

258 – – **BRAUN – DIE HEILIGEN EVANGELIEN UND EPISTELN,** auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit Anmerkungen und einer historischen Einleitung von H. Braun. 4., nach seiner neuesten Bibelausgabe von ihm selbst verb. und verm. Aufl. München, Lentner, 1790. Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 504 S. Etw. spät. Hldr. (berieben, bestoßen, fleckig). (8) 150,-

VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 14656051-004. – Vgl. Meusel I, 561 (EA 1766) und 563 (2. Aufl. 1772). – Heinrich Braun (1732-1792), „der geistige Vater der öffentlichen Volksschule in Bayern" (NDB II, 551), von „den Gegnern der Aufklärung und der beginnenden deutschen Bildung längst angefeindet" (ADB III, 265), hat sich durch seine



Nr. 263

Evangelien- und Epistelübersetzung „vollends in den Geruch des Ketzerthums" (ADB III, 266) gebracht. Die Übersetzung erschien zu Lebzeiten Brauns in vier Auflagen, von denen die vorliegende nicht nur die Ausgabe letzter Hand, sondern zugleich die erste nach Erscheinen von Brauns Bibelverdeutschung ist, die erstmals 1786 herausgekommen ist und die Braun für die *Evangelien und Episteln* nutzbar zu machen wußte. Postum erlebten die *Evangelien und Episteln* nochmals zwei Auflagen (1803 und 1816). – Gebräunt, fleckig. – Auf den Vorsätzen von alter Hand in Tinte der Index für das Werk. – Selten.

259 BIBLIA GRAECO-LATINA – VETUS TESTAMENTUM – DANIEL – DANIEL KATA TUS HEBDOMEKONTA EK TON TETRAPLON ORIGENUS. (Graece). Daniel secundum septuaginta ex tetraplis Origenis. Rom, Druckerei der Congregatio de propaganda fide, 1772. Fol. Mit gestoch. Titelvign., mehrf. gefalt. Kupfertafel, 3 Textkupfern, gestoch. Kopfvign. und 6 gestoch. Initialen. XLIV, 668 S. Pgt. d. Zt. (berieben, etw. fleckig). (171) *R 400,-

Erste Ausgabe. – BSWL C 468. Darlow/Moule 4759. – Griechisch-lateinische Parallelausgabe. – Die Kupfertafel mit einer Ansicht der Bibliothek von Alexandria. – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, etw. fleckig, wenig gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 103.

260 BIBLIA LATINA – BIBLIA SACRA, ex postremis doctorum omnium vigiliis, ad Hebraicam veritatem, & probatissimorum exemplarium fidem. Lyon, G. Boullé, 1542. Mit Titelvign., Druckermarke und zahlr. Textholzschnitten von Erhard Schön, Hans Springinklee u. a. 8 nn., 560 num., 8 nn. Bl. Mod. Ldr. unter Verwendung alten Materials für die Deckel (Rücken etw. brüchig, leicht beschabt). (9) 500,-

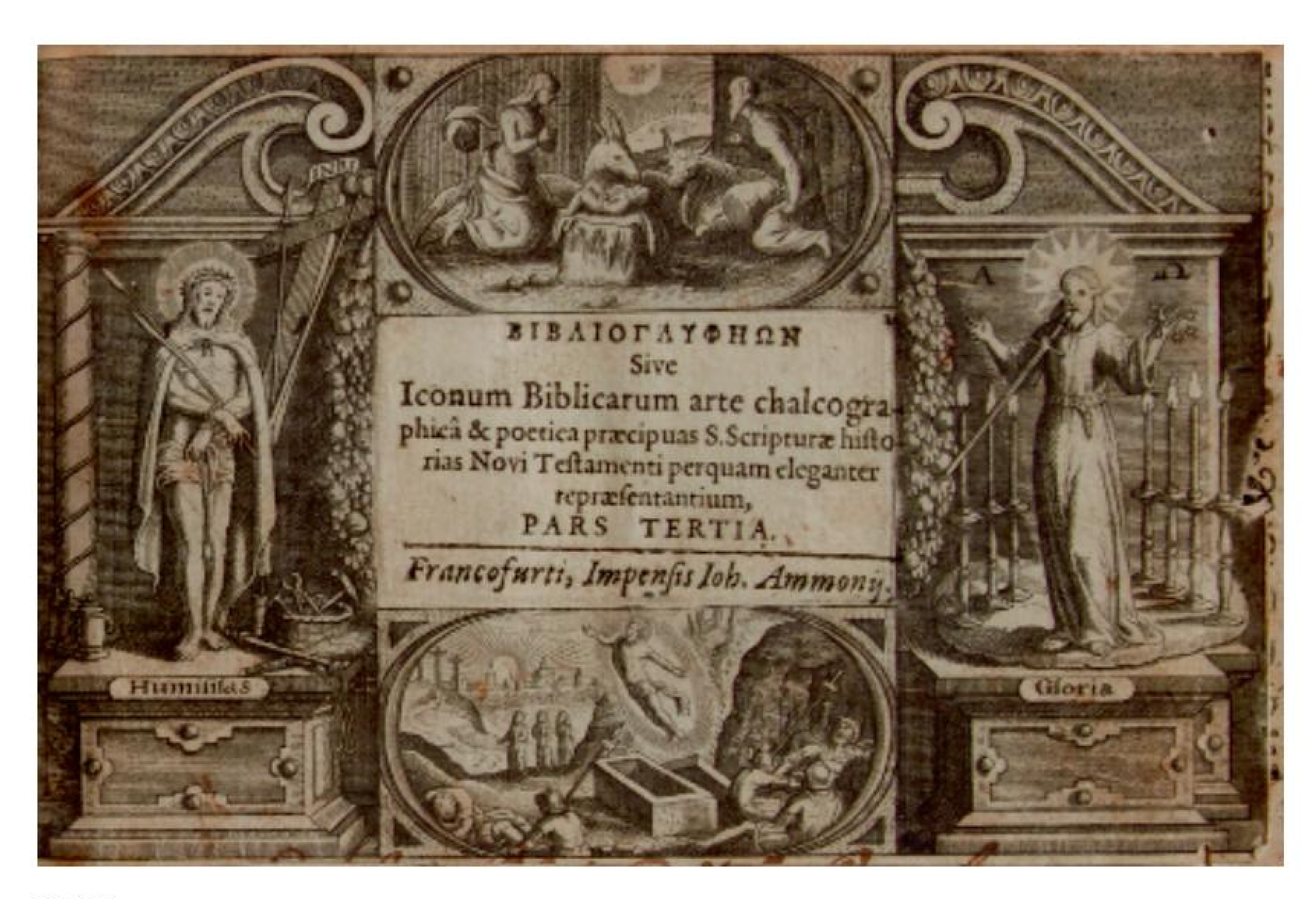
STC 54. BSWL D 511 (inkomplett). Darlow/Moule 6122. Baudrier IV, 34. Von Gültlingen VI, 29. – Nicht bei Adams. – Reich illustrierte Bibelausgabe, die gleichzeitig bei Boullé und bei Giunta erschien (vgl. Baudrier VI, 198, und Von Gültlingen VI, 30). – Die Holzschnitte waren bereits vorher in Kobergers Lyoneser Bibelausgaben verwendet worden (vgl. H. Röttinger, Die Lyoner Bibelbilder Springinklees und Schöns, in: Zeitschrift für Bücherfreunde 15, 1923, S. 111). – Knapp beschnitten (Marginalien tls. etw. angeschnitten), Titel mit gestrichenem Besitzvermerk, wenige Blätter mit kleinen Randschäden, fleckig, unterschiedlich gebräunt.

261 – NOVUM TESTAMENTUM – EPISTULA IACOBI – PAEZ, B., In epistolam Beati Iacobi apostoli commentarii. Antwerpen, Tongris, 1623. 4°. Mit gestoch. Titelvign. 12 Bl., 768 S., 16 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. mit Deckeltitel (Schließbänder fehlen, fleckig, mit winzigen Wurmspuren, beschabt und bestoßen). (191) 400,-

Jöcher III, 1175. – Seltener, erstmals 1617 in Antwerpen erschienener Kommentar des Lissabonner Geistlichen Baltasar Paez (1571-1638; Kurzbiographie bei Da Silva I, 327). – Titel mit Schenkungs- und Besitzvermerk von alter Hand, gering gebräunt.

262 BIBLIA POLYGLOTTA – BIBLIA PENTAPLA, Das ist: Die Bücher der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments nach fünf-facher Deutscher Verdolmetschung. 5 Tle. in 3 Bdn. (Wandsbek), Holle, 1710-12. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupferstichkarte mit Erklärung (1 Blatt). 11 Bl., 1650 S.; 5 Bl., S. 3-1076 (so komplett), 584 S.; 8 Bl., 859, 49 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. (beschabt, wenige kleine Wurmspuren). (185) *R 1.200,-

Erste Ausgabe. – BSWL E 1098. Darlow/Moule 4227 (kennen nur ein Frontispiz). – Bibelausgabe mit drei deutschen Übersetzungen und je einer jiddischen und niederländischen Übertragung, mit den jeweiligen Vorreden in fünf Spalten parallel abgedruckt. Der Herausgeber, Johann Otto Glüsing (1675-1727), war ein Anhänger der von Johann Georg Gichtel begründeten asketischen Engelsbrüdersekte. – NACHGEB.: HILLER, M., Erklärungs-Register aller Nahmen der Heil. Bibel. Ebda. 1712. 2 Bl., 198 S. – Innengelenke tls. gebrochen, Vorsätze leimschattig und tls. mit Klebespuren, Titel mit Besitzvermerk (in Bd. III verso mit durchschlagendem Monogramm), das Frontispiz von Bd. I verso mit hs. Vermerken, gering fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.



Nr. 268

First edition. – Bible edition with three German translations, one Yiddish and one Dutch translation, with the corresponding forewords parallelly printed in five columns. – Inner joints partly broken, endpapers with glue traces, title with ownership entry (in vol. III verso with monogram showing through), frontispiece of vol. I verso with ms. notes, minimally soiled, slightly browned. – Modern exlibris. – Contemporary calf (scratched, some small worm traces).

263 – BIBLIA PENTAPLA, Das ist: Die Bücher der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments nach fünf-facher Deutscher Verdolmetschung. 5 Tle. in 3 Bdn. (Wandsbek), Holle, 1710-12. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp. (ohne die Kupferstichkarte). 11 Bl., 1650 S.; 5 Bl., S. 3-1076 (so komplett), 584 S.; 7 (statt 8) Bl., 859, 49 S., 1 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (45) 800,-

Erste Ausgabe. – BSWL E 1098. Darlow/Moule 4227 (kennen nur ein Frontispiz). – Es fehlt in Band III das Verzeichnis der Lesungen. – Ohne den 1712 erschienen Appendix mit den Erklärungen der Namen von Matthäus Hiller. – Spiegel leimschattig, fliegender Vorsatz von Band I mit dem hs. Vermerk „De bybel dient voor en decksel op allerhand Potten“, Titel jeweils mit Besitzvermerk und verso mit großem, durchscheinenden Wappenstempel, gering fleckig, leicht gebräunt. – Aus dem Besitz des evangelischen Theologen Rudolf Bultmann (1884-1976); der fliegende Vorsatz jeweils mit seinem Besitzvermerk, außerdem in der Vorrede von Luther am Beginn des ersten Bandes einige Anstreichungen und Vermerke in Tinte von Bultmanns Hand. – Siehe Abbildung.

First edition. – Paste-down with glue trace, fly-leaf of vol. I with ms. note „De bybel dient voor en decksel op allerhand Potten“, each title with ownership entry and verso with large armorial stamp shining through, minimally soiled, slightly browned. – From the possession of the Protestant theologian Rudolf Bultmann (1884-1976); fly-leaf with his ownership entry, some underlinings and notes in ink by Bultmann in Luther's foreword at the beginning of the first volume. – Contemporary damaged calf. – See illustration.

264 – BIBELKONKORDANZ – LANCKISCH, F., Concordantiae bibliorum Germanico-Hebraico-Graecae. Nunmehro zum vierdten mahl vermehret und corrigiret. Leipzig und Frankfurt, Richter für Lanckischs Erben, 1705. Gr.-Fol. Mit gestoch. Titel und 2 gestoch Portrs. 911 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln (Schließen fehlen, Gelenke angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). (191) 150,-

Jöcher VII, 1144. ADB XVII, 696. Herzog/Hauck X, 701. – Innengelenke angebrochen und erste Lage vom Block gelöst, Spiegel mit Besitzvermerk, Vorsatz läd., anfangs mit Quetschfalten, etw. gebräunt und fleckig.



Nr. 269

265 BIBLIA RAETOROMANICA – NOVUM TESTAMENTUM – IL NOUF TESTAMAINT DA NOS SEGNER JESU CHRISTO. Tradüt in rumansch d'Engadina Bassa. (Übers. von J. A. Vulpio und J. H. Dorta). Paris, Smith, 1836. 2 Bl., 474 S. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (29) 150,-

Darlow / Moule 7693. Bibl. retoromontscha I, 2666. – Etw. fleckig, gering gebräunt.

266 BILDERBIBELN – KRAUSS, J. U., Heilige Augen- und Gemüths-Lust, vorstellend, alle sonn- fest- und feyrtägliche nicht nur Evangelien, sondern auch Epistelen und Lectionen. 2 Tle. in einem Bd. Augsburg, Selbstvlg., o. J. (1706). Fol. Mit gestoch. Titelvign. (statt 2), gestoch. Kopfvign. und Initiale, 2 gestoch. Frontisp. und 120 Kupfertafeln. 5 Bl. Ldr. d. Zt. (Rücken läd., fleckig, beschabt und bestoßen). (201) *R 1.000,-

Erste Ausgabe. – Praz 389. Landwehr 390. FdF 1849. Lanckorońska-Oe. I, 21: „Von großem Ideenreichtum." – Ergänzende Folge zur „Historischen Bilder-Bibel" von Krauss mit biblischen und emblematischen Darstellungen. – Ohne den zweiten Titel (vor Tafel 71). Das erste Frontisp. vor Tafel 1 eingebunden. – Gering wasserrandig, leicht gebräunt, etw. fleckig.

First edition. – Without the second title (before plate 71). The first frontispiece bound-in before plate 1. – Minimally waterstained, slightly browned, a little soiled. – Contemporary calf (spine damaged, soiled, scratched and scuffed).

267 – LAVEAUX, (J. CH. THIÉBAULT DE), Entretiens avec les enfans sur quelques histoires de la Bible tirées de l'Ancien et du Nouveau Testament. Traduits de l'allemand. Nürnberg, Weigel & Schneider, und Straßburg, Bauer & Treuttel, 1783. Mit 25 altkolor. Kupfertafeln nach Schellenberg und Rode. 3 Bl., 152 S. Läd. Hldr. d. Zt. (10) 200,-

VD 18 vorläufig [Februar 2018] 12175013-001. – Vgl. Quérard, La France littéraire, IV, 637 (nennt als Erscheinungsjahr 1782). – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Wohl erste französische Ausgabe der Bilderbibel „Unterredungen mit Kindern über einige biblische Historien des alten und neuen Testaments" von J. F. Roth (EA 1782). – Im Anhang ist ein französisch-deutsches Vokabular enthalten. – Respektblatt entfernt, gebräunt, braunfleckig.

268 – NEUES TESTAMENT – BIBLIOGLYPHEON (Graece) sive iconum biblicarum arte chalcographica & poetica praecipuas S. Scripturae historias Novi Testamenti perquam eleganter repraesentantium, pars tertia (von 3). Frankfurt, Ammon, 1643. Qu.-8°. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung) und 76 Textkupfern. 161 S. Pgt., monogr. und dat. „G H V K 1665" (beschabt und fleckig). (182) 400,-

VD 17 23:289813Z. STC B 1394. – Nicht bei Wüthrich. – Kopien nach den *Icones Biblicae* von Matthäus Merian, die 1625-27 erschienen waren. – Text lateinisch, deutsch und französisch. – Die Teile I und II waren 1638 und 1642 erschienen. – Vorsätze etw. läd., vorderes fliegendes Blatt gelöst und mit hs. Besitzvermerken, der gestochene Titel bis zum Bildrand beschnitten, Blatt ii 4 mit Eckabriß (kleiner Bild- und Textverlust), vereinzelt wurmspurig (minimaler Buchstabenverlust), fleckig und gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 105.

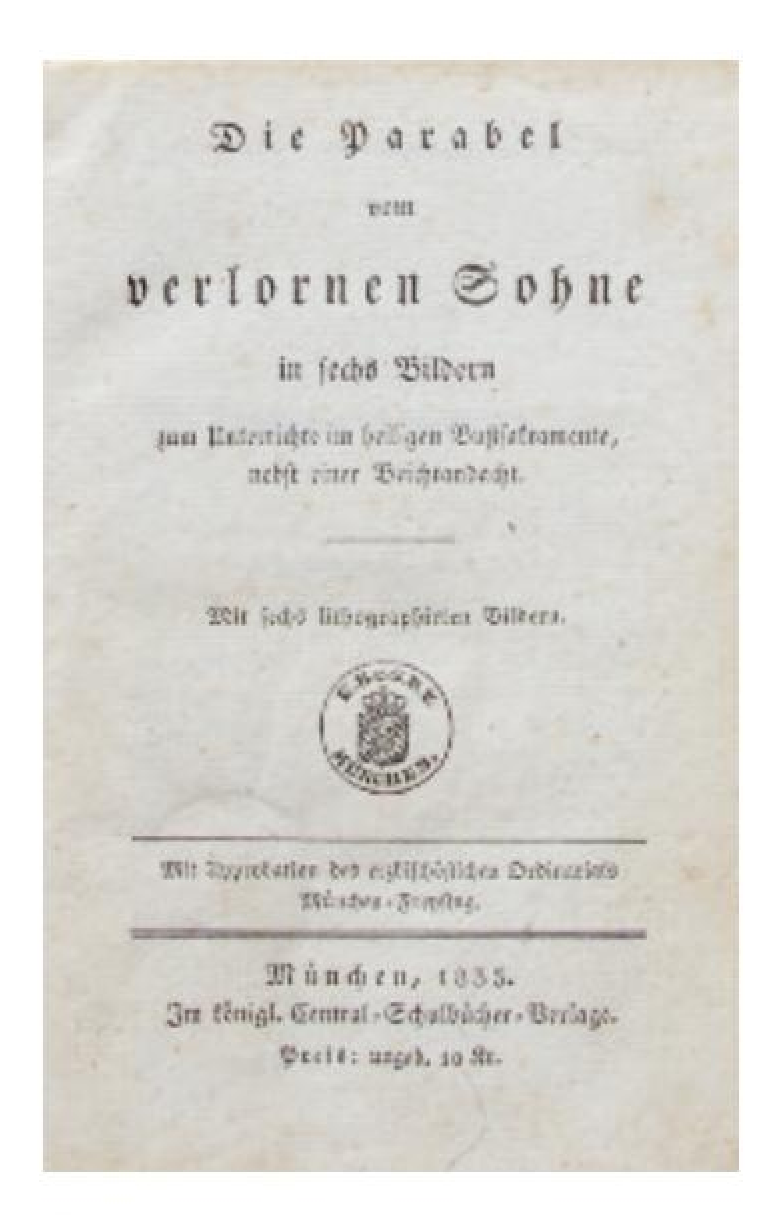
„... le monument de la gravure flamande de la fin du XVIe siècle" (Funck) in Maroquin-Wappeneinband

269 – NATALIS (NADAL), H., Evangelicae historiae imagines. Antwerpen, (M. Nutius), 1593. Fol. Mit gestoch. Titel, gestoch. Kopfvign., gestoch. Schlußvign. und 153 Kupfertafeln von A., H. und J. Wierix, K. von Mallery und J. Collaert nach M. de Vos und B. Passeri. 4 nn. Bl. Rotes Maroquin des 17. Jhdts. mit Rtit., Rvg. und Wappensupralibros auf beiden Deckeln sowie Steh- und Innenkantenvg. (Gelenke und Ecken professionell restauriert, etw. berieben und bestoßen). (93) *R 15.000,-

Erste Ausgabe. – STC 33 (als Tl. II der „Adnotationes et meditationes in evangelia"). Adams N 56. De Backer/ Sommervogel V, 1518. Funck 196 und 366. Palau 187148. Mauquoy-Hendrickx, Les Wierix illustrateurs de la Bible dite de Natalis, 26-64. – Erstdruck des separaten Tafelteiles, zu dem ein Jahr später die „Anmerkungen und Meditationen zu den Evangelien" (Adnotationes et meditationes in evangelia) erschienen. – Obwohl das Werk erst 37 Jahre nach dem Tode des Ignatius von Loyola veröffentlicht wurde, war es schon lange vor seiner Publikation inhaltlich konzipiert. Ignatius stand mit Nadal in persönlichem Kontakt und übte einen starken Einfluß auf die Gestaltung des Buches aus. Das Werk steht daher in ganz direktem Zusammenhang mit den Zielvorstellungen der frühen katholischen Reformbewegung und der Gegenreformation. Es begründet eine neue religiöse Kunstform, die die Eignung der Kunst zu religiöser Unterweisung nutzte. Es war das erste Betrachtungsbuch der Jesuiten nach den „Geistlichen Übungen" (Exercitia spiritualia) des Ignatius und wurde bald das am meisten geschätzte Unterrichtswerk der Jesuitenmissionare, besonders in China.

In dieser ersten Ausgabe finden sich der Name des Zeichners Bernardino Passeri auf allen Tafeln, ausgenommen jene, die nach Martin de Vos gestochen wurden. „Cette suite est l'une des plus belles séries de gravures du seizième siècle flamand et l'une des grandes œuvres de l'art graphique ... cet ouvrage est exceptionnel. Les effets de foules, les profondeurs des champs, la profusion des détails, significatifs sans nuire à l'ensemble, l'éclairage enfin, tout concourt à faire de ces gravures de véritables chefs-d'œuvre" (Berès, Cat. 71, 176). – Titelei, Text und Tafeln bis zum Bild- oder Textrand beschnitten und Mitte des 17. Jahrhunderts passepartoutartig in einen Papierrahmen geklebt. – Fliegende Vorsätze entfernt, die Tafeln 115, 125 und 126 mit kleiner Fehlstelle in der Darstellung, wenige Unterlageblätter mit tls. hinterlegten Randeinrissen, die Stiche gering fleckig, die Ränder tls. gebräunt und etw. fleckig. – Exemplar in dekorativem Wappeneinband, abgebildet bei Olivier 1468, 1, einem Mitglied der Familie Lotin de Charny zugeschrieben (nach Guigard II, 330). – Siehe Abbildung.

First edition. – First print of the separate plate part, one year later the „Notes and meditations to the gospels" (Adnotationes et meditationes in evangelia) were published. – Although the work was published only 37 years after the death of Ignatius of Loyola, the content had been structured long before its publication. Ignatius stayed in personal contact with Nadal and had a strong influence on the structuring of the book. The work therefore is closely associated with the objectives of the early Catholic reform movement and Counter-Reformation. It justifies a new religious art form that used the suitability of the art for religious instruction. It was the first book of meditation of the Jesuits after the „Spiritual exercises" (Exercitia spiritualia) by Ignatius and soon became the most popular textbook of the Jesuit missionaries, particularly in China. – Prelims, text and plates cut up to illustration border or text margin, glued like a passe-partout in a paper frame in the mid-17th century. – Fly-leaves removed, plates 115, 125 and 126 with small defect in illustration, a few support sheets with partly backed marginal damages, the engravings minimally soiled, margins partly browned and a little soiled. – The copy in a decorative heraldic binding, depicted by Olivier 1468, 1, attributed to a member of the family Lotin de Charny (after Guigard II, 330). – Red morocco of the 17th century with spine title, gilt back and armorial supralibros on both covers as well as gilt outside and interior edges (joints and corners professionally restored, a little rubbed and scuffed). – See illustration.


Die Parabel
vom
verlornen Sohne
in sechs Bildern
Im königl. Central-Schulbücher-Verlage.

Nr. 270

Rarissimum

270 – DIE PARABEL VOM VERLORNEN SOHNE in sechs Bildern zum Unterrichte im heiligen Bußsakramente, nebst einer Beichtandacht. München, Central-Schulbücher-Verlag, 1833. Mit 6 lithogr. Tafeln. 48 S. Pp. d. Zt. mit goldgepr. Jahreszahl 1835 auf dem Vorder- und Vign. auf dem Hinterdeckel als Supralibros (Prägung oxydiert, bestoßen, fleckig). (29) 250,-

Einzige Ausgabe. – Kayser VIII, 175 (reproduziert im GV CVI, 214). – Spiegel mit Besitzvermerk, Titelseite wie üblich bei Veröffentlichungen des Schulbücherverlages mit dem Verlagsstempel versehen, leicht gebräunt und etw. braunfleckig. – Oberammergauer Schulpreisband, dat. 5. 5. 1836. – Von größter Seltenheit: von uns in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar nachweisbar (in der Diözesanbibliothek Rottenburg). – Siehe Abbildung.

271 BION KAI MOSCHOS (Graece). Bion und Moschus. Von J. C. F. Manso. Gotha, Ettinger, 1784. Mit gestoch. Titelvign. von Geyser nach Chodowiecki. 2 Bl., 413, LXXXXII S. Hldr. d. Zt. (etw. beschabt, leicht bestoßen). (29) 100,-

Erste Ausgabe. – Schweiger I, 72. Hoffmann I, 460. Goed. VI, 302, 15, 2. Rümann 687. – Seinerzeit viel bewunderte metrische Übersetzungen der beiden hellenistischen Dichter in griechisch-deutschem Paralleltext; mit einem sehr umfangreichen Anmerkungsteil und einer Betrachtung über das Leben und die Schriften der beiden Idylliker. – Leicht gebräunt und etw. braunfleckig.

272 **BOCCHI, A.,** Symbolicarum quaestionum, de universo genere, quas serio ludebat, libri quinque. Bologna, Societas Typographiae Bononiensis, 1574. 4°. Mit Druckermarke und 144 (statt 151) nahezu ganzseit. Emblemkupfern. 24 Bl., CCCLVII S. Etw. spät. Maroquin mit goldgepr. Deckelfileten und Eckfleurons (Kapitale restauriert, etw. fleckig, stärker beschabt und bestoßen). (201) *R 1.400,-

Zweite Ausgabe des schönen Emblembuches. – STC 112. Adams B 2195. IA 120.512. Praz 276. Landwehr 163. Heckscher/Sherman 108. Mortimer 77: „This is the first text published by the Società Tipografica Bolognese, established in 1572." – Die Kupferstiche von Giulio Bonasone wurden von Agostino Carracci überarbeitet, die Hintergründe vertieft und die Linien verstärkt. – Es fehlen die Seiten XXV/XXVI, XXIX/XXX, XXXVII/XXXVIII, CLXV-CLXX und CLXXXVII/CLXXXVIII mit den entsprechenden Kupfern. – Die Geschlechtsmerkmale (besonders die weiblichen) auf den Kupfern mit Tinte unkenntlich gemacht. – Innengelenke gebrochen, S. CCXCIII/CCXCIIII eingerissen, gering gebräunt und etw. fleckig.

Second edition of the beautiful emblem book. – Lacks pages XXV/XXVI, XXIX/XXX, XXXVII/XXXVIII, CLXV-CLXX and CLXXXVII/CLXXXVIII with the corresponding copperplates. – The sexual characteristics (in particular the female ones) were obscured on the copperplates with ink. – Inner joints broken, p. CCXIII/CCXCIIII torn, minimally browned and a little soiled. – Somewhat later morocco with gilt stamped fillets on boards and corner fleurons (turn-ins restored, a little soiled, stronger scratched and scuffed).

273 **BURCHARD VON WORMS,** Decretorum libri XX. ex consiliis, et orthodoxoru(m) patru(m) decretis, tum etiam diversaru(m) nationum synodis, ceu loci communes congesti. Paris, Fouchier, 1549. Mit Druckermarke. 8 nn., 339 num. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, etw. fleckig). (195) *R 400,-

STC 86. Adams B 3291. IA 127.847. – Die wichtigste Sammlung zum Kirchenrecht vor dem Decretum Gratiani. – Leicht gebräunt, gering fleckig. – Kleines typographisches Exlibris.

274 **BZOVIUS, A.,** Concionum dominical(ium) totius anni tomus primus (secundus). Concionum sacrarum tomus tertius. – Conciones quadragesimales. 4 Tle. in einem Bd. Köln, Botzer, 1613. 4°. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen, monogr. und dat. „M. C. S. 1616" (stärker fleckig, beschabt und bestoßen). (218) *R 300,-

Estreicher XIII, 495. – Nicht im STC. – Der polnische Dominikaner Abraham Bzovius (Bzowski; 1567-1637) ist vor allem bekannt für seine Fortsetzung der Annales ecclesiastici des Baronius (LThK II, 684). – Stellenw. stärker fleckig, gebräunt. – Vorderdeckel mit Plattenstempel Cruzifixus, dat. 1563, der Hinterdeckel mit dem Auferstandenen.

275 **CALLISTO DA PIACENZA,** Enarrationes evangeliorum a septuagesima usque ad octavam paschae, iuxta sensum literalem. (Paris, M. Ménier für) O. Petit, 1554. Mit doppelblattgr. Holzschnittkarte. 1 Bl., 506 S., 1 Bl. Hldr. um 1800 mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (193) 800,-

Eine von mehreren Ausgaben aus demselben Jahr. – Jöcher III, 1611. – Vgl. IA 129.569 (Ausg. 1574). – Nicht im STC und bei Adams. – Frühe Ausgabe der zuerst 1550 erschienenen Evangelienauslegung für die Fastenzeit; verfaßt vom Augustiner Callisto da Piacenza (Callisto Fornari; 1484-1552). – Die Holzschnittkarte zeigt den östlichen Mittelmeerraum mit Palästina, Syrien und Zypern. – Innengelenk angebrochen, Spiegel und Titel mit mehreren Besitzvermerken von alten Händen, im Falz etw. wasserrandig, kaum gebräunt und fleckig. – Sehr selten.

One of several editions from the same year. – Early edition of the gospel interpretation for the Lent first published in 1550; written by the Augustinian Callisto da Piacenza (Callisto Fornari; 1484-1552). – The woodcut map shows the Eastern Mediterranean area with Palestine, Syria and Cyprus. – Inner joints bursted, paste-down and title with several ownership entries by contemporary hands, some waterstains at fold, hardly browned and soiled. – Very rare. – Half calf around 1800 with spine label (joints bursted, cover material with minor defects, scratched).

276 **CANISIUS, P.,** Summa doctrinae Christianae per quaestiones catechisticas luculenter tradita, multis in locis locupletata, et postremo recognita. Dillingen, S. Mayer, 1571. Mit Holzschnitt auf dem Titel verso und Textholzschnitt. 8 nn., 202 num., 5 nn. Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. (mit kleiner Wurmspur, Leder brüchig, beschabt). (195) *R 300,-

VD 16 C 729. IA 131.125. Bucher 315. De Backer/Sommervogel II, 624. – Wichtige Ausgabe des berühmten Katechismus, erstmals mit der „Confessio autoris", einer Antwort auf seine Kritiker und einem Bekenntnis zur römischen Kirche: „Non novi Lutherum, Calvinum respuo, haereticis omnibus dico anathema ...", enthalten auf den beiden letzten unnumerierten Blättern. – Titel und num. Bl. 1 mit Besitzvermerk, leicht fleckig, gering gebräunt.

277 **CICERO – HOTMANN, F.,** Commentariorum in orationes M. T. Ciceronis volumen primum. (Paris), R. Estienne, 1554. Fol. Mit Druckermarke in Holzschnitt und einigen Initialen in Metallschnitt. 2 (statt 4) Bl., 422 S., 3 Bl. Läd. Pgt.-Umschl. unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Manuskriptblattes. (187) *R 200,-

STC 111. Adams H 1062. Renouard 85, 12. Schweiger II, 129: „Wegen der Erläuterungen sehr gesucht." – Ein zweiter Band ist nicht erschienen. – Es fehlt die Widmung. – Titel mit Eckabschnitt (ohne Bild- und Textverlust), am Ende mit kleinen Wurmspuren (Buchstabenverlust), gering fleckig. – Unbeschnitten.

278 CODINUS – PERI TON OPHPHIKIALON TU PALLATIU KONSTANTINUPOLEOS, kai ton ophphikion tes megales ekklesias. (Graece). De officialibus palatii Constantinopolitani, & officiis magnae ecclesiae. (Heidelberg), J. Mareschal, 1588. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 425 S. Spät. Pgt. (Deckel aufgebogen, etw. fleckig). (10) 300,-

Erste Ausgabe. – Hoffmann I, 510. Baudrier XI, 460-461. VD 16 C 4461. Adams C 2300. IA 142.411. STC 215. Hoefer XI, 25. – Griechisch-lateinischer Paralleltext. – Das Werk wird fälschlich Georgios Kodinos (in der Literatur häufig latinisiert begegnend als Georgius Codinus) zugeschrieben, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Konstantinopel lebte. Das Werk selbst stammt „aus der Zeit zwischen 1347 und 1360 ... Der unbekannte Verfasser beschreibt Hofzeremonien und gibt Verzeichnisse staatlicher (und kirchlicher) Ämter und Würden. Das Werk ist für die Geschichte des Hofwesens und der Verwaltung von Byzanz sehr wichtig" (Tusculum-Lexikon 443). – Titel mit Besitzvermerk, eng gebunden, knapp beschnitten, etw. fleckig, gebräunt.

279 CORPUS IURIS CIVILIS – HEINECCIUS, J. G., Antiquitatum Romanarum iurisprudentiam illustrantium syntagma secundum ordinem institutionum Iustiniani. Ed. quarta. 2 in einem Bd. Straßburg, Dulssecker, 1734. Mit gestoch. Frontisp. von J. Stridbeck, gestoch. Vign. und gefalt. Tabelle. 15 Bl., 562, 386 S., 33 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke angeplatzt, Kapitale beschäd., beschabt und bestoßen). (193) 200,-

Stintzing/Landsberg III/1, Noten 125. – Vgl. ADB XI, 362. Enslin/Engelmann 164. – Vierte Ausgabe des erstmals 1719 erschienenen Werkes des Juristen Johann Gottlieb Heineccius (1681-1741). „Sein romanistisch-historisch-philologisches Hauptwerk, aus Vorlesungen entstanden, die der schimpflichen und hinderlichen Unkenntniß der röm. Alterthümer bei den Zuhörern abhelfen sollten" (Stintzing/Landsberg). – Vorsatz und Titel mit Besitzvermerk, anfangs mit Wasserrand, gebräunt und etw. fleckig.

280 – JUSTINIANUS, Volumen complectitur novellas constitutiones Iustiniani principis post repetitam codicis praelectionem editas. ... Omnia ad vetustissimorum simul & emendatissimorum exemplarium fidem recognita, & emendata. Lyon, H. de La Porte und A. Vincent, 1557. 4°. Mit Druckermarke und zahlr. Initialen in Holzschnitt. 10 Bl., 359, 226 S., 1 weißes Bl., 145 S., 1 weißes Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. (195) *R 500,-

Baudrier VII, 337 (ohne die 226 Seiten). – Nicht im STC und bei Adams. – Text von Kommentar umgeben. – Titel mit kleiner Wurmspur (kein Textverlust).

NACHGEB.: DERS., Institutiones. Ebda. 1557. Mit Druckermarke, gefalt. Holzschnitt-Tafel und zahlr. Initialen in Holzschnitt. 20 Bl., 383 S. – Baudrier VII, 338. – Nicht im STC und bei Adams. – Text von Kommentar umgeben. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, oben knapp beschnitten, gebräunt, leicht fleckig.

281 – PACE – IMP. CAES. IUSTINIANI INSTITUTIONUM LIBRI IIII. Annotationibus ac notis doctiß. scriptorum illustrati & adaucti. Studio et opera I. Crispini. Novissime accesserunt annotationes ... I. Pacio auctore. 3 Tle. in einem Bd. (Genf), Vignons Erben, 1597. 12°. Mit Titelbordüre, 2 gleichen Druckermarken und gefalt. Tafel (alles in Holzschnitt). 16 Bl., 423 S., 12 Bl., 175, 224 S. Pp. d. 19. Jhdts. (stärker berieben und bestoßen). (90) *R 200,-

Jöcher III, 1170. – Nicht im STC und bei Adams. – Der einflußreiche Jurist Giulio Pace (Julius Pacius de Beriga; 1550-1635) hatte sich früh zum Protestantismus bekannt, konvertierte auf Druck von König Ludwig XIII. jedoch wieder zum katholischen Glauben. – Nachgebunden sind 18 weiße Blätter, davon zwei mit Notizen von alter Hand. – Knapp beschnitten, Titel mit hs. Vermerk, anfangs mit kleinen Wurmspuren (Buchstabenverlust), die Tafel mit den „Stemmata cognationum" aufgezogen (mit kleinen Fehlstellen im Bug), zahlr. Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand, gebräunt.

282 – (TREUTLER, H., Selectarum disputationum ad jus civile Justinianaeum quinquaginta libris pandectarum comprehensum). 2 Tle. in einem Bd. (Marburg, Egenolff, 1622). 4°. Mit Holzschnitt-Druckermarke (ohne den gestoch. Titel). 3 (statt 4) Bl. (ohne den Drucktitel [= Bl.):(1] des ersten Bandes, 291 S., 4 Bl., 304 S., 14 Bl. Pgt. d. Zt. (geringe Altersspuren). (171) *R 200,-

VD 17 3:017298W und 3:021621W. – Nicht im STC. – Vgl. Stintzing/Landsberg I, 138: „Das Treutler'sche Werk ist so vollständig und planmäßig angelegt, daß es als ein Compendium der Pandekten Verwendung finden konnte. Es ist als Grundlage für Vorlesungen vielfach gebraucht und zum Mittelpunkt einer eigenen Literatur geworden." – Erstmals 1592 erschienene umfangreiche Sammlung von Dissertationen und Disputationen über die Pandekten. – Es fehlen der gestochene und der typographische Titel von Bd. I; der Drucktitel ist auf dem fliegenden Blatt hs. eingetragen. Vorderes Innengelenk angebrochen, mehrf. gestempelt, etw. fleckig, gebräunt.

283 (COSTER, F.), Thesaurus piarum et Christianarum institutionum, in usum Catholicae iuventutis, praesertim vero Sodalitatis Deiparae Virginis, editus per J. Perellium. Dillingen, Mayer, 1591. Kl.-8°. 4 Bl., 302 (recte 303) S., 3 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (beschabt). (13) *R 250,-

VD 16 P 1582. Bucher 664 (jeweils unter Perellius). – Vgl. De Backer/Sommervogel II, 1510 (unter Coster). – Nicht im STC und bei Adams. – Vor- und nachgebunden jeweils zwei Blätter mit handschriftlichen Gebeten von alter Hand. – Vorderes Gelenk gebrochen, Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, fleckig, etw. gebräunt.



Nr. 288

284 CURTIUS RUFUS, Q., De gestis Alexandri Magni, libri XII. Basel, H. Petri, (1556). Mit Druckermarke (statt 2) und einigen Initialen in Holzschnitt. 24 Bl., 31, 127, 447 S., 24 Bl., 16 S., 63 (statt 64) Bl. Blindgepr. Ldr. auf Holzdeckeln, monogr. und dat. „I. O. B. 1564" (Schließen fehlen, stärkere Altersspuren). (129) 200,-

VD 16 C 6468. Schweiger II, 318: „Ohne großen Werth. Der Text ist hier zuerst in 12 Bücher abgetheilt." – Mit mehreren Kommentaren, unter anderem den *Annotationes* von Erasmus von Rotterdam. – Es fehlt Blatt II 7. – Das letzte Blatt auf den Spiegel montiert. – Innengelenke gebrochen, mehrfach gestempelt, wenige Blätter mit Randausriß, Blatt II 6 mit Randausschnitt unten, Blatt II 7 auf den Spiegel montiert, gebräunt und fleckig. – Anrührende Dokumentation der Verständnisbemühungen vielleicht mehrerer Generationen von Schülern, in zahlreichen Unterstreichungen, Randvermerken und einzelnen kleinen Zeichnungen für die Nachwelt festgehalten. Der ehemals prächtige Einband läßt auf vornehme Herkunft schließen.

285 CYPRIANUS, C., Operum volumen primum, ex recognitione D. Erasmi Roterodami. Bd. I (von 2). Köln, H. Fuchs, 1524. Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und zahlr. figürlichen Holzschnitt-Initialen. 24 Bl., 536 S., 20 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (wurmspurig, beschabt und fleckig). (199) 300,-

VD 16 C 6511. – Nicht im STC und bei Adams. – Frühe Ausgabe der erfolgreichen, erstmals 1520 erschienenen Werkausgabe in der Bearbeitung von Erasmus. – Vorsatz beschäd., Titel oben mit Abschnitt (bis etw. über den Rand der Bordüre), Blatt a 2 oben gestempelt, anfangs mit kleinen Wurmspuren (minimaler Buchstabenverlust), mit einigen Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand.

286 DIONYSIUS CARTHUSIANUS, Liber utilissimus de quatuor hominis novissimis. Eiusdem colloquium de particulari iudicio animarum. Köln, H. Falckenburg, 1591. Mit Druckermarke auf dem Titel. 12 Bl., 585 (recte 575) S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Rücken etw. brüchig, fleckig). (116) *R 200,-

Diese Ausgabe nicht im VD 16. – Wetzer/Welte III, 1808: „Viel gelesene und oft aufgelegte Schrift. Der hier vorkommende Satz, daß die Seelen im Fegfeuer ihres ewigen Heiles nicht sicher seien, ist so auffallend, daß Possevin zweifelte, ob hier nicht eine Intrusion in den Text vorliege." – Eng gebunden, vorderes Innengelenk angebrochen, fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, datiert 1920, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig, etw. gebräunt.

287 EPIKUR – GASSENDI, P., Syntagma philosophiae Epicuri, cum refutationibus dogmatum quae contra fidem Christianam ab eo asserta sunt. Amsterdam, Jansson-Waesberge, 1684. 4°. 24 Bl., 495 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (leichte Altersspuren). (171) *R 400,-

Ziegenfuß I, 377. – Vgl. Cioranescu 32429 (Ausg. 1659). – Mit einem Vorwort von Samuel Sorbière zur Biographie von Pierre Gassendi. – Innengelenk angebrochen, Vorsätze leimschattig, wenig fleckig.

288 ERASMUS VON ROTTERDAM, (D.), Lob der Narrheit in einer Schertz-Rede entworffen. Anjetzo aufs neue aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt. Frankfurt und Leipzig, Ußleber, 1735. Mit gestoch. Portr., 76 Textkupfern und 6 gefalt. Kupfertafeln. 16 Bl., 264 S. Pp. d. Zt. (beide Deckel mit Wasserrand, gering beschabt). (9) 200,-

Erste Ausgabe der Übersetzung ins Deutsche durch Christian Friedrich Rasca. – Meusel XII, 46. Ebert 6884. Van der Haeghen I, 126. Holzmann/Bohatta II, 1288. VD 18 10242562. – Die Kupfer zeigen Angehörige verschiedener Berufsgruppen und Stände in meist närrischen Kostümen. – Mehrere Textkupfer nicht ganz paßgenau eingedruckt, etw. wasserrandig. – Siehe Abbildung.

289 EURIPIDES, Sozomena hapanta (Graece). Quae extant omnia: Tragoediae nempe XX, praeter ultimam, omnes completae: Itam fragmenta aliarum plusquam LX tragoediarum; et epistulae V. 2 Tle. in einem Band. Cambridge, Hayes, 1694. Fol. Mit 2 gestoch. Portrs. 4 Bl., LVI, 330 S., 1 Bl., 529 S., 21 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (129) *R 600,-

Hoffmann II, 199. Schweiger I, 115. – Griechisch-lateinischer Paralleltext, Text vom Kommentar umgeben. – Herausgegeben wurde das Werk von Joshua Barnes (1654-1712), der auch Ausgaben von Homer und Anakreon veröffentlichte. – Vorsätze leimschattig und mit kundigen bibliographischen Notizen von alter Hand, Titel mehrf. gestempelt, gering gebräunt und fleckig.

290 (FENAROLO, L.), Il sergio. Comedia nuova, et piacevole. Venedig, F. Ziletti, 1584. 72 num. Bl. Mod. flex. Pgt. (201) *R 300,-

EDIT 16 CNCE 18727. STC 245. Adams F 225. – Dritte Ausgabe (EA 1562) des einzigen Werkes von Lodovico Fenarolo. – Titel mit verblaßtem Besitzvermerk, wenig gebräunt und fleckig. – Selten.

291 FRÖBEL, W., Wolfgangus Frobelius Lipsiensis pro insigniis ac privilegiis doctoralibus in iure utroque consequendis, subiectas conclusiones ... in publica disputatione examinandas proponet. Basel, Waldkirch, 1588. 4°. 4 Bl. Mod. Pp. (mit. masch. Rückenschild). (90) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Mommsen 293. – Nicht im VD 16. – Von uns nur in der UB Basel nachweisbare Basler juristische Dissertation des aus Leipzig stammenden Wolfgang Fröbel. – Aus einem Sammelband: Titel mit hs. Numerierung, erste und letzte Seite mit Klebstoffspuren am Falz. – Beiliegen eine weitere juristische Dissertation aus demselben Jahr von Werner König und vier juristische Doktordisputationsschriften aus den Jahren 1601 (2), 1602 und 1649.

292 GATAKER, TH., Opera critica. Marci Antonini de rebus suis libri XII. 2 in einem Bd. Utrecht, Halma u. a., 1697-98. Fol. Mit gestoch. Portr. und 2 gestoch. Titelvign. 6 Bl., 924 Sp., 39, 20 Bl., 383 S., Sp. 384-433, 9 Bl., 5 S., Sp. 6-77, 2 Bl., S. 90-160, 3 Bl. Pgt. mit Rtit. und Wappensupralibros, dat. 1745 (fleckig und mit einzelnen Kratzspuren). (129) *R 500,-

Lowndes 868. Schweiger I, 33. Pökel 89. – Thomas Gataker (1574-1654) wirkte als einflußreicher Theologe an der Darlegung der christlichen Lehre im Bekenntis von Westminster mit, einer 1647 gedruckten presbyterianischen Bekenntnisschrift *(A confession of faith)*. – Mit griechisch-lateinischem Paralleltext der 'Selbstbetrachtungen' von Marc Aurel mit umfangreichem Kommentar. – Spiegel mit leichten Einrissen, Vortitel gestempelt, etw. wellig, leicht fleckig, gering gebräunt.

293 GONZAGA, B., Ragionamenti sopra i sette peccati mortali, & sopra i sette salmi penitentiali del Rè Dauid ridotti in sette canzoni, & parafrasticati dal medesimo. Venedig, G. Giolito de' Ferrari, 1567. 4°. Mit Druckermarke, 14 Textholzschnitten sowie zahlr. Initialen und Buchschmuck in Holzschnitt. 12 Bl., 134 (recte 138) S., 1 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (knitterig, fleckig und beschabt). (199) 300,-

EDIT 16 CNCE 21434. STC 309. Bongi II, 225. – Bonaventura Gonzaga (gest. 1586) war laut der Angabe auf dem Titel ein Franziskaner aus Reggio. – Mit Illustrationen zur Bibel aus einer Folge von Holzschnitten, die auch in einer venezianischen Bibel aus dem Jahr 1576 verwendet wurden (Mortimer 62). – Durchgehend wasserrandig.

294 GRILLO, A., Parte prima (seconda) delle rime. Nuovamente date in luce. Bergamo, Ventura, 1589. 4°. Mit 3 Druckermarken (davon 2 gleiche, eine ganzseitig), einigen Initialen und Buchschmuck (alles in Holzschnitt). 8 nn., 116 num., 12 nn., 28 num. Bl., Bl. 37-54, 40 nn. Bl. (davon das erste mit ganzseit. Druckermarke, das zweite weiß). Pgt. d. Zt. (Rücken etw. brüchig, beschabt, bestoßen und fleckig). (93) *R 1.200,-

STC 314. EDIT 16 CNCE 21811 (Variante B). – Nicht bei Adams, Haym und Gamba. – Eine von zwei im selben Jahr und Verlag erschienenen Varianten dieser ersten Sammelausgabe mit den „Rime morali“ und den „Rime spirituali“, darunter zahlreiche Gedichte im Erstdruck. Enthalten sind auch Lob-Sonette auf Grillo, unter anderem von Torquato Tasso und Orazio Ariosto. – Angelo Grillo (Taufname Vincenzo; 1557-1629) entstammte einem einflußreichen Genueser Geschlecht. Er trat 1572 in den Benediktinerorden ein und begann ab 1585, Gedichte zu veröffentlichen. Sein umfangreicher Briefwechsel, unter anderem mit Torquato Tasso und Claudio Monteverdi, erschien bereits 1612 im Druck (Libreria Vinciana 3314). – Zur Kollation: Komplett ohne die Lage E (Blätter 29-36). – Vorgebunden ist ein umfangreiches Fragment der „Versi e prose“ von Bernardino Baldi in der Ausgabe von 1590 (vorhanden bis S. 552). – Spiegel und fliegende Blätter mit kleinen Wurmspuren, Blatt 1 des



Nr. 299

ersten Teils mit hinterlegtem Einriß, stellenw. wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek der Grafen von Schönborn-Buchheim mit dem entsprechenden Bibliotheksetikett.

One of two variants published in the same year and by the same publishing house of this first collected edition with „Rime morali" and „Rime spirituali", among them numerous poems in first edition. Comprises also praising sonnets on Grillo, a. o. by Torquato Tasso and Orazio Ariosto. – Re collation: Complete without quire E (leaves 29-36). – Pre-bound extensive fragment of „Versi e prose" by Bernardino Baldi in the edition of 1590 (available up to page 552). – Paste-down and fly-leaves with small worm traces, leaf 1 of first part with backed tear, waterstained here and there, a little soiled, slightly browned. – From the library of the counts of Schönborn-Buchheim with corresponding library label. – Contemporary vellum (spine a little cracked, scratched, scuffed and soiled).

295 GRUMBACHSCHE HÄNDEL – ABDRUCK: Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herren Johanns Wilhelmen, Hertzog zu Sachsen, etc. auff und abforderung des schlosses Grimmenstein unnd Statt Gotha, sampt aller seiner F. G. Lehenleuten geschwornen Underthanen und verwandten, so jetziger zeit sich darinnen enthalten. O. O. und Dr., 1567. 4°. 4 Bl. Mod. Umschlag. (60) 100,-

VD 16 S 1115. – Einer von zahlreichen Drucken aus demselben Jahr. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

296 – (LANGUET, H.), Historica descriptio susceptae a Caesarea maiestate executionis contra S. Rom. Imperij rebelles, eorumq(ue) receptatorem: & captae urbis Gothae, soloq(ue) aequati castri Grimmenstein, anno Domini M.D.LXVII. XIII. Aprilis. O. O. und Dr. (Wittenberg, J. Schwertel), 1568. 4°. Mit 2 Initialen in Holzschnitt. 16 Bl. Beschäd. spät. Umschlag. – VD 16 L 423. – Wasserrandig, leicht gebräunt. (60) 100,-

297 HAIMO VON HALBERSTADT, In divi Pauli epistolas omneis interpretatio ad vetustissimorum exemplarium fidem quam diligentissime recognita. Paris, J. Bignon für P. Regnault, o. J. (um 1530). Mit Druckermarke. 364 Bl. Mod. flex. Pgt. (195) *R 400,-

Adams H 111 (Berthelin). – Nicht im STC. – Mit Druckermarke von Jean Bignon. – Regnault und Berthelin teilten sich die Auflage. – Titel mit Monogrammstempel.

NACHGEB.: DERS., Homeliae in evangelia dominicalia, per totius anni circulum & de sanctis quibusdam praecipuis. Paris, J. Fouchier, 1541. Mit Druckermarke. 244 Bl. – Gebräunt und fleckig. – Fußschnitt mit dem Namen des Autors beschriftet.

298 HEILIGENLEBEN – (DER HEILIGEN LEBEN NEÜW GETRUCKT). Winterteil. (Straßburg, M. Hupfuff, 1513). Fol. Fragment mit Titelholzschnitt und ca. 90 meist ankolor. Textholzschnitten. Mod. Pgt. unter Verwendung eines Antiphonarblattes des 15. Jhdts. (beschabt). (9) 400,-

STC 898. VD 16 H 1477. – Nicht bei Adams, Ritter und Muller. – Seltene Postinkunabel mit Heiligenszenen in Holzschnitt. – Zahlreiche Blätter mit Text- oder Bildverlust angerändert, gebräunt, wasserrandig. – Dekorativer Einband.

299 – (JACOBUS DE VARAGINE, Legendario de sancti vulgare hystoriato. Traducte de latino in lingua vulgare per Nicolao de Manerbi. Novamente revisto & con summa diligentia castigado). Venedig, F. Bindoni und M. Passini, 1533. Fol. Mit zahlr. Textholzschnitten. Bl. 10-220 (ohne die ersten 9 Bl. mit dem Titel und die Bl. 144, 180 und 181). Mod. Maroquin. (9) 1.500,-

STC 345. Essling 691. – Vgl. EDIT 16 CNCE 51792 (erster Druck). – Nicht bei Adams. – Zweiter Druck der seltenen Ausgabe der Legenda aurea des Jacobus de Varagine (meist Voragine), im selben Jahr wie der erste Druck erschienen. Kennzeichen des zweiten Druckes: 220 Blätter (nicht 224) und im Druckvermerk der Zusatz „negli anni del Signore". – Die Holzschnitte mit Szenen zu den Heiligenviten waren teils bereits in den venezianischen Ausgaben der Legenda aurea von 1492 und 1494 enthalten. – Blatt 200 mit hinterlegter Fehlstelle (kleiner Bild- und Textverlust), wenige Blätter mit angerändertem Randausriß, einzelne geringe Wurmspuren (minimaler Buchstabenverlust), tls. wasserrandig, fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Second printing of the rare edition of the Legenda aurea, published in the same year as the first issue. Characteristics of the second printing: collation 220 leaves (not 224) and with addition „negli anni del Signore" in the imprint. – The woodcuts with scenes to the lives of Saints were partly included already in the Venetian editions of Legenda aurea of 1492 and 1494. – Leaf 200 with backed defect (minor loss of illustration and text), some leaves with restored marginal tear-out, slight worm traces occasionally (minor loss of letters), partly waterstained, soiled, slightly browned. – Modern morocco. – See illustration.

300 **– JACOBUS DE VARAGINE – BRANT – (PASSIONAEL** efte dat levent der hyllighen to düde. Uth dem latino. Uunde nu up dat nye ... in dat lycht ghebracht). Basel, A. Petri, 1517. Fol. Mit zahlr. tls. wdh. Textholzschnitten (davon 5 ganzseit., 3 beikoloriert). CCLXIIII, CCLVIII num. Bl., 3 nn. Bl. (ohne den Titel). Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (beschabt und fleckig). (9) 4.000,-

VD 16 H 1485. Borchling/Claussen 592. Basler Buchillustration 1500-1545, 111. – Vgl. STC 491 (unter Legenda Aurea). Adams V 1014 (unter Voragine; jeweils die EA 1511). – Einer von zwei Drucken der zweiten Ausgabe im selben Jahr. Merkmal: Blatt IV des Sommerteils irrig als XVII numeriert und mit der Bogennorm s iiii versehen. Die Variante VD 16 ZV 7572 mit korrekter Foliierung. – Niederdeutsche Fassung der Legenda aurea, übersetzt und herausgegeben von Sebastian Brant. Die erste Ausgabe enthielt nur den Winterteil. – Die Holzschnitte wurden nicht für diesen Druck geschaffen. Vermittelt durch den Herausgeber Sebastian Brant, stammen die meisten aus Straßburg, einige von Urs Graf und Hans Schäufelein. – Das Register ist am Ende statt am Beginn eingebunden, das letzte Blatt mit dem ganzseitigen Holzschnitt auf dem Verso am Rand breit angerändert (Bild- und Textverlust), die ersten beiden Blätter des Sommerteils mit angeränderten oder unterlegten Randschäden und am Außensteg stärker beschnitten, wenige Blätter mit angerändertem Randausriß oder Einriß, stellenweise mit kleinem Wasserrand, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

One of two printings of the second edition in the same year. Characteristic: leaf IV of the summer part erroneously numbered as XVII and provided with the quire norm s iiii. Variant VD 16 ZV 7572 with correct foliation. – Low German version of Legenda aurea, translated and published by Sebastian Brant. The first edition contained only the winter part. – Register bound-in at the end instead of the beginning, last leaf with full-page woodcut on verso widely remargined (loss of illustration and text), the first two leaves of summer part with restored or backed marginal damages, stronger cropped at fore edge, some leaves with restored marginal tear-out or tear, here and there with small waterstain, a little soiled, slightly browned. – Contemporary restored blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 intact clasps (scratched and soiled). – See illustration.



Nr. 300

301 **– MÄTZLER, A.,** Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres. Oder: Die Herrlichkeit der katholischen Kirche. 2. verb. Aufl. 2 Bde. München, Lindauer, 1830. 4°. Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung). XVI, 696; VIII, 768 S., 6 Bl. Ldr. d. Zt. mit Deckel- und Rückenvg. (Bd. I: Gelenk und unteres Kapital eingerissen; beide Bände: mit kleinen Wurmspuren, beschabt, Rücken geblichen). (29) 150,-

Anton Mätzlers „Legende der Heiligen" war vor der wissenschaftlich bahnbrechenden Übersetzung der Legenda aurea des Jacobus de Varagine durch Joseph Benz die populärste deutsche Zusammenfassung, die 1819 zum ersten Mal erschien und schon 1848 in fünfter Auflage vorlag. – Innengelenke gebrochen, gering gebräunt, wenig fleckig.

302 **HOLTHEUSEN, J.,** Examen ordinandorum. Emendatum, auctum & de novo editum. Dillingen, Mayer, 1571. Mit einigen Initialen in Holzschnitt. 12 nn., 221 num., 13 nn., 134 num., 4 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (beschabt, Schließbänder fehlen). (57) 200,-

VD 16 H 4518. – Nicht im STC und bei Adams. – Häufig aufgelegtes Lehrbuch für Kleriker in Dialogform. – Johannes Holtheusen (Holthusius) war Rektor der Augsburger Domschule. – Die letzten vier Blätter sind im VD 16 nicht angeführt, jedoch zum Druck gehörig, da die Bogennorm Ss an den letzten Bogen Rr anschließt; sie enthalten das „Carmen ad clerum exhortans ad puritatem vitae". – Fleckig, gering gebräunt.

303 HORATIUS FLACCUS, Q(U)., Opera lyrica, brevibus, doctisq(ue) annotationibus illustrata, per Hermannum Figulum (d. i. H. Ulner). Frankfurt, Ch. Egenolff, (1546). Mit Druckermarke auf dem Titel. 16 Bl., 745 S., 2 Bl. – VORGEB.: DERS., Opera omnia, supra vulgatas editiones. Ebda. (1544). 8 Bl., 375 (recte 372) S. (ohne S. 7-10), 6 Bl. (das letzte weiß). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beide Schließen fehlen, etw. bestoßen, fleckig, gebräunt). (10) 300,-

Zwei seltene Horaz-Ausgaben. – I. VD 16 ZV 15103. STC 203 (unter Figulus). Benzing, Egenolff, 233. ADB XXXIX, 210 (unter Ulner). – Nicht bei Adams. – II. VD 16 H 4859. – Nicht im STC, bei Adams oder Benzing. – Enthält am Anfang die Lebensbeschreibung von Horaz durch Pietro Crinito sowie „Adnotationes" von Aldus Manutius. – Titel der „Opera omnia" mit größeren Tekturen unter Verlust der Druckermarke und mit gelöschter Notiz; vereinzelt hs. Eintragungen, leicht gebräunt, tls. etw. fleckig, gegen Ende wasserrandig.

304 HUBER, S., Bericht, wie unbestendig und untheologisch, D. Johan Jacob Gryneus, und seine Mitgesellen, die vertheidigten, unnd gleich darauff vor der Obrigkeit widerumb verlaugneten vier Artickel belangend, sich erzeigt haben. Tübingen, Gruppenbach, 1591. 4°. 1 Bl., 42 S. Spät. Umschl. (etw. fleckig und knittrig). (129) *R 200,-

VD 16 H 5299. – Nicht im STC und bei Adams. – Zum Autor: Jöcher II, 1742. – Samuel Huber stammte aus Bern, wurde als Pfarrer von Burgdorf abgesetzt und ging darauf nach Württemberg, wo er Streitschriften gegen die Jesuiten verfaßte. Jene Streitschriften bescherten ihm eine Professur in Wittenberg, „woselbst er mit seinen Collegen hierüber viel Streit gehabt, auch deshalben gar abgesetzt, und mit einem Honorario beurlaubet worden" (Jöcher). – Gebräunt.

305 HUND(T), W., Bayrisch Stammen Buch. 2 Tle. in einem Bd. Ingolstadt, D. Sartorius, 1598. Fol. Mit wdh. Wappenholzschnitt auf den Titeln. 20 Bl., 375 S., 2 Bl. (zweites weiß), 2 Bl., 410 S., 1 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder tls. fehlend, fleckig und etw. verbogen). (148) 800,-

VD 16 H 5928. STC, Suppl., 29. Stalla 1855. – Vgl. Pfister I, 501. Lentner 3410 (beide die EA 1585-86). – Zweite Ausgabe von Hundts genealogischem Hauptwerk, „eine Art Matrikel des Turnieradels, sorgfältig und mit kritischer Gründlichkeit gearbeitet, für Hundts Zeit ausgezeichnet durch ein ungewöhnliches Maß von Urkundenverwendung. Viele Angaben sind durch keine andere Quelle überliefert; ein zuverlässiges, reichhaltiges Werk, das kein anderer deutscher Stamm aus so früher Zeit aufzuweisen hat und das einen neuen Abschnitt in der bayer. Geschichtsschreibung einleitet" (NDB X, 65). – Vorsätze leicht läd., tls. wasserrandig, gering fleckig.

Second edition of Hundt's genealogical main work. – Endpapers slightly damaged, partly with waterstains, minor soiling. – Contemporary limp vellum (clasp ribbons partly missing, soiled and a little bent).

306 JUNIUS, A., Nomenclator, omnium rerum propria nomina variis linguis explicata indicans. Tertia editio. Antwerpen, Ch. Plantin, 1583. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 432 S., 35 Bl. Tls. restauriertes Ldr. um 1900 (Gelenke angeplatzt). (193) 200,-

Adams J 450. CLC J 403. Sorgeloos 281. Voet 1491. – Vgl. STC 110. Zaunmüller 304. – „Dictionary classified according to subjects, with Latin catchwords, the explanation of the catchword in Latin, and the translation of the word in Greek, German, Dutch, French, Spanish, and occasionally English" (Voet zur EA 1567). – Gebräunt und stellenw. gering fleckig.

307 KÖLN – GELENIUS, A., Vindex libertatis ecclesiasticae et martyr S. Engelbertus archiepiscopus Coloniensis princeps elector, &c. Köln, G. Clemens und J. Hubertus, 1633. 4°. Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign., ganzseit. Textkupfer von E. von Wehbrun und zahlr. Textholzschnitten. 8 Bl., 375 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (66) *R 200,-

Erste Ausgabe. – VD 17 27:725553H. ADB VIII, 537: „Dieses von Johannes G(elenius) begonnene Werk, eigentlich ein Commentar zum Leben des hl. Engelbert von Caesarius Heisterbacensis, wurde von Aegidius G(elenius) vollendet und 1633 herausgegeben."

NACHGEB.: DERS., Preciosa hierotheca duodecim unionibus Coloniensis historiae exornata. Köln, G. Clemens, 1634. Mit einigen Textholzschnitten. 128 S., 2 Bl. (ohne das gestoch. Porträt). – Erste Ausgabe. – ADB VIII, 537. – Eigenständige Quellenschrift zur Kölner Kirchengeschichte. – Gelenk gebrochen, gebräunt und fleckig. – Fünf Beilagen.

308 LAUTERBECK, G., Regentenbuch. Aus vielen trefflichen alten un(d) newen Historien, mit sonderm fleis zusammen gezogen. Jtzo von newen wider geschrieben und in Druck gegeben. Leipzig, J. Bärwald, 1556. Fol. Ohne die Druckermarke auf dem letzten Blatt. 12 nn., CLXXI num. Bl. Professionell restauriertes blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit intakter Schließe (die zweite defekt). (202) 400,-

Seltene erste Ausgabe des Fürstenspiegels. – VD 16 L 777. – Nicht im STC und bei Adams. – Vom letzten Blatt nur der obere Teil mit dem Textende und Druckvermerk vorhanden. – Spiegel mit ausführlichem Kaufvermerk, fliegendes Blatt angerändert und mit mehreren Sprüchen von alter Hand, durchgehend wasserrandig und mit hs. Marginalien, fleckig und gebräunt.

309 **LAZIUS, W.,** Reipublicae Romanae in exteris provinciis, bello acquisitis, constitutae, commentariorum libri duodecim. Frankfurt, Wechels Erben, C. Marne und J. Aubry, 1598. Fol. Mit 2 Druckermarken, 5 Holzschnitt-Tafeln (davon eine beidseitig, 4 doppelblattgr.) und einigen Text-Holzschnitten. 11 Bl., 1108 S., 22 Bl., 47 S., 2 Bl. Mod. Hpgt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, gering fleckig). (195) *R 300,-

VD 16 L 845. Adams L 351. NDB XIV, 14. – Zweite Ausgabe des erstmals 1551 erschienenen monumentalen Werkes über die römische Provinzialverwaltung, „auch für die Epigraphik wichtig" (NDB). – Im Anhang die Abhandlung „Analecta lapidum vetustorum" von S. Zamosius. – Titel mit hinterlegtem Einriß und Besitzvermerk, die ersten beiden Bl. der „Praefatio" mit Einrissen (hinterlegt), Blatt Mmm 3 mit kleiner Fehlstelle (etw. Buchstabenverlust), gebräunt, fleckig.

310 **LEHENRECHT – DIE LEHENRECHT VERDEUTSCHT.** Auch inn eyn neuwe und richtige Ordnung der Titel gesatzt und zusamen bracht. Worms, Wagner, 1537. 4°. Mit einigen Initialen in Holzschnitt. 4 nn., 28 num. Bl. Mod. Pp. (minimale Altersspuren). (202) 300,-

Erste Wormser Ausgabe. – VD 16 D 731. – Nicht im STC und bei Adams. – Vgl. Roth 39, 12 (Ausg. 1541). – Titel gestempelt, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

311 **LUCANUS, M. A.,** De bello civili, libri decem. Una cum annotationibus quibusdam adiectis Iacobi Micylli. Frankfurt, Ch. Egenolff, 1551. 4°. Mit Holzschnitt-Titelvign. und figürlicher Holzschnitt-Initiale. 16 nn., 283 num. Bl. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Manuskriptes (Schließbänder fehlen, Rücken mit Fehlstellen, fleckig). (199) 200,-

VD 16 L 2904. STC 530. Adams L 1577. Schweiger II, 562: „M's Noten ... werden geschätzt." – Deckel mit Wurmspuren, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, anfangs einige Blätter mit alt hinterlegten Einrissen und Randschäden, gering fleckig, leicht gebräunt.

312 **LUCRETIUS CARUS, T.,** De rerum natura libri VI. A Dion. Lambino ... emendati. Frankfurt, Wechels Erben, 1583. Mit Druckermarke auf dem Titel. LXVIII, 883 S., 104 Bl. Läd. flex. Pgt. d. Zt. (Rücken fehlt). (10) 200,-

Zweite in Deutschland gedruckte Ausgabe, zugleich die dritte Ausgabe der Lukrez-Bearbeitung von Denis Lambin (1516-1572). – VD 16 L 3124. Adams L 1668. Ebert 12440. Schweiger II, 574. Gordon (Lukrez) 102 B. – „Meisterwerk, voll schönster, kraftvoller Latinität" (Carter/Muir 87 zur EA von Lambins Bearbeitung 1563). – Fliegendes Blatt entfernt, Titel mit hs. Besitzvermerken, gebräunt, etw. braunfleckig.



Nr. 314

313 **LUTHER – COCHLAEUS, J.,** Historia de actis et scriptis Martini Lutheri. 2 Tle. in einem Bd. Paris, G. Chauldière, 1565. Mit Druckermarke auf dem letzten Zwischentitel. 15 S., 28 nn., 322 num., 30 num., 1 nn. Bl. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (195) *R 400,-

STC 138 (unter Dobneck). Adams C 2269. IA 142.245. – Spahn S. 238: „Wenig verarbeitete, unvollständige Notizenkompilation, in der man nicht vermuten darf, was ihr Name verheisst. Ein unförmliches Werk, das weder eine erschöpfende Geschichte Luthers, noch eine ausreichende Übersicht über die Abwehrversuche der Katholiken, noch eine Selbstbiographie seines Verfassers ist. Es ist vielmehr ein Gemisch aus allen dreien." – Johannes Cochlaeus (ursprünglich Johannes Dobeneck; 1479-1552) war ein erbitterter Gegner der Lehren von Luther. – Block gebrochen, Spiegel mit Besitzvermerk und gelöschtem Stempel des Franziskanerklosters Schwarzenberg, Titel mit Besitzvermerk und kleiner, hinterlegter Wurmspur (keine Textberührung), anfangs wasserrandig, gering fleckig, leicht gebräunt.

314 **(MAUBURNUS, J.)** Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationu(m). In quo etiam habet(ur) materia predicabilis per totum anni circulum. Revisum p(er) J. Speyser. Basel, J. Wolff, 1504. Fol. Durchgehend mit eingemalten Initialen, meist in Rot. Mit ganzseit. Textholzschnitt. 6 nn., CCLXVII num. Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Beschläge und Schließen fehlen, Kapitale läd., Rücken brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (212) 4.000,-

VD 16 ZV 10539. STC 757. Adams R 793. – Eine von zwei Varianten; Kennzeichen ist die Jahresangabe M.ccccc.iiij (der andere, häufigere Druck – VD 16 M 1623 – hat die fehlerhafte Jahreszahl M.cccc.iiij). – Zweite Baseler Ausgabe. – Johannes Mauburnus (auch Jan Mombaer oder Johannes von Brüssel; 1460-1501) war ein Hymnendichter und Klosterreformator der Windesheimer Kongregation. – Das „Rosetum exercitiorum", sein Hauptwerk, enthält eine Reihe lateinischer Kontrafakturen auf damals weitverbreitete Weihnachtslieder. – Der Holzschnitt zeigt einen Handpsalter als mnemotechnische Anleitung zur Meditation. – Mit dem weißen Blatt am Ende (etw. wurmspurig). – Vorderer Deckel mit Makulaturblatt des 16. Jahrhunderts, das erste Blatt unten mit breitem Ausschnitt (kein Textverlust), Blatt r5 mit angerändertem Eckabriß, wenige Blätter mit alt hinterlegten Einrissen im Rand, am Ende mit winzigen Wurmspuren (minimaler Buchstabenverlust), einzelne Marginalien von alter Hand, leicht fleckig, tls. etw. gebräunt. – Meist intakte Blattweiser. – Aus dem Kloster Baumburg mit hs. Besitzvermerk auf dem ersten Blatt. – Siehe Abbildung.

Second Basle edition. – With the blank leaf at the end (slight worm traces). – Upper board with waste sheet of the 16th century, first leaf with wide cut-out at bottom (not affecting text), leaf r5 with restored torn off corner, a few leaves with tears in margin backed in former times, at the end with tiny worm traces (minor loss of letters), isolated marginalia by contemporary hand, slightly soiled, partly a little browned. – Mostly intact bookmarks. – From the Baumburg monastery with ms. ownership entry on first leaf. – Contemporary blind-pressed calf over wooden boards (metal fittings and clasps missing, turn-ins damaged, spine cracked, cover material with minor defects, scratched). – See illustration.

315 MELANCHTHON – ORATIONES, EPITAPHIA ET SCRIPTA, quae edita sunt de morte Philippi Melanthonis omnia. Edita a professoribus academiae Witebergensis. Wittenberg, J. Krafft, 1562. Mit Portr. in Holzschnitt auf dem Titel und Holzschnitt-Druckermarke am Ende. 283 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (beschabt und fleckig). (195) *R 600,-

VD 16 O 863. Adams M 1186. – Nicht im STC. – Innengelenk angebrochen, Titel und letztes Blatt mit Blindstempel, mit Unterstreichungen von alter Hand, gebräunt, etw. fleckig. – Beilage.

316 MIRAEUS, A., Rerum toto orbe gestarum chronica a Christo nato ad nostra usque tempora. ... Omnia ad antiquos codices mss. partim comparata, partim nunc primum in lucem edita. 4 Tle. in einem Bd. Antwerpen, H. Verdussen, 1608. 4°. Mit Druckermarke. 44, 4 Bl., 120 (recte 420) S., 2 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Vorderdeckel mit Ausriß an der Vorderkante, Rücken stark gedunkelt, fleckig). (195) *R 300,-

Potthast 595. – Chroniken von Eusebius von Caesarea, Hieronymus sowie von Sigebert und Anselm von Gembloux in der Edition von Aubertus Miraeus (Aubert Le Mire; 1573-1640). – Gelenk und Block gebrochen, gebräunt, leicht fleckig. – Bibliotheksexemplar aus der Wican Public Library mit Blindstempel auf dem Titel und Exlibris.

317 MISSALE – MISSALE ROMANUM ex decreto sacrosancti concilii Tridentini restitutum. München, Jäcklin, 1692. 4°. Mit gestoch. Titelvign., 9 ganzseit. Textkupfern, einigen in den Text gedruckten Noten und zahlr. figürlichen Initialen in Holzschnitt, durchgehend gedruckt in Rot und Schwarz. 32 Bl., 628, CXX S. (ohne S. CXIII-CXVI), 2 Bl., S. CXXI-CXXVII, 2 Bl. Ldr. d. 19. Jhdts. mit Deckel- und Rvg. (beschabt, Bezug mit kleiner Fehlstelle). (171) *R 250,-

Nicht bei Weale/Bohatta und Amiet. – Fleckig und stellenw. wasserrandig, gering gebräunt. – Mit erneuerten Blattweisern.

318 NAS, J., Sibenzehen Predig. Erstlich zwölff von dem hochwürdigsten H. Sacrament des Altars ... Darnach fünff vo(n) zeitlichen un(d) ewigen tod ... und was fürnemlich von Gott zu bitten sey. (Ingolstadt, A. Weissenhorn), 1572. Mit Holzschnitt-Titelbordüre, Wappenholzschnitt auf dem Titel verso und ganzseit. Textholzschnitt. 360 Bl. Blindgepr. Kalbldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen, dat. 1572 (Rücken brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, berieben, etw. fleckig). (31) 400,-

Einzige Ausgabe. – VD 16 N 143. Goed. II, 487. Stalla 696. – Nicht im STC und bei Adams. – Zusammenfassung von zwei bereits 1568 und 1565 erschienenen Predigtsammlungen des bekannten Franziskanermönches und Brixener Weihbischofs Johannes Nas (1534-1590). Der zunächst begeisterte Lutheraner gehörte nach seiner Konversion zu den bedeutendsten in Bayern wirkenden Gegenreformatoren. – Fliegende Blätter gelockert, Titel mit hs. Besitzvermerken und Namensstempel, einzelne kleine Wurmspuren und Randausrisse, gering fleckig, etw. gebräunt.

319 NICEPHORUS CALLISTUS, Kirchen Histori, in achtzehen Bücher verfaßt. In das Teutsche gebracht durch Marxen Fuggern den Eltern. 2 Tle. in einem Bd. Ingolstadt, D. Sartorius, 1588. Fol. Mit wdh. Holzschnittportr. jeweils auf dem Titel verso. 26 Bl., 526 (recte 522) S., 7 Bl. (das erste weiß), 570 S., 9 Bl. (das erste weiß). Leicht läd. blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln, monogr. und dat. „I. O. 1603". (179) 600,-

Erste deutsche Ausgabe. – VD 16 N 1442. Cless II, 243. Stalla 1600. – Nicht im STC, bei Adams, Hoffmann und Schweiger. – Die Kirchengeschichte von Nicephorus reicht bis zum Tode des Kaisers Phokas. Sie wurde „wegen der sonst nicht überlieferten Nachrichten und der Auszüge aus verlorenen Werken viel benutzt" (LThK X, 1007). – Mit dem schönen Porträt von Marx Fugger. – Innengelenk gebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit hs. Besitzvermerk des Franziskanerklosters in Amberg, etw. gebräunt, leicht fleckig.

320 **OBSOPOEUS, V.,** De arte bibendi libri tres. Frankfurt, Egenolffs Erben für A. Lonicer, J. Cnipius und P. Steinmeyer, 1578. Kl.-8°. 104 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (gewellt, fleckig). (29) 400,-

Dritte Ausgabe, die erste bei Egenolffs Erben. – Jöcher III, 1087. Simon, Bacchica, II, 477. STC 662. Richter 436. VD 16 O 810. – Nicht bei Adams. – „Poème sur l'art de bien boire sans s'enivrer, ouvrage qui fut évidemmement bien accueilli, car dès l'année suivante [1537], le même éditeur [J. Petri in Nürnberg] en publia une seconde édition" (Simon II, 476, zur EA 1536). Verfaßt von Vincentius Obsopoeus (eigentlich Vinzenz Haidenecker; gest. 1539), einem dem Kreis um Pirckheimer angehörenden Schulrektor in Ansbach. – Enthält außerdem vom frühvollendeten Matthäus Delius (1523-1544) *De arte iocandi libri IIII*, die aus dem Nachlaß erstmals 1555 herausgegeben worden sind, mit einer längeren Vorrede Melanchthons versehen (Hartfelder b 551). – Bibliographischer Nachweis für den vorliegenden Druck: VD 16 D 452 (die Vorrede Melanchthons unter der Überschrift *Praefatio P[hilippi] M[elanchthonis]* auf den Bl. H 2 bis I 4 nicht im VD 16 verzeichnet). – Gleichmäßig leicht gebräunt.

321 **OVIDIUS NASO, P.,** Heroides. Cum explanationibus Ubertini Crescent(ini) et Iani Parrhasii. Brescia, L. Britannicus, 1560. Mit Holzschnitt-Druckermarke, 3 Textholzschnitten und einigen Holzschnitt-Initialen. 8 Bl., 604 (recte 602) Sp. Mod. Pp. (130) 800,-

EDIT 16 CNCE 23260. Renouard, Badius Ascensius, 22. – Nicht im STC, bei Adams und Schweiger. – Seltene dritte Ausgabe der Heroides bei Ludovicus Britannicus in Brescia, dort zuvor bereits 1533 und 1538 erschienen. – Reich kommentiert, unter anderem von Badius Ascensius; Text vom Kommentar umgeben. – Titel mit restauriertem Einriß, gering fleckig, unterschiedlich gebräunt.

Rare third edition of Heroides by Ludovicus Britannicus in Brescia, published there already in 1533 and 1538. – Richly commented, a. o. by Badius Ascensius; text surrounded by comments. – Title with restored tear, minimally soiled, variable browning. – Modern cardboard.

322 **PANVINIO, O.,** Romanorum principum et eorum quorum maxima in Italia imperia fuerunt libri IIII. Basel, H. Petri, 1558. Fol. Mit wdh. Druckermarke auf dem Titel und am Ende, figürlicher Holzschnittleiste, einigen Holzschnitt-Initialen und einigen kleinen Textholzschnitten sowie zahlr. meist mitpag. Stammtafeln. 6 Bl., 450 S., 1 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit Rtit., monogr. und dat. „I. M. A. 1595" (oberes Kapital beschäd., beide Schließen entfernt, beschabt, fleckig). (44) 600,-

Erste und wohl einzige Ausgabe. – STC 673. Adams P 204. – Nicht im VD 16. – Genealogie der römischen, fränkischen und deutschen Kaiser und Könige bis 1556. Mit dem Anhang über die Kurfürsten und deren Wahl; am Schluß die Goldene Bulle.

NACHGEB.: REUSNER, E., Basilikon (Graece). Opus geneaologicum catholicum de praecipuis familiis imperatorum, regum, principum, aliorumque procerum orbis Christiani. 3 Tle. Frankfurt, N. Basse, 1592. Mit 4 (3 verschied.) Druckermarken. 8 Bl., 532 S., 1 Bl., 92 S., 2, 5 Bl. (das erste und letzte weiß), 199 S., 1 Bl. – Erste Ausgabe. – STC 734. Adams R 396. VD 16 R 1345. – Genealogien zahlreicher europäischer Herrscherhäuser; eingehender behandelt sind die Karolinger und die Nachfahren von Widukind. – Wasserrandig, gebräunt.

First and probably sole edition. – Additional bound: – First edition. – Both volumes waterstained, browned. – Blind-pressed pigskin over wooden boards with spine title, monogrammed and dated „I. M. A. 1595" (top turn-in damaged, 2 clasps removed, scratched, soiled).

323 – XXVII pontificum maximorum elogia et imagines. Rom, A. Lafreri, 1568. Fol. Mit gestoch. Titel und 27 ganzseit. gestoch. Portrs. 29 Bl. Mod. Hldr. (93) *R 2.000,-

Erste Ausgabe. – STC 488. EDIT 16 CNCE 47232. Mortimer 356. Lipperheide 1795. – Brustbilder der Päpste von Urban VI. bis Pius V. Zu den Vorlagen vgl. die Angaben bei Mortimer. – Wie in den meisten Exemplaren am Schluß zusätzlich mit dem Porträt von Gregor XIII. – Titel mit Besitzvermerk, etw. fleckig, einige Ausrisse professionell restauriert, die Tafeln mit alter hs. Numerierung.

First edition. – Portraits of the popes from Urban VI to Pius V. Re submittals compare the data by Mortimer. – Like in most copies additionally at the end a portrait of Gregory XIII. – Title with ownership entry, a little soiled, some tear-outs skilfully restored, plates with old handwritten numbering. – Modern half calf.

324 **PAULUS DIACONUS – SURIUS, L.,** Homiliae, sive conciones praestantissimorum ecclesiae catholicae doctorum in totius anni evangelia. Köln, M. Cholinus, 1569. Fol. Mit Titelvign. und zahlr. Initialen in Holzschnitt. 30 Bl., 1062 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließen fehlen, beschabt und etw. fleckig). (195) *R 400,-

Erste Ausgabe. – VD 16 P 1058 (in anderer Reihenfolge gebunden). Adams A 644 (unter Alcuin). Hartzheim 220. – Nicht im STC. – Bearbeitung der Homilien des Paulus Diaconus durch den Kölner Kartäuser Laurentius Surius (1522-1578). – Fliegende Blätter mit Inhaltsverzeichnis von alter Hand, Titel mit Besitzeintrag des Chorherrenstiftes Ranshofen, anfangs mit kleiner Fehlstelle (Brandfleck, kein Buchstabenverlust), gebräunt, gering fleckig.

325 **PERSIUS FLACCUS, A.,** Satyrarum liber I. D. Iunii Iuvenalis satyrarum lib. V. Sulpiciae satyra I. Cum veteribus commentarijs nunc primum editis. Ex bibliotheca P. Pithoei i(uris)c(onsulti) cuius etiam notae quaedam adiectae sunt. Paris, R. Stephanus für M. Patisson, 1585. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 302 S., 5 Bl. Pp. des 19. Jhdts. mit Rsch. (Rücken mit Fehlstelle im Bezug, etw. berieben). (10) 200,-

STC 347. Schweiger II, 710: „Wichtige Ausgabe." – Erste vom gelehrten Juristen Pierre Pithou (Petrus Pithoeus; 1539-1596) veranstaltete Ausgabe. – Titel aufgezogen, Fußsteg anfangs wasserrandig, gering fleckig, etw. gebräunt.

326 PLATON, (Opera quae extant omnia. Ex nova Ioannis Serrani interpretatione). Bd. II (von 3). O. O., Dr. und J. (Genf, H. Estienne, 1578). Fol. Mit Holzschnitt-Initialen und -Vign. im Text. 4 Bl., 992 S. Läd. spät. Maroquin mit dezenter Deckelvg. (201) *R 1.000,-

Erste von J. de Serres übersetzte Ausgabe mit griechisch-lateinischem Paralleltext. – STC, Suppl., 61. Adams P 1439. Renouard 145, 46. Moeckli 93. Hoffmann III, 280-282. Schreiber 201: „Henri Estienne's monumental edition of Plato, the first complete edition, which for two centuries remained the indispensable instrument of Platonic studies, to this day its pagination is universally accepted as the standard system of reference to the text of Plato ... Of all Henri Estienne's publications the Plato is perhaps the most lavishly decorated: besides numerous woodcut initials, culs-de-lampe, and a striking, elaborate title-device, it is the only publication in which Estienne used his entire series of decorative headpieces. Although this sumptuous Plato further contributed to Estienne's financial ruin, it is also the work which most contributed to his fame." – Innengelenke gebrochen, Respektblatt lose, Titel mit Besitzvermerk, etw. gebräunt und fleckig.

First edition translated by J. de Serres with Greek-Latin parallel text. – Inner joints broken, first blank leaf loose, title with ownership entry, a little browned and soiled. – Later damaged morocco subtly gilt on sides.

327 – Werke. (Übers.) von F. Schleiermacher. Bde. I, II und III/1 (alles Erschienene) in 6 Bdn. Berlin, Realschulbuchhandlung (Bd. III/1: Reimer), 1804-28. Pp. d. Zt. mit hs. Rsch. (Rücken brüchig, berieben). (29) 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. VI, 221, 10. MNE II, 120. Hoffmann III, 305. Schweiger I, 249 (die beiden letzten nur die Bde. I und II). – Alle Spiegel mit Besitzvermerk, datiert 1860, hinteres fliegendes Blatt jeweils mit hs. Register, einige Randvermerke in Bleistift und Tinte, mäßig gebräunt, gering fleckig.

328 PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS, C., Epist(olarum) lib(ri) IX. Eiusdem & Traiani imp(eratoris) Epist(olae) amoebaeae. (Paris, Estienne), 1605. 12°. 43 S., 10 Bl., 413 S., 1 weißes Bl., 448 S., 14 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Messingschließen (Lederbänder erneuert, beschabt). (9) 250,-

Schweiger II, 805. Graesse V, 346. – Nicht bei Goldsmith. – Kollationsgleicher Nachdruck der Ausgabe von Henri Estienne 1591 (Renouard 154, 2). „Besonders die Briefe sind von Stephanus verbessert" (Schweiger). – Entgegen der Angabe auf dem Titel sind alle zehn Bücher der Briefe abgedruckt. – Titel mit gelöschtem Besitzeintrag (hinterlegter Papierdurchbruch) und Monogrammstempel, das letzte Blatt mit hinterlegtem Ausschnitt (Besitzvermerk), gering fleckig, leicht gebräunt. – Handliche Klassikerausgabe in einem Klostereinband mit dem Jesusmonogramm und der Madonna auf den Deckeln in Blindprägung.

329 PLOTINUS, De rebus philosophicis libri LIIII. in Enneades sex distributi, a Marsilio Ficino e Graeca lingua in Latinam versi. Basel, Th. Guarinus, 1562. Fol. Mit Druckermarke auf dem Titel und vielen figürlichen Initialen. 14 nn., 365 num., 23 nn. Bl. Spät. Pgt. mit Rtit. (Gelenke angebrochen, Rücken etw. wurmstichig, gering fleckig, berieben). (201) *R 1.200,-

Adams P 1600. VD 16 ZV 12585. – Nicht im STC, bei Schweiger, Hoffmann und Ebert. – Vgl. Hieronymus, Griech. Geist, 154. – Die Übersetzung der Werke des Begründers des Neuplatonismus war erstmals 1492 in Florenz erschienen, besorgt vom führenden Neuplatoniker der Renaissance, Marsilio Ficino. Diese Ausgabe wurde 1540 in Köln nachgedruckt. Die vorliegende erschien erstmals 1559 bei Perna in Basel; ihr liegt zwar die alte Übersetzung zugrunde, diese wurde aber durchgesehen, von Domenico Montesoro aus Verona mit einer alten griechischen Handschrift verglichen und an Hunderten von Stellen verbessert. Überdies wurden die Texte von Plotin und Ficino im Druck durch unterschiedlich große Typen voneinander unterschieden. „Ein reformatorisches Werk ist unser Druck nicht, als kirchenkonform galt sein Übersetzer allerdings auch nicht" (Hieronymus). – Fliegender Vorsatz mit bibliographischer Notiz von alter Hand, Titel seitlich breit angerändert, mit zahlr. Wurmspuren und kleinen Ausrissen (tls. mit Buchstabenverlust), Index-Blätter mit meist alt hinterlegten Wurmspuren, tls. stark gebräunt, fleckig und wasserrandig. – Sehr selten.

Fly-leaf with bibliographic note by contemporary hand, title laterally widely remargined, with numerous worm traces and small tear-outs (partly with loss of letters), index leaves with worm traces mostly backed in former times, partly heavily browned, soiled and waterstained. – Very rare. – Later vellum with spine title (joints bursted, spine with some worming, minimally soiled, rubbed).

330 PLUTARCH, Ta sozomena panta (Graece). Quae exstant omnia. 2 Bde. Frankfurt, Aubry und Schleicher, 1620. Fol. Mit 2 wdh. Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel. 22 Bl., 1076, 114 (recte 112) S., 14; 4 Bl., 1164, 72, 80 S., 17 Bl. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (207) *R 400,-

VD 17 23:000486H. STC P776. Schweiger I, 259. Hoffmann III, 340. – Mit griechisch-lateinischem Paralleltext. – Bd. I: Innengelenk angebrochen, Titel mit Besitzvermerk, erstes Widmungsblatt mit Notiz; Bd. II: Titel gestempelt. Beide Bde. etw. fleckig, gebräunt.

331 – Biographien. Mit Anmerkungen von G. B. von Schirach. 8 Bde. Berlin und Leipzig, Decker, 1777-80. Mit 8 gestoch. Frontisp. und 8 gestoch. Titelvign. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken leicht brüchig und gering geblichen, etw. berieben). (90) *R 300,-

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Kat. Weltliteratur 470. Hoffmann III, 380. – Schirach arbeitete nach dem französischen Vorbild von Dacier und seinem deutschen Vorgänger Johann Christoph Kind, dessen Plutarch-Ausgabe in Leipzig 1745-54 erschienen war. Hoffmann tadelt: „Versio admodum libera est, et non satis ingenio generis dicendi Plutarchei adaptata, quare hodie non satisfacit." Die Bände selbst jedoch sind sehr gefällig. – Etw. braunfleckig.

332 **ROYARDUS (ROYAERDS), J.,** Homiliae in evangelia dominicalia iuxta literam. Antwerpen, J. Grapheus für J. Steels, 1559. Mit Druckermarke auf dem Titel und einigen Holzschnitt-Initialen. 12 nn., 292 num. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen und Rtit. (Rücken etw. brüchig, leicht beschabt). (40) *R 300,-

STC 180. Adams R 834. – NACHGEB.: DERS., Homiliae per festivitates sanctorum. Pars aestiva. (Ebda. 1543). 12 nn., 184 num. Bl. – Adams R 837. – Nicht im STC. – Vorsatz mit Wurmspuren, etw. fleckig, gebräunt. – Aus der Kartause Buxheim mit hs. Besitzvermerk und Stempel.

333 **(SANSOVINO, F.),** Delle cose notabili che sono in Venetia. Libri due. Venedig, D. de' Farri, 1562. 8 nn., 79 num. Bl. Läd. flex. Pgt. d. Zt. (Rücken mit Papier überklebt). (201) *R 700,-

EDIT 16 CNCE 36442. – Vgl. STC 607 (Ausg. 1561). Soranzo 601 (Ausg. 1563). – Nicht bei Adams. – Kurzweilige Geschichte Venedigs in Form eines Dialoges zwischen einem Venezianer und einem auswärtigen Besucher; verfaßt von Francesco Sansovino (1521-1586), einem gebürtigen Römer, der nach dem Sacco di Roma mit seinem berühmten Vater Jacopo in Venedig seßhaft wurde und in mehreren Werken die Geschichte und Kultur dieser Stadt lebendig werden ließ, gipfelnd in der Summe seines Lebens, *Venetia, città nobilissima et singolare* aus dem Jahr 1581. – Vorsätze und Titel mit Besitzvermerken, durchgehend etw. wasserrandig, gebräunt und gering fleckig.

334 **SAUR, A.,** Parvum theatrum urbium. Frankfurt, (N. Basse), 1593. Mit Druckermarke auf dem Titel und 61 Textholzschnitten. 16 Bl., 421 S., 5 Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. (fleckig). (172) 4.000,-

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Bachmann, Alte Städtebilder, 13-14. VD 16 S 1916. Fauser LXIV. STC 778. – Mit Ansichten von Augsburg, Braunschweig, Breslau, Frankfurt, Fulda, Hamburg, Hanau, Heidelberg, Kassel, Köln, Landshut, Lübeck, Magdeburg, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt, Speyer, Trier, Tübingen, Venedig, Wien, Worms, Würzburg, Zürich und anderen Städten. – Titel mit rasiertem Besitzvermerk, einige Blätter (Titel) angerändert (wenige mit kleinem Textverlust), mit zahlr. Annotationen und Anstreichungen von alter Hand, gebräunt und etw. fleckig.

First edition with these illustrations. – Title with erased ownership entry, some leaves (title) restored (a few with minor loss of text), with numerous annotations and underlinings by contemporary hand, browned and a little soiled. – Contemporary restored vellum (soiled).

335 **SCHOPFF, J.,** Academia Jesu Christi, filii dei, hoc est, brevis descriptio Christi, sanctorum apostolorum, celebriorum patrum, ac doctorum ecclesiae. Tübingen, G. Gruppenbach, 1593. 4°. Mit Druckermarke. 4 Bl., 203 S. Rot eingefärbtes Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, mit kleinem Einriß an der Kante und leichten Knickspuren, beschabt). (195) *R 200,-

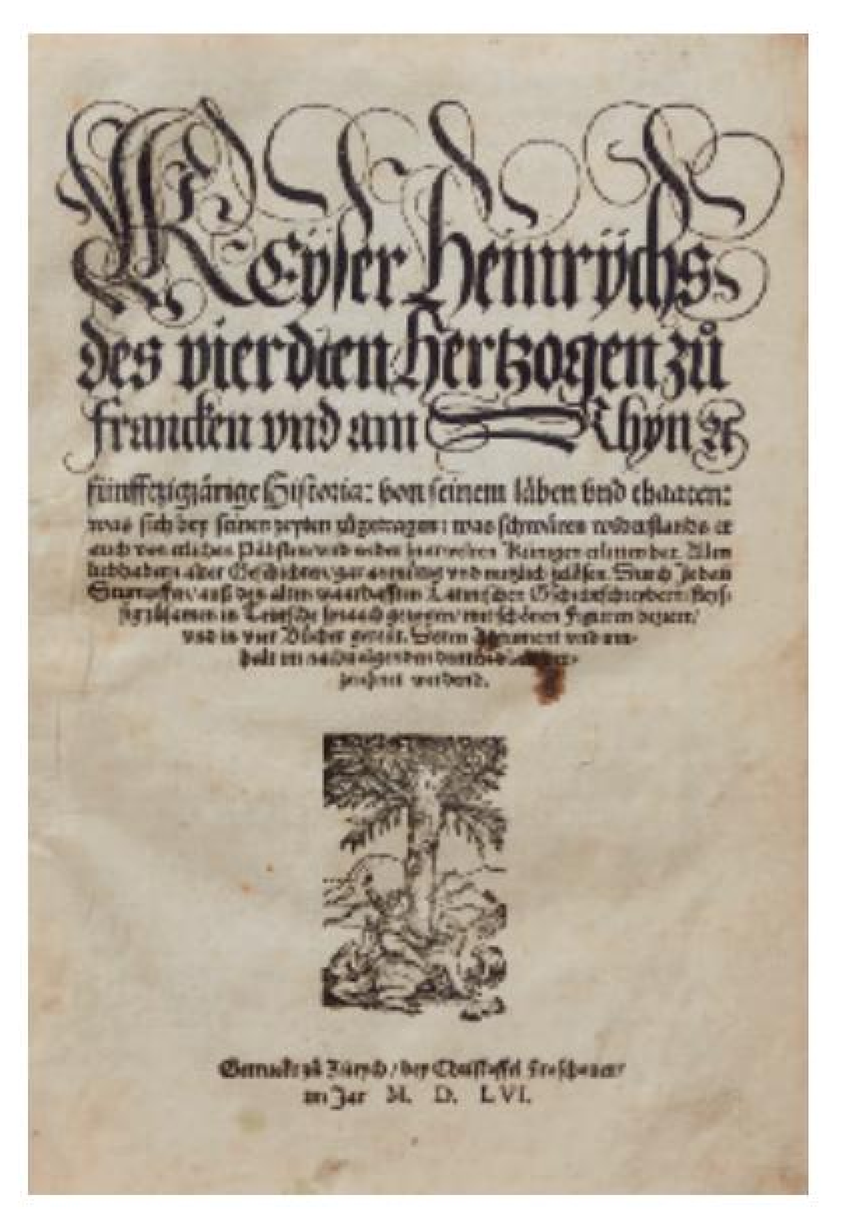
Erste Ausgabe. – VD 16 S 3859. STC 794. Adams S 698. – Enthält Biographien von Luther, Jan Hus, Savonarola und anderen. – Johann Schopff (Schopf; 1540-1621) war Hofprediger in Stuttgart und Abt von Blaubeuren. – Innengelenk angebrochen und mit Wurmspuren, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit hinterlegtem Ausschnitt (kein Textverlust), einzelne Unterstreichungen von alter Hand, unterschiedlich gebräunt.

336 **SCUPOLI, L.,** Certamen spirituale (II: Opusculum alterum ... in quo continentur quatuor sequentes tractatus ... I. Addita Certamini spirituali ...) Ex Italico idiomate ... a C. A. Meazza Latine redditum. Editio sexta. Köln, Noethen, 1733. 12°. Mit gestoch. Portr. 11 Bl., 236 S., 4 Bl., 211 S., 6 Bl. (letztes weiß). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Wappensupralibros auf beiden Deckeln und 2 intakten Schließen (berieben und etw. fleckig). (26) 250,-

VD 18 vorläufig [Dezember 2017] 80457037-001 und 80457045-001. – Hauptwerk des Theatiners Lorenzo Scupoli (Taufname Francesco; 1530-1610), nach schweren Verleumdungen aus Neid auf seine Beliebtheit als Beichtvater auf eigenen Wunsch laisiert. „In seiner heroisch ertragenen Einsamkeit verfaßte er das goldene, bes. vom hl. Franz v. Sales geschätzte Büchlein: Il combattimento spirituale, das sich durch psycholog. Feingefühl u. weise Maßhaltung auszeichnet" (LThK IX, 389). *Der geistliche Kampf* erschien erstmals 1589 und ist seither in zahlreichen Sprachen und in jeweils vielen Ausgaben bis in die heutige Zeit verbreitet; die lateinische Version durch Carlo Antonio Meazza erlebte von 1663 bis 1750 sieben Auflagen. – Spiegel mit Spuren eines entfernten Exlibris, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Aus der Bibliothek des Klosters der Unbeschuhten Karmeliten in München (Beischrift auf dem Wappensupralibros: Conventus Monacensis Carmelitarum Discalceatorum).

337 **SIGONIO, C.,** Historiarum de regno Italiae libri quindecim. Frankfurt, A. Wechel, 1575. Fol. Mit Druckermarke (statt 2). 4 Bl., 359 S., 13 (statt 14) Bl. Blindgepr. Pgt. d. Zt. (fleckig, Deckel aufgebogen). (195) *R 400,-

VD 16 S 6440. STC 815. Adams S 1121. – Hauptwerk des Humanisten Carlo Sigonio (1523-1584). – „Er zog systematisch Urkunden heran und unternahm als einer der ersten sogar eigentliche Archivreisen" (Fueter 131). – Es fehlt das letzte Blatt mit der Druckermarke. – Fliegender Vorsatz mit privatem Besitzerstempel, Titel mit Besitzvermerk von 1575, oben stellenw. etw. wasserrandig, mit einigen Marginalien von alter Hand, leicht fleckig.



Nr. 340

338 **STATIUS, (P. P.),** La tebaide. O. O., Dr. und Jahr. (Rom 1630). Mit gestoch. Titel. 5 Bl., 467 S. Läd. spät. Hldr. (201) *R 200,-

Einzige Ausgabe dieser italienischen Übersetzung der Thebais. – Schweiger II, 970. – Innengelenke gebrochen, Vorsatz mit Besitzeretikett, Titel mit hs. Besitzvermerk, Bl. a 2 gestempelt, Innensteg etw. wurmspurig (vereinzelt bis in den Text und mit geringem Buchstabenverlust), wasserrandig, gebräunt.

339 **(STATTLER, B.),** Wahre und allein hinreichende Reformationsart des katholischen gesammten Priesterstandes nach der ursprünglichen Idee seines göttlichen Stifters. Ulm, Stettin, 1791. VIII, 256 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (72) *R 120,-

Erste Ausgabe. – VD 18 1232793X. Holzmann/Bohatta III, 11185. De Backer/Sommervogel VII, 1506, 32. – Ohne den 1792 erschienenen Anhang, ebenfalls von dem Jesuiten Benedikt Stattler (1728-1797) verfaßt. – Fliegendes Blatt gestempelt, gering fleckig.

340 **STUMPF, J.,** Keyser Heinrychs des vierdten Hertzogen zu Francken und am Rhyn etc. fünffzigjärige Historia. Zürich, Ch. Froschauer, 1556. Fol. Mit Druckermarke und 104 Textholzschnitten. 10 nn., CXXXVII num. Bl. Läd. Pp. d. Zt. (129) *R 2.000,-

Einzige Ausgabe. – VD 16 S 9869. STC 839. Leemann van Elck, Froschauer, S. 122 und Abb. 73. Vischer C 524. Rudolphi 472. – Nicht bei Adams. – Seltene Monographie, die die Schädlichkeit des Papsttums erweisen sollte, basierend auf der Materialsammlung von Vadian. – Die 104 Buchholzschnitte hatten bereits in der großen Schweizer-Chronik von 1548 Verwendung gefunden, lediglich ein Holzschnitt von Jost Murer kam neu hinzu. Die bekannten und schönen Schnitte zeigen historische Szenen, Kämpfe, Ratsversammlungen und Porträts. – Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Besitzvermerk, datiert 1774, etw. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – Rare monograph which was meant to prove the harmfulness of popery, based on a collection of documentary sources by Vadian. – The 104 book woodcuts had already been used in the large Swiss chronicle of 1548, only one woodcut by Jost Murer was newly added. – Inner joint bursted, paste-down with ownership entry, dated 1774, a little browned and minimally soiled. – Contemporary damaged cardboard. – See illustration.

341 **TERENTIUS (AFER, P.),** Comoediae sex. Accurate sane, & diligenter emendatae. Haec adiecta Terentij vita ex Aelio Donato ... Venedig, G. Griffio, 1580. Mit Holzschnittdruckermarke und 7 tls. wdh. Holzschnittvign. 175 num. Bl. Pp. d. 19. Jhdts. (Rücken mit kleinem Nummernschild, wurmspurig, fleckig, berieben und bestoßen). (201) *R 250,-

STC 665. EDIT 16 CNCE 35430. – Nicht bei Adams. – Mit einigen hs. Marginalien und Unterstreichungen in Tinte, gebräunt und fleckig.

342 **THOMAS DE AQUINO,** Opuscula omnia. Venedig, G. Scotos Erben, 1587. Fol. Mit 2 verschied. Holzschnitt-Druckermarken und zahlr. Initialen in Holzschnitt. 779 S. Restauriertes Pgt. d. Zt. (115) *R 300,-

STC, Suppl., 77. EDIT 16 CNCE 48132. – Anfangs mit großem Braunfleck (Titel), stellenw. gebräunt und fleckig.

343 **TIBULLUS, A.,** Albii Tibulli quae exstant. Amsterdam, Wetstein, 1708. 4°. Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign., 9 Kupfertafeln und einigen Textkupfern. 9 Bl., 476 S., 36 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig). (60) 300,-

Schweiger II, 1089: „Scaliger's Text liegt zum Grunde, ist jedoch an mehreren Stellen nach Handschriften, selten nach Conjectur geändert." – Gering fleckig, eine Tafel mit kleinem Einriß.

DAZU: MERULA, O., Opera varia posthuma, de sacrificiis, sacerdotibus, legibus, comitiis, praemiis &c. Romanorum. 5 Tle. in einem Bd. Leiden, Mersche und Vivié, 1684. Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign. und gestoch. Porträt. Pgt. d. Zt. mit goldgeprägtem Wappensupralibros auf beiden Deckeln (Gelenk etw. eingerissen, fleckig, gering bestoßen). – Graesse IV, 501. – Paul Merula (Paulus van Merle; 1558-1607) war Bibliothekar in Leiden und Historiker der Generalstaaten. – Gelenk gebrochen, Spiegel mit Besitzeretikett, Titel gestempelt, Porträt mit Einriß, wasserrandig, unterschiedlich gebräunt.

344 **TITELMANS, F.,** Elucidatio in omnes psalmos. Antwerpen, Ph. Nuyts, 1573. Fol. Mit kolor. Druckermarke auf dem Titel. 18 nn., 323 num., 1 weißes, 56 num. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Kapital läd., Gelenk etw. eingerissen, Bezug mit kleinen Fehlstellen und Wurmspuren, beschabt und fleckig). (199) 400,-

Adams T 754. – Nicht im STC. – Erstmals 1531 erschienener Psalmenkommentar, im 16. Jhdt. wiederholt nachgedruckt, obwohl die Anmerkungen „nur mäßige hebräische Kenntnisse verriethen“ (ADB XXXVIII, 377). – Zur Auseinandersetzung des Kapuziner-Paters mit Erasmus vgl. Bietenholz/Deutscher II, 326. – Innengelenk gebrochen, die Blätter anfangs tls. gelöst, Vorsatz mit hs. Besitzvermerk, am Ende mit kleinen Wurmspuren (geringer Buchstabenverlust), gebräunt, gering fleckig.

345 **TRITHEMIUS, J.,** Opera historica, quotquot hactenus reperiri potuerunt, omnia. Ex bibliotheca Marquardi Freheri. 2 Tle. in einem Bd. Frankfurt, Wechel für Marne und Aubrys Erben, 1601. Mit 4 gleichen Druckermarken. 16 Bl., 412 S., 14, 4 Bl., 574 S., 18 Bl. Leicht läd. Pgt. d. Zt. (148) 600,-

Erste vollständige Gesamtausgabe. – STC T 732. Ebert 23124. – Vgl. Wegele 67. – Die Schriften des Sponheimer Abtes Johannes Trithemius (1462-1516), bearbeitet von M. Freher. – Enthalten sind die Chroniken der Klöster Hirsau und Sponheim, die Annalen der fränkischen Könige und andere kleinere Schriften. Am Schluß seine „Epistolae familiares“. – Fliegender Vorsatz und Titel gestempelt, einzelne Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand in Tinte, leicht fleckig, gering gebräunt. – Aus der Bibliothek des brandenburgischen Historikers und Kammergerichtsrates Martin Friedrich Seidel (1621-1693) mit seinem eigenhändigen Besitzvermerk auf der Titelseite.

346 **VITRUVIUS POLLIO, M.,** Vitruvius Teutsch. Zehen Bücher von der Architectur und künstlichem Bawen ... Erstmals verteutscht, und in Truck verordnet durch D. Gualtheru(m) H. Rivium (= W. H. Ryff). Nürnberg, J. Petreius, 1548. Fol. Mit 190 tls. nahezu ganzseit. Textholzschnitten von G. Pencz, P. Flötner, V. Solis und H. Brosamer. 18 nn., CCCXX num. Bl. Spät. Hpgt. unter Verwendung eines gotischen Pergamentmanuskriptes für den Rücken (beschabt). (70) *R 6.000,-

Erste deutsche Ausgabe. – STC 898. Adams V 913. VD 16 V 1765. Benzing, Ryff, 185. Ebhardt, Vitruv, 70. Ornamentstichslg. Berlin 1810. Fowler 404. Libri rari 292. Jähns 451. Riccardi I/2, 613, 1/15. Dodgson I, 528, 3. Kruft 187 und Abb. 34. – Das berühmteste Architekturbuch des Altertums behandelt neben der eigentlichen Baukunst auch Gegenstände der Technik, zum Beispiel die sogenannte Eimerkunst, das „Tympanon“ (zur Wasserbeförderung), Getreidemühlen, die Wasserorgel, Thermalquellen, Wagen zum Wegemessen, Sonnenuhren, bautechnische Hilfsmittel oder Gefäße und Röhren zur



Nr. 346

Verstärkung der Schauspielerstimmen. – Stellenw. etw. wasserrandig (anfangs stärker), etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

First German edition. – The most famous architectural book of antiquity treats also technical matters apart from actual architecture. – Somewhat waterstained here and there (more at the beginning), a little soiled, slightly browned. – Later half vellum by using a Gothic vellum manuscript for the spine (scratched). – See illustration.

347 **WILD, J.,** Quadragesimal, Das ist Fasten Predig, von der Buß, Beicht, Bann, Fasten, Communion, Paßion und Osterfesten .... zu Meintz im hohen Thum(m)stifft geschehen und gethon, Anno 1551. Mainz, F. Behem, 1563. 4°. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 4 nn., 141 num., 1 nn. Bl. (weiß). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (etw. berieben und fleckig). (13) *R 400,-

VD 16 W 3061. – Nicht im STC und bei Adams. – Die Predigten des Franziskaners Johannes Wild (latinisiert Ferus; 1497-1554), Dompredigers in Mainz, waren „für die Erhaltung des Katholizismus in Mainz von großer Bedeutung“ (NDB V, 101). – Titel mit tektiertem Stempel und Besitzvermerken von alter Hand.

NACHGEB.: DERS., Das erst Büchlein Esre, Von Erbawung des gefallenen Tempels und hauss Gottes, Christlich gepredigt un(d) außgelegt, zuo Meyntz im hohen

Dhomstifft, Anno 1550. Ebda. 1564. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 2 nn., 162 num., 1 nn. Bl. – VD 16 W 2948. – Nicht im STC und bei Adams. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand. – Vorderes Gelenk gebrochen, Spiegel mit Klebespur, vorderes fliegendes Blatt entfernt, beide Vorsätze mit hs. Besitzvermerken, fleckig und gebräunt.

348 **YANGUAS, D. DE,** Promptuarium concionum de praecipuis Christi et sanctorum festis per totum annum. Köln, A. Mylius, 1605. 8 Bl., 989 S., 2 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Schließe (die zweite Schließe defekt, Gelenk eingerissen, bestoßen und fleckig). (65) 150,-

VD 17 12:194001P. – Vgl. Jöcher IV, 2116. – Der spanische Dominikaner Diego de Yanguas (gest. 1606) lehrte an verschiedenen Universitäten Theologie und war einige Zeit Beichtvater der heiligen Teresa von Ávila. – Titel gestempelt und mit Besitzvermerk des Franziskanerklosters Dettelbach, fleckig und gebräunt.

349 **ZOSIMOS,** Historiae novae libri VI, numquam hactenus editi: Quibus additae sunt historiae, Procopii Caesariensis, Agathiae Myrrinaei, Iornandis Alani. Basel, P. Perna, o. J. (1576). Fol. Mit 2 verschied. Druckermarken und einigen Initialen in Holzschnitt. 18 Bl., 700 S., 18 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit restauriertem Rücken. (195) *R 300,-

VD 16 Z 549. STC 935. Adams Z 188. Hoffmann III, 829. – Erste lateinische Ausgabe der *Historia nea* des spätantiken Autors. – Block gebrochen, anfangs wasserrandig, einige Marginalien von alter Hand, gebräunt, leicht fleckig.

350 **ZWINGLI – GERNLER, L.,** Disputatio theologica, qua quaestioni: ubi fuerit ecclesia secundum nos vera ante Zvinglium et Lutherum; respondetur. Publico eruditorum examini proponit Jacobus Piranus. Basel, Werenfels, 1673. 4°. 10 Bl. Mod. Pp. (mit zwei masch. Rückenschildern). (90) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – VD 17 12:712926S. – Theologische Dissertation des aus Graubünden stammenden J. Piranus unter dem Vorsitz von Lucas Gernler (1625-1675), Antistes und Professor der Theologie in Basel und in der Geschichte der reformierten Kirche der Schweiz „hauptsächlich bekannt durch seine Teilnahme an der Abfassung und Geltendmachung der Helvetischen Konsensusformel“ (Herzog/Hauck VI, 607). – Leicht fleckig. – Beiliegen eine weitere theologische Disputationsschrift unter Gernler als Präses (De officio Christi mediatorio, Basel 1658) sowie fünf theologische Universitätsschriften aus Basel von anderen Professoren (1639-1685).

Mit zwei Luther-Drucken

351 **SAMMELBAND** mit 26 seltenen Kleinschriften, überwiegend zu Prognostik, Glaubensfragen und Türkenkriegen. 1509-44. 4°. Tls. mit reichen Illustr. in Holzschnitt. Holzdeckelbd. mit breitem, blindgepr. Schweinsldr.-Rücken und 2 intakten Schließen (leichte Altersspuren). (138) 18.000,-

Bedeutende und aufwendig gebundene Sammlung von Drucken aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die inhaltliche Zusammenstellung weist auf ihre Entstehung in einem reformatorischen Umfeld im Südwesten Deutschlands, namentlich in der Kurpfalz oder im Herzogtum Württemberg. – Eingebunden sind vornehmlich Schriften mit astrologischen Vorhersagen, zu Wunderzeichen und Himmelserscheinungen sowie zu theologischen und historischen Fragen; außerdem kaiserliche und fürstliche Edikte und Mandate, meist die Türkengefahr betreffend, sowie eine Bulle zum Konzil von Trient. – Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Drucke ist in Augsburg erschienen, die anderen sind fast alle süd- und westdeutscher Herkunft (Ingolstadt, München, Nürnberg, Oppenheim, Straßburg und Tübingen). Eine Ausnahme bildet der venezianische Druck mit Schriften von Albertus Magnus. – Enthalten sind Werke zentraler Autoren der Reformation und des Humanismus, darunter Martin Luther, Martin Bucer und Johannes Sleidanus. Vertreten sind außerdem Johannes Stöffler (1452-1531), Professor der Astronomie in Tübingen, Johannes Virdung (1463 – um 1539), Astronom am Musenhof in Heidelberg, und der in Oppenheim und Heidelberg tätige Verleger Jakob Köbel (1462-1533). Auf den südwestdeutschen Raum weisen auch die beiden Schriften von Mathias Brotbeihel (Lebensdaten nicht bekannt, nachgewiesen 1526-1547), eine dem Herzog von Württemberg gewidmete Prognostik für das Jahr 1542 und die Beschreibung eines Himmelsphänomens bei Balingen.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. TORQUATUS, A., De eversione Europae prognosticon … ad Serenissimum Matthiam Regem Ungarorum anno Christi M.CCCC.LXXX. conscriptum, & ab eodem anno us(que) ad M.D.XXXVIII. dura(n)s. O. O. und Dr. (Nürnberg, F. Peypus), 1534. 10 Bl. (letztes weiß). – VD 16 T 1578. Zinner 1580a. Apponyi 260. – Nicht im STC und bei Houzeau/Lancaster. – Titel mit (etw. beschnittenem) Schenkungsvermerk von alter Hand, knapp beschnitten (einige Blätter am Rand durchschnitten und eingefaltet, Marginalien tls. angeschnitten), wenige Unterstreichungen und Marginalien von alter Hand.

II. PAULUS VON MIDDELBURG, Prognosticum, ostendens anno M.D.XXIIII. nullu(m), neq(ue) universale neq(ue) provinciale, diluviu(m) futurum. S. domino nostro Clementi Pape viii dicatum. O. O., Dr. und Jahr (Augsburg, S. Ruff, 1524). Mit Holzschnitt-Initiale. 6 Bl. – VD 16 P 1063. STC 678. Zinner 1253. Houzeau/Lancaster I, 5549.

III. STÖFFLER, J., Expurgatio adversus divinationum XXIIII anni suspitiones. Tübingen, o. Dr. und Jahr (U. Morhart, 1523). Mit figürlicher Titelbordüre und 2 Initialen in Holzschnitt. 18 Bl. – VD 16 S 9203. Zinner 1220. – Nicht im STC und bei Houzeau/Lancaster.



Nr. 351



Nr. 351

IV. ALBERTUS MAGNUS, Liber secretorum de virtutibus herbarum: & animalium quorundam. Eiusdemq(ue) liber de mirabilibus mundi: & etiam de quibusdam effectibus causatis a quibusdam animalibus &c. Venedig, (G. Penzio) für M. Sessa, 1509. Mit nahezu ganzseit. Titelholzschnitt. 16 Bl. – EDIT 16 CNCE 29929. STC 13. Sander 181. Essling 849. – Knapp beschnitten (einzelne Kustoden angeschnitten), einige Unterstreichungen von alter Hand.

V. VIRDUNG, J., Practica vom XLiii. Jar an biß man zeelt Lxiiii. Straßburg, J. Cammerlander, 1542. Mit großem Titelholzschnitt, 26 Textholzschnitten (davon einer ganzseit.) sowie großer Druckermarke am Ende. 20 Bl. – VD 16 V 1301. Zinner 1810. – Vgl. Houzeau/Lancaster I, 14676 (Ausg. Augsburg 1542). – Nicht im STC. – Bl. A iv mit Einriß (am unteren Rand des Textholzschnittes), am Ende mit zahlr. Marginalien von alter Hand.

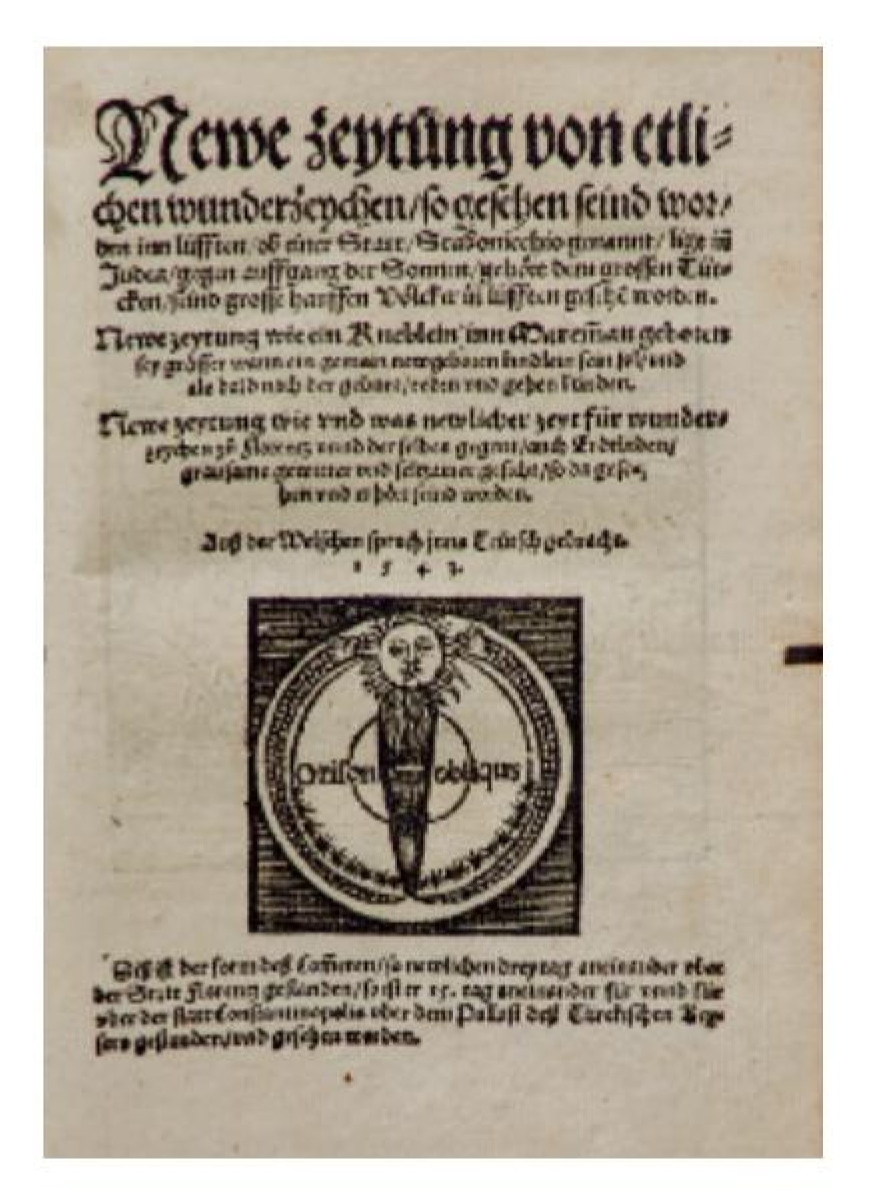
VI. KARL V., KAISER, Deß aller Durchleüchtigsten Großmächtigsten und unüberwindtlichsten Fürsten und Herren, Herrn Caroli V. … Eröffnung unnd außrueffung deß Kriegs wider Franckreich, auff XXV. Augusti M.D.XLII. außgangen, unnd auß Hispanischer Spraach inns Teütsch Transferiert. O. O., Dr. und Jahr (Augsburg, H. Steiner, 1542). Mit großem Titelholzschnitt. 8 Bl. – VD 16 D 963. – Nicht im STC. – Einer von drei Drucken aus demselben Jahr.

VII. BROTBEIHEL, M., Practica Teütsch auff das M.D.XXXXII. Jar, zu eeren dem Durchleüchtigen, Hochgebornen, Fürsten un(d) Herrn, Herrn Christoff, Hertzog zu Wirtenberg, unnd zu Tögk, Grave zu Mümppelgart &c. Augsburg, H. Steiner, o. J. (1541). Mit großem Titelholzschnitt und Holzschnittwappen auf dem Titel verso. 8 Bl. – VD 16 B 8423. STC 155. Zinner 1794. – Nicht bei Houzeau/Lancaster. – Von uns in öffentlichem Besitz nur in der British Library nachweisbar; in der Bayerischen Staatsbibliothek als Verlust geführt.

VIII. DERS., Der dreier Sonnen, mit jren Regenbogen und ringen beschreibung so im M.D.vli. [vielmehr M.D.xli.] Jar, am iiii tag Winttermons, ob der Statt Ballingen, ain meil wegs vo(n) hohen Zollern in Wirtenberg glege(n), erschinen, auch an and(er)n orten gsehen. Augsburg, H. Steiner, o. J. (1541). Mit großem Titelholzschnitt. 4 Bl. – VD 16 B 8410. STC 155. – Nicht bei Zinner und Houzeau/Lancaster. – Mit Wurmspur im Fußsteg.

IX. (JOHANN FRIEDRICH I., KURFÜRST VON SACHSEN), Auffgebot und warnungschrifft, so die Chur, und Fürsten zu Sachssen etc. an alle jre Chur und Fürstlichen gnaden Lanndstende, und Underthanen, derselben Fürstenthumb und Lannde, des grawsamen Erbfeynds der Christenhait, des Türcken, personlichen anzugs halben, sich in fürsteender not, in Rüstung und beraitschafft finden zulassen, offentlich haben außgehen und verkündigen lassen. O. O. und Dr. (Augsburg, V. Otmar), 1541. 4 Bl. – VD 16 S 981. – Vgl. Göllner 708 und 709. – Nicht im STC.

X. NEWE ZEYTUNG von etlichen wunderzeychen, so gesehen seind worden inn lüfften, ob einer Statt, Stabonicchio genannt, ligt in(n) Judea, gegen auffgang der Sonnen, gehört dem grossen Türcken, seind grosse hauffen Völcker in(n) lüfften gesehe(n) worden. Auß der Welschen sprach inns Teutsch gebracht. O. O. und Dr. (Augsburg, H. Steiner), 1543. Mit Titelholzschnitt und ganzseit. Holzschnitt auf dem Titel verso. 8 Bl. – VD 16 N 921. – Nicht im STC und bei Zinner.



Newe zeytung von etli-
chen wunderzeychen/so geschen seind wor-
den inn lüfften/ ob einer Statt/ ... genannt/ ligt in
Judea/ ... auffgang der Sonnen/ ... dem grossen Tür-
cken/ sind grosse hauffen Volcks in lüfften gesehen worden.

Newe zeytung wie ein Kneblein inn ... geboren

... gehen künden.

Newe zeytung wie und was newlicher zeyt für wunder-
zeychen zu Florentz ...

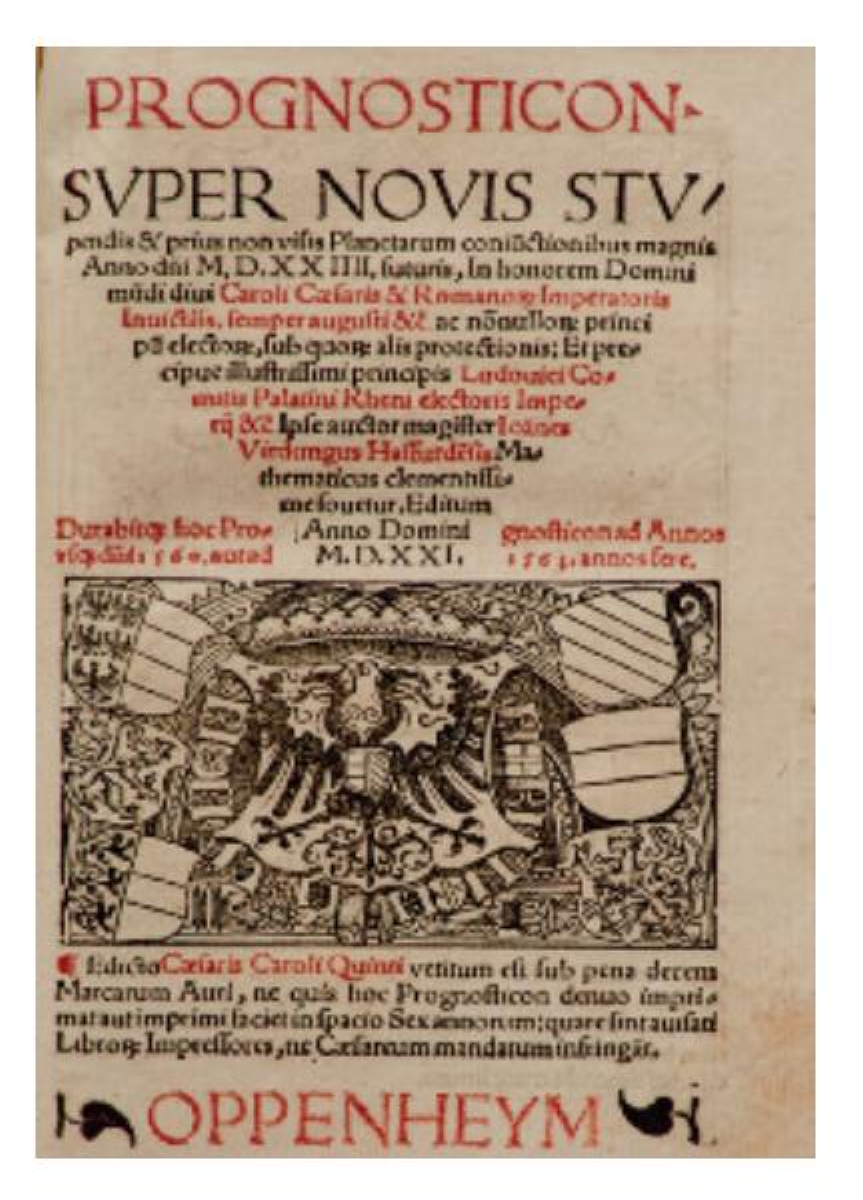
... gesehen und gehört seind worden.

Auß der Welschen sprach inns Teütsch gebracht.

1542.

Orizon obliquus

Nr. 351



PROGNOSTICON
SVPER NOVIS STV-
pendis & prius non visis Planetarum coniūctionibus magnis
Anno dñi M.D.XXIIII. futuris, In honorem Domini
mūdi diui Caroli Caesaris & Romanorum Imperatoris
inuictiss. semper augusti &c. ac nōnullorum princi
pū electorum, sub quorum alis protectionis; Et prae-
cipue illustrissimi principis Ludouici Co-
mitis Palatini Rheni electoris Impe-
rij &c. Ipse auctor magister Ioannes
Virdungus Hassfurdēsis Ma-
thematicus clementissi-
me fouetur. Editum
Durabitque hoc Pro- Anno Domini gnosticon ad Annos
gnosticon... M.D.XXI. ... annos fere.

Edicto Caesaris Caroli Quinti vetitum est sub pena decem
Marcarum Auri, ne quis hoc Prognosticon denuo impri-
mat aut imprimi faciet in spacio Sex annorum; quare sint auisati
Librorum Impressores, ne Caesareum mandatum infringāt.

OPPENHEYM

Nr. 351

XI. VIRDUNG, J., Prognosticon. Super novis stupendis & prius non visis Planetarum coniu(n)ctionibus magnis Anno d(omi)ni M.D.XXIIII. futuris. Oppenheim, o. Dr. (J. Köbel), 1521. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel und zahlr. Textholzschnitten. 16 Bl. – VD 16 V 1304. Houzeau/Lancaster I, 5543. – Nicht im STC und bei Zinner.

XII. (MARIA, KÖNIGIN VON UNGARN), Copia der warhafftigen und fridlichen warnung, gesandt an die Lender und Stett zuo Gellern und Zutphen. O. O. und Dr. (Augsburg, V. Otmar), 1542. 6 Bl. – VD 16 N 1575 (unter Niederlande, Statthalterin Maria von Ungarn). – Nicht im STC.

XIII. SUM(M)ARIUM auß einem Brieffe von Rom, den xvii. Novembris, darin(n)en vermeldt, was auß Hispanien den xxviii. Octobris, geschriben worden sey. Auß Frantzösischer Spraach inn das Latein, und fürtter inn das Teütsch gepracht. O. O. und Dr. (Augsburg, H. Steiner), 1543. Mit Titelholzschnitt. 4 Bl. (letztes weiß). – VD 16 S 10175. – Nicht im STC.

XIV. SLEIDANUS, J., Oration an Kayserliche Mayestat. Von dem, Das der yetzige Religionshandel, kain menschlich, sonder Gottes werck, und wunderthat sey. … Durch B. Lasdenum. Mit ainem fleyssigen Register, baide auff dises, und sein voraußgangen Büchlin … gestellet. Augsburg, H. Steiner, 1544. LXVI S., 5 Bl. – VD 16 S 6652. – Nicht im STC. – Einer von mehreren Drucken aus demselben Jahr, davon zwei bei Steiner in Augsburg (vgl. VD 16 ZV 16462). – Mit einigen Handhinweisen und Marginalien.

XV. PAUL III., PAPST, Unsers Hailigsten Herrn Pauli, auss Göttlicher fürsehunng Bapsts, des dritten, Bull verteütscht. Ain Hailig General Concilium zu Trient zuo halten. Ingolstadt, A. Weißenhorn, 1542. 10 Bl. – VD 16 K 408. STC 755. –Titel mit einem längeren, alt geklebten, und einem kleinen Einriß.

XVI. (FERDINAND I., KAISER), Warhafftige Copey un(d) verzaychnusz, der Römischen, Ungerische(n) und Behemischen, Künigklichen Mayestat &c. unsers allergnedigsten Herren auszgegangen und(d) Publicierten Mandats, so zuo Speyr auff jüngst gehaltnem Reychstage, Der bewilligten Türcken hilff, und gemeyner des heylige(n) Römischen Reychs anlag, und Steür halber, den zehendenn tag Aprilis, inn disem jetztlauffenden zwey und viertzigsten jar, verabschidet wordenn. O. O., Dr. und Jahr (Augsburg, H. Steiner, 1542). Mit Titelholzschnitt. 8 Bl. – VD 16 D 1238. Göllner 768. – Nicht im STC.

XVII. (SCHWARZENBERG, J. VON), Fines bonorum et malorum M. T. C. Von der alten Philosophen Seligkait. Straßburg, J. Cammerlander, o. J. (um 1542). Mit Titelbordüre, 2 Schlußvign. (jeweils mit zwei Portrs.) und Titelholzschnitt des Zwischentitels (statt 2). 3 (statt 4) Bl., XXVII S. (ohne das letzte Blatt mit der Druckermarke). – VD 16 S 4719. – Nicht im STC. – Es fehlt das vierte Blatt der ersten Lage mit einer Wiederholung des Zwischentitels zu der enthaltenen Schrift, Lukians „Dialogus vom Totenschifflein"; ferner fehlt Blatt G IV mit der Druckermarke. – Einzelne Marginalien von alter Hand.

XVIII. (KOEBEL, J.), Glaubliche Offenbarung wie viell fürtreffener Reich, und Keyserthumb uff Ertrich gewesen, wo dz Römisch Reich herkom(m)e, auß was ursach es zuo den Edeln Teüschen verandert worden sey. Mainz, P. Jordan für J. Köbel in Oppenheim, 1532. Mit Titelbordüre in Holzschnitt, Holzschnitt-Druckermarke und 12 Textholzschnitten. 24 Bl. – VD 16 K 1621. – Nicht im STC. – Im selben Jahr erschien eine Ausgabe in Augsburg.

XIX. (JOHANN FRIEDRICH I., KURFÜRST VON SACHSEN), Copey oder Abdruck ainer Recusation, welche von wegen der Churfürst und Fürsten, Sachsen und Hessen, Auch anderer jrer Religion ainungs verwandten, Stennde und Stette, auff vermainte nichtige Proces, des unreformierten und parteischen besetzten Cammergerichts, so Hertzog Hainrich, der sich den Jüngern von Braunschweyg thut nennen, wider Sy außbracht, wider dasselbe Cammergericht zu Speir, auff den vierdten Decembris, M.D.XLII. fürgewandt worden ist. O. O. und Dr. (Augsburg, V. Otmar), 1543. 14 Bl. – VD 16 S 1034. – Nicht im STC. – Im selben Jahr auch in Wittenberg erschienen. – Mit Handhinweis und Unterstreichung von alter Hand.

XX. LUTHER, M., Ain Christlich Urtayl D. Mart. Luthers von seinen aigen Büchern. Augsburg, Ph. Ulhart, 1540. 4 Bl. – VD 16 L 4228. Benzing 3339. – Nicht im STC. – Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe von 1539.

XXI. (JOHANN FRIEDRICH I., KURFÜRST VON SACHSEN), Ausschreiben an alle Stende des Reichs, inn der Christlichen Religion aynungs verwandten Namen &c. Die beschwärung des Kaiserlichen Camergerichts, belangende. O. O., Dr. und Jahr (Augsburg, Ph. Ulhart, 1538). Mit großem Titelholzschnitt und Wappenholzschnitt am Ende. 20 Bl. – VD 16 S 984. – Nicht im STC.

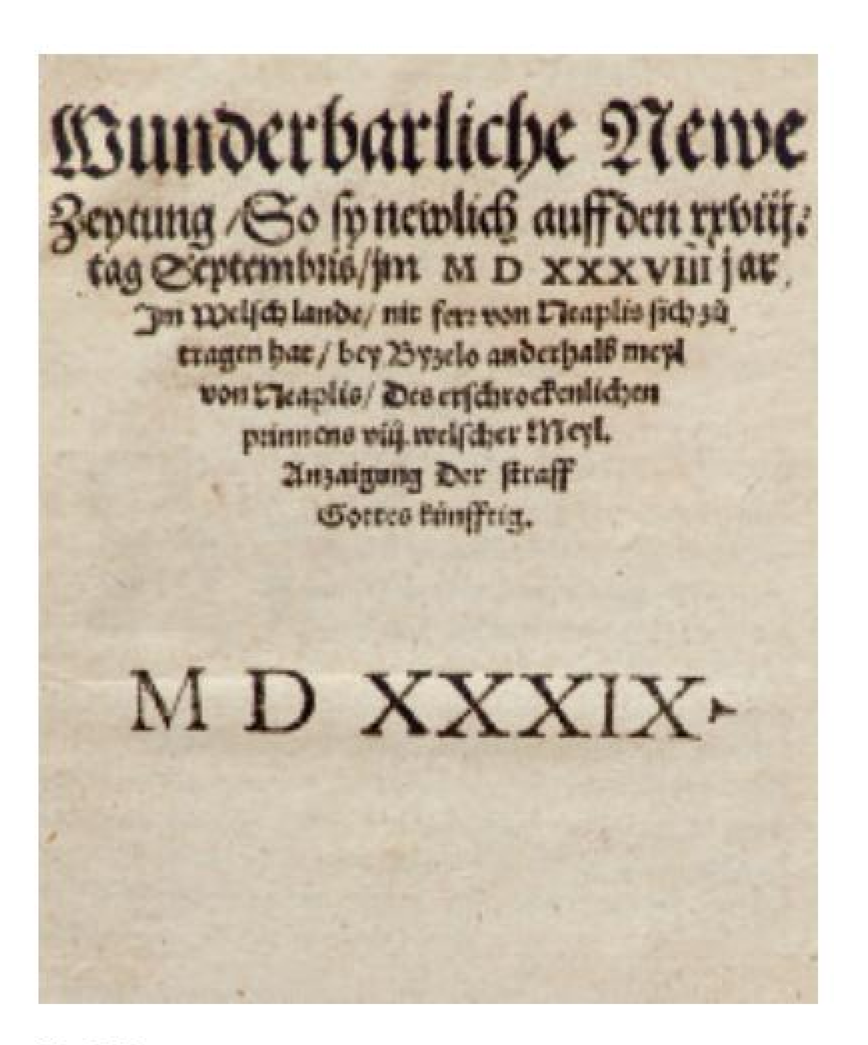
XXII. COPIA AINS BRIEFS, so ain Secretari Herren Bernhardin de Mendosa, Kayserlicher Maiestat Hauptmann, uber die Kriegsrüstung zu wasser, geschriben: Darinn erzelet wirdt, was wunderbarlichen SchiffSigs Sy gegen ainer Türckischen Armada erlangt haben. Augsburg, M. Kriegstein, 1541. 4 Bl. – VD 16 K 2113. STC 617 (unter Mendoza). Göllner 710.

XXIII. WARHAFFTIGE ANZEYGUNG WIE ES IM LEGER VOR OFEN ERGANNGEN IST. IM XXXXI JAR. O. O., Dr. und Jahr (München, A. Schobser, 1541). 4 Bl. – VD 16 W 194. Göllner 705. Apponyi 1717. – Nicht im STC. – Einer von mehreren Drucken aus demselben Jahr.

XXIV. (BUCER, M.), Etliche gesprech aus götlichem und geschribnen Rechten vom Nürnbergischen fridestand, der streitigen Religion halb, anno &c. 32. „Freiberg, J. Gutman" (= Straßburg, W. Rihel), o. J. (1539). 76 Bl. – VD 16 B 8885. Mentz 44. Pils/Ruderer/Schaffrodt 91. – Nicht im STC. – Veröffentlicht unter dem Pseudonym Chunrad Trewe von Fridesleven. – Titel mit kleinen angeränderten Randschäden, letztes Blatt mit hinterlegtem Einriß.

XXV. LUTHER, M., Vermanunge zum Gebet wider den Türcken. O. O. und Dr. (Augsburg, H. Steiner), 1541. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und Holzschnitt-Initiale. 18 Bl. – VD 16 L 6934. Benzing 3383. Göllner 692. – Nicht im STC. – Titel mit gezeichnetem Wappenbild und Besitzvermerk, datiert 1646.

XXVI. WUNDERBARLICHE NEWE ZEYTUNG, So sy newlich auf den xxviii. Tag Septembris, im MDXXXVIII jar Im Welschlande, nit fern von Neaplis sich zutragen hat, bey Byzelo anderhalb meyl von Neaplis. Augsburg, M. Ramminger, 1539. 4 Bl. (letztes weiß). – Nicht im VD 16 und im STC. – Vgl. VD 16 W 4607.


Wunderbarliche Newe
Zeytung / So sy newlich auff den xxviij.
tag Septembris / im M D XXXVIII jar.
Im Welschlande / nit ferr von Neaplis sich zů
tragen hat / bey Byzelo anderhalb meyl
von Neaplis / Des erschrockenlichen
prinnens vñ welscher Meyl.
Anzaigung Der straff
Gottes künfftig.

M D XXXIX.

Nr. 351

Durchgehend leicht gebräunt und etwas fleckig. – Mit tls. intakten Blattweisern. – Attraktiver Holzdeckelband mit einer Sammlung von Schriften zu drängenden Fragen der Reformationszeit. – Siehe Abbildungen.

Important and elaborately bound collection of prints from the first half of the 16th century. The conceptional compilation points to an origan in a Reformed environment in South West Germany, in particular in the Electoral Palatinate or the Duchy of Württemberg. – Bound-in are mainly treatises with astrological predictions, to miraculous signs and celestial phenomena as well as to theological and historical questions; furthermore imperial and princely edicts and mandates, mostly concerning the Turkish danger as well as a bull to the Council of Trent. –

The majority of the prints was published in Augsburg, the others are almost without exception of South and West German origin (Ingolstadt, Munich, Nuremberg, Oppenheim, Strasbourg and Tübingen). The only exception is the Venetian printing with treatises by Albertus Magnus. – Contains works of crucial authors of the Reformation and humanism, among them Martin Luther, Martin Bucer and Johannes Sleidanus. Also represented are Johannes Stöffler (1452-1531), professor of astronomy in Tübingen, Johannes Virdung (1463 – around 1539), astronomer at the Court of the Muses in Heidelberg and the publisher Jakob Köbel (1462-1533) working in Oppenheim and Heidelberg. The two treatises by Mathias Brotbeihel (life data not known, documented 1526-1547) also indicate the south-west of Germany, a prognosis dedicated to the Duke of Württemberg for the year 1542 and the description of a celestial phenomenon near Balingen. – Throughout slightly browned and a little soiled. – With partly intact bookmarks. – Attractive wooden board with a collection of treatises to pressing questions at the time of Reformation. – Wooden board with wide, blind-pressed pigskin spine and 2 intact clasps (slight signs of wear). – See illustrations.

352 **KONVOLUT** – Fünf fragmentarische Werke mit Illustrationen in Holzschnitt. 16. Jhdt. Verschied. Formate. Tls. ohne Einband. (9) 300,-

353 **KONVOLUT** – Sammlung von 13 Drucken, darunter drei des 16. Jhdts., unter anderem mit Werken von J. Camerarius, A. Castellesi, J. Buxtorf und S. Verepaeus, in zehn Bänden. 1596-1790. Meist 8°. Verschied. Einbände, meist d. Zt. (mäßige Gebrauchsspuren). (219) 1.200,-

Drucke des 16. Jahrhunderts:

I. (CASTELLESI), A., De sermone Latino, & modis Latine loquendis. Nuper a mendis plerisque expurgatus, et in suum pristinum candorem restitutus. Venedig, Bonibelli, 1598. Mit Holzschnitt-Titelvign. 156 Bl. – EDIT 16 CNCE 10003. – Nicht im STC und bei Adams.

II. VEREPAEUS, S., Praeceptiones de figuris seu de tropis et schematibus. Köln, Quentel, 1596. Mit Holzschnitt-Titelvign. 159 S. – VD 16 ZV 18318. Adams V 405. – Nicht im STC. – NACHGEB.: III. DERS., Praeceptiones de verborum et rerum copia. Köln, G. Calenius und Quentels Erben, 1593. Mit Holzschnitt-Titelvign. 124 S., 2 Bl. – VD 16 V 615. – Nicht im STC und bei Adams.

Drucke des 17. und 18 Jahrhunderts:

I. CAMERARIUS, J., Narratio de reverendissimo et illustrissimo principe Georgio principe Anhaltino & Ascaniae &c. Leipzig, Heybey, 1696. Mit gestoch. Portr. 3 Bl., 71 S. – NACHGEB.: II. DERS., De Philippi Melanchthonis ortu, totius vitae curriculo & morte. Mit gestoch. Titelvign. und gestoch. Portr. Ebda. 1696. 19 Bl., 432 S. – III. DERS., Narratio de Helio Eobano Hesso. Ebda. 1696. Mit gestoch. Portr. 1 Bl., 92 S. – STC C 145, C 149 und 150. – Sammlung von Biographien dreier bedeutender Humanisten in einer späten Ausgabe des 17. Jahrhunderts. – IV. BUXTORF, J., Synagoga Judaica. Quinta hac editione autem revisa et a mendis expurgata. Basel, König, 1712. 15 Bl., 779 S., 18 Bl. – Vgl. Fürst I, 138. – V. FACCIOLATI, J., De optimis studiis orationes X. Padua, Universitätsdruckerei für Manfrè, 1723. Mit Holzschnitt-Titelvign. und einigen Initialen in Holzschnitt. 7 Bl., 398 (recte 400) S. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; nicht bei Gamba, Haym und Parenti, auch nicht im ausführlichen biobibliographischen Artikel über Facciolati von Marina Boscaino im *Dizionario biografico degli italiani* (XLIV, 65-68). – VI. CLAUS, A., Exercitationes theatrales. 2 Tle. in einem Bd. Ingolstadt, Schleig für Crätz und Summer in Ingolstadt und Augsburg, 1750. 2 Bl., 331 S., 2 Bl., 348 S. – Erste Ausgabe. – De Backer/Sommervogel II, 1204, 2. – Sammlung lateinischer Dramen von Anton Claus (1691-1754), Jesuitenpater und Professor in München und Dillingen. – VII. Dasselbe Werk in der Ausgabe von 1755. – VIII. NEUMAYR, F., Geistliche Schaubühne, oder: Der heilige Augustin in seiner Bekehrung. Übers. von J. A. Schachtner. 2. Aufl. Augsburg und Innsbruck, Wolff, 1766. Mit Portr., Titelvign. und Kopfvign. (alles gestochen). 7 Bl., 392 S. – Vgl. De Backer/Sommervogel V, 1659, 21 Anm. – IX. DERS., Theatrum politicum sive tragoediae ad commendationem virtutis et vitiorum detestationem olim ludis autumnalibus nunc typo datae. Augsburg und Ingolstadt, Cräz und Summer, 1766. 518 (recte 526) S., 1 Bl. – De Backer/Sommervogel V, 1675, 86. – Seltene Sammlung jesuitischer Schuldramen. – X. (Becker, R. Z.), Noth- und Hülfs-Büchlein oder lehrreiche Freuden- und Trauer-Geschichte der Einwohner von Mildheim. Neunte Auflage. Gotha, Leipzig und Frankfurt, o. Dr., 1790. Mit gestoch. Titelvign. und zahlr. Textholzschnitten. 446 S., 1 Bl. – Böning/Siegert 3038. – Vgl. Goed. V, 487, 3. – Meist nur mäßige, vereinzelt stärkere Gebrauchsspuren.

354 **SAMMLUNG** – Sechs Fragmente von Drucken des 16. Jhdts. in deutscher Sprache, tls. mit Textholzschnitten. 4°. Ohne Einbände. (11) *R 100,-

Darunter „Der gantz Judisch Glaub" von Anton Margaritha in der Frankfurter Ausgabe von 1561. – Tls. mit Ausrissen, gebräunt und fleckig.

Einzelblätter



Nr. 362

355 **BUCHHOLZSCHNITTE – AMMAN** – 84 Blätter mit Holzschnitten von Jost Amman zu Ordenstrachten der katholischen Kirche. Frankfurt, Feyerabend, 1585. Bildgr.: 8,5 x 6,5 cm; Blattgr.: ca. 18 x 14 cm. (82) *R 150,-

Aus den „Ständen und Orden der Römischen Catholischen Kirchen" von Johann Adam Lonicer. – Vorhanden sind die Nummern XVII-CI. – Kolumnentitel (Ziffern) tls. angeschnitten, gebräunt, etw. fleckig.

356 **EINBLATTDRUCKE – ABLASSBRIEF** – „Kurtzer Bericht des ewigen Rosenkrantz, so von einem Geistlichen gottseeligen Vatter des heiligen Predigerordens ... zu Hülff und Trost aller deren, so in Todts-Noethen kaempffen, aufgerichtet worden". Einblattdruck mit Kupferstich, umgeben von typographischem Text mit schmaler Bordüre. O. O., Dr. und J. (um 1750). Blattgr: 21,4 x 35,5 cm. Unter Passepartout. (20) ** 120,-

Der Text bezieht sich auf einen von Papst Alexander VII. am ersten Juni 1656 gewährten Ablaß. Der Kupferstich zeigt eine Sterbeszene mit Priestern, Tod, Teufel und der Jungfrau Maria, mit gestochener Bildunterschrift „Reichs gottshauß Ursperg" (ehemalige Prämonstratenser-Abteikirche in Ursberg bei Günzburg). – Minimal angeschwärzt. – Guter Zustand.

357 – **AUGSBURG** – „Hertzlicher Wuntsch und sehnliches Verlangen, der hochbetrangten Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg, nach Gott und seinem H. Wort, so wol auch nach Ihrer Königlichen Mayestätt in Schweden, deroselben ankunfft, und Einzugs daselbsten." Einblattdruck mit großem Kupferstich (Plattengr.: ca. 19,2 x 24,9 cm) mit zweispaltigem typographischen Text und Bordüre unter der Darstellung. Augsburg, o. Dr., (1632). Blattgr.: 39,9 x 28,8 cm. (211) ** 500,-



Nr. 359



Nr. 361

VD 17 1:090929S. – Nicht bei Drugulin. – Neben der Gesamtansicht von Augsburg („Statt Augspurg“) Gustav Adolf mit Szepter zu Pferde, die schwedischen Truppen vor der Stadt. – Professionell restauriert und zur Gänze mit Japan hinterlegt.

358 – **CARRARA** – „Lunensium Lapidicine, nobilißimo et vario Marmore referte, hodie Montaigne de Carara dictae, delineatio“. Einblattdruck mit großem Kupferstich (ca. 24 x 36,5 cm) und dreispaltigem typographischen Text. O. O., Dr. und J. (um 1660). Blattgr.: 36,7 x 41,6 cm. (126) 250,-

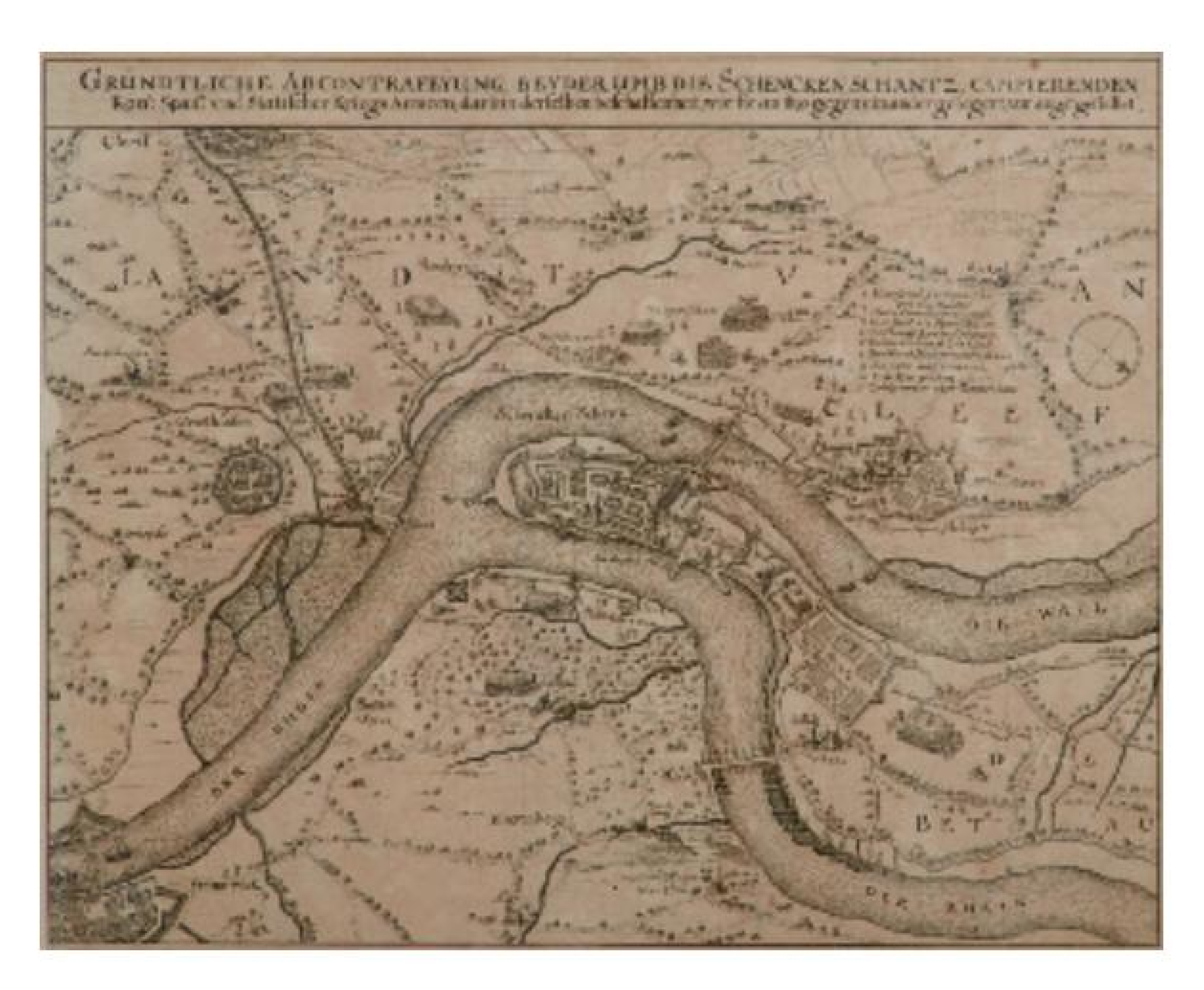
Von uns bibliographisch nicht nachweisbare verkleinerte Darstellung der Marmorbrüche bei Carrara nach dem 1657 bei J. Janssonius in Amsterdam erschienenen Kupfer von Wenzel Hollar, mit mehrzeiligem lateinischen, französischen und holländischen Beschreibungstext sowie Legende (1-8) unter der Darstellung. – Darstellung und Text mit großem Ausriß in der rechten unteren Ecke, rechte und linke Seite angerändert, geglättet, leicht fleckig und gebräunt. – Sehr selten.

Später Meistersinger von Nürnberg

359 – **EHESEGEN** – „Das Paradieß der keuschen Ehe sey stets an Seegensfrüchten reich, und werde nie an Fluch und Wehe den öden Gründen Sodoms gleich. Dies wünschet nach Standsgebühr jedem christlichverlobten Braut-Paar ... Stephan Wolf, Lobsprecher in Nürnberg.“ Einblattdruck mit großer altkolor. Holzschnitt-Vign., vier kleinen altkolor. Holzschnitt-Vign. und typographischem Text. O. O., Dr. und J. (Nürnberg, um 1790). Blattgr.: 40,5 x 33 cm. Unter Glas gerahmt. (17) 350,-

Weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Ein Nürnberger Ehesegen mit einem vierstrophigen Gedicht „Wem ein tugendsam Weib bescheeret ist ...“ und einer hübschen Illustration, einer symbolischen Vermählung an einem Altar der Ehe, eingefaßt von Rocaillen. Der als „Lobsprecher“ tätige Stephan Wolf war im Hauptberuf Schuhmachermeister. Er ist im Juli 1821 an „Entkräftung“ gestorben, 65 Jahre alt, wurde also im Jahre 1756 geboren (Todesnachricht im Allgemeinen Intelligenz-Blatt der Stadt Nürnberg, 1821, S. 765). Von 1785 bis 1807 fungierte Wolf als „teutscher Lob-Ruhm- und Ehren-Sprecher“, eine Profession, die durch die berühmten „Nürnberger Meistersinger“ und Hans Sachs hinlänglich bekannt ist (E. Weller, Die Nürnberger Spruchsprecher und Neujahrsdichter, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Neue Folge, 14. Jg., Nr. 7, 1867, Sp. 201-205, hier: Sp. 205). – Von Wolfs Tätigkeit haben sich fast keine gedruckten Zeugnisse erhalten. – Leichte Falt- und Knickspuren, etw. gebräunt und fleckig. – Dazu eine sehr dekorative Geburts- und Taufurkunde in deutscher Sprache, ausgestellt im Jahr 1838 in Columbia, Pennsylvania. – Siehe Abbildung.

360 – **EISENBAHN** – „Eisenbahnkatastrophe zwischen Freiburg u. Hugstetten 3. Sptbr. 1882.“ Einblattdruck (Lithographie nach einer Skizze von G. Philipps). Freiburg, Wachter, 1882. 22,6 x 58 cm. (70) ** 400,-



Nr. 363

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Seltene Darstellung des schwersten Eisenbahnunglückes in Deutschland im 19. Jahrhundert. Bei dem Unglück entgleiste ein Sonderzug auf der Strecke Colmar-Freiburg; dabei kamen 64 der 1200 Passagiere ums Leben. – Restauriert und mit Japan hinterlegt, stärker gebräunt.

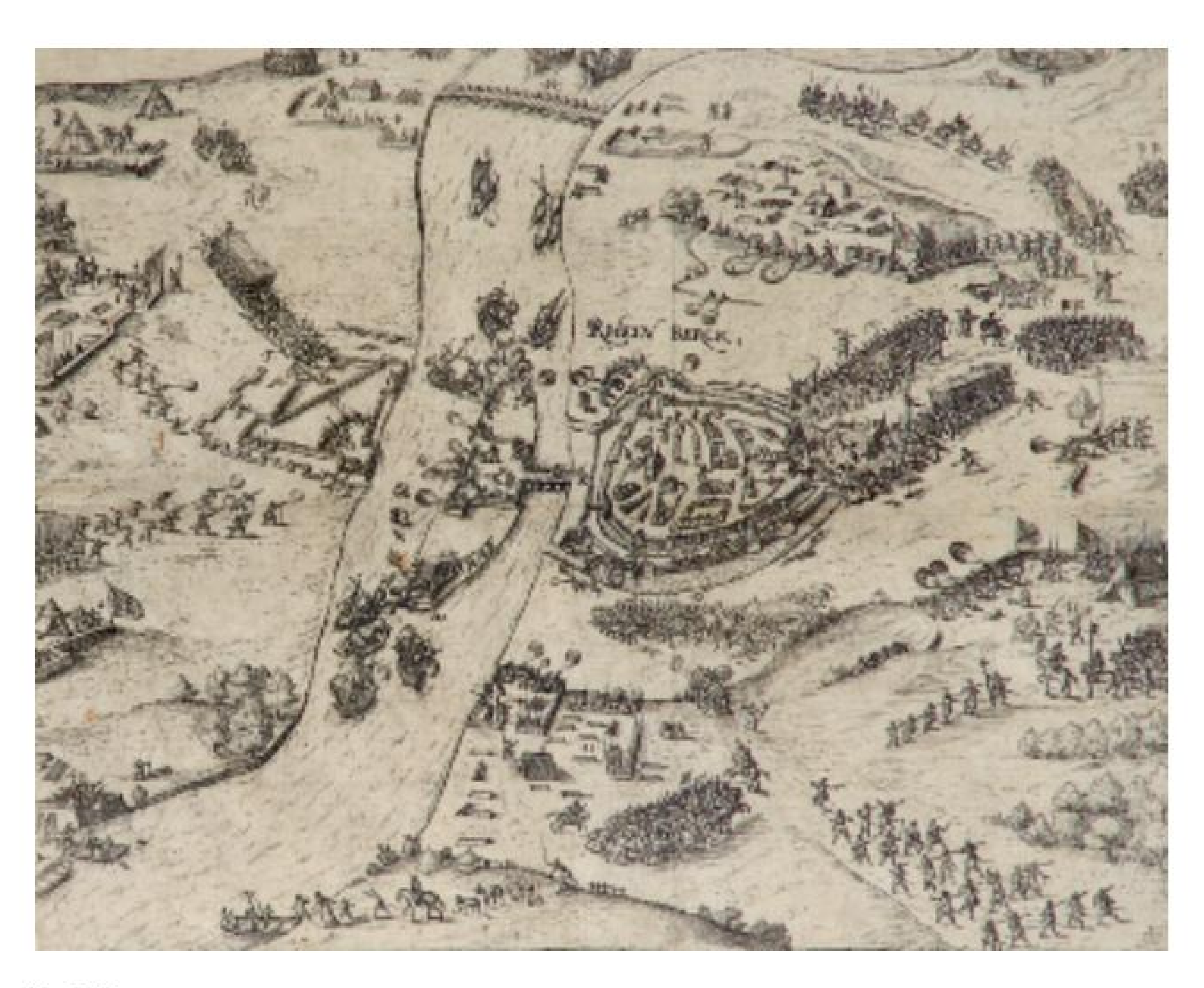
361 – **„ERSCHRÖCKLICHE WUNDERZEICHEN,** so sich in Moscau, Ungarn, und Teutschland in diesem 1673 Jahr begeben und zugetragen." Einblattdruck mit Kupferstich (Plattengr.: 18,5 x 14,8 cm) und typographischem Text. O. O., Dr. und J. Blattgr.: 41 x 32 cm. (34) 200,-

Nicht bei Paas. – Seltener Druck zu Himmelserscheinungen. – In öffentlichem Besitz von uns nur ein Exemplar in der Graphiksammlung im Kunstmuseum Moritzburg in Halle nachweisbar (MOIIF00134). – Mit kleinen Einrissen an den Seiten und Randläsuren, Knickspuren, gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

362 – **FRANZÖSISCHE REVOLUTION – SAMMLUNG** – Sechs Einblattdrucke (Kupferstiche), einer mit Bordüre, alle mit gestoch. Text. Augsburg, P. J. Fill, o. J. (1792/93). Blattgr.: je ca. 26,5 x 37 cm. Uniform unter Glas gerahmt. (51) 800,-

Drugulin II, 5510 (Nr. 5), 5511 (Nr. 7), 5516 (Nr. 3) und 5562 (Nr. 6). Hennin (Images de la Révolution française) Nr. 11226 (Nr. 2), 11244 (Nr. 7), 11258 (Nr. 3) und 11263 (Nr. 5). – Blatt acht von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Alle Blätter rechts oben num.; vorhanden sind die Nummern 2, 3 und 5-8. – Sehr seltene Sammlung von Einblattdrucken zur Französischen Revolution: vier Blätter über das Schicksal König Ludwigs XVI. und seiner Familie, eine Belagerungsszene der Stadt Longwy und die „Vorstellung der Köpfmaschine welche bey gegenwärtiger Revolution in Paris erfunden u. errichtet wurde, alwo in einer Viertelstunde 25. könen enthauptd werden". – Philipp Joseph Fill war zwischen 1782 und 1819 als Verleger in Augsburg tätig (Gier/Janota 1295). – Blatt zwei mit deutlicher Fehlstelle in der Darstellung und größeren Randausrissen; ansonsten alle Blätter mit unterschiedlichen, aber nur kleineren Altersschäden, etw. fleckig und gebräunt. – Rahmen nicht geöffnet. – Siehe Abbildung Seite 127.

363 – **KLEVE** – „Gründtliche Abcontrafeyung, beyder umb die Schencken Schantz, Campierenden, Kön. Span. und Statischer Kriegs Armeen, darinn derselben beschaffenheit, wie sie an itzo gegen einander gelegert, vor auge(n) gestellet." Karte von der Schenkenschanz bei Kleve mit Umgebung während der Belagerung von 1635. Einblattdruck (Kupferstich). O. O., Dr. und J. (Frankfurt, Latomus, um 1635). 27,2 x 34 cm. Unter Passepartout. (78) ** 300,-



Nr. 367

Vgl. Drugulin II, 2099 und 2100. – Die Einnahme der von den Holländern verteidigten Rheinfeste Schenkenschanz bei Kleve durch die Spanier im Juli 1635. Im April des Folgejahres fiel die Stadt zurück an die Niederlande. – Schmale Ränder, leichte Falze, gering fleckig und etw. gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

364 – **MOLLWITZ IN SCHLESIEN** – „Afbeeldinge van de Veldtslag tusschen de Legers van de Koning van Pruissen, en de Koninginne van Hongarien, voorgevallen den 10de. April 1741, tusschen Neiss en Brieg by 't Dorp Molwitz in Silesien" (Fußtitel). Einblattdruck mit großem Kupferstich (Plattengr.: ca. 25,2 x 40 cm) und zweispaltigem typographischen Text (A-C) und Legende (1-26). Amsterdam, Haymann, (1741). Blattgr.: 39,1 x 44,4 cm. (218) ** 300,-

Drugulin II, 4305. Muller 3787a. – Seltener Einblattdruck mit der Darstellung der Schlacht bei Mollwitz und der Fernansicht auf die Orte Neisse, Brieg und Mollwitz; in der Schlacht bei Mollwitz errang Preußen unter dem Kommando von Friedrich II. (vorne links) den Sieg über die österreichischen Habsburger. – Oben alt hinterlegter Einriß im Bug, tls. leicht fleckig und gebräunt.

365 – **MÜNCHEN – LANDWEHRREGIMENT** – „Namen-Liste des Officier Corps des Königl-Bayer-Landwehr-Regiments der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt München". Einblattdruck (Lithographie) mit gotischer Rahmenbordüre und lithogr. Text. (München), o. Dr. und Jahr (um 1840). Blattgr.: 58 x 58,5 cm. (150) 200,-

Sehr selten. – Horizontaler Falz, breite weiße Ränder leicht fleckig und angestaubt.

DAZU: „BAYERISCHER KRIEGS-CALENDER". Typographischer Einblattdruck mit sechsspaltigem Text. München, Weber, um 1815. Blattgr.: 59,5 x 84 cm. – Nach Monaten und Tagen getrennt, sind die wichtigsten bayerischen Schlachten und militärischen Belagerungen zwischem dem Jahre 712 und 1815 mit der Nennung der jeweiligen Oberbefehlshaber aufgeführt. – Leicht fleckig, breite weiße Ränder etw. angestaubt.

DAZU: „GESCHICHTE UND STATISTIK der königl. Haupt- und Residenzstadt München. Erste Ortsgeschichtliche Spezialkarte". Typographischer Einblattdruck mit Bordüre und achtspaltigem Text von (J. H.) Wolf. München, Wild, 1840. Blattgr.: 51,3 x 70 cm. – Wohl in der Form einer Wandkarte als kurzgefaßte Ergänzung zu den historischen Veröffentlichen des Autors Joseph Heinrich Wolf (1803-1857) gedacht. – Behandelt die Geschichte Münchens von ihrem urkundlichen Anfang 912 bis ins 19. Jahrhundert. – Rechts zwei Einrisse bis knapp in die Bordüre, wenige kleinere Randeinrisse, etw. fleckig und angestaubt.



Nr. 368

Nr. 370



Nr. 371

366 **EINBLATTDRUCKE – ÖSTERREICHISCHER ERBFOLGEKRIEG – PRAG** – „Belagerung der Königl. Haupt-Stadt Prag, Oder Eigentl. Grundtlage derselben mit ihrer Fortification ... Königl. Ungarische und Frantzösch Lägern ... in einer Charten Vor gestellt von F. B. Werner A(nn)o 1742". Einblattdruck (alt grenzkolor. Kupferstich mit kolor. Legende) von B. Strahowsky. O. O. (wohl Augsburg), Werner, 1742. Blattgr.: 42,5 x 33,8 cm. Unter Glas gerahmt. (24) 300,-

Nicht bei Drugulin. – Über den KVK nur in dem Sammelatlas „Atlas Machnizkich" in der Universitätsbibliothek Breslau nachweisbar. – Leichte Knickspuren, etw. fleckig. – Auf Trägerpapier aufgezogen. – Selten.

367 – **RHEINBERG** – „Rhein Berck". Gesamtansicht der Stadt Rheinberg aus der Vogelschau mit der Belagerung durch Ambrosio Spinola im Jahre 1606. Einblattdruck (Radierung) von G. Keller. (Frankfurt, um 1606). 18,9 x 23,9 cm. Unter Passepartout. (78) ** 300,-

Drugulin II, 1154. – Vertreibung der Holländer, die Rheinberg seit 1601 besetzt hatten, aus der Stadt am 1. Oktober 1606 durch die spanischen Truppen unter Ambrosio Spinola. Damit begann eine 27 Jahre dauernde Besetzung Rheinbergs durch die Spanier, die zur Rekatholisierung führte. – Georg Keller (1568-1634), ein Schüler von Jost Amman, wirkte als Maler, Radierer und Kupferstecher lange Zeit in Frankfurt. – Unter Verlust der Schrift bis an die Einfassung beschnitten, Mittelfalz restauriert, minimal fleckig und gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 130.

368 – **„TISCHZUCHT."** Einblattdruck (Kupferstich) von C. Meyer. (Zürich), Meyer, 1645. Darstellungsgr.: 14,5 x 24 cm; Blattgr.: 15,5 x 25 cm. (129) ** 300,-

Nagler X, 268, 15. Hollstein 41, I (von II). – Über den KVK nur in der BSB der Nachdruck von 1929 zu ermitteln. – Das erste von den bis 1916 von der Zürcher Bürgerbibliothek (später Stadtbibliothek) herausgegebenen Neujahrsblättern. – Unten ohne den dazugehörigen, gesetzten zweispaltigen Textteil. – Verso mit Montagespuren, gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 131.

369 – **TÜRKENKRIEGE – KARL V.** – Mandat Kaiser Karls V. Typographischer Einblattdruck. Barcelona, 1. 2. 1538. Blattgr.: 36,5 x 51,5 cm. 38 Zeilen. Mit gestempelter Unterschrift des Kaisers, e. U. des Kanzlers Johannes Obernburger und papiergedecktem Siegel. (132) ** 400,-

Landfriedensmandat zur Abwehr der „Türkengefahr", damit nicht „unsers Christenlichen namens und glaubens Erbfeindt dem Turcken, stat und raum gelassen wirdet, sich allenthalben in die Christenhait, und sonderlich auf die Teutsche Nation einzudringen, die anzutasten, zuuberziehen, und zu lezt (das Got der almechtig gnediglich wolle verhueten und abwenden) in unwiderbringlichen schaden und verberbnus einzufuern." – Mit Randläsuren, gering fleckig.

370 – **WACHTENDONK** – „Wachtendunck. Anno 1605 den 28 October." Gesamtansicht der Stadt Wachtendonk aus der Vogelschau mit der Belagerung durch den Grafen van Busquoy und Ambrosio Spinola im Jahre 1605. Einblattdruck (Radierung) mit großer Darstellung und vierspaltigem Text. O. O., Dr. und J. (um 1605). 26,8 x 33,5 cm. Unter Passepartout. (78) ** 300,-

Vgl. Drugulin II, 1136. – Die Eroberung der stark befestigten Stadt durch spanische Truppen im Oktober 1605 während des Feldzugs unter Spinolas Führung. Die Befestigungen wurden zwei Jahre später geschleift. – Der erklärende Text in vier Strophen zu je vier Versen beginnt mit den Worten „Wachtendunck, ein sehr veste Statt / in Geldern ..." – Knapp beschnitten, rechts bis in die Darstellung (wohl nur geringer Bildverlust), leichte Falze, linker Rand hinterlegt, minimal fleckig und gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 131.

371 – **WESEL** – „Wesel, von Marchise Spinola eingnommen 1614." Gesamtansicht der Stadt Wesel aus der Vogelschau mit der Belagerung durch Ambrosio Spinola im Jahre 1614. Einblattdruck (Radierung) von G. Keller. (Frankfurt, um 1614). 20,8 x 26,8 cm. Unter Passepartout. (78) ** 400,-



Nr. 372

Nicht bei Drugulin und im Katalog Halle. – Die Einnahme Wesels durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola am 5. September 1614. Damit endete die Blütezeit Wesels als reiche Handelsstadt, und es begann eine 15 Jahre dauernde Besetzung durch die Spanier, die zur Rekatholisierung führte. – Georg Keller (1568-1634), ein Schüler von Jost Amman, wirkte als Maler, Radierer und Kupferstecher lange Zeit in Frankfurt. – Schmale Ränder, links bis an den Plattenrand beschnitten, leichte Falze, minimal fleckig und gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

372 – **WÜRZBURG – GERICHTSKALENDER** – „Ordentliche Gerichtstäge des kaiserlichen Landgerichts, Herzogthums zu Franken. Für das Jahr 1796." Typographischer Einblattdruck mit Holzschnittbordüre und Wappenholzschnitten. O. O., Dr. und Jahr (wohl Würzburg 1795). Ca. 42 x 36,5 cm. (17) 200,-

Nicht bei Pfeiffer und im VD 17. – In der aufwendig architektonisch gegliederten Kopfleiste thront der Kaiser mit Schwert und Reichsapfel zwischen den Wappen des Fürstbistums Würzburg und des Herzogtums Franken, darunter das Wappen des regierenden Fürstbischofs Georg Karl von Fechenbach. Die Liste der zwölf Gerichtstermine wird flankiert von den Wappen der Beisitzer. – Mit kleinen Randläsuren und Faltspur, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 375

373 EINZELBLÄTTER – ARABISCHE UND PERSISCHE HANDSCHRIFTEN – Sammlung von 21 Einzelblättern aus arabischen und persischen Handschriften. Ca. 18./19. Jhdt. Meist verschied. Kleinformate. – Unter Passepartout oder gerahmt. (17) 200,-

Dekorative Blätter, davon viele mit Buchschmuck, wie Rahmen, Verstrennern und hinterlegten Überschriften in Gold, aus profanen wie religiösen Handschriften. Die Blätter sind in verschiedenem Duktus abgefaßt und enthalten Texte aus der persischen Dichtung und dem Koran. – Ein Bl. durch Miniatur in altem Stil weitgehend übermalt, einzelne Bl. mit kleinen Beschäd., Ränder tls. etw. fleckig.

374 MINIATUREN – ALTAR – Miniatur (Gouache auf Papier) mit der Darstellung eines schwarzgedeckten Altartisches mit Kreuz, Kerzen und Weihwasser, wohl in einer katholischen Privatkapelle. Aus einer theologischen Handschrift mit rückseitigem Text. Deutschland, etwa mittleres 17. Jhdt. 12,3 x 12,2 cm. – Verso an den Rändern tls. mit Klebstreifen hinterlegt. (20) ** 120,-

375 – WAPPENMINIATUR des amerikanischen Zweigs der Familie Keim. „Arms of the Keim family". Große aquarellierte Federzeichnung auf Papier. Bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1820/30). Blattgr.: 21,7 x 27,3 cm. – Unter Passepartout. (41) 200,-

Dem Wappen mit springendem Pferd vor rotem Grund auf der rechten und drei blauen Schrägbalken vor rot-schwarzem Grund auf der linken Seite ist die Devise „Deo non fortuna" beigegeben. Die Familie stammte aus der Rheinpfalz, nahe Speyer. Ein Johann Keim, geboren um 1675, begründete den amerikanischen Zweig der Familie, der sich im frühen 18. Jahrhundert in Pennsylvania angesiedelt hat. – Auf Papier mit Wasserzeichen „Whatman Turkey Mill". – Oberer und unterer Rand mit kleinem, hinterlegten Einriß, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

376 PERGAMENTBLÄTTER – ADELSBRIEF – Einzelblatt mit Kreuzigungsminiatur aus einer Urkunde auf Pergament. Spanien, um 1580. Blattgr.: ca. 31 x 20,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (162) 2.000,-

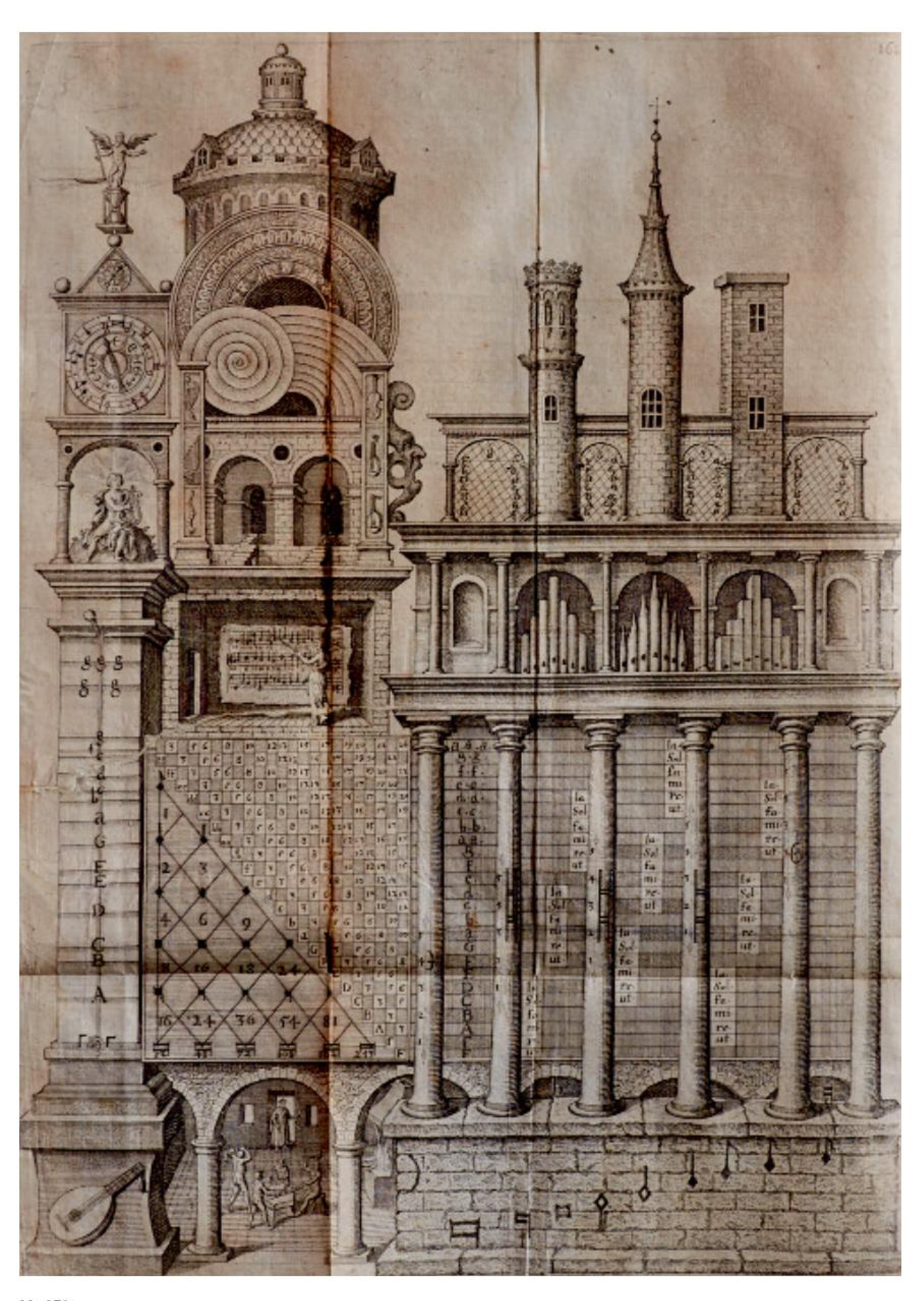
Prächtige Miniatur aus einem Adelsbrief (carta ejecutoria de hidalguía), ausgestellt von König Philipp II. von Spanien. – Die Miniatur zeigt den Gekreuzigten, flankiert von Maria und Johannes, vor einer fein gezeichneten Landschaft; am Fuß des Kreuzes die Gebeine Adams. Der breite, goldgrundige Rahmen ist mit Blütenstäben und Rollwerkkartuschen geziert. Am unteren Bildrand, zu Seiten der Inschriftentafel, die den Namen des Ausstellers der Urkunde nennt, „Don Filipe", knien Philipp II. und seine Gattin, im Gebet zu dem Kruzifixus aufblickend. – Mit kleinem Ausschnitt am Rand (minimaler Bildverlust), einzelne geringe Farbabplatzungen, etw. knitterig. – Rückseitig mit Papier kaschiert. – Siehe Abbildung am Katalogbeginn.

Single sheet with crucifixion miniature from a document on vellum. Spain, around 1580. Leaf size: ca. 31 x 20,5 cm. – Framed under glass. – Magnificent miniature from a patent of nobility (carta ejecutoria de hidalguía), issued by King Felipe II of Spain. – The miniature shows the Crucified, accompanied by Mary and John, in front of a finely drawn landscape; at the bottom of the cross the bones of Adam. The wide, gold-based frame is decorated with floral ornaments and strollwork cartouches. At the lower edge, next to the inscription plate that mentions the name „Don Felipe" who issued the document, Felipe II and his wife are kneeling and looking up in prayer to the crucifix. – With a small cut-out at margin (minor loss of illustration), some smaller colour flakings, a little creased. – Verso covered with paper. – See illustration at the beginning.



Nr. 377

377 – STUNDENBUCH – EINZELBLATT aus einem lateinischen Stundenbuch. Paris, um 1500. Blattgr.: ca. 22,3 x 15,5 cm. Auf beiden Seiten jeweils mit figürlicher Bordüre in Metallschnitt (ca. 15,5 x 11 cm) und zahlr. eingemalten Initialen in Gold auf blauem und roten Grund. Jeweils 2 Spalten, 25 Zeilen. – Am Bundsteg mit schmaler Klebespur, Ränder etw. gebräunt. – Siehe Abbildung. (208) ** 150,-



Nr. 379

Naturwissenschaften



Nr. 396

378 **DESCARTES, R.,** Opera philosophica. Editio ultima. 3 Tle. in einem Bd. (Amsterdam, Blaeu, 1692). 4°. Mit ganzseit. gestoch. Portr. und zahlr. tls. ganzseit. Textholzschnitten. 20 Bl., 222 S., 1 weißes Bl., 8 Bl., 248 S., 12 Bl., 92 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken brüchig, Bezug mit Fehlstelle). (185) *R 600,-

Guibert 233. – Sammelausgabe, die aus Einzelwerken zusammengestellt wurde. – Enthält: I. Principia philosophiae. – Guibert 136, 21. – II. Specimina philosophiae. – Guibert 112, 10. – III. Passiones animae. – Guibert 170, 21. – Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz entfernt, ein Blatt mit Einriß (mit Klebeband hinterlegt), gering gebräunt und etw. fleckig. – Mod. Wappen-Exlibris des Freiherrn von Droste(-Vischering), wohl des Chemikers Gottfried von Droste zu Vischering-Padberg (1908-1992).



Nr. 379

Das gesamte Schriftencorpus

379 FLUDD – SAMMLUNG des Werkes von Robert Fludd. 10 Werke mit 17 Tln. in 7 Bdn. 1617-38. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. ([6]; Schließbänder fehlen, Deckel etw. aufgebogen, fleckig) und restaurierter Pp. d. Zt. (121) *R 150.000,-

Robert Fludd (1574-1637), einem adeligen Geschlecht aus der Grafschaft Kent entstammend, studierte ab 1592 am St. John's College in Oxford Medizin. Bei Aufenthalten in Frankreich und Italien erweiterte er seine Kenntnisse in Mathematik und Musiktheorie und vertiefte sich in alchemistische Experimente. Wohl an den Höfen in Prag, Heidelberg und Kassel kam er in engen Kontakt mit den astrologischen und magischen Künsten seiner Zeit und mit dem Rosenkreuzertum. Fludds erste gedruckte Schriften, die 1616 und 1617 teils unter Pseudonym erschienen, galten der Verteidigung dieser vom Kurfürsten der Pfalz begünstigten Bewegung. Im Jahr 1606 in Oxford zum Doktor der Medizin promoviert, erwarb sich Fludd bis zu seinem Tod als Arzt und Gelehrter hohes Ansehen.

Das Hauptwerk zur Geschichte des Mikrokosmus und Makrokosmos, auch unter dem Titel des ersten Teiles bekannt als *Utriusque cosmi historia*, erschien von 1617 bis 1621 in der Kurpfalz. Alle fünf Teile wurden in Oppenheim und Frankfurt bei Johann Theodor De Bry verlegt. Der Text ist mit zahlreichen Illustrationen in Holzschnitt und Kupferstich veranschaulicht. Als Stecher war Matthäus Merian, der Schwiegersohn von De Bry, maßgeblich an der Ausstattung beteiligt. Obwohl Fludd mit den revolutionären Entdeckungen seiner Zeit auf dem Gebiet der Astronomie vertraut war, entwirft er hier auf Grundlage der neuplatonischen Philosophie sowie kabbalistischer und hermetischer Schriften ein umfassendes Weltbild der Harmonie von Mikrokosmos und Makrokosmos.

Einen weiteren zentralen Teil des Werkes von Fludd bilden seine medizinisch-philosophischen Abhandlungen, beginnend mit dem 1623 ebenfalls bei De Bry gedruckten *Anatomiae amphitheatrum*. Hervorzuheben sind hier die detailreichen anatomischen Illustrationen und die Ausführungen zur Zirkulation des Blutes, und zwar zu einer Zeit, als William Harvey seine Theorie über den Blutkreislauf noch nicht veröffentlicht hatte. Die 1629 folgende *Medicina catholica* erschien in Frankfurt bei William Fitzer, ebenfalls einem Schwiegersohn von De Bry (der übrigens auch die Schriften von Harvey verlegte).

Die Gedankengebäude der *Utriusque cosmi historia* von Robert Fludd provozierten den Widerspruch von führenden zeitgenössischen Gelehrten. So gilt ein gewichtiger Teil der späteren Schriften von Robert Fludd der Verteidigung seiner philosophischen Theorien. Auf Einwände von Kepler antwortete er 1621 mit dem Werk *Veritatis proscenium* sowie mit dem innerhalb des *Anatomiae amphitheatrum* 1623 erschienenen *Monochordum mundi symphoniacum*. Auf die Ablehnung der Naturphilosophie durch Marin Mersenne reagierte Fludd mit den beiden 1629 erschienenen Schriften *Sophiae cum moria certamen* und *Summum bonum*. Mersenne wiederum regte den Pariser Mathematiker Pierre Gassendi zu einer Streitschrift gegen Fludd an. Die daraufhin 1633 erschienene umfangreiche Verteidigung unter dem Titel *Clavis philosophiae* ist in unserer Sammlung in dem abweichend gebundenen Band enthalten.

Auch auf dem Gebiet der Medizin hatte Fludd Kritik hervorgerufen, insbesondere mit seiner Beschreibung einer sympathetischen Waffensalbe nach Paracelsus und unter Berufung auf die Experimente von William Gilbert zum Magnetismus. Die Salbe sollte Heilung bewirken, indem man sie auf jene Waffe aufbrachte, die die Verletzung verursacht hatte. Die zur damaligen Zeit höchst aktuelle Auseinandersetzung über die Wirksamkeit sympathetischer Mittel veranlaßte einen protestantischen Pfarrer namens William Foster zu einem heftigen Angriff auf Fludd. Die Entgegnung darauf, zuerst 1631 in englischer Sprache mit dem Titel *Doctor Fludds Answer unto M. Foster* erschienen, ist in unserer Sammlung in der postum bei Rammazenius in Gouda erschienenen lateinischen Fassung von 1638 mit dem Titel *Responsum ad hoplocrismaspongum M. Fosteri presbiteri* enthalten.

Im selben Jahr und im selben Verlag erschien die *Philosophia Moysaica*, die als das letzte Werk von Fludd gilt. In jüngerer Zeit wurden jedoch Zweifel an seiner Autorschaft erhoben (Rösche, besonders S. 372), nicht zuletzt auf Grund der freimütigen Schilderung eines Versuches mit Leichenteilen in diesem Werk.

Robert Fludd war mit dem Wissen seiner Zeit auf vielen Gebieten vertraut. Als universeller Gelehrter versuchte er, aus Antike und Mittelalter überkommene Lehren mit den jüngeren Erkenntnissen in einem allumfassenden System zu vereinen. Seine Schriften und die damit ausgelösten lebhaften gelehrten Debatten führen in das Zentrum der Wissenschaftsgeschichte der Hochrenaissance.

Das vollständige Schriftencorpus ist äußerst selten zu finden: „On trouve rarement des exempl(aires) complets des oeuvres de Fludd, car ils doivent réunir les 17 pieces séparées" (Graesse II, 607). Nicht zuletzt den Planänderungen des Verfassers ist es geschuldet, daß die Werke in den Bibliographien auf verschiedene Weise zusammengefaßt werden.

Wir folgen der übersichtlichen Aufstellung bei Graesse (und Ebert 7701). Alle 17 Teile sind mit eigenen Titelblättern erschienen.

Ausgewählte Literatur:

Grundlegend ist der Artikel von Ian Maclean im *Oxford Dictionary of National Biography*, Bd. XX, Oxford 2004, S. 190-194. – Eine umfassende Darstellung und Einordnung bietet Johannes Rösche, Robert Fludd. Der Versuch einer hermetischen Alternative zur neuzeitlichen Naturwissenschaft, Göttingen 2008. – Die frühen Schriften und ihr Umfeld behandelt Frances A. Yates, Aufklärung im Zeichen des Rosenkreuzes, Stuttgart 1975, in dem Kapitel „Der Pfälzische Verleger Johann Theodore De Bry und die Veröffentlichung der Werke Robert Fludds und Michael Maiers" (S. 81-101).

Die uniform gebundenen Pergamentbände enthalten in Bd. I: 1. Utriusque cosmi, maioris scilicet et minoris metaphysica, physica atque technica historia. Tl. 1. „Oppenheim, Galler für De Bry, 1617" (= Frankfurt, Rötel für De Bry, 1618). Mit gestoch. Titel und zahlr., tls. ganzseit. Textkupfern. 106 (recte 206) S., 5 Bl. – Zweiter Druck der ersten Ausgabe. – STC F 549: „Pt. 1 retains the earlier engraved titlepage, but is a new edition presumably from the same source & date as 'Tractatus secundus'." Wellcome I, 2324a. – Der Paginierfehler auf der letzten Seite bietet ein Unterscheidungskriterium. – Unser Exemplar mit den Tafeln in der Paginierung S. 3-6 und 9-10 (nach Wellcome in diesem Druck fehlend). – Vgl. Graesse II, 607, 1. Houzeau/Lancaster I, 2965. Osler 2621. Wüthrich 66. Duveen 222 Caillet 4042 (erwähnen den Paginierfehler jeweils nicht). – 2. Tractatus secundus, De Naturae simia seu

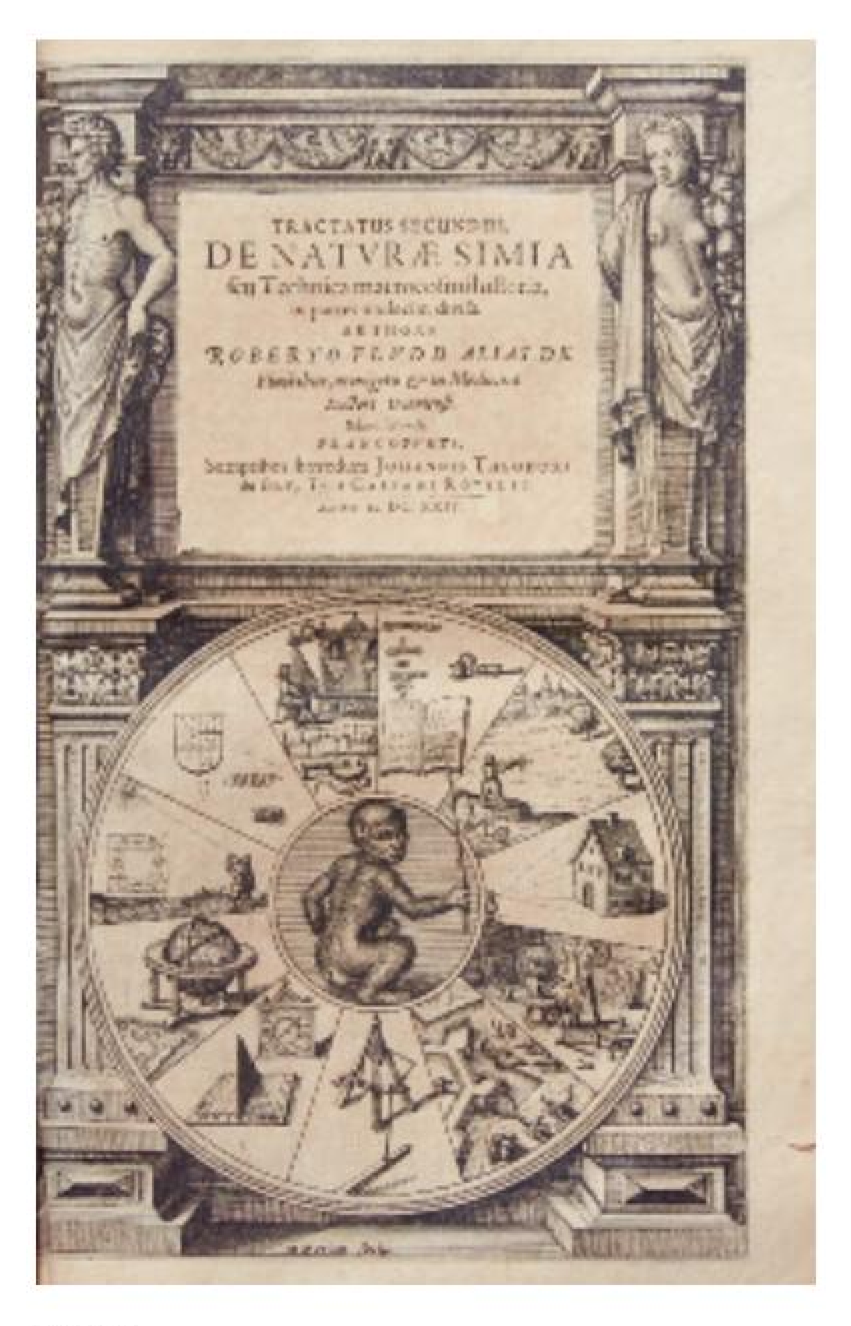


Nr. 379

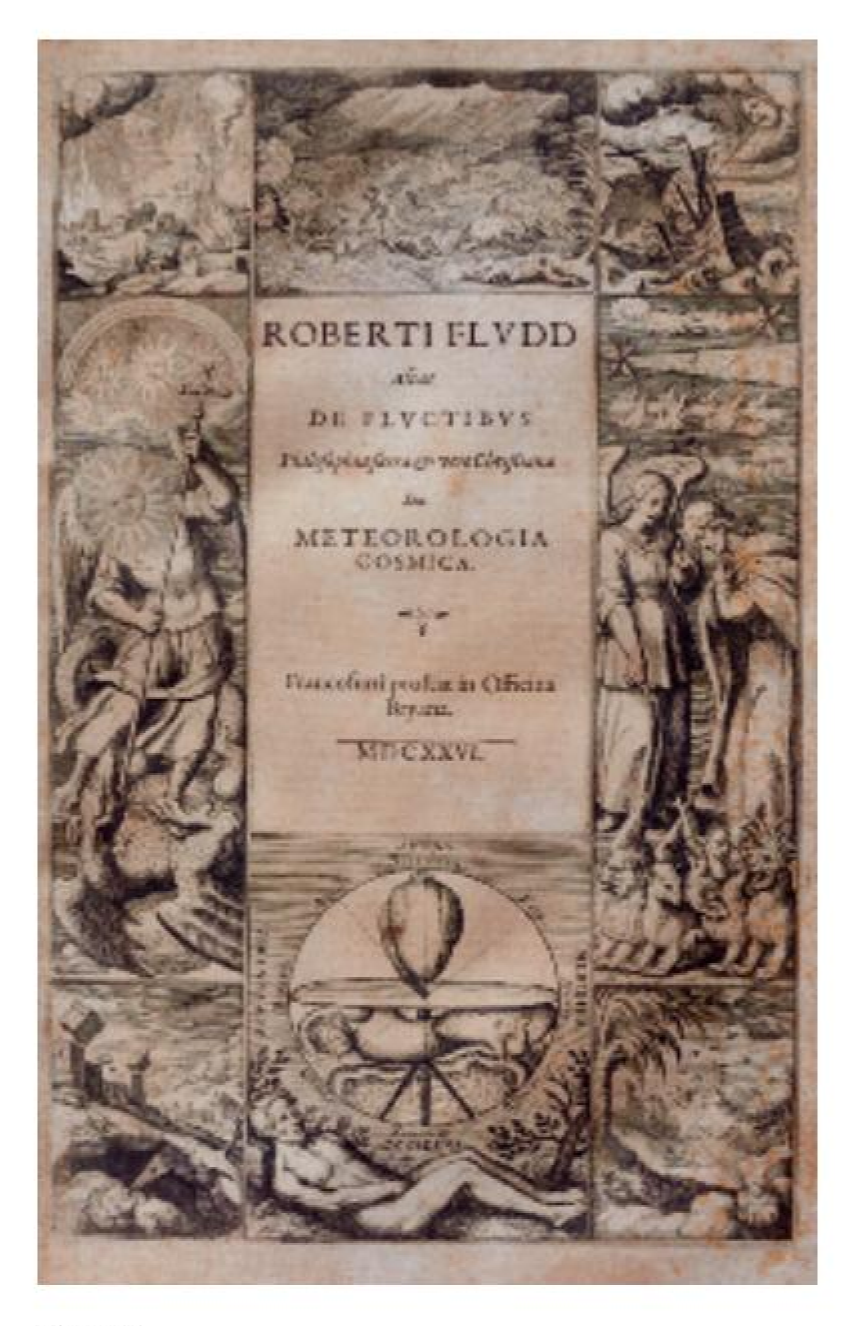
technica macrocosmi historia. Editio secunda. 12 Tle. Ebda. 1624. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), 5 großen gestoch. Titelvign., 5 Kupfertafeln (davon eine gefalt., 4 doppelblattgr.), zahlr. Textkupfern sowie zahlr. Textholzschnitten. 788 (recte 784) S., 5 Bl. – Graesse II, 607, 2, Anm. Wüthrich 66, Anm. Houzeau/Lancaster I, 2966. Wellcome I, 2325. Duveen 222. Osler 2622. – Vgl. STC F 548 und F 549. Caillet 4042 (jeweils die EA 1618). – Die gefaltete Tafel zeigt den Tempel der Musik, die vier doppelblattgroßen Kupfer zeigen Schlachtformationen.

Bd. II/1: 1. Tomus secundus de supernaturali, naturali, praeternaturali et contranaturali microcosmi historia. Oppenheim, Galler für De Bry, 1619. Mit gestoch. Titel und zahlr. tls. ganzseit. Textkupfern. 277 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 3 (nennt irrig 1617 als Erscheinungsjahr). STC F 550. Wüthrich 66. Osler 2623. Caillet 4041. – 2. Tomi secundi tractatus primi, sectio secunda, de technica microcosmi historia. 7 Tle. O. O., Dr. und Jahr. Mit 7 großen gestoch. Titelvign. und zahlr. Textkupfern. 191 S., 5 Bl. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 4. STC F 550. Wüthrich 66. Caillet 4041. Osler 2624.

Bd. II/2: 1. Tomi secundi tractatus secundus, De praeternaturali utriusque mundi historia. Frankfurt, Kempfer für De Bry, 1621. Mit gestoch. Titelvign., doppelblattgr. Kupfertafel, 2 ganzseit. Textkupfern und zahlr. Textholzschnitten. 6 Bl., 199 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 5. STC F 551. Wüthrich 66. Osler 2625. – 2. Philosophia sacra & vere Christiana seu Meteorologia cosmica. Frankfurt, De Bry, 1626. Mit gestoch. Titel, doppelblattgr. gefalt. Kupfertafel, gestoch. Portr. im Text. 3 Bl., 303 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 8. STC F 553. Houzeau/Lancaster I, 2969. Wellcome I, 2329. Krivatsy 4142.



Nr. 379



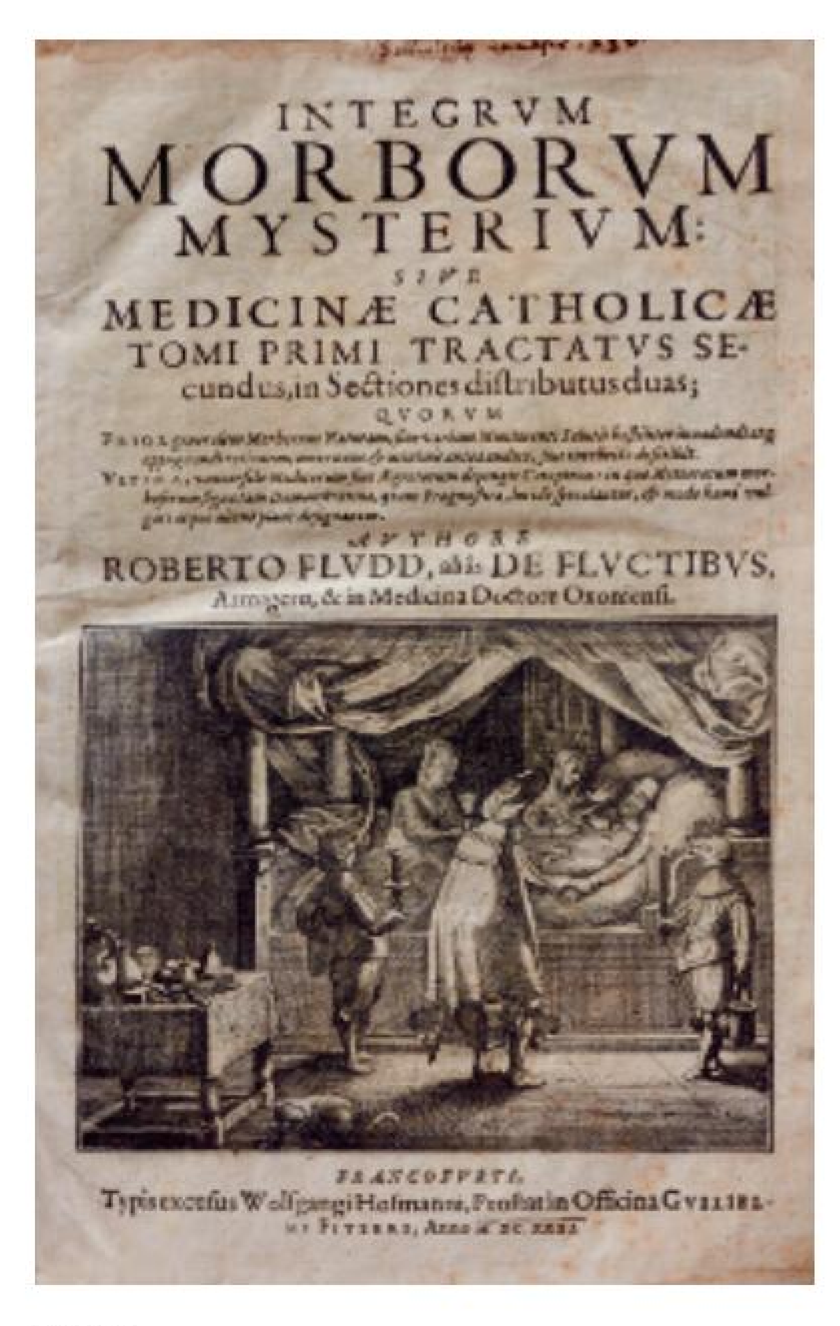
Nr. 379

Bd. III: 1. Anatomiae amphitheatrum effigie triplici, more et conditione varia, designatum. 2 Tle. Frankfurt, De Bry, 1623. Mit gestoch. Titel, doppelblattgr. Kupfertafel, gestoch. Portr. im Text und zahlr. Textkupfern sowie Textholzschnitten. 1 Bl., 331 S. – Graesse II, 607, 7. STC F 552. Caillet 4033. Wellcome I, 2328. Krivatsy 4135. – Enthalten ist als zweiter Teil mit eigenem Titel bei fortlaufender Paginierung (S. 287-331): Monochordum mundi symphoniacum, seu replicatio … ad apologiam … Ioannis Kepleri, adversus demonstrationem suam analyticam, nuperrime editam. – 2. Veritatis proscenium, in quo aulaeum erroris tragicum dimovetur, siparium ignorantiae scenicum complicatur, ipsaque veritas a suo ministro in publicum producitur. Frankfurt, Kempfer für De Bry, 1621. 54 S., 1 weißes Bl. – Graesse II, 607, 6. STC F 554. Houzeau/Lancaster I, 2967. Wellcome I, 2327. Krivatsy 4145. Osler 2626. – Eine Antwort auf die Einwände von Kepler gegen „De naturae simia“. – 3. Medicina catholica, seu mysticum artis medicandi sacrarium. Frankfurt, Rötel für Fitzer, 1629. Mit gestoch. Titelvign. und einigen Textkupfern. 12 Bl., 241 S., 3 Bl. – Graesse II, 607, 9. STC F 544. Krivatsy 4139. – 4. Sophiae cum moria certamen, in quo, lapis Lydius a falso structore, Fr. Marino Mersenno, monacho, reprobatus, celeberrima voluminis sui Babylonici (in Genesin) figmenta accurate examinat. O. O. und Dr., 1629. Mit doppelblattgr. Kupfertafel. 118 S., 1 Bl. – Graesse II, 607, 11. STC F 544. Krivatsy 4139. – 5. Summum bonum. O. O. (Frankfurt), Fitzer, 1629. 53 (recte 55) S. Mit großer gestoch. Titelvign. – Graesse II, 607, 12. STC F 544. Krivatsy 4139.

Bd. IV: 1. Integrum morborum mysterium. Frankfurt, Hofmann für Fitzer, 1631. Mit gestoch. Titelvign., 2 doppelblattgr. Kupfertafeln (davon eine verso mit erklärendem Text) sowie gestoch. Portr. im Text. 12 Bl., 503 S. – Graesse II, 607, 13. STC F 545. Wellcome I, 2330. Krivatsy 4139. – 2. Katholicon (Graece) medicorum katoptron (Graece). O. O. und Dr., 1631. Mit 2 gestoch. Titelvign., gefalt. Kupfertafel und doppelblattgr. Tabelle. 2 Bl., 413 (recte 407) S. – Graesse II, 607, 14. STC F 545. Wellcome I, 2330. Krivatsy 4139. Osler 2627. – 3. Pulsus seu nova et arcana pulsuum historia, e sacro fonte radicaliter extracta, nec non medicorum ethnicorum dictis & authoritate comprobata. O. O., Dr. und Jahr (Frankfurt 1629). Mit großer gestoch. Titelvign. und gefalt. Tabelle. 93 S. – Graesse II, 607, 10 (irrig 23 Seiten). STC F 545. Wellcome I, 2330. Krivatsy 4139. Osler 2628.

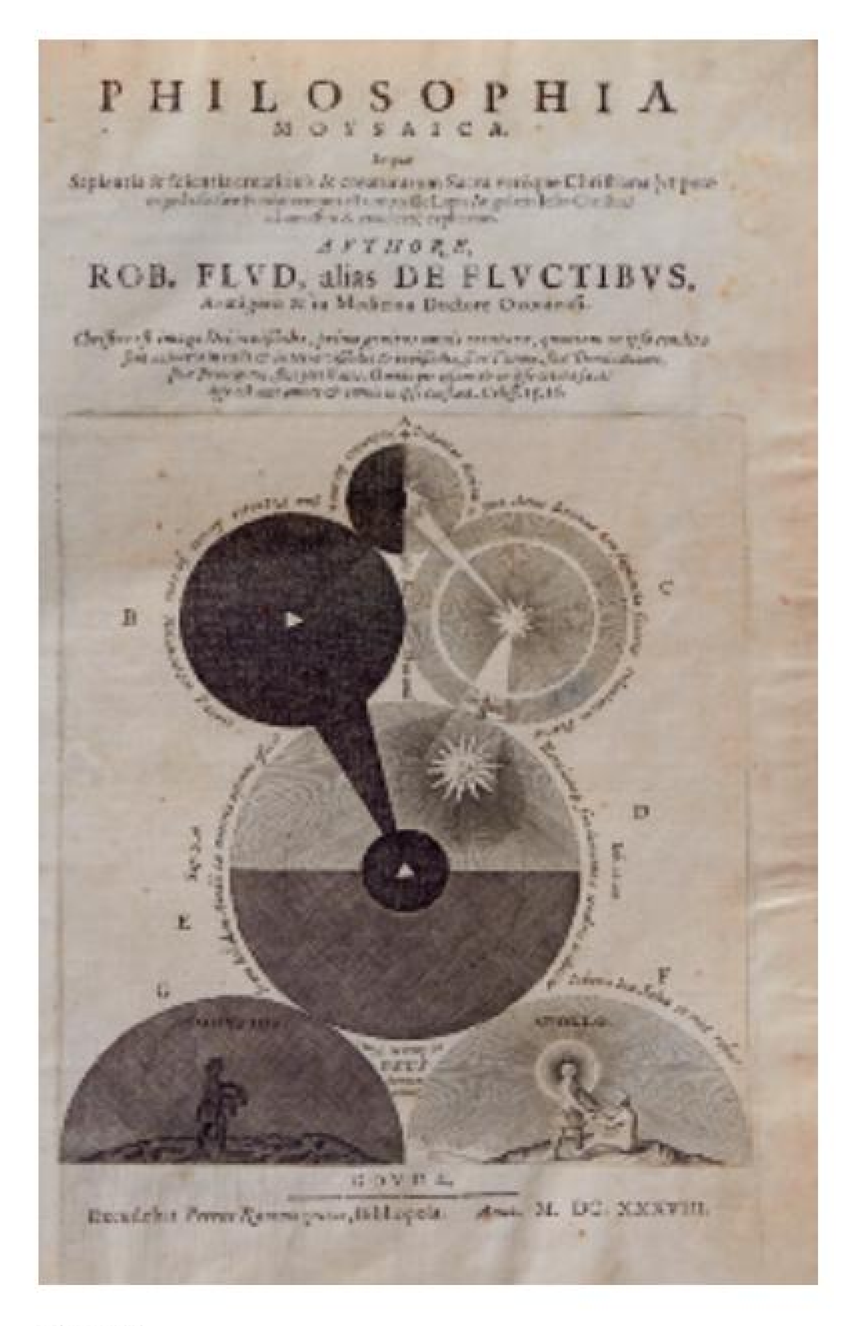
Bd. V: 1. Philosophia Moysaica. Gouda, Rammazenius, 1638. Mit 2 gestoch. Titelvign. sowie einigen Textkupfern und Textholzschnitten. 4 nn., 152 (recte 143) num. Bl. – Graesse II, 607, 16. Wellcome I, 2331. Krivatsy 4140. Caillet 4036. Osler 2629. – 2. Responsum ad hoplocrismaspongum M. Fosteri presbiteri. Ebda. 1638. 30 Bl. – Graesse II, 607, 17. Wellcome I, 2332. Krivatsy 4137. Osler 2632.

Der Pappband aus dem Besitz des britischen Astronomen Bernard Pagel (1930-2007) enthält: Clavis philosophiae et alchymiae Fluddanae sive Roberti Fluddi armigeri, et medicinae doctoris, ad epistolicam Petri Gassendi theologi exercitationem responsum. Frankfurt, Fitzer, 1633.



INTEGRVM
MORBORVM
MYSTERIVM:
SIVE
MEDICINÆ CATHOLICÆ
TOMI PRIMI TRACTATVS SE-
cundus, in Sectiones distributus duas;
QVORVM
AVTHORE
ROBERTO FLVDD, alias DE FLVCTIBVS,
Armigero, & in Medicina Doctore Oxoniensi.
FRANCOFVRTI,
Typis excusus Wolfgangi Hofmanni, Prostat in Officina Gvilielmi Fitzeri, Anno M DC XXXI.

Nr. 379



PHILOSOPHIA
MOYSAICA.
AVTHORE,
ROB. FLVD, alias DE FLVCTIBVS,
GOVDÆ,
Anno M. DC. XXXVIII.

Nr. 379

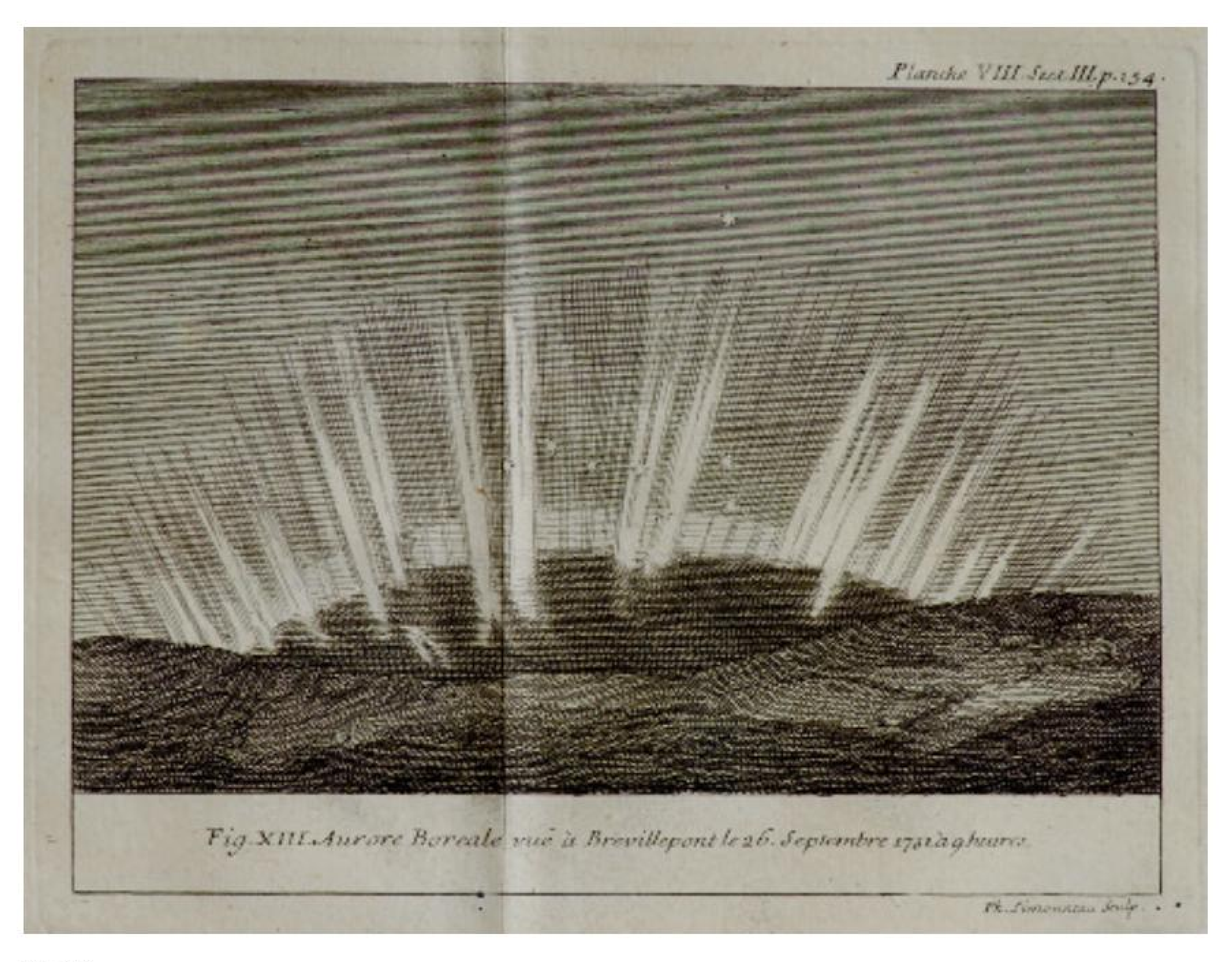
Mit gestoch. Titelvign. 87 S. – Graesse II, 607, 15. STC F 543. – Vorgebunden ist ein zweites Exemplar des „Summum bonum" (Titel mit hs. Besitzvermerken von Brix von Wahlberg, Leibarzt zu Fürstenberg, sowie eines weiteren „Leibchyrurgen", dessen Name nicht eindeutig lesbar ist).

Alle Bände gebräunt und fleckig, die in Frankfurt und Oppenheim gedruckten Werke papierbedingt tls. sehr stark gebräunt und brüchig (dennoch nur wenige Blätter mit Einriß oder Eckabriß), einzelne Tafeln mit Einriß (tls. alt hinterlegt). – Die Pergamentbände laut Schildchen auf dem hinteren Spiegel aus der „Royal Institution of Great Britain" ausgeschieden, und (mit Ausnahme von Bd. V) auf dem Titel jeweils mit hs. Besitzvermerk „Bibliotheca Duinensis (?) 1638 (?)". – Siehe Abbildungen.

Robert Fludd (1574-1637), descending from an aristocratic family from the county Kent, studied medicine at St. John's College in Oxford from 1582. During his stays in France and Italy gained further knowledge in mathematics and music theory and immersed himself in alchemical experiments. It is probably at the courts at Prague, Heidelberg and Kassel that he got in contact with the astrological and magic arts of his time and also with Rosicrucianism. His first printed treatises that were partly published under a pseudonym in 1616 and 1617, delt with the defence of this movement favoured by the Prince Elector of the palatinate. In 1606 Fludd graduated at Oxford as a doctor of medicine, and until his death he enjoyed a high reputation as physician and scholar.

The major work to the history of microcosm and macrocosm, also known as "Utriusque cosmi historia" under the title of the first part, was published in the Palatinate from 1617 till 1621. All five parts were published by Johann Theodor De Bry at Oppenheim and Frankfurt. The text is accompanied by numerous woodcut and copperplate illustrations. Matthäus Merian, son-in-law of De Bry, was the engraver primarily involved in the design. Another key part of Fludd's work are his medico-philosophical treatises. His constructs of ideas provoked objections by the leading scientists of his time, among them Johannes Kepler and Marin Mersenne, whom Fludd responded in extensive treatises. As universal scholar Robert Fludd attempted to combine traditional doctrines from Antiquity to the Middle Ages in an encompassing system with the more recent perceptions. His treatises and the thereby initiated lively debates lead into the centre of the history of science of High Renaissance.

Collected works by Robert Fludd. 10 works (in 17 parts) in 7 volumes. Six contemporary homogeneous vellum-bound volumes (clasp ribbons missing, covers a little bent, soiled), after a label on lower paste-down, withdrawn from the „Royal Institution of Great Britain", and (with the exception of vol. V) on title with ms. ownership entry „Bibliotheca Duinensis (?) 1638 (?)". The collection is completed by a volume from the possession of the British astronomer Bernard Pagel (1930-2007), bound in contemporary (restored) cardboard (title with ms. ownership entries of Brix von Wahlberg, personal physician zu Fürstenberg, as well as another „Leibchyrurg" whose name is illegible). – All volumes browned and soiled, the works printed in Frankfurt and Oppenheim partly very strongly browned and cracked due to paper quality (and yet only a few leaves with tear or torn-off corner), some plates with tear (partly backed in former times). – See illustrations.



Nr. 383

380 **(FRISI, P.),** Opuscoli filosofici. Mailand, Galeazzi, 1781. 4 Bl., 118 S. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (einzelne Kratzspuren, etw. beschabt). (13) *R 250,-

Erste Ausgabe. – DSB V, 195. Riccardi I/1, 489: „Raro." Ronalds 184. – Enthält fünf Abhandlungen: Delle influenze meteorologiche della luna – Dei conduttori elettrici – Dell'azione dell'olio nell'acqua – Del calore superficiale, e centrale della terra – Dei fiumi sotteranei. – Blatt D2 mit Einriß am Fußsteg, gering fleckig.

381 **JENAISCHE ZEITSCHRIFT FÜR NATURWISSENSCHAFT.** Hrsg. von der medicinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena. Neue Folge. 29 Bde. der Serie. Jena, Fischer, 1878-1914. Mit 750 tls. gefalt., tls. doppelblattgr. Tafeln in verschied. Techniken und zahlr. Tabellen. Hldr. d. Zt. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (171) *R 500,-

Kirchner 21291. Bolton, Periodicals, 2313 a. – Vorhanden: Bde. XII, XIV, XV, XVII-XX, XXIII, XXV, XXVII-XXIX, XXXII-XXXIV, XXXVI-XXXVIII, XLI, XLII, XLIV-LI und Register zu den Bdn. I-XXX. – Fliegende Blätter und Titel gestempelt, papierbedingt etw. gebräunt, gering fleckig.

382 **KLEIST – KRÜGER, J. G.,** Geschichte der Erde in den alleraltesten Zeiten. Halle, Lüderwald, 1746. Mit gestoch. Titelvign. und 3 Kupfern auf 2 gefalt. Tafeln. 2 Bl., 186 S. Läd. Interims-Brosch. d. Zt. (10) 500,-

Erste Ausgabe. – VD 18 10254706. Poggendorff I, 1323. – Johann Gottlob Krüger (1715-1759) vertrat in dem von Johann Jakob Scheuchzer ausgelösten Fossilien-Streit die Position, daß die versteinerten Pflanzen und Tiere kein Beweis für die Sintflut seien. – Der „Anhang von der Electricität" (S. 175/176) enthält die erste Publikation über die von Ewald Jürgen von Kleist (1700-1748) erfundene und nach ihm benannte Kleistsche Verstärkungs-

flasche. – Die Tafeln zeigen Fossilien und die Handhabung der Wünschelrute. – Titel gestempelt und etw. tintenfleckig, nach der Widmung zwei nicht zum Druck gehörende Blätter mit einer Vorrede eingebunden, gegen Ende am Kopfsteg wasserfleckig, etw. gebräunt. – Unbeschnitten.

383 **MAIRAN, J. J. DE,** Traité physique et historique de l'aurore boréale. Paris, Imprimerie royale, 1733. 4°. Mit 15 ausfaltbaren Kupfertafeln. 4 Bl., 281 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapitale beschäd., Gelenke angeplatzt, beschabt und bestoßen). (193) 500,-

Erste Ausgabe. – Bernard 173. Lalande 397. Poggendorff II, 17. Hoefer XXXII, 938. – Vgl. DSB IX, 33. – Die erste wissenschaftliche Abhandlung über das Nordlicht. „Mairan spricht von einem wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen dem an die Ekliptik gebundenen Zodiakallicht und dem auf polare und subpolare Bezirke beschränkten Nordlicht" (Darmstaedter 177). – Spiegel mit hs. Exlibris, durchgehend mit kleiner Wurmspur im Kopfsteg, stellenw. minimal fleckig. – Schönes, breitrandiges Exemplar. – Siehe Abbildung.

First edition. – The first scientific treatise on the aurora borealis. – Paste-down with ms. exlibris, tiny wormhole throughout at upper margin, minimally soiled here and there. – Nice, wide-margined copy. – Contemporary calf with gilt back (turnins damaged, joints bursted, scratched and scuffed). – See illustration.

384 **OKEN, (L.),** Abbildungen zur allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände. Stuttgart, Hoffmann, 1843. Fol. Mit getöntem lithogr. Titel, 151 (statt 164) meist kolor. lithogr. Tafeln und einigen Textholzschnitten. 1 Bl., 22 S., 38 Bl., 26 S., 32 Bl. Beschäd. Hldr. d. Zt. (51) 500,-

Nissen 3006. Anker 376. Horn/Schenkling 16535. – Die in frischen, leuchtenden Farben kolorierten Tafeln zur Anatomie, Mineralogie, Botanik und Zoologie, darunter Vögel, Insekten, Fische und Lurche. – Das in seiner Zeit sehr geschätzte Werk war in 14 Teilen erschienen und ist daher oft inkomplett. – Innengelenke und Block gebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, das letzte Textblatt mit Einriß, Tafel Vögel IIIb mit hinterlegtem Durchriß, wenige Tafeln mit Einriß oder Randläsuren, die Tafeln meist nur leicht fleckig (Text stärker), etw. gebräunt.

Plates to anatomy, mineralogy, botany and zoology in fresh, brilliant colours, with birds, insects, fishes and amphibians. – The work very much appreciated at that time was published in 14 parts and is often incomplete therefore. – Inner joints and block broken, fly-leaf with ownership entry, the last text leaf with tear, plate IIIb with birds torn in two and backed, a few plates with tear or marginal damages, the plates mostly only slightly soiled (text more), a little browned. – Contemporary damaged calf.

Alchemie – Chemie

385 **BECHER, J. J.,** Actorum laboratorii chymici Monacensis, seu Physicae subterraneae libri duo. (Mit 3 Supplementen). Frankfurt, Weidmann, 1680-81. Mit gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupfertafel. 7 (statt 11) Bl., 810 S., 2 Bl. mit den Zwischentiteln zum 1. und 2. Supplement zwischengeb., 5 Bl., 136 S., 24 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (148) 1.200,-

Zweite Ausgabe von Bechers Hauptwerk (EA 1669), hier mit allen 3 Supplementen. – Dünnhaupt 16.I.2. Brüning 2467. VD 17 12:651088D (drittes Supplement). Wellcome II, 125. Partington II, 640. Ferguson I, 88. Cole 67. DSB I, 549. – Johann Joachim Becher (1635-1682) legt die Grundlagen der phlogistischen Ansichten über die Verbrennung, behandelt Goldgewinnung, lehrt die Erzeugung des Eisens, die Zusammensetzung der Metalle und dergleichen mehr. – „In London, in March 1680, he completed the third and final supplement to the 'Physica subterranea' in which he described the gold extraction process" (DSB). – Das dritte Supplement erschien selbständig 1680. – Die Vorstücke ohne die letzten 4 Bl. (Ende der Praefatio und Index sectionum & capitum libri primi). – Fliegende Blätter mit Notizen von alter Hand, etw. fleckig, gebräunt.

Second edition of Bechers main work (first edition 1669), here with all three supplements. – The third supplement was published on its own the year before. – The preliminary leaves without the last 4 leaves (end of Praefatio and Index sectionum & capitum libri primi). – Fly-leaves with notes by contemporary hand, a little soiled, browned. – Contemporary vellum (a little soiled).

386 – Chymischer Glücks-Hafen, oder: Grosse chymische Concordantz und Collection, von funffzehn hundert chymischen Processen. Neue und viel verb. Ausgabe. Leipzig, Kraus, 1755. 4°. Mit gestoch. Portr. 13 Bl., 876 S., 14 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken etw. brüchig und mit kleinen Wurmfraßspuren, Ecken bestoßen, etw. fleckig). (148) 1.000,-

VD 18 10536299. Dünnhaupt 32.3. Duveen 59. Brüning 4745: „Die fünfte, letzte und beste Ausgabe der umfangreichen Rezeptsammlung, die erstmals 1682 erschienen war." – Die Sammlung chemisch-alchemistischer Verfahren mit einem einleitenden Aufsatz von Georg Ernst Stahl über die Goldmacherei. – Der Titel bedeutet soviel wie Glückstopf oder Sammelsurium, aus dessen 20 Teilen mit insgesamt 1500 alchemistischen Prozessen sich der Leser heraussuchen sollte, was ihm gefiel. „Sein 'Chymischer Glückshafen' hatte seiner Zeit bei den Alchemisten grossen Ruf; und es ist leicht zu begreifen, wie gerade ein so

auf die Praxis und Volkswirthschaft gerichteter Naturforscher im Zeitalter des Mercantilismus zur Goldmacherei kommen konnte" (Roscher 271). – Etw. fleckig, gering gebräunt.

A little soiled, hardly browned. – Contemporary half calf with spine label (spine a little cracked and with minor worming, corners scuffed, a little soiled).

387 **GLAUBER, J. R.,** Furni novi philosophici oder Beschreibung einer new-erfundenen Distillir-Kunst. 5 Tle. und Appendix in einem Bd. Frankfurt, Merians Erben, 1652. Mit 3 (statt 5) tls. mehrf. gefalt. Holzschnitt-Tafeln und 8 Textholzschnitten. 107 S., 2 Bl., 266 S., 5 Bl., 88 S., 2 Bl., 140 S., 1 Bl., 101, 10 S. – BEIGEB.: DERS., De auri tinctura sive auro potabili vero. Ebda. 1652. 36 S. Etw. spät. Pgt. mit 2 intakten Schließen (leicht fleckig, gebräunt). (148) 1.200,-

I. Zweite deutsche Ausgabe. – VD 17 39:115847G. Brüning 1821 (nennt zu den 3 gefalt. Tafeln noch zusätzlich 2 Kupfertafeln). Dünnhaupt 7.I.4. Ferguson I, 324. – Vgl. Gugel 54: „Das Buch enthält Glaubers Entdeckungen über die Mineralsäuren, das Natriumsulfat, die Chlorverbindungen, die Nitrate und Sulfate, das Benzol, das Phenol, das Chloraethyl, die Alkaloide und vieles andere. Alle diese Mitteilungen macht Glauber an Hand der Anleitung zum Bau von vier 'Philosophischen' Öfen, wobei er zugleich die Arbeiten beschreibt, die man mit diesen Öfen ausführen kann." – „This is Glauber's most important book on which his fame as chemist rests" (Duveen 258).

II. Dritte deutsche Ausgabe. – VD 17 23:242178V. Dünnhaupt 6.I.3. Brüning 1820. Ferguson I, 323. Glauber 55: „In dieser Schrift lehrt Glauber, Gold in eine einnehmbare Form zu bringen ... Diese Erfindung empfiehlt er als Arzneimittel gegen alle möglichen Leiden und Gebrechen." – Die erste Ausgabe erschien 1646.

„Furni novi" ohne die beiden Tafeln, die nach Teil I sichtbar entfernt wurden. Spiegel und alle Titelseiten mit Besitzvermerk, Kopfsteg gegen Ende etw. wasserrandig (tls. bis in die ersten Textzeilen reichend), etw. braunfleckig, gebräunt. – Exlibris des Astrologen Fritz Werle (1899-1977).

I. Second German edition. – II. Third German edition. – „Furni novi" without the two plates that were visibly removed after part I. Paste-down and all title pages with ownership entry, upper margin somewhat waterstained towards the end (partly reaching the first text lines), a little brown-stained, browned. – Exlibris of the astrologer Fritz Werle (1899-1977). – Somewhat later vellum with 2 intact clasps (a little soiled, browned).

388 – Glauberus concentratus, oder Kern der Glauberischen Schrifften. Leipzig und Breslau, Hubert, 1715. 4°. Mit einigen kleinen Textholzschnitten. 1 Bl., 862 S. Mod. Hldr. (148) 1.000,-

Ferguson I, 322. DSB V, 423. Gugel 67. Dünnhaupt 3. – Deutschsprachige Sammelausgabe. Das gleichfalls den Titel 'Glauberus concentratus' tragende Inventarverzeichnis von 1668 ist auf S. 701-711 im Auszug abgedruckt. Nach Calvör war der anonyme Herausgeber Johann Georg Glauber. – Ein Faksimile-Neudruck erschien 1961 in Ulm. – Titel aufgezogen, gebräunt, leicht fleckig.

Collected edition in German. – A new facsimile edition was printed in Ulm in 1961. – Title mounted, browned, slightly soiled. – Modern half calf.

389 – Miraculum Mundi, oder Außführliche Beschreibung der wunderbaren Natur, Art, und Eigenschafft, deß großmächtigen Subiecti. Von den Alten Menstruum Universale oder Mercurius Philosophorum genandt. (Tl. I [von V]). Hanau, Aubry für Götze in Frankfurt, 1653. 1 Bl., 105 S., 2 Bl. (weiß). Mod. Ldr. (Rücken geblichen, etw. fleckig). (148) 250,-

Einer von vier Drucken der ersten deutschen Ausgabe. – VD 17 23:242176E. Brüning 1836. Dünnhaupt 9.I.3. Gugel 56: „Das Buch besteht aus zwei Teilen, einer Fortsetzung und einer Anlage dazu. Nur der erste Teil wurde in Frankfurt gedruckt. Die übrigen Teile erschienen 1656, 1657 und 1660 in Amsterdam bei Johann Jansson."

NACHGEB.: DERS., Explicatio oder Außführliche Erklärung uber das vorlangsthin außgangnes (Miraculum Mundi) intitulirtes Tractätlein. Frankfurt, Götze, 1656. 71 S., 4 Bl. (weiß). – Einer von zwei Drucken der ersten deutschen Ausgabe. – VD 17 23:244179M. Dünnhaupt 9.II.2. Brüning 1895: „Glauber, von Kritik getroffen, seine im 'Miraculum Mundi' vorgestellten Prozesse seien nur Annahmen/Meinungen und nicht wirklich aus der Praxis, beschreibt hier die Prozesse erneut und ausführlicher."

Beide Drucke tls. knapp beschnitten, etw. fleckig, gleichmäßig stärker gebräunt.

390 – Deß Teutschlandts-Wolfahrt Erster (Anderer ... Sechster) Theil und Appendix zum Fünfften Theil. 7 Tle. in einem Bd. Prag, Wussin, 1704. Mit 3 (statt 6 oder 7) Kupfertafeln. 794 S. (ohne die S. 319/320 und 485/486). Läd. Hldr. des späten 19. Jhdts. (148) 400,-

Erste deutsche Gesamtausgabe. – Ferguson I, 327. Gugel 58-59. Dünnhaupt 13.VII (gibt 6 Tafeln an). Brüning 3132-3138 (nennt insgesamt 7 Tafeln). – Sammelwerk zur Nationalökonomie. Glauber versucht zu zeigen, wie sich Deutschland von den Verlusten des Dreißigjährigen Krieges durch Nutzung seiner reichen Bodenschätze schnell erholen kann. – „Tl. I behandelt die Herstellung von Wein und Weinessig u. ä. Dieser Teil erfreute sich offenbar besonderer Beliebtheit, da diverse Separatdrucke existie-

ren" (Dünnhaupt unter 13.I.1). – „Der fünfte Teil ist voll alchimistischer Ideen, aus denen sein Glaube an die Verwandlungsmöglichkeit unedeler Metalle in Gold ersichtlich ist" (Gugel). – Vorhanden sind die Tafeln zu den S. 267, 270 und 558, die restlichen drei oder vier Tafeln fehlen ebenso wie die oben aufgeführten Blätter. Die Falttafel am Anfang (nicht in der obigen Kollation) nur fragmentarisch etwa zur Hälfte vorhanden; Titel mit hs. Zusatz zum Erscheinungsvermerk, anfangs mit Wurmfraßspuren (etw. Textverlust), fleckig, gebräunt. – Hinterer Spiegel mit der Händlermarke des Antiquars William Salloch.

391 **GLAUBER – ZWEI SAMMELBÄNDE** mit 13 deutschen Schriften von J. R. Glauber und einer Abhandlung von J. J. Becher. 1651-1703. Blindgepr. Pgt. d. Zt. (gering fleckig). (148) 5.000,-

In der Reihenfolge der Bindung: I. Operis mineralis oder Vieler künstlichen und nützlichen metallischen Arbeitten Beschreibung. 3 Tle. Amsterdam 1651-52. 180 S., 2 Bl. (weiß), 76 S., 1 Bl. (weiß), 184 S. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 8.I.1.

II. Miraculum mundi, oder Außführliche Beschreibung der wunderbaren Natur, Art, und Eigenschafft des großmächtigen Subjecti, von den Alten Menstruum Universale oder Mercurius Philosophorum genandt. Amsterdam 1653. 1 Bl., 105 S., 2 Bl. (weiß). – Zweiter Druck im Jahr der Erstausgabe. – Dünnhaupt 9.I.2.

III. Miraculi mundi ander Theil. Amsterdam, Janssonius, 1660. 10 Bl., 113 S., 1 Bl. (weiß). – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 9.V.

IV. Annotationes, uber dessen jüngst-herauß gegebenes (Continuatio Miraculi Mundi intitulirtes) Tractätlein, in welchem die darin begriffene Secreta ... expliciret, und defendiret werden. Ebda. 1660. 39 S. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 9.IV.

V. Gründliche und warhafftige Beschreibung, wie man auß der Weinhefen einen guten Weinstein in grosser Menge extrahiren sol. Amsterdam 1654. 32 S. – Zweiter Druck im Jahr der Erstausgabe. – Dünnhaupt 11.I.2.

VI. Apologia oder Verthädigung, gegen Christoff Farners Lügen und Ehr-abschneidung. O. O. (Amsterdam) 1655. 88 S. – Zweiter Druck im Jahr der Erstausgabe. – Dünnhaupt 12.I.2.

VII. Glauberus ridivivus, Das ist: Der von falschen und gifftigen Züngen ermorte ... nun aber ... wieder auffgeständene Glauber. Amsterdam, Janssonius, 1656. 109 S., 1 Bl. (weiß). – Zweiter Druck im Jahr der Erstausgabe. – Dünnhaupt 14.2.

VIII. Explicatio oder uber daß unlängst ... außgebenes (Miraculum Mundi, intitulirtes) Tractätlein außfuhrliche Erklährung. Ebda. 1656. 110 S., 1 Bl. (weiß). – Dritter Druck im Jahr der Erstausgabe. – Dünnhaupt 9.II.3.

IX. Trost der Seefahrenten. Ebda. 1657. 102 S., 3 Bl. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 17.I.

X. Tractatus de medicina universali, sive auro potabili vero. Oder außführliche Beschreibung einer wahren Universal Medicin. Ebda. 1657. 80 S. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 16.I.

XI. Libellus ignium: Oder Feuer-Büchlein. O. O. und Dr. (Prag, Wussin), 1703. 64 S. – Zweite Ausgabe, 40 Jahre nach der ersten erschienen. – Dünnhaupt 20.2.

XII. Tractatus de signatura salium, metallorum et planetarum. 2 Tle. O. O. und Dr. (Prag, Wussin), 1703. 130 S. – Zweite Ausgabe, 45 Jahre nach der ersten erschienen. – Dünnhaupt 19.I.2.

XIII. Tractatus de natura salium. Oder außführliche Beschreibung, deren bekanten Salien. Amsterdam, Janssonius, 1658. 119 S. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 18.I.

XIV. (BECHER, J. J.), Glauberus refutatus seu Glauberianarum sophisticationum centuria prima. Das ist: Ein Hundert Lugen: oder ohnnützliche, verführerische, betriegliche chimische Proceß. Durch Antiglauberum. O. O. und Dr., 1661. 2 Bl., 83 S., 3 Bl. – Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 8: „Poetisch-satirische Polemik gegen die Charlatanerien des Johann Rudolph Glauber."

Einige Blätter mit Blattweiser, einige Titel mit kleineren Randschäden durch entfernte Blattweiser, gebräunt und etw. fleckig. – Uniform gebunden.

392 **KUNCKEL VON LÖWENSTERN, J.,** Collegium physico-chymicum experimentale, oder Laboratorium chymicum. Nebst der Transmutation und Verbesserung der Metallen. Hrsg. von J. C. Engelleder. Hamburg und Leipzig, Heyl, 1722. Mit gestoch. Portr. (ohne die Kupfertafel). 15 Bl., 455 (recte 739) S., 18 Bl. (Register). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (minimal wurmspurig, wenig fleckig). (148) 600,-

VD 18 1017317X. Dünnhaupt 10.2. DSB VII, 525. Brüning 3819. Wellcome III, 420. – Zweite Ausgabe des erstmals 1716 erschienenen ausführlichen Werkes über Metallurgie. – „Daß K(unckel) noch den Traditionen der Alchimie verhaftet ist, andererseits aber schon ... der Chemie als Wissenschaft die Bahn bereitet, zeigen seine zahlreichen wissenschaftlichen Versuche, welche J. G. Engelleder als 'Collegium Physico-Chymicum Experimentale oder Laboratorium Chymicum' postum veröffentlicht" (NDB XIII, 288). – Ohne die häufig fehlende Kupfertafel. – Spiegel mit Bibliotheksvermerk, gebräunt, braunfleckig.



Nr. 393

Astrologie – Astronomie

393 **HYGINUS, (C. J.),** Poeticon astronomicon, ad veterum exemplarium eorumq(ue) manuscriptorum fidem diligentissime recognitum, & ab innumeris, quibus scatebat, vitiis repurgatum. Köln, J. Soter, 1534. 4°. Mit 2 verschied. Druckermarken in Holzschnitt, 47 Textholzschnitten von A. Woensam und zahlr. Initialen in Holzschnitt. 50 Bl. Pgt. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen und einzelnen Wurmspuren, beschabt). (136) 6.000,-

VD 16 H 6484. Zinner 1561. Merlo 265 a-ww. Houzeau/Lancaster I, 1029: „1533 (des exemplaires portent 1534)." – Nicht im STC und bei Adams. – Seltener Druck des antiken astronomisch-astrologischen Lehrgedichtes. – Die Holzschnitte zeigen die Sternbilder und allegorische Illustrationen zu den Tierkreiszeichen. – Innengelenke mit Wurmspuren, am Ende mit schmalem Wasserrand, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Rare printing of the ancient astronomic-astrological didactic poem. – The woodcuts show the constellations and allegorical illustrations to the zodiac signs. – Inner joints with worm traces, at the end with small waterstain, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary vellum (cover material with small defects and some worming, scratched). – See illustration.

394 **REINHOLD, E.,** Prutenicae tabulae coelestium motuum. 3 Tle. in einem Bd. Wittenberg, M. Welack, 1585. 4°. Mit 2 Druckermarken auf dem Titel und dem ersten Zwischentitel, 2 schematischen Textholzschnitten und 3 gefalt. Tabellen. 8 nn., 68, 14, 142 num. Bl. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Manuskriptblattes (Altersspuren). (178) 1.000,-

Vierte Ausgabe. – STC 730. Adams R 332. VD 16 R 963 und 967. Zinner 3200. Roller/Goodman II, 352. Houzeau/Lancaster I, 12727. – Vgl. Thorndike VI, 3-6 und 13-15. – Erasmus Reinhold (1511-1553) gehört zu den frühesten Anhängern des Kopernikus und fußt mit seinem Tabellenwerk weitgehend auf dessen langjährigen Beobachtungen. Es fand wesentlich weitere Verbreitung als das Hauptwerk von Kopernikus „De revolutionibus". – „The 'Prutenic Tables', named after both Copernicus and his patron (Albrecht of Prussia), were finally printed in Tübingen in 1551; they rapidly became the most widely adopted astronomical tables ... The success of Reinhold's 'Prutenic Tables' enhanced Copernicus' reputation" (DSB XI, 366). – Innengelenk gebrochen, fliegender Vorsatz entfernt, mehrfach gestempelt, Spiegel mit einem Auszug von alter Hand aus dem Vorwort der Ausgabe der Prutenischen Tafeln von Philips van Lansbergen 1632, papierbedingt gebräunt, gering fleckig, die Tabellen tls. lose.

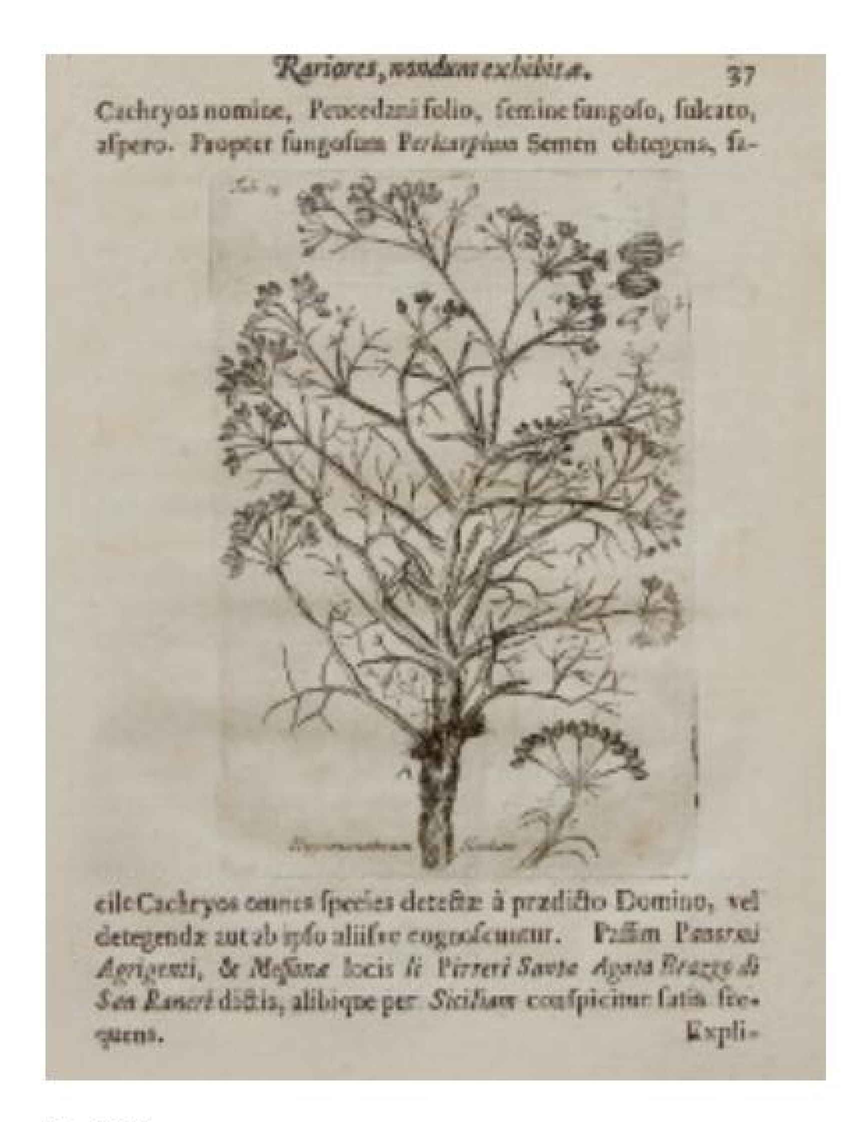
Fourth edition. – Rheinhold was one of the earliest followers of Copernicus and this work of tables is based in the main on the latter's long years of observations. – Inner joint broken, fly-leaf removed, with multiple stamps, paste-down with an excerpt by contemporary hand from the foreword of the Prutenic Tables edition by Philips van Lansbergen 1632, browned due to paper quality, minimally soiled, the tables partly loose. – Contemporary vellum by using a late medieval manuscript leaf (signs of wear).

395 **ZANARDI, M.,** Disputationes de triplici universo caelesti: elementari, et mixto, parvo homine. 3 Tle. in einem Bd. Venedig, A. Dei, 1619. Mit 4 gleichen Druckermarken und 3 Textholzschnitten (ohne die Kupfertafel). 7 Bl. (letztes weiß), 183 S., 8 Bl., 501 (recte 503) S., 4 Bl., 152 (recte 160) S. Flex. Pgt. d. Zt. (gestempelt, etw. knitterig, fleckig und beschabt). (199) 500,-

Erste Ausgabe. – Houzeau/Lancaster 2978. STC 974-975 (nur Tle. II und III). – Der Dominikaner Michele Zanardi (Taufname Paolo; 1570-1642) lehrte in Bergamo. – Vorsätze etw. läd., Titel mit hs. Vermerk, anfangs wasserrandig, gering fleckig. – Selten.




Nr. 397



Nr. 398

Botanik und Mykologie

396 **AGRICOLA, G. A.,** Neu- und nie-erhörter, doch in der Natur und Vernunfft wohlgegründeter Versuch der Universal-Vermehrung aller Bäume-, Stauden- und Blumen-Gewächse. Regensburg, Petz, (1716). Fol. Mit gestoch. Frontisp., gefalt. Portr. in Schabkunst, 4 Textkupfern und 16 (statt 19) Kupfern (davon 2 mehrf. gefalt.) auf 22 (statt 24) num. Textbl. 184 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (133) 600,-

Erste Ausgabe. – Wimmer/Lauterbach 217. Humpert 3375. Kress 2977. Graesse I, 43. ADB I, 145. Güntz I, 164. Dochnahl 3. – Bemerkenswertes Werk über das Teilen, Okulieren und Veredeln von Pflanzen. Georg Andreas Agricola (1672-1738) ist der Erfinder der Wurzelokulation, die das bis dahin ausschließlich praktizierte Küffnersche Verfahren der Pfropfung ersetzen sollte; er wurde in Deutschland mißverstanden, verlacht und dann vergessen, vermutlich bedingt auch durch seinen Stil, über den Haller in seiner „Bibliotheca botanica" urteilt: „Wortfülle fast erstickend, manchmal bis zum Unsinn hinabsteigend". – Die Kupfer veranschaulichen die Baumkulturen und zeigen landwirtschaftliches Gerät. „Abgesehen von seiner verwerflichen Tendenz enthält das Buch mancherlei gute Beobachtungen über die Behandlung und Vermehrung der Pflanzen" (Hirsch/Hübotter I, 70). – Die Tafeln numeriert 1-16 (davon 13 und 16 gefaltet). – Es fehlt Tafel 15. – Außerhalb der Numerierung bei S. 30 ein „beygelegtes Kupffer-Blatt" (die beiden anderen nach S. 49 und 58 fehlen). – Ein zweiter Teil des „Versuchs der Universal-Vermehrung" erschien noch im selben Jahr. – Wenig fleckig. – Siehe Abbildung Seite 137.

397 **ALPINO, P.,** De plantis Aegypti liber. Accessit etiam liber de balsamo alias editus. Venedig, F. dei Franceschi, 1592. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel und 50 (39 blattgr.) Textholzschnitten. 4 nn., 80 (recte 84) num., 8 nn. Bl. Pgt. d. Zt. (geringe Altersspuren). (138) 2.000,-

Erste Ausgabe des ersten Werkes über die Flora Ägyptens. – EDIT 16 CNCE 1244. STC 20. Adams A 803. IA 103.853. Osler 1799. Wellcome I, 233. Pritzel 111. Nissen 20. Mueller 5. Ibrahim-Hilmy I, 32. – Das Werk des Botanikprofessors zu Padua, Prospero Alpino (1553-1616), der von 1580-83 Ägypten bereiste, gewinnt seine besondere Bedeutung durch die erste wissenschaftliche Beschreibung des Kaffeestrauches. Nach Alpino helfe ein Dekokt der Blüten gegen Schmerzen und Fieber. – In erweiterter Form erschien die Schrift 1640, als zweiter Teil der Naurgeschichte Ägyptens erneut (und letztmals) 1735 (vgl. dazu unsere Katalognummer 1154). – Innengelenke leicht eingerissen, Titel mit Buchstabenstempel, stellenw. wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 399



Nr. 401

First edition of the first work on the flora of Egypt. – This essay by the botany professor of Padua travelling in Egypt from 1580-83 is of particular significance because it contains the first scientific description of the coffee plant. According to Alpino, a concoction of their blooms helps against pain and fever. – Inner joints slightly torn, title with letter stamp, waterstained here and there, a little soiled, slightly browned. – Contemporary vellum (minor signs of wear). – See illustration.

398 BOCCONE, P., Icones & descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae, & Italiae. (Oxford), Theatrum Sheldonianum, und London, Scott, 1674. 4°. Mit großer, gestoch. Titelvign. und 52 Textkupfern. 8 Bl., 96 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (138) 3.000,-

Nissen 179. Pritzel 859 (irrig 1694). Henrey I, 14. Hunt 329: „The British Museum (Natural History) Catalogue lists an edition of 1673 not listed elsewhere." – Die feinen Kupfer „herausgegeben von Robert Marison, der die Originale in Paris von Charles Hatton erhalten hatte" (Nissen). – Vorsätze leicht läd., Titel gestempelt, Blatt I 2 mit Randeinriß, minimal fleckig. – Selten. – Exlibris Albinus Franciscus Gombos. – Siehe Abbildung Seite 147.

Endpapers slightly damaged, title stamped, leaf I 2 with tear in margin, minimally soiled. – Rare. – Exlibris Albinus Franciscus Gombos. – Contemporary vellum (a little soiled). – See illustration on page 147.

399 BOCK, H., Kreutterbuch darin underscheidt Name(n) unnd würckung der Kreutter, Stauden, Hecken und Beumen, sampt iren Früchten, so inn Teütschen Landen wachsen ... Und jetzund von Newem fleißig ubersehen, gebessert und gemehret. Straßburg, (J. Rihel), 1565. Fol. Mit kolor. Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, Holzschnitt-Portr. im Text und 500 Textholzschnitten nach David Kandel. 20 nn. Bl. (das elfte weiß), CCCCXIII num. Bl. (ohne Blatt 409), 2 (statt 7) nn. Bl. Pp. d. 19. Jhdts. (beschabt). (9) 4.000,-

Sechste illustrierte Ausgabe. – IA 120.596. VD 16 B 6020 (Ex. der BSB nicht mehr vorhanden). Nissen 182. Heilmann 193. Stafleu-C. 575. – Diese Ausgabe nicht im STC, bei Adams, Ritter und Muller. – „Bock is the second of the German Fathers of Botany ... His descriptions of flowers were remarkably clear, even without the benefit of illustrations, and they indicated that he comprehended things by which his predecessors had been completely baffled. He recognized the corolla, stamens, and pistils as essential parts of many flowers, and he is probably the first botanist of the 16th century to feel the necessity for some sort of classification" (Hunt I, S. 76). – „Von anderm Schlage, doch nicht minder volkstümlich als die Frankfurter Wiederbelebung des alten 'Gart', ist das Kräuterbuch des Hornbacher Pfarrers Hieronymus Bock. Auch zu Brunfels, den er doch als seinen Lehr-



Nr. 402



Nr. 403

meister und als Anreger seines Werkes bezeichnet, steht er in einem ausgesprochenen Gegensatz, da er sich von humanistischen Identifizierungsversuchen fernhält und sich vielmehr ganz den heimatlichen Pflanzen widmet. Nicht nur erwanderte er sich deren Kenntnis in der freien Natur; zeitweise scheint er auch, als Leiter eines Botanischen Gartens in Zweibrückem, Gelegenheit zu eigenen Kulturversuchen genommen zu haben. Dementsprechend finden wir bei ihm reichhaltige Fundortsangaben und treffsichere phänologische Bemerkungen. Auch die ungemein anschauliche, humorgewürzte Beschreibung der Pflanzen zeugt von seinem nahen Verhältnis zur Natur. Die große Verbreitung, die sein Werk gefunden hat, ist daher verständlich und wohlverdient" (Nissen S. 51). – Die Zeichnungen zu den Holzschnitten stammen von dem jungen Straßburger David Kandel, die meisten wurden wohl nach lebenden oder getrockneten Pflanzen angefertigt. – Es fehlen außer Blatt 409 am Ende die letzten vier Blätter des Registers über die Krankheiten sowie das Blatt mit dem Kolophon. – Titel mit kleinem hinterlegten Einriß am Bug, Blatt c VII mit Einriß (Porträt), das letzte Blatt mit breit hinterlegten Randeinrissen und gewendet eingebunden, einzelne etw. spätere Marginalien (lateinische Pflanzennamen), fleckig. – Insgesamt gutes Exemplar des erfolgreichen Pflanzenbuchs. – Siehe Abbildung.

Sixth illustrated edition. – The drawings to the woodcuts are by the young David Kandel of Strasbourg, most of them probably made after live or dried plants. – Lacks at the end, besides leaf 409, the last four leaves of the register on diseases as well as the leaf with colophon. – Title with small backed tear at joint, leaf c VII with tear (portrait), last leaf with widely backed marginal damages and bound-in invertedly, some later marginalia (Latin plant names), soiled. – Altogether a good copy of the successful book of plants. – Cardboard of the 19th century (scratched). – See illustration.

400 BOTANIK – SAMMLUNG – Neun Werke in 25 Bdn. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 300,-

Darwin, C., Insectenfressende Pflanzen. Stuttgart 1876. – Thomé, (O. W.), Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neue Subscription. 4 Bde. Gera (1903-05). – Sturm, J., Flora von Deutschland. Bde. IV, V und VII-XV (von 15). Stuttgart 1905-07. – Und anderes mehr.

401 DRAPIEZ, P. A. J., Herbier de l'amateur de fleurs. 8 Bde. Brüssel, de Mat, 1828-35. 4°. Mit 600 kolor. Kupfertafeln (davon eine gefaltet). Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, zwei Rücken gelöst, etw. beschabt und bestoßen). (172) 8.000,-

Nissen 2324 (nennt 599 Tafeln). Stafleu/Cowan 4958. Pritzel 2399. – Erweiterte Neuausgabe des „Herbier général de l'amateur" (1814-27) von J.-L.-A. Loiseleur-Deslongchamps. Die naturgetreuen Pflanzendarstellungen in prächtigem, alten Kolorit. – Die Tafeln tls. stärker gebräunt. – Bd. V in den ersten Lagen am unteren Rand etw. wurmspurig (kein Text- oder Bildverlust), gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig. – Höchst selten komplett. – Siehe Abbildung.

Enlarged new edition of „Herbier général de l'amateur" (1814-27). Illustrations of plants as realistic as possible in magnificent contemporary hand colouring. – The plates partly stronger browned. – The first quires of vol. V with some worming at lower margin (not affecting text or illustration), minimally browned and a little soiled here and there. – Hardly ever complete. – Contemporary half calf with spine label (joints bursted, two spines unstuck, a little scratched and scuffed). – See illustration.



Nr. 406



Nr. 408

402 HAYNE, F. G., Termini botanici iconibus illustrati. Bd. I (von 2). Berlin, Oehmigke, 1799-(1806). 4°. Mit gestoch. kolor. Titel und 50 kolor. Kupfertafeln. 2 Bl., II, 110 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (unteres Kapital restauriert, oberes läd., Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt). (115) *R 600,-

Erste Ausgabe, mit lateinisch-deutschem Paralleltext. – Pritzel 3862. Nissen 817. Stafleu/Cowan 2507. De Belder 141: „A pictorial botanical nomenclature which was intended to illustrate the vocabulary of botany. It has fine plates covering a variety of plants, as well as floral, fruit, and root structures." – Von 1807-1812 erschien noch ein zweiter Band mit 19 Tafeln. – Gering fleckig, tls. leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 149.

403 HERBARIUM – BRYOLOGIE – KRESS – „DIE LAUBMOOSE DES STEIGERWALDES gesam(m)elt von Ignaz Kress". Lateinische Handschrift auf Papier. Dat. Ebrach, 1855. Titel und 45 Blätter mit ca. 180 mont. Pflanzenteilen. Lose in Hlwd.-Kassette d. Zt. (beschabt und bestoßen). (105) ** 400,-

Von dem Ebracher Bryologen, Arzt und Vogelkundler Ignaz Kress (1806-1886) angelegtes Herbarium. – Meist sind zwei bis sechs Pflanzenteile auf einem Blatt montiert und mit den lateinischen Namen beschriftet. – Unser Herbarium war wohl eine der Grundlagen des Werkes „Die Laubmoose Unterfrankens und des angrenzenden oberfränkischen Steigerwaldes", von Kress 1857 publiziert in den „Verhandlungen der physikalisch-medizinischen Gesellschaft Würzburg" (Jg. 7, 1857, S. 148-165). Vgl. J.-P. Frahm und J. Eggers, Lexikon der deutschsprachigen Bryologen, Norderstedt 2001, S. 258. – Gering fleckig, wenige Exsikkate verloren. – Siehe Abbildung Seite 149.

404 LINK, H. F., Grundlehren der Kräuterkunde. Elementa philosophiae botanicae. 2. Ausg. 2 Bde. Berlin, Haude und Spener, 1837. Mit 4 ausfaltbaren lithogr. Tafeln. 1 Bl., XII, 501 S., 2; 1 Bl., XV, 377 S. Pp. d. Zt. (etw. berieben, leicht bestoßen). (185) *R 250,-

Pritzel 5388. ADB XVIII, 717. Stafleu/Cowan 4696 (nennen irrtümlich 5 Tafeln). NDB XIV, 629. – Wesentlich erweitertes, vollständig neugefaßtes Handbuch der Pflanzenmorphologie und -physiologie, nunmehr lateinisch und deutsch (die erste Ausgabe von 1824 war nur lateinisch geschrieben) aus der Feder des großen Botanikers und zu den letzten Universalgelehrten zu rechnenden Heinrich Friedrich Link (1767-1851). – Tafeln leicht gebräunt, sonst recht sauber.

405 LONICER, A., Kreuterbuch. Frankfurt, Egenolffs Erben, 1564. Fol. Fragment mit zahlr. altkolor. Textholzschnitten. Beschäd. Pp. d. Zt. (9) 600,-

Richter 185. VD 16 L 2418. Nissen 1227: „Die – in den einzelnen Auflagen öfter wechselnden – Abb. stammen in ihrem Grundstock aus dem Rösslinschen Kräuterbuch." – Vorhanden sind ca. 190 Blätter, davon einige mit Ein- oder Ausrissen. Gebräunt, fleckig.

406 **MATTIOLI, P. A.,** Neu Vollkommenes Kräuter-Buch, von allerhand Gewächsen der Bäumen, Stauden und Kräutern, die in Teutschland, Italien, Franckreich, und in andern Orten der Welt herfür kommen. Zum vierten mal ... außgefertiget, durch J. Camerarium. Jetzund aber ... verbessert und vermehret von B. Verzascha. Basel, Decker für Mitzens Erben in Basel und H. Wetstein in Frankfurt und Amsterdam, 1678. Fol. Mit über 1000 Textholzschnitten (ohne den gestoch. Titel und das gestoch. Porträt). 4 Bl., 792 (recte 794) S., 36 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließen fehlen, beschabt, wenige kleine Wurmspuren, fleckig). (9) 1.000,-

Pritzel 5990. Nissen 1311. Krivatsy 7577. Wellcome IV, 81. STC M 499. – Die erste Ausgabe in der Bearbeitung des Basler Stadtarztes Bernhard Verzascha (1628-1680). – Fleckig, gebräunt. – Siehe Abbildung.

Adaptation of the first edition by the Basle city doctor Bernhard Verzascha (1628-1680). – Soiled, browned. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards (clasps missing, scratched, a few small worm traces, soiled). – See illustration.

407 **MAUND, B.,** The Botanic Garden. Bd. III (von 13). London, Simpkin und Marshall, 1829-30. 4°. Mit gestoch. Titel und 25 kolor. gestoch. Tafeln mit je 4 Abb. 99 Bl. HLdr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und bestoßen). (172) 400,-

Erste Ausgabe. – Nissen 2222. Stafleu/Cowan 5712. – Innengelenke gebrochen, gering gebräunt. – Nachgebunden sind drei Blätter mit englischsprachigen Notizen von alter Hand zum Gartenbau.

408 **RENEAULME, P. (DE),** Specimen historiae plantarum. Paris, H. Beys, 1611. 4°. Mit 25 ganzseit. Textkupfern. 4 Bl. (letztes weiß), 152 S., 1 Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. (138) 3.000,-

Einzige Ausgabe des „ersten französischen botanisch-wissenschaftlichen Werkes" (Nissen S. 95). – Stafleu/Cowan 9073. Nissen 1621. Pritzel 7542. Hunt 192. De Belder 300. Blunt 92: „A fine work which, like that of Vallet, has been strangely neglected. Reneaulme was in advance of his time; but his work, which was intended to be provocative, created no stir. The book, admittedly, is not calculated to attract a casual observer. Its etchings, however, are of the highest quality – exquisitely sensitive and extremely personal in treatment."

NACHGEB.: TH(OU), J. A. (DE), Crambe. Viola. Lilium. Phlogis. Terpsinoe. Paris, o. Dr. (R. Estienne), 1611. 47 S. – Hoefer XLV, 261. Goldsmith T 362. Renouard 201, 6: „Sans nom d'Imprimeur, mais indubitablement de Robert Estienne, qui avoit imprimé, en 1609, les trois premiers de ces cinq petits poèmes." – Die Gedichte von Jacques Auguste de Thou (1553-1617), ebenso bedeutend als Geschichtsschreiber wie als Staatsmann, als welcher er maßgeblichen Anteil hatte am Edikt von Nantes, kommen oft zusammen mit Reneaulmes *Specimen* vor, was aus thematischen Gründen und durch das Geleitwort auch ganz passend ist und auf Grund desselben Erscheinungsjahres durchaus naheliegt, sind aber dennoch eine völlig eigenständige Publikation. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel des ersten Werkes mehrf. gestempelt, wenige kleine, alt hinterlegte Randeinrisse im „Specimen", beide Werke gebräunt (das zweite stärker) und leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

Sole edition of „the first French scientifc work on botany" (Nissen p. 95). – Additional bound: The poems by Jacques Auguste de Thou (1553-1617) can often be found together with Reneaulmes Specimen, which is quite appropriate for thematic reasons and the foreword and also quite obvious due to the same year of publication, yet they are a completely independent publication. Jacques Auguste de Thou is important as historian and also as statesman, in this capacity he played a significant role in the Edict of Nantes. – Upper fly-leaf removed, title of first work with multiple stamps, some small marginal tears in the „Specimen" backed in former times, both works browned (the second work more) and slightly soiled. – Contemporary restored vellum. – See illustration.

409 **(SCHKUHR, CH.,** Botanisches Handbuch der mehresten theils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen ... Gewächse. Wittenberg, Selbstvlg., um 1800). Daraus: 138 kolor. Kupfertafeln (= Tafel CCXXXVIII-CCLXXXIII und CCLXXXV-CCCLVII). Beschäd. Hldr. d. Zt. – Nissen 1763. – Gering fleckig. (175) *R 200,-

410 **SCHÖPFER, F. X.,** Flora Oenipontana. Oder Beschreibung der in der Gegend um Innsbruck wildwachsenden Pflanzen, nebst Angabe ihrer Wohnorte, Blüthezeit und Nutzen. Innsbruck, Wagner, und Leipzig, Barth, 1805. 7 (statt 8) Bl., 396 S., 4 Bl. Lwd. d. Zt. (Bezug am Gelenk angeplatzt, beschabt, etw. fleckig). (80) *R 150,-

(Flora Tyrolensis, Bd. I [alles Erschienene]). – Pritzel 8317. Stafleu/Cowan 11.007. – Ohne den Reihentitel. – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerken, braunfleckig, wenig gebräunt.

411 **STURM, J. W., UND A. SCHNIZLEIN,** Verzeichniss der phanerogamen und kryptogamen s. g. Gefäss-Pflanzen in der Umgegend von Nürnberg und Erlangen. Erlangen, Selbstvlg., 1847. VI, 38 S. Pp. d. Zt. (minimal beschabt). – Stafleu/Cowan 13.336. (199) 80,-

412 **SWEET, R.,** Cistineae. The Natural Order of Cistus, or Rock-rose. London, Ridgway, 1825-30. 4°. Mit 112 kolor. Kupfertafeln. XX S., 114 Bl. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk eingerissen, beschabt). (172) 1.800,-

Erste Ausgabe. – Nissen 1922. Pritzel 9078. Plesch 729. – Die hübschen Tafeln in kräftigem Kolorit zeigen Zistrosen, eine an der Macchiabildung beteiligte Pflanzengattung des Mittelmeerraumes. – Innengelenke und Buchblock gebrochen, papierbedingt stärker gebräunt und gering fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.



Nr. 412

First edition. – The nice plates show in bright colouring cistaceae, a plant species of the Mediterranean region forming part of the macchia. – Inner joints and book-block broken, stronger browned due to paper quality and minimally soiled. – Modern exlibris. – Contemporary cloth with spine title (joint torn, scratched). – See illustration.

413 THOMÉ, (O. W.), Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz in Wort und Bild für Schule und Haus. Neue Subscription. 4 Bde. Gera, Köhler, (1903-05). Mit 616 chromolithogr. Tafeln nach W. Müller. OHldr. (Kapitale von Bd. I und II etw. eingerissen, Gelenke tls. leicht angebrochen, Rücken geblichen, wenig berieben). (79) 200,-

Nissen 1947 ne. – Vgl. Stafleu/Cowan 14.235: „The first four volumes of this second edition are a further reissue (with minor changes) of the plates of the 1885-1889 original, with amended text." – Innengelenk von Bd. II angebrochen; alle Bde. papierbedingt etw. gebräunt, wenig fleckig.

414 WILHELM, G. T., Beschreibung, Anwendung und Abbildung der vorzüglichsten, gegenwärtig gebräuchlichen Arzneypflanzen. Bd. 1 (von 2). Wien, Selbstvlg., 1821. Mit gestoch. Titel (dat. 1820) und 59 (statt 60) kolor. Kupfertafeln. 2 Bl., 512 S., 6 Bl. Beschäd. Hldr. d. Zt. – Wilhelm, Unterhaltungen aus der Naturgeschichte. Des Pflanzenreiches achter Teil. – Fleckig. (117) 150,-

415 (ZORN, J.), Icones plantarum medicinalium. Abbildungen von Arzneygewächsen. Bd. V (von 6). Nürnberg, Raspe, 1784. Mit 50 kolor. Kupfertafeln. 1 Bl., S. 275-304. Läd. Hldr. d. Zt. (201) *R 800,-

Erste Ausgabe. – Nissen 2202. Pritzel 10507. Stafleu/Cowan 1449. Dunthorne 335. Plesch 829. Soulsby 985-986. – Dekorative Darstellungen von Arzneipflanzen, die Feinheiten der Strukturen sehr schön herausgearbeitet und in hervorragendem Altkolorit. – Die Tafeln von 401 bis 450 durchnumeriert. – Gering gebräunt und stellenw. fleckig.

Land- und Forstwissenschaft, Gartenbau

416 BIENEN – SAMMLUNG – 14 Werke zur Bienenkunde. 1909-50. Verschied. Einbände (außen wie innen mit unterschiedlichen Alters- und Gebrauchsspuren). (90) *R 120,-

Neben einigen Standardwerken (z. B. Leuenberger, Die Biene, 2. Aufl. 1929, mit Verfasserwidmung; Zander, Der Bau der Biene, Stuttgart 1911) auch mehrere Kleinschriften (darunter die „Wegleitung für Standbesuchsleiter", Sirnach 1941, eine sehr seltene Schrift des Vereins deutschschweizerischer Bienenfreunde mit Richtlinien für die Bienenstandbesuche, die der Verein 1899 eingeführt hat).

417 CHOMEL, N., Dictionnaire œconomique. – Supplément au dictionnaire œconomique. – Zus. 4 Tle. in 2 Bdn. Commercy, Thomas, 1741. Fol. Mit 10 (statt 11; 2 doppelblattgr.) Kupfertafeln und vielen Textkupfern. 6 Bl., 424 S., 1 Bl., 400 S.; 2 Bl., 522 (recte 516) S., 1 Bl., 460 S. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (148) 1.200,-

Thiébaud I, 204. Vicaire 173. Wellcome II, 343. – Vollständige vierte, erweiterte Ausgabe des erstmals 1709 erschienenen, alphabetisch angelegten Hausväterbuches mit tls. kürzeren Lexikonartikeln, tls. auch längeren, bisweilen mehrseitigen Abhandlungen über Fischfang, Viehzucht, Jagd, Gartenbau, Handwerk, Heilmittel, Kaffee, Tabak und dergleichen mehr. – Innengelenke gering angeplatzt, Titel jeweils mit Trockenstempel, im ersten Supplement die S. 515/516 mit restauriertem Eckabriß, gering fleckig.

Complete fourth enlarged edition of the alphabetically arranged book on husbandry with partly shorter lexicon articles, partly also longer, sometimes multilateral treatises on fishing, cattle breeding, hunting, horticulture, craft, remedies, coffee, tobacco and so forth. This book was first published in 1709. – Inner joints minimally bursted, each title with blind stamp, pp. 515/516 of first supplement with restored torn off corner, minimally soiled. – Contemporary restored calf with spine label and gilt back.

418 **HESSE, H.,** Neue Garten-Lust. Leipzig, Gleditsch, 1706. Mit 10 tls. gefalt. Kupfertafeln. 4°. 3 Bl., 329 (recte 392) S., 24 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken und Kanten erneuert, stark berieben und bestoßen). (158) *R 500,-

Wimmer/Lauterbach 154. Wellcome III, 258. – Vgl. Haller I, 645. – Spätere Ausgabe des laut Haller mit viel Aberglauben gefüllten Werkes. Nun um die Beschreibung eines Arznei-Gartens vermehrt; diese verfaßt von einem „Phytologus" (= Pflanzenkenner), dessen Pseudonym Weller nicht lüften konnte (Pseud.-Lex. 447). – Heinrich Hesse war Hofgärtner in Mainz; seine „Garten-Lust" erschien erstmals 1690 bei Gleditsch in Leipzig, weitere Auflagen folgten 1703, 1706, 1714 und schließlich 1742. In der Vorrede seines „Teutschen Gärtners" von 1710 distanziert sich Hesse von diesen Ausgaben seiner „Garten-Lust" wegen nicht autorisierter Änderungen im Manuskript. – Die Tafeln zeigen drei Lustgarten-Entwürfe, Veredelung (nach von der Groen), Gewächshäuser, eine monströse Lilie (diese sign. J. C. Böcklin), einen Küchengartenentwurf, Blumen- und Melonenbohrer, einen Ofen, ein Mistbeethaus und einen Baumgarten. – Die erste Lage durchschossen und mit hs. Einträgen auf den eingefügten Blättern.

NACHGEB.: (LA QUITINIE, J.-B. DE), Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau. Anietzo als ein zu Heinrich Hessens Garten-Lust anderer Theil, aus der Frantzösischen Sprache in die Hochteutsche übersetzt. Ebda. 1705. Mit gestoch. Titel. 2 Bl., 317 S., 2 Bl. – Erste deutsche Ausgabe. – Haller I, 645. – Als zweiter Teil zu Hesses „Garten-Lust" vermarktete Übersetzung der „Nouvelle instruction pour la culture des fleurs" (1692). Der gelernte Jurist Jean-Baptiste de La Quintinie (1626-1688) widmete sich ab etwa 1650 ganz seiner Leidenschaft für den Gartenbau und wurde 1661 als Verwalter der Gartenanlagen an den Hof Ludwigs XIV. nach Versailles berufen. Seine Werke zum Blumen- und Obstbau erschienen postum. – Vorsätze erneuert, beide Werke mit einzelnen Anstreichungen in Tinte, stark gebräunt und etw. fleckig.

419 **KLÖR – OBERTHÜR, F.,** Johann Klör, ein merkwürdiger Landmann in Franken. Sulzbach, Seidel, 1818. Mit gestoch. Portr. IV, 124 S. Beschäd. Interimsbrosch. (8) 150,-

Einzige Ausgabe bis 1992 (in welchem Jahr ein Nachdruck erschienen ist). – Hamberger/Meusel XIX, 3-4. Pfeiffer 24009. Lommer 249. Böning/Siegert 7046: „Spröde, über weite Strecken auch triste Biographie eines privaten 'Apostels der Baumkultur' (* 16. 04. 1751 Leutershausen b. Neustadt a. d. Saale, + 12. 03. 1818 Würzburg), der eine unglaubliche Hiobs-Mentalität zu haben scheint. Denn Klör, nicht Bauer, sondern ländlicher Leineweber und Pomologe und Bienenvater aus Passion, eckt mit seinen typisch volksaufklärerischen Projekten immer wieder an und wird gerade von seiner nächsten Umgebung (Dorfgenossen, Ehefrau) deswegen in unfairster und empfindlicher Weise drangsaliert (Vernichten von Manuskripten, finanzielle Einbußen durch Übervorteilung durchs Dorfgericht u. ä.)." – Der Würzburger Franz Oberthür (1745-1831) unterrichtete jahrzehntelang Dogmatik, das letzte Lebensjahrzehnt verbrachte er als Domkapitular in seiner Heimatstadt. – Innendeckel mit Signaturvermerken, Titel verso gestempelt, gering fleckig. – Auf bläulichem Papier gedruckt, unbeschnitten. – In der Originalausgabe selten.

420 **LAUREMBERG – S(TROMER) V(ON) R(EICHENBACH), W. A.,** Die edle Garten-Wissenschafft. Aus Petri Laurembergii Horticultura & Apparatu plantarum. Zusammengelesen, mit andern Garten-Autoribus ... conferirt, und nach eigner Erfahrung auf Nürnbergische und Fränckische Gewohnheit, Lufft und Himmel, eingerichtet. Von W. A. S. V. R. 2 Tle. in einem Bd. Nürnberg, Endter, 1671-73. Mit 2 gestoch. Frontisp. und 21 (statt 23) tls. gefalt. Kupfertafeln. 6 Bl., 340 S., 6 Bl. (letztes weiß), 7 Bl., 368 S., 14 Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. (Gelenke und Rücken brüchig, Schließbänder fehlen). (100) 250,-

VD 17 12:625330K. Dünnhaupt F 2 (unter Lauremberg; korrigiert die irrige Zuweisung der Übersetzung an Lauremberg). – Tatsächlich verbirgt sich hinter den auf dem Titel angegebenen Initialen als Übersetzer (und Bearbeiter) Wolfgang Albrecht Stromer von Reichenbach. – Die lateinischen Originalschriften des aus Rostock stammenden Botanikers, Arztes und Mathematikers Peter Lauremberg (1585-1639) waren zuerst 1632 bei Merian unter den Titeln „Horticultura" und „Apparatus plantarius" erschienen; auf den gestochenen Titeln hier blieb die „Horticultura" erhalten: „Horticultura Laurembergiana" und „Pars altera horticulturae Laurenbergianae". – Drucktitel mit altem Besitzvermerk, fleckig, unterschiedlich gebräunt.

421 **RHAGOR – ERNEUERTER RA(GORISCHER)** Baum- und Obsgarten. Auff vielfaltiges Anhalten und Begehren, von neu(wem) übersehen. Basel, Meyer, 1676. 12°. (Ohne den gestoch. Titel). 112 Bl. (die letzten 3 weiß). Läd. Brosch. d. Zt. (129) *R 200,-

Wimmer/Lauterbach 86. – Mit neuen Widmungsgedichten versehene und überarbeitete Ausgabe des ersten Buches der vierten Ausgabe (1669) des „Pflantz-Gart" (EA 1639) von Daniel Rhagor (1577-1648). – Das für seine Zeit grundlegende Werk ist die erste deutschsprachige

Anleitung für Obst-, Gemüse- und Weinbau in der Schweiz, unter anderem bereits mit Beschreibungen der Kartoffel und des Spargels. – Typographischer Titel aufgezogen und mit Ausrissen (kleiner Textverlust), einige Blätter mit Läsuren und Einrissen, gebräunt und fleckig. – Selten.

422 SCRIPTORES REI RUSTICAE VETERES LATINI Cato, Varro, Columella, Palladius quibus nunc accedit Vegetius de mulo-medicina et Gargilii Martialis fragmentum. Curante I. M. Gesnero. 2 Tle. in einem Bd. Leipzig, Fritsch, 1735. 4°. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. (statt 2) und 4 gefalt. Kupfertafeln. 5 Bl., LVI S., S. 1-130, 2 Bl., S. 131-384, 4 Bl., S. 385-858, 4 (statt 5) Bl., S. 859-1316, 159 S. Läd. Ldr. d. Zt. (187) *R 200,-

Erste Ausgabe in dieser Bearbeitung. – Kress 25, Anm. Goldsmiths 7264. Schweiger II, 1307. – Vgl. Vicaire 781. – Die berühmteste, zuerst 1471 gedruckte Sammlung älterer Abhandlungen zur Landwirtschaft. – Die Tafeln zu Columellas Traktat mit Abbildungen von Weinreben und Trauben (vgl. Schoene 3668). – „Zu Ende ein sorgfältig angefertigter Index" (Schweiger). – Es fehlt der Titel zum zweiten Teil. – Block gebrochen, anfangs mit Wurmspur (kleiner Bildverlust im Frontispiz), Titel gestempelt und mit Ausschnitt, am Ende beider Teile jeweils ca. 40 weiße Blätter für beabsichtigte Ergänzungen eingebunden, fleckig, leicht gebräunt.

423 VANIÈRE, J., Praedium rusticum. Ed. novissima. Basel, Thurneisen, 1750. Mit gestoch. Frontisp., Textholzschnitt und 16 Kupfertafeln. 2 Bl., IX (recte X), 320 (recte 322) S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Rücken brüchig, leicht beschabt). (13) *R 200,-

Einer von zwei Drucken bei Thurneisen aus demselben Jahr. – De Backer/Sommervogel VIII, 444. Schwerdt II, 279. – Nicht bei Thiébaud. – In zahlreichen Ausgaben erschienenes Lehrgedicht über die Landwirtschaft und die Jagd, durch das Jacques Vanière (1680-1739) den Ruf eines „gallischen Vergil" erhielt. – Gering fleckig, stellenw. unten mit leichtem Wasserrand, gering gebräunt.

424 VEMY, Handbuch der Obstbaumzucht für den Landmann, nach den neuesten um Cambrai gewöhnlichen Methoden. Aus dem französischen ungedrukten Werke des Verfassers übersetzt, und mit Anmerkungen versehen. Gotha, Ettinger, 1802. Mit 3 gefalt. Kupfertafeln. 446 S., 9 Bl. Pp. d. Zt. (starke Altersspuren). (40) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Dochnahl 161. – Seltene pomologische Schrift. – Die hübschen Tafeln mit Anweisungen zum Pflanzen, Pflegen, Okulieren und Pfropfen. – Im selben Jahr erschien auch eine Ausgabe bei Heynemann in Halle. – Vorsatz mit Kritzeleien in Blei, letztes Blatt mit Quetschfalten, leicht wasserrandig, stellenw. wenig fleckig und gering gebräunt.

Mathematik – Physik

425 BÜRJA, A., Erleichterter Unterricht in der höheren Meßkunst, oder deutliche Anweisung zur Geometrie der krummen Linien. Bd. I (von 2). Berlin und Libau, Lagarde und Friedrich, 1788. Mit gestoch. Frontisp. XXXIIII, 382 S. Illustr. OPp. (Altersspuren). (89) 250,-

Grewe 793. – Abel Bürja (1752-1816) war Professor der Mathematik an der Académie militaire in Berlin (Poggendorff I, 335). – Titel gestempelt (Gymnasium Zábřeze), verso mit mont. Wappenholzschnitt, etw. fleckig.

Einziges bekanntes Exemplar mit den „Éclaircissemens", aus der Macclesfield Library

426 (CATELAN), Principe de la science générale des lignes courbes ou un des principaux elemens de la géometrie universelle. Paris, L. Roulland, 1691. Mit ausfaltbarer Kupfertafel und einigen Diagrammen im Text. 383 (recte 396) S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenk etw. eingerissen, Rücken leicht brüchig und mit kleiner Wurmspur, beschabt). (93) *R 10.000,-

VORGEB.: DERS., Logistique pour la science générale des lignes courbes, ou manière universelle & infinie d'exprimer & de comparer les puissances des grandeurs. Ebda. 1691. 37 S., 1 Bl.

Beide Werke nicht bei Goldsmith und nicht bei Smith, Rara Mathematica. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in der Bibliothèque Nationale nachweisbar, ebenfalls mit beiden Werken, jedoch mit abweichender Kollation (40 Seiten die „Logistique", 307 Seiten der „Principe"). – Zur Kollation des „Principe": In der gegenüber dem Pariser Exemplar korrigierten Lage Y sind die Seiten 253-264 doppelt vergeben; nach dem Ende des Textes (S. 303) folgen das Inhaltsverzeichnis (S. 304-307) und „Éclaircissemens sur quelques endroits de ce livre" (S. 309-383), im Anschluß daran die Errata (auf der nächsten, irrig mit 383 paginierten Seite, fortgesetzt).

Die genauen Lebensdaten des Abbé Catelan sind nicht bekannt – er wurde um 1650 geboren und ist nach 1711 gestorben –, und auch seinen Vornamen kennen wir nicht. Er veröffentlichte zahlreiche Aufsätze im „Journal des savants" und in den „Nouvelles de la république des lettres"; seine Korrespondenz mit Pierre Bayle und Nicolas Malebranche hat sich wenigstens zum Teil erhalten. Malebranche diente er wohl einige Zeit als Sekretär. Vgl. zur Biographie Catelans A. Robinet, L'abbé Catelan ou l'erreur au service de la vérité, in: Revue d'histoire des sciences et de leurs applications 1958, 11/4, S. 289-301). – Robinet kennt unser Exemplar nicht, kann jedoch andere Fälle nachweisen, in denen Catelan seine eigenen Publikationen bald nach dem Erscheinen korrigierte, um seine Kritiker zum Schweigen zu bringen. – Gering fleckig. – Laut hs. Vermerk auf dem Titel („par Prestet, père de l'oratoire") aus dem Besitz von Père Jean Prestet, einem Schüler von Nicolas Malebranche. – Trockenstempel und Exlibris der Macclesfield Library. – Siehe Abbildung.

Only one copy traceable at the Bibliothèque Nationale via the worldwide catalogue, also with both works, but with a different collation („Logistique" 40 pages, „Principe" 307 pages). – Re collation of „Principe": in the corrected quire Y the pages 253-264 are assigned twice compared to the Paris copy; after the end of the text (p. 303) follows the table of contents (pp. 304-307) and „Éclaircissemens sur quelques endroits de ce livre" (pp. 309-383), then the errata (on the next page erroneously numbered 383). – The exact biographical data of Abbé Catelan are not known – he was born around 1650 and he died after 1711 – we don't even know his first name. He published numerous essays in the „Journal des savants" and in „Nouvelles de la république des lettres"; his correspondence with Pierre Bayle and Nicolas Malebranche has partly survived. He probably served as Malebranche's secretary for some time. Compare A. Robinet to Catelan's biography, L'abbé Catelan ou l'erreur au service de la vérité, in: Revue d'histoire des sciences et de leurs applications 1958, 11/4, pp. 289-301. – Robinet does not know our copy, but can present other cases where Catelan corrected his own publications soon after edition in order to silence his critics. – Minimally soiled. – After ms. note on title („par Prestet, père de l'oratoire") from the possession of Père Jean Prestet, scholar of Nicolas Malebranche. – Blind stamp and exlibris of Macclesfield Library. – Contemporary calf with spine title and gilt back (joint a little torn, spine slightly cracked and with small worm trace, scratched). – See illustration.

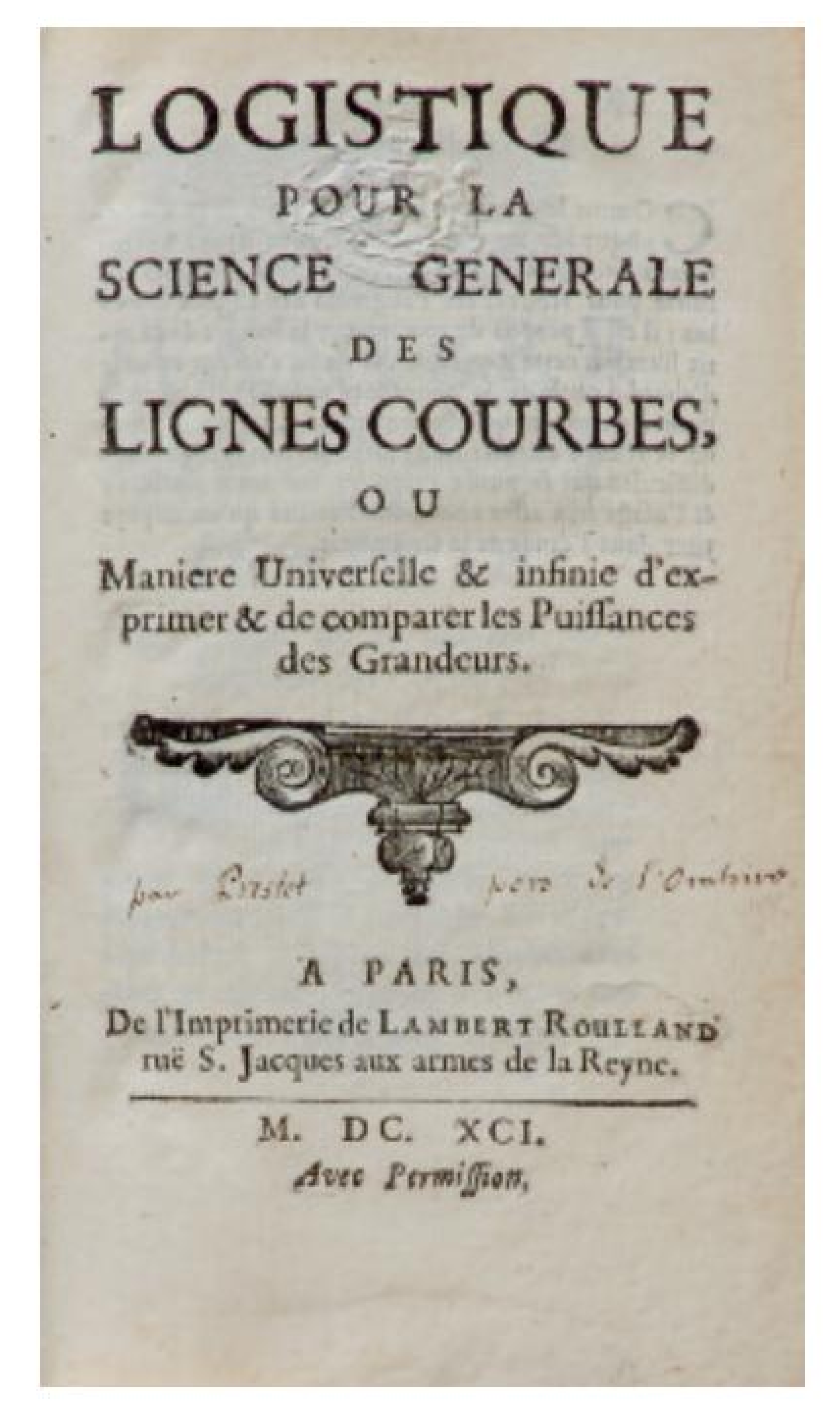
427 GREEN, G., An Essay on the Application of Mathematical Analysis to the Theories of Electricity and Magnetism. (Faksimile der Ausgabe Nottingham 1828. Göteborg 1958). 4°. VIII, 72 S. OHlwd. (161) 80,-

428 MATHEMATIK – SAMMLUNG – 26 Werke. Ca. 1819-1928. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 400,-

Poisson, S. D., Lehrbuch der Wahrscheinlichkeitsrechnung und deren wichtigsten Anwendungen. Braunschweig 1841. – Weyl, H., Mathematische Analyse des Raumproblems. Berlin 1923. – Und vieles mehr. – 3 Beilagen.

429 METZBURG, (G. I. VON), Anleitung zur Mathematik. Tle. I und II (von 7). Nach der 4. lateinischen Ausg. übers. von X. G. A. Wien, Albertis Witwe für Gassler (II: für Rötzel), 1796-97. Mit 5 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. 4 Bl., 285 S.; 2 Bl., 285 S. Pp. d. Zt. (etw. berieben). (26) 200,-

Vgl. Wurzbach XVIII, 65. – Verfaßt vom Mathematiker, Landvermesser und Kartographen Georg Ignaz von Metzburg (1735-1798). Als Übersetzer ins Deutsche nennt Wurzbach einen Franz Xaver Armin; „X. G. A." wären danach nicht dessen Namensinitialen, sondern eine Chiffre. – Vorsätze mit Besitzvermerk, Titel mit Stempelrasur, leicht gebräunt, gering braunfleckig.

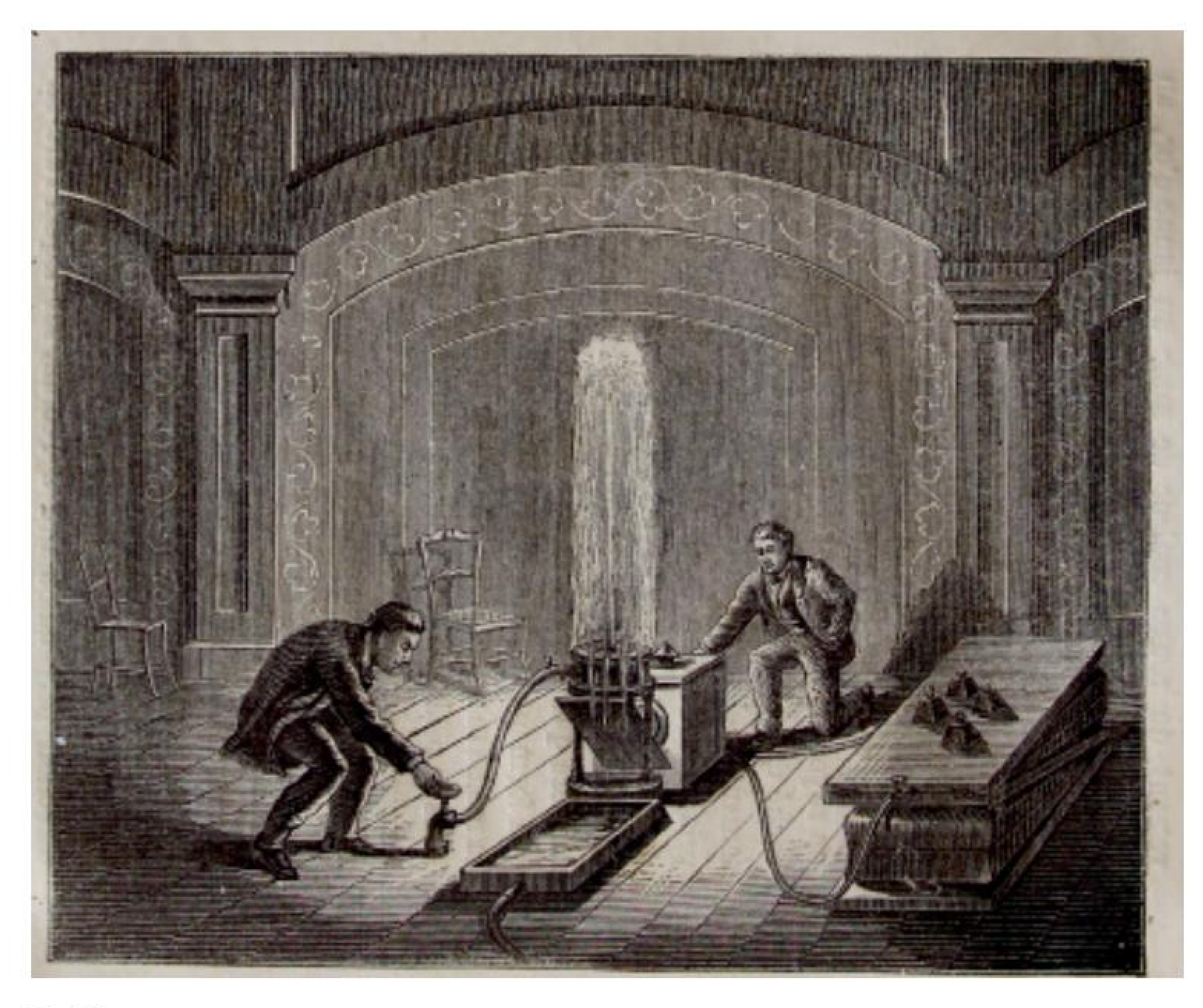


Nr. 426

430 NEWTON – VOLTAIRE, Élémens de la philosophie de Neuton. Amsterdam, Ledet, 1738. Mit gestoch. Titelvign., 7 Kupfertafeln (davon eine gefalt.) und zahlr. Textkupfern (ohne gestoch. Portr. und gestoch. Frontispiz). 1 Bl., 399 S. Beschäd. Ldr. d. Zt. (Vorderdeckel fehlt). (187) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Bengesco 1570. Wallis 155. PMM 161. – Meisterwerk der naturwissenschaftlichen Illustration des Rokokos, ein Werk, in dem sich die Popularisierung der Wissenschaft harmonisch mit dem üblichen Vignettenschmuck der zeitgenössischen französischen Buchillustration verbindet. Enthält unter anderem die Quelle für die Überlieferung, daß Newton auf seine Theorie der Schwerkraft durch den Anblick eines fallenden Apfels gekommen sei. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

431 ODDI, G., Trattato di matematica. 2 Bde. Rom, Desideri (Bd. II: Puccinelli), 1790. 4°. VIII, 341 S.; 2 Bl., 306 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rücken- und Deckelvg. (wurmspurig, beschabt und bestoßen). (201) *R 300,-



Nr. 432

Erste Ausgabe. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; nicht bei Riccardi. – Giuseppe Oddi (1759-1840) lehrte Tiermedizin und angewandte Mathematik an der Sapienza-Universität in Rom. – Fliegende Vorsätze entfernt, beide Bände anfangs wasserrandig und fleckig. – Mod Exlibris.

Über die erste französische Laterna magica

432 OPTIK – SAMMELBAND – Zehn seltene Schriften in französischer Sprache zur Optik. 1868-88. Beschäd. Hlwd. d. Zt. (84) 1.200,-

Mit Beiträgen zur Grundlagenforschung und zu praktischen Anwendungen der Optik, etwa auf dem Gebiet der Photographie. – Meist erschienen in der von François Moigno herausgegebenen Reihe *Actualités scientifiques* (mit Ausnahme der Nummern V und VII in unserer Aufzählung). – Enthalten in der Reihenfolge der Bindung:

I. TYNDALL, J., La lumière. Notes d'un cours de neuf leçons sur le rôle scientifique de l'imagination. Traduite de l'anglais par Raillard. Accompagné d'un appendice sur l'arc-en-ciel par Raillard. Paris, Gauthier-Villars, 1872. 2 Bl., 180 S.

II. MOIGNO, (F.), (HRSG.), Optique moléculaire. Ebda. 1873. IX, 194 S. – Mit Beiträgen von John Tyndall und anderen.

III. RADAU, R., Actinométrie. Ebda. 1877. 107 S. – Einzige Ausgabe. – Poggendorff III, 1081.

IV. DUMOULIN, E., Les couleurs reproduites en photographie. Ebda. 1876. 63 S., 2 Bl., 4 S. – Erste Ausgabe. – Roosens/Salu 2299. – Die erste Monographie über die Farbphotographie.

V. COLSON, R., Procédés de reproduction des dessins par la lumière. Ebda. 1888. VI, 29 S., 1 Bl., 4 S. – Bibliothèque photographique. – Einzige Ausgabe. – Roosens/Salu 9245.

VI. RADAU, R., La lumière et les climats. Ebda. 1877. 1 Bl., 88 S. – Einzige Ausgabe. – Poggendorff III, 1081.

VII. TYNDALL, J., Sur la radiation. Leçon faite dans la Maison du Sénat, en présence de l'université de Cambridge le mardi 15 mai 1865. Traduite de l'anglais par Moigno. Ebda. 1868. 2 Bl., 62 S., 1 Bl.

VIII. RADAU, R., Les radiations chimiques du soleil. Ebda. 1877. 90 S. – Einzige Ausgabe. – Poggendorff III, 1081.

IX. MOIGNO, (F.), L'art des projections. Ebda. 1872. Mit zahlr. Textholzstichen. 2 Bl., XII, 159 S. – Einzige Ausgabe, selten. – Roosens/Salu 9000.

X. LE BON, G., L'anatomie et l'histologie enseignées par les projections lumineuses. Ebda. 1873. 2 Bl., 38 S. – Einzige Ausgabe. – Roosens/Salu 6923.



Nr. 437



Nr. 440

Innengelenk gebrochen, fliegender Vorsatz mit hs. Inhaltsverzeichnis, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Mit meist intakten Blattweisern. – Umfangreiche Zusammenstellung von Pionierwerken zur Optik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Bibliothek der Unbeschuhten Karmeliten der Provinz Aquitanien (fast alle Titel mit hs. Besitzvermerk, der Titel des ersten Werkes gestempelt). – Siehe Abbildung.

Ten rare treatises in French about optics. – With contributions on basic research and practical applications of optics, for example in the field of photography. – Mostly published in the series „Actualités scientifiques" edited by François Moigno (except for numbers V and VII in our listing). – Inner joint broken, fly-leaf with ms. index, a little soiled, variable browning. – With mostly intact bookmarks. – Extensive compilation of pioneer works on optics of the second half of the 19th century from the library of barefoot carmelites of the Aquitaine region (nearly all titles with ms. ownership entry, title of first work stamped). – Contemporary damaged half cloth. – See illustration.

433 PHYSIK – SAMMLUNG – 15 Werke. Ca. 1890-1930. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

Darunter: Ebert, H., Magnetische Kraftfelder. Leipzig 1897. – Einstein, A., Vier Vorlesungen über Relativitätstheorie. Braunschweig 1922. – Planck, M., Einführung in die Theorie der Elektrizität und des Magnetismus. Leipzig 1922.

434 PLANCK, M., Das Princip der Erhaltung der Energie. Leipzig, Teubner, 1887. 1 Bl., XII S., 1 Bl., 247 S. Läd. restaurierte Orig.-Brosch. – Erste Ausgabe. – Laue 7. DSB XI, 8. – Titel gestempelt, gebräunt und stellenw. fingerfleckig. – Unbeschnitten. (201) *R 400,-

435 RECHENUNTERRICHT – ZWEI RECHENBÜCHER VON SCHÜLERN. Deutsche Handschriften auf Papier. 1790-1838. 4° Hldr. und Pp. d. Zt. (Altersspuren). (13) ** 300,-

Ein „Rechenbuch", angelegt 1790/91 von Johann Heinrich Tartter in Dürkheim an der Hardt, beginnt mit den Grundrechenarten und wurde wohl noch einige Jahre für fortgeschrittenere Rechenübungen benutzt. – Bei dem zweiten, äußerst sauber geführten, laut Schlußvermerk 1838 beendeten Buch ist aus dem Inhalt (Maße, Gewichte und Währungen) auf eine Entstehung in der Schweiz zu schließen; es enthält Regeln und Übungen zum kaufmännischen Rechnen, etwa „Berechnung der Thara, Fusti und Gutgewichts" oder „Haverei-Rechnungen" für den Seehandel. – Gebrauchsspuren. – Beiliegt ein handschriftliches Rechenbuch in italienischer Sprache im Folioformat mit einer „Introduzione alla Matematica Sublime" und Anleitungen zur Differential- und Integralrechnung.

436 **REPERTORIUM FÜR PHYSIKALISCHE TECHNIK,** für mathematische und astronomische Instrumentenkunde (ab Bd. IV: Repertorium für Experimental-Physik, für physikalische Technik, mathematische und astronomische Instrumentenkunde). Hrsg. von Ph. Carl. 18 Text- und 18 Tafelbde. in zus. 34 Bdn. München und Leipzig, Oldenbourg, 1866-82. Mit 434 meist doppelblattgr., tls. gefalt. lithogr. Tafeln. Hldr. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, leicht berieben). (171) *R 800,-

Erste Ausgabe. – Poggendorff III, 236. Kirchner 9647 und 9660. – "Die eigenen Beiträge Carl's sind größtenteils darauf berechnet, bei der Construction der Apparate den Anforderungen der Präcisionsmechanik Geltung zu verschaffen ... In diesem Sinne behandelte er die Waage, das Thermometer, die galvanometrischen Einrichtungen, die Influenzmaschine, die Kommutatoren, das Aneroidbarometer, die Evaporimeter und das Mikrophon" (ADB XLVII, 452). – Tafelbd. XI ohne Titel und Tafelverzeichnis; Titel aller Bde. tls. mehrf. gestempelt, leicht fleckig, wenig gebräunt.

437 **RESSLER, G.,** Neu-vermehrter Arithmetischer Trichter, oder sonderbarer Extract und Förderer, daraus die Fundamenta derer Specierum, nebst der so genan(n)ten Welschen Practica ... in kurtzer Zeit gründlich zu erlernen, auch die Irrthümer hell und leicht zu unterscheiden seyn. Breslau, Baumanns Erben für den Autor, 1713. Mit gestoch. Frontisp. von J. Oertl. 20 Bl., 478 S. Pgt. d. Zt. (Bezug am unteren Kapital und an den Kanten etw. angeplatzt, einzelne Kratzspuren, fleckig). (89) 4.000,-

Einzige Ausgabe. – Über den weltweiten Katalog nur als Mikrofilm nachweisbar. – Nicht bei Folkerts. – Eigenständiges Werk in der Nachfolge des ebenfalls in Breslau bei Baumanns Erben erschienenen „Arithmetischen Trichters" von Wilhelm Benedict. – Georg Reßler, Schüler des Kalligraphen Johann Baumgart, erwarb 1712 als Schreib- und Rechenmeister das Bürgerrecht in Breslau (Thieme/Becker XXVIII, 184). – Das bereits in dem Werk von Benedict verwendete Frontispiz zeigt die Personifikation der Mathematik mit Pythagoras und Euklid, darunter eine kleine Ansicht von Breslau. – Vorsatz mit Federproben von alter Hand, hinteres fliegendes Blatt entfernt, Titel mit Nummernstempel, verso mit Tektur, Frontispiz mit geringen Randschäden, anfangs stärker wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 157.

Sole edition. – Only traceable as microfilm via the worldwide catalogue. – The frontispiece shows the personification of mathematics with Pythagoras and Euclid, below a small view of Breslau. – Endpaper with ink probes by contemporary hand, lower fly-leaf removed, title with numbering stamp, verso covered with paper slip, frontispiece with small tears in margin, at the beginning stronger waterstained, soiled and browned. – Contemporary vellum (cover material a little bursted at bottom turn-in and edges, some scratching marks, soiling). – See illustration on page 157.

438 **SCHÄFFER, J. W.,** Kurze doch gründliche Anweisung zur edlen Rechen-Kunst. Roth, Huthoffer für Flocks Witwe und Prediger in Ansbach, (1737). Mit gestoch. Frontisp. 2 Bl., 527 S., 18 Bl. Beschäd. Hpgt. d. Zt. (89) 500,-

VD 18 vorläufig [Januar 2018] 11023325-003. – Nicht bei Folkerts. – Das Druckjahr findet sich auf dem Frontispiz. – Laut Titel war Johann Wolfgang Schäffer (Lebensdaten von uns nicht zu ermitteln) „Mathemat(icae) Cultor, Kayserl(icher) Notarius, auch Hoch-Fürstl(ich) Brandenburg-Onolzbachischer Pages-Informator in Mathematischen Wissenschaften". – Vorderes Gelenk gebrochen, Frontispiz verso gestempelt (Deutsches Schulmuseum), Titel verso mit mont. Wappenholzschnitt, Vorsätze und Bundsteg anfangs und am Ende etw. wurmspurig, leicht gebräunt, kaum fleckig. – Selten.

439 **STEVIN, S.,** L'arithmétique. Contenant les computations des nombres arithmétiques ou vulgaires. ... Avec l'explication du dixiesme livre d'Euclide. Leiden, Plantin, 1585. 9 nn., 6 num. Bl., S. 7-642 (so komplett), 7 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (knitterig, Schließbänder fehlen). (89) 1.000,-

Erste französische Ausgabe. – STC 193. Adams S 1854. Voet 2257. Bibl. Belgica V, 218. Bierens de Haan 4549. Smith, Rara, 386. – Im selben Jahr erschien, ebenfalls bei Plantin, ergänzend *La pratique d'arithmétique* von Stevin. – Block gebrochen, Titel mit Klebespur, verso mit Tektur und Wappenstempel, fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris.

First French edition. – Block broken, title with glue trace, verso covered with paper slip and armorial stamp, soiled, slightly browned. – Exlibris. – Contemporary limp vellum (creased, clasp ribbons missing).

440 **WEIGEL, E.,** Wienerischer Tugend-Spiegel. Darinnen alle Tugenden nach der Anzahl derer gleich so vielen Festungs-Linien und Wercken bei der weltgepriesenen nunmehr zum andernmal so tapffer wider Türck und Tartarn defendirten Kayserl. Residenz-Stadt Wien zu immerwährendem Gedächtnüß vorgestellet. 2 Tle. in einem Bd. Nürnberg, Endter, 1687. Mit gestoch. Frontisp. und 35 Kupfertafeln. 8 Bl., 136, 112, 44 (recte 40) S., 6 Bl., 452 S. Pgt. d. Zt. (Gelenke restauriert, beschabt und fleckig). (175) *R 600,-

Erste Ausgabe. – Gugitz 587. Sturminger 3047. VD 17 23:283541M. – Enthält im ersten Teil, dem titelgebenden „Wienerischen Tugend-Spiegel", die Betrachtung von 35 Tugenden, im zweiten Teil eine wiederum zweiteilige Aretologistik. In dieser Tugendschule behandelt Weigel die Rechenkunst; im kleineren ersten Teil dieser Schule wird der Zusammenhang von Tugend und Rechnen entwickelt, welches Rechnen in einem sehr umfassenden Sinn alle auf Erkenntnis zielende Verstandestätigkeit meint, der recht umfangreiche zweite Teil ist dann tat-

sächlich dem Rechnen gewidmet. Und auch in diesem Teil macht Weigel deutlich, daß Rechnen kein bloßes „Zifferirn" ist, sondern in allen Rechenoperationen stets auf das Universelle gerichtetes Handeln. So haben Tugendlehre und Rechenkunst letztlich das gleiche Ziel: sie dienen der „Mathematischen Demonstration von Gott wider alle Atheisten". Mit diesen Worten stellt Weigel den Skopos des ganzen Werkes bereits auf der Titelseite vor. – Erhard Weigel (1625-1699) war als Mathematiker, Astronom und Philosoph vielfältig anregender Geist in der frühneuzeitlichen Republik der Gelehrten, der „barocke Erzvater der deutschen Frühaufklärung", wie er mehrfach in der neueren Literatur apostrophiert wird. – Ein Vergleichsexemplar im Handel enthält ein Frontispiz und 36 Kupfertafeln, davon eine mehrfach gefaltet; die im VD 17 verzeichneten Exemplare enthalten am Beginn meist zusätzlich ein gefaltetes Blatt oder einen gefalteten Kupfertitel. Ein Frontispiz gibt es bloß in einem Erfurter Exemplar mit nur 33 Kupfern, das wie unser Exemplar kein gefaltetes Blatt aufweist. – Vorderes Innengelenk gebrochen, Spiegel mit Besitzerschildchen, gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 157.

Medizin

441 **BAUHIN, J. C.,** De necessario atq(ue) perutili purgationis. Basel, Decker, 1662. 4°. 8 Bl. Mod. Pp. (mit zwei masch. Rückenschildern). (90) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Medizinische Dissertation über Notwendigkeit und Nutzen des Abführens; unter dem Vorsitz des bedeutenden Basler Botanikers und Mediziners Johann Caspar Bauhin (1606-1685) verteidigt von Fortunat von Juvalt aus Graubünden. – Erstes Blatt am Falz fachmännisch verstärkt, leicht gebräunt. – Beiliegen zwei weitere Basler Universitätsschriften aus den Jahren 1659 und 1660.

442 **BOERHAAVE, H.,** Consultationes medicae: Sive sylloge epistolarum cum responsis. Editio Gottingensis altera aucta et emendata. 2 Tle. in einem Bd. Göttingen, Vandenhoeck, 1752. 2 Bl., 234, 176 S., 11 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken geblichen). – Blake 53. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, leicht gebräunt. (138) 150,-

443 **GYNÄKOLOGIE – ALBERTUS MAGNUS – (VON WEIBERN, UND GEBURTEN DER KINDER).** Fragment. Mit 61 Textholzschnitten. S. 3-105 S. (ohne den Titel und vermutlich 3 Bl. am Ende). Mod. Umschlag. (11) *R 400,-

Von uns nicht mit letzter Sicherheit bestimmbare Ausgabe des oft aufgelegten und Albertus Magnus untergeschobenen Werkes in einer Ausgabe des 16. oder 17. Jahrhunderts. Auf Grund der Kollation ist es keine der bei Richter und Benzing, Ryff, aufgeführten Ausgaben. Von den im VD 16 und VD 17 verzeichneten Ausgaben des „Weibergeheimnusses" käme bloß VD 16 ZV 307 in Frage, ein Druck, der in Straßburg bei Christian Müller dem Älteren 1563 erschienen und nur in der Zentralbibliothek in Zürich nachweisbar ist. Schlüsselseiten und Digitalisat sind nicht geboten, so daß wir nur annehmen können, es handle sich beim vorliegenden Exemplar ebenfalls um ein Exemplar dieser seltenen Straßburger Ausgabe (mit der Kollation 105 Seiten, 3 Blatt). – Vorhanden ist der vollständige Textteil mit Holzschnitten zur Geburtshilfe, von Pflanzen und Tieren, einem Magneten und dem Aderlaß-Männlein. – Es fehlt der Titel (wohl in der Paginierung), und das Register bricht nach der ersten Seite ab. – Anfangs mit kleinen Randschäden, gebräunt, gering fleckig.

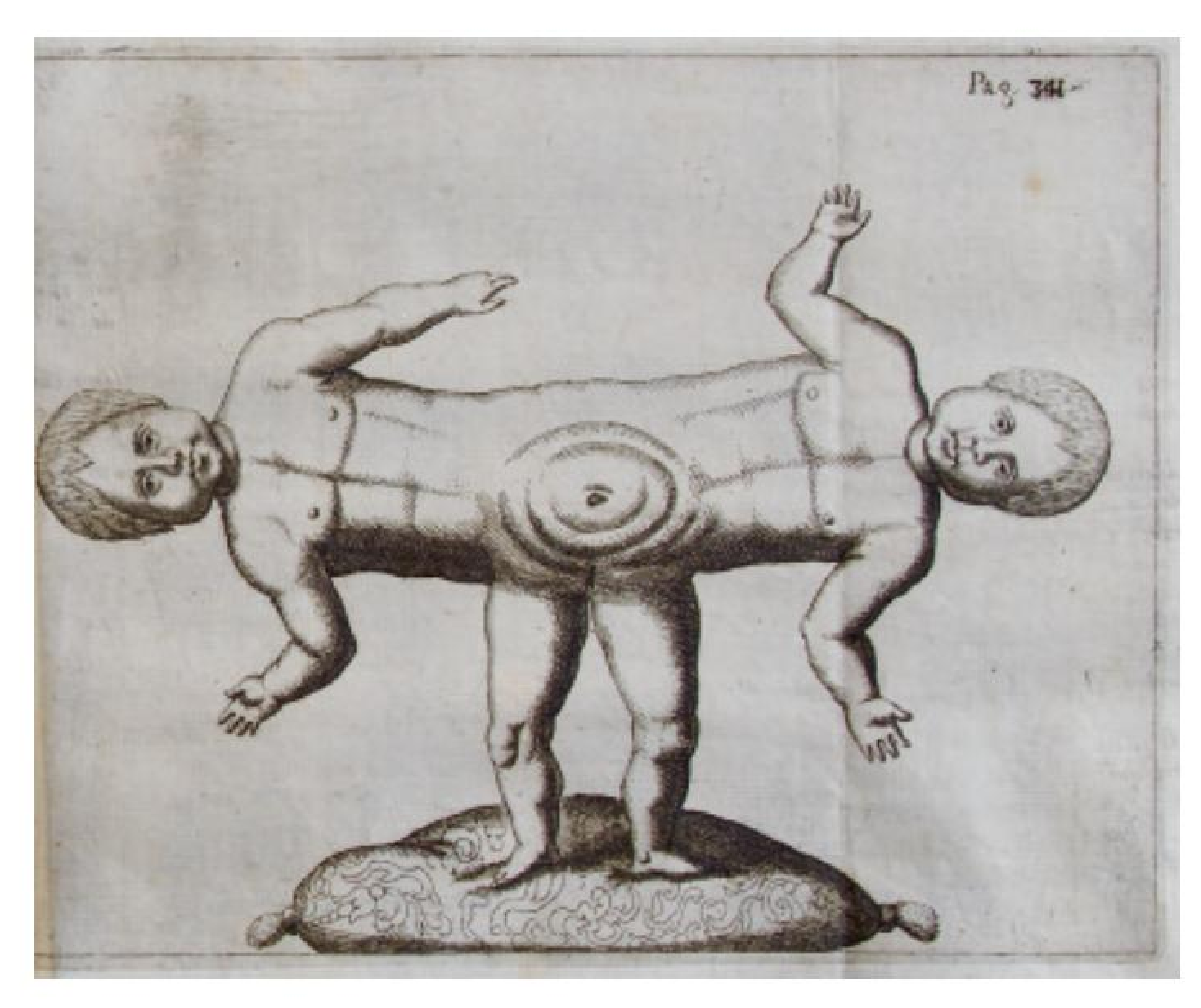
444 – **DELIUS, (H. F. VON),** Einige Beobachtungen und Untersuchungen welche das Geschäfte der Erzeugung und die Geburtshülfe betreffen. Nürnberg, Monath, 1767. Mit gefalt. Kupfertafel. 3 Bl., S. (3)-126 (so komplett). Pp. d. Zt. mit mod. Titelschild (lichtrandig, beschabt). (138) 300,-

Erste Ausgabe. – Bayle/Thillaye II, 450. Blake 113. – Fliegender Vorsatz gestempelt, Titel mit rasiertem Besitzvermerk (Papierdurchbruch), verso mit mont. Exlibris, am Ende oben und im Bundsteg mit schmalem Wasserrand.

445 – **PALFIJN, J.,** Description anatomique des parties de la femme, qui servent à la generation. Avec un traité des monstres. Leiden, Schouten, 1708. 4°. Mit gestoch. Frontisp., 11 (7 gefalt.) Kupfertafeln und 68 Textkupfern. 1 Bl., 122 S., 2 Bl., S. 121 (recte 123)-128, 8 Bl., 366 S., 1 Bl., 72 S. Läd. Ldr. d. Zt. (207) *R 1.000,-

Erste Ausgabe. – Blake 336. Hirsch/Hübotter IV, 480. Waller 7064. Wellcome IV, 287. – Vgl. Fasbender 229. – Hauptwerk des ersten belgischen Chirurgen Jan Palfijn (1650-1730), der in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts die bereits im Jahrhundert zuvor erfundene Geburtszange weiterentwickelte. Die vorliegenden Schriften enthalten die Erfahrungen, die der Autor anläßlich zweier 1703 in Gent zur Welt gebrachter siamesischer Zwillingspaare sammeln konnte, die er zu wissenschaftlichen Zwecken getrennt hatte. Weiterhin bietet der Band Palfijns französische Übertragung von Swammerdams „Miraculum naturae" (1672) und die von Gerhard Blasius erweiterte Ausgabe der berühmten Abhandlung über die Mißbildungen „De monstrorum causis" (1616) des Italieners Fortunio Liceti (1577-1656) mit den spektakulären Illustrationen der Ausgabe von 1665 nach der Natur und Phantasie des Autors. – Vorderes Innengelenk angebrochen, fliegendes Blatt und Frontisp. am Fußsteg mit kleinen Wurmfraßspuren, Titel mit Besitzvermerk, 2 Bl. der Vorstücke in Lage q verbunden, gefalt. Tafeln mit Einrissen und Randläsuren, etw. gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 160.

Main work by the first Belgian surgeon Jan Palfijn (1650-1730), who in the twenties of the 18th century developed further the forceps already invented in a century before. – Upper inner joint bursted, fly-leaf and frontispiece with minor worm damage at bottom, title with ownership entry, 2 sheets of the preliminary leaves in quire q misbound, the folded plates with tears and marginal damages, a little browned, minimally soiled. – Contemporary damaged calf. – See illustration on page 160.



Nr. 445

446 HUNCZOVSKY – SCHMIDT, J. A., Rede zum Andenken des k. k. Rathes und Professors Dr. J. N. Hunczovsky. Wien, Rötzel, 1798. 4°. 43 S. Heftstreifen d. Zt. (8) 120,-

Einzige Ausgabe. – Meusel VI, 180. Wurzbach IX, 429. ADB XIII, 391. Hirsch/Hübotter III, 341. – Trauerrede auf Johann Nepomuk Hunczovsky (1752-1798), Chirurgieprofessor an der Wiener Josephs-Akademie, gehalten dort „in voller Versammlung" von seinem Amtskollegen Johann Adam Schmidt (1759-1809), ebenfalls Chirurg, außerdem spezialisiert als Augenarzt und bekannt bis heute vor allem als Leibarzt Beethovens. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

447 OESTERREICHER, (H.), Anatomische Steinstiche. Abt. I, II, V und VI in einem Bd. München 1828-29. Imp.-Fol. 4 lithogr. Zwischentitel und 98 lithogr. Tafeln. Läd. Pp. d. Zt. (175) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 419. Hirsch/Hübotter IV, 415. – Vgl. Waller 6966. – Vier von insgesamt sechs Abteilungen des großformatigen anatomischen Atlasses, enthaltend die Tafeln zu den Knochen, Bändern, Gefäßen und Nerven. – Heinrich Oesterreicher (1805-1843) war Privatdozent für Anatomie an der Universität in München und nach 1831 Professor an der chirurgischen Schule zu Landshut. – Buchblock gebrochen, gering gebräunt und etw. fleckig. – Unbeschnitten.

448 OPHTHALMOLOGIE – TAYLOR, J., Mechanismus oder Neue Abhandlung von der künstlichen Zusammensezung des menschlichen Auges. Tle. I und II (von 3) in einem Bd. Frankfurt, Stocks Erben und Schilling, 1750. Mit gestoch. Portr. und 5 gefalt. Kupfertafeln. 14 Bl., 374 S., 13, 28 Bl., 12 S., 1 Bl., 108 S., 4, 8 Bl., 103 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (175) *R 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Blake 445 (3 Teile). Waller 9503 und 9501. – Teil II mit dem Titel „Kurzer Begrif einer anatomischen Abhandlung, von den Gebrechen und Heilungs-Arten des menschlichen Auges, und dessen nahe liegenden Teilen". – John Taylor (1703-1772) war einer der auffälligsten und umstrittensten Ophthalmologen seiner Zeit. Er reiste in einer mit Augen bemalten Kutsche mit der Aufschrift „Qui visum dat, dat vitam" (Hirsch/Hübotter V, 523-524; vgl. auch das Motto des *Mechanismus*, „Qui dat videre, dat vivere", und das der nachgebundenen *Sammlung von Urtheilen*, „Qui visum, vitam dat").

NACHGEB.: DERS., Sammlung von Urtheilen der vornehmsten Academien von Europa über den beglückten Fortgang der Operationen des Herrn Johann Taylor. – Supplement zu der Sammlung von Urtheilen ... Frankfurt, Brönner (Supplement: Leipzig, Jacobi), 1750. 8 Bl., 103, 16 S. – Blake 446. – Mehrfach gestempelt, leicht fleckig.

449 **PSYCHOANALYSE – FREUD, S.,** Zur Auffassung der Aphasien. Eine kritische Studie. Leipzig und Wien, Deuticke, 1891. 2 Bl., 107 S. Mod. Hldr. mit eingeb. Vorderdeckel des Orig.-Umschl. (158) *R 2.000,-

Erste Ausgabe von Freuds erster Buchveröffentlichung. – Rickman 1376. Fischer I, 445. Meyer-Palmedo 81. Norman F 15. – „Freud's treatise on aphasia [loss or impairment of the ability to use words] ... was little known or appreciated by contemporary neurologists [of the 850 copies printed, only 257 were sold over nine years and the remainder of the edition was pulped], but Freud always regarded it as the most significant of his neurological writings ... Departing from the mechanical views of the Helmholtz school, Freud approached the development of speech and reading from a psychological standpoint ... Freud dedicated this book to his older colleague and mentor, Joseph Breuer, with 'friendly admiration', but was disappointed in Breuer's seeming disdain of this gesture" (Norman). – Die meisten Exemplare wurden an die üblichen medizinischen Fachbibliotheken verkauft, weshalb Exemplare wie unseres ohne Bibliotheksstempel von großer Seltenheit sind. – Aus dem Besitz des schwedischen Neurologen und Mitglieds des Nobel-Komitees für Medizin, Frithiof Lennmalm (1858-1924), mit seiner eigenhändigen Signatur auf dem Vorderumschlag. – Mit einigen Anstreichungen und Anmerkungen in Bleistift, papierbedingt gebräunt. – Nachgebunden ein Blatt mit Verlagsanzeigen, dat. Januar 1891.

First edition of Freud's first book publication. – Most of the copies were sold to the usual medical libraries, that is why copies like ours without library stamp are of great rarity. – From the possession of the Swedish neurologist and member of the Nobel committee for medicine, Frithiof Lennmalm (1858-1924) with his personal signature on front cover. – With some underlinings and notes in pencil, browned due to paper quality. – Additional bound leaf with publisher's advertisements, dated January 1891. – Modern half calf with bound-in front cover of original wrapper.

„... the world's first psychiatric journal ..."

450 **PSYCHOLOGIE – MORITZ – GNOTHI SAUTON** (Graece) oder Magazin zur Erfahrungsseelenkunde als ein Lesebuch für Gelehrte und Ungelehrte. Mit Unterstützung mehrerer Wahrheitsfreunde hrsg. von C. Ph. Moritz (Bde. V und VI: von C. Ph. Moritz und C. F. Pockels; Bde. IX und X: von K. Ph. Moritz und S. Maimon). 10 Bde. mit jeweils 3 Stücken (alles Erschienene). Berlin, Mylius, 1783-93. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Kapitale tls. eingerissen und mit Fehlstellen, Rücken gering brüchig, etw. berieben), alle Orig.-Brosch.-Umschl. mit eingebunden. (93) *R 12.000,-

Vollständige erste Ausgabe. – Kirchner 549. Blake 178. Ziegenfuß II, 173. Hunter/Macalpine 559 (dort das Zitat der Überschrift). – Wichtige Beiträge, vor allem in den frühen Bänden, stammen von Karl Philipp Moritz (1757-1793) selbst, darunter Auszüge aus seinem Entwicklungsroman „Anton Reiser". – Neben den späteren Mitherausgebern Carl Friedrich Pockels und Salomon Maimon lieferten bekannte Mediziner und Philosophen, darunter Marcus Herz (1747-1803) und Moses Mendelssohn (1729-1786), Beiträge für das seelenkundliche Periodikum. – Titel der Bde. I und II mit Ausschnitt (kein Textverlust), in Bd. II der Seitensteg etw. wurmspurig (ebenfalls ohne Textberührung); Spiegel aller Bde. mit Siegellackspuren, die Titel verso mit Besitzvermerk. Gering fleckig, mäßig gebräunt.



Nr. 453

451 **(REDER, I.),** Der Tod in Töpfen, zur Warnung für diejenigen, die gesund seyn wollen. Oder: Von der verkehrten Sorge für die Gesundheit. Hildburghausen, Hanisch, 1790. XIV, 290 S., 14 Bl. Interims-Brosch. d. Zt. (9) 400,-

Einzige Ausgabe. – Meusel XI, 82. Holzmann/Bohatta IV, 5542. VD 18 10686746. – Ignaz Reder (1746-1796), 1773 in Erfurt zum Doktor der Medizin promoviert, wirkte vor allem in seiner Heimat Mellrichstadt in Franken (Hirsch/Hübotter IV, 743). – Am Ende 2 Blätter mit Randausriß, etw. wasserrandig, leicht gebräunt. – Beilage: Sammlung bewährter Vorschriften und Mittel, die innere Wirthschaft eines Hauses zu befördern, und in gutem Stande zu erhalten, 2 Tle. in einem Bd., Graz (1792).

452 SCHOTT, J. A. CH., Die Controverse über die Nerven des Nabelstrangs und seiner Gefässe, einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Frankfurt, Wilmans, 1836. Fol. Mit lithogr. Portr. und 7 (4 teilkolor.) lithogr. Tafeln. XVIII S., 1 Bl., 122 S., 3 Bl. Mod. Hlwd. (4) *R 150,-

Einzige Ausgabe. – Hirsch/Hübotter V, 129. – Verfaßt vom Frankfurter Arzt Johann Adam Christoph Schott (1805-1860), einem Schüler des bedeutenden Anatomen und Physiologen Friedrich Tiedemann (1781-1861), der sich durch seine bahnbrechende antirassistische Abhandlung *On the brain of the negro, compared with that of the European and the Orang-Outang* bleibende Verdienste als unvoreingenommener, aufgeklärter Menschenfreund erworben hat. Das vorliegende Werk verdankt sein Entstehen der Initiative Tiedemanns, dessen ausdrucksstarkes Porträt das Frontispiz zeigt. – Gebräunt, braunfleckig. – Breitrandig.

453 SCULTETUS, J., Wund-Artzneyisches Zeug-Hauß ..., welches auß dem Lateinischen ... in die Teutsche Sprach übersetzet hat ... Amadeus Megerlin. 2 Tle. in einem Bd. Frankfurt und Ulm, Gerlin, 1679. 4°. Mit 56 Kupfertafeln. 4 Bl., 263, 238 S., 28 Bl. Pgt. d. Zt mit hs. Rtit. (etw. fleckig , hintere Stehkante restauriert, ohne Bindebänder, berieben und bestoßen). (158) *R 1.200,-

Krivatsy 10759. Hirsch/Hübotter V, 156. Haeser II, 442. – Diese Ausgabe nicht bei Lesky, Waller etc. – Vgl. Garrison/Morton 5571. Eimas 455 (beide die lat. Ausg. 1655): „His 'arsenal of surgery' was published a decade after his death by his nephew Scultetus the Younger, who edited Scultetus' notes and issued them along with the excellent engravings. The work contains accounts of surgical instruments, methods of bandaging and splinting, numerous operative procedures (including amputation of the breast), obstetrical delivery by forceps, and one hundred of his case reports." – „Es ist das Werk die umfassendste Darstellung der Instrumente, Verbände und Apparate jener Zeit und enthält gleichzeitig eine Menge interessanter Beobachtungen, die Zeugnisse von seiner Unternehmungslust, chirurg. Kühnheit und Geschicklichkeit ablegen" (Hirsch/Hübotter). – Vorderer Vorsatz erneuert, Titel gestempelt und angerändert, tls. knapp beschnitten, gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 161.

Upper endpaper renewed, title stamped and restored, partly closely trimmed, browned and a little soiled. – Contemporary vellum with ms. spine title (a little soiled, bottom edge restored, without closing straps, rubbed and scuffed). – See illustration on page 161.

454 SENFFT, A. A., Gesundheitskatechismus für das Landvolk und den gemeinen Mann. Neue umgearb. Aufl. München, Strobl, 1788. Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl., 231 S. Mod. Hldr. (ganz leicht berieben). (8) 100,-

Böning/Siegert 2640. VD 18 10724788. – Vgl. Hirsch/Hübotter V, 229. Blake 414. Zachert/Zeidler IV, 1540. Böning/Siegert 1559 (alle die EA 1781). – „Medizinischer Unterricht in Gesprächsform für den 'gemeinen Mann' und für Landbader. Es handelt sich gegenüber der Originalausgabe um eine gekürzte Fassung" (Böning/Siegert 2640). Weggelassen etwa sind beleidigende Passagen über die Bader, Ausführungen über den Wein mit der Begründung, daß unser Bauer keinen Wein trinke, sondern Bier, und „das Kapitel von den Kennzeichen eines geschickten Arzts". – Die hübsche Titelvignette zeigt einen Arzt mit seinen bäuerlichen Klienten. – Altes fliegendes Blatt mit Besitzvermerken von 1842-54 mit eingebunden, gebräunt, wasserrandig, braun- und fingerfleckig – ein stark benutztes Gebrauchsbuch eben.

455 WEDEKIND, G. (VON), Über die Kachexie im Allgemeinen und über die Hospitalkachexie insbesondere, nebst einer praktischen Einleitung über die Natur des lebendigen Körpers. Ofen, o. Dr., 1798. 208 S. Pp. d. Zt. (etw. bestoßen, stärker fleckig). (26) 250,-

Petrik III, 832. Blake 484. VD 18 10690344. – Vgl. Hirsch/Hübotter V, 874 (EA 1796 [die im VD 18 unter 11337885 mit dem Erscheinungsjahr 1790 verzeichnete Ausgabe existiert nicht]). – Monographie über die Auszehrung, den pathologischen Gewichtsverlust; verfaßt vom später geadelten, in der Blüte seiner Mannesjahre den deutschen Jakobinern angehörenden Arzt und fruchtbaren medizinischen Schriftsteller Georg von Wedekind (1761-1831). Vorliegend die zweite, zugleich letzte Ausgabe, die wesentlich seltener als die erste ist. – Ganz leicht gebräunt.

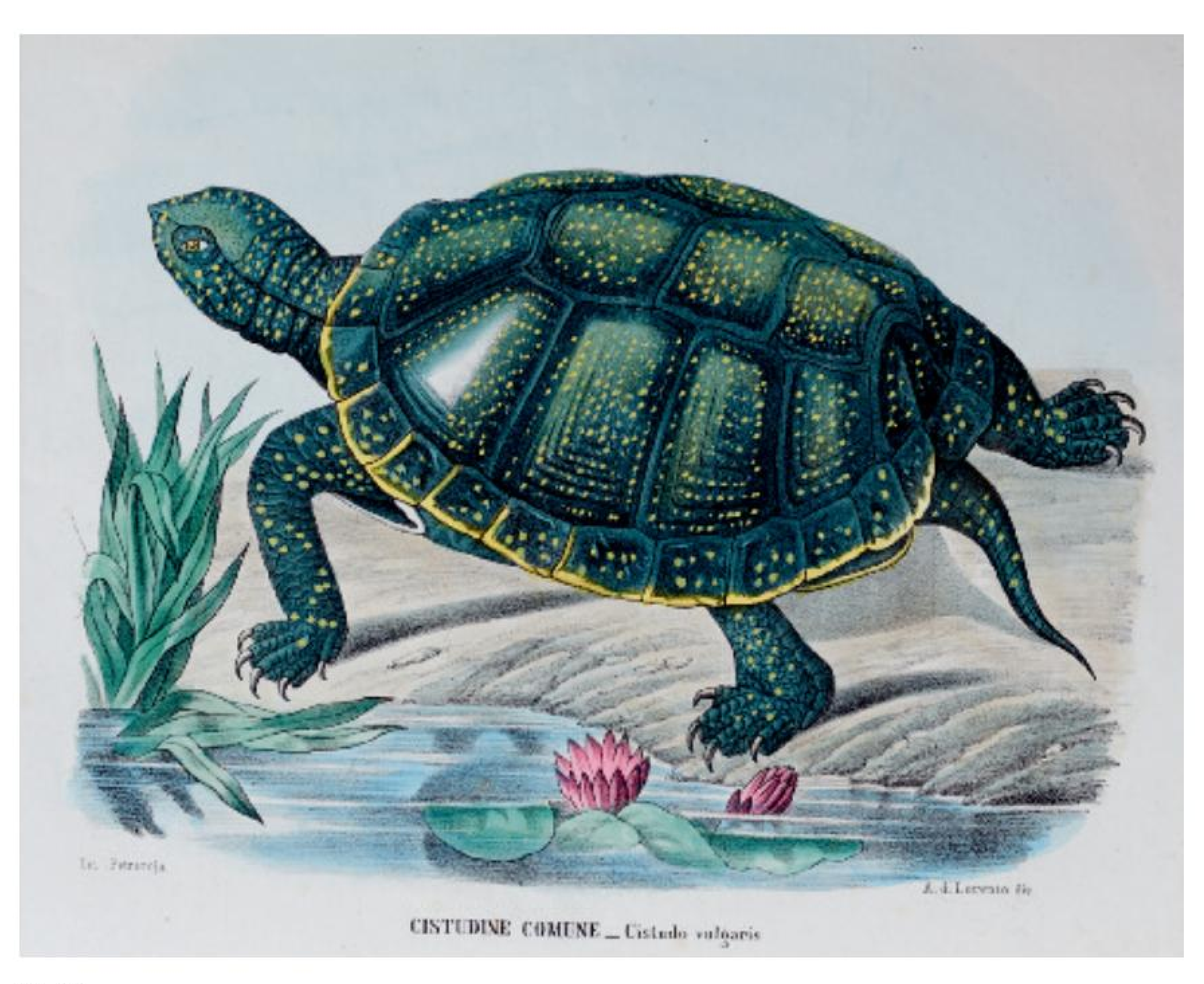
456 WERLHOF, P. G., Cautiones medicae de limitandis laudibus et vituperiis morborum et remediorum. – Cautionum medicarum tractatus secundus sive animadversiones de limitanda febris laude et censura corticis Peruviani. 2 Tle. in einem Bd. Hannover, Förster, 1734. 4°. 5 Bl., 82 S., 3 Bl., 88 S. Hpgt. d. 20. Jhdts. (minimal beschabt). (105) *R 200,-

Blake 486. – Paul Gottlieb Werlhof (1699-1767) hatte 1732 eine epochemachende Arbeit über das Wechselfieber veröffentlicht.

NACHGEB.: ACTORUM MEDICORUM EDINBURGENSIUM SPECIMINA DUO DE MEDICAMENTO ALTERANTE EX MERCURIO ET DE AURIGINE. Ex Anglico sermone Latine reddidit P. G. Werlhof. Ebda. 1735. 1 Bl., 50 S. – Blake 486. – Gebräunt, gering fleckig. – Unbeschnitten. – Beiliegt das „Handwörterbuch der gesammten Arzneimittel" von Weisenberg (1853).

457 WIENHOLT, A., Heilkraft des thierischen Magnetismus nach eigenen Beobachtungen. Bde. I und II (von 3). Lemgo, Meyer, 1802-03. 88 S., 28 Bl., 504 S., 8 Bl.; XVI, 637 S. Pp. d. Zt. (beschabt und fleckig). (180) 300,-

Erste Ausgabe. – Der dritte Band erschien postum 1805. – Ackermann II, 441, und V, 1124. Hirsch/Hübotter V, 929. ADB XLII, 422. – Hauptwerk des Bremer Arztes Arnold Wienholt (1749-1804); unter dem Einfluß von Lavater glaubte er, hypnotische Zustände für die Heilung von Krankheiten nutzen zu können. – Titel jeweils mit Besitzvermerk, stellenw. fleckig.



Nr. 460

Zoologie

458 **BASEGGIO, G. B.,** Intorno le emigrazioni e i passagi parziali degli uccelli. Memoria letta all'Ateneo di Bassano nella tornata del dì 15 Agosto 1847. Bassano, Selbstvlg., (1865). Mit chromolithogr. Buchschmuck. 22 S. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (geringe Altersspuren). (13) *R 300,-

Hübsch ausgestattete Publikation anläßlich der Hochzeit von Giuseppe Koller (capitano auditore militare) mit Elisabetta Giacobazzi. – Eine der aufwendigen Hochzeitsschriften des Gelehrten, Literaten und Vogelkundlers Giovanni Battista Baseggio (1789-1861), erschienen in der Tipografia Baseggio. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in der Biblioteca civica di Bassano del Grappa nachweisbar. – Leimschattig, etw. fleckig, gering gebräunt.

459 **(BENNETT, E. T.),** The Gardens and Menagerie of the Zoological Society Delineated. 2 Bde. Chiswick, Tilt, 1831. Mit zahlr. Textholzstichen von Branston und Wright nach William Harvey. XII, 308; VIII, 328 S., 4 Bl. (Anzeigen). Läd. Lwd. d. Zt. (29) 100,-

Wood 231. – Vgl. Nissen 314. Zimmer 53 (beide Sharpe). – Bereits 1830-31 bei T. Tegg und N. Hailes sowie J. Sharpe erschienen. – Bindung gelockert, braunfleckig, leicht gebräunt. – Bd. I tls. unaufgeschnitten.

460 **BOSCHI, G.,** Atlante zoologico popolare. Bd. VII (von 8): Rettili e pesci. Neapel, Petraroja, 1876-77. Gr.-Fol. Mit kolor. lithogr. Frontisp. und 95 kolor. lithogr. Tafeln mit zugehörigen Textbl. 1 Bl., 8, 18 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenk etw. eingerissen, leicht beschabt, bestoßen). – Nicht bei Nissen. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung. (179) 1.500,-

Contemporary half calf (joint somewhat torn, slightly scratched, scuffed). – Minimally soiled. – See illustration.



Nr. 462

461 **(BOURGUET, L., UND P. CARTIER),** Traité des petrifications. Paris, Briasson, 1742. 2 Tle. in einem Bd. 4°. Mit 60 gefalt. Kupfertafeln. VI, 163, 91 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Deckel mit Fraßspuren von Silberfischchen und fleckig). (90) *R 800,-

Erste Ausgabe, hier mit Pariser Verlagsadresse. – Barbier IV, 785. Cobres 723, 21. Poggendorff I, 261. DSB XV, 54 und 56. – Vgl. Margerie 330, Anm. (dat. irrtümlich 1709). Nissen 498 (im selben Jahr erschienene Ausg. Den Haag). – „The atlas, with its succinct explanatory text, its extensive bibliography of European paleontology, and its list of the world's recorded fossiliferous localities, was the first of its kind to be published in French" (DSB). – Hauptwerk des bedeutenden Schweizer Naturwissenschaftlers Louis Bourguet (1678-1742). – Respektblatt mit biographischer Notiz zu Bourguet, die Tafeln tls. mit Eintragungen in Bleistift, fleckig, gebräunt. – Aus der Bibliothek des Schweizer Naturforschers Jakob Samuel Wyttenbach (1748-1830) mit dessen Exlibris und hs. Besitzvermerk.

First edition, here with the Paris publisher's address. – Main work by the important Swiss scientist Louis Bourguet (1678-1742). – First blank leaf with biographical note to Bourguet, plates partly with entries in pencil, soiled, browned. – From the library of the Swiss scientist Jakob Samuel Wyttenbach (1748-1830) with his exlibris and ms. ownership entry. – Contemporary calf with spine label and gilt back (covers with feeding traces by silverfish, soiling).

462 **BUFFON, (G. L. L. DE),** Histoire naturelle. Nouvelle édition. Redigé par C. S. Sonnini. 127 Bde. Paris, Dufart, an 8 (= 1799)-1808. Mit 1136 (2 gefalt.) kolor. Kupfertafeln, 9 gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarten, 2 gestoch. Portrs. (davon eines kolor.) und zahlr. Tabellen (davon 18 gefaltet). Hldr. um 1900 (Rücken etw. aufgehellt, gering gebräunt, leicht berieben). (200) 3.000,-

Nissen 682 (nennt 1100 Tafeln). – Stellenw. leicht wasserrandig, gering fleckig, gebräunt. – Unbeschnitten. – Insgesamt wohlerhaltenes Exemplar des klassischen Werkes und von seltener Vollständigkeit. – Siehe Abbildung.

Here and there slightly waterstained, minimally soiled, browned. – Untrimmed. – Altogether a well preserved copy of the classical work and rare in its completeness. – Half calf around 1900 (spine somewhat faded, minimally browned, slightly rubbed). – See illustration.

463 **HÜNERSDORF, L.,** Anleitung zu der natürlichsten und leichtesten Art Pferde abzurichten. Marburg, Neue akadem. Buchhandlung, 1791. Mit gestoch. Frontisp. von H. Müller nach J. G. Pforr. XXXVIII, 579 S., 2 Bl. (Anzeigen). Hldr. d. Zt. (Rücken und Gelenke brüchig, beschabt, bestoßen). (58) 200,-

Erste Ausgabe. – Huth 57. Mennessier de la Lance I, 656, Anm. – Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts öfter aufgelegtes Werk mit sehr brauchbaren Hinweisen zur Dressurkunst. Ludwig Hünersdorf (1748-1812), der Mitbegründer der „Deutschen Methode", war Stallmeister an den Höfen des Prinzen von Hessen und des Herzogs von Braunschweig. – Das reizvolle Frontispiz zeigt einen Pferdestall mit Bereitern; gestochen nach Johann Georg Pforr (1745-1798), seit 1781 als Tier- und Landschaftsmaler und Kupferstecher in Frankfurt tätig, „wo er sich als Pferdemaler den Beinamen des 'Deutschen Wouwerman' erwarb" (Thieme/Becker XXVI, 537). – Block gebrochen, Titelseite mit Besitzvermerk, etw. gebräunt.

464 **ILLIGER, C.,** Prodromus systematis mammalium et avium additis terminis zoographicis utriusque classis, eorumque versione Germanica. Berlin, Salfeld, 1811. XVIII, 301 S. Hldr. mit Rsch. (oberes Kapital etw. läd., Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (10) 200,-

Erste Ausgabe. – Zimmer 317. Schlenker 164.1. Gebhardt 170. – „A list of the genera of mammals and birds, with synoptic tables to the orders and families ... and a list of species of each genus. A glossary of technical terms, in Latin and German, precedes each section" (Zimmer). – Vorsätze leimschattig, Titel mit Besitzvermerk, etw. fleckig, gering gebräunt. – Durchschossen.

465 **(KNORR, G. W.,** Deliciae naturae selectae oder auserlesenes Naturalien-Cabinet welches aus den drey Reichen der Natur zeiget, was von curiösen Liebhabern aufbehalten und gesammlet zu werden verdient. Beschrieben von Philipp Ludwig Statius Müller und in das Französische übersetzet von Matthäus Verdier de la Blaquiere. Nürnberg, [Knorr], 1766-67). Gr.-Fol. Daraus: 7 kolor. Kupfertafeln und S. 66-87 von Bd. II. Mod. Hldr. (179) 2.000,-

Nissen 2227. Horn/Schenkling 20038. Ludwig 347. – Der vollständige Vogelteil der *Deliciae* mit allen Tafeln und dem zugehörigen Text. – Das von Knorr bereits 1751 begonnene Prachtwerk gehört laut Nissen neben dem Konchylienwerk „Vergnügen der Augen und des Gemüths" zu den aufwendigsten illustrierten naturwissenschaftlichen Werken Nürnbergs und ist den gleichzeitigen ausländischen, auch in der Verläßlichkeit des Textes, durchaus ebenbürtig (vgl. Nissen I, S. 152). Nach Knorrs Tod im Jahre 1761 wurde es von Müller fortgesetzt und von Knorrs Erben mit deutsch-französischem Paralleltext herausgegeben. Die Tafeln bilden Objekte und Präparate aus den bedeutenden Naturalienkabinetten der Zeit ab. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Complete section of birds of the „Deliciae" with all plates and the corresponding text. – This magnificent work started already by Knorr in 1751, according to Nissen, belongs to the most lavishly illustrated scientific works from Nuremberg and is on a level with the concurrent foreign works, also as regards the reliability of the text (compare Nissen I, p. 152). – Minimally soiled. – Modern half calf. – See illustration.

466 **KOENIG, A. (F.),** Die Vögel am Nil. Bd. II : Die Raubvögel. (Alles Erschienene). Bonn, (Selbstvlg.), o. J. (1936). 4°. Mit 55 (52 farb.) Tafeln nach O. Kleinschmidt u. a. sowie Tafel mit Abbildungen nach Photographien. 188 S., 57 Bl. Hlwd. d. Zt. (Rücken geblichen, wenig berieben). – Anker 266, Anm. Nissen, IVB, 524. MNE, Nachtr. 1995, 104. – Recht sauber. (163) 200,-

467 **(NAUMANN, J. A.,** Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Neu bearb. von G. Berg u. a. Hrsg. von C. R. Hennicke. Gera, Köhler, 1895-1905). DARAUS: 377 (von 449) meist chromolithogr. Tafeln. Gebunden in 5 Bde. Hldr. d. Zt. (2) und mod. Lwd. (Altersspuren). (163) 500,-

Vgl. Nissen, IVB, 667. Anker 356. Fine Bird Books 96. Wood 487. – Vorhanden sind unter anderem Raubvögel, Enten und Pelikane. – Tls. etw. fingerfleckig, papierbedingt gering gebräunt.

468 **SCHUBERT, G. H. V(ON),** Naturgeschichte der Säugethiere (der Vögel; der Amphibien, Fische, Weich- und Schaalenthiere, Insekten, Würmer und Strahlenthiere) in Bildern. Mischaufl. 3 Tle. in einem Bd. Esslingen und Stuttgart, Schreiber & Schill, (1840)-49. Fol. Mit 90 doppelblattgr. kolor. lithogr. Tafeln. 1 Bl., 16 S., 1 Bl., 14 S., 1 Bl., 23 S., 3 Bl. (Register). Hldr. d. Zt. (Rücken geblichen, berieben, bestoßen). (29) 400,-

Abt. I und II in erster Ausgabe. – Nissen 3761. Wegehaupt I, 2005-2006. – Vgl. IVB (spätere Auflage). – Titel von Tl. I aufgezogen; Tafeln und Text vereinzelt mit tls. hinterlegten Einrissen, knapp beschnitten, etw. gebräunt, fleckig.



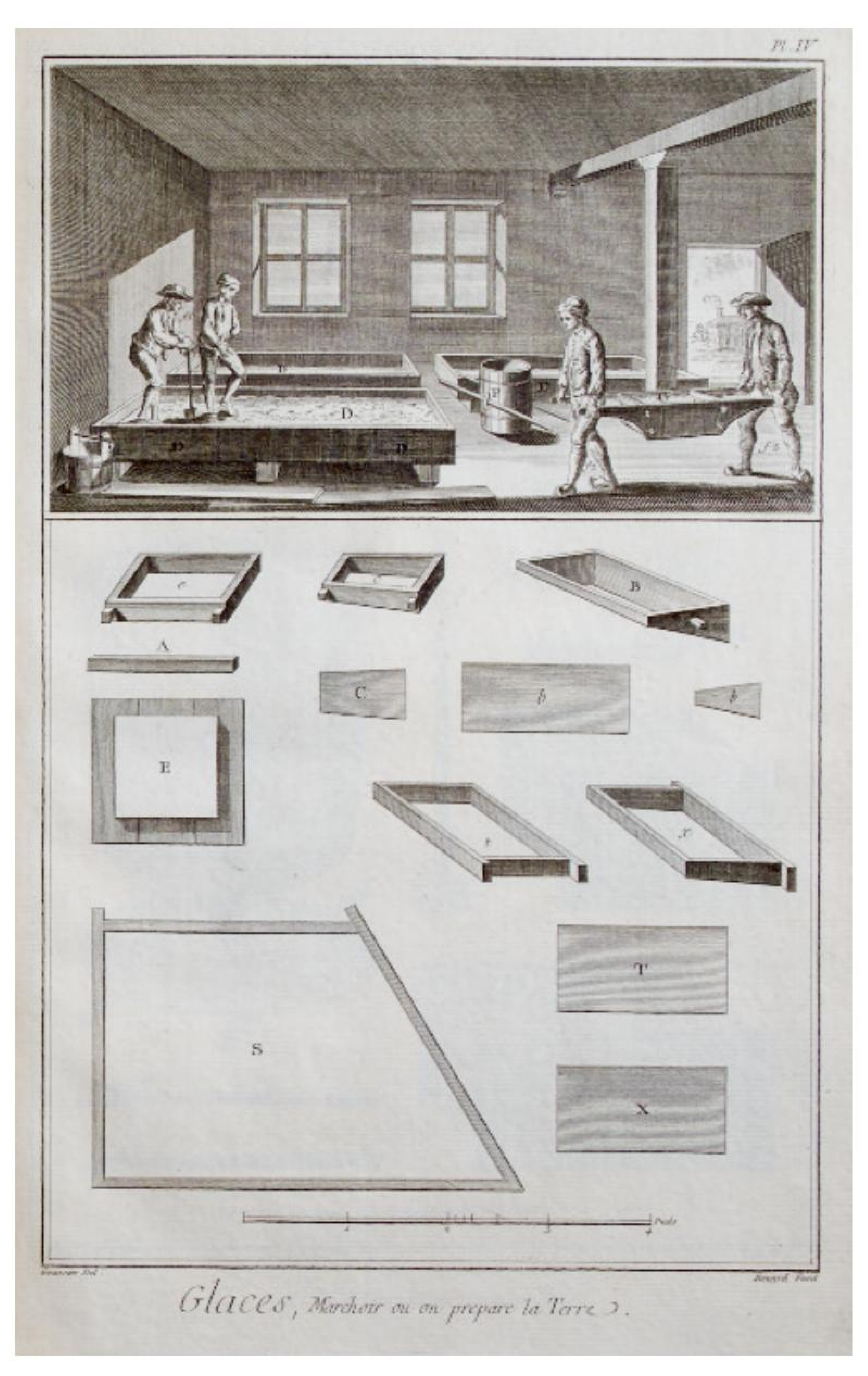
Nr. 465

469 **WRIGHT, A. H.,** Life-Histories of the Frogs of Okefinokee Swamp, Georgia. New York, Macmillan, 1932. Mit Portr. und 45 Tafeln. OLwd. (etw. beschabt, leicht fleckig). (179) 200,-

North American Salientia (Anura), Nr. 2. – Seltene erste Ausgabe mit dem korrigierten Erscheinungsjahr auf Tektur. – Vom Verfasser auf dem Titel signiert. – Spiegel mit Besitzeintrag, gering gebräunt. – Beiliegt die dritte Ausgabe des „Handbook of Frogs and Toads" von A. H. und A. A. Wright (1949).

470 **SAMMLUNG** – 17 Werke in 21 Bdn. Ca. 1860-1937. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 200,-

Walsh, J. H., The Horse, in the Stables and the Field. London und New York 1862. – Bemet, C. N., The American Poulterer's Companion. New York 1867. – Fillis, J., Grundsätze der Dressur und Reitkunst. Stuttgart 1905. – Audubon, J. J., The Birds of America. London 1937. – Und anderes mehr.



Nr. 490

Technik und Handwerk



Nr. 489

471 AERONAUTIK – ETRICH – Sammlung von Dokumenten über den Piloten und Flugzeugkonstrukteur Igo Etrich (1879-1967) mit 3 Briefen (einer e., zwei masch.; jeweils mit e. U.), zwei Bl. mit e. Aufzeichnungen, e. Zeichnung, 87 Photographien und zahlr. Unterlagen in Kopie und Reproduktion, u. a. von masch. und hs. Korrespondenz. Dat. ca. 1950-64. Verschied. Formate. (27) 400,-

Die hier vorliegenden Unterlagen stehen in Zusammenhang mit der Dokumentation des Werkes des österreichischen Flugpioniers Igo Etrich durch das Deutsche Museum in München und einer dort geplanten Ausstellung zu seinem 85. Geburtstag in den Jahren 1964/65. Im Mittelpunkt der Ausstellung sollte das berühmte, von Etrich 1909 konstruierte Flugzeug stehen, die „Etrich-Taube", später als „Rumpler-Taube" produziert und vermarktet.

Bei den drei Briefen handelt es sich um Schreiben, die Etrich an das Deutsche Museum anläßlich seines Geburtstags und der wohl für das Frühjahr 1965 geplanten Ausstellung geschickt hat: I. Datiert Freilassing, 5. 12. 1964: Handschriftlicher Begleitbrief zur Übersenduung von 23 Photographien für die Ausstellung (eine Seite). – II. Datiert Freilassing, 18. 12. 1964: Maschinenschriftlicher Brief an die Abteilung „Flugtechnik" mit einigen sehr interessanten Aussagen zur Geschichte der „Taube". Etrich berichtet hier unter anderem über den mit ihm ab 1910 befreundeten holländischen Flugtechniker John Rozendaal: „Es war nicht zuletzt seiner Initiative zu danken, daß es zu dem in meinem Buch beschriebenen ersten Flug [mit der 'Taube'] von Berlin nach Paris bzw. London kam." Weiterhin über die „Taube": „Die Taube ist auch jene Taube, die ein gewisser Edmund Rumpler, ohne selbst jemals Konstrukteur zu sein, unter Bruch des Lizenzvertrages mit mir, erst 'Etrich-Rumpler-Taube', dann 'E-Rumpler-Taube' und dann 'Rumpler-Taube' nannte, was teilweise zu falschen Vorstellungen führte.



Nr. 471

Das Prinzip der Taube war so, daß sie praktisch nicht abstürzen konnte, sondern immer wieder selbsttätig zu einem Gleitflug kam" (anderthalb Seiten). – III. Freilassing, 29. 12. 1964. Maschinenschriftliches Dankesschreiben an den Direktor, Herrn Jäckle, für ein Blumengebinde: „Gerade die Anerkennung von Ihrer Seite zählt zu den höchsten, die ein deutscher Techniker und Konstrukteur erreichen kann" (eine Seite).

In einem anderthalbseitigen Text von der Hand Etrichs, wohl um 1955 entstanden, gibt Etrich einen Abriß über die „ersten erfolgreichen Gleitflüge in Österreich-Ungarn", beginnend mit dem Tod Lilienthals, ein zweiter Text wurde mit Schreibmaschine angefangen und von Etrich mit der Hand fortgesetzt (eine Seite), auch dieser zu den Anfängen seiner Entwicklungstätigkeit. Die einfache Zeichnung, ebenfalls von Etrichs Hand und mit seinem Stempel, zeigt schematisch den Start eines Kleinflugzeugs an einem Hügel mittels eines Rollwagens.

Die Photographien sind zum Teil von Etrich auf den Rückseiten eigenhändig betitelt und mit Stempel von Etrich und des Deutschen Museums versehen. Es handelt sich teils um Abzüge der sechziger Jahre nach alten Vorlagen, teils um Photographien, die in den fünfziger und sechziger Jahren entstanden sind. Neben vielen Aufnahmen der „Taube" und anderer Flugzeugkonstruktionen wie dem „Fieseler Storch" auch viele Porträtaufnahmen, darunter einige, die Etrich in verschiedenen Lebensaltern zeigen. Die Titelkärtchen der Ausstellung liegen bei.

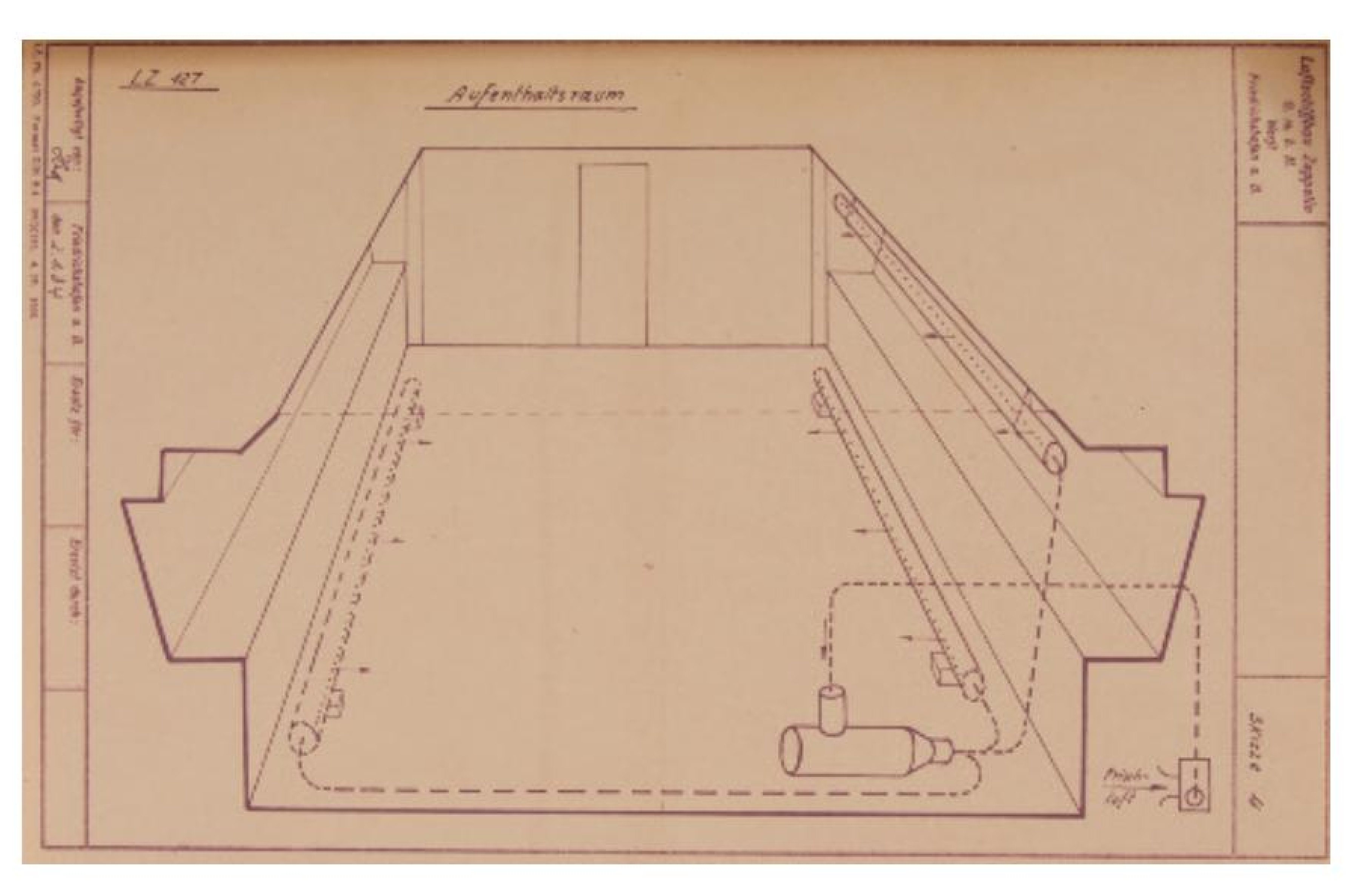
Bei den in Kopie vorliegenden Dokumenten handelt es sich unter anderem um Schreiben von Etrich, den Dornier-Werken und der Rumpler-Luftfahrzeugbau an das Deutsche Museum, darunter auch der Durchschlag einer eidesstattlichen Erklärung eines Flugzeugkonstrukteurs namens Karl Bremer über die Konstruktion und Entwicklung des „Fieseler Storchs". – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

472 – **DER FLIEGER.** Jge. XXIX-XLV in 12 Bdn. München und Steinebach, Zuerl, 1955-66. Mit zahlr. Textabb. OLwd. (Rücken geblichen, etw. berieben). (80) *R 300,-

1921 gegründete Zeitschrift für Luft- und Raumfahrt. – Tls. etw. angeschnitten, papierbedingt wenig gebräunt.

473 – **ZEPPELIN – DOKUMENTATION** – „Luftschiff 'Graf Zeppelin'". (Kopftitel). Acht Bl. Unterlagen in Hektographie mit Dokumentation des Zeppelin-Luftschiffs LZ 127 der Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen. Um 1937. Fol. und Gr.-Fol. (gefalt. Tabelle). Lose. (2) 250,-

Aufschlußreiche Unterlagen zum erfolgreichsten Luftschiff aus dem Hause Zeppelin, dem seinerzeit weltweit größten Luftfahrzeug, das von 1928-37 fast zehn Jahre in Betrieb war. Das erste Blatt mit einer „Zusammenstellung sämmtlicher Fahrten" (Nrn. 1-159) mit Kalkulationen der gesamten Fahrtdauer (über 2320 Stunden), des zurückgelegten Fahrtweges (232 066 Kilometer), der Zahl der beförderten Personen und der Postsendungen sowie der Nutzlast. Weiterhin graphische Darstellungen zur Schiffsgeschwindigkeit, zur Motorenleistung, zum Zusammenhang von Geschwindigkeit und Gasverbrauch sowie



Nr. 474

Geschwindigkeit und Motorenleistung und mit einer Zusammenstellung des Traggasverbrauchs. Die doppelblattgroße Tabelle mit einer Übersicht aller Daten zu den ersten 50 Fahrten (September 1928- November 1929). – Gelocht, Ränder stellenw. fleckig, leicht gebräunt, die Tabelle mit einigen Randläsuren.

474 – – – Sammlung von Unterlagen mit Aufstellungen über die Zeppelin-Luftschiffe von den Anfängen um 1900 bis zum Jahr 1940 sowie Versuchsreihen der dreißiger Jahre durch die Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen. Dat. ca. 1930-40. Verschied. Formate. Zus. ca. 55 Bl. (hs., masch., Hektographien und Blaupausen). Lose Bl., geheftet. (2) 800,-

Technikgeschichtlich bemerkenswerte Akte mit Dokumentationen aus den Werkstätten des Zeppelin-Konzerns. Der erste Teil bietet eine retrospektive Übersicht über alle von Zeppelin und der Luftschiffbau Zeppelin konstruierten Luftschiffe, wahrscheinlich angelegt, nachdem die deutsche Luftschiffahrt auf Anordnung des NS-Regimes im März des Jahres 1940 abrupt beendet worden ist. Vorhanden sind drei Tabellen, die zu sämtlichen Zeppelin-Luftschiffen die wichtigsten Daten enthalten: das Baujahr, die Bezeichnungen, das Datum der ersten und der letzten Fahrt, den Grund des Verlustes sowie einige technische Angaben. Die erste Tabelle mit einer Übersicht der Schiffe von Werftnummer 1-130 im Zeitaum 1900-1940, die beiden anderen, zwei große Falttabellen in lithographierter Handschrift, mit detaillierten technischen Aufstellungen zu den Luftschiffen Nummer 1-25 und 26-129 (also mit der „Hindenburg" abschließend). Im zweiten Teil der Akte Unterlagen über die „287er Versuche", das sind Anfang der dreißiger Jahre durchgeführte Testreihen, die zum Ziel hatten, bauliche Komponenten und Materialien im Luftschiffbau hinsichtlich ihrer Eignung gründlich zu überprüfen (möglicherweise erneut zu überprüfen). Die Aufzeichnungen hier teils handschriftlich. Die erste Tabelle mit einer Übersicht der Versuche reicht von 1930-37. Detaillierte Angaben zu den Versuchen liefern unter anderem die Konstruktionszeichnung eines Fußbodenstegs und einer „Belastungsprobe für Anhebestangen" (beide datiert 1934), einige maschinenschriftliche Seiten mit Aufzeichnungen zu unterschiedlichen Versuchsreihen, die hektographierten Beschreibungen einer kleinen Schlafkabine und eines Aufenthaltsraums, beide mit Konstruktionszeichnungen, handschriftliche Aufzeichnungen über Rohre und Wandbespannungen sowie einige Blaupausen über die Konstruktion von Tischen, Toiletten und Wandbespannungen. Tabellarisch dokumentiert sind außerdem die Festigkeit von Blechen, die mit Einbrennlack versehen sind, und die generelle Erprobung von Einbrennlacken im Luftschiffbau. Diese Aufzeichnungen sind von besonderer Brisanz, da die elektrisch stark isolierenden Lacke eine Ursache für das Unglück von Lakehurst im Mai 1937 gewesen sein könnten. – Tls. leicht fleckig, geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Collection of documents with lists of the Zeppelin airships from the beginnings around 1900 to the year 1940 as well as test series of the thirties by the Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen. Dated ca. 1930-40. Various formats. Together ca. 55 leaves (handwritten, typewritten, hectographs and blueprints). Loose leaves, stapled. – Remarkable dossier as regards technical history with documentations from the workshops of the Zeppelin group. – Partly slightly soiled, minor signs of wear. – See illustration.

475 AERONAUTIK – ZEPPELIN – ERSTER WELTKRIEG – DOKUMENTATION über Kriegsluftschiffe. Mappe mit ca. 30 masch. Berichten (in Durchschlägen) zum Einsatz von Zeppelinen im Ersten Weltkrieg. O. O. und Dat. (wohl um 1918/19). Fol. Ca. 165 Bl. (jeder Bericht mit eigener Pag.), zus. in Leitz-Hefter d. Zt. (2) 1.000,-

Bedeutendes historisches Dokument, eine nach unseren Nachforschungen unveröffentlichte Zusammenfassung aller wesentlichen Aspekte des Einsatzes von Luftschiffen zu Kriegszwecken sowie Zusammenstellung von Berichten über die wichtigsten Kriegsereignisse, an denen Zeppeline beteiligt waren, für den gesamten Kriegszeitraum 1914-18. Die Typoskript-Durchschläge wurden durchgehend von Hand korrigiert; der Text liegt damit wohl in einer vorläufigen, zur Nachkorrektur bestimmten Fassung vor. Ein zusammenfassender Titel ist nicht vorhanden. Der Korrektor wird ein Angehöriger des Zeppelin-Konzerns gewesen sein, vielleicht der Neffe des 1917 verstorbenen Grafen Zeppelin, Oberstleutnant Freiherr Max von Gemmingen-Guttenberg (1862-1924). Wahrscheinlich ist, daß die Dokumentation in Kooperation des Kriegsministeriums mit dem Zeppelin-Konzern bald nach Kriegsende angefertigt worden ist. Die kenntnisreichen Berichte, die Informationen aus erster Hand verraten, sind von hohem luftfahrt- und militärgeschichtlichen Interesse. Sie reichen von den Präliminarien wie den „Völkerrechtlichen Vorkriegsverhandlungen" und „Grundsätzlichen Erwägungen über operative Verwendung" über den Beginn der Kriegshandlungen (darunter „Der Weihnachtsvorstoß der Engländer 1914" und der „Erste Angriff auf England durch L 3 und L 4", der „Angriff auf Unterseeboote 1915" und der „Erste Luftschiffgroßangriff auf London am 13. 10. 15") über einen Bericht zum Luftschiffeinsatz in der Skagerrak-Schlacht, die „Großangriffe am 2. 9. 16" mit Vernichtung der Luftschiffe L 32 und L 33 bis zum „Wendepunkt 1916", der „Ersten Fernunternehmung 1917" und, offenbar als Nachtrag unnumeriert angehängt, „Zeppeline brennen. Die Explosionen in Alhorn am 5. 1. 18" sowie „Die bedeutsamen Fahrten des L 59", um nur die Titel der wichtigsten Dokumente anzuführen. – Die Berichte enthalten zum Teil unbekannte Fakten, Darstellungen von Ereignissen und strategische, politische, rechtliche, ethische sowie technische Analysen zu den Kriegsereignissen, darunter insbesondere über die Angriffe auf London. – Auf drei kleineren Blättern finden sich zudem handschriftliche Ergänzungen zu Ereignissen im Frühjahr und Sommer des Jahres 1917. – Vor allem anfänglich wasserrandig und stärker gebräunt, erste Bl. mit Randausbrüchen und auf Grund der Brüchigkeit des Durchschlagpapiers mit geringem Buchstabenverlust, gegen Ende ebenfalls tls. stärker, sonst nur leicht gebräunt und leckig, tls. mit Knick- und anderen Gebrauchsspuren.

Documentation on war airships. Portfolio with ca. 30 typewritten reports (in carbon copies) on the use of Zeppelin airships in the First World War (probably around 1918/19). Fol. Ca. 165 leaves (each report with own pagination), together in contemporary Leitz folder. – Important historical document, according to our research it is an unpublished summary of all essential aspects of the use of airships for war purposes as well as a compilation of reports on the most important war events where the airships participated, for the entire period of the war 1914-18. The typescript carbon copies were all corrected by hand; the text is probably a preliminary version intended for postcorrection. A combining title does not exist. The corrector was probably a member of the Zeppelin Group, perhaps the nephew of Graf Zeppelin, deceased in 1917, lieutenant colonel Freiherr Max von Gemmingen-Guttenberg (1862-1924). It is very likely that the documentation was made by the war ministry in cooperation with the Zeppelin Group shortly after the end of the war. The knowledgeable reports revealing information at first hand are of high interest regarding aviation and military history. – Mainly at the beginning waterstained and stronger browned, first leaves with marginal breaks and with minor loss of letters due to the brittleness of the carbon copy paper, towards the end also stronger, otherwise only slightly browned and soiled, partly with creases and other signs of wear.

476 – – – „OBERSTE HEERESLEITUNG. Berichte über Kriegsfahrten". (Hs. Deckeltitel). Fol. Deutsches Typoskript auf Papier. Dat. Allenstein (polnisch Olsztyn) und Maubeuge (Nordostfrankreich), 1914/15. Fol. 50 tls. num. Bl. In Schnellheftermappe „Duo ohne Lochung" d. Zt. (Metallhefter angerostet, sehr fleckig, wasserrandig und mit Randausbrüchen). (2) 500,-

Luftfahrts- und militärgeschichtlich hochinteressante Sammlung von Berichten zum Kriegseinsatz von Zeppelinen in den Jahren 1914/15, vorliegend in Schreibmaschinendurchschlägen, deren erste drei die originale Unterschrift von Oberstleutnant Freiherrn Max von Gemmingen-Guttenberg (1862-1924) tragen, dem Neffen des Grafen Zeppelin. Als Generalstabsoffizier des Luftschiffs LZ 17 Sachsen hat Gemmingen-Guttenberg 1915 zusammen mit dem Luftfahrtpionier Ernst August Lehmann (1886-1937) das Prinzip des Spähkorbs erfunden und fungierte laut unseren Akten als „Beobachtungs-Offizier". Er hat eine wesentliche Rolle im Zeppelin-Konzern gespielt und rückte nach Zeppelins Tod 1917 in den Vorstand der Zeppelin-Stiftung auf.

In der vorliegenden Akte wird über die Kriegseinsätze von Zeppelin-Luftschiffen berichtet unter Nennung der konkreten Angriffsziele, des Auftrags, der Besatzung, der Munition und der technischen Daten des jeweiligen Schiffs. Die letzten Berichte wurden in Allenstein in der Woiwodschaft Ermland-Masuren abgefaßt, einem damaligen deutschen Luftwaffenstützpunkt. Die Verläufe sind in militärischer Knappheit präzise geschildert. Folgende Berichte, jeweils unmittelbar am Tag des Auftrags erstellt, liegen vor: Z 12, 22./23. 7. 1915, Auftrag: Zerstörung des Bahnhofs von Malkinie (Polen). – Z 12, 2./3. 8. 1915, Auftrag: Zerstörung von Bahnhöfen in Warschau. Hier das Resümee: „Die Fahrt hat wieder gezeigt, dass es in Russland viel leichter als auf dem westlichen Kriegsschauplatz möglich ist, Aufträge im Rücken des Feindes ohne grosse Gefährdung der Luftschiffe auszuführen ..." – LZ III, 5./6. 8. 1915, Auftrag: Zerstörung der aus Warschau herausführenden Eisenbahnstrecken. – LZ III, 6./7. 8. 1915, Auftrag: Zerstörung des Bahnhofs von Siedlce in Polen. – Weiterhin ein zusammenfassender Bericht: „Zusammenstellung der von Luftschiffen ausgeführten Kriegsfahrten bis Dezember 1914." Die Berichte setzen mit den Kriegsfahrten des Luftschiffs Z 4 sowie mehrerer anderer Kriegsluftschiffe im September 1914 ein, abschließend wird über die Einsätze des Luftschiffes „Sachsen" (LZ 17) berichtet, hier mit Einsätzen in Belgien. Es folgen ausführliche Berichte über Luftschiffeinsätze an der Westfront im Jahr 1915: LZ III, 17./18. März, Auftrag „Fetwa zwei" (gegen Calais; 11 Seiten Bericht mit ausführlicher Analyse, zwei nicht signierte identische Durchschriften vorliegend); Z 12, 12./13. April (gegen Dünkirchen; 5 Seiten, dreifach vorliegend). – Weiterhin vor-



Nr. 477

handen drei kürzere Berichte von Flügen am 16./17. April, 11./12. Mai (gegen Boulogne) und 16./17. Mai (gegen Calais). – Tls. starke Spuren von Feuchtigkeitseinwirkung, einzelne Bl. mit Ausbrüchen und Zersetzung, durchgehend fleckig und gebräunt.

„O dia do Zeppelin" – Porto Alegre, 29. Juni 1934

477 – – **„GRAF ZEPPELIN ÜBER PORTO ALEGRE.** 29-VI-1934" (Deckeltitel). Album mit zwei Heliogravüren und 16 Photographien (tls. signiert). Deutschland 1934. Qu.-4°. Photos mont. auf 10 Bl. dünnen Kartons. Strukturgepr. OLdr. mit goldgepr. Deckeltitel (leicht fleckig, berieben und bestoßen). (2) 1.200,-

Erinnerungsalbum an ein denkwürdiges Ereignis: Am 29. Juni 1934, um 13 Uhr 20 Ortszeit, erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" (LZ 127), von Norden kommend, über Porto Alegre im südlichen Brasilien, flog über das Floresta-Viertel in Richtung Zentrum, kam sehr nahe am Piratini-Palast vorbei, drehte zwei Runden und setzte dann seinen Weg nach Süden in Richtung Buenos Aires fort, das Ziel der Reise. Dieser Flug war der einzige Flug des Luftschiffs, der nach Buenos Aires führte. Die Heliogravüren sind beide von den Photographen signiert, die eine von dem aus Porto Alegre stammenden Jacob Prudêncio Herrmann (1896-1967). Die meisten Aufnahmen sind mit deutschen Namen signiert, doch konnten wir keinen dieser Photographen ermitteln. Die Bilder wurden in der Regel von erhöhten Standorten aus aufgenommen und zeigen den Zeppelin über verschiedenen Teilen der Stadt, teils mit Aussicht über das Meer. Auf einzelnen ist die beobachtende Stadtbevölkerung zu sehen, die in Scharen auf den Flachdächern von Häusern und an anderen exponierten Stellen stand. Ein Bild wurde auf dem Meer von einem Schiff aus aufgenommen, ein anderes zeigt die Stadt Chicago aus der Luft, die letzten beiden, etwas größeren Aufnahmen mit südamerikanischen Landschaften. – In Porto Alegre wird diesem „Dia do Zeppelin", der in der Stadt großes Aufsehen erregt hat, noch heute gedacht, bis hin zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dieser Thematik. – Leichte Gebrauchsspuren. – Beiliegt ein Album des Philatelistischen Büros Rau in Friedrichshafen mit ca. 180 Postkarten mit Reproduktionen von Aufnahmen aus der Geschichte der Zeppelin-Luftschiffahrt (zahlreiche davon in Dubletten), teils mit Erinnerungsstempeln, erschienen und angelegt wohl um 1975/80. – Weiterhin beiliegend eine Ausgabe der Zeitschrift „Filipino Nation" (Vol. V, Oktober 1929, Nr. 12) mit einem Bericht über die Zeppelin-Luftfahrt und den Direktor des Zeppelin-Konzerns, Hugo Eckener. – Siehe Abbildung.

Memory album for a notable event: On 29 June 1934 the airship „Graf Zeppelin" (LZ 127) appeared over Porto Alegre in southern Brazil, flew over the town, made two turns and then continued its way southward direction Buenos Aires, the des-

tination of the journey. This was the only flight of the airship with Buenos Aires as destination. – Slight signs of wear. – Pressed original calf with gilt stamped cover title (slightly soiled, rubbed and scuffed). – See illustration.

478 – – „**LUFTSCHIFFBAU ZEPPELIN** / Gesellschaft mit beschränkter Haftung / Friedrichshafen. Berichte u. Bilanzen der Tochtergesellschaftem pro 1935." (Gedruckter und hs. Deckeltitel). Typoskript. (Friedrichshafen 1936). Fol. 50 tls. num., einige gefalt. Bl. Läd. Brosch. d. Zt. (2) 800,-

Höchst aufschlußreicher Einblick in die wirtschaftliche Lage des gesamten Zeppelin-Konzerns, der über zahlreiche Tochterfirmen verfügte, am Beginn des Dritten Reichs. Vorliegend das Exemplar des Direktors Hugo Eckener, dessen Name auf dem Vorderdeckel vermerkt ist. Enthalten sind die Geschäftsberichte und Bilanzen für das Jahr 1935 der Deutschen Zeppelin-Reederei Friedrichshafen (im März 1935 gegründet), der Holzindustrie Gmbh, Meckenbeuren, der Maybach-Motorenbau GmbH, Friedrichshafen, der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG, der Zeppelin-Wasserstoff- und Sauerstoffwerke AG, Staaken, der Zeppelin-Werke Gießerei GmbH, Staaken, und der Zeppelin-Wohlfahrt GmbH, Friedrichshafen. – Der bedeutendste Part ist der die neugegründete Deutsche Zeppelin-Reederei betreffende Teil, da hier auch konzeptionelle Aussagen zu dieser den Flugverkehr mit Südamerika abwickelnden Gesellschaft gemacht werden. Behandelt werden die verkehrspolitische Lage, die Fahrplangestaltung mit Berichten über die durchgeführten Fahrten, die Fahrleistungen und die Jahresabrechnung, darunter die Positionen für die Luftschiffe LZ 127 „Graf Zeppelin" und 129 („Hindenburg"). Die Bilanzsumme betrug 10.102.837,62 Reichsmark.

Interessant ist natürlich auch die Bilanz des wichtigsten Tochterkonzerns, der Maybach-Motorenbau. Diese wird mit den Worten eingeleitet: „Die in immer noch stärkerem Maße zur Durchführung kommende Motorisierung brachte ... auch unserem Unternehmen ... eine lebhafte Aufwärtsentwicklung, ausschlaggebend beeinflusst durch den Umstand, dass die Leistungen der von uns in den letzten Jahren entwickelten Hochleistungs-Benzinmotoren unseren Hauptabnehmer zur Vergebung von grösseren Serienbestellungen an uns veranlassten." An anderer Stelle wird dies präzisiert: „Es handelt sich hierbei ... fast ausschliesslich um behördliche Grossaufträge, während das Geschäft aus dem freien Markt durch den nach wie vor vorherrschenden Fahrzeugdieselmotor eine ausserordentliche Schrumpfung erfahren hat." Die Bilanzsumme betrug immerhin etwas über 14,1 Millionen Reichsmark. Die Tochtergesellschaft „Wohlfahrt" betreute vor allem das „Zeppelin-Dorf", einen für Mitarbeiter des Konzerns ab 1914 errichteten Ortsteil von Friedrichshafen. Dieses Dorf wurde auch mit Naturalien zentral versorgt, Landwirtschaft und Viehhaltung wurde betrieben. – Neben dem wirtschaftlichen Aspekt bietet die Sammlung der Geschäftsberichte auch eine detaillierte Aufstellung aller Aktivitäten des Zeppelin-Konzerns zu dieser Zeit. – Stellenw. stärker wasserrandig und gebräunt, vereinzelt mit Papierbruch, Gebrauchsspuren.

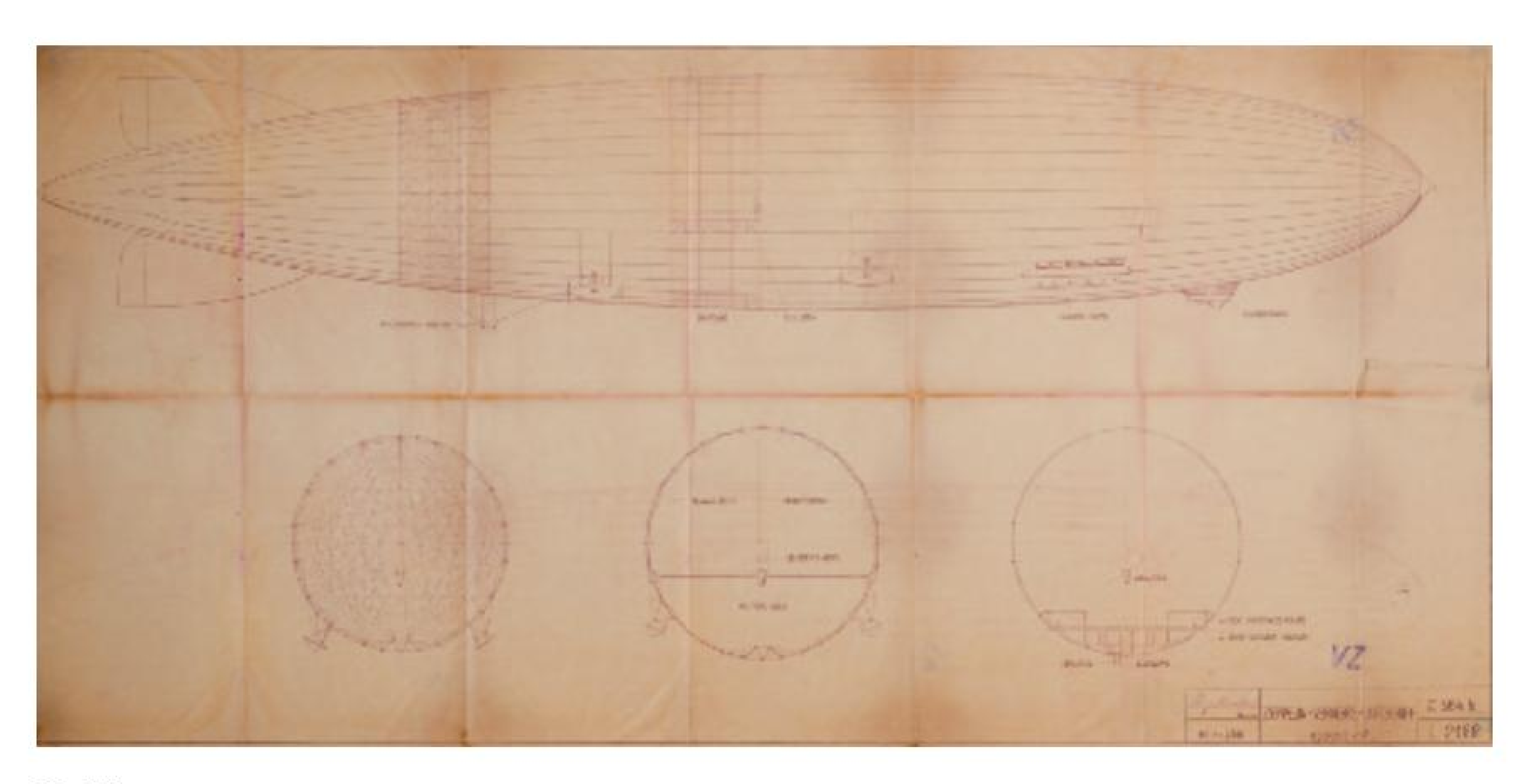
Typescript. (Friedrichshafen 1936). Fol. 50 partly numbered, some folded leaves. Contemporary damaged wrappers. – Quite revealing insight into the economic situation of the entire Zeppelin group with numerous subsidiaries at the beginning of the Third Reich. Available here the copy of Director Hugo Eckener, whose name is mentioned on the front cover. – The most important part is the one relating to the newly established German Zeppelin shipping company, as conceptual statements are made here to this company handling the air traffic with South America. The issues include transport situation, timetable scheduling with reports on realized passages, performances and annual account. – Apart from the economic aspect the collection of the annual reports offers also a detailed statement of all activities of the Zeppelin group at that time. – Here and there stronger waterstained and browned, occasionally with paper perforation, signs of wear.

Planungen für ein nie gebautes Luftschiff

479 – – **LZ 128** – „**GESICHTSPUNKTE FÜR DIE ENTWICKLUNG** der Triebwerksanlage des neuen Zeppelin-Luftschiffes LZ 128 (150.000 m³ Rauminhalt)." Hektographiertes Typoskript der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt e. V. Berlin-Adlerhof, 12. 8. 1929. Fol. Mit großer Falttafel. 17 Bl., einseitig beschrieben. Broschur d. Zt. (Metallklammern etw. rostig, leichte Knickspuren, gering fleckig und gebräunt). (2) 800,-

Ein bislang unbekannter Prüfungsbericht der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt mit Aufstellungen über die Anforderungen und die Bauart des Motors für das geplante Luftschiff LZ 128. Dieses Projekt der Luftschiffbau Zeppelin GmbH unter Leitung von Hugo Eckener ist wohl in der ersten Hälfte des Jahres 1929 in Angriff genommen worden. LZ 128 sollte das Nachfolgemodell des überaus erfolgreichen Luftschiffs LZ 127 „Graf Zeppelin" werden, das seit September 1928 in Betrieb war. Trotz weit fortgeschrittener Planungen kam LZ 128 nicht über die Konzeptionsphase hinaus. Bei der Konstruktion wollte man den Vorgänger verbessern und verändern. Das neue Luftschiff sollte insbesondere ein günstigeres Verhältnis von Länge und Breite bekommen (233,5 m Länge bei einem Durchmesser von 38,74 m, statt 236,6 m bei 30,5 m Durchmesser bei der „Graf Zeppelin"). Auch sollte die Menge des Traggasvolumens von 105.000 auf 150.000 (endgültig: 155.000) Kubikmeter angehoben werden. Die neue LZ 128 war als Passagierluftschiff konzipiert und sollte 25 Gäste und zehn Tonnen Fracht befördern können. Das Projekt wurde Ende des Jahres 1930 allerdings verworfen, nachdem das britische Starrluftschiff R101 im Oktober 1930 verunglückt war. Hier hatte der Brand des Wasserstoffs die meisten Todesopfer gefordert. Ein Umdenken setzte ein, künftige Luftschiffe sollten noch größere Volumina erhalten, da das sichere Helium eine geringere Tragfähigkeit besaß. Vergleiche dazu: W. Meighörner, LZ 128. Eine Sackgasse auf dem Weg vom Versuchsschiff zum Luxusliner der Lüfte, in: Luftschiffe, die nie gebaut wurden, Friedrichshafen 2002, S. 94-101.

Bei unserem Typoskript, das aus dem Besitz von Hugo Eckener stammt, handelt es sich wohl um dessen persönliches Exemplar. Einige wenige Anstreichungen und Bemerkungen in Buntstift dürften von Eckeners Hand herrühren. Das Fazit dieser Untersuchung ist in Punkt III, „Ausblick", zusammengefaßt: „Ein nach vorstehenden Grundsätzen entwickelter Motor wird einerseits ohne wesentliche Kinderkrankheiten den in greifbarer Nähe stehenden Bedarf für die Ausrüstung des LZ 128 decken, denn die Anforderungen gehen in keinem Punkt über den Stand der Technik hinaus. Andererseits wird er eine geeignete Grundlage bilden für die künftige Weiterent-



Nr. 479

wicklung des betriebssicheren überwachbaren Luftfahrzeugmotors für grosse Fahrzeuge. Er wird zunächst mit Rücksicht auf die Ausführung des LZ 128 als Schiff mit Brenngasbetrieb ein Vergaser-Motor sein. Die vorgeschlagene Blockbauart mit eingesetzten Zylinderlaufbüchsen und einzeln aufgeschraubten Zylinderköpfen wird den Übergang zum Dieselmotor erleichtern ..." Die große, wohl nachträglich eingelegte Falttafel (ca. 59 x 122 cm) zeigt eine Längsansicht des Luftschiffs sowie drei Querschnitte, und zwar durch den Schiffskörper mit dem Fahrgastbereich, die Gaszellen sowie die Konstruktion des Skeletts. Die Tafel trägt das Datum 25. 6. 1930. – Meighörner führt den vorliegenden Bericht, der die wichtige Frage des Antriebs und die Motorenkonstruktion behandelt, nicht unter den bekannten Quellen zum LZ 128 an. Der mit beträchtlichen staatlichen Zuschüssen und Kreditaufnahmen finanzierte Bau „ist insofern besonders spannend, als LZ 128 ... zu einer Zeit als reines Passagier-Luftschiff projektiert wurde, als von einem Zeppelin-Passagierverkehr noch keine Rede war; zumindest offiziell" (Meighörner, S. 98). Wichtig wurden die Planungen später im Hinblick auf den Bau der Hindenburg, denn „die Grundrißdisposition von LZ 129 entsprach derjenigen von LZ 128" (Meighörner). – Erstes Bl. mit kleiner Rostspur; leicht gebräunt. Die Tafel mit größerem Einriß, Randläsuren und brüchigen, gebräunten Falzen. – Siehe Abbildung.

Hectographed typescript of the German Research Institute for Aeronautics e. V. Berlin-Adlerhof, 12th August 1929. Fol. With large folding plate. 17 leaves, printed on one side. Contemporary wrappers (metal clips a little rusty, slight cracking marks, minimally soiled and browned). – So far unknown audit report of the German Research Institute for Aeronautics with lists on requirements and type of construction of the motor for the planned Zeppelin LZ 128. This project of the Luftschiffbau Zeppelin GmbH under the management of Hugo Eckener was probably initiated in the first half of the year 1929. LZ 128 was to become the successor of the very successful „Graf Zeppelin" LZ 127 which was in operation since September 1928. In spite of well-advanced planning LZ 128 did not pass the conception phase. – Our typescript which comes from the estate of Hugo Eckener was probably his personal copy. Some underlinings and notes in coloured pencil are probably made by Eckener himself. – First leaf with small trace of rust; slightly browned. The plate with larger tear, marginal damages and brittle, browned folds. – See illustration.

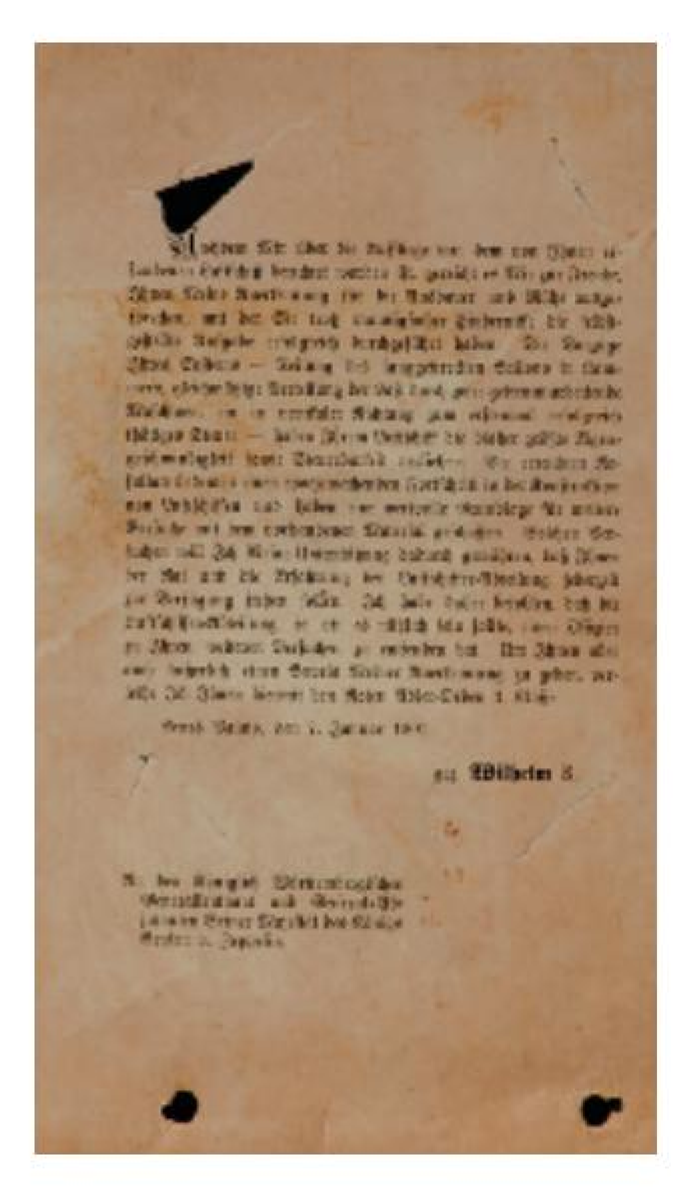
Sehr seltene Abhandlung mit Originalphotos

480 – **(SCHIRMER, M.),** Aerodynamische Modellversuche an deutschen und ausländischen Luftschiff-Baumustern im Windkanal des Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen a/B. Dissertation. Hektographierte Maschinenschrift. Braunschweig, o. Dr., 1942. Fol. Mit 62 mont. Photographien. 4 nn., 31 num., 1 nn., 6, 82 (recte: 85) num., einseit. beschriebene Bl. Brosch. d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren). (2) 2.000,-

Die vorliegende Dissertation ist das Resultat langjähriger Experimente, die der Ingenieur Max Schirmer (1896-1984) als Aerodynamiker bei der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen durchgeführt hat. Zugleich ist die Abhandlung eine der frühesten Arbeiten, in der die Testreihen am Windkanal in umfassender Weise ausgewertet und beschrieben sind; sie ist daher auch wissenschaftsgeschichtlich von besonderer Bedeutung. Schirmer war zum Zeitpunkt seiner Promotion an der TU Braunschweig bereits 46 Jahre alt. Es handelt sich bei dieser Arbeit somit nicht um eine übliche Dissertation als Studienabschluß, sondern vielmehr um das Resümee einer beruflichen Tätigkeit, die sich über etwa zwei Jahrzehnte erstreckte. Schirmer hatte von 1919 bis 1922 an der Technischen Hochschule Stuttgart Maschinenbau studiert und fand bald darauf eine Anstellung in der aerodynamischen Versuchsabteilung der Luftschiffbau Zeppelin. Im Oktober 1924 erhielt er die Leitung dieser Abteilung und hatte diese Stellung bis zum Kriegsende 1945 inne. Da der Bau von Luftschiffen auf Weisung des NS-Regimes 1940 eingestellt worden war, diente die Arbeit



Nr. 480



Nr. 481

nicht mehr der Konstruktion im Luftschiffbau; ihre Erkenntnisse wurden vielmehr für die Gestaltung von Triebwagen- und Automobilkarosserien, wie etwa dem DR-877-Triebwagen „Fliegender Hamburger“, sowie zur Gestaltung strömungsgünstiger Stromabnehmer für Elektrotriebwagen verwendet. Die Ergebnisse resultieren aus aerodynamischen Untersuchungen, die hauptsächlich anhand der Zeppeline LZ 126-129 durchgeführt worden sind. Daneben war Schirmer ebenso an Flugzeugkonstruktionen der Dornier-Werke beteiligt (bis hin zur „Do X“). Ferner entwickelte er Meßgeräte zur Erfassung von Druck und Luftkräften und konstruierte für wirklichkeitsgetreue Modellmessungen von Schienenfahrzeugen im Windkanal eine bis zu 150 km/h laufende Gleisfahrbahn. Wahrscheinlich verwertete Schirmer seine Erkenntnisse im Luftschiffbau auch für militärische Zwecke, denn er war in den Kriegsjahren neben der Entwicklung von Kriegsflugzeugen auch an Raketenversuchen der Heeresversuchsanstalt Peenemünde beteiligt.

Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel, beginnend mit einer Übersicht über die behandelten Luftschiffe und die Grundlagen der Versuche bei der Luftschiffbau Zeppelin, sodann die Versuche an Schiffskörpern ohne Anbauten und mit Leitwerken, Dämpfungsfaktoren schwingender Modelle, Luftkräfte am Schiff bei Queranblasung am Boden sowie die Anbauten. Doktorvater war der Strömungsmechaniker Professor Hermann Schlichting (1907-1982), Widmungsträger der technische Direktor der Luftschiffbau Zeppelin, Chefkonstrukteur und Zeppelins langjähriger Mitarbeiter, Ludwig Dürr, auf den auch die Entwicklung des ersten Windkanals zurückgeht. – Über den KVK nur ein Exemplar in Dresden nachweisbar. – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

The present dissertation is the result of long-time experiments carried out by the engineer Max Schirmer (1896-1984) as aerodynamicist at the Zeppelin Luftschiffbau in Friedrichshafen. At the same time the treatise is one of the earliest works that analyse and describe more widely test series at the wind tunnel; it is therefore of particular scientifical and historical importance. – Only one copy recorded in Dresden via KVK. – Slight signs of wear. – Contemporary wrappers (slight signs of wear). – See illustration.

Unikat zur Verleihung des „Roten Adler-Ordens“

481 – **WILHELM II., DEUTSCHER KAISER,** Kabinettschreiben an den Grafen Zeppelin zur Verleihung des „Roten Adler-Ordens 1. Klasse.“ Einblattdruck. Dat. „Neues Palais“ (Potsdam), 7. 1. 1901. 22,6 x 15 cm. Loses Bl., ohne Einband. (2) 300,-

An den Grafen von Zeppelin persönlich gerichtetes Begleitschreiben mit dessen Adresse am Fuß zur Verleihung des „Roten Adler-Ordens 1. Klasse“ als Anerkennung für die „Aufstiege mit dem von Ihnen erfundenen Luftschiff“. Der Orden, der etwa die Größe von sechs Zentimetern hat, war auf dem vorliegenden Blatt offensichtlich fixiert, denn es weist außerhalb des Textfeldes vier Schlitze auf, durch die die Bänder gezogen werden konnten. Der Text des Schreibens ist zwar überliefert (H. Moedebeck, Die Luftschiffahrt, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft, insbesondere das Luftschiff im Verkehr und im Kriege, Straßburg 1906, S. 85), doch handelt es

sich hier nach unseren Recherchen um das einzige bekannte Exemplar, eben jenes des Grafen Zeppelin. Ein besonderes Dokument der Anerkennung des Werkes von Zeppelin durch Wilhelm II., der ihn wegen seiner Luftschiffahrtspläne zuvor noch als den „Dümmsten aller Süddeutschen" beschimpft hatte. – Unten gelocht, vier Halterungsschlitze, davon einer mit kleinem Ausriß, etw. knittrig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

482 – **SAMMLUNG** – Ca. 85 Werke. Ca. 1905-2010. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 500,-

Überwiegend technische Schriften, daneben auch einige literarische Werke bekannter Piloten, dazu Weniges aus anderen Bereichen der Technik.

483 **BECKMANN, J.,** Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Jge. I-V (alles Erschienene) in 5 Bdn. Leipzig, Kummer, 1783-1805. Mod. Hldr. (Rücken etw. geblichen). (148) 1.500,-

Bd. I in 2., verb. Aufl., die Bde. II-V in erster Ausgabe. – Kirchner 2729. Engelmann 26. Harting 104. Poggendorff I, 127. Roller/Goodman I, 94. Humpert 1200. Kress B 1010. Ferguson I, 92: „One of the books by which he is best known, which shows his wide reading and exceptional knowledge and retains its value to the present time." – Enthält meist ausführliche Artikel über Branntwein, Buchdruck, Falknerei, Feuerspritzen, Hopfen, Krankenhäuser, Kutschen, Leihhäuser, Lotterie, Mühlen, Pelzverarbeitung, Seife, Speiseeis, Spiegel, Straßenbeleuchtung, Taschenspieler, Taucherglocke, Uhren, Vergolden, Wein, Zuchtperlen etc.; das Chemische im weitesten Sinne (Farben und Färben, Glas, Lebensmittel, Metalle, Mineralien) überwiegt. – Etw. fleckig und leicht gebräunt, Bd. IV stellenw. blaß wasserrandig, der letzte Band mit einem hs. Register. – Aus der „Bibliotheca Tiliana", jeweils mit dem Exlibris und kleinen Stempel am Ende.

Vol. I in 2nd improved impression, vols. II-V in first edition. – Some stains and lightly browned, volume IV with faint waterstains here and there, last volume with a handwritten register. – From the „Bibliotheca Tiliana", always with exlibris and small stamp at the end. – Modern half calf (spine a little faded).

484 **BERGBAU UND MINERALOGIE – HEN(C)KEL, J. F.,** Flora Saturnizans. Die Verwandtschafft des Pflanzen –mit dem Mineralreich, nach der Naturalhistorie und Chymie aus vielen Anmerckungen und Proben. Nebst einem Anhang vom Kali geniculato Germanorum oder gegliederten Saltz-Kraut, insonderheit von einer hieraus neuerfundenen dem allerschönsten Ultramarin gleichenden blauen Farbe. Leipzig, Martini, 1722. Mit gestoch. Frontisp. und 9 ausfaltbaren Kupfertafeln. 5 Bl., 671 S., 8 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken gebrochen, beschabt). (9) 500,-

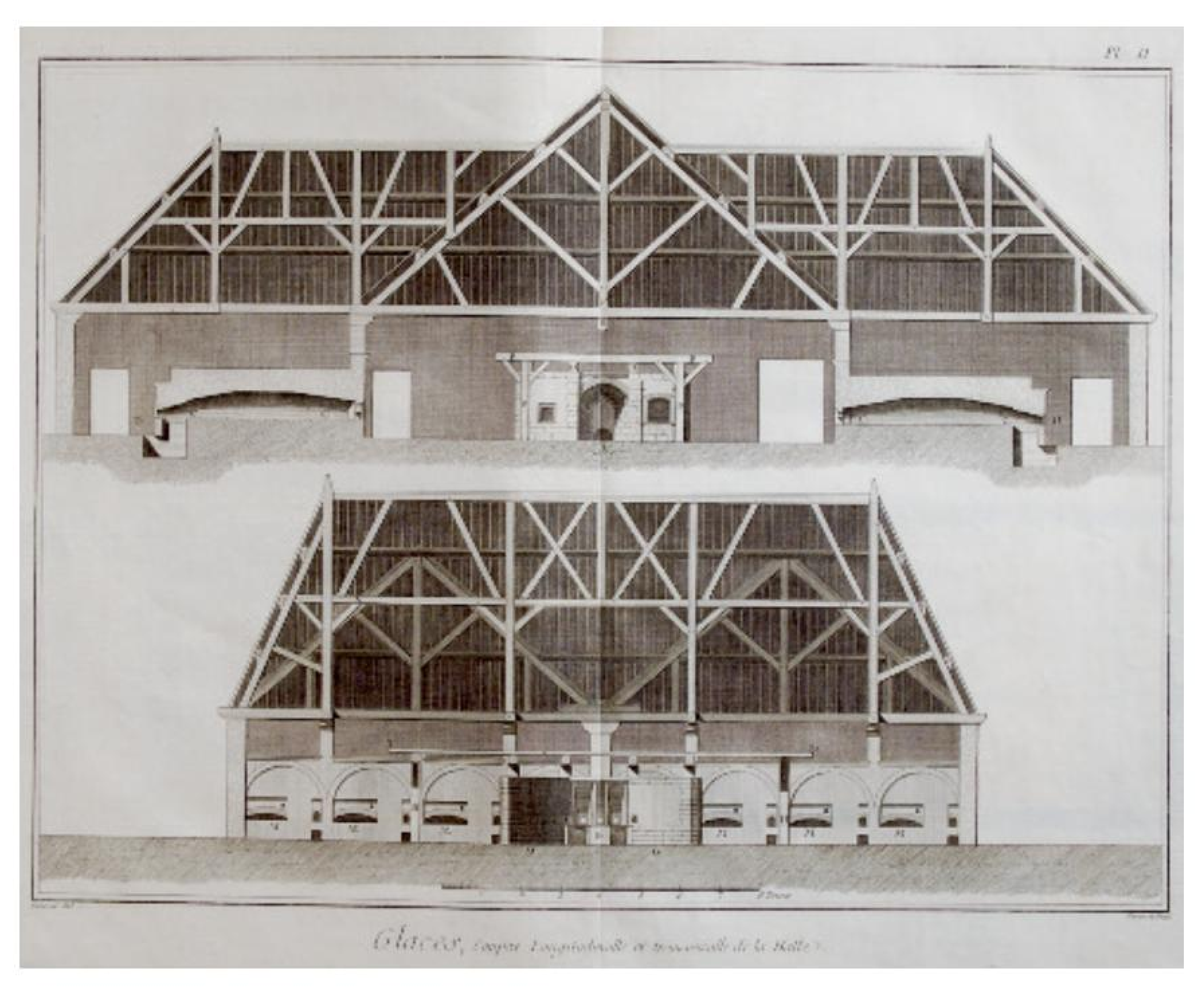
Erste Ausgabe. – Partington II, 706. Pritzel 3955. DSB VI, 259. Ferchl 225. Hoover 399: „The best early accounts of arsenic, zinc, and a variety of pyrites." VD 18 10353135. – Bei dem von Henckel beschriebenen neuen Blau handelt es sich um das Soda-Ultramarin, das er mit dem Berlinerblau verwechselte. – Zur wissenschaftsgeschichtlichen Einordnung vgl. Partington II, 707: „Henckel accepts Becher's theory of three earths. He also accepts Stahl's phlogiston theory. Henckel thought minerals were formed on the third day of Creation and increased and improved since." – Frontispiz verso gestempelt, hinterer Spiegel mit Notizen von alter Hand, anfangs mit kleinen Wurmspuren im Bundsteg, gebräunt, fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 484

485 **BERUFE – ABRAHAM A SANCTA CLARA,** Etwas für Alle, Das ist: Eine kurtze Beschreibung allerley Stands –Ambts- und Gewerbs-Persohnen. (Bd. I [von 3]). Würzburg, Hertz für Weigel in Nürnberg und Hueber in Wien, 1711. Mit gestoch. Frontisp. und 99 (statt 100) Kupfertafeln. 7 Bl., 534 S., 7 (statt 9) Bl. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (193) 600,-

Dünnhaupt 35.I.5. – Die meist nach J. Luyken gestochenen Kupfer mit den bekannten Berufsdarstellungen meist in guten Abdrucken: Advokat, Apotheker, Arzt, Bäcker, Beamter, Bierbrauer, Gärtner, Geistlicher, Kaufmann, Koch, Schmied, Schneider, Schreiner, Schulmeister, Winzer, Zahnarzt und andere. – Es fehlen die beiden Blätter des zweiten Registers. – Innengelenk angebrochen, fliegender Vorsatz entfernt, Frontispiz und knapp beschnittener Titel aufgezogen, S. 405/406 mit angerändertem Ausriß (Textverlust), gebräunt und fleckig.



Nr. 490

486 BRAUWESEN – SAMMLUNG – Drei Werke in 10 Bdn. 1875-1911. 4°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (104) *R 700,-

Allgemeine Zeitschrift für Bierbrauerei und Malzfabrikation. Jge. 1875-76 in 2 Bdn. – Zeitschrift für das gesammte Brauwesen. Jge. 1881, 1883, 1885 und 1886 in 4 Bdn. – Leyser, Die Malz- und Bierbereitung. 11. Aufl. 3 Tle. in 4 Bdn. 1910-11. – Beilage (Tecklenburg, Handbuch der Tiefbohrkunde, Bde. III und IV in einem Bd., 1890-93).

487 BRÜCKENBAU – GENNETÉ, (C. L. DE), Practische Anweisung zu einer besondern Einrichtung einer hölzernen horizontalen Brücke, die ungeheure Lasten tragen kann. Aus dem Französischen übers. Straßburg, König, 1772. Mit 6 gefalt. Kupfertafeln. 75 S. Heftstreifen d. Zt. (129) *R 200,-

Erste deutsche Ausgabe. – Vgl. Poggendorff I, 873 (EA 1770). – „Diese Brücke ruhet weder auf Pfeilern noch auf Böcken, sondern nur auf ihren von Mauerwerk verfertigten zwey Widerlagen, sie ist ohne alles Eisen, und trägt eine Last von mehr als 800. Centner" (Titelseite). – Etw. gebräunt und fleckig.

488 DIDEROT UND D'ALEMBERT – ENCYCLOPÉDIE – (DIDEROT, D., UND J. LE ROND D'ALEMBERT), Recueil de planches, sur les sciences, les arts libéraux, et les arts méchaniques. Tafelbd. I (von 11). Paris, Briasson u. a., 1762. Fol. Mit 269 tls. gefalt. Kupfertafeln. Maroquin d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (beschabt, bestoßen und etw. fleckig). (172) 1.600,-

Erste Ausgabe. – Lough 9. – Der erste Tafelband zur „Encyclopédie" in der ersten Ausgabe, die von 1751-72 erschien. – Enthalten sind Tafeln zur Agrikultur, zum Mühlen- und Gartenbau, zur Antike, Architektur und Anatomie, zum Militär und zu Feuerwerkskörpern. – Einige Tafeln mit hinterlegtem Randeinriß, gering gebräunt und fleckig.

First edition. – Contains plates to agriculture, horticulture and mill building, to antiquity, architecture and anatomy, to the military and fireworks. – Some plates with backed tears in margin, minimally browned and soiled. – Contemporary morocco with spine title and gilt back (scratched, scuffed and a little soiled).

489 – – – Recueil de planches, sur les sciences, les arts libéraux, et les arts méchaniques. Tafelbd. X (von 11). Livorno, Imprimerie des éditeurs, 1776. Fol. Mit 267 tls. gefalt. Kupfertafeln (num. von 1-337). Hpgt. d. Zt. (Kapital läd., Bezug mit Fehlstellen). (148) 1.000,-

Lough 35. – Tafelband zur „Encyclopédie" in der Folioausgabe von Livorno, die von 1770-79 erschien. – Enthalten sind Tafeln zum Färben von Gobelins und Seide, zum Theater und zu Theatermaschinen, zu Goldzieherei und Goldschlägerei und zum Handwerk der Küfer, Drechsler, Korbflechter und Glasbläser, jeweils mit den zugehörigen Erklärungen. – Fliegender Vorsatz und Vortitel mit Knickspuren, Vortitel mit restauriertem Einriß, tls. leicht gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 167.

Plate volume to the „Encyclopédie" in the folio edition of Livorno which was published 1770-79. – Contains plates to the dyeing of Gobelin tapestry and silk, to the theatre and theatre machines, to gold beating, to the craft of coopers, turners and basket makers as well as glass blowers, accompanied by the corresponding explanations. – Fly-leaf and half title with crease marks, half title with restored tear, partly slightly browned, minimally soiled. – Contemporary half vellum (turn-in damaged, cover material with defects). – *See illustration on page 167.*

490 – – **„MANUFACTURE DES GLACES"** – 47 Kupfertafeln aus der „Encyclopédie" mit zugehörigen Erklärungen (9 Seiten). O. O. und Jahr (wohl Lucca, um 1770). Mod. Pp. (geringe Gebrauchsspuren). – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 176. (148) 300,-

491 **EISENBAHN – BETRIEBSBUCH** der Dampflokomotive 57 3486. Ca. 1955-1969. OHlwd. mit Metall-Rsch. (Altersspuren). (77) 150,-

Ersatz-Betriebsbuch der Dampflokomotive 57 3486 und des Kessels 6986, beide 1919 von Schwartzkof in Berlin gebaut. – Enthalten sind Prüfberichte aus den Jahren 1955-1969 (Stammteil und Zusatzheft), ferner Prüfformulare zum 1914 in Kassel bei Henschel erbauten Tender 12675. – Gebrauchsspuren. – Beiliegt das Nummernschild der Lokomotive 57 2491.

492 – **SÉGUIN, (M.),** De l'influence des chemins de fer et de l'art de les tracer et de les construire. Paris, Carilian-Gœury und Dalmont, 1839. Mit gefalt. Tabelle und 6 gefalt. Kupfertafeln. 2 Bl., XIX, 501 S. Hldr. d. Zt. (berieben). (90) *R 300,-

Erste Ausgabe (erschien gleichzeitig auch in Brüssel und Lüttich). – Metzeltin 3346. Haskell 1405. Poggendorff III, 1233. Singer 676. DSB XII, 288: „His most important publication, a handbook for the design and construction of railroads. In the chapter on steam locomotive performance, he first rejected the caloric theory because its major premise, the existence of heat as a fluid conserved in all processes, would allow the reuse of heat in an engine and thus would imply perpetual motion. This assumption was the basis for his later claim to priority over Joule and Mayer for the statement of the convertibility and conservation of heat and work." – Marc Séguin (1786-1875) war der Großneffe von Montgolfier. – Die Tafeln mit Randläsuren, gering braunfleckig.

493 **FARBEN – PERSOZ, J. (F.),** Handbuch des Zeugdrucks und der damit verbundenen Färberei. Nach deutschen Bedürfnissen bearbeitet von Ch. H. Schmidt. 2 Bde. Weimar, Voigt, 1848. Mit 9 gefalt. lithogr. Tafeln. XVI, 669 S., 1; 2 Bl., S. (IX)-XVI (ohne S. [I]-IV und XVII-XX), 752 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Bandzahlen auf dem Rücken vertauscht, gering beschabt und bestoßen). (129) *R 200,-

Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, Bde. 162-163. – Vgl. Poggendorff II, 409. – Jean François Persoz (1805-1868) war Professor der Chemie sowie der Färberei und des Zeugdrucks am Conservatoire des Arts et Métiers in Paris. – Teil II in den Vorstücken ohne zwei römisch paginierte Blätter mit dem „Conspectus der bis jetzt erschienenen 156 Bände des Neuen Schauplatzes" (S. [I]-IV) sowie ohne die letzten zwei Blätter des Inhaltsverzeichnisses (S. XVII-XX). – Gering gebräunt.

494 – **PICTORIUS, J. B.,** Neuerfundene Illuminirkunst, darinnen viele rare und besondere Geheimnissen die Farben künstlich zu bereiten und nützlich zu gebrauchen, befindlich sind; wie auch allerhand Verguldungen, Fürnisse und dergleichen zuzubereiten. Nürnberg, Seitz, o. J. (um 1730). Mit gestoch. Titel und gestoch. Titelvign. 7 Bl., 392 S., 12 Bl., 48 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (105) *R 200,-

Vgl. Jöcher/Adelung VI, 149. Georgi III, 214. – Rezeptsammlung zur Herstellung von Farbe, Firnis und Lack sowie eine Beschreibung der wichtigsten Maltechniken und kunsthandwerklichen Arbeiten (Vergolden, Legieren von Silber, Gießen von Eisen etc.) Gegenüber der EA von 1713 um einen Anhang von einer „neu-erfundenen Lacquir-Kunst" vermehrt. – Der Autorenname ist wohl ein Pseudonym. – Titel mit kleiner Fehlstelle (geringer Bildverlust), wenige Vermerke und Anstreichungen in Kugelschreiber (Titel), fleckig.

495 **GLASMALEREI – LE VIEIL, P.,** Die Kunst auf Glas zu malen und Glasarbeiten zu verfertigen. Aus dem Französischen (übers. von J. C. Harrepeter). 3 Tle. in einem Bd. Nürnberg, Monath, 1779-80. 4°. Mit 3 wdh. gestoch. Titelvign., Kopfvign. von Moeglich und 13 gefalt. Kupfertafeln. 18 Bl., 250 S., 1, 4 Bl., 290 S., 3, 6 Bl., 130 S., 1 Bl. Pp. d. 19 Jhdts. (Gelenke gebrochen, Rücken tls. gelöst, gering berieben). (148) 600,-



Nr. 495

Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. XIV. – Erste deutsche Ausgabe, postum erschienen (wie schon die Originalausgabe). – Engelmann 412. Duncan 12145. Ornamentstichslg. Berlin 4642. Fromm 7040. Nagler XXII, 537: „P(ierre) le Vieil war noch im Besitze des Geheimnisses der Farbenbereitung und des Schmelzens, fand aber die gehörige Aufmunterung nicht und begnügte sich somit, das Verfahren der Nachwelt in einem eigenen Werke zu überliefern, welches beim Tode des Meisters (um 1771) im Manuskripte vollendet war." – Unter den schönen Stichen die Ansicht einer Glasmalerei-Werkstätte sowie einige Vorlagen für Glasfenster. – Reihentitel gestempelt und mit angeschnittenen hs. Eintragungen, wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

496 **HANDARBEITEN** – Strick- und Häkelmusterbuch. Wohl Frankreich, um 1870. Qu.-Fol. Mit ca. 235 aufgenähten, tls. farb. Handarbeitsproben. 22, 14 Bl. Blind- und goldgepr. Lwd. d. Zt. mit dem Deckeltitel „Album d'ouvrages" (etw. wasserfleckig, berieben). (171) *R 300,-

Hübsche Sammlung mit dekorativ arrangierten Häkelspitzen und Strickmustern, wohl aus dem Handarbeitsunterricht erwachsen und sorgfältig zusammengestellt. – Vorderes Innengelenk gebrochen, erstes Blatt lose, die Muster tls. fleckig, nur wenige entnommen, die Blätter lichtrandig und tls. mit Randläsuren.

497 **KLASEN, L.,** Handbuch der Hochbau-Constructionen in Eisen und anderen Metallen. Leipzig, Engelmann, 1876. 4°. Mit 20 gefalt. lithogr. Tafeln. XII, 528 S. Etw. läd. OLwd. (104) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Die Tafeln mit gußeisernen Laternen und Säulen, eisernen Dachkonstruktionen, schmiedeeisernen Toren und Treppengeländern. – Stärker gebräunt.

DAZU: DERS., Handbuch der Fundirungs-Methoden im Hochbau, Brückenbau und Wasserbau. Leipzig, Baumgärtner, 1879. 4°. Mit 6 gefalt. lithogr. Tafeln. 3 Bl., 176 S. OLwd. (Gebrauchsspuren).

498 **KRÜNITZ, J. G.,** Oekonomisch-technologische Encyclopädie. 2. Aufl. 4 Bde. der Reihe. Berlin, Pauli, 1796-1822. Mit 4 gestoch. Frontisp., 4 gestoch. Titelvign., 93 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt). (35) 400,-

VD 18 90089944. Zischka 3. – Vorhanden: Bde. 44 (Kopf bis Korn-Boden), 52 (Kriegs-Schiff bis Kriegs-Wesen), 80 (Loano bis Lotterbube; S. 300-615: London) und 104 (Octochord bis Ohrenzwang). – Die Kupfer auf 60 ausfaltbaren Blättern zeigen unter anderem Pläne von Heiz- und Industrieöfen, Militär- und Verteidigungsbauten sowie aufwendige Frisuren und Kopfbedeckungen. – Etw. fleckig, wenig gebräunt. – Leicht unterschiedliche Formate.

499 **K(UNCKEL), J.,** Wieder neu aufgerichtete und vergrösserte in zwey Theilen angewiesene curieuse Kunst- und Werck-Schul. Bd. I (von 2). Nürnberg, Zieger, 1705. 4°. Mit gestoch. Frontisp. und zahlr. Textholzschnitten. 3 Bl., 1357 S., 28 Bl. (Register). Etw. spät. Pp. (stärker berieben, Kapitale etw. eingerissen, fleckig). (148) 400,-

Ferchl 289. Darmstaedter, Probierbüchlein, 103. Sinkankas 3301. Dünnhaupt 9.2: „Behandelt u. a. die Verfertigung von Glas und Porzellan, die Gold- und Silberscheidekunst, Glasmalerei, Spiegelfabrikation, Konservierung von Toten sowie optische Observationen." – Erweiterte Neufassung, die rare erste Ausgabe erschien 1696. – Vorderes Innengelenk angebrochen, S. 361-364 angerändert, stellenw. stärker braunfleckig, gebräunt.

500 **PAPIN, D.,** A New Digester or Engine for Softning Bones, Containing the Description of its Make and Use in these Particulars. – A Continuation of the New Digester of Bones. 2 Tle. in einem Bd. London, J. M. für Henry Bonwicke (Continuation: London, Streater), 1681-87. 4°. Mit 3 gefalt. Kupfertafeln. 3 Bl., 54 S., 4 Bl., 123 S. Ldr. d. 19. Jhdts. unter Verwendung alten Materials für die Deckel (beschabt). (93) *R 16.000,-

Wing P 309 und 308. Honeyman 2400. Vicaire 653 (nur das Grundwerk). Bitting 355, Anm. – „In Boyle's scientific household Papin also invented a safety valve that was to be technologically important in the development of steam power" (DSB X, 292). – „The second part contains the germ of the modern system of pneumatic transmission of power" (Honeyman). – Innengelenk gebrochen, die ersten Blätter und die Tafel am Anfang gelöst, Titel des Grundwerkes gestempelt, eine Tafel bis zum Plattenrand beschnitten, fleckig und gebräunt. – Aus dem Besitz des Dubliner Arztes Thomas Molyneux (gest. 1733) mit hs. Besitzvermerk auf Seite 1 des Grundwerkes und gestoch. Wappen-Exlibris. – Mit dem seltenen zweiten Teil. – Siehe Abbildung Seite 180.

Inner joint broken, the first leaves and the plate at the beginning unstuck, title of fundamental work stamped, one plate cropped up to plateline, soiled and browned. – From the possession of the Dublin physician Thomas Molyneux (deceased 1733) with ms. ownership entry on page 1 of the basic work and engraved armorial exlibris. – With the rare second part. – Calf of the 19th century by using old material for the covers (scratched). – See illustration on page 180.

501 POLYTECHNISCHES JOURNAL. Hrsg. von E. M. Dingler u. a. 67 in 100 Bdn. Augsburg u. a., Cotta u. a., 1874-1902. 8° und 4°. Mit 914 (statt 944) doppelblattgr., tls. gefalt., meist lithogr. Tafeln. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (171) *R 800,-

Kirchner 3940 und 22348. Bolton, Periodicals, 3689. ADB V, 240. Karmarsch 893. Engelmann, Suppl., 59. Mottelay 649. – Vorhanden: Bde. 211-215, 217, 250, 251, 254-296, 300-305, 307-309 und 311-317. – Fundgrube zur Technikgeschichte des 19. Jahrhunderts mit Artikeln und Abbildungen unter anderem zum Bergbau, zum Maschinenbau, zur Metallurgie, zur Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie, zum Bauwesen und zum Militär. – Bd. 272 ohne die Tafeln; in allen Bdn. die Titel gestempelt, etw. fleckig, gering gebräunt.

502 POST – HANDWÖRTERBUCH DES POSTWESENS. Bearb. von H. Rackow u. a. 2., umgearb. Aufl. – 1. Nachtrag zur 2. Auflage. Zus. 2 Bde. Frankfurt 1953-56. 4°. Kunstldr. d. Zt. (minimal berieben). – Spiegel des Hauptbandes mit Klebespuren, beide Bde. papierbedingt minimal gebräunt. (72) *R 100,-

503 SCHIFFAHRT – IMHORST, J. D., Taschen-Wörterbuch der allgemeinsten Schiffsausdrücke. Bremerhaven und Lehe, (Lamberti), 1844. Mit kolor. lithogr. Frontisp., lithogr. Titel und 3 gefalt. lithogr. Tafeln. 246 S., 5 Bl. Lwd. d. Zt. (etw. fleckig, gering berieben). (207) *R 200,-

Erste Ausgabe. – GV LXIX, 83. – Fachwortschatz deutsch, englisch, französisch und spanisch. – Die Tafeln mit detaillierten Plänen von Segelschiffen. – Titel verso gestempelt, Tafel (2) am Falz eingerissen, Tafel (3) mit hs. Eintragungen, gebräunt.

504 (SEIFERHELD, G. H.), Sammlung electrischer Spielwerke für junge Electriker. Mischaufl. Lief. I-IV (von 10) in einem Bd. Nürnberg und Altdorf, Monath und Kußler, 1790-91. Mit 21 gefalt. Kupfertafeln. 94 S., 1 Bl., 108 S., 2 Bl., 108 S., 2 Bl., 62 (recte 94) S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (beschabt, bestoßen). (31) 300,-

Lief. I und II in 2., III und IV in erster Ausgabe. – Holzmann/Bohatta IV, 374. Wheeler Gift 617 (nur eine Lieferung). Seebaß I, 1686 (acht Lieferungen). Wegehaupt I, 1870 (nur zwei Lieferungen). – Anleitungen zu physikalischen Versuchen und Kunststücken – künstliche Erdbeben, Explosionen, Orakel, Geistererscheinungen und manch anderm –, wobei die „dephlogistirte" Luft eine Rolle spielt. – Spiegel leimschattig, fliegendes Blatt und Titel mit Besitzvermerk, gering gebräunt, etw. fleckig.

505 STICKEREI – SAMMLUNG – 16 meist gestoch., altkolor. Stickmustervorlagen. Meist Berlin, ca. 1820-80. – Meist auf Karton mont. und mit Buntpapierstreifen umrandet. (104) ** 250,-

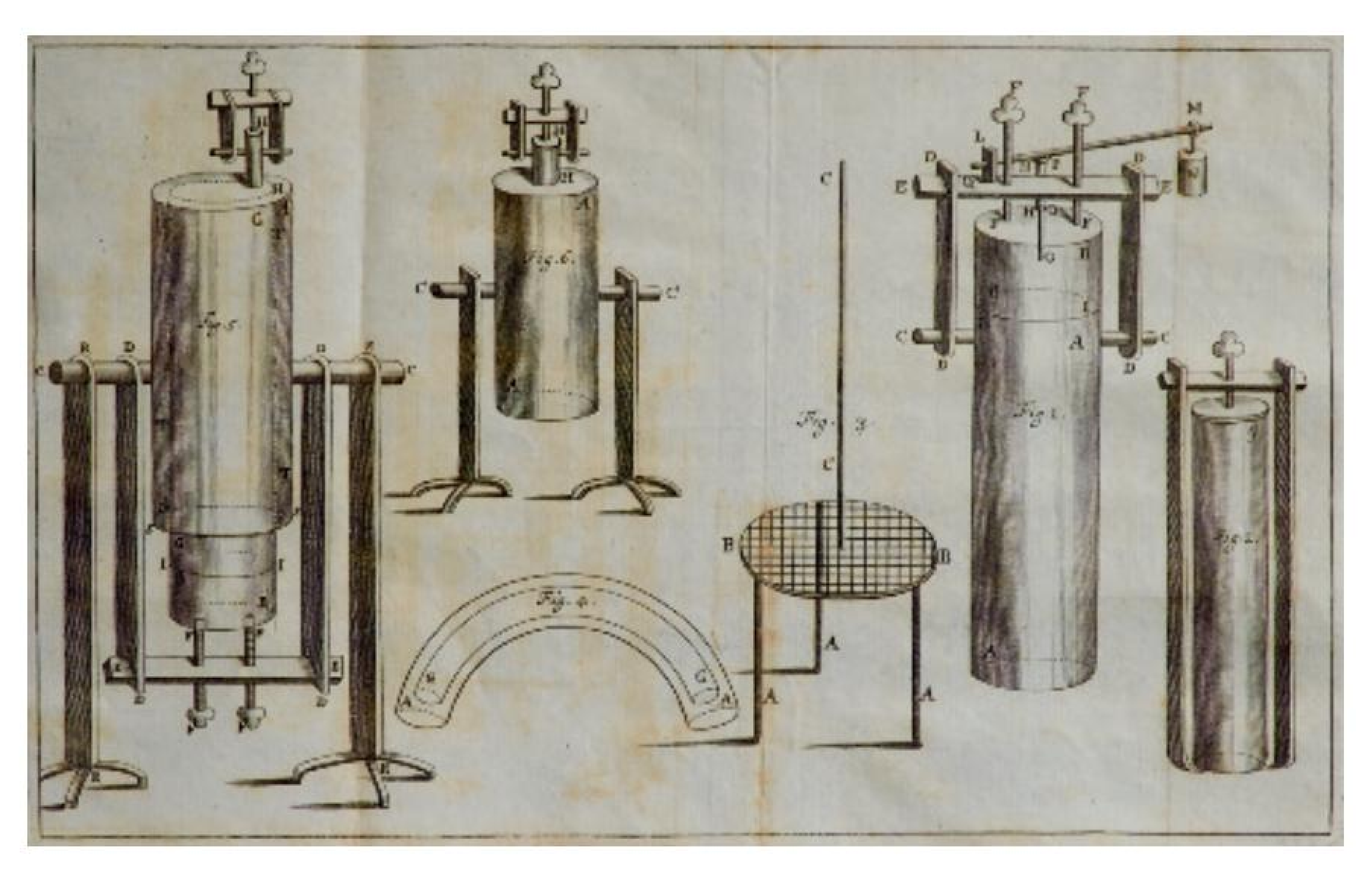
Hübsche handkolorierte Stickmustervorlagen auf gestochenen Rasterkarten, unter anderem der Berliner Verlage Hertz & Wegener, Seiffert & Co. und A. Todt. – Altersspuren. – Beiliegen einige lithographierte Stickmustervorlagen des frühen 20. Jahrhunderts sowie ein fein bestickter Stickkarton.

506 STRASSENBAU – KURZGEFASSTE ABHANDLUNG von Bau- und Beßerung derer Strasen im Churfürstenthume Sachßen, als eine auf die Erfahrung gegründete Probe der Strasen-Bau-Kunst. Leipzig und Zwickau, Stieler, 1768. 4 Bl., 101 S. Mod. Heftstreifen. (129) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – VD 18 10307451. – Selten. – Titel mit kleinen, tls. alt hinterlegten Randschäden, gebräunt und gering fleckig.

507 TAPETEN – TAPETEN-NEUHEITEN 1904. (Deckeltitel). Tapeten-Musterbuch der Firma Jerk & Schuschitz, Wien. Ca. 33 x 47,5 cm. Ca. 240 Bl. OLwd. mit Lincrusta-Auflagen auf den Deckeln, die Auflage des Vorderdeckels reliefiert (Altersspuren). (25) *R 2.800,-

Reiche Auswahl an Mustern, Oberflächen und Farben, darunter raffinierte florale und ornamentale Jugendstildekore und aufwendige Oberflächen mit Goldprägung, rückseitig jeweils mit aufgedruckter Bestellnummer. – Anfangs fehlen wahrscheinlich zwei Tapetenmusterblätter, wie aus deren geringfügigen Fragmenten am Bund zu schließen ist; außerdem haben wenige Muster einen kleinen Randabschnitt, ein Muster einen –abriß. Stellenweise etw. fleckig. – Spiegel mit mont. Firmensignet, mont. Information zur Dauer des Angebots (bis 1. Oktober 1904) und mont. Information zum Material des Deckels, „Anker-Lincrusta", einem vorwiegend für Wand-



Nr. 500

verkleidungen verwendeten, dem Linoleum ähnlichen Material. – Von größter Seltenheit: von uns in öffentlichem Besitz nur ein schlechter erhaltenes, weniger vollständiges Musterbuch derselben Firma aus dem Jahr 1905 nachweisbar (in der Thomas J. Watson Library im Metropolitan Museum of Art). – Siehe Abbildung.

Wallpaper pattern book with a rich selection of samples, surfaces and colours, among them refined floral and ornamental art nouveau decors and elaborate surfaces with gold tooling, verso always with imprinted order number. – At the beginning two wallpaper sample leaves are probably missing, as can be derived from the slight fragments at joint; a few patterns are cut at margin, one pattern with torn off margin. Here and there a little soiled. – Paste-down with mounted company logo, mounted information regarding duration of offer (until 1 October 1904) and mounted information regarding cover material, „Anker-Lincrusta", material similar to linoleum, mainly used for wall coverings. – Extremely rare: only a badly preserved less complete pattern book of the same company from the year 1905 can be traced by us in public ownership (in the Thomas J. Watson Library at Metropolitan Museum of Art). – Original cloth with Lincrusta coating on covers, coating of front cover textured (signs of wear). – See illustration.

508 THERMOMETER – LUZ, J. F., Vollständige und auf Erfahrung gegründete Anweisung die Thermometer zu verfertigen. Nürnberg, Weigel und Schneider, 1781. Mit 2 gefalt. Tabellen und gefalt. Kupfertafel. 8 Bl., 264 S., 3 Bl. Hldr. d. Zt. (minimale Altersspuren). (184) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Hamberger/Meusel IV, 546. Poggendorff I, 1522. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, die letzten beiden Blätter des Inhaltsverzeichnisses an das Ende verbunden, fleckig und gebräunt.

509 WARENKATALOGE – MEDIZINTECHNIK – MÜLLER – ILLUSTRIRTE PREISLISTE von Müller Gummiwaarenfabrik-Actien-Gesellschaft Berlin, NO. Neue Königstr. 89. 9. Aufl. Berlin, Bertinetti, o. J. (1909). Mit 2 doppelblattgr. Farbtafeln und zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. 9 Bl., 570 S., 3 Bl. OLwd. (leicht beschabt). (180) 150,-

Spezialgebiet der seit 1875 bestehenden Firma waren „Chirurgische Gummiwaren". – Mit Abbildungen der Fabrik in Neu-Weißensee und des Geschäftshauses in Berlin. – Spiegel mit Besitzvermerk, gering fleckig.



Nr. 507

510 – TABAKWAREN – GEBR. KLINGENBERG – CIGARREN RINGE. (Umschlagtitel). Detmold, Klingenberg, (1933). Mit etwa 600 mont. chromolithogr. und goldgepr. Zigarrenringen. 63 num., 22 nn. Bl. (davon 4 blanko). OHlwd. mit Metallring am Rücken (berieben und bestoßen). (28) 100,-

Umfangreiches Musterbuch mit Zigarrenringen, die neben Zigarrenkistenausstattungen und Liebigbildern über Jahrzehnte zu den tragenden wirtschaftlichen Säulen der Druckerei der Gebrüder Klingenberg in Detmold gehörten. – Leicht gebräunt. – „Preisliste über Zigarren-Ringe", 4 Bl., auf den hinteren Innendeckel montiert. Diese Liste trägt die Kennzeichnung VII 33, was wohl als Juli 1933 zu deuten ist (und nach welcher Angabe und Deutung wir das Musterbuch datierten).

511 WASSERBAU – WEBER VON EBENHOF, A., Der Gebirgs-Wasserbau im alpinen Etsch-Becken und seine Beziehungen zum Flußbau des oberitalienischen Schwemmlandes. Wien, Spielhagen & Schurich, 1892. Qu.-Gr.-Fol. Mit 61 (2 doppelblattgr.) tls. farb. lithogr. Tafeln und Karten. 2 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (fleckig). (4) *R 100,-

Einzige Ausgabe. – Hauptwerk von Alfred Weber von Ebenhof (1853 –ca. 1920), Ingenieur und Privatdozent für Wasserbau an der TH Brünn, ein Werk, mit dem er die technische Disziplin des Gebirgswasserbaues begründete. Weber leitete 1882-85 die Wildbachverbauungs- und Flußregulierungsarbeiten in Südtirol. Für seine Verdienste wurde er von mehreren Gemeinden zum Ehrenbürger ernannt. 1891 wurde er nach Tirol entsandt, arbeitete das Projekt zur Regulierung der Etsch aus und gab vorliegendes Werk heraus. – Unten tls. wasserrandig, gering gebräunt.

512 KONVOLUT – Zwölf Werke, meist zum Ingenieurwesen und zu Eisenbahnen, in 20 Bdn. Meist 1. Hälfte 20. Jhdt. Fol. und 8°. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (61) 200,-



Nr. 525

Bibliographie



Nr. 575

513 **ALTERNATIVPRESSE – SAMMLUNG –** Ca. 30 Bibliographien und Kataloge zur Alternativliteratur. 1970-89. 8° und 4°. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen geringe Altersspuren). (72) *R 400,-

Darunter Kataloge der Gegenbuchmesse, der Minipressen, Verzeichnisse lieferbarer alternativer Bücher und dergleichen mehr. Auch die kritische Untersuchung *Ghetto, Sprungbrett, Basis: Zum Selbstverständnis der Alternativpresse seit 1968* von Thomas Daum, Hamburg und München 1975.

514 **BACKER, A. DE UND A. DE,** Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus. 7 Bde. Lüttich, Grandmont-Donders, 1853-61. Mod. Hlwd. – Erste Ausgabe. – Petzholdt 164. De Backer/ Sommervogel I, 753, 1. – Leicht fleckig. (34) 150,-

515 **BARCELONA – MADURELL MARIMÓN, J. M.,** Documentos para la historia de la imprenta y librería en Barcelona. Anotados por J. Rubió y Balaguer. Barcelona, Gremios de editores, de libreros y de maestros impresores, 1955. 120* S., 1 Bl., 1013 S., 1 Bl. Lose Lagen in Orig.-Umschl. (nahezu frisch) in OHlwd.-Kassette (etw. lichtrandig, gering fleckig). (29) 150,-

Erste Ausgabe. – An das weiße erste Blatt ist ein acht römisch paginierte Seiten umfassendes mehrsprachiges Grußwort des Verlages Salvat an die Teilnehmer des XVI. Internationalen Verleger-Kongresses in Barcelona 1962 montiert, denen ein Exemplar des Werkes geschenkt worden ist. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten. – Frisch.

516 **BUCHBINDERMATERIAL – BÜTTENPAPIER** – Ca. 50 Bogen Büttenpaper. 18. Jhdt. Ca. 48 x 65 cm. – Altersspuren. – Beiliegen ca. 200 Blätter Büttenpapier des 18.-20. Jhdts. in verschied. Formaten. (126) 250,-



Nr. 525

517 BUCHBINDERMATERIAL – BUNTPAPIER – Ca. 80 Blatt Buntpapier. Meist 19. und 20. Jhdt. Ca. 14 x 9 bis 31 x 23 cm. – Meist ausgeschnittene fliegende Vorsätze. – Geringe Altersspuren. (6) 100,-

518 – LEERBUCH mit Griffregister. 19. Jhdt. Ca. 200 Bl. Hldr. d. Zt. (Altersspuren). – Kräftiges helles Büttenpapier. – Tls. mit kleinem Wasserrand, durchgehend mit jeweils 15 Einstichlöchern zur Vorbereitung einer Liniierung, anfangs mit Faltspuren. (13) ** 200,-

519 BÜCHERKUNDE, LITERATURGESCHICHTE UND VERWANDTES –SAMMLUNG – Ca. 35 Werke (= ca. 40 Bände). 1884-1987. Verschied., meist originale Einbände (außen wie innen unterschiedliche geringe Alters- und Gebrauchsspuren). (29) 400,-

Zumeist deutschsprachige bibliographische und literarhistorische Standardwerke: Bürgin (Mann), Könnecke (Grimmelshausen), Muther (Bücherillustration), Renker (Papier, EA [1934]), Ritzer (Rilke), Schulte-Strathaus (Originalausgaben, mit Verfasserwidmung an Rolf von Hoerschelmann), Sternfeld/Tiedemann (Exil-Literatur, 1962) und anderes mehr.

520 DIBDIN, TH. F., A Bibliographical Antiquarian and Picturesque Tour in France and Germany. 3 Bde. London, Shakspeare Press, 1821. Mit 83 Tafeln in verschied. Techniken und zahlr. Abb. im Text. 2 Bl., XXV S., 3 Bl., 462, LXXIX S.; 1 Bl., 555 S.; 1 Bl., 622 (recte 618), LXII S. Hmaroquin d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (172) 700,-

Erste Ausgabe. – Windle/Pippin A 38a. Jackson 48. Brunet II, 682: „De toutes les productions de Dibdin, celle-ci nous parait être la plus originale, comme elle est aussi une des plus précieuses par les nombreuses gravures qui l'enrichissent et en augmentent l'intérêt." – Die Tafeln mit Porträts und Ansichten von Wien, Heidelberg, Stuttgart, München und anderen Städten sowie mit Zimelien aus deren Bibliotheken. – Die Tafeln meist mit Abklatsch. – Innengelenke gebrochen, gering gebräunt und stellenw. fleckig. – Mod. Exlibris.

521 EINBLATTDRUCKE – SCHEIBLE, J., Die Fliegenden Blätter des XVI. und XVII. Jahrhunderts, in sogenannten Einblatt-Drucken mit Kupferstichen und Holzschnitten; zunächst auf dem Gebiete der politischen und religiösen Caricatur. Aus den Schätzen der Ulmer Stadtbibliothek wort- und bildgetreu herausgegeben. Stuttgart, Scheible, 1850. Mit 88 (40 gefalt.) lithogr. Tafeln. 334 S. Hlwd. d. Zt. (geringe Altersspuren). (9) 100,-

Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf I, 375. – Immer noch wichtig. – Innengelenk gebrochen, eine Tafel mit Durchriß (hinterlegt mit Klebestreifen), etw. fleckig.

522 EXLIBRIS – GÖRING – BLINDGEPRÄGTES WAPPENEXLIBRIS von Hermann Göring auf dem Inhaltsverzeichnis der „Gesammelten Schriften und Dichtungen" von Richard Wagner (Nürnberg, Burgvlg., [1930]). – Das Blatt leicht gebräunt. – Beiliegend Titel und Vorderdeckel der Originalbroschur des Bandes, der laut Information des Einlieferers aus Görings Privatbibliothek auf dem Obersalzberg aufgefunden wurde. (6) 100,-

523 – KIRIMURA, AKANE, 20 Exlibris. Tokio, International Museum of Exlibris, (1990). Mit 7 mont. sign. Exlibris von Kirimura. 30 S., 1 Bl. OPp. (94) 120,-

Num. und von der japanischen Künstlerin Akane Kirimura (geb. 1952) signiertes Exemplar. – Tadellos. – DAZU: Sieben sign., num. und bezeichnete Exlibris von Kirimura. – Beilagen.

524 – KLINGER – BODE – RADIERTES EXLIBRIS von Max Klinger für Wilhelm von Bode. Bildgr.: 6,4 x 5,7 cm. In der Platte monogr. und dat. (18)94. (6) 150,-

Abdruck von der Originalplatte als „Beilage zur Ex-libris-Zeitschrift, Jahrgang 1897, No. 1". – Singer 301, IV. – Rückseitig mit Sammler- oder Druckerstempel „SH" (nicht bei Lugt). (6)

525 – **PAUER-ARLAU – TEILNACHLASS** – Ca. 40 meist. radierte Exlibris, ca. 50 Radierungen und 5 tls. farb. Holzschnitte. Meist in der Platte oder e. sign. oder monogrammiert, einzelne bezeichnet oder datiert. Ca. 1920-30. Verschied. Formate. (20) ** 200,-

Der Graphiker und Exlibris-Künstler Carl Pauer-Arlau (1880-1953) war in den zwanziger Jahren als Illustrator für den Verlag Artur Wolf in Wien tätig. – Unter den deutlich vom Symbolismus und Jugendstil geprägten Arbeiten sind viele erotische Motive. Enthalten sind zahlreiche Probedrucke. Einige Radierungen sind in verschiedenen Zuständen oder mehrfach vorhanden. – Tls. auf Trägerkarton aufgelegt, tls. fleckig. – Beilage: 7 Exlibris mit dem Motiv des Todes, gestaltet von anderen Künstlern. – Siehe Abbildungen Seite 182 und 184.

526 – **SATTLER – SAMMLUNG** – Zus. ca. 50 gedruckte Exlibris, Signets, Marken und Vignetten. Ca. 1890-1920. Verschied. Formate. – Meist mehrere Drucke auf einen Trägerkarton mont. – Geringe Altersspuren. (127) 250,-

DAZU: SAMMLUNG von 6 farb. Heliogravüren von Joseph Sattler, meist aus der Totentanzfolge, sign. (tls. auf dem Träger). Ca. 1912. Darstellungsgr.: ca. 14 x 11 bis 16,5 x 13 cm. – Tls. auf Trägerkarton montiert. – Tls. etw. gebräunt. – Beilagen. – Siehe Abbildung.

527 **FAKSIMILEWERKE – AGRICOLA, G.,** Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen. Übers. und bearb. von C. Schiffner. 3. Aufl. Düsseldorf 1961. Fol. Mit vielen Abb. XXXII, 564 S. OPgt. (etw. aufgebogen). (32) 300,-

528 – **APOKALYPSE.** Ms. Douce 180 der Bodleian Library Oxford. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Graz 1981-83. 4°. OLdr. in OPp.-Schuber und OPp. – Nr. 553 von 960 Exemplaren. – Druckvermerk mit privater Widmung. (145) *R 400,-

529 – **DIE BAMBERGER APOKALYPSE.** Faksimile und Kommentar. 2 Bde. (Luzern 2000). Fol. OLwd. (2), zusammen in OPlexiglas-Schuber. – Nr. 29 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (145) *R 2.500,-

530 – **DAS BERLINER STUNDENBUCH** der Maria von Burgund und Kaiser Maximilians. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 1998. 12° und Fol. OSamt mit Messingschließe in OLdr.-Schatulle und OLwd. (145) *R 600,-



Nr. 526

531 – **DAS BESTIARIUM AUS PETERBOROUGH.** Faksimile und Kommentar. Luzern 2003. Fol. OLdr. und OHldr. in OLwd.-Kassette. – Nr. 52 von 700 Exemplaren. (169) 600,-

532 – **BOOK OF KELLS.** Ms. 58 Trinity College Library Dublin. Faksimile, Kommentar und VHS-Kassette. Luzern 1990. Fol. OLdr. in OLdr.-Kassette mit Metallbeschlägen, OHldr. in OLwd.-Schuber und OLwd.-Kassette. – Nr. 1334 von 1480 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1560). – Beilage. (145) *R 4.000,-

533 – **BRAUN, G., UND F. HOGENBERG,** Beschreibung und Contrafactur der vornembster Stät der Welt. (Nachdruck der Ausgabe Köln 1576-82). 2 Bde. und 2 Kommentarhefte. Simbach 2016. Gr.-Fol. OKunstldr. und Orig.-Brosch. (169) 200,-

534 – **DAS BUCH DER WELT.** Die Sächsische Weltchronik. Faksimile, Kommentar und Wegweiser. Luzern (1996-2000). Fol. OLdr. mit 2 Messingschließen, OHldr. und Orig.-Brosch. in OPlexiglas-Kassette. – Nr. 236 von 980 Exemplaren. (32) 1.500,-



Nr. 550

535 FAKSIMILEWERKE – DAS BUCHALTÄRCHEN HERZOG PHILIPPS DES GUTEN VON BURGUND. Codex 1800 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 1991. 4° und 8°. Blindgepr. OLdr. über Holzdeckeln und OHldr. in OPp.-Schuber. – Nr. 868 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). – Druckvermerk mit privater Widmung. (145) *R 600,-

536 – CODEX BORBONICUS. Faksimile und Kommentar. Graz 1974. Gr.-4°. Leporello und Orig.-Brosch., zusammen in OHldr.-Kassette (minimal berieben). – Codices selecti, Bd. XLIV. (145) *R 500,-

537 – DAS ECHTERNACHER EVANGELISTAR. Faksimile und Kommentar. Luzern 2007. OHldr. und OLwd. in OHolz-Kassette. – Mit Replik einer salischen Schmuckplatte auf dem Kassettendeckel. – Nr. 608 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (147) 2.500,-

538 – ECKERT, H. A., UND H. M. D. MONTEN, Das deutsche Bundesheer. (Nachdruck der Ausg. 1838-43). 8 Bde. Frankfurt (1978-80). Fol. Textheft und 392 Farbtafeln lose in OPp.-Kassetten (tls. wasserrandig) – Nr. 104 von 1000 Exemplaren. – Altersspuren. (32) 120,-

539 – DAS GEBETBUCH DER ANNE DE BRETAGNE. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 1999. OSamt und OLwd., zusammen in OLdr.-Kassette. – Nr. 47 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). – Das letzte Blatt mit dem Druckvermerk mit großem Ausschnitt unten (kein Textverlust). (145) *R 300,-

540 – DAS GEBETBUCH DER CLAUDE DE FRANCE. Faksimile, Kommentar und Lupe. (Luzern 2010). 16° und 8°. OSamt, OLdr. und OLwd. in OLdr.-Kassette. (19) 1.000,-

541 – DAS GEBETBUCH OTTOS III. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 2008. OSeide und OLwd., zusammen in OLdr.-Kassette mit metallgefaßter Replik von zwei byzantinischen Elfenbeintafeln auf dem Kassettendeckel. – Nr. 396 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (190) 1.500,-

542 – – Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 2008. OSeide und OLwd., zusammen in OLdr.-Kassette mit metallgefaßter Replik von zwei byzantinischen Elfenbeintafeln auf dem Kassettendeckel. – Nr. 774 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (147) 1.500,-

543 – GEOGRAPHISCHE KLASSIKER – Drei Faksimilewerke. Berlin, Coron, 2008-11. Gr.-Fol. OKunstldr. (169) 400,-

Braun, G., und F. Hogenberg, Beschreibung und Contrafactur der vornembster Stät der Welt. Berlin 2011. – Cellarius, A., Atlas coelestis. Berlin 2008. – Mercator, G., Atlas sive cosmographicae meditationes. Berlin 2010.

544 – DAS GRADUALE VON ST. KATHARINENTHAL. Faksimile der Handschrift von 1312 und Kommentar. 2 Bde. und Schallplatte. Luzern 1980. Gr.-Fol. und Fol. OLdr. mit Eckbeschlägen und zwei Schließen, Hldr. und Orig.-Umschl. – Nr. 776 von 950 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000). – Spiegel mit gelöschtem Besitzvermerk, Druckvermerk mit privater Widmung. (145) *R 1.500,-

545 – GUTENBERG-BIBEL – JOHANNES GUTENBERGS ZWEIUNDVIERZIGZEILIGE BIBEL. Ergänzungsband zur Faksimile-Ausgabe. Hrsg. von P. Schwencke. Leipzig, Insel-Vlg., 1923. Gr.-Fol. Beschäd. OPp. (184) *R 150,-

Sarkowski 164. – Ergänzung zur 1913-14 ebenfalls im Insel-Verlag erschienenen ersten Faksimile-Ausgabe der Gutenberg-Bibel nach den Exemplaren der Königlichen Bibliothek in Berlin und der Landesbibliothek in Fulda. – Geringe Altersspuren.

546 – **JOSUA-ROLLE.** Faksimile und Kommentar. Graz 1983-84. Fol. Rotulus auf zwei Holzstäben und Orig.-Brosch., zusammen in OLwd.-Kassette. – Nr. 20 von 700 Exemplaren. (145) *R 500,-

547 – **DIE KREUZRITTERBIBEL.** Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 1998. Gr.-Fol. und Fol. OLdr. in OPlexiglas-Schuber und OHldr. in OPp.-Schuber. – Nr. 349 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). – Druckvermerk mit privater Widmung (Signatur geöscht). (145) *R 1.500,-

548 – **DAS KRÖNUNGSZEREMONIALE KAISER KARLS V.** Gütersloh 2004. Fol. – OLdr. in OLwd.-Kassette. – Eines von 480 Exemplaren. (17) 200,-

549 – **LEONARDO DA VINCI,** Atlas der anatomischen Studien in der Sammlung ihrer Majestät Queen Elizabeth II in Windsor Castle. K. D. Keele und C. Pedretti (Hrsg.) Faksimiles und Kommentar. 3 Bde. (Gütersloh), Prisma-Vlg., 1978-81. Gr.-Fol. OHmaroquin, die Faksimiletafeln lose in OHmaroquin-Kassette (wenig berieben). – Nr. 21 von 300 Ex. (64) 1.500,-

550 – **DAS LORSCHER EVANGELIAR.** Vollständige Nachbildung aller Teile. Mit Kommentar und VHS-Kassette. Luzern 2000. Fol. OHldr. mit Deckel mit Elfenbein-Replikaten und Silberkanten in OLdr.-Kassette und OHldr. in OLwd.-Schuber. (145) *R 6.000,-

Codices e Vaticanis selecti, Bd. XLIV. – Nr. 318 von 333 Exemplaren (Gesamtaufl.: 433). – Siehe Abbildung.

551 – **MERIAN, MARIA SIBYLLA,** Les aquarelles de Léningrad. Faksimile und Kommentar. Paris (1974). Gr.-Fol. Lose in OHpgt.-Kassette und OHpgt. – Nr. 496 von 1750 Exemplaren. – Siehe Abbildung. (32) 300,-

552 – **MERIAN, MATTHÄUS,** Die Kupferbibel von 1630. Altes und Neues Testament. Jeweils Faksimile und Kommentar in zus. 4 Bdn. Luzern 2003-06. Gr.-Fol. und 8°. OKunstldr. (2) und OLwd. – Die Faksimilebände mit Verlagsexlibris. (147) 300,-



Nr. 551

553 – **MONDSEE-WIENER LIEDERHANDSCHRIFT.** Faksimile und Kommentar in einem Bd. Graz 1968. Fol. OHldr. – Beiliegend „Die Très Belles Heures von Jean de France Duc de Berry" von E. König (Luzern 1998) mit Original-Faksimileblättern aus den „Très belles heures de Notre Dame" und dem „Turin-Mailänder Stundenbuch". (145) *R 120,-

554 – **DER NEUE MICHELANGELO.** 4 Bde. Luzern 1989-95. Fol. OKunstldr. in OHkunstldr.-Schubern. (32) 150,-

555 – **DIE OTTHEINRICH-BIBEL.** Faksimile und Kommentar. Luzern 2002. Gr.-Fol. und 4°. OLdr. mit 4 Schließen und 8 Beschlägen und OLwd. in OVelours-Kassette. – Nr. 724 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1040). (147) 2.500,-

556 – **SALA, P.,** Petit Livre d'Amour. Faksimile und Kommentar. Luzern 1994. 12°. OHldr. und OPp. in OPp.-Schuber (untere Kante etw. bestoßen). – Nr. 954 von 980 arabisch gezählten Ex. (Gesamtaufl.: 1060). (190) 250,-



Nr. 557

557 FAKSIMILEWERKE – DAS SCHWARZE STUNDENBUCH. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern (2001). OSamt mit 10 Buckelbeschlägen und Metallschließe in OLwd.-Faltschuber sowie OSamt mit RSch., zusammen in OPlexiglas-Schuber. – Nr. 20 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). – Siehe Abbildung. (145) *R 1.800,-

558 – STUNDENBUCH DER ISABELLA VON KASTILIEN. Faksimile. Gütersloh 2013. OSamt. in OLdr.-Kassette. – Nr. 282 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1020). (169) 1.000,-

559 – DAS STUNDENBUCH DER MARIA STUART. Faksimile (ca. 5 x 4 cm), Kommentar (8°) und Lupe. Darmstadt 1988. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette (minimal berieben). (90) *R 300,-

560 – – Faksimile (ca. 5 x 4 cm), Kommentar (8°) und Lupe. Darmstadt 1988. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Tadellos. (90) *R 300,-

561 – DAS STUNDENBUCH DES HERZOGS VON BEDFORD. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Luzern 2006. 4°. OSamt. – Nr. 349 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (147) 3.500,-

562 – STUNDENBUCH DES MARKGRAFEN CHRISTOPH I. VON BADEN. Faksimile und Kommentar. Karlsruhe 1978. OLdr. und OPp. in OPp.-Kassette. (184) *R 250,-

563 – DIE TRES RICHES HEURES des Jean Duc de Berry im Musée Condé, Chantilly. München (1973). 4°. OLdr. – Nr. 155 von 200 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 1500). – Vorder- und Fußschnitt etw. fleckig. (8) 100,-

564 – DIE TRINITY-APOKALYPSE. Faksimile (ohne den Kommentar). Luzern 2004. Fol. OLdr. (minimal berieben). – Nr. 97 von 1060 Exemplaren. (32) 1.200,-

565 – UTRECHT-PSALTER. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Graz 1982. Fol. OLdr. und OPp. in OPp.-Schuber. – Nr. 415 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1020). – Vorsatz mit gelöschten Besitzvermerken. (145) *R 300,-

566 – WERDENER PSALTER. Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Graz 1979. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Schuber. – Nr. 468 von 765 Exemplaren (Gesamtaufl.: 850). – Druckvermerk mit privater Widmung. (145) *R 300,-

567 – KONVOLUT – Rückgänge aus Auktion 69: Nr. 511, 523 (Das Stundenbuch der Maria Stuart) und 527. – Beiliegt ein weiteres Exemplar des „Stundenbuches der Maria Stuart“. (90) *R 600,-

568 GUTENBERG – WETTER, J., Kritische Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg zu Mainz, begleitet mit einer, vorhin noch nie angestellten, genauen Prüfung und gänzlichen Beseitigung der von Schöpflin und seinen Anhängern verfochtenen Ansprüche der Stadt Straßburg, und einer neuen Untersuchung der Ansprüche der Stadt Harlem und vollständigen Widerlegung ihrer

Verfechter Junius, Meerman, Koning, Dibdin, Ottley und Ebert. Mainz, Wirth, 1836. Mit 13 (3 farb.) doppelblattgr. lithogr. Tafeln (separat gebunden). XVI, 806 S., 1 Bl. Textband: Lwd. um 1900 (Vordergelenk an den Bünden schlissig, etw. fleckig); Tafelteil: Hlwd. um 1900. (72) *R 400,-

Bigmore/Wyman III, 80. – Standardwerk der Gutenbergforschung, in dem der Autor, ausgehend von der Untersuchung der Quellen sowie der Typographie der Drucke, die Urheberschaft der Druckkunst Johann Gutenbergs in Mainz wissenschaftlich zu belegen sucht. „A valuable work, in which many of the documents relating to the invention of printing are reproduced in the original text" (Bigmore und Wyman). – Textband: 6 Cancellanda (Bl. VII/VIII, 19/20, 217/218, 341/342, 345/346 und 365/366) mit einem Einschnitt versehen (kein Textverlust) und nicht ausgetauscht durch die entsprechenden Cancellantia, die am Ende des Bandes eingebunden sind (als eine Lage zusammen mit 2 weißen Blättern). Bl. 593/594 mit geklebtem Einriß am Fußsteg. Leicht gebräunt, etw. braunfleckig. – Tafelteil: Titel des Broschurumschlags –*XII Tafeln Facsimiles zu Wetter's Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst* – den auf Falz gesetzten Tafeln montiert vorgebunden. Gering gebräunt und braunfleckig. – Textband aus dem Besitz des britischen Architekten, Kunsthistorikers und Buchforschers Gilbert Richard Redgrave (1844-1941) mit dessen Exlibris und dem eigenhändigen Notat: „The bookbinder has not grasped the fact that cancel pages are to be inserted in the place of those cut ..."; der separate Atlasband, auf den in der Notiz zwar ebenfalls hingewiesen wird, aber im vorliegenden Stück wohl nicht Redgraves Exemplar ist, mit dem Exlibris von Rudolf Mirbt (1896-1974), einem der Begründer der deutschen Laienspielbewegung und jahrzehntelang dessen unermüdlicher Förderer.

569 HINRICHS – MITTLER – VERZEICHNISS DER BÜCHER, LANDKARTEN &C. welche vom Januar bis Juni 1837 (Juli bis December 1837) neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind, mit Angabe der Bogenzahl, der Verleger ...; zu finden bei Ernst Siegfried Mittler, Buchhändler in Berlin, ... in Posen, ... in Bromberg. 2 in einem Bd. (Leipzig, Melzer), 1837. LII, 282 S., 1 Bl., XLV, 260 S. Pp. d. Zt. (stärker berieben, etw. bestoßen). (8) 150,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. ZDB 2690728-8. – Exemplar aus der Teilauflage des von Johann Conrad Hinrichs seit 1798 herausgegebenen halbjährlichen Bücherverzeichnisses (vgl. dazu Petzholdt 285-286) für die Sortiments- und Verlagsbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler. Für das zweite Halbjahr 1837 sind solche Teilauflagen für größere mitteleuropäische Buchhandelshäuser außerdem bekannt für die Buchhandlung von Carl Muquart in Brüssel und für Friedrich Volfes Buchhandlung in Wien; in der Zeitschriftendatenbank wird die Hinrichssche Teilauflage mit den Adressen der drei Niederlassungen Mittlers nur für die Jahre 1845 und 1846 verzeichnet. – Gleichmäßig gebräunt, die beiden letzten Blätter des zweiten Halbjahrs mit Tintenklecksen.

570 KATALOG DER OSTERMESS-AUSSTELLUNG des Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler. Leipzig 1884. 4°. Mit zahlr., tls. farb. Abb. 2 Bl., CLV, 584 S. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials für Rücken und hinteren Deckel (etw. berieben). (10) 120,-

Bietet einen guten Überblick über die Druck- und Illustrationskunst der Zeit. Mit reichhaltigem Abbildungsmaterial aus den Druckwerken der ausstellenden Firmen (Holzstiche, Klischeedrucke, Stahlstiche, Chromolithographien etc.) – Vortitel gestempelt, papierbedingt mäßig gebräunt, gering fleckig.

571 KINDERBÜCHER – SAMMLUNG – Ca. 20 Werke der Sekundärliteratur. Ca. 1947-2000. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit geringen Gebrauchsspuren). (28) 100,-

Meist Werke zur Kinderliteratur des englischen Sprachraumes der letzten drei Jahrhunderte, ferner Monographien zu Berta Hummel, Lothar Meggendorfer, Pop-up- und Spielbüchern und anderem mehr.

572 KINDLERS LITERATURLEXIKON. 7 Bde. Zürich 1964-72. 4°. OLwd. – Erste Ausgabe, die einzige illustrierte. – Beilage. (139) 80,-

573 LEPSIUS, (K.) R., Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Übertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben. Berlin, Hertz, 1855. 2 Bl., 64 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Bezug mit kleinen Fehlstellen an den Ecken, gering beschabt). (13) *R 400,-

Erste Ausgabe. – ADB LI, 669. – Der Ägyptologe, Forschungsreisende und Sprachwissenschaftler Karl Richard Lepsius (1801-1884) verfaßte das Werk insbesondere „auf Anregung der *Church Missionary Society*, welche für die praktischen Zwecke der Missionen ein einheitliches Lautschriftsystem für die mannichfaltigsten Sprachen verlangte" (ADB). – Fleckig, die letzten Blätter mit Quetschfalte.

574 SCHRIFT – KLINKHARDT – Musterbuch: Schriften, Einfassungen, Ziermaterial, Vignetten, Messinglinien, etc. etc. Handprobe. Leipzig, Klinkhardt, o. J. (um 1900). Fol. S. 801-1056 (so komplett), 8 Bl. OLwd. (gering fleckig , etw. berieben und bestoßen). (129) *R 200,-

Vgl. Bigmore/Wyman I, 388. – Tls. gering fleckig. – Mit Adreßetikett des Vertreters für die Schweiz auf dem fliegenden Vorsatz.

575 SCHRIFT – ÖHLERS, J. CH., Die offene Schreib-Schule. Flensburg, Selbstvlg., 1718. Qu.-Fol. Mit 18 Kupfertafeln (inkl. gestoch. Titel, Portr. und Widmung), davon 17 doppelblattgr., eine gefaltet. 4 Bl. in 4°. Mod. Lwd. (leichte Altersspuren). (93) *R 2.000,-

Seltene erste Ausgabe. – Bruun I, 1113. Doede 133, Anm. – Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 4880. Bonacini 1303 (beide die Ausg. 1724). – Johann Christoph Öhlers war Buchhalter und Schreib- und Rechenmeister in Flensburg, später Obermeister in Hamburg. – Mit Widmung und kalligraphiertem Porträt von König Friedrich IV. von Dänemark. – Die Tafeln mit bildlicher Darstellung der Handhaltung beim Schreiben, Widmung an die beiden Bürgermeister in Flensburg (dat. 1718), Bibeltexten und Lebensregeln, oft umrahmt von fein gestochenen Schnörkelfiguren (Menschen, Tiere, Fabelwesen). Die letzte Tafel in der Platte vom Hamburger Stecher H. Westphalen signiert. – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 183.

Rare first edition. – The plates with pictured illustration of the hand position when writing, dedication to the two mayors at Flensburg (dated 1718), Bible texts and maxims of life, framed by delicately engraved ornate figures (people, animals, fabulous creatures). – Slightly soiled. – Modern cloth (slight signs of wear). – See illustration on page 183.

576 – ROSSIGNOL, (L.), Nouveau livre d'écriture d'après les meilleures exemples. Paris, Daumont, o. J. (ca. 1780). Fol. Mit 20 Kupfertafeln (inklusive gestoch. Titel) von Le Parmentier. Pp. d. Zt. (etw. bestoßen, gering gebräunt). (90) *R 200,-

Vgl. Bonacini 1570 (kennt nur 15 Tafeln). – Louis Rossignol (1694-1739) gehört zu den richtungweisenden Schreibmeistern seines Jahrhunderts. Insbesondere perfektionierte er die „Coulée"-Schrift. – Spiegel mit Besitzvermerk, etw. fleckig, wenig gebräunt.

577 – SCHRIFTEN-MUSTERBUCH. Neuzeitliche Künstler- und Charakter-Typen. Regensburg, Graphische Kunstanstalt Heinrich Schiele, o. J. (ca. 1930). 4°. Mit farb. Illustr. 110 S., 1 Bl. Illustr. OHlwd. (berieben, wenig fleckig). (29) 200,-

Im Sinn der Schrifterneuerung des Deutschen Werkbundes zusammengestellt von dem Verleger Gustav Bosse (1884-1943), der die Druckerei und Graphische Kunstanstalt Heinrich Schiele seit den zwanziger Jahren leitete. – Papierbedingt gering gebräunt. – Beiliegen drei weitere Werke der Graphischen Kunstanstalt H. Schiele („Musterbuch neuartiger Kunstdrucke", „Holzschnitte und Bleikliches aus vergangenen Jahrhunderten" und „Bilder aus Regensburg") und das „Münchener Skizzenbuch 1963".

578 ZENSUR – BETRACHTUNGEN NACH DEN GRUNDSÄTZEN DER BÜCHER-CENSUR über die zeither wegen der Ursache des gegenwärtigen Krieges herausgekommenen Streitschriften. O. O. und Dr., 1757. 4°. 24 S. Heftstreifen d. Zt. (8) 120,-

Einer von zwei Drucken aus demselben Jahr. – VD 18 1053265X. – Der andere Druck ist nach Stichproben textidentisch, aber anders gesetzt und hat 22 paginierte Seiten und ein weißes Blatt (vorläufig [Oktober 2017] im VD 18 unter den Nummern 14401444-001 und 14401444-003 verzeichnet). – Grundsätzliche Erwägungen über die Bücherzensur und Anleitung zur Unterscheidung, welche Arten von Schriften zu zensieren seien. – Gebräunt. – Selten.

579 KONVOLUT – 17 Werke zur Inkunabelkunde, zum Holzschnitt im 16. Jhdt., zur älteren Kunst und anderem mehr in 18 Bdn. 1876-1985. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen leichte Altersspuren). (126) 100,-

Die „Meisterholzschnitte" von Hirth und Muther (1893), die Monographie zum „Ornamentstil" von Speltz (3. Aufl. 1912), die Olschki-Festschrift zum 60. Geburtstag (1921), Meders „Dürer-Katalog" (1932), „Rembrandt's Etchings True and False" von Biörklund (2. Aufl. 1968) und anderes mehr. – 2 Beilagen in Kopie (Linck, Dietrich; Thienemann, Ridinger).

Kunstgeschichte



Nr. 588

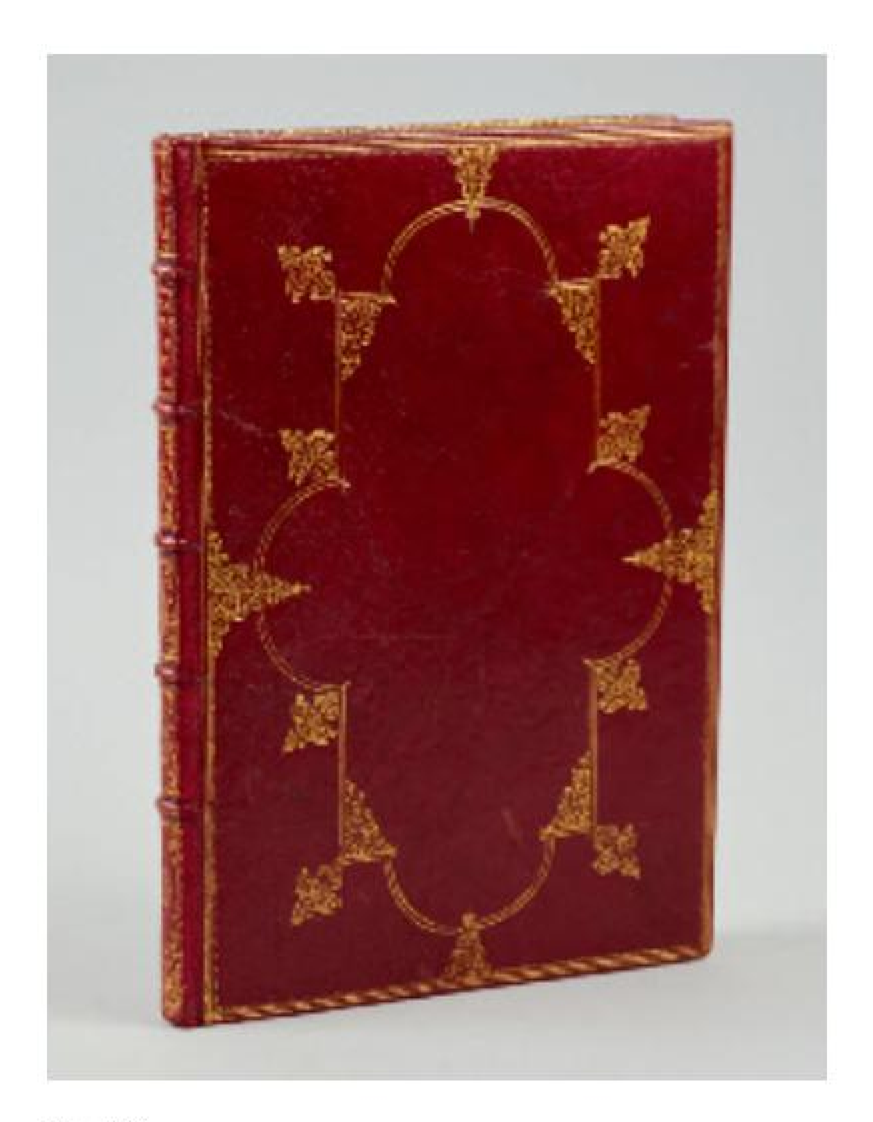
580 ALT – HEVESI, L., Rudolf Alt. Sein Leben und sein Werk. Hrsg. vom K. K. Ministerium für Kultus und Unterricht. Wien, Artaria, 1911. Fol. Mit Portr., 60 Tafeln und zahlr. tls. mont. Textillustr. in verschied. Techniken. VIII, 177 S. OLwd. (Rücken mit kleiner Fehlstelle, etw. berieben). (63) 200,-

Eines von 500 Ex. für den Buchhandel (Gesamtaufl.: 550). – ÖBL I, 16. – Papierbedingt wenig gebräunt, minimal fleckig.

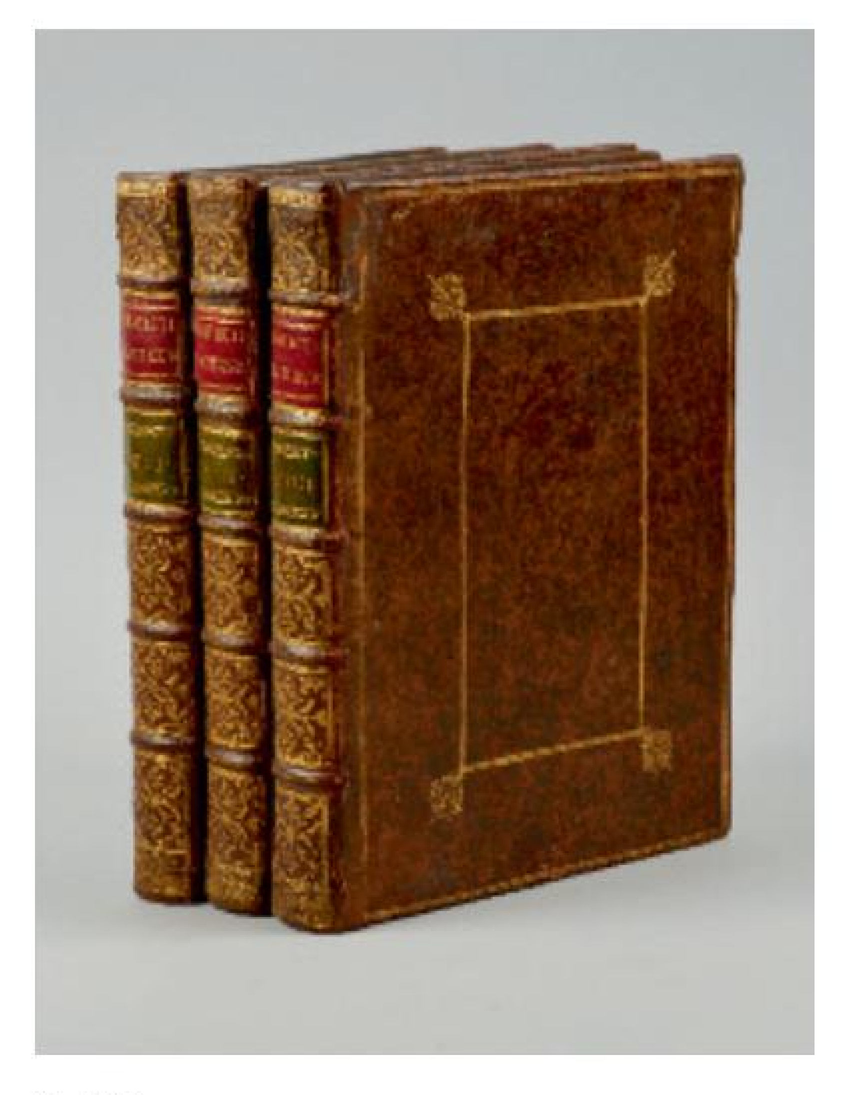
581 ARCHITEKTUR – ALLGEMEINE BAUZEITUNG – ATLAS – (Wien, Förster u. a., 1836-70). Gr.-Fol. Ca. 180 Tafeln in Steinschnitt oder Stahlstich (tls. doppelblattgr., einige auch gefaltet). Hldr. d. Zt. (etw. berieben, leicht bestoßen). (26) 200,-

Thematisch zu Börsen, Kaufhallen, Magazinen und anderen Gebäuden und Gebäudekomplexen zusammengestellter Tafelband mit Bauzeichnungen und Ansichten aus der Wiener Allgemeinen Bauzeitung der Jahrgänge 1836-70. Enthalten sind unter anderem Tafeln von der Neuen Kohlenbörse in London, dem Neuen Bank- und Börsengebäude in Wien, der als Schrannenhalle bekannten Maximilians-Getreide-Halle in München, den Zentralhallen in Paris, dem Getreidemagazin der polnischen Festung Modlin (Neugeorgiewsk) und den Baulichkeiten im Wildpark bei Potsdam. – Je nach Zeit und Papierqualität unterschiedlich gebräunt und unterschiedlich braunfleckig.

582 – DESARGUES – CURABELLE, J., Examen des œuvres du Sr. Desargues. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Henault für Langlois, 1644. Fol. Mit großem Titelkupfer und 17 (8 ganzseit.) Textkupfern. 81, 9 S. Rotes Maroquin d. Zt. mit reicher Rücken- und Deckelvg. (93) *R 9.000,-



Nr. 582



Nr. 583

Erste Ausgabe. – Goldsmith C 1860. Vagnetti EIIIb 39. Mersenne IX, 532, XI, 431, und XIII, 104. Poudra 331-348. Kemp, The Science of Art, 1990, 123 (mit Anm. 93) und 351. Taton (Desargues) 72. – Hier mit dem seltenen Anhang „Foiblesse pitoyable du Sr. Desargues employée contre l'Examen fait de ses œuvres". – „In 1644, however, new attacks were launched against Desargues's work. They originated with a stonecutter, J. Curabelle, who violently criticized his writings on stonecutting, perspective, and gnomonics" (DSB IV, 48). – Vgl. recht ausführlich: Le Moël, Jacques Curabelle et le monde des architectes parisiens, in: Desargues en son temps, Paris 1994, S. 389-392. – Leicht gebräunt, tls. etw. fleckig. – Titel und fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von Cailleau de Saumuie. – Siehe Abbildung.

First edition. – Slightly browned, partly a little soiled. – Title and fly-leaf with ownership entry of Cailleu de Saumuie. – Red morocco with richly gilt back and gilt on sides. – See illustration.

Exemplar auf großem Papier aus der Macclesfield Library

583 – **(DUBREUIL, J.),** La perspective pratique, necessaire à tous peintres, graveurs, sculpteurs, architectes, orfèvres, brodeurs, tapissiers, et autres qui se meslent de desseigner. (Mischauflage). 3 Bde. und Anhang zu Bd. I, zus. in 3 Bdn. Paris, L'Anglois (Anhang: Tavernier & L'Anglois), 1642-51. 4°. Mit 3 Titeln, 3 gleichen Titelvign., 25 Kopfvign., 22 Initialen (alles gestoch.) und 472 ganzseit. Kupfertafeln (davon eine mit aufklappbaren Teilen und 3 auf 2 gefalt. Blättern, in der Pag.; inkl. 3 Wiederholungen). 25 nn., 172 num. Bl. (19 nn. Bl. zwischengeb.), 5; 12 nn., 123 num. Bl. (4 nn. Bl. zwischengeb.), 6, 10 nn., 10 num., 2 nn. Bl., 14 S., 41 weiße Bl. nachgeb.; 20 nn., 165 num. Bl. (26 nn. Bl. zwischengeb.), 7 nn. Bl. Ldr. der 2. Hälfte des 18. Jhdts. mit Rsch., Rvg. und dezenter Deckelvg. (Gelenke professionell restauriert, gering berieben). (93) *R 10.000,-

Band I in der zweiten, um 22 Tafeln erweiterten Auflage von 1651, der Anhang zum Bd. I und die Bde. II und III in der ersten Ausgabe. – Millard I, 63 (Mischauflage in der gleichen Zusammensetzung wie unser Exemplar). – Vgl. Fowler 108 (EA 1642; nur Bd. I). Ornamentstichslg. Berlin 4714 (EA 1642-47; nur Bde. I und II). De Backer/Sommervogel II, 145 (Ausg. 1651 und 1666). – Die bedeutende Perspektivenlehre prägte in England den Begriff der „Jesuit's perspective". – „His work on perspective is probably the most influential ever published expressly for the use of a lay audience. It contains previously published material, including some of Jacques Aleaume's plates, although the first edition was published even before Aleaume's book appeared" (Millard). – In Bd. III ist das Kupfer 91 mit vier aufklappbaren Teilen ausgestattet. In diesem Band sind die Kupfer Nr. 108, 124 und 156 ausgelassen. – Ein Kupfer sehr knapp bis zum Bildrand beschnitten und aufgezogen (Korrektur eines falschen Kupfers: Bd. II, Kupfer 12). 4 Bl. der „Table" von

Bd. II knapp beschnitten und passepartoutartig angerändert, um das Papier auf das Format des Buchblocks zu bringen; leicht gebräunt, wenig fleckig. – Exemplar auf großem Papier (Wasserstreifen mit dem Abstand von 35-36 mm, bei Normalpapier beträgt der Abstand nur 26-27 mm); breitrandiges Exemplar, deutlich größer (27,3 x 19,7 cm) als das bei Millard verzeichnete (24,6 x 17,6 cm). – Prächtiger Einband. – Jeweils mit gestoch. Exlibris des Generalmajors George Lane Parker (1742-1791), des jüngeren Sohnes des zweiten Earl Macclesfield (1697-1764). – Siehe Abbildung.

Volume I in second issue of 1651, enlarged by 22 plates, the appendix to vol. I and the vols. II and III in first edition. – This important perspective theory, translated several times, formed in England the concept of „Jesuit's perspective". – One copperplate very closely trimmed up to plateline and mounted (correction of false engraving: vol. II, copperplate 12). 4 leaves of „table" of vol. II closely trimmed and mounted with paper slips like a passepartout in order to adapt the paper to book-block size. Slightly browned, hardly soiled. – Wide-margined copy on large paper. – With engraved exlibris of major general George Lane Parker (1742-1791). – Contemporary calf with spine label, gilt back, gilt stamped fourfold fillets and corner pieces on sides (some rubbing and scuffing). – See illustration.

584 **DÜRER – MEDER, J.,** Dürer-Katalog. Wien, Gilhofer & Ranschburg, 1932. Gr.-8°. Mit 52 Tafeln und zahlr. Textabb. XXIII, 357 S. OHlwd. (Rücken leicht geblichen, gering berieben). – Sauber. (9) 100,-

585 **GEMMEN – AGOSTINI, L.,** Gemmae et sculpturae antiquae depictae. Ed. tertia. 2 Tle. in einem Bd. Franeker, Strik, 1699. 4°. Mit gestoch. Frontisp. und 269 Kupfertafeln. 19 Bl., 83 S., 5 Bl., 71 S., 1 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (201) *R 800,-

Sinkankas 33. – Dritte und wohl letzte Ausgabe der Übersetzung der „Gemme antiche figurate" des Altertumsforschers Leonardo Agostini (1593-1669). Die von Giovanni Battista Galestruzzi geschaffenen Kupfertafeln bestechen durch ihre aufs Wesentliche reduzierten Linien. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz und Respektblatt lose, Buchblock gebrochen, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

586 **HANDBUCH DER KUNSTWISSENSCHAFT.** Hrsg. von A. E. Brinckmann. Mischaufl. 38 Bde. Berlin und Potsdam, Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion, (1914-39). 4°. Mit zahlr. tls. mont. Abb. OHlwd. (wenig berieben), tls. mit Orig.-Umschl. (gebräunt). (71) 100,-

Chamberlin 444. Arntzen/Rainwater I 10 (jeweils nur 27 Bde.): „An old series of 27 scholarly volumes on Western and Eastern art which form a comprehensive history of art. Most volumes are now superseded by later works." – Papierbedingt gering gebräunt. – Mod. Exlibris.



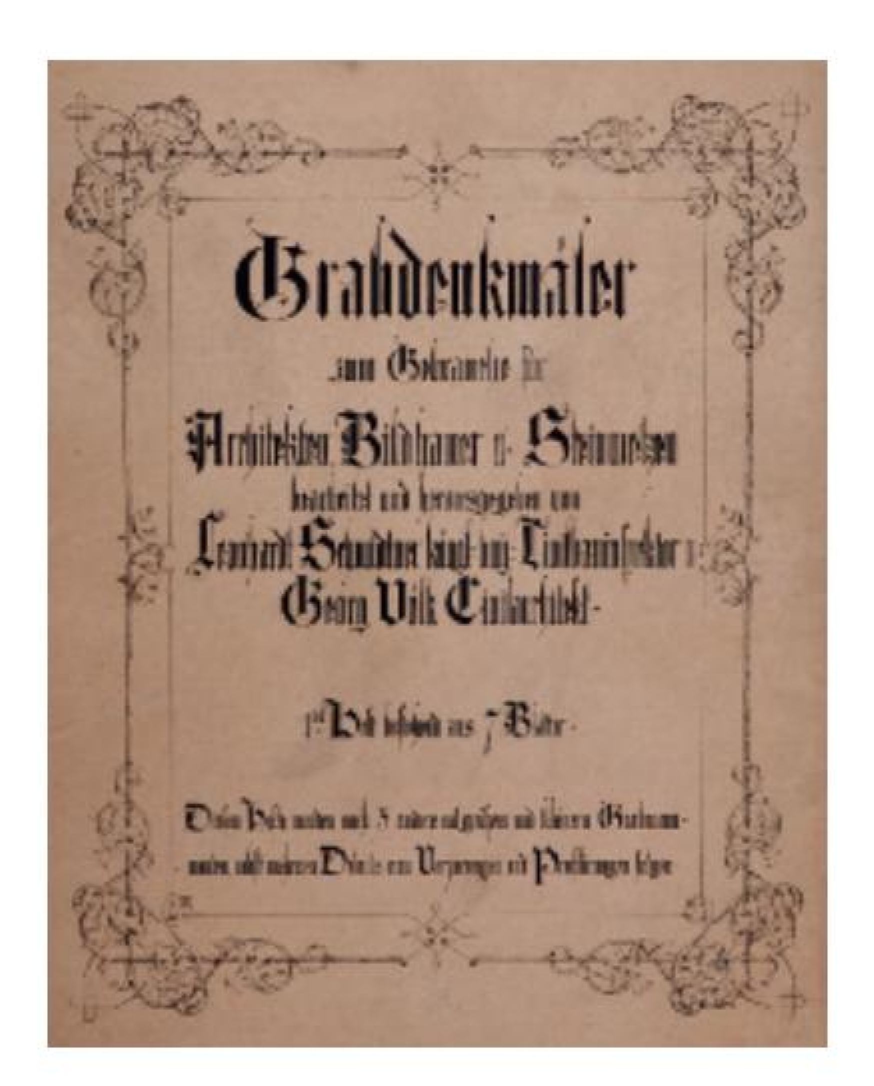
Nr. 585

587 **JUNIUS, F.,** De pictura veterum libri tres. Amsterdam, Blaeu, 1637. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel. 8 Bl., 318 S. Pgt. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln (aufgebogen, Gelenke angebrochen, etw. fleckig und bestoßen). (193) 400,-

Erste Ausgabe. – Brunet III, 600. Ebert 11018. Arntzen/Rainwater H64. Dobai I, 612. – Vgl. Schlosser 450. – Wichtige kunstgeschichtliche Schrift, von Schlosser als „wahre Fundgrube antiquarischer Gelehrsamkeit" gerühmt. „Mit Junius begann sich eine Tendenz zu entfalten, von der antiken Malerei ein traumhaftes Bild zu entwickeln, das auch dann eine Idealvorstellung blieb, als immer mehr antike Malerei bekannt wurde" (Dobai). – Titel mit Besitzvermerk des Jesuitenkollegs in Lyon. – Gebräunt und leicht fleckig.

588 **KOBELL, F.,** Radirungen. Nebst einem einleitenden Vorworte von F. Kugler. Stuttgart, Goepel, o. J. (1841). Gr.-Fol. Mit 155 (statt 178) Radierungen auf 67 (statt 79) Tafeln. 8 S. Spät. Hlwd.-Mappe (Altersspuren). (5) 300,-

Thieme/Becker XXI, 52. – Vgl. Nagler VII, 541. – Das vollständige Werk von Ferdinand Kobell (1740-1799) in Abdrucken von den Originalplatten; erstmals 1809 bei Frauenholz in Nürnberg erschienen. – Fleckig. – Siehe Abbildung Seite 191.



Nr. 593

589 (LALAISSE, H., Cours spécial de dessin. Paris, Monrocq, o. J. [um 1860]). Gr.-Fol. Folge von 29 (statt 30?) lithogr. Tafeln. Lose in Hldr.-Flügelmappe d. Zt. (Altersspuren). (30) 200,-

Mappenwerk mit Zeichenvorlagen von Hippolyte Lalaisse (1812-1884). – Alle Tafeln mit lithographierter Signatur und dem Aufdruck „Cours spécial" der Pariser Lithographier-Anstalt Monrocq, die ab 1860 tätig war, spezialisiert unter anderem auf Vorlagen für Zeichenkurse. Der Deckeltitel lautet „Cours de dessin". – Vorliegen Tafeln mit den Nummern 1-6 und 8-30. – Beiliegt eine Tafel 7 aus einem anderen Werk mit Zeichenvorlagen, ebenfalls aus der Druckerei Monrocq. – Fleckig und wasserrandig.

590 MÜLLER, F., Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen etc. von den frühesten Kunstepochen bis zur Gegenwart. 4 Bde. Stuttgart, Ebner & Seubert, 1857-70. Mit zahlr. Monogrammen. Lwd. d. Zt. (Kapitale und Gelenke mit kleinen Schleißstellen, etw. berieben). (29) 80,-

Einzige Ausgabe. – Zischka 111: „Wertvoll noch durch die beigesetzten Monogramme." – Bd. II bearbeitet von K. Klunzinger, Bd. III von K. Klunzinger und A. Seubert, Bd. IV (Ergänzungsband mit Nachträgen seit 1857) von A. Seubert. – Etw. gebräunt, gelegentlich braunfleckig.

591 NAGLER, G. K., Neues allgemeines Künstler-Lexikon. 22 Bde. München, Fleischmann, 1835. Etw. spät. Ldr. mit Rtit. (etw. beschabt). (9) 300,-

Erste Ausgabe des ersten großen deutschen Künstlerlexikons, das neben dem von Thieme und Becker immer noch zu den grundlegenden lesenswerten Quellen des Fachs gehört. – Etw. gebräunt und braunfleckig. – Einheitlich gebundenes, dekoratives Exemplar. – Beiliegen vom selben Verfasser „Die Monogrammisten" (1919/20), Bde. III-V (von 5) und Index, sowie Bénézits „Dictionnaire critique et documentaire des peintres, sculpteurs, dessinateurs et graveurs" (8 Bde., 1966).

592 (RUPP, L.), Chiese principali d'Europa dedicate a Sua Santità Leone XII. Pont. Mas. 11 Lief. Mailand, Bossi, (1824-31). Gr.-Fol. Mit gestoch. Titel und 86 (statt 110) Kupfertafeln. Lose in spät. Hlwd.-Mappe (berieben). (90) *R 300,-

Pollen 283. Thieme/Becker XXIX, 214. – Die Tafeln zeigen Grund- und Aufrisse, Fassaden und Grabmäler in Umrißzeichnung sowie jeweils zwei dekorative Innen- und Außenansichten der ausgewählten Bauten, darunter St. Peter in Rom, das Pantheon, der Dom von Pisa und der Wiener Stephansdom. – Da weder in der Publikation selbst noch in den Bibliographien die einzelnen Tafeln verzeichnet sind, kann nicht festgestellt werden, welche fehlen. Es liegen zu jeder Lieferung sieben oder acht Tafeln vor, alle mit kleinem Monogramm-Blindstempel des Verlegers. – Stellenw. gering fleckig.

The plates show layouts and vertical plans, facades and tombstones in outline drawing as well as two decorative interior and exterior views of each of the selected buildings, among them St. Peter at Rome, the Pantheon, the cathedral of Pisa and the Vienna St. Stephen's Cathedral. – We cannot determine which plates are missing, as the plates are not listed in the publication and neither in the bibliographies. There are 7-8 plates to each part, all with small monogram blind tooling of the publisher. – A little soiled here and there. – Loose in later half cloth portfolio (rubbed).

Verschollener Landshuter Druck

593 SCHMIDTNER, L., UND G. VÖLK, Entwürfe zu christlichen Grab-Denkmaelern. Heft I (wohl alles Erschienene). (Landshut, Thomann, 1851). Gr.-Fol. Lithogr. Titel und 7 lithogr. Tafeln. Lose in Orig.-Lief.-Umschl. (fleckig, mit Randläsuren und kleinem Eckabriß außerhalb des Textes) in Orig.-Mappe (angestaubt). (171) *R 300,-

Grabdenkmäler zum Gebrauche für Architekten, Bildhauer u. Steinmetzen, Heft I. – GV CXXVII, 452. – Großformatige Tafeln mit detaillierten Grabmalsentwürfen des Bauinspektors und Architekten zahlreicher neugotischer Kirchen in Niederbayern, Leonhard Schmidtner (1800-1873), und des Zivilarchitekten Georg Völk (1828 Student der Architektur an der Münchner Akademie der bildenden Künste; mehr zur Biographie konnten wir nicht ausfindig machen). – Auf dem Lieferungsumschlag sind weitere drei Hefte angekündigt, aber wohl nicht

erschienen, zumindest können wir keines davon bibliographisch oder in öffentlichem Besitz ermitteln (auch das vorliegende erste Heft ist über den weltweiten Katalog von uns nicht nachzuweisen; in Heinrich Habels Aufsatz über Schmidtner in der Festschrift für Tilman Breuer sind die *Entwürfe* gleichfalls unerwähnt geblieben [H. Habel, Der Architekt Leonhard Schmidtner (1800-1873). Materialien zu einer Biographie, in: Beiträge zur Denkmalkunde, München 1991, S. 49-78]. – Papierbedingt gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

594 **TEPPICHE – CHINA – SAMMLUNG –** Fünf Werke zur chinesischen Teppichkunst. 1921-80. Verschied. Formate. Mit zahlr. Abb. Verschied. Einbände (außen wie innen mit leichten Gebrauchsspuren). (110) 200,-

HACKMACK, A., Der chinesische Teppich. Hamburg 1921. – DERS., Chinese Carpets and Rugs. Tianjin 1924. – TAPIS DE LA CHINE. Soieries et velours orientaux. Paris (1924). – LORENTZ, H. A., Chinesische Teppiche. München 1975. – BAUSBACK, P., Alte und antike chinesische Knüpfkunst. Mannheim 1980. – Beiliegt: LIPTON, MIMI, Tigerteppiche aus Tibet. (Stuttgart 1989).

595 **– COXON, H.,** Oriental Carpets. How they are made and conveyed to Europe. London, Fisher Unwin, 1884. Mit 10 lithogr. Tafeln (davon eine farb.) und lithogr. gefalt. Karte. 7 Bl., 75 S., 2 Bl. OLwd. (leichte Altersspuren). (110) 300,-

Einzige Ausgabe. – Enay/Azadi 123: „Wohl eines der seltensten Teppichbücher überhaupt. Ungeheuer aktueller Bericht über Einkäufe des Autors im Orient in so früher Periode." – Spiegel mit Montagespuren, gering gebräunt und stellenw. fleckig.

596 **– FÜNFZIG JAHRE KOCH & TE KOCK.** Oelsnitz, Selbstvlg., 1930. Qu.-Fol. Mit zahlr. farb. Illustr. 34 Bl. OHldr. mit Kordelbindung, der Vorderdeckel mit Teppichbezug in Kunstseide (etw. fleckig und angestaubt). (110) 150,-

Aufwendig hergestellte Festschrift des sächsischen Teppichproduzenten. – Die Firma besteht bis heute am selben Standort unter der Firmierung „Halbmond Teppichwerke". – Die Illustrationen zeigen Teppichentwürfe, Produktionsstätten, Interieurs und Grundrisse mit Beispielen idealer Teppichplazierung. – Sauber.

597 **– GIACOBETTI, R. P.,** Les tapis et tissages du Djebel-Amour. Paris, Leroux, 1932. Fol. Mit 50 tls. gefalt. Tafeln. VII, 30 S., 3 Bl. Orig.-Brosch. und lose Tafeln in OLwd.-Mappe (Gelenke angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). (110) 200,-

Collection du centenaire de L'Algérie – Vie intellectuelle et artistique. – Enay/Azadi 227: „Großartiges Standardwerk über ein Teilgebiet algerischer Teppiche. Extrem selten!" – Titel mit Verfasserwidmung. – Etw. gebräunt.

598 **– GROTE-HASENBALG, W.,** Der Orientteppich. Seine Geschichte und seine Kultur. 3 Bde. Berlin, Scarabaeus-Vlg., 1922. 4°. Mit 145 (136 farb., 120 mont.) Tafeln und Faltkarte. OHldr. (Rücken restauriert, etw. beschabt und stärker bestoßen). (110) 500,-

Erste Ausgabe. – Nr. 294 von 400 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Enay/Azadi 244a. – Standardwerk der Teppichkunde. – Innengelenke gebrochen, Faltkarte lose, papierbedingt gering gebräunt und fleckig.

599 **– KULCZYCKI, W.,** Beiträge zur Kenntnis der orientalischen Gebetteppiche. Lemberg, Połoniecki, 1914. Mit 6 ganzseit. Abb. im Text. 37 S. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (110) 300,-

Einzige Ausgabe. – Enay/Azadi 334: „Extrem selten. Die Auflage überstieg wahrscheinlich 250 Exemplare nicht." – Leicht fleckig.

600 **– LESSING, J.,** Altorientalische Teppichmuster. Nach Bildern und Originalen des XV-XVI. Jahrhunderts gezeichnet. Berlin, Wasmuth, o. J. (1923). Gr.-Fol. Mit 30 chromolithogr. Tafeln. 1 Bl., S. (5)-24 (so komplett). OHlwd. (Gelenke angeplatzt, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (110) 500,-

Enay/Azadi 361a. – Die Neuausgabe des erstmals 1877 veröffentlichten Standardwerkes von Julius Lessing (1843-1908), Kunsthistoriker und Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums, ist im Haupttext und Tafelteil ein unveränderter Nachdruck der ersten Ausgabe. Zahlreiche Kennzeichen machen den ungekennzeichneten Nachdruck sicher unterscheidbar: die Titelseite ist völlig verändert, in zeitgemäßer Schrifttype und schwarzweiß gedruckt, nicht mehr in Rot, der Herausgebervermerk („Herausgegeben mit Unterstützung des Königl. Preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten") ist weggelassen, ebenso das Druckjahr. Ferner hat man 1923 auf die gedruckte Widmung an die Kronprinzessin Victoria pietätvoll verzichtet (S. [1/2]) und den folgenden Vortitel eingespart (S. [3/4]). – Etw. gebräunt und stellenw. fleckig.

601 **– OETTINGEN – SAMMLUNG –** Vier Werke von und nach Reinhart von Oettingen in 6 Bdn. Ca. 1910-21. Reich illustriert. Orig.-Mappen (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). – Beiliegen zwei Werke in Dubletten. (110) 150,-

602 **– ORIENTTEPPICHE – SAMMLUNG –** Ca. 120 Werke in ca. 130 Bdn. Ca. 1890-1990. Verschied. Formate. Mit zahlr. Abb. Meist Orig.-Einbände (Gebrauchsspuren). – Bekanntes und Abgelegenes. – Altersspuren. (110) 800,-



Nr. 605

603 **TEPPICHE – RIEGL –** Drei Werke zur orientalischen Teppich- und Textilkunst von Alois Riegl. 1889-95. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (110) 300,-

Die ägyptischen Textilfunde im K. K. Österreich. Museum. Wien, Waldheim, 1889. Mit 13 Tafeln. XVI, 68 S. – Altorientalische Teppiche. Leipzig, Weigel, 1891. Mit zahlr. Abb. XII, 214 S. – Ein orientalischer Teppich vom Jahre 1202 n. Chr. und die ältesten orientalischen Teppiche. Berlin, Siemens, 1895. Mit zwei. farb. Tafeln. 33 S. – Beiliegt das zuletzt genannte Werk in lädierter Interimsbroschur.

604 **– SARRE, F., UND H. TRENKWALD,** Anciens tapis d'Orient. 2 Bde. Wien u. a., Schroll u. a., 1927-29. Imp.-Fol. Mit 120 (67 farb.) Tafeln und einigen Textabb. 20 S., 2 Bl.; 44 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (stärkere Gebrauchsspuren). (110) 1.200,-

Enay/Azadi 517A. – Prachtvoll illustriertes Standardwerk über den Orientteppich; enthält in Bd. II auch eine Bibliographie. – Stellenw. gering fleckig.

Magnificently illustrated standard work on oriental carpets; contains also a bibliography in vol. II. – Here and there minimally soiled. – Contemporary half calf with spine title (stronger signs of wear).

605 **– SCHMUTZLER, E.,** Altorientalische Teppiche in Siebenbürgen. Leipzig, Hiersemann, 1933. Gr.-Fol. Mit 55 Farbtafeln und Karte. 24 S. OLwd. (etw. angestaubt und lichtrandig, gering bestoßen). (110) 1.200,-

Eines von 305 Exemplaren (ohne Nummer; Gesamtaufl.: 325). – Enay/Azadi 541: „Eine der berühmtesten Veröffentlichungen über anatolische Teppiche aus den Kirchen in Siebenbürgen." – Buchblock gelockert, papierbedingt gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

606 **– TEFZET –** Dessin-Aufstellung für Kollektion 1933. (Leipzig, Selbstvlg.), 1933. Mit 166 (89 mont.) meist farb. Abb. 20 Bl. OHldr. (angestaubt, etw. berieben und bestoßen). (110) 200,-

Katalog der 1921 gegründeten und schon bald überaus erfolgreichen Teppichfabrik-Zentrale AG in Leipzig mit 159 farbigen Abbildungen von Teppichmustern und von sieben Interieurs. – Gering gebräunt.

607 **– TEPPICH-ERZEUGUNG IM ORIENT.** Wien, Verlag des K. K. Österreichischen Handels-Museums, 1895. 4°. Mit 4 Tafeln und zahlr. Abb. 1 Bl., 204 S. OHlwd. (gestempelt, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (110) 200,-

Einzige Ausgabe. – Enay/Azadi 326. – Mit Aufsätzen von G. Birdwood, W. Bode, M. Gerspach, S. J. A. Churchill, V. J. Robinson, C. Purdon Clarke und J. M. Stöckel. – Gebräunt und etw. fleckig. – Unbeschnitten. – Beiliegen zwei weitere Exemplare des Werkes in nicht originalen späteren Einbänden.

608 **– V. S. T. –** Einzel-Fabrikation mechanischer Smyrna-Qualitäten. O. O. und Jahr, um 1920. 58 (55 mont.) Mustertafeln. Lose in OLwd.-Mappe (Altersspuren). – Die Tafeln etw. bestoßen und angestaubt. (110) 200,-

609 **– VÉGH, J. DE, UND C. LAYER,** Tapis turcs provenant des églises et collections de Transylvanie. Paris, Lévy, o. J. (um 1925). Fol. Mit 30 mont. farb. Tafeln. 2 Bl., 8 S. Lose in OHlwd.-Mappe (geringe Altersspuren). – Enay/Azadi 607. – Papierbedingt gering gebräunt und etw. fingerfleckig. (110) 200,-

610 – – Tapis turcs provenant des églises et collections de Transylvanie. Paris, Lévy, o. J. (um 1925). Fol. Mit 30 mont. farb. Tafeln. 2 Bl., 8 S. Lose in OHlwd.-Mappe (Gelenke angeplatzt, etw. berieben und bestoßen). – Enay/Azadi 607. – Papierbedingt gering gebräunt. (110) 200,-

611 **– WARENKATALOG – IPUSAN.** Abgepaßte Axminster Plüschteppiche. O. O. und Dr., 1922. 28 farb. mont. Mustertafeln. Leporello. OPp. (beschabt und bestoßen). – Verso mit Kritzeleien von Kinderhand, leichte Altersspuren. (110) 150,-

612 – **ŽIVKOVIĆ, M.,** Album pirotskich ćilimova. Teschen, Prochaska, o. J. (um 1920). Fol. Mit 14 farb. Tafeln. 1 Bl., S. 5-15. OHlwd. (Rücken etw. läd., leicht fleckig, berieben und bestoßen). (110) 200,-

Seltene, in Mähren erschienene Monographie über die bekannten serbischen Piroter Kelime. – Es fehlen die (wohl weißen) Seiten 3/4. – Innengelenke gebrochen, fleckig, etw. gebräunt.

613 – **SAMMLUNG** – 13 Firmenschriften und Musterbücher. Ca. 1870-1958. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (110) 500,-

LESSING, C. F. und IDA, Muster-Blätter für Teppichfabrikanten, Decorateure, Mosaikarbeiter etc. etc. Zugleich: Vorlagen für Stickereien in Wolle und Perlen. Stuttgart, Fischhaber, um 1870. 8 farblithogr. Bl. – Wohl Titelausgabe der 1857 von Wüste in Köln verlegten Blätter. – SCHMID, W. M., Katalog der Textil-Sammlung J. Spengel. München, Helbing, 1907. – TEPPICHHAUS MEYER-MÜLLER & CO, Orient. Bern und Zürich, Selbstvlg., o. J. (um 1920). – JACOBY, H., Persische Teppich[-]Gesellschaft A. G. 1911[-]1936. (Berlin, Meisenbach Riffarth), o. J. (1936). – Und anderes mehr. – Beilage.

614 – – Ca. 40 Werke zu Teppichen und Textilien aus aller Welt. Ca. 1890-1990. Verschied. Formate. Mit zahlr. Abb. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (110) 300,-

Thomson, W. G., A History of Tapestry. London 1906. – Arthur, L., Der echte Teppich. Wien 1926. – Szablowski, J., The Flamish Tapestries at Wawel Castle in Cracow. London 1972. – Und vieles andere.

615 – – 18 Tafeln mit Photographien in Platindruck zu Teppichen in der Ausstellung „Meisterwerke muhammedanischer Kunst" in München 1910. (München, Bruckmann, 1910). Ca. 22 x 13 bis 23 x 17 cm. Auf Trägerkarton montiert. Lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. (gering beschabt, innen etw. gebräunt). (110) 500,-

Photographien mit Prägestempel des Verlags. – Beiliegt ein maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis. – Die Ausstellung „Meisterwerke muhammedanischer Kunst" in München 1910 war bis dahin eine der umfassendsten und bedeutendsten Ausstellungen zur islamischen Kunst in Europa. Der dreibändige, in kleiner Auflage erschienene Katalog ist noch heute unter Sammlern gesucht. Hier wohl die Arbeitsmaterialien für den Katalog. – Minimale Altersspuren. – Selten.

616 – – Sechs Publikationen zu Teppichen und Textilien aus Ägypten, China und verschiedenen Ländern Europas. Hrsg. von H. Ernst. Paris o. J. (um 1925). Mit mehr als 200 mont. Farbtafeln. Lose in 5 OHlwd.-Mappen (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (110) 600,-



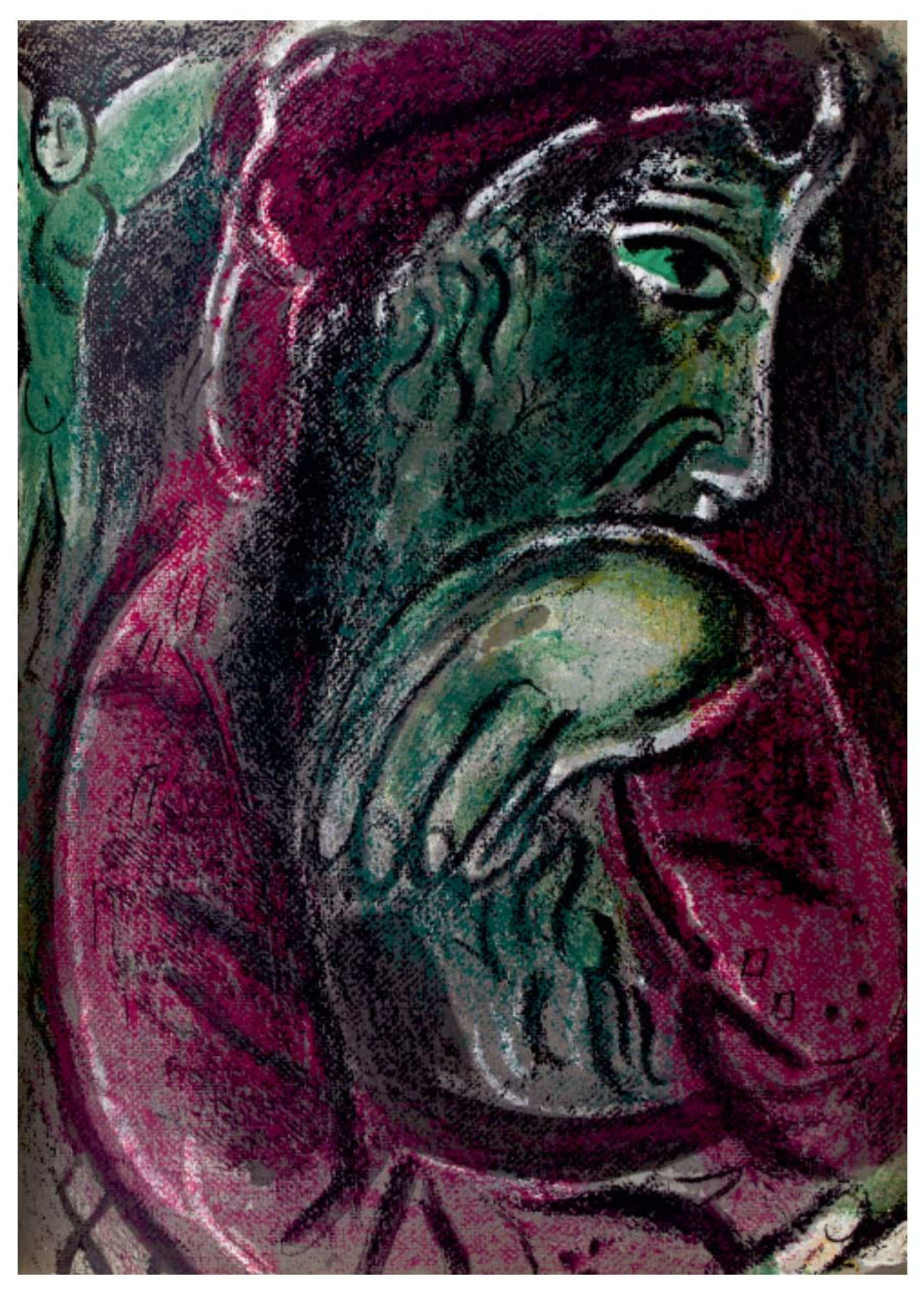
Nr. 616

Broderies chinoises. 36 Tafeln. – Tapis anciens de la Chine. 20 Tafeln (lose, ohne Mappe). – Tapis de Finlande, Norvège et Suède. 33 Tafeln. – Tapis de Pologne, Lithuanie et Yougoslavie. 30 Tafeln. – Tapis roumains. 34 Tafeln. – Tapisseries et étoffes coptes. 48 Tafeln. – Beilage. – Siehe Abbildung.

617 **KONVOLUT** – Vier Kataloge zu Kunstsammlungen in Darmstadt, Kassel und München. Ca. 1820-79. Orig.-Einbände (3) und Pp. d. Zt. (Gebrauchsspuren). (13) *R 150,-

Müller, Beschreibung der Gemäldesammlung in dem Großherzoglichen Musäum zu Darmstadt (um 1820) – Verzeichnis der Kurfürstlichen Gemählde-Sammlung (Kassel 1830) – Aubel, Verzeichniß der in dem Lokale der Gemälde-Gallerie zu Cassel befindlichen Bilder (um 1878) – Schauß, Historischer und beschreibender Catalog der königlich bayerischen Schatzkammer zu München (1879). – Altersspuren.

618 – Fünf Werke. Um 1860-1925. Fol. – Darunter die „Bibel in Bildern" von Julius Schnorr von Carolsfeld, eine „Sammlung Hogarthscher Kupferstiche" sowie das Verzeichnis der Lithographien von Gavarni. Verschied. Einbände. – Außen wie innen mit Altersspuren. (176) 100,-



Nr. 862

Literatur und illustrierte Bücher



Nr. 779

Barock- und Emblembücher

619 ARBOFLÈDE, HISTOIRE ANGLOISE. 2 Tle. in einem Bd. Den Haag, Neaulme, 1741. 2 Bl., 214 S., 2 Bl., 210 S. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (193) 400,-

Seltene erste Ausgabe. – Nicht bei Barbier. – Über den KVK von uns nur ein Exemplar in Paris in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Historischer Roman über Mitglieder der englischen Königsdynastie im 8. Jahrhundert; ein Beispiel der literarischen Anglomanie im Frankreich des 18. Jahrhunderts. – Die Identität des anonymen Verfassers ist bis heute nicht geklärt. – „*Arboflède* est ainsi une des premières *histoires anglaises* où le motif de l'identité (culturelle) est associé au topos de l'enfant trouvé. C'est également dans ce roman que la question de l'identité nationale est thématisée au-delà de la quête personnelle des personnages. La mise en scène anglaise forme ainsi le prétexte d'un discours fictionnalisé sur l'identité culturelle des personnages" (B. Vanacker, Altérité et identité dans les „histoires anglaises" au XVIII siècle. Leiden 2016, S. 172). – Vortitel mit Einriß.

NACHGEB.: (AUVIGNY, J. DE CASTRE D'), Les avantures du jeune comte de Lancastel. Paris, Prault, 1728. 310 S., 1 Bl. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

620 AREMBERG, C. DE, Flores seraphici ... sive icones, vitae et gesta virorum illustrium (qui ab anno 1525. usque ad annum 1580. in eodem ordine, miraculis, ac vitae sanctimonia claruere:)



Nr. 620



Nr. 621

compendiose descripta. Köln, Münich, 1640. Fol. Mit gestoch. Titel und 95 ganzseit. Textkupfern von Johann Eckardt Löffler und Johann Heinrich Löffler. 7 Bl., 71 (recte 73), 447 S., 9 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (einzelne Kratzspuren, etw. berieben und leicht fleckig). (93) *R 4.000,-

Einzige Ausgabe. – Merlo, Nachrichten, 261. Hollstein XXII, 147, 13, und 166, 294-296. Graesse I, 184: „Très recherché." – Prachtwerk kölnischer Kupferstecherkunst. – Der gestochene Titel mit dem heiligen Franziskus als Gärtner (unten bis zum Bildrand beschnitten und angerändert, verso gestempelt), Vortitel mit hs. Besitzeintrag des Wiener Kapuzinerklosters, stellenw. wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Dekorativer Einband mit blindgeprägtem Jesus- und Marienmonogramm im Zentrum der Deckel. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – Magnificent work of the art of engraving of Cologne. – The engraved title with St. Francis as gardener (at bottom cut up to plateline and with paper slips mounted, stamped verso), half title with ms. ownership entry of the Vienna Capuchin monastery, waterstained here and there, soiled and browned. – Decorative binding with blind-tooled monogram of Jesus and Virgin Mary at the centre of the covers. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 intact clasps (isolated scratch marks, some rubbing and slight soiling). – See illustration.

621 **BANDINI, L.,** Vita del beato Pietro Petroni sanese monaco del sacro ordine cartusiano. Esposta in rime. Venedig, Savioni, 1762. 4°. Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung), gestoch. Titelvign. und 21 ganzseit. Textkupfern von G. Giampiccoli. XXXII, 208 S. Pgt. d. Zt. (bestoßen, etw. fleckig). (9) 400,-

Einzige Ausgabe. – Melzi III, 232. Thieme/Becker XIII, 580 (datieren 1761 und nennen nur 18 Tafeln). – Der Sieneser Kartäuser Pietro Pietrone (1311-1361) wurde besonders für seine prophetischen Fähigkeiten gerühmt. – Der Verfasser erscheint auf dem Titel anagrammatisch als „Dinbani". – Bezugspapier der Spiegel an den Einschlagkanten der Pergamentdecke aufgeplatzt, das Frontispiz beschnitten und aufgezogen, zwei Textkupfer beschnitten und am Rand breit verstärkt, etw. fleckig.

NACHGEB.: COMPENDIUM PRODIGIOSAE VITAE B(EATI) PETRI PETRONI SENENSIS cartusiae Maggiani monaci universis cartusianis patribus dicatum. Venedig, Bassanese, 1761. Gr.-8°. 34 (recte 56) S. – Einzige Ausgabe, von größter Seltenheit. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

622 **BARONIUS – BARNABEUS, H.,** Purpura sancta, seu vita Caesaris Baronii. Cui accedunt ... elogia Baronio ab illustribus sanctitate et doctrina viris attributa, opera G. Fritz. Wien, Wolrab, 1718. Mit gestoch. Frontisp. 9 Bl., 274 S., 13 Bl. Hpgt. d. Zt. (Bezug mit winzigen Fehlstellen, Kanten beschabt). (13) *R 200,-

Wetzer/Welte I, 2042. – Die erste Ausgabe dieser Lebensbeschreibung war, ohne die Erweiterung von Fritz, bereits 1651 erschienen. – Spiegel mit Bibliotheksschild, Titel verso gestempelt, gering fleckig, leicht gebräunt. – Aus dem Dominikanerkloster in Sopron. – Dekorativ gebunden.



Nr. 623

623 (BAUR, J. W., Folge von Illustrationen zu den „Metamorphosen" von Ovid. Wien 1641). Qu.-Fol. 145 (statt 150) mont. Kupfertafeln. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt). (93) *R 4.000,-

Erste Ausgabe. – STC B 393. Nagler I, 325: „Diese Folge ist besonders geschätzt." Thieme/Becker III, 90 (nennen 151 Tafeln, wohl inklusive Kupfertitel): „Bizarre und theatralische Radierungen." – Johann Wilhelm Baur aus Straßburg (gest. 1640) wurde 1637 Hofmaler in Wien, wo er die Folge in seinen letzten beiden Lebensjahren 1639 und 1640 schuf. – „Hier finden wir die höchste Steigerung nach dem Dramatischen und Expressiven, und hier finden wir eine ursprüngliche Auffassung, die sich mit der Rembrandtschen berührt und vor dem krassesten Realismus nicht zurückschreckt" (M. D. Henkel, Illustrierte Ausgaben von Ovids Metamorphosen, in: Vorträge der Bibliothek Warburg 1926/27 [1930], S. 56-144; ausführlich zur Folge von Baur: S. 128-130, hier S. 128). – 1681 wurde die Folge von Melchior Küsel kopiert und mehrfach neu aufgelegt. Sie diente vor allem als „Musterbuch für das Kunstgewerbe" (Kat. Augsburger Barock 620). – Die erste Ausgabe ist wohl noch ohne Text und Titel erschienen. – Tafeln bis zum Rand beschnitten und alt auf blaues Bütten montiert, vereinzelt etw. fleckig. – Sehr seltene, nahezu komplette Folge. – Siehe Abbildung.

First edition of the series of illustrations to Ovid's „Metamorphoses", Vienna 1641, engraved by Johann Wilhelm Baur from Strasbourg (deceased 1640). – In 1681 the series was copied by Melchior Küsel and reissued repeatedly. It served mainly as „Musterbuch für das Kunstgewerbe" [pattern book for arts and crafts] (Cat. Augsburger Barock 620). – The first edition was probably published without text and title. – Plates cut up to border and mounted in former times on blue handmade paper, occasionally a little soiled. – Very rare, nearly complete series. – Contemporary half calf with spine title (scratched). – See illustration.

624 BECHER, J. J., Psychosophia oder Seelen-Weißheit. Dritte Edition. Lauenburg, Pfeiffer für Liebezeit in Hamburg, 1707. 12°. Mit gestoch. Frontisp. 23 Bl., 350 S., 17 Bl. – Pgt. d. Zt. (fleckig). (148) 200,-

VD 18 12229245. Dünnhaupt 25.4. Brüning 3253. – „Auf Basis eigener Erfahrungen versucht B(echer) hier, eine aus frühchristlicher Frömmigkeit und stoischem Denken zusammgebraute Lebensweisheit zu entwickeln ..." (Dünnhaupt 25.1 zur EA 1678). – Frontispiz knapp beschnitten, Innengelenk leicht angebrochen, fleckig, stärker gebräunt.

625 BRÜCKNER, J. N., Catholischer Christen neueröffnete geistliche Rüst- und Schatz-Kammer, woraus, nach Anleitung der Heiligen Sonn- und Festtäglichen Evangelien durchs gantze Jahr, sich mit denen allerbequemsten Waffen gegen alle Geistliche Feinde, Fleisch, Sünd, Tod, Teufel und Höll auf das beste und sicherste auszurüsten. Lichtenthaler für Buggel in Sulzbach, 1693. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 18 Bl., 376 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließen fehlen, mit wenigen kleinen Wurmspuren, beschabt und gering fleckig). (40) *R 300,-

VD 17 23:267386A. – Nicht im STC und CLC. – NACHGEB.: DERS., Catholischer Christen neu-eröffnete geistliche Rüst- und Schatzkammer ... Ebda. 1692. 306 S., 4 Bl. – VD 17 23:267389Y. – Nicht im STC und CLC. – Fliegender Vorsatz mit klösterlichem Besitzvermerk von alter Hand, fleckig, gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 202.



Nr. 625

626 **(BUCELINUS, G., PSEUD.:) GERARDUS BELGA,** Sapienti pauca, sive meditationes in verbis breves longae in sensu, ad singulos anni dies. Traductae per Maximilianum d'Agaro. München und Stadtamhof, Gastl, 1750. Mit gestoch. Portr. 7 Bl., 424 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und reicher Rvg. (hinterer Deckel mit Wurmspur). (10) 150,-

VD 18 12303577. Hennicke II, 81 (unter Dagaro). – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk eines Ulmer Pfarrers Gregor Angerer, minimal fleckig.

627 **CALIXT – SAMMELBAND** – Zehn Bibelkommentare von Georg Calixt. 1653-66. 4°. Pgt. d. Zt. (fleckig, etw. bestoßen). (83) *R 200,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. Ad quorundam Veteris Testamenti librorum intelligentiam facientes lucubrationes. Editae opera et studio F. U. Calixti. Helmstedt, H. Müller, 1665. 8 Bl., 88 S., 2 Bl., S. 89-175, 1 Bl., S. 97-230, 56 Bl. (wie meist ohne des gefalt. Bl. am Ende mit der „Tabula complectens collationem“). – VD 17 12:119719Q.

II. In Acta Apostolorum expositio litteralis. Ebda. 1663. 68 S. – VD 17 39:127990D.

III. (In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Romanos expositio litteralis. Braunschweig, Duncker, 1652). 146 (recte 126) S. (ohne den Titel). – VD 17 12:122169N. – Einige Blätter mit angeränderten Randausrissen.

IV. In Epistolas Sancti Apostoli Pauli ad Corinthios priorem et posteriorem expositio litteralis. Ebda. 1653. 1 Bl., 128 S. (ohne S. 91-94), 79 S. – VD 17 39:128770K.

V. In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Galatas expositio litteralis. Ebda. 1653. 1 Bl., 94 (recte 92) S. – VD 17 23:244609T. – Blatt A mit angerändertem Eckabriß.

VI. In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Ephesios expositio litteralis. Ebda. 1653. 1 Bl., 74 (recte 72) S., 1 weißes Bl. – Vgl. VD 17 3:008634Z und 12:122175P (Titel identisch, jedoch jeweils abweichende Kollation).

VII. In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Philippenses expositio litteralis. Ebda. 1654. 1 Bl., 68 (recte 66) S. – VD 17 39:128776E.

VIII. In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Colossenses expositio litteralis. Helmstedt, H. Müller, 1665. 59 S. – VD 17 39:128006W.

IX. In Epistolam Sancti Apostoli Pauli ad Thessalonicenses priorem et posterioris primum caput et aliquot versus secundi expositio litteralis. Ebda. 1665. 82 (recte 80) S. – VD 17 39:128010G (Titel identisch, Paginierung springt von S. 63 zu 66 wie im Digitalisat der SUB Göttingen).

X. In Epistolam Sancti Apotoli (!) Pauli ad Titum expositio litteralis. Ebda. 1666. 4 Bl., 40 S. – VD 17 39:128014N.

Am Beginn mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), gebräunt, leicht fleckig. – Titel des ersten Werkes mit Besitzvermerk von Samuel Elardus, ab 1658 Propst im westpommerischen Gollnow.

628 **CALLOT – VITA ET HISTORIA BEATAE MARIAE VIRGINIS MATRIS DEI.** O. O. und J. 16°. 14 Kupfertafeln (inkl. gestoch. Titel). Plattengr.: ca. 7,4 x 5,1 cm. Rotes Maroquin d. 18. Jhdts. mit Rtit. sowie Deckel-, Rücken- und Innenkantenvg., sign. „Thompson“ (gering beschabt). (93) *R 3.000,-

Meaume 76-89. Lieure 1357-1370. – Spiegelverkehrter Nachstich von einem unbekannten Stecher. – Meaume und Lieure kennen mehrere Kopien der Folge. Zur Zeit ihrer Entstehung gibt es keine konkreten Anhaltspunkte. – Jeweils mit gestochener Bildunterschrift; im Original ist die Unterschrift jeweils einzeilig, in unserem Nachstich bei Tafel 3 auf zwei Zeilen verteilt. – Titel mit Rasur nach „I Callot in“.

NACHGEB.: (LA PETITE PASSION). Folge von 12 Kupfertafeln. O. O. und J. Plattengr.: ca. 7,8 x 5,9 cm. – Meaume 19-30. Lieure 537-548. – Seitenrichtiger Nachstich von einem unbekannten Stecher, wohl die bei Meaume und Lieure explizit als betrügerisch bezeichnete Kopie; ihre Entstehungszeit ist nicht bekannt. – Im Original lautet die Signatur immer „Callot f.“, in unserem Nachstich sind die Platten mit „Callot in.“, „J. Callot in.“ oder „Ja. Callot in.“ gezeichnet. – Vorsatz mit Besitzeintrag, datiert 1879. – Beide Folgen in sauberen Abzügen, gering fleckig. – Goldgepr. Leder-Exlibris P. Desq. – Siehe Abbildung.

Mirror inverted reproduced engraving by an unknown engraver. – Meaume and Lieure know several copies of the series. There are no specific indications as regards their origin. – Always with engraved caption; in the original the caption is always single-spaced, in our reproduction spaced in two lines on plate 3. – Title with erasure after „I Callot in“. – Additional bound: Non-reversed reproduced engraving by an unknown engraver, probably the copy explicitly identified as fraudulent

by Meaume and Lieure; its time of origin is not known. – In the original the signature is always „Callot f.", in our reproduction the plates are signed with „Callot in.", „J. Callot in." or „Ja. Callot in." – Endpaper with ownership entry, dated 1879. – Both series in neat printing, minimally soiled. – Gilt stamped calf exlibris P. Desq. – Red morocco of the 18th century with spine title, gilt on sides, gilt back and gilt interior edges, signed „Thompson" (minimally scratched). – See illustration.

629 **CARACCIO, A.,** L'imperio vendicato. Rom, Tinassi, 1690. 4°. Mit gestoch. Titel, gestoch. Portr. und Buchschmuck in Holzschnitt. 4 Bl., 473 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rsch. (mit kleiner restaurierter Fehlstelle, gering fleckig, etw. berieben). (201) *R 300,-

Libreria Vinciana 2745. – Zweite erweiterte Ausgabe des epischen Gedichtes über die Eroberung Konstantinopels. – Vorsätze erneuert, Titel mit restaurierten Ausrissen (kein Textverlust), fleckig, unterschiedlich gebräunt.

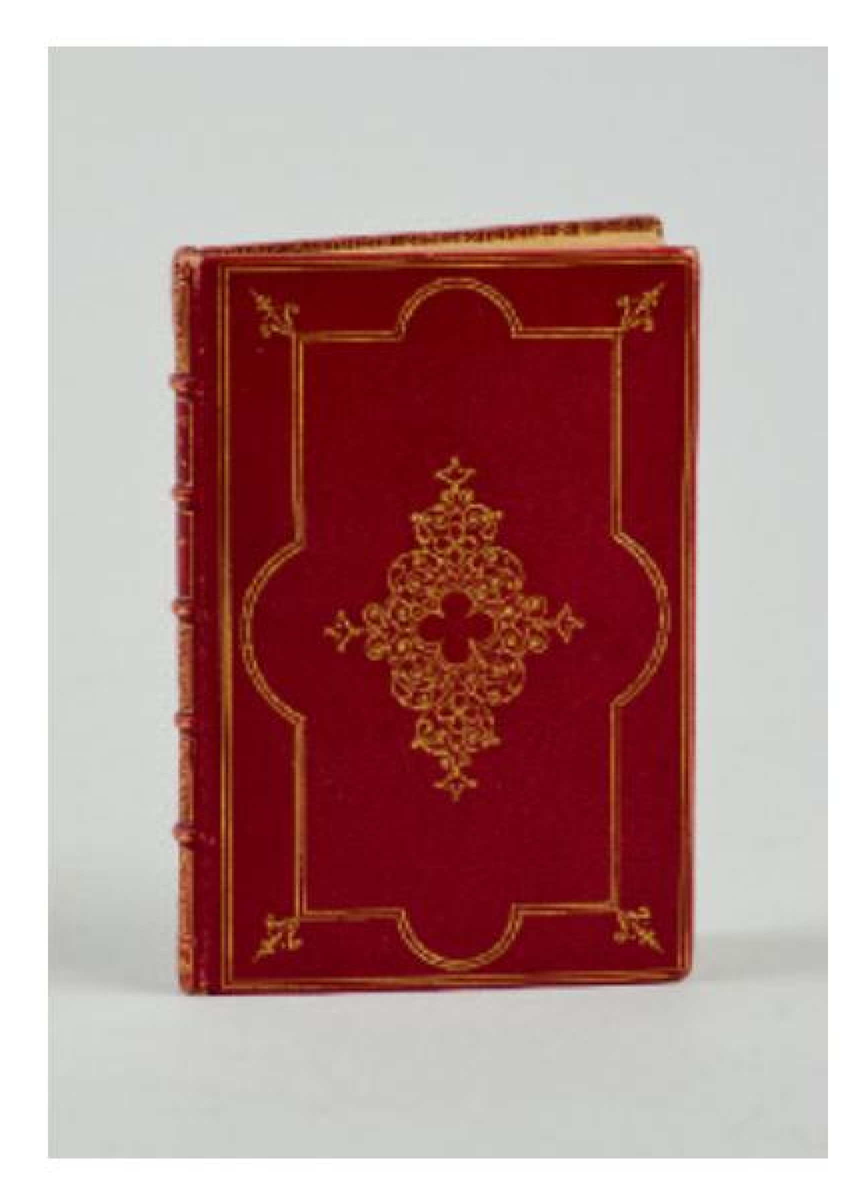
630 **(DATI, C. R.),** Prose fiorentine raccolte dallo Smarrito accademico della Crusca. Edizione novissima. 4 Teile mit 17 in 7 Bdn. Venedig, Remondini, 1751. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. Etw. spät. Hldr. (erster Bd. [Bindeeinheit] oben mit Fraßspuren, Bezüge aller Bde. mit kleinen Fehlstellen). (9) 150,-

Haym 432, 1: „Ristampa." – Vgl. Gamba 778 (EA 1661) und 779. – Enthält: Teil I: Orazioni, 5 Bde. Teil II: Lezioni, 6 Bde. Teil III: Cose giocose, 2 Bde. Teil IV: Lettere, 4 Bde. – Altersspuren. – Fünf Beilagen in sieben Bänden.

631 **DÜMLER – KOLB, E.,** Christlicher Pilgrim, Reiß-Instruction, vorgeschrieben von Paulo, in der 2. Epist. an die Corinthier, cap. 5., vers. 9. Bey höchst-betrübter Sepultur und Leichbestattung, deß ... Herrn Benedicti Dümlers. Straßburg, Spoor, 1674. 4°. 27 S. Aus einem Sammelband ausgebunden. (191) 200,-

VD 17 15:732692X. – Über den KVK nur ein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Benedict Dümler (1626-1674) war Kammerdiener des Kurfürsten von Brandenburg. – Titel mit hs. Numerierung, gering gebräunt.

632 **EISENHUT, E.,** Evangelischer Posaunen Widerhall. Das ist: Verthättigung deß Johannes Tezelii, welcher in einem jüngsthin zu Ulm gedruckten ... Büchlein, unter dem Titul: Letste Evangelische Gnaden-Posaun, sehr ehrenrührisch, lugenhafft und unverantwortlich betastet wird: Allen, ihres Seeln Heils Begirrigen, in Kürtze vorgestellt. Kempten, Mayr für Schrötter in Augsburg, 1700. 2 Bl., 76 S. Umschl. d. Zt. (Altersspuren). (44) 150,-



Nr. 628

Einzige Ausgabe. – VD 17 12:108163M. – Nicht bei De Backer/Sommervogel. – Eine der polemischen Schriften des Augsburger Jesuiten Eustachius Eisenhut (gest. 1703) gegen die Lutheraner. – Etw. wasserrandig. – Selten.

633 **ELZEVIR – (LA PEYRÈRE, I. DE),** Praeadamitae. O. O. und Dr. (Amsterdam, Elzevir), 1655. 4°. Mit Kupferstichkarte. 2 Bl., 52 S., 8 Bl., 297, 8 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etw. beschabt und bestoßen, Rücken restauriert). (93) *R 4.000,-

Erste Ausgabe. – Rahir 1211. Willems 1188. Alden 655/107. Reusch II, 131. – Im selben Jahr erschienen noch eine weitere Quartausgabe und vier Duodezausgaben. – Isaac de La Peyrère (1596-1676) bestreitet die Wahrheit der biblischen Schöpfungsgeschichte mit der Begründung, daß Adam nicht gut der Stammvater der Amerikaner sein konnte, am sechsten Tag also nur die Juden geschaffen worden seien und die ganze übrige Menschheit von anderen Voreltern abstamme. Gegen diese als Ketzerei betrachtete Lehre erschienen mehr als 25 Gegenschriften. – Spinoza besaß das Werk, in dem man „bereits einen großen Teil der bibelkritischen Bemerkungen des Tractatus theologico-politicus findet" (Dunin-Borkowski IV, 135). – Gering gebräunt und fleckig, tls. leicht wasserrandig. – Außen und unten breitrandig. – Siehe Abbildung.



Nr. 633

First edition. – Isaac de La Peyrère (1596-1676) contests the truth of the biblical genesis on the grounds that Adam could not really be the founding father of the Americans, that on the sixth day only the Jews were created and that the rest of mankind descends from other forefathers. More than 25 refutations were published against this doctrine considered as heresy. – Minor browning and soiling, partly with slight waterstains. Wide-margined outside and at bottom. – Contemporary calf with spine label and gilt back (some scratching and scuffing, spine restored). – See illustration.

634 ENGELGRAVE, H., Lux evangelica sub velum sacrorum emblematum recondita in anni dominicas selecta historia & morali doctrina varie adumbrata (III: Lucis evangelicae, sub velum sacrorum emblematum, pars tertia). 3 Bde. Köln und Amsterdam, J. van Meurs, 1655-59. Kl.-8°. Mit 3 gestoch. Titeln und 160 emblematischen Textkupfern. 3 Bl., 683 S., 13; 11 Bl., 826 S., 29; 3 Bl., 488 S., 21 (statt 22) Bl., 645 (recte 657) S., 27 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rtit. (Rücken mit kleinen Wurmfraßspuren). (63) 200,-

De Backer/Sommervogel III, 395, 1. Praz 327. Landwehr (neu) 223. – Die sehr schönen Emblemkupfer in verschied. Rollwerkbordüren mit Bibelzitaten und lateinischen Mottos als Untertext. – In Band III fehlt der Zwischentitel vor Teil II. – Eng gebunden, knapp beschnitten, fleckig, gebräunt. – Aus der Bibliothek des ehemaligen Servitenklosters Schönbühel an der Donau mit entsprechenden Vermerken auf dem gestochenen Titel und dem fliegenden Blatt aller Bände.

635 (ETTNER, J. CH.), Des getreuen Eckarths Medicinischer Maul-Affe. Oder der entlarvte Marckt-Schreyer. 2 Tle. in einem Bd. Frankfurt und Leipzig, Rohrlach, 1720. Mit gestoch. Titel. 6 Bl., 1072 S., 7 Bl. Pgt. d. Zt. (mit winziger Fehlstelle, etw. beschabt und fleckig). (175) *R 400,-

Dünnhaupt 6.3. – „Bewußt an Riemers Roman *Der Politische Maulaffe* (1679) anknüpfend, übernimmt Ettner in seinem Erstlingsroman auch den Aufbau des politischen Reiseromans. Zwei Studenten unter Begleitung ihres Hofmeisters Eckhart=Ettner lernen durch Fachgespräche auf ihrer Bildungsreise die Welt kennen. ... Das gleiche Schema wird in den späteren Romanen weiter ausgesponnen. Vorstehender Roman widerspiegelt eine gewisse Skepsis des Autors gegenüber den Auswüchsen der Alchemie und Quacksalberei“ (Dünnhaupt 6.1 zur EA 1694). – „The author describes the roasting and grinding of coffee, and suggests the addition of a little cinnamon and milk to the drink. In an early reference to the replacement of coffee by surrogates, German beans and peas are proposed“ (Hünersdorff/Hasenkamp 477-478). – Titel gestempelt, erste Lage vom Block gelöst.

636 FRACASTORO, G., A. FUMANI UND N. D'ARCO, Carminum editio II (Bd. II: Carmina). Mirum in modum locupletior, ornatior, & in II. tomos distributa. 2 Bde. Padua, Comino, 1739. 4°. Mit gestoch. Portr., gestoch. Titelvign. und einigen gestoch. Textvign. XL, 204, 171 S., 2 Bl.; XII, 282 S., 1 Bl., 139 S. Spät. Pgt. (gering fleckig). (90) *R 300,-

Brunet II, 1363: „Belle édition, très-bonne et fort estimée.“ Ebert 7850: „Sehr vollständig, typographisch schön und in Italien selbst selten.“ Olschki, Choix, 8710: „La meilleure édition.“ – Titel und S. XI/XII von Bd. II mit hinterlegten Randeinrissen, in beiden Bdn. die Innengelenke leicht angebrochen, mit Besitzvermerk auf dem Respektblatt, etw. fleckig.

637 FRANCKE, A. H., Segens-volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen Gottes, ... entdecket durch eine wahrhafte und umständliche Nachricht von dem Wäysen-Hause und übrigen Anstalten zu Glaucha vor Halle. 3. Ausg. 7 Tle. in einem Bd. Halle, Vlg. des Waisenhauses, 1708-09. Mit gestoch. Frontisp. 46, 160, 72, 24, 96, 40, 80, 128 S., 16 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (66) *R 400,-

VD 18 90447794. Jantz 1031. – Vgl. ADB VII, 231. – In zahlreichen Druckvarianten erschienen. – Enthält neben dem Haupttext wie meist die Fortsetzungen I-VI. Insgesamt sind wohl zehn Teile erschienen. – Hauptwerk der pietistischen Pädagogik, mit der Geschichte des Waisenhauses und anderer Anstalten bei Halle sowie Nachrichten von deren Erziehungsmethoden und Predigten des Gründers und Pietisten August Hermann Francke (1663-1727). – Das Frontispiz zeigt eine Ansicht und einen Plan des Waisenhauses.

NACHGEB.: (NEUBAUER, G. H.), Gründliche Beantwortung der unglimpflichen Censur, womit die Hrrn. Autores der so genannten unschuldigen Nachrichten das Wäysen-Haus und übrige Anstalten hieselbst zu beurtheilen sich angemasset haben. Ebda. 1709. 1 Bl., 178 S. – Erste Ausgabe. – VD 18 11360054. – Vgl. Jantz 3125 (2. Ausgabe). – Verteidigungsschrift gegen kritische Beurteilungen der 1698 gegründeten Franckeschen Stiftungen; verfaßt von Georg Heinrich Neubauer (1666-1725), einem Mitarbeiter von Francke. – Fliegende Blätter fehlen, Respektblätter mit hs. Eintragung oder gestempelt, wenig gebräunt, gering fleckig.

638 **GERBER, CH.,** Die unerkannten Wolthaten Gottes. Nach der Fürschrifft des göttlichen Wortes, und geistreicher Lehrer Anleitung, zu Erweckung himmlischer Liebe. (Tl. I [von 3]). Dresden, Winckler, 1709. Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 760 S., 9 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (mit kleiner Wurmspur, angeschmutzt und berieben). (193) 200,-

Jöcher II, 939. – Der lutherische Pfarrer Christian Gerber (1660-1731) verfaßte neben zahlreichen erbaulichen Werken auch Schriften zur Sprichwörterkunde und Sittengeschichte. – Vorsatz und Titel verso mit Besitzvermerk, gestempelt, gebräunt und etwas fleckig.

Verschollener Druck

639 **GOTT-GEHEILIGTER RÄUCH-ALTAR** zu Entzündung der Andacht, durch erbauliche Gebete und geistreiche Lieder. Nebst einer Vorrede weyland H. Tiezmanns. Ansbach, Lüders, o. J. (1714). Schmal-8°. Mit gefalt. gestoch. Frontisp. und gestoch. Portr. 12 Bl., 521 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. (Rücken brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, berieben). (90) *R 600,-

Kein Exemplar über den Karlsruher Virtuellen Katalog in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Die Vorrede von Heinrich Tietzmann (Tiezmann; 1665-1714), Prediger am Hofe des Markgrafen von Ansbach, ist 1713 datiert. Zur Biographie Tietzmanns vgl. Jöcher IV, 1195, Vocke, Geburts- und Todten-Almanach Ansbachischer Gelehrten ..., II, 86-88, und Baader II/2, 207-208; in keiner dieser Quellen ist der *Räuch-Altar* und Tietzmanns Mitwirkung an ihm erwähnt. – Unter dem geänderten Titel „Gottgeheiligter Zutritt zu dem Sacrament des Altars, bestehend aus verschiedenen Buß-(,) Beicht- und Communion-Gebeten", wurde das Werk von 1743 bis 1771 noch viermal erneut aufgelegt, teils mit identischen Texten, doch in veränderter Anordnung und neuem Satz. In mindestens zwei dieser Neuausgaben, den von 1759 und 1771 – die von 1743 und 1749 konnten wir nicht einsehen- , wird darauf hingewiesen, daß es sich beim *Gott-geheiligten Zutritt* um die „Wieder-Auflage eines erbaulichen Beicht- und Communion-Buchs" handle, eben des *Gott-geheiligten Räuch-Altars*, „von weyland Herrn D. Tietzmann, seel. Gedächtniß herausgegeben". Sonach war der „Räuch-Altar" noch mindestens bis Mitte des 18. Jahrhunderts in der Ansbacher Gegend bekannt, die Erwähnungen in den Nachfolgeausgaben bleiben indes die einzigen von uns aufgefundenen literarischen Spuren; eigentliche bibliographische Belege scheinen zu fehlen. – Das Porträt zeigt Karl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach (1712-1757) im Kleinkindalter.


GOtt-geheiligter
Räuch-Altar/
zu
Entzündung
der
Andacht/
Durch erbauliche Gebete und
geistreiche Lieder/
Vor Christliche Com-
municanten und gottselige Beter aufgerichtet:
Nebst einer Vorrede
weyland
Hrn. D. Heinrich Tiezmanns

Nr. 639

NACHGEB.: GEISTLICHES GESANG-BÜCHLEIN, WELCHES, NACH VORHERGEHENDEM GEBET-BUCH, SO EINGERICHTET IST, DASS, AUF EIN JEDES GEBET, DIE LIEDER DARZU HIERINN BEFINDLICH SIND. Ebda. 1714. 174 S., 2 Bl. – Dieses Liederbuch hat ein eigenes Titelblatt, die Bogensignaturen laufen nicht fort, sondern beginnen neu mit A, außerdem hat der *Räuch-Altar* keinen Kustos, der auf das *Gesang-Büchlein* hinweisen würde: das alles sind Indizien, die für eine eigenständige Publikation des Liederteiles sprechen. Nach der Titelfassung jedoch ist zu schließen, daß beide Werke zusammen ausgegeben worden sind (auch die späteren Auflagen als *Gott-geheiligter Zutritt* bieten beide Teile als Einheit, den Hauptteil mit den Gebeten und den kleineren Liedteil als zugehörenden Anhang). – Knapprandig, gering gebräunt, minimal fleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen (die fliegenden Blätter entfernt). – Siehe Abbildung.

640 **GUARINI, (G.) B.,** Il pastor fido. Tragicomedia. E La idropica. Commedia. 2 in einem Bd. London (= Verona), Chapelle, 1736 (La idropica: Verona, Tumermani, 1734). Mit gestoch. Titel, 2 gestoch. Titelvign. und 8 Kupfertafeln. 8 Bl., 401 (Recte 403) S., 6 Bl., 169 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg. und Deckelfileten (berieben und bestoßen). (35) 250,-

Nicht bei Gamba, Brunet und Cohen/Ricci. – Hübsch illustrierter Druck. – Titel mit Randläsuren, gering gebräunt und minimal fleckig.



Nr. 644

641 **(HEVENESI, G.),** Ars bonae mortis. Sive: quotidiana erga sanctissimam Dei Matrem Mariam pietas. Wien, Kaliwoda, 1754. 12°. 2 Bl., 367 S. Ldr. d. Zt. mit reicher Rvg. und Rsch. (minimal wurmspurig). (10) 120,-

Vgl. Holzmann/Bohatta I, 3123. De Backer/Sommervogel IV, 346-348, 22. – Erstmals 1695 erschienene Sterbekunst des ungarischen Jesuiten Gábor Hevenesi (1656-1715), bis ins späte 19. Jahrhundert in vielen Auflagen und in zahlreichen Sprachen weit verbreitet. – Etw. fleckig.

642 **KAUFFMANN – SAMMELBAND** – Fünf Werke von Georg Kauffmann. 1738-39. Pgt. d. Zt. (fleckig). (66) *R 400,-

Der Jesuit Georg Kauffmann (1683-1742) vertritt in seinen Dialogen die Position der Gegenreformation mit polemischer Ironie. Enthalten in der Reihenfolge der Bindung:

I. Vier verschiedene zwischen zweyen reformirten Bürgern Hiob, und Simson angestellte Discourse über den sogenannten reformirten Heidelberger Catechismum. Köln, Steinhauß, 1738. 4 Bl., 488 (recte 487) S., 8 Bl. – VD 18 10217959. De Backer/Sommervogel IV, 945. – Dritte Ausgabe des zuerst 1736 erschienenen Werkes.

II. Gespräch zwischen Hrn. Habacuc einem reformirten Prediger, und Hrn. Hesekiel seinem vorgesetzten Hrn. Inspector. Bonn 1738. 1 Bl., 61 S. – VD 18 10349073. – Vgl. De Backer/Sommervogel IV, 946 (abweichende Kollation).

III. Catholisch ist gut sterben. Aus der merckwürdigen Bekehrung etlicher Gefangenen zu Neustadt an der Haard. Köln, Steinhauß, 1739. 80 S. – Vgl. De Backer/Sommervogel IV, 945 (Ausg. 1744).

IV. Neu angestelltes Gespräch zwischen den zweyen catholischen Convertiten Bonifacio und Fideli und Daniel einem Lutheraner. (Köln), Steinhauß, 1739. 164 S. – Vgl. De Backer/Sommervogel IV, 946 (2. Ausg. 1740).

V. Neuer sicherer, und leichter Weg, zu der evangelisch-lutherischen Vollkommenheit ... in einem geistlichen Gespräch zwischen Simplicio und Liberio zweyen Lutheraneren vorgestelt. Ebda. 1739. 62 S., 4 Bl. – VD 18 10358285. – Vgl. De Backer/Sommervogel IV, 946 (Bonn).

Spiegel eingerissen und mit Besitzvermerk, Gelenk gebrochen, oben knapp beschnitten, leicht fleckig.

643 **KRAUSE, CH. F.,** Erbaulicher Paßions-Prediger-Schatz. Zweyte Aufl. von neuem übersehen und verbessert. Dresden, Winckler, 1728. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 7 Bl., 874 S., 23 Bl. Pgt. d. Zt. (gering fleckig und berieben). (193) 300,-

Georgi II, 362. – Über den KVK nur zwei Exemplare in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Spiegel mit kleinem Einriß, Vorsatz mit Besitzvermerk, Vorsatz und Titel mit Blindstempel, wenige Anstreichungen in Tinte, etw. gebräunt und gering fleckig.

644 **MANNI, G. B.,** Ewige Höllen Peyn. Erstlich in Welscher Sprach beschriben. Jetzo allen verstockten Sündern zur Wahrnung, und zu gemeinem Heyl der Seelen, ins Teutsche übersetzt. Kempten, Stiftsdruckerei, 1679. Mit gestoch. Frontisp. und 26 (statt 27) ganzseit. Textkupfern. 130 S. (ohne die Seiten [1/2], 45/46 und 111/112), 3 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (44) 400,-

Vgl. De Backer/Sommervogel V, 502, 8. Brunet III, 1371 (jeweils die italienische EA 1669). – Sehr seltene Ausgabe; über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in Eichstätt nachweisbar. – Die Kupfer mit drastischen Höllenstrafen. – Es fehlen die Blätter A 1, C 7 und G 8. Das Frontispiz ist nach Seite 16 eingebunden. – Innengelenke gebrochen, einige Blätter mit Einriß oder Eckabriß (kleiner Textverlust), wasserrandig. – Siehe Abbildung.

645 **(MANNI, G. B.),** Les quatre éternitez. Antwerpen, M. Cnobbaert, 1686. Mit gestoch. Titel und 3 (statt 4?) Kupfertafeln. 64 S. (ohne die Seiten [1]-[4]). Leicht läd. Pgt. d. Zt. (40) *R 400,-

De Backer/Sommervogel II, 273 (unter dem Übersetzer Truslé de Montpleinchamp). – Nicht bei Goldsmith. – Seltene Ausgabe der häufig aufgelegten *Quattro massime* des Jesuiten Giovanni Battista Manni (1606-1682). – Die vorhandenen Kupfer illustrieren *L'éternité du corps*, *L'éternité des peines d'enfer* und *L'éternité du paradis*. – Es fehlt der typographische Titel (Blatt A1), Blatt A2 („Préface") ist

nur fragmentarisch vorhanden. Vermutlich fehlt ferner eine Tafel zum Teil *Éternité de l'âme*. – Block vom Einband gelöst, der gestochene Titel und die Tafeln tls. bis zum Bildrand beschnitten und angerändert, das letzte Blatt mit angerändertem Ausriß im Innensteg, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

646 **MAYR, L.,** Mariae Stammen-Buch, oder Täglicher immerwährender Unser Lieben Frauen Calender, das ist: Denckwürdige Historien, von der Hochgelobt-übergebenedeyten Jungfrauen und Gottes Gebährerin Maria. Auß vilen bewährten Scribenten zusammen getragen: und auf jeden Tag des Jahrs gerichtet. Tle. I und II (von 3). Augsburg und Dillingen, Bencards Witwe, 1741. Mit gestoch. Titel. 19 Bl., 548 S., 10 Bl.; 562 S., 7 Bl. Ldr. d. Zt. (Rücken brüchig und mit kleinen Kapitalfehlstellen, beschabt und bestoßen; Rückentitelschild des ersten Bandes nur fragmentarisch vorhanden). (8) 400,-

Jöcher III, 499. Heitjan 1147 (nur Tle. I und III). VD 18 vorläufig [November 2017] 80297749-001 und 80297757-001. – Letzte Ausgabe der exakt ein Jahrhundert lang immer wieder aufgelegten Sammlung von Zeugnissen der Begegnung geistlicher und weltlicher Menschen aller Stände mit Maria und von Nachrichten ihres Wirkens in deren Lebensgeschichten. Zusammengestellt von Leonhard Mayr, „Pfarrer und Landdechant zu Neuburg an der Donau, in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts" (Kobolt, Baierisches Gelehrten-Lexikon, Nachträge von Gandershofer, 373). Jöcher stellt Mayr (Meyer) als Jesuiten vor, De Backer und Sommervogel kennen ihn allerdings nicht, und es ist wenig wahrscheinlich, daß Mayr diesem Orden angehörte. Mayr lebte von 1690 bis 1765, wirkte als Pfarrer an St. Peter in Neuburg und betätigte sich schriftstellerisch von 1631 bis zu seinem Todesjahr. – Gebräunt, braunfleckig. – Selten.

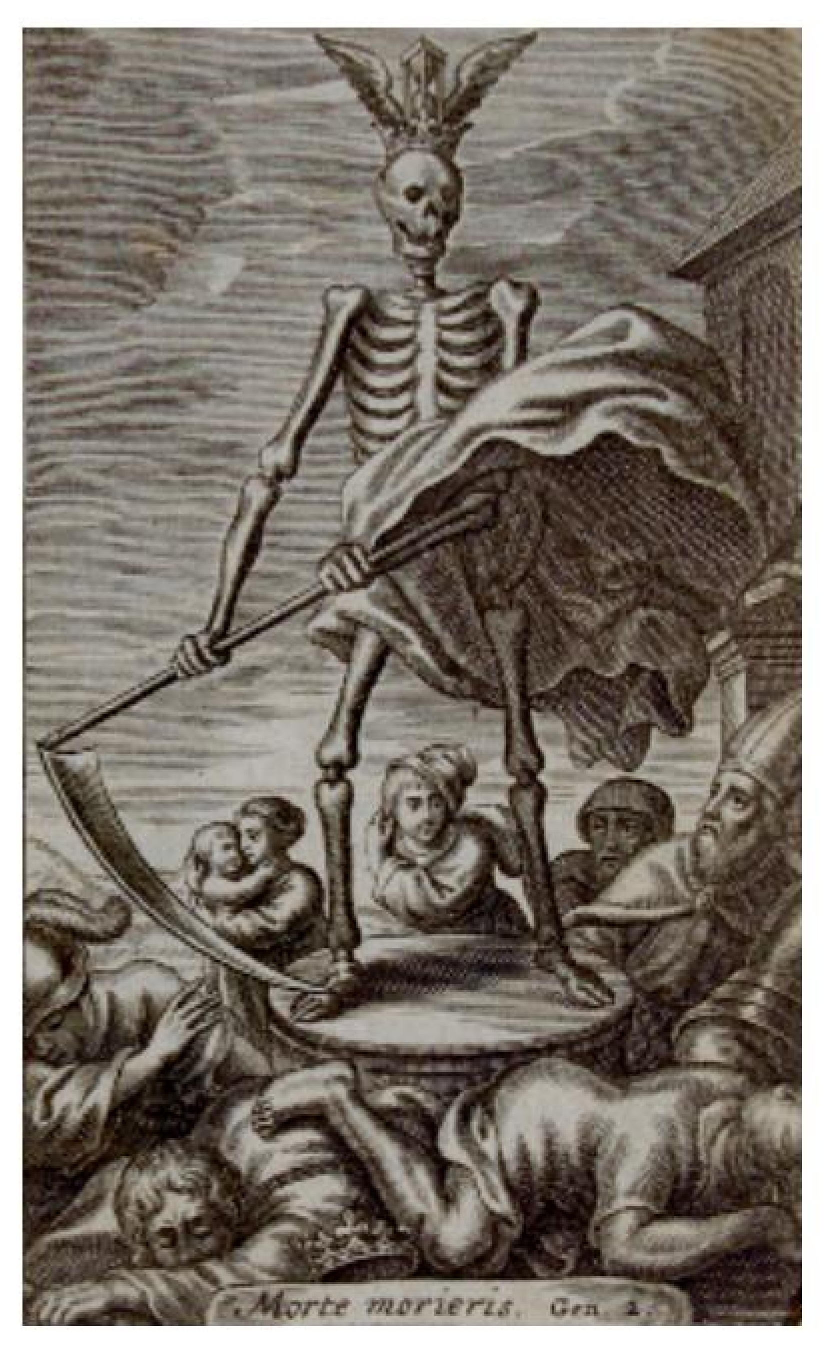
647 **OFFICE DE LA SEMAINE SAINTE** en latin et en françois, selon le missel et le bréviaire de Rome et de Paris. Nouvelle édition. Paris, Compagnie des libraires, 1723. Mit gestoch. Titel und 3 Kupfertafeln. 1 Bl., 653 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit., reicher Rvg. und breiten Deckelbordüren (leichte Altersspuren). (133) 250,-

Seltenes lateinisch-französisches Stundenbuch für die Karwoche. – Gestochener Titel und Drucktitel mit Besitzvermerk, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

Caro versus Zigler und Kliphausen versus Sinold von Schütz

648 **PASQUINO – (SINOLD VON SCHÜTZ, PH. B.),** Pasquini curieuse und treuhertzige Gespräche mit einigen Potentaten und Staats-Leuten. O. O. und Dr., 1704. 4°. 52 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 250,-

Einzige Ausgabe. – VD 18 10229108. Jantz 3248: „Imaginary conversations with the Pope, Louis XIV, Cardinal Portocarero, the Sultan, & others. Added (49-52) Einige kurtze Epigrammata, 20 verse couplets addressed to rulers, statesmen, & generals."

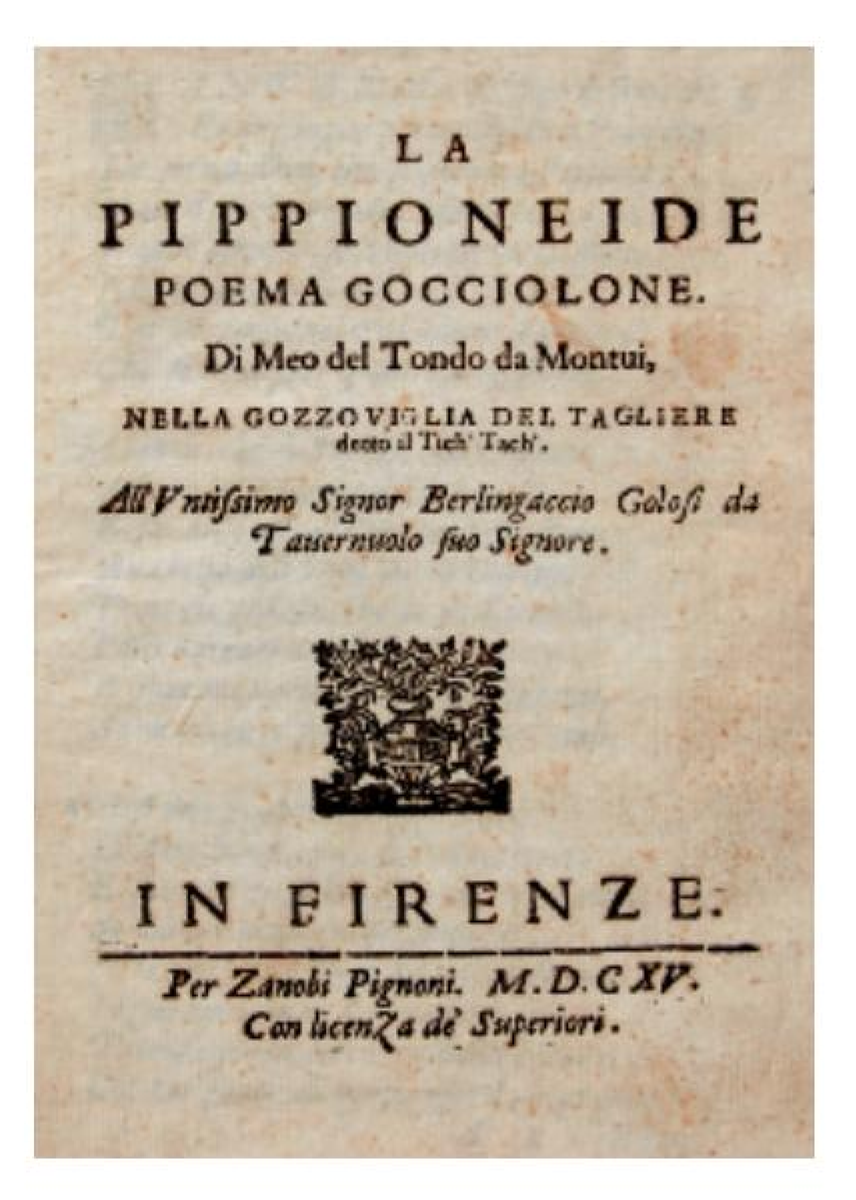


Nr. 645

Wer ist der Verfasser der fiktiven Gespräche? In den Bibliothekskatalogen werden sie teils anonym verzeichnet, wie bei Jantz, teils nach dem im Titel enthaltenen Namen des Gesprächsführers Pasquinus, der nach der im Text verwendeten Form nominativisch richtig als Pasquino zu lesen ist, als pseudonyme Schrift aufgefaßt. Meist sei dann Annibale Caro der wirkliche Name des Autors, wie im VD 18, einmal wird als die reale Person hinter dem pseudonymen Pasquinus Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphausen ausgemacht.

Daß Annibale Caro (1507-1566) die Gespräche verfaßt hat, weil er unter anderem die Pseudonyme *Maestro Pasquino* und *Pasquino Romano* führte und dadurch der geeignete Mann für die Autorschaft schien, ist auf Grund der Lebenszeit Caros und der Lebenszeiten der allesamt erst nach ihm geborenen Dialogpartner Pasquinos völlig abwegig. Leider sind wir selbst, als wir die Schrift in der vergangenen Auktion 69 erstmals anboten (unter der Katalognummer 570), der Verführung des bequemen, doch passivierenden Anklickens erlegen und haben, statt zu lesen und das Gelesene zu bedenken, die Zuschreibung an Caro fahrlässig einfach übernommen.

Heinrich Anshelm von Zigler und Kliphausen (1663-1697; alle vier Eigennamen mit variierenden Formen) hinter Pasquinus als wirklichen Namen anzunehmen ist schon seit über dreihundert Jahren in der Pseudonymenliteratur zu finden; durch die Dissertation von Martin Pistorius über Zigler und Kliphausen aus dem Jahr 1928 mit der Zuschreibung dreier mit dem Namen Pasquino/Pas-


LA
PIPPIONEIDE
POEMA GOCCIOLONE.
Di Meo del Tondo da Montui,
NELLA GOZZOVIGLIA DEL TAGLIERE
detto il Tich' Tach'.
All'Vntissimo Signor Berlingaccio Golosi da
Tauernuolo suo Signore.
IN FIRENZE.
Per Zanobi Pignoni. M.D.CXV.
Con licenza de' Superiori.

Nr. 649

quinus verbundener Schriften an Sinold von Schütz, welcher Zuschreibung Dünnhaupt gefolgt ist, ist diese Annahme wenn nicht widerlegt, so doch auf die Ebene größerer Wahrscheinlichkeit und höherer Plausibilität gehoben (denn jede Zuschreibung ist eine Zuschreibung, niemals sicher; Belege: Pistorius 41-42, Dünnhaupt 4343 und NDB XXIV, 467). – Zigler und Kliphausen könnte freilich schon allein deswegen nicht der Verfasser der vorliegenden Schrift sein, weil er an einer Reihe von Stellen auf Zeitereignisse Bezug nimmt, die erst nach seinem Tode stattfanden (nur ein Beispiel: „Carl des II Absterben", S. 21, war im Jahre 1700, Zigler ist 1697 gestorben).

Philipp Balthasar Sinold, genannt von Schütz, 1657 auf Schloß Königsberg bei Gießen geboren, 1742 in Laubach gestorben, wurde schon früh mit Schriften in Verbindung gebracht, in denen ein Pasquino auftritt: 1751 von Jöcher (IV, 375), hundert Jahre später von Prutz in seiner „Geschichte des deutschen Journalismus" (Hannover 1845, S. 394-395), 1914 von Hayn und Gotendorf in ihrer „Bibliotheca Germanorum erotica & curiosa" (VI, 116-117). – Daß in all diesen Quellen, auch bei Pistorius und Dünnhaupt, unsere Pasquino-Schrift der „Curieusen und treuhertzigen Gespräche" fehlt, heißt nun freilich nicht, daß Sinold von Schütz sie nicht geschrieben haben kann. F ü r eine Zuschreibung der „Gespräche" an ihn sprechen vielmehr zahlreiche Indizien: die Zeit des Druckes, die Gesprächsform, in der über Krieg und Frieden und andere Staatsangelegenheiten räsonniert wird, die umfassende und genaue Kenntnis der Zeitgeschichte und ganz generell natürlich der schon seit 1697 bekannte, 1703 erneut auftauchende und damit vertraute Protagonist Pasquino. An einer Stelle im zweiten Gespräch hier mit Ludwig dem XIV., „mit welchem meine Feder bißhero so viel zu thun gehabt hat" (S. 9), zitiert Pasquino sich quasi selbst, indem er implizit auf „Des Träumenden Pasquini kluger Staats-Phantasien uber den ietzigen verwirreten Zustand der Welt Zweyte Erscheinung" anspielt, die den Zuständen am französischen Hof gewidmet ist; diese Staatsphantasien sind eine von den drei Fehlattributionen an Zigler, die Sinold von Schütz zuzurechnen sind. Aus all diesen Gründen schreiben wir des *Pasquini curieuse und treuhertzige Gespräche* hier erstmals ebenfalls den Schriften von Philipp Balthasar Sinold von Schütz zu.

Titelseite mit hs. Numerierung, verso gestempelt, gleichmäßig gebräunt. – Selten.

Rarissimum

649 **LA PIPPIONEIDE.** Poema gocciolone. Di Meo del Tondo da Montui, nella gozzoviglia del tagliere detto il Tich' Tach'. Florenz, Z. Pignoni, 1615. 4°. 10 Bl. Etw. spät. Pp. (40) *R 600,-

De Luca, Catalogo di una pregevole collezione di manoscritti o di libri a stampa delle più ricercate edizioni, Venedig 1816, S. 199: „Raro." – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in Turin nachweisbar. – Eine von zwei im italienischen Verbundkatalog verzeichneten Varianten: im Titel gozzoviglia (nicht gozzouiglia). – Satirisches Scherzgedicht über eine feuchtfröhliche barocke Gasterei. – Spiegel mit Klebespuren, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, die Strophen von Hand numeriert. – Siehe Abbildung.

650 **POPE, A.,** Essai sur l'homme. Poëme philosophique, en cinq langues, savoir; anglois, latin, italien, françois & allemand. Amsterdam, Chatelain, 1762. (Ohne das gestoch. Frontispiz). 4 Bl., 347 S. Pp. d. Zt. (Bezug am Rücken mit größeren Fehlstellen, berieben und bestoßen). (8) 200,-

Erste Ausgabe dieser fünfsprachigen Edition in einem von zwei gleichzeitig erschienenen text- und kollationsgleichen Drucken (den anderen hat König in Straßburg verlegt). – STC T 5648. VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 12523259-001. – Vgl. für die Straßburger Ausgabe Seebaß, N. F., 586 (unter Kretsch): „Wenige Bücher erlangten in kurzer Zeit eine so rasche internationale Berühmtheit wie Pope's Essay. Die etwas schwerfällige deutsche Übersetzung in Alexandrinern (S. 225-294) hat einen Separattitel: 'Der Mensch Ein philosophisches Gedicht ... ins Deutsche übersetzt Von dem Herrn Heinrich Christian Kretsch.' Kretsch (1725-1781) stammte aus Gera und war herzogl. Rat in Gotha." – Die lateinische Fassung hat der lutherische Theologe Johann Joachim Gottlob am Ende (1704-1777) verfaßt, die italienische der Mathematiker Jean Castillon (eigentlich Giovanni Francesco Mauro Melchiorre Salvemini da Castiglione; 1708-1791), die französische der Oratorianer Jean François Du Resnel du Bellay (1692-1761). Während all diese Versionen wie Popes Lehrgedicht selbst in gebundener Sprache geschrieben sind, beschließt den Band eine zweite französische Übertragung in Prosa: diese Übersetzung stammt von Étienne de Silhouette (1709-1767), Finanzminister unter Ludwig XV. und in der *Silhouette* noch immer sprachlich am Leben. – Spiegel mit Besitzvermerk, auf dem Titel verso ein Gellertzitat von alter Hand, Block mehrfach gebrochen, Lage Y gelockert, leicht gebräunt, etw. fleckig.

NACHGEB.: BOT(H)E, F. H., Probe einer Verdeutschung von Popens Versuch über den Menschen. Nebst einer Übersetzung der Kriegslieder des Tyrtäus. Berlin, Unger, 1793. 3 Bl., 24 S. – Einzige Ausgabe. – Graesse V, 413. ADB III, 196. Goed. VII, 281, 41, 1. – Vorgelegt von Friedrich Heinrich Bothe (1772-1855), dessen vielseitiges Übersetzen mit diesem Probestück seinen Anfang nahm. – Von größter Seltenheit.

651 **PRECHTL, C. A.,** Religionsgeschichten der ganzen Welt und aller Zeiten. 3 Bde. Regensburg, Englerth, 1773. 8 Bl., 456; 624; 440 S., 59 Bl. (Register). Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken brüchig, etw. berieben, gering beschabt). (9) 100,-

Erste Ausgabe. – Meusel X, 536. Baader I/2, 156, 3. – Fliegende Blätter entfernt, anfangs wasserrandig, fleckig, etw. gebräunt.

652 **PREDIGTPARODIE – JOHANNES – NEUJAHRS-PREDIGT,** welche Pater Johannes, von Schauenburg in Schottlande, auf der Cantzel gehalten. Auf vieler Verlangen den Druck übergeben. O. O., Dr. und Jahr (wenig vor 1735). 4°. Mit gestoch. Frontisp. 14 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 400,-

Wohl erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf III, 454 (dat. Ende 17. Jhdt.), und V, 370 (dat. um 1700). VD 18 10774904 (dat. ca. 1745 [„Erscheinungsjahr geschätzt"]). – „Grobe Satyre auf Geistlichkeit, Jungfrauen, Soldaten, Dienstboten etc." (Hayn/Gotendorf V, 370). – Der fiktive Prediger, Pater Johannes von Schauenburg, wünscht in seiner Neujahrspredigtparodie „einem jedweden Menschen einen Vogel nach seiner Art": dem polnischen König einen Adler seiner Angriffslust wegen, der geistlichen Obrigkeit eine Gans, das Vorbild der Wachsamkeit, der weltlichen Obrigkeit einen Hahn, denn der „ist fleißig, und schämet keiner Arbeit". Die Jungfrauen werden mit einem Sperling bedacht, die Witwen mit einer Turteltaube, die Eheleute mit einer Taube, die Studenten mit einem Goldfinken, die Kaufleute mit einer Schnepfe, die Soldaten und Kriegsleute mit einem Greifen, Ehrabschneider und Galgenvögel erhalten eine Fledermaus, alles Gesinde, die Bauern und anderen Untertanen eine Lerche, schließlich die Sünder eine Schwalbe. Ein jeglicher Wunsch wird geistreich, mit gelehrten Anspielungen und augenzwinkerndem Humor begründet, die von Hayn und Gotendorf apostrophierte Grobheit können wir nicht ausmachen.

Wann ist die im Danziger Vorort Schottland angesiedelte Predigtparodie verlegt worden? Die bisherigen Schätzungen reichen vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1745. Welche dieser Annahmen ist am wahrscheinlichsten? Nun, es gibt einen textlich nahezu identischen Druck aus dem Jahr 1735 (VD 18 12498122), bei dem die 14 Seiten des vorliegenden Druckes auf acht Seiten komprimiert sind. Dort ist das Titelblatt auf einen bloßen Kopftitel verdichtet, es fehlen die Überschrift „Exordium" und das Bibelzitat aus der Genesis (Kapitel 20, Vers 6), von welcher Stelle her der Pater Johannes seine Neujahrswünsche entfaltet, die Schriftgröße ist geringer, die Zeilenzahl pro Seite höher. Und außerdem hat dieser Druck kein Frontispiz. Das alles bedeutet, daß die Herstellung der



Nr. 652

1735 erschienenen Ausgabe wesentlich billiger war als die des vorliegenden undatierten Druckes. Und da bisheute von mehreren unterschiedlich ausgestatteten Ausgaben in der Regel erst die aufwendigere, besser ausgestattete Ausgabe erscheint, dann die Volksausgabe, ist anzunehmen, daß der Druck von 1735 nach dem undatierten erschienen ist, unser Druck also die erste Ausgabe ist und wenig vorher herausgegeben wurde. Allerdings fügen wir dieser Argumentation ein *wohl* hinzu, weil sie eben nur Wahrscheinlichkeitscharakter hat.

Frontisp. verso mit hs. Numerierung und gestempelt, leicht gebräunt. – Von großer Seltenheit. – Siehe Abbildung.

653 **– PROTOPLASTUS – EINE SONDERBARE UND CURIEUSE PREDIGT,** welche der Pater und Capuciner Prediger Protoplastus, am Tage Johannis des Täuffers den 24. Jun. 1734. zu Nantes in dem Ursuliner-Closter gehalten. Aus dem Frantzösischen übersetzet, und auf vieler Verlangen dem Druck übergeben. O. O. und Dr., 1735. 4°. 15 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 300,-

Einzige selbständige Ausgabe. – VD 18 10814434. – Vorgeblich eine Predigt über den Vers 2 von Psalm 133 über den Segen brüderlicher Eintracht, gleichend dem Öl göttlicher Gnade auf dem Haupt Aarons, gehalten vom französischen Kapuzinerpater Protoplastus im Ursulinerinnenkloster von Nantes, tatsächlich aber eine köstliche Predigtparodie voller Witz und reich an Anspielungen. Protoplastus, wie sich der Prediger nennt (womit er sich auf den erstgebildeten Menschen Adam bezieht), handelt über die Neugier, die Wollust und die Hoffart. Seine Ge-


Das
Wunderbarliche
LEBEN
Der H. Jungfrawen
MARIÆ
MAGDALENÆ
DE PAZZIS
Geistlichen deß Carmeliter oder vnser lieben Frawen Brüder Ordens.
Erstlich auß den Büchern deß Ehrwürdigen Herrn Vincentii Puccini der H. Jungfrawen Beichtvatters durch andere herauß gezogen / vnd in die Teutsche Sprach versetzt / ietzo aber in diese kurtze Form gestellt
durch
R. P. DAVID
Ab omnibus Sanctis Ordinis FF. B.M.V. de Monte Carmelo conventûs Neostadiani ad Saalam pro tempore Priorem.
WVRTZBVRG /
Gedruckt durch Elias Michael Zinck / Hoff- vnd Acad. Buchdrucker. 1669.

Nr. 654

danken dazu macht er an den drei enthaupteten biblischen Gestalten des Johannes des Täufers, des Holofernes und Goliats fest; der erste repräsentiert „die Augen-Lust, der andere die Fleisches-Lust, und der dritte das hoffärtige Leben“ (S. 5).

Ob das in der voranstehenden Katalognummer angebotene Werk mit der angeblichen Kapuzinerpredigt hier in einem verlegerischen und verfasserlichen Zusammenhang steht, ist gut möglich – sind doch beide Schriften nicht nur zeitlich nahe „auf vieler Verlangen“ gedruckt worden, sondern verbunden auch durch die auffällige Nennung eines Paters Johannes in der Predigt des Protoplastus (S. 13). – Etwas mehr als sechzig Jahre nach dem hier vorliegenden Erstdruck ist die „Predigt“ erneut gedruckt worden, und zwar im „Lückenbüßer dieser Compendiösen Bibliothek“, einer „Sammlung alles Witzigen, Sonderbaren, Belustigenden oder sonst Unterhaltenden“, Heft 3/4, Eisenach und Halle 1798, S. 80-91 (mit geringen Textänderungen gegenüber der Erstfassung). – Titel mit alter hs. Numerierung, verso gestempelt, gering gebräunt. – Sehr selten.

654 **PUCCINI, V.,** Das wunderbarliche Leben der h. Jungfrawen Mariae Magdalenae de Pazzis. Erstlich auß den Büchern deß Vincentii Puccini der H. Jungfrawen Beichtvatters durch andere herauß gezogen, und in die Teutsche Sprach versetzt, ietzo aber in diese kurtze Form gestellt durch R. P. David. Würzburg, E. M. Zinck, 1669. 4 Bl., 204 (recte 198) S., 2 Bl. Beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (60) 300,-

Vgl. VD 17 23:674612Q. – Nicht im STC und CLC. – Im selben Jahr auch bei Straub in München erschienen (nach dem Digitalisat der BSB jedoch ohne Erratablatt). – Der im VD 17 verzeichnete Würzburger Druck mit abweichendem Titel (Typographie und Bordüre) sowie einer Widmung an das Fürstenpaar von Liechtenstein. – Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Laut Vermerk in Bleistift aus der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen. – Selten. – Siehe Abbildung.

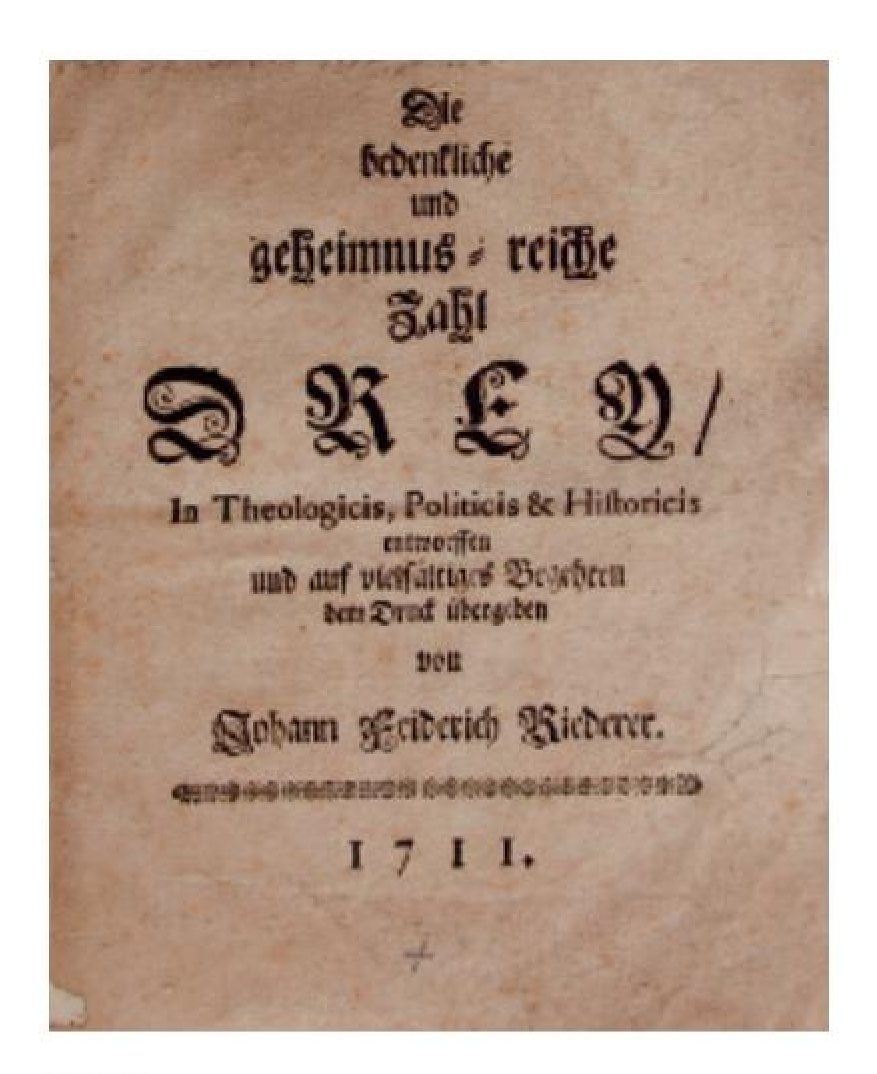
655 **RIEDERER, J. F.,** Die bedenkliche und geheimnis-reiche Zahl Drey, in Theologicis, Politicis & Historicis entworffen und auf vielfältiges Begehren dem Druck übergeben. O. O. und Dr., 1711. 4°. Mit Textkupfer. 34 S. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (13) *R 400,-

Vgl. Maltzahn III, 67, und Hayn/Gotendorf VI, 458 (Erscheinungsjahr jeweils 1711, aber abweichende Titelfassung). Baader I/2, 172 (verzeichnet vier Ausgaben von 1712-32). – Über den weltweiten Katalog kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Der polyglotte Nürnberger Kaufmann und Dichter Johann Friedrich Riederer (1678-1734) wurde 1713 in den Pegnesischen Blumenorden aufgenommen. – Titel mit kleinem, alt hinterlegten Einriß, wasserrandig, gebräunt. – Siehe Abbildung.

656 **RODT, F. J. (VON),** Flores campi Ducali Campidonensi Monasterio sacri: Oder geistliche, in das Fürstliche Stüfft Kempten versetzte Feld-Blumen: Das ist: Festival, oder Fest-Predigen. Kempten, Stiftsdruckerei, 1679. 4°. 10 Bl., 1156 (recte 1152) S., 30 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (44) 300,-

VD 17 12:206934M. – Nicht im STC und im CLC. – Mehrere Predigtwerke des Kapuzinerpredigers Franz Joseph von Rodt (1631-1697) wurden in der Stiftsdruckerei Kempten unter ihrem ersten Faktor Rudolf Dreherr (Dreher) gedruckt. – Vorderes fliegendes Blatt entfernt, Titel mit hs. Besitzvermerk und Stempel der Kartause Buxheim, fleckig, leicht gebräunt.

657 **(RODT), F. J. (VON),** Oliva in campis, oder geistlicher und fruchtbarer in das Fürst. Stüfft Kempten gepflantzter Oliven-Baum. Das ist: Dominical, und Predigen de Tempore, durch das Jahr hindurch. Kempten, Stiftsdruckerei, 1678. 4°. Mit gestoch. Frontisp. von M. Küsell nach F. Hermann. 15 Bl., 916 (recte 914) S., 29 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (Schließbänder fehlen, etw. fleckig). (44) 500,-


Die
bedenkliche
und
geheimnus-reiche
Zahl
DREY/
In Theologicis, Politicis & Historicis
entworffen
und auf vielfältiges Begehren
dem Druck übergeben
von
Johann Friderich Riederer.
1711.

Nr. 655



Nr. 657

VD 17 12:206920Z. – Nicht im STC und im CLC. – Sehr seltene Predigtsammlung des Kapuziners Franz Joseph von Rodt (1631-1697). – Das Frontispiz zeigt einen Olivenbaum mit dem Wappen des Fürststiftes Kempten in der Krone, im Hintergrund die Lorenzbasilika mit den Stiftsgebäuden. – Spiegel mit gestrichenem Besitzvermerk, Titel mit hs. Besitzvermerk und Stempel der Kapuzinerbibliothek in Dillingen. – Siehe Abbildung.

658 **(ROGG, G.,** Encyclopaedia, oder: Schau-Bühne curieuser Vorstellungen von vielerley Art außgebildeter Kupffer-Figuren. 3 Tle. in einem Bd. Augsburg, Maschenbauer, 1726). Qu.-8°. Mit 32 (statt 36) Kupfertafeln (ohne den gestoch. Titel). S. 5-60 (ohne den Drucktitel und das folgende Blatt). Mod. Pgt. (184) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin 4584. – Vgl. Praz (lateinische Ausg. 1728). – Mit allegorischen und mythologischen Szenen in Medaillons oder mit reichem Laub- und Bandelwerk umrahmt. – Drucktitel (Blatt A 1) in Kopie ergänzt. Es fehlen außerdem der gestochene Titel, das Blatt A 2 mit dem Beginn der Vorrede und im dritten Teil zur Abteilung II und III jeweils die Kupfer 2 und 3. – Die Blätter anfangs und am Ende angerändert (kein Text- und Bildverlust) und tls. eingebettet, die letzten Blätter unten mit großem Tintenfleck, stellenw. mit kleiner Wurmspur im Fußsteg, fleckig, leicht gebräunt.

659 **S(CHMIDT), J. C. G.,** Die Kritikasters oder Nachrichter der heutigen gelehrten Welt mit lebendigen Farben geschildert. O. O. und Dr., 1746. 4°. 6 Bl. Mod. Heftstreifen. (4) *R 150,-

Einzige Ausgabe. – Dunkel II, 524, 1692. Schmidt, Anhalt'sches Schriftsteller-Lexikon, 366. VD 18 10084479. – Räsonnements über die Unterschiede von echten Kritikern und Kritikastern, mit Hinweisen auf Beispiele solch falscher Kritiker und deren Kritteleien. Verfaßt von Johann Carl Gottfried Schmidt (1704-1754), Professor der Philosophie und Beredsamkeit zu Zerbst. – Titel mit hs. Numerierung, Ergänzung des Nachnamens und Berufsangabe „P(rofessor) P(ublicus) in Gymn(asio) Anh(altino)", verso gestempelt, gering gebräunt. – Recht selten. – Zu Schmidt als möglichem Verfasser einer anonymen Schrift aus demselben Jahr vgl. unsere Katalognummer 665.

660 **SCHOONHOVIUS, F.,** Emblemata, partim moralia, partim etiam civilia. Leiden, Elzevir, 1626. 4°. Mit gestoch. Titel, ganzseit. gestoch. Portr. im Text und 74 Textkupfern. 6 Bl., 235 S. Pgt. d. Zt. (beschabt, etw. fleckig). (118) 300,-

Erste Ausgabe bei Elzevir. – Landwehr (neu) 728. Praz 493. Willems 162. – Zweite Ausgabe der zuerst 1618 in Gouda gedruckten Emblemfolge. – Mit einigen Einrissen, fleckig und gebräunt.

661 **SCHOTTELIUS, J. G.,** Ausführliche Arbeit von der Teutschen Haubt Sprache, worin enthalten Gemelter dieser Haubt Sprache Uhrankunft, Reinlichkeit ... und derogleichen viel merkwürdige Sachen. 2 Tle. in einem Bd. Braunschweig, Zilliger, 1663. 4°. Mit gestoch. Portr. und gestoch. Titel. 16 Bl., 170 S., 1 Bl., S. 171-1466, 14 Bl. Leicht läd. Hldr. d. Zt. mit mod. Rsch. (185) *R 1.800,-



Nr. 661

Erste Ausgabe. – FdF 697. Jantz 2265. Wolfskehl 378. Seebaß, N. F., 832. Dünnhaupt 37.1: „Wie kein anderes philologisches Buch der Barockzeit bietet dieser (!) umfassende Opus einen Gesamtüberblick über die sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse der Fruchtbringenden Gesellschaft." – „Das wichtigste Sprachwerk vor Jakob Grimm. Heiße Liebe zum Gegenstand im Verein mit Gelehrsamkeit und kritischen Sinn haben hier eines der wissenschaftlichsten Werke des 17. Jahrhunderts geschaffen. Pag. 1241-1450 ein 'Verzeichnis der Deutschen Stammwörter', enthalten sehr viel Provinzielles oder sonst Verschollenes, auch aus der gesprochenen Sprache, und darum von dauerndem Wert. Das Werk umfaßt auch Schottelius' Poetik und eine sehr eingehende Darstellung der deutschen Syntax" (Wolfskehl). – Innengelenke gebrochen, Vorsatz mit Besitzvermerken, Titel mehrf. gestempelt, gebräunt und stellenw. fleckig. – Aus namhaftem Vorbesitz: Exlibris von Wilhelm Hertz (1835-1902), dem Altgermanisten und mit Heyse befreundeten Dichter. – Siehe Abbildung.

First edition. – Inner joints broken, endpaper with ownership entries, title with multiple stamps, browned and soiled here and there. – From renowned prior possession: Exlibris of Wilhelm Hertz (1835-1902), scholar of old German and a friend of Heyse. – Contemporary slightly damaged half calf with modern spine label. – See illustration.

662 **(SMACKERS, TH.),** Christliche Gedancken auf alle Tag des Monats. Dem gecreutzigten Jesu von Nazareth König der Juden, unterthänigist zugeschriben. 2 Tle. in einem Bd. Augsburg, Rieger, 1750. 12°. Mit 2 gleichen gestoch. Titelvign. 1 Bl., 254 S., 4 Bl., 236 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und reicher Rvg. (Vordergelenk angeplatzt, Hinterdeckel mit Wurmspur, beschabt). (26) 300,-

Tl. I: VD 18 80448291. – Tl. II: Noch nicht im VD 18 [Dezember 2017]. – In sich abgeschlossenes Werk mit zwei Teilen aus den insgesamt 14 Teile umfassenden „Christlichen Gedanken" des belgischen Jesuiten Theodorus Smackers (1659-1730). Die einzelnen Werke erschienen meist in mehreren Auflagen; nachweisbar sind Drucke der „Gedanken" von 1677 – im Jahr zuvor ist Smackers in den Orden eingetreten – bis 1752. – Vgl. bibliographisch zum Ganzen De Backer/Sommervogel VII, 1298, 2, und Holzmann/Bohatta II, 5074, und VII, 4193. – Gebräunt, leicht fleckig.

DAZU: (DERS.), Christliche Gedancken auf alle Tag des Monats, Ihro Durchlauchtigkeit Johanni Theodoro Siebenden Printzen in Chur-Bayrn, ehemahls unterhänigst zugeschriben. Ebda. 1750. 12°. Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl., 205 S., 1 Bl.

NACHGEB: (DERS.), Christliche Gedancken auff alle Tag deß Monats. Ihro Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in Bayrn ehemahls unterthänigist zugeschriben. München, Riedl für Schaur, 1737. 12°. Mit gestoch. Titelvign. 1 Bl., 235 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und reicher Rvg. (Vorderdeckel mit Wurmspur, beschabt).

Jeweils in sich abgeschlossene Werke. – Beide Drucke noch nicht im VD 18 [Dezember 2017]. – Leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

663 **SPENER, PH. J.,** Letzte theologische Bedencken, und andere brieffliche Antworten, welche von dem seel. Autore, erst nach seinem Tode zu ediren, anbefohlen. Nebst einer Vorrede Hn. Baron C. H. von Canstein. 3 Tle. in einem Bd. Halle, Vlg. des Waisenhauses, 1711. 4°. Mit gestoch. Titelvign. 4 Bl., 104, 624, 416, 808 S., 62 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig). (66) *R 200,-

Erste Ausgabe. – VD 18 10207333. – Vgl. Seebaß, N. F., 867 (2. Ausgabe). – Selbständiger, wichtiger Nachtrag zu den „Theologischen Bedencken" des „Vaters des Pietismus", Philipp Jacob Spener (1635-1705). – Enthält manches für Speners Biographie und seine Stellung innerhalb der Theologie und Kultur seiner Zeit Interessante, vieles über den Pietismus und das Sektenwesen, über Jakob Böhme und Gichtel, Petersen, Visionen, Chiliasmus usw. Die 104seitige Vorrede ist eine Darstellung von Speners Leben und Würdigung seines Wirkens. – Mäßig gebräunt, etw. fleckig.

Bisher unbekannter Ulmer Druck

664 **STÖLTZLIN, B.,** Neu-vermehrte Geistliche Tischzucht und Hohe Fest-Tags Andachten. 9. Ausg. Ulm, Wagner, 1697. Mit doppelblattgr. gestoch. Titel und 26 Kupfertafeln. 6 Bl., 626 (recte 628) S., 8 Bl. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (51) 600,-

Diese Ausgabe weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken von uns nachweisbar. – Zweite illustrierte Ausgabe des zuerst wohl 1670 (VD 17 348:717623Z) erschienenen Werkes. – Bonifatius Stöltzlin (Stötzlein; 1603-1677) war Pfarrer in Ulm. – Die schlichten Kupfer jeweils mit zweizeiliger Beischrift. – Vorsätze be-



Christliche
Gedancken
Auff
Alle Tag deß Monats.
Ihro Durchleuchtigkeit
MAXIMILIANO
Achten Printzen in Bayrn ehemahls unterthänigist zugeschriben.
Cum Facultate Superiorum.
München / in Verlegung Joseph
Schaur / Buchbindern.
Gedruckt bey Maria Magd. Riedlin /
Wittib 1737.

Nr. 662



Nr. 664

schädigt, Kolumnentitel tls. angeschnitten, auf den weißen Blättern am Beginn und Ende naiv kalligraphierte Besitz- und Familienstandseinträge sowie ein Kaufvermerk (gekauft um 8 Kreuzer in Ulm), leicht fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

Zerbster Querelen

665 **TOEPFFER, H. A.,** Quid de doctorum auditorumve querelis, quibus illi, turpis ignaviae neglegentiaeque, hos adcusant; hi vero, impactum sibi crimen, omnibus amoliri viribus conantur, statuendum sit, disquirit. Zerbst, Böhme, 1746. 4°. 6 Bl. Mod. Heftstreifen. (4) *R 250,-

Einzige Ausgabe. – Dunkel II, 198, 1221. Schmidt, Anhalt'sches Schriftsteller-Lexikon, 428 (irrtümlich 1756). VD 18 10812415. – Betrachtungen über die Selbstgefälligkeit, mit der sich Lehrer und Schüler gegenseitig der Unfähigkeit zeihen, Vorschläge zur Behebung von Lehr- und Lerndefiziten, Hinweise auf eigene Vorlesungen des vergangenen Semesters und Vorschau auf die des kommenden. – Titel verso gestempelt, gebräunt.

DAZU: FLORUM SPARSIO IN NATU PRIMUM INGENII FOETUM DOMINI MAGISTRI HENR(ICI) AUGUST(I) TOEPFFERI d(ie) XV. April(is) a(nni) r(estauratae) s(alutis) MDCCXLVI. editum. Ebda. 1746. 4°. 4 Bl. – Einzige Ausgabe. – Dunkel II, 198, 1221. Schmidt 428. VD 18 10084460. – Verfaßt von einem Professor des Zerbster Gymnasiums, an dem Heinrich August Toepffer (1696-1753) seit 1744 unterrichtete und mit seiner Klage über Bildungsmißstände einen Lehrerkollegen offenbar so getroffen hatte, daß dieser sich zu einer Replik veranlaßt sah, eben der *Florum sparsio*. Die Schrift ist anonym erschienen, doch wird in ihr gegen Ende ein Schmidius erwähnt, „quem sarcastice laudas". Nun hat just im selben Jahr der am Gymnasium in Zerbst lehrende Professor der Beredsamkeit, Johann Carl Gottfried Schmidt, unter seinen Initialen J. C. G. S. über „Die Kritikasters oder Nachrichter der heutigen gelehrten Welt" geschrieben (siehe unsere Katalognummer 659). Und just in dieser Schrift wie in der *Florum sparsio* ist immer wieder die Rede vom „Gerundium in dum", dessen vielleicht häufigen, vielleicht falschen Gebrauch Toepffer einem Zeitgenossen vorgehalten hat. All diese Auffälligkeiten und Parallelen – gleiche Zeit, ähnliche Thematik, gleicher Beruf und der mehrfache Hinweis auf dieselbe lateinische Wortform – beweisen zwar nicht, daß Schmidt, der Verfasser der „Kritikasters", auch der der „Florum sparsio" ist, doch sind es Indizien, daß er es sein könnte; sie laden ein zu weiterer Forschung über die Ver-


Das
verwirrete
beruhigte
Reich der Todten.
Eine
Lucianische Satyre,
Vorrede.
Cöln,
bey Peter Marteau, 1746.

Nr. 666

fasserfrage und die Professorenschaft am Zerbster Gymnasium Illustre. Sollte es sich bei diesen Untersuchungen herausstellen, daß es keinen weiteren Professor mit dem Namen Schmid/Schmidt/Schmitt im Jahr 1746 in Zerbst gegeben hat, wäre die „Florum sparsio" Johann Carl Gottfried Schmidt zuzuschreiben. Nur dieser übrigens und kein anderer Professor Schmidt ist in Ottos „Anhalt'schem Schriftsteller-Lexikon" für die betreffende Zeit genannt. – Titel verso gestempelt, zweites Blatt mit Marginalie von alter Hand.

Rarissimum der Aufklärungsliteratur

666 **(WEGNER, G. W.),** Das verwirrete und wieder beruhigte Reich der Todten. Eine Lucianische Satyre, ohne Vorrede. Köln, Marteau (= Berlin, Rüdiger), 1746. 4°. 40 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 600,-

Bis zur Neuedition durch Martin André Völker bei Wehrhahn in Hannover im Jahr 2004 die einzige Ausgabe. – Weller, Druckorte, I, 84 (als Anonymon verzeichnet). Walther 225 (ebenfalls ohne Verfasserangabe). VD 18 10805591 (ohne Aufdeckung sowohl des Verfassers wie des Verlegers [so der Verzeichnungsstand bei Redaktionsschluß im März 2018]). – Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Dem Genre der Totengespräche zuzurechnender „bissiger Kommentar zum gesellschaftlichen Zeitgeschehen" (Völker im Nachwort der Neuedition, S. 106). Verfaßt vom evangelischen Pfarrer Georg Wilhelm Wegner (1692-1765). „Es ist davon auszugehen, daß die damalige Leserschaft Wegner als Autor vermuten konnte, da er sich in der Satire als 'wohlbekannt' bezeichnet und er den Zeitgenossen schon vor 1746 als scharfzüngiger Autor bekannt gewesen sein muß. Mit seinen Hauptschriften *Schauplatz vieler ungereimten Meynungen und Erzehlungen* (3 Bde., 1735-1742) und *Adeptus Ineptus, oder Entdeckung der falsch berühmten Kunst Alchimie genannt* (1744) profilierte er sich, auch unter dem Pseudonym Tharsander, als vehementer und sehr belesener Kritiker des Aberglaubes" (Völker, S. 106). Völker geht dann ausführlich auf die Stellung von Wegners „Lucianischer Satire" in der Aufklärungszeit ein und schreibt am Ende des Nachwortes (S. [115]): „Zusammenfassend handelt es sich bei Georg Wilhelm Wegners Satire *Das verwirrete und wieder beruhigte Reich der Todten* um ein aufrüttelndes Plädoyer gegen Militarismus, Rassismus und Vorurteil. Sie stellt einen wichtigen, bislang vernachlässigten Beitrag zur Lukian-Rezeption sowie zur gesellschaftlichen und intellektuellen Situation im 18. Jahrhundert dar." – Titel mit hs. Numerierung, verso gestempelt, gering gebräunt, ein wenig fleckig. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

667 **ZIEGLER UND KLIPHAUSEN, H. A. VON,** Historisches Labyrinth der Zeit. Leipzig, Gleditsch, 1701. Fol. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 1352 S., 28 Bl. Pgt. d. Zt. (beschabt, fleckig). (115) *R 300,-

Erste Ausgabe des postum erschienenen Werkes. – Dünnhaupt 10.I.1. Goed. III, 259, 51, 3. FdF 1337. Seebaß 1140. Hayn/Gotendorf VIII, 651. – „Unerschöpfliche Fundgrube historischer Kuriosa. Die genealogischen Angaben sind z. T. noch heute brauchbar. Lediglich die ersten 80 Bogen und das Gesamtkonzept des erst durch Philipp Balthasar Sinold von Schütz vollendenten Werks stammen von Zieglers eigener Hand" (Dünnhaupt). – Gelenke professionell restauriert, anfangs und am Ende jeweils einige Blätter mit angeränderten Schäden außerhalb des Textes, gebräunt, gering fleckig.

668 **KONVOLUT** – Zwölf Werke der Andachtsliteratur, Bibeln und liturgische Bücher. Meist 17. und 18. Jhdt. Verschied. Formate. Meist mit Kupfern illustriert. Verschied., tls. beschäd. Einbände d. Zt. – Tls. starke Gebrauchsspuren. (9) 300,-

Literatur bis 1900

669 **ALFIERI, V.,** Vita di Vittorio Alfieri da Asti scritta da esso. 2 in einem Bd. Triest, o. Dr., 1809. 2 Bl., 206 S., 1, 4 Bl., 226 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. (leicht berieben, etw. bestoßen). (217) 150,-

Vgl. Wiese/Percopo 593: „Die höchst interessante und originelle 'Vita da Vittorio Alfieri ...' (Leben Vittorio Alfieris ...) ist eine der berühmtesten italienischen Selbstbiographien und nach der Benvenuto Cellinis die charakteristischste." – Erschien eine Zeitlang nahezu jährlich in zahlreichen Ausgaben und Auflagen, der vorliegende Triestiner Druck ist dennoch sehr selten. – Hinteres fliegendes Blatt entfernt, leicht gebräunt.

670 ALMANACHE UND TASCHENBÜCHER – ALMANACH ROYAL, année bissextile 1792. Hrsg. von L. d'Houry. Paris, Testu, 1791. Mit gefalt. Kupferstichkarte. 680 S., 1 Bl. Rotes Maroquin d. Zt. mit königlichem Wappensupralibros auf beiden Deckeln, Rvg., Rtit. sowie Steh- und Innenkantenvg. (minimale Altersspuren). (13) *R 800,-

Grand-Carteret 91. – Der letzte *Almanach Royal*, unter diesem Titel von 1700 bis eben zum Jahr 1792 erschienen; mit dem Abdruck der Verfassung von 1791 (S. 83-117). – Vorsätze leimschattig, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

671 – KOTZEBUE, A. VON, Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Jge. VII, IX-XIII, XV, XVI, XIX, XXI, XXII und XXVII. Kl.-8°. Riga u. a., Hartmann u. a., 1809-29. Mit 69 kolor. Kupfertafeln. Läd. illustr. OPp. und OSeide. (54) 400,-

Köhring 18-19. Lipperheide Za 31. Lanckorońska/Rümann 121-123. – Reizend illustrierte Almanache, jeweils mit fünf oder sechs kurzen Theaterstücken. – Die Tafeln mit den dazugehörigen Rollenkupfern. – Vorsätze von Jg. XIX erneuert; die Spiegel tls. mit hs. Inhaltsverzeichnis, etw. fleckig, mäßig gebräunt.

672 – SAMMLUNG – Acht Almanache und Taschenbücher in 12 Bdn. 1790-1909. 8° und 12°. Mit zahlr. Tafeln in verschied. Techniken. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (29) 300,-

673 ARIOSTO, L., Rasender Roland. Übers. von J. D. Gries. 4 in 2 Bdn. Jena, Frommann, 1807-08. 385 S., 1, 1 Bl., 414 S.; 1 Bl., 434 S., 1 Bl., 419 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Gebrauchsspuren). (29) 150,-

Erste Ausgabe dieser Übersetzung, die Teile I und II in der seltenen Titelausgabe. – Bibliographische Nachweise für die Teile I und II mit den Erscheinungsjahren 1804 und 1805 und die Teile III und IV wie vorliegend 1807 und 1808: Goed. VII, 636-637, 192, 1, i. GK 6.5184. Kat. Weltliteratur 527-530. – Keine Aufnahme der Titelausgaben im GK. – Johann Diederich Gries, der renommierteste Übersetzer aus den romanischen Sprachen in der Romantik, erfüllte erstmals die von A. W. Schlegel „nachdrücklich erhobene Forderung, den 'Orlando' in 'ottave rime' zu übersetzen“ (Kat. Weltliteratur 560). – Vorsatz des Bandes mit den Teilen I und II mit Besitzvermerk, alle Vorsätze leicht leimschattig, alle Teile gleichmäßig gebräunt.

674 BECKER, R. Z., Fragebuch für Lehrer über das Noth- und Hülfsbüchlein. Gotha, Becker, 1799. 72 S. Pp. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, stark beschabt und bestoßen). (8) 200,-



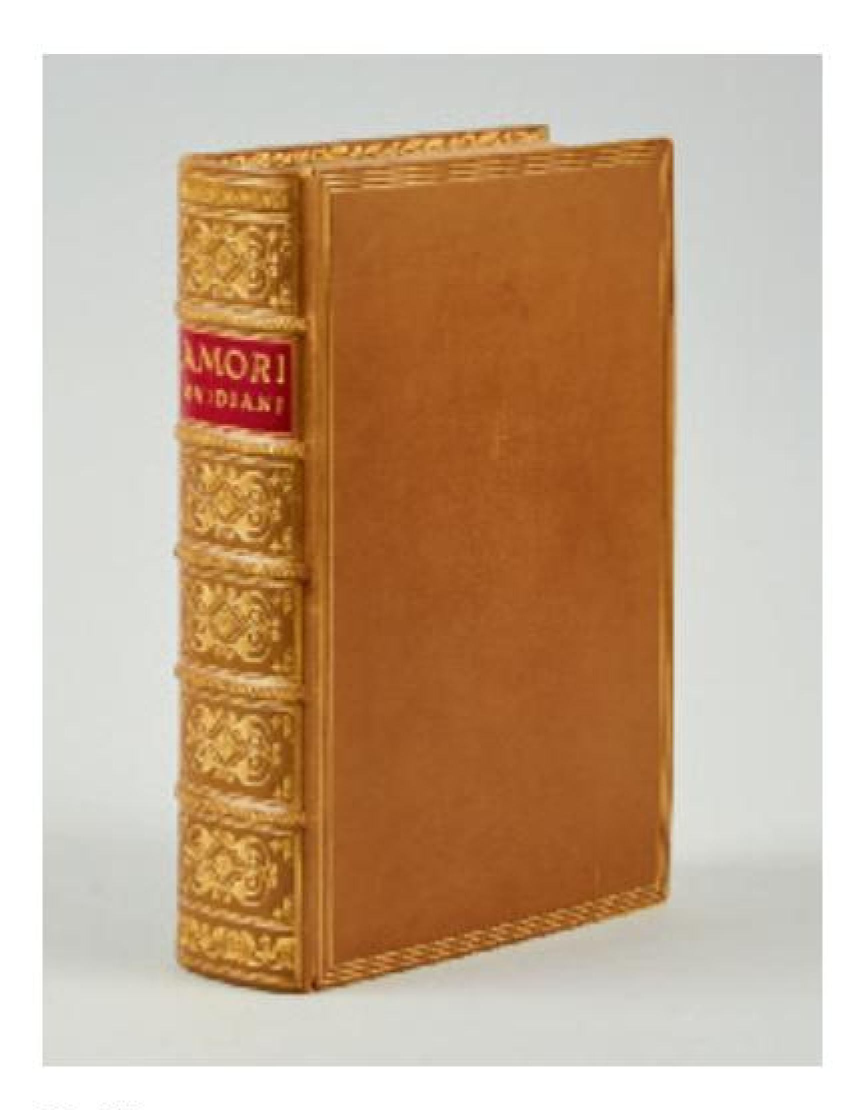
Nr. 670

Erste Ausgabe. – GK 14.8072. Böning/Siegert 5034. VD 18 11375671. – Während das „Noth- und Hülfs-Büchlein für Bauersleute“ und das „Mildheimische Lieder-Buch“ des Lehrers und Verlegers Rudolph Zacharias Becker (1752-1822) oftmals aufgelegt wurden und vom Ende des 18. bis in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts sehr weit verbreitet waren und zu den bedeutendsten aufklärerischen Volksschriften jener Zeit zu rechnen sind, brachte es das Fragebuch nur auf die vorliegende erste Ausgabe und eine einzige weitere im Folgejahr und ist dementsprechend selten. Das Fragebuch enthält Verständnisfragen zum Stoff des „Noth- und Hülfsbüchleins“ und soll insbesondere für „geistig schwerfällige Lehrer“ (Böning/Siegert) eine Unterrichtshilfe sein. – Leicht gebräunt.

VORGEB.: ([DERS.], Noth- und Hülfs-Büchlein oder lehrreiche Freuden- und Trauer-Geschichte der Einwohner zu Mildheim. Anderer Theil. Ebda. 1798). 384 S. (ohne das Titelblatt = S. [1/2]). – Erste Ausgabe. – Böning/Siegert 4914. – Stärker gebräunt.

675 (BECKER, R. Z.), Noth- und Hülfs-Büchlein oder lehrreiche Freuden- und Trauer-Geschichte der Einwohner zu Mildheim. 7. Aufl. Gotha, (Selbstvlg.), und Leipzig, (Göschen), 1789. Mit zahlr. Textholzschnitten. 446 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (26) 150,-

Goed. V, 487, 3. GK 14.8099. Böning/Siegert 2822. – In der Nachfolge der Hausväterbücher stehend, wurde das Mildheimer Hilfsbuch zum bedeutendsten Träger aufklärerischen Gedankengutes in allen Volksschichten. Durch Selbstverlag und niedrigsten Preis fand es eine geradezu unglaubliche Verbreitung (laut Becker angeblich über eine Million, nach Siegert ist eine halbe Million realistisch [Böning/Siegert unter 2603 zur EA des ersten Bandes]). – Gebräunt. – Aus dem Besitz von Rolf von Hoerschelmann.



Nr. 680

DAZU: DERS., Das Noth- und Hülfs-Büchlein oder lehrreiche Freuden- und Trauer-Geschichte des Dorfes Mildheim. Tl. II. Neue verb. Ausg. Gotha, Becker, 1825. Mit gestoch. Portr. und mehrf. gefalt. Druckbogen „Mildheimische Sittentafel". Mit einigen Textholzschnitten. 1 Bl., VI S., S. 537-896. Läd. Hldr. d. Zt. – GK 14.8130. Böning/Siegert 7459. – Gebräunt, fleckig.

676 **BODONI – AFFÒ, I.,** Vita del beato Gioanni di Parma. Settimo general ministro di tutto l'ordine de' minori. Parma, Stamperia Reale (Bodoni), 1777. XIX, 224 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelbordüren sowie Steh- und Innenkantenvg. (Rücken etw. brüchig, beschabt). – Einzige Ausgabe. – Brooks 115. – Nicht bei Weiß. – Gering fleckig. (203) *R 600,-

677 **– (MONTI, V.),** Il bardo della selva nera. Poema epico-lirico. Parte prima (= alles Erschienene). Parma, Bodoni, 1806. Gr.-4°. 2 Bl., VIII S., 1 Bl., 127 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Deckel- und Rvg. (Gelenke und Kapitale professionell restauriert, etw. beschabt und berieben). (203) *R 1.000,-

Brooks 998. Weiß 418: „Zweite vollständig neu gesetzte Ausgabe." – Bodoni veröffentlichte die berühmt gewordene Ode an Napoleon I., dem das Buch auch gewidmet ist, gleichzeitig in Folio, Quart (unser Druck), Groß- und Kleinoktav. Einer der schönsten Drucke Bodonis. – Etw. fleckig.

Bodoni published the famous ode to Napoleon I, to whom the book is also dedicated, simultaneously in folio, quarto (our printing), big and small octavo. One of Bodoni's most beautiful printings. – A little soiled. – Contemporary calf gilt on sides and gilt back (joints and turn-ins professionally restored, a little scratched and rubbed).

678 **– MORELLI, F.,** Saggio di poesie. Crisopoli (= Parma), Bodoni, 1794. Mit gestoch. Wappenvign. XI, 86 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, berieben). (203) *R 300,-

Brooks 540. Weiß 213. Parenti 72. – Einer der Drucke aus Bodonis Offizin, die der Meister unter der Druckortangabe „Crisopoli" erscheinen ließ: Nach dem Sieg Justinians durch Belisar und Narses und der Befreiung von den Goten wurde Parma die goldene Stadt („città d'oro") genannt, was Bodoni in einigen seiner Publikationen aufnahm. – Mit dem Wappen des Conte Carlo Luigi di Castellalfero (1758-1832). – Leicht fleckig.

679 **– MORELLI FERNANDEZ – ATTI DELLA SOLENNE CORONAZIONE** fatta in Campidoglio della insigne poetessa Dna. Maria Maddalena Morelli Fernandez. (Parma, Stamperia Reale [Bodoni], 1779). Mit gestoch. Portr. von D. Cagnoni nach E. Ferrari und 25 gestoch. Textvign., alle Textseiten mit schlichter Bordüre. 1 Bl., XII, 296 S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (berieben, etw. fleckig). (203) *R 600,-

Erste Ausgabe. – Brooks 135. Weiß 34. De Lama II, 14: „Edizione graziosa assai, ornata di vignetti e finaletti." – „Mit Widmung an die Gefeierte von G. B. Bodoni unter dem Pseudonym Olindo Vagiennio und vielen Beiträgen verschiedener Dichter und Dichterinnen der Zeit, darunter ein 'Comte de Borck Lithuanien'" (Weiß). – Innengelenk angebrochen, S. 261/262 unten mit schmalem Wasserrand, minimal fleckig.

680 **– (OVIDIUS NASO, P.),** Amori ovidiani. Edizione seconda. Traduzione anacreontica di F. Cavriani. 3 in einem Bd. Crisopoli (= Parma, Bodoni), 1802. Mit 3 gleichen gestoch. Titelvign. 1 Bl., VII, 163 S., 2 Bl., 154 S., 2 Bl., 174 S. Geglättetes Kalbldr. um 1930 mit dreiseit. Goldschnitt, reicher Rvg., Deckelfileten und Steh- und Innenkantenvg. (minimal berieben), sign. „O. Dorfner-Weimar", in Pp.-Schuber. (203) *R 1.500,-

Weiß 374. Brooks 856. Ebert 15505 (irrig 1804). – Die erste Ausgabe erschien 1794. – Wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

Hardly soiled. – Polished calf around 1930 with three-sided gilt edge, richly gilt back, fillets on boards and gilt outside and interior edges (minor rubbing), signed „O. Dorfner-Weimar", in cardboard slipcase. – See illustration.

681 – **REQUENO, V.,** Saggi sul ristabilimento dell'antica arte de' greci e romani pittori. Seconda edizione. 2 Bde. Parma, Stamperia Reale (Bodoni), 1787. Mit 2 gefalt. Kupfertafeln. 5 Bl., XLI, 404 S., 3 Bl.; XVI, 319 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelfileten und Innenkantenvg. (geringe Altersspuren). (203) *R 1.200,-

Brooks 334. Weiß 95. Cicognara 193. De Backer/Sommervogel VI, 1670. Schlosser 590. – Die erste Ausgabe der maßgeblichen Untersuchungen zur antiken Malerei von Vincenzo Requeno (1743-1811) erschien 1784, noch ohne den ergänzenden zweiten Band. – „Das Buch dieses aus Spanien vertriebenen Jesuiten handelt über eine die Winckelmannzeit höchlichst anziehende Sache, seine Wiedererweckung der enkaustischen Malerei des Altertums“ (Schlosser). – Gering fleckig.

Minimally soiled. – Contemporary calf with spine label, gilt back, fillets on boards and gilt interior edges (minor signs of wear).

682 – **(SAVIOLI, L. V.),** Amori. Crisopoli (= Parma), Bodoni, 1802. Gr.-4°. Mit gestoch. Titelvign. 4 Bl., 133 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Kapitale professionell restauriert, Rücken leicht brüchig, gering fleckig). (203) *R 800,-

Brooks 866. Weiß 376: „Neuausgabe des 1795 erstmals erschienenen Werkes, das großen Anklang fand, vollkommen neu gesetzt und auf sehr großem und starkem Bütten gedruckt.“ – Ganz leicht braunfleckig. – Unbeschnitten.

Very slightly brown-stained. – Untrimmed. – Contemporary half calf with spine title (turn-ins professionally restored, spine slightly cracked, minimally soiled).

683 – **TORRE DI REZZONICO, (C.) G. DELLA,** Discorsi accademici. Parma, (Stamperia Reale [Bodoni]), 1772. Mit gestoch. Titel, 4 gestoch. Kopfvign., 3 gestoch. Schlußvign. und 3 Kupfertafeln, jede Seite mit floraler Bordüre. VIII, 80 S. Hmaroquin d. Zt. mit Rtit. (gering berieben, etw. gebräunt). (203) *R 500,-

Erste Ausgabe. – Cicognara 1343. Schlosser 508 und 591. Borroni I, 1772. Weiß 11. Hoefer XLII, 92. Brooks 25: „Graziosissimo libro.“ –Sehr früher Druck der königlichen Druckerei unter der Leitung von Bodoni. – Die Tafeln und Vignetten stammen von dem Kupferstecher Benigno Bossi (1727-1792). – Conte Carlo Gastone della Torre di Rezzonico (1742-1796) trat in den Dienst des Königs von Neapel und begab sich nach Parma, wo er Oberst der Armee wurde. Sein primäres Interesse galt freilich der Literatur: 1769 wurde er Secretario perpetuo der Academia di belle arti, 1773 Mitglied der Berliner Akademie der Schönen Künste. – S. 41-44 mit schmalem Wasserrand am Außensteg, etw. fingerfleckig. – Unbeschnitten.

684 **BRONNER, (F. X.),** Fischergedichte und Erzählungen. Zürich, Orell, Geßner und Füßli, 1787. Mit gestoch. Titelvign. von S. Geßner. 174 S. Hldr. d. Zt. (leicht berieben). (29) 150,-



Nr. 687

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 105, 1. Rümann 120. Leemann-Van Elck 282, 211. Radspieler 2. Bürger 459. – Von Geßner stammt auch die Vorrede. – Auf Bütten gedruckt. – Sehr sauber.

685 **BÜRGER, G. A.,** Gedichte. Göttingen, Dieterich, 1778. Mit 8 Kupfertafeln von D. Chodowiecki. 15 Bl., XXII S., 2 Bl., 328 S. Mod. Hpgt. mit Rsch. (minimal fleckig und berieben). (129) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 1005, 26. Rümann 132. Engelmann 232-239. – Vorsatz mit Besitzvermerk, Tafeln tls. mit kleinen Randausrissen oder angerändert, wenige Annotationen von alter Hand, gebräunt und etw. fleckig.

686 **BÜRGER, G. A., UND J. CH. DIETERICH,** Gottfried August Bürger und Johann Christian Dieterich. (Leipzig, Drugulin für die Gesellschaft der Münchner Bibliophilen [in München], 1910). Gr.-8°. Mit 8 Tafeln in Lichtdruck. 208 S., 4 Bl. (die drei letzten weiß). Geglättetes OHkalbldr. (Rücken etw. geblichen, leicht fleckig). (29) 400,-

Nr. 27 von 59 Ex., gedruckt für Rolf von Hoerschelmann. – Rodenberg II, 108. ABJ VI, 47, 6. – 74 Briefe von Bürger an seinen Verleger Dieterich und zwei von Dieterich an Bürger; herausgegeben von Erich Ebstein (1869-1931), Medizinhistoriker, Bibliophilen und ambitioniertem Bürgerforscher. – Seitlich und unten unbeschnitten. – Im Handel von großer Seltenheit.

687 BUSCH, W., Humoristischer Hausschatz. 15. Aufl. München, Bassermann, 1905. Gr.-4°. Mit zahlr. Illustr. 4 Bl., 358 S. Lederschnitt-Einband d. Zt. mit Motiven nach Wilhelm Busch, auf dem hinteren Deckel monogr. „RR", mit 2 intakten Schließen (Vordergelenk eingerissen, gering beschabt). – Leicht gebräunt, Schnitt etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 217. (208)
*R 500,-

688 CARACCIOLI, (L. A. DE), De la gaieté. Frankfurt und Lüttich, Bassompierre und van den Berghen, 1762. 12°. XVI, 341 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke etw. brüchig, Kapitale mit kleinen Fehlstellen, bestoßen). (26)
200,-

Erste Ausgabe. – Cioranescu 15481. – Louis Antoine Marquis de Caraccioli (1723-1803) behandelt in 19 Kapiteln das fröhliche Gemüt, spricht über Lustbarkeiten, Spielen, Lachen und Singen und preist die Heiterkeit des Philosophen. Über die zahlreichen Werke dieses Autors heißt es in der „Nouvelle biographie générale" (VIII, 653): „Ils sont presque tous oubliés aujourd'hui." – Gelenke brüchig, gleichmäßig leicht gebräunt.

689 CERVANTES SAAVEDRA, M. DE, El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha. Primera edición sud-americana, ilustrada y precedida de la vida de Cervantes. La Plata 1904. Mit 9 Tafeln. LXI S., 1 Bl., 891 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt., sign. „Ivar Öhrnberg's Bokbinderi Stockholm", mit Rtit. und Rvg. (berieben). – Gering gebräunt. (217)
150,-

690 CERVANTES (SAAVEDRA), M. DE, Don Quichotte de la Manche. Traduit de l'espagnol par Florian. 3 Bde. Paris, Didot für Deterville, 1799. Mit 24 Kupfertafeln nach Lefèvre und Le Barbier. 2 Bl., XVI, 367 S.; 2 Bl., 414 S.; 2 Bl., 418 S. Spät. Hldr. mit Rtit. (berieben und bestoßen). (35)
300,-

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Cohen/Ricci 220. Sander 325. Lewine 103. Rius I, 513: „Bien impresa con caracteres claros y de buen cuerpo." Graesse II, 107: „Ce n'est pas une traduction, mais une nouvelle rédaction abrégée." – Die fein gearbeiteten Kupfer im Almanach-Format wurden auch für die Ausstattung der im selben Jahr erschienenen Sedezausgabe verwandt. – Gering gebräunt und wenig fleckig. – Mod. Exlibris auf Deckel und Spiegel.

691 CORNEILLE – SAMMLUNG – Sechs separat gebundene Stücke aus dem „Théâtre de P. Corneille, reveu & corrigé". (Amsterdam, A. Wolfgang, 1664). 12°. Jeweils mit gestoch. Titel und Druckermarke „Quaerendo". Hldr. um 1880 mit Rtit. (Rücken von „Pompée" läd., beschabt). (9)
200,-

Picot 381. Willems 1727. – Vorhanden: „Le Cid", „Cinna", „Pompée", „Théodore", „Le Menteur" und „La Suite du Menteur"; alle Stücke aus Band II der fünfbändigen Ausgabe, „suivant la copie imprimé à Paris". Auf dem Titel ist als Erscheinungsjahr jeweils 1663 angegeben. – Gestochene Titel tls. bis zum Bildrand beschnitten, wenige Blätter mit Einriß oder Randausriß, gering fleckig.

692 D(IDEROT, D.), UND S. GESSNER, Contes moraux et nouvelles idylles. Zürich, Selbstvlg., 1773. 4°. Mit gestoch. Titel, 15 gestoch. Vign. sowie 10 Kupfertafeln von Salomon Gessner. 2 Bl., 184 S., 6 (statt 7) Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapitale eingerissen, Rücken etw. brüchig, beschabt). (90)
*R 300,-

Erste französische, zugleich erste Quartausgabe. – VD 18 11971576. Leemann-van Elck 526. Cohen/Ricci 432. Brunet II, 1568: „Cette édition ... est recherchée et peu commune." – Mit den beiden Erzählungen von Diderot am Anfang. – „Die Übersetzung besorgte ... Michael Huber, Henri Meister (1744-1826) hat sie nochmals durchgangen und unter Beihilfe seiner Pariser Freunde Diderot, Watelet und Turgot sozusagen vollständig umgearbeitet" (Leemann-van Elck). – Es fehlt das letzte Blatt mit dem „Avis au relieur". – Wenig fleckig.

693 EINBÄNDE – DEKORATIVER PERGAMENTEINBAND unter Verwendung eines Antiphonarblattes. Quadratnotation auf vier Linien, wohl aus dem 16. Jhdt. Ca. 13,2 x 8 cm. (Schließbänder fehlen, gering berieben). (13)
*R 150,-

ENTHÄLT: (STENGEL, G.), Prima pars valetudinarii musis novis, et XXII. poetis vetulis frigidis, nudis, edentulis, claudis, &c. (II: Aesculapius sive secunda pars valetudinarii musis novis, et XXII. poetis vetulis, frigidis, &c.) 2 Tle. in einem Bd. München, N. Heinrich, 1640. 12°. Mit 2 gestoch. Titelvign. 1 Bl., 57 S., 1 Bl., 127 (recte 128) S., 1 Bl. – De Backer/Sommervogel VII, 1550, 31. – Vgl. ADB XXXVI, 49. – Polemische Schrift des Jesuiten Georg Stengel (1584-1651) gegen seinen 1621 zum Luthertum übergetretenen Ordensbruder Jakob Reihing, zuerst 1622 in Ingolstadt erschienen. – Zweite Ausgabe, in der erstmals beide Teile vereinigt sind. – Titel gestempelt, einzelne geringe Wurmspuren (kein Textverlust), anfangs oben mit kleinem Braunfleck, leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek von Franz Ignaz Thiermair (1626-1680), Leibarzt des bayerischen Kurfürsten, mit seinem Besitzeretikett auf dem Spiegel.

694 – SCHWEINSLEDEREINBAND EINES STIMMBUCHES der Spätrenaissance im Queroktavformat. Wohl Deutschland, um 1580. 16,4 x 21,1 cm. Mit reicher Blindprägung durch Roll- und Plattenstempel auf beiden Deckeln sowie schwarz geprägter Bezeichnung „Sesto" auf dem Vorderdeckel. (29)
300,-



Nr. 694

Prachtvoll blindgeprägter Einband eines Gesangsstimmbuches des späten 16. Jahrhunderts. Die Plattenstempel im Zentrum beider Deckel zeigen zwei ganzfigurige allegorische Frauengestalten, vorne eine Fortuna mit der Devise „Passibus ambiguis Fortuna volubilis errat et m(anet in nullo incerta tenaxque loco)", hinten Justitia mit der Inschrift „Iusticiae quisquis picturam luminae cernis dic deu(s)" (ähnlich: Haebler II, 201, 140, LXXXIII, Plattengröße 88 x 50 mm). Die Einfassung besteht aus ornamentalen, teils floralen Bordüren von Rollstempeln, davon die eine mit kleinen Männerköpfen. – Die Prägung „Sesto" steht für die sechste Stimme im polyphonen Gesang. Ursprünglich dürfte der Einband also die gedruckten Noten eines anspruchsvollen, mindestens sechsstimmigen Chorwerks enthalten haben, daher auch das typische Queroktavformat, das derartige Stimmbücher des 16. Jahrhunderts gewöhnlich hatten.

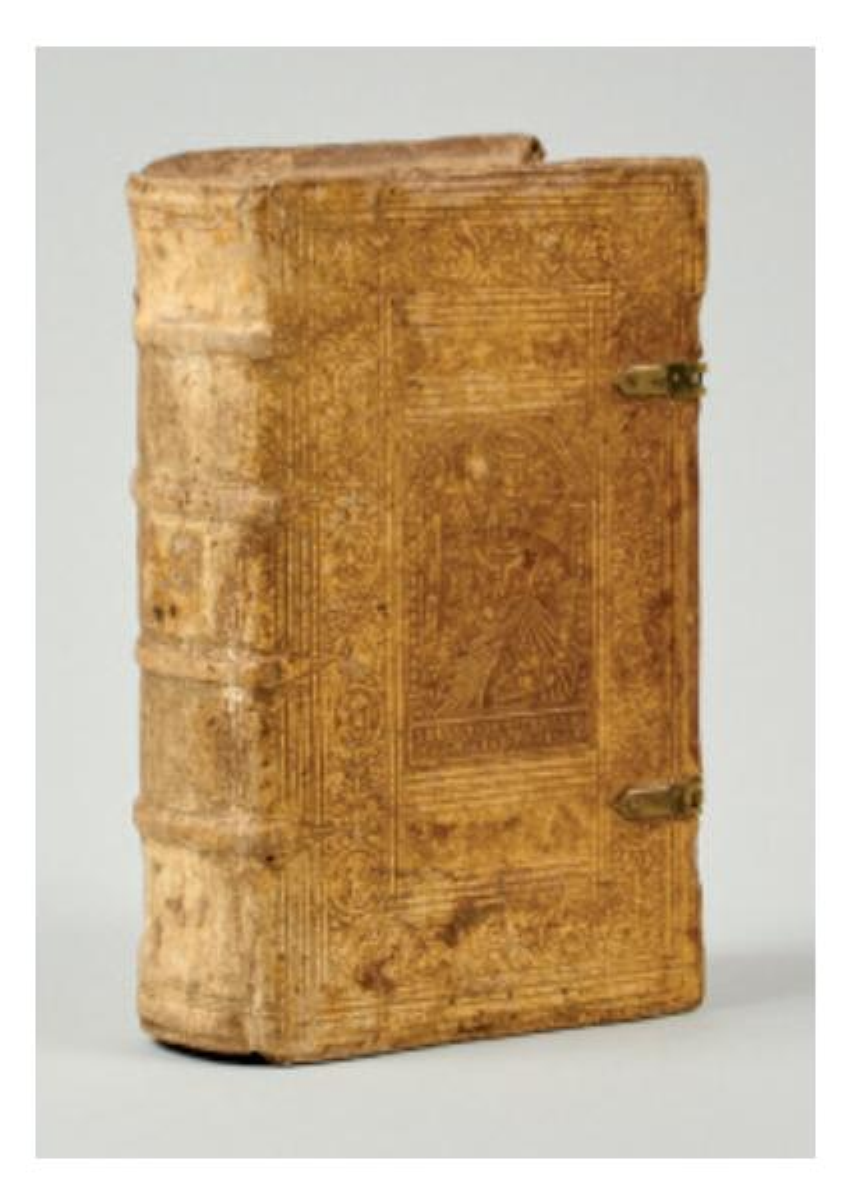
Nach Entfernung des Notendrucks ist in den Einband Blankopapier eingebunden worden, das wohl aus dem späten 17. Jahrhundert stammt und von einem Künstler oder Kunsthandwerker im frühen 18. Jahrhundert für Skizzen benutzt worden ist. Die gekonnten Rötelzeichnungen auf den ersten 18 Blättern sind aus der Régence-Zeit und zeigen typische akademische Studien, darunter Übungen in Anatomie und Proportion, vor allem von Köpfen, daneben auch Armen und Händen beim Zeichnen und einigen Eroten, sowie einige hübsche Entwürfe für Bandwerk-Ornamentik. – Die „Fortuna" mit Spuren von wohl ursprünglicher Rotfärbung, ebenso die Köpfe der Rollenstempel, hinterer Deckel mit zwei schadhaften Stellen (Risse im Bezug, leicht eingedrückt), etw. fleckig, beschabt und bestoßen, Innengelenke mit Wurmspuren. – Siehe Abbildung.

695 – **BLINDGEPRÄGTER SCHWEINSLEDER-EINBAND** mit Rollen- und Plattenstempeln über Holzdeckeln mit intakter Schließe (die zweite defekt). Wohl Deutschland, Ende 16. Jhdt. Ca. 18,6 x 11 cm. (Gelenk gering eingerissen, Rücken etw. brüchig, beschabt). (54) 300,-

Die großen Plattenstempel auf beiden Deckeln sind zwei alttestamentlichen Heldinnen gewidmet: auf dem Vorderdeckel Judith mit dem Haupt des Holofernes (nicht bei Haebler) und der Beischrift „Voluntatem timencum (sic) se faciet Dominus" (Psalm 144), auf dem hinteren Deckel Jael, wie sie Sisera mit dem Schmiedehammer einen Zeltpflock in die Schläfe treibt (Haebler II, 47), mit der Beischrift „Sic pereant omnes inimici tui Domine 1571" (Buch der Richter 5, 31).

ENTHÄLT: LUIS DE GRANADA, Tertius tomus concionum de tempore. Antwerpen, J. Moretus, 1593. 556 (recte 618) S., 3 Bl. – Nicht bei Adams. – Titel mit Besitzvermerken von alter Hand, anfangs mit tls. hinterlegten Wurmspuren (kleiner Buchstabenverlust), gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 220.

696 – **BRAUNER ROKOKOEINBAND** mit Deckelbordüren und Eckfleurons, dunkel marmoriertem Binnenfeld, Rücken- und Stehkantenvg., Rückenschild und dreiseitigem Goldschnitt. Wohl Osteuropa, um 1770. 17 x 10,5 cm. (Gelenk etw. eingerissen, hinterer Deckel mit kleiner Fehlstelle im Bezug durch Wurmfraß, leicht beschabt). (13) *R 400,-



Nr. 695



Nr. 696

ENTHÄLT: VOGLER, C., Demonstratio veritatis Catholicae, adversus sectas patriae. Tyrnau, Druckerei des Jesuitenkollegs, 1765. 260 S. – De Backer/Sommervogel VIII, 885, 4. – Zusätzlich eingebunden (nach dem Titel): FAJUS, F., Assertiones theologicae, ex tractatibus de deo uno, & trino, de justitia, & jure &c. (Großwardein, Druckerei des Priesterseminars), 1777. 10 Bl. – Gelenke eingerissen, gebräunt, etw. fleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen. – Siehe Abbildung.

697 – **ROTER KALBLEDEREINBAND** mit Deckelbordüren, Eckfleurons, reicher Rückenvg. und Rückenschild, monogr. und dat. „M. M. E. 1774". 17,2 x 11 cm. (Geringe Altersspuren). (13) *R 500,-

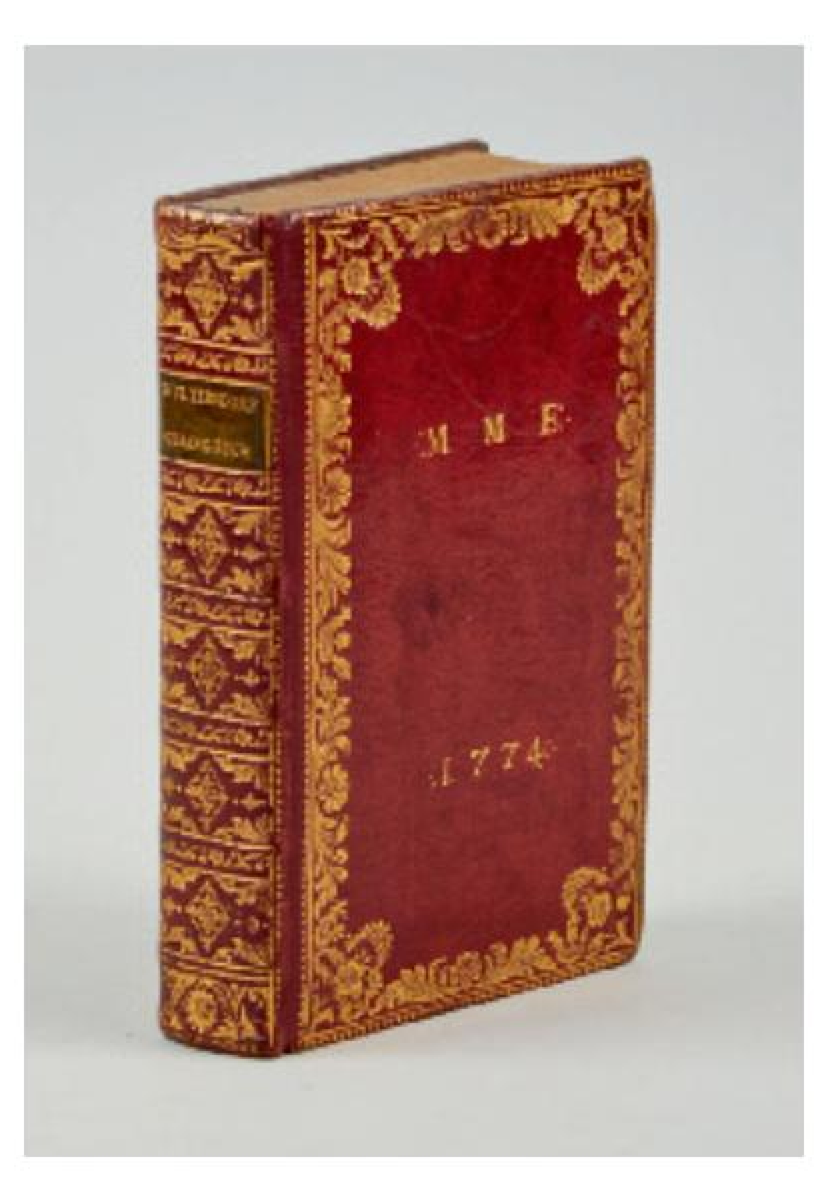
ENTHÄLT: WOLTERSDORF, E. G., Sämtliche neue Lieder oder evangelische Psalmen. 2. Aufl. Berlin, Realschul-Buchhandlung, 1768. 80, 607 S. – Gebräunt, etw. fleckig. – Gesangbuch aus dem Besitz von Maria Magdalena Erb, geb. Friese, mit ihrem Besitzeintrag auf der Versoseite des fliegenden Blattes sowie kalligraphierten erbaulichen Texten über die biblische Magdalena und den Namen Erbin auf drei vorgebundenen Blättern. – Siehe Abbildung.

698 – **ROTER MAROQUINEINBAND** mit reicher Deckel-, Rücken-, Steh- und Innenkantenvergoldung. England, um 1775. (Hinterdeckel mit kleinen restaurierten Fehlstellen, unteres Kapital leicht beschäd., etw. berieben und bestoßen). (129) *R 200,-

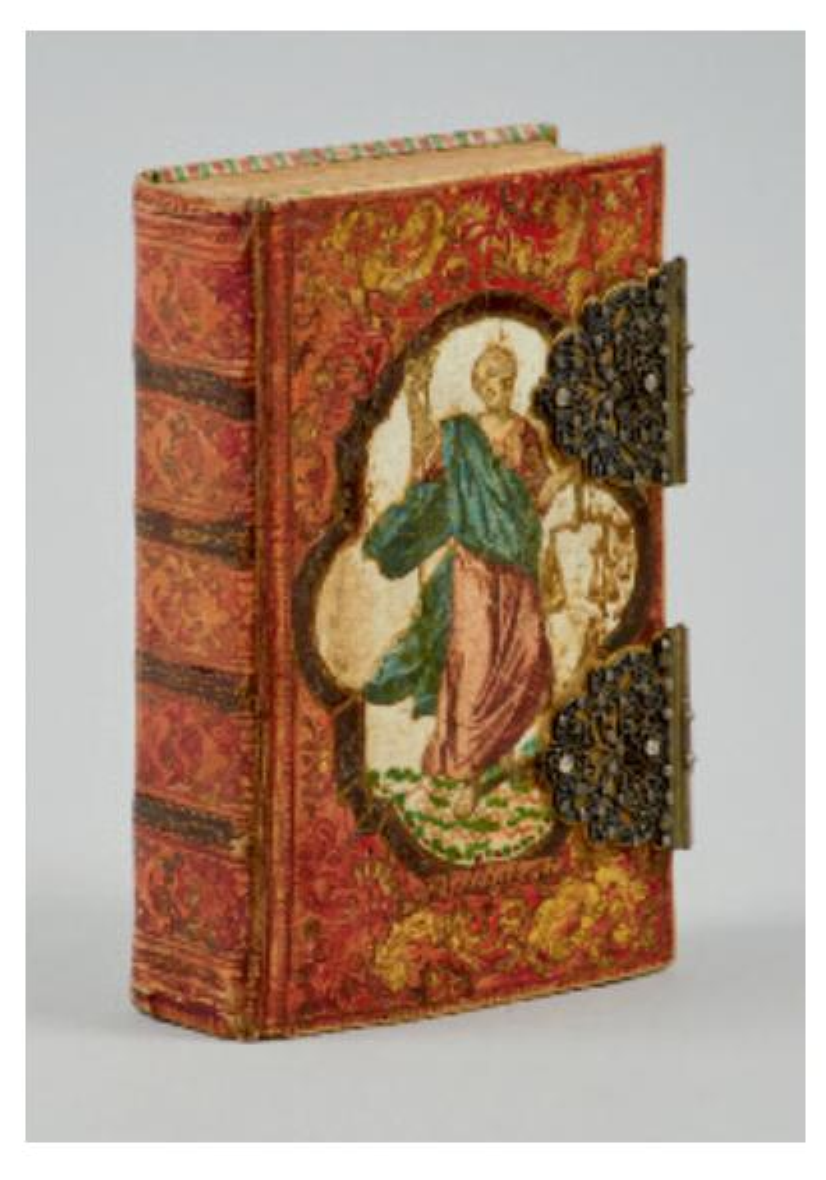
ENTHÄLT: THE HOLY BIBLE, Containing the Old Testament and the New. 2 Tle. in einem Bd. Cambridge, Archdeacon, 1773. Gr.-8°. Mit gestoch. Frontisp., 2 Kupferstichkarten und 18 Kupfertafeln. Ca. 550 Bl. – Darlow/Moule 904. – Etw. gebräunt und fleckig.

699 – **PRÄCHTIGER ROKOKO-GEBETBUCHEINBAND** mit filigranen Metallschließen. Wohl Norddeutschland, dat. 1790. (Etw. beschabt und leicht fleckig). (13) *R 600,-

Ungewöhnlicher, reich dekorierter Einband aus rot gefärbtem Pergament über Holzdeckeln mit Goldprägung in dichter Rocaille- und Blütenornamentik sowie auf beiden Deckeln jeweils einem montierten, konturbeschnittenen und kolorierten Kupferstich in einem zentralen Feld vor hellem Grund mit Beischrift: auf dem Vorderdeckel die Personifikation der „Billigkeit" mit Lot und Waage, auf dem hinteren Deckel die „Geduld" mit Joch. Die durchbrochen gearbeiteten Schließen auf der Innenseite mit fein in Punktiermanier eingravierten Initialen und der Datierung 1790. – ENTHÄLT: I. ALLGEMEINES GESANGBUCH, ... zum ... Gebrauche in den Gemeinen des Herzogthums Schleswig, des Herzogthums Hollstein, der Herrschaft Pinneberg, der Stadt Altona, und der Grafschaft Ranzau. 5. Ausg. Altona, Eckhardt, 1784. 12 Bl., 574 S., 5 Bl. – NACHGEB.: I. BIBLISCHES UND GEISTREICHES GEBET-BUCH. Altona, Burmester, o. J. 96 S. – II. DIE COLLECTEN, EPISTELN UND EVANGELIA AUF ALLE SONN- und FEST-TAGE DURCHS GANZE JAHR. Altona, Gutacker, o. J. 72 S. – Leicht gebräunt, gering fleckig. – Mit dreiseitigem gepunzten Goldschnitt und Vorsätzen aus Goldbrokatpapier. – Siehe Abbildung.



Nr. 697



Nr. 699

700 – **DUNKELBRAUNER LEDEREINBAND** über Holzdeckeln mit 2 Messingschließen und 10 Messingbeschlägen in Filigranarbeit mit 8 Cabochons, davon 7 aus Glas über Perlmutt und einem aus Lapislazuli, 39 (statt 44) kleinen Ziersteinen sowie dreiseitigem, ziselierten Goldschnitt. Schweiz, um 1790. (Gelenke angebrochen, 2 Cabochons beschäd., berieben). (193) 250,-

ENTHÄLT: DAS NEUE TESTAMENT. Recht grundlich nach der Griechischen Haupt-Sprache verteutschet. Zürich, Bürkli, 1786. Mit gestoch. Frontisp. 367 S. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz entfernt, gebräunt und etw. fleckig. – NACHGEB.: DIE KLEINE BIBEL, oder der Psalter Davids. Ebda. 1786. 88 S. – NACHGEB.: DIE CL PSALMEN DAVIDS. Ebda. 1785. Mit gestoch. Frontisp. 384, 40, 40 S. – Gering gebräunt und etw. fleckig.

701 – **BUCHSCHATULLE AUS HOLZ** mit reicher ornamentaler Reliefarbeit auf den Deckeln und am Rücken, für ein Gebetbuch. Wohl Süddeutschland, Ende 18. Jhdt. 21,1 x 11,8 x 2,5 cm. Mit Schiebeverschluß an der Unterkante. – Eine Ecke mit leichtem Einriß, etw. berieben. (196) 150,-

Auf den Deckeln die Namen Jesus („IHS"), mit Kreuz und Herz, und Maria, unter einer Krone, gerahmt von floraler, rocaillenartiger Ornamentik im etwas derben Stil der Volkskunst.

702 – **BESTICKTE MAPPE** für Stammbuchblätter. Deutschland, um 1800. Ca. 10 x 15,5 cm. (Minimale Altersspuren). (17) 300,-

Meisterlich gearbeitetes Mäppchen mit Stickerei in Gobelinstich auf beiden Deckeln, vorne eine Urne mit der Aufschrift „DEM FREUND" auf dem Sockel, hinten der Freundschaftsaltar. – Rücken und Kanten sind in grünem Leder bezogen und mit feinen, goldgeprägten Bordüren geziert, ebenso die zum Verschluß dienenden Laschen. Vorhanden ist auch der hier einzusteckende dünne Bleistift – unbenutzt. Innen zwei mit mattgrüner Seide bezogene Falttaschen mit schmalen, goldgeprägten Rahmen sowie ein Seidenbändchen als Halterung für Einlegeblätter.

703 – **KLASSIZISTISCHER GEBETBUCH-EINBAND** in Halbleder mit Rückentitel und Rückenornamenten in Silber sowie goldgeprägter Deckelbordüre und Eckfleurons, mit dreiseitigem Goldschnitt (Silber oxydiert, gering berieben), in Pp.-Schuber d. Zt. (beschabt). Wohl Kempten, 1835. (208) *R 100,-

ENTHÄLT: NELK, TH., (d. i. A. A. WAIBEL), Frohlocket im Herrn! Ein Gebethbuch für gebildete katholische Christen. Kempten, Kösel, und Wien, Gerold, 1834. Mit gestoch. Frontisp. und lithogr. Titel. IX, 326 S. – Respektblatt mit hs. Gedenkeintrag zur Primiz 1835. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen. – Selten.





Nr. 704



Nr. 707

704 EINBÄNDE – BIEDERMEIERLICHER BRAUNER LEDEREINBAND mit reicher Goldprägung, monogr. und datiert „F. K. A. F. ANNO 1840", in Pp.-Schuber d. Zt., mit unterschiedlichen Buntpapieren bezogen. (Einband berieben, Schuber etw. bestoßen und mit kleinen Fehlstellen). (13) *R 500,-

Goldgeprägte Sprüche auf beiden Deckeln kennzeichnen die enthaltene Bibel als Freundschaftsgabe. Die Worte „Ich schencke dir aus meiner Hand ein liebes Buch zum unter Pfand" und „Nim an das Pfand aus Treuer Hand" sind jeweils mit einer von Putten getragenen Krone überhöht und von Bordüren und Blüten umrahmt. – ENTHäLT: DIE BIBEL, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der deutschen Übersetzung M. Luthers. 22. Aufl. Halberstadt und Heiligenstadt, Dölle, o. J. (1840 oder wenig davor). Mit 2 Frontisp. in Holzschnitt. X S., 1 Bl., 884, 253 S., 1 Bl. – Block leicht angebrochen, fleckig, leicht gebräunt. – Mit dreiseitigem, gepunzten Goldschnitt. – Siehe Abbildung.

705 – ROMANTIKEREINBAND mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung, Deckel mit Namensinschrift „Gustav und Emma Schultze d. 8. Novbr. 1842." (Gelenke und Kanten beschabt). (208) *R 200,-

ENTHÄLT: GOETHE, J. W. VON, Hermann und Dorothea. Neue Ausgabe. Braunschweig, Vieweg, 1829. Mit 4 Stahlstichtafeln nach Kolbe von Eßlinger. 1 Bl., 239 S. – Hagen 263. – Vorderes Innengelenk etw. eingerissen, Respektblatt mit alter Widmung, fleckig.

706 – TÜRKISFARBENER SEIDENEINBAND mit goldgeprägter Vignette auf beiden Deckeln. Österreich, um 1850. (Etw. beschabt). (199) 150,-

ENTHÄLT: FRINT, J., Geistliche Uebungen in der Char-Woche für die Priester und Alumnen zu St. Pölten. Wien, Wimmer, 1830. 154 S., 1 Bl. – Minimal fleckig. – Aus der Bibliothek der Erzherzogin Sophie von Österreich mit ihrem Monogrammstempel auf dem Titel verso.

707 – GRUEL – BRAUNER MAROQUINEINBAND mit eingelegten Leisten und Schließen aus nielliertem Silber, mit Stehkantenfileten und Innenkantenvergoldung, silbernen Eckbeschlägen, gepunztem Goldschnitt und Vorsatz aus hellblauer Moiréseide mit goldgeprägtem Monogramm, sign. Gruel. Paris, um 1860. 16 x 12,5 cm. (Minimale Altersspuren). (13) *R 600,-

Meistereinband, geschaffen von der zweiten Generation des renommierten Pariser Ateliers (vgl. Fléty 85). – ENTHÄLT: PAROISSIEN ROMAIN d'après les imprimés français du XVme siècle. Paris, Gruel und Engelmann, 1858. Mit 9 chromolithogr. Tafeln und Buchschmuck im Stil der französischen Stundenbücher des 15. Jahrhunderts. 703 S. – Siehe Abbildung.

708 – SCHWEINSLEDEREINBAND mit goldgeprägtem Rückentitel sowie Rücken- und Deckelfileten. Mitte des 20. Jhdts. (184) *R 120,-

Enthält: BURCKHARDT, J., Kultur und Kunst der Renaissance in Italien. Klosterneuburg u. a., Müller, o. J. (1934). Mit zahlr. Abb. 887 S. – Wohl ein Gesellenstück aus dem Buchbinderhandwerk.



Nr. 709

709 – **NON-BOOK** – Kassette unter Verwendung eines Quartbandes aus dem mittleren 19. Jhdt. 25 x 20,5 x 8,4 cm. Ldr. d. Zt. mit dezenter Romantiker-Vg. am Rücken und auf den Deckeln, großer Messingschließe und je sieben Messingbuckeln auf den Deckeln (Vg. oxydiert, Gelenke gering brüchig, Deckel etw. beschabt und bestoßen). (196) 600,-

Mit Buntpapier des 19. Jahrhunderts ausgekleidete Kassette mit zusammengeleimtem und ausgehöhlten Buchblock, ausgestattet mit fünf sehr kleinen Schubladen und einem drehbaren Flaschenhalter, der vier alte Glasfläschchen enthält. Hinter dem Flaschenhalter ein Spiegel und darunter ein Postament, das ein Schildchen mit dem Spruch „Statutum est hominibus semel mori" trägt. Die Beschriftung der Schubladen mit den deutschen Namen diverser Giftpflanzen. Gegenüber, auf dem Innendeckel, ein großer montierter Kupferstich, repoduziert auf altem Papier, aber von Hand koloriert, mit der Darstellung eines Skeletts mit Schaufel aus einem anatomischen Lehrbuch. – Siehe Abbildung.

710 **EISEN – (DORAT, C. J., UND A. F. J. MASSON DE PEZAY),** Le pot-pourri. Épître à qui on voudra; suivie d'une autre épître par l'auteur de Zélis au bain. Genf und Paris, Jorry, 1764. Mit 2 Kupfertafeln und 4 gestoch. Vign. nach C. Eisen. 53 S. Hldr. d. 19. Jhdts. mit Rsch. und Rvg. (etw. beschabt und bestoßen). (133) 300,-

Erste Ausgabe. – Barbier III, 962. Cohen/Ricci 796. Lewine 412. Salomons 148. – Zuweisungen nach Barbier.

NACHGEB.: (DORAT, C. J.), Les tourterelles de Zélmis. O. O. und J. (Paris 1766). Mit gestoch. Titel, Kupfertafel und 2 gestoch. Vign. nach Eisen. – Cohen/Ricci 323. Sander 539. Lewine 154. Salomons 83.

(PEZAY DE MASSON, A. F. J.), L'heureux jour. Épître à mon ami. O. O. und J. (Paris 1768). Mit gestoch. Titel, Kupfertafel und 2 gestoch. Vign. nach Eisen. – Cohen/Ricci 797. Sander 1537. Lewine 412. Salomons 149.

(DORAT, C. J.), La déclamation théâtrale. 2 Tle. Paris 1766-(67). Mit gestoch. Titel und 4 Kupfertafeln nach C. Eisen. – Cohen/Ricci 312. Sander 500-501. Lewine 149. Salomons 79. – Gering fleckig.

Zur Gänze gestochen

711 – **(MONTESQUIEU, CH.-L. DE SECONDAT DE),** Le temple de Gnide. Nouvelle édition. Paris, Le Mire, 1772. Mit Portr., Titel, Kopfvign. (alles gestoch.) und 9 Kupfertafeln von N. Le Mire nach C. Eisen, Text vollständig gestoch. von Drouët. 1 Bl., VII, 104 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (mit kleinen Kratzspuren, gering beschabt). (160) *R 1.000,-

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Druck auf großem Papier. – Sander 1384. Cohen/Ricci 726. Lewine 367. Slg. Fürstenberg 58. Fürstenberg 92 und 146. Salomons 138: „These magnificent illustrations are some of the



Nr. 711

finest Eisen ever drew." – Die Kupfer zum ersten, dritten und vierten Gesang sind im Zustand „couvertes". Die zweite Tafel zu „Céphise" mit der Unterschrift „La chaleur va les faire renaître". – Hinteres Innengelenk etw. eingerissen, gering gebräunt, leicht fleckig. – Mit Brokatpapiervorsätzen. – Siehe Abbildung.

First edition with these illustrations. – Printed on large paper. – Lower inner joint a little torn, minimally browned, slightly soiled. – With brocade endpapers. – Contemporary calf with spine title and gilt back (with small scratching marks, minimally rubbed). – See illustration.

712 **FAUST – DOKTOR JOHANNES FAUST'S MAGIA NATURALIS ET INNATURALIS,** oder Dreifacher Höllenzwang, letztes Testament und Siegelkunst. 5 Abt. in einem Bd. Stuttgart, Scheible, 1849. Mit 147 auf 146 (9 gefalt.) farb. lithogr. Tafeln. 263 S., 4 Bl. (Anzeigen). Lwd. d. Zt. (beschabt). (9) 800,-

Erste Ausgabe. – Bibliothek der Zauber-, Geheimniß- und Offenbarungs-Bücher. – Henning I, 3221. Engel 362. – Wie im Tafelverzeichnis angegeben, sind die Tafeln 19 und 71 auf einem Blatt abgedruckt, Tafel 109 ist doppelt numeriert, acht Tafeln sind beidseitig bedruckt. – Block mehrf. gebrochen, fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

First edition. – Block broken several times, soiled, slightly browned. – Contemporary cloth (scratched). – See illustration.

713 **FLIEGENDE BLÄTTER.** Bde. I, II, IV, VI und VIII. München, Braun und Schneider, (1844-48). 4°. Mit zahlr. Textillustr. Leicht läd. Pp. d. Zt. (3) und Hlwd. d. Zt. mit etw. läd. aufgezogenen Orig.-Umschl. (Altersspuren) (29) 80,-

Kirchner 11029. Diesch 2320. Rümann 390. – Enthalten sind Nr. 1-48, 73-96, 121-144 und 169-192. – Gebräunt, fleckig. – Bd. I mit Exlibris von Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

714 **FOUQUÉ, F. DE LA MOTTE,** Der Mord August's von Kotzebue. Freundes Ruf an Deutschlands Jungend. Berlin, Maurer, 1819. 2 Bl., 12 S. Heftstreifen in mod. Pp.-Buchdecke mit Ldr.-Deckelschild im Stil d. Zt. (gering berieben). (129) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. VI, 127, 96. – Vom Tode Kotzebues inspiriertes, pathetisches Gedicht an die Jugend. „Nach Fouqués Gedicht ... kommen Jünglinge wie Sand nur dann in Mordegelüste an, wenn sie in den Bannkreis der Aufklärung gekommen sind. Fouqué ist vorsichtig genug, Kotzebue selbst als bösen Einfluss nicht zu nennen. Dafür macht er als 'Erbfeind' Voltaire namhaft, den die Anti-Kotzebue-Polemik gerne neben den deutschen Theatermann gestellt hat" (P. Mattern, „Kotzebue's Allgewalt", Würzburg 2011, S. 261, Anm. 30). – Gebräunt und leicht fleckig.

715 **FRANZÖSISCHE KOMÖDIEN – SAMMELBAND** – Sieben Werke verschiedener Autoren der Pariser Opéra Comique. 1741-60. Meist mit typographischen Noten. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Rvg. und Rtit. „Opéra comique" (gering beschabt). (13) *R 250,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. FAVART, (CH.-S.), La chercheuse d'esprit. Paris, Allouel, 1741. Mit gestoch. Musikbeilage (4 Seiten). 61 S., 1 Bl. – Dem überaus großen Erfolg des Stückes verdankte Charles-Simon Favart seine Ernennung zum „directeur des pièces" an der Opéra Comique.

II. DERS., La soirée des boulevards. Nouvelle éd. Paris, Duchesne, 1759. 60 S., 2 Bl.

III. (HAUTEMER, F. DE), Le boulevard. Ebda. 1753. 32, 5 S., 1 Bl.

IV. (FAVART, CH.-S.), Supplément de la soirée des boulevards. Ebda. 1760. 64 S.

V. ANSEAUME, (L.), und (P.-A. LEFÈVRE) DE MARCOUVILLE, La fausse aventurière. Ebda. 1757. 64 S.

VI. ANSEAUME, (L.), Le peintre amoureux de son modèle. Ebda. 1757. 38 S., 1 Bl.

VII. (POINSINET, A. A. H.), Gilles, garçon peintre, z'amoureux-t-et rival. Ebda. 1758. 48 S.

Spiegel etw. leimschattig, fliegender Vorsatz mit Wappenstempel, leicht fleckig und gebräunt. – Gestochenes Exlibris der „Bibliothèque du Château de Louppy".



Nr. 712

716 FÜHRICH, J. (VON), Das Vater-unser. Mit einem ausführlichen Texte begleitet von A. Müller. Hrsg. von P. Bohmanns Erben. Prag, Scholl, 1826. Fol. Mit rad. Titel und 8 rad. Tafeln von Joseph von Führich. 11 Bl. Hldr. d. Zt. (Altersspuren). (208) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Wörndle 187. Rümann 473. Ders., Das illustr. Buch, 242: „Sein religiöser Sinn fand Ausdruck in seinem ersten größeren Bilderzyklus." – Innengelenke gebrochen, fleckig und gebräunt.

717 (GELLERT, CH. F.), Leben der schwedischen Gräfinn von G***. 2. Aufl. 2 in einem Bd. Leipzig, Wendler, 1750. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 119 (recte 219) S. Pp. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (8) 400,-

Goed. IV/1, 77, 9. Hayn/Gotendorf IV, 61: „Von diesem berühmten Roman sagt (laut einer Antiquar-Notiz) ein Bibliograph, dass er eines der grausamsten Mittel sei, die wohl jemals für die Tugend erfunden worden sind." – „Die Nachahmung Richardson's ist unverkennbar, Christlichkeit und Moral faustdick aufgetragen, aber das verworrene Getriebe der Ereignisse durch Gellert's Scheu vor energischen Lösungen so unsittlich und peinlich geworden, daß Blutschande und Doppelheirathen als weise Fügung der Vorsehung erscheinen. Herausgerissene Stellen können leicht einem Ehebruchsroman entnommen scheinen, die Handlung ist stark überladen, die Charakteristik schablonenhaft oder abgeschmackt: leidende Tugend, bekehrte Ausschweifung, viel Redlichkeit, ein idealer Schacherjude, eine sibirische Naive, verfehlter Humor. Und alles so harmlos und ehrlich gemeint! Der Beifall blieb nicht aus, denn das Publicum war ebenso naiv, wie der Moralist" (Erich Schmidt in der ADB VIII, 547-548). Unaufgeregt und sachlich ausgewogen hingegen das Urteil des Anglisten Manfred Pfister in „Kindlers Neuem Literatur[-]Lexikon" (VI, 194): „Die fünf Neuauflagen im Laufe des 18. Jh.s, vom Autor selbst noch jeweils redigiert, und die zahlreichen Übersetzungen dokumentieren nachdrücklich die Beliebtheit, deren dieser *'erste deutsche bürgerliche und erste deutsche Familienroman'* (F. Brüggemann) sich beim zeitgenössischen Publikum erfreute, auch wenn WIELAND und KLOPSTOCK früh schon die poetische Qualität des Werkes bemängelten und damit das fachwissenschaftliche Urteil über den Roman für lange Zeit bestimmten; erst jüngere literatursoziologische Arbeiten betonen wieder die innovative Leistung Gellerts für den deutschsprachigen Roman, der Mitte des 18. Jh.s als Gattung noch von so schlechtem Ruf war, daß der Autor den Text nur anonym

zu veröffentlichen wagte. ... Gellerts Roman ist Teil der frühen bürgerlichen Aufklärung, wie sie durch die 'Moralischen Wochenschriften' der Zeit vorbereitet wurde und in deren Verlauf die kirchlich oder christlich legitimierten Ideale von Moralität und Sittlichkeit zunehmend den Erfordernissen bürgerlicher Lebenskultur angepaßt werden." – Der einzige Roman Gellerts ist erstmals 1747-48 erschienen; in der vorliegenden zweiten Auflage ist *Das Leben der schwedischen Gräfinn* noch seltener als in der ohnehin schon raren ersten. – Gebräunt, fleckig.

718 **GESSNER, (G.),** Memorabilien der Zeit. Zweyte Aufl. Wien und Triest, Geistinger, o. J. (wohl 1808). Mit gestoch. Frontisp. 378 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (gering beschabt). (13) *R 200,-

Kayser II, 372-373 (reproduziert im GV XLVI, 604). – Durchschossenes Exemplar mit circa 50 handschriftlichen Einträgen aus der Zeit von 1820-26. – Das Vorwort trägt das Datum vom 22. Februar 1807, danach richten sich die Bibliotheken bei der Bestimmung des Erscheinungsjahres; Kayser nennt 1808, das dürfte das Jahr sein, in dem das Werk tatsächlich vorlag. – Laut Vorwort waren die „Memorabilien" mit ihrer Anordnung von jeweils einem „Denkspruch" für jeden Tag des Jahres auf einer Seite als „bleibendes Taschenbuch" gedacht, das Aufzeichnungen zu „merkwürdigen" Begebenheiten wie Geburten, Hochzeiten oder Todesfällen aufnehmen konnte. Der fromme Eigner unseres Büchleins nutzte es für Einträge eigener besinnlicher Gedanken als Ausdruck seiner persönlichen Gottesbeziehung, zweifellos von den pietistischen Strömungen seiner Zeit beeinflußt. Oft gibt er auch seinen Gefühlen Ausdruck, die von tiefer Niedergeschlagenheit („Wie ist alles so trübe um mich her") über Trauer, Dankbarkeit oder Sehnsucht bis hin zu euphorischer Hochstimmung reichen („auch ich bin zum Glücke geboren"). – Georg Gessner (1765-1843), Pfarrer in Zürich und Mitbegründer der Zürcher Bibelgesellschaft, verfaßte zahlreiche erbauliche Schriften, aber auch eine umfangreiche Biographie seines Schwiegervaters Johann Kaspar Lavater. – Minimal fleckig. – Dekorativ gebunden.

719 **GOETHE, (J. W. VON),** Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel. Leipzig, Göschen, 1787. 1 Bl., 136 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (90) *R 200,-

Früher Druck der ersten Einzelausgabe. – VD 18 9043787X. Hagen 172. Dorn 251. Meyer 296. Goed IV/3, 263 Ó: „Der Druck ist neueren Datums, die Jahreszahl fingiert." – Merkmale: ohne die Bezeichnung „Ächte Ausgabe" und ohne die Bogennorm, Diphthongierung mit darübergestelltem e und auf Seite 4 in Zeile 11 die Worttrennung „Geschwi-stern". – Fliegendes Blatt entfernt, etw. gebräunt, fleckig.

720 – West-oestlicher Divan. Stuttgart, Cotta, 1819. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 556 S. Pp. d. Zt. mit Rsch., Rvg. und Deckelfileten (beschabt und etw. bestoßen). (202) 600,-

Erste Ausgabe. – Hagen 416. Kippenberg 400. Goed IV/3, 492, 110 alpha. Fischer 1189: „Auflagenhöhe: 2000." – Mit der verbesserten Überschrift „Talismane" auf S. 9 und der Überschrift „Besserem Verständniss" (S. [241]); S. 399/400 doppelt vergeben, S. 495/496 übersprungen. – Das Frontispiz mit der Inschrift „Der östliche Diwan vom westlichen Verfasser" in arabischer Schrift und Sprache. – Leicht fleckig.

721 **GOETHE – KUPFERSAMMLUNG** zu Göthe's sämmtlichen Werken. 11 Lief. (alles Erschienene). Leipzig, Fleischer, 1827-34. 55 Kupfertafeln. Tls. lose in läd. Orig.-Umschl. (Lief. VI ohne Umschlag, Lief. VII und IX nur mit Vorderdeckel). (29) 600,-

Hagen 24 d. Goed. IV/3, 13: „Kupfersammlung zu Goethe's sämmtlichen Werken in 40 Bdn., sowohl zur Taschen –als auch Octavausgabe." – Die Kupfertafeln nach Ramberg, Schnorr von Carolsfeld, Thomas, Vasari und anderen. – Gebräunt, etw. fleckig. – Selten.

722 **GOGOL – BOKLEVSKIJ, P.,** Al'bom Gogolevskich tipov. Sankt Petersburg, E. Goppe, 1895. Fol. Mit 30 Illustr. in Holzstich. 2 Bl., 30 S. OLwd. (Kanten beschabt). – Album Gogolscher Typen, in dieser Ausgabe sehr selten. – In kyrillischer Schrift. – Fleckig. (80) *R 150,-

723 **GOTTHELF – SAMMLUNG** – Sechs Werke von Jeremias Gotthelf in erster Ausgabe. In 4 Bdn. 1838-46. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (129) *R 600,-

Die Wassernoth im Emmenthal am 13. August 1837. Burgdorf, Langlois, 1838. 77 S. – NACHGEB.: Dursli der Branntweinsäufer oder der heil. Weihnachtsabend. Ebda. 1839. 1 Bl., 117 S. – NACHGEB.: Ein Sylvester-Traum. Zürich und Frauenfeld, Beyel, 1842. 113 S.

Die Armennoth. Ebda. 1840. 158 S.

Der Geldstag, oder: Die Wirthschaft nach der neuen Mode. Solothurn, Jent und Gaßmann, 1846. 2 Bl., 350 S.

Jacobs, des Handwerksgesellen, Wanderungen durch die Schweiz. 2 Tle. in einem Bd. Zwickau, Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften, 1846. 192, 280 S.

724 **GRANDVILLE, (J. I. I.),** (d. i. **J. I. I. GÉRARD**), Scènes de la vie privée et publique des animaux. 2 Bde. Paris, Hetzel und Paulin, 1842. 4°. Mit 201 Holzstichtafeln und zahlr. Textillustrationen nach Grandville. 4 Bl., 386 S., 3; 2 Bl., 390 S., 3 Bl. OHldr. (beschabt und stärker bestoßen). (29) 150,-

Erste Ausgabe. – Brivois 364. Vicaire VII, 405. Sander 312. Carteret III, 552. Rümann, Das illustr. Buch, 161: „Ebenso erfüllt von reizender, humorvoller Phantastik wie von bitterer Anklage." – Gering gebräunt und fleckig.

725 **HAAN, O.,** Parnassblüthen. Lyrische Fictionen. Dresden und Leipzig, Pierson, 1903. Mit Portr. des Verfassers. XX, 196 S. OLwd. (etw. lichtrandig, gering berieben). (72) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – GV LIII, 23. – Über den KVK kein Exemplar nachweisbar. – Respektblatt mit hs. Widmung des Verfassers an die „Königsbergerin Fräulein Martha Fuchs"; hinteres Gelenk leicht angebrochen, papierbedingt mäßig gebräunt, wenig fleckig.

726 **(HEMPEL, F. F.),** Nachtgedanken über das A-B-C-Buch. 2 Bde. Leipzig, Gräff, 1809. Mit 6 Holzschnitt-Tafeln. 9 Bl., XVIII, 400; VI, 314 S. Läd. Interims-Brosch. d. Zt. (29) 150,-

Einzige Ausgabe. – Goed. VI, 395, 2. Rümann 1426. Hayn/Gotendorf I, 126: „Oft freies und derbes satyrisches Humoristicum mit vielen Anspielungen auf die damaligen litterar- und politischen Zustände." – Friedrich Ferdinand Hempel (um 1776-1836), Hofadvokat in Altenburg und einer der Erfinder des Skatspiels, publizierte unter verschiedenen Pseudonymen, für die „Nachtgedanken", laut Titelzusatz „für alle, welche buchstabiren können", verwendete er den rauhen Hauchlaut „Spiritus Asper". – Fleckig. – Unbeschnitten. – Exlibris des Sammlers und Illustrators Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

727 **HENDERSON, M. A.,** (d. i. **G. A. STRONG**), The Song of Milgenwater: translated from the original Feejee. Cincinnati, Jones, Brown & Robinson, 1856. 96 S. Blindgepr. flex. OHlwd. (leichte Randläsuren, etw. fleckig). (72) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Sabin 31325: „One of the many travesties of Longfellow's 'Hiawatha'." – Braunfleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Respektblatt mit hs. Besitzvermerk des Zoologen David Friedrich Weinland (1829-1915).

728 **HENSLER, K. F.,** Das Judenmädchen von Prag. Ein Original Lustspiel in drey Aufzügen. Aufgeführt auf der K. K. priv. Marinellischen Schaubühne. Wien, Goldhann, 1792. 131 S. Umschl. d. Zt. (wurmspurig). (8) 150,-

Erste Ausgabe. – Wurzbach VIII, 314. Goed. V, 327, 14. VD 18 10713794. – Eines der über 200 Werke des äußerst fruchtbaren Bühnenschriftstellers Karl Friedrich Hensler (eigentlich Albrecht Friedrich Hennseler; 1759-1825). Ausführlich zum Leben und Schaffen Henslers: Egon von Komorzynski im Jb. der Grillparzer-Gesellschaft XXIV (1913), S. (141)-163. – Leicht gebräunt, etw. fleckig, die letzten Bl. mit Wurmspuren im Bundsteg.

729 **HERDER, J. G. VON,** Sämmtliche Werke. Zur Philosophie und Geschichte. Tle. I-VII (von 17) in 7 Bdn. Tübingen, Cotta, 1805-07. Hldr. d. Zt. (beschabt und etw. bestoßen). (146) 120,-

Schulte-Strathaus 83. Günther 2. Fischer 492, 544 und 592. – Die ersten sieben Bände der dritten Abteilung der ersten, insgesamt 45 Teile umfassenden Gesamtausgabe von Herders Werken, herausgegeben von Johann von Müller. Enthalten: I. Die Vorwelt. Mit 3 gestoch. Vign. und 5 Kupfertafeln. II. Propyläen der Geschichte der Menschheit. III.-VI. Ideen zur Geschichte der Menschheit. Tle. 1-4. VII. Postscenien zur Geschichte der Menschheit. – Vorsätze leimschattig, leicht gebräunt, braunfleckig.

730 **HERMANN VON HERMANNSTHAL, F.,** Mein Lebenslauf in der Fremde. Freiburg, Wagner, 1837. 222 S. Pp. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (8) 150,-

ADB XII, 188. – Die zweite Gedichtsammlung des Wiener Finanzbeamten Franz Hermann von Hermannsthal (1799-1875). „Von der zeitgenössischen Kritik wurden seine Gedichte wegen der Gewandtheit in Reimstellungen und Versmaßen und ihrer Empfindungen wegen gelobt. In ihrem Hang zur Beschaulichkeit können sie heute nur als mittelmäßig bezeichnet werden" (NDB VIII, 665). – Hinteres Gelenk mit kleinem Einriß, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, leicht gebräunt. – In Deutschland nur drei Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar.

731 **(HERMES, J. T.),** Sophiens Reise von Memel nach Sachsen. Rechtmässige dritte, vom Verfasser durchgesehne und verm. Ausg. 6 Bde. Leipzig, Junius, 1778. Mit 6 gestoch. Titelvign. und 13 Kupfertafeln von Geyser nach Chodowiecki. Läd. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (29) 120,-

Ausgabe letzter Hand. – Goed. IV/1, 585, 2. Hayn/Gotendorf VII, 352. Rümann 426. Engelmann, Nachträge, 85, 46-64. Lanckoronska/Oehler II, 96. – Erfolgsbuch der Empfindsamkeit, das noch Hegel zu seinen Lieblingsbüchern zählte. – Die Kupfer von Chodowiecki zeichnen sich durch besondere Feinheit und Gratigkeit aus. – Fliegende Blätter mit Eintragungen, fleckig, etw. gebräunt.

732 **HOFFMANN, E. T(H). A.,** Gesammelte Schriften. 12 in 6 Bdn. Berlin, Reimer, 1844-45. Mit 24 getönten lithogr. Tafeln von Th. Hosemann und 4 lithogr. Tafeln mit 8 Abb. nach Callot. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (185) *R 400,-

Erste Gesamtausgabe. – Goed. VIII, 501, 80. Rümann 848. Salomon 370. Brieger/Hobrecker 102. Achter 324-325, 1. – Gebräunt und etw. fleckig.

733 – Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausg. mit Einleitungen, Anmerkungen und Lesarten von C. G. von Maassen. Bde. I-IV und VI-X (alles Erschienene) in 8 Bdn. München und Leipzig, Müller, 1908-28. Mit zahlr. Abbildungen und Faksimile-Beilagen. OHldr. mit Rsch. und Rvg. (Bd. I: Gelenke angebrochen; alle Bde.: Rücken etw. geblichen, Ecken wenig bestoßen). (29) 300,-

Nr. 1281 von 1500 Ex. (Gesamtaufl.: 1600). – Voerster 2. MNE I, 330. – Auf Grundlage der Originaldrucke letzter Hand. – „Außerordentlich exakte historisch-kritische Ausgabe" (Voerster 24). – Wenig gebräunt, minimal fleckig. – Mit Exlibris des Industriellen Theodor Freiherrn von Cramer-Klett (1817-1884).

Widmungsexemplar

734 – Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausg. mit Einleitungen, Anmerkungen und Lesarten von C. G. von Maassen. Mischaufl. Bde. I-IV und VI-VIII (von 10) in 7 Bdn. München und Leipzig, Müller, 1912-25. Mit zahlr. Abbildungen und Faksimile-Beilagen. OHldr. (6) und Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken geblichen, gering bestoßen, berieben). (29) 300,-

Bde. I-IV in 2. unveränderter Aufl., die übrigen in erster Ausgabe. – Voerster 2. MNE I, 330. – Auf Grundlage der Originaldrucke letzter Hand. – „Die außerordentlich exakte historisch-kritische Ausgabe von Carl Georg von Maassen ist leider unvollendet geblieben" (Voerster 24). – Fliegendes Blatt von Bd. I mit Widmung von Maassen an seinen Kollegen und Freund Rolf von Hoerschelmann (dat. „München im Februar 1913"); gering fleckig. – Beiliegen Dubletten der Bde. III, IV und VI (OHldr. [2] und Orig.-Broschur).

DAZU: FUNCK, Z., (d. i. C. F. Kunz), Aus dem Leben zweier Dichter: Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's und Friedrich Gottlob Wetzel's. Leipzig, Brockhaus, 1836. VIII S., 2 Bl., 315 S. Pp. d. Zt. (Rücken mit Fehlstellen, etw. bestoßen). – Funck, Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen und andern Mittheilungen, Bd. I. – Voerster 274. Salomon 328. Brockhaus-Verz. 342. – Braunfleckig.

735 – E. T. A. Hoffmann im persönlichen und brieflichen Verkehr. Sein Briefwechsel und die Erinnerungen seiner Bekannten. Gesammelt und erläutert von H. von Müller. 2 in 4 Bdn. Berlin, Paetel, 1912. Mit einigen Abb. und Faksimile-Beilagen. Hlwd. d. Zt. mit Rsch. (geringe Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Voerster 3. – Minimal fleckig. (29) 100,-

736 **IMMERMANN, K.,** Merlin. Eine Mythe. Düsseldorf, Schaub, 1832. 2 Bl., 244 S. Pp. d. Zt. (berieben und etw. bestoßen, Bezug am Vordergelenk mit größerer Fehlstelle). (8) 150,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 615, 65. – Gegenstück zum „Faust" von Goethe, mit dem sich zu messen Immermanns Intention war. Im „Merlin" ironisiert er Goethe in der Rolle des Klingsor. – Leicht gebräunt, vereinzelt braunfleckig. – Spiegel mit Widmung von Hugo Rothstein (1810-1865), dat. 28. 8. 1845, dem 35. Geburtstag Rothsteins. Der preußische Offizier Rothstein ist vor allem bekannt durch seine Beschäftigung mit der Heilgymnastik des Schweden Pehr Henrik Ling, dessen Methoden er adaptierte und in zahlreichen Schriften zu einer Ling-Rothsteinschen Turnlehre entwickelte, welche Lehre der deutschnationalen ziemlich entgegenstand; über die daraus erwachsenen Verwerfungen siehe den ausführlichen Artikel des Turnpädagogen Carl Euler über Rothstein in der ADB XXIX, 376-379.

737 **JAPAN – YOSHITOSHI, T.,** Ikkai Manga. Bd. I. (Tokio), Nakaya Tokusaburo u. a., 1866 (Keio 2). Chubon (ca. 18,2 x 12 cm). Mit 31 Farbholzschnitten (davon 23 ganzseit. und 8 doppelblattgroß). 3 Bl. Orig.-Brosch. in Blockbuchbindung (Altersspuren). (94) 500,-

Erste Ausgabe. – Unterhaltsame japanische Bildgeschichte des Tsukioka (später Taiso) Yoshitoshi (1839-1892), eines der letzten Meister des klassischen japanischen Farbholzschnittes. – Wenig fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Beiliegen dasselbe Werk in einer Ausgabe von 1891 (Meiji 24) sowie Yoshitoshis *Ehon Chugi Suikoden*, Bde. I-III, 1882 (Meiji 15), aus der Bilderserie der chinesischen „Helden des Suikoden".

738 **– YOSHITOSHI – SOYA, S.,** Art of Blood and Illusion by Taiso Yoshitoshi, the Last Ukiyo-e Artist (Chi no bansan). 2 Bde. (Tokio, Bancho Shobo, 1971). Gr.-Fol. Mit zahlr. mont., tls. gefalt. Abb. OLwd. in OLwd.-Schuber (gering fleckig). (94) 300,-

Aufwendig gestaltetes Werkverzeichnis des Tsukioka (später Taiso) Yoshitoshi (1839-1892), der zu den letzten Meistern des klassischen japanischen Farbholzschnittes zu rechnen ist.

739 **LESSING, G. E.,** Trauerspiele. Miß Sara Sampson. Philotas. Emilia Galotti. Berlin, Voß, 1772. 1 Bl., 394 S. Pp. d. Zt. (starke Gebrauchsspuren). (78) *R 450,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Goed. IV/1, 421, 123. Muncker 432. Seifert 84. – Emilia Galotti mit dem Druckfehler „Gonza" im Personenverzeichnis. – Vorsatz gestempelt und mit hs. Besitzeintrag, unbeschnitten.

740 **LESSING – (BODMER, J. J.),** Lessingische unäsopische Fabeln. Zürich, Orell, 1760. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. XIV, 360 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, oberes Kapital beschäd., berieben und bestoßen). (39) 300,-

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 13, 48. Holzmann/Bohatta II, 2793. Bodemann 143. 1: „Insgesamt 116 Prosafabeln als Parodien auf die Fabeln Lessings. Anschließend in acht Abhandlungen scharfe Auseinandersetzung mit der

Lesssingschen Fabeltheorie." – Die kritische Untersuchung zur Fabeltheorie Lessings stammt von Bodmers Kampfgefährten Johann Breitinger. – Frontisp. auf fliegenden Vorsatz aufgezogen und stärker fleckig, S. IX/X mit verblaßtem Stempel, etw. gebräunt und fleckig.

DAZU: (JUNG-)STILLING, (J.) H., Jünglings-Jahre. Neue Original-Ausgabe. Basel und Leipzig, Rottmann, 1806. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. 192 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (berieben und bestoßen). – Schulte-Strathaus 37. – Vorsatz mit Besitzvermerk, gering gebräunt.

741 **(LOEBEN, O. H. VON),** Der Schwan. Poesieen aus dichtrischer Jugend. Mitgetheilt von Isidorus. Leipzig, Göschen, 1816. 182 S., 1 Bl. Lithogr. Orig.-Brosch. (fleckig). (29) 120,-

Einzige Druckausgabe. – Goed. VI, 109, 13. – Mit wenigen Ausnahmen Jugendarbeiten des zwanzigjährigen Otto Heinrich Grafen von Loeben (1786-1825), wie manches andere auch unter dem Pseudonym Isidorus veröffentlicht. – Erste Bl. mit Druckstelle, Fußsteg mit Wasserrand, gering braunfleckig. – Selten.

Widmungsexemplar

742 **MATTHISSON, F. (VON),** Gedichte. Mannheim, Neue Hof- und akademische Buchhandlung, 1787. Mit gestoch. Titelvign. von E. Verhelst d. J. 180 S., 2 Bl. Spät. Pp. (Rücken geblichen, gering berieben). (29) 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. V, 429, 3, 1. Veitenheimer 760. – Titel mit Besitzvermerk „Tautphoeu(s)", mit kleinem, auf die gedruckte Widmung (= S. [3]) am Innensteg mont. Kupferstich, gering fleckig. – Mit Matthissons Widmung „Dem Hrn. Grafen v. Manteuff(el) zum freundschaftlichen An(de)nken, vom Verfasser". Matthisson betreute zur Zeit der Veröffentlichung seiner Gedichte die beiden Neffen des Grafen Gotthard von Manteuffel (1762-1832) als Hofmeister; Manteuffel hatte Matthison zur Herausgabe der Gedichte angeregt (Döring, Friedrich von Matthisson's Leben, Zürich 1833, S. 70). – Besitzvermerk und Widmung angeschnitten. – Auf bläulichem Papier gedruckt. – Selten.

743 **MAY, K.,** Gesammelte Werke. Bde. 7-9, 11-13, 16-21, 26, 27, 29, 30, 34-37, 39-42, 44, 45, 49, 51-56, 58-65, 75 und 76 in 43 Bdn. Mischaufl. Radebeul u. a., Karl-May-Vlg. u. a., ca. 1904-55. OLwd. (22) und OHlwd. mit Orig.-Umschl. (tls. stärkere Gebrauchsspuren). (137) *R 200,-

Davon in erster Buchausgabe: Und Frieden auf Erden. – Plaul 373.1. – Der alte Dessauer. – Hermesmeier/Schmatz GW 42.1. – Zepter und Hammer. – Hermesmeier/Schmatz GW 45.1. – Der Weg nach Waterloo. – Hermesmeier/Schmatz GW 56.1. – Die Herren von Greifenklau. – Hermesmeier/Schmatz GW 59.1. – Vorsätze tls. mit Besitzvermerken, gering gebräunt. – Beiliegen 5 Dubletten in späten Auflagen.

744 **MÖRIKE, E.,** Werke. Hrsg. vom Kunstwart durch K. Fischer. 6 Bde. München, Callwey, (1906). Mit einigen Abb. und Buchschmuck von E. R. Weiß. Flex. OPgt. (gering berieben, fleckig). – Minimal fleckig. – Seitlich und unten unbeschnitten. – Tls. unaufgeschnitten. (29) 200,-

745 **(MÜLLER, J. G.),** Der Ring. Eine komische Geschichte nach dem Spanischen. Vom Verfasser des Siegfried von Lindenberg und der Papiere des braunen Mannes. 2. rechtmäßige Ausg. Göttingen, Dieterich, 1788. Kl.-8°. Mit 8 Kupfertafeln von E. L. Riepenhausen und H. Schwenterley. XXXII, 252 S. Hpgt. d. Zt. (Bezug des Vorderdeckels mit größerer Fehlstelle, berieben, fleckig). (26) 300,-

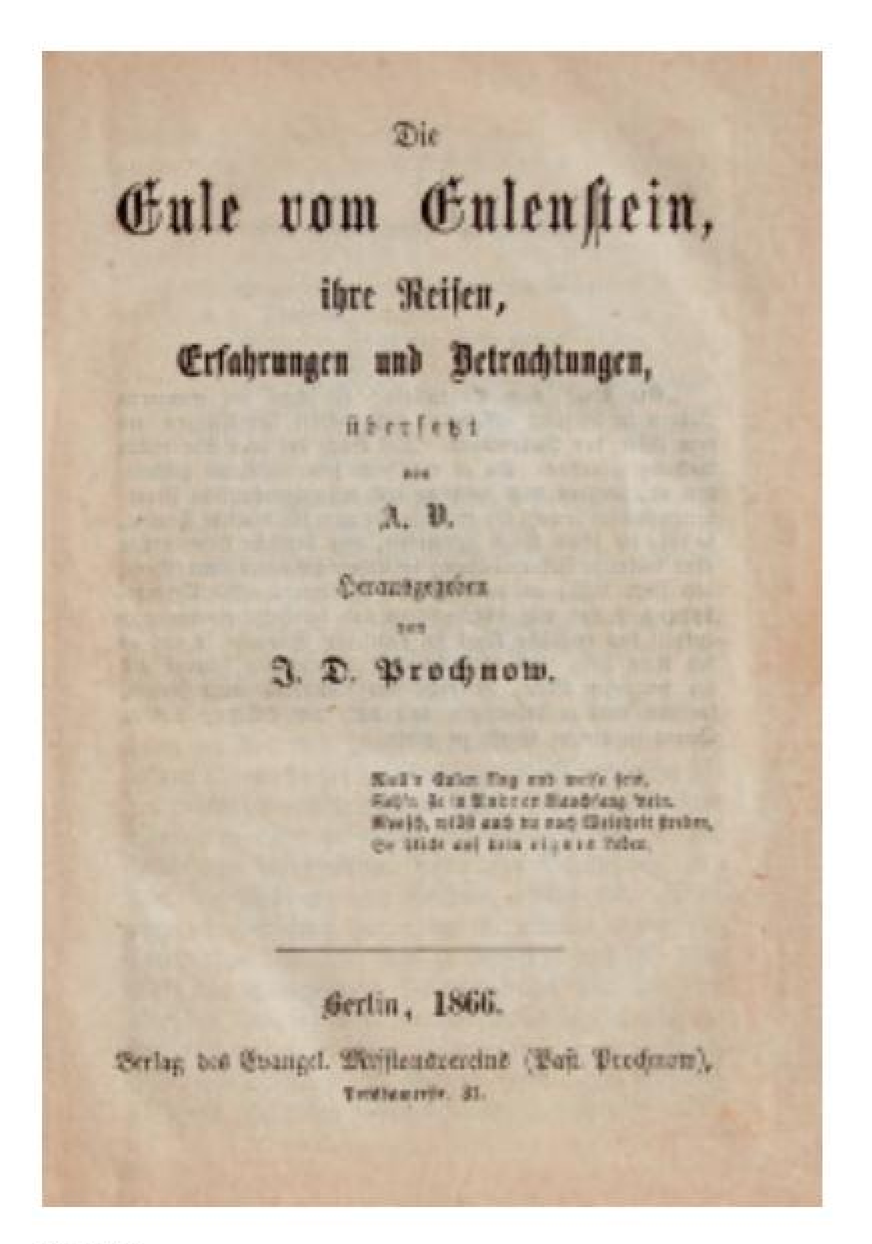
Jördens III, 722, 3. Holzmann/Bohatta III, 12339. Goed. IV, 936, 25, 4. Lohmeier/Dohnke 7.2. Maassen 3074. VD 18 10605134 (Ex. der SUB Göttingen mit nur 6 Kupfertafeln inkomplett). – Spiegel mit Besitzvermerk, Besitzvermerk auf der Titelseite durchgestrichen, leicht gebräunt, etw. braunfleckig.

746 **(NAUBERT, CHRISTIANE BENEDICTE),** Emmy Reinolds. Oder Thorheiten der Großen und Kleinen. Bd. I (von 2). Frankfurt und Leipzig, o. Dr. (Weygand), 1790. Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung). 312 S. Hpgt. d. Zt. (etw. beschabt, fleckig). (26) 80,-

Erste Ausgabe. – Hamberger/Meusel XVIII, 811 (geben, wie später auch Kayser, 1789 als Erscheinungsjahr an und schreiben fälschlich „Reinhold"). Holzmann/Bohatta III, 11446 (wiederholen die Angaben aus dem „Gelehrten Teutschland"). VD 18 vorläufig [November 2017] 80029833-001. – Nicht bei Goedeke. – Verleger war, nach Kayser (VI, Romane, 111), Weygand, der die meisten Werke der Vielschreiberin veröffentlicht hat. – Spiegel und fliegendes Blatt mit Besitzvermerken, leicht gebräunt.

747 **P(OCCI), F. (VON),** Der Staatshämorrhoidarius. München, Braun & Schneider, (1857). Mit zahlr. Textholzstichen. 36 S. OPp. (Rücken und Ecken verstärkt, fleckig und berieben). (29) 300,-

Erste Ausgabe. – Pocci (Enkel) 375. – Seltener erster Druck der ersten Ausgabe der bekannten Satire auf die bayerische Bürokratie. – Kennzeichen: Auf dem Hinterdeckel der Staatshämorrhoidarius mit Spazierstock von hinten dargestellt. – Vorsätze erneuert, gering gebräunt und stellenw. etw. fingerfleckig. – Aus der Bibliothek von Rolf von Hoerschelmann.


Die
Eule vom Eulenstein,
ihre Reisen,
Erfahrungen und Betrachtungen,
übersetzt
von
A. V.
Herausgegeben
von
J. D. Prochnow.

Berlin, 1866.
Verlag des Evangel. Missionsvereins (Past. Prochnow).

Nr. 748

Verschollener Berliner Druck

748 PROCHNOW – DIE EULE VOM EULENSTEIN, ihre Reisen, Erfahrungen und Betrachtungen. Übers. von A. V. Hrsg. von J. D. Prochnow. Berlin, Vlg. des Evangelischen Missionsvereins, 1866. Mit Frontisp. in Holzstich (in der Paginierung). 224 S. Pp. d. Zt. (beschabt). (217) 200,-

Einzige Ausgabe. – Kayser XVII, 276 (reproduziert im GV XXXV, 146). – Vom Pfarrer und Missionar Johann Dettloff Prochnow (1814-1888) herausgegebene Erzählungen aus dem Leben der Pfarrfrauen; ursprünglich in England erschienen, hat Prochnow eine deutsche Überarbeitung dieses englischen Werkes seinerseits für deutsche Frauen überarbeitet – so zu entnehmen einer Vorbemerkung auf Seite (4) des Büchleins. Das kann so stimmen oder Fiktion sein, spielt jedoch keine Rolle für die Seltenheit der Schrift, die wir über den weltweiten Katalog in öffentlichem Besitz nicht nachweisen können. – Fliegender Vorsatz und Frontisp. verso mit Besitzvermerk, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

749 RAMLER, K. W., Kurzgefaßte Mythologie oder Lehre von den fabelhaften Göttern, Halbgöttern und Helden des Alterthums. Wien, Haas, 1794. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titel und 15 Kupfertafeln. VIII S., 2 Bl., 499 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt und gering fleckig). (26) 250,-

Vgl. Rümann 896. Goed. IV/I, 182, 54. – Respektbl. und Titelseite gestempelt, gleichmäßig leicht gebräunt. – Vollständiges Exemplar mit allen Tafeln in einem geschmackvollen Einband der Zeit.

750 ROUSSEAU, (J. J.), Œuvres diverses. Nouvelle édition, revue, corrigée et considerablement augmentée. Bde. I und II (von 4). Amsterdam, Changuion, 1743. Mit gestoch. Portr. und 2 gestoch. Titeln. 36, 388 S., 2 Bl.; 404 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg. und Innenkantenvg. (Gelenke etw. brüchig, beschabt). – Graesse VI/1, 176, Anm. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. (148) 120,-

751 SCHEIBLE, J., Das Kloster. Weltlich und geistlich. Meist aus der ältern deutschen Volks-, Wunder-, Curiositäten-, und vorzugsweise komischen Literatur. 12 Bde. Stuttgart, Selbstvlg., 1845-49. Mit zahlr. Illustr. in Lithogr. und Holzschnitt. Hlwd. d. Zt. (Altersspuren). (180) 800,-

Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf III, 577. Diesch 3602. Kirchner 10663. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. I, Leipzig 1854, Sp. LXXXVI: „sammlung anziehender und seltner schriften des 16. 17. jh., deren man sich ungern bedient, doch nicht entbehren kann.“ – Bd. I: Sebastian Brandt's Narrenschiff mit Thomas Murner's Schelmenzunft. 1845. – Bd. II: Doctor Johann Faust. 1846. – Bd. III: Christoph Wagner. Faust's Famulus. Don Juan Tenorio von Sevilla und die Schwarzkünstler. 1846. – Bd. IV: Der Theuerdank. 1846. – Bd. V: Die Sage vom Faust. 1847. – Bd. VI: Die gute alte Zeit. 1847. – Bd. VII: Der Festkalender. 1847. – Bd. VIII: Johann Fischart's Geschichtklitterung und Aller Praktik Großmutter. Thomas Murner's Gäuchmatt. 1847. – Bd. IX: Mythologie der Volkssagen und Volksmärchen von F. Nork (= F. Korn). 1848. – Bd. X: Johann Fischart's Flöhhatz, Weibertratz, Ehezuchtbüchlein, Podagrammisch Trostbüchlein. 1848. – Bd. XI: Die Geschichte vom Faust in Reimen. 1849. – Bd. XII: Die Sitten und Gebräuche der Deutschen von F. Nork. 1849. – Vordergelenke tls. gebrochen, gering fleckig. – Mod. Exlibris. – Vollständige Reihe.

752 SCHILLER, (F. VON), Sämmtliche Werke. 12 Bde. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1835-36. Mit 13 Stahlstichtafeln. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale angeplatzt, etw. berieben und bestoßen). (99) 300,-

Goed. V, 142 K. Trömel/Marcuse 19. – Eine der schönsten alten Schiller-Ausgaben, auf gutem weißen Papier gedruckt, mit den Illustrationen von Schuler und Thaeter nach Rethel, Kaulbach, Schrödter u. a. und den Porträts Friedrichs und Charlottens von Schuler. – Titel gestempelt „W. Cotta“, etw. gebräunt und stellenw. stärker fleckig. – Mod. Exlibris (Otto Emil Richter-Altbelgern).

DAZU: BOILEAU-DESPRÉAUX, N., Œuvres. Nouvelle édition. Avec des remarques & des dissertations critiques. Par (L.) de Saint-Marc. 5 Bde. Paris, David und Durand, 1747. Mit gestoch. Portr., 5 gestoch. Titel- und 60 gestoch. Textvign. nach Eisen u. a. sowie 6 Kupfertafeln von Cochin. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke tls. angeplatzt, etw. beschabt und bestoßen). – Cohen/Ricci 168: „Édition très recherchée pour son aspect et son format agréables.“ Lewine 73. Fürstenberg 86 und 90. Magne II, 39, 605. Salomons 68-69. – Etw. gebräunt und stellenw. gering fleckig.

753 **(SCHUMMEL, J. G.),** Der kleine Voltäre. Eine deutsche Lebens-Geschichte für unser freygeistisches Jahrhundert. Liegnitz und Leipzig, Siegert, 1782. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 670 S., 1 Bl. (weiß). Läd. Pp. d. Zt. (29) 120,-

Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf VIII, 254. Goed. IV/1, 590, 39, 12. – Gebräunt, fleckig.

754 **(STRÜF, L.),** Der Rhein- und Donaubote. Allgemeiner deutscher Volkskalender, oder Allerlei Neues zu Lust, Nutz und Frommen des Bürgers und Landmannes vom Herausgeber der Bauernzeitung. Jg. I (einziger Jahrgang). Ulm, Seitz, und Cleve, Cohen, 1847. Mit 5 Portrs., davon 2 in Stahlstich und 3 in Holzschnitt, sowie zahlr. Abb. im Text. IV, 236 S. Hlwd. um 1950 (ganz leichte Gebrauchsspuren). (8) 300,-

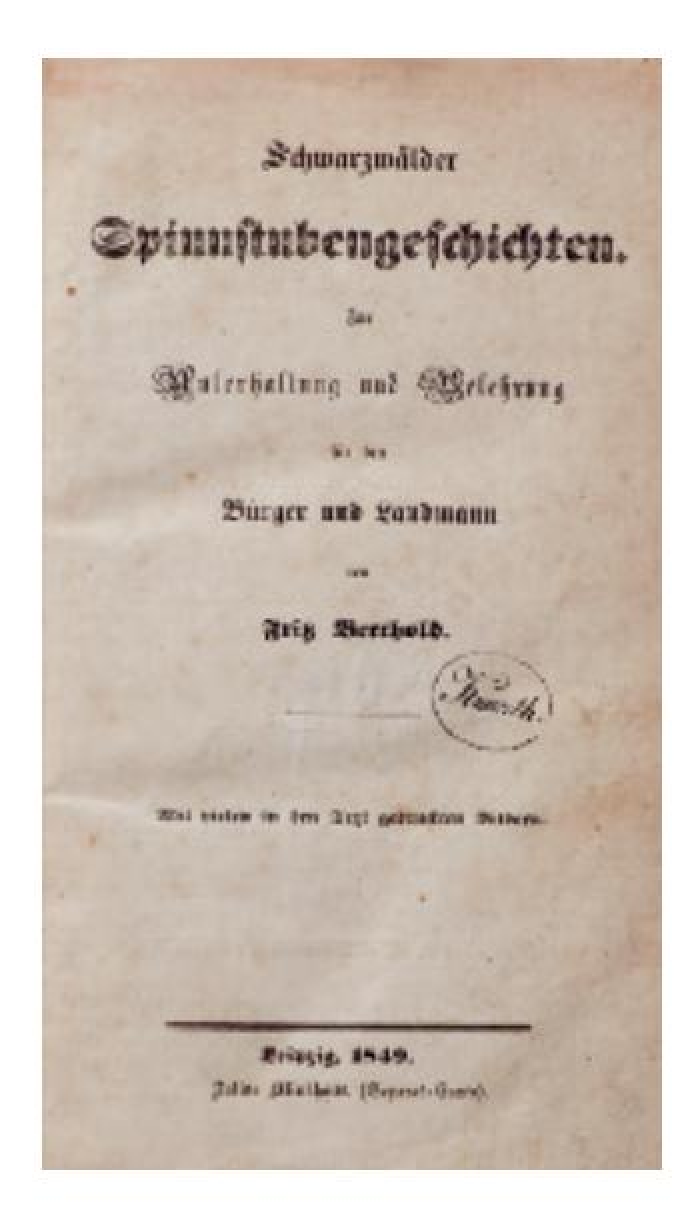
Einziger Jahrgang der einzigen Ausgabe unter diesem Titel. – ZDB-ID 312525-7. – Nicht bei Holzmann/Bohatta, in Kriegs MNE und bei Kirchner, nicht in den Kalenderbibliographien und bei Böning/Siegert. – Lebensbilder von Johann Peter Hebel, Johann Heinrich Pestalozzi, Andreas Hofer und anderen geschichtlichen Persönlichkeiten, Skizzen aus dem Leben von wahrscheinlich erdachten Figuren (Franz Xaver Stein, Hofbauer von Roth, oder Joseph Felix Brunner, genannt Sepperl vor dem Wald), kurze, teils ausdrücklich als solche deklarierte Erzählungen, schließlich eine Reihe von Passagen zur Belehrung des Landmannes, so zum Seidenbau, zur Bienenzucht oder zum Nutzen der Gemeindebacköfen. – Die Stahlstichtafeln mit den Porträts von Karl und Olga von Württemberg, hier noch als Kronprinz und Kronprinzessin bezeichnet.

„Klar in der Bildungstradition der Volksaufklärung: beginnend mit 'Der Volksfreund, Volksdichter und Volksschriftsteller Prälat Johann Peter Hebel' (S. 1); dann Pestalozzi-Biographie (S. 14 ff.), Probe aus 'Lienhard und Gertrud' (S. 25 ff.), Seidenbau (S. 162 ff.), Bienenzucht (S. 174 ff.).“ So charakterisiert Reinhart Siegert den Inhalt nicht des „Rhein- und Donauboten“, sondern den der „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten zur anmuthigen Unterhaltung & nützlichen Belehrung des Bürgers und Landmannes“ (Böning/Siegert 9155). Diese Geschichten erschienen ebenfalls in Ulm bei Seitz, haben gleichfalls einen Umfang von 236 Seiten wie der *Rhein- und Donaubote* und nach den von Siegert angeführten Texten zu schließen auch denselben Inhalt auf exakt denselben Seiten. Und deswegen ist das angeführte Zitat auch gleichermaßen für unser Werk gültig (und für eine weitere Ausgabe des „Rhein- und Donauboten“ alias der „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten“, die wir unter der folgenden Katalognummer anbieten).


Der
Rhein- und Donaubote.
Allgemeiner
deutscher Volkskalender,
oder
Allerlei Neues zu Lust, Nutz und Frommen
des
Bürgers und Landmannes
vom
Herausgeber der Bauernzeitung.
Erster Jahrgang.
1 8 4 7.
Ulm.
Druck und Verlag von J. E. Seitz.
1847.

Nr. 754

Zur Verfasserschaft: Nach dem Hauptsachtitel und den sonstigen Deklarationen auf der Titelseite („Volkskalender“, Angabe eines Herausgebers, Jahrgangszählung) liegt im *Rhein- und Donauboten* ein Sachtitelwerk vor, das formal ein auf jährliche Fortsetzung angelegtes Periodikum ist; infolgedessen wird es zu Recht in der Zeitschriftendatenbank verzeichnet. Daß es mit der Periodizität nicht geklappt hat, spielt dafür keine Rolle. Inhaltlich allerdings ist der *Rhein- und Donaubote* das anonyme Werk eines Verfassers, des „Herausgebers der Bauernzeitung“, und daher nach Möglichkeit die Frage der Verfasserschaft zu beantworten. In den wenigen Bibliotheken, die den *Rhein- und Donauboten* besitzen, fehlt in den Titelaufnahmen eine Angabe zum geistigen Schöpfer. Scheidet man von den Zeitschriften mit dem Titel *Bauernzeitung*, deren es mehrere gibt, all jene aus, die zeitlich deutlich vor oder deutlich nach dem *Rheinboten* erschienen sind, bleibt nur die *Bauern-Zeitung* des Jahres 1846 und die sie fortsetzende *Illustrirte Bauern-Zeitung* der Jahre 1847 und 1848, um den „Herausgeber der Bauernzeitung“ zu ermitteln. Nach all diesen Überlegungen und entsprechenden Prüfungen ergab sich für den *Rhein- und Donauboten* unsere Ansetzung des Werkes zum einen als Verfasserschrift, zum anderen unter dem Namen L. Strüf, womit gemeint ist „Lorenz Strüf, Schloßbauer im Schwarzwälder Dorfe“, wie er bei Güntz im „Handbuch der Landwirtschaftlichen Litteratur“ (Tl. II, Leipzig 1897, S. 298) verzeichnet ist. Strüf ist mit einer Reihe von weiteren in das Gebiet der Landwirtschaft einschlagenden Veröffentlichungen für die Jahre 1846 bis 1859 schriftstellerisch tätig gewesen, biographisch ist er von uns ansonsten nicht zu fassen.


Schwarzwälder
Spinnstubengeschichten.
Unterhaltung und Belehrung
Bürger und Landmann
Fritz Berthold.
Leipzig, 1849.

Nr. 755

Die beiden Stahlstichtafeln mit kleinem Wasserrand außerhalb des Bildes, Erscheinungsvermerk tektiert [unter der Tektur: „Ulm. / Gedruckt und zu haben bei J. C. Seitz."], Text ganz leicht gebräunt. – Generell seltener Druck, mit dem für die Rheinlande und Westfalen genannten Verleger Julius Cohen in Cleve, wie er auf dem Tekturstreifen unseres Exemplars überliefert ist, von uns gar nicht nachweisbar. – Siehe Abbildung.

Verschollener Leipziger Druck

755 **STRÜF – BERTHOLD, F.,** Schwarzwälder Spinnstubengeschichten. Zur Unterhaltung und Belehrung für den Bürger und Landmann. Mit zahlr. Illustr. im Text. Leipzig, Klinkhardt, 1849. 1 Bl., 236 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (160) *R 300,-

Einzige Ausgabe in dieser Form. – Kayser XI, 95 (reproduziert im GV XIV, 32). Böning/Siegert 9155 und 9314 (haben den Druck nicht gesehen, zitieren ihn nach Kayser). – Zuchold, der Bearbeiter des 11. Teils des Kayserschen „Vollständigen Bücher-Lexicons", enthüllt den Verfassernamen Fritz Berthold als Pseudonym für Adelaide Reinbold, die Bearbeiter des Gesamtverzeichnisses haben das übernommen, weil sie fast nicht anders hatten verfahren können, als Kayser/Zuchold zu folgen, und Siegert hat die Gleichsetzung von Adelaide Reinbold mit Fritz Berthold vor kurzem in der „Volksaufklärung" neuerlich tradiert.

Der glückliche Fund der „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten" des Jahres 1849 nun, von denen wir kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisen können, bringt Aufklärung und Licht gleich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen ist Fritz Berthold nicht mit Adelaide Reinbold in eins zu setzen: Adelaide Reinbold (1800-1839), die sich selbst Adelheid Reinbold nannte, veröffentlichte ihre Werke unter dem Pseudonym Franz Berthold, nicht Fritz Berthold. (Als die „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten" 1849 erschienen, war die von ihrem Mentor Ludwig Tieck hochgeschätzte Schriftstellerin überdies schon zehn Jahre tot.) Zum anderen ist festzustellen, daß der Haupttext der „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten" des Jahres 1849 mit dem Text des „Rhein- und Donauboten" identisch ist (wie wir es schon für die „Schwarzwälder Spinnstubengeschichten" des Jahres 1847 postulierten und in der vorigen Katalognummer darlegten). Diese Koinzidenz führt nun drittens zur Folgerung, daß der Verleger Klinkhardt sich für die Neuausgabe den Namen Fritz Berthold ausgedacht hat (vielleicht kannte er die Bücher des ähnlich klingenden Franz Berthold, wußte gar um dessen Identität, oder er wollte mit den *Schwarzwälder Spinnstubengeschichten* eine Verwandtschaft mit den seinerzeit erfolgreichen *Schwarzwälder Dorfgeschichten* von B e r t h o l d Auerbach suggerieren); Franz Berthold und Fritz Berthold sind also nicht verschiedene Pseudonyme der einen Adelaide Reinbold, sondern verhüllen zwei verschiedene Personen. Schließlich ist viertens Fritz Berthold zu enttarnen als Lorenz Strüf.

Über Lorenz Strüf ist das wenige Greifbare und Bekannte in der vorigen Katalognummer gesagt – vielmehr fast alles. Denn nicht verschweigen wollen wir, daß das Personenregister zum Band 3.3 der „Volksaufklärung" den Namen Lorenz Strüf zweimal enthält, an der erstgenannten Registerstelle mit dem Hinweis „wohl Pseudonym" (Sp. 3050); an den entsprechenden Fundstellen wird jedoch auf diese Mutmaßung nicht eingegangen. Und offen bleibt auch, wie sich der wohl pseudonyme und der andere Lorenz Strüf aus der zweiten Registerstelle zueinander verhalten (wenn es denn ein anderer ist). Kann es sein, daß Fritz Berthold vor diesem diffusen Strüfschen Hintergrund gar kein Pseudonym ist, sondern der wirkliche Name von Lorenz Strüf, zumindest des pseudonymen Strüf? Theoretisch kann es so sein; allerdings fehlt von einem Schriftsteller Fritz Berthold, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts tätig geworden ist, außer eben den Spinnstubengeschichten jede weitere Spur, literarisch sowohl wie biographisch, so daß wir vorerst keine Indizien für die Umkehrung unserer hier und in der vorigen Katalognummer vertretenen Argumentation finden.

Mehrfach gestempelt, Titel mit kleinem Loch (außerhalb des Textes), S. 19/20 mit Eckabriß (ebenfalls ohne weiteren Schaden), gebräunt, fleckig. – Siehe Abbildung.

756 **SÜESS, J. A.,** Natur-Scenen und ländliche Gemählde, geschrieben in Stunden des Gefühls. Graz, Kienreich, 1803. Mit gestoch. Titel und mehrf. gefalt. gestoch. Musikbeilage. XVI, 220 S. Läd. Brosch. d. Zt. (72) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Goed VI, 643, 29. Wurzbach XL, 290. – Vgl. Hamberger/Meusel XX, 703. – Über den KVK nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Gedichte und Erlebnisberichte des österreichischen Apothekers Joseph Alois Süeß (auch Süss; geb. 1777). – Titel mit Ansicht der Grazer Leonhardkirche. – S. 197/198 mit Tintenflecken, vereinzelt braunfleckig.

757 **TASSO, T.,** La Gerusalemme liberata. Venedig, Albrizzi, 1745. Fol. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Portr., gestoch. Titelvign., 20 Kupfertafeln und 20 (6 ganzseit.) Kopf- und Schlußvign. 12 nn., 253 (recte 255) num., 1 nn. Bl. Maroquin d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelfileten und Eckfleurons sowie Steh- und Innenkantenvg. (Bezug mit Kratzspuren und winzigen Fehlstellen, etw. beschabt und bestoßen). (93)
*R 20.000,-

Cohen/Ricci 978. Gamba 948. Graesse VI/2, 33: „Édition magnifique quant à l'impression et au papier." – Prächtige, Maria Theresia gewidmete Tasso-Ausgabe. Nach Francesco Radaeli (Alcune note al Tasso di Piazzetta, Mailand 1989) ein Exemplar der seltenen Ausgabe B, mit neu gesetztem Text und neu geätzten, etwas verkleinerten Tafeln, jeweils mit Widmung und Wappenkartusche am Fuß (statt vier Versen der Dichtung) sowie dem Porträt von Maria Theresia als junger Frau (statt als alter Dame). – Jeder der 20 Gesänge ist mit einer Tafel mit Rahmenbordüre, einem „Argomento" mit reichem Rahmenwerk, einer Initiale und einer Schlußvignette ausgestattet. – Zur Kollation: Blatt 14 in der Paginierung übersprungen, nicht numerierte Blätter mit Schlußvignette bei den Gesängen X, XI und XIV. – Respektblatt mit hs. Besitzeintrag: „Matilda Hankey her book. The gift of her mother. July 1st 1797. In acknowledgement of the pains she has taken in making a compleat translation of this author into english." – Blätter leicht wellig, am Rand minimal fleckig. – Gestoch. Wappen-Exlibris. – Breitrandiges Exemplar. – Siehe Abbildung.

Magnificent Tasso edition dedicated to Maria Theresia. – Re collation: leaf 14 skipped in pagination, unnumbered leaves with tail-piece as regards chants X, XI and XIV. – First blank leaf with ms. ownership entry: „Matilda Hankey her book. The gift of her mother. July 1st 1797. In acknowledgement of the pains she has taken in making a compleat translation of this author into english." – Leaves slightly undulated, minimally soiled at margin. – Engraved armorial exlibris. – Wide-margined copy. – Contemporary morocco with spine label, gilt back, fillets on boards and corner fleurons as well as gilt outside and interior edges (cover material with scratch marks and tiny defects, a little scratched and scuffed). – See illustration.

758 **(THÜMMEL, M. A. VON),** Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786. 10 Bde. Leipzig, Göschen, 1791-1805. Mit 10 gestoch. Titelvign. und 20 Kupfertafeln. Ldr. d. Zt. (tls. läd.) und mod. Ldr. mit Rücken- und Deckelvergoldung (Bde. III und V; Rücken geblichen). (29) 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. IV/I, 583, 5. Rümann 1151. Hayn-G. VII, 650 (nur 5 Bände). – Eine der bedeutendsten empfindsamen Reisebeschreibungen der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. Nicht ohne Einfluß von Sterne und mit zahlreichen autobiographischen Zügen. Thümmel war selbst zwischen 1774 und 1777 durch Südfrankreich gereist. – Titel von Bd. III und V gestempelt; alle Bde. mäßig fleckig und etw. gebräunt.



Nr. 757

759 **TIECK – SHAK(E)SPEAR(E, W.),** Der Sturm. Ein Schauspiel, für das Theater bearbeitet von L. Tieck. Nebst einer Abhandlung über Shakspears Behandlung des Wunderbaren. Berlin und Leipzig, Nicolai, 1796. Mit gestoch. Titelvign. 2 Bl., 44, 104 S. Interims-Brosch. d. Zt. (lichtrandig). (29) 200,-

Erste Ausgabe. – Unflad 29. Goed. VI, 34, 11. Kat. Weltliteratur 162-163, 30: „Tieck brachte die Prosabearbeitung (mit frei übertragenen Liedern) und die Abhandlung schon 1794 aus Göttingen mit, wo er ... das intensive Studium Shakespeares begonnen hatte, das sein ganzes Leben begleiten sollte. Er bot das Stück vergebens Ramler zur Aufführung in Berlin an." – Gebräunt, braunfleckig.

760 **TOTENTANZ – POCCI, F. (VON),** Todtentanz in Bildern und Sprüchen. München, Fleischmann, o. J. (1862). 4°. Mit Titelvign. und 12 Textholzstichen von K. Rühling nach Pocci. 2 nn., 12 num. Bl. Mod. Pp. (lichtrandig) mit eingeb. Orig.-Brosch. (angerändert und fleckig). (29)
300,-

Erste Ausgabe. – Rümann 1626. Pocci (Enkel) 454. – Etw. fingerfleckig, gering gebräunt.

DAZU: DERS., „Todtentanz" (Deckeltitel). O. O. und Jahr (München 1874). Qu.-kl.-8°. Mit 12 Holzstichtafeln von K. Rühling nach Pocci. Orig.-Brosch. (Randläsuren, gering gebräunt). – Sonderdruck. – Rümann 1626. Pocci (Enkel) 537: „Diese Ausgabe ist ein nicht in den Handel gebrachter Abdruck der geschnittenen Holzstöcke [des

oben genannten Totentanzes] unter Weglassung des Bl. 11 'Der Tod als Leichenkutscher', die F(ranz) P(occi) zufällig gefunden hatte." – Block vom Umschlag gelöst und Bindung in Auflösung begriffen, hinterer Spiegel mit Besitzvermerk, papierbedingt leicht gebräunt.

761 UNTERHALTUNGEN. Bde. V und VI. 12 Stücke in einem Bd. Hamburg, Bock, 1768. Mit 2 gestoch. Titelvign. und 10 gefalt. Musikbeilagen. 541 S., 5 Bl., 546 S., 5 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (129) *R 300,-

Kirchner 5037. – Seltene, ursprünglich ab 1766 von Johann Joachim Eschenburg verlegte Zeitschrift, die schon 1770 wieder eingestellt wurde. Monatlich erschien ein Stück, sechs Stücke bilden einen Band, zwei Bände einen Jahrgang. Hier der vollständige Jahrgang 1768. – Drei der Musikbeilagen („Der Unbeständige", „Phyllis" und „An die Liebe") sind von Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788), dem Sohn von Johann Sebastian. – Gebräunt und gering fleckig.

762 USTERI, J. M., Dichtungen in Versen und Prosa. Nebst einer Lebensbeschreibung des Verfassers hrsg. von D. Heß. 3 Bde. Berlin, Reimer, 1831. Mit lithogr. Portr., kolor. lithogr. Zwischentitel und 8 kolor., tls. goldgehöhten Holzschnittwappen. XCVIII, 288; IV, 414; III, 424 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (90) *R 100,-

Erste Gesamtausgabe. – Goed. XII, 77, 21. Schollenberger 77. Borst 1642. – Enthalten ist auch das Gedicht „Freut euch des Lebens" (Bd. I, S. 3-5), das in der Vertonung von Hans Georg Nägeli (1773-1836) zum beliebten Volkslied avancierte. – Gering braunfleckig. – Unbeschnitten.

763 – Dichtungen. Hrsg. von D. Heß. Zweite Aufl. 3 Bde. Leipzig, Hirzel, 1853. X S., 1 Bl., 286 S.; 2 Bl., 304; IV, 265 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt). (90) *R 80,-

Goed. XII, 77, 21. – Die „Lieder in Schweizer Mundart" wurden um sechs Kinderlieder vermehrt und liegen hier im ersten Band erstmals gedruckt vor. – Etw. braunfleckig.

764 UZANNE – L'ART ET L'IDÉE. Hrsg. von O. Uzanne. Bde. I und II (alles Erschienene). Paris, Quantin, 1892. Mit 2 radierten Frontisp. und 48 tls. farb. Tafeln in verschied. Techniken. 2 Bl., 431 S.; 2 Bl., 382 S., 1 Bl. OLwd. (Altersspuren). (78) *R 600,-

Nr. 450 von 600 Ex. der Vorzugsausgabe auf Papier vergé des Vosges (Gesamtaufl.: 1060). – Vicaire V, 367-369. – Unter den Tafeln vier Holzschnitte von Félix Vallotton und eine Radierung nach Félicien Rops. – Gelenke von Bd. I gebrochen, leicht fleckig. – Unbeschnitten. – Exlibris des Diplomaten Philipp Alphons Mumm von Schwartzenstein (1859-1924).

765 VERNE, J., Die geheimnißvolle Insel. 3 in einem Bd. Wien u. a., Hartleben, 1876. Mit Portr. und zahlr. Textillustr. 702 S. Läd. Hlwd. d. Zt. (94) 100,-

Bekannte und unbekannte Welten. Abenteuerliche Reisen von Jules Verne, Bde. XIV-XVI. – Klotz 7696/86. Fromm 26376. – Innengelenk eingerissen, etw. fleckig, papierbedingt gebräunt.

766 VOLKSBÜCHER. Hrsg. von G. O. Marbach. 53 Lief. (alles Erschienene) in 42 Heften. Leipzig, Wigand, 1838-(49). Mit zahlr. Textholzschnitten u. a. von A. L. Richter. Heftstreifen d. Zt., die Hefte eingelegt in vier leicht läd. Buchdecken d. Zt. (29) 300,-

Seebaß I, 2003. Rümann 2020-2040. Hoff/Budde 659-777, 841-860 und 1015-1049. Henning III, 4319. – Berühmte Sammlung von Volksbüchern, die bis 1860 immer wieder neu gedruckt worden ist. – Etw. fleckig, gebräunt. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten.

767 VOLKSBÜCHER – MERKWÜRDIGE UND WUNDERBARE GESCHICHTE VON DER SCHÖNEN MAGELONA, und dem Grafen Peter aus der Provenze. Aus dem Französischen ins deutsche übers. von V. Warbeck. Wels, Zermann, o. J. (um 1830). Mit Titelholzschnitt und einigen Textholzschnitten. 96 S. Beschäd. Ldr. d. Zt. (70) *R 100,-

Nicht bei Heitz/Ritter. – Einer von zahlreichen Nachdrucken der Übersetzung des französischen Volksbuches.

NACHGEB.: ANMUTHIGE UND LESENSWÜRDIGE HYSTORIE VON DER GEDULDIGEN HELENA. O. O., Dr. und J. (um 1830). Mit Titelholzschnitt und einigen Textholzschnitten. 63 S.

Block tls. vom Einband gelöst, Spiegel mit hs. Besitzvermerk und Kritzeleien, Titel des ersten Werkes mit kleinem Randausriß und Klebespur, Titel des zweiten Werkes mit Einschnitt, zwischen beiden Werken zwei weiße Blätter eingebunden (auf einem davon ein Vermerk des k. k. mährisch-schlesischen Zwangsarbeitshauses zu Brünn), zwischen diesen beiden einige Blätter herausgeschnitten, fleckig, leicht gebräunt.

768 WERKAUSGABEN UND VERWANDTES – Konvolut von 8 Editionen des 19. und 20. Jhdts. in zus. ca. 260 Bdn. (außen und innen geringe Alters- und Gebrauchsspuren). (149) 800,-

Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 238 (Thomas von Aquin), 629 (Calderón de la Barca), 632 (Dickens), 661 (Goethe), 669 (Hebbel), 708 (Schiller), 953 (Machiavelli) und 1021 (Stiasny-Bücherei).

769 KONVOLUT – Acht großformatige Werke. Meist reich illustr. Ca. 1840-1920. Gr.-Fol. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 200,-

Darunter: Findens' Tableaux: The Iris of Prose, Poetry and Art, for 1840. London (1839). – Archer, Th., Charles Dickens. A Gossip about his Life, Work, and Characters. London o. J. (ca. 1890). – Rethel, A., Auch ein Todtentanz. 12. Aufl. Leipzig o. J. (1902).



Nr. 771



Kinderbücher – Pädagogik

770 ABC-BÜCHER – BRETT – DAVID BRETT'S NURSERYLAND, Containing Aladdin, ABC, Mother Goose and the Babes in the Wood. London, Dean, o. J. (um 1900). Fol. 24 illustr. Bl. OHlwd. (etw. fleckig, stärker berieben und bestoßen). (28) 300,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Über den KVK nur ein Exemplar in den Niederlanden zu ermitteln. – David Brett war als Illustrator von ABC- und Bilderbüchern vor allem für den Londoner Verlag von George Dean tätig. – Vorsätze erneuert, zahlr. Blätter mit lädierten Rändern und hinterlegten Ausrissen (kein Bildverlust), gebräunt und etw. fleckig.

DAZU: NESBIT, W. D., The Jolly Kid Book. Chicago o. J. (1912). Mit 18 Illustr. von Gertrud Caspari. 8 Bl. (Karton). OHlwd. (beschabt und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Cotsen 7896. – Innengelenke restauriert, etw. berieben und fleckig.



Nr. 774

771 BILIBIN, I. J., Carevna-Ljaguschka (russisch: Prinzessin Frosch). St. Petersburg, Staatsdruckerei für Wertpapiere, 1901. Fol. Mit zahlr. tls. ganzseit. chromolithogr. Abb. 9 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (25) *R 300,-

Erste Ausgabe. – LKJL IV, 64. Schug 1663: „In einzigartiger Weise gelingt dem Russen Bilibin die Verschmelzung von nationalrussischer Haltung und Volkskunst mit der Formensprache des Jugendstils." – Etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

772 BIRNBAUM – CARROL, L., (d. i. **C. L. DODGSON**), Alice im Wunderland. Wien u. a., Sesam-Vlg., 1923. Mit 5 Farbtafeln von Uriel Birnbaum. 109 S., 1 Bl. OLwd. (etw. beschabt). – Vorsatz etw. fleckig, das erste Blatt vom Block gelöst, papierbedingt gebräunt. (49) 200,-

773 BLUMAUER, K., Die kleinen Enkel auf dem Schoße der erzählenden Großmutter. Altona, Aue, o. J. (1831). Mit 4 kolor. Kupfertafeln. 5 Bl., 120 S. Hlwd. d. Zt. (Rücken angeplatzt, etw. berieben). (164) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Klotz I, 544/5. LKJL IV, 73. – Sammlung von 37 Erzählungen mit poetischem Anhang aus der Feder des Schauspielers und Schriftstellers Karl Blumauer (1785-1840). – Fliegender Vorsatz gestempelt, die erste Lage vom Block gelöst, gebräunt und fleckig.

774 **BREITSCHWERT, W. VON,** Das wunderbare Bilderbuch. Ein Festgeschenk voll komischer Sachen, zum Staunen und Lachen für heitere Kinder. Stuttgart, Hoffmann, o. J. (um 1865). Mit 12 farb. lithogr. Tafeln mit aufklappbaren Teilen. 1 Bl. Mod. Hlwd. unter Verwendung originalen Materials (berieben). (164) *R 500,-

Wegehaupt II, 420 (5. Auflage). Pressler 209 und Abb. 144. – Frühe, möglicherweise erste Ausgabe des hübschen Verwandlungsbilderbuchs, dessen in Versform abgefaßte Geschichten durch die aufklappbaren Teile überraschende Wendungen erleben. – Gezeigt werden: Luftschiffer, Schlittenfahrer, Fischmarkt, Menagerie, Geburtstag, Pulverfaß u. a. – Tls. neu angefalzt, leicht gebräunt, etw. braun- und fingerfleckig. – Siehe Abbildung Seite 235.

775 **DELCOURT, P.,** La mère Michel. Paris, Capendu, o. J. (ca. 1890). 4°. Mit 4 ganzseit. chromolithogr. Illustr. mit beweglichen Teilen. 5 Bl. OHlwd. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (28) 200,-

Einzige Ausgabe. – Über den weltweiten Katalog nur zwei Exemplare in New York und Pittsburgh nachweisbar. – Innengelenke und Buchblock gebrochen, Vorsatz mit Widmung, dat. 1896, an den Ziehmechanismen tls. mit Einriß und etw. knittrig, leicht gebräunt und fleckig.

776 **ERZIEHUNG UND SCHULWESEN – SAMMLUNG** – Vier Werke. 1759-1827. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (17) 200,-

I. KÜSTER, G. G., Marchiae litteratae specimen vigesimum Vaticinii Lehnensis auctorem detegens. Berlin, Kunst, 1759. 4°. 20 S. Heftstreifen d. Zt. – Schulprogramm des Gymnasium Fridericianum.

II. SCHOLASTISCHER ADRESS-KALENDER. Erlangen, Kammerer, 1760. 4 Bl., 120 S. Hpgt. d. Zt.

III. SALZMANN, CH. G., Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. Neue rechtmäßige, umgearb. und verm. Aufl. Erfurt, Keyser, 1788. Mit gestoch. Titelvign. XLVI S., 1 Bl., 256 S. Pp. d. Zt.

IV. HERMANN, F. B. W., Über Zucht und Erziehung in Schulen. Nürnberg, Campe, 1827. 4°. 15 S. Umschl. d. Zt. – Schulprogramm des Gymnasium Fridericianum.

777 **GENLIS, (STÉPHANIE FÉLICITÉ) DE,** Maison rustique, pour servir à l'éducation de la jeunesse, ou retour en France d'une famille émigrée. 3 Bde. Paris, Maradan, 1810. XLIV, 426 S.; 2 Bl., 518 S.; 1 Bl., 482 S. Hldr. d. Zt. (Gelenke tls. etw. eingerissen, Bezug mit Wurmspuren, gering beschabt). (9) 200,-

Erste Ausgabe. – Gumuchian 2707. – Nicht bei Wegehaupt und im LKJL. – „Ouvrage où l'on trouve toutes les Instructions nécessaires pour bâtir une Maison de campagne, pour la meubler, pour y établir une Chapelle, une Bibliothèque, un Laboratoire, un Cabinet d'Histoire naturelle, un Jardin de Plantes usuelles, etc., et tous les détails relatifs à la bâtisse d'une Ferme, à l'Économie domestique, et à tous les genres de Culture" (Titelzusatz). – „Genlis vertritt, z. T. beeinflußt durch Rousseau, Grundsätze aufklärerischen Erziehungsdenkens, das jedoch bei ihr in den Grenzen der Welt eines privilegierten Standes befangen bleibt und das seine 'moralischen' Normen einerseits aus einer abstrakten Vernunftethik, andererseits aus elitären gesellschaftlichen Konventionen bezieht" (LKJL I, 437). – Stéphanie Félicité Comtesse de Genlis, geborene Comtesse du Crest de Saint Aubin (1746-1830), war Erzieherin der Kinder des Herzogs von Orléans. – Fleckig, leicht gebräunt. – Spiegel jeweils mit Schildchen der „Bibliothek des königl. Erziehungs-Instituts für Töchter höherer Stände".

778 **GÜTLE, J. C.,** Der junge Zauberer oder Die Kunst der natürlichen Hexerei. 3. Aufl., ganz neu bearb. und sehr erweitert von J. P. Poehlmann. Nürnberg, Zeh, 1842. Mit lithogr. Titel und 2 lithogr. Tafeln. 1 Bl., S. VII/VIII (so komplett), 232 S., 1 Bl. (Errata). Hlwd. d. Zt. (9) 200,-

Vgl. Rammensee 554. HKJL IV, Sp. 1064 (Ausg. 1805 mit abweichendem Titel). – Johann Conrad Gütle (1747-1827) gehörte zu den ersten Zaubergerätehändlern in Deutschland, daneben verfaßte er Schriften zu Mechanik und Elektrizität und installierte den ersten Blitzableiter in Nürnberg (vgl. S. Kett, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 96, 2009, S. 177-228). – Die Tafeln mit Einriß, Blatt A 2 mit angerändertem Eckabriß, fleckig, leicht gebräunt.

779 **ILLUSTRATIONSVORLAGEN – BAUMBACH – BECHSTEIN** – Entwürfe für Illustrationen von L. Bechstein zu einem Kinderbuch von R. Baumbach. Sechs aquarellierte, weißgehöhte Tuschezeichnungen auf Papier. Alle Bl. sign. und bezeichnet., eines dat. (18)93. Ca. 29 x 37 cm. Unter Passepartout (etw. angestaubt und gering fleckig). (10) 1.000,-

Sechs Illustrationsvorlagen zu dem 1893 bei Ackermann in München erschienenen Kinderbuch „Der Gesangverein Brüllaria und sein Stiftungsfest" von Rudolf Baumbach. Der Maler Ludwig Bechstein (1843-1914) illustrierte das Werk mit insgesamt 15 Tafeln, davon hier vorliegend die Vorzeichnungen zu fünf davon sowie zur Deckelillustration (Kartusche unbeschriftet). Das Kolorit ist im Vergleich zum gedruckten Werk etwas zarter. Bezeichnungen der sechs Tafeln: „Titelblatt", „Generalprobe", „D. Waldcantate", „D. Hyänen d. Schlachtfeldes", „Kellerfest" und „Festconzert". – Gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung Seite 199.

780 **INDIANER – SAMMLUNG –** Ca. 20 Werke. 1867-1963. Verschied. Formate und Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 100,-

781 **(JAIS, Ä.),** Das Wichtigste für Eltern, Erzieher und Aufseher der Jugend. München, Lentner, 1786. 172 S., 2 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (8) 150,-

Erste Ausgabe. – Hamberger/Meusel III, 513. Holzmann/Bohatta IV, 12277. LKJL II, 53. VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 12690058-001. – Leitfaden für Erwachsene zum Umgang mit dem Wichtigsten, dem Laster der Unzucht bei Kindern und Jugendlichen, also Betrachtungen über die Schädlichkeit und Schändlichkeit der Selbstbefleckung. Die Schrift gehört in den Kontext des nach Erscheinen von Tissots *Onanisme* seit 1760 obsessiv geführten, medizinisch und sittlich-religiös begründeten Kampfes gegen autoerotische Handlungen noch nicht Erwachsener. Das Buch des Benediktiners und als Seelsorger, Pädagoge und Theologieprofessor tätigen Ägidius Jais (1750-1822) erlebte bis 1874 zahlreiche Auflagen, in der ersten ist es recht selten. – Leicht gebräunt, fleckig. – Auf dem hinteren Vorsatz der hs. Hinweis auf die Tübinger (vielmehr Tübingischen) gelehrten Anzeigen mit der Rezension des Werkes im 96. Stück des Jahres 1786, S. 762 (bis 766).

782 **JOSEF-MÜLLER-VERLAG – SAMMLUNG –** Ca. 60 Illustrationsvorlagen von Aegidus Reder, Mathilde Ritter und Rolf Winkler, die meisten signiert. Um 1935-40. Verschied. Techniken und Formate. (86) ** 600,-

Vorhanden sind Entwürfe für „Das brave Kind“ von Aegidus Reder, für „Bibbos und Bobbis Abenteuer“ von Mathilde Ritter und für die „Lindenmännlein und andere Märchen“ von Rolf Winkler (Rückgänge aus Auktion 69, Lose 774, 775 und 776). – Geringe Altersspuren.

Signiert

783 **KALEP, ELVY,** Air Babies. (Denver, Bradford-Robinson, 1936). Qu.-Fol. Mit zahlr. ganzseit. Illustr. 24 Bl. OPp. (Rücken in Lwd. erneuert, Kanten beschabt, berieben). (28) 400,-

Erste Ausgabe. – Über den weltweiten Katalog kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Sehr seltenes und außergewöhnliches Kinderbuch, das schon den kleinsten Lesern das Fliegen näherbringen soll. – Die Estin Elvy Kalep (1899-1989) studierte in Paris Malerei bei Aleksandr Jakovleff und ließ sich 1931 in Deutschland zur Pilotin ausbilden. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges siedelte sie in die USA über und widmete sich ganz der Kunst und der Entwicklung und Herstellung von Kinderspielzeug. – Das Vorwort verfaßte die befreundete Flugpionierin Amelia Earhart, die 1932 als erste Frau in einem Flugzeug den Atlantik überquert hatte: „Authors have usually been content to talk down to these important people by preparing for them simplified tales of their older brothers' and sisters' air heroes. However, Miss Kalep has invented some winged characters with whom they should be more at home than with the George Washingtons and Abe Lincolns of flying. She is a pilot herself, so her AIR BABIES commit none of the technical errors so revolting to well-informed children.“ – Die erste Ausgabe erschien im Quer-Folio-Format, die zweite Ausgabe, bei Saalfield in New York verlegt, sowie die späteren Nachdrucke wurden in Folio gedruckt. – Minimal gebräunt und fingerfleckig. – Über der Widmung „To those living in this air-minded generation ...“ die eigenhändige Signatur der Verfasserin.

First edition. – No copy traceable in public ownership via the world-wide catalogue. – Very rare and exceptional children's book intended to bring flying closer even to the youngest readers. – Minimally browned and with fingermarks. – Above dedication „To those living in this air-minded generation ...“ personal signature of the author. – Original cardboard (rebacked in cloth, edges scratched, rubbed).

784 **KLEINES FORMAT – SAMMLUNG –** Ca. 200 kleinformatige Kinderbücher in deutscher und englischer Sprache. Ca. 1832-1990. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 150,-

Darunter englische Pixie-Books und 53 Pixi-Bücher aus dem Carlsen-Verlag in erster und zweiter Auflage, die Mini-Bibliothek von Maurice Sendak in Deutsch und in Englisch, einige Werke mit Illustrationen von Walter Crane und eine frühe Ausgabe des „Humpty Dumpty Book“ von Mary Tourtel.

785 **LAGERLÖF, SELMA,** Nils Holgerssons underbara resa genom Sverige. 2 Bde. Stockholm, Bonniers, (1906-07). Mit 72 Tafeln. 2 Bl., 237 S., 1; 2 Bl., 486 S., 1 Bl. OLwd. (gering berieben und etw. bestoßen). (164) *R 500,-

Erste Ausgabe. – LKJL II, 302. – Selma Lagerlöf (1858-1940) erhielt im Jahre 1900 den Auftrag, ein neues Lesebuch für die schwedischen Volksschulen zu schreiben. Inspiriert von Berichten anderer Lehrer und von eigenen Reisen durch das Land, verfaßte sie „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“, die zugleich eine Beschreibung der Landschaften Schwedens bietet. Der große Erfolg des bis heute verlegten Werkes brachte Lagerlöf 1909 den Literaturnobelpreis ein; als erste Frau wurde sie 1914 in die Schwedische Akademie aufgenommen. – Bd. I mit Besitzvermerk und Besitzerstempel auf dem Vorsatz, papierbedingt gebräunt und stellenw. minimal fleckig.



Nr. 786

Bisher unbekanntes Faltbuch

786 **MARSH-LAMBERT, H(ELEN) G(RACE) C(ULVERWELL),** Delia. The Dutch Doll. (Glasgow, Blackie and Son, ca. 1925). Schmal-8°. Mit 8 Illustr. 8 Bl., beidseitig bedruckt, in Leporelloform. – Gebrauchsspuren. (28) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; über den weltweiten Katalog kein Exemplar in öffentlichem Besitz zu ermitteln. – In Paarreimen und schlichten Bildern wird die Geschichte der hübschen Holzpuppe Delia erzählt, die ihr Glück in der weiten Welt sucht. Helen Marsh-Lambert (1888-1981) löst sich hier von ihrer anfangs von viktorianischen Vorlagen inspirierten Ästhetik. – Einriß am Falz, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Bibliographically not traceable by us; no copy recorded in public possession via the world wide catalogue. – The story of the pretty wooden doll Delia, seeking fortune in the big, wide world, is recounted in rhyming couplets and simple pictures. Helen Marsh-Lambert (1888-1981) frees herself here from the aesthetics inspired initially by Victorian patterns. – Tear at joint, minimally browned and soiled. – Signs of wear. – See illustration.

787 **MEGGENDORFER, L.,** Lebende Tierbilder. Ein Ziehbilderbuch. 18. Aufl. München, Braun und Schneider, o. J. (um 1900). Fol. Mit 8 kolor. Ziehbildern mit beweglichen Teilen. 9 Bl. OHlwd. (Rücken erneuert, fleckig, stärker berieben und bestoßen). (164) *R 500,-

Vgl. Krahé 86. Ries 710, 10. Schug 2049. – Mit den Motiven Kettenhund, am Teich, Fuhrmannsgaul, Schafherde, Viehstall, gute Freunde, Hirsch und Uhu. – Die ersten Auflagen erschienen unter dem Titel „Lebende Thierbilder". – Ziehmechanismen tls. mit restaurierten Einrissen, aber vollständig funktionsfähig. – Innengelenke gebrochen, etw. gebräunt, finger- und rostfleckig.

788 **MERTÉ – HERMINE** (d. i. **EMMA LADDEY**), Zwölf Bilder aus dem Kinderleben. Stuttgart, Müller, o. J. (1873). 4°. Mit 12 chromolithogr. Tafeln. 8 Bl. OHlwd. (gering bestoßen). (164) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Ries 720, 1 (gibt fälschlich Heinrichs als Verlag an; der Verleger hieß Heinrich Müller). – Die Texte stammen von der Schauspielerin und Schriftstellerin Emma Laddey (1841-1892), die unter dem Pseudonym Hermine publizierte (Eymer 514). – Die hübschen Lithographien besorgte der Münchner Illustrator und Genremaler Heinrich Merté (1838-1917). – Gering gebräunt und minimal fleckig.

789 **MUECHLER, (J. G. PH.),** Étrennes pour la jeunesse. Taschenbuch für die Jugend für das Jahr 1793. Berlin, Barbiez, und Leipzig, Fleischer, (1792). 16°. Mit gestoch. Titel, gestoch. Portr. von F. Ramberg nach F. Barbiez und 12 Kupfertafeln von F. Barbiez. 264 S., 6 Bl. OPp. (geringe Altersspuren). (164) *R 400,-

Köhring 45. Wegehaupt IV, 2583. Lanckorońska/Rümann 159. Rümann 254 (nennt irrtümlich Karl Müchler als Verfasser). – Seltener Jugendalmanach mit deutsch-französischem Paralleltext. Neben Fabeln und kleinen Gedichten wird die Geschichte des Prinzen Li-Bou in der Art einer Robinsonade erzählt. – Das reizende Porträt des Prinzen mit der Ansicht einer kleinen Südseelandschaft. – „Ein hübsches klassizistisches Titelblatt verrät durch seine glänzende Schärfe der Kupferstichtechnik dem Eingeweihten sofort die Arbeit des Berliner Stechers F. Ramberg, über dessen Persönlichkeit gar nichts bekannt ist, und der meist mit seinem Namensvetter Johann Heinrich Ramberg verwechselt wird." – Im selben Jahr erschien, ebenfalls bei Barbiez und Fleischer, ein „Calender für die Jugend für das Jahr 1793", der in Inhalt und Ausstattung mit vorliegender Ausgabe identisch ist. – Kaum fleckig.

790 **MUNARI, B.,** Il prestigiatore verde. Mailand, Mondadori, (1945). Fol. Mit zahlr. farb. Lithogr. zum Aufklappen. 2 nn. Bl. OHlwd. (Rücken beschäd., fleckig, stärker berieben und etw. bestoßen). (28) 300,-

I libri Munari, 4. – Erste Ausgabe. – Cotsen 7696. – Visuell äußerst reizvolles Kinderbuch des Futuristen und Künstlers Bruno Munari (1907-1998). – Heftung tls. mit Filmoplast verstärkt, Klappe auf dem letzten Bl. mit kleinem Eckausriß, etw. gebräunt und gering fleckig.

791 **MUNERELLE, (J.-B.),** Les phénomènes et les curiosités de la nature. Straßburg, Derivaux, 1856. 4°. Mit lithogr. Titelvign. und 37 kolor. bzw. farb. und eiweißgehöhten lithogr. Tafeln von A. F. Lemaitre. 41 Bl. Restaurierte, goldgepr. OLwd. (164) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Gumuchian 4546. – Die Tafeln zeigen Minenarbeiter und Goldgräber, Naturwunder und Naturereignisse (wie Vulkanausbruch, Schneelawine, Wasserhose, Sandsturm, Bergrutsch und Erdbeben) und Landschaftsformen (wie Arktis, Gletscher, Tropenwald, Steppe und Vulkane). – Gebräunt und etw. fleckig.

792 **NURSERY BOOKS – SAMMLUNG** – Ca. 20 Werke in englischer Sprache. Ca. 1883-1960. Mit zahlr. Illustrationen. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 120,-

793 **OLFERS, MARIE VON,** Himmelsschlüßel und Gänseblume von einer alten Kindermuhme. Kaiserswerth, Vlg. der Diakonissen-Anstalt, o. J. (1860). Mit kolor. illustr. Titel und 22 kolor. Textholzschnitten. 22 Bl. Illustr. OHlwd. (bestoßen und etw. fleckig). (208) *R 400,-

Rümann 1502. Schug 374. Seebaß II, 1412: „Ziemlich selten." Wegehaupt II, 2536: „Rümann ... verzeichnet ein koloriertes Exemplar." – Unkolorierte Exemplare kosteten 25 Neugroschen, kolorierte einen Reichstaler und zehn Neugroschen, also das Anderthalbfache, und sind entsprechend rar. – Marie von Olfers (1826-1924), die Tante der durch die „Wurzelkinder" berühmt gewordenen Sybille von Olfers, verfaßte wohl auch die Verse. – „Die Illustrationen sind in Stil und Technik der Spätromantik verhaftet" (Schug). – Innengelenke etw. angebrochen, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

794 **PAPIERPUPPEN – REAL LIFE IN DOLLY LAND** for Cutting out and Dressing. Chicago, Stanton und van Vliet, (1913). Qu.-Fol. 16 Bl. OHlwd. (Rücken läd., mit Eckausrissen und Läsuren, berieben und bestoßen). (28) 300,-

In nur zwei Exemplaren von uns in öffentlichem Besitz in Chicago und Princeton nachweisbares, äußerst seltenes Buch mit Papierpuppen zum Ausschneiden und Ankleiden. Komplett und unausgeschnitten mit Mutter, Kindermädchen, Baby, Braut und Bräutigam, den Kindern Beth, Marjorie, Betty, Teddy und Tom sowie vier Blättern mit Kinderzimmermobiliar. – Die Bogen jeweils einseitig in Farbe und zum Selbstkolorieren bedruckt. Copyright: „C. C. Thompson Co." – Papierbedingt gebräunt. – Beiliegen zwei bespielte Ausschneidebücher der Zeit.



Nr. 793

795 **PLETSCH** – Drei Werke mit Illustrationen von Oscar Pletsch. 1869-1907. 4°. Mit zahlr. Holzstich-Illustr. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. starken Gebrauchsspuren). (172) 200,-

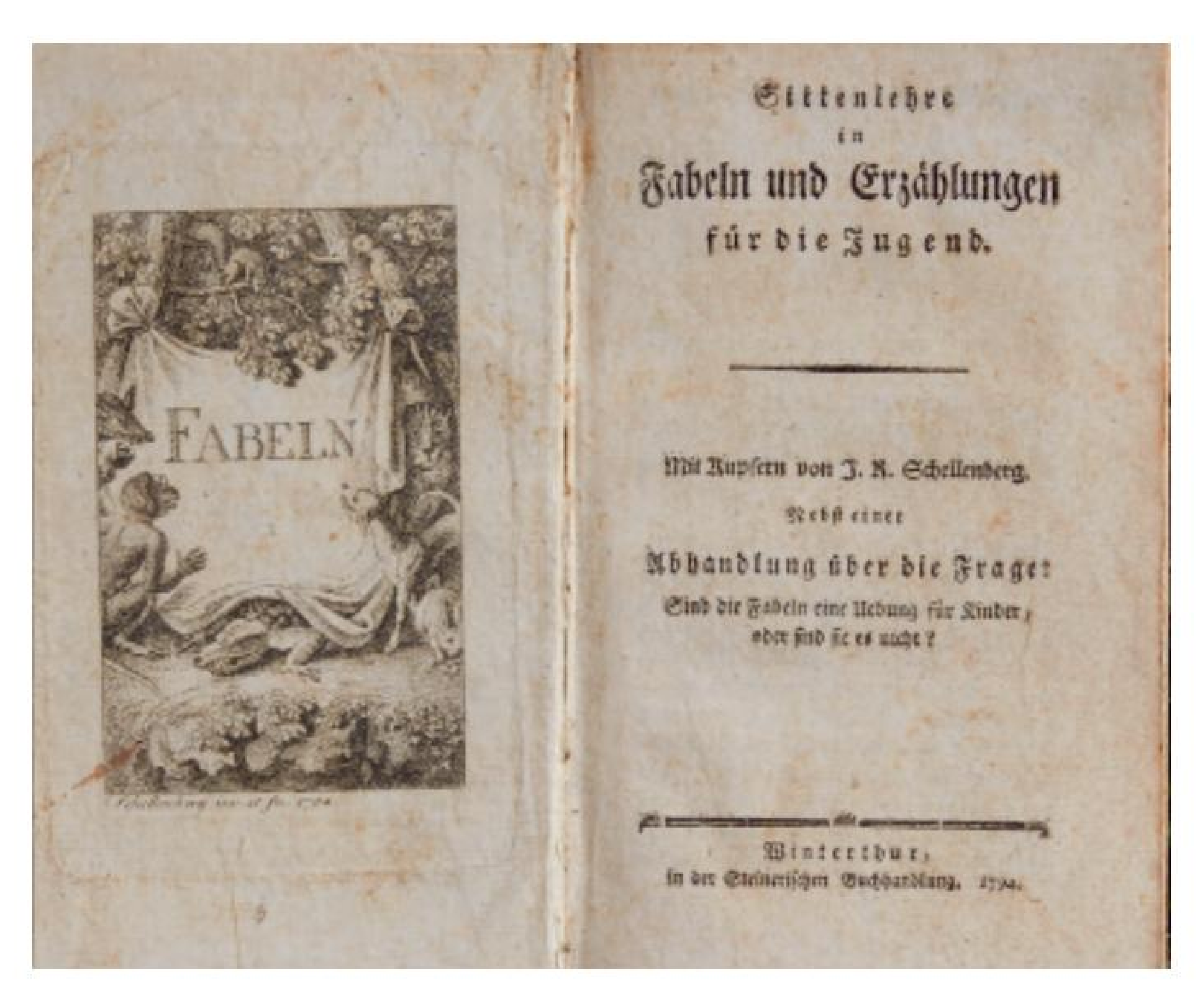
Kleines Volk. 3. Aufl. Leipzig o. J. (1869). – Ein Gang durch's Dörfchen. Leipzig o. J. (1875). Erste Ausgabe. – Springinsfeld. 6. Aufl. Stuttgart o. J. (1907).

796 **POCCI, F. (VON),** Frühlings-Laube für gute Kinder. 3., verm. Aufl. Frankfurt, Lizius, o. J. (1852). 4°. Mit illustr. Titel und 17 ganzseit., tls. beikolor., tls. farb. lithogr. Illustr. im Text. 27 Bl. Hlwd. d. Zt. mit mont. Deckeln der Orig.-Broschur. (Kanten verstärkt, fleckig). (29) 100,-

Pocci (Enkel) 299. Rümann 1604 (irrig 1853). – Mit der zweiten identische Auflage, zugleich die letzte. – „Die 1. Aufl. dieses Bilderbuches erschien ohne Illustrationen" [Pocci (Enkel)]. – Im Bug verstärkt, fleckig und stellenw. wasserrandig, leicht gebräunt. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

797 **(POCCI, F. VON),** Hänsel und Grethel ein Märlein. München, Franz, 1839. Mit einigen Illustr. im Text. 20 S. Illustr. Orig.-Brosch. (geringe Randläsuren, mit Verlegeretikett). (29) 200,-

Pocci (Enkel) 92. – Vgl. Rümann 1658. Seebaß I, 1447 (beide die EA 1838 bei Zach). – Zweite Auflage mit neu gesetztem Text und ausgebesserter Jahreszahl auf dem Titel. – Papierbedingt gebräunt, gering fleckig. – Unaufgeschnitten. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1945).



Nr. 812

798 **POCCI, F. (VON),** Lustige Gesellschaft. München, Braun & Schneider, 1867. Qu.-4°. Mit 31 ganzseit. kolor. Textholzschnitten. 1 Bl., 59 S. Illustr. OPp. (Ecken und Kanten gering bestoßen, etw. fleckig). (29) 100,-

Schug 258. Rümann 1612. Pressler 207. Seebaß I, 1450. – Wenig fleckig. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

799 – Das Lustige Märlein vom Kleinen Frieder mit seinem Vogelrohr und seiner Geige. (München, Franz), 1839. Mit zahlr. Illustr. von Pocci im Text. 24 S. Illustr. Orig.-Brosch. (Knickspuren). (29) 300,-

Rümann 1614. Dreyer 44. Pocci (Enkel) 98. – Zweite Ausgabe (EA 1838). – „Die Jahreszahl [der 2. Ausg.] auf dem Umschlag gedruckt, auf dem Innentitel ausgebessert" [Pocci (Enkel)]. – Wenig fleckig. – Unaufgeschnitten. – Mit Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

DAZU: MÄRLEIN VON EINEM DER AUSZOG DAS FÜRCHTEN ZU LERNEN. Mit zahlr. Illustr. im Text. (Ebda. 1838). 24 S. Illustr. Orig.-Brosch. (unten mit leichtem Wasserrand und Spuren eines entfernten Etiketts). – Erste Ausgabe. – Rümann 1666. Pocci (Enkel) 723 (widerlegt die herkömmliche Zuschreibung der Illustrationen an Pocci mit dem Hinweis auf eine Notiz auf der Rückseite des Titels der „Deutschen Blätter" 1840. – Leicht fleckig. – Unaufgeschnitten.

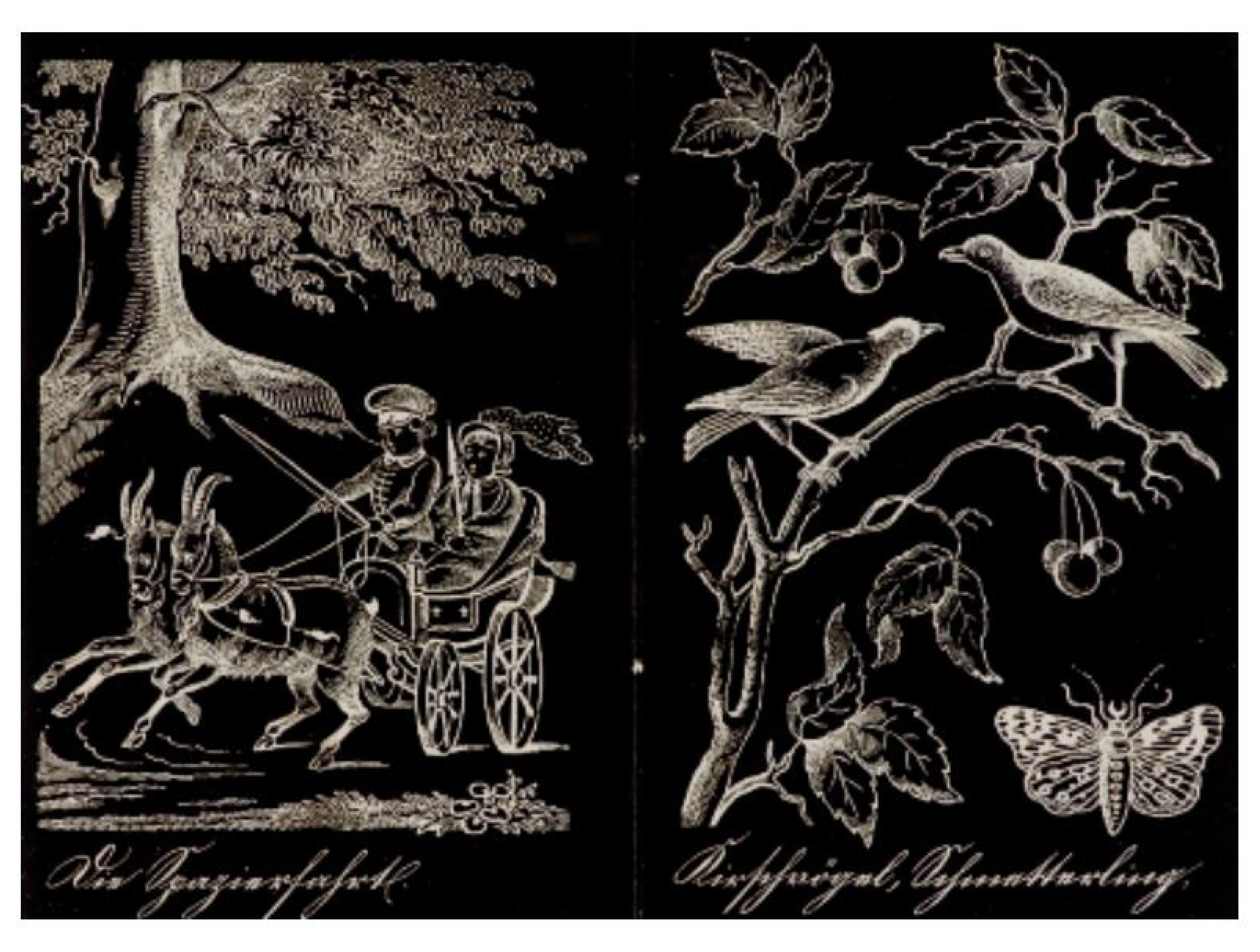
800 – Lustiges Komödienbüchlein. Bde. I, II und IV (von 6). München, Lentner, 1859-71. Kl.-8°. Mit einigen Titelvign. in Holzschnitt. 2 Bl., 272; XVIII S., 1 Bl., 311 S.; 2 Bl., 283 S. Pp. (2) und Lwd. d. Zt. (Altersspuren). (29) 180,-

Erste Ausgabe. – Rümann 1613. Pocci (Enkel) 403, 439 und 520. Seebaß I, 1451. – Das sechsbändige Werk „bedeutet den Höhepunkt von Poccis dramatischer Kunst. Hier ist er ganz in seinem Elemente und weiß alle Töne anzuschlagen, die zum Herzen der Kleinen und auch der Großen dringen" (Dreyer 158). – Bd. I braunfleckig, Spiegel von Bd. II mit mont. Bibliotheksmärkchen und Besitzvermerk; alle Bde. etw. gebräunt. – Bd. I mit Exlibris von Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

801 – Das Mährlein von Hubertus und seinem Horn. (Landshut, Vogel, 1842). 12°. Mit zahlr. Illustr. im Text. 48 S. OPp. (die Ränder etw. gebräunt). (29) 300,-

Erste Ausgabe. – Pocci (Enkel) 152. Rümann 1667. – Vorsätze erneuert, etw. braunfleckig. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).

802 **(POCCI, F. [VON]),** Neues Spruchbüchlein. (München, Lindauer, 1845). Qu.-Kl.-8°. Mit 32 lithogr. Tafeln. OPp. (hinteres Gelenk minimal eingerissen, gering gebräunt). (29) 300,-



Nr. 813

Rümann 1617. Pocci (Enkel) 176. Seebaß I, 1453. – „Der Text zu den Bildern stammt nicht immer von dem Zeichner. Dieselben sind wieder ganz aus dem Ideenkreise des Kindes geschöpft und leiten es zur Frömmigkeit, zum Fleiß und zu allem Guten an" (Dreyer 90). – Etw. fleckig. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann.

803 **POCCI – FEST-KALENDER IN BILDERN UND LIEDERN** geistlich und weltlich von F. G. v. Pocci, G. Görres und ihren Freunden. Mischaufl. 15 Hefte in 3 Bdn. München, Cotta, und Wien, Mechitaristenbuchhandlung, (1835-37). Mit zahlr. Abb. im Text. Illustr. OPp. (Bezug von Bd. II und III am Rücken tls. abgeplatzt, etw. fleckig). (29) 200,-

Hefte I und II in zweiter, die übrigen in erster Ausgabe. – Rümann 1603. Seebaß I, 1444 (nur 10 Hefte). Pocci (Enkel) 41, 40, 56 und 64. Dreyer 31-38. – „Eins der frühesten Meisterwerke Poccis, Text und Bild sind zu einer gelungenen Einheit verschmolzen" (Seebaß). – Mit Bildbeiträgen von F. Pocci, L. Grimm, K. Braun, W. Kaulbach und anderen. – Die Ränder etw. gebräunt, wenig fleckig. – Exlibris des Illustrators und Sammlers Rolf von Hoerschelmann (1885-1947), in München auch bekannt als „der kleine Hoerschel".

804 **– SAMMLUNG –** 17 Werke von Franz von Pocci, davon 14 in erster Ausgabe. 1838-1921. 12° und 8°. Verschied. Einbände (außen wie innen Altersspuren). (29) 300,-

In erster Ausgabe: Pocci (Enkel) 80, 133, 143, 162, 173, 211, 282, 318, 320, 338, 362, 437, 469 und 510. – Außerdem Pocci (Enkel) 200, 224 und 689.

805 **– SEKUNDÄRLITERATUR –** Fünf Werke zu Franz von Pocci. 1876-1926. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (29) 150,-

Darunter „Franz Graf Pocci als Dichter und Künstler" von H. Holland (1877) und „Das Werk des Künstlers Franz Pocci" von seinem gleichnamigen Enkel (1926).

806 **(PROKOPOWICZ, A. M.),** Sposób nowy nayłatwiéyszy pisaniá i czytaniá razem dlá paniének. Z przypisami dlá nauczyciélék. Krakau, Dziedzicka, 1790. 7 Bl., 38 S., 1 Bl., S. 39-131, 8 S., 1 Bl., 144 S., 1 Bl., S. 145-168, 11 Bl. Etw. spät. Lwd. (fleckig, berieben und bestoßen). (70) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Estreicher XXV, 278. – Nur ein Exemplar in der Jagiellonischen Bibliothek in Krakau nachweisbar. – Die erste in Polen dezidiert für Mädchen und Lehrerinnen publizierte Fibel; verfaßt vom Historiker und Piaristen Antoni Maksymilian Prokopowicz (1738-1807). Im Vorwort richtet sich der Autor gegen „streitsüchtige Französinnen", die zu der Zeit einen Großteil der Lehrkräfte für junge Damen von Stand ausmachten, und betont die Dringlichkeit einer ordentlichen polnisch-katholischen Ausbildung für die zukünftigen Frauen und Mütter des Landes. – Das Exemplar der Jagiellonischen Bibliothek ohne die letzten vier Blätter mit den Errata und einer Vorbemerkung des Autors. – Es fehlt die gestochene ABC-Tafel. – Vortitel mit Widmung von alter Hand, die Lagen a und b ineinander verbunden, der erste Zwischentitel mit Einschnitt, etw. gebräunt und stellenw. wasserrandig. – Äußerst selten.

807 **ROBINSON UND ROBINSONADEN – CAMPE, (J. H.),** Robinson the Younger. Tl. 1 (von 2). Hamburg, Bohn, 1871. XXIV, 222 S. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (51) 120,-

Ullrich 74, 7aw. Gumuchian 4874: „This is the first English version of Campe's *Robinson der Yüngere* translated by the author himself. The translation is very different from that made for Stockdale's edition of 1788." – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig. – Sehr selten.

808 **– PEYER – ROBINSON DER OBER-OESTERREICHER** oder höchstmerkwürdige Schicksale Johann Georg Peyers ... von ihm selbst beschrieben. Linz und Leipzig, Akad. Kunst-, Musik- und Buchhandlung, 1802. VIII, 354 (recte 352) S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (90) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Ullrich 180, 106. Goed. XII, 241, 4. Sabin 72234. – Fiktive Autobiographie eines 1713 in Urfahr geborenen Johann Georg Peyer, eines späteren Dragoner-Wachtmeisters, der in türkische Gefangenschaft gerät, versklavt wird und sich in die freie Türkin Fatime verliebt; nach einigen dramatischen äußeren Ereignissen und inneren religiösen Kämpfen – Georg ist Christ, Fatime Muslimin, eine solche Verbindung ist sogar noch heute problematisch – stranden beide auf einer einsamen Insel vor Brasilien. Die abenteuerliche Geschichte all dieser Wechselfälle und Beziehungsprobleme und der Erlebnisse in den auf den Schiffbruch folgenden zehn Jahren des Insellebens mit drei Schwangerschaften erfreute sich einiger Beliebtheit und führte zu zwei weiteren Auflagen und einer ganzen Reihe von Neubearbeitungen, deren letzte fast zweihundert Jahre nach dem Erscheinen der Erstausgabe erfolgte (1993). – Der wirkliche Name des Verfassers ist nicht bekannt. In den Bibliothekskatalogen wird das Werk meist nicht als anonyme Sachtitelschrift geführt, sondern überwiegend unter Johann Georg Peyer als Verfasser und sogar mit den Lebensdaten 1713-1783, aber ohne Hinweis auf die Pseudonymität. – Anfangs leicht wasserrandig, gebräunt, braunfleckig.

809 **– „ROBINSON CRUSOE".** Aquarellierte Tuschzeichnung. Unleserlich sign., bezeichnet und dat. 1798. 13 x 8,2 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, minimal fleckig. – Auf Trägerkarton aufgezogen, unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (140) 250,-

Robinson Crusoe mit Sonnenschirm, geschulterter Flinte und Kiepe auf dem Rücken als Herr seiner Insel. Wohl nach B. Picart für einen Kupferstich angefertigter Entwurf von J. J. Raab (Lesung der Signatur nicht ganz eindeutig). – Großzügig gerahmt.

810 **– (WYSS, J. D.),** Der Schweizerische Robinson oder der schiffbrüchige Schweizer-Prediger und seine Familie. Hrsg. von J. R. Wyß. Mischaufl. 4 Bde. Zürich, Orell und Füßli, 1821-27. Mit 9 Kupfertafeln von H. Lips und D. Burgdorfer und gefalt. Kupferstichkarte. Pp. d. Zt. (Rückenbezug tls. abgeplatzt und mit Fehlstellen, berieben. und bestoßen). (80) *R 300,-

Bde. I und II in 2. verb. Aufl., III und IV in erster Ausgabe. – Goed. VI, 495, 8. Lonchamp 3318 a. Wegehaupt I, 2335 und 2336. Weilenmann 3848 und 3847. Hürlimann 811. Ullrich 183, 113 a und b. Seebaß II, 1664: „Das Buch ist der bedeutendste Beitrag der deutschen Schweiz zur internationalen Kinderliteratur ... Neben Defoes und Campes Robinson stand vornehmlich Schnabels 'Insel Felsenburg' Pate bei der Wyßschen Erzählung." – Vom Vater Johann David Wyss (1743-1818) verfaßt und erstmals ab 1812 von seinem Sohn herausgegeben. – S. 355/356 von Bd. III mit kleinen, papierbedingten Fehlstellen (geringer Textverlust); das fliegende Blatt jeweils gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, wenig gebräunt, gering fleckig.

811 **– SAMMLUNG** – 47 Werke in 49 Bdn. 1831-1980. Verschied. Formate und Einbände d. Zt. (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (90) *R 400,-

(Campe, J. H.), Die höchst wunderbare, erschreckliche und lehrreiche Geschichte eines Hamburger-Knaben. Zürich, o. J. (ca. 1838). – Paul, A., Le pilote Willis. Nouvelle édition. 2 in einem Bd. Tours 1860. – Denis, F., Les vrais Robinsons. Paris 1863. – Audebrand, Ph., Un petit-fils de Robinson. Paris, o. J. (ca. 1880). – Kaculkova, O., Le Robinson de la forêt russe. Paris, o. J. (1894). – Defoe, D., Leben und wunderbare Abenteuer des Robinson Crusoe. (Zürich 1957). – Und vieles andere mehr.

812 **SCHELLENBERG – SITTENLEHRE** in Fabeln und Erzählungen für die Jugend. Nebst einer Abhandlung über die Frage: Sind Fabeln eine Uebung für Kinder, oder sind sie es nicht? Wintherthur, Steiner, 1794. Mit gestoch. Frontisp. und 12 Kupfertafeln von J. R. Schellenberg. 16 Bl., XLVI, 315 S., 4 Bl. Pp. d. Zt. (Kapitale angeplatzt, beschabt und bestoßen). (129) *R 500,-

Erste Ausgabe. – Seebaß II, 1895: „Die eine Zeitlang gehegte Annahme, daß der Illustrator Schellenberg auch der Herausgeber der Texte sei, ließ sich nicht aufrecht erhalten. Die gesammelten Fabeln stammen großenteils aus französischen Quellen." – Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 240.

813 **SCHIEFERTAFEL-BILDER** zur nützlichen Selbstbeschäftigung der Kinder. (Deckeltitel). Heft III (von 3). Wesel, Bagel, o. J. (1854). 16 illustr. lithogr. Seiten. Illustr. Orig.-Umschl. (fleckig). (208) *R 300,-

Rümann 302. LKJL I, 351 (unter Engelmann). Düsterdieck 6695 (nur Heft II). Wegehaupt II, 2934 (nur Heft I). Pressler 208 (nur Heft II). – Insgesamt erschienen drei Hefte. – Überwiegend mit Darstellungen von Spielen und Freizeitvergnügen. – Hinterer Innendeckel gestempelt. – Siehe Abbildung Seite 241.

814 **SELCHOW, J. H.,** (d. i. **J. H. Meynier**), Erzählungen von den Sitten, Gebräuchen und Meinungen fremder Völker. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die liebe Jugend. Würzburg, Etlinger, 1825. Mit 6 kolor. Kupfertafeln. 4 Bl., 224 S. Läd. Pp. d. Zt. (10) 200,-

Erste Ausgabe. – Holzmann/Bohatta, Pseud.-Lex., 256. Slg. Strobach 220. – Vgl. NDB XVII, 402 (nennt 1824 als Erscheinungsjahr). – Zwei Kapitel befassen sich mit Amerika und Australien. – Die Kupfer mit je 6 Figuren zeigen Einwohner Grönlands, Kanadas, Neuseelands sowie des Nahen und Fernen Ostens. – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, Titel mit Randläsuren und Knitterfalten, Vorwort mit Randausriß (geringer Buchstabenverlust), einige Bl. nahezu lose, Tafel III mit Randabschnitten, gebräunt, fleckig. – Exlibris. – Selten.

815 **STEIFF** – (Zuschreibung) – Zwei Foxterrier. Mohairplüsch, mit Stroh gestopft, mit Glasaugen. – Ohne den Knopf im Ohr. Ca. 1920. Ca. 20 cm. (142) ** 200,-

Beide Hunde konnten von uns nicht im Steiff-Katalog von G. Pfeiffer nachgewiesen werden. – Die Pfotenform läßt vermuten, daß beide Hunde ursprünglich an Räder montiert waren. – Ein Terrier mit den für Steiff typischen Nähten (wie z. B. die Y-Naht zwischen den Augen) und der klassischen Form von Fox, Foxy, Ajax und Strupp mit der nach oben zeigenden Rute und leicht nach außen gedrehten Hinterpfoten, jedoch mit Filzzunge, die so eher für Terrier im Welpenschema verwendet wurde. Auf der linken Rumpfseite mit ertastbarem Knopf für die Stimme (nicht funktionsfähig). – Der zweite Terrier mit Langhaar-Mohair, auf dem Kopf anders verlaufenden Nähten und leicht verlängerten, aber am Kopf ansitzenden Ohren sowie beschädigter Kunststoff-Nase; die Hinterläufe sind nach hinten ausgestreckt, die schwarze Rute hängt horizontal. – Stellenw. mit leichtem Mohairverlust, Krallen fehlen, beide Hälse wohl neu vernäht, Hund mit Langhaar mit Fehlstelle an Vorderpfote (Stroh und Drahtkonstruktion sichtbar), ursprüglich wohl existente Fellflecken stark geblichen.

816 **STRUWWELPETER UND STRUWWELPETRIADEN – STERN, F.,** Der Struwwelpeter von heute. Ein Bilderbuch für die Großen. Frankfurt, Prestel, 1914. Fol. Mit 12 getönten Tafeln, Text geschrieben von J. F. Riese. 2 nn., 12 num., 2 nn. Bl. Illustr. OPp. (Kapitale läd., Gelenke angebrochen, fleckig). (105) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Rühle 1116. Doderer/Müller 747. Herzog/Siefert 45. Pressler 209 und Abb. 140. Schug 1807: „Der erste Anti-Struwwelpeter, den die Kinderliteratur kennt und der sich an die Erwachsenen richtet ... Es ist eine Kampfschrift gegen autoritäre Erziehungsmethoden und rationalistische Lebensauffassung ... Aus der Apologie des Struwwelpeter, die neben dessen Abbildung steht, sprechen die Ideale der Jugendbewegung und Neuromantik ... Auch die Ausstattung des großformatigen Bilderbuches läßt neuromantische Tendenzen erkennen, so ist der Text des Buches in gotischen Lettern von Johannes Friedrich Riese mit der Feder geschrieben." – Der Frankfurter Maler und Graphiker Fried Stern, geb. 1875, emigrierte 1937 nach Amsterdam. Im Konzentrationslager Westerbork kam er 1942 ums Leben. – Gelenke angebrochen, Blatt 1 mit Eckabriß (originale Ecke angerändert), gering fleckig, leichte Knickspuren.

817 **– SAMMLUNG** – Ca. 16 Ausgaben des Struwwelpeters und verwandter Werke. Ca. 1890-1960. Verschied. Formate und Orig.-Einbände (außen und innen mit Gebrauchsspuren). (28) 150,-

Darunter „Der Struwwelpeter" in der 288. Auflage, der „Political Stuwwelpeter" (1899), drei verschiedene Ausgaben des englischen Struwwelpeters (1890 – ca. 1940), der „Slovenly Peter" (Philadelphia, ca. 1905), der „Kleckerklaus" (1941) und „Petrulus Hirrutus".

818 **TECHNIK – SAMMLUNG** – Ca. 50 Werke für Kinder und Jugendliche zur Luft- und Raumfahrt, Mechanik und Zauberei. Ca. 1920-70. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 200,-

819 **DIE WELT IM KLEINEN FÜR DIE KLEINE WELT.** Stuttgart, Weise, (1885). Fol. Mit 16 chromolithogr. Tafeln. 15 Bl. OHlwd. (lichtrandig, fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (158) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Wegehaupt II, 3573. Ries 532, 29j. – Mit Illustrationen von Woldemar Friedrich, Carl und Johannes Gehrts, Adolf von Grundherr, Julius Kleinmichel, Carl Röhling, Franz Simm und Hermann Vogel. – Innengelenke angebrochen, etw. gebräunt und minimal fingerfleckig. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 244.



Nr. 819

820 **KONVOLUT** – Rückgänge aus Auktion 69: Nr. 732, 738, 739, 744, 748, 750, 753, 767, 822, 846 und 863. (28) 800,-

821 – Rückgänge aus Auktion 69: Nr. 734, 736, 766 und 818. (28) 200,-

822 – Rückgänge aus Auktion 69: Nr. 735, 745, 795, 796, 810, 824, 840, 867, 869, 871, 873 und 1588. (28) 500,-

823 – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 770, 782, 792, 812, 820 und 834. (28) 400,-

824 – Zwölf Werke in 14 Bdn. 1815-1944. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mäßige Alters- und Gebrauchsspuren). (90) *R 150,-

825 **SAMMLUNG** – Ca. 280 Kinderbücher in deutscher und englischer Sprache. Ca. 1880-1960. Tls. illustr. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 400,-

Philosophie – Politik – Nationalökonomie

826 **AUFKLÄRUNG – ZABUESNIG, J. CH. VON,** Historische und kritische Nachrichten von dem Leben und den Schriften des Herrn von Voltaire und anderer Neuphilosophen unserer Zeiten. 2 Bde. Augsburg, Veith, 1777. Mit 2 gestoch. Portrs. 2 Bl., 352 S., 3; 2 Bl., 453 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (79) 150,-

Erste Ausgabe. – Hamberger/Meusel VIII, 649. – Der erste Band ist Voltaire gewidmet, im zweiten werden Argens, Bayle, Diderot, Helvetius, Hobbes, Marmontel, Montesquieu, Rousseau, Spinoza und andere Philosophen der Aufklärung behandelt. – Die Porträts zeigen Voltaire und Rousseau. – Der Augsburger Kaufmann Johann Christoph Zabuesnig (1747-1827) hat in seinen Nebenstunden eine große Zahl historisch-literarischer Schriften verfaßt. Eine humorvolle Charakteristik findet sich in Nicolais Reisebeschreibung (Bd. VI, Beilage S. 26). – Fliegender Vorsatz mit ganzseitigem Text von alter Hand zu Philosophen, kleiner Einriß am unteren Rand des Voltaire-Porträts, gebräunt und etw. fleckig.

827 **CABET, (É.),** Procès du communisme à Toulouse. Paris, Bureau du Populaire, 1843. Mit 2 gefalt. lithogr. Tafeln. 98 S., 1 Bl., 4, 4, 16 S. Hlwd. d. Zt. (mit Bibliotheksschildchen, stärker berieben und bestoßen). (129) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Stammhammer I, 43, Nr. 38 (nennt den Drucker Paya in Toulouse als Verleger). – Étienne Cabet (1788-1856) war Mitglied der radikalen republikanischen Organisation der Carbonari, seit 1831 Deputierter und seit 1834 Herausgeber des Journals „Le Populaire“. Im selben Jahr ging er, wegen Majestätsbeleidigung verurteilt, für fünf Jahre ins Exil nach England. Seine sozialistischen Ideen von Verstaatlichung, Militarisierung und Zensur erinnern deutlich an den späteren Stalinismus. Der hier besprochene Prozeß in Toulouse richtete sich gegen die Toulouser Kommunisten, die 1843 versucht hatten, das Arsenal und die Pulvermühle einzunehmen und so die Arbeiter der benachbarten Arbeiterstädte zum Aufstand zu motivieren. – Die Tafeln zeigen den Gerichtssaal und Porträts der Angeklagten. – Stärker gebräunt und tls. fleckig. – Selten.

828 **CAMPOMANES, P. RODRÍGUEZ DE,** Tratado de la regalía de amortización. En el qual se demuestra por la série de las varias edades ... el uso constante de la autoridad civil, para impedir las ilimitadas enagenaciones de bienes raíces en Iglesias, Comunidades, y otras manos-muertas. Madrid, Imprenta Real de la Gaceta, 1765. Fol. 4 Bl., X S., 1 Bl., 296 S. Flex. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Schließbänder fehlen, Bezug mit winziger Fehlstelle, fleckig). (93) *R 1.200,-

Erste Ausgabe. – Palau 273670 (unter Rodríguez). Colmeiro 131d. Goldsmiths 10079. – Grundlegendes Werk des spanischen Physiokraten und Erastianisten Pedro Rodríguez de Campomanes (1723-1802). – „Eminent Spanish jurist, economist, and statesman. As a member of the group of enlightened ministers who gave lustre to the reign of Charles III., he laboured for the reform of taxation, the promotion of agriculture and manufactures" (Palgrave I, 208). – Vorsätze leicht läd., Gelenk etw. eingerissen, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig.

First edition. – Fundamental work by the Spanish physiocrat and erastian Pedro Rodríguez de Campomanes (1723-1802). – Endpapers slightly damaged, joint a little torn, title with ownership entry by contemporary hand, slightly soiled. – Contemporary limp vellum with spine title (clasp ribbons missing, cover material with tiny defect, soiled).

829 DEUTSCHER ZOLLVEREIN – DAS ZOLLVEREINSBLATT. Jg. 1, Nr. 27-52. (Augsburg, Rieger), 1843. Pp. d. Zt. (geringe Altersspuren). (184) *R 100,-

Kirchner 8896. Humpert 10359. – Bis zu seinem Freitod 1846 herausgegeben von Friedrich List. – Fleckig.

830 (DUTOT, C. DE FERRARE), Reflexions politiques sur les finances, et le commerce. 2 Bde. Den Haag, Prevost, 1754. Mit 10 gefalt. Tabellen. XX, 386, 416; XII, 427 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (berieben). (93) *R 1.500,-

Barbier IV, 138. Kress 5341. Einaudi 1703. Higgs 851. Sauer & Auvermann, Kat. V/1968, 1453. – Die erste Ausgabe war 1738 erschienen. – Charles de Ferrare Dutot behandelt mit großer Klarheit die Gründe für den Zusammenbruch des „Finanzsystems" von John Law 1720. – Spiegel jeweils gestempelt, Innengelenke von Bd. II etw. angebrochen, gering fleckig, leicht gebräunt.

First published in 1738, this work is an examination of the system of John Law and the reasons for its collapse in 1720. – Paste-down always stamped, inner joints of vol. II a little bursted, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary half calf with spine label and gilt back (rubbed).

831 FILANGIERI, G., La science de la législation. 7 in 6 Bdn. Mischaufl. Paris, Dufart (VI und VII: Cuchet), 1791-99. Hldr. d. Zt. (Gelenk von Bd. IV/V etw. eingerissen, Bezug tls. mit Fraßspuren, bestoßen). (70) *R 300,-

Die Bände I-V in der zweiten, VI und VII in der ersten Ausgabe. – Vgl. Gamba 2586. Graesse II, 579. Einaudi 1889. Palgrave I, 59. ESS VI, 231. – Eine der zahlreichen Ausgaben dieses Hauptwerkes der italienischen Aufklärung, das erstmals in Neapel 1780-85 herauskam und bald auf den Index gesetzt wurde. – Vorsätze leimschattig (einzelne fleckig, mit Einriß oder kleinem Eckausriß), etw. fleckig, leicht gebräunt. – Dekorativ.

832 FLÜGEL, G. TH., Der vornehmsten Handelsplätze in Europa erklärte Courszettel. Nebst andern zu den Wechselgeschäften dienlichen Nachrichten. 7. Aufl. Frankfurt, o. Dr., 1785. 3 Bl., 118 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (129) *R 500,-

Meusel III, 404. Hamberger/Meusel II, 375. – Vgl. Humpert 7074. – Nahezu ein Jahrhundert lang in immer wieder aktualisierten Ausgaben und Auflagen verbreitetes Kaufmannshandbuch mit Wechselkursen und Angaben zu den geltenden Maßen und Gewichten der europäischen Länder an ihren wesentlichen Handelsplätzen. Alphabetisch angelegt, von Alicante bis Zürich. – Vorsatz mehrf. gestempelt, Titel mit Besitzvermerk, fleckig. – Mod. Exlibris.

833 HELVÉTIUS, (C. A.), Œuvres complètes. 7 Bde. (Zweibrücken, Sanson, 1784). Mit gestoch. Portr. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken geblichen und gering brüchig, etw. fleckig). (10) 300,-

Smith O.7. Schöndorf 260. Graesse III, 238. Tchemerzine VI, 200. – Der Verfasser der kritischen (und überschießend skrupulösen) Bibliographie von Claude Adrien Helvétius (1715-1771), David Smith, glaubt der Angabe „Deux-Ponts" auf dem Titel nicht und schreibt den Druck dem Verleger Desoer aus Lüttich zu. Als Beweis führt er folgendes Argument an: „On the basis of its ornaments, which are quite distinctive, this edition can be attributed to François Jean Desoer of Liège." – Dem ist jedoch mit Schöndorf zu widersprechen, dem das Privileg vom 15. April 1782 vorlag, das den Zweibrücker Verleger Sanson berechtigte, „Werke von Rousseau, Montesquieu, Helvetius und Raynal zu drucken" (S. 183). – Vorsätze leimschattig, Spiegel mit mont. Besitzvermerk, wenig fleckig.

834 HOPPENBICHL, J. F. X. VON, Rede von der Liebe des Vaterlandes. Burghausen, Klatzinger, 1770. 4°. 24 S. Heftstreifen d. Zt. (am Rücken brüchig). (8) 150,-

Einzige Ausgabe. – VD 18 vorläufig [November 2017] 14558815-001. – Der Weltpriester und Aufklärer Joseph Franz Xaver von Hoppenbichl (1721-1779) hatte 1765 eine „Sittlich-ökonomische Gesellschaft" gegründet, die zwei Jahre darauf „in eine Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaft" umgestaltet wurde; die „Tätigkeit der Gesellschaft bestand in erster Linie im Abhalten von jährlich 2 Versammlungen, wonach die dort gehaltenen, meist fachlichen Vorträge gedruckt wurden, ferner in der Verbreitung von aufklärenden Fachschriften" (NDB IX, 619). Vorliegend einer dieser gedruckten Vorträge, die allesamt von großer Seltenheit sind. – Leicht gebräunt, etw. fleckig, Ecken mit Knitterspuren. – Titelseite mit handschriftlichem Vermerk „Bibl. Crems. Schol. Piar.": aus der Bibliothek der Piaristenschule des Klosters Krems an der Donau.

835 KETZEREYEN AUS ALLEN FÄCHERN des menschlichen Wissens alphabetisch geordnet und jedem Wahrheitsfreunde gewidmet. 2 Tle. in einem Bd. Frankfurt, Hermann, 1799. 1 Bl., X, 262 S., 4 Bl., 234 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (39) 200,-

Taschenbuch für Denker und Denkerinnen auf das Jahr 1799. – Einzige Ausgabe. – VD 18 11929588. Köhring 71. – Reiche Sammlung an philosophischen und naturwissenschaftlichen Erkenntissen. – Fliegender Vorsatz recto und Titel verso gestempelt, etw. gebräunt und fleckig.

836 LOCKE, J., The Works. Fifth ed. To which is now first added, the life of the author and a collection of several of his pieces published by Desmaizeaux. 3 Bde. London, Birt u. a., 1751. Fol. Mit gestoch. Portr. und Kupfertafel. 1 Bl., XV S., 6 Bl., S. (XVII)-XXXII, 587 S., 8; 1 Bl., 719 S., 6; 3 Bl., 357 S., 1 Bl., S. 369-757, 6 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (171) *R 300,-

Erster Druck der fünften Auflage. – Yolton 367 A.1, A.2 und a.3. Brunet III, 1138, Anm. – Haupttitel und Inhaltsverzeichnis von Bd. I zwischen die Lagen k und B verbunden, Bd. II mit hs. Eintragungen in Tinte; Vordergelenk aller Bde. gebrochen, vordere fliegende Blätter lose, etw. fleckig, gering gebräunt. – Gestoch. Exlibris eines Charles Lawrence (mit dem Motto der Royal Society „Nullius in verba") und von Charles Alfred Cripps, Baron Parmoor (1852-1941).

837 MACHIAVELLI – (GUILLON, A.), Machiavel commenté par N(apolé)on Buonaparte. Manuscrit trouvé dans le carrosse de Buonaparte, après la bataille de Mont-Saint-Jean, le 18 Juin 1815. Paris, Nicolle, 1816. 2 Bl., LXXXII, 335 S. Brosch. d. Zt. mit Rsch. (Rücken brüchig, berieben, leicht fleckig). (185) *R 150,-

Barbier III, 4. – Nicht bei Bertelli/Innocenti. – „Il principe" von Machiavelli mit Napoleons Kommentaren. – Gebräunt und fleckig.

838 MARXISMUS – DER KAMPF. Sozialdemokratische Monatsschrift. Jge. I-VI. Wien, Emmerling, 1907-13. Gr.-8°. OHldr. (geringe Altersspuren). (197) 300,-

ZDB-ID 531257-7. Kosch 628. – Erschienen von 1907 bis 1934, anfangs redigiert von Otto Bauer, Adolf Braun und Karl Renner. – Papierbedingt leicht gebräunt.

839 MURATORI, L. A., Della pubblica felicità, oggetto de' buoni principi. Lucca, o. Dr., 1749. 16 Bl., 460 S. Pgt. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (79) 150,-

Erste Ausgabe. – Kress 4973 (gibt irrig 461 S. an). – Wirtschaftwissenschaftliches Werk des sonst für historische Schriften bekannten Lodovico Antonio Muratori (1672-1750) über das öffentliche Wohl. – Gering fleckig.

840 RENAN, E., Averroès et l'averroïsme. Essai historique. Paris, Durand, 1852. 2 Bl., XII, 367 S. Mod. Hldr. mit eingebundenem Vorderdeckel des Orig.-Broschur-Umschlags (mit Japanpapier hinterlegt). (185) *R 600,-

Erste Ausgabe. – Sehr frühes Werk des französischen Orientalisten und Religionswissenschaftlers Ernest Renan (1823-1892), eines insbesondere bibel- und islamkritischen und daher umstrittenen, aber recht einflußreichen Geistes seiner Zeit. Renan greift hier den von Thomas von Aquin in dessen Schrift „De unitate intellectus contra Averroistas" eingeführten Begriff auf, der Anhänger des arabischen Philosophen Ibn Ruschd (genannt Averroes; 1126-1198) bezeichnet, und prägt neu den Begriff des *averroïsme*, des Averroismus (der sich aber als Lehrbegriff wegen seiner Unschärfe nicht allgemein durchgesetzt hat). – Fleckig, gering gebräunt. – Mit Widmung des Autors an den Orientalisten Joseph Derenbourg (1811-1895) auf dem eingebundenen Umschlag: „A M. Derenbourg / Hommage affectueux / E. Renan".

„The beginnings of Rationalism"

841 (SÁNCHEZ, F.), De multum nobili & prima universali scientia quod nihil scitur: Deque literarum pereuntium agone, eiusque causis, libelli singulares duo, a multis desiderati, arguendae sciolorum iactantiae, literataeque scientiae, si quod metuitur, deliquio refocillando, in lucem coniunctim reproducti. Frankfurt, J. Berner, 1618. 189 S., 1 Bl. (weiß). Läd. flex. Pgt. d. Zt. (67) 5.000,-

Ziegenfuß II, 408. Palau 294104. STC S 199. VD 17 23:273853W. – Vgl. zur Erstausgabe Thorndike VI, 561-566, und PMM 96 (dort auch die zitierte Überschrift); generell weisen wir hin auf die vorzügliche ausführliche Einleitung von Kaspar Howald zur zweisprachigen, auf der Grundlage der Erstausgabe erstellten Edition des Werkes in der Philosophischen Bibliothek bei Meiner 2007. – Philosophisches Hauptwerk des aus dem spanisch-portugiesischen Grenzgebiet Tuy/Braga stammenden Francisco Sánchez (getauft am 25. Juli 1551 und daher sicher vor diesem Datum geboren, gestorben 1623). Nach der Erstausgabe, die 1581 in Lyon herauskam, erschien die Arbeit im 17. Jahrhundert noch viermal: 1618 in Frankfurt (der vorliegende Druck), 1636 in Toulouse in der Gesamtausgabe des Sanchezschen Werkes, 1649 in Rotterdam, zuletzt 1665 in Stettin. Durch diese seine Schrift *Quod nihil scitur (Que nada se sabe – Daß nichts gewußt wird)* erwarb sich Sánchez den ehrenden Beinamen „El Escéptico", und in „Printing and the mind of man" erhielt er für sie die philosophie- und wissenschaftsgeschichtlich nicht minder ehrenvolle Überschrift „Die Anfänge des Rationalismus".

„The *Quod nihil scitur* of Sanchez is written in short sentences, some of them a single word, with much rapid fire of question and answer, perhaps indicative of the nervous haste and impatience of youth. There is little discernible plan and order, much digression, reversion to a previous thought, and repetition. The text does not lead up cumulatively and progressively to a climax and conclusion. But these last are characteristics of sixteenth century learned works in general rather than of our author in particular. He seems to have a dual purpose in writing the work.

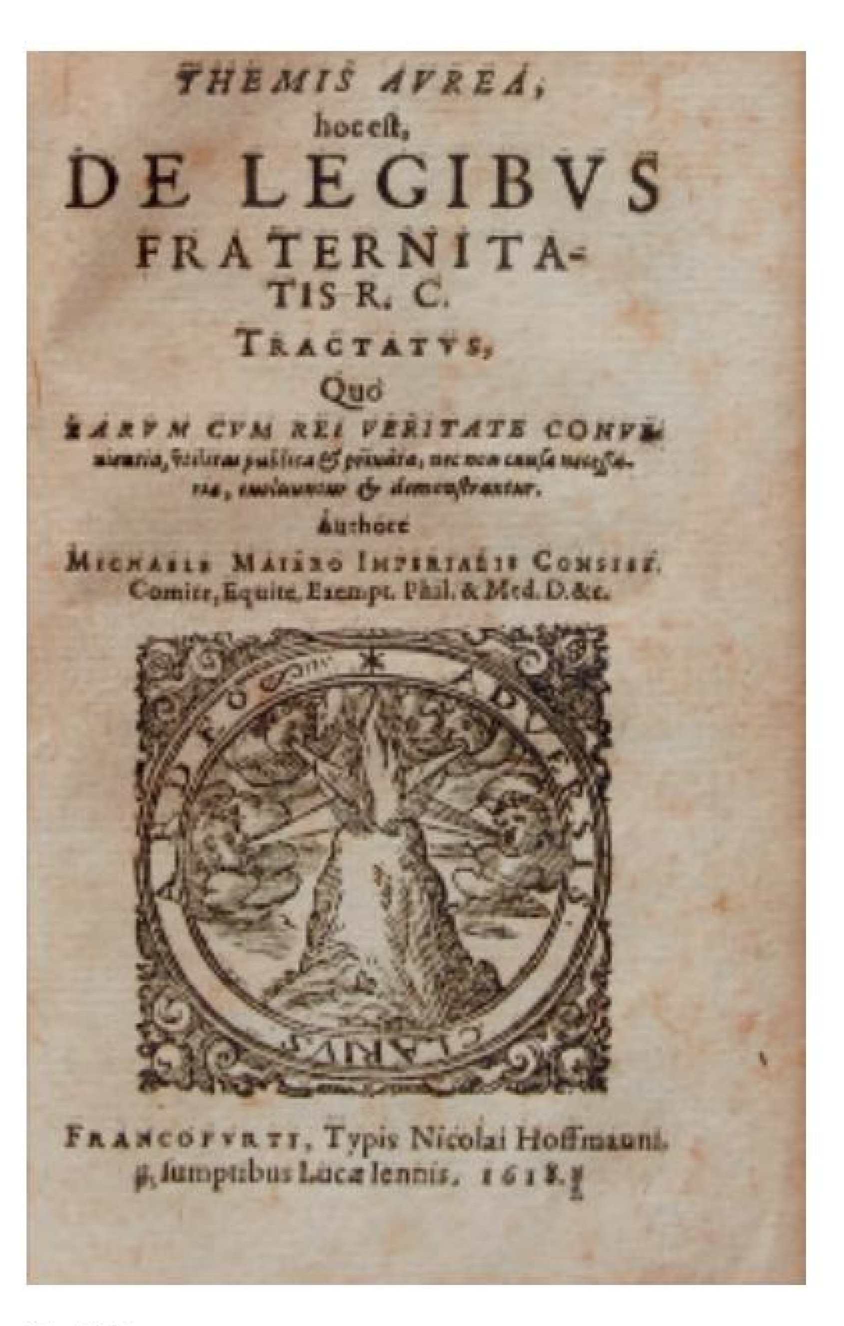
His first aim is to question the validity or certainty of all knowledge, after the fashion of Socrates' claim to wisdom in knowing that he did not know, or the scepticism of Sextus Empiricus, or the more recent book of Agrippa on the *Incertitude and Vanity of the Sciences*. Sanchez's second aim, less pessimistic and more constructive, is to attack certain methods and aspects of the learning of the time and to urge more emphasis upon the study of nature and of things themselves" (Thorndike 561-562). – Bei der Schrift *Quod nihil scitur* handelt es sich „um eine eigenständige und sicher um eine der interessantesten skeptischen Auseinandersetzungen mit der Wissenschaftstheorie der spätscholastischen Aristoteliker", resümiert Howald den historischen Hintergrund des Werkes in der Einleitung seiner Edition (S. CXLVIII).

BEIGEFÜGT: *De litteris pereuntibus libellus* von Maturinus Simonius (Martin Simon; um 1600 als Rechtsgelehrter in Frankreich tätig), S. (139)-189. Jöcher nennt das kleine, erstmals 1601 erschienene Werk „einen artigen Tractat" (IV, 611), er ist hier zum zweiten Mal gedruckt worden (S. [139]-189), hundert Jahre später (1716) wurde er erneut (und zum letzten Mal) aufgelegt. Simon behandelt Blüte und Verfall der Wissenschaften von der griechischen Antike bis zur seinerzeitigen Gegenwart.

NACHGEB.: MAIER, M., Themis aurea, hoc est, De legibus Fraternitatis R. C. tractatus, quo earum cum rei veritate convenientia, utilitas publica & privata, nec non causa necessaria, evolvuntur & demonstrantur. Frankfurt, N. Hoffmann für L. Jennis, 1618. Mit Druckermarke in Holzschnitt auf der Titelseite. 192 S. – Erste Ausgabe (nach der die im selben Jahr erschienene deutsche Übersetzung erfolgte). – Ferguson II, 66. Caillet 7001. STC M 111. VD 17 14:050841A. Brüning 1250. Wolfstieg 42356: „Selten." Duveen 384: „The book is especially important as stating the medical practice of the Rosicrucians." – Verteidigung der Rosenkreuzer, im selben Jahr wie das alchemistische Emblemwerk *Atalanta fugiens* erschienen, dem der paracelsische Arzt Michael Maier (1568-1622) seinen Ruhm verdankt. – Nicht im Jahrbuch.

Titelseite des ersten Werkes gestempelt und mit hs. Signaturvermerk, beide Werke gebräunt und fleckig; im ersten anfangs wenige Unterstreichungen von alter Hand, in beiden die Lagen F und G mit kleinen Wurmspuren und geringem Buchstabenverlust. – Äußerst reizvolles Ensemble zweier seltener Schriften, beide von gelernten Ärzten verfaßt, die beide an philosophischer Erkenntnis interessiert sind, aber auf ihrem Streben dahin zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Beide hier vereinigten Werke wurden im selben Jahr gedruckt, im ersten Jahr des Dreißigjährigen Krieges, in den Wirren dieser und anderer Zeiten hat das Buch seinen Rücken verloren, aber doch trotz seines konträren Inhalts genau vier Jahrhunderte überdauert. – Siehe Abbildung.

Philosophical major work by Francisco Sánchez (baptized on July 25, 1551 and therefore born before, deceased in 1623) from the Spanish Portuguese border region Tuy/Braga. – Additional bound: First edition (in the same year the first German translation was published). – Defence of the Rosicrucians, published in the same year as the alchemistic emblem work Atalanta fugiens, to which the Paracelsian physician Michael Maier (1568-1622) owes his fame. – Not in Jahrbuch. – Title-page of the first work stamped and with ms. signature mark, both works browned and soiled; in the first one at the beginning some underlinings by contemporary hand, in both works quires F and G with minor worming and minor loss of letters. – A very attractive ensemble of two rare treatises, both written by trained physicians and both interested in philosophical perception, but in their striving get to quite different conclusions.



Nr. 841

Both works combined here were printed in the same year, in the first year of the Thirty Years' War, in the turmoil of the past years the book has lost its spine, but it has outlasted exactly four centuries in spite of its divergent contents. – Contemporary damaged limp vellum. – See illustration.

842 **SCHMITT, C.,** Verfassungslehre. München und Leipzig, Duncker & Humblot, 1928. Gr.-8°. XVIII, 404 S., 4 Bl. (Anzeigen). OLwd. mit Rtit. (wenig berieben). – Erste Ausgabe. – Tommissen 18. Mohler 102.1.11. – Wenige Anstreichungen in Bleistift. (185) *R 100,-

843 **SCHOPENHAUER, A.,** Die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademischen Preisschriften. Frankfurt, Hermann, 1841. XXXX, 278 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (oberes Kapital läd., Bezug tls. abgeplatzt, wasserfleckig). (80) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Hübscher 37. – Spiegel mit Besitzvermerk und Buchhändlermärkchen, stellenw. mit Notizen und Unterstreichungen in Bleistift, hinteres fliegendes Blatt mit hs. Eintragungen, papierbedingt gering gebräunt, etw. fleckig.

844 **SOCHER, (J.),** Zur Beurtheilung neuer Systeme in der Philosophie. Antrittsrede. Ingolstadt, Krüll, 1800. 38 S. Interimsbrosch. d. Zt. (Rücken etw. eingerissen, Vorderdeckel mit hs. Bibliotheksvermerken und entwertetem Stempel, fleckig). (8) 120,-

Einzige Ausgabe, vollständig (in mehreren Bibliotheken ist nur der Bogen A nachweisbar). – Hamberger/Meusel XV, 490 (unter G[eorg] Socher, berichtigt von Meusel im „Gelehrten Teutschland" XX, 502). VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 10260269-003. – Abdruck der Rede, mit der der Theologieprofessor, Archivar und Pfarrer Joseph Socher (1755-1834) die Professur „der 'theoretischen Philosophie und der Geschichte der philosophischen Systeme' ... im Juni 1800 nach der Verlegung der Universität [Ingolstadt] nach Landshut" angetreten hat (ADB XXXIV, 530-531). Socher führt Grundsätzliches über Fort-Schritte (neue Systeme) in der Philosophie aus und erkennt zugleich ihre Unabschließbarkeit. – Titel verso und S. 38 jeweils mit durchgestrichenem Stempel, etw. braunfleckig.

845 **SPINOZA – COLER, J.,** Das Leben des Bened. von Spinoza, aus denen Schrifften dieses beruffenen Welt-Weisens und aus dem Zeugniß vieler glaubwürdigen Personen ... gezogen und beschrieben. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1733. Mit gestoch. Portr. 126 S. Pp. d. Zt. (Gelenke angebrochen, beschabt). (158) *R 400,-

Erste deutsche Ausgabe. – Van der Linde 92. – Die beste Quelle für Spinozas Biographie, da sie auf Gesprächen des Autors mit Hendrik van der Spijck beruht, Spinozas letztem Hauswirt. – Titel unten mit Ausschnitt (kein Textverlust) sowie mit Besitzvermerken von alter Hand, gebräunt. – Mod. Exlibris.

846 **UZTÁRIZ, J. DE,** Theorica, y practica de comercio, y de marina, en diferentes discursos, y calificados exemplares, que, con específicas providencias, se procuran adaptar a la monarchia española, para su prompta restauración, y mayor fortaleza contra los émulos de la Real Corona. Tercera impression, corregida, y enmendada por el autor. Madrid, A. Sanz, 1757. Fol. Mit gestoch. Kopfvign. 18 Bl., 454 (recte 456) S. Mod. Pgt. (93) *R 1.000,-

Kress 5657. Einaudi 5793. Higgs 490, Anm. Palau 346511. Sabin 98250: „Many of the chapters relate to America." – Dritte, erweiterte Ausgabe, zugleich die letzte im 18. Jahrhundert; erstmals 1724 in Madrid erschienen, sodann zum zweiten Mal 1742. Verfaßt vom spanischen Ökonomen Jerónimo de Uztáriz (1670-1732). – „Excelente tratado para conocer la economía política de España en los tiempos de Felipe V. El autor profesa las doctrinas de Colbert y se propone introducirlas en su patria" (Colmeiro 381). – Titel verso mit Buchhändleretikett, etw. fleckig, anfangs mit leichten Knickspuren.

Third revised and augmented edition, at the same time the last one in the 18th century; first published at Madrid in 1724, then a second time in 1742. Written by the Spanish economist Jerónimo de Uztáriz (1670-1732). – Title verso with bookseller label, a little soiled, slight cracking marks at the beginning. – Modern vellum.

847 – Théorie et pratique du commerce et de la marine. Traduction libre sur l'espagnol. Paris, Estienne, 1753. 4°. XII, 280, 206 S., 1 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (93) *R 800,-

Kress 5316. Goldsmiths 8813. Higgs 491. Palau 346513. – Erste französische Ausgabe, nach der zweiten spanischen von 1742 übersetzt vom französischen Ökonomen und Enzyklopädisten François Véron Duverger de Forbonnais (die Widmung ist mit seinen Nachnamensinitialen V. D. F. versehen). – Unterschiedlich gebräunt, etw. fleckig. – Exlibris Farinole.

First French edition, after the second Spanish one of 1742 translated by the French economist and encyclopedist François Véron Duverger de Forbonnais (dedication with his surname initials V. D. F.). – Variable browning, a little soiled. – Exlibris Farinole. – Contemporary slightly damaged calf.

848 **VOLTAIRE – (MARTIN, J.),** Ein Brief von einem aus dem Volck, Quäcker, das ist, Zitterer, genannt, an Franciscum de Voltaire, auf Veranlassung seiner Anmerckungen über solches Volck, in seinen Briefen von der Englischen Nation. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1746. 4°. 46 S. Mod. Heftstreifen. (49) *R 400,-

Einzige deutsche Ausgabe. – VD 18 1078280X. – 1733, ein Jahr vor dem französischen Original (Lettres philosophiques), waren in London die aus Voltaires Aufenthalt in Großbritannien erwachsenen *Letters concerning the English nation* erschienen (Bengesco II, 1558). Diese Briefe enthalten auch einige die Quäker betreffende Beobachtungen, die nach Meinung des gelehrten Quäkers Josiah Martin (1683-1747) falsch seien. Martin sandte seine Berichtigungen an Voltaire, damit er sie für die geplante, noch nicht erschienene französische Fassung berücksichtigen könne. Das hat Voltaire, obgleich Wahrheitsfreund, nicht getan, aber dem wahrheitsliebenden, auch wohl ein wenig missionarischen Martin stattgegeben, seine Verbesserungen öffentlich bekannt machen zu dürfen. – „Martin's name is best known in connection with 'A Letter from one of the People called Quakers to Francis de Voltaire, occasioned by his Remarks on that People in his Letters concerning the English Nation,' London, 1741. It was twice reprinted, London and Dublin, and translated into French. It is a temperate and scholarly treatise, and was in much favour at the time" (Charlotte Fell Smith im DNB XXXVI, 288; die deutsche Übersetzung ist so selten, daß sie der Bearbeiterin des Artikels entgangen ist). – Titel mit hs. Numerierung, verso gestempelt, in der oberen Ecke am Kopf- und Seitensteg gering wasserrandig, leicht gebräunt.

Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts

849 **ARP, (H.),** Onze peintres. Zürich, Girsberger, 1949. Mit Holzschnitt von H. Arp und zahlr. Abb. 41 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. mit lithogr. Orig.-Umschlag und bedrucktem OPergamin-Schutzumschl. (gering gebräunt und berieben). (129) *R 300,-

Arntz 300 c. – Eines von den 100 – ungezählten – Exemplaren des Auflagenrestes der Normalausgabe, die vom Verlag mit dem Holzschnitt „Knossos" von Hans Arp getrüffelt wurde. – Unter anderem über Kandinsky, Delaunay, Schwitters, Ernst und Sophie Täuber-Arp. – Den lithographierten Umschlag besorgte Leo Leuppi (1893-1972), der auch einen Holzschnitt zur Vorzugsausgabe beigesteuert hatte. – Mit monogrammiertem Besitzvermerk auf dem Vortitel, letztes Bl. mit mont. Vermerk „Diese Ausgabe enthält einen Original-Holzschnitt von Hans Arp", papierbedingt gering gebräunt.

850 **AVALUN-DRUCKE – WASSERMANN, J.,** Geronimo de Aguilar. 12 (statt 13) sign. Radierungen von F. Heubner. OHlwd. mit Deckeltitel (gering berieben und bestoßen). (189) 200,-

Extrasuite der Vorzugsausgabe A des 24. Avalun-Druckes. – Rodenberg 335. – Der Pressendruck erschien in drei Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 450 Exemplaren; die Vorzugsausgabe A enthält die ganze Folge der Radierungen in signierten Sonderabzügen (hier vorliegend). – Stellenw. minimal fleckig.

851 **BACHMAIR, H. (F. S.),** Das aufgeregte Fest. Erzählung. München, [Franz] (für die Gesellschaft der Münchner Bücherfreunde), 1926. Mit 4 (2 blattgr.) Linolschnitten im Text. 10 Bl. (erstes und letztes weiß). Flex. OKart. (etw. gebräunt). (26) 200,-

Nr. 100 von 100 Ex. – Rodenberg II, 196-197. Raabe 5. – Druckvermerk mit sign. Widmung des Verfassers: „Herrn Rolf v(on) Hoerschelmann mit schönen Grüssen", dat. 2. 7. (19)26.

852 **BACHMANN – SCHNITZLER, A.,** Reigen. Ascona, Centro del Bel Libro, (1970). Gr.-Fol. Mit 10 sign. Lithogr. von Otto Bachmann. 83 S. Lose in OLwd.-Kassette. (90) *R 200,-

Nr. 70 der von 21-100 gezählten 80 Ex. auf Bütten (Gesamtaufl.: 140), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Tadellos.

853 **BALZAC, H. DE,** Les contes drolatiques. 2 Bde. Dijon, Pasquinelly, (1948). 4°. Mit 40 getönten lithogr. Tafeln und zahlr. Textabb. von Schem (d. i. Raoul Serres). 416 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (etw. fleckig). (94) 250,-

Nr. 337 der 666 von 334-999 gezählten Ex. auf Marais (Gesamtaufl.: 999). – Éditions du Manoir. – Monod 792. – Wenig gebräunt. – Unaufgeschnitten.

DAZU: NERVAL, G. DE, SYLVIE. Paris, Plon, 1933. 4°. Mit zahlr. aquarellierten Textillustr. und -vign. von Pierre Brissaud. 1 Bl., 105 S., 1 Bl. Lose in Orig.-Brosch. – Eines der wenigen Ex. außerhalb des Handels (Gesamtaufl.: 440). – Monod 8666. – Minimal fleckig.

854 **BAYROS, F. VON,** 13 Exlibris und Exlibris-Reproduktionen. Ca. 1920. Verschied. Techniken. Lose in läd. Pp.-Mappe d. Zt. (94) 120,-

Meist aus dem Mappenwerk „Zwölf ausgewählte Exlibris" (Wien, Wolf, 1920). – Auf Trägerkarton mont., tls. unter Passepartout, minimal fleckig. – Beilage.

855 **BEARDSLEY, A.,** A Second Book of Fifty Drawings. London, Smithers, 1899. 4°. Mit Portr. und 50 Illustr. (49 ganzseit., eine doppelblattgr.) in verschied. Techniken. 209 S., 3 Bl. Illustr. OLwd. (Kapitale leicht eingerissen, etw. lichtrandig, gebräunt, fleckig). (94) 200,-

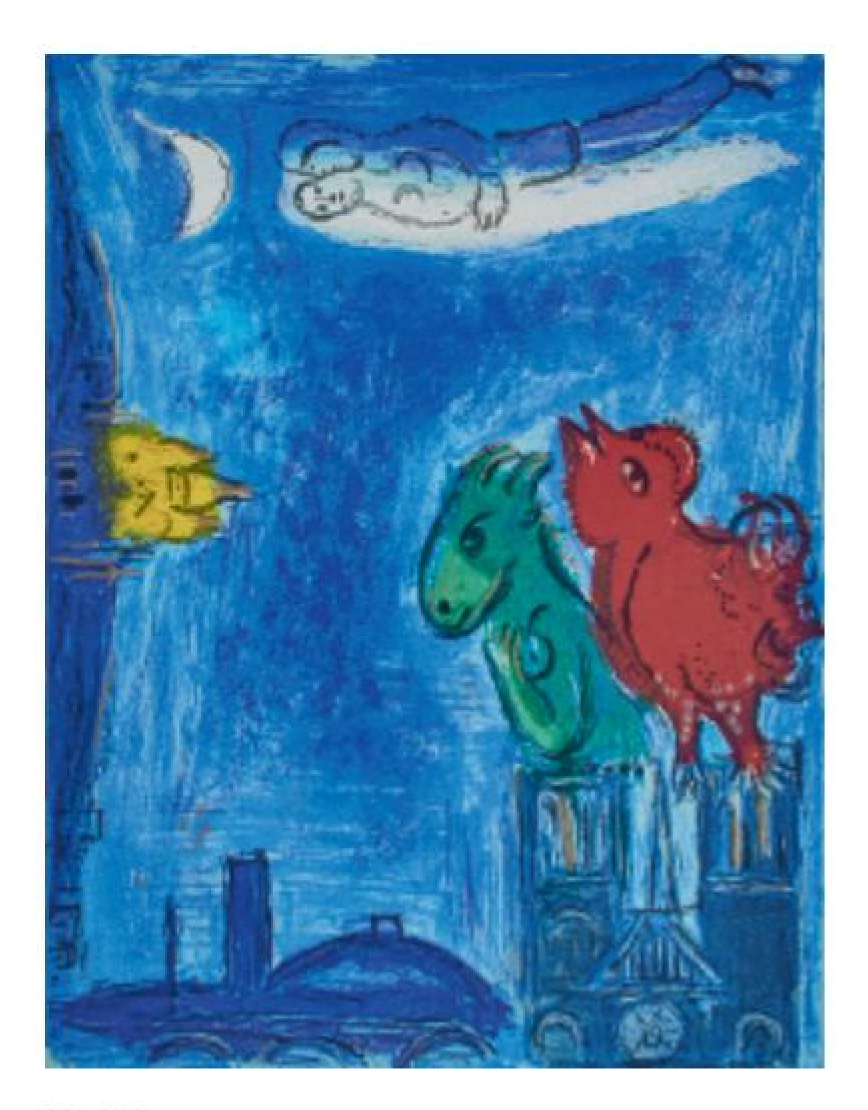
Erste Ausgabe. – Mit 29 bis dato unveröffentlichten Werken von Beardsley. – Bindung gelockert, S. 77/78 mit Einriß, etw. fleckig. – Beiliegen drei weitere Werke mit Illustrationen von Beardsley.

856 **BIBLIOPHILE AUSGABE – AUSLÄNDER, ROSE,** (Sechs Gedichte. Basel, Baur, 1991). Gr.-Fol. Mit 6 sign., num. und dat. Lithographien von Marianne Eigenheer. 8 Bl. Lose in OPp.-Kassette. (142) *R 200,-

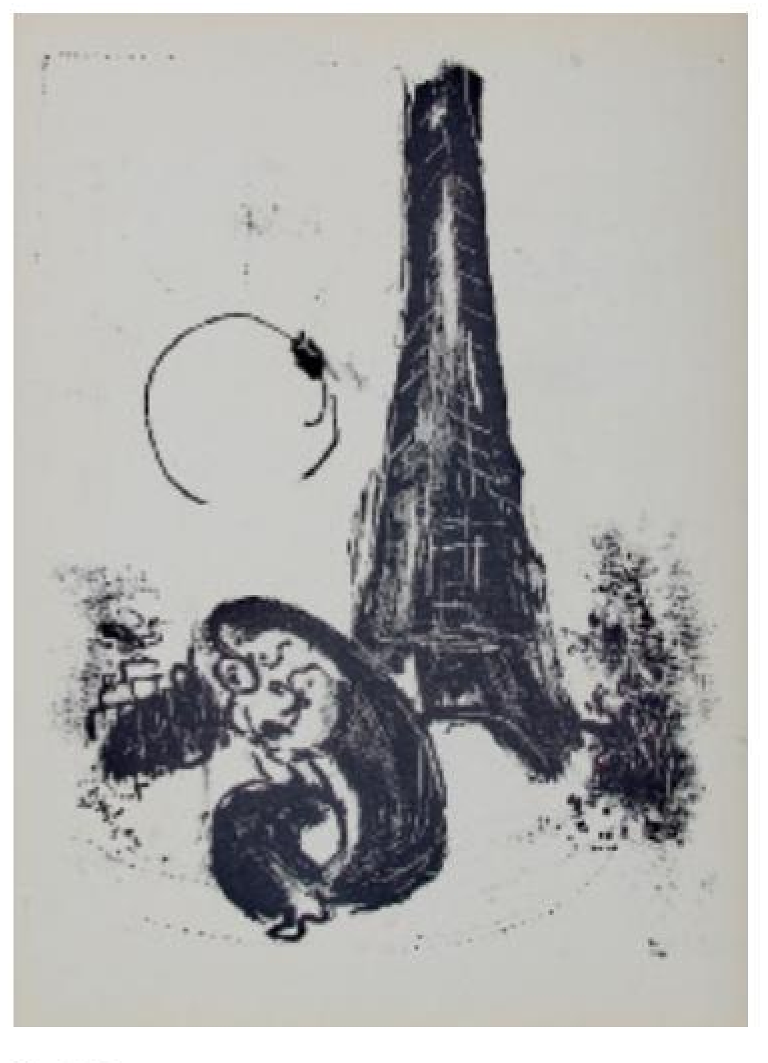
Nr. 4 von 30 Exemplaren (Gesamtaufl.: 40). – Bibliophile Ausgabe, II. – Erstes Blatt mit kleiner Läsur am Rand, sonst tadellos.

857 **– HARDENBERG, HENRIETTE,** 10 Gedichte. Basel, Baur, 1990. Gr.-Fol. 14 Bl. mit Linolschnitten von K. Toggenburger. Lose in OLwd.-Kassette. (142) *R 300,-

Nr. 10 von 20 Exemplaren (Gesamtaufl.: 28), im Druckvermerk vom Künstler und der Autorin signiert. – Bibliophile Ausgabe, I. – Henriette Hardenberg (Geburtsname Margarete Rosenberg; 1894-1993), deren erste literarische Veröffentlichung 1913 in der Zeitschrift „Die Aktion" erschienen war, blieb dem literarischen Expressionismus bis zu ihrem Lebensende treu. Kaspar Toggenburger (geb. 1960) studierte in Paris und in Düsseldorf bei A. R. Penck. Er ist Mitbegründer der Künstlergruppe Winterthur und Mitglied der Vereinigung Xylon. – Tadellos. – Beiliegt ein Linolschnitt mit dem illustrierten Gedicht „Nächtlich" von Henriette Hardenberg, num. 40/50 und sign. von K. Toggenburger.



Nr. 861



Nr. 861

858 **BLAKE, W.,** Jerusalem. A facsimile of the illuminated book. Faksimile in 4 Tln. und Introduction (= zus. 5 Teile). London, Trianon Press, (1951). Fol. Mit 100 faksimilierten Tafeln. 3 Bl., VIII S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (gering berieben, minimal fleckig) in OHlwd.-Kassette (Kapitale angeplatzt, beschabt). (10) 600,-

Nr. 201 der von 1-250 gezählten 250 Exemplare „for distribution by the Trianon Press" (Gesamtaufl.: 516). – Stellenw. minimal fleckig.

859 **BRANGWYN, F.,** (Zwanzig graphische Arbeiten. Hrsg. und eingeleitet von A. G. Levetus). Wien, Wolf, (1921). Gr.-Fol. Mit Radierung, Lithographie, Holzschnitt und 17 Tafeln, alle unter Passepartout. 2 Bl. OPp.-Kassette (Rücken in Lwd. erneuert, etw. beschabt und bestoßen). (87) 300,-

Nr. 394 von 400 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Thieme/Becker IV, 538-539, über den in Belgien geborenen englischen Künstler: Frank Brangwyn (1867-1956) „sympathisiert stark mit jeglichem Werke, durch das die Menschenmassen in ihrer Werktagswelt gefördert werden. So wird er in gewisser Weise ein Nachfolger Constantin Meuniers." Brangwyn war in Europa und Amerika zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der bemerkenswertesten Vertreter der englischen Schule, auch hinsichtlich seines Stils, „der sich mit Genie und in einer kühnen machtvollen Technik ausspricht" (ebenda). – Gering gebräunt.

860 **CHAGALL – CAIN, J., F. MOURLOT UND CH. SORLIER,** Chagall Lithograph. Bde. I-IV (von 6) in 4 Bdn. Monte Carlo, Sauret, (1960-74). Fol. Mit 24 (17 farb.) Lithogr. und zahlr. Abb. OLwd. mit den lithogr. Orig.-Umschl. und den orig. Klarsicht-Umschl. (gering bestoßen). (170) *R 1.800,-

Das maßgebliche Werkverzeichnis der lithographischen Arbeiten von Marc Chagall, hier in deutscher Sprache. – Sauber.

861 **– DERRIÈRE LE MIROIR.** Paris – Marc Chagall. (Dreifachheft 66-68. Paris, Maeght, 1954). Fol. Mit 10 Lithogr. (9 farb., davon eine doppelblattgr.) von M. Chagall. 10 Bl. Lose in lithogr. Orig.-Umschl. (minimal gebräunt und am Falz leicht berieben). (172) 12.000,-

Mourlot 93-103. – Gesuchtes Heft von „Derrière le Miroir", erschienen anläßlich der Marc-Chagall-Ausstellung „Paris fantastique", die 1954 in der Galerie Maeght in Paris stattfand. Die Texte besorgten Marcel Arland und Lionello Venturi. Lithographien: „Quai de Bercy", „Mutter und Kind am Eiffelturm", „Das Pantheon", „Nacht in Paris", „Eiffelturm und Esel", „Der Sonntag", „Blumen-Quai", „Saint-Germain-des-Prés", „Die Scheusale von 'Notre-Dame'", „Die Oper" und „Le carrousel du Louvre". – Die Lithographien in farbfrischen Abzügen. – Papierbedingt gering gebräunt und stellenw. minimal fingerfleckig. – Insgesamt schönes Exemplar. – Siehe Abbildungen.

A sought-after issue of „Derrière le Miroir", published on the occasion of the Marc-Chagall-exhibition „Paris fantastique", which took place at the gallery Maeght in Paris in 1954. – The lithographs in fresh prints. – Minimally browned due to paper quality and with some finger marks here and there. – Altogether a beautiful copy. – Loose in lithographic original wrapper (minimally browned and rubbed at fold). – See illustrations.

862 – **VERVE.** Bd. X, Nr. 37/38: Drawings for the Bible. (Paris, Verve) für Zwemmer in London, (1960). Fol. Mit 47 (24 farb.) lithogr. Tafeln und farblithogr. Einband von M. Chagall. 9 Bl., 96 S., 8 Bl. OPp. (Kapitale gering beschäd., Kanten leicht beschabt) in OLwd.-Schuber (etw. angestaubt). (128) 2.000,-

Erste Ausgabe. – Mourlot 230-277. Sorlier 75. – Papierbedingt minimal gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 198 und 251.

First edition. – Minimally browned due to paper quality. – Original cardboard (turn-ins minimally damaged, edges minimally scratched) in original cloth slipcase (a little dusty). – See illustrations on page 198 and 251.

863 **CLEMENTE, F.,** Life is Paradise. The Portraits of Francesco Clemente. New Nork, Powerhouse Books, (1999). Fol. Mit sign. und num. Aquatinta-Radierung und zahlr. farb. ganzseit. oder doppelblattgr. Abb. 183 S. OPp. mit Orig.-Umschl. in OPp.-Schuber (minimal bestoßen). (53) 600,-

Nr. 135 von 400 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten Radierung. – Äußerst reich illustrierter Band zum Œuvre des Porträt-Malers, erschienen in Vorbereitung zu zwei großen Retrospektiven im Guggenheim-Museum in New York und Bilbao.

864 **CRUMB – SAMMLUNG** – 16 Werke von Robert Crumb. 1968-2013. Verschied. Formate und Einbände d. Zt. (außen wie innen geringe Altersspuren). – Beilage: R. M. Fiene, R. Crumb Checklist of Work and Criticism, Cambridge, Mass., 1981). (72) *R 200,-

865 **DERRIÈRE LE MIROIR.** 26 Nummern der Serie in 23 Heften. (Paris, Maeght, 1965-76). Fol. Mit 130 Lithogr., 2 gefalt. lithogr. Plakaten und zahlr. Illustr. Lose in den Orig.-Umschlägen (außen wie innen geringe Gebrauchsspuren). (178) 3.500,-

Hefte 150-158, 160, 162-168, 172-175, 192, 193, 205, 214 und 221, darunter Ausgaben von Valerio Adami, Francis Bacon, Alexander Calder (3), Eduardo Chillida, Wassily Kandinsky, Joan Miró (3), Jean-Paul Riopelle, Saul Steinberg (3), Pierre Tal-Coat und Antoni Tàpies (2).

Beiliegen einige einzelne Blätter aus verschiedenen Nummern der Kunstpublikation „Derrière le miroir" (Lithographien von Marc Chagall und Raoul Ubac [3], ein lithographiertes Plakat von Raoul Ubac und lithographierte Reproduktionen nach Joan Miró). – Siehe Abbildung Seite 252.



Nr. 862

866 **DIOGENES-VERLAG – FLORA, P.,** Diogenes Portfolio 2. (Zürich 1970). Gr.-Fol. Mit 12 Photolithographien. 2 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (leichte Altersspuren und gering sporfleckig). (142) *R 100,-

Nr. 168 von 500 Exemplaren (Gesamtaufl.: 550), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – 24. Werk für den Klub der Bibliomanen. – Titel am oberen Rand gering gestaucht. – Beiliegt eine weitere signierte Photolithographie von Paul Flora.

867 **DORAZIO – PAPENBERG-WEBER, ANNETTE,** Piero Dorazio. Die küstlerische Formierung bis 1959. Basel, Schwabe, 2002. Fol. Mit e. sign. und num. Farbaquatinta, dat. 1987. 204 S. OLwd. mit Orig.-Umschl. in OLwd.-Schuber. (53) 300,-

Nr. 13 von 99 Exemplaren der Vorzugsausgabe II. – Einige graphische Arbeiten von Piero Dorazio (1927-2005) bieten wir in der Abteilung Moderne Kunst an. – Siehe Abbildung Seite 253.

868 **DREI-MASKEN-VERLAG – WEDEKIND, F.,** Lautenlieder. Berlin und München 1920. Fol. Mit farb. Titelvign. und zahlr. Vign. im Text von E. Preetorius. 173 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, Kapital gering bestoßen). (9) 100,-

Nr. 286 der 150 von 151-300 numerierten Stücke der Ausgabe B auf italienischem Bütten (Gesamtaufl.: 300). – Rodenberg 387. – Im Druckvermerk von E. Preetorius signiert. – Stellenw. etw. fleckig. – Fünf Beilagen in 8 Bänden.



Nr. 865

869 EDICIONES POLÍGRAFA BARCELONA. [Ausstellungskatalog]. London, Redfern Gallery, (1979). 4°. Mit 19 ganzseit. Farblithogr. (in der Paginierung und auf dem Umschlag). 56 S., 6 Bl. Orig.-Brosch. (gering angestaubt und bestoßen). (170) *R 400,-

Eines von 1000 Exemplaren. – Die Lithographien besorgten Jim Bird, Jorge Camacho, Jorge Castillo, Eduardo Chillida, Christo, Josep Guinovart, Joan Hernández Pijuan, Wifredo Lam, Sebastián R. Matta, Joan Miró (Umschlag), Henry Moore, Joan Ponc, Albert Ràfols Casamada, Rufino Tamayo, Antoni Tápies, Hervé Télémaque, Vladimir Velickovic, Vieira da Silva und Zao Wou-Ki. Im Inhaltsverzeichnis wird noch eine Lithographie von Graham Sutherland genannt, doch handelt es sich dabei um einen Offsetdruck. – Sauber.

870 EDITION TIESSEN – SAMMLUNG – 67 Drucke in 81 Bdn. Neu-Isenburg 1977-92. Verschied. Formate. Mit Graphiken in verschied. Techniken. Orig.-Einbände (meist tadellos). (142) *R 5.000,-

Sehr umfangreiche Sammlung der bibliophilen Tiessen-Drucke. Vorhanden: Drucke Nr. 2-13 und 15-69. – Die Drucke Nr. 12, 18, 23, 27, 38, 41-43, 52, 53, 55, 56, 58, 59, 62-64 und 66-69 in Vorzugsausgabe mit den zusätzlichen Graphiken. – Die Drucke Nr. 6 (nicht sign.), 29, 33, 34, 50 und 51 in der Mitarbeiterausgabe mit den zusätzlichen Graphiken. – Mit Graphiken von H. Bessel, A. Canham, E. Chillida, R. Escher, E. Fekete, J. Geilen, J. Knifer, W. Neufeld, O. Rohse, W. Schmitz, D. Steen, J. Wolbing und anderen Künstlern. – Frisch.

871 EXLIBRIS – MARC – Zwei lithographierte Exlibris. (1904). Auf Trägerkarton mont. (6) 300,-

Arbeiten des jungen Franz Marc für sich selbst und für seinen Bruder Paul. I. „Franz Marc ex Libris“. 7,2 x 7,2 cm. Blattgr.: 10,4 x 9,3 cm. – Schutt-Kehm 7025 (datiert 1905). – Sitzender weiblicher Akt, gelehnt an einen Baum, der durch das Daumenloch einer Palette gewachsen ist.

II. „Ex Libris Paul Marc“. 7 x 5,4 cm. Blattgr.: 9,9 x 7,8 cm. – Schutt-Kehm 7026. – Weiblicher Halbakt mit aufgeschlagenem Buch. – Wohlerhalten. – Siehe Abbildungen Seite 254.

872 – WOYTY-WIMMER – Ca. 20 Exlibris in verschied. Techniken. Ca. 1920-40. (63) 200,-

Meist gestochene, teils erotische Arbeiten des Cossmann-Schülers Hubert Woyty-Wimmer (1901-1972), darunter einige signierte und einige Probedrucke.

DAZU: FRANKE, R., Sechs gestoch. Exlibris. Ca. 1925-1955. Jeweils sign. und tls. mit Widmung. – Beiliegen ein signiertes Exlibris von Hanns Bastanier für Pablo Wunderling und acht Kleingraphiken von Schülern des Designers der Österreichischen Nationalbank, Roman Hellmann (1921-2012). – Siehe Abbildung Seite 254.

Seltene Liebhaberausgabe
mit den zusätzlichen Graphiken

873 EXPRESSIONISMUS – DAS KUNSTBLATT. Herausgegeben von Paul Westheim. Jge. I und II in zus. 24 Heften. Weimar, Kiepenheuer, 1917-18. Fol. Mit 47 Graphiken und zahlr. tls. mont. Illustrationen. OKart. mit Kordelheftung (tls. mit Besitzvermerk in Bleistift, etw. gebräunt und bestoßen, geringe Läsuren). (122) 3.500,-

Nr. 65 von 100 Exemplaren der Liebhaberausgabe. – Söhn 31601-31612, 31701-31712, 33201-33212 und 33301-33312. – Die kompletten ersten beiden Jahrgänge der nur noch mit einem weiteren Heft bis Januar 1919 erschienenen Liebhaberausgabe, mit den zusätzlichen 24 Graphiken. – Die Holzschnitte von Heinrich Campendonk (3), Gottfried Graf, Erich Heckel, Hanna Höch, Walter Klemm, Otto Lange (2), Emil Nolde, Max Pechstein (2), Christian Rohlfs (2), Karl Schmidt-Rottluff (2) und Georg Schrimpf (2); die Radierungen von Jack Bollschweiler, Lyonel Feininger, Walter Gramatté, Erich Heckel, Walter Klemm, Ludwig Meidner, Fritz Schaefler, Edwin Scharf, Paul Seehaus und Ludwig Wachlmeier; die Lithographien von Otto Baumberger, Jack Bollschweiler, Josef Eberz, Conrad Felixmüller, Otto Gleichmann (2), Werner Gothen, Walter Gramatté, Max Gubler, Oskar Kokoschka (2), Hans Meidner, Ludwig Meidner, Max Pechstein, Wilhelm Schmid, Milly Steger (2) und Stanislaus Stückgold; Linolschnitt von August Macke. – Die Radierung von Feininger mit Wasserfleck am Rand, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 254.

No. 65 of 100 copies of the collectible edition. – The etching by Feininger with water stain at margin, browned due to paper quality. – Original cardboard with cord binding (partly with ownership entry in pencil, a little browned and scuffed, minor damages). – See illustration on page 254.

874 FINI – PIÑERO, J. B., Les descriptions merveilleuses. (Paris), Éditions d'Art Agori, (1973). Fol. Mit 9 (statt 10) sign. und num. Aquatinta-Radierungen von Leonor Fini. 35 Bl. Lose in Orig.-Umschl. in OPp-Kassette. (53) 400,-

Nr. 155 der von 71-220 gezählten Stücke auf Vélin de Rives (Gesamtaufl.: 255). – Es fehlt die Tafel mit der dicken Eule. – Unbeschnitten. – Sauber.

875 FROHNER – SOTRIFFER, K., Adolf Frohner. Das vulgäre Ballett. Wien und München, Edition Tusch im Verlag Schroll, (1969). 4°. Mit 4 sign. Radierungen von A. Frohner. 70 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. (gering berieben und fleckig) in OPp.-Schuber (etw. angestaubt und bestoßen). (53) 200,-

Österreichische Druckgraphiker der Gegenwart, Bd. II. – Nr. 114 von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 1000). – Werkverzeichnis der Radierungen Frohners (1934-2007) für die zehn Jahre von 1959 bis 1968. – Sauber. – Siehe Abbildung Seite 255.



Nr. 867

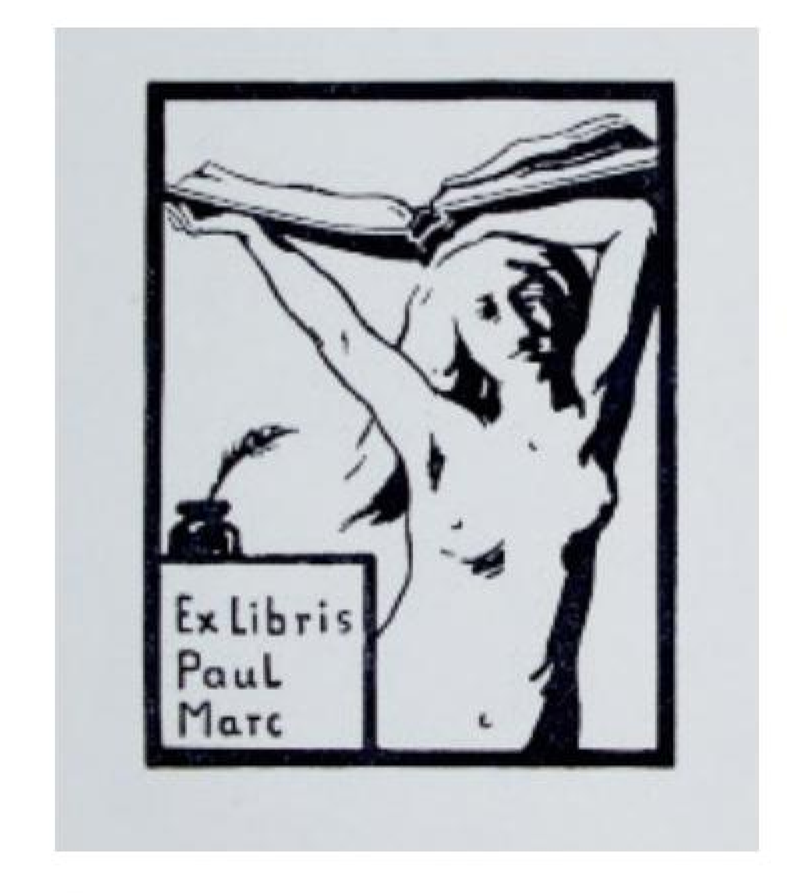
876 FUCHS – DIE HEILIGE SCHRIFT DES ALTEN UND NEUEN TESTAMENTES. (Augsburg), Pattloch, (1996). Fol. Mit 80 ganzseit., farb. Abbildungen nach Ernst Fuchs auf 40 Tafeln. 7 Bl., 1184 S., 2 Bl., 353, 39 S., 5 Bl. Reliefiertes OLdr. in OPp.-Kasette. – Frisch. (63) 200,-

877 GANYMED. Jahrbuch für die Kunst. Hrsg. von J. Meier-Graefe. Bde. III und IV (von 5). München, Piper, 1921-22. 4°. Mit 4 Radierungen, 5 Holzschnitten, 3 Lithogr., 130 tls. farb. Tafeln sowie Musikbeilage. VII, 213 S., 1 Bl.; VII, 314 S., 1 Bl. OHlwd. (Rücken geblichen, gebräunt, etw. fleckig). (29) 400,-

Söhn 113 und 114. Jentsch 74. – Mit Originalgraphiken von M. Beckmann („Bildnis Dostojewskis" und „Tanzende"; Gallwitz 160 und 197), H. Campendonk („Die Bettler"; Engels 62), A. Kubin („Jeremias"; Raabe 142), R. Seewald („Aus dem Camposanto"; Jentsch H 116 II), A. Schinnerer, R. Großmann, K. Hofer, R. Beech, F. E. Hecht, M. Unold sowie F. Meseck. – Minimal fleckig.



Nr. 871



Nr. 871



Nr. 872



Nr. 873



Nr. 875



Nr. 878

878 GENIUS. Bilder und Aufsätze zu alter und neuer Kunst. Hrsg. von C. G. Heise und H. Mardersteig. (Jge. II und III [von 3]) in 2 Bdn. München, Wolff, (1920-21). Fol. Mit 10 Graphiken und zahlr. Abb. auf Tafeln und im Text. VIII, 332; VIII, 356 S. OLwd. (fleckig). (74) 800,-

Raabe 74. Schlawe II, 46. Diesch 2968. Jentsch 72. Söhn 12003-12006. – Lithogr. von Archipenko (Karshan 23), G. Ehrlich (Tröstung), K. Hofer (Rathenau L 34), A. Kanoldt (Klausen; Ammann L 10) und E. Scharff (Die Brüder) und Holzschnitte von E. Heckel (Dube 264/IIIb), Max Kaus (Kopf), F. Masereel (Business-man; von der Gabelentz 327, 3), A. Rouveyre (Kopf) und K. Schmidt-Rottluff (Lesender Mann; Schapire 274). – Literarische Beiträge von Bloch, Brecht, Brod, Döblin, Hesse, Heym, Kafka (Erstdruck von „Erstes Leid"; Dietz 42), Mombert und Werfel sowie ein Aufsatz von E. L. Kirchner (unter dem Pseudonym L. de Marsalle) über seine Zeichnungen. – Am Rand tls. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

879 GOETHE, J. W. (VON), Chinesisch-deutsche Jahres- und Tageszeiten. Ascona, Centro del Bel Libro, 1969. Gr.-Fol. Mit 14 Radierungen von Imre Reiner. 18 Bl. Lose in OLwd.-Kassette mit Ldr.-Rsch. (90) *R 200,-

Nr. VIII von 20 Ex. außerhalb des Handels (Gesamtaufl.: 120), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Tiessen III, 145. – Minimal fleckig.

880 GORKI, M., Tri razskaza (russisch in kyrillischer Schrift). Drei Erzählungen. Berlin, Räde, 1902. 46 S. Illustr. Orig.-Brosch. (Altersspuren). – Seltene erste Ausgabe. – Oben mit leichtem Wasserrand, etw. gebräunt. (115) *R 200,-

Erste französische Definition

881 GRAPHIKDESIGN – (BRODOWITSCH, A., UND P. MAC ORLAN [PSEUD.]), „Graphismes" (Kopftitel). O. O., Dr. und J. (Paris 1929). 4°. Farb. illustriert. 4 Bl. Lose Bl., ohne Einband. (78) *R 500,-

Erste Ausgabe, erschienen als Beilage zur Zeitschrift „Revue Arts et Métiers graphiques", Nr. 11, Mai 1929 (ohne Paginierung, eigentlich S. 645-652). – Programmatische Abhandlung über das Graphikdesign, in der der Schriftsteller und Journalist Pierre Dumarchey (Pseudonym: Pierre Mac Orlan, 1882-1970) eine Definition für die neuen Entwicklungen in den gebrauchsgraphischen Künsten vorschlägt. Es handelt sich um einen der ersten Belege des Begriffs „Graphisme" in der heutigen Verwendung und Bedeutung im französischen Sprachgebiet. Die avantgardistische Typographie mit der in den Text einbezogenen Illustration stammt von dem Graphikdesigner und Buchgestalter Alexei Brodowitsch (1898-1971), der dazu Schriften von Deberny und Peignot verwendet hat. Brodowitsch ist 1930 in die USA ausgewandert und war dort lange Zeit als Art Director bei der Modezeitschrift „Harper's Bazaar" tätig. – Bindelöcher, Bug mit leichten Klebespuren; gering gebräunt. – Sehr selten. – Beiliegt ein Doppelblatt aus dem Katalog „Cent ans ou quelques réflexions sur la collection particulière de M. Hermès" (1928). – Siehe Abbildung Seite 256.



Nr. 881

882 HAMM – BERTELSMANN LEXIKON. 15 Bde. (Gütersloh und München), Bertelsmann, (2002). Fol. Illustr. OKunstldr. (190) 600,-

Bertelsmann Lexikothek. Künstleredition. – Nr. 469 von 999 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler Falko Hamm (1939-2015) signiert. – Mit den zur Künstleredition gehörenden Buchstützen „Der Wissende", die ebenfalls von von Hamm gestaltet worden sind. – Obere Kante einer Buchstütze beschädigt.

883 HAMSUN, K., Hunger. Autoris. Übers. aus dem Norwegischen von M(aria) von Borch. Berlin, Fischer, 1891. 1 Bl., 240 S. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (leicht berieben). (185) *R 300,-

Nordische Bibliothek, XVII. – Erste deutsche Ausgabe. – Über den KVK von uns nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar; Kriegsverlust in der Staatsbibliothek Berlin. – Der Roman, mit dem Knut Hamsun (1859-1952) im Jahr 1890 der Durchbruch als Schriftsteller gelang.

VORGEB.: DERS., Pan. 2. Aufl. Paris u. a., Langen, 1899. 2 Bl., 212 S. – Block etw. gelockert, leicht gebräunt.

884 HEGENBARTH, J., Alexanders Zug gegen die Perser. Folge von 26 sign., bezeichneten und gezählten Radierungen (Probedrucke). (Dresden, 1924/25). Darstellungsgr.: zwischen ca. 16,5 x 24,5 und 8 x 17,5 cm. Blattgr.: ca. 37 x 26,5 cm. Unter Passepartout. Lose in beschäd. OHlwd.-Mappe mit lithogr. Titel. (89) 4.000,-

Löffler B 19 (als Mappenwerk nicht erschienen). – Nicht im Kat. Offenbach. – Eine der letzten großen Radierfolgen, „die bei Hegenbarth liegen blieben" (Löffler 27). – Die Folge umfaßt den Titel und 25 dramatische Szenen. – Gering fleckig. – Seltene vollständige Folge. – Siehe Abbildung.

One of the last big etching series. – The series comprises the title and 25 dramatic scenes. – Minimally soiled. – Under passe-partout. Loose in damaged original half cloth portfolio with lithographic title. – See illustration.

885 HENNINGER – OVID(IUS NASO, P.), Metamorphosen. Buch X. Mythen um Orpheus. Übers. von E. Zinn. Mit einer Einleitung von K. Kerényi. Heidenheim, Hoffmann, (1969). Qu.-Fol. Mit sign. Aquarell und 11 sign. Radierungen sowie 55 (statt 58) Tafeln (davon 4 [statt 5] farb.) von M. Henninger (ohne die Lithographie). XVII, 27 S., 1 Bl.; 8 Textbl. Orig.-Brosch. (Textheft) und lose Bl. (graph. Arbeiten und Textbl.) zus. in OLwd.-Kassette (Farbe der Prägung auf dem Vorderdeckel etw. abblätternd). (7) 400,-

Nr. 11 der von 11-100 gezählten 90 Stücke der vom Künstler sign. Luxusausgabe, hier jedoch abweichend nicht nur, wie angegeben, mit 3, sondern mit 11 Radierungen getrüffelt. – Maecenas-Liebhaberdrucke. – Es fehlen außer der Lithographie die Tafeln 26, 44 und 54. – Aus dem Nachlaß des Übersetzers, des Latinisten Ernst Zinn (1910-1990), dem der Künstler Manfred Henninger (1894-1986) an seinem 75. Geburtstag (2. Dezember 1969) das Werk geschenkt hat; auf dem Titel steht Henningers handschriftliche Widmung: „Nun ist unser Buch da – / muss in der Menge des Urteils leben. / Dass die Götter es segnen / erweise die Zeit / haben sie doch schon / unsere Freundschaft bewirkt".

Aus der Zeit von Zinns und Henningers gemeinsamem Arbeiten am Ovid stammen drei Beilagen:

I. Eine originale Rötelzeichnung, 21,5 x 31 cm, von Henninger signiert und datiert 1964, die aber wohl erst im Dezember 1967 laut dem Stempel auf dem beiliegenden Umschlag an Zinn gesandt worden ist.

II. Die gedruckte Einladung Henningers zu seinem 70. Geburtstag, dazu das von Henninger signierte und mit dem Datum dieses seines Geburtstages versehene „Festheft", das in 200 Exemplaren hergestellt worden ist – eine Publikation übrigens, die von uns weder in deutschen noch Schweizer Bibliotheken nachweisbar ist. Daher hier die vollständige Titelaufnahme für diese Beilage: Manfred Henninger. Ein Brief zum 70. Geburtstag des Malers von dessen Freund Hans Schürch. Ein Gedicht des Künstlers. Eine Würdigung von Prof. Paul Laporte, erschienen zum 60. Geburtstag Manfred Henningers in „Stuttgarter Künstlerbriefe". (Zürich, Schürch, 1964). Mit 11 Illustr., davon 2 doppelblattgroßen farbigen und 11 in Schwarzweiß (diese montiert). 14 Bl. Orig.-Brosch.

III. Eine Ansichtskarte von Henninger an Zinn, datiert 10. Oktober (19)65 („So bald ich Zeit finde melde ich mich damit ich über den Fortgang des Buches berichte", also wohl den Stand der Ovidillustration betreffend).

886 **HESSE – ZUM SIEG.** Ein Brevier für den Feldzug. Von Wilhelm Schussen, Ludwig Finckh, Auguste Supper, A. Dörrfuß. Mit einer Einführung von Hermann Hesse. Stuttgart, Die Lese, o. J. (1915). S. (3)-43, 1 Bl. (so komplett). OPp. (etw. fleckig). (72) *R 200,-

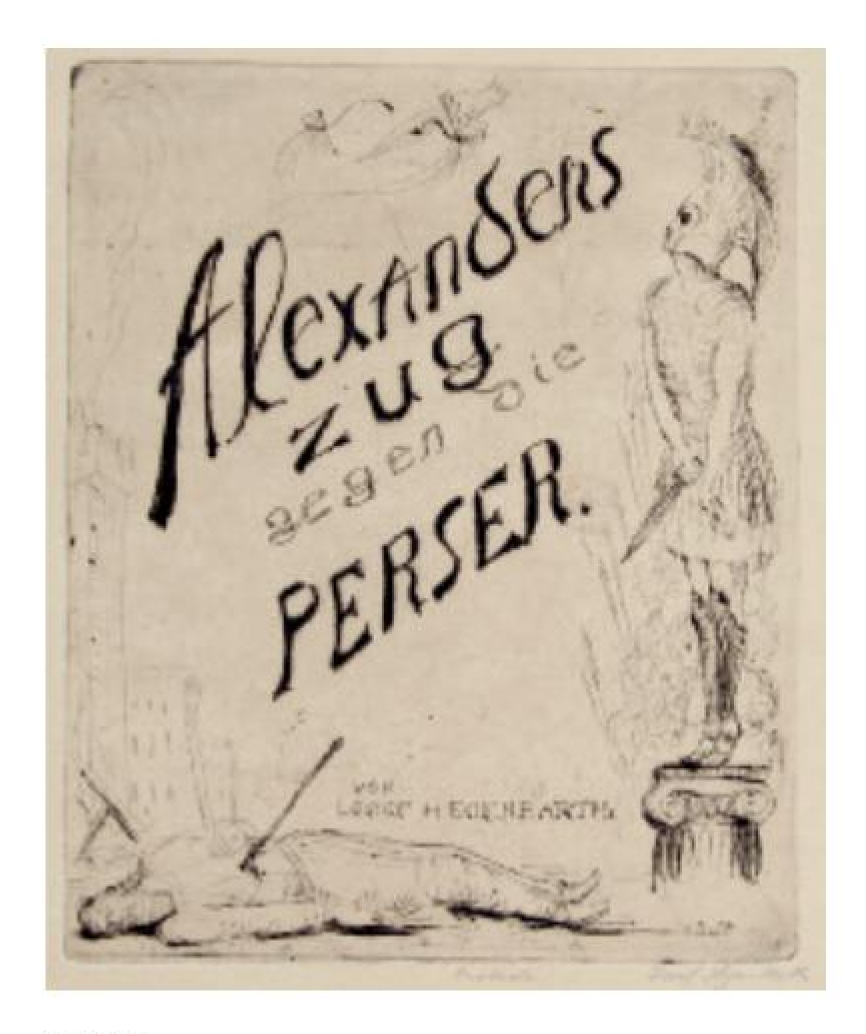
Einzige Ausgabe. – Mileck VII, B 5. – Hesses Gedanken über Soldatentum und „den Krieg und seine herrliche Unerbittlichkeit" aus dem Jahr 1915, gerichtet an „den Soldaten, der im Felde steht", unterscheiden sich erheblich von späteren Äußerungen des Pazifisten Hesse. – Vorderes fliegendes Blatt entfernt, papierbedingt gering gebräunt. – Selten.

887 **HOLZ, A.,** Das Werk. Monumental-Ausgabe in 12 Bdn. Berlin, Holten, 1926. Gr.-4°. Mit 12 (11 rad.) zweifach sign. Portrs. Lose Bogen in OPp.-Schuber (tls. mit stärkeren Gebrauchs- und Altersspuren). (131) 400,-

Nr. 208 von 250 Ex., alle Porträts von Arno Holz und Kurt Harald Isenstein e. sign. – Kosch VIII, 72. – Minimal fleckig.

Mit sechs signierten Porträts

888 **HOLZ – ARNO HOLZ UND SEIN WERK.** Deutsche Stimmen zu seinem 60. Geburtstage. Hrsg. von F. Avenarius, M. Liebermann und M. von Schillings. Berlin, Werk-Vlg., 1923. Fol. Mit ganzseit. illustr. Grußwort von W. Klemm und 6 ganzseit. sign. Portrs. von L. Corinth, M. Liebermann, M. Pechstein, E. Stumpp (2) und H. Wolff. 57 S., 4 Bl. OHpgt. (gering angestaubt). (29) 800,-



Nr. 884

Nr. 34 von 125 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 525). – 2. Druck des Werk-Verlages. – Rodenberg 378, 2. Söhn 234. Müller 586. – Vorsätze ein wenig leimschattig. – Unbeschnitten.

889 **INFORMEL – SAMMLUNG** – Sieben Werke. 1976-92. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (leichte Gebrauchsspuren). (141) 150,-

Enthält: 5 Bde. der Katalog- bzw. Taschenbuchreihe der Galerie Hennemann, Bonn (Nr. 9: Dokumente zum deutschen Informel. 1976 – Nr. 14: Carl Buchheister. 1977 – Nr. 22: Markus Prachensky. 1979 – Nr. 23: Winfred Gaul. 1979 – Nr. 24: Fred Thieler. Bd. 2. 1980). – Geiger, Ursula, Die Maler der Quadriga und ihre Stellung im Informel. Nürnberg (1987). – Franzke, A., Tàpies. (München 1992). – Geringe Gebrauchsspuren. – Die Bde. 22 und 23 der Hennemannkataloge jeweils auf den Titeln von den Künstlern signiert.

DAZU: WANDREY, U., Kampfreime. Hamburg, Quer-Verlag, o. J. (wohl 1968). 6 x 12 cm. 72 Bl. Orig.-Umschl. (etw. fleckig, Rücken und Hinterdeckel mit Spuren eines abgelösten Aufklebers). – Kosch XXVIII, 194 (wie üblich ohne Umfangsangabe). – Im kleinen literarischen Quer-Verlag von Uwe Wandrey (geb. 1939), den Wandrey von 1966-73 in Hamburg betrieb (und der mit dem jüngeren lesbisch-schwulen Hamburger Querverlag nicht identisch ist), in offenbar drei Ausgaben erschienener Typoskriptdruck, meist mit gereimten Zweizeilern, je einer pro einseitig bedrucktem Blatt. In öffentlichem Besitz können wir nur eine 1968 herausgegebene Ausgabe der Kampfreime mit 58 Blatt nachweisen, außerdem die 2. Auflage der Kampfreime, 1969 erschienen und 62 gezählte Blatt enthaltend. Unser Exemplar umfaßt jedoch 72 ungezählte Blatt, davon 7 auf stärkerem roten, mit dem des Umschlages identischen Karton. Wo genau unser Exemplar chro-



Nr. 893

nologisch einzuordnen ist, ob vor dem Druck mit 58 Blatt oder danach oder gar nach dem als 2. Auflage bezeichneten, müssen wir offenlassen. – Wenige Blatt am Fußsteg mit kleinem Feuchtigkeitsrand und roten Farbspuren.

890 INSEL-VERLAG – GOETHE, (J. W. VON), Italienische Reise. Neu hrsg. vom Goethe-Nationalmuseum. Leipzig 1925. Fol. Mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. 4 Bl., 343 S., 2 Bl. Goldgepr. OMaroquin, sign. „E. R. Weiss 1911" (berieben, etw. fleckig). – Sarkowski 591 A. – Minimal fleckig. (9) 200,-

891 JAPAN – THE INTERNATIONAL PICTORIAL (KOKUSAI GAHO). Jge. VI/1-6 und VII/1-6 in 2 Bdn. (Tokio, The Taisho Tsushinsha, wohl 1927/28). Fol. Mit zahlr. tls. ausfaltbaren, tls. mont. Abb. Illustr. OPp. (etw. berieben, gering fleckig). (94) 200,-

Wohl ab 1922 erschienene, aufwendig bebilderte Monatsschrift zum politischen Weltgeschehen sowie zu Kunst, Kultur und Mode in Japan mit japanisch-englischen Paralleltexten. – Die Zeitschrift gehört zu den ersten mit Photographien illustrierten Magazinen Japans. – Ob die Jahrgänge mit den Nummern 1-6 jeweils vollständig sind, läßt sich von uns nicht feststellen. – Papierbedingt tls. etw. gebräunt, wenig fleckig. – Selten.

892 JUGEND. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben. Jge. V-VII, IX-XI, XV/2, XVI, XVII/2, XIX und XXI in 20 Bdn. München und Leipzig, Hirth, 1900-16. Fol. Reich illustr. OLwd. (tls. berieben und etw. fleckig). (29) 300,-

Diesch 2668. Kirchner 15532. Schlawe I, 55. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

893 KAFKA, F., Das Urteil. Leipzig, K. Wolff, 1916. 28 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (minimale Schabspuren). (65) 600,-

Erste Einzelausgabe. – Der jüngste Tag, Bd. XXXIV. – Dietz 31. Raabe 4. KKA, App., 84. – Titel gebräunt und lichtrandig sowie mit kleinem, hinterlegten Einriß, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

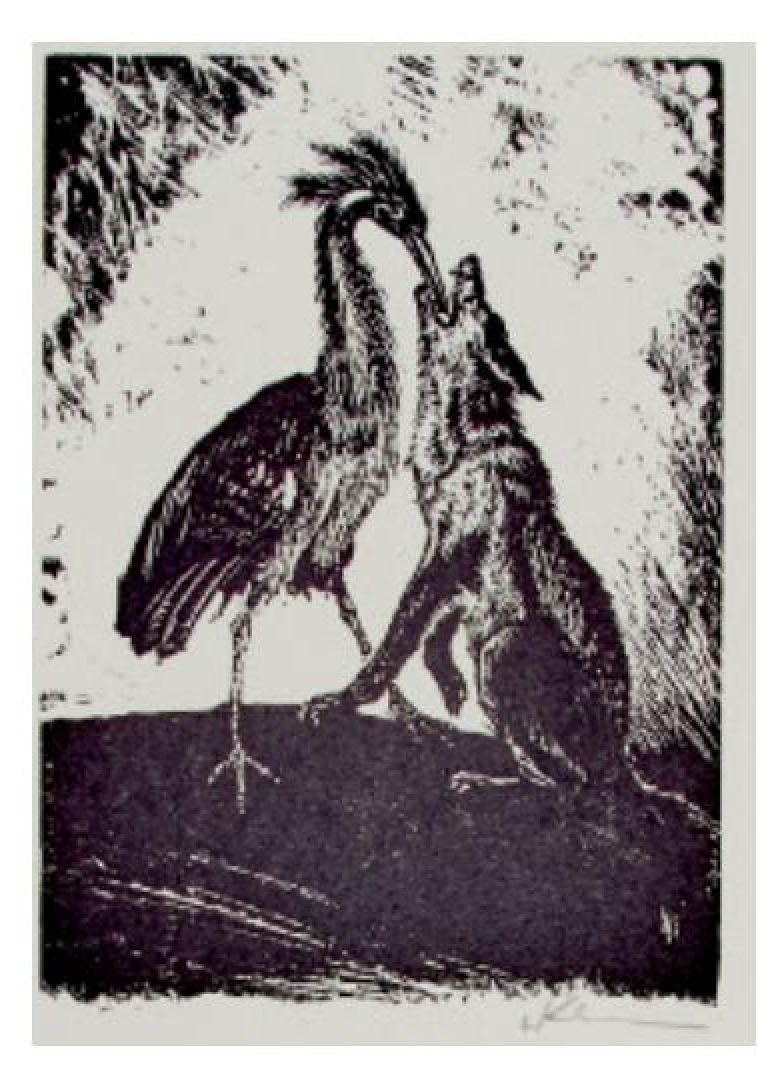
894 KASIMIR, L., Belgien 1915. Ein Skizzenbuch. Text von F. von Zobeltitz. München, Hanfstaengl, (1915). Fol. Mit 30 tls. farb. lithogr. Tafeln und einigen Textillustr. 4 Bl., 39 S. OPgt. in OPgt.-Schuber (etw. eingerissen). (71) 150,-

Nr. 132 von 150 Ex. der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Thieme/Becker XIX, 582: „Heute [1926] gehört K(asimir) zu den produktivsten u(nd) bekanntesten österr(eichischen) Graphikern von Stadtveduten." – Minimal fleckig.

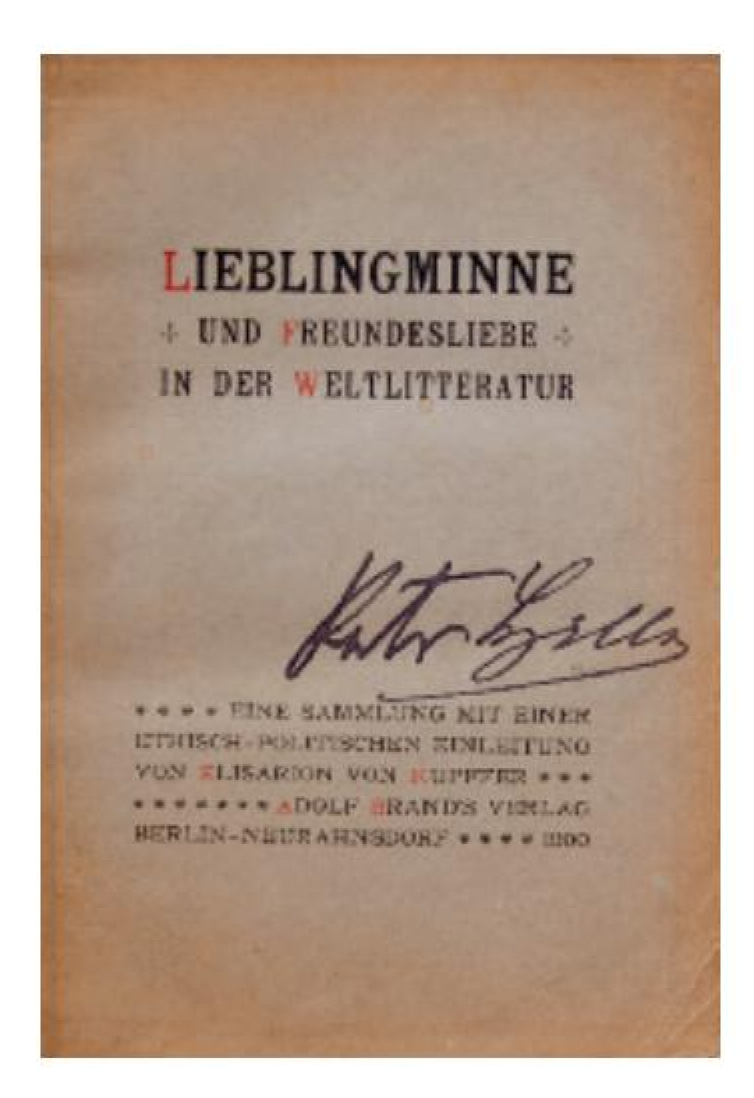
895 KASSNER – SAMMLUNG – 53 Werke von Rudolf Kassner in ersten Ausgaben. 1896-1960. Meist verschied. Orig.-Einbände (überwiegend nur leichte Gebrauchs- und Altersspuren). (7) 600,-

Nach der Wertung als Erstausgabe deutscher Dichtung durch Gero von Wilpert und Adolf Gühring und mit der Eintragsnummer in der 2. Auflage ihrer Bibliographie hier vorhanden: 1, 2, 6, 8, 10, 11, 13 (doppelt), 14 (doppelt), 15 (dreifach), 17 (doppelt), 18, 19, 21 (doppelt), 23, 24, 25, 28, 29, 31 (doppelt), 32 (dreifach), 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42 (doppelt), 43, 45 (doppelt), 46, 47, 49 (doppelt), 50 (doppelt), 51, 52 (doppelt), 53, 55, 56, 57 (dreifach), 58, 59, 60, 61, 63 (doppelt), 64, 65, 69, 72, 74 und 75. Außerdem vorhanden in späteren Ausgaben nach der Wilpert-Gühringschen Zählung Exemplare der Nummern 16, 27, 35, 39, 66 und 67.

Ferner beiliegend: Neue Blätter, 2. Folge, Heft 5/6, 1912 (mit Beiträgen von Däubler, Kassner, Rilke u. a.), Gogols „Tote Seelen" mit einem Nachwort von Kassner (Leipzig [1925]), der Band 105 der Stiasny-Bücherei mit einer Kassner-Auswahl, Gogols „Mantel" in der Ausgabe der „Edition Fundamental" (Köln 1987), Kassners Arbeiten über Rilke (Pfullingen 1976) und der Aufsatzband über die Physiognomik als Wissensform (hrsg. von Gerhard Neumann und Ulrich Ott, Freiburg 1999). – Tls mit leichteren Gebrauchsspuren. – Aus dem Nachlaß des Philologen



Nr. 896



Nr. 899

und Kassner-Herausgebers Ernst Zinn (1910-1990) und teils mit dessen Besitzvermerken, Korrekturen und gelegentlichen Anstreichungen, teils auch mit Exlibris und Stempeln anderer namhafter Vorbesitzer (so des österreichischen Kämmerers Alfons von Clary und Aldringen [1887-1978], des schwedischen Theaterregisseurs Gustaf Collijn [1880-1968], des Schweizer Slawisten Fritz Lieb [1892-1970] und des deutsch-baltischen Schriftstellers und Übersetzers Otto Freiherrn von Taube [1879-1973]).

896 **KLEMM, W.,** 45 Holzschnitte zu Goethe's Reineke Fuchs. O. O., Dr. und Jahr. 35,8 x 30,2 cm. Sign. Holzschnitt-Titel und 45 sign. Holzschnitte von Walter Klemm. Lose Bl. in illustr. OKart.-Mappe (minimale Altersspuren). (38) 500,-

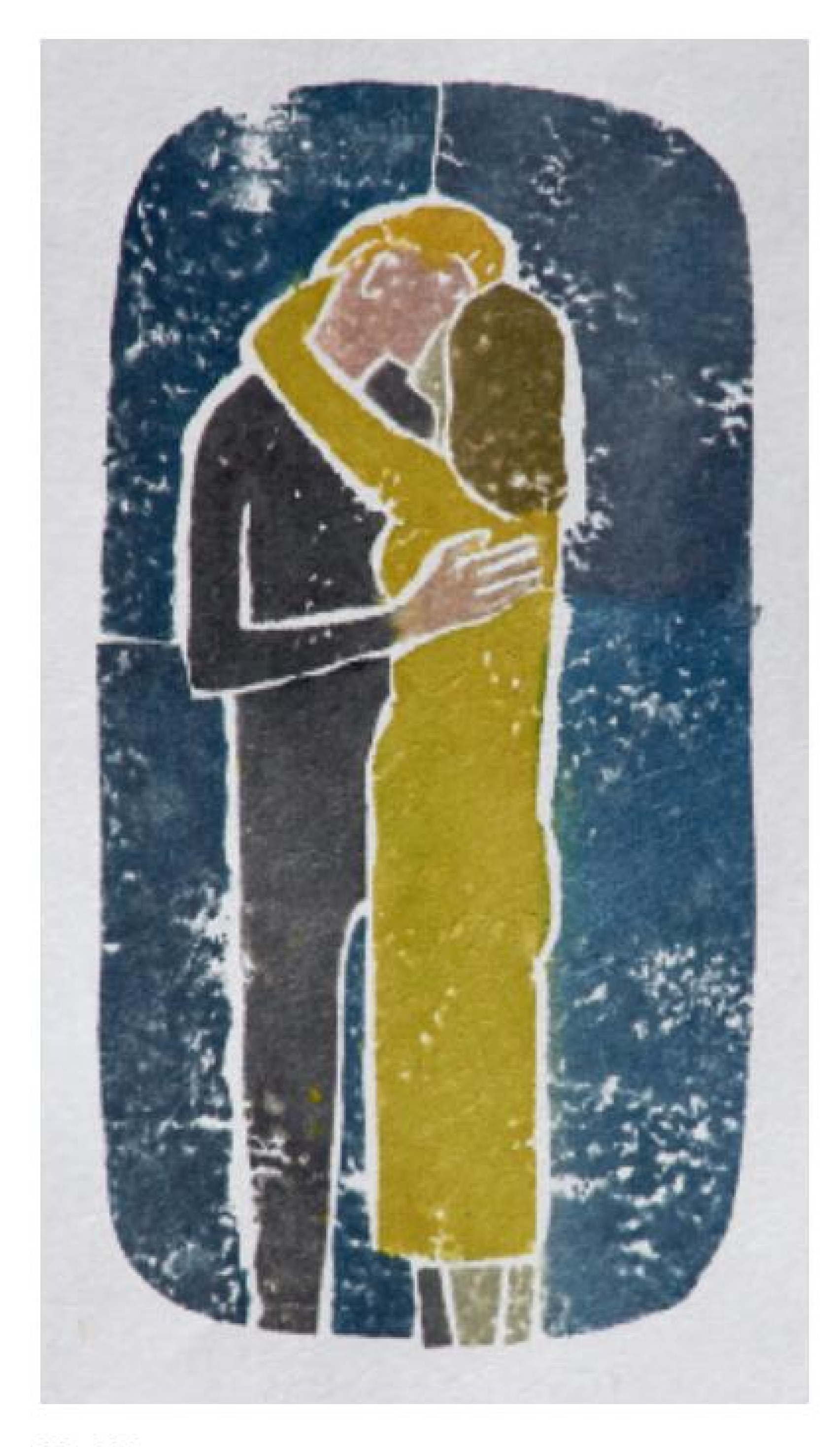
Sennewald 16,2. – Breitrandige Abzüge auf chamoisfarbigem Papier, vermutlich um 1920 an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar gedruckt. – Die Illustrationen erschienen 1916 bei Kiepenheuer in Weimar in Buchform. – Siehe Abbildung.

897 **KOEHN, A.,** Confucius. His Life and Work. Peking, The Lotus Court, 1944. Fol. Mit zahlr. Illustr. 3 Bl., 42 S. OPp. mit Blockbuchbindung (etw. gebräunt und bestoßen). – Einzige Ausgabe. – Gering gebräunt. – Selten. (129) *R 200,-

898 **KRIEGSZEIT.** Künstlerflugblätter. Begründet und hrsg. von P. Cassirer und A. Gold. (Berlin 1914-16). Gr.-Fol. – Daraus ca. 50 Blatt mit Lithogr. unter anderem nach Behrens, Büttner, Gaul, Großmann, Hettner, Meid, Trübner und Hedwig Weiß. – Feilchenfeldt/Brandis Z 3. Söhn 134. – Mäßige Altersspuren. – Viele Blätter mehrfach vorhanden (zus. ca. 100 Blätter). (91) *R 200,-

899 **KUPFFER, E. VON,** Lieblingminne und Freundesliebe in der Weltliteratur. Eine Sammlung mit einer ethisch-politischen Einleitung. Berlin-Neurahnsdorf, Brand, 1900. 4 Bl. (das erste weiß), 220 S., 2 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken leicht geblichen) mit eingeb. Vorderumschl. der Orig.-Broschur. (29) 400,-

Erste Ausgabe. – Herzer 449. – Florilegium homoerotischer Literatur mit Belegen aus drei Jahrtausenden, vom biblischen König David bis in die unmittelbare damalige Gegenwart des Anthologen Elisarion von Kupffer (Vorname eigentlich Elisar; 1872-1942), der selbst mit einigen Gedichten und Prosastücken vertreten ist. Erschienen in einer Auflage von 1000 Exemplaren (und 30 auf Kunstdruckpapier). Vorliegend eines der Stücke auf Normalpapier, gleichwohl selten. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Aus dem Besitz des dichtenden Bohemiens Peter Hille (1854-1904) mit dessen Signatur auf dem Broschurumschlag. – Siehe Abbildung.



Nr. 901

Widmungsexemplar

900 KUTSCHER, A., Frank Wedekind. Sein Leben und seine Werke. 3 Bde. München, Müller, 1922-31. Mit zahlr. Abb. auf 43 Tafeln. 3 Bl., 422 S., 3; 3 Bl., 264 S., 2; 2 Bl. 319 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken tls. geblichen, wenig berieben). (29) 120,-

Erste Ausgabe. – Kosch IX, 767. – Mit mont. Widmungen des Verfassers an den Illustrator und Sammler Rolf von Hoerschelmann (1885-1947), dat. 11. 12. (19)21, 24. 12. (19)26 und 18. 12. (19)30 – woraus sich sich ergibt, daß die Erscheinungsjahre 1922, 1927 und 1931 Vordatierungen sind und die Bücher tatsächlich jeweils schon im Jahr davor publiziert worden sind. – Ehedem mont. Widmungsblätter von Bd. II und III gelöst; in allen Bdn. der Spiegel mit mont. Buchhändlermärkchen, wenig gebräunt.

901 (LACHER, M.), Geschichte einer Liebe. O. O., Dr. und Jahr (1954). 25 Farblinolschnitte auf feinem Japan. 8° (Blattgr.: ca. 27 x 22 cm). Lose in Japanpapier (etw. braunfleckig) eingeschlagen. (10) 300,-

Nr. 6 von 8 Exemplaren. – Sehr seltene, bibliographisch von uns nicht nachweisbare Folge. – Name des Künstlers, Datierung und Auflagenhöhe stammen von hs. Angaben auf dem Umschlagpapier. – Max Lacher, geboren in München 1905, 1988 ebenda gestorben, studierte an der Kunstakademie bei Julius Diez, 1931 erhielt er den Albrecht-Dürer-Preis, nach dem Zweiten Weltkrieg war er jahrelang Vorstandsmitglied der Münchener Secession und überhaupt sehr aktiv im Künstlerleben der Stadt. – Siehe Abbildung.

902 LASKER-SCHÜLER, ELSE, Ich räume auf! Meine Anklage gegen meine Verleger. Zürich, Lago-Vlg., 1925. 38 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (lichtrandig, angestaubt, mit leichten Knickspuren). (29) 250,-

Erste Ausgabe. – Raabe 16. – „Der fiktive Verlagsname ist in den meisten überlieferten Exemplaren durchgestrichen und durch wechselnde Hinweise auf die Hoteladresse der Dichterin ersetzt“ (Klüsener-Pfäfflin in: Marbacher Magazin 71, 1995). – Dieses Exemplar mit eigenhändigen Bezugshinweisen und Signatur der Verfasserin auf zusammen vier Zeilen, die beiden letzten Zeilen des Impressums mit den Angaben zum Vertrieb in Deutschland sind geschwärzt. – Papierbedingt gebräunt.

903 LENZ, J. M. R., Gesammelte Schriften. Hrsg. von F. Blei. 5 Bde. München und Leipzig, Müller, 1909-13. Mit 10 Tafeln (davon eine farbig). OHldr. (Blöcke neu eingehängt, Rücken geblichen). (29) 150,-

Nr. 1181 von 1200 Ex. (Gesamtaufl.: 1275). – Goed. IV/1, 796, 154. Hagen 363, 1. – Vortitel von Bd. I mit hs. Widmung „an Meister Rolf“ (= Rolf von Hoerschelmann). – Sauber.

904 DER LIEBE AUGUSTIN. Jg. I, Hefte 1-24 (alles Erschienene) in einem Bd. Wien, Greipel, 1904. 4°. Mit zahlr. Abb. Pp. d. Zt. mit Rsch. (minimal bestoßen). (29) 1.200,-

Dietzel/Hügel 1796. Rennhofer 145-147. – Komplette Folge der seltenen unterhaltenden satirischen Zeitschrift der Wiener Secession mit zahlreichen Bildbeiträgen namhafter Illustratoren, darunter Kubin, Löffler, Vrieslander und Zille, und literarischen Texten von Bierbaum, Brod, Holz, Mühsam, Roda Roda, Scheerbart und vielen anderen. Die Leitung der Redaktion hatte zunächst Adam Müller-Guttenbrunn, ab Heft 6 Gustav Meyrink. Trotz des sichtbaren Einflusses bekannter Münchner Zeitschriften der Jahrhundertwende mußte *Der liebe Augustin* „noch vor Beendigung des ersten Jahrgangs sein Erscheinen einstellen“ (Rennhofer 146). – Papierbedingt gering gebräunt. – Exlibris des Illustrators Rolf von Hoerschelmann (1885-1947). – Siehe Abbildung.

Complete series of the rare entertaining satirical magazine of the Vienna Secession with numerous image contributions by major illustrators, among them Kubin, Löffler, Vrieslander and Zille and literary texts by Bierbaum, Brod, Holz, Mühsam, Roda Roda, Scheerbart and many others. – Minimally browned due to paper quality. – Exlibris of the illustrator Rolf von Hoerschelmann (1885-1947). – Contemporary cardboard with spine label (minor scuffing). – See illustration.

905 LIEBERMANN – SCHIEFLER, G., Max Liebermann. Sein graphisches Werk. (3. Auflage). Berlin, Cassirer, 1923. 4°. Mit e. sign. Radierung von M. Liebermann sowie 54 Tafelseiten und zahlr. Textabb. 180 S., 1 Bl. OPgt. (etw. aufgebogen, minimal fleckig). (53) 1.000,-

Nr. 88 von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der signierten Radierung „Junge Frau im Pelz" (Schiefler 365, III). – Papierbedingt gering gebräunt.

No. 88 of 100 copies of the special edition with the signed etching „Junge Frau im Pelz" (Schiefler 365, III). – Minimally browned due to paper quality. – Original vellum (somewhat bent, minimally soiled).

906 LITERATENFEHDEN – HOLZ – SCHLAF – Fünf Streitschriften der ehemals befreundeten Dichter Arno Holz und Johannes Schlaf und eine Ergänzung zu einem „zweifelhaften Kapitel Literaturgeschichte" von Samuel Lublinski. 1902-09. (29) 150,-

HOLZ, A., Johannes Schlaf. Berlin 1902. – DERS., Dass. 2., verm. Aufl. Dresden 1909. – SCHLAF, J., Noch einmal „Arno Holz und ich". Berlin o. J. (1902). – DERS., Mentale Suggestion. Letztes Wort in meiner Streitsache mit Arno Holz. Stuttgart (1905). – DERS., Diagnose und Faksimile. Notgedrungene Berichtigung eines neuen, von Arno Holz gegen mich gerichteten Angriffes. (2. Auflage). München-Schwabing 1906. – Mit einem Nachwort von Samuel Lublinski. – LUBLINSKI, S., Holz und Schlaf. Ein zweifelhaftes Kapitel Literaturgeschichte. Stuttgart o. J. (1905). – Seltene Kleinschriften aus einem ein Jahrzehnt lang dauernden Streit über geistige Urheberschaft. – Alle Schriften in den originalen Broschuren, teils unbeschnitten oder unaufgeschnitten und mit unterschiedlichen Alters- und Gebrauchsspuren.

907 – SUDERMANN, H., Verrohung in der Theaterkritik. Zeitgemäße Betrachtungen. Berlin und Stuttgart, Cotta, 1902. 56 S. Orig.-Brosch. (mit kleinen Läsuren, fleckig). (29) 200,-

Einzige Ausgabe. – Kosch XXI, 309. – Auseinandersetzung Sudermanns mit seinen Kritikern.

DAZU: I. BLEIBTREU, K., Die Verrohung der Literatur. Ein Beitrag zur Haupt- und Sudermännerei. Berlin, Schall & Rentel, 1903. 1 Bl., 106 S., 1 Bl.

II. HARDEN, M., Kampfgenosse Sudermann. Berlin, Vlg. der Zukunft, 1903. 63 S.

III. KERR, A., Herr Sudermann, der D.. Di.. Dichter. Ein kritisches Vademecum. Berlin, Vlg. Helianthus, 1903. 94 S., 1 Bl. – Mit eigenhändiger Verfasserwidmung auf der Titelseite an Thomas Theodor Heine.

Alle Schriften in den originalen Broschuren, unbeschnitten und mit unterschiedlichen Alters- und Gebrauchsspuren.



Nr. 904

908 LITERATENFEHDEN, PROZESSE, PROTESTE – Acht Werke aus den Jahren 1907-18. (29) 400,-

Meist kleinere, überwiegend seltene Schriften zu Auseinandersetzungen von Literaten, zu juristischen Händeln unter Intellektuellen und zum Kunststreit angesichts „der großen Invasion französischer Kunst, die sich seit einigen Jahren in den sogenannten fortgeschrittenen deutschen Kunstkreisen vollzieht". Die Schriften in chronologischer Folge:

I. BRANDENBURG, H., Hanns von Gumppenberg muß entfernt werden. München-Schwabing 1907. 15 S., 2 Bl. – Neuerscheinungsverzeichnis des noch jungen Münchner Buch- und Kunstverlages E(rnst) W(aldemar) Bonsels vom Herbst 1906 auf den hinteren Innendeckel montiert (4 Blätter).

II. DER FALL SCHELER. Ein Prozeß unter Psychopathen. München 1910. 32 S. – „München hat seinen Skandal" (S. 7), nämlich den Skandal um den Dozenten Max Scheler, mit aufschlußreichen Einblicken in die Rollen von Justiz, Presse und Hochschule (und in ein dunkles Kapitel im Leben des bedeutenden Philosophen und Anthropologen). – Von größter Seltenheit.

III. EIN PROTEST DEUTSCHER KÜNSTLER. Mit Einleitung von C. Vinnen. Jena 1911. 2 Bl. (erstes weiß), 80 S., 2 Bl.

IV. IM KAMPF UM DIE KUNST. Die Antwort auf den „Protest deutscher Künstler". Mit Beiträgen deutscher Künstler, Galerieleiter, Sammler und Schriftsteller. München 1911. 4 Bl., 182 S., 9 Bl.



Nr. 913

V. J(ACOBSOHN), S., Der Fall Jacobsohn. 2. Aufl. Charlottenburg 1913. 55 S., 4 Bl.

VI. RODA RODA GEGEN ETTLINGER. Das Urteil des Schöffengerichts des K. Amtsgerichtes München. Magdeburg o. J. (1913). 36 S. – Nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar, keines in München. – Aus der Bibliothek von Carl Georg von Maassen mit seinem runden Exlibrisstempel.

VII. HILLER, K., Taugenichts, tätiger Geist, Thomas Mann. Eine Antwort. Berlin 1917. 15 S. – Antwort auf Thomas Manns Aufsatz über den Eichendorffschen Taugenichts in der „Neuen Rundschau" vom November 1916 (Potempa G 100.1), einen Essay, den Hiller geißelt als „Pogrom gegen den Geist" (S. [16]).

VIII. SEEMANN, A., Der Arion des Zwiebelfischs. Eine ichthyologische Untersuchung. Leipzig 1918. 77 S., 1 Bl. (weiß). – Hat nichts mit Zoologie zu tun, sondern ist eine kritische Durchleuchtung des „Zwiebelfisches" des Verlegers und Schriftstellers Hans von Weber, veranlaßt durch dessen Klage gegen den Verleger Seemann.

Alle Schriften in den originalen Broschuren, teils unbeschnitten, mit unterschiedlichen Alters- und Gebrauchsspuren.

909 **LOVIS-PRESSE – GOTHEIN, W.,** Die 12 Tierkreiszeichen. (Schwenningen 1948). 4°. 28 Bl., davon 26 meist illustr. und einschließlich allen Textes zur Gänze in Holz geschnitten (erstes und letztes Bl. weiß). OKart. in Blockbuchbindung (leicht berieben, etw. bestoßen). (8) 200,-

Nr. 169 von 200 Ex., vom Künstler im Impressum signiert. – Spindler 148, 5: „Der wohl erste bibliophile, gebundene Pressendruck der Nachkriegszeit." – Holzschliffhaltiges Papier, infolgedessen gebräunt.

Maassen versus Blei

910 **MAASSEN – BLEHMCHES, E. S.,** Erbrochene Siegel. („Czenstochau, Klosterpresse"), 1912. 61 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Gebrauchs- und Altersspuren). (29) 300,-

Einzige Ausgabe. – Klinckowstroem 374. – In 100 Exemplaren aufgelegter Münchner Privatdruck mit 31 hocherotischen Gedichten in diversen lyrischen Formen. Vorgeblich gesammelt und einem Fräulein Anni Pillrich dargeboten von Ede S. Blehmches, tatsächlich aber bis auf die beiden Gedichte von Johann George Scheffner wohl alle verfaßt von Carl Georg von Maassen (1880-1940). Virtuos besingt der allen Freuden des Lebens zugetane Literarhistoriker Maassen unterschiedliche Arten der Sexualität, und weil er schon als Dreißigjähriger ein großer Kenner sowohl der Dichtung wie der Welt des Buches war, legt er mit profunden gelehrten Einleitungen seine Gedichte teils historischen Personen – der Gottschedin, Friedrich Schlegel –, teils fiktiven Gestalten – Johann Elias Barbst [mit dem er sich selbst meint] oder Adam Nepomuk Thudichum – in den Mund und schafft so ein wahres Meisterstück literarischer Mystifikation.

Der Sinologe und Bibliothekar Hartmut Walravens führt die „Erbrochenen Siegel" in seiner erschöpfenden Franz-Blei-Bibliographie (AGB 64, 2009, S. 53-180) unter der Überschrift „Schriften von Franz Blei bis 1942" auf (S. 88, Nr. 344). Das ist in dieser Form sicher falsch und könnte durch Paul Englisch hervorgerufen sein, der die in den „Erbochenen Siegeln" enthaltenen „Zehn Sonette von Friedrich Schlegel" Alexander Bessmertny zugeschrieben hat. Bessmertny „schickte dieses sein ureigenstes Opus Franz Blei ein, der es in dem Privatdruck 'Erbrochene Siegel' mit einer hochgelahrten Vorrede veröffentlichte, worin er unter vorgebundener Maske der Wissenschaft anscheinend den Beweis führte, daß niemand anderer als der berühmte Romantiker Friedrich Schlegel der Verfasser dieser Erotika sein könne" (Bilder-Lexikon II, 694). Daß Blei einen schöpferischen Anteil an den „Erbrochenen Siegeln" gehabt haben kann, wollen wir indes nicht gänzlich ausschließen – war er doch mit Maassen befreundet und mit ihm und anderen Begründer der Münchner Gesellschaft der Bibliophilen, in deren Kreisen in der Frühzeit allerlei Ulk gedieh (vgl. die folgende Nummer). – Im kleinen „Eymer" fehlt das Pseudonym Blehmches, in der vom Saur-Verlag in Auftrag gegebenen, im Eilverfahren von Michael Peschke kompilierten großen „International Encyclopedia of Pseudonyms" gleichermaßen. – Lagen teilweise lose. – Unbeschnitten. – Im Handel höchst selten.

911 **– MCBILL, GUSSIE,** Über den Lyrismus bei Max Halbe in seinen Beziehungen zur Anakreontik der Spätromantiker. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde an der Universität Omaha. „Henheloe, Halfbeer", (= Rudolstadt, Mänicke & Jahn), 1911. 37 S., 1 Bl. Heftstreifen d. Zt. (am Rücken brüchig, ausgeblichen). (29) 200,-



Nr. 916

Einzige Ausgabe. – Walravens im AGB 64 (2009), 331. Klinckowstroem 374: „Eine Faschingsulk-Dissertation. Gemeinschaftsarbeit von Franz Blei, Ernst Schulte[-]Strathaus, C. G. v. Maassen und Carl Graf v. Klinckowstroem." – Die Auflagenhöhe betrug 110 Stück, davon zehn auf Bütten und hundert auf gewöhnlichem Papier. Vorliegend eines der Exemplare der Normalausgabe. – Leicht angestaubt.

912 **MARÉES-GESELLSCHAFT – NOVALIS** (d. i. **F. VON HARDENBERG**), Das Märchen aus Heinrich von Ofterdingen. München, Piper, (1920). Fol. Mit 13 (10 ganzseit.) Radierungen (inkl. Titel-, Text- und Schlußvign.) von Felix Meseck. 29 Bl. Illustr. OPp. (Altersspuren). (10) 200,-

Ex. außerhalb des Handels auf Bütten für den Herausgeber Julius Meier-Graefe (Gesamtaufl.: 250). – 26. Druck der Marées-Gesellschaft. – Rodenberg 369, 26. – Etw. fingerfleckig, wenig gebräunt. – Unbeschnitten.

Mit originaler Tuschezeichnung

913 **MASEREEL – FRANS MASEREEL.** Peintures, bois gravés, dessins, documents. Nizza, Galerie Municipale des Ponchettes, 1965. 4°. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. 29 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (53) 300,-

Reich illustrierter Ausstellungskatalog zum Gesamtwerk von Frans Masereel (1889-1972). – Der fliegende Vorsatz mit ganzseitiger, monogrammierter und 1967 datierter Tuschezeichnung von Masereel. – Sauber. – Siehe Abbildung.

914 **MEYRINK, G.,** Der weiße Dominikaner. Aus dem Tagebuch eines Unsichtbaren. Wien u. a., Rikola-Vlg., 1921. Mit Abb. 291 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Vorderdeckel geblichen, etw. fleckig). (80) *R 100,-

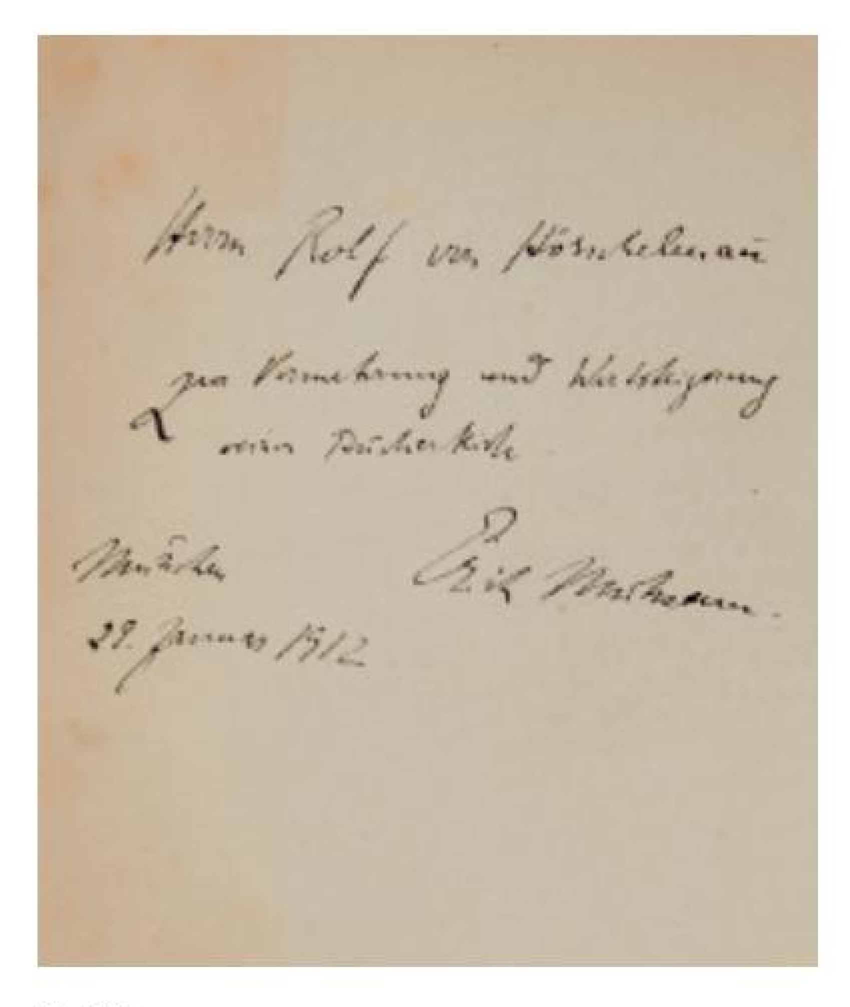
Nr. 413 von 500 Ex. der Vorzugsausgabe, vom Verfasser sign. – Wenig fleckig.

915 **MICHELET, J.,** Tableau de la France. Paris, Les Bibliophiles Franco-Suisses, 1936. Gr.-4°. Mit zahlr. farb. Holzschnitt-Illustr. von P. Baudier im Text und auf Tafeln. 3 Bl., XVII, 112 S., 3 Bl. Lose in illustr. Orig.-Umschlag (lichtrandig und etw. fleckig). (78) *R 300,-

Eines von 115 Exemplaren. – Carteret IV, 280. Monod 8141. – Erschienen anläßlich eines festlichen Diners im Restaurant Lapérouse in Genf am 28. Januar 1937. – Mit der Menükarte. – Mit Widmung von J. Exbrayat, dem Präsidenten der Bibliophiles Franco-Suisses, an Henri Grandjean. – Unbeschnitten.



Nr. 917



Nr. 922

916 **MINUZZI, M.,** Poesie und Ironie. Berlin, Schneider für Huber in Offenbach, 1984. Ca. 64 x 73 cm. Radierung mit Aquatinta und 2 farb. Aquatinta-Radierungen auf Bütten. 1 Bl. Lose in OLwd.-Mappe (gering beschabt). (53) 200,-

Nr. 55 von 100 Exemplaren. – „Geburtshaus eines Bauern", „Laufsteg der neuen Romantik" und „Geburtshaus eines Baumes". – Siehe Abbildung Seite 263.

917 **MIRÓ – DERRIÈRE LE MIROIR.** (Doppelheft 164/165). L'oiseau solaire, l'oiseau lunaire, étincelles. (Paris), Maeght, 1967. Fol. Mit 10 Farblithogr. (davon 3 doppelblattgr., eine dreiblattgr.; inklusive Umschlag), davon 5 von Miró. 2 Bl., 25 S., 8 Bl. Lose in Orig.-Umschl. in OPp.-Buchdecke und OPp.-Schuber (minimale Altersspuren). (164) *R 800,-

Nr. 85 von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Vélin de Rives, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Cramer 112 (nennt 4 Lithographien). – Der Verlag Maeght nennt zusammen 10 Lithographien und unterscheidet hierbei zwischen „lithographie" und „lithographie original", also Lithographien von und nach Joan Miró. – Siehe Abbildung.

918 **– DUPIN, J.,** Miró engraver (Bde. II und III: Miró Radierungen). Bd. I der englischen, Bde. II und III der deutschen Ausg. (von 4). (Paris), Lelong (II und III: [Barcelona], Weber), (1984-91). Mit 9 (7 farb.) Holzschnitten von J. Miró, davon drei gleichen auf den Umschlägen, und vielen tls. farb. Abb. nach Miró im Text. 184 S., 4 Bl.; 237 S., 7 Bl.; 237 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschl. (170) *R 500,-

Bd. I: Nr. 2343 von 2700 Ex. der englischen Ausgabe; Bd. II: Nr. 1313, Bd. III: Nr. 466 von jeweils 1500 Exemplaren der deutschen Ausgabe. – Verzeichnis der Radierungen von 1928-75. – Sauber.

919 **– LEIRIS, M., F. MOURLOT (UND R. QUENEAU),** Joan Miró. Litógrafo (Lithographe). Bde I-III. Barcelonas, Ediciones Polígrafa (II und III: Paris, Maeght), (1972-76). Fol. Mit 16 (5 doppelblattgr.; statt 27) Farblithogr. von J. Miró und zahlr. Abb. OLwd. ohne die lithogr. Umschl. (etw. fleckig und gering angestaubt). (170) *R 300,-

Die ersten beiden Bände in spanischer, der dritte in französischer Sprache. – Bd. I ohne die dazugehörigen 11 Lithographien. – Einige Lagen von Bd. I lose, sauber.

920 **– PRÉVERT, J., UND G. RIBEMONT-DESSAIGNES,** Joan Miró. (Paris), Maeght, 1956. 4°. Mit 10 (9 farb., davon 4 gefalt.) Lithogr. von Joan Miró (die Lithogr. auf dem Umschl. und dem Titel eingeschlossen). S. (5)-219. Flex. OPp. in farb. lithogr. Orig.-Umschlag (Kanten leicht berieben und mit kleinem Einriß). – Cramer 39. (170) *R 500,-

Widmungsexemplar

921 **MORECK, C.,** (d. i. **K. HAEMMERLING**), Die Pole des Eros. Hannover, Böhme, o. J. (1918). Gr.-8°. Mit 7 ganzseit. lithogr. Tafeln (in der Paginierung) von Josef Eberz. 85 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit mont. Deckelschild (leicht lichtrandig, minimal fleckig). (71) 200,-

Erste Ausgabe. – Eines von 150 Ex. auf Japan-Bütten (Gesamtaufl.: 180), im Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser signiert. – Hayn/Gotendorf IX, 415. Raabe 8. Jentsch 41: „Die bereits 1912 geschriebene Novelle 'Pole des Eros', in ihrer ursprünglichen nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Fassung, zählt ... zu den ersten Prosaarbeiten Morecks." – Mit sign. Widmung des Verfassers an den Schriftsteller Richard Euringer, dat. „Weihnachten 1919 – München". – Spiegel gestempelt, papierbedingt etw. gebräunt.

Mit Widmungen von Mühsam

922 **MÜHSAM, E.,** Kain-Kalender für das Jahr 1912 (1913) [alles Erschienene]. 2 Bde. München, Kain-Vlg., 1912-13. Mit Portr. 74 S., 3 Bl. (letztes weiß); 62 S., 1 Bl. OKart. mit Orig.-Umschl. (gebräunt, mit kleinen Absplitterungen, etw. fleckig). (29) 300,-

Einzige Ausgaben. – Raabe, Zeitschriften, 101. Raabe 33. Dietzel/Hügel 1566. – Der Kalender erschien als Ergänzung zu Mühsams Zeitschrift *Kain* und enthält, wie diese auch, nur Beiträge von Mühsam. – Unbeschnitten. – Beide Bände auf den Innenseiten der Vorderdeckel mit Widmungen des Verfassers an Rolf von Hoerschelmann. – Siehe Abbildung.

923 **NEWTON, H.,** Helmut Newton. (Sumo). Edited by June Newton. Köln, Taschen, (1999). Imp.-Fol. Mit über 400 photographischen Abb. OLwd. auf Holzdeckeln mit Orig.-Umschl. (leichte Gebrauchsspuren), dazu der von Ph. Starck entworfene Orig.-Buchständer. (188) 4.000,-

Nr. 8791 von 10 000 Exemplaren, auf dem Pergaminblatt vor dem Titel von Helmut Newton signiert. – In mehrfacher Hinsicht epochale Publikation des Gesamtwerkes von Helmut Newton (1920-2004), der über Jahrzehnte zu den prägenden Photographen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte. Der Taschenverlag bezeichnete das 35 Kilogramm schwere Werk als größte und teuerste Buchproduktion des Jahrhunderts. – Siehe Abbildung.

No. 8791 of 10 000 copies, signed by Helmut Newton on the pergaminpaper before the title. – In several respects an epoch-making publication of the complete works by Helmut Newton (1920-2004) who for decades belonged to the influential photographers of the second half of the 20th century. The Taschenverlag classified the work of 35 kilos as the largest and most expensive book production of the century. – Original cloth over wooden boards with original wrapper (slight signs of wear), in addition the original bookstand designed by Ph. Starck. – See illustration.



Nr. 923

924 **NICHOLSON, W.,** An Almanac of Twelve Sports. Words by R. Kipling. London, Heinemann, 1898. 4°. Mit 12 Farbholzschnitten nach William Nicholson. 17 Bl. Illustr. OHlwd. (fleckig, beschabt und bestoßen). (78) *R 500,-

Erste Ausgabe. – Hofstätter 82. – Vgl. The Artist & The Book 217: „Nicholson brought a simplification of design to English illustration. His windmill drawn for Heinemann's device on the title-page is still used by the firm." – Gelenke gebrochen, Seiten mit Tafelabklatsch, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 924


Gesang
von der
gräulichen Mordgeschicht
welche den 29 Juny zu Amsterdam
eine
Barbierstochter
an ihrem Kinde ausgeübet hat.

Gedrukt in diesem Jahr.

Nr. 925

925 ÖSTERREICH – MORITATEN – GESANG VON DER GRÄULICHEN MORDGESCHICHT welche den 29 Juny zu Amsterdam eine Barbierstochter an ihrem Kinde ausgeübet hat. O. O., Dr. und Jahr (wohl Österreich, um 1880). Mit Titelvign. in Holzschnitt. 2 Bl. Ohne Einband. (140) 200,-

Moritat in zwölf Strophen nach der Melodie „Das ganze Dorf versammelt sich". – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in der Wienbibliothek nachweisbar. – Mit kleinen Randläsuren.

DAZU: DER MÄDCHENMÖRDER HUGO SCHENK. Erster Theil (von 2). Wien, Fritz, o. J. (1884). Mit lithogr. figürlicher Kopfvign. 2 Bl. Ohne Einband. – Im gleichen Verlag erschien ein zweiter Teil mit ebenfalls zwei Blatt. – Über den weltweiten Katalog wenige Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Moritat in sechs Strophen nach der Melodie „Karl am Grabe seiner Wilhelmine" über den Serienmörder Hugo Schenk, der 1884 in Wien hingerichtet wurde. – Altersspuren. – Siehe Abbildung.

926 ORLOWSKI, H., Zehn Holzschnitte. Potsdam, Stichnote, 1946. Fol. 10 monogr. Holzschnitte. 1 Bl. Lose in OPp.-Mappe (lichtrandig und etw. bestoßen). – Eines von 300 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Schwarzenberger 412. – Sauber. (53) 120,-

927 – Zehn Holzschnitte. Potsdam, Stichnote, 1946. Fol. 10 monogr. Holzschnitte. 1 Bl. Lose in OPp.-Mappe (lichtrandig und etw. bestoßen). (53) 150,-

Eines von 300 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Schwarzenberger 412. – Sauber. – DAZU: DERS., Holzschnitte. (Dietmannsried und Heidelberg, Rau, 1948). Mit 10 Holzschnitten. 2 Bl. – Lose in OPp.-Mappe (lichtrandig und bestoßen). – Eines von 2000 Exemplaren.

928 PALÉZIEUX – BONNEFOY, Y., UND F. RODARI, Palézieux. (Genf), Skira, (1994). Fol. Mit sign. und num. Aquatinta-Radierung von G. de Palézieux. 172 S., 1 Bl. OLwd. mit Orig.-Umschlag und OPp.-Schuber (53) 400,-

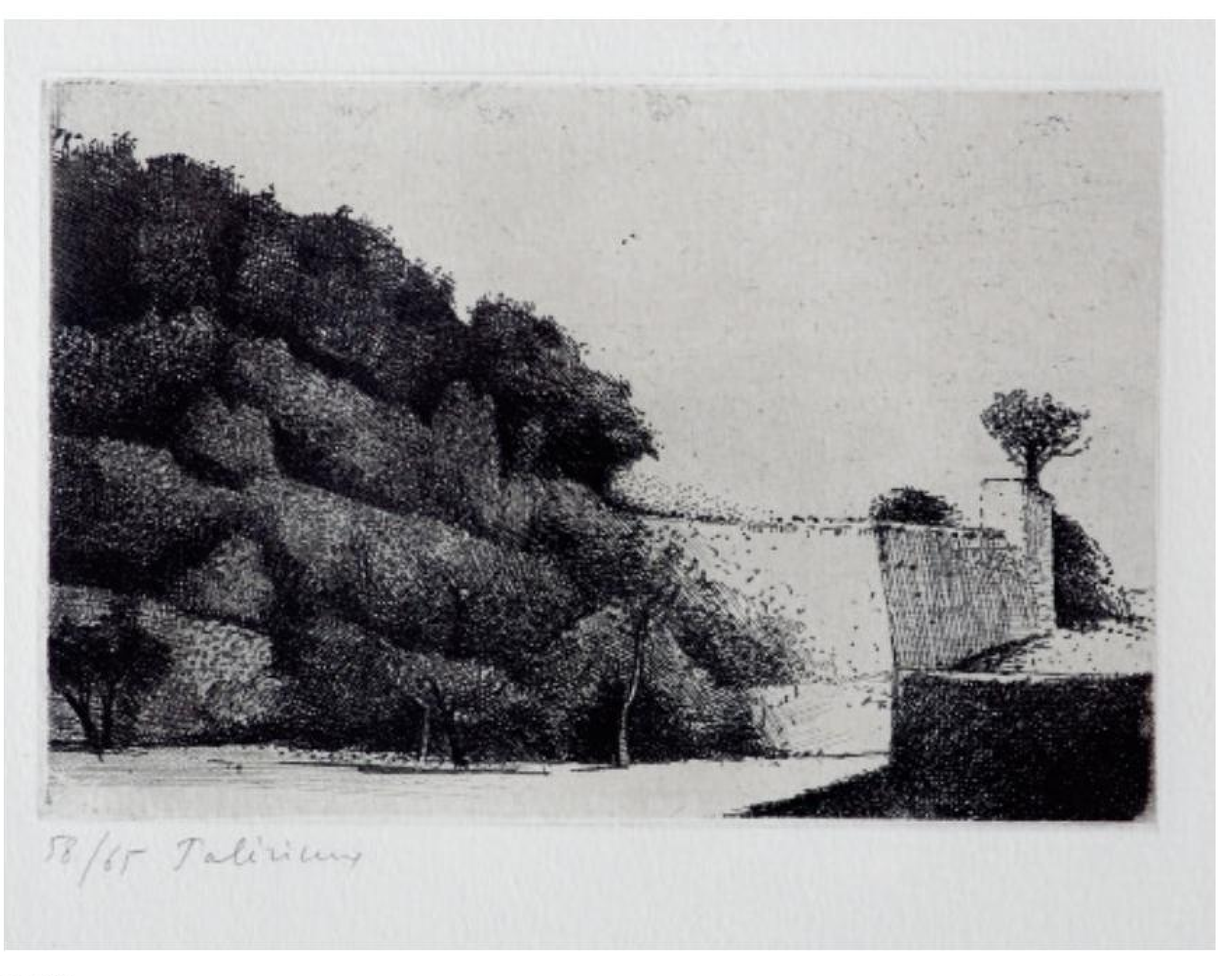
Nr. 58 von 65 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 2515). – Seltene Monographie zum Werk des Schweizer Künstlers Gérard de Palézieux (1919-2012). – Die Radierung im Druckvermerk als „Paysage à Sorano" bezeichnet. – Sauber. – Siehe Abbildung.

929 PASTERNAK, B., Devjat'sot pjatyi god (russisch in kyrillischer Schrift; Das Jahr 1905). Moskau und Leningrad, Gosizdat, 1927. 100 S. Illustr. Orig.-Umschl. (Altersspuren). (123) 250,-

Erste Buchausgabe. – Tarasenkov 294. – Endgültige Fassung der Verserzählung zum Blutsonntag 1905, zusammen mit „Lejtenant Smidt". Einzelne Teile waren im Vorjahr schon in verschiedenen Zeitschriften erschienen. – Vorsätze erneuert, obere Ecke mit leichtem Wasserrand, gering gebräunt.

930 LES PHYSIOLOGIES PARISIENNES. (Hrsg. von G. Barba). 20 Lief. (alles Erschienene) in einem Bd. Paris, Aubert, o. J. (1850). Fol. Mit zahlr. Textillustr. von Alophe, Cham, Bertall, Daumier, Gavarni, Valentin und anderen. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (29) 200,-

Bibliothèque pour rire. – Vicaire VI, 621-622. – Nachgebunden ist ein Fragment (64 S.) der „Romans populaires illustrés", hrsg. von Barba (um 1850). – Hinteres fliegendes Blatt mit Kritzeleien in Buntstift, braunfleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Aus der Bibliothek von Rolf von Hoerschelmann (1885-1947).



Nr. 928

931 **PICASSO – MOURLOT, F.,** Picasso Lithographe. Bd. IV (von 4). Monte Carlo, Sauret, (1964). Fol. Mit Lithogr. von Pablo Picasso und zahlr. Abb. 152 S. Orig.-Brosch. mit lithogr. Orig.-Umschl. (etw. bestoßen). (170) *R 400,-

932 **PLAKATE – BERTHON – (SARAH BERNHARDT).** Chromolithographiertes Plakat auf Velin. Im Stein sign., nicht bezeichnet oder dat. (1901, bei Bourgerie in Paris). Abbildungsgr.: 51 x 36 cm. – Etw. gebräunt und angestaubt. – Unter Passepartout. (126) 700,-

Arwas, Berthon & Grasset, New York 1978, S. 125. – Sarah Bernhardt in ihrer Rolle als Mélisande im Versdrama „Die ferne Prinzessin" von Edmond Rostand zählt zu den bekanntesten Motiven des Jugendstil-Künstlers Paul Berthon (1872-1909). – Siehe Abbildung Seite 268.

933 **– FEURE, G. DE,** La femme fatale. Farblithographie. E. und in der Platte sign., nicht bezeichnet, num. oder dat. (1896). Darstellungsgr.: 35 x 26 cm. – Leichte Montagespuren, geringe Randläsuren, Signatur etw. verblaßt, leicht gebräunt und fleckig. – Unter Passepartout. – Siehe Abbildung Seite 268. (126) 600,-

934 **– FOUJITA –** „Normandie". Farblithogr. Plakat von Tsuguharu Foujita für die französische Eisenbahn-Gesellschaft. Im Stein sign., nicht dat. (1958). Ca. 86 x 61 cm. – Auf Leinen kaschiert, unten beschnitten (Text abgeschnitten), knittrig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 269. (126) 250,-

935 **– HELLMANN – OLYMPISCHE SPIELE 1948 –** Drei Plakatentwürfe von Roman Hellmann. Gouachen auf festem Paper. Nicht sign. und nicht dat. (wohl 1947). Jeweils ca. 95 x 63 cm. (63) 800,-



Nr. 932



Nr. 933

Plakatentwürfe für die ersten Olympischen Spiele nach dem Zweiten Weltkrieg in London und St. Moritz. – Roman Hellmann (1921-2012) hatte nach dem Studium an der Wiener Akademie für angewandte Kunst mit Kollegen in Wien das Designbüro „Triga" gegründet. Ab 1952 gestaltete er als Designer der Österreichischen Nationalbank zahlreiche Banknoten. – Mit seinen Plakatentwürfen gewann er zwischen 1948 und 1951 einige Auszeichnungen, unter anderem für einen seiner Entwürfe für die Olympischen Spiele in London und St. Moritz 1948 den zweiten Preis (A. Koop, Roman Hellmann – Werte visualisieren und schützen, Wien 2014, S. 8). Die Zuweisung an Hellmann ist auf Grund der Provenienz aus dem Teilnachlaß Hellmann unzweifelhaft (siehe unsere Losnr. 88). – Einzelne kleine Randeinrisse, gering berieben. – Siehe Abbildung.

Poster designs for the first Olympic Games after the Second World War in London and St. Moritz. – Roman Hellmann (1921-2012), after his studies at the Vienna Academy of Applied Arts, founded together with colleagues the design studio „Triga" in Vienna. Since 1952 he designed numerous banknotes for the Austrian National Bank. – For his poster designs he won several awards between 1948 and 1951, a. o. the second prize for one of his designs for the Olympic Games in London and St. Moritz 1948. – Some minor tears in margin, minimally rubbed. – See illustration.

936 – – **TRIENNALE DI MILANO** – Zwei Plakatentwürfe von Roman Hellmann. Gouachen auf festem Papier (davon eine mit collagiertem Element). Nicht sign. und nicht dat. (1949). Ca. 94,5 x 62,5 cm und 95,5 x 63,5 cm. (63) 400,-

Plakatentwürfe für die Kunst- und Designausstellung in Mailand 1951. – Roman Hellmann (1921-2012) hatte nach dem Studium an der Wiener Akademie für angewandte Kunst mit Kollegen in Wien das Designbüro „Triga" gegründet. Ab 1952 gestaltete er als Designer der Österreichischen Nationalbank zahlreiche Banknoten. – Mit einem seiner Entwürfe für Plakat und Signet der Triennale in Mailand 1951 gewann er 1949 den ersten Preis (A. Koop, Roman Hellmann – Werte visualisieren und schützen, Wien 2014, S. 8). Die Zuweisung an Hellmann ist auf Grund der Provenienz aus dem Teilnachlaß Hellmann unzweifelhaft (siehe unsere Losnr. 88). – Einzelne kleine Farbabriebe, ein Exemplar mit einigen Wasserflecken sowie Randschäden. Siehe Abbildung Seite 270.

937 – – **VIER PLAKATENTWÜRFE** – Ca. 1947-50. Gouachen auf festem Papier. Nicht sign. und dat. (63) 300,-

Alle vier Entwürfe stammen wahrscheinlich von Roman Hellmann (1921-2012), der ab 1952 als Designer bei der Österreichischen Nationalbank tätig war. Zwischen 1948 und 1951 hatte er einige Preise bei Plakatwettbewerben gewonnen (siehe A. Koop, Roman Hellmann – Werte visualisieren und schützen, Wien 2014, S. 8). Unsere Zuweisung erfolgt auf Grund der Einlieferung mit dem Teilnachlaß von Roman Hellmann und seiner Frau Ludmila, geb. Kavalla (siehe unsere Losnummer 88) und der stilistischen Ähnlichkeit zu Hellmanns Entwürfen für Plakate der Olympischen Spiele 1948 (siehe die Losnummer 935).

Zwei großformatige Entwürfe, jeweils mit der Aufschrift „Friede – Freiheit – Wiederaufbau" (jeweils ca. 60 x 39 cm). – Mit kleinen Einstichlöchern bzw. zwei kleinen Fehlstellen am Rand.



Nr. 934



Nr. 935

Ein Entwurf für ein Plakat zur Biennale in Venedig 1948, der ersten nach dem Zweiten Weltkrieg (ca. 30,5 x 20,8 cm); mit einer Farbvariante des Kopfes auf einem kleineren separaten, in Form geschnittenen Blatt.

Ein Plakatentwurf mit der Aufschrift „Tyrol" (ca. 33,2 x 24 cm). – Siehe Abbildung Seite 270.

938 – – **ZWÖLF PLAKATENTWÜRFE.** Ca. 1950-60. Gouachen auf festem Papier. Nicht dat., 2 auf dem Trägerkarton sign. Verschied. Formate. – Tls. auf Trägerkarton montiert. (63) 600,-

Entwürfe zu Plakaten unter anderem für PEZ, Chlorodont, die Modefirma Steiner und den Schuhhersteller Humanic; ein großer Entwurf (ca. 83 x 59 cm; mit kleinem Ausschnitt im Bildfeld) sowie kleinere Formate (zwischen 21 x 15 und 34 x 26 cm). – Alle Entwürfe stammen wahrscheinlich von Ludmila Hellmann, geb. Kavalla (1923-2015); siehe auch unsere Katalognummer 88 mit dem Teilnachlaß von Roman und Ludmila Hellmann). Nachdem sie 1950 ihr Diplom an der Meisterklasse für Mode bei der Wiener Akademie für angewandte Kunst abgelegt hatte, war sie bis etwa 1955 für die Wiener Graphikateliers „Triga" und „Hellmann-Kavalla" tätig.

Beiliegen einige weitere Originalarbeiten der Designerin; hervorzuheben ist der Entwurf für ein Packpapier der Altmannsdorfer Lederfabrik, von dem auch einige gedruckte Bogen vorliegen. – Meist nur geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 271.

939 – **„JO-JO-LA COLOMBE."** Farblithogr. Plakat. Dat. „11-51", bei der Imprimerie Speciale de Paix et Liberté in Paris. 76,5 x 54 cm. – Etw. knittrig, mit Quetschfalten, Randausrissen und Läsuren, leicht gebräunt. (126) 200,-

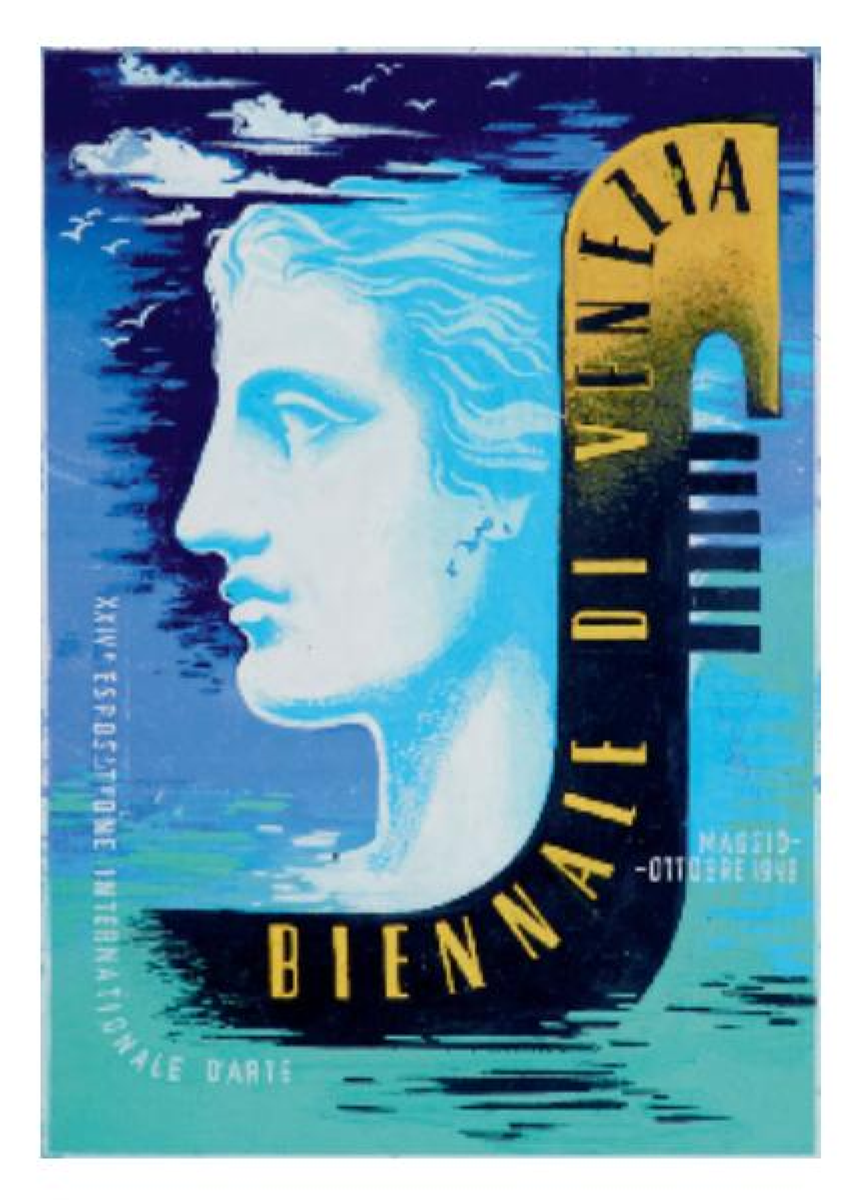
Seltenes antisozialistisches Propagandaplakat der frühen fünfziger Jahre. Die französische Paix-et-Liberté-Bewegung publizierte von 1951 bis 1956 eine ganze Serie von Plakaten mit verschiedenen Parodien der Friedenstaube, die von Picasso 1949 für den Weltfriedenskongreß geschaffen worden war. – Siehe Abbildung Seite 271.

940 – **PLAKAT.** Österreichs Werberundschau. Hefte 1, 2 und 5/6 in 3 Bdn. Wien, Schafler, 1954-55. Fol. Orig.-Brosch. (leichte Gebrauchsspuren). (63) 200,-

Die Zeitschrift erschien von September 1954 bis Februar 1955; Doppelheft 5/6 ist die letzte Nummer gewesen. – DAZU: ÖSTERREICHISCHE PLAKATE 1890-1957. Hrsg. vom Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker. Wien und München, Schroll, (1957). Fol. OHlwd. mit illustr. Schutzumschlag (leicht beschabt). – Innen jeweils minimale Altersspuren. – Beiliegt die Broschüre „Das internationale Messeplakat" (um 1964).



Nr. 936



Nr. 937

941 PLAKATE – SAINT-PHALLE – XIII. MONTREUX JAZZ FESTIVAL. Bern, Albin Uldry, 1984. Ca. 100 x 70 cm. Siebdruck mit einem Motiv von Niki de Saint-Phalle. – Stellenw. etw. beschabt, leichte Knickspuren. – Beiliegen 10 Plakate, meist zu Kunstausstellungen, ca. 1970-90. (77) 200,-

942 – SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN – „Ab de Schiene, d'Bundesbahn chunt!" Karikaturplakat. (Bern) 1898. 34,5 x 48,5 cm. – Faltspuren, zwei kleine Randeinrisse, papierbedingt minimal gebräunt und fleckig. (129) ** 2.000,-

Äußerst seltenes Karikaturplakat der Abstimmungskampagne für die Volksabstimmung vom 20. 2. 1898 über die Schweizerischen Bundesbahnen. – In dem Referendum stimmte das Volk für eine Zusammenlegung der fünf großen Schweizer Bahnkonzerne sowie kleinerer Privatbahnen. Damit wurde die Grundlage für die Schweizerischen Bundesbahnen geschaffen. – Dargestellt ist der Berner Bär, welcher mit dem Besen die Privatbahnen von den Schienen vertreibt. Die Vertreter der Bahnen fliehen unterdessen zum „Tempel des goldenen Kalbes", während im Vordergrund ein mit Hakennase und Bart klischeehaft verunglimpfter Jude seine Aktien und seine Geldbörse zusammenrafft. – Siehe Abbildung Seite 272.

Extremely rare cartoon poster of the voting campaign for the referendum of 20th February 1898 on the Swiss Federal Railways. – In the referendum the people voted for a merging of the five big Swiss railways and the smaller private railways. This was the fundament for the Swiss Federal Railways. – Folding traces, two small marginal tears, minimally browned and soiled due to paper quality. – See illustration.

943 – TOULOUSE-LAUTREC – „Divan Japonais". Lithogr. Nachdruck des von Henri de Toulouse-Lautrec geschaffenen Plakates aus dem Jahr 1893. Ca. 1900. Ca. 84 x 64 cm. – Der Nachdruck ist unter anderem kenntlich an der fehlenden Signatur. – Auf Leinen kaschiert, knapp beschnitten, etw. knittrig und gering fleckig. (126) 120,-

944 – UNGERER, T., The New York Times. You can tell the adults by the paper they read. Farblithographie. In der Platte sign., nicht dat. (1965). Blattgr.: 114 x 150 cm. – In der rechten, unteren Ecke etw. wellig, am linken Rand mehrere kleine Löcher, gebräunt. – Unter Plexiglas gerahmt. (142) ** 4.000,-



Nr. 938



Nr. 939

T. Ungerer, Poster, 5 („aus einer Serie von 22 für die New York Times, plakatiert in der New York Subway"). – Äußerst seltenes, monumentales Werbeplakat von Tomi Ungerer für eine der einflußreichsten Zeitungen der Welt.

Extremely rare, monumental advertising poster by Tomi Ungerer for one of the most influential newspapers of the world. – Lower right corner somewhat undulated, several small holes at left margin, browned. – Framed under Plexiglas.

945 **PROUST – PIERRE-QUINT, L.,** (d. i. **L.-L. STEINDECKER**), Après le temps retrouvé. Le comique et le mystère chez Proust. Paris, Kra, 1928. 113 S., 1 Bl. Hmaroquin d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (90) *R 100,-

Eines von 25 Ex. auf „Hollande" (Gesamtaufl.: 535). – Innengelenk angebrochen, Titel gelöst, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Unbeschnitten.

946 **RAAMIN-PRESSE – RUNGE, PH. O.,** Van den Machandelboom. (Hamburg) 1982. Fol. Mit 14 (13 farb.) Holzstichen von Roswitha Quadflieg. XXXXI S., 3 Bl. OPp. in OPp.-Schuber. (164) *R 500,-

Eines von von 140 Exemplaren (Gesamtaufl.: 185), im Druckvermerk mit vierzeiliger Widmung der Künstlerin. – Spindler 71, 13. Tiessen VI, 19. – Nummernfeld nicht ausgefüllt.

947 **RENOIR – VOLLARD, A.,** La vie & l'œuvre de Pierre-Auguste Renoir. Paris 1919. Fol. Mit Radierung und 52 Tafeln (davon eine farbig). 261 S., 9 Bl. Hldr. d. Zt. (gering berieben), sign. „R(udolf) Flügel Basel". (9) 4.000,-

Nr. 696 der 525 von 476-1000 gezählten Stücke „sur beau papier teinté" (Gesamtaufl.: 1000). – Mahé III, 697. Johnson 153. – Mit der Radierung „Baigneuse assise" (Delteil 11), im Buch bezeichnet als „Femme nue", wie immer mit der gestempelten Signatur. – Vorderes Innengelenk gebrochen, stellenw. Abklatsch von den Tafeln, papierbedingt gebräunt. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung Seite 273.

With original etching „Baigneuse assise" (Delteil 11), in the book called „Femme nue", with stamped signature as always. – Upper inner joint broken, here and there offsetting of plates, browned due to paper quality. – Uncut. – Contemporary half calf (minimally rubbed), signed „R(udolf) Flügel Basel". – See illustration on page 273.

948 **RICHAUD, A. DE,** Adam et Ève. (Paris), Les Impénitents, (1967). 4°. Mit radiertem Frontisp. von A. Clavé, 2 Holzschnitten und 11 Radierungen sowie mit der Extrasuite und der sign. und num. Radierung von A. Gas. 37 Bl. Lose in OPp.-Umschl. (Rücken geblichen) und OPp.-Schuber (gering angeplatzt). (46) 400,-



Nr. 942

Les Impénitents, Bd. XIII. – Erste Ausgabe. – Nr. 14 von 25 Exemplaren der ersten Vorzugsausgabe mit Radierung und Extrasuite auf Hodomura-Japan (Gesamtaufl.: 160), gedruckt für Georges Giraudon. – Monod 9702. – Die Erzählung von Adam und Eva aus der Feder des französischen Dichters André de Richaud (1907-1968). – Sauber. – Unbeschnitten. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

949 RUSSISCHE AVANTGARDE – GRIGORIEFF – BORIS GRIGORIEFF. VISAGES DE RUSSIE. Texte par Louis Réau, André Levinson, André Antoine et Clare Sheridan. Paris, Ollendorff, 1923. Gr.-4°. Mit zahlr. mont., tls. farb. Tafeln. 100 S., 5 Bl. Illustr. OHpgt. (Altersspuren). (184) *R 600,-

Eines von 450 Exemplaren (Gesamtaufl.: 500), Nummernfeld nicht ausgefüllt. – Mahé II, 298. Monod 11343. – Papierbedingt leicht gebräunt, minimal fleckig.

950 – KAMENSKI, W., Junost Majakowskogo [Majakowskis Jugend]. (Tiflis), Zakkniga, (1931). Mit Portr. 83 S. Illustr. OPp. (Rücken fachgerecht erneuert, minimal fleckig und etw. berieben). (194) 600,-

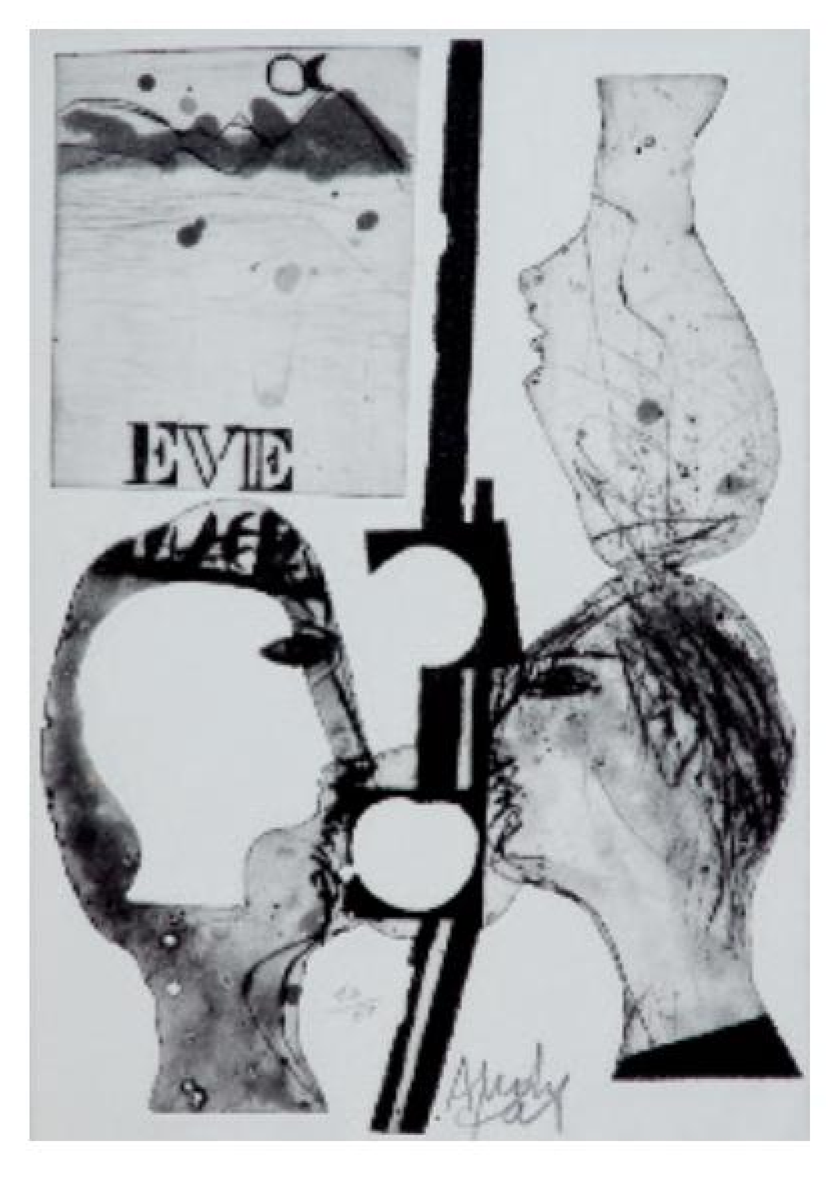
Erste Ausgabe. – Aus vollem Halse 103: „Dank seiner Bekanntschaft mit Majakovskij ist es Kamenskij im 'Majakovskijs Jugend' gelungen, durch zahlreiche Anekdoten ein lebendiges Bild des Dichters vor dem Hintergrund des Futurismus zu geben. Das Buch wird zuweilen zur Chronik der Bewegung, in der deren namhafte Vertreter, die Brüder Burljuk, Elena Guro und ihr Ehemann Matjušin, Kručenych und Chlebnikov auftreten." – Der dreifarbig illustrierte Einband wird immer wieder fälschlich Alexander Rodtschenko zugeschrieben, wohl wegen der Verwendung des von Rodtschenko für „Nowi Lef" entworfenen Motives am linken Rand. Im Druck signiert mit „Bor R", dem Pseudonym des Graphikers Konstantin Georgievich Ramenski. – Innengelenke erneuert, Vorsatz mit Besitzvermerk, mehrfach gestempelt, papierbedingt gebräunt.

First edition. – The three-colour illustrated binding is repeatedly erroneously ascribed to Alexander Rodtschenko, probably because of the use of the motif at the left margin designed by Rodtschenko for „Nowi Lef". Signed in print with „Bor R", pseudonym of the graphic artist Konstantin Georgievich Ramenski. – Inner joints renewed, endpaper with ownership entry, multiple stamps, browned due to paper quality. – Illustrated original cardboard (re-spined professionally, minimally soiled and a little rubbed).

951 – MAJAKOWSKI, (W.), Izbrannj Majakowski [Der erlesene Majakowski]. Berlin und Moskau, Nakanune, 1923. Mit Portr. 259 S. Orig.-Brosch. (Rücken leicht beschäd., etw. fleckig). (194) 120,-



Nr. 947



Nr. 948

Seltene Berliner Ausgabe von ausgewählten Gedichten und Verserzählungen von Wladimir Majakowski (1893-1930). – Der Einband in avantgardistischer typographischer Gestaltung auf strukturiertem Karton. – Innengelenk angebrochen, papierbedingt gebräunt.

952 – – No. S (Nowe stichi) [Neue Verse]. Moskau, „Federacija", (1928). Mit Portr. 107 S. OPp. von A. Rodtschenko (Rücken beschäd., mit Randläsuren, etw. gebräunt und bestoßen). (194) 400,-

Erste Ausgabe. – Kat. Exlibris 6, 177. Aus vollem Halse 87: „Die Einbände von *No. S.* und *Hin und zurück* sind musterhafte Beispiele für Rodčenkos konstruktivistisch-typographische Entwürfe. *No. S.* – Abkürzung von 'Novye stichi' d. h. 'Neue Verse' – enthält 23 Gedichte von Majakovskij, darunter einige, wie 'Ekaterinburg-Sverdlovsk' und 'Der Kaiser', die er während seines kurzen Aufenthalts in Sverdlovsk Ende Januar 1928 verfaßte, sowie berühmte Stücke, wie 'Warum haben wir gekämpft' oder 'Bier und Sozialismus'." – Papierbedingt gering gebräunt.

953 – – 150.000.000. (Moskau), Gosudarstwennoe Izdatelstwo, 1921. 70 S. Orig.-Brosch. (Rücken beschäd., unten mit Läsuren, etw. gebräunt und bestoßen). (194) 180,-

Erste Ausgabe. – Kat. Exlibris 6, 180. – Anonym erschienenes, antikapitalistisches Gedicht, insbesondere gegen den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson gerichtet. – Leicht gebräunt, gering fleckig. – Unbeschnitten.

954 **SCHÄFFNER, KATHARINE,** Sechs Zeichnungen in dekorativem Stil. München, Callwey, o. J. (1910). Gr.-Fol. 6 Heliogravüren. 1 Bl. OPp.-Mappe (berieben und bestoßen). (10) 1.000,-

Über den KVK von uns weltweit nur zwei Exemplare in den USA nachweisbar. – Äußerst seltenes Mappenwerk der fast vergessenen Künstlerin Katharine Schäffner (geb. in Prag 1884). Die Mappe innen mit Papierbezug, den sie selbst entworfen hat. Die Tafeln verso mit mont. Bezeichnung. – Minimal fleckig. – Siehe Abbildung Seite 274.

Von größter Seltenheit

955 **SCHMIDT, W. C.,** Sanct Johannes Baptista. Acht Original-Holzschnitte. Handdrucke auf Japan. Frankfurt a. M., (Gutacker), o. J. (um 1920/25). 9 e. sign. Holzschnitte (auf den Innendeckel der Mappe mont. Titel und 8 lose Holzschnitt-Tafeln). OPp.-Mappe mit Buntpapier-Bezügen und mit mont. Holzschnitt (dem ersten Bl. der Folge in zweitem Ex.) sowie mont. Druckermarke. (78) *R 800,-



Nr. 954



Nr. 955

Nr. 7 von 50 Ex., Titel und alle Tafeln in Kapitalschrift vom Künstler sign. und numeriert. – Die einzige druckgraphische Bildfolge von dem aus Frankfurt stammenden Maler und Graphiker Walter Clemens Schmidt (1890-1979) in der einzigen, höchst seltenen Ausgabe, erschienen in dem Kleinverlag des Bonner Kunsthändlers Hans Philipp Gutacker. – Nach seiner Ausbildung in Düsseldorf und München und der Kriegszeit wirkte Schmidt seit 1919 wieder in Frankfurt. Die in den zwanziger Jahren geschaffenen druckgraphischen Arbeiten, vor allem Holzschnitte, zählen zu seinen bedeutendsten Werken, in denen er vor allem religiöse und allegorische Themen in einer eindringlichen expressionistischen Bildsprache illustrierte. – Von uns weder bibliographisch noch über den KVK nachweisbar. – Die Tafeln unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

The sole graphic series by the painter and graphic artist Walter Clemens Schmidt (1890-1979) in the sole extremely rare edition, published in the small private publishing house of the art lover Hans Philipp Gutacker. – After his education and training in Düsseldorf and Munich and the war period, Schmidt worked again in Frankfurt since 1919. The graphic works made in the twenties, mainly woodcuts, rank among his most important works, in which he illustrated above all religious and allegoric themes in a vivid expressionist visual language. – Cannot be traced by us bibliographically or via the KVK. – The plates are untrimmed. – Original cardboard portfolio with covers of coloured paper with mounted woodcut (= first leaf of the series in second copy) as well as mounted printer's mark. – See illustration.

956 **SINTENIS – SAPPHO.** Übertragen von H. Rupé. Berlin, Holle, (1936). 26 Bl. Mit zahlr. ganzseit. Illustr. von R. Sintenis. OLwd. (sauber) mit Orig.-Schutzumschl. (etw. eingerissen und angestaubt). (29) 100,-

Ex. der Normalausgabe mit Widmung des Übersetzers an Rolf von Hoerschelmann, dat. April 1936.

957 – – Übertragen von H. Rupé. Berlin, Holle, (1936). 26 Bl. Mit zahlr. ganzseit. Illustr. von R. Sintenis. Flex. OPgt. (Deckel aufgebogen, gering fleckig). (80) *R 300,-

Nr. XXXII von 50 Ex. der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Etw. fleckig.

958 **SLEVOGT, M.,** Federzeichnungen zu Kinderliedern, Tierfabeln und Märchen. In Holz geschnitten von O. Bangemann. Berlin, B. Cassirer, o. J. (1920). Fol. Mit 42 sign. Holzschnitten auf China unter Passepartout. 2 Bl. Lose in OLdr.-Kassette mit 2 Druckknopfschließen (Rücken beschäd. und geblichen, etw. fleckig und beschabt). (189) 1.000,-

Nr. 11 von 40 Exemplaren der Mappenausgabe mit den von Max Slevogt signierten Holzschnitten (Gesamtaufl.: 670). – Rümann 52c. – Die Mappenausgabe erschien ohne den Text. – Titel gering fleckig, die Holzschnitte frisch. – Siehe Abbildung.



Nr. 958

959 – Eine Passion. Berlin, B. Cassirer, 1924. Gr.-Fol. Mit 13 e. sign. Radierungen von Max Slevogt. 2 Bl. Lose in illustr. OPgt.-Mappe (Schwanz gering schadhaft, eine Schließe defekt, eine fehlend, wenig bestoßen). (81) *R 1.500,-

Eines von 100 Exemplaren. – Rümann 70 a. – Die beiden Textblätter leicht fleckig, die Tafeln tadellos.

960 **STRUCK, H.,** Die Kunst des Radierens. 3. verm. und verb. Aufl. Berlin, P. Cassirer, (1919). 4°. Mit 6 Graphiken und vielen tls. ganzseit. Textillustr. 4 Bl., 275 S. OPp. (Rücken restauriert, gering berieben und bestoßen). (53) 400,-

Feilchenfeldt/Brandis 193.3. – Vgl. Söhn 264. Bolliger II, 298: „Eines der besten graphischen Handbücher ... Enthält den ersten Hinweis auf den Graphiker Marc Chagall.“ – Mit je einer Radierung von Max Liebermann, Paul Baum, Hans Meid, Edvard Munch und Hermann Struck sowie einer Lithographie von Max Slevogt. – Innengelenke angebrochen, papierbedingt gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 276.

961 **UNGERER, T.,** Liberté, égalité, éternité. (Filderstadt), Edition Domberger, (1989). Gr.-Fol. Mit 12 sign., num. und mit Blindstempel versehenen Serigraphien des Künstlers. 4 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe mit Schließbändern (gering fleckig). (142) *R 800,-



Nr. 960

Nr. 53 von 100 Exemplaren. – Zum 200. Jubiläum der Französischen Revolution erschienene Mappe mit Darstellungen der Akteure und Symbole der damaligen Geschehnisse in politisch-kritischer und typisch erotischer Ungerer-Manier. – Tadellos. – Siehe Abbildung.

In pristine condition. – Loose in original half cloth portfolio with clasp ribbons (minimally soiled). – See illustration.

962 **VIKTORIN, R.,** Die kleine Traumstadt. Mit einem Text von K. Sotriffer. Wien, Tusch, 1974. Gr.-Fol. Mit 12 sign. Aquatinta-Radierungen. 2 Bl. OPp. (etw. beschabt, lichtrandig). – Nr. 41 der 135 von 16-150 gezählten Ex. (Gesamtaufl.: 165). (19) 200,-

963 **VOGT, DORA-MARIA,** Gedichte. Yokohama, (Werkstatt der Pappelinsel in Peking), 1940. 1 Bl., 101 S., 1 Bl. OLwd. in Japanbindung (etwas angestaubt und bestoßen). (28) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Dora-Maria Vogt (1874-1941) war die erste Ehefrau des Japanologen und Patentanwalts Karl Vogt (1878-1960). Die Pekinger Pappelinsel-Werkstatt, von Vincenz Hundhausen 1924 gegründet, war hauptsächlich mit Übersetzungen chinesischer Autoren befaßt. – Tadellos. – Von größter Seltenheit (von uns in öffentlichem Besitz nur in der Nationalen Parlamentsbibliothek in Tokio nachzuweisen).

964 **VRIESLANDER, J. J.,** (d. i. **Hans Zarth**, Schwarz-Weiss. München, Selbstvlg.), o. J. (um 1920). Gr.-8°. Mit 50 Tafeln. 6 Bl. Pp. d. Zt. mit eingeb. (leicht lichtrandiger) Orig.-Brosch. (Gelenk etw. angebrochen, Rücken mit kleiner Fehlstelle). (94) 200,-

Einzige Ausgabe. – Thieme/Becker XXXIV, 580 (noch mit dem Eintrag „zus. mit Hans Zarth"). Die Auflösung des Pseudonyms Vrieslander für den deutschen Illustrator Hans Zarth (1879-1957) erfolgte erst Ende des 20. Jahrhunderts. – Enthält die Bilderfolgen: I. Sehnen. – II. Danses macabres. – III. Einzelblätter – IV. Einzelblätter – V. Danses parnassiennes. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Spiegel mit Klebespur, Buchblock vom Einband gelöst, papierbedingt etw. gebräunt, minimal fleckig. – Exlibris.

965 **WEDEKIND – KÜCHLER, A. G.,** Wedekind-Mappe. Hamburg, Gräfe, 1919. Gr.-Fol. Mit 12 lithogr. Tafeln zu Wedekind-Dramen. 1 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (Rücken beschäd., angestaubt, beschabt und bestoßen). (10) 180,-

Nr. 194 der von 51-200 gezählten 150 unkolorierten Stücke (Gesamt-Aufl.: 200), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Titel mit hs. Schenkungsvermerk, gering gebräunt.

966 WEISBUCH – WALBERG, P., Weisbuch. Œuvres graphiques. (Paris), Birr und Labat, (1983). Fol. Mit 3 Radierungen und 2 Lithographien (alle sign. und num.) und zahlr., tls. farb. Abb. 175 S. OLwd. mit Orig.-Umschl. in OPp.-Schuber (etw. bestoßen). (53) 250,-

Nr. 16 von 100 Exemplaren mit den Radierungen auf Moulin du Guet (Gesamtaufl.: 300).

967 WIENER WERKSTÄTTE – SAMMLUNG – Vier Drucksachen. Um 1905-28. (6) 300,-

I. ROSENSIGNET. Zweifarbiger Klischeedruck. Um 1905. 19,5 x 28,5 cm. – Entwurf von Kolo Moser und Josef Hoffmann. Das Signet in 108 Feldern auf einem Bogen wiederholt. – Das Rosensignet war seit 1903/04 die registrierte Schutzmarke der Wiener Werkstätte. – Winzige Randläsur, leichte Knickspuren – Beiliegt ein zweites Exemplar (leicht gebräunt und etw. wasserrandig).

II. 25 JAHRE WIENER WERKSTÄTTE. KÜNSTLERFEST 31 MAI 1928. Lithographie. 11,9 x 17,4 cm. – Einladungskarte zum Festakt in der Wiener Albertina.

III. BRIEFKUVERT. Lithographie mt dem großen Logo der Wiener Werkstätte. 10,1 x 15,7 cm. – Leicht knitterig.

IV. EINTRITTSKARTE ZUR KUNSTSCHAU 1908. Zweifarbige Lithographie. 4,5 x 11,5 cm (Blattgr.: 8 x 20,8 cm). – Entwurf von Anton Kling. – Probedruck bei August Chwala in Wien. – Leicht gebräunt.

968 WIERTZ – „IM TURNIER“. Offset-Plakat nach einem Gemälde von Jupp Wiertz. Im Druck sign., nicht dat. (um 1930), bei Pallas in Berlin. Ca. 58,5 x 67,5 cm. – Obere Ecken gering knittrig, etw. fingerfleckig. (78) ** 150,-

969 WILDE, O., Salomé. Drame en un act. „Paris, Librairie de l'art indépendant, und London, Mathews und Lane, 1893“. Gr.-8°. 63 S. Maroquin d. Zt. mit goldgepr. Rtit., Innenkantenvg., Seidenvorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt (etw. beschabt und fleckig). (158) *R 600,-

Nicht bei Mason. – Weder mit der Erstausgabe noch mit späteren Raubdrucken, wie sie von Mason für die Zeit bis etwa 1907 in seiner Wilde-Bibliographie genannt sind, identischer Druck, sondern entweder ein ungekennzeichneter Neudruck im Neusatz durch die Verleger der Erstausgabe oder ein unberechtigter späterer Druck aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts mit dem Impressum der originalen Verleger und weggelassenem Kolophon („Achevé d'imprimer le 6 février 1893 sur les presses de Paul Schmidt“ auf der letzten Seite der Erstausgabe). Diese Erstausgabe hat auf der Titelseite eine Vignette von Rops und einen Umfang von 84 Seiten, kann also hier nicht vorliegen. Anderer Kriterien wegen scheiden zur Identifikation unseres Druckes die von Mason unter Nr. 615-619 aufgeführten *pirated editions* aus. Ob unser Druck ein Exemplar eines deutschen Raubdrucks ist, der nach Angaben im World Catalogue möglicherweise 1913 und in einer Kleinstauflage von 11 Exempla



Nr. 961

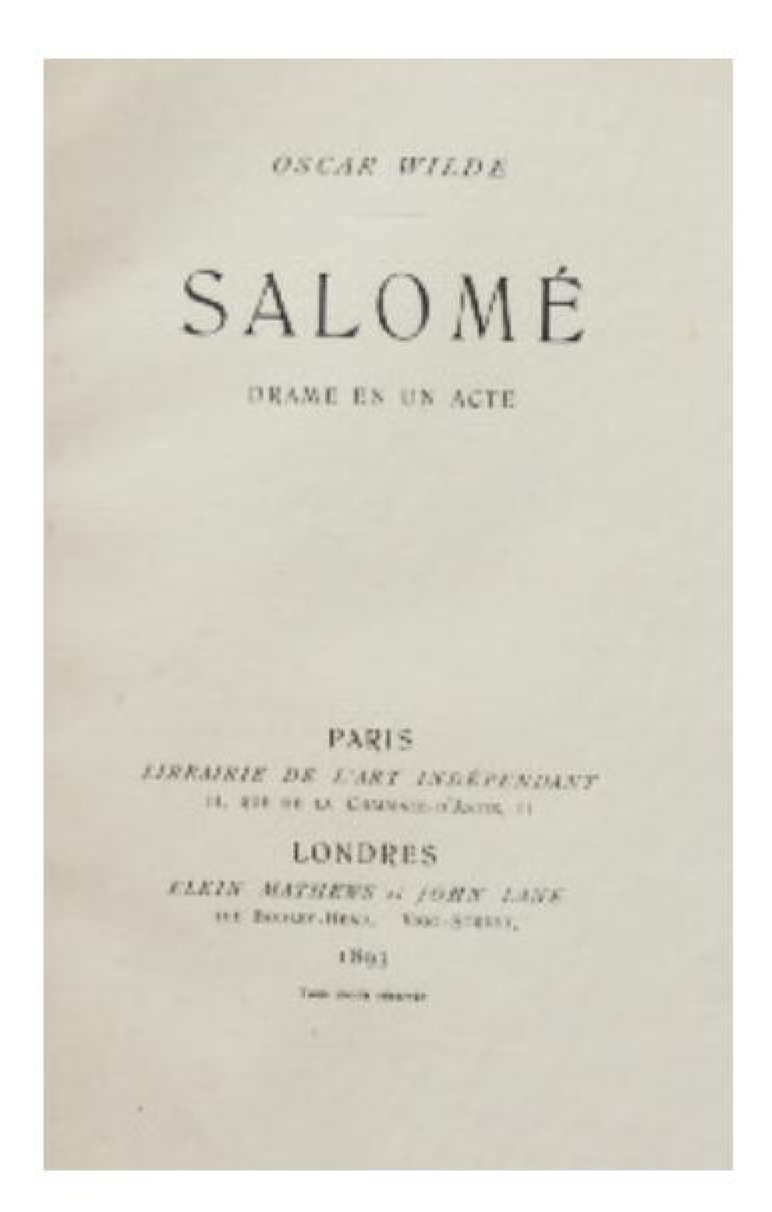
ren erschienen sein soll, können wir ohne Vergleich mit einem dieser Exemplare nicht sagen. Auch wenn diese Frage hier offenbleiben muß, so ist doch sicher: Exemplare mit 63 Seiten und aus der Zeit um 1900 bis um 1920, in welcher Zeit unser Exemplar sehr wahrscheinlich gedruckt worden ist, sind äußerst selten. – Minimal fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 278.

This printing is not identical with the first edition or with later pirated editions called as such by Mason for the time period until 1907 in his Wilde bibliography, it is either an unlabelled reprint in a new setting by the publishers of the first edition or an unauthorized later printing from the first decades of the 20th century with the imprint of the original publishers and omitted colophon. – Minimally soiled, slightly browned. – Contemporary morocco with gilt stamped spine title, gilt interior edges, silk endpapers and three-sided gilt edge (a little scratched and soiled). – See illustration on page 278.

Mit Widmung

970 ZILLE, H., Die Landpartie. O. O. u. Dr., 1920. Fol. Mit 11 kolor. Lithogr. von H. Zille. 8 Bl. OPp.-Umschlag (leichte Knick- und Radierspuren). (117) 1.500,-

Nr. 4 (von 58 Exemplaren der Ausgabe a [Gesamtaufl. der Ausgaben a und b: 100]), gedruckt auf Werkdruckpapier und mit lithographiertem Druckvermerk. – Rosenbach 109a. Oschilewski 12. – Auf dem letzten Blatt unten eigenhändig mit Bleistift signiert. – Druckvermerk mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift. In Tinte: „Herrn Dr. Curt Kühnemann vom jetzt 63jährigen Zille zur freundlichen Erinnerung. 22/1. 1921.“; eigenhändig



OSCAR WILDE

SALOMÉ

DRAME EN UN ACTE

PARIS

LIBRAIRIE DE L'ART INDÉPENDANT

LONDRES

ELKIN MATHEWS & JOHN LANE

1893

Nr. 969



Nr. 970

fortgesetzt in Bleistift: „Im Juli 1921 habe ich die Blätter Herrn Dr. Curt Kühnemann koloriert. H. Zille." – Einzelne Blätter mit kleinen Randeinrissen. – Beiliegt ein Fragment von Ausgabe b auf gelblichem, gerippten Bütten. – Siehe Abbildung.

No. 4 (of 58 copies of edition a [total circulation of editions a and b: 100]), printed on book paper and with lithographic imprint. – Imprint with personal dedication and signature. – Some leaves with small tears in margin. – Enclosed a fragment of edition b on yellowish, laid handmade paper. – Original cardboard wrappers (slight creases and erasing marks). – See illustration.

971 **SAMMLUNG** – Ca. 55 Werke (= ca. 60 Bde.) vorwiegend der deutschen Literatur mit dem Schwerpunkt auf den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (29) 300,-

„Vom jüngsten Tag" (2. Aufl. Leipzig 1917) über Hartlebens „Liebe kleine Mama" (München 1904) und Bierbaums „Musenkrieg" (Berlin 1907) bis zur Anthologie „Mein Gedicht ist mein Messer" (Heidelberg 1955), der in der Sammlung enthaltenen jüngsten Veröffentlichung. Mit zahlreichen Erstausgaben und einigen Einsprengseln aus dem 19. Jahrhundert (am ältesten Tiedges Werke von 1827 in fünf hübschen Pappbändchen).

972 – Fünf illustrierte Werke in Vorzugsausgaben mit sign. Graphiken. 1969-2005. Verschied. Formate. Orig.-Einbände (davon 4 mit Orig.-Schuber; geringe Gebrauchsspuren). (53) 500,-

OVID(IUS NASO, P.), Liebe als Kunst. (Frankfurt und Berlin 1969). Mit sign. und num. Lithographie von E. Greco. – Nr. 116 von 150 Exemplaren der Serie A (Gesamtaufl.: 2000), im Druckvermerk vom Künstler signiert.

BREICHA, O., Wolfgang Hutter. Essay und Werkkatalog. Wien und München (1969). Mit 3 sign. und num. Aquatinta-Radierungen von W. Hutter. – Nr. 35 von 99 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Künstler signiert.

SCHMIED, W., Rudolf Hausner. Salzburg (1970). Mit sign., bezeichneter, num. und dat. Lithographie von R. Hausner. – Nr. 159 von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe.

RITSOS, J., Milos geschleift. München 1979. Mit sign. und. num. Radierung von G. Manzù. – Nr. 72 von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe.

HIDE AND SEEK, XENIA HAUSNER, GLÜCKSFALL. München u. a. (2005). Mit sign., num. und bezeichneter Graphik der Künstlerin. – Beilage.

Kulturgeschichte



Nr. 1076

973 FESTLICHKEITEN – ANTWERPEN – BOCH, J., Descriptio publicae gratulationis, spectaculorum et ludorum, in adventu ... principis Ernesti archiducis Austriae ... Acceßit denique oratio funebris, in archiducis Ernesti obitum ijsdem provincijs luctuosißimum. Antwerpen, Plantin, 1595. Fol. Mit gestoch. Titel, gestoch. Zwischentitel (beide in der Paginierung), Druckermarke am Ende und 33 (29 ganzseit., 4 doppelblattgr.) Textkupfern von Pierre van der Borcht. 174 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Vg. (Kapitale leicht verletzt, beschabt, bestoßen). (93) *R 9.000,-

Erste Ausgabe. – STC 36. Adams B 2208. Bibl. Belgica I, 306-308. IA 120.566. Funck 280. Vinet 620. Ornamentstichslg. Berlin 2944. Hollstein III, 102, 397-431. Lotz, Feuerwerk, 104. Landwehr, Splendid ceremonies, 50. Cicognara 1401: „Splendidissima edizione." – Prachtvoll ausgestattetes Festlichkeitenbuch, erschienen anläßlich des Einzugs von Erzherzog Ernst in Antwerpen. – Die schönen Kupfer zeigen unter anderem Darstellungen von Ehrenpforten und Festbühnen, fulminante Feuerwerke und den Festzug auf dem Antwerpener Marktplatz. – Vorderes Gelenk gebrochen; vorderer Spiegel mit Spuren eines entfernten Exlibris, fliegendes Blatt verso mit kleinem, mont. Kupfer, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, zwei Tafeln alt ankolor., stellenw. etw. gebräunt, mit blassen Spuren eines Wasserschadens, alten hs. Anmerkungen in Tinte und vereinzelten Tintenflecken. – Gestoch. Exlibris. – Wohlerhaltenes Exemplar mit kräftigen Abzügen. – Siehe Abbildung Seite 280.

First edition. – Magnificently designed festivities book published on the occasion of the arrival of Archduke Ernst at Antwerp. – Upper paste-down with traces of removed exlibris; front joint broken; two plates in places partly coloured in former times, here and there a little browned, with faint traces of water damage, contemporary ms. annotations in ink and isolated ink stains. – Engraved exlibris. – Well preserved copy with strong printings. – Contemporary calf with spine label and gilt stamped (turn-ins slightly damaged, scratched, scuffed). – *See illustration on page 280.*



Nr. 973

974 **GAVIN, A.,** Die enthüllten Geheimnisse des Beichtstuhls, oder die Betrügereien der Pfaffen und Mönche in Spanien. Stuttgart, Brodhag, 1830. 356 S., 6 Bl. (Anzeigen). Leicht läd. Pp. d. Zt. (10) 150,-

Hayn/Gotendorf II, 508. Fromm 10549. – Mehrfach aufgelegter scharfer Angriff des Antonio Gavin (1682-1750) auf die katholische Kirche. – Mit Auszügen aus „Le passe-par-tout de l'église romaine". – Braunfleckig, mäßig gebräunt.

975 **MARCUS, J. R.,** Historische Nachricht von Gelehrten, welche etwas besonders an ihren Weibern erlebet. Jüterbog, Hilscher, o. J. (1733). 4°. 23 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Lawätz 11279. VD 18 10346325. – Nicht bei Hayn/Gotendorf. – Erscheinungsjahr aus dem einleitenden Gruß erschlossen, wo der Januar 1733 als Datum genannt wird, von dem an Marcus sich mit Besonderheiten der Frauen von Gelehrten für seine Schrift befaßte. – Johann Rudolf Marcus (1692-1775) wirkte als Pastor in den Dörfern Mühlstedt, Mühlsdorf und Streetz im Anhaltischen. Seine originelle Sammlung hat er laut Vermerk auf dem Titel seinem Amtskollegen, Pfarrer Benjamin Bieler in Schweinitz, „beym Absterben dessen Frau Eheliebste wohlmeynend übersendet". Zusammengestellt sind die verschiedensten Vorkommnisse, etwa „Daß sie gern getruncken", „Daß sie lüstern worden" oder sich durch Ersäufen oder Erhängen umgebracht hat (nicht bei Rost). Lawätz verzeichnet das Werk in seinem „Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare" im ersten Teil (von der Gelehrsamkeit überhaupt) im 67. Kapitel im Abschnitt „Von einigen bösen und anderen merkwürdigen Gattinnen gelehrter Männer"; in der Tat: besonders viele Fälle der „besonderen Erlebnisse" von Gelehrten an ihren Frauen sind unter der Überschrift „Daß sie sehr böse gewesen" aufgenommen. – Titel mit hs. Numerierung und verso gestempelt; S. 17 mit Annotation von alter Hand, etw. gebräunt. – Von großer Seltenheit.

976 **MARIANISCHE KONGREGATION – (ORTMANN, B.),** Dreytägige Geistes-Erneuerung vor den marianischen Sodalen der kleinern Congregation in der heiligen Charwoche gehalten. München, Zängl, 1795. 8 Bl. Heftstreifen d. Zt. (Rücken abgewetzt). (8) 200,-

Einzige Ausgabe. – Lindner, Schriftsteller, Nachträge, 30. VD 18 vorläufig [November 2017] 14819945-001. – Verfaßt von Benno Ortmann (Taufname Johann Baptist; 1752-1811), Benediktiner des Klosters Prüfening in Regensburg.

NACHGEB.: (O[rtmann], B.), Drey Cantaten für die dreytägige Geistes-Erneuerung, die Abends zwischen den Betrachtungen abgesungen werden. Ebda. 1795. 4 Bl. – Einzige Ausgabe. – VD 18 vorläufig [November 2017] 14622394-001. – Nicht bei Lindner. – Titelseite der ersten Schrift und letzte Seite der zweiten angestaubt, kleine Knitterspuren, etw. braunfleckig. – Beide Schriften von größter Seltenheit, von uns nur in der Bayrischen Staatsbibliothek nachweisbar.

977 **MENNONITEN – TWISCK, P. J.,** Verscheyde artikulen des geloofs, spreuken en sententien, upt oude en nieuwe leeraers vergadert ende by een gestelt. Hoorn, Beukelman und Rijp, 1694. 4°. 3 Bl., 520 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (leicht sperrig, gedunkelt). (26) 350,-

Erste Ausgabe, postum herausgegeben. – Vom niederländischen Mennoniten Pieter Janszoon Twisck (1665-1736) zusammengestellte Anthologie von Aussagen der Kirchenväter und späterer Theologen zu verschiedenen Glaubensfragen, insbesondere ein Florilegium solcher Zeugnisse, die mit den Anschauungen der „Taufgesinnten" *(Doops-gesinde)* übereinstimmen. – Spiegel an einigen Stellen der Pergamenteinfaltkanten aufgesprungen, Titelseite und zweites Blatt recto gestempelt, letztes Blatt verso mit Federprobe, gleichmäßig leicht gebräunt.

978 **NOTGELD – NOTGELD-ALBUM.** Ca. 1916-23. Qu.-Fol. Mit über 1000 Notgeldscheinen verschied. deutscher Städte, Gemeinden etc., lose in Einstecktaschen. 40 Bl. (die letzten 6 Bl. leer) Hlwd. um 1930 (Gelenk etw. eingerissen, beschabt). (75) 400,-

Drucke unter anderem aus Auerbach im Vogtland, Bitterfeld, Braunschweig, Buxtehude, Dessau, Erfurt, Glauchau, Hamburg, Hameln, Helgoland, Jena, Kitzingen, Leipzig, Merseburg, Naumburg, Plauen, Reichenhall, Rendsburg, Tegernsee, Torgau, Traunstein und Weimar. – Meist geringe oder mäßige Altersspuren. – Lose beiliegen ca. 100 Banknoten und Gutscheine der Inflationszeit.

979 **PAPIERTHEATER – DIORAMA** – Buchdruckerei. Diorama in 4 altkolor. Kupfertafeln, wohl von M. Engelbrecht nach J. Wachsmuth. (Wohl Augsburg, Engelbrecht, um 1740/50). Je ca. 9,1 x 13,7 cm. Herausziehbar eingebaut in mod. Pp.-Kasten mit Buntpapierbezug. (175) ** 400,-

Die Arbeit in einer kleinen Buchdruckerei vom Setzen der Schrift im Hintergrund über das Auftragen der Druckerschwärze und die Arbeit an der Druckerpresse bis zur Auslieferung der fertigen Buchblöcke im Holzzuber. – Unter Verlust der Schrift beschnitten, sonst wohlerhalten. – Beiliegend alter Umschlag mit Aufschrift „Buchdruckerei Comp." – Siehe Abbildung Seite 282.

980 – – „Ein Garten" (Ball in einem Gartenpavillon). Diorama in 5 altkolor. Kupfertafeln von M. Engelbrecht nach J. Wachsmuth. (Augsburg, Engelbrecht, um 1740/50). Je ca. 21 x 15,5 cm. – Perspektivisch mont. in mod. Diorama, teilw. unter Verwendung alten Materials und nach altem Vorbild. (196) 1.200,-

Nicht bei Schott. – Fest einer Adelsgesellschaft in ländlicher Verkleidung beim Tanzen zu pastoraler Musikbegleitung auf einfachen Instrumenten (Flöte, Gitarre und Schalmei) von einer Empore aus. Die phantastische Architekturkulisse eines Lustschlößchens ist mit reicher Dekoration aus Obelisken, Festons und Heckenwänden geschmückt, nach hinten Ausblick in einen Garten. – Laut alter rückseitiger Zählung die Folge „C." (Nrn. 1-5, handschriftlich). – Minimale Schäden (Ausrisse und Knicke) an exponierten Teilen, sonst wohlerhalten. – Siehe Abbildung Seite 283.

981 – – Kartäusermönche mit Besuchern. Diorama in 6 altkolor. Kupfertafeln, wohl von M. Engelbrecht nach J. Wachsmuth. (Wohl Augsburg, Engelbrecht, um 1740/50). Je ca. 9,3 x 13,8 cm. Herausziehbar eingebaut in mod. Pp.-Kasten mit Buntpapierbezug. (175) ** 400,-

Kartäusermönche in einer Gegend mit Bäumen und Felsen, in und vor ihren Einsiedlerhäusern beim Beten und Arbeiten dargestellt. Einzelne führen adelige Besucher umher. Im Hintergrund, gewissermaßen als Klosterpforte, ein großes Tor aus Fels. – Unter Verlust der Schrift beschnitten, sonst wohlerhalten. – Siehe Abbildung Seite 282.

982 **SAMMELBAND** – Sechs Schriften zu Richard Wagner, zum Studentenwesen, zum Judentum und zur Bibel. Um 1890-93. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (beschabt). (93) 150,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. NIETZSCHE, F., Le cas Wagnar. Un problème musical. Übersetzt von D. Halévy und R. Dreyfus. Paris, Schulz, sowie Florenz, Loescher & Seeber, und Leipzig, Naumann, 1893. Mit Portr. 2 Bl., 79 S. – Erste französische Ausgabe. – Das Porträt vom Block gelöst.

II. BILDER AUS DEM UNIVERSITÄTSLEBEN VON EINEM GRENZBOTEN. Leipzig, Grunow, 1892. 1 Bl., 232 S. 1, 1 Bl. (Verlagsanzeigen). – Enthält auf S. (145)-170 ein Kapitel „Der jüdische Student".

III. BURSCHEN HERAUS! Die heutigen studentischen Korporationen und ihre Zukunft. Ebda. 1892. 1 Bl., 93 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen).

IV. GIESE, W., Die Juden und die deutsche Kriminalstatistik. Ebda. 1893. 2 Bl., 107 S.

V. CARO, L., Die Judenfrage, eine ethische Frage. Ebda. 1892. 66 S.

VI. NIEUWENHUIS, D., Die Bibel. Ihre Entstehung und Geschichte. Eine historisch-kritische Abhandlung zur Aufklärung des arbeitenden Volkes. Aus dem Holländischen übersetzt. Bielefeld, Slomke, o. J. (um 1890). 60 S., 2 Bl. – Alle Werke leicht gebräunt (die letzte Schrift papierbedingt stärker).



Nr. 979



Nr. 981

983 **KONVOLUT** – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 208, 225, 624, 664, 675, 933, 962 und 1618. (7) 400,-

984 – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 413, 501, 623 und 916. (137) *R 400,-

985 – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 547, 645, 704, 741, 899 und 1074. (149) 500,-

986 – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 1052, 1204, 1366 und 1610. (87) 400,-

987 – Ca. 90 Werke aus verschied. Gebieten in ca. 120 Bdn. und Heften. 1531-1969. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (10) 400,-

Aus der Geschichte, der Geographie, zu Kunst und Literatur, einige Kinderbücher und anderes mehr.

988 – Zwölf Werke, meist zu Theologie und Geschichte. 1630-1930. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (31) 200,-

989 – 23 Werke meist der Theologie, der Literatur und der Geschichte in 24 Bdn. 1649-1861. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Altersspuren). (40) *R 400,-

990 – Vier Werke zu Botanik, Astronomie und Theologie, tls. mit Kupferstichen. 1685-1758. Verschied. Formate. Ldr. (3) und Pgt. d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (120) *R 200,-

991 – Sieben Werke aus verschied. Gebieten. 1689-1835. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen tls. starke Altersspuren). (117) 200,-

992 – 28 Werke in 32 Bdn., meist aus den Gebieten Geographie, Geschichte, Kunst und Religion. Ca. 1782-1924. Meist 12° und 8°. Verschied. Einbände (außen und innen unterschiedliche Alters- und Gebrauchsspuren). (91) *R 200,-

Darunter Paynes *Royal Dresden Gallery* mit zahlr. Stahlstichen, die *Lebensgeschichte George Washington's* von W. Irving von 1856 in 5 Bdn. und zahlr. Gesang- und Gebetbücher.

993 – Ca. 70 Werke der Literatur, zur Kunst, Sittengeschichte und anderem. Ca. 1800-1950. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 300,-

994 – Ca. 25 Werke aus verschiedenen Gebieten in ca. 45 Bdn., darunter einige Faksimilewerke. Meist 19. und 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). (9) 200,-



Nr. 980

995 – Ca. 200 Werke aus verschied. Gebieten in ca. 400 Bänden. Meist 19. und 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen unterschiedliche Gebrauchsspuren). (65) 400,-

Enthalten sind unter anderem Werke zu Geographie, Geschichte, den Naturwissenschaften, zu Kunst und Literatur, darunter ca. 15 Bände der Zeitschrift des deutschen Alpenvereins, 16 Bände der Reihe „Die andere Bibliothek" und ca. 150 Bände aus der Inselbücherei; ferner Kinderbücher und einige vom Verfasser signierte Werke.

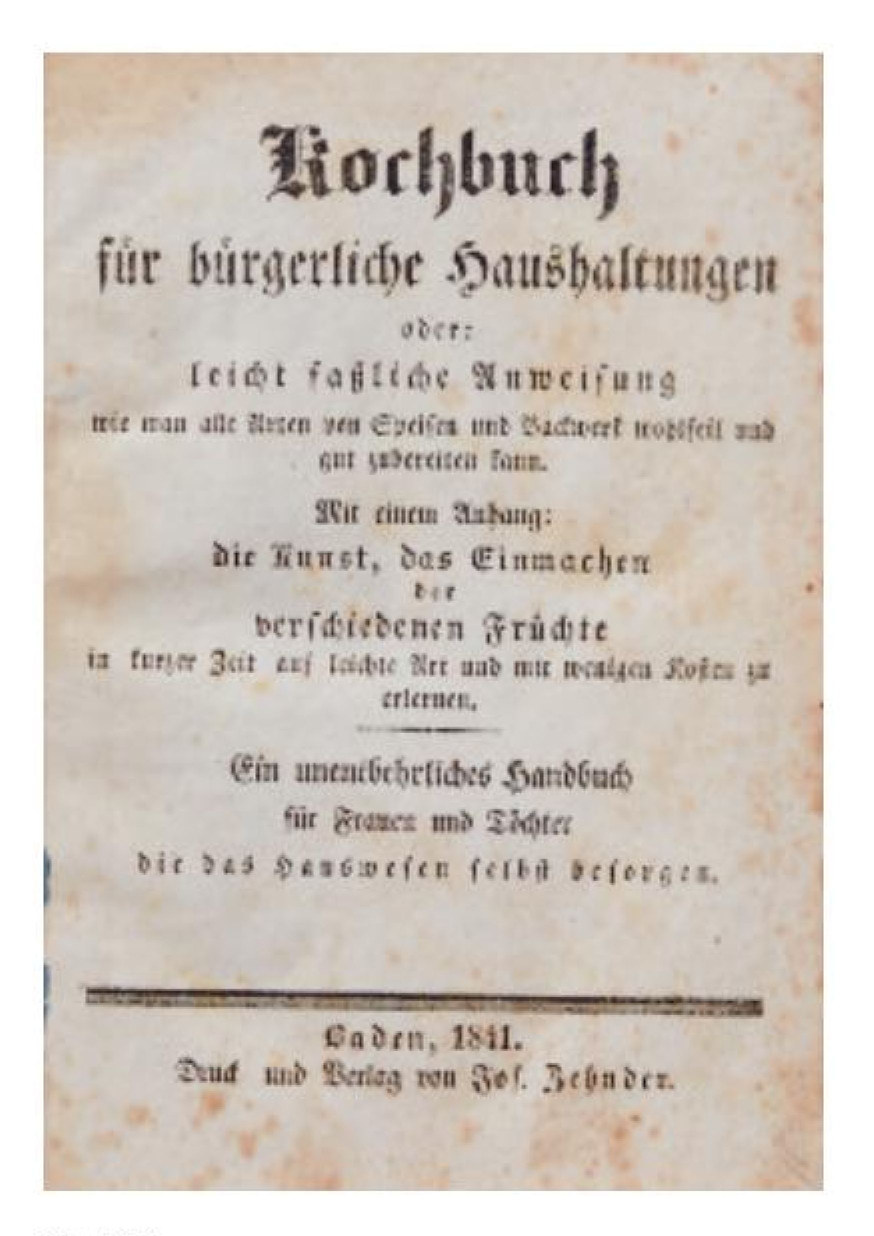
996 – Sechs Mappenwerke. 1821-1901. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). – Darunter: Vogt, Rheinische Bilder, 1821 – Piglhein, Pastels, 1885 – Vignola, Les maîtres du nu, 1901. (30) 300,-

997 – Ca. 20 Werke aus verschiedenen Gebieten. 1824-1934. Verschied. Einbände (außen wie innen mit unterschiedlichen Alters- und Gebrauchsspuren). (29) 200,-

Zeitlich von „Leben und Kunst der Alten" von F. Jacobs (2 Bde., Gotha 1824) bis zum „Pegasus in Tabakwolken" (Leipzig [1934]) reichend; dabei: J. W. von Müllers Betrachtung über „Das Einhorn" (Stuttgart 1853), „Zur Verwendung der Feld-Haubitzen im Feld- und Positionskriege" von E. von Hoffbauer (Berlin 1901), „Ludwig Schwanthalers Reliquien" von F. Trautmann (München 1858) und anderes mehr.

998 – Ca. 60 Werke aus verschiedenen Gebieten. 1840-1970. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (68) 200,-

999 – 40 Werke zum Buchwesen, zur Geschichte, zur Kunstgeschichte und zu anderen Gebieten in 53 Bdn. Darunter einige Standardwerke. Vorwiegend 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mäßige Alters- und Gebrauchsspuren). (143) 400,-



Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen
oder:
leicht faßliche Anweisung
wie man alle Arten von Speisen und Backwerk wohlfeil und gut zubereiten kann.
Mit einem Anhang:
die Kunst, das Einmachen der verschiedenen Früchte in kurzer Zeit auf leichte Art und mit wenigen Kosten zu erlernen.
Ein unentbehrliches Handbuch für Frauen und Töchter die das Hauswesen selbst besorgen.
Baden, 1841.
Druck und Verlag von Jos. Zehnder.

Nr. 1004

Gastronomie

1000 DEUTSCHSPRACHIGE KOCHBÜCHER – SAMMLUNG – Ca. 50 Werke. Ca. 1910-60. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 300,-

1001 ENGLISCHSPRACHIGE KOCHBÜCHER – SAMMLUNG – Ca. 45 Werke in ca. 50 Bdn. Ca. 1785-1940. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 400,-

1002 HERMBSTÄDT, S. F., Chemische Grundsätze der Destillirkunst und Liquörfabrikation. Berlin, Amelang, 1819. Mit 4 gefalt. Kupfertafeln. XVI, 470 S., 1 Bl. (Anzeigen). Pp. d. Zt. mit Rsch. (stärker berieben, Ecken etw. bestoßen). (163) 250,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 149. Poggendorff I, 1082. Ferchl 230. – Die Tafeln mit Gerätschaften für das Brauen und Destillieren. – Titel mit Besitzvermerk, hinterer Spiegel mit Rezepturen von alter Hand, etw. fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

1003 (KNOPF, J. D.), Vollständiges hannöverisches Kochbuch. Hannover, Hahn, 1808. Mit 13 gefalt. Tabellen. XVIII, 214 (recte 314) S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (105) *R 300,-

Vgl. Holzmann/Bohatta VII, 5915. Weiss 1974. – Die erste Ausgabe war 1792 erschienen. – Die Tabellen zur Anordnung der Speisen. – Hinterer fliegender Vorsatz entfernt, beide Vorsätze mit Rezepten von alter Hand, fleckig.

1004 KOCHBUCH FÜR BÜRGERLICHE HAUSHALTUNGEN oder: leicht faßliche Anweisung wie man alle Arten von Speisen und Backwerk wohlfeil und gut zubereiten kann. Mit einem Anhang: die Kunst, das Einmachen der verschiedenen Früchte in kurzer Zeit auf leichte Art und mit wenigen Kosten zu erlernen. Baden, Zehnder, 1841. XVI, 160 S. Hlwd. d. Zt. (gering beschabt und bestoßen). (129) *R 400,-

Nicht bei Methler, Horn/Arndt und Weiss, auch nicht im GV; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Gering gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

1005 MESSENBECK, MARIA KLARA, Baier'sches Kochbuch. 5.(,) vielverm. und verb. Aufl. 2 Tle. in einem Bd. Augsburg und Regensburg, Daisenberger, o. J. (ca. 1805). XXXXI, 516 S., 1 Bl., 274 S., 3 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (185) *R 200,-

(Die Kunst eine geschickte Köchin und Haushälterin zu werden, Tle. I und II). – Horn/Arndt 522. – Nicht bei Drexel und Georg. – Ohne den Reihentitel. – Stärker gebräunt und fleckig.

1006 NEUBAUER, J., Allerneuestes Kochbuch. Wien, Weingandt, 1777. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 531 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (beschabt und fleckig). (184) *R 600,-

Weiss 2707: „Erstausgabe des zweiten, die Fastenspeisen behandelnden Teils des Neubauerschen Kochbuchs". Horn/Arndt 302: „Seltenes Wiener Kochbuch des Rokoko der besten Zeit. ... Während die Ausg. 1774 laut Schraemli nur ein einziges Kartoffelrezept enthält, bringt die Ausg. 1777 schon deren 5." – Vgl. Schraemli 48: „Neubauers Buch darf als bestes deutsches Kochlehrbuch des 18. Jahrhunderts angesprochen werden." – Gebräunt und fleckig.

1007 TABAK – (LE SIGNERRE, I.), L'anathème du tabac, contenant les mauvaises qualitez du Petun, qui bat en ruine le corps humain. Composé par un insigne fumeur de ce temps. Paris, N. Asseline, 1660. 4°. 7 S. Mod. Hldr. (93) *R 1.600,-

Essai de bibliographie pratique, Paris 1906, 262. Arents 275: „The author presents, in verse, a most disturbing picture of the effects of smoking: the hearts as well as the brains of smokers become black, and tobacco addicts are lost spiritually and physically. The author himself, formerly an inveterate smoker, has, at the last minute, been saved from the abyss by a certain good influence, which he neglects to specify. He is now using the solitude and safety of his present retreat to write this warning." – Bereits im folgenden Jahr jedoch verfaßte derselbe Autor einen Lobpreis auf den Tabak, vorgeblich als Antwort auf seine eigene Schmähung. – Leicht fleckig, gering gebräunt. – Sehr selten.

Slightly soiled, minimally browned. – Very rare. – Modern half calf.

1008 **(VAERST, E. VON, PSEUD.:) CHEVALIER DE LELLY,** Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender. Leipzig, Brockhaus, 1836. XXXIV S., 1 Bl., 351 S. Leicht läd. Orig.-Broschur. (29) 150,-

Erste Ausgabe. – Brockhaus-Verz. 345. Goed. XIII, 251, 5a. Hayn/Gotendorf IV, 138. Schraemli, Von Lucullus zu Escoffier, 82. Horn/Arndt 612. – Vaersts Erstlingswerk, eine im Geiste Epikurs gehaltene Schrift zur Lebenskunst, „wobei der Verfasser nicht selten mit satirischer Laune mehrfache Gebrechen der Gegenwart aufdeckt" (Max Hippe). – Der aus Wesel stammende Publizist Eugen Baron von Vaerst (1792-1855) wurde 1833 Alleinbesitzer der „Breslauer Zeitung". Mit E. Th. A. Hoffmann befreundet, lebte Vaerst auch einige Zeit in Paris und schrieb als Berichterstatter für deutsche, französische und englische Blätter. – Die beiden ersten Lagen am Außensteg mit Knickspuren, leicht gebräunt, etw. braunfleckig. – Am Kopf unaufgeschnitten. – Aus der Bibliothek von Rolf von Hoerschelmann.

1009 **WEIN – UEBER WEINE WELCHE IM HANDEL STARK VORKOMMEN,** und über Verfälschung derselben, nebst Mitteln solche zu erkennen. Wien, Wallishausser, 1799. 61 S., 1 Bl. Brosch. d. Zt. (unten mit Wurmfraßspuren, fleckig). (71) 200,-

Schoene 5106. – Im selben Jahr erschien eine 84 Seiten starke Ausgabe desselben Werkes mit fingiertem Impressum (Köln, bei Hammer; VD 18 13989979). – Durchgehend unten wasserrandig, am Ende mit kleiner Wurmspur im Fußsteg, etw. fleckig. – Tls. unbeschnitten.

1010 **WOLF, REBEKKA,** Kochbuch für israelitische Frauen. 5. sehr verm. und verb. Aufl. Berlin, Cohn, 1871. XXIV, 254 S., 1 Bl. (Anzeigen). Blindgepr. Lwd. d. Zt. mit Rvg. (Gelenke angebrochen, fleckig). (63) 120,-

Weiss 4284. – Die erste Ausgabe erschien 1856. – Titel verso mit hs. Rezept in Bleistift, papierbedingt gebräunt, gering fleckig.



Nr. 1011

Genealogie und Heraldik – Orden

1011 **BAYERN – DES CHURBAYERISCHEN HOHEN RITTERORDENS S. GEORGII WAPPENKALENDER.** (Jg. 1805. München 1805). Mit gestoch. Titel und 126 (3 gefalt.) Kupfertafeln. 22 Bl. Mod. Ldr. (Kanten minimal berieben). (201) *R 400,-

Nicht bei Köhring, Lanckorońska/Rümann und Marwinski. – Der letzte seit 1761 unter diesem Titel erschienene Jahrgang. Die Kupfer mit Porträts sowie den Wappen der Träger der Großkreuze, der Ritter und Kommenturen. – Stellenw. minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

1012 **PALAZZI, G.,** Aquila sancta, sive Bavarica. Tl. III (von 7) Venedig, Herz, 1674. Fol. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. und 12 Textkupfern (davon eines ganzseitig) von B. Thiboust u. a. 2 Bl., 65 S., 1 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (148) 200,-



Nr. 1014

Erste Ausgabe. – Brunet IV, 315. Lipsius 303. Praz 442. – Nicht im STC. – Aufwendige Publikation über die europäischen Herrscherhäuser seit Karl dem Großen. – Die Kupfer mit Porträts, Münzen und Wappen. – Wasserrandig und leicht gebräunt.

1013 RUDOLPHI, J. A., Heraldica curiosa. Nürnberg, Buggel, 1698. Fol. Mit gestoch. Frontisp. und 15 Kupfertafeln. 5 Bl., 226 S., 9 Bl. Ldr. d. Zt. (Kapitale beschäd., Gelenke angeplatzt, Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (39) 300,-

Erste Ausgabe. – STC K 788. Von Berchem 540. Holzmann/Bohatta, Pseud.-Lex., 241. – Grundlegendes deutsches Handbuch der Wappenkunst im 18. Jahrhundert, verfaßt von dem Adligen Johann Anton Kroll von Freyhen (1666-1749), der nur unter Pseudonym publizierte. – Die Kupfer zeigen über 880 Wappen, daneben Kronen, Helmdecken, Orden etc. – Spiegel mit Resten eines Exlibris und leimschattig, fliegender Vorsatz lose, Titel mit gelöschtem Besitzvermerk und Eckausriß (kein Textverlust), das letzte Blatt mit Eckausriß (kleiner Textverlust), etw. gebräunt und fleckig.

1014 SACHSEN – HAGELGANS, J. H., Sächsischer Helden- und Heldinnen-Baum. Coburg, Eyrich, 1646. Mit gefalt. Kupfertafel. 77 S. Pgt. d. Zt. mit Wappensupralibros auf beiden Deckeln (Prägung tls. oxydiert, etw. fleckig und berieben). (39) 300,-

Einzige Ausgabe. – VD 17 14:011466W. Jöcher II, 1315. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz zu ermitteln, das Exemplar der HAAB durch Brand zerstört. – Genealogie der sächsischen Markgrafen, Kurfürsten und Herzöge. – Die Tafel mit dem Stammbaum des Hauses Sachsen. – Block und vorderer fliegender Vorsatz vom Einband gelöst, Titel verso gestempelt, Tafel mit kleinem Einriß, gebräunt. – Aus der Bibliothek von Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha-Altenburg mit goldgeprägtem Supralibros auf beiden Deckeln, dazu der Initiale F mit Kurhut auf dem Vorderdeckel und dem Staatswappen des Herzogtums auf dem Hinterdeckel. – Siehe Abbildung.

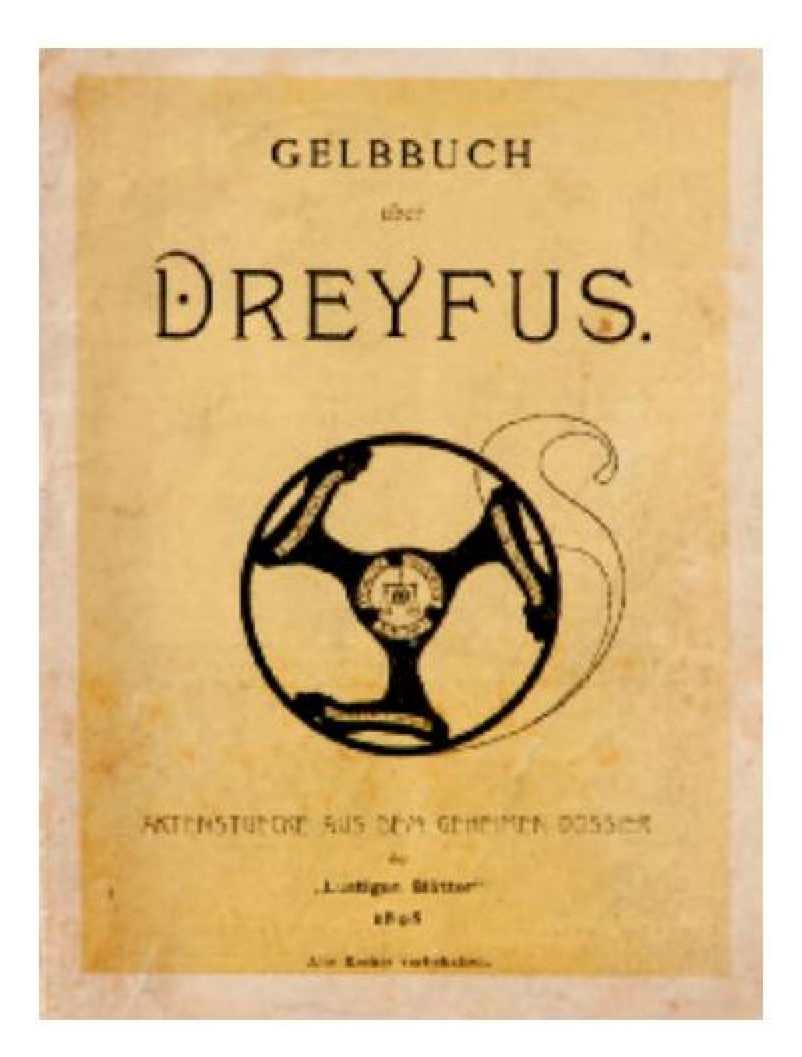
1015 SIEBMACHER, J., Das erneürte Teutsche Wappenbuch. 5 Tle. und Anhang in 6 Bdn. Mischaufl. Nürnberg, Gerhard für Fürst, 1655-(67). Qu.-4°. Mit 5 gestoch. Titeln und 1140 (statt 1145) Kupfertafeln. Hldr. d. Zt. (Altersspuren). (9) 150,-

Berchem 573. Hampe, Fürst, 122. Lipperheide Rc 10 (Tle. III-V und Anhang). – Die Bände I-IV in der 4. Ausgabe, Band V und Anhang in der 5. Ausgabe (Variante der 4. Ausgabe mit gleichem Inhalt, aber in verschiedenem Satz). Die Titel der Bände II-V mit Abweichungen und im Genitiv der Bandangabe vorangestellt. – Siebmachers Hauptwerk (EA 1605 und 1609 in 2 Bdn.) hat angesichts seiner Wichtigkeit für die Heraldik im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Neuauflagen erfahren. – Die vierte Ausgabe wird von Bernd (Allgemeine Schriftenkunde der ges. Wappenwissenschaft I, 373) hervorgehoben, weil alle späteren Ausgaben und Nachahmungsversuche nicht mehr die diese Ausgabe besonders kennzeichnende Genauigkeit und leichte Benutzbarkeit erreichten. – Vorhanden sind in Band I zus. 230 Kupfer (davon 4 römisch numeriert), 164 Kupfer in Band II, jeweils 200 Kupfer in den Bänden III und IV und 312 Kupfer in Band V. – Im Anhang fehlen Tafel 9, 32 und 37-39 (von 39). Die Textteile (Register) teils inkomplett, einzelne Blätter mit Ausriß oder Randschäden. – Der gestochene Titel von Band I und der typographische Titel von Band V aufgezogen, in Band II die Tafeln 153-164 aufgezogen (tls. Randschäden mit geringem Bildverlust), in Band V die Tafeln 73-77 und 125-129 aufgezogen, die gestochenen Titel und mehrere Tafeln knapp beschnitten (oder am Rand durchgeschnitten und wieder angesetzt), tls. mit kleinem Bildverlust. – Ohne Rückgaberecht.

1016 THURN UND VALSASSINA – (BOLLER, F. W.), Geschicht- und actenmäßiger, rechtsgegründeter Unterricht, zur gedrungenen Stands- und Ehrenrettung des Hochgräflich-Reichsfreyherrlichen uralten Hauses von Thurn und Valsassina. O. O. (Eichstätt) und Dr., 1773. Fol. Mit gestoch. Wappentitelvign., 33 gestoch. Wappen auf 3 Falttafeln, gestoch. Wappen im Text, Kupfertafel und 3 gestoch. Stammtafeln. 1 Bl., 8 S., S. 3-80, 60 (recte 70) S. – Mod. Lwd. – Holzmann/Bohatta IV, 8313. – Gering fleckig. (193) 250,-



Nr. 1018



Nr. 1019

1017 WENTZKY – (ZIMMERMANN, F. A.), Gesammelte Nachrichten von der adlichen Familie v(on) Wentzky. Breslau, Graß und Barth, 1803. Mit gestoch. Titelvign. und 3 gefalt. Tabellen. 2 Bl., 91 S. Hldr. d. Zt. (beschabt). (107) *R 150,-

Hamberger/Meusel XXI, 803. Holzmann/Bohatta III, 6258. – Die Titelvignette zeigt das Wappen derer von Wentzky. – Blatt A 1 mit professionell restaurierten Fehlstellen, leicht gebräunt, gering fleckig. – Exlibris der Reichenbachschen Schloßbibliothek zu Goschütz.

Judaica

1018 BODENSCHATZ, J. CH. G., Kirchliche Verfassung der heutigen Juden sonderlich derer in Deutschland. 2 Tle. in einem Bd. Frankfurt, Leipzig und Erlangen, Becker für den Autor (II: Frankfurt, Leipzig und Coburg, Otto für den Verfasser), 1748-49. 4°. Mit gestoch. Titel und 29 Kupfertafeln. 13 Bl., 206 S., 1 Bl., 386 (recte 384) S., 1, 2 Bl., 256, 270 S., 17 Bl. Pgt. d. Zt. (Bezug mit kleiner Fehlstelle, Messereinschnitten und Kratzspuren, fleckig). (15) 800,-

Erste Ausgabe. – Fürst I, 124. Roest 235. Colas 352. – „An important historical source for Jewish life in Germany" (EJ IV, 1161). – Zur Textkollation: Das Inhaltsverzeichnis („Entwurf der sämtlichen Abhandlung") in unserem Exemplar nicht am Beginn, sondern am Ende des ersten Hauptteils eingebunden. – Die Kupfer zeigen Riten, Feste, Kultgegenstände, Trachten und Schriftproben. – Beide Spiegel mit Siegellackresten, der vordere fliegende Vorsatz mit Besitzeinträgen, datiert 1755 und 1828, der hintere entfernt, ein Doppelblatt gelockert, das letzte Blatt mit Einrissen, anfangs mit winziger Wurmspur, stellenweise etw. wasserrandig, leicht fleckig, gebräunt. – Siehe Abbildung.

First edition. – Re text collation: Table of contents („Entwurf der sämtlichen Abhandlung") bound-in in our copy at the end of the first main part and not at the beginning. – The copperplates show rites, celebrations, cult objects, traditional costumes and writing samples. – Both paste-downs with traces of sealing wax, upper fly-leaf with ownership entries, dated 1755 and 1828, lower fly-leaf removed, one double leaf loosened, last leaf with tears, at the beginning with tiny worm trace, here and there a little waterstained, slightly soiled, browned. – Contemporary vellum (cover material with small defect, knife cuttings and scratching marks, soiled). – See illustration.

1019 DREYFUS-AFFÄRE – GELBBUCH ÜBER DREYFUS. Aktenstücke aus dem geheimen Dossier der „Lustigen Blätter". O. O. und Dr., 1898. Kl.-8°. Durchgehend tls. farb. illustr. 16 S. Orig.-Umschl. (in der Paginierung). (8) 250,-

Einzige Ausgabe, von größter Seltenheit: von uns in öffentlichem Besitz nur in Haarlem nachweisbar. – Livres jaunes sind eine Spezies von Farbbüchern, wie sie in



Nr. 1022

Frankreich schon im 18. Jahrhundert, verstärkt dann seit den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts für amtlich-politische Veröffentlichungen bekannt sind; in anderen Ländern liebt man für derlei Dossiers andere Farben, Weißbücher in Deutschland und anderswo, Blaubücher in Großbritannien, Grünbücher in Italien beispielsweise. Im *Gelbbuch über Dreyfus* wird der Begriff des Gelbbuches aufgegriffen, jedoch satirisch und konträr zur Haltung des französischen Staates in der Dreyfus-Affäre verwendet, jedenfalls zu der Haltung, wie sie die Mehrzahl seiner Repräsentanten noch 1898 hatte. Diese Haltung war offen antisemitisch. Daß die Last der Beweise für die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus und die Wirkung von Zolas offenem Brief „J'accuse ...!" an den Präsidenten der Republik in der Folge zur Aufhebung der Verurteilung von Dreyfus und weiter seiner vollen Rehabilitierung geführt haben (und in noch weiterer Folge zur laizistischen Verfassung Frankreichs), war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des *Gelbbuches über Dreyfus* noch nicht abzusehen. Daß es sich bei ihm um *Aktenstücke aus dem geheimen Dossier der „Lustigen Blätter"* handle, ist freilich reine Fiktion, zeigt aber deutlich die Tendenz des Heftes: satirisch, philosemitisch (der damalige Herausgeber der „Lustigen Blätter" war der polnische, in Berlin seßhaft gewordene Jude Alexander Moszkowski), dreyfusisch. – Papierbedingt leicht gebräunt, etw. fleckig und abgegriffen. – Siehe Abbildung.

1020 HAASE, TH., Antisemitismus. Kleine Studien. Wien und Teschen, Prochaska, 1887. 2 Bl., IV, 45 S., 1 Bl. Lwd. d. Zt. (207) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Kosch, Erg.-Bd. IV, 441. ÖBL II, 121. – Vortitel mit Widmung des Verfassers, papierbedingt gebräunt.

1021 JOSEPHUS, FLAVIUS, Delle antichità, e guerre giudaiche. Tradotto in italiano per P. L. Modenese. 3 Tle. in einem Bd. Venedig, Lovisa, 1711. 4°. Mit 3 Titelvign., einigen Schlußvign. und zahlr. (25 ganzseit.) Textholzschnitten. 12 Bl., 544, 291 S. Pgt. d. Zt. (fleckig, gebräunt). (90) *R 200,-

Vgl. Graesse III, 483. Fürst II, 124 (beide frühere Ausgaben). – Die Titelvignetten zeigen die Arche Noah, die ganzseitigen Holzschnitte imposante thronende Propheten. – Vorsätze erneuert, Vortitel und Titel von Tl. I mit Besitzvermerk, Lage F in sich verbunden, durchgängig etw. wasserrandig, stellenw. mit kleiner Wurmspur im Fußsteg, vereinzelt fleckig, mäßig gebräunt.

1022 JUD SÜSS – LEBENS-LAUFF UND ENDE deß noch vor einem Jahr hochangesehenen ... Geheimbden Finanzien-Raths und Cabinets-Fiscalis, den 4. Febr. aber dieses 1738. Jahres gerechtest-justificirten Lands-verderblichen Juden Joseph Süß Oppenheimers. Augsburg, Heyd, (1738). Fol. Mit Kupfertafel. 4 Bl. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (30) 400,-

VD 18 vorläufig [Dezember 2017] 12307785-001. – Pamphlet über den Justizskandal um den ehemaligen württembergischen Finanzrat Joseph Süß Oppenheimer (geb. 1698), der 1738 nach einem Schauprozeß in Stuttgart hingerichtet worden ist. Der später von Wilhelm Hauff und Lion Feuchtwanger bearbeitete Stoff wurde 1940 durch Veit Harlans nationalsozialistischen Propagandafilm weltweit berüchtigt. – Fleckig. – Siehe Abbildung.

1023 JÜDISCHE HEFTE. Ausgewählte Aufsätze. Heft 5. Hrsg. vom Kultur-Amt des Zentral-Komitees der befreiten Juden in der Britischen Zone Deutschlands. Bergen-Belsen, („Unzer Sztyme"), Oktober 1948. 53 S. Orig.-Brosch. (etw. lichtrandig). (8) 300,-

ZDB 883419-2 (dort nachgewiesen nur Heft 4, 1948). – Beiträge u. a. über Rabbi Amnon von Mainz, palästinensische Bäume und Sträucher und jüdische Brauchdeutung. – Papierbedingt gebräunt. – Von großer Seltenheit.

1024 SEMI-GOTHA – WEIMARER HISTORISCH-GENEALOGES TASCHENBUCH des gesamten Adels jehudäischen Ursprunges. Jge. I und II (von 4) in 2 Bdn. Weimar (Jg. II: München), Kyffhäuser-Vlg., 1912-13. Mit 2 Portrs. LXII S., 1 Bl., 607; 1009, 30 S. OLwd. (Vorder- und Hinterdeckel von Jg. II gestempelt, beide Bde. gering fleckig). (207) *R 200,-

Herlitz/Kirschner IV/2, 362: „Ein antisemitisches Handbuch von anonymen Verfassern mit zum Teil frei erfundenen, zum Teil unzuverlässigen Angaben." – Jg. II am Kopf- und Seitensteg gestempelt; Gelenke beider Bände gelockert, Titel gestempelt und mit hs. Vermerken.

1025 TALMUD – DER BABYLONISCHE TALMUD. Neu übertragen durch L. Goldschmidt. 8 Bde. Berlin und Wien, B. Harz, 1903-25. Gr.-4°. OHldr. (Rücken von Bd. VII restauriert [Gelenk gebrochen], Altersspuren). (114) 500,-

Herlitz/Kirschner II, 1189: „[Goldschmidt] hat sich besonders durch seine Talmud-Ausgabe und deren deutsche Übersetzung verdient gemacht, die erste, die durch eine Einzelperson hergestellt und ohne Subvention durchgeführt wurde." – Kostete bei Erscheinen pro Band 125 Mark (ein kleines Vermögen) und war mit den vorliegenden acht Bänden abgeschlossen. Im Jahre 1929 wurde der Talmud mit anderer Bandaufteilung im Oktavformat neu aufgelegt; diese Ausgabe wurde schließlich bis 1936 um weitere Teile des Talmud ergänzt (genaue Aufstellung im GV). – Hinterer Vorsatz von Bd. IV leicht läd., Innengelenke von Bd. VII laienhaft restauriert, alle Bde. gering gebräunt, vereinzelt etw. fleckig.

When published, each volume of this Talmud edition had a price of 125 Marks (a small fortune) and the entire publication comprised 8 volumes. There was a reissue in 8vo with a different volume splitting in 1929; further parts of the Talmud were added to this edition until 1936 (exact list in GV). – Lower endpaper of vol. IV slightly damaged, inner joints of vol. VII unprofessionally restored, all volumes minimally browned, occasionally a little soiled. – Original half calf (spine of vol. VII restored [joint broken], signs of wear).

1026 SAMMLUNG – Drei Werke. 1922-25. Verschied. Einbände (außen wie innen leichte Altersspuren). (29) 100,-

Krojanker, G., (Hrsg.), Juden in der deutschen Literatur. Berlin, Welt-Vlg., 1922. – Staerk, W., und A. Leitzmann, Die jüdisch-deutschen Bibelübersetzungen von den Anfängen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Frankfurt, Kauffmann, 1923. – Bartels, A., Jüdische Herkunft und Literaturwissenschaft. Leipzig, Vlg. des Bartels-Bundes, 1925.



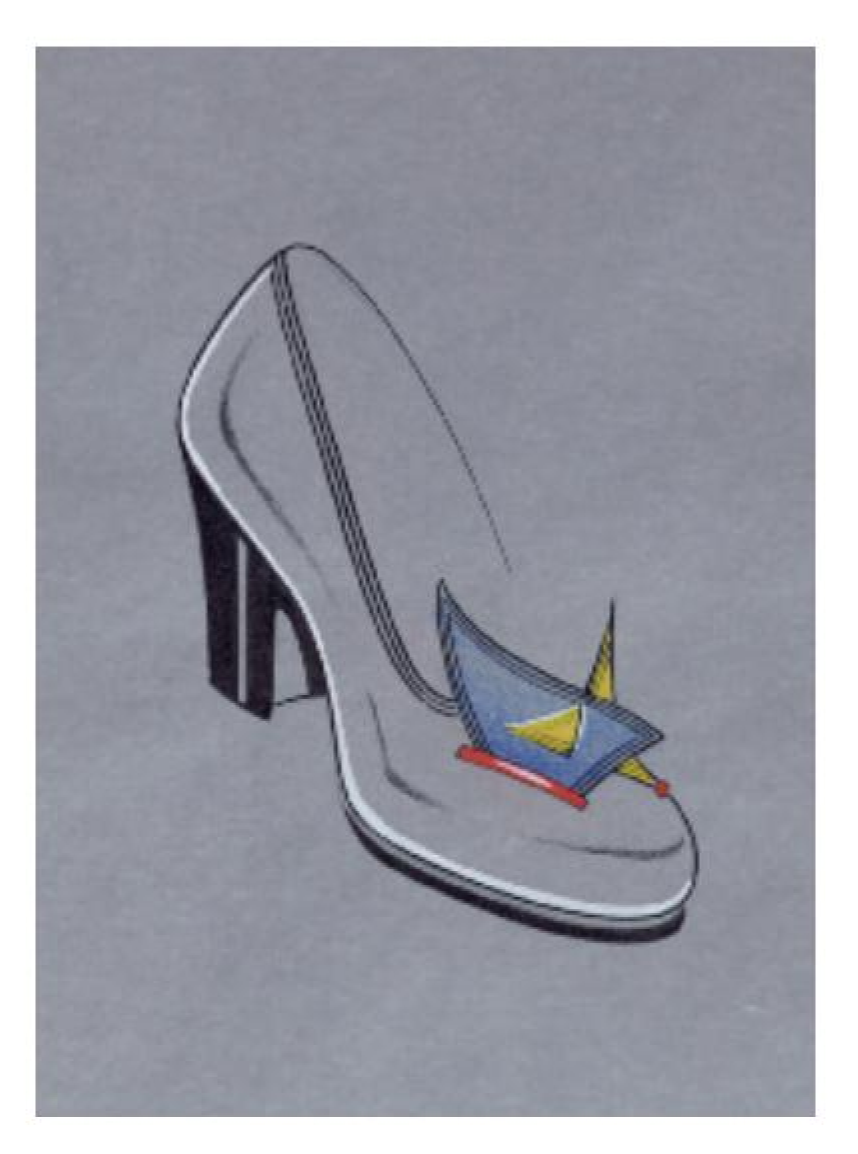
Nr. 1029

Kostüme – Mode – Uniformen

1027 (DIELMANN, [J. F.]), Les modes depuis 1515 jusqu'à 1834. (Umschlagtitel). (Stuttgart, Fischhaber), o. J. (um 1834). 4°. 16 lithogr. Tafeln. Lose in Umschlag d. Zt. mit mont. Vorderdeckel des Orig.-Umschlags (Altersspuren). (43) 150,-

Lipperheide Fa 24. Hiler 238. Colas 863. – Fleckig, tls. gebräunt.

1028 FERRARIO, G., Il costume (ab Bd. II nur: Costume) antico e moderno. Europa. Prima edizione siciliana. 9 in 14 Bdn. Palermo 1835-47. Mit 880 tls. gefalt. und meist kolor. oder getönten Kupfertafeln (tls. in Aquatinta), 6 tls. gefalt. Kupferstichkarten und 2 gefalt. Musikbeilagen. Ldr. d. Zt. (8) und Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (90) *R 600,-



Nr. 1030



Nr. 1031

Vgl. Lipperheide Ad 7. Colas 1051. Hiler 311. Brunet II, 1233. Graesse II, 571. – Eine der zahlreichen Nachdrucke des bekannten Kostümwerkes. – Bd. VI/1: fliegendes Blatt mit Abriß; alle Bde.: Innengelenke tls. angebrochen, einige Tafeln knapp beschnitten, wenig gebräunt, etw. fleckig. – Die vollständige Abteilung Europa. – Dekorativ gebunden.

1029 KÖNIG, F. N., Collection complette de costumes et occupations suisses. Nouvelle édition des 22 cantons. Bern, Selbstvlg., o. J. (um 1820). 4°. 18 (von 42 oder 45) kolor. lithogr. Tafeln. Lwd. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel, sign. „J. H. Bouscholte, Den Haag“ (gering berieben), mit eingeb. Vorderdeckel eines Lieferungsumschl. (158) *R 500,-

Longchamp 1694 (mit 42 Tafeln). Colas 1656 (kennt nur einige Tafeln). – Nicht bei Lipperheide und Hiler. – Colas hatte nur wenige Tafeln selbst gesehen und zitiert de Mandach und Longchamp, die 45 bzw. 42 Tafeln angeben. – Die Tafeln von Franz Niklaus König (1765-1832) bei Ludwig Albrecht Haller lithographiert. – Die Tafeln mit Trachten aus Bern, Zürich, Freiburg, Basel, Genf, Luzern, Appenzell und Schwyz. – Meist mit Blindstempel, eine Tafel außen ca. 3 cm beschnitten (kein Bildverlust). – Tls. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 289.

1030 SCHUHE – SAMMLUNG – Ca. 140 Entwurfszeichnungen für Damenschuhe. In verschied. Techniken, darunter 80 farb. Blätter, auf Papier und Pergamin. Tls. sign., numeriert und gestempelt. Wien, ca. 1950. Ca. 20 x 14,5 bis 24 x 16,5 cm. (175) ** 800,-

Illustrationsvorlagen für die Publikation „Wiener Schuh-Kunst“; mehrere nach den hier vorliegenden, äußerst ästhetischen Zeichnungen gefertigte Schuhmodelle sind in einer Ausgabe aus dem Jahr 1950 abgebildet (danach haben wir die Zeichnungen datiert). Die Wiener Schuhmacher und Fabrikanten bewarben in dem Magazin ihre neuesten Modelle. Die detailliert ausgearbeiteten Zeichnungen sind zum Teil mit dem Namen des Schuhfabrikanten gestempelt oder unterzeichnet („Model Frank“, „FW“ und „Lisko“). Vorhanden sind zahlreiche Modelle für die Dame, vom praktischen Halbschuh und warm gefütterten Stiefel bis hin zu Pumps mit hohen, teils skulpturalen Absätzen, Einsätzen aus Exotenleder oder bunten Zierelementen. Mit ihren runden Kappen, Keilabsätzen oder klobigen Sohlen sind die Entwürfe weit entfernt vom „New Look“ eines Christian Dior, der die Nachkriegsmode der westlichen Welt prägte, sondern atmen eher den Geist der zwanziger bis vierziger Jahre. – Wenige Blätter mit Randläsuren. – Siehe Abbildung.

Ca. 140 design drawings for women's shoes. In various techniques, among them 80 coloured leaves, on paper and pergamin. Partly signed, numbered and stamped. Vienna, ca. 1950. Ca. 20 x 14,5 to 24 x 16,5 cm. – Illustration patterns for the publication „Wiener Schuh-Kunst"; several shoe models manufactured after the very aesthetic drawings are pictured in an edition from the year 1950 (we have dated the drawings accordingly). The Vienna shoemakers and manufacturers promoted their latest models in the magazine. The drawings, elaborated in detail, are partly stamped or signed with the name of the shoe manufacturer („Model Frank", „FW" and „Lisko"). There are numerous models for the lady, from practical loafers and warmly lined boots up to pumps with high, partly sculptural heels, inserts of exotic leather or colourful decorative elements. But with their round caps, wedge heels or clunky soles, the designs are far away from the „New Look" of Christian Dior who characterized the post-war fashion of the Western world, they represent more the spirit of the twenties to forties. – A few leaves with marginal damages. – See illustration.

1031 SCHWAN, CH. F., Abbildungen derjenigen Ritter-Orden welche eine eigene Ordenskleidung haben. Nebst einer jedem Orden beigefügten historischen Nachricht von dessen Ursprunge, Verfassung und Absicht. Bd. I (von 2). Mannheim, Schwan und Götz, 1791. 4°. Mit 57 altkolor. Kupfertafeln von Egidius Verhelst. 4 Bl., 33 separat pag. Erläuterungen. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (171) *R 1.200,-

Lipperheide Of 33. Colas 2700. Veitenheimer 1126. – Ursprünglich unter dem Gesamttitel „Abbildungen aller geistlichen und weltlichen Orden" von 1779-91 in einzelnen Heften erschienen. – Die Kupfer von Verhelst nach Bar in kräftigem Kolorit. – Titel mehrfach gestempelt und verso mit hs. Bibliotheksvermerk, Seidenhemdchen tls. mit Einrissen, fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

Title with multiple stamps, verso with ms. library note, silk paper partly torn, soiled, minimally browned. – Contemporary slightly damaged half calf. – See illustration.

1032 VEVEY – DESCRIPTION DE LA FÊTE DES VIGNERONS, célébrée à Vevey, le 5 Aoust 1819. Récédée d'une notice sur l'origine et l'institution de cette Société, qui porte maintenant le nom d'Abbaye des Vignerons. Vevey, Loertscher, 1819. Mit 7 (statt 8) mehrf. gefalt. lithogr. Tafeln (je ca. 19 x 45 cm). 47 S. Orig.-Brosch. (mit Besitzvermerk, Eckabriß und Randläsuren, fleckig, etw. gebräunt). (71) 500,-

Lipperheide Sn 21. Vinet 786: „Volume très-curieux et devenu rare." – Die im 16. Jahrhundert entstandene Gesellschaft der Abbaye des Vignerons zur Entwicklung, Veredlung und Kontrolle des Weinbaus in Vevey veranstaltete ab dem 17. Jahrhundert zunehmend prächtigere Umzüge (Rebumgänge). – Die Tafeln mit allegorischen Gestalten, Musikanten, Stadtherren, Bauern und Gärtnern zeigen ein herrliches Ensemble der Trachten und Dekorationsstile des Empire und Klassizismus. – Es fehlt die Tafel VIII zu dem Umzug „La noce villageoise". – Tafel II unten mit Einriß; gebräunt, fleckig.

Linguistik – Lexika

1033 BURSIAN, C., Geschichte der classischen Philologie in Deutschland. 2 Bde. München und Leipzig, Oldenbourg, 1883. VIII, 664 S.; 3 Bl., S. (665)-1271. Orig.-Brosch. (etw. lichtrandig, angestaubt). – Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, Neuere Zeit, Bd. XIX. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten. (29) 80,-

1034 DASYPODIUS, P., Dictionarium Latinogermanicum, et vice versa Germanicolatinum. Straßburg, Rihel, 1537. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 4 nn., 489 num. Bl. Leicht läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit zwei defekten Messingschließen. (129) *R 400,-

VD 16 ZV 4282. – Das erstmals 1535 erschienene Wörterbuch des Schweizer Gelehrten Peter Dasypodius (um 1490-1559) in der dritten Auflage, mit der auch Jacob Grimm arbeitete. – Titel mit Besitzvermerken von alter Hand, einige Randausrisse, tls. etw. wasserrandig, gering gebräunt und fleckig.

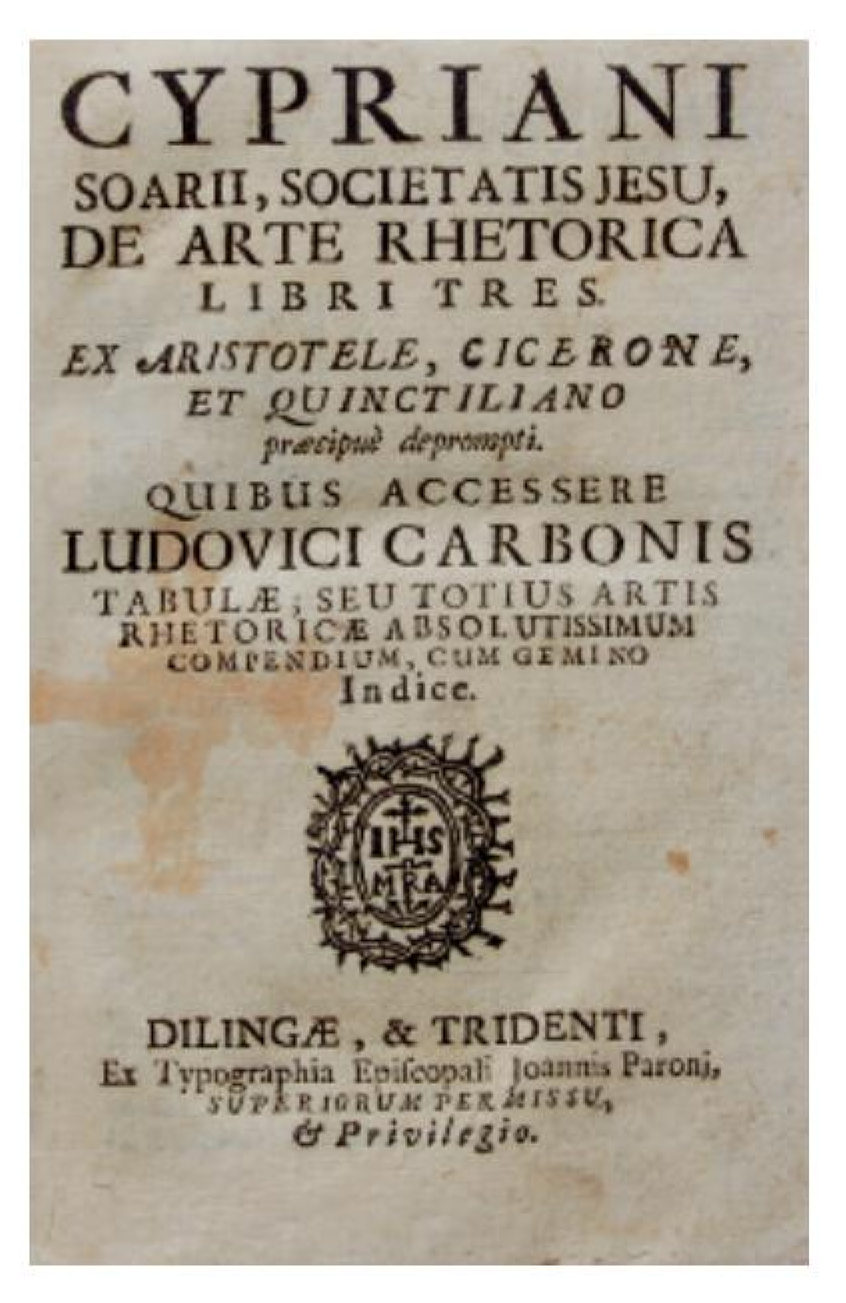
1035 GRIMM, J., Deutsche Grammatik. Mischaufl. 4 Bde. Göttingen, Dieterich, 1822-37. HLdr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (185) *R 400,-

Bd. I in zweiter, um die Lautlehre verm. Aufl., die übrigen Bde. in erster Ausgabe. – Carter/Muir 281. – Vorsätze leimschattig, Bd. I mit Besitzvermerk auf dem fliegenden Vorsatz und dem Titel verso, etw. gebräunt und stellenw. fleckig.

1036 STALDER, F. J., Versuch eines Schweizerischen Idiotikon, mit etymologischen Bemerkungen untermischt. 2 Bde. Basel und Aarau, Flick (Bd. II: Aarau, Sauerländer), 1806-12. 507; XII, 528 S. (ohne S. 99-110), 2 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (90) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Barth 28086. Heinemann V, 20. Zaunmüller 78. – In Band II fehlen sechs Blätter. – Titel jeweils mehrf. gestempelt, etw. gebräunt, gering fleckig. – Durchschossenes Exemplar mit zahlreichen Ergänzungen von zeitgenössischer Hand. – Unbeschnitten.

1037 SUÁREZ, C., De arte rhetorica libri tres. Ex Aristotele, Cicerone, et Quinctiliano praecipue deprompti. Quibus accessere Ludovici Carbonis tabulae. 2 Tle. in einem Bd. Dillingen und Trient, „Ex Typographia Episcopali Joannis Paronj", o. J. (ca. 1720). Mit 5 Initialen in Holzschnitt. 242 S., 13 Bl. Interims-Pp. d. Zt. (beschabt und fleckig). (60) 500,-



Nr. 1037

Vgl. De Backer/Sommervogel VII, 1331-1335. – Späte Ausgabe des häufig aufgelegten, zuerst 1560 erschienenen Werk. – Von uns kein Exemplar dieses Druckes über den weltweiten Katalog nachweisbar (die Biblioteca Comunale Trento besitzt ein Exemplar, ist aber mit ihrem Bestand nicht im Italienischen Verbundkatalog vertreten; die Studienbibliothek Dillingen besitzt vier Ausgaben des Werkes, aber nicht unseren Druck). – Giovanni Battista Parone (1643-1730) war als „stampatore episcopale" in Trient ab 1681 tätig. – Cipriano Suárez (1524-1593) lehrte mit großem Ruhm Latein, Griechisch und Hebräisch in Évora und Alcalá. – Block tls. vom Einband gelöst und mit Wurmspuren im Bug, mit einigen Anmerkungen von alter Hand in Tinte, wasserrandig. – Siehe Abbildung.

1038 **UHSE – GEOGRAPHISCH-HISTORISCHES LEXICON.** Benebenst einer Vorrede Christophori Cellarii. Leipzig, Gleditsch, 1705. Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 1318 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, etw. berieben und bestoßen). (48) 300,-

Zedler XLVIII, 510. Kosch XXIV, 334. VD 18 11387386 (überall unter Uhse). – Vgl. für die Ausg. von 1710: Pfister I, 1775 (unter Uhse), Holzmann/Bohatta VI, 7967 (Verfasser Ditzel), und Zischka 81 (unter Cellarius); für eine Ausgabe ohne Angabe des Erscheinungsjahres: Jöcher II, 155 (unter Ditzel). – Übersetzung des 1694 bei Foppens in Brüssel veröffentlichten anonymen *Dictionnaire géographique*, die erstmals 1696 in zwei Druckvarianten in Duodez herauskam. Diese erste deutsche Fassung, vom Verleger Gleditsch in Auftrag gegeben, hat Hieronymus Ditzel (Dicelius; 1642-1710), Historiker, Geograph und Mathematiker, verbessert, vermehrt und bevorwortet. Diese wiederum hat dann Erdmann Uhse (1677-1730), einer der großen Kompilatoren des frühen 18. Jahrhunderts, revidiert und abermals vermehrt. Sie erschien – hier vorliegend – erstmals 1705, zum zweiten (und letzten) Mal 1710, erneut verändert. – Innengelenke gebrochen, Respektblatt mit Personenstandsaufzeichnungen von alter Hand, Spiegel und Titel mit Besitzvermerk, etw. gebräunt und fleckig.

1039 **UKRAJINSKA RADJANSKA ENZYKLOPEDIJA.** 17 Bde. und Register (= zus. 18 Bde.) Kiew, Akademija Nauk, (1959-68). Mit zahlr. Abb. OLwd. (außen wie innen mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren). (196) 400,-

Erste Auflage der ukrainischen Sowjetenzyklopädie. Mit dem äußerst seltenen Registerband, der zwei Jahre nach der Veröffentlichung des letzten Hauptbandes erschien.

1040 **ZEDLER, J. H.,** Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschafften und Künste. Bde. II und VI (von 64) in 2 Bdn. Leipzig und Halle, Selbstvlg., 1732-33. Fol. Mit 2 gestoch. Portrs. und 2 gestoch. Kopfvign. 6 Bl., 2311 (recte 2314) Sp.; 6 Bl., 1986 (recte 1990) Sp. Pgt. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. fleckig). (35) 300,-

Erste Ausgabe. – Zischka 3. Seemann 603. – Bd. II: An bis Az; Bd. VI: Ci bis Cz. – Vorderes Innengelenk von Bd. VI mit Wurmspuren; beide Bde. gering fleckig.

Militaria

1041 **BAUMGÄRTNER, A. H.,** Vollständige Sammlung aller Kriegsschriftsteller der Griechen, sowohl strategischen als taktischen Inhalts. Frankenthal und Mannheim, Schwan, 1779. 4°. Mit gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign. und 19 tls. gefalt. Kupfertafeln. 12, 116, 120 S., 1 Bl. (Buchbinderanweisung und Errata). Pp. d. Zt. (Altersspuren). (88) 200,-

Jähns 10. Hoffmann I, 16. Schweiger I, 358. Veitenheimer 952. – Einzig erschienener Teil des umfangreicher angelegten Werkes; enthält Aelian und Onosander. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, leicht fleckig, gering gebräunt. – Selten. – Beilage.

1042 **BAYERN – LEYDEN, (C.) VON,** Unterricht für die Infanterie der Königlich bayerischen Landwehre des Isar Kreises. 2. Teil: Enthaltend die Manœuvres und größeren Bewegungen. München, Hübschmann, 1815. Mit gestoch. Titel und 20 gefalt. und ausfaltbaren, tls. kolor. Kupfertafeln. 5 Bl., 190 S., 1 weißes Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (9) 300,-



Nr. 1043



Nr. 1046

Kayser III, 543 (reproduziert im GV LXXXVIII, 80). – Der Jurist Clemens Graf von Leyden (1771-1830) war Offizier und Kommandant des Isarkreises, ab 1817 Staatsrat im Ministerium der Justiz. Im ersten Teil des Werkes behandelte er das Feuergewehr, Waffenübungen und Dienstanweisungen. – Leicht fleckig, gering gebräunt. – Selten.

1043 GEISSLER, CH. F. VON, Neue, curieuse und vollkommene Artillerie. Dresden, Zimmermann, 1718. Fol. Mit gestoch. Frontisp. sowie zahlr. Abb. in Holzschnitt und Kupferstich im Text und auf Tafeln (ohne das gestoch. Porträt). 8 Bl., 177 S., 2 Bl. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). (180) 1.200,-

Riling 217. Jähns 1608. – „Interessanter und individueller ... als die meisten andern [Werke] aus dieser Zeit ... Besonderes Interesse erregen die im Anhange gebotenen Mitteilungen über Kriegsraketen. ... Das ganze Werk ist sehr brauchbar ... nur ist die Schreibung der Eigennamen oft geradezu toll, so daß viel Nachdenken dazu gehört, herauszubekommen, wer oder was gemeint sei" (Jähns 1609). – Die erste Ausgabe war 1707 unter dem Titel „Neuer curieuser Kriegs- und Friedensstern" erschienen. – Christoph Friedrich von Geißler widmete das Werk König Friedrich August von Sachsen. – Vorsatz mit mont. Abbildungen, fliegendes Blatt tls. lose, mit Besitzvermerk und Notiz über den materiellen Wert des Buches, Frontispiz und Titel vom Block gelöst, gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

Endpaper with mounted illustrations, fly-leaf partly loose, with ownership entry and note about the substantive value of the book, frontispiece and title unstuck from block, browned and soiled. – Modern exlibris. – Contemporary half vellum (signs of wear). – See illustration.

1044 (KUPPELMAYR, R.), Waffen-Sammlung Kuppelmayr. München (1895). Fol. Mit Portr. und 30 Tafeln. 2 Bl., 46 S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (184) *R 150,-

Lipperheide Ra 77. – NACHGEB.: (DERS.), Kunst und Kunstgewerbe der Sammlungen Kuppelmayr. Ebda. (1896). Mit 30 Tafeln. 3 Bl., 85 S. – Innengelenk mit Papierstreifen verstärkt, die Tafeln tls. lose, wenige mit kleinen Randeinrissen, leicht gebräunt.

1045 MILITÄRGESCHICHTE – SAMMLUNG – Drei Werke. 1857-92. 8° und Gr.-4°. Lwd. d. Zt. (leichte Altersspuren). (184) *R 100,-

Crousaz, Geschichte des Königlich Preußischen Kadetten-Corps (1857) – Conrady, Die Geschichte des 2. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 (1892) – Doerstling, Kriegsgeschichte des Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Graf Tauentzien v. Wittenberg (1933). – Gebrauchsspuren.

1046 MORITZ VON SACHSEN, Les rêveries ou mémoires sur l'art de la guerre. 2 Tle. in einem Bd. Den Haag, Gosse, 1758. Fol. Mit gestoch. Titelvign., 61 (44 gefalt.) Kupfertafeln und 43 gestoch. Vign. 8 S., 2 Bl., 228, 15 S., 2 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (193) 500,-

Vgl. Cohen/Ricci 942. Lipperheide Qc 7. Jähns 1502-03. – Zweite Haager Ausgabe des von Zacharie de Bonneville herausgegebenen Werkes zur Kriegskunst mit dem erläuternden Supplement von Despagnac. – Die Tafeln zeigen Soldaten, Wehranlagen, Brücken und Armee-Formationen. – Gleichmäßig ganz leicht gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 293.

1047 SAINT-TRONQUET, F.-G.-M. DE PAUL DE, L'art-militaire parfaict de France (II: L'art militaire parfait de France). Comprenant divers traictez. Concernants les ordres et methodes. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Promé, 1648 (II: Orange, Raban, 1649). Fol. 4 Bl., 68 S., 4 Bl., 107 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig, gering berieben und bestoßen). (93) *R 3.000,-

Erste Ausgabe. – Cioranescu 61205 (nur Bd. II). – Über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Nicht im NUC, bei Goldsmith, Hoefer, Jähns etc. – Stärker wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Titel des ersten Teils mit Vermerk „Dono auctoris“ von alter Hand und hinterlegtem Ausschnitt. – Exlibris von Marco Antonio Borghese (1814-1886) und Mark Dineley (1818-1872).

First edition. – Cioranescu 61205 (only vol. II). – Only few copies traceable via the worldwide catalogue. – Stronger waterstained, a little soiled and browned. – Title of first part with note „Dono auctoris“ by contemporary hand and backed cutout. – Exlibris of Marco Antonio Borghese (1814-1886) and Mark Dinely (1818-1872). – Contemporary vellum (a little soiled, minimally rubbed and scuffed).

1048 SAUER, K. TH. VON, Grundriß der Waffenlehre. 2.(,) umgearb. und verm. Aufl. München, Riedel, 1876. Mit 3 gefalt. Tabellen und 30 doppelblattgr. lithogr. Tafeln. XII, 566 S., 1 weißes Bl., 1 Bl., XXXI S. Hlwd. d. Zt. (Gelenk eingerissen, beschabt). (184) *R 300,-

Riling 843. – Inzwischen viel seltener als die Erstausgabe von 1869. – Titel mit Monogrammstempel, die Tafeln tls. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

1049 STADLER, D., Tractatus de duello honoris vindice ad theologiae, et juris principia examinato. Ingolstadt und Augsburg, Crätz, 1751. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 14 Bl., 464 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (einzelne kleine Wurmspuren). (44) 400,-

Einzige Ausgabe. – De Backer/Sommervogel VII, 1469. Thimm 273. Levi/Gelli 49. Reusch II, 823-24: „Ein Buch des Jesuiten Daniel Stadler (1705-64), ... worin das Duell als unter Umständen erlaubt dargestellt wird, wurde in Rom denuncirt und gab Veranlassung zu einer Bulle vom 10. Nov. 1751. ... Stadler wird nicht genannt. Sein Buch steht auch nicht im (Römischen, wohl aber im Wiener) Index. Er musste aber retractiren, und es wurde ihm aufgegeben, seine Ansichten in einer neuen Ausgabe zu berichtigen. Eine solche ist aber nicht erschienen.“ – Vorderes Innengelenk angebrochen, minimal fleckig.

Sole edition. – Upper inner joint bursted, minor soiling. – Contemporary calf with spine label and gilt back (small isolated worm traces).

1050 TÖRRING-JETTENBACH, J. I. F. VON, Tractatus de architectura militaria. Salzburg, Mayr, 1700. Fol. Mit gestoch. Frontisp., 17 Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. 6 Bl., 153 S., 2 Bl. Spät. Umschl. (fleckig). (148) 300,-

VD 17 12:187736U. Jähns 1396. Jordan 3790 (nennt 3 Tabellen). – Seltene Dissertation des späteren bayrischen Feldmarschalls und Ministers, Joseph Ignatius Felix Graf von Törring-Jettenbach (1682-1763), der im ersten Schlesischen Krieg die bayrischen Truppen gegen Österreich befehligte. – Die Kupfer mit Festungsanlagen, Grundrissen und ihren Berechnungen. – Im VD 17 ist nur eine Tabelle verzeichnet; Vergleichsexemplare im Handel haben bis zu sechs Tabellen. – Frontisp. mit Eckabriß (kleiner Bildverlust), die Tafeln knapp beschnitten.

1051 TURPIN DE CRISSÉ, (L. DE), Versuche über die Kriegskunst. Aus dem Französischen übersetzt von F. M. von Rohr. Tl. II (von 2). Potsdam, Bauer für den Übersetzer, 1757. 4°. Mit 25 gefalt. Kupfertafeln. XLVI S., 1 Bl., 133 S., 6, 26 Bl. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (107) *R 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – Pohler III, 589. Jähns 2054: „Machte sogleich bedeutendes Aufsehen.“ – Die Tafeln zeigen Aufmarsch- und Schlachtpläne. – Die Tafeln zum Ausklappen auf den Außensteg der Erklärungsblätter montiert, gebräunt, leicht fleckig.

Musik – Tanz – Theater – Film

1052 AGUADO, (D.), Colección de andantes, valses y minuetos para guitarra. Madrid, o. Dr., 1844. Gr.-4°. Titel und 45 S. Notentext (alles gestochen). Hldr. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (17) 300,-

Sehr seltene, wohl erste Ausgabe. – Vgl. MGG I, 167. – Zusammenstellung kleiner Stücke für die Gitarre von dem zu den bedeutendsten spanischen Gitarrenvirtuosen und Komponisten für dieses Instrument zählenden Dionisio Aguado y García (1784-1849), der auch die Spieltechnik entscheidend weiterentwickelt hat. Nur wenige seiner Kompositionen wurden zu Lebzeiten gedruckt, und diese Drucke sind meist sehr selten. Bei dem vorlie-

genden Druck dürfte es sich um die Erstausgabe handeln. Während sich der Drucker selbst nicht nennt und auch die Preisangabe fehlt, weist das Impressum die Handelsplätze aus: „Se hallará en los almacenes de música de Lodre y Carrafa y en la guitarreria de Campo calle angosta de Majaderitos". Diese calle ist eine Straße in Madrid, die in dieser Zeit in „Calle de Cádiz" umbenannt worden ist. Ein anderer, nicht datierter, wohl wenig späterer Druck trägt das Impressum „Guitarreria de Benito" mit der Ortsangabe „Campo calle de Cádiz". – Die Sammlung enthält zehn „andantes", 17 „valses en dos partes", je 14 „valses de tres partes" und „de cuatro partes" sowie sechs „minuetos". – Leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1053 ANDRÉ, J. A., Sonate pour le clavecin, ou pianoforte avec violon obligé, composée et dediée à Mademoiselle Elisabeth d'Orville. 2 Stimmhefte. Offenbach, André, o. J. (Plattennr. 269, 1789). Fol. 5; 10 S. (2 Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Alte, tls. gelöste Fadenbindung, ohne Einband. (17) 200,-

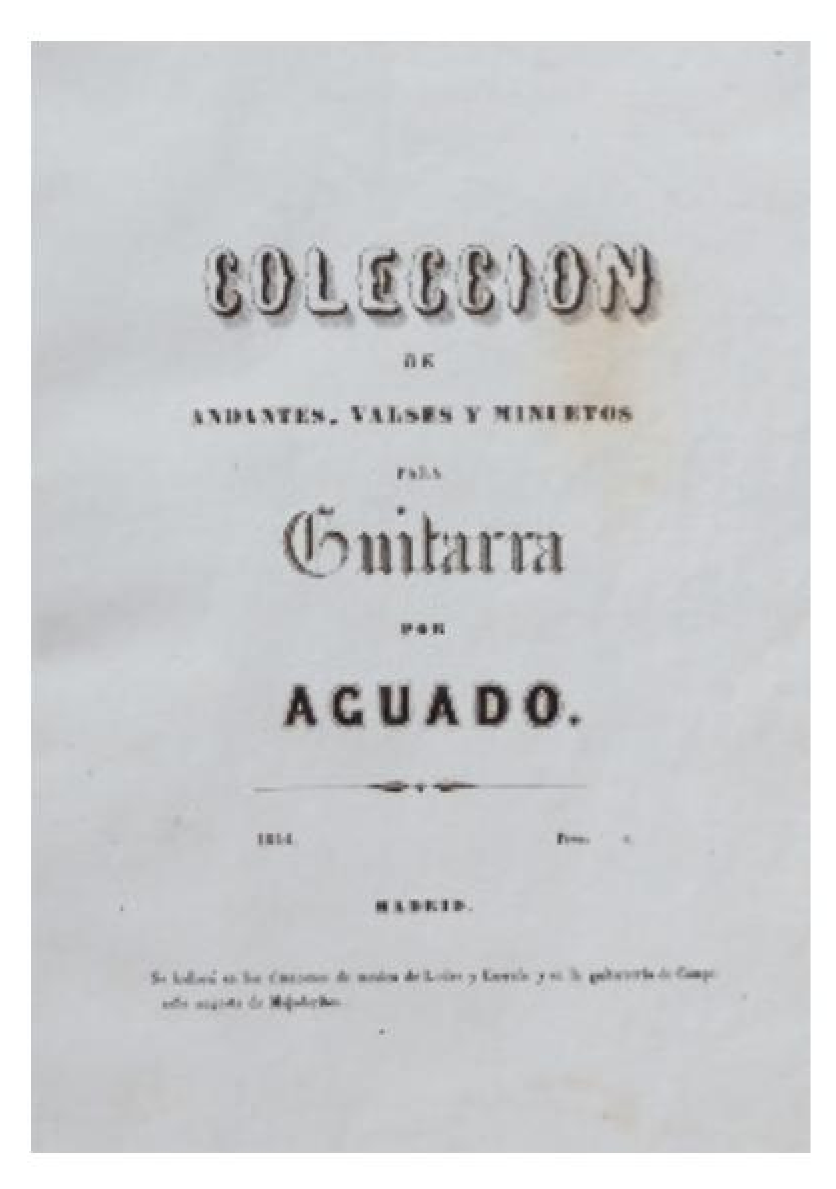
Sehr seltene erste Ausgabe. – Matthäus, Verlagsbibliographie André, S. 183. Eitner I, 141 (ein Exemplar in der Bibliothek der Musikfreunde in Wien). – Nicht über den RISM nachweisbar. – Nr. 30 du Journal de Musique pour les Dames. – Frühes Werk ohne Opuszahl von Johann Anton André (1775-1842), Komponist und Musikverleger, dem Sohn des berühmten Offenbacher Verlagsgründers Johann André. – Deckbögen mit Falzdurch- bzw. Falzeinrissen, Titel der Klavierstimme stärker wasserrandig und fleckig, sonst nur leicht gebräunt und fleckig.

Beiliegt ein ebenfalls sehr seltenes Exemplar des Klavierquartetts in G-Dur von Franz Anton Hoffmeister in der ersten Ausgabe, erschienen bei André in Offenbach, ca. 1789 (Plattennummer 251; RISM A/I, H 5935); vorhanden sind die Stimmen von Klavier, Violine und Viola, es fehlt das Violoncello.

1054 BEETHOVEN – FAVORIT LÄNDLER FÜR DAS PIANO-FORTE von L. van Beethoven. No. 137. Mainz, Schott, o. J. (Plattennr. 1422, ca. 1820). 4°. 2 Bl. (Titel und 2 S. Notentext, alles lithographiert). Loses Doppelbl., ohne Einband. (17) 200,-

Vgl. Kinsky/Halm, Anh. 14, 3 (hier unter dem Titel „Hoffnungswalzer"). – Erschien als Teil einer von Schotts Söhnen in Mainz sukzessive publizierten Serie von Tanzmusikstücken für Klavier. In dieser finden sich zahlreiche anonyme Stücke, von denen der Verleger eigenmächtig mehrere mit Beethovens Namen versehen hat, und das, obwohl der Komponist noch lebte (vgl. Kinsky/Halm, S. 728). – Etw. fleckig und gebräunt.

DAZU: I. BEETHOVEN, L. VAN, The Manly Heart with Variations for the Piano Forte with Accompaniments for the Flute, and Violoncello. London, Goulding, D'Almaine und Potter, o. J. und Plattennr. (um 1817). Fol. Mit gestoch. Reihentitel und 7 S. gestoch. Notentext (nur die Klavierstimme, ohne die Flöten- bzw. Violoncello-Stimme). – Goulding & Cos. Selection of Beethoven's Piano Forte Music, Nr. 29. – Vgl. Kinsky/Halm, WoO 46 (hier nicht unter den „Londoner Nachdrucken" aufgeführt). – Sehr seltener Druck der Variationen über „Bei



Nr. 1052

Männern, welche Liebe fühlen", dem in den wenigen über den KVK nachweisbaren Exemplaren immer die Violoncello- oder Flötenstimme fehlt, so auch dem Exemplar im Bonner Beethoven-Haus (C 252/176,2). Die Datierung des Beethoven-Hauses (zwischen 1810 und 1816) kann zudem nicht stimmen, denn das Wasserzeichen unseres Exemplars zeigt ein Wasserzeichen mit Datum 1817.

II. RIES, F., Trois sonates pour le piano-forté, avec violon obligé, composées et dediées à Monsieur Cramer, de Clauspruch, œuvre 18 [hs. korrigiert: 16]. Bonn, Simrock, o. J. (Plattennr. 726 [ca. 1810]). – Titel (in der Paginierung) und 41 S. Notentext (alles gestochen). Ohne das Stimmheft der Violine (12 S.). – Seltene erste Ausgabe. – Hill, Ries, S. 15.

1055 – MÜLLER, A., Variations brillantes sur le thème favori: Sehnsuchtswalzer von Beethoven pour le pianoforte, composées et dediées à Mademoiselle Fanny Hagenbuch. Œuvre 9. Offenbach, André, o. J. (Plattennr. 6004, ca. 1835). Qu.-4°. 17 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Etw. läd. Hlwd. d. Zt. (17) 250,-

Sehr seltene einzige Ausgabe. – Der sogenannte „Sehnsuchtswalzer", bei dem es sich in Wirklichkeit um ein Pasticcio aus Werken von Franz Schubert und Friedrich Heinrich Himmel handelt, war ein in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Beethovens Namen verbreitetes, überaus populäres Musikstück (vgl. Kinsky/Halm,



Nr. 1059

Anhang 14, Nr. 1), das seinerseits von einigen Komponisten zum Gegenstand von Variationenwerken gemacht worden ist, unter anderem von Beethovens Schüler Carl Czerny. – Der aus Erfurt stammende Pianist und Komponist Alexander Müller (1808-1863), der lange in der Schweiz wirkte, war u. a. Schüler von Johann Nepomuk Hummel und ein Freund Richard Wagners, den er in dessen Schweizer Exil unterstützte. Müllers Opern „Die Flucht nach der Schweiz" und „Die Mühle von St. Alderon" wurden zu seinen Lebzeiten mehrfach aufgeführt. Die vorliegenden Variationen in As-Dur sind von hohem pianistischen Anspruch, wenn auch nicht übermäßig virtuos. Es wäre durchaus eine Bereicherung der Klavierliteratur aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, würden diese Variationen wieder durch eine Neuedition zu allgemeiner Kenntnis gelangen. – Der einzige von uns auffindbare bibliographische Beleg ist die Erwähnung in C. F. Whistlings Handbuch der musikalischen Literatur, 3. Aufl., Tl. II, Leipzig 1844, S. 209. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien nachweisbar. – Etw. gebräunt und fleckig.

Nachgebunden eine Mozart-Ausgabe, erschienen um 1800 bei Goetz in Mannheim: „Trois sonates pour le clavecin ou forte piano avec l'accompagnement d'un violon obligé. Œuvre II, lib. II" (die Violinsonate C-Dur, KV 296; hier nur die Klavierstimme vorhanden, diese mit dekorativem gestochenen Titel), weiterhin eine Bearbeitung von Mozarts Quintett Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, KV 452, für Klavier zu vier Händen durch Christian Traugott Brunner, erschienen bei Breitkopf und Härtel in Leipzig, eine in Amsterdam erschienene Ausgabe von Webers „Einladung zum Tanz" sowie die Nummer 30 aus Diabellis „Favorit Sonaten nach beliebten Opern Themata" für Klavier zu vier Händen.

Mit eigenhändigen Korrekturen

1056 BERLIOZ, H., Mémoires. Paris, „chez tous les libraires", 1865. Mit Porträt. 3 Bl., 509 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (beschabt). (93) *R 5.000,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Hopkinson / Macnutt 87, Anm. 416 (kennt drei Exemplare). – Vom ersten Druck wurden 1200 Exemplare hergestellt, die auf Wunsch von Berlioz bis zu seinem Tod in seinem Büro im Pariser Konservatorium aufbewahrt werden sollten. Einige Exemplare verschenkte er jedoch selbst an seine Freunde. – Das Bibliotheksschild „Friedstein" auf dem Spiegel unseres Exemplars läßt darauf schließen, daß es sich um jenes Buch handelt, dessen Übersendung an Caroline Fürstin Sayn-Wittgenstein Berlioz in einem Brief vom 24. November 1865 erwähnt. Denn Schloß Friedstein in der Steiermark war der letzte Wohnort von Marie Fürstin von Hohenlohe-Schillingsfürst, der Tochter von Caroline. – Vor diesem Hintergrund ist es sehr wahrscheinlich, daß die in dem Exemplar mit Tinte eingetragenen insgesamt 26 kleinen Korrekturen von der Hand des Komponisten stammen. Dabei handelt es sich durchweg um die Verbesserung von Grammatik- oder Setzerfehlern. – Das Frontispiz mit dem aufgezogenen photographischen Porträt lose, die ersten Blätter tls. gelöst, anfangs leicht fleckig und gering gebräunt. – Unbeschnitten.

Beiliegt ein Exemplar der 1870 bei Lévy in Paris erschienenen Titelausgabe unter Verwendung der Druckbogen von 1865, jedoch mit neuem Titel mit dem Zusatz „Comprenant ses voyages en Italie, en Allemagne, en Russie et en Angleterre 1803-1865"; modern in Halbmaroquin gebunden (in der Gestaltung eng an den Einband des

Erstdruckes angelehnt), mit eingebundenem Umschlag der originalen Broschur. – Trotz des durch den Beschnitt oben etwas kleineren Formates mit dem Erstdruck in gemeinsamem Schuber (gering beschabt) aus neuerer Zeit.

First issue of first edition. – 1200 copies were made from the first issue which according to Berlioz's wish, were to be kept until his death in his office at the Paris conservatory. Some copies however, he gave away to his friends. – The library label „Friedstein" on the paste-down of our copy suggests that this is the book which was sent to Caroline Fürstin Sayn-Wittgenstein and mentioned by Berlioz in a letter of 24th November 1865. Schloß Friedstein in Styria was the last residence of Marie Fürstin von Hohenlohe-Schillingsfürst, the daughter of Caroline. – It is highly probable that in the light of the above, all the 26 small corrections in the copy in ink are made by the composer. These are all corrections of grammatical or typesetter errors. – The frontispiece with mounted photographic portrait loose, the first leaves partly unstuck, slightly soiled at the beginning and minimally browned. – Untrimmed. – Contemporary half calf with spine title and gilt back (scratched). – Enclosed a copy of the reissue published by Lévy at Paris in 1870, by using the print sheets of 1865, but with a new title and the addition „Comprenant ses voyages en Italie, en Allemagne, en Russie et en Angleterre 1803-1865"; trendily bound in half morocco (design inspired by the binding of first print), with bound-in wrappers of the original brochure. – In spite of the somewhat smaller format due to the trimming at top, together with the first print in a slipcase (minimally scratched) of modern times.

1057 BIANCHI, G., Six ariettes italiennes composées et dediées à Madame la Comtesse Thérese de Cobenzl, née Comtesse de Montelabate. Œuvre IV. N. 1 [hs. Eintrag]. Wien, Bureau des arts et d'industrie, o. J. (Plattennr. 181, um 1803). Qu.-4°. 13 S. (Titel, Noten und Text, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (8) *R 100,-

Erste Ausgabe. – RISM A/1, B 2582. Eitner II, 30. Kutsch/Riemann, Sängerlexikon, IV, 403. – Giacomo Bianchi, Tenorsänger und Komponist, wurde 1768 in Arezzo geboren und wirkte in London und Wien. Sein Todesdatum ist unbekannt, ebenso seine näheren Lebensumstände. – Titel mit alter Nummer und Besitzvermerk; leicht gebräunt, gering fleckig. – Selten.

1058 CALL, L. VON, Duo pour deux flûtes ... Op. I. No. [3] (hs. eingetragen). 2 Stimmhefte. Mainz, Schott, o. J. (Plattennr. 1390, 1819). 4°. 7; 7 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Buntpapierbrosch. d. Zt. mit Deckeltitel (etw. berieben und bestoßen). (17) 100,-

Seltene frühe Ausgabe. – RISM A/I, CC 72a I,4. – Leonhard von Call (1767-1815) war ein in seiner Zeit recht populärer, in Wien tätiger Komponist. Seine kleinbesetzten kammermusikalischen Werke sind zwar recht schlicht, aber durchaus von Reiz. – Etw. gebräunt und fleckig. – Selten.

1059 – Gesänge für vier Singstimmen. Zwei Folgen (9. und 10. Sammlung) der Reihe in je 4 Stimmheften (zus. 8 Hefte). München, Falter, o. J. (Plattennr. 528, wohl 1811), und Mainz, Schott, o. J. (Plattennr. 549, 1811). Qu.-8°. Jedes Heft mit 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Heftstreifen d. Zt. in Buntpapier-Pp.-Schuber d. Zt. mit altem hs. Deckelschild (etw. berieben und bestoßen). (178) 250,-

Seltene erste Ausgaben. – RISM A/I, CC 72a I, 235 (Falter) und 236 (Schott). – Hübsche kleine Sammlungen von je sechs Liedern für vierstimmigen Männerchor (zwei Tenöre und zwei Bässe). – Bei dem bei Falter erschienenen Druck handelt es sich um die neunte Sammlung, Op. 110, bei dem bei Schott publizierten, laut RISM, um Op. 111, also die zehnte Sammlung dieser Folge. Die auf den Titeln teils handschriftlich ausgefüllten Leerstellen sind nicht alle richtig, so ist der Schott-Druck hier als „Op. 97" eingetragen. – Leonhard von Call (1767-1815) war ein in seiner Zeit recht populärer, in Wien tätiger Komponist. Diese kleinen Chorstücke, meist auf Texte von Liebeslyrik, sind ein typisches Produkt des frühen Wiener Biedermeier in der Musik. – Stellenw. etw. wasserrandig, fingerfl. und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1060 CAMBINI, (G. M.), Six quatuors concertans pour deux violons, alto et violoncelle. Œuvre 31e. 16e livre de quatuor. 4 Stimmhefte. Paris, Bouin u. a., o. J. und Plattennr. (um 1775/80). 4°. Mit 4 gestoch. Titeln und gestoch. Notentext. Buntpapier-Heftstreifen d. Zt. (Läsuren). (17) 200,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, C 439. – Sechs Streichquartette in den Tonarten F-Dur, C-Dur, A-Dur, B-Dur, D-Dur und G-Dur. – Der produktive, aus Livorno stammende Giuseppe Maria Cambini (um 1746 – um 1825) wirkte den größten Teil seines Lebens in Paris, wo er in der Zeit vor der Revolution einige Beliebtheit und Achtung genoß. Mozart schrieb über ihn in einem Brief an seinen Vater 1778, er habe „quartetti gemacht, wovon ich eins zu Mannheim gehört habe; die recht hüpsch sind ..." – Die Titel etw. angeschmutzt, fleckig und mit kleinen Randläsuren, sonst vor allem an den Rändern etw. gebräunt und fleckig.

DAZU: DERS., Six quatuors concertants à deux violons, alto et basse. Œuvre [...] 18eme livre de quatuors. 4 Stimmhefte. Paris, Sieber, o. J. und Plattennr. (um 1775/80). 4°. Mit 4 gestoch. Titeln und gestoch. Notentext. – Erste Ausgabe. – RISM A/I, C 442. – Weitere sechs Streichquartette in den Tonarten Es-Dur, B-Dur, D-Dur, A-Dur, G-Dur und F-Dur, die auf dem Titel nicht genannte Opuszahl auch im RISM nicht ermittelt.

1061 CHOPIN, F., Tarantelle pour le pianoforte. Op. 43. Hamburg u. a., Schuberth u. a., o. J. (Plattennr. 455, 1841). Qu.-4°. 23 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Hldr. d. Zt. (leicht beschabt und bestoßen). (17) 400,-

Einer von mehreren Drucken im Jahr der Erstausgabe, frühe Ausgabe der Fassung zu vier Händen. – Grabowski/Rink, Annotated Catalogue of Chopin's First Editions, 2010, 43-1b-SCHU. – Die im Sommer 1841 entstandene Tarantella in As-Dur, beim selben Verleger-Konsortium im Herbst 1841 zuerst im Druck erschienen (Plattennummer T. 1073), abermals aufgelegt mit der hier auf dem Titel genannten Plattennummer 449 und erneut mit der Plattennummer 455, hier in der vierhändigen Fassung, aus praktischen Gründen im Querformat gedruckt. – Etw. gebräunt und fleckig, der Titel stärker.



Nr. 1061

NACHGEB.: BEETHOVEN, L. V(AN), Ouverture d'Egmont. Pour le piano-forte. Oeuv. 84. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Plattennr. 4126, 1825). 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles lithographiert). – Kinsky/Halm 231. – Spätere Titelausgabe der ersten Originalausgabe für Klavier zu zwei Händen, 1811. – Weiterhin vor- und nachgebunden eine bei Schott in Mainz gedruckte Ausgabe der Ouvertüre zur Oper „Olimpia" von Gaspare Spontini, arrangiert für Klavier von Zulehner (Plattennummer 1991), sowie vier Manuskripte mit Abschriften von Werken von Franz Abt (1819-1885; op. 126), Louis James Alfred Lefébure-Wély (1817-1869; op. 54), George Alexander Osborne (1806-1893; op. 61) und Charles Voss (1815-1882). – Siehe Abbildung.

1062 COLIZZI, J. A. K., Trois sonates pour le clavecin ou piano forte, avec l'accompagnement d'un violon ... œuvre troisième. 2 Stimmhefte. Den Haag, B. Hummel, o. J. und Plattennr. (wohl um 1770). Fol. 15; 4 S. (jeweils mit Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 250,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – RISM A/I, C 3341. – Eines der frühesten Werke des holländischen Komponisten Johann Andreas Kauchlitz Colizzi (um 1742-1808), der aus Böhmen stammte und in Leiden ab 1766 als Italienischlehrer wirkte. In dieser Zeit erschien auch der erste Druck einer seiner Kompositionen; der vorliegende Druck dreier Violinsonaten in C-Dur, B-Dur und D-Dur wird wohl wenig später publiziert worden sein. Im RISM sind lediglich zwei Exemplare nachgewiesen, davon eines inkomplett. – Titel etw. gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

1063 DREYER, J. M., VI. Symphoniae (a violino primo, violino secundo, alto-viola et basso obligato, clarinetti, flauti, corni vel clarini et tympani ad libitum). Op. XXI. (Kopftitel). 9 Stimmhefte in typographischem Notendruck. O. O., Dr. und J. (Augsburg, Lotter, 1808). Fol. Lose Lagen in schlichtem Umschl. d. Zt. aus dünnem Papier (etw. lädiert) in mod. Hlwd.-Mappe (leichte Gebrauchsspuren). (17) 100,-

Seltene erste Ausgabe. – Eitner III, 256. RISM D 3570. – Sechs unter der Opuszahl 21 zusammengefaßte, in der Zeit beliebte Sinfonien des in Ellwangen wirkenden und dort lokal bedeutenden Kirchenmusikers Johann Melchior Dreyer (1747-1824). – Unbeschnittene Ränder mit Läsuren und Ausbrüchen, bei der ersten Violinstimme das erste Blatt an der unteren Ecke mit geringem Verlust von Notentext, dieses Blatt stellenw. auch mit transparentem Klebstreifen überklebt (restaurierbar); etw. gebräunt und fleckig.



Nr. 1064

Unbekannter Druck von Menzel in Gera

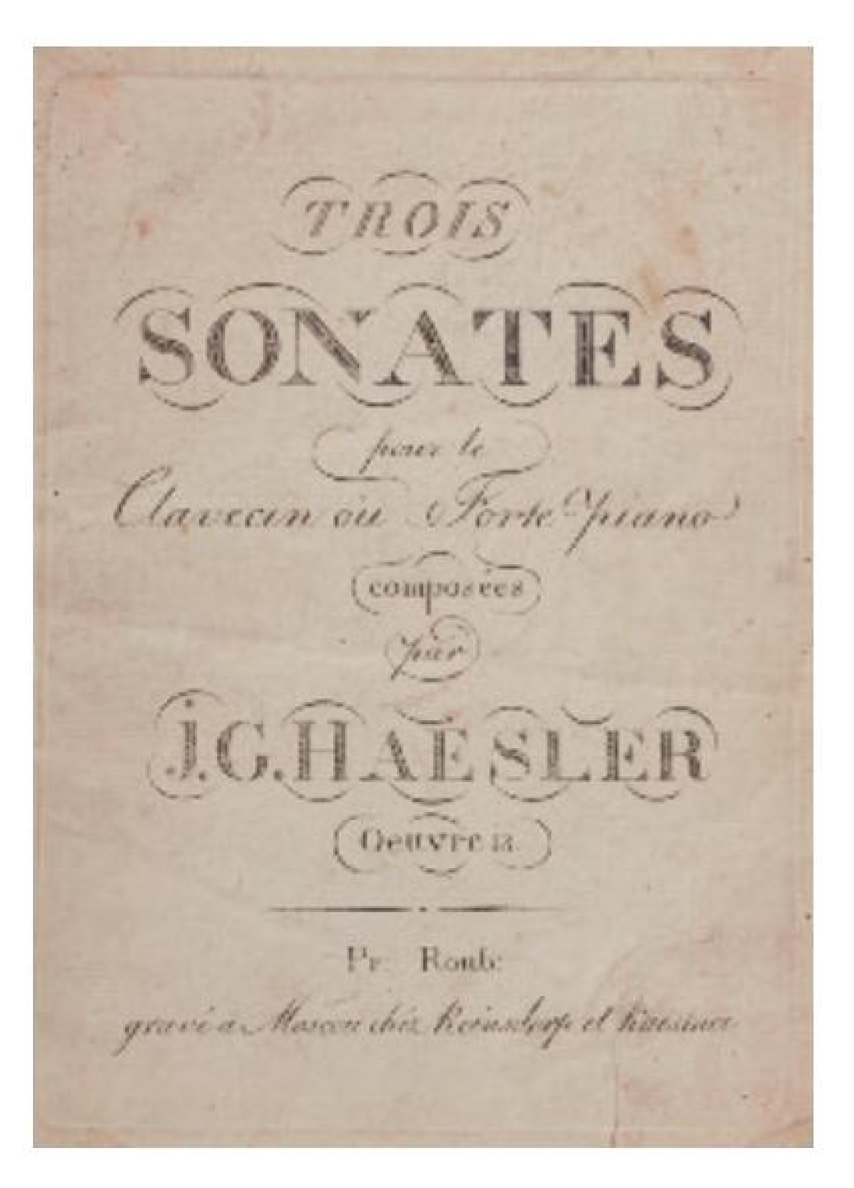
1064 FERRARI, G. G., III canzonette italiane coll'accompagnamento di fortepiano, o chitarra. 2 Hefte. Gera, Menzel, o. J. (Heft II mit Plattennr. 12, um 1798). Qu.-4°. 9; 11 S., jeweils mit Titel (in der Paginierung) und Notentext (alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 300,-

Unbekannter Druck aus Gera. – Vgl. RISM A/I, F 367. – Zwei Hefte mit jeweils drei Liedern für eine hohe Singstimme und Klavier des aus Rovereto stammenden Giacomo Gotifredo Ferrari (1763-1842). Der Druck ist eines der äußerst raren Erzeugnisse des in Zerbst und Gera etwa zwischen 1790 und 1800 tätigen Verlegers Karl Christoph Menzel. Die im RISM unter demselben Titel nachgewiesene Ausgabe, erschienen in Leipzig und Wien bei Hoffmeister und Kühnel, ist erst um 1808 zu datieren, also wohl zehn Jahre später als der vorliegende Druck. Die erste dürfte indessen die in London auf Kosten des Autors mit französischem Titel gedruckte Ausgabe sein (RISM A/I, F 366). – „Ferrari verstand es, einen ganz eigenen Ausgleich zwischen der Ausdrucksweise der neapolitanischen Schule und einem im wesentlichen Mozartischen Klassizismus herbeizuführen" (MGG IV, 77). – Erster Titel mit kleinem Besitzvermerk d. Zt.; leicht gebräunt und fleckig, unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

Moskauer Drucke

1065 HÄS(S)LER, J. W., Trois sonates pour le Clavecin ou Forte piano ... œuvre 13. Moskau, Reinsdorp und Kaestner, o. J. (Plattennr. 132, wohl um 1801/02). Fol. 27 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (29) 250,-

Seltene erste Ausgabe. – RISM A/I, H 1619. MGG V, 1302. – Vgl. Eitner IV, 470. – Johann Wilhelm Häßler, geboren 1747 in Erfurt, gestorben 1822 in Moskau, wirkte ab 1794 in Moskau. Seine ca. 50 in Rußland gedruckten Werke wurden von Opus 1 an neu numeriert, darunter zahlreiche Klaviersonaten. Der vorliegende, nur in wenigen Exemplaren überlieferte Druck dreier Klaviersonaten in F-Dur, B-Dur und Es-Dur geht zum Teil auf die „Sechs leichten Sonaten" zurück, die bereits 1786 in Erfurt entstanden sind. – Alle Erzeugnisse der aus Deutschland stammenden und ab der neunziger Jahre in Moskau tätigen Verleger Reinsdorp und Kaestner, deren Zusammenarbeit bald nach 1800 begann, sind von großer Seltenheit. – Erstes Doppelbl. im Falz fast durchgerissen; etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegt ein unbekannter, aber leider unvollständiger Notendruck, ein „Duo pour deux violons" in B-Dur von einem von uns nicht ermittelbaren Komponisten namens Nicolas Dikler, erschienen bei Kaestner in Moskau, wohl um 1790 (Plattennr. 104; es fehlt die Stimme der ersten Violine). – Siehe Abbildung Seite 300.



Nr. 1065

1066 HAUSE, W., Gründliche, mit Regeln, Beispielen, und Erklärungen versehene Contrabaß Schule. Dresden, Hilscher, o. J. (ohne Plattennr., 1809). Qu.-4°. 11 S. (Titel [in der Paginierung], Noten und und Text, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 300,-

Sehr seltene erste Ausgabe der ersten systematischen Kontrabaß-Schule. – Wurzbach VIII, 79: „Als Lehrer und ausübender Künstler war Hause ausgezeichnet. Er hat mehrere Etuden für sein Instrument componirt, aber in seiner 'Schule des Contrabasses' ein dauerndes Andenken hinterlassen. Als er im Jahre 1807 die Herausgabe dieses Werkes auf Pränumeration ankündigte, kam in Prag, in dieser Stadt der Musik, nicht die zur Herausgabe erforderliche Summe zusammen; erst 1809 erschien das Werk in Dresden bei Hilscher und mehrere Jahre später in französischer Uebersetzung." – Der Prager Kontrabassist Wenzel Hause (1775-1847) ist durch sein Lehrwerk zum Begründer des noch heute weitverbreiteten Fingersatz-Systems der Prager Schule geworden; weiterentwickelt wurde dieses durch seinen Schüler Josef Hrabě (1816-1870). – Nicht über den RISM nachweisbar, über den KVK nur ein Exemplar in der Universitätsbibliothek Tübingen in öffentlichem Besitz zu ermitteln, dieses jedoch falsch datiert (um 1796). – Später erschienen noch zwei Bände mit Kontrabaßetüden, die das Lehrwerk ergänzen. – Etw. wasserrandig, Ränder leicht gebräunt und vereinzelt fleckig. – Siehe Abbildung.

1067 HAYDN, J., Die Schöpfung. La création. Oratorium. Avec le texte allemand, françois & anglais. Clavierauszug v(on) F. Ries. Bonn, N. Simrock, o. J. (Plattennr. 109, um 1810). Qu.-4°. Titel und 135 S. Notentext (alles gestochen). Hldr. d. Zt. mit aufgezogener Orig.-Brosch. auf den Deckeln (stark beschabt und bestoßen). (17) 100,-

Vgl. RISM A/I, H 4650. Hoboken XXI/2 (Bd. II, S. 42). – Spätere Titelausgabe des zuerst im Jahr 1800 erschienenen, von Ferdinand Ries fast gleichzeitig mit dem Erstdruck der Partitur erstellten Klavierauszugs. – Titel gestempelt; etw. gebräunt und fleckig.

1068 – III Quatuors pour deux violons, alto, et violoncelle. No. I (hs. eingetragen). 4 Stimmhefte. Wien und Leipzig, Hoffmeister, o. J. (Plattennr. 81, ca. 1802). Gr.-4°. Mit 4 gestoch. Titeln (in der Paginierung) und gestoch. Notentext. Brosch. d. Zt. (leicht fleckig und gebräunt). (105) *R 200,-

RISM A/I, H 3386. Hoboken III, 25-27. – Die Streichquartette Nummer 25-27, entstanden 1771, hier in Einzeldrucken aus der ab 1801 in Hoffmeisters „Bureau de Musique" erschienenen Stimmenausgabe sämtlicher Quartette (Hoboken Coll. Qu. 3). – Stellenw. leicht fleckig und gebräunt.

1069 HEYDENREICH, (K. H.), UND (D. G.) TÜRK, Volkslied auf Kaiser Leopolds Todt. Leipzig, Baumgärtner, 1792. Qu.-4°. 2 Bl. (gestoch. Titel und Notentext). Ohne Einband. (104) *R 200,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – Goed. VII, 274, 5. RISM A/I, T 1345. Eitner IX, 470. – Eine Trauerode von Karl Heinrich Heydenreich auf den Tod Kaiser Leopolds II., vertont von dem in Halle tätigen Komponisten und Organisten Daniel Gottlob Türk (1750-1813). Der in dunklem e-Moll gehaltene Chorsatz ohne Aufschlüsselung der Stimmen und mit unbezeichneter Instrumentalbegleitung imitiert in der Baßlinie fast durchgehend die Totenglocken. Das Lied umfaßt zwölf Strophen. Es wurde später ohne Musiknoten in den Werkausgaben Heydenreichs und diversen Anthologien erneut abgedruckt, für Türks Komposition ist die vorliegende dagegen die einzige Ausgabe geblieben. – Gering gebräunt, stellenw. leicht wasserrandig, unbeschnitten.

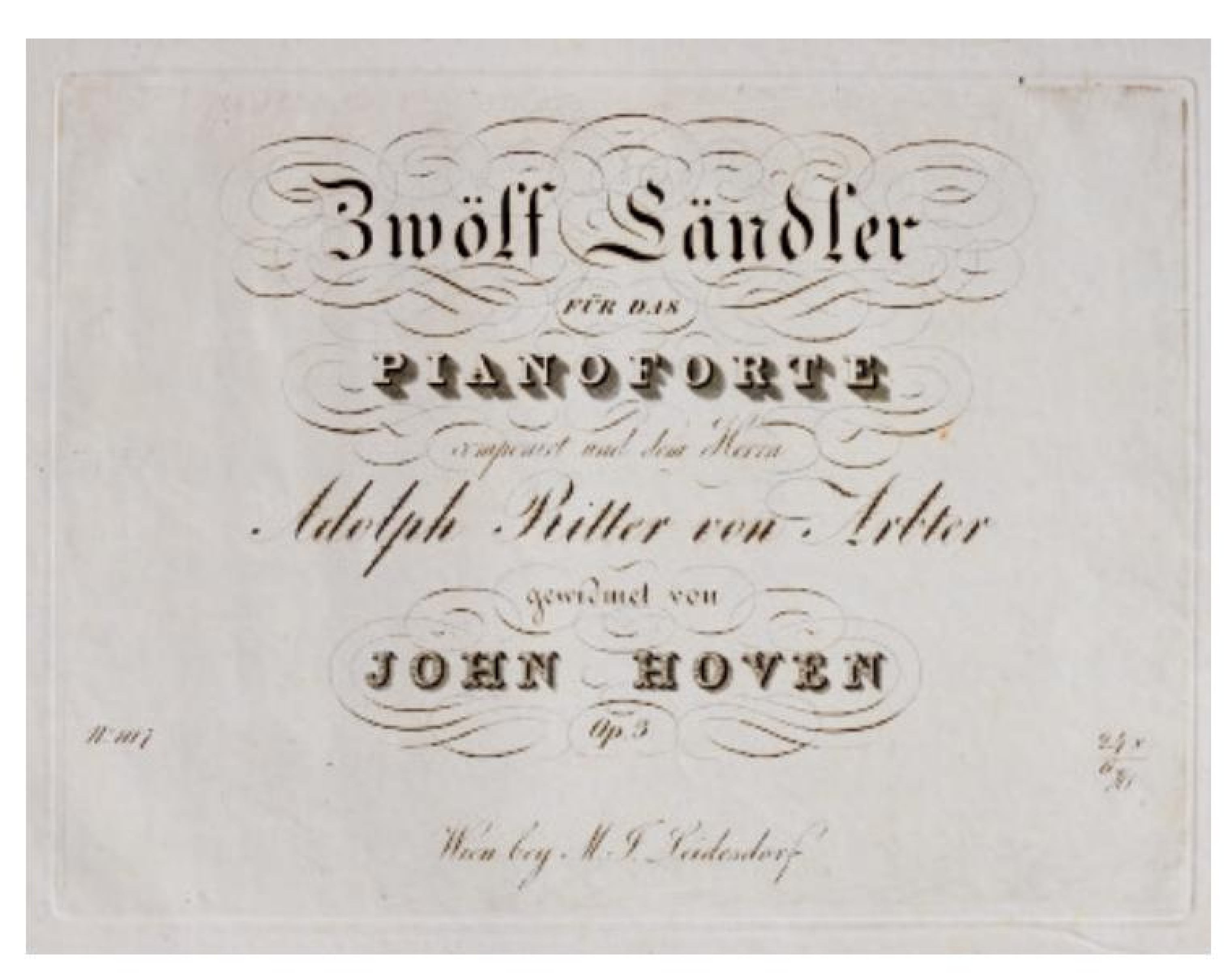
Verschollener Druck

1070 HOVEN, J., (d. i. **J. VESQUE VON PÜTTLINGEN**), Zwölf Ländler für das Pianoforte, componirt und dem Herrn Adolph Ritter von Arbter gewidmet. Op. 3. Wien, Leidesdorf, o. J. (Plattennr. 1117, 1828). Qu.-4°. 7 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 250,-

Einziges bekanntes Exemplar. – Wurzbach L, 202. Verzeichniß der im Militär-Jahre 1829 von der kaiserl. königl. Central-Bücher-Censur in Wien zugelassenen in- und ausländischen Werke, S. 68 (das Erscheinen hier angezeigt im Dezember 1828). – Eine der ersten, noch unter



Nr. 1066



Nr. 1070



Nr. 1072

Pseudonym veröffentlichten Kompositionen des in Opole bei Lublin geborenen Johann Vesque von Püttlingen (1803-1883), eines der bedeutendsten Liedschöpfer nach dem Tod von Franz Schubert. Vesque von Püttlingen war 1827 als Jurist promoviert worden, hatte um diese Zeit noch Kontakt zu Franz Schubert und begann wenig später, gefällige Tanzmusik für Klavier – Cotillons, Galoppe, Walzer und Ländler (Opera 1-5) – zu veröffentlichen. Bald darauf wandte er sich dem Lied zu und vertonte vor allem Texte von Heinrich Heine. Diese Werke machen bis heute seinen Ruhm aus. – Unser Druck ist weder über den KVK noch im RISM nachweisbar. – Unbeschnitten, leicht gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1071 HUMMEL, J. B., Variations (sur un air Mazur) pour le piano forte ... œuvre 3 (hs. Eintrag). Berlin, Werckmeister, o. J. (Plattennr. 173, um 1805/06). Qu.-4°. 7 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (17) 100,-

Seltene einzige Ausgabe. – RISM A/I, H 7909 (drei Exemplare). Eitner V, 226. – Stockfl. und gebräunt.

Mit sehr seltenem Mainzer Mozart-Druck

1072 KREUSSER – Sammlung von drei sehr seltenen einzigen Ausgaben von J. M. und G. A. Kreusser. 1803. Qu.-4°. Alle mit gestoch. Titel (in der Pag.) und gestoch. Notentext. Lose Lagen, ohne Einband. (10) 400,-

I. KREUSSER, J. (M.), Colection des airs et romances arrangée pour la guitarre. 2 Hefte. Mainz, Zulehner, o. J. (Plattennrn. 64 und 118, um 1806/07). 15; 14 S. – RISM A/I, K 2045 (nur Heft I, Heft II nicht im RISM nachgewiesen). – Liedersammlung mit Werken unterschiedlicher Komponisten. Das zweite Heft enthält auch das Lied „Das Veilchen" von Mozart (KV 476, Anh. B), ferner Kompositionen von Himmel, Kauer und Righini. – Heft I doppelt vorhanden, beide Exemplare mit Tektur von Schott in Mainz, der Zulehner nach 1810 aufgekauft hat; Heft II ohne diese Tektur.

II. KREUSSER, J. (M.), Sechs Lieder mit Begleitung des Claviers oder Guitarre, der Demoiselle Louise Massini verehrungsvoll gewiedmet. Mainz, Schott, o. J. (Plattennr. 344, 1808). 13 S. – RISM A/I, K 2047.

III. KREUSSER, (G. A.), Sieben teutsche Lieder ... freundschaftlich gewidmet der Frau Neuß gebohrenen Raghianti. Mainz, Zulehner, o. J. (Plattennr. 45., um 1803). 15 S. – RISM A/I, K 2019.

Georg Anton Kreusser (1746-1810) wirkte als kurfürstlicher Konzertmeister in Mainz, sein Sohn Johann Matthäus Kreusser (1762 – um 1830) war Violinist in Mainz, daneben auch vorzüglicher Gitarrist und Komponist. – Unbeschnitten, gering gebräunt, minimale Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

1073 KUHLAU, F., 10 deutsche Lieder mit Begleitung des Pianoforte. 11.tes Werk. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Plattennr. 1869, 1814). Qu.-4°. 22 S. (gestoch. Titel [in der Paginierung] und typographischer Notentext). Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (17) 120,-

Erste Ausgabe. – MGG VII, 1876. D. Fog, Kompositionen von Friedrich Kuhlau, 1977, S. 27. Allgemeine musikalische Zeitung 23, 8. Juni 1814, S. 388: „Diese Lieder ... sind sämmtlich nicht nur untadelhaft, sondern rühmenswerth, und verschiedene gehören ganz offenbar unter das Schönste, was in dieser Gattung seit mehrern Jahren geliefert worden." – Enthält: „Das Grab", „Einladung ins Thal la Cava", „Lied um Regen", „Stimme aus dem Grabe", „Schlachtgesang", „Aladdin auf dem Grabe seiner Mutter", „Der Engel der Unschuld", „Fremdlings Abendlied", „Zartes Herz" und „Auf ein Lautenband". – Hinterer Deckel und Rücken vom Buchblock gelöst, Titel mit altem Besitzvermerk; etw. gebräunt und fleckig. – Nachgebunden vier bei Böhme in Hamburg erschienene Drucke mit Gesangsstücken aus Kuhlaus 1814 entstandener Oper „Die Räuberburg" in Klavierauszügen (um 1815/20; nicht bei Fog, dort [S. 141] nur diverse Ausgaben von Bearbeitungen bei Cranz in Hamburg).

1074 LIEDER – Sammlung von fünf seltenen Ausgaben von Liedern der Zeit um 1800/20 von A. Matthäi, S. von Neukomm, L. Spohr und J. C. Jusdorf. Alle Qu.-4°. Alte Fadenbindungen, ohne Einband. (17) 250,-

I. MATTHÄI, (H.) A., Sechs deutsche Arietten mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre Nr. 1 (von 2 Heften). Leipzig, Peters, o. J. (Plattennr. 554, 1807). 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). – Erste Ausgabe. – Schilling, Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften, Bd. IV, 1840, S. 595 (erwähnt insgesamt zwölf Arietten in zwei Heften, die zweite Sammlung erschien später). – Seltene Liedersammlung des Dresdner Violinvirtuosen und Komponisten Heinrich August Matthäi (1781-1874).

II. NEUKOMM, S. (VON), Sechs Gesaenge mit Begleitung des Piano-Forte. Oeuv. 10. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Verlagsnr. 1485, um 1809/10). Mit gestoch. Titel. 22 S. (Notentext in Typendruck). – Erste Ausgabe. – Eitner VII, 182.

III. SPOHR, L., Sechs deutsche Lieder mit Begleitung des Pianoforte. 25tes Werk. Hamburg, Böhme, o. J. (ohne Platten-Nr., um 1810).

IV. DERS., Sechs deutsche Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Zweite Sammlung Lieder. 37. Werk. Leipzig, Peters, o. J. (Platten-Nr. 1270, um 1816). – Zwei frühe Ausgaben der Liedersammlungen op. 25 und op. 37.

V. JUSDORF, J. C., Das Gemählde. Lied Maler mal' mir mein Liebchen etc. Hamburg, Rudolphus, und Altona, Cranz, o. J. und Plattennr. (um 1800). 3 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). – Sehr seltene erste Ausgabe. – RISM A/I, J 733 (drei Exemplare). – Ein einzeln veröffentlichtes Lied mit eingängiger Melodik für Gesangsstimme und Klavier oder Gitarrenbegleitung (separate Stimme) des wenig bekannten Göttinger Komponisten Johann Christoph Jusdorf über einen launigen Text, dessen Verfasser nicht bekannt ist. – Tls. etw. oder stärker stockfl. und gebräunt.

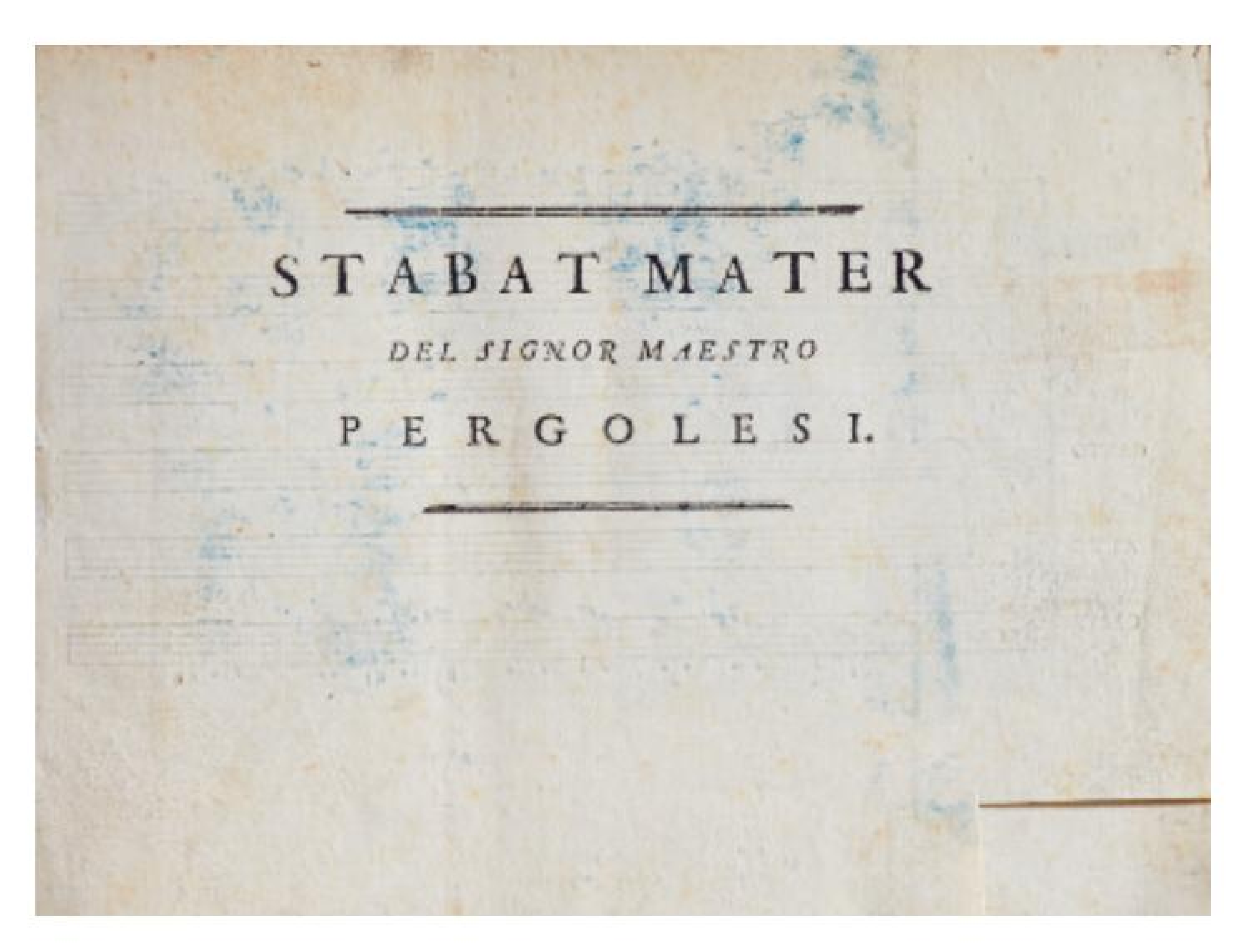
Umschlaggestaltung von Kokoschka

1075 MAHLER-WERFEL – SCHINDLER-MAHLER, ALMA MARIA, Vier Lieder für mittlere Stimme und Klavier. Wien und Leipzig, Universal-Edition, 1915. Fol. 13 S. Illustr. Orig.-Umschl. (angestaubt, fleckig). (8) 200,-

Erste Ausgabe. – Vier Kompositionen von Alma Maria Schindler-Mahler (wiederverheiratete Gropius, in dritter Ehe dann Mahler-Werfel; 1879-1964) auf Gedichte von Bierbaum (*Licht in der Nacht*), Dehmel (*Waldseligkeit* und *Ansturm*) und Gustav Falke (hier als *Erntelied* bezeichnet [vielmehr handelt es sich um Falkes *Gesang am Morgen*]). Die Kompositionen auf die Gedichte von Bierbaum und Falke entstanden bereits 1901, die auf die beiden Dehmelgedichte 1911, also in der Zeit, als die Komponistin noch mit Mahler verheiratet war und die Beziehung zu Gropius eine Affäre („O zürne nicht, wenn mein Begehren dunkel aus seinen Grenzen bricht, soll es uns selber nicht verzehren, muß es heraus ans Licht!", heißt es in Dehmels *Ansturm*). – Der Umschlag der vier Lieder ist nach einer Zeichnung von Oskar Kokoschka gestaltet, der sich in den Jahren 1912-14 in Liebe zu der lustreizenden, schönen, jungen Witwe geradezu verzehrte. Im Jahr der Veröffentlichung der Lieder, 1915, heiratete Alma Mahler aber nicht Kokoschka, sondern den Architekten Walter Gropius. – Heftklammern angerostet. – Selten.

1076 MÉTRA – SAMMLUNG – Vier Notendrucke mit illustr. Titelblättern mit Tanzmusik von J.-L.-O. Métra. Paris, Meissonnier, Tellier u. a., o. J. (um 1870/80). Qu.-4°. Fadenbindungen d. Zt., ohne Einbände. (29) 200,-

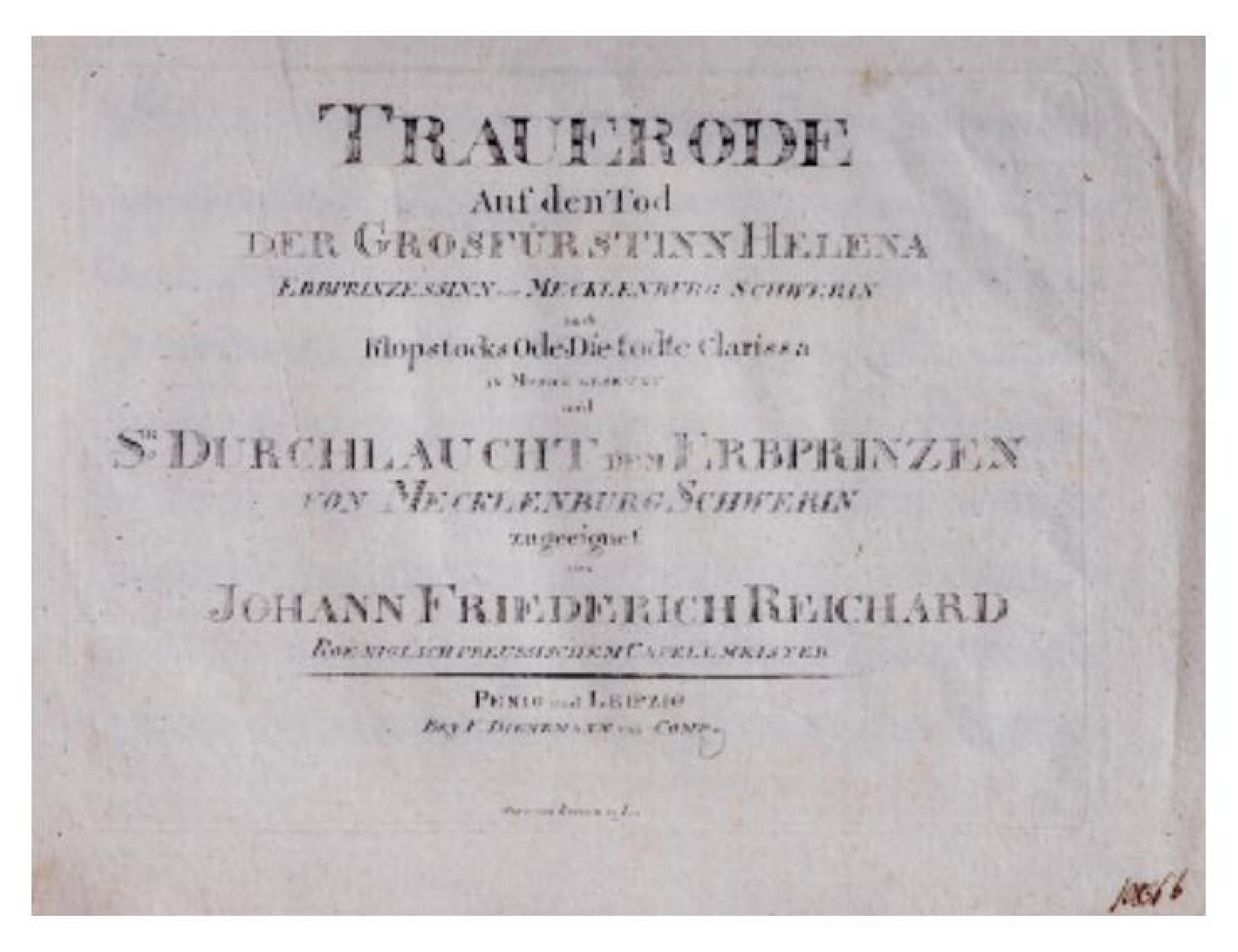
Enthält die Walzer „Fascination" und „Les faunes", die Walzerfolge „La vague" und die Quadrille „Le singe vert", alle für Klavier, in seltenen frühen bzw. ersten Ausgaben dieser zu den populärsten Werken Métras zählenden Stücken. – Sämtliche Titelblätter mit reizvollen Illustrationen in Lithographie. – Jules-Louis-Olivier Métra (1830-1889) war ein produktiver Komponist von Tanzmusik aller Art, teils mit sehr eingängigen und qualitätvollen Stücken, deren beste durchaus mit der Musik von Johann Strauss (Sohn) mithalten können. Die Konkurrenz zu Strauss wurde besonders dadurch befeuert, daß er 1877 neben Métra zur Leitung der Pariser Opernbälle eingeladen wurde. – Ein Titel mit größerem Ausriß (Buchstabenverlust), drei Titel mit Verlagsstempel, einzelne Randläsuren und Falzeinrisse, stellenw. etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 279.



Nr. 1082



Nr. 1084



Nr. 1085

1077 MOZART, W. A., Mozart Operas in Facsimile. Bde. IV/1-3, VI/1-3 und VII/1 (= 3 von 7 Bänden mit 8 von 18 Teilen). Los Altos, The Packard Humanities Institute, 2008-09. Qu.-Fol. OHldr. (51) 400,-

Vorhanden sind von der Faksimileausgabe der sieben großen Opern jeweils alle Bände zu den Opern *Don Giovanni*, *Die Zauberflöte* und *La clemenza di Tito*. – Vortitel von Bd. VII/2 mit Widmung des Herausgebers Hans Joachim Kreutzer an Joachim Kaiser „in freundschaftlicher Verbundenheit". – Zwei Beilagen.

1078 – Don Juan oder Der steinerne Gast. Oper in zwei Aufzügen. Clavierauszug. Hannover, Bachmann, o. J. (Plattennr. 300, ca. 1820). Qu.-4°. Titel mit figürlicher Vign. und 209 S. Text und Noten (alles gestochen). Hldr. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (17) 150,-

RISM A/I, M 4524. Wurzbach XIX, 206. – Seltener Klavierauszug mit deutsch-italienischem Text. – Titel mit Besitzvermerk in der rechten unteren Ecke; leicht fingerfl. und gebräunt.

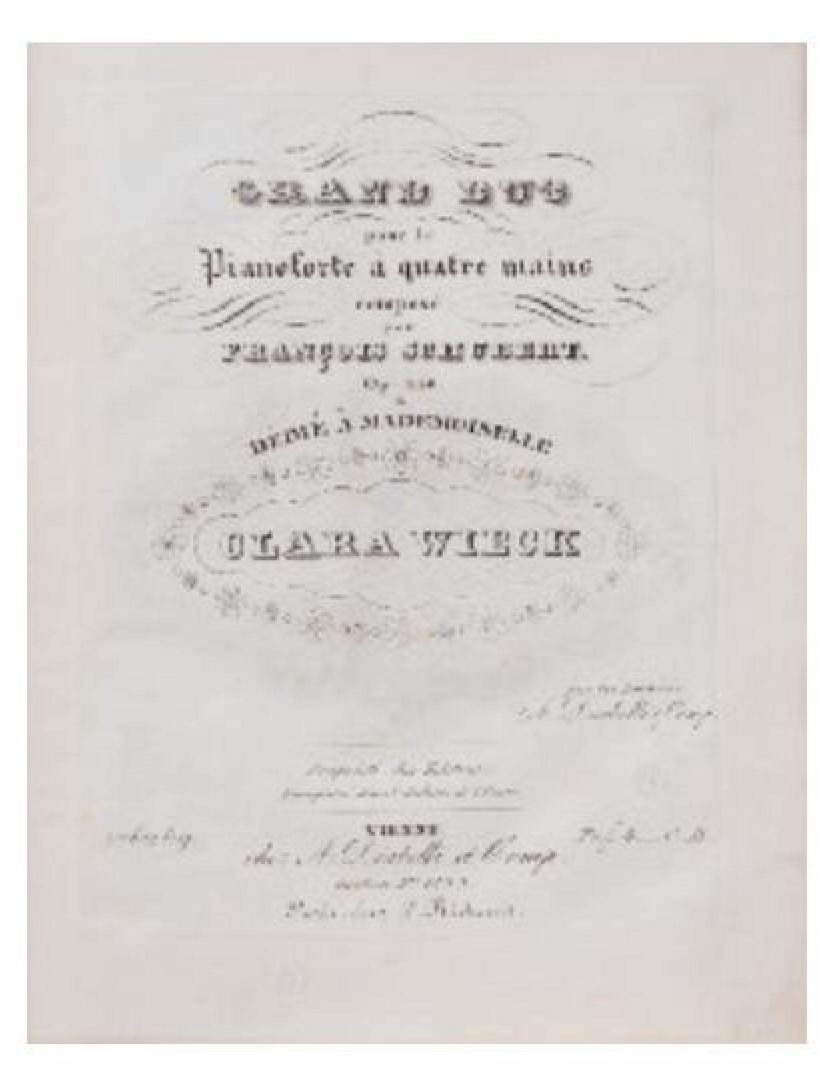
Nymphenburger Schulpreisband

1079 MOZART – SAMMELBAND – Sieben Klavierauszüge zu vier Händen von Opern-Ouvertüren. Meist Mainz, Schott, ca. 1820-30. Qu.-4°. Lithograph. Notendrucke. Hldr. d. Zt. mit goldgepr. königlich-bayerischem Wappensupralibros auf beiden Deckeln (beschabt und bestoßen). (10) 150,-

Zu den Opern „Die Entführung aus dem Serail", „Così fan tutte", „Figaro" (Le nozze di Figaro), „Idomeneo", „La clemenza di Tito" (dieser Druck bei Falter in München, zur Verlagsgruppe Schott gehörend), „Don Juan" (Don Giovanni) und „Die Zauberflöte". – Etw. fleckig und gebräunt. – Schulpreisband für die Klavierschülerin Karoline Seitz aus der Klasse der Pianistin Nannette Hörl an der königlichen Erziehungsanstalt für Mädchen in Schloß Nymphenburg, datiert 30. 8. 1832; unter dem handschriftlichen Eintrag papiergedecktes Siegel.

Mit griechischer Musikhandschrift

1080 NIKOLAOS, Neon tameion musikes anthologias periechon hapasan ten einiausion akoluthian hesperinu orthru kai leiturgias. Te prostheke ariston tinon anekdoton ... Manuel kai Gregoriu ton protopsalton ... Bd. II (von 3). Izmir (Smyrna), Selbstvlg., 1864. 408 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Altersspuren). (70) *R 200,-



Nr. 1089

Sehr seltener griechischer Druck aus Smyrna. – Laut Titel war der Verfasser Nikolaos Protopsaltes in Smyrna. – Auf dem Titel verso Namenszug und Amtsbezeichnung des Verfassers von alter Hand. – Zwischen S. 396 und 397 sind zusätzlich einige Blätter eingebunden (S. 99-122), wohl aus einem anderen Teil des gleichen Druckes, ferner 24 Blätter mit weiteren mit Neumen versehenen Kirchengesängen, in Tinte (11) und Bleistift (13) von Hand geschrieben (die elf Blätter in Tinte außerdem mit feinen Zierstücken und farbigen Initialen ausgeschmückt). – Ein Blatt mit Einriß (laienhaft hinterlegt), gebräunt, etw. fleckig.

1081 PAULSEN, P., Neue Odenmelodien, zum Singen bey dem Clavier. (Leipzig, Breitkopf) für Korte in Flensburg und Leipzig, 1764. Fol. 2 Bl., 40 S. Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 180,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, P 1056. – Peter Paulsen (um 1727-1781) war Organist in Glückstadt und hat in den sechziger Jahren eine Reihe von Liedkompositionen veröffentlicht, die sich in ihrer Zeit einiger Beliebtheit erfreuten. Die vorliegende Odensammlung umfaßt 24 Stücke. – Titel und Vorrede mit Randläsuren und Einrissen; vereinzelt mit kleinem Wasserrand, tls. stärker fleckig und gebräunt.

Exemplar der Madame Merlin

1082 PERGOLESI, (G. B.), Stabat Mater. O. O., Dr. und J. (Rom, wohl um 1750/60). Qu.-4°. 103 S. (typographischer Notentext). Hldr. um 1820 mit Goldpr. „Mme. Merlin" auf dem Vorderdeckel (etw. beschabt und bestoßen). (48) 800,-

Erste in Italien erschienene Ausgabe. – RISM A/I, P 1360. – Das zunächst nur in Abschriften verbreitete Werk, eines der letzten des 1736 jung verstorbenen Komponisten, ist erst 1749 in London im Druck erschienen. Italienische Ausgaben folgten wohl in den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Von diesen Ausgaben gilt die vorliegende ohne Impressum als die früheste. Sie läßt sich nur editionsgeschichtlich und durch das Papier datieren und lokalisieren, das ein Wasserzeichen mit Schriftzug „Subiaco" zeigt und wohl aus Rom, vielleicht auch Neapel stammt, wo sich der gut gehütete Autograph befand. Möglicherweise handelt es sich um einen von Aristokraten finanzierten Privatdruck (vgl. die Rezension zweier Neuausgaben des Jahres 2012 von Claudio Bacciagaluppi, in: Eighteenth-Century Music, Bd. 12, Nr. 1, März 2015, S. 103-106, mit einer Einführung zur Editionsgeschichte). – Von großer Seltenheit (nur fünf Exemplare im RISM genannt) und editionshistorischer Bedeutung.

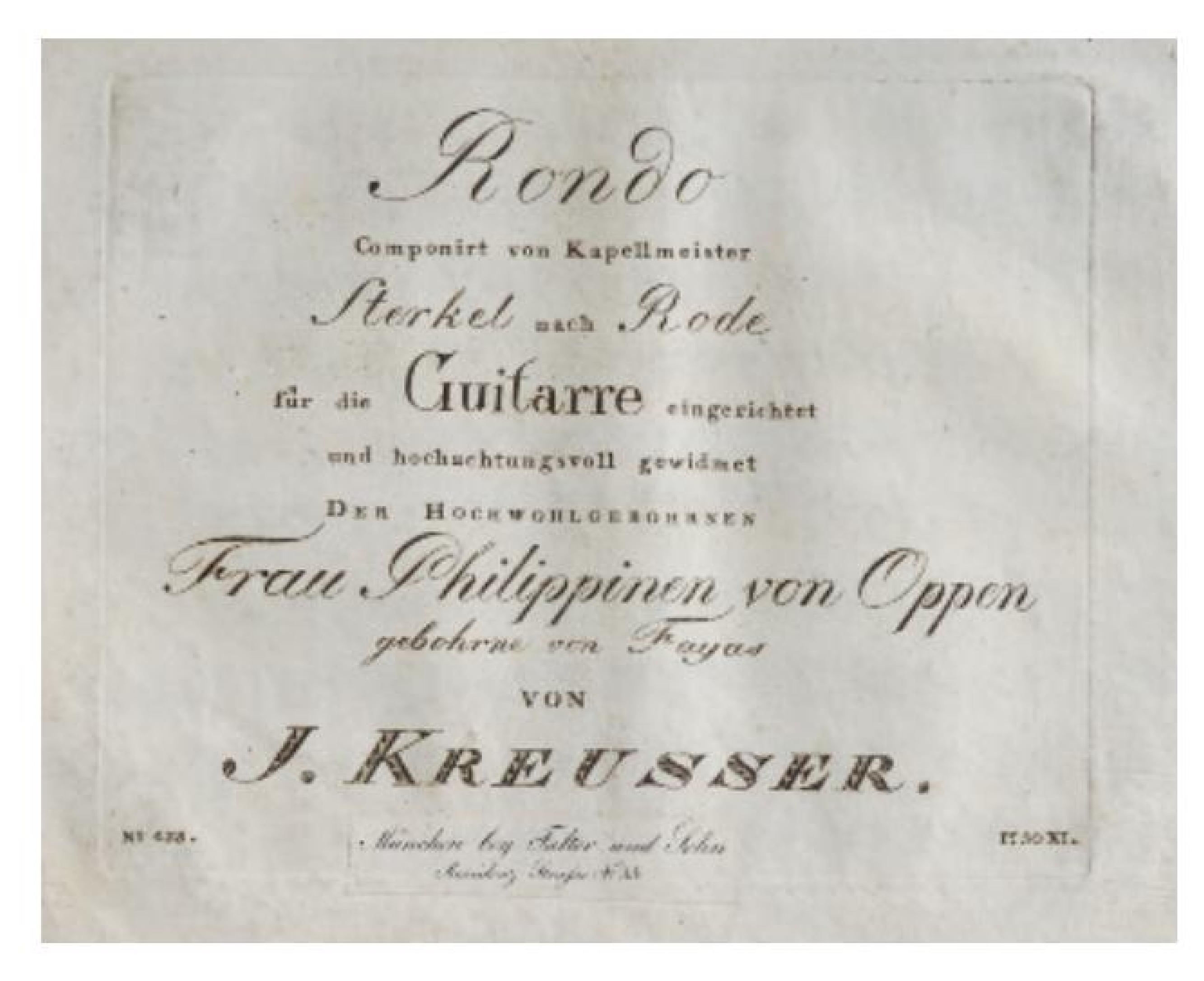
Aus dem Besitz der Comtesse Maria de las Mercedes (1789-1852), einer Sopranistin, die trotz fehlender Ausbildung eine der schönsten Gesangsstimmen ihrer Zeit besaß. Geboren in Havanna, heiratete sie in Madrid den General Comte de Merlin. Seit 1811 in Paris, stand sie dort im Mittelpunkt eines schöngeistigen Kreises, der sich in ihrem Salon traf.

Vorderdeckel vom Buchblock gelöst, Vorsätze geknickt, Titel mit Ausschnitt an der unteren rechten Ecke, Seite 59 an der gleichen Stelle mit Stempel des ehemaligen Münchener Richard-Strauss-Konservatoriums (abgegeben beim Übergang an die heutige Musikhochschule); einzelne Lagen gelockert, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 304.

First edition published in Italy. – Of great rarity (only five copies mentioned in RISM) and of historical importance with regard to edition. – Front cover unstuck from book-block, endpapers creased, title with cut-out at lower right corner, page 59 with stamp at the same place of the former Munich Richard-Strauss-Conservatory (handed over during transfer to the present Academy of Music); some quires loosened, slightly browned and soiled. – From the possession of Comtesse Maria de las Mercedes (1789-1852), a soprano, who in spite of lacking vocational training had one of the most beautiful singing voices of her time. Born at Havanna, she married the general comte de Merlin at Madrid. Since 1811 in Paris, she was the centre of an aesthetic circle meeting at her salon. – Half calf around 1820 with gold tooling on cover „Mme. Merlin" (a little scratched and scuffed). – See illustration on page 304.

1083 PINTADO, G., Vera idea della musica e del contrappunto. Rom, Puccinelli, 1794. 159 S. Beschäd. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln. (60) 200,-

RISM B/VI, 654. Eitner VII, 453. Wolffheim 922. – Fliegende Vorsätze entfernt, anfangs und am Ende mit Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), etw. fleckig, leicht gebräunt. – Mit Supralibros eines Bischofs aus dem Geschlecht der Piccolomini, wohl Tiberio Piccolomini, dem das Werk gewidmet ist.



Nr. 1090

Unbekannt

1084 „POLONOISE." Einblattdruck (Kupferstich) mit Notentext. Dritte Auflage. Magdeburg, Creutz, o. J. (um 1800). Qu.-4°. Ohne Einband. (104) ** 250,-

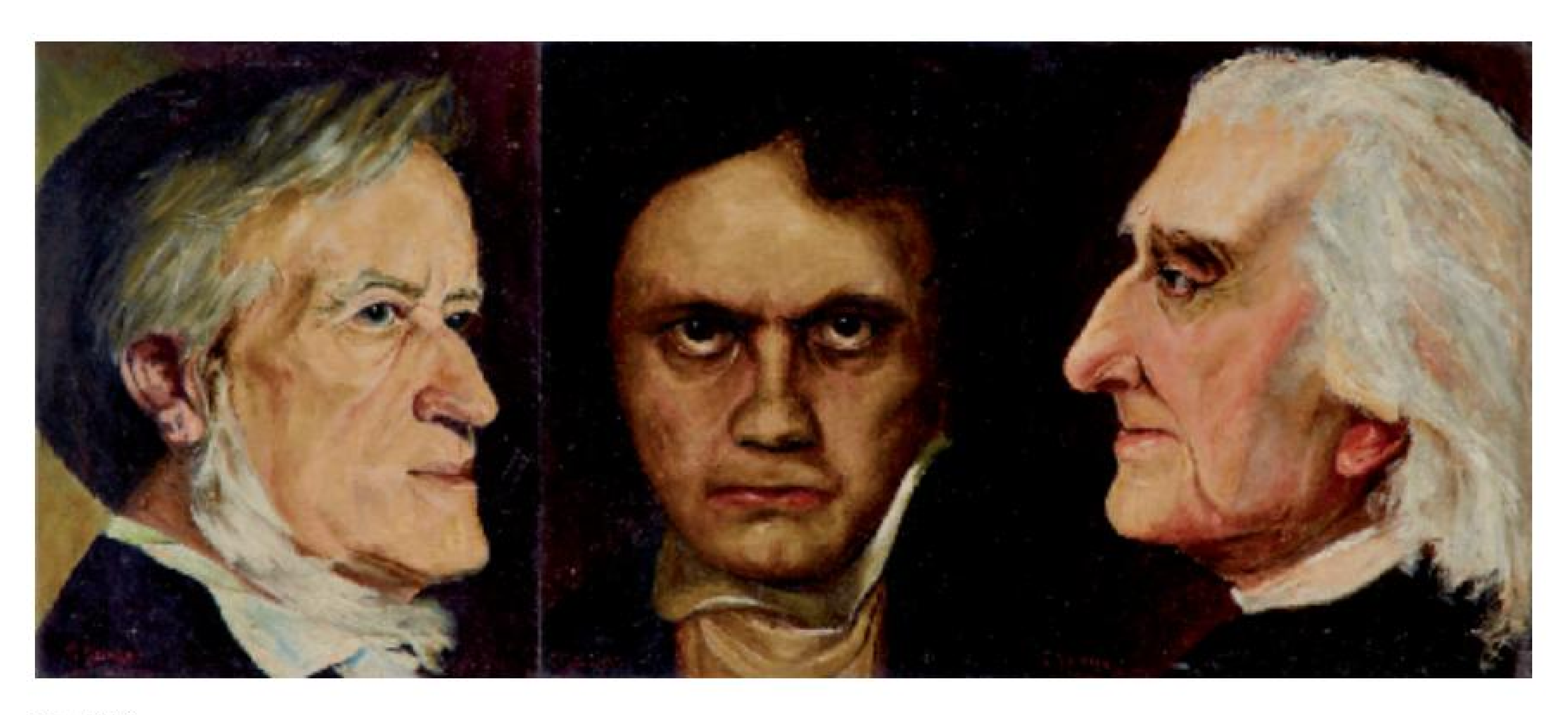
Unbekannter Einblattdruck einer anonymen Komposition. – Eine reizvolle kurze Polonaise für Klavier in F-Dur, das Trio in Moll. „In Commission der Creutz'schen Buchhandlung" in Magdeburg sind einige derartige kleinere Tanzmusikstücke als Einblattdrucke erschienen, das Wenigste davon ist erhalten. Auf unserem Druck wurde handschriftlich von alter Hand „von Mansky" vermerkt; ein Komponist dieses Namens ist allerdings von uns nicht nachweisbar. – Ungeschnittene Ränder mit leichten Läsuren und etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 304.

1085 REICHARDT, J. F., Trauerode auf den Tod der Grosfürstinn Helena, Erbprinzessinn von Mecklenburg Schwerin, nach Klopstocks Ode: Die todte Clarissa. Penig und Leipzig, Dienemann, o. J. (ohne Plattennr., 1805). Qu.-4°. 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 250,-

Sehr seltene, einzige Ausgabe. – RISM A/I R 827. – Vgl. Eitner VIII, 165 (Orchesterpartitur). – Eine Trauermusik anläßlich des frühen Todes der Helena Pawlowna Romanowa, Großfürstin von Rußland (1784-1803) und angeheirateter Erbprinzessin von Mecklenburg, die im September des Jahres 1803, ein halbes Jahr nach der Geburt ihrer Tochter Marie Luise Friederike, gestorben ist. Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) hat dazu einen wesentlich älteren, inhaltlich zeitlosen Text von Klopstock vertont. Das Werk ist für Orchester geschrieben; hier der sehr seltene Klavierauszug, ein Druck des Verlegers Ferdinand Dienemann in Penig, dessen wenige Musikdrucke große Rariäten sind. – Titel mit alter Numerierung, unbeschnittene Ränder leicht gebräunt; stellenw. gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 305.

1086 REMY (d. i. **W. F. RIEM**), La bataille de Wagram. Grand pièce de musique composée pour le pianoforte. Leipzig, Bureau de Musique, o. J. (Plattennr. 785, 1810). Fol. 13 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (5) 120,-

Sehr seltene einzige Ausgabe. – RISM A/I, RR 1154c. – Die „Bataille", mit der der Schlachtverlauf musikalisch mit erklärendem französisch-deutschen Text nachgezeichnet wird, dürfte bald nach der Schlacht bei Wagram (5./6. Juli 1809) entstanden sein. Angezeigt wurde das Erscheinen des Druckes im Intelligenzblatt Nr. 10 der Neuen Jugendzeitung, 26. 5. 1810. – Die Bearbeiter des RISM identifizieren den Komponisten als Francis Remy, doch mit fraglicher Zuschreibung. Das Werk dürfte jedoch viel eher von dem um 1810 in Leipzig als Organist und Direktor der Singakademie tätigen Komponisten Wilhelm-Friedrich Riem (1779-1857) stammen, einem Schüler von Hiller. In Sainsburys Dictionary of Music (Bd. II, London 1824, S. 360) ist die Arbeit als Riems Komposition aufgeführt. Daß diese „Bataille" ein Werk des nahezu unbekannten, im mittleren 18. Jahrhundert tätigen englischen Komponisten Francis Remy sein könnte, ist sehr unwahrscheinlich und auch stilistisch kaum vorstellbar. Schlachtenmusiken schadeten dem Ruf ihrer



Nr. 1093

Schöpfer gewöhnlich, brachten aber gutes Geld ein. So erklärt es sich, daß die vorliegende Bataille Remy offensichtlich untergeschoben worden ist, weil auch Riem mit Rücksicht auf seine Ämter in Leipzig um seinen Ruf besorgt sein mußte. – Unbeschnittene Lagen etw. wasserrandig, gebräunt und fleckig.

1087 ROMBERG, A., Lieder mit Clavier Begleitung. Viertes Werk der Gesangstüke. Hamburg, Böhme, o. J. und Plattennr. (1806). Qu.-4°. 17 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). (104) *R 180,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, R 2151. Stephenson, Romberg-Bibliographie, 330/33. – Ränder etw. gebräunt, wenig fleckig, unbeschnitten.

1088 SCHAUSPIELER-KARTEI einer Filmproduktionsfirma oder Schauspieleragentur mit ca. 370 Karteikarten. Um 1930. Ca. 14 x 9 cm. Im originalen Holzkasten; Größe: ca. 22 x 17,5 x 12,5 cm (geringe Altersspuren). (81) ** 1.500,-

Handschriftlich angelegte Karteikarten, davon ca. 170 mit kleinem montierten Dia (ca. 1,5 x 2,5 cm). – Aufgeführt sind jeweils Name, Geburtsdatum, Wohnort, gegebenenfalls ein Filmstudio und eine Liste der Filme. – Vorhanden sind unter anderem Karten für Josephine Baker, Gary Cooper, Joan Crawford, Willi Fritsch, Gustav Fröhlich, Lilian Harvey, Paul Hörbiger, Buster Keaton, Fritz Kortner, Werner Kraus, Asta Nielsen, Leni Riefenstahl, Adele Sandrock, Luis Trenker und Olga Tschechowa. – Gering fleckig, tls. leicht gebräunt. – Seltene Quelle zur Filmgeschichte am Beginn der Tonfilmzeit.

Actors file of a film production company or actors agency with ca. 370 index cards. Around 1930. Ca. 14 x 9 cm. In original wooden box; size: ca. 22 x 17,5 x 12,5 cm (minor signs of wear). – Handwritten index cards, ca. 170 with small mounted slide (ca. 1,5 x 2,5 cm). – Each index card mentions name, date of birth, residence, perhaps a film studio and a list of the films. – There are a. o. cards for Josephine Baker, Gary Cooper, Joan Crawford, Willi Fritsch, Gustav Fröhlich, Lilian Harvey, Paul Hörbiger, Buster Keaton, Fritz Kortner, Werner Kraus, Asta Nielsen, Leni Riefenstahl, Adele Sandrock, Luis Trenker and Olga Tschechowa. – Minimally soiled, partly slightly browned. – Rare source of film history at the beginning of the sound film era.

1089 SCHUBERT, F., Grand duo pour le pianoforte à quatre mains. Op. 140. Dédié à mademoiselle Clara Wieck. Wien, Diabelli, und Paris, Richault, o. J. (Plattennr. 6269, 1838). Fol. 63 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Mod. Hldr. mit goldgepr. Deckelschild (gering berieben). (93) *R 800,-

Erste Ausgabe. – Deutsch 812. Hirsch IV, 619. MGG XII, 150-151: „Eine vom Komp(onisten) sehr reich bedachte Werkgruppe bilden die Klavierkomp(ositionen) zu vier Händen ... Werke ersten Ranges ... sind die Sonate in C op. 40 ... Die Sonate C führt noch heute die falsche, von Diabelli 1838 gewählte Bezeichnung *'Grand Duo'*. Nach Form und Gehalt gehört sie eng zur Gruppe der Solosonaten; sie ist erfüllt von Schuberts erzählender Instrumentallyrik." – Clara Wieck, der späteren Gattin Robert Schumanns, durch den Verleger Diabelli gewidmet, als sie sich auf ihrer triumphalen Konzerttournee in Wien befand. – Gewaschen, einzelne kleine Randeinrisse. – Siehe Abbildung Seite 306.

First edition. – Washed, occasionally small tears in margin. – Modern half calf with gilt stamped cover label (minimally rubbed). – *See illustration on page 306.*

Zweites bekanntes Exemplar

1090 STERKEL – KREUSSER, J. (M.), Rondo componirt von Kapellmeister Sterkel nach Rode(,) für die Guitarre eingerichtet und hochachtungsvoll gewidmet der hochwohlgebohrnen Frau Philippinen von Oppen(,) gebohrne von Fayas. München, Falter, o. J. (auf Tekturstreifen; darunter: Mainz, Schott), Plattennr. 433 (1810). Qu.-4°. Titel und 5 S. Notentext (alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (10) 250,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – RISM A/I, S 5854. – Das Rondo von Franz Xaver Sterkel, „Narren sind's und eitle Gecken", über einen Text von August von Rode (1751-1837) ist 1810 bei Schott in Mainz erschienen, und zwar nur in der hier vorliegenden Bearbeitung für Gitarre von Johann Matthäus Kreusser (1762 – um 1830), welche Bearbeitung der RISM lediglich in einem einzigen Exemplar im Verlagsarchiv von Schott in Mainz nachweist. Der Tekturstreifen mit Impressum des von Schott in dieser Zeit aufgekauften Münchener Musikverlags Falter ist für diesen Druck überhaupt nicht nachweisbar. – Als Komposition von Sterkel nicht in dessen Werkverzeichnis (Fischer 2015) erfaßt. – Unbeschnitten, gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 307.

Unbekannter Druck

1091 **STÖRR, F.,** Vier und Zwanzig neue Tänze componirt und für das Pianoforte eingerichtet. Leipzig, Probst, o. J. (Plattennr. 537, um 1830). Qu.-4°. 15 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose unbeschnittene Lagen, ohne Einband. (29) 250,-

Eine Sammlung von Walzern (Wiener und russischer Art), Polonaisen, Mazurken, Galoppen, Quadrillen etc., darunter viele originelle Stücke von musikalischem Gehalt, spieltechnisch durchaus anspruchsvoll. Vorliegend das zweite Heft, in dem die genannten 24 Tänze alle vorhanden sind. Dieses Heft ist von uns weder in öffentlichem Besitz noch bibliographisch nachweisbar, lediglich das erste Heft dieser Folge, das gleichfalls 24 „neue Tänze" enthält, wird in der Bibliographie für Deutschland im Jahr 1829 erwähnt (IV. Jahrgang, Anzeiger für Kunstsachen und Musicalien, S. 71). Der sonst fast unbekannte Störr war offenbar ein Pianist, der gelegentlich auch komponiert hat. – Etw. gebräunt und fleckig.

1092 **TANZMUSIK FÜR KLAVIER** – Sammlung mit Werken von J. Lanner, J. Strauss Vater und Sohn, C. M. von Weber, J. Bernhard etc. sowie einem unbekannten Druck von L. Körner. Zus. 14 Drucke und eine Handschrift in 2 Sammelbdn. und 5 Einzelexemplaren. Wien, Berlin, Hannover etc., ca. 1810-50. Qu.-4°. Hlwd. d. Zt. (beschabt und bestoßen) und ohne Einband. (17) 300,-

Enthält zum Teil sehr seltene Werke und einige Erstausgaben, darunter ein von uns nicht nachweisbarer Hannoveraner Druck: „Vier Polonaisen für das Piano-Forte. Seiner Schwester Louise gewidmet", von einem Komponisten L. Körner, der weder über den RISM noch die MGG zu ermitteln ist. Der Privatdruck ist in der Hofmusikhandlung Bachmann erschienen, wohl um 1810/20. – Weiterhin vorhanden die Erstausgaben der Walzer „Die Fantasten", „Nachtfalter" und „Carnevals-Bothschafter" von Johann Strauss Sohn, Opus 139, 157 und 270 (Wien, Haslinger, Plattennummern 8841, 11.700 und 12.846), der „Cachucha-Galopp für das Piano-Forte" von Johann Strauss Vater in der „zweyten rechtmäßigen Ausgabe" bei Haslinger in Wien (um 1837) und, in der Erstausgabe, die „Cotillons nach beliebten Motiven aus der Oper Die Unbekannte", op. 50 (ebenda, Plattennummer 572, ca. 1831/32), ferner der Walzer „Fantasiebilder" von Josef Strauss (Wien, Spina, Plattennr. 18035), ein „Olymp's Walzer für das Pianoforte", Op. 67, von Joseph Lanner in der Erstausgabe bei Mechetti in Wien (1833), ein inkomplettes Exemplar des „Tutti-Frutti"-Potpourris von Ambrosius von Gautsch, außerdem das erste von drei Heften der seltenen Erstausgabe von J. Bernhards „Tourniairschen Galoppaden und Märschen für das Pianoforte" (Nürnberg, Schneider und Weigel, o. J., ca. 1840), mit hübschem altkolorierten Titel und 10 Seiten Notentext (alles lithographiert; siehe: Bayerische Staatsbibliothek, Katalog der Musikdrucke, 594). – Ferner vorhanden zwei frühe Drucke von Carl Maria von Webers berühmter „Aufforderung zum Tanze", erschienen in Wien und Braunschweig, und eine 14 Blätter umfassende Handschrift, betitelt „Walzer fürs Piano-Forte", mit Abschriften teils seltener Stücke, darunter der „Friedens-Walzer" von J. C. J. Herrmann, der Walzer „Unser alter Staatsverwalter" und der „Favorit-Walzer der Königin von Dänemark", daneben Abschriften von Stücken von Mozart sowie einer Sonatine von Vanhal. – Tls. stärker fleckig, gebräunt und mit Gebrauchsspuren.

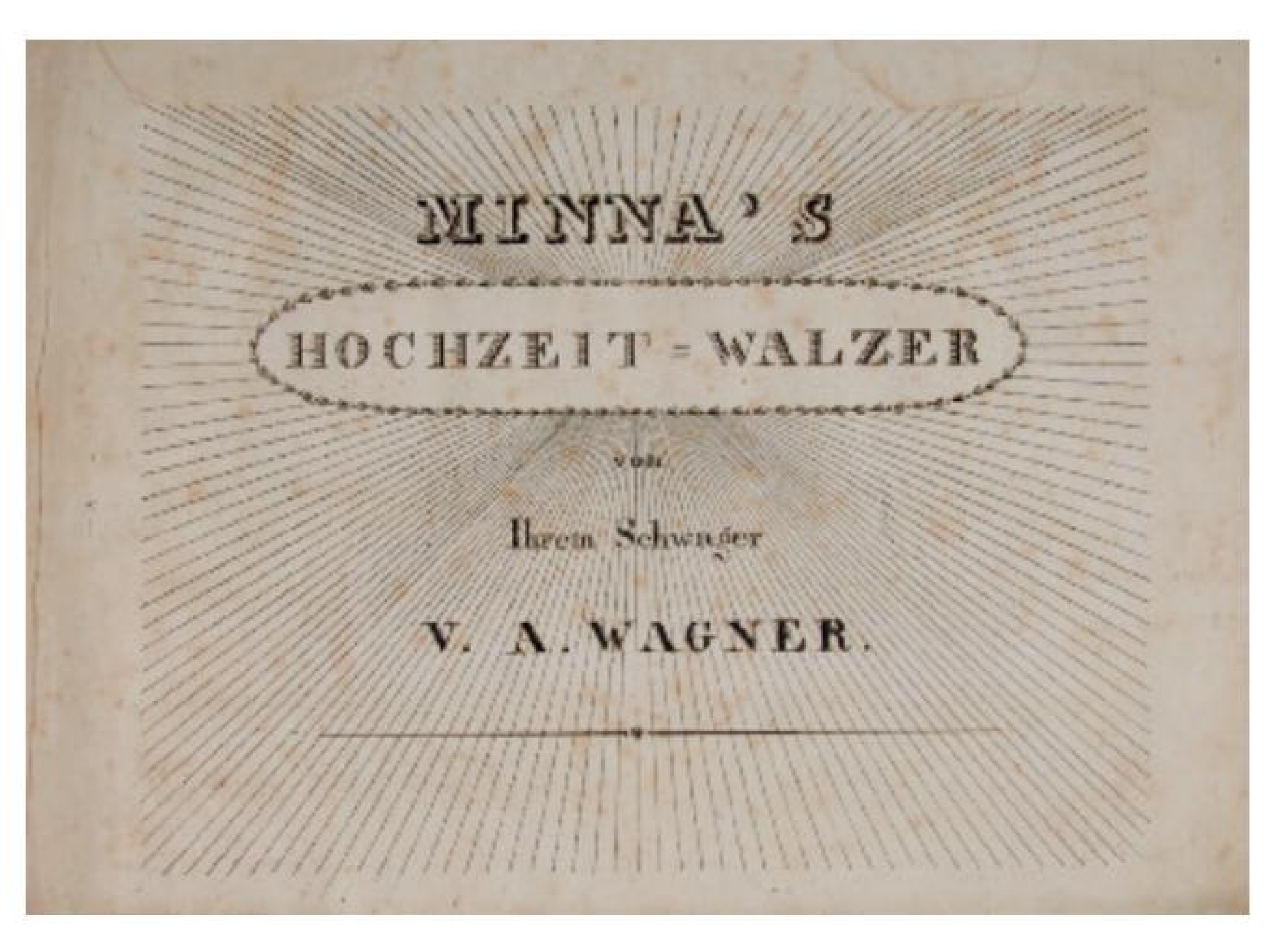
1093 **WAGNER, BEETHOVEN, LISZT.** Porträt-Triptychon von C. Jaeger nach H. Torggler. Drei Ölgemälde auf Leinwand in gemeinsamem Holzrahmen d. Zt. Sign., nicht bezeichnet und dat. (um 1905/10). Je 30,5 x 24,4 cm; Gesamtgr. mit Rahmen 42,8 x 86,4 cm. (186) 300,-

Das Dreigestirn der „Götter" der progressiven Richtung der Musik im ausgehenden 19. Jahrhundert, deren Wirkung und Anhängerschaft man als „Neudeutsche Schule" zu bezeichnen pflegt. Wagner und Liszt, deren Protagonisten, sind die wahren Nachfolger Beethovens – soweit die Aussage dieses Dreifachbildnisses, das drei um 1900 entstandene Idealbildnisse des österreichischen Porträtmalers Hermann Torggler (1878-1939) wiederholt und zusammenfaßt. Daß die Neudeutsche Schule übernational nicht wenige Anhänger besaß, erweist auch unser Triptychon, das ein Maler von mäßiger Begabung namens C. Jaeger aus Anvers geschaffen hat. Die Bedeutung dieses Objekts liegt daher auch weit mehr im musik- und kulturhistorischen Bereich denn im künstlerischen. – Rahmen mit kleinen Schäden und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Entdeckung der einzigen Komposition von Richard Wagners Bruder?

1094 **WAGNER, V. A.,** Minna's Hochzeit-Walzer von Ihrem Schwager. O. O., Dr. und Jahr (wohl 1836). Qu.-4°. 7 S. (gestoch. Titel [in der Paginierung] und lithogr. Notentext). Lose Lage, ohne Einband. (104) *R 1.000,-

Unbekannter Druck. – Sollte unsere Vermutung zutreffen, dann handelt es sich bei der vorliegenden Komposition um das Hochzeitsgeschenk von Richard Wagners älterem Bruder Albert an seine Schwägerin Minna Planer. Richard Wagner und Minna Planer haben im November des Jahres 1836 in Königsberg geheiratet. Von Albert Wagner (1799-1874), der Opernsänger, Schauspieler und Regisseur war, wird gewöhnlich nur der eine Vorname genannt. Er hatte wohl noch einen weiteren Vornamen Carl, der jedoch von uns nicht sicher zu bestätigen ist. Vielleicht steht die Initiale „V." für einen heute nicht mehr bekannten Vornamen Alberts, der auch nicht mehr als Rufname verwendet worden ist, wie bei Richard Wagner selbst, der noch den Vormanen „Wilhelm" trug.



Nr. 1094

Die Walzerfolge in der Grundtonart C-Dur, die neun Nummern umfaßt, ist spieltechnisch von mäßigem Anspruch und, dem Anlaß entsprechend, musikalisch recht gefällig, teils reizvoll melodisch und stellenweise auch effektvoll. Der von uns in keinem anderen Exemplar, ebensowenig in der Literatur nachweisbare Druck dürfte nur in einer geringen Anzahl von Exemplaren und nur zum Anlaß der Hochzeit als Privatdruck hergestellt worden sein. Das Titelblatt mit seinem Strahlenkranz hat wohl ein professioneller Stecher im Auftrag von Wagner angefertigt. Stilistisch, sowohl musikalisch wie auch nach Druck und Papier, ist eine Datierung in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts sehr wahrscheinlich. – Letztes Bl. mit etwa fünf Zentimeter langem Einriß; etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1095 WILDE, J., 13 Redout Walzer nebst Coda aus dem k. k. großen Redouten-Saale. Carneval 1821. Componirt und für das Piano-Forte eingerichtet. (20te Lieferung der Tänze). Wien, Steiner, o. J. (Plattennr. 3209, 1821). Qu.-4°. 7 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles lithographiert). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 150,-

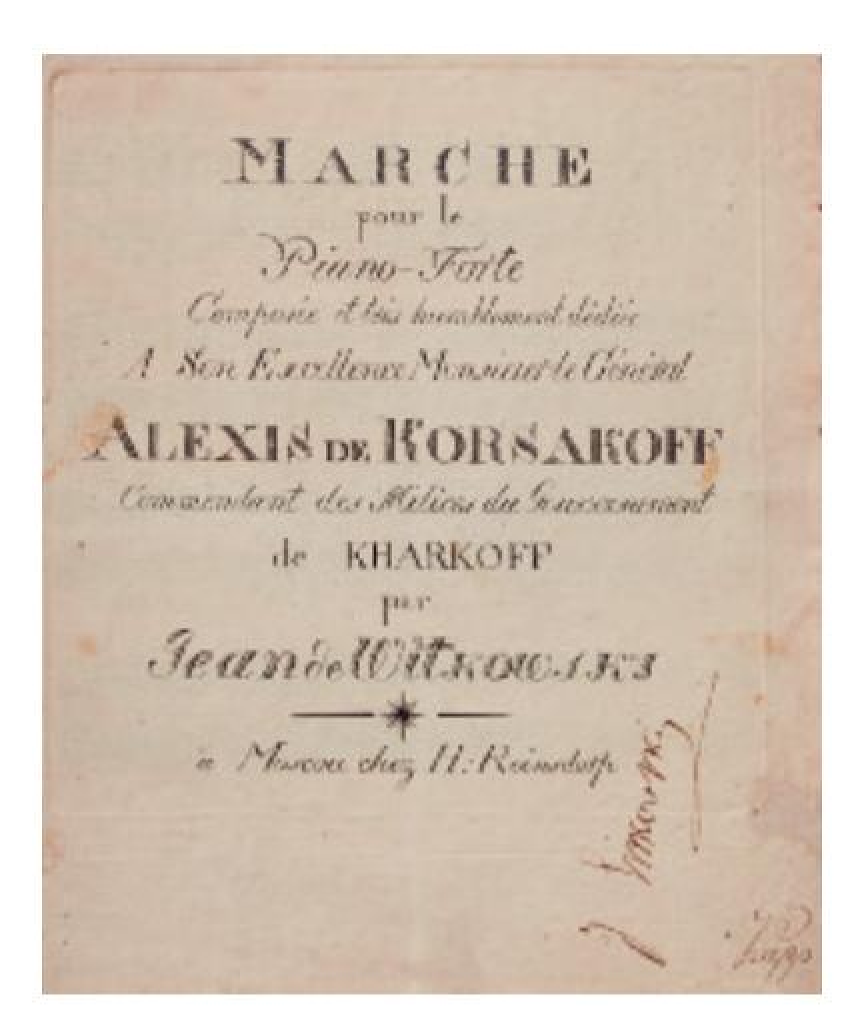
Sehr seltene einzige Ausgabe. – Weinmann I, S. 176. – In öffentlichem Besitz von uns kein Exemplar auffindbar, auch nicht über den RISM; nur ein Nachweis im Handel. – Joseph Wilde (1778-1831) war als Musikdirektor der k. und k. Hofballmusik der unmittelbare Vorgänger von Joseph Lanner und Johann Strauß Vater. Er war 1814 zum Musikdirektor der Redoutensäle ernannt worden und spielte dort „mit einem bis zu 80 Mann starken Orchester auf vielen Tanzveranstaltungen des Wiener Kongresses" (Österreichisches Musiklexikon, V, S. 2674). Die Wiener Rossini-Begeisterung nutzte er durch Paraphrasen und Zitate aus dessen Opern gehörig für sich aus, so auch in vorliegendem Werk, dessen Coda die „Cenerentola" zitiert. – Etw. gebräunt und fleckig. – Beiliegend die erste Ausgabe von Wildes unter dem Titel „Alexander's favorit Taenze für das Klavier" publizierter Sammlung von Tänzen, erschienen gleichfalls bei Steiner in Wien, wohl um 1815 (Plattennummer 2279; Eitner X, 259).

1096 WINTER, P. VON, Sechs Canzonetten, ein Duett, ein Terzett und ein Quartett (italienisch und deutsch), mit Begleitung des Pianoforte. Op. 17. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. und Plattennr. (um 1800). Qu.-4°. 20 S. (in typographischem Notendruck). Lose Lagen, ohne Einband. (104) *R 180,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, W 1622. Eitner X, 278. – Titel mit Verlagsstempel und alter Numerierung; etw. gebräunt und fleckig.

Unbekannter Moskauer Musikdruck, vom Komponisten signiert

1097 WITKOWSKY, J. DE, Marche pour le Piano-Forte ... dédiée à son Excellence Monsieur le Général Alexis de Korsakoff, Commendant des Milices du Gouvernement de Kharkoff. Moskau, Reinsdorp, o. J. (Plattennr. 330, wohl zwischen 1801/05). 4°. 3 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (29) 350,-



Nr. 1097



Nr. 1100

Ein von uns nicht nachweisbarer Marsch in Es-Dur aus der Produktion des in Moskau tätigen Verlegers Henry Reinsdorp, von dem heute nur einige wenige Drucke noch nachweisbar sind, und diese auch nur in einzelnen Exemplaren. Da an einer Stelle „Clarinetto Solo" angewiesen ist, muß es sich um ein Werk handeln, das auch in einer Orchesterfassung bestanden hat oder geplant war. Auch der Komponist, Jean de Witkowsky, ist kaum bekannt geworden, im RISM ist lediglich der bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienene Druck seiner „Six polonaises pour le piano-forte" verzeichnet (RISM A/I, WW 1697 I), die auch in der zeitgenössischen Kritik besprochen worden sind. Die „Allgemeine musikalische Zeitung" beschrieb diese im Januar 1809 als „grossentheils ein etwas wunderliches Gemisch von zwar eigenthümlichen und charakteristischen, aber öfters auch gar zu seltsam hingestellten Ideen". Ob dies auch für den vorliegenden Marsch gegolten hätte, sei dahingestellt. – Bekannter als der Komponist ist der Widmungsträger, der russische Militär Alexander Michailowitsch Rimski-Korsakow (1753-1840), der von 1801-05 General der Reiterei gewesen ist. In dieser Zeit dürfte der Druck des Marsches erfolgt sein. Aus der Familie Rimski-Korsakow stammten viele hochrangige russische Militärs wie auch der berühmte Komponist. – Der Druck erschien bei dem aus Deutschland stammenden Verleger Henry Reinsdorp, der seit 1787 in Rußland tätig gewesen ist. Ab 1793 arbeitete er in Moskau mit Breitkopf, Lehnhold und Kestner zusammen. – Auf dem Titel vom Witkowsky signiert, Besitzvermerk von anderer Hand in der rechten unteren Ecke, Falz mit kleinem Ausriß, unbeschnittene Ränder mit geringen Läsuren, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Okkultismus – Freimaurerei

1098 **BOURIGNON, ANTOINETTE,** La lumière du monde. Mis au jour par Christian de Cort. Tle. I und II (von 3) in einem Bd. Amsterdam, Arentsz, 1679. 24 Bl., 287 S., 8 Bl., 215 S., 2 Bl. Pgt. d. Zt. (gering fleckig, bestoßen). (193) 500,-

Erste Ausgabe. – Cioranescu 15842. Reusch II, 101. – Selten, wie alle Schriften der Mystikerin aus Flandern. „In ihren Schriften findet sich viel traditionelles mystisches Gedankengut, speziell quietistisches, auch reichlich spekulatives ... Gerade die eschatologischen Vorstellungen – mit Anklängen an Hesiods und Ovids 'Goldenes Zeitalter' – zeigen auch eine starke Selbstüberschätzung Bourignons, insofern ihr bei der erwarteten Wiederkunft Christi eine Vorzugsstellung zukommen soll" (Rudolf Mohr im Artikel über Antoinette de Bourignon im BLO, Bd. II, S. 44-46, hier S. 45). – Von der Inquisition 1687 verboten. – Innengelenke angebrochen, Druckermarke auf dem ersten Titel ausgeschnitten (geringer Buchstabenverlust) und hinterlegt, letzte Lage in sich verbunden, gering gebräunt und etw. fleckig.



Nr. 1101

1099 ECKERT, E. E., Der Freimaurer-Orden in seiner wahren Bedeutung. In zwei Schriften ... zur Motivirung des damit verbundenen Antrags auf Aufhebung des Ordens. Dresden, Selbstvlg., 1852. 491 S. Läd. Hlwd. d. Zt. (63) 300,-

Erste Ausgabe. – Ackermann V, 86. Beyer 2433: „Gegnerische Schrift eines Geisteskranken." Wolfstieg 1435. Taute 1512. – Streitschrift zu den Verhandlungen des sächsischen Landtags 1852, in der der Advokat und Redakteur Emil Eduard Eckert „die Aufhebung der Freimaurerei unter Darlegung ihrer Gemeingefährlichkeit forderte" (Lenning 214). – Titel gestempelt, gering gebräunt, etw. fleckig.

DAZU: GERBER, H., Die Freimaurerei und die öffentliche Ordnung. Nach dem Entscheid des Oberverwaltungsgerichts in Berlin vom 22. April 1893. Berlin, Vlg. der Germania, 1893. Kl.-8°. 180, X S., 1 Bl. (Anzeigen). Hlwd. d. Zt. (etw. berieben). – Erste Ausgabe. – Wolfstieg 20567: „Stellt die Fr(ei)m(aure)rei als die Zerstörerin der Religion u. aller staatlichen Ordnung hin u. fordert deren Unterdrückung zum Heile der Menschheit." – Titel gestempelt und mit Besitzvermerk, oben knapp beschnitten, papierbedingt etw. gebräunt, wenig fleckig.

1100 LIPMAN, (J. T.), Sefer nizachon (Hebraice). Liber nizachon. Curante Th. Hackspan. Accessit tractatus de usu librorum Rabbinicorum. Nürnberg, Endter, 1644. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 512 S., 12 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig). (4) *R 2.000,-

Erste Ausgabe. – VD 17 23:270299X. Steinschneider 5854, 1. Roest 682. Fürst II, 403: „Eine Polemik gegen das Christenthum in Zusammenstellung von 354 Bibelstellen, gegen die Auffassung der Christen vertheidigt." – Hauptwerk von Jom-Tov ben Salomo Lipmann-Mühlhausen. „Lipman wirkte als offizieller 'Judenrichter' in Prag, wurde 1399 mit vielen anderen Juden unter der Anschuldigung der Christusschmähung verhaftet und entging nur durch seine Widerlegung der falschen Anschuldigungen des Apostaten Peter der Hinrichtung" (Herlitz/Kirschner III, 1119). – Im unteren Teil des gestochenen Titels beleuchtet der Herausgeber mit einer Kerze das Manuskript in den Händen des Verfassers.

NACHGEB.: GELYANA DE-YUHANAN QADISHA (Syriace). Id est, apocalypsis Sancti Iohannis. Opera et studio Ludovici de Dieu. Leiden, Elzevir, 1627. 10 Bl., 211 S. – Darlow/Moule 8962. Rahir 269. Willems 269: „La version syriaque de l'Apocalypse est reproduite sous deux formes différentes, en caractères syriaques et en hébreux. Outre le texte original en grec, l'éditeur y a joint une traduction latine." – Viersprachige Ausgabe der Apokalypse (syrisch, hebräisch, griechisch, lateinisch) mit textkritischen Zusätzen des Herausgebers, des niederländischen Orientalisten Lodewijk de Dieu (1590-1642).

BANG, TH., Et ha-kedem (Hebraice). Caelum Orientis et prisci mundi triade exercitationum literariarum repraesentatum. Kopenhagen, Morsing für Haubold, 1657. Mit gestoch. Titel. 5 Bl., 224 S. – Erste Ausgabe. – Ferguson I, 69. Brüning 1912a: „Enthält Auszüge aus dem apokryphen Buch Henoch und eine Diskussion seiner Theorie der Dämonologie, handelt somit zwar nicht direkt von der Alchemie, aber die kabbalistischen Erläuterungen sind sehr nützlich, was das Entschlüsseln der alchemistischen Literatur angeht." – Innengelenke angebrochen, Spiegel mit Buchhändlermärkchen, fliegendes Blatt mit Eintragungen von alter Hand, gering fleckig, wenig gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 311.

I. First edition. – II. Edition in four languages of the Apocalypse (Syriac, Hebrew, Greek, Latin) with recensions by the publisher, the Dutch orientalist Lodewijk de Dieu (1590-1642). – III. First edition. – Excerpts from the apocryphal Enoch book. – Inner joints bursted, paste-down with bookseller mark, flyleaf with entries by contemporary hand, minimally soiled, hardly browned. – Contemporary vellum (soiled). – See illustration on page 311.

1101 (NETTELBLADT, D.), Daß der Entschluß ein Freymäurer zu werden vernünftig und weise seyn könne, ward in einer Rede erwiesen, welche im Jahre 1745 am Johannsfeste ... gehalten worden von dem Redner derselben. Halle, o. Dr., 1746. 4°. Mit großer Titelvign. sowie Kopf- und Schlußvign. (alle gestochen). 18 Bl. Mod. Heftstreifen. (4) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Kloß 803. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei II, 81. Wolfstieg 1352: „Sehr selten." VD 18 10797467. – Einführung in die Freimaurerei in Form einer programmatischen Rede, gehalten in der Ende 1743 eröffneten Loge zu den drei goldenen Schlüsseln in Halle, der alsbald Daniel Nettelbladt (1719-1791) beitrat und in wel-

cher Loge er 1745 als deputierter Meister (Stellvertreter des Meisters vom Stuhl) fungierte. – Nettelbladt war königlich preußischer Geheimrat und ab 1775 bis zu seinem Tode Primarius und Präses der juristischen Fakultät der Universität Halle. „Als Lehrer und Schriftsteller hervorragend, zählte N(ettelblatt) zu den ersten Juristen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. ... Seine Schüler zählten nach Hunderten, ja Tausenden und er legte bei einem großen Theile des preußischen Richterstandes den Grund zu tüchtiger Rechtsbildung" (ADB XXIII, 464). – Titel recto mit hs. Numerierung, verso gestempelt, alle Bl. unten mit Eckabriß (beim Titel mit geringem Bildverlust und alt ergänzt), gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1102 **(NIELSEN, G.),** Rede welche in der zunftmäßigen Loge Zorobabel der freyen und angenommenen Maurer in Kopenhagen bey ihrer feyerlichen Versammlung am St. Johannistage 1746 von einem Mitgliede derselben gehalten worden. Hamburg, Piscator, (1746). 4°. Mit gestoch. Titelvign. 35 S. Mod. Heftstreifen. (4) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Kordes 246. Jöcher/Adelung/Rotermund V, 706, 1. Holzmann/Bohatta III, 10998 und 11025. Wolfstieg, Erg.-Bd. von Beyer, 4553 (ohne Aufdeckung des Autors): „Sehr selten." VD 18 10075313. – Betrachtungen „von der rechten Beurtheilung des wahren Werths der Dinge", vorgetragen in der Johannisfestrede des Jahres 1746 vom Logenmeister der 1744 gegründeten Kopenhagener Loge Zorobabel, Georg Nielsen (1710-1797), dänischem Konferenzrat und Bibliothekar der königlichen Handbibliothek zu Kopenhagen. – Erscheinungsjahr nach der Datierung im Titel erschlossen. – Titelseite mit hs. Numerierung, verso gestempelt, gleichmäßig leicht gebräunt.

1103 **ROSENKREUZER – DIE SONNE VON OSTEN** oder philosophische Auslegung der Kette des goldenen Vliesses etc. etc. etc. und einiger Cabalistischen Figuren samt einem Spiegel oder Probierstein der philosophischen Materie. „Colchis, im Verlage der Argonauten", 5790 (= 1790). Mit 4 (2 gefalt.) Tafeln in Holzschnitt. 6 Bl., 278 S. Mod. flex. Pgt. (ein Lederschließenknopf fehlt). (177) 800,-

Wolfstieg 42516, Anm.: „Antiquar. Anzeiger von J. Möllinger in Breslau 6 (1861) S. 3 erwähnt eine Ausg. von 1790." – Von dieser sehr seltenen zweiten Ausgabe, die Wolfstieg schon 1912 nicht selbst gesehen hat, sondern nur mittelbare Kenntnis geben konnte, sind von uns über den weltweiten Katalog nur zwei Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar (in Straßburg und Überlingen). – Innengelenk gebrochen, Titel etw. fleckig. – Radiertes Exlibris Manuele Aguilera.

Only two copies traceable by us via the world-wide catalogue (in Strasbourg and Überlingen). – Inner joint broken, title a little soiled. – Etched exlibris Manuele Aguilera. – Modern limp vellum (one calf clasp button missing).

Recht

1104 **AYRER, G. H.,** Opuscula varii argumenti. Bd. I (von II). Göttingen, Schmid, 1746. 1 Bl., XVI S., 1 Bl., 308 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Altersspuren). (35) 100,-

Erste Ausgabe. – Jöcher/Adelung I, 1300, 39. Stintzing/Landsberg III/1, Noten, 155. ADB I, 708: „Seine zahlreichen, meist akademischen Schriften ... verbreiten sich über alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit und enthalten schätzbare Beiträge auch zur Geschichte der Alterthumskunde." – Innengelenk angebrochen, fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, etw. fleckig, gering gebräunt.

1105 **BAYERN – (KREITTMAYR, W. X. A. VON),** Codex juris Bavarici judiciarii de anno M.DCC.LII. 2. Aufl. München, Vötter, (1771). Mit Titelholzschnittvign. 6 Bl., 216 S. Ldr. d. Zt. (Gelenk angeplatzt, berieben). (185) *R 180,-

Vgl. Stintzing/Landsberg III/1, 223. – Das zweite Kreittmayrsche Gesetzeswerk, das über 15 Jahre nach der Erstausgabe nicht an Aktualität eingebüßt hatte und nochmals aufgelegt wurde. „Es begrenzte und beschrieb in zwanzig Kapiteln genau den Wirkungskreis der Gerichtsbeamten, der Advokaten und Notare, hielt am gemeinen Prozeß und an der Schriftlichkeit des Verfahrens fest ... Kreittmayrs beste und eigenständigste Leistung" (Spindler II, 1076). – Datierung nach der Vorrede (31. 5. 1771). – Innengelenke gebrochen, gebräunt und etw. fleckig.

DAZU: MAURENBRECHER, R., Grundsätze des heutigen deutschen Staatsrechts. Frankfurt, Varrentrapp, 1837. XVI, 589 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenk angebrochen, beschabt und bestoßen). – Gebräunt und fleckig.

1106 **DISSERTATIONEN – SAMMLUNG** – Drei juristische Dissertationen. 1724-39. 4°. Ausgebunden. (180) 100,-

I. KRAUS, J. G., De eo quod iustum est circa poenam furti inprimis iure Saxonico occasione mandati Regii wegen geschwinder Exequirung derer Räuber und Diebe. De dato Dreßden, am 27. Iulii, Anno 1719. Wittenberg, Gerdes, 1724. 56 S. – II. BÖHMER, J. H., De probatione in criminalibus spuria. Halle, Grunert, 1732. 1 Bl., 46 S. – III. GASSER, S. P., De periculosa poena homicidii. Halle, Hendel, 1739. 3 Bl., 40 S. – Titel tls. knapp beschnitten, gebräunt, gering fleckig.

1107 **(RUDLER, F. J.),** Vollständige Verwaltungs-Ordnung zum Gebrauche in den vier neuen Departementen des linken Reinufers. Mainz, Wirth, Jahr VII (= 1799). 4°. 1 Bl., 206 S., 8 Bl. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (156) 200,-

NACHGEB.: VOLLSTÄNDIGE GERICHTS-ORDNUNG IN CIVIL-SACHEN, nebst Verordnung über das Notariats-Wesen, zum Gebrauche in den vier neuen Departementen des linken Rheinufers. Ebda. Jahr VI (= 1798). 1 Bl., 127 S., 4 Bl. – Fleckig, gebräunt. – Seltene Drucke aus der Zeit der französischen Besetzung des Rheinlandes.

1108 SCHNEIDT, J. M., Jurisprudentia forensis Hellfeldiana. 2 Bde. Würzburg, Stahel, 1802. Mit gefalt. Tabelle. 14 Bl., 794; 592 S., 104 Bl. Pp. d. Zt. (geringe Altersspuren). (60) 150,-

ADB XXXII, 154. – Joseph Maria Schneidt (1727-1808), Professor und Geheimer Rat in Würzburg, „war nicht nur ein vortrefflicher Jurist, sondern hat auch seiner Zeit geschätzte Werke über Münz- und Kalenderfragen geliefert" (ADB). – Fleckig. – Laut Vermerk in Bleistift aus der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen.

1109 TASSONE, G. D., Observationes jurisdictionales politicae, ac practicae ad regiam pragmaticam sanctionem editam de anno 1617, quae dicitur de antefato. Neapel, Muzio, 1716. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von F. de Grado. 6 Bl., 454 S., 41 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (fleckig, etw. beschabt). (88) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Abhandlung über das „antefatum" im neapolitanischen Recht, d. h. die Schenkung von Vermögen des Mannes vor seinem Tod an die Ehefrau. – Das Frontispiz zeigt den Widmungsempfänger Miguel de Vargas Machuca als Gelehrten in seiner Bibliothek. – Wasserrandig, fleckig.

1110 UFFEL, C. A. VON, Dissertatio iuris publici de hereditate mobiliari personarum illustrium. Jena, Ritter, 1740. 4°. Mit gestoch. Titelvign. 40 S. Goldbrokatpapier-Brosch. d. Zt. (leicht fleckig). (10) 150,-

Erste Ausgabe. – Mundt 34843. – Wenig fleckig, minimal gebräunt. – Durchschossenes Handexemplar des Autors Carl August von Uffel (1720-1796) mit zahlr. Einschüben und Anmerkungen von seiner Hand.

1111 SAMMELBAND – Vier seltene Werke zu Friedensverträgen und zum Feudalrecht. 1694-1727. 4°. Pgt. d. Zt. (Rücken mit Einschnitt, beschabt). (117) 400,-

Enthält in der Reihenfolge der Bindung: I. FRITSCH, A., Adnotamenta, ad pacificationem Noviomagensem de anno MDCLXXIX. Frankfurt, Oehrlinger, 1697. Mit gestoch. Titelvign. 2 Bl., 156 S. – VD 17 3:604056R. – Ahasver Fritsch (1629-1701) war Hofmeister und Kanzleidirektor in der kleinen thüringischen Grafschaft Schwarzburg-Rudolstadt. – Der Friede von Nimwegen beendete 1678/79 den Französisch-Niederländischen Krieg.

II. DERS., Adnotamenta ad tabulas armistitii vicennalis, inter imperatorem Romanum et regem Galliae anno 1684. Ratisbonae initi. Ebda. 1694. 91 S. – VD 17 12:135736U. – Der Regensburger Stillstand (d. h. Waffenstillstand) von 1684 im Reunionskrieg war auf 20 Jahre befristet.

III. HARPRECHT, S. CH., Sacri Romani Imperii liberae et immediatae nobilitatis prae civitatibus imperialibus jus sessionis et praecedentiae commentatione academica illustratum. Hamburg und Leipzig, Korte, 1727. 2 Tle. Mit gestoch. Titelvign. 15 Bl., 431 S., 14 Bl., 169 S. – Stintzing/Landsberg III/1, Noten, 107. ADB X, 626. – Stephan Christoph Harprecht (Harpprecht; 1676-1735) war zunächst Professor in Tübingen und Hofrat in Stuttgart. In den Adelsstand erhoben (Harpprecht von Harpprechtstein), diente er zuletzt als liechtensteinischer Geheimrat in Wien.

IV. SPENER, J. C., Primitiae observationum historico(-) feudalium cum perpetuis notis et copiosis indicibus. Halle, Nova Bibliopola, 1719. 4 Bl., 239 S., 15 Bl. – Georgi IV, 121. – Jakob Carl Spener (1684-1730), der Sohn des berühmten Begründers des Pietismus, war Professor des Lehnrechts in Wittenberg, gewürdigt vom Archivar Ernst Friedländer als „kenntnisreicher und gewissenhafter Arbeiter" (ADB XXXV, 102). – Innengelenk gering angebrochen, Spiegel mit hs. Vermerk, gebräunt.

Sittengeschichte – Erotik

1112 BACHMANN, O., Frauen der Bibel. München, Kunst publik, 1979. Gr.-Fol. Mit sign. Rötelzeichnung und 10 sign. und num. Farblithographien, jeweils mit zugehörigem Text. 4, 2 Bl. Lose in OLwd.-Kassette (gering berieben, minimal fleckig). (53) 800,-

Nr. 4 von 90 Exemplaren der Ausgabe A auf Rives-Bütten (Gesamtaufl.: 160), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Erotisch konnotierte Darstellungen alttestamentlicher Frauen. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

1113 BAYROS, (F. VON), Bayros-Mappe. Mit Vorwort von R. H. Bartsch. 2., ausgewählte Aufl. Wien, Prag und Leipzig, Strache, 1921. Fol. Mit 20 Heliogravüren und 5 Farbtafeln. 4 Bl. Lose in beschäd. OHlwd.-Kassette. (94) 180,-

Nr. 48 von 500 Exemplaren. – Brettschneider 23. – Tafel „Prometheus" mit abgetrenntem Seidenhemdchen, stellenw. gering fleckig.

1114 – Bayros-Mappe. Mit Vorwort von R. H. Bartsch. 2., ausgewählte Aufl. Wien, Prag und Leipzig, Strache, 1921. Fol. Mit 20 Heliogravüren und 5 Farbtafeln. 4 Bl. Lose in OHlwd.-Kassette (Gelenke und Kanten angeplatzt, etw. fleckig und berieben). (137) *R 250,-

Nr. 63 von 500 Exemplaren. – Brettschneider 23. – Stellenw. minimal fleckig.

DAZU: DERS., Götterliebschaften. Wien, Wolf, 1914. Fol. Mit illustr. Titel und 10 Tafeln. 1 Bl. – Lose in OHpgt.-Mappe (Gelenke angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). – Nr. 404 von 550 Exemplaren. – Brettschneider 17. Hayn/Gotendorf IX, 44. – Etw. gebräunt und stellenw. minimal fleckig.

1115 CHATEAUNEUF, A. H. (DE LAPIERRE DE), Die Favoritinnen der Könige von Frankreich, seit Agnes Sorel. Aus dem Französischen. 2 Bde. Quedlinburg und Leipzig, Basse, 1828. 253 S., 1 Bl.; 280 S. Spät. Brosch. (leichte Altersspuren). (29) 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – Hayn/Gotendorf II, 380. Fromm 14240. – Die französische Originalausgabe erschien 1826. – Kurzbiographien der Mätressen der französischen Könige. – In Bd. I die S. 39-42 tintenfleckig; beide Bde. papierbedingt gebräunt, fleckig. – Unbeschnitten.

Künstlerbuch

1116 DELACROIX, N., Enzym-klo-pedische Fersen und Lieder für die Freunde des väterländischen Erziehungswesens. O. O., Dr. und J. (München, Selbstvlg., 1981). Fol. Mit sign. und dat. Aquarell, sign., bezeichneter kolor. Graphik und zahlr. Illustr. 130 Bl. Orig.-Brosch. mit mont. Abb. und hs. Titel auf dem Vorderdeckel (mit Knickspur, etw. angestaubt). (178) 300,-

In Kleinstauflage – laut IFK-Katalog 1953-1981 der Bayerischen Staatsbibliothek in 25 Exemplaren – hergestelltes Künstlerbuch von Niklas Delacroix (geb. 1953). – Das Aquarell mit vierzeiliger Widmung an den Schriftsteller Heiner Kipphardt (1922-1982). – Sauber.

1117 (DIDEROT, D.), Les bijoux indiscrets. 2 Bde. „Monomotapa“ (= Paris), o. J. (ca. 1748). 12°. Mit gestoch. Frontisp. und 6 Kupfertafeln. 4 Bl., 220 S.; 2 Bl., 248 S. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (72) *R 250,-

Barbier I, 424. Lewine 145. Sander 477. Gay/Lemonnyer I, 401. – Vgl. Tchemerzine IV, 430b. Cohen/Ricci 303. – Wohl Nachdruck einer der beiden ersten Ausgaben von 1748. Merkmale: Das Frontispiz mit den großen Bäumen links, die Titel mit Fleuron, alle Tafeln ohne Unterschriften, abweichende Kollation. – Das erste literarische Werk von Diderot, eine brillante Satire auf die Verhältnisse im Frankreich Ludwigs XV., in den Kongo verlegt; der fingierte Erscheinungsort „Monomotapa“ ist eine Anspielung auf ein südafrikanisches Königreich als Inbegriff des Gottkönigtums. – In Bd. I die Tafel „Les Bijoux“ lose; Block angebrochen, gering fleckig, gebräunt.

1118 FUTILITATES. Beiträge zur volkskundlichen Erotik. Hrsg. von E. K. Blümml (IV: J. Polsterer). 4 Bde. Wien, Ludwig, 1908. OHlwd. (1) und Hpgt. d. Zt. (geringe Altersspuren). (72) *R 200,-

I-III: Nr. 265, IV: Nr. 337 von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 550). – Hayn/Gotendorf II, 483: „Folkloristisch sehr wertvolle Liedersammlung. Die einzelnen Gedichte sind unmittelbar aus dem Volksmunde gesammelt worden und zeigen alle Eigentümlichkeiten und Ursprünglichkeiten der Dialektdichtung.“ – Bindung von Bd. IV in Auflösung, unbeschnitten; alle Bde. papierbedingt gering gebräunt, minimal fleckig. – Bde. I-III aus der Bibliothek des Sammlers Heinrich Stinnes (1867-1932).



Nr. 1112

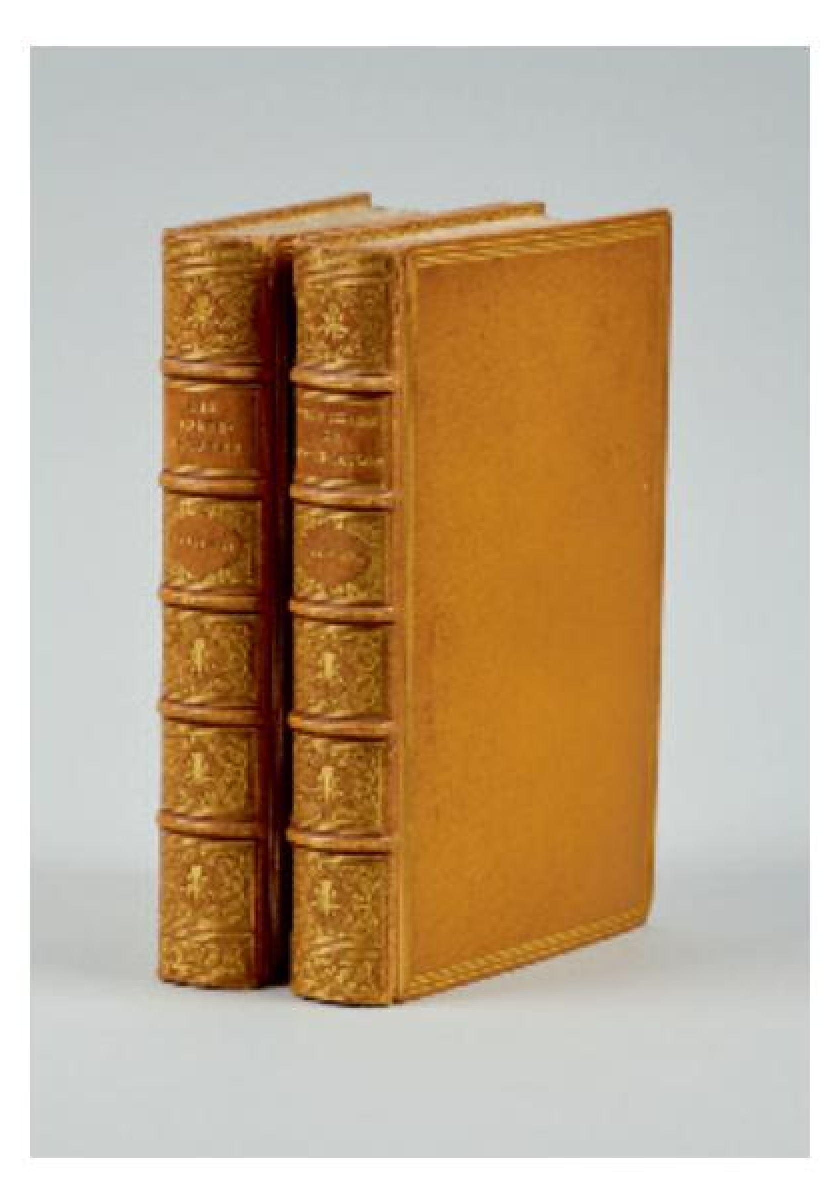
1119 GÖTTLER, N., Die Mittagsstunde des Pan. (Memmingen, Visel, 1998). Fol. Mit 11 sign. Radierungen von Klaus Eberlein. 74 S., 1 Bl. Illustr. OPp., vom Künstler sign., in sign. OPp.-Schuber (minimale Altersspuren). (52) 250,-

Nr. 15 von 40 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Vorzugsausgabe auf Hahnemühle-Kupferdruckpapier, im Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser signiert. – Mod. Exlibris.

1120 – Die Mittagsstunde des Pan. (Memmingen, Visel, 1998). Fol. Mit 11 sign. Radierungen von Klaus Eberlein. 74 S., 1 Bl. Illustr. OPp., vom Künstler sign., in sign. OPp.-Schuber (minimale Altersspuren). (38) 250,-

Nr. 17 von 40 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Vorzugsausgabe auf Hahnemühle-Kupferdruckpapier, im Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser signiert. – Mod. Exlibris.

1121 (HURTAULT, P. T. N.), L'art de péter. Essai théori-physique et méthodique. „En Westphalie, chez Florent-Q, rue Pet-en-Gueule, au Soufflet“ (= Paris), 1776. Mit gestoch. Frontisp. XI, 136 S. Pp. d. Zt. (Rücken geblichen, berieben). (72) *R 200,-



Nr. 1122, 1123

Barbier I, 293. Gay/Lemonnyer I, 284. – Dritte Ausgabe der vergnüglichen Flatulenz-Lehre. – „Est la traduction d'une dissertation latine: *De peditu ejusque speciebus*, dissertation qui figure en 1619 dans l'*Amphitheatrum sapientiae* de Dornavius, et dont l'idée première semble avoir été suggérée par Rabelais" (Gay/Lemonnyer). – Fliegendes Blatt mit Randläsuren, gering fleckig, etw. gebräunt.

Auf Pergament

1122 **(JAYBERT, L.),** Les après-soupers. Paris, Rouveyre und Blond, 1883. Mit zahlr. Illustr. von Henriot. 233 S., 3 Bl., 10 S. (Verlagsanzeigen). Maroquin d. Zt. mit Rtit., Rvg., Deckelfileten sowie Steh- und Innenkantenvg., sign. „Chambolle-Duru", mit eingeb. Orig.-Brosch. (Gelenk oben etw. eingerissen). (25) *R 800,-

Eines von zwei über die Auflage gedruckten Exemplaren auf Pergament, am 10. November 1882 von Ch. Unsinger in Paris gedruckt, Druckvermerk von den Verlegern signiert (die Gesamtauflage beträgt damit 502 Exemplare: 50 auf Japan, 450 auf Vergé). – Écrain du bibliophile. – Vicaire IV, 575. – Nicht bei Gay/Lemonnyer. – Zum Buchbinder René Victor Chambolle (gest. 1898), Nachfolger von Hippolyte Duru, vgl. Fléty 40-41. – Vorsatz mit minimalen Klebespuren. – Siehe Abbildung.

One of two copies on vellum made in excess of the edition, printed by Ch. Unsinger at Paris on November 10, 1882, imprint signed by the publishers (total edition thus amounts to 502 copies: 50 on Japanese vellum, 450 on vergé). – Endpaper with minor glue traces. – Contemporary morocco with spine title, gilt back, fillets on boards as well as gilt outside and interior edges, signed „Chambolle-Duru", with bound-in original wrappers (joint a little torn at top). – See illustration.

Unikat

1123 – Trois dizains de contes gaulois. Paris, Rouveyre, 1882. Mit zahlr. Illustr. von Le Nature. 260 S., 3 Bl. Maroquin d. Zt. mit Rtit., Rvg., Deckelfileten sowie Steh- und Innenkantenvg., sign. „Chambolle-Duru", mit eingeb. Orig.-Brosch. (Gelenk etw. brüchig). (25) *R 1.000,-

Einziges Exemplar auf Pergament, am 3. Dezember 1881 von Ch. Unsinger in Paris gedruckt, Druckvermerk vom Verleger signiert (die Gesamtauflage beträgt damit 501 Exemplare: 50 auf Japan, 450 auf Vergé). – Écrin du bibliophile. – Vicaire IV, 575. – Nicht bei Gay/Lemonnyer. – Mit der später durch eine entschärfte Version ersetzten Darstellung am Beginn der „Tempête" (S. 119). – Zum Buchbinder René Victor Chambolle (gest. 1898), Nachfolger von Hippolyte Duru, vgl. Fléty 40-41. – Vorsatz mit Knick- und Klebespuren. – Siehe Abbildung.

Sole copy on vellum, printed by Ch. Unsinger at Paris on December 3, 1881, imprint signed by publisher (total edition amounts to 501 copies: 50 on Japanese vellum, 450 on vergé). – Endpaper with cracking marks and glue traces. – Contemporary morocco with spine title, gilt back, fillets on boards as well as gilt outside and interior edges, signed „Chambolle-Duru", with bound-in original wrappers (joint somewhat cracked). – See illustration.

1124 **LANDOW, P.,** Das Weib. Berlin, Buchvlg. der Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst, (1925). Gr.-4°. Mit 120 Tafeln in Kupfertiefdruck. X S., 1 weißes Bl. OLwd. (lichtrandig). (215) *R 400,-

Natur und Kultur. – Heidtmann 11154. – Mit erotischen Photographien von E. O. Hoppé, Franz Fiedler, Hanns Holdt, Franz Grainer, József Pécsi und anderen. – Papierbedingt leicht gebräunt.

1125 **(MOUCHET, G. J.),** Dictionnaire portatif, contenant les anecdotes historiques de l'amour. 2 Bde. Paris, Buisson, 1788. IV, 560 S., 2; 1 Bl., 600 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (90) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Barbier I, 982. Hayn/Gotendorf VIII, 564. – Vgl. Gay/Lemonnyer I, 910-911. – Spiegel leimschattig, fleckig, etw. gebräunt.

1126 **PLEXUS.** La revue qui décomplexe. Hefte 1-13, 15-17, 19-23, 25-35 und 37 (von 37) in 33 Bdn. Paris, Éditions Planète, 1966-70. Reich illustr. Orig.-Brosch. (leichte Gebrauchsspuren). (90) *R 120,-

Künstlerisch anspruchsvolles, teils recht humorvolles und selbstironisches Magazin ganz im Geiste der sexuellen Revolution der sechziger Jahre. Entstanden als Ableger des beliebten und provokanten Magazins „Planète“. Mit Beiträgen von M. Aubert, P. Bertrand, G. Lo Duca, R. de Obaldia, J. Sternberg, K. Szekessy, B. Vian, P. Wunderlich und anderen. – Dokument aus der Blütezeit der Befreiung von Konventionen im vergangenen Jahrhundert.

1127 **ROPS – LA PLUME LITTÉRAIRE, ARTISTIQUE ET SOCIALE.** Numéro 172. Paris 1896. Mit zahlr. Illustr. im Text. S. (387)-514, XVI S. Leicht läd. Maroquin d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch. (29) 100,-

Numéro spécial consacré à Félicien Rops. – Thieme/Becker XXVIII, 588. – Mit Beiträgen von Demolder, Fromentin, Péladan, Pradelle, Uzanne u. a. – Broschur-Vorderdeckel recto gestempelt und aufgezogen, papierbedingt gebräunt, etw. fleckig.

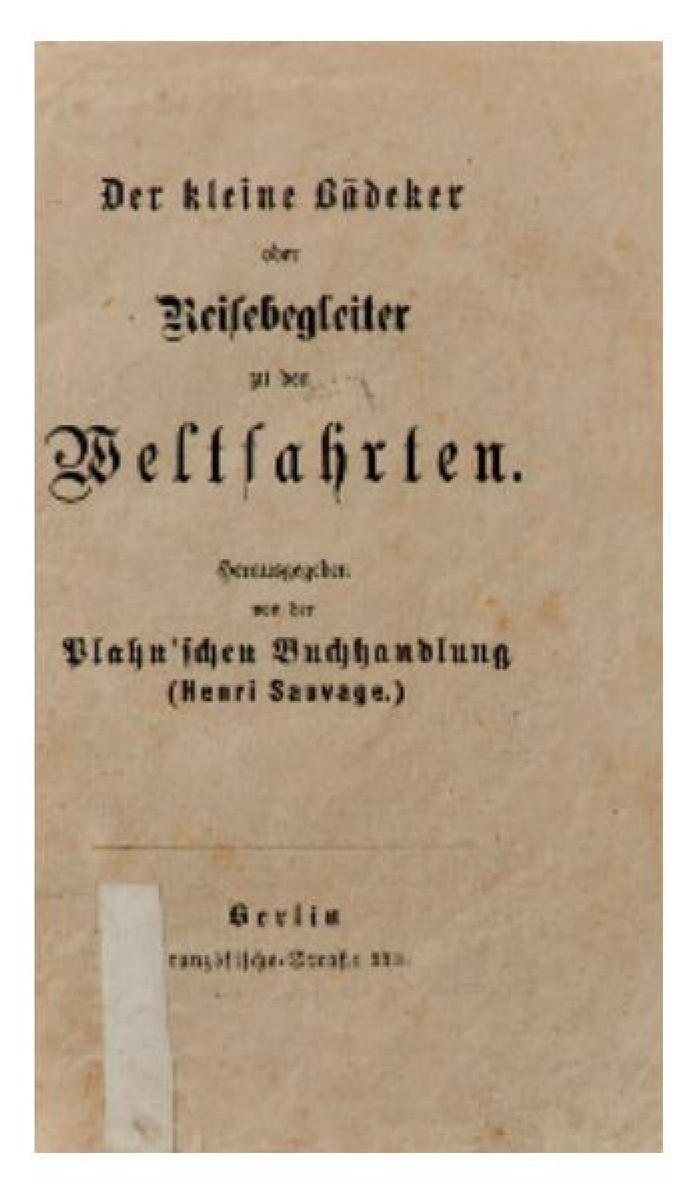
1128 **– LA PLUME LITTÉRAIRE, ARTISTIQUE ET SOCIALE.** Numéro 172. Paris 1896. Mit zahlr. Illustr. im Text. S. (387)-514, XVI S. Mod. Hlwd. (10) 150,-

(Numéro spécial consacré à Félicien Rops). – Thieme/Becker XXVIII, 588. – Mit Beiträgen von Demolder, Fromentin, Péladan, Pradelle, Uzanne u. a. – Titel mit Einriß, papierbedingt gebräunt, etw. fleckig.

DAZU: ALPHONSE MUCHA ET SON ŒUVRE. Paris 1897. Reich illustr. 2 Bl., 96 S., 2 Bl. – Mod. Hlwd. – Tiré a part de la revue *La Plume*. – Thieme/Becker XXV, 210. – Sonderheft mit dem ersten Werkverzeichnis Muchas. – Papierbedingt gebräunt, minimal fleckig.

1129 **R(USTAING) D(E) S(AINT-JORY), C. (D. L.),** Histoires galantes, nouvelles et véritables. 2 Tle. in einem Bd. Amsterdam, Jordan, 1720. 1 Bl., VIII, 226 S., 1 weißes Bl., 2 Bl., 235 S. Ldr. d. Zt. (unteres Kapital läd., Rücken brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (8) 300,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar, nicht bei Gay/Lemonnier, Pia und Dutel. – Sehr selten; über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in der Bibliothèque Nationale de France nachweisbar. – Louis Rustaing de Saint-Jory war Mitglied der Académie royale des belles-lettres de Caen und Ritter des Ordre de Saint-Lazare. – Vorderes Innengelenk mit Wurmspuren und angebrochen, Block gelockert, etw. fleckig.

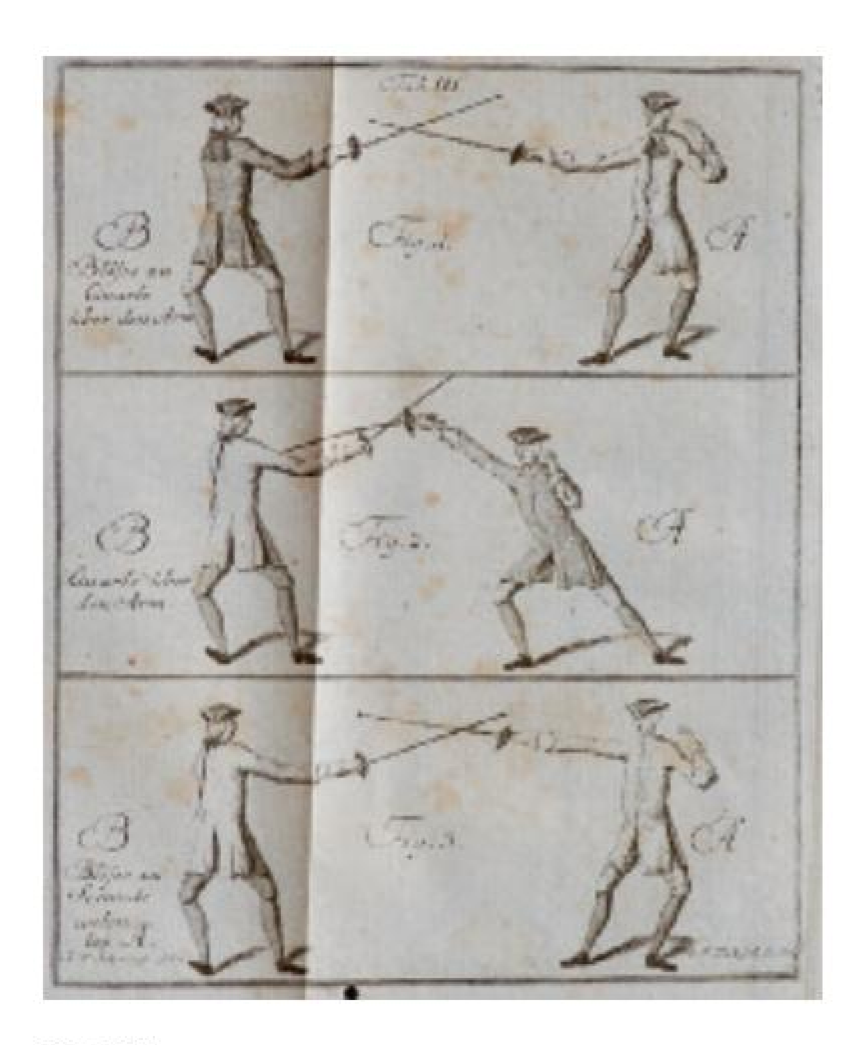


Nr. 1130

Sport – Spiele

1130 **BAEDEKER – „WELTFAHRTEN.** Ein belehrendes und unterhaltendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.“ (Deckeltitel). Berlin, Plahn, o. J. (um 1880). Brettspiel mit mehrf. gefalt. kolor. Spielplan, Blatt mit Spielregeln und Begleitheft „Der kleine Bädeker oder Reisebegleiter zu den Weltfahrten“ ([11 S.]; ohne die 8 Nummernkarten und 2 Würfel). Illustr., kolor. Orig.-Mappe (Deckelillustr. mit Ausrissen, berieben, gebräunt). (213) 400,-

Gesellschaftspiel für zwei bis acht Personen. Das begleitende Heft „Der kleine Bädeker“ führt die Mitspieler auf „eine Kunst-Reise zu 57 der berühmtesten Baudenkmäler der Welt.“ Gewonnen hat derjenige, der am Ende der Weltreise als erster wieder in die Heimat zurückgekehrt ist: das Spielfeld Brandenburger Tor in Berlin, dem Regierungssitz des frischgebackenen Heimatministers. – Weder bibliographisch noch im Handel von uns nachweisbar. – Spielbrett und Regelblatt mit Falzeinriß, Titel des Begleithefts mit hinterlegtem Einriß; alle Bestandteile papierbedingt gebräunt. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.



Nr. 1131

1131 FECHTEN – KAHN, A. F., Anfangsgründe der Fechtkunst nebst einer Vorrede in welcher eine kurze Geschichte der Fechtkunst vorgetragen wird. Neue und verm. Aufl. Helmstedt, Weygand, 1761. 4°. Mit gestoch. Portr. und 25 gefalt. und ausklappbaren Kupfertafeln. 3 Bl., 52, 164, 36 S. Hldr. d. 19. Jhdts. mit Rtit. (leichte Altersspuren). (184) *R 1.000,-

Thimm 153. Gelli 262. Lipperheide Td 45. – Das wichtigste deutsche Fechtlehrbuch im 18. Jahrhundert. „Son traité en effet fit époque." (Gelli). Anton Friedrich Kahn (1713-1797) war akademischer Fechtmeister der Göttinger Universität, daher sehr wichtig für die Geschichte des studentischen Paukens. – Mit dem häufig fehlenden Portr. des Autors. – Innengelenke angebrochen, Titel mit Besitzvermerk, mehrfach gestempelt, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

The most important German textbook for fencing in the 18th century. – With the frequently missing portrait of the author. – Inner joints bursted, title with ownership entry, with multiple stamps, soiled and browned. – Half calf of the 19th century with spine title (light signs of wear). – See illustration.

1132 „GROSSES PFERDE-RENNEN". (Deckeltitel). Mainz, Scholz, o. J. (um 1900). Brettspiel mit 6 Zinnfiguren, 6 Teilnehmerkarten, Spielplan (gezeichnet von E. Oßwald), 5 Sprungbarren, Spielmarken, Würfel und Würfelbecher. In illustr. OPp.-Schachtel (Altersspuren). (171) ** 100,-

Scholz' künstlerische Spiele „Spiel mit", Nr. 5140. – Spielanleitung auf die Deckelinnenseite montiert. – Die Zinnfiguren tls. beschädigt (ein Kopf abgebrochen, die Federn gebrochen oder fehlend, berieben), Spielbrett minimal fleckig.

1133 GUTSMUTHS, J. C(H). F., Gymnastik für die Jugend, enthaltend eine praktische Anweisung zu Leibesübungen. 2. durchaus umgearb. und stark verm. Aufl. Schnepfenthal, Buchh. der Erziehungsanstalt, 1804. Mit 12 Kupfertafeln von Dornheim nach J. Ch. F. Gutsmuths. XVI, 528 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (97) 400,-

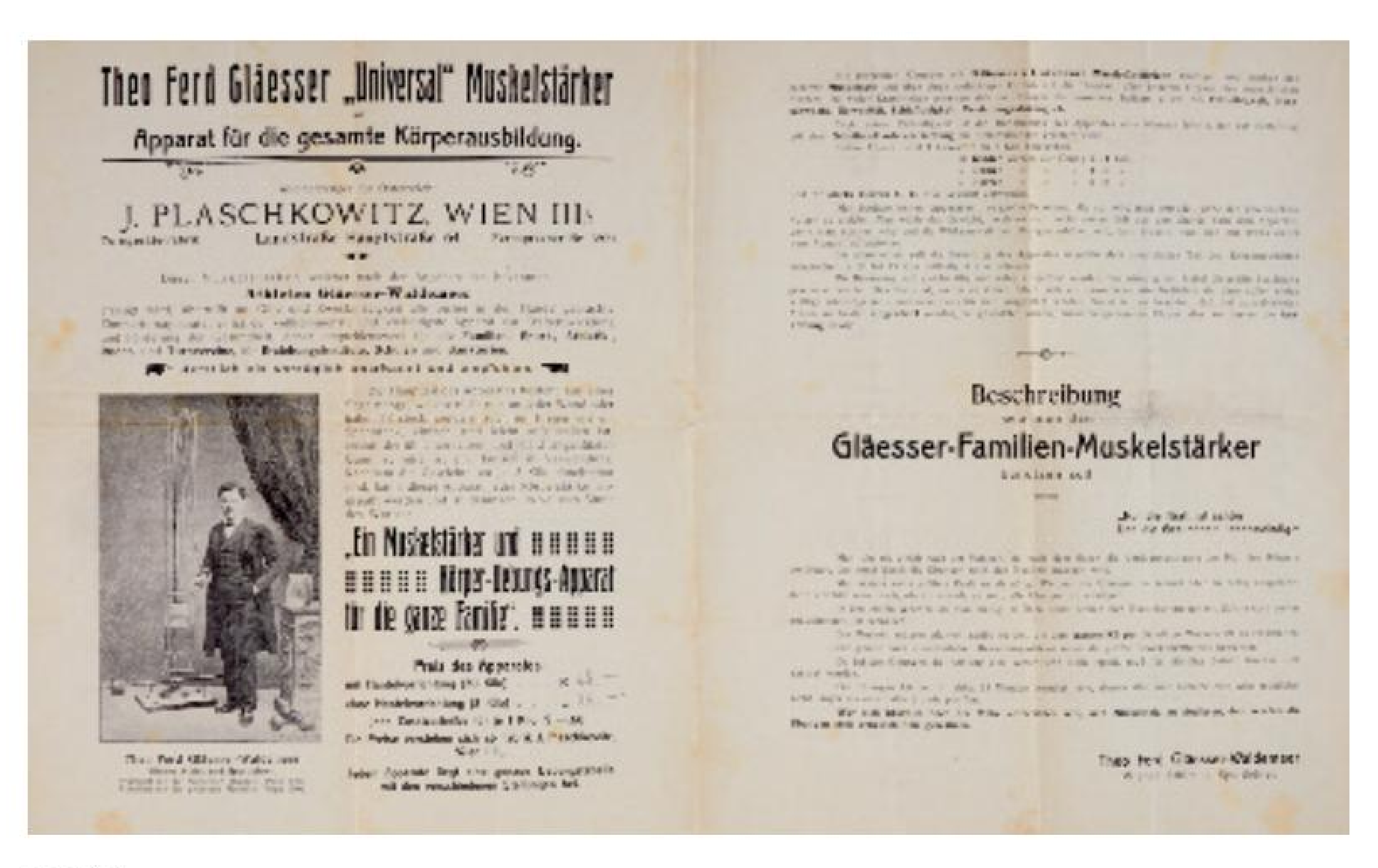
Vgl. für die EA: Rümann, Kinderbücher, 150. Lanckorońska/Oehler III, 140. HKJL III, 365: „Lehrbuch für die Leibeserziehung, um einer zunehmenden 'Weichlichkeit' vorzubeugen; enthält drei Abteilungen, in denen Sinn und Nutzen der Gymnastik erläutert, gymnastische Übungen und Übungen der Sinne vorgestellt werden." – Gutsmuths legt mit diesem epochemachenden Werk die erste Methodik des Schulturnens und der Körpererziehung nebst einer funktionsmäßig gegliederten Übungssammlung vor. – Die für die zweite Ausgabe völlig neu entworfenen Kupfer zeigen Jugendliche beim Turnen an Geräten, beim Springen, Laufen und Schlittschuhlaufen. Die drei römisch numerierten Kupfer mit Sportgeräten liegen lose bei. – Spiegel mit Besitzvermerk, gering fleckig.

1134 GUTSMUTHS, J. CH. F., Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes. Frankfurt, Wilmans, 1817. Mit 4 gefalt. Kupfertafeln. 19 Bl., XXXXII S., 1 Bl., 300 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenk angebrochen, beschabt). (78) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Lipperheide Tha 11. Hagelin 108: „Influenced by Jahn and the circumstances of the time Gutsmuths in this work does not deal with educational gymnastics but merely of bodily exercise for the training of soldiers. The comprehensive work is considered to be the first manual of military gymnastics." – Das Errata-Blatt ist nach dem Titel eingebunden. – Titel mit Schenkungsvermerk und gestempelt, Tafeln tls. mit kleiner Fehlstelle und bis zum Bildrand beschnitten, stellenw. fleckig und wasserrandig.

1135 JOUY, E., Jeu de cartes historiques, contenant un abrégé de l'histoire de la monarchie française. Second jeu de cartes. Kartenspiel aus der Reihe: Jeu de cartes. Lille, Vanackere, und Paris, Renouard, o. J. (um 1830). Ca. 7 x 10,4 cm. Mit 48 Spielkarten in Holzschnitt. 2 Bl. „Avis" und Prospectus. Lose in etw. läd. OPp.-Schuber. (165) 150,-

Vgl. Keller Fra 299/300. – Späte Ausgabe dieses Wissensspiels, das zur Bildung der Jugend beitragen sollte. Hier das zweite Spiel der Reihe, zuerst um 1805 erschienen. Die letzte Karte unserer Ausgabe zeigt Ludwig XVIII. von Frankreich und nennt sein Todesdatum 1824. Auf den Karten sind der Regent oder die Regenten der jeweiligen Epoche in einem kleinen Rundbild dargestellt, ausgehend vom legendären König Faramund aus dem frühen fünften Jahrhundert. – Gering gebräunt.



Nr. 1138

1136 – Sixième jeu de cartes géographiques. Kartenspiel aus der Reihe: Jeu de cartes. Lille, Vanackere, und Paris, Gosselin, o. J. (um 1806). Ca. 7 x 10,4 cm. Mit 48 Spielkarten in Holzschnitt. 1 Bl. „Avis". Lose in etw. läd. OPp.-Schuber. (165) 150,-

Vgl. Keller Fra 295 (Ausgabe Lille, Vanackere, und Paris, Nicolle). – Wissensspiel, das zur Bildung der Jugend beitragen sollte und offenbar in Anlehnung an vergleichbare Kartenspiele aus England entstand. Hargrave (65) datiert die Spiele in Abweichung zu Keller auf 1760. – Jeder Kartensatz der Reihe deckt ein bestimmtes Wissensgebiet ab, hier die Geographie der Welt. Auf jeder Karte ist eine Person des jeweiligen Landes oder Erdteils in einem kleinen Rundbild dargestellt. – Gering gebräunt.

1137 **KAVALIERSKÜNSTE – DES GEÖFFNETEN RITTER-PLATZES ERSTEN THEILS II. ABTHEILUNG.** Tle. I-III (von 5) in einem Bd. Hamburg, Schiller, 1706. Mit 11 Kupfertafeln (davon eine gefaltet). 1 Bl., 53 S., 1 Bl., 104 S., 2 Bl., 89 S., 1 Bl. Mod. Hpgt. (180) 300,-

Libri rari 235. Lipperheide Td 39 (nur Tl. 1). – Anonymes Sammelwerk für die Ausbildung des Adels; manchmal wurde irrig Paul Jacob Marperger als Herausgeber genannt (vgl. Dünnhaupt F 1). – Enthalten sind der „Fecht-Boden" mit 10 Tafeln, der „Reit-Stall" mit gefalteter Tafel und das „Jäger-Hauß". – Die einzelnen Teile sind in sich abgeschlossen und wurden auch separat verkauft. – Ohne das „Müntz-Cabinet" und die „Historie der Modern-Medaillen". – Titel des „Fecht-Bodens" mit winziger Fehlstelle (minimaler Bildverlust), papierbedingt leicht gebräunt, gering fleckig.

1138 **PLAKAT – GLÄESSER-WALDEMEER** – Werbeplakat und Übungstafel für den Gläesserschen „Universal"[-]Muskelstärker. Ca. 1910. Ca. 52,5 x 69,5 (Übungstafel) und 35 x 52,5 cm. (140) 150,-

Theo Ferd Gläesser-Waldemeer (Lebensdaten von uns nicht ermittelbar; nicht bei Saltarino) trat am Beginn des 20. Jahrhunderts im Zirkus Sarrasani auf. Später arbeitete er als „Wiener Athlet und Sportlehrer". Die heute noch existierende „Erste Österreichische Turn- und Sportgerätefabrik J. Plaschkowitz" fertigte für ihn den „Universal"-Muskelstärker oder auch „Gläesser-Familien-Muskelstärker" als „Körper-Übungs-Apparat für die gesamte Familie". – Mit Faltspuren und kleinen Randläsuren, leicht gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

1139 **SPIELPLAN** – „Das deütsche Ritterspiel". Kupferstich, bei Joh. Balzer (in Prag), um 1780. 48 x 39 cm (Blattgr.: 55 x 45,5 cm). – Drei Löcher in der Darstellung, mehrf. gefaltet, etw. fleckig. (132) ** 200,-

Entweder als Beilage zu einem Spielebuch oder als Plan zu einem Spiel erschienener Kupferstich mit kleinen Personen-, Tier- und Gebäudedarstellungen. – Zur Biographie des Verlegers siehe Thieme/Becker II, 430. – Sehr selten, von uns nicht nachweisbar.


IN DE-
FENCE
TOONNEEL
DES AERDRYCX,
oft
NIEUWE ATLAS,
Uytgegeven door
JOAN BLAEU.
VYFDE DEEL.
Met Privilegie.
AMSTELÆDAMI
Apud IOANNEM BLAEV
M DC LIV

Nr. 1145

Atlanten



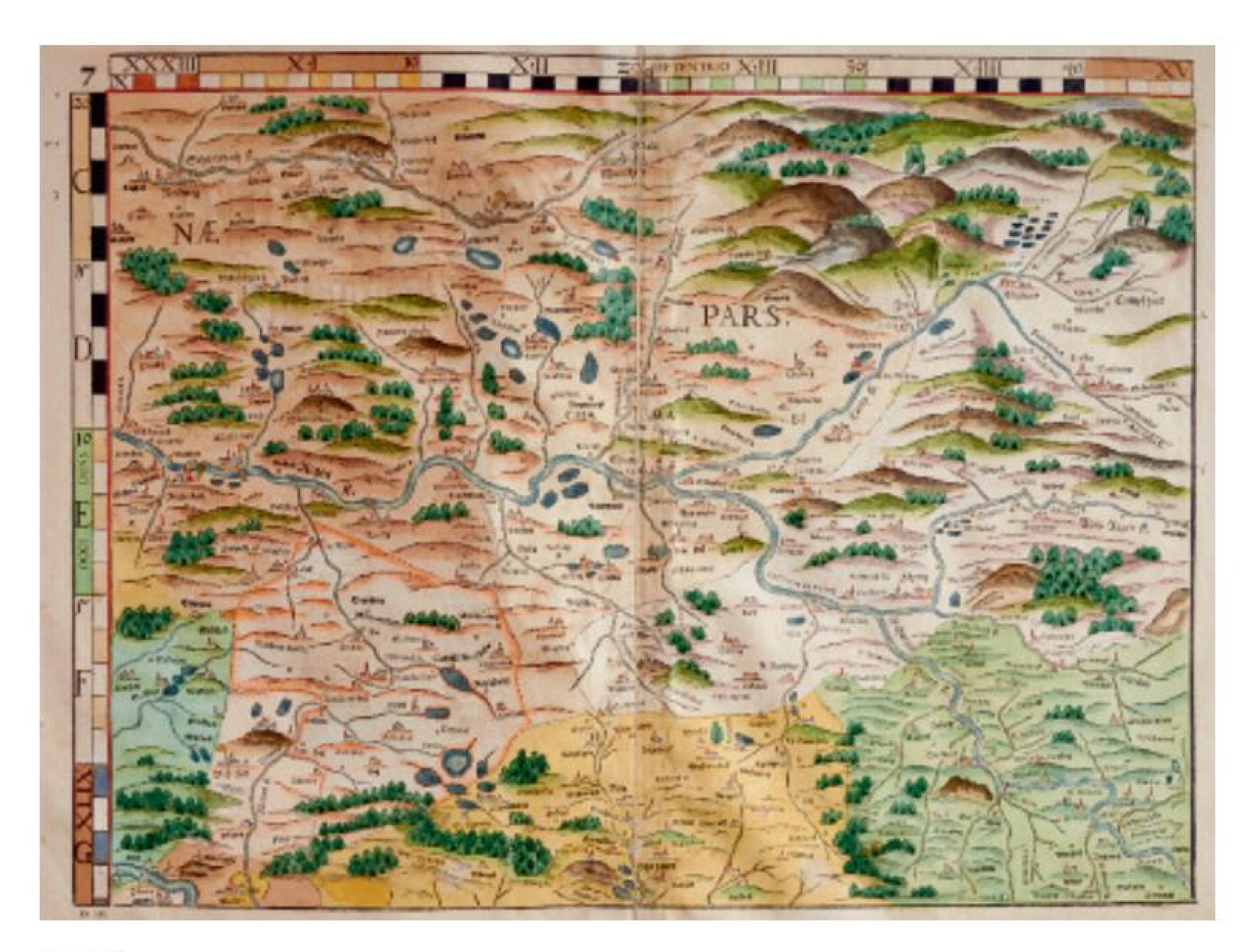
Nr. 1148

1140 BAYERN – APIAN, PH., Bairische Landtaflen. Ingolstadt, o. Dr. (Apian), 1568. Fol. Mit kolor. Wappenholzschnitt auf dem Titel, kolor. Übersichtskarte und 19 (statt 24) altkolor. Kartensegmenten auf zus. 19 (statt 23) doppelblattgr. Holzschnitt-Tafeln. 1 Bl. Beschäd. Hldr. d. 19. Jhdts. (9) 2.000,-

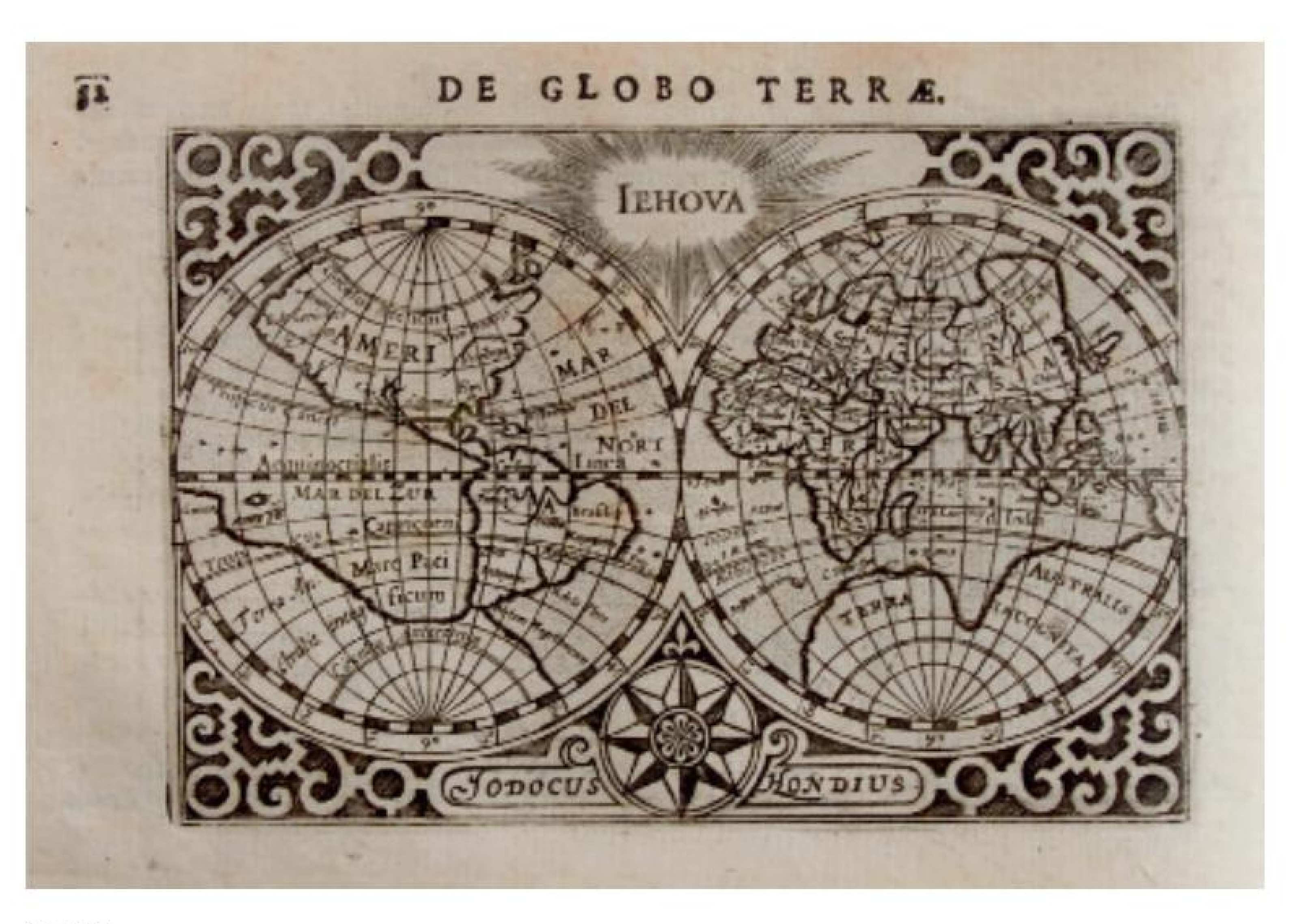
Erste Ausgabe. – VD 16 A 3114. IA 106.472. Stalla 92. Hupp 3 und 16. Cartographia Bavariae 2.4.4. – Die erste detaillierte Karte von Bayern, zugleich die erste Spezialkarte eines europäischen Landes. Die Ausgestaltung, insbesondere die reichen Renaissanceornamente im Rahmen, besorgte Jost Amman. – Kennzeichen der ersten Ausgabe ist das Formschneidermonogramm in der rechten unteren Ecke von Tafel 24. – Mit der seltenen Übersichtskarte. – Vgl. auch in der Graphik-Abteilung die Landtafeln als Wandkarte unter der Nummer 1520. – Es fehlen die Blätter 1 und 2, 17, 20 sowie 23. – Titel mit hinterlegtem Ausschnitt unter dem Druckvermerk (kein Textverlust), alle Karten auf breite Falze gehängt und im tls. eingerissenen Bug verstärkt, einige Karten mit alt hinterlegten Randschäden und Einrissen, zum Teil etw. knittrig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 322.

First edition. – The famous earliest specialist map of a European country; Jost Amman was responsible for the exceptionally lavish artistic production. – The first edition is characterized by the form cutter monogram in the lower right corner of plate 24. – With the rare overview map. – Compare also in the graphic section the plates as wall map under the number 1520. – Lacks leaves 1 and 2, 17, 20 and 23. – Title with backed cutout under the imprint (without loss of text), all maps mounted on wide folds and reinforced at partly torn joint, some maps with marginal damages and tears backed in former times, here and there a little creased, soiled and browned. – Damaged half calf of the 19th century. – See illustration on page 322.

1141 BERTIUS, P., Tabularum geographicarum contractarum libri quinque. Editio tertia. Amsterdam, Nicolai, 1606. Qu.-8°. Mit gestoch. Titel und 174 ganzseit. Kupferstichkarten im Text. 7 Bl., 679 S., 4 Bl. Blindgepr. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (etw. fleckig, gering berieben und bestoßen). (201) *R 8.000,-



Nr. 1140



Nr. 1141

Koeman 341:53. Phillips 3409 (inkomplett). Shirley 211 (mit Abbildung). Sabin 5014 (inkomplett). Alden 606/7 (mit abweichender Verlagsangabe). – Die Platten für die Karten wurden erstmals 1598 im „Caert-Thresoor“ von B. Langenes verwendet, der Text von Petrus Bertius (1565-1629) erschien erstmals 1600, dann 1602 zum zweiten Mal. Enthält neben 2 Weltkarten und einer Sternzeichenkarte 12 Amerikakarten. – Fliegender Vorsatz mit Ausriß, Innengelenk angebrochen, Titel alt gestempelt und mit Besitzvermerk, gering gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

The plates were first used 1598 for the maps in „Caert-Thresoor“ by B. Langenes, the text by Petrus Bertius (1565-1629) was first published in 1600, then a second time in 1602. Contains 12 America maps besides 2 world maps and a zodiac sign map. – Fly-leaf with tear-out, inner joint bursted, title stamped in former times and with ownership entry, minimally browned and a little soiled. – Contemporary blind-pressed vellum with ms. spine title (a little soiled, minimally rubbed and scuffed). – See illustration.

1142 BONNE, (R.), Atlas maritime ou cartes reduites de toutes les côtes de France avec des cartes particulières des isles voisines les plus considérables, suivies des plans des principales villes maritimes de ce royaume. Paris, Lattré, (1762). 12°. Kolor. Titel, kolor. Widmung, 2 Bl., 12 grenzkolor. doppelblattgr. Karten, 19 kolor., tls. gefalt. doppelblattgr. Pläne, S. 31-46 (alles gestochen; so komplett). 4 Bl. (Anzeigen). Maroquin d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelfileten und Eckfleurons (minimale Altersspuren). (148) 3.000,-

Polak 944 (nennt 18 Pläne). Philipps 2988 (mit zus. 30 Karten und Plänen). – Datierung nach der „Approbation“. – Die Pläne teils mit wiederholten Nummern. – Enthalten sind Pläne von Paris (ohne Nummer), Dunkerque (Dünkirchen; 13), Calais (14), Boulogne (15), Dieppe (16), Le Havre (17), St. Malo (18), Brest (14), Lorient (20), Port-Louis (21), Nantes (22), St. Martin (23), La Rochelle (24), Rochefort (25), Château d'Oléron (25), Bordeaux (27), Bayonne (23), Marseille (29) und Toulon (30). – Minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

Minimally soiled. – Contemporary morocco with spine label, gilt back, fillets on boards and corner fleurons (minor signs of wear). – See illustration.

1143 FER, (N.) DE, Les forces de l'Europe, ou description des principales villes, avec leurs fortifications. 8 Tle. in einem Bd. Paris, Selbstvlg., (1693)-96. Qu.-Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, 2 gestoch. Textbl. und 157 (statt 185) Kupfertafeln (davon eine gefaltet). 8 typograph. Titelbl., 5 Bl. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (91) *R 2.000,-

Pastoureau IX A. Philipps 517 a und 2780 (Ausg. 1696-97). – Berühmtes Tafelwerk mit Plänen, Grundrissen, Umgebungskarten und einigen Ansichten europäischer Städte und Festungen. – Es fehlen nach Pastoureau die Tafeln 18, 19, 32, 40, 55, 57, 61, 86, 86bis, 87, 91, 93, 95, 96, 98, 100, 109, 115, 139, 142, 157, 158, 178, 179 und 181-184.



Nr. 1142

BEIGEB.: DERS., Les costes de France, sur l'ocean & sur la mer mediterranée &c. avec leurs fortifications. 2 Tle. Ebda. 1695. Mit gestoch. Titel, 3 Kupfertafeln (davon eine gefaltet) und 37 Kupferstichkarten (davon eine gefaltet). 2 Bl. – Vgl. Pastoureau VIII B. – Zweite veränderte und vermehrte Ausgabe. – Das Frontispiz zeigt einen belebten Hafen mit Schiffen, Seeleuten und Passagieren. Die Küsten- und Seekarten Frankreichs teils mit Windrosen und kleinen Schiffsdarstellungen, die drei Kupfertafeln mit einer Windrose sowie acht Ansichten und Plänen, unter anderem von Marseille, Nizza, St. Tropez und Toulon. – Tls. mit Randläsuren, wenige Blätter lose oder mit Knitterfalten, die typographischen Titel oben knapp beschnitten, wenige Karten und die Windrosentafel mit tls. alt hinterlegtem Einriß, stellenw. mit schmalem Wasserrand, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 324.

Famous volume of plates with plans, groundplans, surrounding maps and some views of European towns and fortresses. – Lacks after Pastoureau the plates 18, 19, 32, 40, 55, 57, 61, 86, 86bis, 87, 91, 93, 95, 96, 98, 100, 109, 115, 139, 142, 157, 158, 178, 179 and 181-184. – Bound-in: Second modified and increased edition. – The frontispiece shows a busy port with ships, sailors and passengers. The coastal maps and nautical charts of France partly with wind roses and small illustrations of ships, the three copperplates with a wind rose and eight views and plans, a. o. of Marseille, Nice, St. Tropez and Toulon. – Partly with marginal damages, some leaves loose or with creases, the topographic titles closely trimmed at top, some maps and the plate with wind rose with tear partly backed in former times, here and there with small water stain, slightly soiled and browned. – Contemporary vellum (signs of wear). – See illustration on page 324.



Nr. 1143

1144 FLAMSTEED, (J.), Atlas céleste. Publié en 1776, par J. Fortin. 3. éd. 4°. Paris, Lamarche, 1795. Mit 30 doppelblattgr. gestoch. Himmelskarten. IX, 47 S. Mod. Hldr. (155) 3.000,-

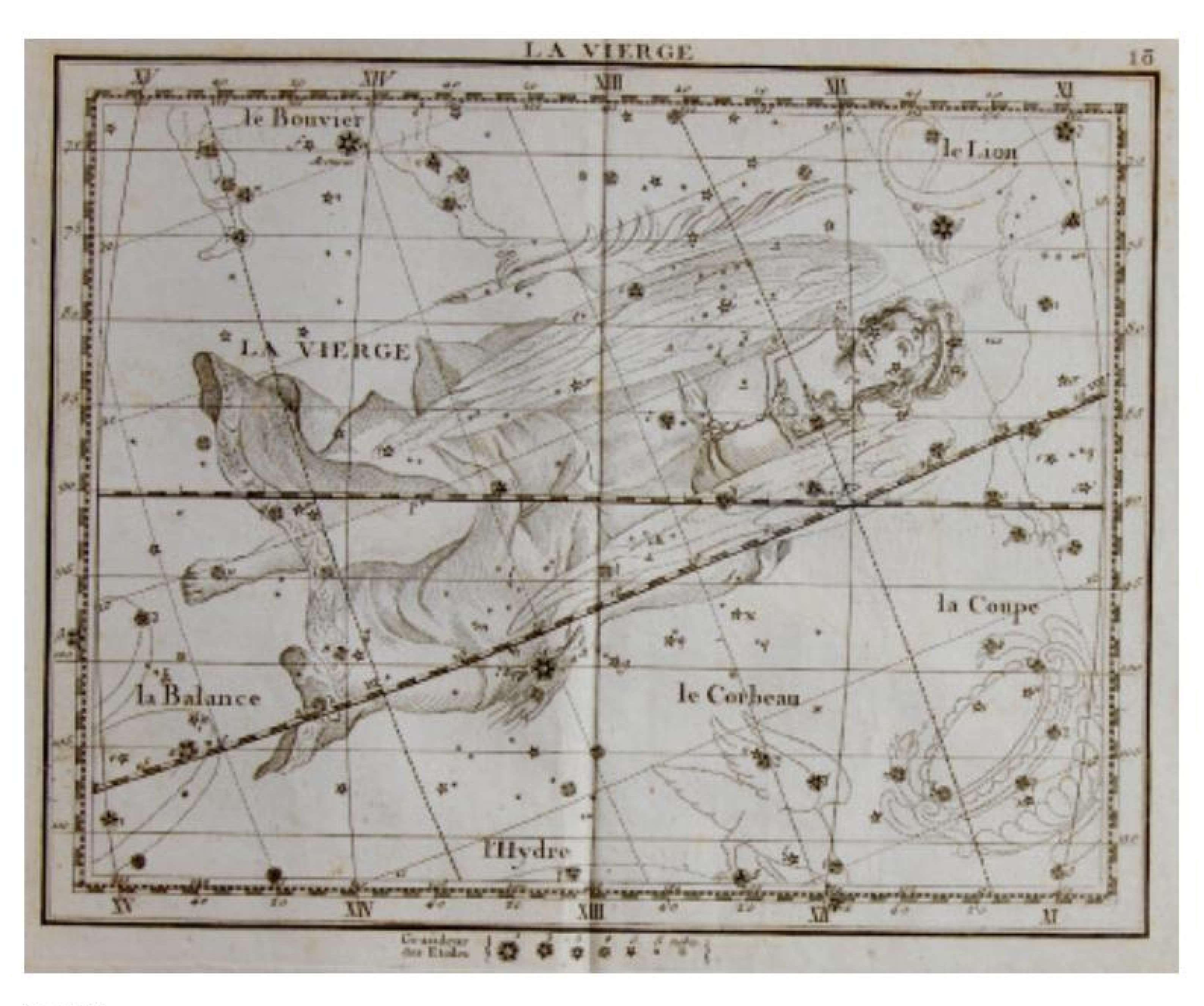
Lalande 632-633. – Vgl. Poggendorff I, 758. DSB V, 26. – Zweite von Fortin vermehrte und korrigierte, insgesamt dritte französische Ausgabe von Flamsteeds berühmtem „Atlas coelestis", der postum erstmals 1729 in London mit 28 Karten veröffentlicht worden ist. „It is unclear why Fortin was commissioned to produce a revised edition of Flamsteed's atlas in France, but the enterprise was very successful. The resulting Atlas Celeste de Flamsteed ... was first published in 1776 (and labeled the second edition of Flamsteed's original) and again in 1795 (labeled the third edition). Both used smaller re-engravings of Flamsteed's plates, which were about one third the original size. As in the original, the perspective was geocentric, the constellation figures were seen from the front, and a sinusoidal or Sanson-Flamsteed projection was used" (N. Kanas, Star Maps, Berlin u. a. 2007, S. 176). – Etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Second edition of Flamsteed's famous „Atlas coelestis", increased and corrected by Fortin, altogether third French edition, first published posthumously at London in 1729 with 28 maps. – A little browned and soiled. – Modern half calf. – See illustration.

1145 GROSSBRITANNIEN – SCHOTTLAND – IRLAND – BLAEU, J., Toonneel des aerdrycx, oft nieuwe atlas. Tl. V. Amsterdam, J. Blaeu, 1654. Gr.-Fol. Mit altkolor. gestoch. Titel (der typographische Titel tektiert) und 55 altkolor. (54 doppelblattgr.) Kupferstichkarten. 4 Bl., 189, 70 S., 1 Bl. Goldgepr. Pgt. d. Zt. (Gelenk gering eingerissen, Schließbänder fehlen, Bezug mit winzigen Fehlstellen und Kratzspuren, etw. fleckig). (211) *R 25.000,-

Van der Krogt 2:421. – Der Band zu Schottland und Irland der niederländischen Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum" von Blaeu. – Der erste gedruckte Atlas mit Grafschaftskarten von Schottland. – Die Karten mit prächtigen Kartuschen. – Vorderes Innengelenk gebrochen, Spiegel mit Besitzeretikett „Seminarii Culemburgensis", fliegendes Blatt gestempelt, Druckprivileg der Generalstaaten und S. 1-4 mit großem Wasserrand, tls. leicht fleckig, gering gebräunt. – Exemplar in schönem Altkolorit. – Siehe Abbildungen Seite 320 und 326.

Volume to Scotland and Ireland of the Dutch edition of „Theatrum orbis terrarum" by Blaeu. – The first printed atlas with county maps of Scotland. – The maps with magnificent cartouches. – Upper inner joint broken, paste-down with ownership label „Seminarii Culemburgensis", fly-leaf stamped,



Nr. 1144

printing privilege of the General States and pp. 1-4 with large waterstain, partly slightly soiled, minimally browned. – A copy in beautiful contemporary hand colouring. – Contemporary gilt stamped vellum (joint slightly torn, clasp ribbons missing, cover material with tiny defects and scratching, a little soiled). – See illustrations on page 320 and 326.

1146 HOMANN – SCHATZ, J. J., Atlas Homannianus illustratus, das ist: Geographische, physicalische, moralische, politische und historische Erklärung der ... Homannischen Universal-Charten. 4. verb. und verm. Aufl. 3 Tle. in einem Bd. Leipzig und Eisenach, Grießbach, 1753. Mit gestoch. Portr. und einigen Textholzschnitten. 15 Bl., 390 S., 17, 1 Bl., 416 S., 31, 1 Bl., 430 S., 20 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. – Fliegende Vorsätze entfernt, Frontispiz und Titel oben mit kleiner Wurmspur (kein Bild- und Textverlust), gering fleckig, gebräunt. (78) *R 300,-

1147 LAS CASES, (E. DE), (Pseud.: LE SAGE), Historisch-genealogisch-geographischer Atlas. Aus dem Französischen von A. von Dusch und J. Eyselein. Karlsruhe, Nöldeke, o. J. (ca. 1831). Gr.-Fol. Mit doppelblattgr. lithogr. Titel und 43 (42 doppelblattgr.) beikolor. Tabellen (davon 24 mit kolor. lithogr. Karten). 1 Bl. Hlwd. d. Zt. mit Orig.-Deckelschild (etw. berieben, fleckig, gebräunt). (90) *R 200,-

Vgl. Phillips 3550. Le Gear 5526. Engelmann 76. – Erstmals 1803 erschienener Atlas des napoleonischen Gefolgsmannes Emmanuel de Las Cases (1766-1842). – Enthält u. a. eine Weltkarte, drei Amerikakarten und europäische Spezialkarten. – Etw. fleckig, gering gebräunt. – Beiliegt die grenzkolorierte Kupferstichkarte Ägypten von Robert Vaugondy, neu herausgegeben von Johann Walch in Augsburg 1798.

1148 LOTTER – SAMMELATLAS mit dem gestochenen Titel des „Atlas novus“ von Lotter, zus. 105 doppelblattgr. kolor. oder grenzkolor. Kupferstichkarten, meist von Lotter, Seutter und Homann, sowie 9 kolor. doppelblattgr. Kupfertafeln. Ca. 1745-98. Gr.-Fol. – Beschäd. Hldr. d. Zt. (202) 8.000,-

Phillips 3513 verzeichnet für den „Atlas novus“ 34 Karten und eine Tafel. Davon vorhanden: 2 (Weltkarte), 3 (Europa), 5 (Afrika), 6 (Nordamerika), 7 (Südamerika), 8 (Portugal), 9 (Spanien), 10 (Frankreich), 12 (Königreich Neapel), 15 (Sardinien), 18 (Deutschland), 24 (Preußen), 25 (Brandenburg, Pommern und Mecklenburg), 26 (Rußland), 20 (Ungarn), 28 (Finnland), 29 (Schweden), 30 (XVII Provinciae Belgii), 31 (Belgica Foederata) und



Nr. 1145

32 (Dänemark). – Von Lotter sind weitere 56 Karten enthalten, außerdem zehn Karten von Seutter und sieben Karten von Homann. – Vorhanden sind unter anderem eine Weltkarte (Homann 1746), Europa (Walch 1795), Kanada, Kleinasien, Osmanisches Reich, Persien (2), Palästina, Rußland, Schwarzes Meer und Mittelmeer; sodann Karten von vielen europäischen Gebieten und Ländern, darunter Böhmen, Britannien, Burgund, Elsaß, Genua, Gibraltar, Italien, Kreta, Lüttich, Mähren, Mallorca, Mantua, Norwegen, Österreich, Polen, Schottland, Schweiz, Ukraine und Venedig, ferner verschiedene deutsche Gebietskarten, darunter Bayern, Franken, Freising, Holstein, Mainz, Pfalz, Rheinland, Sachsen, Westfalen und Württemberg. – Die Tafeln zeigen unter anderem Himmels- und Erdglobus (mit kleiner Fehlstelle), eine Himmelskarte, das Schlaraffenland, „Strudl" und „Würbel" an der Donau sowie Flaggen der Seefahrernationen. – Einzelne Karten mit kleinen Randschäden, angeränderten Ecken und tls. alt hinterlegten Einrissen, wenige bis zum Rand beschnitten, drei Karten lose, meist nur leicht fleckig, wenige Karten gebräunt. – Beiliegend eine kleine Karte der Krim. – Siehe Abbildung Seite 321.

Sammelatlas (collecting atlas) with the engraved title of „Atlas novus" by Lotter, together 105 double-page coloured or outline coloured engraved maps, mostly by Lotter, Seutter and Homann, as well as 9 coloured double-page copperplates. Ca. 1745-98. Large folio. – Contemporary damaged half calf. – Some maps with small tears in margin, restored corners and tears partly backed in former times, some cropped up to margin, three maps loose, mostly only slightly soiled, few maps browned. – Enclosed small map of Crimea. – See illustration on page 321.

1149 MEYER, J., Neuester Zeitungs-Atlas für alte & neue Erdkunde. Hildburghausen u. a., BI, o. J. (1849-52). Qu.-4°. Mit Stahlstich-Titel und 123 (116 grenzkolor.) Stahlstich-Karten. 1 Bl. Hlwd. d. Zt. (leichte Altersspuren). (90) *R 300,-

Espenhorst 3.1.2.1. Sarkowski 5.11. – Zweite Auflage der Grundausgabe. – Enthält Weltkarten und eine Himmelskarte, historische und physikalische Karten, Karten von Europa, Deutschland, Afrika, Amerika und Asien. – Spiegel mit mont. Besitzvermerk, etw. fleckig, papierbedingt gering gebräunt.

1150 MEYER – SAMMELATLAS – 125 (2 doppelblattgr.) meist grenzkolor. Karten in Stahlstich und Lithogr., meist aus Meyers Zeitungs-Atlas und zu Meyers Neuem Konversations-Lexikon. 1825-60. Qu.-4°. Hldr. d. Zt. (Rücken berieben, leicht geblichen). (90) *R 200,-

Innengelenke angebrochen, fliegendes Blatt mit hs. Inhaltsverzeichnis, die Karten hs. num. und tls. knapp beschnitten, mäßig gebräunt, etw. fleckig. – Mod. Exlibris.

1151 RIZZI ZANNONI, (G. A.), Atlas géographique contenant la mappemonde et les quatre parties, avec les différents états d'Europe. Paris, Lattré, 1762. 12°. Mit kolor. gestoch. Frontisp., kolor. gestoch. Titel von L. Legrand und 29 doppelblattgr. grenzkolor. Kupferstichkarten (ohne das gestoch. Inhaltsverzeichnis). Rotes Maroquin d. Zt. mit Rsch., Rvg., goldgepr. Deckelfileten, floralen Eckstücken sowie Steh- und Innenkantenvg. (leichte Altersspuren). (148) 1.500,-

Erste Ausgabe. – Pagliani, Atlas minor, 44 (31 Karten). – Vgl. Phillips 633 und 3507 (andere Ausg. mit 22 Karten auf 60 Blättern). – Die Karten sind numeriert von 1 bis 27 sowie 10 bis (Russie d'Europe) und 24 bis (La Pologne). Es gibt Exemplare ohne diese beiden nachträglich numerierten Karten und, wie von Pagliani beschrieben, mit zwei weiteren Zusatzkarten ([1 bis]: Sphère de Ptolomée, [7 bis]: Golfe de Mexique). – Enthält eine Weltkarte auf zwei Blättern (die östliche Hemisphäre mit Australien und Neu-Guinea auf einem Kontinent), fünf Erdteilkarten (Nordamerika noch ohne Alaska und das nördliche Kanada westlich der Hudson Bay) und 22 europäische Länder- und Gebietskarten.

NACHGEB.: BONNE, (R.), Idée de la sphère, ou principes sur la géographie astronomique. Paris, o. Dr., 1763. 2 Bl., 55 S., 1, 4 Bl. (Anzeigen). – Minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

First edition. – The maps are numbered from 1 to 27 as well as 10 bis (European Russia) and 24 bis (Poland). – Contains a world map on two leaves (the eastern hemisphere with Australia and New Guinea on one continent), five continent maps (North America still without Alaska and northern Canada west of the Hudson Bay) and 22 maps of European countries and regions. – Contemporary red morocco with spine label, gilt back, gilt stamped fillets on boards, floral corner pieces as well as gilt outside and interior edges (slight signs of wear). – See illustration.

1152 – Atlas géographique contenant la mappemonde et les quatre parties, avec les differents états d'Europe. Paris, Dieu, o. J. (nach 1762). 12°. Mit gestoch. Titel und 30 doppelblattgr. grenzkolor. Kupferstichkarten (davon eine gefaltet). Ldr. um 1900 mit Rsch. (berieben und bestoßen). (201) *R 1.000,-

Vgl. Pagliani, Atlas minor, 44 (EA 1762 mit 31 Karten). Phillips 633 und 3507 (andere Ausg. mit 22 Karten auf 60 Blättern). – Undatierte, etwas spätere Ausgabe des erstmals 1762 bei Lattré in Paris erschienenen Miniaturatlasses. Die Karten von 1 bis 27 durchnumeriert, dazu die Sphärenkarte nach Ptolemäus (ohne Nummer) und Karten von Rußland (10 bis) und Polen (24 bis). – Enthält eine Weltkarte auf zwei Blättern (die östliche Hemisphäre mit Australien und Neu-Guinea auf einem Kontinent), fünf Erdteilkarten (Nordamerika noch ohne Alaska und das nördliche Kanada westlich der Hudson-Bay) und 22 europäische Länder- und Gebietskarten, darunter 5 von Frankreich und 8 von Deutschland. – Karte 25 (Spanien und Portugal) mit minimalem Randeinriß (nicht bis in die Karte), minimal gebräunt.



Nr. 1151

Undated, somewhat later edition of the miniature atlas first published in 1762 by Lattré in Paris. The maps numbered from 1 to 27, in addition the sphere map after Ptolemy (without number) and maps of Russia (10 bis) and Poland (24 bis). – Contains a world map on two leaves (the eastern hemisphere with Australia and New Guinea on one continent), five continent maps (North America still without Alaska and northern Canada west of the Hudson-Bay) and 22 European country and regional maps, among them 5 of France and 8 of Germany. – Map 25 (Spain and Portugal) with minor tear in margin (not affecting the map), minimally browned. – Calf around 1900 with spine label (rubbed and scuffed).

1153 SAMMLUNG – Drei Atlanten. 1791-1891. Verschied. Formate. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. (9) 200,-

I. ATLAS FÜR DIE JUGEND UND ALLE LIEBHABER DER GEOGRAPHIE. 3., fast ganz umgearb. Aufl. Augsburg 1791. Mit 20 (statt 24) altkolor. „Landkärtgen" in Kupferstich. – II. SYDOW, E. VON, Schul-Atlas. 28. Aufl. Gotha 1876. – III. STIELER, A., Handatlas. (8. Auflage). Ebda. (1891). – Jeweils mäßige Altersspuren. – Nicht kollationiert.


Johan Albrecht
von Mandelslo
Morgenlendische
Reise
Beschreibung
Vixit post
funera
virtus

Nr. 1180

Geographie – Geschichte



Nr. 1225

1154 AFRIKA – ÄGYPTEN – ALPINO, P., Historiae Aegypti naturalis pars prima (secunda). 2 Bde. Leiden, G. Potvliet, 1735. 4°. Mit zus. 102 Kupfertafeln. 9 Bl., 248 S., 6; 5 Bl., 306 (recte 302) S., 13 Bl. Pgt. d. Zt. (beschabt). (138) 1.200,-

Bd. I: Rerum Aegyptiarum libri quatuor. Opus postumum. – Bd. II: De plantis Aegypti liber. Auctus et emendatus. – Ibrahim-Hilmy I, 32. Jolowicz 986. Pritzel 113. Nissen (nur Tl. II). Mieli I, 89, 8 und 3. Henze I, 57: „Seine [Alpinos] erst 1735 herausgegebene *Historiae Aegypti naturalis* zählt zu den reichhaltigsten frühen europäischen Werken über dieses Land. Es verbreitet sich über den Nil und sein Delta, die Stadt Kairo und die Pyramiden, die türkische Regierung, die verschiedenen ethnischen Gruppen und deren Religionen, den Boden und seine Pflanzen; das ganze vierte Buch des Werkes handelt von den Tieren und ist wohl der erste zoologische Beitrag von Bedeutung über dieses Land." – Bahnbrechendes, postum herausgegebenes Werk für die Ägyptologie insgesamt, insbesondere die Naturgeschichte des Landes, aus der Feder von Prospero Alpino (1553-1616), Professor der Botanik zu Padua, der von 1580-83 Ägypten bereist hatte. Der zweite Band über die Pflanzen Ägyptens ist die vierte und zugleich letzte Ausgabe des ersten Werkes über die Flora Ägyptens; es erschien erstmals 1592 (vgl. dazu unsere Katalognummer 397). Enthalten sind in dieser Ausgabe auch die „Parenesis ad rem herbariam" (S. 85-146) und „De plantis Aegyptiis observationes et notae ad Prosperum Alpinum" (S. 149-306) von Johannes Vesling (1598-1649), einem Embryologen und gleich Alpino Professor der Botanik in Padua. – Bd. I enthält 25 Kupfer zu Botanik und Zoologie, Bd. II mit 77 Pflanzenkupfern (num. I –LXXII und 5 ohne Zählung). – Spiegel jeweils mit Buchhändleretikett, Titel beider Bände gestempelt, einzelne Tafeln graufleckig, insgesamt leicht fleckig und gering gebräunt; in Bd. II die Tafeln 46 und 47 lose, Blatt Bb 3 mit Einriß. – Siehe Abbildung.

Pioneering, posthumously published work for egyptology as a whole, in particular the natural history of the country, written by Prospero Alpino (1553-1616), professor of botany at Padua who had toured Egypt from 1580-83. The second volume on the plants of Egypt is the fourth and at the same time last edition of the first work on Egypt's flora; it was first published in 1592 (compare our catalogue number 397). This edition contains also „Parenesis ad rem herbarium" (pp. 85-146) and „De plantis Aegyptiis observationes et notae ad Prosperum Alpinum" (pp. 149-306) by Johannes Vesling (1598-1649), embryologist



Nr. 1154

and like Alpino professor of botany at Padua. – Vol. I contains 25 copperplates to botany and zoology, vol. II with 77 copperplates illustrating plants (numbered I-LXXII and 5 without being counted). – Paste-down always with bookseller's label, title of both volumes stamped, some plates with grey stains, altogether slightly soiled and minimally browned; plates 46 and 47 in vol. II loose, leaf Bb 3 with tear. – Contemporary vellum (scratched). – See illustration.

1155 – – LANE, E. W., An Account of the Manners and Customs of the Modern Egyptians. 2 Bde. London, Knight, 1836-37. Mit zahlr. Textholzstichen. XX, 418 S., 1 Bl.; S. (III)-VIII (so komplett), 429 S., 1 Bl. Mod. Ldr. unter Verwendung alten Materials für die Deckel. (115) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Hage Chahine 2611, Anm. Navari 949: „A remarkably detailed account of Egyptian life by the foremost Arabic scholar of his time." – Gelenke laienhaft restauriert, Respektblatt von Bd. II mit kleinen angeränderten Ausrissen, leicht gebräunt. – Gestoch. Exlibris.

1156 – BREHM, A. E., Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika. 3 Bde. Jena, Mauke, 1855. XII, 376; IV, 272; VIII, 358 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (gering berieben). (90) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Kainbacher 62. Ibrahim-Hilmy I, 86. Paulitschke 92. Henze I, 349: „Vom Schöpfer des Tierlebens, der auch in der Afrika-Literatur denkwürdig bleibt." – In allen Bänden Titel mit beidseitig hinterlegtem Ausschnitt und Wasserfleck (getilgter Besitzvermerk), etw. braunfleckig.

1157 – BURCKHARDT, J. L., Reisen in Nubien. Aus dem Englischen übers. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1820. Mit gestoch. Portr. und 3 ausfaltbaren gefalt. Kupferstichkarten. 2 Bl., CXX, 716 S. Pp. d. Zt. (Rücken etw. läd., berieben und bestoßen). (90) *R 500,-

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, Bd. XXIV. – Erste deutsche Ausgabe. – Henze I, 406. Kainbacher 73. – Vgl. Gay 1963. – Bedeutende Beschreibung des nordöstlichen Afrika; verfaßt vom Schweizer Forschungsreisenden Johann Ludwig Burckhardt (1784-1817), dem „Eröffner der Nubien-Kunde" (Henze 399). Die Nubienreise „wurde besonders wichtig durch die Erforschung des Klippenbezirks der Ledja (Trachonitis), in deren Inneres er als erster Forscher eindrang" (Henze 400). – Bibliotheksexemplar mit entsprechenden Stempeln und Signaturen, papierbedingt wenig gebräunt.

1158 – CAMPBELL, J., Travels in South Africa. 2 Bde. London, Westley, 1822 (= 1824). Mit 12 kolor. Aquatintatafeln und gefalt. kolor. Kupferstichkarte. VIII, XII, 322 S.; 2 Bl., 384 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapitale lädiert, Gelenke angebrochen, beschabt, bestoßen, lichtrandig). (133) 500,-

Abbey, Travel, 328. Henze I, 487. Mendelssohn I, 375. – Etwas späterer Druck des erstmals 1822 erschienenen zweiten Reiseberichts des schottischen Missionars John Campbell (1766-1840). Auf Papier mit unterschiedlichen Wasserzeichen gedruckt; nach dem spätesten Wasserzeichen „1824" unsere Datierung des Druckes auf dieses Jahr. (In den angeführten Bibliographien wird auf eine derartige Spezifizierung ebenso verzichtet wie in den Bibliothekskatalogen.) – Eine der wichtigsten frühen Darstellungen des Inneren von Südafrika und insbesondere wertvoll durch seine Volksschilderungen. – Innengelenke gebrochen, die Karte mit geringem Einriß, die S. 249/250 in Bd. I und die S. 375/376 in Bd. II mit hinterlegter Läsur; die den Tafeln gegenüberliegenden Seiten mit Abklatsch, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Somewhat later issue of the second travelogue by the Scottish missionary John Campbell (1766-1840), published for the first time in 1822. Printed on paper with different watermarks; after the latest watermark „1824", our dating of the printing is the year 1824. – One of the most important early illustrations of the interior of South Africa and valuable in particular by its descriptions of the people. – Inner joints broken, the map with small tear, pp. 249/250 of vol. I and pp. 375/376 of vol. II with backed damage; the pages opposite the plates with offsetting, a little soiled and slightly browned. – Contemporary calf with gilt back (turn-ins damaged, joints bursted, scratched, scuffed, faded). – See illustration.

1159 – DOYLE, A. C., Die Wahrheit über den Krieg in Süd-Afrika. Zürich, Hofer, 1902. Mit Faltkarte. XI, 194 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (lichtrandig, leichte Randläsuren, etw. fleckig). (90) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Vgl. Kainbacher 107 (2. Auflage). – Kritische Untersuchung des zweiten Burenkriegs (1899-1902). Während der Auseinandersetzungen zwischen Buren und britischen Truppen war der Sherlock-Holmes-Erfinder Sir Arthur Conan Doyle in einem Feldlazarett stationiert. – Papierbedingt gering gebräunt, wenig fleckig.

1160 – SZARVADY, F., Der Suezkanal. Leipzig, Brockhaus, 1859. Mit 2 mehrf. gefalt. lithogr. Karten (davon eine farbig). XI, 199 S. Läd. Orig.-Brosch. (10) 150,-

Erste Ausgabe. – Kainbacher 472. – Bindung in Auflösung begriffen, gering fleckig. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten.

1161 – WOOD, J. B., Historiccal Notices of Lagos, West Africa. Exeter, Townsend, o. J. (1878). 59 S. OLwd.-Brosch. (fleckig, beschabt). (129) *R 500,-

Erste Ausgabe. – Nara Muniz Improta França, Producing Intellectuals: Lagosian Books and Pamphlets between 1874 and 1922, Diss. Sussex 2013, S. 48. – Nicht bei Streit und Kainbacher. – Kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Äußerst seltene und frühe Publikation über Lagos, mehrere Jahrzehnte Hauptstadt von Nigeria. – In einigen Bibliotheken findet sich die etwas erweiterte Ausgabe „Historical Notices of Lagos, West Africa and on the inhabitants of Lagos", welche 1933 vom Church Missionary Society Bookshop in Lagos verlegt wurde. Die Datierung unseres Druckes nach França. – Mehrfach gestempelt, stellenw. minimal fleckig.

1162 – SAMMLUNG – 15 Werke in 20 Bdn. Ca. 1890-1930. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 150,-

Darunter: Stanley, H. M., In Darkest Africa. 2 in 6 Bdn. London 1890. – Manning, S., The Land of the Pharaohs. (London) o. J. (ca. 1890). – Kelly, T., Egypt Painted and Described. London 1902. – Lettow-Vorbeck, (P. von), Meine Erinnerungen aus Ostafrika. Leipzig 1920.

1163 ALPEN – GILBERT, J., UND G. C. CHURCHILL, The Dolomite Mountains. Excursions through Tyrol, Carinthia, Carniola, & Friuli. London, Longman u. a., 1864. Mit 2 mehrf. gefalt. beikolor. lithogr. Karten, 6 chromolithogr. Tafeln und 27 Textholzstichen. XX, 576 S. Spät. hellbraunes Maroquin mit Rtit., reicher Rücken-, Steh- und Innenkantenvergoldung und Deckelfileten (etw. beschabt und bestoßen), sign. „Cedric Chive(rs), Gay St. Bat(h)". (28) 300,-

Erste Ausgabe. – Dreyer 46. – Ausführliche Beschreibung der Dolomiten von Josiah Gilbert und George Cheetham Churchill, die das Gebirge von 1861-63 bereisten. – Gering gebräunt und fleckig. – Gestoch. Exlibris.

1164 ALPINISMUS – SAMMLUNG – 18 Werke. Ca. 1860-1950. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 200,-

Darunter: Berlepsch, H. A., Die Alpen. Leipzig u. a. 1861. – Edwards, Amelia B(lanford), Untrodden Peaks and Unfrequented Valleys. London u. a. 1890. – Trenker, L., Berge im Schnee. Berlin 1935.



Nr. 1158

1165 AMERIKA – CHILE – MOLINA, G. I., Saggio sulla storia naturale del Chili. Seconda ed. Bologna, Masi, 1810. 4°. Mit gestoch. Portr. und gefalt. Kupferstichkarte. 2 (statt 3) Bl., V, 306 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Kapital leicht läd., Bezug mit kleinen Fraßspuren, bestoßen), der Vorderdecckel der Orig.-Broschur mit eingebunden (fleckig). (13) *R 200,-

Sabin 49888. De Backer/Sommervogel V, 1166, 5. Pritzel 6362. Palau 174559. – Wichtige Schrift des in Chile geborenen Jesuiten Juan Ignazio Molina (1740-1829); nach der Vertreibung der Jesuiten aus Chile 1767 lehrte er in Bologna. – Den fehlenden Titel ersetzt der völlig identisch gedruckte Vorderdeckel der Originalbroschur. – Spiegel mit Besitzeretikett, fliegendes Blatt gestempelt, fleckig.

1166 – (GOTTFRIED, J. L., Newe Welt und Americanische Historien. Frankfurt, Merian, 1631). Fol. Fragment. Mit doppelblattgr. Kupfertafel und zahlr. Textkupfern. Mod. Hldr. (gering beschabt). (9) 800,-

Erste Ausgabe. – Alden 631/44. Muller I, 636. Wüthrich 3d. B. Sabin 50, Anm. Borba de Moraes 372: „It is obvious that the 'Newe Welt', or 'Historia Antipodum', is an important and magnificent work. It is greatly sought after, expensive and rare." – Auszug aus den „Großen Reisen" Theodor de Brys mit 36 Reiseberichten. Das lange Zeit irrtümlich Abelin zugeschriebene Werk enthält im ersten Teil eine geschichtliche Darstellung von Ame-



Nr. 1176

rika. Im zweiten Teil sind etwa 30 Reiseberichte von Kolumbus bis Schouten zusammengefaßt. Im dritten Teil stützt sich Gottfried auf Beschreibungen der Reise von Jacques L'Hermite. – Die schönen Textkupfer sind meist Wiederholungen aus de Brys Reisewerken. – Vorhanden ist das doppelblattgroße Kupfer mit der Spanischen Silberflotte. – Es fehlen die Vorstücke; die Karten und Tafeln sind tls. fragmentarisch vorhanden, der Text liegt mit nur wenigen Lücken vor. – Fleckig, gebräunt.

First edition. – Excerpt from Theodor de Bry's „Große Reisen" with 36 travelogues. The work for a long time erroneously attributed to Abelin contains in the first part a historical description of America. The second part recapitulates about 30 travelogues from Columbus till Schouten. The third part is based on descriptions of the journey by Jacob l'Hermite. – The beautiful text copperplates are mostly replicates from de Bry's travel accounts. – There is the double-page engraving representing the Spanish silver fleet. – Lacks the preliminary leaves; the maps and plates exist partly in fragments, the text is nearly complete. – Soiled, browned. – Modern half calf (minimally scratched).

1167 – KELLER-LEUZINGER, F., Vom Amazonas und Madeira. Skizzen und Beschreibungen aus dem Tagebuche einer Explorationsreise. Stuttgart, Kröner, 1874. Fol. Mit getöntem Holzstichportr., Holzstichtitel (in der Paginierung), lithogr. Karte, 15 Holzstichtafeln und zahlr. Textholzstichen. XVI, 150 S., 1 Bl. Illustr. OLwd. (Kapitale leicht läd., berieben). (129) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Bosch 548. Borba de Moraes 433. Henze III, 16. – Der Verfasser führte zusammen mit seinem Vater im Auftrag der brasilianischen Regierung geographische Vermessungen durch. – Die Karte zeigt den Madeira-Strom von St. Antonio bis Guajara-Merim mit der geplanten Eisenbahnlinie. – Mehrfach gestempelt, gering gebräunt und fleckig.

1168 – KOHL, J. G., Die beiden ältesten General-Karten von Amerika. Ausgeführt in den Jahren 1527 und 1529. Weimar, Geographisches Institut, 1860. Gr.-Fol. Mit 2 gefalt. kolor. lithogr. Karten (lose beigelegt). X, 185 S. OHlwd. (Vorderdeckel etw. wasserfleckig, gebräunt, fleckig). (90) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Sabin 38211. Howes K 244. – Mehrf. gestempelt, stockfleckig, etw. gebräunt.

1169 – LA PEÑA, D. M. DE, Manual de Nueva York, para uso de los españoles. New York, Benedict, 1851. Mit lithogr. gefalt. Karte und 8 Holzstichtafeln. 140 S. OLwd. (berieben und bestoßen). (129) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Sabin 38956. – Früher Reiseführer zu New York und den Niagara-Fällen. – Die Karte zeigt Lower Manhattan und das East Village bis zum Union Square sowie Brooklyn Heights noch ohne die Brooklyn Bridge. – Ein Blatt mit Eckausriß (kein Textverlust), gebräunt, gering fleckig.

1170 – TRAITÉ DE PAIX entre la France et l'Angleterre. Conclu à Ryswick le 20. Septembre 1697. Paris, Leonard, 1697. Mit Titelvign. 16 S. Mod. Hpgt. (93) *R 200,-

Erste französische Ausgabe. – Palau 338818. Kress S. 1996 (nennt, wohl irrtümlich, ein Frontispiz). Sabin 96534. Alden 697/70: „French version of the Treaty of Ryswick between Britain & France, referring to Hudson Bay." – „Concerning America, it provided for the restoration of conquered property to the country holding it before the war, and the appointment of a commission to examine the rights of each in the Hudson Bay region" (Sabin). – Etw. gebräunt, wenig fleckig.

1171 – SAMMLUNG – 19 Werke. Ca. 1860-1910. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 200,-

The New World; or, the United States and Canada, Illustrated and Described. London o. J. (ca. 1860). – Énault, L., L'Amérique centrale et médididionale. Paris 1867. – Appleton's Illustrated Hand-Book of American Travel. New York o. J. (ca. 1890). – Und anderes mehr.

1172 ARKTIS UND ANTARKTIS – NANSEN, F., In Nacht und Eis. Die Norwegische Polarexpedition 1893-1896. 3 Bde. Leipzig, Brockhaus, 1897-98. Mit 4 gefalt. farb. Karten, 12 chromolithogr. Tafeln und zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. X, 527; VIII, 507; VIII, 519 S. OLwd.(Hintergelenk des ersten Bandes schlissig, alle Bde. leicht berieben). (146) 80,-

Erste deutsche Ausgabe. – Eine Karte an den Falzen mit Einrissen, papierbedingt leicht gebräunt. – DAZU: HEDIN, S., Transhimalaja. Bde. I und II (von 3). Ebda. 1909.

1173 – ROSS, J., Narrative of a Second Voyage in Search of North-west Passage and of a Residence in the Arctic Regions during the Years 1829-33. London, Webster, 1835. 4°. Mit 3 kolor. Aquatintatafeln, 6 kolor. lithogr. Tafeln, 16 Stahlstichtafeln, 5 lithogr. Karten und gefalt. kolor. gestoch. Karte. 4 Bl., XXXIII, 740 (recte 742) S. (Ohne den Appendixband). Beschäd. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Vorderdeckel lose). (175) *R 300,-

Erste Ausgabe dieser Fassung. – Chavanne 1450. Henze IV, 681. Howgego II, R 29. Abbey 636. Sabin 73381. – Die zweite Reise von John Ross führte zur Entdeckung des magnetischen Nordpols. – Die Tafeln mit Ansichten, Darstellungen von Eskimos und Landschaften. – Fliegender Vorsatz mit kleinem Einriß, leicht gebräunt. – Sehr sauberes, breitrandiges Exemplar.

1174 ASIEN – ARMENIEN – POLYEUKTOS – CORNEILLE, P. DE, Polyeucte. Martyr arménien. Venedig, Mechitaristen-Druckerei, 1858. Mit lithogr. Portr. 157 S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (leicht berieben). (13) *R 150,-

Französisch-armenischer Paralleltext. – Spätere Ausgabe des erstmals 1642 erschienenen Dramas über das Schicksal des Märtyrers Polyeuktos, der 259 im armenischen Melitene enthauptet worden ist. – Titel mit Numerierung, leicht fleckig. – Aus dem Besitz des Komponisten Guy de Kervéguen (1857-1896).

1175 – FLURY, S., Die Ornamente der Hakim- und Ashar-Moschee. Materialien zur Geschichte der älteren Kunst des Islam. Heidelberg, Winter, 1912. Mit 34 photogr. Tafeln und 8 Illustr. im Text. 52 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (beschabt). (129) *R 150,-

Einzige Ausgabe. – Der Schweizer Theologe und Philologe Samuel Flury (1874-1935) lehrte um die Jahrhundertwende an der deutschen Schule in Kairo, wo er seine Leidenschaft für islamische Kunst entdeckte. Seine kunsthistorischen Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet, denen er sich in seiner Freizeit widmete, stießen auf hohe Anerkennung.

NACHGEB.: DERS., Islamische Schriftbänder. Amida-Diarbekr, XI. Jahrhundert. Basel, Frobenius, und Paris, Geuthner, 1920. Mit 20 Tafeln. 51 S. – Mehrf. gestempelt, gering gebräunt.

1176 – FORBES, J., Oriental Memoirs. 4 Bde. London, Bensley für den Autor und White, Cochrane and Co., 1813. Gr.-4°. Mit 99 (6 kolor.) in Stahl oder Stein gestoch. Tafeln (statt 94). Läd. Hldr. d. Zt. (28) 600,-



Nr. 1179

Erste Ausgabe, ergänzt mit späteren Tafeln. – Abbey, Travel, 436. Borba de Moraes 315. – Prachtwerk über Indien von James Forbes (1749-1819), entstanden während der fast zwei Jahrzehnte, die Forbes in Indien weilte und das Land im Auftrag der East India Company bereiste. Die erste Ausgabe des Werkes hatte nur 94 Tafeln, der Auflagenrest wurde um 1839 durch weitere 28 Tafeln suppliert, von denen einige dem vorliegenden Exemplar hinzugefügt sind. – Innengelenke gebrochen, Vorsätze leimschattig, einige Seiten mit Randein- und -ausrissen, die Tafeln tls. stärker fleckig und mit Läsuren, zwei Tafeln beschäd., das Papier brüchig, gebräunt und stellenw. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

First edition, supplemented with later plates. – Inner joints broken, endpapers with glue traces, some pages with marginal tears and tear-outs, plates partly stronger soiled and with tears, two plates damaged, the paper brittle, browned and a little soiled here and there. – Contemporary damaged half calf. – See illustration.

1177 – GEGENWÄRTIGER ZUSTAND DER BESIZUNGEN DER HOLLÄNDER IN OSTINDIEN. Aus dem Französischen mit einer Einleitung und Anmerkungen vom Übersezer. Nürnberg, Grattenauer, 1781. 3 Bl., 168 S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (Rücken mit Fehlstellen, etw. berieben). (31) 200,-

Einzige Ausgabe. – Will / Nopitsch VIII, 362. Holzmann / Bohatta IV, 13833. – Noch nicht im VD 18. – Über die seinerzeitigen Handelsplätze und Militärposten in Niederländisch-Ostindien; übersetzt von dem Theologen Paul Joachim Siegmund Vogel (1753-1834) mit desen Einleitung „Geschichte der Holländischen Handlung nach Ostindien“ (S. [1]-45). – Vorderes Innengelenk angebrochen, anfangs und am Ende leimschattig, gering gebräunt.



Nr. 1180

1178 ASIEN – HERBERT, T., Relation du voyage de Perse et des Indes orientales. Traduite de l'anglois. Avec les revolutions arrivées au royaume de Siam l'an mil six cens quarante-sept. Traduites du flamand de J. van Vliet. Paris, Du Puis, 1663. 4°. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 3 Bl., 632 S., 12 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (90) *R 400,-

Erste französische Ausgabe. – Barbier IV, 228. Cordier, BI, 875. Schwab 256. Boucher de la Richarderie IV, 459-460. – Vgl. Cordier, BI, 809. – Übersetzt von A. de Wicquefort. – Thomas Herbert (1606-1682) „begleitete 1626 eine britische Gesandtschaft auf dem Weg ums Kap der Guten Hoffnung und über Indien nach Persien“ (Henze II, 571). – Vorsätze etw. leimschattig und mit hs. Vermerken, leicht fleckig, gebräunt.

1179 – KOEHN, A., Fragrance from a Chinese Garden. Peking, The Lotus Court, 1942. Fol. Mit 20 mont. Farbholzschnitten (inklusive Deckelillustr.) von Lin Yü-ts'ang. 3 Bl., 62 S. OPp. mit Blockbuchbindung und mit dem seltenen Orig.-Japan-Umschl. (etw. fleckig und berieben). (129) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Auszüge aus der erweiterten, 1708 erschienenen Ausgabe des Traktates „Ch'ün Fang P'u“ von Wang Hsiang-chin aus der Zeit der Ming-Dynastie in englischer Übersetzung. – Die kunstvollen Tafeln in zarten Tönen nach Zeichnungen von Lin Yü-ts'ang. – Papierbedingt gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 333.

1180 – MANDELSLO, J. A. VON, Morgenländische Reyse-Beschreibung. Hrsg. durch Adam Olearium. Schleswig, Holwein für Guth in Hamburg, 1658. Fol. Mit gestoch. Titel, gestoch. Portr., doppelblattgr. Kupferstichkarte und 21 Textkupfern. 16 Bl., 248 S., 18 Bl. Tls. restauriertes Pgt. d. Zt. mit 2 Messingschließen und hs. Rtit. (oberes Kapital ergänzt, Rücken mit kleinem Einschnitt, Bezug mit geringen Fehlstellen, fleckig, berieben und bestoßen). (158) *R 2.500,-

Erste Ausgabe. – STC M 210. Adelung II, 307. Alt-Japan-Kat. 943. Cox I, 272. Lipperheide Ld 1. Mendelssohn III, 245. Seebaß, N. F., 726. Dünnhaupt (Olearius) 30.1. Henze III, 363. – Auf Tagebüchern beruhende Beschreibung Persiens und Indiens mit wichtigen Beiträgen zur Ethnographie Madagaskars und über das Kap der Guten Hoffnung. Im ersten Teil des Werkes wird das Reich des Großmoguls beschrieben, im zweiten ist Südafrika, Indonesien und China behandelt, das dritte Buch, von Olearius aus anderen Quellen kompiliert, enthält eine Beschreibung von Formosa und Japan. – Spiegel mit mont. ovalem Wappenkupfer, Innengelenke angebrochen, Titel gestempelt, gering fleckig und gebräunt, unten durchgehend mit breitem Wasserrand. – Siehe Abbildungen Seite 328 und 334.

First edition. – Description of Persia and India based on diaries with important contributions to the ethnography of Madagascar and the Cape of Good Hope. – The first part of the work depicts the empire of the Great Mogul, the second part deals with South Africa, Indonesia and China, the third book, com-



Nr. 1181

piled by Olearius from other sources, contains a description of Formosa and Japan. – Paste-down with mounted oval armorial copperplate, inner joints bursted, title stamped, minimally soiled and browned, at bottom with large waterstain throughout. – Contemporary partly restored vellum with 2 brass clasps and ms. spine title (top turn-in replaced, spine with small cut, cover material with minor defects, soiling, rubbing and scuffing). – See illustrations on page 328 and 334.

1181 – – Voyages célèbres & remarquables, faits de Perse aux Indes Orientales. Trad. de l'original par A. de Wicquefort. 2 Tle. in einem Bd. Amsterdam, M. C. Le Cène, 1727. Fol. Mit gestoch. Portr., 17 (11 doppelblattgr.) Kupferstichkarten, 25 (statt 27; 18 doppelblattgr.) Kupfertafeln, gestoch. Kopfvign. und 19 Textkupfern. 13 (statt 14) Bl., 808 Sp., 36, 1 Bl. (Privileg). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenk etw. eingerissen, beschabt, fleckig). (40) *R 4.000,-

Cordier, BS, 2077. Cordier, BI, 883. Cordier, BJ, 367. Adelung II, 307. Scheepvaart Mus. 135 und 220. Lust 342. – Vgl. Henze III, 363. – Erste französische Ausgabe (eine Ausgabe bei Van der Aa von 1719 erschien tatsächlich erst nach der vorliegenden). Wurde postum von Olearius herausgegeben. „His account gives a vivid picture of the luxury, vice, cruelty, and utter disregard of life obtaining under the despotic tyrannies of the Mogul empire" (Cox I, 271). – Vorhanden sind unter anderem Karten von China, Persien, Indien und vom Kongo sowie Ansichten von Goa, Tokio (Jedo) und anderen asiatischen Städten sowie Amsterdam und London. – Es fehlen die Ansichten von Antwerpen und Brüssel, ferner der Vortitel. Das Druckprivileg ist am Ende eingebunden. – Innengelenke angebrochen, Spiegel mit Klebespur, anfangs mit kleiner Wurmspur im Außensteg, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

First French edition, Van der Aa's 1719 edition was in fact a later one. „Judging from the copies in the BM, Van der Aa had acquired the 1727 sheets, redated the titlepage 1718, and as an afterthought, 1719" (Lust 343). – Available a. o. maps of China, Persia, India and of the Congo, furthermore views of Goa, Tokyo (Jedo) and other Asiatic towns and also Amsterdam and London. – Lacks the views of Antwerp and Brussels, also the half title. The printing privilege bound-in at the end. – Inner joints bursted, paste-down with glue trace, at the beginning small worm trace at outer margin, slightly browned, a little soiled. – Contemporary calf with spine label and gilt back (joint somewhat torn, scratched, soiled). – See illustration.

1182 – **OPIUMPFEIFENGARNITUR** – Köcher, Messer, Beinstäbchen und bestickter Beutel. Wohl China, Ende 19. Jhdt. (Beutel von alter Hand datiert „Saigon 1894"). – Geringe Altersspuren. (140) 100,-

1183 ASIEN – OSMANISCHES REICH – KONSTANTINOPEL – GALIBERT, L., UND C. PELLÉ, L'Empire Ottoman illustré. Constantinople ancienne et moderne. 3 Folgen in 3 Bdn. Paris und London, Fisher, o. J. (ca. 1840). 4°. Mit 3 gestoch. Frontisp., 2 gestoch. Titeln (englisch), 2 gestoch. Karten und 91 Stahlstichtafeln. OHldr. (leichte Altersspuren). (137) *R 700,-

Erste französische Ausgabe. – Andres 904. – Im Unterschied zur englischen Erstausgabe (1838-40) findet sich im ersten Band der ersten französischen Ausgabe zusätzlich die Tafel „Caverne et Ruines dans le Balkan". Die Tafeln von Thomas Allom und Robert Walsh mit Ansichten und Innenansichten von Konstantinopel sowie anderer Orte Kleinasiens und des Osmanischen Reiches auf dem Balkan. – Gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

First French edition. – In contrast to the first English edition (1838-40), the first volume of the first French edition has an additional plate „Caverne et Ruines dans le Balkan". Plates by Thomas Allom and Robert Walsh with views and interior views of Constantinople and other places of Asia Minor and the Ottoman Empire on the Balkans. – Minimally browned and a little soiled here and there. – Original half calf (slight signs of wear).

1184 – PALÄSTINA – HARANT VON POLSCHITZ UND WESERITZ, CH., Der Christliche Ulysses, oder weit-versuchte Cavallier, fürgestellt in der denckwürdigen Bereisung so wol deß Heiligen Landes, als vieler andrer morgenländischer Provintzen, Landschafften, und berühmter Städte: Welche ... Johann Georg Harant ... aufs fleissigste geteutschet: Und ... Christoph Wilhelm Harant zum Druck befördert. Nürnberg, Endter, 1678. Mit gestoch. Frontisp., 3 gestoch. Portrs. von J. Sandrart, 6 Kupfertafeln, Kupferstichkarte und 47 (statt 48) Textkupfern. 19 Bl., 881 S., 18 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (175) *R 2.000,-

Erste deutsche Ausgabe. – Ibrahim-Hilmy I, 286. Kainbacher 179. Röhricht 220-221. Tobler 88. – Nicht bei Atabey, Navari, Boucher de la Richarderie, Cox, Gay und Griep/Luber. – Der kaiserliche Rat und Kämmerer Christoph Harant von Polschitz und Weseritz (1564-1621) unternahm seine Orientreise 1598. Der Reisebericht erschien zuerst 1608 in Prag auf tschechisch. Johann Georg Harant von Polschitz und Weseritz, der Bruder des Verfassers, fertigte 1638 die vorliegende, erst 40 Jahre später von seinem Sohn Christoph Wilhelm herausgegebene deutsche Übersetzung. – Die Tafeln mit Ansichten des antiken und modernen Jerusalem, vom Berg Horeb, von den Pyramiden, von Kairo und Konstantinopel; die Textkupfer (auf S. 651 in Kopie ersetzt) zeigen Kostüme, Tiere, Pflanzen, Altertümer und Ansichten. – Das vordere Innengelenk laienhaft erneuert, das hintere angebrochen, Titel mit Besitzvermerk, Frontispiz und Porträts knapp beschnitten, der Titel, einzelne Blätter, die Karte und die Tafeln mit hinterlegten Einrissen, geringen Fehlstellen oder aufgezogen (Konstantinopel mit großen Fehlstellen), stellenw. mit kleiner Wurmspur (Buchstabenverlust), die Porträts verso mit Notizen, nach den Vorstücken zwei Blätter mit hs. Informationen zur Biographie des Verfassers eingebunden, fleckig und gebräunt.

First German edition. – The plates with views of ancient and modern Jerusalem, of Mount Horeb, of the pyramids, of Cairo and Constantinople; the text copperplates (on p. 651 replaced in copy) show costumes, animals, plants, antiquities and views. – Upper inner joint unprofessionally renewed, lower inner joint bursted, title with ownership entry, frontispiece and portraits closely trimmed, the title, some leaves, the map and the plates with backed tears, minor defects or mounted (Constantinople with large defects), here and there with small worm trace (loss of letters), the portraits verso with notes and two leaves bound-in after the preliminary leaves with ms. details to the biography of the author, soiled and browned. – Contemporary slightly damaged calf.

1185 – – SCHUBERT, G. H. VON, Bilder aus dem Heiligen Lande. Stuttgart, Steinkopf, o. J. (1839). Qu.-4°. Mit lithogr. Titelvign., 37 lithogr. Ansichten auf Tafeln von E. Emminger (22) und F. Federer (15) nach J. M. Bernatz, mehrf. gefalt. lithogr. Panorama (vom Sinai aus) von Emminger nach Bernatz sowie lithogr. Grundriß. Titel und 42 Bl. (Erläuterungen). Hldr. d. Zt. (starke Gebrauchsspuren). (133) 300,-

Erste Ausgabe. – Henning/Maier 144 und 157 ff. Tobler 228. Röhricht 1845.1. Engelmann 156. – Das Panorama zählt als Ansicht 6-8. – Mit hübschen Ansichten von Ephesus, vom Katharinenkloster, von Hebron, Jerusalem, Nazareth, Damaskus, Patmos, Smyrna, Bethlehem und von anderen Örtlichkeiten – Fleckig, unterschiedlich gebräunt.

1186 – PROKESCH VON OSTEN, (A.), Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus dem Orient. Aus J. Schnellers Nachlaß hrsg. von E. Münch. 3 Bde. Stuttgart, Hallberger, 1836-37. Mit lithogr. Plan. XX, 628; XVI, 780; XX, 668 S., 4 Bl. Läd. Orig.-Brosch. (90) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Kainbacher 366. Goed. VI, 647, 14 c. Weber I, 241: „The author was practically a spy in the Austrian service during the Greek War of Independence, and later was appointed Austrian Minister in Athens." – Bindung von Bd. I in Auflösung begriffen, in Bd. III die S. 635-638 lose; alle Bde. etw. fleckig und leicht gebräunt. – Unbeschnitten.

1187 – STUMM, H., Aus Chiwa. Berlin, Mittler, 1873. Mit 5 (2 gefalt.) farb. lithogr. Karten. 4 Bl., 129 S. Beschäd. Orig.-Brosch. (90) *R 150,-

Erste Ausgabe. – GV CXLII, 99. – Seltener Bericht über die russische Expedition ins usbekische Chanat Chiwa und seine anschließende Einnahme 1873. – Bindung in Auflösung begriffen, Vortitel und Titel mit hinterlegten Randläsuren, papierbedingt etw. gebräunt, wenig fleckig. – Unbeschnitten.

1188 – **TÜRKEI – KONSTANTINOPEL – KOSMORAMA** oder Gemälde des Schönsten und Merkwürdigsten aus Natur, Kunst und Menschenleben. Bd. I, Heft 3. Quedlinburg, Hanewald, (1833). 4°. Mit lithogr. Titel und 4 lithogr. Tafeln (davon eine gefaltet). 23, 24 Sp. Mod. Ldr. mit eingeb. Orig.-Brosch. (133) 200,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 49. – In sich abgeschlossenes Heft des seltenen Periodikums, dessen Erscheinen bereits im Folgejahr nach insgesamt zehn Heften wieder eingestellt werden mußte. Das Heft ist der Türkei gewidmet und enthält vier Reiseschilderungen, illustriert mit Ansichten von Konstantinopel, des Bosporus, der Hagia Sophia und der Prinzeninseln. – Einzelne Bl. und Tafeln mit kleinen, tls. hinterlegten Ein- oder Eckabrissen, etw. fleckig.

1189 – – **(MORDTMANN, A. D.),** Stambul und das moderne Türkenthum. Politische, sociale und biographische Bilder von einem Osmanen. 2 in einem Bd. Leipzig, Duncker und Humblot, 1877-78. 4 Bl., 259 S., 2 Bl., 323 S. Hlwd. d. Zt. (leicht berieben). (90) *R 120,-

Erste Ausgabe. – Holzmann/Bohatta VII, 9642. NDB XVIII, 93. – Hinter dem „Osmanen" verbirgt sich der in türkischen Diensten tätige Hamburger Diplomat Andreas David Mordtmann (1811-1879). – Wenig fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

1190 – – **SAMMLUNG** – 36 Werke. Ca. 1830-1940. Tls. reich illustriert. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 500,-

Darunter: Frankland, C. C., Travels to and from Constantinople in 1827 and 1828. Second ed. 2 Bde. London 1830. Mit 3 (statt 4) gestoch. Karten, 16 (2 kolor., 3 gefalt.) Aquatinta- und 11 Holzstichtafeln. – Walsh, R., Konstantinopel und seine Umgebungen. Leipzig 1844. – Tchihatchef, P. de, Le Bosphore et Constantinople. Paris 1864. – Hozier, H. M., The Russo-Turkish War. 2 Bde. London o. J. (1877-78). – 7 Beilagen.

1191 – **TURNER, S.,** Gesandtschaftsreise an den Hof des Teshoo Lama durch Bootan und einen Theil von Tibet. Aus dem Englischen übers. Berlin und Hamburg, o. Dr. (= Wien, Doll), 1801. Mit 4 Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 4 Bl., 391 S. Mod. Pp. (90) *R 250,-

Bibliothek der neuesten und interessantesten Reisebeschreibungen, Bd. VII. – Cordier, BS, 2910. Henze V, 361. – Vgl. Aschoff 1928. Cox I, 346: „The most valuable work that has yet appeared on Thibet." – „Turner unternahm diese Reise 1783, um der Reinkarnation des Teshoo Lamas ... im Auftrag der East Indian Company zu gratulieren und um die Beziehungen zu Tibet zu festigen" (Aschoff). – Tafeln tls. knapp beschnitten, etw. gebräunt, gering fleckig.

1192 – – Reisen nach Butan und Tibet. Aus dem Englischen in einem gedrängten Auszuge mitgetheilt von M. C. Sprengel. Weimar, Vlg. des Industrie-Comptoirs, 1801. XVI, 151 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (minimal berieben). (90) *R 120,-

(Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen, Bd. IV/2). – Aschoff 1927. Cordier, BS, 2910. – Spiegel gering leimschattig, fleckig, leicht gebräunt.

1193 **BAEDEKER, K.,** The Dominion of Canada. Third revised and augmented ed. Leipzig 1907. Mit einigen Beilagen. LXIV, 331 S. OLwd. (gering beschabt und bestoßen). (28) 180,-

Hinrichsen E 265. – Vorsatz mit Besitzvermerk und etw. fleckig, wenige Karten mit Randläsuren.

DAZU: DERS., The United States with an Excursion into Mexico. Second revised ed. Ebda. 1899. Mit einigen Beilagen. C, 579 S. OLwd. (Rücken restauriert, gering berieben und bestoßen). – Hinrichsen E 260. – Innengelenke gebrochen, Vorsatz und Vortitel mit Besitzvermerk, gebräunt, die Karten tls. mit Randläsuren und Einrissen.

1194 – Konstantinopel und das westliche Kleinasien. Leipzig 1905. Mit vielen Beilagen. XXIV, 275 S. OLwd. (gering berieben und bestoßen). (28) 200,-

Erste Ausgabe. – Hinrichsen D 497. – Verlagshinweis auf eingeklebtem Zettel: „Der Übereifer der türkischen Zensur erstreckt sich bisweilen auf Reisehandbücher. Man vermeidet Schwierigkeiten, wenn man das Buch vor dem Überschreiten der türkischen Grenze oder vor der Ankunft in einem türkischen Hafen in die Rocktasche steckt." –Vorsatz mit Besitzvermerk und Randläsuren, die Karten mit wenigen Randläsuren. – Beiliegt das gleiche Werk in der zweiten Auflage von 1914 (ohne Hinweiszettel).

1195 – Palästina und Syrien. 6. Aufl. Leipzig 1904. Mit zahlr. Beilagen. XCIV, 395 S. OLwd. (gering berieben und bestoßen). (28) 180,-

Hinrichsen D 483. – Mit dem bemerkenswerten Hinweiszettel des Verlages vor dem Titel: „Der Übereifer der türkischen Zensur erstreckt sich bisweilen auf Reisehandbücher. Man vermeidet Schwierigkeiten, wenn man das Buch vor dem Überschreiten der türkischen Grenze oder vor der Ankunft in einem türkischen Hafen in die Rocktasche steckt." – Innengelenk gebrochen, einige Karten mit Randläsuren, wenige Seiten mit An- und Unterstreichungen und kurzen Notizen in Bleistift.

1196 – Rußland nebst Teheran, Port Arthur, Peking. 7. Aufl. Leipzig 1912. Mit zahlr. Beilagen. LXII, 570 S. OLwd. – Hinrichsen D 463. – Karte von Rußland im Falz alt geklebt, mehrf. gestempelt. (25) *R 100,-

1197 BAEDEKER, K., Schlesien, Riesengebirge, Grafschaft Glatz. Leipzig 1923. Mit vielen Beilagen. XXXII, 204 S. OLwd. (gering berieben). – Erste Ausgabe. – Hinrichsen D 247. – Papierbedingt etw. gebräunt. (213) 150,-

1198 BAEDEKER – SAMMLUNG – 34 Bde. Leipzig u. a. 1872-1934. Mit zahlreichen Beilagen. OLwd. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 400,-

Vorhanden: Hinrichsen D 94, 116, 158, 169, 170 (doppelt vorhanden), 195, 212, 240b, 258, 302, 323, 380, 418 (mit Schutzumschl.), 435, 453 (doppelt vorhanden) und 470; E 18, 43 (mit Umschlag), 47, 54, 65, 77, 84, 109, 119, 125, 138, 174, 175, 231, 236, 237 und 252; F 216.

1199 – – 42 Bde. Leipzig u. a. 1873-1980. Mit zahlreichen Beilagen. OLwd. (außen wie innen tls. stärkere Gebrauchsspuren). (213) 600,-

Vorhanden: Hinrichsen D 32, 86, 90, 94, 116, 121, 159, 167, 168, 215, 226a, 232, 255a, 286a, 303, 323, 346, 347, 351, 353, 370, 404, 413, 417, 434, 436, 439, 453, 494 und 498; E 223, 252 und 258; F 16; K 493; N 7, 8a, 10, 17, 18, 29a und 38a. – Zahlreiche Beilagen (Meyers Reisebücher und andere Führer und Karten).

1200 BALKAN – MÜLLER, K. O., Ueber die Wohnsitze, die Abstammung und die ältere Geschiche des Makedonischen Volks. Eine ethnographische Untersuchung. Berlin, Mylius, 1825. Mit mehrf. gefalt. Kupferstichkarte. 62 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (Altersspuren). (80) *R 150,-

Erste Ausgabe. – ADB XXII, 660. – Karl Otfried Müller (1797-1840) ist einer der Pioniere der klassischen Archäologie und Geschichtswissenschaft. – Spiegel mit hs. Vermerk, etw. braunfleckig, leicht gebräunt.

1201 – ROSEN, G. (F. W.), Die Balkan-Haiduken. Ein Beitrag zur innern Geschichte des Slawenthums. Leipzig, Brockhaus, 1878. X, 336 S. Hlwd. d. Zt. (gering berieben). (90) *R 120,-

Erste Ausgabe. – NDB XXII, 52. – „Durch Übersetzungen, Interpretationen und vergleichende Erforschung der bulgar(ischen) und kroat(ischen) Volksdichtungen während seiner Mission in Belgrad machte sich R(osen) auch um die slaw(ische) Kultur verdient" (NDB). – Spiegel mit mont. Bibliotheksetikett, Titel und fliegendes Blatt gestempelt, etw. braunfleckig, papierbedingt gering gebräunt.

1202 BENELUX – LA BELGIQUE MONUMENTALE, historique et pittoresque. 2 Bde. Brüssel, Jamar und Hen, 1844. Mit 67 (7 kolor.) Holzstichtafeln und zahlr. Textillustr. 2 Bl., 366 S.; 2 Bl., 280, XXVIII S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (etw. berieben). (29) 250,-

Panthéon national. – Erste Ausgabe. – Lipperheide 966. Hiler 77. – Die Tafeln mit Ansichten u. a. von Antwerpen, Brügge, Brüssel, Lüttich, Ostende, Tournai und Ypern und mit kolorierten Trachtendarstellungen. – In Bd. I die ersten Blätter vom Block gelöst, der Titel gelockert, die Tafel „Pêcheurs de Blankenbergh" und S. (I)/II lose; beide Bde. fleckig und gebräunt.

DAZU: SARRUT, G., UND (B.) SAINT-EDME, Paris pittoresque. Nouvelle édition. 2 Bde. Paris, Bureau de la Publication, 1842. Mit 27 Stahlstichtafeln nach A. Rouargue und mehrf. gefalt., grenzkolor. Plan. 2 Bl., XXXII, 479 S.; 2 Bl., 535 S. Hldr. d. Zt. (Bezug am oberen Kapital von Bd. II etw. abgeplatzt; beide Bde. berieben). – Andres 567. – Bereits 1837 bei D'Urtubie erschienen (ohne den Plan von Paris). – Braunfleckig.

1203 BIBLIOTHEK DER NEUESTEN UND WICHTIGSTEN REISEBESCHREIBUNGEN zur Erweiterung der Erdkunde. Hrsg. von M. E. Sprengel (fortgesetzt von T[h]. F. Ehrmann). 5 Bde. der Reihe. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1800-10. Mit 6 gefalt. Kupfertafeln und 4 gefalt. Kupferstichkarten (davon eine grenzkoloriert). Hldr. d. Zt. mit Rvg. (Gelenke tls. etw. wurmspurig, Vorderdeckel mit hs. Eintragungen und Besitzername „Hardenberg", etw. fleckig, gering berieben). (35) 800,-

Engelmann 100. – Von der wichtigsten deutschen Sammlung von Reisebeschreibungen des frühen 19. Jahrhunderts sind vorhanden: Bd. I (1800): W. G. Brown's Reisen in Afrika, Egypten und Syrien. – Bd. II (1800): Beschreibung einer englischen Missions-Reise nach dem südlichen stillen Ocean ... im Schiffe Duff, unter Commando des Capitains James Wilson. – Bd. VIII (1803): Reise nach den nördlichen Gegenden vom russischen Asien und America unter dem Commodor Joseph Billings / John Jackson's, Esq. Tagebuch einer im Jahre 1797 unternommenen Landreise aus Ostindien nach Europa. – Bd. XXXI (1806): Neueste Beiträge zur Kunde von Indien. – Bd. XLI (1810): T. Speeleveldt's Briefe über die Insel Walcheren. – Wenig fleckig.

DAZU: NEUE BIBLIOTHEK DER WICHTIGSTEN REISEBESCHREIBUNGEN ZUR ERWEITERUNG DER ERD- und VÖLKERKUNDE. Hrsg. von F. J. Bertuch. 3 Bde. der Reihe. Ebda. 1815-19. Mit 3 gefalt. Kupferstichkarten, 3 gefalt. Kupferstichplänen, 2 Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. – Engelmann 103. – Fortsetzung der von Sprengel herausgegebenen Reiseberichte. – Vorhanden: Bd. III (1815): Catteau-Calleville, Gemälde der Ostsee. – Bd. XII (1817): Reisen durch Beloochistan und Sinde. – Bd. XVIII (1819): Reise nach und in Neuseeland. – Gering fleckig. – Alle Bände uniform gebunden.

1204 BÖHMEN UND MÄHREN – KARLSBAD – KURLISTE – Typographischer Titel und deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Karlsbad, 1. 3. – 12. 7. 1763. Fol. 25 Bl., davon das erste der typographische Titel, die beiden letzten weiß. Ohne Einband. (17) 300,-

Bevor ab Ende des 18. Jahrhunderts gedruckte Badelisten erschienen, wurden solche handschriftlich vervielfältigten Listen mit den Adressen der Gäste gegen eine Gebühr verteilt. Auch für den Eintrag wurde ein kleiner Obolus verlangt. – Der typographische Titel lautet: Specification derer Bade-Gäste, welche sich sowohl Hohen und Niederen, als auch Geist- und Weltlichen Standes, in der Königl. Stadt Kayser Carls-Bad der heilsamen Gesund-Brunnen-Cur dieses 17[63.] Jahres bedienet haben. – Die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl sind handschriftlich ergänzt. – Die Liste vom Beginn der Saison bis Mitte Juli weist 216 Einträge auf. – Titel mit Randläsuren, leicht gebräunt.

1205 – THEOBALD, Z., Hussitenkrieg oder Geschichte des Lebens und der Lehre Joh. Hussens ingleichen der Bömischen Kirche nebst einem Anhange des Bömischen Glaubensbekentnisses. Mit ... einer Vorrede S. J. Baumgartens. 4 Tle. in einem Bd. Breslau, Korn, (1749)-50. 4°. Mit 5 gestoch. Portrs. und gefalt. Tabelle. 5 Bl., 439, 320, 232 S., 4 Bl., 119 S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (etw. fleckig). (175) *R 400,-

ADB XXXVII, 682. Graesse VI/2, 113. Nadolny 1108 (dat. 1749-58). Wegele 377: „Eine evangelisch gesinnte verläßliche Darstellung in deutscher Sprache." – Späte Ausgabe des erstmals 1601 erschienenen Werkes. – Der Anhang mit dem Titel „Confessio Bohemica Evangelica, Das ist: Böhemische Confession" erschien 1749. – Spiegel am Rand gelöst, stellenw. mit kleiner Wurmspur, Titel mit minimalem Buchstabenverlust, gering fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.

1206 CLUVER, PH., Introductionis in universam geographiam, tam veterem quam novam. Libri VI. Amsterdam, Janssonius van Waesberge, 1676. 4°. Mit gefalt. Kupfertafel und 40 (statt 45) gefalt. Kupferstichkarten. 4 Bl., 142 S., 1 Bl., 31 S., 16 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (9) 600,-

Sabin 13805. Phillips 3439. – Spätere, seltene Ausgabe des erstmals 1624 postum erschienenen berühmten Werkes, über „ein Jahrhundert lang das Lehrbuch der Geographie" (Griep/Luber 260). – Vorhanden sind die Weltkarte (Shirley 476) sowie Karten von Afrika, Asien, Amerika und Europa mit England, Frankreich, der Schweiz, Griechenland, Kreta, Zypern, Italien, Deutschland und anderen Ländern. – Es fehlen die Weltkarte in zwei Hemisphären, „Germania Vetus", „Populorum Germaniae Descriptio" und die Karten von Schwaben und China. – Bindung in Auflösung begriffen, Titel mit Monogrammstempel.

Later and rare edition of the famous work first published posthumously in 1624. – It contains a world map (Shirley 476) as well as maps of Africa, Asia, America and Europe with England, France, Switzerland, Greece, Crete, Cyprus, Italy, Germany and other countries. – Lacks the world map and two hemispheres, „Germania Vetus", „Populorum Germaniae Descriptio" and the maps of Swabia and China. – Binding nearly unstuck, title with monogram stamp. – Contemporary damaged cardboard.

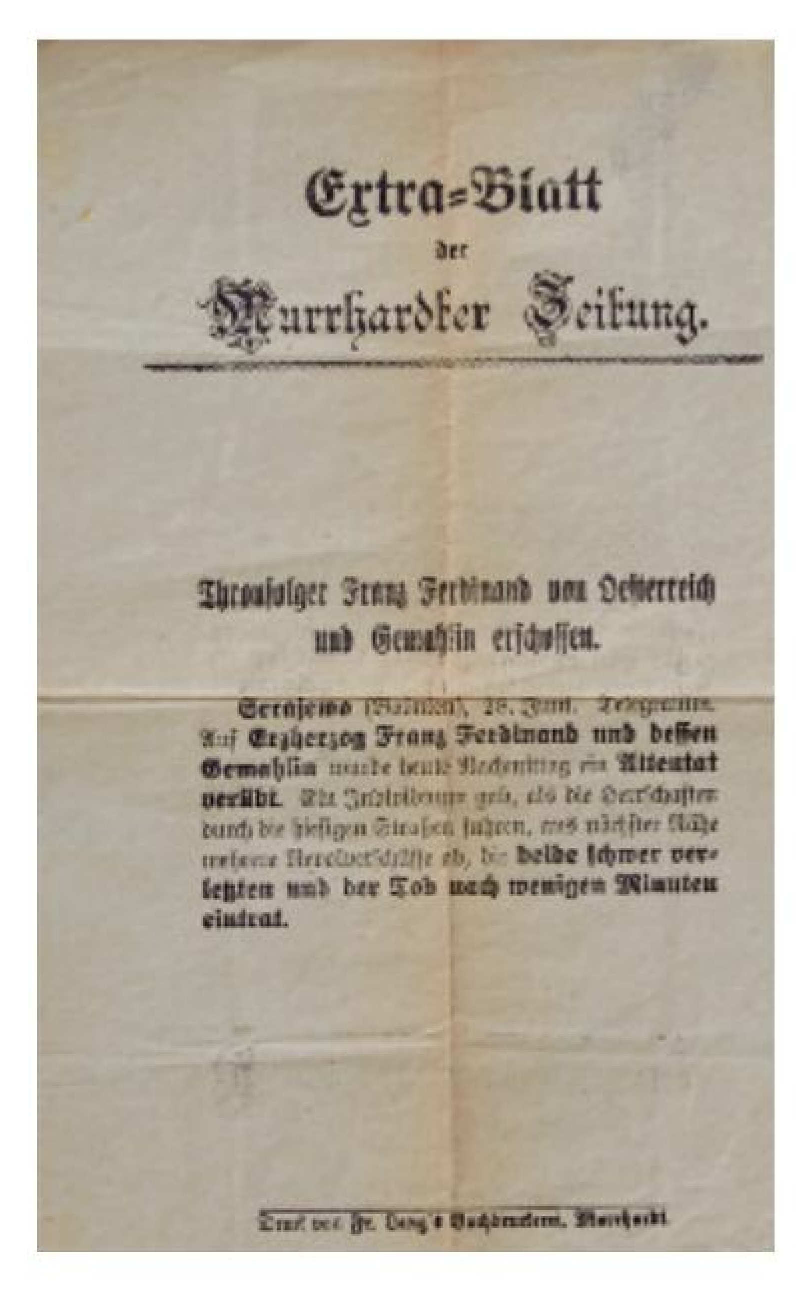
1207 DESING, A., Auxilia historica oder Behülff zu denen historischen und dazu erforderlichen Wissenschaften. Allenthalben ... vermehrt. 8 Bde. und 3 Suppl., zus. 11 Bde. Stadtamhof, Gastl, 1746-48. Mit 60 (14 gefalt.) Kupfertafeln, 40 gefalt. Kupferstichkarten und -plänen, 7 gefalt. Stammtafeln und 2 doppelblattgr. Titeln. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapitale tls. etw. brüchig, berieben). (148) 1.000,-

Vgl. Meusel II, 337 (EA 1731-41). – Komplette Reihe der mehrfach aufgelegten, barocken Enzyklopädie des Wissenswerten. – Jeder Band mit einem Schwerpunktthema: Amerika, England, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Polen, Skandinavien und andere geographische Räume. – Neben Welt- und Erdteilkarten auch zahlreiche deutsche Gebietskarten (darunter Bayern, Westfalen, Brandenburg, Hessen, Sachsen-Lausitz und die Rheinlande). Die Tafeln mit Wappen, Münzen, Inschriften, Waffen und anderem. – Spiegel mit Besitzvermerk der Bibliothek des Münchner Kapuzinerklosters, leicht fleckig, wenig gebräunt. – Gestoch. Exlibris von dem kurfürstlichen Hofkammerrat Franz Xaver Anton von Stubenrauch (1718-1793; Warnecke 2136) in allen Bänden, aber nur im ersten zur Gänze sichtbar; in allen anderen 10 Bänden tektiert mit dem gestoch. Exlibris von Joseph Jakob von Heckenstaller (1748-1832), Generalvikar in Freising (Warnecke 782).

Complete series of the baroque encyclopedia edited several times. – Each volume with a central theme: America, England, France, Germany, the Netherlands, Poland, Scandinavia and others. – Besides world and continent maps also numerous German regional maps (including Bavaria, Westphalia, Brandenburg, Hesse, Saxony-Lausitz, Rhineland). The plates with coat-of-arms, coins, inscriptions, weapons among others. – Paste-down with ownership entry of the library of the Munich Capuchin monastery, slightly soiled, hardly browned. – Engraved exlibris of the electoral court council Franz Xaver Anton von Stubenrauch (1718-1793; Warnecke 2136) in all volumes, but only completely visible in the first one; in the other 10 volumes covered by the engraved exlibris of Joseph Jakob von Heckenstaller (1748-1832), vicar general in Freising (Warnecke 782). – Contemporary calf with gilt back (turn-ins partly a little cracked, slightly rubbed).

1208 DUMONT D'URVILLE, (J. S. C.), Voyage pittoresque autour du monde. 2 Bde. Paris, Tenré und Dupuy, 1834-35. 4°. Mit 2 Frontisp. in Stahlstich, 2 Titelvign. in Holzstich, 276 Tafeln in Holzstich, 5 mehrf. gefalt. Kupferstichkarten und Stahlstichkarte. 2 Bl., VIII, 576 S.; 2 Bl., 584 S. Hldr. d. Zt. (Gelenke angebrochen, berieben). (90) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Sabin 21212. Ferguson 1771. – Vgl. Lipperheide La 8 (abweichende Tafelkollation). – Reisebeschreibungen von Indien, China, Japan, Australien, Neuseeland und den pazifischen Inseln. – Vortitel gestempelt, fleckig.



Extra-Blatt
der
Murrhardter Zeitung.

Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich
und Gemahlin erschossen.

Serajewo [illegible], 28. Juni. [illegible]
Auf Erzherzog Franz Ferdinand und dessen
Gemahlin [illegible] Attentat
verübt. [illegible]
[illegible]
[illegible] beide schwer ver-
letzten und der Tod nach wenigen Minuten
eintrat.

Druck von Fr. Lang's Buchdruckerei, Murrhardt.

Nr. 1211

1209 ERSTER WELTKRIEG – ILLUSTRIRTE ZEITUNG. Folgen I-V (von 9) mit den Kriegsnummern 1-126 (von 225), in der laufenden Gesamtzählung Nr. 3710-3835, in 5 Bdn. Leipzig, Weber, 1914-16. Gr.-Fol. Reich illustriert. OLwd. (leichte Altersspuren). – Titel von Kriegsnummer 86 mit angeränderter Ecke; papierbedingt tls. wenig gebräunt. (171) *R 200,-

1210 – KRIEGS-CHRONIK DER MÜNCHNER NEUESTEN NACHRICHTEN. 55 Folgen mit je 10 Heften (zus. 550 Heften, tls. Doppelnummern) und dem Register zur Kriegs-Chronik der Münchner Neuesten Nachrichten in zus. 16 Bdn. (München, Knorr & Hirth, 1914-20). Mit zahlr. Skizzen und Karten (davon einige grenzkolor.) im Text. 10 984, 87 S. Hlwd. d. Zt. (vereinzelt ganz leicht berieben). (146) 500,-

ZDB-ID 529744-8. – Detaillierte, in zeitlich geringem Abstand zu den Geschehnissen laufend erschienene Chronik des Kriegsherganges des gesamten Ersten Weltkrieges und des ersten Nachkriegsjahres. Die beiden Redakteure Anton Aschenbrenner und Emanuel Müller von den renommierten Münchner Neuesten Nachrichten, der seinerzeit größten süddeutschen Tageszeitung, bieten im Abstand von Tagen bis wenigen Wochen auf 16-24 Seiten pro Heft eine Chronik der Ereignisse, indem sie über sie zusammenfassend berichten und parallel dazu amtliche Tagesberichte, Reuter-Meldungen und Auszüge aus der Weltpresse im Wortlaut bringen. Die Hefte 5-20 mit der Chronik vom 17. August bis 2. September enthalten auch noch Verlustlisten, infolge deren Anwachsens unterblieb diese traurige Bilanz hinfort. – Papierbedingt gebräunt. – Wertvolle Geschichtsquelle für den Zeitraum vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit dem „Deutschen Weißbuch", der „Vorläufigen Denkschrift und Aktenstücken zum Kriegsausbruch", bis zur Novemberrevolution 1918 und dem ersten Jahr der Weimarer Republik. – Lückenlos, vorzüglich erhalten, im Handel von größter Seltenheit.

1211 – MURRHARDTER ZEITUNG – EXTRABLATT DER MURRHARDTER ZEITUNG. Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich und Gemahlin erschossen. Murrhardt, Lang, o. J. (1914). 23,5 x 15,6 cm. 1 Bl. (8) 200,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbares Dokument aus der vorelektronischen Zeit, als wichtige weltgeschichtliche Ereignisse von den Zeitungshäusern in aktuellen Sonderausgaben geringen Umfangs vor dem Erscheinen der regulären Ausgabe mitgeteilt wurden. Vorliegend die kürzestmögliche Mitteilung des Attentates von Sarajevo vom 28. Juni 1914 in Form eines Handzettels mit dem kommentarlosen Text eines Telegrammes aus Sarajevo vom selben Tag. – Die Murrhardter Zeitung, ein amtliches Bekanntmachungsblatt, existiert seit 1884. – Faltspuren, gebräunt, mit Eckabriß (ohne Textberührung). – Siehe Abbildung.

1212 – ÖSTERREICH-UNGARN IN WAFFEN. Redigiert im K. u. K. Kriegsarchiv. 4 Tle. Wien und Budapest, Vlg. „Österreich-Ungarn in Waffen", 1916. Gr.-4° (4 Texthefte) und Gr.-Fol. Mit 198 (statt 200) auf Trägerkarton mont. Tafeln. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren), Tafeln lose. – Es fehlen in Bd. III die Tafeln 35 und 36. – Trägerkartons mit Altersspuren (wenige mit Ausriß), die Tafeln mit geringen Altersspuren, wenige von den Trägerkartons gelöst. (140) 200,-

1213 FORSTER, J. R., Histoire des découvertes et des voyages faits dans le Nord. Mise en français par (P. M. A.) Broussonet. 2 Bde. Paris, Cuchet, 1788. Mit 3 mehrf. gefalt. Kupferstichkarten. XV, 399; XII, 410 S., 1 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (90) *R 300,-

Erste französische Ausgabe. – Sabin 25137. – Vgl. Boucher de la Richarderie I, 376 (irrig 1789). – „Geschichte der Entdeckungsreisen in der Arktis und in Nordamerika von den Phöniziern bis 1777" (Griep / Luber 446). – Erstmals 1784 veröffentlichte Berichte von dem deutschen Naturwissenschaftler und Entdecker Johann Reinhold Forster (1729-1798). – Innengelenke gebrochen, Vortitel von Bd. I mit Einriß am Bug, unterschiedlich gebräunt, fleckig.



Nr. 1220

1214 FRANKREICH – DIDIER, P., Sites des Vosges. Le Hohwald et ses environs. Straßburg, o. Dr., 1866. 8°. Mit gefalt. lithogr. Karte und 2 getönten lithogr. Tafeln. 2 Bl., V, 82 S., 1 Bl. Reliefgepr. OLwd. mit goldgepr. Deckeltitel (Rücken geblichen, berieben und bestoßen). (133) 220,-

Seltenes Werk zum Elsässer Hochwald mit hübschen Lithographien. – Vorsatz mit Besitzvermerk von 1875, papierbedingt gebräunt.

1215 – LETTRE D'UN ANGLOIS À PARIS. London (= Paris) 1787. 24 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. „Lettres s(ur) le clergé" (Altersspuren). (8) 400,-

Weller, Druckorte, II, 233. – Vgl. Kress B 1261 (16 Seiten). Menger 604 (20 Seiten). – Nicht bei Barbier und nicht in Économie et population des I.N.E.D. – Eine von mehreren Ausgaben im selben Jahr. – Streitschrift zur Verteidigung der von Charles Alexandre de Calonne entwickelten Strategien zur Füllung der Staatskasse, Maßnahmen, die sich nicht zuletzt gegen die Privilegien des Klerus richteten; nach dem Urteil der Zeitgenossen wohl von dem Finanzminister nach seiner Entlassung selbst verfaßt, aber auch dem Journalisten Joseph-Nicolas Barbier-Vémars zugeschrieben (vgl. Th. M. Luckett, Book Seizures and the Politics of Repression in Paris, 1787-1789, in: Into Print, hrsg. von C. Walton, Univerity Park 2011, S. [113]-127, hier S. 118).

NACHGEB.: LETTRES SECRETTES sur l'état actuel de la religion & du clergé de France, à M. le Marquis de ...., ancien mestre de camp de cavalerie, retiré dans ses terres (Kopftitel). O. O. und Dr., 1781. 22 S. (Lettre I-III). – SUITE DES LETTRES SECRETES ... (Kopftitel). O. O. und Dr., (1783). S. (3)-82. (Lettre V-XII). – LETTRES SECRETTES ... (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (1784). 72 S. (Lettre XIII und XIV; darin im vollen Wortlaut zitiert die lettre d'Étienne-Charles, archevêque de Toulouse, à Yves-Alexandre, évêque d'Autun, vom 6. 1. 1783, und die Antwort von Yves-Alexandre an Étienne-Charles vom 30. 1. 1784). – Barbier II, 1288 (abweichende Kollation). – Zugeschrieben an Nicolas Thyrel de Boismont und Jean-Sifrein Maury. – Hinteres Gelenk gebrochen, das letzte Blatt mit Einrissen im Bug, gebräunt, leicht fleckig. – Sammelband mit seltenen Streitschriften.

1216 – PARIS – DRANER (d. i. **J. RENARD**), Paris assiégé. Paris, Bureau de L'Éclipse, o. J. (1871). Fol. Kolor. lithogr. Titel und 31 kolor. lithogr. Tafeln. – DAZU: DERS., Souvenirs du siège de Paris. Ebda. (1871). Fol. Kolor. lithogr. Titel und 31 kolor. lithogr. Tafeln. Jeweils lose in etw. läd. Lwd.-Mappe d. Zt. mit mont. Vorderdeckel des Orig.-Umschlags (fleckig). – Mit Randläsuren, etw. fleckig, leicht gebräunt. (49) 100,-



Nr. 1223

1217 FRANKREICH – PARIS – NODIER, C., Paris historique. Promenade dans les rues de Paris. 3 Bde. Paris und Straßburg, Levrault, (Bde. II und III: Paris, Bertrand, und Straßburg, Levraults Witwe), 1838-39. Mit 2 lithogr. Frontisp. und 200 getönten lithogr. Tafeln auf aufgewalztem China. 2 Bl., 8 S., 100; 1, 100 Bl. 6 S.; 2 Bl., 412 S., 2 Bl. (Anzeigen). Hldr. d. Zt. mit Rvg. (gering berieben). (29) 250,-

Erste Ausgabe. – Vicaire VI, 126. Carteret II, 433. – Vorderes Innengelenk von Bd. I gebrochen, fliegende Blätter mit hs. Besitzvermerk, braunfleckig.

1218 FRANZÖSISCHE REVOLUTION – LA CONSTITUTION FRANÇAISE. Présentée au Roi par l'Assemblée Nationale, le 3 Septembre 1791. Paris, Imprimerie du Spectateur, 1791. 1 Bl., 37 S. Ohne Einband. (25) *R 200,-

Eine von zahlreichen Ausgaben im selben Jahr. – Am 13. September von König Ludwig XVI. angenommen, verlor die Verfassung nach dessen Sturz am 10. August 1792 bereits wieder ihre Gültigkeit. – Leichte Gebrauchsspuren.

1219 GRIECHENLAND – OTTO I. – EPHEMERIS TES KYBERNESEOS TU BASILEIU TES HELLADOS. Regierungs-Blatt des Koenigreichs Griechenland. Jg. 1834 (Nr. 1-42 und Beilagen zu Nr. 3, 19 und 29). (Athen, Königliche Druckerei), 1834/35. Fol. 304, 112, 8, 21 S. Lwd. d. Zt. (fleckig). (70) *R 200,-

Griechisch-deutscher Paralleltext. – Das Blatt erschien von 1833 bis 1921. Vorliegend der vollständige zweite Jahrgang mit den von bayrischen Verwaltungsbeamten ausgearbeiteten Verordnungen, die „im Namen des Königs" ergingen, nämlich des jungen Königs Otto, der seit kurzem (seit Ende 1832) zum ersten König von Griechenland gewählt worden war. – Mehrfach gestempelt, fleckig.

1220 GROSSBRITANNIEN – AIKIN, J., A Description of the Country from Thirty to Forty Miles Round Manchester. London, Stockdale, 1795. Fol. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titel, 27 Kupferstichkarten und -plänen und 44 Kupfertafeln. XVI S., 4 Bl., 624 S. Mod. Ldr. im Stil des 18. Jhdts. mit Rsch. und Rücken- und Deckelvg. (minimal bestoßen). (28) 400,-

Einzige Ausgabe. – Lowndes 22. – Umfassende Monographie über die Industriestadt Manchester und ihre Umgebung aus der Feder des Mediziners und Schriftstellers John Aikin (1747-1822). – Vorsatz mit Besitzvermerk, Frontisp. im Falz hinterlegt, wenige Tafeln am Plattenrand etw. brüchig, die große Karte mit hinterlegtem Einriß, stellenw. etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 341.

1221 – NOSTRADAMUS – D(OBBELER), D. (DE), Merckwürdige Fata der Groß-Britan(n)ischen Crone, sint der Zeit, da die Religion reformiret worden; schon damals verkündiget durch den welt-berühmten Propheten Michael Nostradamus, ... jetzt aber aus dessen Vaticiniis ... mit Fleiß zusammen gesuchet, und ... erläutert. Hamburg, Königs Erben, 1714. 4°. 2 Bl., 72 S. Mod. Pp. (4) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Schröder, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller, II, 52, 1. Holzmann/Bohatta II, 3009. Bircher B 12794. VD 18 1114971X. – „Das Wunder bei Nostradamus ist nicht sein Text, sondern die Auslegekunst seiner Erklärer." Was Max Dessoir so pointiert in seiner kritischen Betrachtung der Geheimwissenschaften im Abschnitt über Prophezeiungen zusammengefaßt hat (Vom Jenseits der Seele, Stuttgart 1917, S. 127), ist in den *Merckwürdigen Fata* für mehr als 50 Großbritannien betreffende Nostradamische Vierzeiler (Quatrains) hier aufs schönste zu sehen. Der aus einer Brabanter Familie stammende Dietrich de Dobbeler (1663-1718), ein in Hamburg tätiger Kaufmann und Privatgelehrter, hat dazu die *Vrayes centuries et propheties de maistre Michel Nostradamus* in der Pariser Ausgabe des Jahres 1668 auf einschlägige Passagen durchgesehen, die auf künftige Ereignisse der britischen Geschichte anspielenden Weissagungen exzerpiert und hier nicht nur im französischen Originaltext und in deutscher Übersetzung gebracht, sondern in großer Ausführlichkeit auf die tatsächlichen geschichtlichen Ereignisse mit genauen Daten und der Schilderung der Fakten bezogen. Die exegetische Meisterleistung, die Dobbeler damit gelungen ist, hat er seinem König und Herrn gewidmet, Georg I. (1660-1727). Die Widmung datiert vom 26. Oktober 1714; wenige Tage zuvor, am 20. Oktober, ist Georg zum König von Großbritannien gekrönt worden – so ist Dobbelers britische Geschichte gleichsam sein Throngeschenk für den neuen Herrscher. – Titelseite mit hs. Numerierung, verso gestempelt; gleichmäßig leicht gebräunt.



Nr. 1225



Nr. 1225

1222 – SAMMLUNG – 24 Werke in 27 Bdn. Ca. 1830-1920. Tls. reich illustriert. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 300,-

Darunter: Roby, J., Traditions of Lancashire. Second Series. 2 Bde. London 1831. – Ritchie, L., Ireland, Picturesque and Romantic. London 1837. – Tallis's History and Description of the Crystal Palace, and the Exibition of the World's Industry in 1851. 3 Bde. London (1852). – Watt, F., und A. Carter, Picturesque Scotland. London und New York o. J. (ca. 1890).

1223 ITALIEN – FLORENZ – CHIARI, G., Statue di Firenze. 3 Tle. in einem Bd. Florenz, Selbstvlg., o. J. (um 1780). 4°. Mit 3 gleichen gestoch. Titeln von G. Vascellini und zus. 86 Kupfertafeln. 8, 8, 7 S. Etw. spät. Hldr. mit Rtit. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (57) 600,-

Borroni II, 5638 (kennt nur 2 Teile). – Nicht bei Cicognara. – Katalogisiert und im Bild dargestellt sind die Statuen im Boboli-Garten, im Palazzo Pitti, in den Uffizien und von anderen Orten in Florenz. – Block gebrochen, die römischen Ziffern auf den gestochenen Titeln von Teil II und III von Hand ergänzt, leicht gebräunt, gering fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

The statues at the Boboli Garden, in the Palazzo Pitti, in the Uffizi and other places at Florence are catalogued and pictured here. – Block broken, the Roman figures on engraved titles of part II and III added by hand, slightly browned, minimally soiled. – Rare. – Somewhat later half calf with spine title (cover material with small defects, scratched). – See illustration.

1224 – – GUIDE DE FLORENCE et de ses environs. 5. éd. Florenz, Bettini, 1865. Mit lithogr. Faltkarte und zahlr. Holzstichtafeln. XV, 267 S., 10 Bl. (Anzeigen). OPp. (Rücken mit Lwd. erneuert, beschabt und bestoßen). – Vorsätze erneuert, fleckig. (47) 80,-

1225 – MESSINA – SAMPERI, P., Iconologia della gloriosa Vergine di Dio Maria protettrice di Messina. Messina, Mattei, 1644. 4°. Mit 54 (statt 133) Kupfertafeln von Emanuele di Alfio, Placido Donia u. a. sowie einigen Textzholzschnitten (ohne den gestoch. Titel). 10 Bl., 644 S., 24 Bl. Beschäd. Hldr. d. 19. Jhdts. (9) 5.000,-

Erste Ausgabe. – STC 824. Mira II, 324. De Backer/Sommervogel VII, 505. – Aufwendige Publikation zu den Marienheiligtümern von Messina, initiiert von dem Jesuiten Domenico Samperi (1592-1654). – „Il libro di Samperi si configura come il più importante strumento in assoluto



Nr. 1229

per lo studio della città dall'età medievale al Seicento, in quanto raccoglie nelle sue pagine una quantità incredibile di notizie altrimenti per la maggior parte perdute" (E. Pispisa, L'*Iconologia* specchio di Messina barocca, in: P. Samperi, Iconologia ..., riproduzione anastatica, Messina 1990, S. [LXVII*]-LXXXVII*, hier S. LXXXVII*). – Vorhanden sind die Tafeln 2-11, 15-17, 19, 20, 22, 25-27, 30-33, 37, 39-41, 43-48, 50-52, 55, 59, 67, 77, 79-82, 85, 88, 104, 105, 108, 114, 117, 122, 124 und die nicht numerierte Tafel nach S. 94 (Epitaph der Dichterin Elpis). Exemplare mit der vollständigen Folge von 132 Stichen nach den Marienbildnissen in den Kirchen von Messina sind wohl kaum erhalten, da selbst in der Faksimileausgabe nur 76 Kupfer reproduziert wurden (unser Exemplar enthält die im Faksimile nicht wiedergegebenen Tafeln 80 und 81). – Die Tafeln meist lose und tls. gebräunt, die Tafeln 22 und 81 bis zum Bildrand beschnitten und aufgezogen, die Tafeln 2, 8, 32 (irrig als 23 numeriert) und 108 mit alt hinterlegtem Einriß, einzelne kleine Wurmspuren (kein Textverlust), stellenw. etw. wasserrandig, leicht fleckig. – Beiliegen insgesamt sechs Kupfer: drei Marienbilder (wohl zum Werk gehörig, jedoch von uns nicht eindeutig zuzuordnen), ein Porträt von Bartolomeo Simorilli (1595-1632), eine Ansicht des Hafens von Messina (Darstellungsgr.: ca. 27,5 x 41,5 cm) sowie der nach Mastori gestochene Titel des 1659 erschienenen Werkes „Pompe festive celebrate dalla nobile ed essemplare città di Messina nella solennità della sagratissima lettera". – Kein Exemplar im Jahrbuch. – Siehe Abbildungen Seite 329 und 343.

First edition. – Elaborate publication on the Marian shrines of Messina, initiated by the Jesuit Domenico Samperi (1592-1654). – Existing are the following plates: 2-11, 15-17, 19, 20, 22, 25-27, 30-33, 37, 39-41, 43-48, 50-52, 55, 59, 67, 77, 79-82, 85, 88, 104, 105, 108, 114, 117, 122, 124 and the unnumbered plate after p. 94 (epitaph of the poet Elpis). Copies with the complete series of 132 engravings after portraits of the Virgin Mary in the churches of Messina do probably not exist, since even the facsimile edition contains only 76 copperplates (our copy contains plates 80-81 not reproduced in the facsimile edition). – Plates mostly loose and partly browned, the plates 22 and 81 cut up to illustration border and mounted, the plates 2, 8, 32 (erroneously numbered as 23) and 108 with tear backed in former times, some small worm traces (not affecting text), here and there a little waterstained, slightly soiled. – Enclosed are altogether six copperplates: three portraits of the Virgin Mary (probably part of the work, but cannot be assigned by us definitely), a portrait of Bartolomeo Simorilli (1595-1632), a view of the port of Messina (illustration size: ca. 27,5 x 41,5 cm) and the title engraved after Mastori of the work published in 1659 „Pompe festive celebrate dalla nobile ed essemplare città di Messina nella solennità della sagratissima lettera". – No copy in yearbook. – Damaged half calf of the 19th century. – *See illustrations on page 329 and 343.*

1226 – **RITCHIE, L.,** Travelling Sketches in the North of Italy, the Tyrol, and on the Rhine. London, Longman u. a., 1832. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titel mit Vign. und 24 Stahlstichtafeln. IV S., 2 Bl., 256 S. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rtit. (leichte Altersspuren). (115) *R 150,-

Heath's picturesque annual, for 1832. – Schmitt 199. Pine-Coffin 831.1. Andres 74. – Ansichten von Innsbruck, Konstanz, Mailand, Murano, Schaffhausen, Straßburg, Trient, Venedig, Verona u. a. – Spiegel mit Klebespur, stellenw. fleckig, leicht gebräunt. – Auf großem Papier.

1227 – ROM – BLOUET, G. A., Restauration des thermes d'Antonin Caracalla, à Rome. Paris, Didot, 1828. Imp.-Fol. Mit 15 tls. doppelblattgr. Kupfertafeln (davon eine koloriert). 2 Bl., XIII S., 1 Bl., S. (15)-19. Ohne Einband. (113) 300,-

Erste Ausgabe. – Rossetti 1150. Graesse I, 442. – Tafeln nur leicht, Text stärker braunfleckig und gebräunt, mit kleinen Randläsuren.

1228 – – PRONTI, D., Nuova raccolta di 100 vedutine antiche della città di Roma e sue vicinanze (II: Nuova raccolta delle vedutine moderne della città di Roma). 2 in einem Bd. Rom, Selbstvlg., o. J. (um 1800). 4°. Mit 2 gestoch. Titeln und 85 Kupfertafeln mit 170 Ansichten. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt, bestoßen und fleckig). (13) *R 250,-

Arrigoni/Bertarelli 20. Borroni II, 8208[1]. Brunet IV, 903. Thieme/Becker XXVII, 422. Rossetti 8529. – Beliebte Serie von Ansichten des alten und modernen Rom vor den großen Ausgrabungen. – Mit ganzseitiger kalligraphierter Widmung mit Siegel der Koninklijke Akademie van Beeldende Kunsten te Amsterdam an den Architekten Joannes Craner (1802-1880). – Fleckig.

1229 – – RACCOLTA DI XXXX. VEDUTE ANTICHE E MODERNE della città di Roma e sue vicinanze. Incise da Morelli, Feoli, Ruga, ed altri celebri bulini. Rom, A. Franzetti, o. J. (um 1820). Qu.-Gr.-Fol. (48,5 x 65 cm). Mit gestoch. Titel und 39 (statt 40) Kupfertafeln. 20 S. Beschäd. Umschl. d. Zt. (126) 2.000,-

Nicht bei Cremonini. – Italienisch-französischer Paralleltext. – Es fehlt die Tafel III mit der Ansicht der Engelsburg. – Respektblatt mit Besitzvermerk, fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

Italian-French parallel text. – Lacks plate III with view of Saint Angelo's Castle. – First blank leaf with ownership entry, soiled. – Rare. – Contemporary damaged wrappers. – See illustration.

1230 – SCOTO, F., Itinerario d'Italia. Rom, Salomoni, 1761. Mit gestoch. Titel, gefalt. Kupferstichkarte und 25 gefalt. Kupfertafeln. S. V-XII (so komplett), 419 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etw. fleckig und bestoßen). (184) *R 1.000,-

Borroni II, 3051[33]. Fossati Bellani 302: „D'Ancona, 686: 'L'edizione più completa'." – „Der verbreitetste Reiseführer des 17. Jahrhunderts" (Schudt 169). – Respektblatt mit Besitzvermerk, gering fleckig.

Fly-leaf with ownership entry, minimally soiled. – Contemporary half calf with spine label and gilt back (a little soiled and scuffed).

1231 – VALENTE, D., Storia dell'Italia centrale dopo la pace di Zurigo e della guerra di Sicilia e dei fatti posteriori. Neapel, Morelli, 1862. Gr.-4°. Mit 68 (8 doppelblattgr.) lithogr. Tafeln. 178, 304 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (tls. stärker beschabt, etw. bestoßen). (201) *R 1.600,-

Erste Ausgabe. – Die Tafeln meist mit Porträts und Darstellungen von Kämpfen. – Vorsätze erneuert, erste Lagen mit Wurmfraß am Innengelenk, gering gebräunt, etw. fleckig.

First edition. – The plates show a. o. portraits and illustrations of battles. – Endpapers renewed, first quires with worming at inner joint, minor browning, some soiling. – Contemporary half calf with gilt back (partly stronger scratched, a little scuffed).

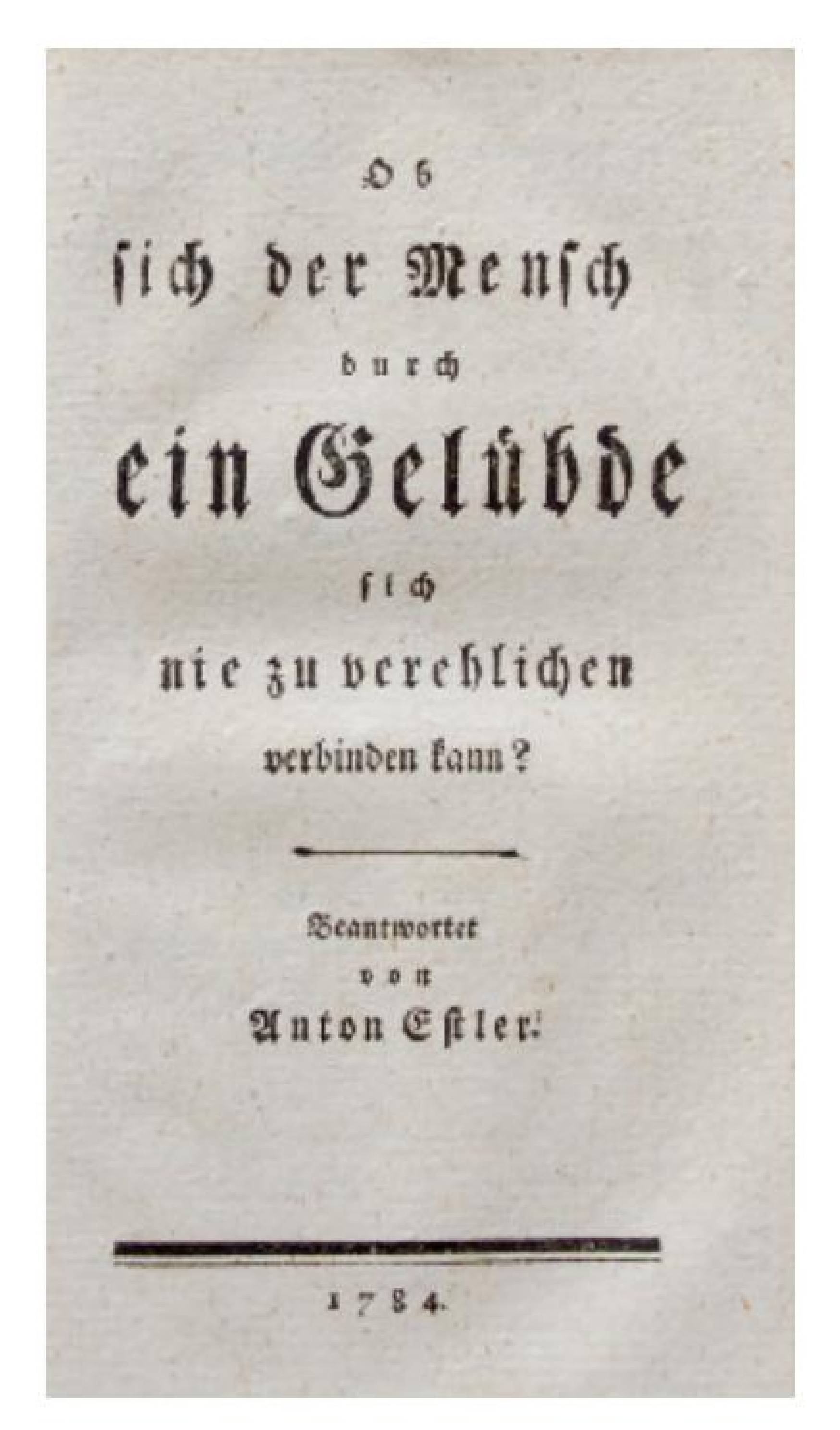
1232 – VENEDIG – VENEZIA E LE SUE LAGUNE. 2 Bde. mit 4 Tln. in 4 Bdn. Venedig, Antonelli, 1847. 4°. Mit 20 tls. getönten Tafeln, gefalt. Plan (statt 2) und gefalt. Karte (alles lithographiert). OPp. (starke Gebrauchsspuren). (47) 500,-

Einzige Ausgabe. – Cicogna 4511. – Seltene Monographie mit allerlei statistischen Angaben zur Lagunenstadt. – Das Werk wurde wohl in kleiner Auflage als Geschenk für die Teilnehmer des Kongresses „Riunioni degli scienziati italiani" vom venezianischen Stadtrat in Auftrag gegeben. – Vier Tafeln mit Münzen, die übrigen mit Ansichten. Der Plan zeigt das Arsenal. – Es fehlt der Plan der Lagune. – Buchblöcke tls. gelockert, etw. gebräunt und stellenw. stark fleckig. – Mod. Exlibris.

1233 – SAMMLUNG – Drei Werke in 9 Bdn. Fol. und 8°. Verschied. tls. läd. Einbände. – Enthalten: Ercolano e Pompei, 7 Bde., 1841-45. – Italian Pictures Drawn in Pen and Pencil, o. J. (um 1880). – Stieler, Paulus und Kaden, Italien, 2. Aufl. 1880. – Gebrauchsspuren. – Beilagen, darunter Guide pittoresque du voyageur en France, 6 Bde., 1835-38. (91) *R 150,-

1234 JOSEPH II. – (LEMARIÉ, A.), Der wohlthätige Reisende oder Anecdoten von der Reise Josephs II. nach den Niederlanden, Holland etc. Frankfurt, van Düren, 1781. Kl.-8°. Mit gestoch. Titelvign. 128 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (26) 200,-

Einzige Ausgabe der einzigen deutschen Übersetzung. – Wurzbach VI, 310 (nennt irrtümlich 1782 und kennt den Verfasser nicht). VD 18 12053805. – Im Jahr des französischen Originals; dieses unter dem Titel *Le voyageur bienfaisant, ou anecdotes du voyage de Joseph II dans les Pays-Bas, la Hollande, etc.* Der Verfasser, Alexandre Lemarié, ist aufgedeckt bei Barbier IV, 1105. – Spiegel mit Besitzvermerk, Block gelockert, gebräunt, fleckig. – Exlibris. – Von großer Seltenheit.



Ob
sich der Mensch
durch
ein Gelübde
sich
nie zu verehlichen
verbinden kann?

Beantwortet
von
Anton Estler.

1784.

Nr. 1237

1235 JOSEPH ANTON, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH – ODE auf S. Kayserliche Königliche Hoheit Joseph Anton, Erzherzog von Oesterreich, Palatin von Ungarn, bey Gelegenheit Höchstdero Ankunft zu Groß-Lomnitz. Leutschau, Mayer, 1806. 4 Bl. Heftstreifen d. Zt. – Goed. VII, 121, 259. – Fleckig. – Über den weltweiten Katalog kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. (17) 100,-

1236 – (BRAUN, J. A.), Vesta, Begräbniß oder Leichenkondukt der Klosterfrauen in kaiserlichen Staaten. Wien 1783. 30 S. Ohne Einband. (17) 100,-

Holzmann/Bohatta IV, 10105. Kosch I, 916. VD 18 vorläufig [Januar 2018] 14786818-004. – Parodie auf die Begräbniszeremonien in Frauenklöstern und polemische Kritik am Klosterwesen. – Unbeschnitten. – Beiliegt: Erstes Gespräch zwischen Ihro Römisch Kaiserlichen Maiestät Joseph dem Zweiten und Pabst Pius dem Sechsten die Abschaffung der Klöster, und sonstigen Abänderungen in der katholischen Kirche betreffend. Aus dem lateinischen übers. von P. Guerevick. Wien und Dresden 1782. 4°. 16, 7 S. (ohne die Kupfertafel).

Mit bislang unbekanntem Druck

1237 JOSEPHINISCHE KIRCHENREFORM – SAMMELBAND mit 7 seltenen Traktaten aus der Zeit der Klosteraufhebungen unter Kaiser Joseph II. 1781-84. Pp. d. Zt. (fleckig, etw. bestoßen). (13) *R 600,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. DIE KLOSTERGELÜBDE HISTORISCH UND SITTLICH BETRACHTET. Frankfurt, Eßlinger, 1782. 88 S. – VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 14487357-001 und 14487357-004. – Nicht bei Holzmann/Bohatta.

II. (HILTENBRAND, A.), Von den geistlichen Ordensgelübden. Wien, Hartl, 1782. 29 S. – VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 11571942-003. – Nicht bei Holzmann/Bohatta.

III. ESTLER, A., Ob sich der Mensch durch ein Gelübde sich nie zu verehlichen verbinden kann? O. O. und Dr., 1784. 29 S. – Weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken von uns nachweisbar.

IV. BEWEIS, DASS DIE SO VIELEN KLÖSTER UND DIE SO GROSSE ANZAHL DER MÖNCHE DEM LANDE GROSSEN SCHADEN BRINGEN, UND DIE ABSICHT IHRER STIFTUNG DURCH SIE NICHT ERREICHET WERDE. „Wahrheisburg" (= Wien), o. Dr., 1781. 15 S. – Weller, Druckorte, I, 116. – Nicht bei Holzmann/Bohatta.

V. SIND DENN DIE MÖNCHE WIRKLICH DEM STAATE SO UNNÜTZ, WIE MAN HEUTIGES TAGS GLAUBT? Wien, Sonnleitner und Hartl, o. J. 26 S. – Vgl. VD 18 11611804 (Ausg. 1781, ohne Ort und Verlag). – Nicht bei Holzmann/Bohatta.

VI. (ARCÈRE, L. É.), Bedenken über die Nothwendigkeit, die Anzahl der geistlichen Ordenshäuser zu vermindern, und deren Verfassung anders einzurichten. O. O. und Dr., 1781. 32 S. – Vgl. GK 6.1744-1746 (Ausgaben 1755, 1756 und 1782). Fromm 563 (Ausg. 1755). VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 12069604-001 (Ausgabe 1781, aber die Titelseite mit anderem Zierstück).

VII. GSCHAIDER, (A.), Wohin hat sich ein von seinem geistlichen Obern verfolgter Religios zu wenden? Wien, o. Dr., 1782. 19 S. – VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 14467763-001.

Hinteres Gelenk verstärkt, Titel der ersten Schrift und letztes Blatt des siebten Druckes gestempelt, fliegender Vorsatz mit altem hs. Inhaltsverzeichnis, in der vierten und sechsten Schrift einige Blätter am Außenrand etw. angeschnitten (minimaler Buchstabenverlust), leicht fleckig, tls. gebräunt. – Siehe Abbildung.

1238 KARL ALEXANDER VON LOTHRINGEN UND BAR – LEBENS-GESCHICHTE UND HELDEN-THATEN des durchlauchtigsten Prinzen und grossen Feld-Herrns Carls. Bd. I (von 2). Frankfurt und Leipzig, Riegel, 1743. Mit gestoch. Portr., 7 gefalt. Kupfertafeln, 6 gefalt. Kupferstichplänen, 3 gefalt Kupferstichkarten und gefalt. Tabelle. 11 Bl., 396 S., 1 Bl. Hpgt. d. Zt. (etw. fleckig, berieben). (207) *R 300,-

Erste Ausgabe. – VD 18 14492571. NDB XI, 238. – Die Tafeln zeigen u. a. Pläne von Amberg, Ingolstadt und Regensburg, den Stadtbrand von Landau an der Isar sowie verschiedene Gebiete Böhmens. – Ein zweiter Teil erschien 1747. – Innengelenke wurmspurig, fliegendes

Blatt entfernt, Titel mit Besitzvermerk, die Tafel „Feldschlacht bey Oettingen am Maijn" mit Einrissen und Knitterfalten, durchgehend etw. gebräunt, fleckig. – Aus dem Franziskanerkloster Wiedenbrück.

1239 KUROPATKIN, (A. N.), Kritische Rückblicke auf den russisch-türkischen Krieg 1877/78. Bearb. von (G.) Krahmer. Hefte I-VII (von 8) in einem Bd. Berlin, Mittler, 1885-87. Mit 9 gefalt. lithogr. Karten. Hlwd. d. Zt. (vorderes Gelenk leicht eingerissen, gering berieben). (90) *R 120,-

Der abschließende Teil (Heft VIII) mit der Schlacht von Scheinowo, ebenfalls von G. Krahmer bearbeitet, erschien 1890. – Vorderes fliegendes Blatt entfernt, anfangs mit Notizen in Bleistift, die Karte „Plan der Umgegend der Stadt Plewna" lose und mit Einrissen, papierbedingt gebräunt, etw. fleckig.

1240 MAGAZIN von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen. Bde. IV und XIX (von 39) in 2 Bdn. Berlin, Voß, 1791-1800. Mit 2 gefalt. Aquatinta-Tafeln, 3 gefalt. Kupferstichkarten und gefalt. Tabelle. XXVIII S., 1 Bl., 544; VIII, 406 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken mit Abplatzungen im Bezug, Vorderdeckel mit Exlibris und hs. Vermerken, wenig fleckig). (35) 400,-

Engelmann 109. Goed. VI, 240, 32 (nur Bde. I-XVI). – Enthalten sind die Reisen von J. B. de Lesseps und F. Sauvebœuf sowie der zweite Teil der Entdeckungsreise von G. Vancouver. – Die Karten zeigen unter anderem die Kamtschatka, ostasiatische Inselgruppen und Küstenabschnitte von Alaska und Kanada. – Titel von Bd. IV mit Besitzvermerk, gering fleckig, wenig gebräunt.

DAZU: (EBELING C. D.), Neue Sammlung von Reisebeschreibungen. Bd. V (von 10). Hamburg, Bohn, 1783. 1 Bl., 272, 206, 86 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Vorderdeckel mit Exlibris, fleckig, etw. gebräunt). – Engelmann 106. Holzmann/Bohatta IV, 581. – Mit Reisebeschreibungen unter anderem von J. G. Büsch (Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Schwedens) und G. Le Gentil (Reisen in den indischen Meeren). – Etw. fleckig, gering gebräunt.

1241 MALTA – VIEWS OF MALTA. Valletta, Cassar, o. J. (um 1900). Qu.-8°. 16 mont. Tafeln nach Photographien von Salvatore Lorenzo Cassar. Orig.-Umschl. (leichte Altersspuren). (20) *R 100,-

1242 MAURER, H. R., Kleine Reisen im Schweizerland. Beyträge zur Topographie und Geschichte desselben. Zürich, Orell, Geßner, Füßli und Comp., 1794. VIII S., 1 Bl., 294 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken und Gelenke etw. brüchig, gering berieben, etw. bestoßen). (115) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Wäber I, 47. Bürger 601. – Spiegel leimschattig, vorderes fliegendes Blatt mit ergänztem Eckabriß, mehrf. gestempelt, fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris.

DAZU: WALSH, R., Narrative of a Journey from Constantinople to England. Philadelphia, Carey u. a., 1828. IV, 270 S. Hldr. d. Zt. (Rücken etw. restauriert und brüchig, leicht bestoßen). – Erste amerikanische Ausgabe. – Navari (Greek) 783. Hage Chahine 5114 (Anmerkung). – „This is an account of Walsh's return to England in 1824/5 after having served as chaplain to Lord Strangford's embassy to the Porte from 1821" (Navari). – Bibliotheksexemplar (Wadsworth Library, Geneseo) mit entsprechenden Merkmalen und sonstigen Altersspuren.

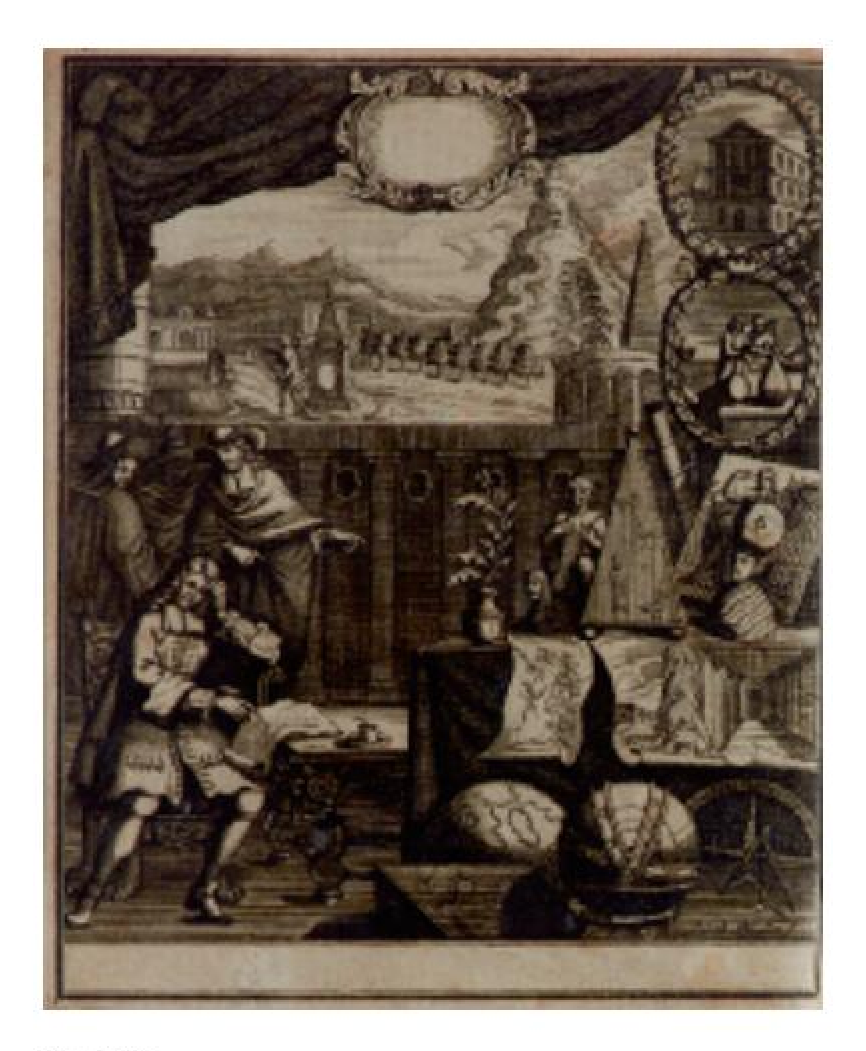
1243 MERIAN – GOTTFRIED, J. L., Historische Chronick oder Beschreibung der merckwürdigsten Geschichte, so sich von Anfang der Welt bis auf das Jahr Christi 1619. zugetragen (II: Fortgesetzte historische Chronick ..., so sich von Anno 1618. bis zu Ende des Jahrs Christi 1659. zugetragen). Tle. I und II (von 3) in 2 Bdn. Frankfurt, Hutter, 1743-45. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, 49 (statt 56) tls. gefalt. Kupfertafeln, 31 Kupfern mit Porträt-Medaillons und 329 Textkupfern von M. Merian. 11 (statt 12) Bl., 1184 S., 71; 5 Bl., 264 S., Sp. 265-296, S. 297-1160, Sp. 1161-1168, S. 1169-1272, 68 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (9) 600,-

Wüthrich III, 80, 8, und 145, B. Graesse III, 122. – Achte und letzte Ausgabe der bekannten Chronik; der Fortsetzungsband ist eine Kompilation des Verlegers aus dem „Theatrum Europaeum" mit einer Auswahl der Merianschen Kupfertafeln. „Obwohl die späteste Ausgabe, ist sie doch wegen der verbesserten Register und Texte die brauchbarste" (Wüthrich). – Die wie immer tls. etw. abgenutzten Tafeln zeigen meist Schlachten und Belagerungen mit entsprechenden Ansichten u. a. von Frankfurt, Heidelberg, Höchst, Kopenhagen, Magdeburg, München, Münster, Nördlingen und Regensburg. Weiter See- und Landschlachten, Feierlichkeiten, Feuerwerke etc. – In Band I fehlt der Vortitel, in Band II fehlen die Tafeln 4, 11, 13-15, 25 und 50. – Mehrf. gestempelt, in Band I der fliegende Vorsatz vorne entfernt, hinten beschädigt und das Respektblatt mit Ausrissen, einige Blätter und Tafeln mit Eckausriß, Einriß oder Randschäden, einzelne Wurmspuren (meist im Fußsteg, tls. kleiner Textverlust in der Bildlegende), leicht fleckig, etw. gebräunt.

Eighth and last edition of this well-known chronicle, the continuation volume is a publisher's compilation from the „Theatrum Europaeum" with a selection of copper plates by Merian. – The plates, generally quite worn as expected, show mainly battles and sieges with corresponding views. Further battles at sea and on land, celebrations, fireworks etc. – Vol. I lacks half title, vol. II plates 4, 11, 13-15, 25 and 50. – Multiple stamps, upper fly-leaf of vol. I removed, damaged at the back and preliminary leaf with tear-outs, some leaves and plates with torn out corner, tear or marginal damages, isolated worming (mostly at lower margin, partly minor loss of text at caption), slightly soiled, a little browned. – Contemporary damaged calf.

1244 MEYERS REISEBÜCHER – SAMMLUNG – Zwölf Bde. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1898-1931. OLwd. (11) und OPp. mit Orig.-Umschl. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 150,-

Vorhanden: Hauenstein H 27 (mit Orig.-Umschl.), 110, 229, 240, 265, 270, 454, 455, 474, 475, 477 und 478. – Drei Beilagen.



Nr. 1246



Merkwürdige
Begebenheiten
von Anfang
des russischen Kriegs bis zur Einnahme
der Stadt
Moskau
in Rußland.
Das Stück kostet 3 Kreuzer.
1812.

Nr. 1247

1245 MEYER'S UNIVERSUM. Bde. VII-XI (von 21) in einem Bd. Hildburghausen u. a., BI, 1840-(42). Qu.-Fol. Mit 3 gestoch. Titeln und 139 (statt 141) Stahlstichtafeln. 152 S., 1 Bl., S. (3)-134, 1 Bl., S. (3)-148, 1 Bl. (Bd. VIII und IX jeweils ohne den typographischen Titel). Hldr. d. Zt. (hinterer Deckel gebrochen, Bezug mit Fehlstellen). (40) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Sarkowski 13, 31. Andres 4. Nebehay/Wagner 411. – In Band VIII fehlt Tafel 316 mit der Ansicht von Tegernsee, in Band IX fehlt Tafel 394 mit der Ansicht der Burg von Trient. – Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, fleckig, leicht gebräunt.

1246 MONCONYS, (B.) DE, Ungemeine und sehr curieuse Beschreibung seiner in Asien und das gelobte Land, nach Portugall, Spanien, Italien, in Engelland, die Niederlande und Teutschland gethanen Reisen. Zum erstenmahl aus der Frantzösischen in die Hochteutsche Sprache übers. von Ch. Juncker. Leipzig und Augsburg, Kroniger und Göbels Erben, 1697. 4°. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Kopfvign. und 25 tls. gefalt. Kupfertafeln. 1 Bl. (statt 5), 1024 S., 8 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (148) 800,-

Erste deutsche Ausgabe. – VD 17 39:129508T. Palau 175.837. Foulché-Delbosc 73. Tobler 103. Fromm 18088. Ferchl 364. – Vgl. Navari 1146. – Vielseitige Reisebeschreibung, stark naturwissenschaftlich orientiert. – Die Kupfer zeigen unter anderem Apparaturen, Maschinen, technische Anlagen und Naturereignisse. – „Monconys visited many scientists and alchemists on his travels" (Navari). – Ohne die 4 Bl. Widmung. – Titel an den Bundsteg von S. (1) montiert, seitlich mit kleinem, hinterlegten Ausschnitt (außerhalb des Textes) und mit Besitzvermerk, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

1247 NAPOLEON – RUSSLANDFELDZUG – MERKWÜRDIGE BEGEBENHEITEN von Anfang des russischen Kriegs bis zur Einnahme der Stadt Moskau in Rußland. Warschau, Powlowsky, 1812. 4°. Mit Kopfvign. in Holzschnitt. – Doppelblatt. (51) 500,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Fleckig und mit Faltspur. – Siehe Abbildung.

1248 ÖSTERREICH – ADMONT – (Album mit Ansichten von Admont und Umgebung). 12 getönte, lithogr. Ansichten nach J. Reiterer. Graz, Leykam, o. J. (um 1855). Quer-Fol. (Blattgr. ca. 37,5 x 45 cm). (211) ** 1.500,-

Nebehay/Wagner 547. – „Admont (von der Nordost-Seite) mit dem Schlosse Röthelstein" – „Die Benediktiner-Abtei in Admont (Hauptfronte-Westseite)" – „Die Benediktiner-Abtei in Admont (Ostseite)" – „Admont (Aussicht vom Schlosse Röthelstein)" – „Admont. Aussicht vom Fraunberge" – „Schloss Röthelstein bei Admont [aus der Nähe]" – „Fraunberg bei Admont" – „Kaiserau bei Admont" – „Schloss Röthelstein bei Admont [aus der Ferne]" – „Hall bei Admont" – „Das untere Ennsthal bei Admont" – „Mühlau bei Admont". – Ohne den lithogr. Umschlag. – Erstes Blatt mit kleinem Einriß im weißen Rand, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Seltene komplette Folge in sehr gutem Erhaltungszustand.

WIR N. Gemainer
Landtschafft/ der vier Stånd des
Ertzhertzogthumbs Osterreich ob der Ens
verordnt/ ꝛc. Empieten den Ehrwürdigen/ Wolgebor-
nen/ Edlen/ Gestrengen/ Vesten/ Fürsichtigen/ Ersamen
vnnd weisen/ N. denen von berüerten ständen/ der Pre-
laten/ Herrn/ Ritterschafft/ vnnd Stätten/ auch sonst
menigclichen so in berüertten Ertzhertzogthumb/ mit ai-
genthumblicher oder pfandtschafft güllten/ vnd nutzungen/
begüettet/ angesessen vnnd beiwont sein/ deßgleichen allen
Vrbarsholden/ vnd andern Inwohnern/ ꝛc. ainem Jeden
seiner gebür nach/ vnser freundtlich/ vnd guetwillig dienst
zuuor/ vnnd fügen euch zuuernemen/ Nach dem Jr die
Stånd/ ainer Ersamen Landtschafft/ auff Jüngstgehalt-
nem Landtag den die Röm. Khay. Mat ꝛc. Vnnser Al-
lergnedigister Herr/ zu anfang/ des Monats Decembris/
nechstuerschinen Achtvndsechtzigisten Jars/ alhie zu Lintz/
außgeschriben/ vnnd mit euch gehalten/ das jenige so Jr
Röm. Khay. Mt. ꝛc. euch damals/ mit gnedigist vnd våt-
terlicher stattlicher außfüerung entdeckt vnnd fürgetra-
gen/ sambt dem/ welches nit allein Jrer Rö. Kai. Mt. ꝛc.
vnd derselben geliebsten Khaiserlichen Leibserben/ vnnd
nachkhommen/ sonder auch dem geliebten Vatterlandt/
vnnd desselben Jnwohnern/ zu guettem nutz/ vnnd aller
zeitlicher wolfart/ vnd auffnemen/ geraichen mag/ geho-
samblich zu hertzen/ vnnd gemüet gefüehret/ dergleichen
auch alle gelegenhait/ vnd was in solchen fålln/ getrewen
vnderthanen/ gegen Gott vnnd Jrem angebornen natür-
lichen Erbherrn/ vnnd Landsfürsten gebürt/ der notturfft
nach/ mit vleiß bedacht/ vnd erwögen/ vnder dem dann Jr
die Stånd/ die sachen an Jr selbs/ also/ vnnd der gestalt/
A befunden

Nr. 1250



Nr. 1253

1249 – FRANZ JOSEF I. – EMMER, J., 60 Jahre auf Habsburgs Throne. Festgabe zum 60-jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. 2 Bde. Wien, Verlagsanstalt „Pallas", 1908. Fol. Mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. 4 Bl., 304; VII, 373 S., 1 Bl. Illustr. OLwd. mit mont. Plakette (Plakette von Bd. II fehlt, etw. beschabt und bestoßen). – Mehrf. gestempelt, leicht fleckig, gering gebräunt. (47) 120,-

DAZU: OESTERREICHS HORT. Geschichts- und Kulturbilder aus den Habsburgischen Erbländern. Eine Festgabe an das deutsch-österreichische Volk zur Jubelfeier des Kaisers Franz Josef I. 2 Bde. Wien, Vaterländische Verlagsbuchhandlung „Vindobona", 1908. Fol. Mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. XIV, 352 S.; 2 Bl., S. (353)-681. – Illustr. OLwd. (etw. bestoßen). – Mehrf. gestempelt, zwei Blätter am Beginn von Bd. II lose, papierbedingt gebräunt, gering fleckig.

1250 – LINZ – MANDAT – Ungelds- und Zapfenmaß-Verordnung. O. O. und Dr., 1569. Gr-4°. 8 Bl. Umschl. um 1900 (gering berieben). (158) *R 400,-

Nicht im VD 16. – Getränkesteuer-Verordnung für Oberösterreich zur Finanzierung des Türkenkriegs. – Innendeckel mit Buchhändleretikett, gering gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

1251 – MARIAZELL – SAMMLUNG – Ca. 280 tls. farblithogr. Ansichtskarten. Um 1890-1930. Meist ca. 9 x 14 cm. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Einzeln in Postkartenhüllen. (34) 200,-

Umfangreiche Sammlung von Ansichtskarten des bedeutendsten österreichischen Wallfahrtsortes; tls. mehrfach vorhanden, meist gelaufen. – Beiliegen ca. zehn Ansichtskarten von Capri.

1252 – NIEDERÖSTERREICH – SAMMLUNG – Vier gedruckte Urkunden des Erzherzogtums unter der Enns mit Verordnungen der Landstände. Dat. Wien, 1706-37. Fol. Ohne Einbände. (80) *R 100,-

Alle Urkunden gefaltet und mit den Papierumschlägen der Zeit, die Umschläge jeweils mit mehreren Siegeln, rückseitig die Empfängeradressen.



Nr. 1254

1253 ÖSTERREICH – PEZZL, J., Oestreichische Biographien. Bd. 2 (von 4): (Enthält) die Lebensbeschreibung Loudons. Wien, Degen, 1790. Mit gestoch. Portr. 342 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (8) 300,-

Erste Ausgabe. – Gugitz im Jb. der Grillparzer-Gesellschaft XVI, 204-205. ÖBL VIII, 23. Kosch XI, 1165 (mehrfach ungenau). – Vgl. Wurzbach XXII, 161, und XVI, 81, sowie Lit. in Österreich 2984 (Loudon's Lebensgeschichte, 1791). – Biographie von Gedeon Ernst Freiherrn von Loudon (1716-1790), erschienen als in sich selbständiger zweiter Teil der „Oestreichischen Biographien" von Johann Pezzl (1756-1823), die aus vier Bänden bestehen. Der 1791 datierte Druck mit dem Titel „Loudon's Lebensgeschichte" und ohne den Gesamttitel „Oestreichische Biographien" ist die bis auf die geänderte Titelseite mit dem vorliegenden Druck text- und kollationsgleiche Titelausgabe. – Pezzl behauptete irrig die Kinderlosigkeit des erfolgreichen Feldherrn, seine beiden Söhne starben allerdings schon in ihrer Kindheit (Wurzbach XVI, 68-69); bis heute lebendig geblieben jedoch ist der Freiherr im österreichischen Fluchwort „Fix Laudon!", das einem Ondit zufolge erstmals Maria Theresia entfahren sein soll. – Titel mit schmalem Papierdurchbruch infolge Tilgung der Worte „Zweiter Theil enthält", Porträt etw. wasserrandig, minimal fleckig. – Aus der Bibliothek des Historikers Georg Carl Rumy (1780-1847) mit seinem Besitzvermerk auf dem fliegenden Blatt sowie dem Stempel „Ex bibliotheca Rumyana" auf dem Titel. – Im Handel sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 349.

1254 – PLAKATE – SAMMLUNG – Zehn Plakate aus Österreich. 1912-52. Verschied. Formate. (140) 200,-

Enthalten sind unter anderem ein Plakat zur Bundespräsidentenwahl 1951 als Wahlwerbung für die österreichische Frauenrechtlerin Ludovica Hainisch-Marchet (ca. 85,5 x 60,5 cm) und ein Plakat zur Wiener Messe 1952 (ca. 82 x 59,5 cm); ferner Plakate des Wiener Volksbildungs-Vereins sowie Ausstellungs-, Konzert- und Kinoplakate. – Alle Plakate meist mehrfach gefaltet und mit mäßigen Altersspuren. – Beiliegt ein tschechisches Theaterplakat aus dem Jahr 1925. – Siehe Abbildung.

1255 – SALZBURG – MEZGER, J., Historia Salisburgensis. Salzburg, Mayr, 1692. Fol. Mit gestoch. Frontisp. und 17 (statt 25) Kupfertafeln (ohne die Kupferstichkarte). 20 Bl., 1278 S., 28 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Rtit., 2 Schließen und mont. goldgepr. Wappensupralibros des Grazer Dominikanerkonvents (mit Bibliotheksetikett, mit einzelnen kleinen Wurmspuren, beschabt). (81) *R 1.200,-

Erste Ausgabe. – Nebehay / Wagner 414. Graesse IV, 514. Jöcher / Adelung IV, 1573, 11. Wetzer / Welte VIII, 1475. – Begonnen von Joseph Mezger, einem Salzburger Benediktiner, und nach seinem Tode von seinen Brüdern Franz und Paul (ebenfalls Benediktinern) fertiggestellt. – Mit den Ansichten von Domfassade, Domplatz, Hauptplatz, Maria Plain und Gasteiner Wildbad. – Es fehlen nach Nebehay / Wagner die Tafeln 10, 13, 17-19, 22, 24 und 25. – Tafel 6 doppelt eingebunden. – Spiegel mit Stempel, Frontisp. mit Besitzvermerk des Grazer Dominikanerklosters, die Tafeln meist mit tls. größerem Einriß, einige mit Randläsuren, gebräunt, fleckig.

First edition. – After Nebehay/Wagner it lacks plates 10, 13, 17-19, 22, 24 and 25. – Plate 6 bound-in twice. – Paste-down with stamp, frontispiece with ownership entry of the Graz Dominican monastery, the plates mostly with partly larger tear, some with marginal damages, browned, soiled. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with spine title, 2 clasps and mounted gilt stamped armorial supralibros of the Graz Dominican monastery (with library label, with small isolated worm traces, scratched).

1256 – SICK, D. W., Annalen der österreichischen Geschichte, von Kaiser Rudolph dem Ersten, bis auf Kaiser Karl den Fünften. 12 Tle. in 4 Bdn. Linz, Aigner, 1796-97. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (80) *R 300,-

Erste Ausgabe. – VD 18 90329201. Meusel XIII, 145 (nennt nur 7 Teile). – Titel von Tl. XI gestempelt; wenig fleckig. – Exlibris für Leo von Schoeller von Anton Kaiser (1863-1944).

1257 – TIROL – (BEER, J. CH.), Beschreibung der gefürsteten und sehr mächtigen Graffschafft Tyrol. 4 Tle. in einem Bd. Augsburg, Kroniger und Göbel, 1703. Mit 25 (statt 26) Kupfertafeln. 1 Bl., 216 S., 1 Bl., 101, 120 S., 1 Bl. 60 (recte 58) S. Spät. blindgepr. Ldr. (berieben, beide Schließen fehlen). (31) 600,-

Einzige Ausgabe. – Holzmann/Bohatta VI, 2448. Nebehay/Wagner 889. Coreth 161. – Äußerst seltene Landesbeschreibung, die zudem meist inkomplett vorkommt. – Der Text folgt dem „Tiroler Ehren-Kränzel" des Grafen Brandis, die Kupfer sind Nachstiche nach Merian und Braun/Hogenberg und zeigen unter anderem Ansichten von Bozen, Innsbruck und Meran. – Es fehlt die Ansicht der Festung Kufstein. – Fliegendes Blatt mit hinterlegten Randläsuren und hs. Vermerken, Bindung anfangs und am Ende gelockert, die erste Lage im Bug verstärkt, knapp beschnitten (tls. mit kleinem Text- und Bildverlust), wenige Tafeln mit tls. hinterlegten Einrissen, fleckig, gebräunt.

1258 **– – HOFER – VOLPI, A.,** Andrea Hoffer o la sollevazione del Tirolo del 1809. Mailand, Gnocchi, 1856. 4°. Mit Portr. in Holzstich. 3 Bl., 344 S. Goldgepr. Maroquin d. Zt. mit Wappensupralibros (Gelenke eingerissen, Rücken stark gedunkelt, etw. beschabt). – Innengelenke laienhaft restauriert, Vorsätze angeschmutzt, papierbedingt gebräunt, gering fleckig. – Breitrandiges Exemplar. (184) *R 100,-

1259 **POCK, E.,** Historisch-chronologisch-geographische Tabellen, von Anfang der Welt biß auf das jetzt lauffende Jahr. Augsburg, Wolff, 1736. Fol. 6 Bl., XII, 360 S., 14, 2 Bl., 47 S. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und etw. bestoßen). (148) 120,-

Erste Ausgabe. – Jöcher/Adelung VI, 443. Baader II/1, 256, 1. – Verfaßt vom Benediktiner Edmund Pock (1691-1737) aus dem Kloster Ettal. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit hs. Besitzvermerk und Monogrammstempel, am Ende mit leichtem Wasserrand.

1260 **POT-POURRI** Nr. I. O. O. (Frankfurt) 1781. 60 S. Ohne Einband. (180) 80,-

Kirchner 4521. VD 18 90157001. ZDB-ID 516361-4. – Zeitschrift in französischer Sprache, erschienen in vier Nummern von 1781 bis 1782. – Bindung in Auflösung begriffen, Titel oben mit Randschäden, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Unbeschnitten.

1261 **RUSSLAND – MOSKAU – SOUVENIR DE MOSCOU.** Vues panoramiques & monuments. (Deckeltitel). O. O. und Jahr (um 1915). Quer-8°. 24 mont. Ansichten nach Photographien von A. Vernier als Leporello. OLwd. (gering beschabt). – Minimal fleckig. (42) 400,-

1262 **SCHUBERT, G. H. VON,** Reise in das Morgenland in den Jahren 1836 und 1837. Neue Aufl. 3 Bde. Erlangen, Palm und Enke, 1840. Mit gefalt. Stahlstichkarte. XVIII, 532; XII, 595; XX, 580 S. Hldr. d. Zt. (Kapitale tls. etw. läd., Rücken berieben). (90) *R 150,-

Röhricht 1857. Goed. X, 180, 11. Stafleu/Cowan 11.201. Engelmann 125. – Vgl. Navari 1510, Anm. – Titel gestempelt, etw. fleckig. – Exlibris.

1263 **SCHWEIZ – BEATTIE, W.,** Switzerland. 2 Bde. London, Virtue, 1836. 4°. Mit 2 gestoch. Titeln, gefalt. Stahlstichkarte und 106 Stahlstichtafeln nach W. H. Bartlett. 1 Bl., IV S., 1 Bl., 188 S.; 2 Bl., 152 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (stärker fleckig, beschabt und bestoßen). (172) 300,-

Andres 839. Barth 17353. Wäber I, 69. – Ansichten von Basel, Bern, Brieg, Einsiedeln, Genf (3), Interlaken, Konstanz, Lausanne, Lugano (3), Luzern (3), Sitten (5), Splügen, Thun (4), Zürich und anderen Orten. – Faltkarte mit kleinem Einriß, gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

1264 **– BERN – (CURTAT, L. A.),** Ueber die Regierungsverfassung des Cantons Bern. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Zusätzen begleitet. Berlin, Vlg. der Königl. Preuß. Akadem. Kunst- und Buchhandlung, 1793. X, 300 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (fleckig, beschabt und bestoßen). (193) 120,-

Erste deutsche Ausgabe (im Jahr der EA). – Barth 3558. VD 18 vorläufig [März 2018] 1453567X-001. – Oben mit kleinem Wasserrand.

1265 **– DICK –** Drei Werke mit Illustrationen von Walter Dick. Zürich, Neue Züricher Zeitung, (1991-99). Fol. Mit 2 num. und sign. Lithographien und zahlr. Abb. OLwd. mit Orig.-Umschl. (142) *R 100,-

Züricher Konturen. Zürich 1991. – Nr. 66 von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Graubünden. Zürich 1994. – Engadin. Zürich 1999. – Nr. 18 von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe.

1266 **– MARMIER, X.,** Voyage en Suisse. Paris, Morizot, 1862. Mit 8 kolor. Kostümtafeln und 18 Tafeln mit Ansichten, alles in Stahlstich. XXII, 468, 4 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (fleckig, berieben und stärker bestoßen). (172) 120,-

Andres 856. Vicaire V, 536. Wäber I, 87. Dreyer, Nachtrag, 408. – Mit Ansichten von Basel, Bellinzona, Bern, Brienz, Chamonix, Como, Genf, Grindelwald, Lausanne, Luzern, Staubbach, Thun und anderen Orten. – Vortitel und Tafeln verso mit Kritzeleien von Kinderhand, fleckig.

1267 **– MÜLLER, J. VON,** Geschichte der Eidgenossen. Mischaufl. 15 in 16 Bdn. und Register, zus. 17 Bde. Leipzig, Weidmann (später Zürich, Orell, Füßli und Comp. bzw. Bern, Jenni), 1816-53. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. berieben, leicht bestoßen). (90) *R 400,-



Nr. 1270

Barth 10262. Goed. VI, 291, 3. Lonchamp 2147 und 2149. – „Von Müllers Werk hat die volkstümliche Geschichtsschreibung der Schweiz im 19. Jahrhundert, über alle konfessionellen und parteipolitischen Schranken hinweg, ihren Ausgang genommen. Seine Schweizerhistorie ist selber Geschichte, Schicksal geworden“ (Feller/Bonjour 654). – Bde. I-V unter dem Titel „Der Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft erster (zweyter ...) Theil“ und aus der Feder von Johannes von Müller, dann fortgesetzt von Robert Glutz-Blotzheim, Johann Jakob Hottinger und anderen. – Leicht gebräunt, vereinzelt braunfleckig. – Erste Bde. mit Exlibris („Pfarrer Kuhn“).

1268 – MÜLLER – MONNARD, K., Geschichte der Eidgenossen während des 18. und der ersten Decennien des 19. Jahrhunderts. Aus dem Französischen. 5 Bde. Zürich, Orell, Füßli und Comp., 1847-51. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rsch. etw. geblichen, gering berieben, leicht bestoßen). (90) *R 150,-

Müller u. a., Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft, Bde. XI-XV. – Goed. VI, 291, 3. Barth 10285. Lonchamp 2149. – Da und dort braunfleckig.

1269 – RUNGE, H., Die Schweiz in Original-Ansichten ihrer interessantesten Gegenden. Mischaufl. 3 in 6 Bdn. Darmstadt, Lange, 1866-71. 4°. Mit 3 gestoch. Titeln mit Vign. auf aufgewalztem China und 194 (statt 196) Stahlstichtafeln auf aufgewalztem China. OLwd. (Gelenke tls. angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). (172) 600,-

Andres 855. – Mit Ansichten von Appenzell, Basel, Bern, Brieg, Chur, Einsiedeln, Fribourg, Genf, Interlaken, Lausanne, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen, St. Moritz, Schaffhausen, Sitten, Solothurn, Thun, Winterthur, Zürich, Zug und anderen Orten. – Innengelenke tls. gebrochen, fleckig, leicht gebräunt.

1270 – SKIZZENBUCH MIT 21 ORTSANSICHTEN. Bleistift- und tls. lavierte Tuschezeichnungen auf Velin. Schweiz, dat. 1849. Qu.-4°. 19 num., 1 nn. Bl. Pp. d. Zt. (etw. berieben, leicht gebräunt). (90) ** 200,-

Skizzenalbum eines ungenannten Zeichners mit Ansichten von Kloster Magdenau, von Mogelsberg, Necker, Spreitenbach und einigen anderen Orten. – Hinteres fliegendes Blatt mit hs. Abbildungsverzeichnis, hinteres Gelenk angebrochen, leicht braunfleckig. – Siehe Abbildung.

1271 – SPRECHER VON BERNECK, F., Rhetische Cronica, oder kurtze und warhaffte Beschreibung Rhetischer Kriegs- und Regiments-Sachen. Erstlich in Lateinischer Sprach beschriben ..., hernach von dem Authore selbst von newem übersehen, corrigiert, und vermehrt, jetzt aber in die teutsche Sprach übersetzt. Chur, Barbisch, 1672. Mit Holzschnitt-Titelvign. 4 Bl., 373 S., 1 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials (berieben und gering bestoßen). (90) *R 500,-

Erste deutsche Ausgabe der „Pallas Rhaetica". – VD 17 1:084601R. Longchamp 2772. Feller/Bonjour 393: „Sprechers erste große Arbeit war die *Pallas Rhaetica armata et togata*, 1617 lateinisch erschienen, 1672 in deutscher Übersetzung." – Niedergeschrieben ist die Geschichte bis in Zeit des Autors, Fortunat Sprecher von Berneck (Bernegg; 1585-1647), mit besonders ausführlichen Darstellungen der Kriegsereignisse. – Wie meist ohne das gestochene Porträt des Autors. – Gebräunt und fleckig. – Beiliegt ein Sammelband mit drei juristischen Schriften von Tobias Holländer von Berau, Bürgermeister von Schaffhausen, aus dem Jahr 1700.

First German edition of „Pallas Rhaetica". – Like most of the time without engraved portrait of the author. – Browned and soiled. – Enclosure (three legal works by the Schaffhausen mayor Tobias Holländer von Berau from the year 1700, bound in one volume). – Modern half calf by using old material (rubbed and a little scuffed).

1272 – ZSCHOKKE, H., Die klassischen Stellen der Schweiz und deren Hauptorte. 2 in einem Bd. Karlsruhe und Leipzig, Kunst-Vlg., 1836-38. Mit gestoch. Titel und 85 Stahlstichtafeln. 2 Bl., 214 S., 2 Bl., S. 217-423. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (172) 250,-

Erste Ausgabe. – Wäber I, 70. Barth 17355. Goed. X, 105, 113. – Mit Ansichten von Aarau, Altdorf, Appenzell, Basel, Chur, Einsiedeln, Goldau, Liestal, Luzern, Murten, St. Gallen, Schaffhausen und anderen Orten. – Vorsatz und Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, fleckig, tls. gebräunt. – Mod. Exlibris.

1273 – ZÜRICH – BLUNTSCHLI – WERDMÜLLER, A., Memorabilia Tigurina, oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich berichtiget, vermehret, und bis auf itzt fortgesetzet. 2 in einem Bd. Zürich, Orell, Geßner, Füßli und Comp., 1780-90. 4°. Mit 2 Titelvign. in Holzschnitt. 2 Bl., 396 S., 1 Bl., 295 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (90) *R 400,-

Barth 18222. Haller I, 768. Bürger 355. – Etw. braunfleckig. – Erste Überarbeitung und Fortsetzung von Hans Heinrich Bluntschlis *Memorabilia Tigurina*, die 1704, 1711 und 1742 in drei Auflagen erschienen.

DAZU: (ERNI, J. H.), Memorabilia Tigurina. Neue Chronik oder fortgesetzte Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich, Selbstvlg., 1820. 4°. Mit gestoch. Titel, Aquatinta-Titelvign., 3 Kupfertafeln (davon eine gefalt. und koloriert) und lithogr. Tafel. 2 Bl., VII, 366 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Bezug am Rücken läd., wenig bestoßen). – Wäber 373. Barth 18226. – Zweite Fortsetzung der Zürcher Chronik von Bluntschli und Werdmüller. – Mit der kolorierten Wappentafel. – Es fehlt die Karte „Der Canton Zürich 1819". – Fleckig. – Beide Werke einheitlich gebunden.

1274 – – NEUJAHRSBLÄTTER DER STADT-BIBLIOTHEK – Der Tugend und Wissenschaft liebenden Jugend gewiedmet, von der Stadt-Bibliothek in Zürich. Jge. 1759-1808 (= 50 Hefte) in einem Bd. Zürich (1758-1807). Mit 50 Kupfertafeln (in der Pag.) von J. B. Bullinger, J. R. Schellenberg u. a. sowie zahlr. Holzschnittvign. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken mit tls. abgeplatztem Bezug, berieben). (90) *R 300,-

Barth 9729. Slg. Hürlimann 244 (nur bis Jg. 1799). – Unter wechselnden Titeln von 1645-1835 erschienen (Kirchner 920). – Block gebrochen, Spiegel mit kleinem Besitzvermerk, etw. fleckig, wenig gebräunt.

1275 – – VOGEL, F., Memorabilia Tigurina oder Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich, Höhr, 1841. 4°. Mit 5 Aquatinta-Tafeln. VI, 783 S. Hldr. d. Zt. (Gelenk angebrochen, Rücken etw. brüchig, berieben). (90) *R 200,-

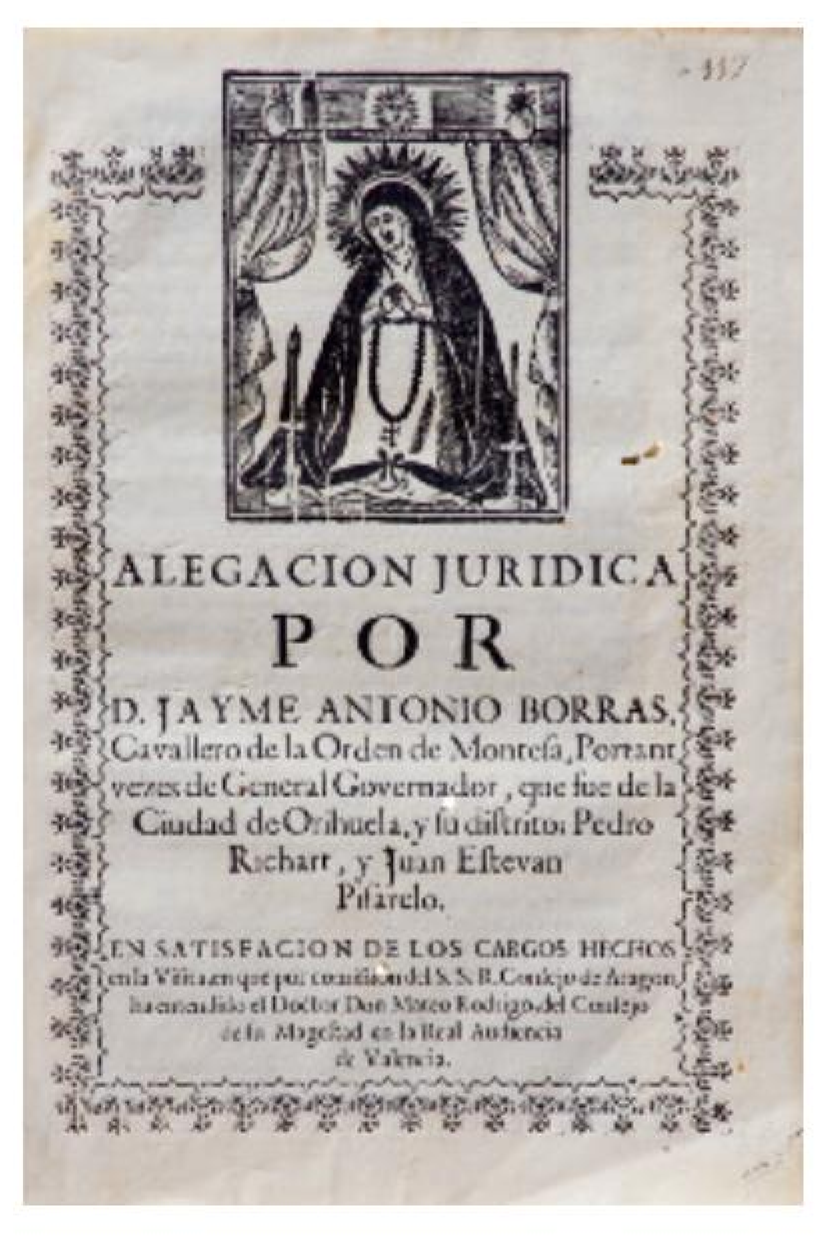
Einzige Ausgabe. – Lonchamp 3159. Barth 18233. Wäber I, 374 (nennt nur 4 Tafeln). – Überarbeitung der „Memorabilia Tigurina" von H. H. Bluntschli, erstmals 1704 erschienen. – Die Tafeln mit Ansichten von Uster, der Münsterbrücke, der Neumünster-Kirche, dem Postgebäude in Zürich und von Sitzberg bei Turbenthal. – Eine Fortsetzung zum Kanton Zürich von 1840 bis 1850 erschien 1853. – Innengelenke gebrochen, Spiegel leimschattig, braunfleckig.

1276 SOMMER, J. G., Gemälde der physischen Welt. Mischaufl. 6 Bde. Prag, Calve, 1828-34. Mit 6 gestoch. Titeln und 43 (3 kolor.) meist gefalt. Tafeln in verschied. Techniken. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (90) *R 120,-

Vgl. Poggendorff III, 1266. Engelmann 9. – Bd. I in dritter, die Bde. II-VI in zweiter Aufl. – Populärwissenschaftliches Lehrbuch, in dem unter anderem geographische, astronomische, botanische, zoologische und meteorologische Themen behandelt werden. – Spiegel mit mont. Bibliotheksschild, mehrf. gestempelt, fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegen die Bde. IV und V in Dubletten.

1277 SPANIEN UND PORTUGAL – ALEGACIÓN JURÍDICA POR D. JAYME ANTONIO BORRAS. O. O., Dr. und Jahr (um 1697). Fol. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 27 Bl. Mod. Heftstreifen. (158) *R 200,-

Nicht bei Palau. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die Anklage gegen Don Jayme Antonio Borras, Gouverneur der Stadt Orihuel und Ritter des Ordens von Montesa, datiert Valencia, 29. 6. 1697. – Mit zusätzlicher Blattzählung von alter Hand, mit kleinen Wurmspuren (Buchstabenverlust), etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 354.



Nr. 1277



Nr. 1279

1278 SPANIEN UND PORTUGAL – (LUDWIG SALVATOR, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH), Alboran. Prag, Mercy, 1898. 4°. Mit 18 (17 zinkograph.) Tafeln und 4 (2 gefalt.) Karten und Plänen. VII, 88 S. OHlwd. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (28) 150,-

Einzige Ausgabe. – Palau 288.444. – Beschreibung der Felseninsel in der Straße von Gibraltar, auf der damals nur elf Menschen lebten. – Papierbedingt gering gebräunt.

1279 – LA MADEJA POLÍTICA. – EL LIO. Jg. I/II, Nr. 1 und 3-50. Barcelona 1873-74. Fol. Mit lithogr. Titel und 49 doppelblattgr. lithogr. Illustr. im Text. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Altersspuren). (13) *R 400,-

Satirische Zeitschrift aus der Zeit der Ersten Spanischen Republik, erschienen vom 1. 11. 1873 bis 19. 12. 1874 in 50 Nummern (jeweils ein Doppelblatt), allerdings vom 7. Februar bis 18. April 1874 als „El Lio", Jg. I, Nr. 1-7. – Die Illustrationen von Tomás Padró y Pedret (1840-1877) sind mit dem Monogramm „A° W°" signiert. – Anstelle von Jg. I, Nr. 2, ist „El Lio" Jg. I, Nr. 2, eingebunden (und somit doppelt vorhanden). – Der hintere fliegende Vorsatz entfernt, „El Lio" Nr. 6 vor Nr. 5 eingebunden, einzelne Blätter mit Einriß, fleckig. – Siehe Abbildung.

1280 – NEUESTE KUNDE VON PORTUGAL UND SPANIEN. Nebst einer allgemeinen Einleitung zur neuesten Länder- und Völkerkunde. Aus Quellen bearb. von Th. F. Ehrmann. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1806. Mit gestoch. Titelvign., 3 gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarten, 3 gefalt. Kupferstichplänen, 11 (10 gefalt.) Kupfertafeln und gefalt. Musikbeilage. 1 Bl., VIII, 622 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etw. berieben, gering fleckig). (35) 300,-

Neueste Länder- und Völkerkunde, Bd. I. – Engelmann 50. – Respektblatt mit Notizen von alter Hand zum Inhalt, Tafel V in zwei Teilen eingebunden, die Tafeln tls. mit Knitterfalten, etw. fleckig, papierbedingt gering gebräunt.

1281 – SAMPER, H. DE, Sagrada defensa, de las reliquias, cálizes, corporales, vasos, y ornamentos de la Real Capilla del Rey nuestro Señor. Madrid, o. Dr., 1696. Fol. 72 S., 25 Bl. Mod. Heftstreifen. (158) *R 200,-

Palau 289099. – Stellungnahme zur Streitfrage über die Zuständigkeiten für die Verwahrung der Reliquien der Capilla de Rey im Alcázar de Madrid. – Mit zusätzlicher Blattzählung von alter Hand, durchgehend mit Wurmspuren (vereinzelt Buchstabenverlust).



Nr. 1283

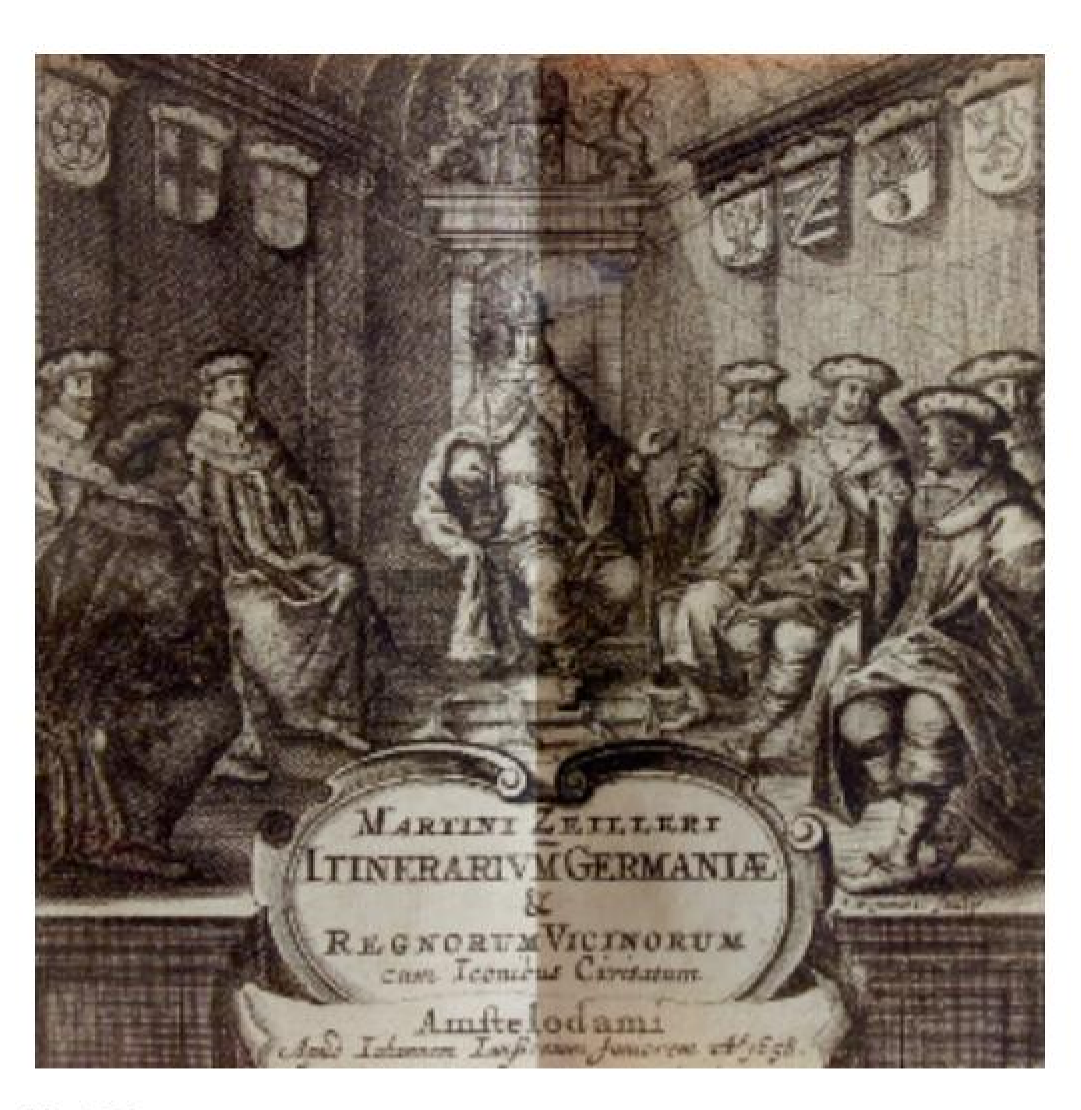
1282 **STÖCKLEIN, J.,** Allerhand so Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen. Mischaufl. Tle. 1-16 (von 40) in 2 Bdn. Augsburg und Graz, Martin und Veiths Erben, 1726-30. Fol. Mit 2 gestoch. Frontisp. (verso Vortitel), 5 Kupfertafeln, 21 tls. gefalt. Kupferstichkarten, 2 gestoch. Portrs., gestoch. Tabelle sowie zahlr. gefalt. typographischen Tabellen. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Rsch. und Wappensupralibros (nur eine Schließe intakt, ein Deckel an der Stelle der Schließenbefestigung etw. beschädigt, fleckig und beschabt). (158) *R 4.000,-

Teile I und II in zweiter, III-XVI in erster Ausgabe. – Streit I, 838. Alden 726/116. Cordier, BS, 941-945. De Backer/Sommervogel VII, 1586, 4. Sabin 91981 und 91982. Jesuiten in Bayern 222. – Bedeutende, auch unter dem Titel „Welt-Bott“ bekannte Quelle zur Missionsgeschichte im 18. Jahrhundert, da Joseph Stöcklein (1676-1733) zahlreiche Briefe deutscher Missionare veröffentlichte. Die ersten 24 Teile wurden noch von Stöcklein selbst herausgegeben, nach seinem Tod übernahmen Ch. Meyer, P. Probst und andere diese Aufgabe. – Wie so oft ohne das Erratablatt. – Innengelenke gebrochen, fliegendes Blatt jeweils mit Besitzeintrag, datiert 1990, mehrf. gestempelt, gering fleckig, leicht gebräunt.

Part I and II in second issue, III-XVI in first edition. – Major source to the history of the missions in the 18th century, as Joseph Stöcklein (1676-1733) published numerous letters by German missionaries. – Lacks the errata sheet. – Inner joints broken, each fly leaf with ownership entry, dated 1990, multiple stamps, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary pigskin over wooden boards with spine label and armorial supralibros (only one clasp intact, one cover a little damaged by the clasp fixing, soiled and scratched).

1283 – Allerhand so Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen. Mischaufl. Tle. I-XX (von 40) in 3 Bdn. Augsburg und Graz, Martin und Veiths Erben, 1726-32. Fol. Mit 3 gestoch. Frontisp. (verso Vortitel), 5 Kupfertafeln, 24 tls. gefalt. Kupferstichkarten, gestoch. Portr. (statt 2), gestoch. Tabelle sowie zahlr. gefalt. typographischen Tabellen. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (wurmspurig, beschabt und bestoßen). (48) 5.000,-

Teile I und II in zweiter Auflage, III-XX in erster Ausgabe. – Streit I, 838. Alden 726/116. Cordier, BS, 941-945. De Backer/Sommervogel VII, 1586, 4. Sabin 91981 und 91982. Jesuiten in Bayern 222. – Bedeutende, auch unter dem Titel „Welt-Bott“ bekannte Quelle zur Missionsgeschichte im 18. Jahrhundert, da Joseph Stöcklein (1676-1733) zahlreiche Briefe deutscher Missionare ver-



Nr. 1290

öffentlichte. Die ersten 24 Teile wurden noch von Stöcklein selbst herausgegeben, nach seinem Tod übernahmen Ch. Meyer, P. Probst und andere diese Aufgabe. – Die Indien-Karte von Bouchet aus Band I an den Anfang von Band II verbunden. – Es fehlen das Porträt von Messari und das Erratablatt. – Mehrf. gestempelt, die Kalifornien-Karte mit kleinem Einriß, zahlr. Tafeln und Karten mit hinterlegten Einrissen, stellenw. gebräunt und tls. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

Part I and II in second issue, III-XX in first edition. – Major source to the history of the missions in the 18th century, as Joseph Stöcklein (1676-1733) published numerous letters by German missionaries. – The map of India by Bouchet from vol. I misbound at the beginning of vol. II. – Lacks the portrait of Messari and the errata sheet. – With multiple stamps, California map with small tear, numerous plates and maps with backed tears, browned here and there and partly a little soiled. – Contemporary calf with spine label (worming, scratching and scuffing). – See illustration.

1284 – Neuer Welt-Bott. Das ist: Allerhand so lehr-als geist-reiche Brief, Schrifften und Reis-Beschreibungen. Tle. 21-24 (von 40) in einem Bd. Augsburg und Graz, Veith, 1735-36. 4°. 6 Bl., 176, 243 S. Ldr. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, fleckig). (90) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Cordier, BS, 945-946. Sabin 91981. – Vgl. De Backer/Sommervogel VII, 1586 (andere Teile). – Gehört zu den bedeutendsten Quellen der Missionsgeschichte im 18. Jahrhundert. Die Nachrichten von Missionaren aus aller Welt erschienen in 40 Folgen von 1728 bis 1761. – Fliegende Blätter entfernt, Respektblatt mit hs. Besitzvermerk, mit kleiner Wurmspur im Fußsteg, gering fleckig, etw. gebräunt.

1285 TURENNE – (RAMSAY, M. A. DE), Histoire du Vicomte de Turenne. 2 Bde. Paris, Mazières und Garnier, 1735. 4°. Mit Portr. und 13 Plänen, 2 Titelvign., 7 Kopfvign., 7 Initialen und 4 Schlußvign. (alles gestochen). 6 Bl., 494 S.; 2 Bl., S. 496-600 (recte 603), CCIX, LXXXVIII, CL S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. bestoßen). (35) 400,-

Erste Ausgabe. – Hoefer XLI, 566: „Excellent ouvrage, écrit avec ordre et précision." – Umgebungspläne von Arras, Dünkirchen, Ensisheim, Freiburg, Nördlingen, Sinsheim, Türkheim bei Colmar, Weikersheim et cetera. – Gering gebräunt.

1286 UFFENBACH, Z. C. VON, Merkwürdige Reise durch Niedersachsen, Holland und Engelland. 3 Bde. Ulm und Memmingen, (Wagner für) Gaum, 1753-54. Mit gestoch. Portr., gestoch. Titelvign. und 50 (statt 51) ausfaltbaren Kupfertafeln. 8 Bl., CLXXXVI, 544 S.; 1 Bl., 604 S. (1 Bl. zwischengebunden); 1 Bl. (statt 5), 756 S. (ohne das Register). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (117) 500,-

Erste Ausgabe. – Graesse VII, 222. Ebert 23191. Engelmann 261. Becker, Bibliotheksreisen, 5 (in AGB 1980, Sp. 1391). – Wichtige antiquarische Reisebeschreibung des Büchersammlers Zacharias Conrad von Uffenbach (1683-1734). Er schildert vor allem Städte wie Braunschweig, Bremen, Cambridge, Goslar, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Helmstedt, Kassel, London, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Oxford und Wolfenbüttel, aber auch

Auktionen und Buchhandlungen auf seiner Reiseroute. – Die Tafeln zeigen u. a. Meßinstrumente, Waffen, verschiedene physikalisch-technische Instrumente, ein frühes englisches Patent-Schrankbett und eine platzsparende Bibliothekstreppe. – In Band III fehlen am Beginn Vorrede und Tafelverzeichnis, am Ende das Register (17 Blätter) und das oft beigebundene Verlagsverzeichnis (ein Blatt), außerdem die Tafel XX. – Fliegender Vorsatz und Titel jeweils mit Besitzvermerk, fleckig.

1287 UNGARN – KACHELMANN, J., Geschichten der ungarischen Bergstädte und ihrer Umgebung (II und III: Geschichte der ungrischen Bergstädte und ihrer Umgebung). 3 Tle. in einem Bd. Schemnitz, Lorber (III: Mihálik für den Verfasser), 1853-67. Mit 5 lithogr. Tafeln. 4 Bl., 80 S., 4 Bl., 192 S., 4 Bl., 173 S. Hlwd. d. Zt. (Rücken leicht geblichen, etw. beschabt und gering bestoßen). (26) 400,-

Einzige Ausgabe. – Petrik II, 307 (entsprechend dem Berichtszeitraum ohne den dritten Teil). – Geschichte der seinerzeit ungarischen, heute slowakischen Bergstädte.

NACHGEB.: DERS., Das Alter und die Schicksale des ungrischen, zunächst schemnitzer Bergbaues nebst einer Erklärung der Eigennamen des Landes. Preßburg, Wigand, 1870. Mit lithogr. Portr. 5 Bl., 228 S. – Einzige Ausgabe.

Vorderer Vorsatz mit Bibliothekssignaturen, Titelseite des ersten Teils der „Geschichten" mit Stempelrasur, zweites Blatt desselben Teiles recto gestempelt; alle Werke leicht gebräunt und etw. fleckig.

1288 – SCHEMNITZ – DISSERTATIO DE LIBELLO CATECHETICO. Schemnitz, Mihálik, 1833. 428 S., 2 Bl. (das zweite weiß). Pp. d. Zt. (Bezug am Rücken mit kleinen Fehlstellen, gering bestoßen). (26) 200,-

Einzige Ausgabe. – Nicht bei Petrik. – Kompakte römisch-katholische Glaubenslehre aus dem bis 1919 ungarischen, heute slowakischen Schemnitz. – Leicht gebräunt, etw. fleckig. – Von größter Seltenheit: von uns nur in der Ungarischen Nationalbibliothek nachweisbar.

1289 WELLINGTON – LEBEN UND FELDZÜGE des Feldmarschalls Lord Wellington, Herzog von Ciudad-Rodrigo. Prag, Calve, 1816. Mit gestoch. Portr. 2 Bl., 193 S. Pp. d. Zt. (bestoßen, fleckig). (26) 120,-

Einzige Ausgabe. – Pohler IV, 946. – Frühe Biographie des britischen Feldmarschalls Arthur Wellesley, 1. Duke of Wellington (1769-1852), bis zum Jahr 1815 und der Schlacht bei Waterloo, in der Wellington Napoleon besiegte. – Etw. gebräunt, fleckig.

1290 ZEILLER, M., Fidus Achates, qui peregrinationis atque itineris sui socium & comitem ... accurate & solicite monet. E Germanico Latinus factus a quodam Apodemophilo. (Amsterdam, Janssonius, 1658). 12°. Mit doppelblattgr. gestoch. Titel, Wappenkupfer auf dem Titel verso, 135 (statt 138; 133 doppelblattgr., 2 gefalt.) Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 5 Bl., 672 S. (ein Bl. zwischengeb.), 69 Bl. (Register). Pgt. d. Zt. (Rücken gebrochen, fleckig). (104) 2.500,-

Fauser LXXXIV-LXXXV. Wüthrich IV, S. 7. – Vgl. Stagl 104. – Einzige illustrierte Ausgabe. – Das „Reißbuch" von Martin Zeiller war zuerst 1632 und 1640 in Straßburg erschienen und „bildet die Grundlage zur 'Topographia Germaniae' von Matthaeus Merian" (Wüthrich IV, S. 3). „Dem Verleger war es offenbar nur darum zu tun, einen geeigneten textlichen Rahmen für eine Abbildungsserie von deutschen Städten zu finden. Für die Illustrierung des Itinerarium Germaniae holte er alle Vorlagen aus den Merianischen Topographien" (Fauser LXXXV). – Der gestochene Titel lautet „Itinerarium Germaniae & regnorum vicinorum", dort findet sich auch der Druckvermerk. – Mit Ansichten und Plänen u. a. von Amsterdam, Augsburg, Brüssel, Frankfurt, Heidelberg, Prag und Würzburg (die beiden letzten jeweils auf zwei Tafeln gedruckt). – Es fehlen die Ansichten von Bamberg, Coburg und Nürnberg. – Titel mit Besitzvermerk, Tafeln tls. bis zum Bildrand beschnitten, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Sole illustrated edition. – With views and plans a. o. of Amsterdam, Augsburg, Brussels, Frankfurt, Heidelberg, Prague and Würzburg (each of the last two printed on two plates). – Lacks the views of Bamberg, Coburg and Nuremberg. – Title with ownership entry, plates partly cropped up to plateline, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary vellum (spine broken, soiled). – See illustration.

1291 KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 69: Nr. 1328, 1336, 1338, 1371 und 1519. (137) *R 500,-

1292 – Zus. ca. 20 Kleinschriften, Plakate, Bekanntmachungen und so weiter. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. (17) 150,-

Enthalten sind unter anderem ein vom Verein deutscher Nähmaschinenhändler herausgegebenes Plakat mit der Überschrift „Amerikanischer Reklame-Unfug", eine Werbung für die „Redlingerschen Pillen", ein Steckbrief der Polizeidirektion Linz (1849) und ein Anschlagblatt aus Linz zum Tod des Kronprinzen Rudolf 1889. – Tls. stärkere Altersspuren.

1293 – Ca. 60 Werke zu verschied. meist europäischen Ländern. Ca. 1840-1920. Tls. reich illustriert. Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (28) 400,-

1294 – Elf Werke zu Italien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und zu allgemeiner Geographie, jeweils mit Illustr. in Holzstich. Ca. 1870-1910. Meist Fol. Tls. beschäd. Orig.-Einbände. – Darunter einige Dubletten. – Altersspuren. (91) *R 300,-


Der Stat
Nürmberg
verneüte Reformation.
1564.
IMP: CVSTOS LEGVM.
LEX DONVM DEI.

Nr. 1380

Deutschland



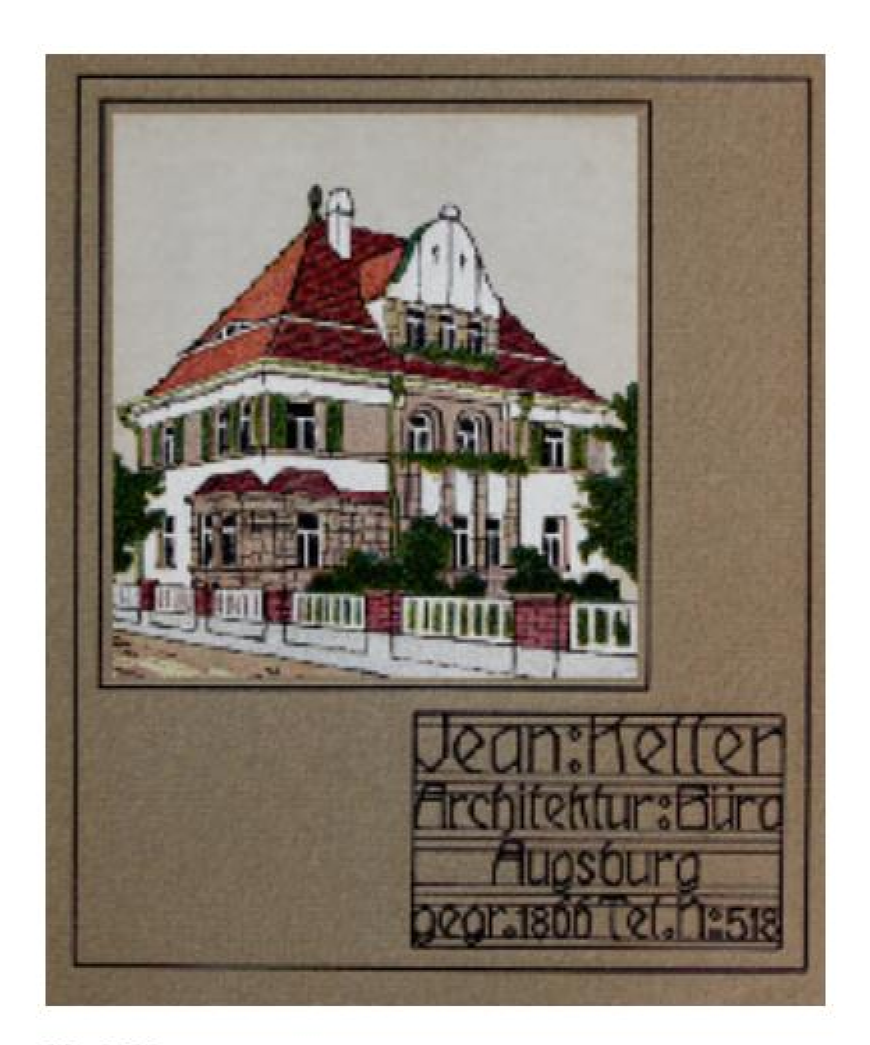
Nr. 1308

1295 ALTÖTTING – IRSING, J., D. virginis Oetinganae historia (II: G. Küpfferle, Historiae D. virginis Oetinganae pars II). 2 in einem Bd. München, Straub, 1661-63. Kl.-8°. Mit gestoch. Titel und 2 Kupfertafeln. 5 Bl., 311 S., 3, 5 Bl., 191 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken brüchig, Kapitale mit kleinen Fehlstellen, gering berieben). (31) 200,-

Zweite Ausgabe. – De Backer/Sommervogel IV, 648-649, 5. VD 17 12:124848P und 12:124856E. – Die erste Ausgabe ist 1653-54 erschienen. – Innengelenk angebrochen, beide Spiegel mit Wurmspur, gestoch. Titel verso gestempelt (Duplum der Universitätsbibliothek Landshut), etw. gebräunt, wenig fleckig. – Aus dem Besitz von Franz Pichler, 1718-36 Propst des Klosters Herrenchiemsee (Eintrag auf dem Spiegel: „Franciscus Praepositus et Archidiaconus Natus Chiemensis").

1296 ALTSACHSEN – ABEL, C., Sächsische Alterthümer, worinnen der Sachsen alte Geschichte, und Vorfahren, Nahmen, Ursprung und Vaterland ... mit gleichem Fleiß und Accuratesse, als die Teutschen Alterthümer, vorgestellet und abgehandelt, insonderheit aber der hohe Stam(m), des Königlichen, Chur- und Hochfürstlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg, bis auf unsre Zeit gründlich ausgeführet, und von einer bisher unbekanten Wurtzel hergeleitet worden. Braunschweig, Schröder, 1730. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 736 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (62) *R 200,-

Erste Ausgabe. – GK 1.2373. Dünnhaupt, Bibliographisches Handbuch der Barockliteratur, S. 73, Nr. 24.II. – In sich abgeschlossener zweiter Teil von Abels „Teutschen und Sächsischen Alterthümern", der Geschichte Altsach-



Nr. 1298

sens gewidmet (was etwa dem heutigen Westfalen und Teilen Niedersachsens, Holsteins, der Niederlande und von Sachsen-Anhalt entspricht). – Frontisp. aufgezogen und fast lose, Titel recto und verso gestempelt, gebräunt.

1297 AUGSBURG – BRAUN, P., Historisch-topographische Beschreibung der Diöcese Augsburg. 2 in einem Bd. Augsburg, Rösl, 1823. Mit gestoch. Portr. XX, 614, VIII, 408 (recte 410) S., 1 Bl. (Druckfehler). Hldr. d. Zt. (Altersspuren). (120) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Lindner II, 131, 12. ADB III, 273: „Meisterhafte Beschreibung." Lentner 14972: „Selten und sehr gesucht!" – Fliegender Vorsatz zur Hälfte abgeschnitten, Titel gestempelt, fleckig.

1298 – JEAN KELLER. ARCHITEKTUR BÜRO AUGSBURG. (Augsburg, Reichel, o. J. [um 1912]). 4°. Mit 31 Abb. auf Tafeln. 11 Bl. Illustr. Orig.-Umschl. mit Kordelbindung (minimal bestoßen). (105) *R 500,-

Werbebroschüre des führenden Augsburger Architekturbüros der Gründerzeit. – Die Bauten von Jean Keller (1844-1921) prägen bis heute das Stadtbild von Augsburg. Als seinen wohl bekanntesten Bau errichtete er für den Unternehmer Friedrich von Hessing das Kurhaus in der heute zu Augsburg gehörenden Gartenstadt Göggingen. Äußerst beliebt war sein eklektizistischer Stil auch für Inneneinrichtungen. – Unsere Broschüre enthält eine Liste der ausgeführten Bauten und Abbildungen nach Photographien und Zeichnungen. – Frisch. – Siehe Abbildung.

1299 BADEN – (CARL FRIEDRICH VON BADEN), Meine Antwort auf die Danksagungen des Landes nach Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Abgaben. Karlsruhe, Macklot, 1783. 4°. 6 Bl. Schmuckloser Papierumschl. d. Zt. (ausgeblichen, fleckig). (8) 150,-

Einzige selbständige Ausgabe. – VD 18 vorläufig [November 2017] 14417340-ddd. – Vgl. Böning/Siegert 1722 (Abdruck in den von A. L. Schlözer gesammelten „Stats-Anzeigen"). – Carl Friedrich, Markgraf, später Kurfürst, endlich Großherzog von Baden (1728-1811), „zählt zu dem halben Dutzend der als vorbildlich geltenden aufgeklärten Monarchen Europas in der 2. Hälfte des 18. J(ahr)h(underts)" (NDB XI, 222). Eine seiner dem Wohl der Untertanen dienenden Regierungsentscheidungen war die Abschaffung der Tortur; die Todesstrafe hat er zwar nicht aufgehoben, aber seltener als früher verhängt. „1783 wurde die Leibeigenschaft und die daraus fließenden Abgaben für die markgräfl. Bauern entschädigungslos beseitigt" (NDB). – "Interessant als Beleg für die Öffentlichkeitsarbeit dieses Musterherrschers des Aufgeklärten Absolutismus" (Böning/Siegert). – Ganz leicht gebräunt.

1300 – RODER – Sammelband mit 5 Separatabdrucken von Aufsätzen von Christian Roder zur Geschichte von Villingen, Dangstetten und Überlingen. 1903-(13). Hlwd. d. Zt. (etw. beschabt). (146) 80,-

I. Die Kapuziner zu Villingen. Freiburg 1903. 20 S. – II. Die Franziskaner zu Villingen. Freiburg 1904. 81 S. – III. Das Benediktinerkloster St. Georgen auf dem Schwarzwald, hauptsächlich in seiner Beziehung zur Stadt Villingen. Freiburg 1905. 76 S. – IV. Die Schloßkaplanei Küssenberg und die St.[-]Anna-Kapelle zu Dangstetten. Freiburg 1903. 23 S. – V. Zur Geschichte der Juden in Überlingen a. S. Heidelberg (1913). Mit 2 Tafeln. S. (353)-369. – Christian Roder (1845-1921), gebürtig aus Dangstetten, wirkte als Lehrer an der Überlinger Realschule und als Leiter des Villinger Stadtarchives und ist Autor zahlreicher Arbeiten zur Regionalgeschichte Südwestdeutschlands, insbesondere von Villingen. – Vorderdeckel der Orig.-Brosch. des ersten Druckes lose, Vorderdeckel des zweiten Druckes mit hs. Vermerk „Separatabdruck aus dem Freiburger Diöz.-Archiv Bd. V", dritter Druck mit hs. Marginalien in Bleistift; alle Drucke leicht gebräunt.

1301 BAYERN – ARETIN – BRULLIOT, F., Catalogue raisonné des estampes du cabinet de feu Mr. Le Bar. d'Aretin. 2 in einem Bd. München, Rösl, 1827. V, 430 S., 1 Bl., 336 S., 1 Bl. Restauriertes Hldr. d. Zt. (78) *R 150,-

Lugt 2723. ADB I, 518. – Katalog zur Kupferstichsammlung von Johann Adam von Aretin (1769-1822). – Durchgehend annotiert. – Vorsätze etw. leimschattig, Titel von Teil I mit professionell restauriertem Einriß, Titel von Teil II aufgezogen, Erratablatt mit angeränderter Ecke und kleiner, hinterlegter Fehlstelle.

1302 – AVENTINUS (TURMAIR), J., Annalium Boiorum libri VII. ... Quibus eiusdem Aventini abacus, simul ac perrarus Francisci Guillmanni de Helvetia seu rebus Helvetiorum tractatus ... accesserunt. 2 Tle. in einem Bd. Leipzig, Braun, 1710. Fol. Mit gestoch. Titelvign., gestoch. Portr. im Text und 55 kleinen Holzschnitten auf 2 Bl. 19 Bl., 800 S., 22, 4 Bl., 203 S., 8 Bl. Pgt. d. Zt. mit Wappensupralibros (einzelne Kratzspuren, etw. fleckig). (148) 600,-

Graesse I, 260. Brunet I, 578. Ebert 1433. – Nicht bei Pfister und Lentner. – „Die 'Annales' sind inhaltlich und sprachlich eine glänzende Leistung. Mit freiem Geiste, fern von jeder Schablone, hat er den Stoff gemeistert und aus seiner humanistischen Gesinnung heraus neu gestaltet, wenn er sich dabei auch manchmal allzu nachgiebig seiner eigenartigen Phantasie überließ" (NDB I, 469). – Die Holzschnitte zeigen, wie mittels Handzeichen und Gestik die Zahlen von 1 bis 1 000 000 dargestellt werden können. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

1303 – – Chronica. Frankfurt, Fischers Erben, 1622. Fol. Mit 3 gleichen Druckermarken auf dem Titel und den Zwischentiteln, 13 Holzschnittportrs. und Textholzschnitt von Jost Amman. 23 Bl., 847 S., 28 Bl. Pgt. d. Zt. (Bezug des Vorderdeckels an der oberen Ecke mit Fehlstelle, beschabt und fleckig). (148) 800,-

Graesse I, 260, und VII, 54. Andresen I, 334, 207. – Nicht im STC und CLC. – Vgl. Wegele 261. – Dritte deutsche Ausgabe (erstmals 1566) von Aventins bekannter Chronik Bayerns und des Reichs. – Mit den von Jost Amman herrührenden Holzschnittporträts der ersten 12 deutschen Fürsten (vgl. Becker 93). Am Schluß mit Stammtafeln und Register. – Am Ende die Blätter cIV/cV unter die Blätter cIII/cIIII montiert, wie in der Buchbinderanweisung angegeben. – Vorsätze mit Wurmspuren, Titel mit hs. Vermerk, letztes Blatt mit angerändertem Eckabriß (ohne Textverlust), gebräunt, leicht fleckig.

Third German edition (for the first time 1566) of Aventinus's known chronicle of Bavaria and the empire. – Endpapers with worm traces, title with ms. note, last leaf with restored torn off corner (not affecting text), browned, slightly soiled. – Contemporary vellum (cover material of front cover with defect at upper corner, scratched and soiled).

1304 – (BRUNNER, A.), Theatrum virtutis et gloriae Boicae. München, Straub für Wagner und Gelder, 1680. 8°. Mit gestoch. Titel von B. Kilian nach A. Wolff und 61 Kupfertafeln von W. Kilian nach Th. Hoffmann. 7 Bl., 715 S., 6 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (Rücken brüchig, beschabt). (148) 300,-

Zweite, erweiterte Ausgabe des erstmals 1637 unter anderem Titel erschienenen Werkes. – STC B 2191. Sommervogel 964. Lentner 4382. De Backer/Sommervogel II, 265, 5: „Dans cette édition on a ajouté, depuis la p. 676, la biographie du duc Ferdinand de Bavière, mort en 1679." – „Seltenes Buch, das der Bibl. Pfister u. noch anderen hervorragenden Bavarica-Sammlungen fehlt" (Lentner). – Lebensbeschreibung aller bayerischen Herrscher von Agilolf bis Ferdinand Maria (den Zeitraum von 508 bis 1651 umfassend). Die schönen Porträts im Oval jeweils mit Namensumschrift, architektonischem, teils figürlichen Rahmen und emblematischer Darstellung mit Devise in Rollwerkkartusche (nicht bei Landwehr und Praz). – Block gebrochen, gering fleckig. – Gestoch. Exlibris.

1305 – CHLINGENSPERG, B. L. VON, Gloriosus serenissimae, ac regiae, et electoralis domus Bavaricae descensus a Carolo Magno per continuas generationes. Ingolstadt, Grass, 1720. Fol. Mit gefalt. gestoch. Portr. 4 Bl., 88 S., 4 Bl. Mit Goldbrokatpapier bezogener Pp. d. Zt. (hinterer Deckel mit größerer Wurmspur, bestoßen). (148) 300,-

VD 18 14422123. – Nicht bei Lentner und Pfister. – Das Porträt zeigt den Kurfürsten Max Emanuel, im Hintergrund eine Ansicht von Namur. – Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig. – Mod. Wappen-Exlibris.

1306 – DOMUS WITTELSBACHENSIS NUMISMATICA – (WIDDER, J. G.), Sammlung aller bekannten Denk-(,) Schau- und anderer Münzen des Durchleuchtigsten Pfalzbaierischen Hauses aus dem uralten Wittelsbachischen Geschlechte. Von der Ludwigischen oder Baierischen Linie insbesondere. Stück I (von II). (München), o. Dr., 1785. 4°. Mit gestoch. Kopfvign., 34 Kupfertafeln und gefalt. Stammtafel. 156 S., 1 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (31) 200,-

Einzige Ausgabe. – Lipsius 437. Pfister I, 754. Holzmann/Bohatta IV, 231. Lentner 3983. – Wichtiges und seltenes Werk mit zahlr. Münzdarstellungen und kurzem Geschichtsabriß sowie Genealogie der behandelten Epoche. – Fortsetzung der von Maximilian Joseph von Widmer 1784 begonnenen Wittelsbacher Münzgeschichte, der *Domus Wittelsbachensis numismatica*. – Nachgebunden aus dem – nicht gezählten – zweiten Band dieser Sammlung das zweite Stück: „Zweytes besonderes Pfälzisches Stuck", erschienen 1784 (Kollation: 4 Bl. mit 2 Textkupfern, S. [85]-204, 14 Kupfertafeln, gefalt. Stammtafel). – Vorsätze am Bundsteg mit kleinen Wurmfraßspuren, gebräunt, braunfleckig.

1307 – FALCKENSTEIN, J. H. VON, Vollständige Geschichte des großen Herzogthums und ehemaligen Königreichs Bayern. 3 in 2 Bdn. Ingolstadt und Augsburg, Crätz, 1776. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von Jungwirth nach Ignaz Günther, gestoch. Widmung, einigen Textholzschnitten und 9 gefalt. Stammtafeln (in der Paginierung). 8 Bl., S. (3)-168, 2 Bl., S. (3)-528, 10; 2 Bl., S. (3)-920 (recte 890), 25 Bl. Hpgt. und Hldr. d. Zt. (Pergamentrücken oben beschädigt, Bezug jeweils mit Fehlstellen). (9) 300,-

Zweite Ausgabe, vermutlich die Titelausgabe der EA von 1763, mit neu gesetzten Vorstücken. – Baader I/1, 162, 16. Lentner 3132. Pfister I, 4374. – Von Ickstadt postum herausgegebenes Geschichtswerk, bei dem man schon

seit dem 18. Jahrhundert den „streng wissenschaftlichen Charakter" vermißt (ADB VI, 556). – Titel von Teil I mit klösterlichem Besitzvermerk, Titel von Teil III gestempelt, alle Teile fleckig, gebräunt.

1308 – **FORTITUDO LEONINA** in utraque fortuna Maximiliani Emmanuelis. München, Hauser für Maria Susanna Jaecklin, 1715. Fol. Mit gestoch. Titel von F. J. Späth nach C. D. Asam, 13 gestoch. Portrs. nach Asam, doppelblattgr. gestoch. Ansicht der Residenz von A. M. Wolffgang und J. A. Corvinus nach Asam, 40 runden emblematischen Textkupfern, 25 halbseitigen Textkupfern von E. Remshart nach Asam und 2 gestoch. Stammtafeln von G. Bodenehr. 15 Bl., 232, 124 S. Holzdeckelband d. Zt. mit breitem blindgepr. Rücken und 2 intakten Schließen (etw. beschabt, leicht fleckig). (93) *R 6.000,-

Erste Ausgabe. – Pfister I, 685. Maillinger I, 834. Lentner 847. Lipperheide Da 32. Landwehr 194 (nennt als einziger eine zusätzliche Tafel von Harrewyn). Praz II, 98. – Vgl. FdF 1853 (Parallelausg. bei Gastl in Regensburg). – Eines der schönsten Bücher des Münchner Barock, verfaßt von einem anonymen Jesuitenkollegium zur Wiedereinsetzung Max Emanuels 1714. – „Mit diesem Prachtwerke, worin historische Darstellungen mit Oden und epischen Gedichten wechseln, haben die Jesuiten der oberdeutschen Provinz die Rückkehr Max Emanuels gefeiert ... und in der Zeichnung seines Lebensbildes hat die höfische Schmeichelei den Gipfel erstiegen" (Riezler VIII, 627-628). – Die prachtvolle doppelblattgroße Tafel zeigt die Westfassade der Münchner Residenz mit dem nicht ausgeführten Reiterstandbild des Kurfürsten, daneben eine Tafel mit kleinen Ansichten der Kollegien Amberg, Burghausen, Ingolstadt, Landshut, Landsberg, München, Mindelheim, Straubing, Öttingen, Regensburg, Biburg und Ebersberg. Die großen Kupfer im zweiten Teil zeigen, eingefaßt von reichem Zierwerk und Schriftbändern, meist Schlachten des Kurfürsten und Sternbilder, teilweise mit kleinen Stadtansichten von Wien, Ingolstadt, Gran, Buda, Venedig, Belgrad und Namur. – Zusätzlich eingebunden ist am Ende ein Blatt mit der Genealogie von Kurfürst Karl Theodor. – Die erste Lage vom Block gelöst, anfangs mit kleinen Wurmspuren im Bug, die Porträts oben tls. knapp beschnitten (Herzog Otto etw. über den Bildrand), leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 359.

First edition. – One of the most magnificent books on Munich Baroque, authored by scholars from an anonymous Jesuit college on the occasion of Max Emanuel's reinstatement in 1714. – A leaf with the genealogy of the Electoral Prince Karl Theodor bound in additionally. – Portrait of Herzog Otto trimmed to just inside plateline at top, otherwise only occasional light stains, but generally a fine copy. – Contemporary blindpressed half pigskin on wood with two working clasps (lightly scratched). – See illustration on page 359.

1309 – **GEORGSORDEN – SATZUNGEN** des königlich-baierisch-militärisch-hohen Ritter-Ordens des heiligen Ritter und Martyrers Georgii unter dem Titel der Beschützer der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Mariae. O. O. und Dr., (1807). 14 Bl. Heftstreifen d. Zt. (12) 100,-

Nicht bei Lentner und Pfister. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur zwei Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Titel leicht gebräunt und etw. fleckig, das letzte Blatt mit kleiner Fehlstelle (minimaler Buchstabenverlust), mit Wurmspuren im Bundsteg.

1310 – **GROSCH, F., E. HAGEN UND A. SCHENK,** Geschichte des K(öniglich) B(ayrischen) 12. Infanterieregiments Prinz Arnulf und seiner Stammabteilungen. München, Lindauer, 1814. Mit Portr. als Frontisp., 11 farblithogr. Uniformtafeln, 2 gefalt. Karten und einigen Skizzen im Text. XVII S., 2 Bl., 948 S. OLwd. (gering berieben). (72) *R 80,-

DAZU: BLANKENSTEIN, (W.), Geschichte des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 92 im Weltkriege 1914-1918. Osnabrück, Meinders und Elstermann, 1934. Mit lose beiliegender gefalt. Karte und zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. XVI, 466 S., 1 Bl. OLwd. (Rücken ausgeblichen). – Beide Werke mit leichten Altersspuren.

Kalligraphische Huldigung an Herzog Max

1311 – **„HULDIGUNG SEINER HOHEIT** dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Maximilian Herzog in Bayern. In tiefster Ehrfurcht dargebracht." Teilgouachierte, tls. goldgehöhte Tuschfederzeichnung von M. J. Portner auf festem Papier. O. O. und Dr., 1841. Blattgr.: 58,3 x 46,9 cm. – Etw. fleckig. (150) 300,-

Äußerst fein gezeichnetes, aufwendig in verschiedenen Schrifttypen und -größen gestaltetes Huldigungsblatt von Dr. W(olfgang) Lindner und dem Kalligraphen und Wappenmaler Max Joseph Portner, tätig in München Mitte des 19. Jhdts.

DAZU: DERS., „Seiner Hochwohlgeboren dem Kanzleirath und geheimen Secretär Herrn Karl Glückwunsch zum neuen Jahr 1846 Dr. Theodori". Teilaquarellierte, goldgehöhte Tuschfederzeichnung. O. O. und Dr., 1846. Blattgr.: 62,5 x 48,4 cm. – Leicht angestaubt. – Carl von Theodori (1788-1857), deutscher Paläontologe und Verwaltungsjurist, war ab 1834 Kanzleirat von Herzog Max. – Beiliegt eine hs. Huldigung: „Kaisers Maximilians des I. persoenliche Tapferkeit auf dem Reichstage zu Worms 1495 gewidmet, zum hohen Namensfeste Seiner Koeniglichen Hoheit Maximilian Herzog in Bayern" mit sechsstrophigem Gedicht, sign. „München den 12. October 1849. Sax". Blattgr.: 66,8 x 49,5 cm. – Leicht fleckig. – Zus. drei Blätter.

1312 – **HUNDT, W.,** Metropolis Salisburgensis. Ingolstadt, D. Sartorius, 1582. Fol. 4 Bl., 326 (recte 328) S., 1 Bl. Mod. Hlwd. (etw. beschabt). (148) 600,-

Erste Ausgabe. – VD 16 H 5929. Adams H 1161. Pfister I, 343, Anm. Stalla 1460. Wegele 390. – Bedeutende Chronik zur Kirchen- und Klostergeschichte des bayrisch-österreichischen Raumes. – Spiegel mit bibliographischer Notiz von alter Hand, Titel mit rasiertem Stempel, erstes Blatt vom Block gelöst, Erratablatt mit kleiner, hinterlegter Fehlstelle (geringer Textverlust) und angerändert, Initialen ankoloriert, unterschiedlich gebräunt, gering fleckig.



Nr. 1314



Nr. 1316

1313 – – Metropolis Salisburgensis. Notae Christophori Gewoldi. 3 Tle. in einem Bd. Regensburg, Hoffmann für Seidel, 1719. Fol. Mit Kupfertafel. 8 Bl., 322 S., 5 Bl. (letztes weiß), 4 Bl., 410 S., 5, 4 Bl., 365 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (Bezug mit kleiner Fehlstelle, fleckig). (148) 600,-

Ebert 10385. Schottenloher 33453 b. Hurter III, 312: „Opus rarum." – Vgl. NDB X, 65. Lentner 11814. Pfister I, 343. – Letzte und umfangreichste Ausgabe. – Gegenüber der Erstausgabe von 1582 um ein Vielfaches vermehrt, insbesondere durch zahlreiche weitere Urkunden. Bedeutende Quelle zur bayerischen Kirchen- und Klostergeschichte. – Vorsätze erneuert, Vortitel mit Besitzvermerk, datiert 1741, gering fleckig, tls. leicht gebräunt.

1314 – **KARL VII. – EHESCHLIESSUNG – EFFIGIES HEROICAE** in serenissimum principum Caroli Alberti ... et Mariae Amaliae ... majoribus expressae, devotissimo augurio in mille posteris exprimendae, pro auspicatissimo Hymenaeo demississime oblatae ab Electorali Collegio Monachiensi Societatis Jesu. München, Riedl, 1722. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von J. A. Friedrich nach J. G. Bergmüller. 6 Bl., 137 S. Brosch. d. Zt. (geringe Altersspuren). (148) 300,-

Einzige Ausgabe. – VD 18 vorläufig [Februar 2018] 12141275-001. – Nicht bei Lentner, Pfister, Maillinger und Georgi. – Seltene Sammlung von Lobgedichten auf die Ahnen des Kurfürstenpaares wenige Jahre vor der Erhebung Karls zum Kaiser. – Innendeckel mit Besitzeintrag von alter Hand. – Sauber. – Siehe Abbildung.

1315 – – **KAISERKRÖNUNG – VOLLSTÄNDIGES DIARIUM** von den merckwürdigsten Begebenheiten, die sich vor, bey und nach der höchstbeglückten Crönung des allerdurchlauchtigsten ... Herrn Carls des VII. erwehlten Römischen Kaysers ... im Heil(igen) Röm(ischen) Reich, sonderlich zu Franckfurt am Mayn zugetragen. – Vollständiges Diarium von allem, was sich vor, in, und nach der höchsterwünschten Crönung der allerdurchlauchtigsten ... Frauen Maria Amalia gecrönten Römischen Kayserin ... in dieser Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn zugetragen. Tle. II und III (von 3), jeweils mit separat pag. Anhängen, in einem Bd. Frankfurt, Jung, 1743. Mit 19 gestoch. Portrs. und 8 (statt 10) Kupfertafeln. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (etw. fleckig). (148) 600,-

Ornamentstichslg. Berlin 2898. Lipperheide Sba 28. – Die Kupfer in Teil II zeigen die Illumination des Palais Wachtendonck, die Krönung des Kaisers im Dom, die Prozes-



Nr. 1322

sion über den Römerberg und die Bankette im Römersaal und in der Ratsstube. – In Tl. II fehlen zwei Kupfer und der Vortitel. – Spiegel mit Besitzeretikett, gering fleckig, leicht gebräunt.

1316 – – TRAUERFEIERLICHKEITEN – (EDLWECKH, J.), Triumphus virtutum in funere Caroli VII. München, Vötter, 1745. Fol. Mit gestoch. Portr. von G. S. Rösch, mehrf. gefalt. Kupfertafel und 26 Kupfertafeln von F. X. Jungwirth nach N. Stuber (in der Paginierung). 5 Bl., 102, 20 S. Hpgt. d. Zt. (Rücken mit Buntpapier der Zt. überklebt, etw. beschabt). (148) 1.000,-

Holzmann/Bohatta IV, 5997. Lentner 232: „Sehr selten." Pfister I, 886. Maillinger I, 949. Vinet 686. Praz 575. Ornamentstichslg. Berlin 3145. Lipperheide Sbc 21. – Nicht bei Landwehr. – Die Trauerfeier für Kaiser Karl VII. fand in der Münchner Theatinerkirche statt. – Im Anhang (mit separatem Titel) die „Leich- und Lob-Red", die beim „Seelen-Gottesdienst" von Johann Edlweckh vorgetragen wurde. – Die Kupfer zeigen den Katafalk, 12 emblematische Darstellungen (darunter ein Totentanz) und Szenen aus dem Leben Karls VII. mit drei Ansichten von München (Nymphenburg [S. 61], Gesamtansicht von der Isar aus [S. 77] und Theatiner-Kirche mit -Kloster [S. 79]), ferner eine Ansicht von Prag (S. 89).

Vinet, Praz und die Ornamentstichsammlung Berlin verzeichnen jeweils Anhänge von 59 S. und 29 S., Maillinger zwei Leichenpredigten auf Maria Amalia. In unserem Exemplar sind drei Leichenreden auf Karl VII. nachgebunden: I. EMALDI, TH. A. VON, Oratio in funere Caroli VII. ... Leich-Rede bey denen Exequien Caroli des VII. ... in der Päbstl. Capelle im Quirinal. Ebda. 1745. Mit Kupfertafel. 19 S. – Lateinisch-deutscher Paralleltext. – Text in etwas kleinerem Format. – II. HOFREITHER, M., Der heldenmüthige christliche Kayser in seiner lezt-geprägten Müntze. Ebda. 1745. 32 S. – III. AMOS, J., Wunder der Großmuth im Leben und Tod, weyland des ... Herrn Carl des VII. ... bey drey-tägiger Leich-Besingnuß in der Kayserl. Wahl-Stiffts- und Pfarr-Kirchen S. Bartholomaei zu Franckfurt ... in einer Lob- und Trauer-Rede den 4. Martii 1745. vorgetragen. Frankfurt, o. Dr., 1745. 28 S.

Titel des ersten Werkes mit hs. Besitzvermerk des Klosters Niederaltaich, verso mit mont. Wappenstempel, alle Schriften tls. etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung Seite 363.

The copperplates show the catafalque, 12 emblematic illustrations (among them a dance of death), scenes from the life of Charles VII with three views of Munich (view of Nymphenburg [p. 61], general view seen from the Isar [p. 77], and Theatiner Church with Monastery [p. 79]), further a view of Prague (p. 89). – Title of first work with ms. ownership entry of Niederaltaich monastery, verso with mounted armorial stamp, all writings partly somewhat brown-stained. – *See illustration on page 363.*

1317 – KURPFALZ-BAYERN – STANDHAFTE VERTHEIDIGUNG deren dem Durchlauchtigsten Chur-Haus Pfalz auf alle, und sammtliche von weyland Ihro Churfürstl. Durchlaucht in Baiern Maximilian Joseph christmildester Gedächtniß besessene Länder zustehenden Erbfolgs-Rechten. O. O. und Dr., 1778. Mit Kopfvign. in Holzschnitt. 1 Bl., 68 S. Mod. flex. Ldr. (gering fleckig). (90) *R 150,-

VD 18 90265513. – Einer von drei Drucken aus demselben Jahr. – Merkmale: Die Vignette mit einem Putto, begleitet von Rocaille-Ornamenten. – Durchgehend wasserrandig, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

1318 – LIPOWSKY, F. J., Bildnisse der Regenten Baierns aus der Wittelsbacher königlichem Stamme mit derselben biographischen Notizen. München, Lithogr. Kunstanstalt, 1815. Fol. Mit 20 Portrs. in Kreidelithogr. von M. Franck. 22 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (148) 150,-

Erste Ausgabe dieser Inkunabel der Lithographie. – Winkler 223, 24-43. Dussler 46. Lentner 779. Maillinger I, 3057. Rümann 409. – Laut der Ankündigung im Anzeiger für Kunst und Gewerbfleiß: „Nach den besten Originalen aus den königl. Kunst-Sammlungen sehr geistreich und mit großer Ähnlicheit gezeichnet." – Block gebrochen, fleckig.

1319 – MARIA AMALIA – (KÖCK, J. A.), Funebris memoria Mariae Amaliae D(ei) G(ratia) Augustae Rom(anorum) Imperatricis, utriusque Bavariae ... Ducis ... Viduae ... in electorali templo Clericorum Regularium vulgo Theatinorum Monachii solemniter acta. (München), Vötter, (1757). Fol. Mit gestoch. Frontisp. von G. S. Rösch und 23 Kupfertafeln von D. Stuber und F. X. Jungwirth nach Ignatius Schilling (davon 22 in der Paginierung; eine Tafel gefaltet). 4 Bl., 78 S. Mod. Pp. (etw. berieben und bestoßen). (148) 300,-

Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin 3153. Lipperheide Sbc 22. Vinet 689. Landwehr 385. Praz II, 104. Pfister I, 974. Lentner 292: „Selten!" – Barockes Prachtwerk anläßlich der Trauerfeier zum einjährigen Todestag der Kaiserin Maria Amalia in der Münchner Theatinerkirche. Die Falttafel zeigt das „Castrum doloris" in der Kirche, die übrigen Kupfer mit emblematischen Darstellungen, von prächtigen Rocaillen eingerahmt.

NACHGEB.: LUCA, PH. N. VON, Leich- und Trost-Red Mariae Amaliae. Ebda. (1757). 29 S.

Titel des ersten Werkes mit Stempel der Jesuitenbibliothek in Wien. – Beide Drucke leicht gebräunt, tls. wasserrandig.

Dissertation des bayerischen Kurfürsten

1320 – MAXIMILIAN JOSEPH, Principia philosophiae ac matheseos, in publica luce gemina concertatione propugnata. (Frankfurt, Varrentrapp, 1743). Fol. Mit gestoch. Portr., 2 gestoch. Vign. und 2 Kupfertafeln. 1 Bl., 30 S. Mod. Hpgt. unter Verwendung alten Materials. (148) 400,-

VD 18 14572885. Maillinger I, 948 (mit nur einer Tafel), und I, 1053 (Porträt). – Nicht bei Pfister und Lentner. – Sehr seltene Dissertation des bayerischen Kurprinzen, späteren Kurfürsten Max(imilian) III. Joseph, der an der Universität von Ingolstadt studierte. – Die Tafeln zeigen mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Demonstrationen in dekorativen Umrahmungen. – Portr. angerändert, fleckig und mit kleineren Schäden, sonst nur wenig fleckig und sehr breitrandig.

1321 – (MELCHINGER, J. W.), Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Baiern. 3 in 2 Bdn. Ulm, Stettin, 1796-97. Mit mehrf. gefalt. kolor. Kupferstichkarte. 8 S., 926 Sp.; 2 Bl., 828 (recte 830) Sp., 1 Bl., 683 Sp. Pp. d. Zt. (Rücken brüchig und mit kleinen Fehlstellen, etw. berieben). (148) 200,-

Erste Ausgabe. – Holzmann/Bohatta III, 1795. Lentner 3854: „Wichtig wegen der vielen Notizen über die jetzt nicht mehr existierenden Klöster, Flecken etc." – Nicht bei Pfister. – 1802 erschienen noch „Zusätze und Berichtigungen" von J. D. A. Höck. – Spiegel vom Deckel gelöst, Titel der Bde. I und II gestempelt, Titeleien von Bd. II und III und die letzten Bl. des zweiten Bandes lose, etw. braunfleckig, wenig gebräunt. – Exlibris Freiherrliche Bibliothek von Schrottenberg.

1322 – MERIAN – (ZEILLER, M.), Topographia Bavariae. (Frankfurt), Merian, 1644 (= ca. 1656). Fol. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), Textkupfer, 3 Kupferstichkarten und 58 tls. doppelblattgr. oder gefalt. Kupfertafeln mit 94 Ansichten. 138 S., 3 (statt 4) Bl. Pgt. d. Zt. mit spät. Rsch. und Rvg. (Rücken mit kleinen Fehlstellen, fleckig, bestoßen). (9) 1.800,-

Zweite Ausgabe. – Wüthrich 21. Schuchhard 20.B. – Die Ansichten in guten Abdrucken. – Mit den beiden häufig fehlenden Berchtesgaden-Tafeln (Karte und Vogelschauansicht) sowie Hellbrunn. – Es fehlt das Tafelverzeichnis. – Die Ansicht von Landshut mit angerändertem Ausriß (kleiner Bildverlust), einzelne Tafeln knapp beschnitten, einige in der Reihenfolge verbunden, stellenw. wasserrandig, fleckig, gering gebräunt. – Exlibris von Thomas Philip Earl de Grey (1781-1859), Staatsmann und Erbauer der Residenz im Stil des Neorokoko in Wrest Park (Bedfordshire). – Siehe Abbildung.

Second edition. – With both frequently missing Berchtesgaden plates (map and bird's-eye-view) as well as Hellbrunn. – Lacks plate index. – View of Landshut with restored tear-out (minor loss of illustration), some plates closely trimmed, some misbound in the sequence, here and there waterstained, soiled, minimally browned. – Exlibris of Thomas Philip Earl de Grey (1781-1859), statesman and builder of the residence in the style of neo-Rococo at the Wrest Park (Bedfordshire). – Contemporary vellum with later spine label and gilt back (spine with small defects, soiled, scuffed). – See illustration.

1323 – **OEFELE, A. F.,** Rerum Boicarum scriptores. 2 Bde. Augsburg, Adam und Veith, 1763. Fol. Mit 2 gestoch. Titelvign. und 2 gestoch. Widmungsbl. (ohne das gestoch. Frontispiz). 8 Bl., 800 S., 86; 4 Bl., 834 S., 62 Bl. Hpgt. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, bestoßen). (148) 400,-

Lentner 3989. Pfister I, 155. – Monumentale Sammlung von 71 vorwiegend bayrischen Chroniken und Geschichtsquellen, teilw. vorher unpubliziert. Bis heute von wissenschaftlicher Relevanz. – Spiegel jeweils mit Bibliotheksschildchen und Besitzeretikett, Vortitel von Bd. I und Titel von Bd. II gestempelt, gering fleckig. – Aus der Bibliothek des Theologen und Historikers Andreas Buchner (1776-1854), dem wir als sein Haupt- und Lebenswerk eine zehnbändige Geschichte von Bayern verdanken.

1324 – **(STENGEL, G.),** Gloria bellica ... principis Maximiliani. Ingolstadt, (Haenlin), 1623. Gr.-4°. Mit gestoch. Frontisp. von D. Manasser. 16 Bl., 388 (recte 386) S., 7 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (31) 150,-

De Backer/Sommervogel VII, 1550. Pfister I, 4297. Lentner 3774. – Jesuitische Schrift zur Verherrlichung Maximilians als der wichtigsten Figur der katholischen Liga. Das Frontispiz versinnbildlicht diese Rolle des bayerischen Kurfürsten. – Titel mit tls. rasiertem Stempel, Spiegel und Seitensteg mit kleinen Wurmfraßspuren (wenige Marginalien mit geringem Buchstabenverlust), leicht fleckig, etw. gebräunt. – Aus der Bibliothek des Augustinerklosters Heilig Kreuz in Augsburg (Eintrag von alter Hand in Tinte auf dem Vortitel: Ex libris Monasterij Sanctae Crucis, Augustae Vindel[icorum]).

1325 – **ULRICH, M.,** Die Königs-Chevaulegers. Gedenkblätter aus der Geschichte des kgl. bayerischen 4. Chevaulegers-Regimentes „König". (München) 1892. 4°. Mit 8 chromolithogr. Tafeln. VIII S., 2 Bl., 537 S., 3 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt). (184) *R 150,-

Beiliegt die „Geschichte des Königlich Bayerischen Infanterie-Leib-Regiments von der Errichtung bis zum 1. Oktober 1891" von Illing (1892).

1326 – **WALTHER, F. W.,** Umrisse zur Landes-, Volks- und Staats-Kunde von Bayern. (Manuscript). Zum Gebrauche der Zöglinge des k. Cadeten-Corps entworfen. München, Giesser, 1833. 2 Bl., 547 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (9) 100,-

Bayern's Land und Natur. – Seltene Landesbeschreibung mit ungewöhnlich ausführlicher Darstellung von Mineralogie, Flora und Fauna sowie einer Übersicht über die Mineralquellen (S. 278-291). – Friedrich Wilhelm Walther von Walderstötten (1805-1889) lehrte Geographie am bayerischen Kadettenkorps. Für sein 1844 erschienenes Werk zur Topographie von Bayern wurde er als außerordentliches Mitglied in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. – Unser Exemplar mit den beiden oft fehlenden Blättern am Beginn (Titel und Zwischentitel „Erster Theil. Landeskunde"). – Leicht fleckig.

1327 – **WESTENRIEDER, L. (VON),** Abriß der baierischen Geschichte. Ein Lese- und Lehrbuch. München, Lindauer, 1798. Mit gestoch. Titel und 6 Kupfertafeln von J. M. Mettenleiter. 1 Bl. (statt 2), 510 S., 13 Bl. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (9) 120,-

Erste Ausgabe. – Lentner 4514. Pfister I, 751. Haefs 53.1 (nennt irrtümlich 4 Bl. am Anfang). – Es fehlt der typographische Titel. – Leicht fleckig. – Schulpreisband mit Wappen des Kurfürstentums Bayern auf beiden Deckeln.

1328 – – Historischer Calender für 1799-(1804). 5 Bde. München, Lindauer, (1798-1803). 12°. Mit 5 gestoch. Titeln und 39 Kupfertafeln von J. M. Mettenleiter. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (1799) und Pp. d. Zt. (etw. beschabt). (9) 200,-

Köhring 174. Lentner 4505. Pfister I, 456. – Vgl. Lanckoronska/Rümann 20: „In Süddeutschland die wichtigste Erscheinung unter den historischen Almanachen ... Der künstlerische Schmuck aus historischen Kupfern ... von dem 'bayerischen Chodowiecki' J. M. Mettenleiter." – Für den Jahrgang 1799 gibt Köhring zwölf Kupfer an, laut Tafelverzeichnis ist unser Band mit neun Kupfern jedoch komplett; für den Doppelband „1803 und 1804" mit dem abweichenden Titel „Historisches Taschenbuch" gibt Köhring zwölf Kupfer an, unser Exemplar hat wie Vergleichsexemplare nur sechs. – Titel von Jg. 1799 mit Stempel der Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek in Seyfriedsberg, gering fleckig. – Beiliegen „Historisch-genealogischer Calender oder Jahrbuch der merkwürdigsten Begebenheiten für 1798", „Münchener Sackkalender auf das Jahr 1842" und „Deutscher Volks-Kalender 1855".

1329 – **WOLF, J. H.,** Bajerische Geschichte für alle Stände des Vaterlandes ohne Unterschied von den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1832. 4 Bde. München, Fleischmann, 1832-33. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken geblichen, leicht brüchig, berieben). (9) 120,-

Erste Ausgabe. – Lentner 4562. – Nicht bei Pfister. – Innengelenk von Bd. I mit kleiner Wurmfraßspur; alle Bde. mit mont. Buchändlermarke auf den Spiegeln und etw. leimschattigen Vorsätzen, braunfleckig.

1330 – ZEHN GEBOTE – DIE ZEHN GEBOTHE für Bürger und Bauern im lieben bayrischen Vatterlande, auch für andere deutsche Staaten anwendbar. Dritte Lieferung der Präliminarien zum künftigen Landtag. O. O. und Dr., 1800. 4 Bl., 56 S. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (60) 300,-

VD 18 12913081. – Nicht bei Böning/Siegert. – Formal einer Amtdruckschrift gleichend, wie die Bearbeiter vom VD 18 als Gattung angeben, inhaltlich jedoch keineswegs eine Amtsdruckschrift; vielmehr verbirgt sich hinter der biblischen Diktion und unter dem Deckmantel einer amtlichen Publikation eine polemische Satire auf die Zustände im Kurfürstentum Bayern. Schon die imprimierende Behörde, das Münchner „Aufklärungscollegium", läßt die Tendenz des Textes erkennen, und ebenso machen die Namen der Gegenzeichner am Ende der Schrift deutlich, daß sie nicht Amtspersonen gehören können: „Genius der Zeit", Minister, und „Wahrheit", geheimer Sekretär, für den als Verfasser nur vorgeschobenen Kurfürsten Maximilian Joseph. – Fleckig. – Siehe Abbildung.

1331 – ZEITSCHRIFT DES BAYERISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS. Jge. 46-75 in 84 Bdn. München, Lindauer u. a., 1914-43. Läd. Orig.-Brosch. (91) *R 300,-

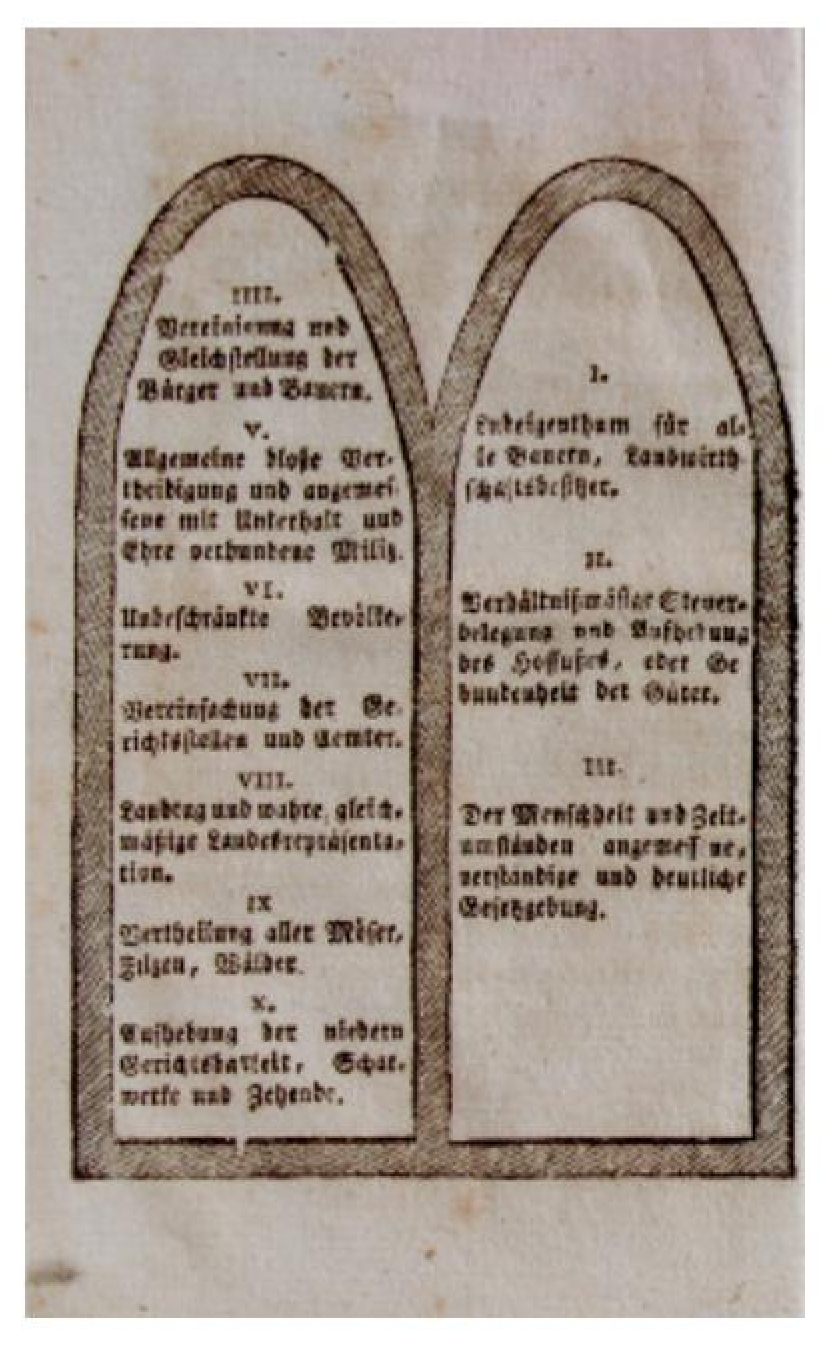
ZDB-ID 202975-3. – Bis 1918 unter dem Titel *Zeitschrift des Königlich-Bayerischen Statistischen Landesamts*. – Vom Jahrgang 75 (1943) erschien nur Heft 1/2. – Altersspuren. – Seltene umfangreiche Folge, lückenlos von der Zeit des Ersten Weltkrieges bis zur kriegsbedingten Unterbrechung 1943.

1332 – SAMMLUNG von bayerischen Amts- und Gesetzesblättern in 32 Bdn. 1817-1918. 4°. Meist Pp. d. Zt. (außen wie innen Altersspuren). (120) *R 120,-

1333 – KONVOLUT – Ca. 20 Werke zur Geschichte und Gesetzgebung von Bayern in 37 Bdn. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (57) 400,-

1334 – – Ca. 30 Werke zu Geschichte und Kunst in Bayern, darunter einige mehrbändige. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände d. Zt. – Gebrauchsspuren. (9) 300,-

1335 BAYREUTH – HOLLE, J. W., Alte Geschichte der Stadt Bayreuth, von den ältesten Zeiten bis zur Abtretung derselben an die Krone Preußen im Jahre 1792. Bayreuth, Buchner, 1833. Mit 4 (2 gefalt.) lithogr. Tafeln. V S., 1 Bl., 232 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (berieben und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Pfeiffer 5682. – Gering gebräunt und stellenw. fleckig. (29) 200,-

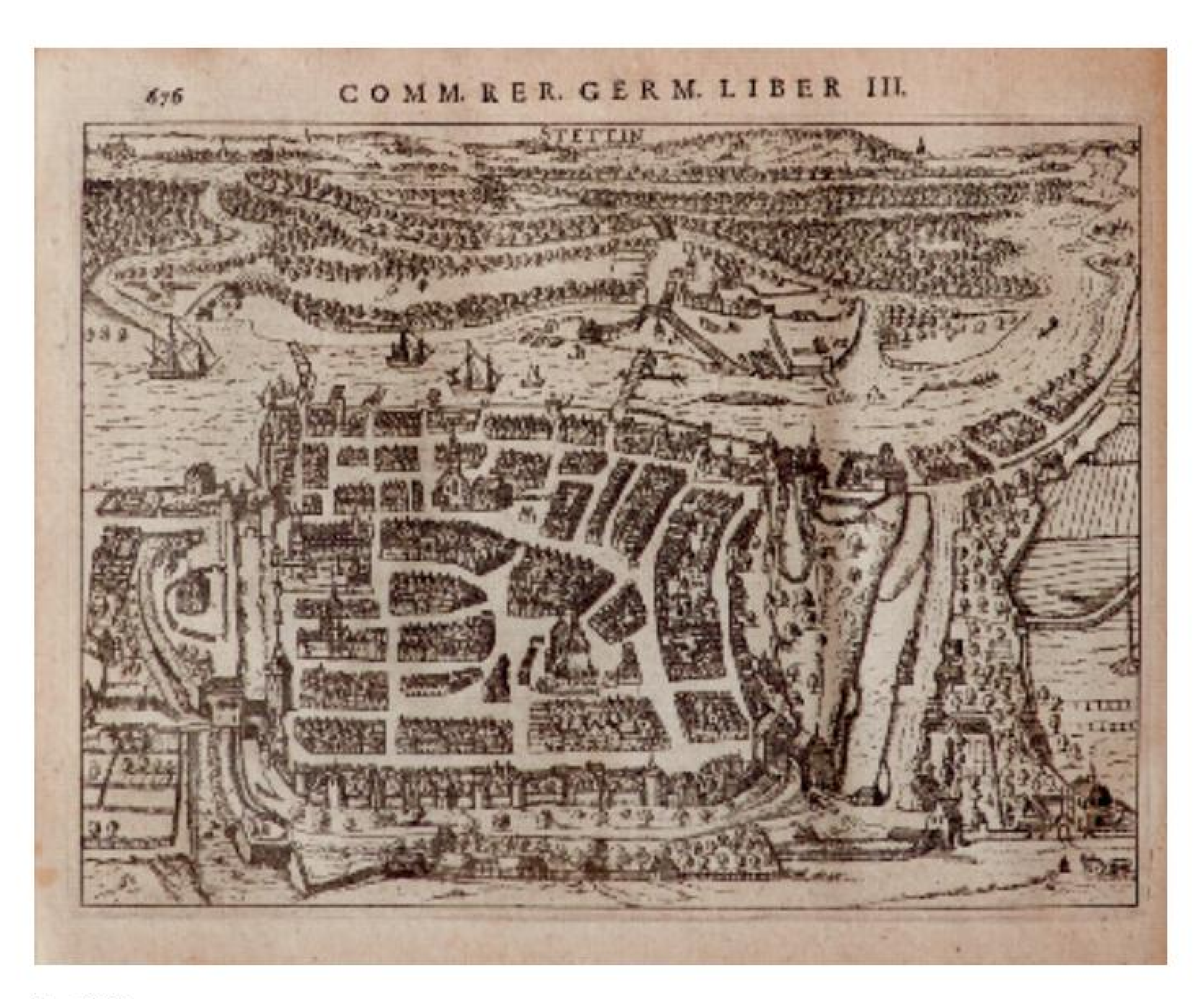

IIII.
Vereinigung und
Gleichstellung der
Bürger und Bauern.
V.
Allgemeine bloße Ver-
theidigung und angemeß-
sene mit Unterhalt und
Ehre verbundene Miliz.
VI.
Unbeschränkte Bevölke-
rung.
VII.
Vereinfachung der Ge-
richtsstellen und Aemter.
VIII.
Landtag und wahre, gleich-
mäßige Landesrepräsenta-
tion.
IX
Vertheilung aller Möser,
Filzen, Wälder.
X.
Aufhebung der niedern
Gerichtsbarkeit, Schar-
werke und Zehende.
I.
Landeigenthum für al-
le Bauern, Landwirth
schaftsbesitzer.
II.
Verhältnißmäßige Steuer-
belegung und Aufhebung
des Hoffußes, oder Ge
bundenheit der Güter.
III.
Der Menschheit und Zeit-
umständen angemeßne,
verständige und deutliche
Gesetzgebung.

Nr. 1330

1336 BERTIUS, P., Commentariorum rerum Germanicarum libri tres. Amsterdam, Janssonius, 1632. Qu.-4°. Mit gestoch. Titel, Wappenkupfer, 23 (20 ganzseit.) Kupferstichkarten und 101 ganzseit. Ansichten in Kupferstich im Text. 2 Bl., 732 S., 2 Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. mit zwei Schließbändern. (172) 4.000,-

Nebehay/Wagner 94, Anm. – Vgl. Tiele 102. Phillips/LeGear 8526. – Zweite Ausgabe des Ansichtenwerkes; mit typographischen Abweichungen gegenüber der ersten Ausgabe von 1616. „Die Ansichten weisen keinerlei Künstlervermerke auf, doch werden sie üblicherweise Peter van der Keere (Kaerius) zugeschrieben, die meisten sind Nachstiche nach Braun und Hogenberg" (Nebehay/Wagner). Die Ansichten zeigen in alphabetischer Anordnung die wichtigsten Städte Deutschlands und seiner Nachbarländer. – Vorsätze erneuert, am Beginn und Ende jeweils einige Blätter professionell angerändert, wenige Annotationen von alter Hand, gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 368.

Second edition of the views; with typographical differences compared to the first edition of 1616. – The views show in alphabetical order the most important towns of Germany and its neighbouring countries. – Endpapers renewed, always at the beginning and the end some leaves professionally restored, a few annotations by contemporary hand, browned and soiled. – Contemporary restored vellum with two clasp ribbons. – *See illustration on page 368.*



Nr. 1336

1337 DACHAU – HUBER, R., Folge von 15 (14 farb.) sign. Holzschnitten auf Bütten „Alt-Nürnberg" (ohne den Holzschnitt auf Japan). Blattgr.: ca. 21 x 30. Lose unter Passepartout in OHldr.-Mappe in Gr.-Fol. (Innendeckel mit mont. Inhaltsverzeichnis, Druckvermerk und Verzeichnis der Bezieher, leichte Altersspuren). (52) 250,-

Nr. IV von 10 Ex. (Gesamtaufl.: 40). – Von den „Bücherfreunden Dachau" zum 75. Geburtstag des Künstlers herausgegeben. – Richard Huber (1902-1982) steht in der Tradition der Dachauer Malerschule. – Die Mappe mit dem Schriftzug „R. Huber-Dachau" im Format ca. 67 x 50 cm. – Es fehlt der zusätzliche Holzschnitt der Vorzugsausgabe, „Das Botenfuhrwerk". – Beiliegen drei (2 farb.) sign. Holzschnitte des Künstlers. – Zus. 18 Blätter.

1338 – SAMMLUNG – 38 Werke in 42 Bdn. 1925-85. Verschied. Formate und Einbände (außen und innen mit Gebrauchsspuren). – Beiliegt die Nummer 1010 aus der Auktion 69. (52) 250,-

1339 DEUTSCHER EHREN-TEMPEL. Bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrten und hrsg. von W. Hennings. Bde. I-VIII (von 13) in 4 Bdn. 4°. Mit 48 gestoch. Portrs. Gotha, Hennings, 1821-26. Ldr. d. Zt. (Rücken geblichen und leicht brüchig, berieben). (29) 300,-

Graesse III, 240. – Lebensbilder bedeutender Persönlichkeiten des deutschsprachigen Raumes, überwiegend aus Kunst, Literatur und Politik, illustriert mit großformatigen Kupferporträts; unter den Dargestellten Chodowiecki, Goethe, Joseph II., Katharina die Große und Schiller, aber auch mancher heute weniger Bekannte (etwa Conrad Eckhoff oder Ewald Friedrich Graf von Herzberg). – Spiegel etw. wasserrandig, braunfleckig, papierbedingt gering gebräunt.

1340 FRANKEN – DEMERADT, P. R., Fasciculus differentiarum juris communi, & Franconici vulgo deß Land-Rechtens Hertzogtumbs Francken in quatuor partes distributus. 2 Tle. in einem Bd. Würzburg, Hertz, 1666. 12°. 11 Bl. (letztes weiß), 221 S., 9 Bl. (letztes weiß), 87 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (leicht fleckig). (60) 300,-

Erste Ausgabe. – Pfeiffer 15569. VD 17 7:707556H. – Nicht im STC und CLC. – Der zweite Teil mit eigenem Titel: Decem responsa juris ad totidem qu(a)estiones notabiles, & hodierno saeculo multum practicabiles. – Gering fleckig, leicht gebräunt. – Laut Vermerk in Bleistift aus der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen.

1341 – JOURNAL VON UND FÜR FRANKEN. Bd. IV (von 6). von J. K. Bundschuh und J. Ch. Siebenkees). Bd. IV (von 6). Nürnberg, Raw, 1790-93. Mit gefalt. Tabelle. 776 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (16) 150,-

Kirchner 1236. – Das von J. K. Bundschuh und J. Ch. Siebenkees herausgegebene Periodikum erschien von 1790-93 in sechs Bänden zu je 6 Heften und wurde ab 1794 unter dem Titel „Der fränkische Merkur" fortgesetzt. – Mehrfach gestempelt, gering fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegt die „Schul-Ordnung für die Niedern Stadt- und Land-Schulen des Fürstlichen Hochstifts Würzburg" (1774).

1342 FRANKFURT – (DIELMANN, J.), Frankfurter Album. Frankfurt, Jügel, (1845). Qu.-4°. Mit gestoch. Titel und 31 Stahlstichtafeln. 1 Bl. (Tafelverzeichnis). Illustr. OHlwd. (beschabt und fleckig). – Andres 282. – Mit zwei schönen Gesamt- und vielen Teilansichten. – Fleckig. – Exlibris Anselm van den Bogaerde. (115) *R 400,-

1343 FREISING – RITUALE FRISINGENSE ex norma et ritu Romano sumptum. München, J. Jaecklin, 1673. 4°. Mit gestoch. Titel von M. Küsell. Mit typographischen Noten. 5 Bl., 750 S., 11 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (beide Schließen fehlen, beschabt, fleckig). (31) 180,-

VD 17 23:244398C. – Teils mit Paralleltext in Deutsch und Latein.

NACHGEB.: (CLEMENS [XI.]), Bulla coenae domini Oder päbstlicher Brieff. (Freising), o. Dr., (1705). 14 Bl. – VD 18 vorläufig [Dezember 2017] 14796163-001. – Innengelenk angebrochen, vorderes fliegendes Blatt entfernt, Vortitel mit Einriß, anfangs mit winzigen Wurmspuren, die Lagen Q, Y und Z mit teils alt hinterlegten Einrissen und Fehlstellen am Rand, hinteres fliegendes Blatt mit kleinen Wurmspuren und hs. Eintragungen, Spiegel fragmentarisch erhalten, wenig fleckig.

1344 FRIEDRICH II., (DER GROSSE), Œuvres. Publiées du vivant de l'auteur, et augmentées de plusiers pièces qui n'ont pas paru dans les éditions précédentes. 4 Bde. O. O. 1790. Mit kolor. gestoch. Portr. und 7 gefalt. Kupfertafeln. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (10) 300,-

Vgl. Cioranescu 29578 (EA 1789). – Die Kupfertafeln zeigen verschiedene Truppenformationen.

DAZU: DERS., Œuvres posthumes. O. O. 1789. 13 Bde. (von 15). – Cioranescu 29576. Henning 24. – Tle. 1-3: Mémoires sur le règne. – Tle. 4-10: Correspondance. – Tle. 11-12: Mélanges en vers et en prose. – Tl. 13: Correspondance du roi de Prusse et du Baron de la Motte Fouqué. – Spiegel aller 17 Bde. mit Besitzvermerk; etw. fleckig, wenig gebräunt. – Einheitlich gebunden.

1345 FULDA – BROUWER, CH., Fuldensium antiquitatum libri IIII. Antwerpen, Plantin, 1612. 4°. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign., 11 (2 ganzseit.) Textkupfern und Holzschnittdruckermarke. 7 Bl., 374 S., 5 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit 2 intakten Messingschließen und goldgeprägtem Wappen (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (39) 600,-

Erste Ausgabe. – Graesse I, 548. De-Backer/Sommervogel I, 219. Wegele 406. – Gründliche, gelehrte Arbeit zur Kirchenhistorie des Hochstifts Fulda aus der Feder des Jesuiten und Historikers Christoph Brouwer (1561-1617). – Titel gestempelt, am Beginn mit Randläsuren und etw. wasserrandig, gebräunt, gering fleckig. – Gut erhaltener Einband mit IHS-Monogramm mit der Umschrift „In nomine Iesu omne genu flectatur" auf dem Vorderdeckel und dem Wappen des Mainzer Erzbistums auf dem hinteren Deckel. – Aus der bedeutenden Bibliothek des Philologen und Bibliographen Johann Albert Fabricius (1668-1736) mit dessen eigenhändigem Besitzvermerk auf einem auf der Titelseite montierten Papierstreifen.

1346 GREIFSWALD – SAMMLUNG von 8 in Greifswald erschienenen Kleinschriften. Ca. 1725-1824. 4°. Ohne Einband. (187) *R 200,-

Enthalten sind unter anderem drei medizinische Dissertationen, darunter zwei bei Andreas Westphal (1720-1788), der die anatomische Sammlung der Universität Greifswald begründete: I. PETERSEN, J. CH., De cortice Peruviano. Greifswald, Röse, 1763. 8 S.

II. PAGELS, D. G., De ulcere pulmonum et optima medela eidem paranda. Ebda. (1774). 44 S., 1 Bl. – Auf dem Titel ist irrtümlich das Jahr 1764 angegeben. – Vorgebunden sind der Einblattdruck mit der Einladung zur Disputation (ebda. 1774; ca. 38 x 27,5 cm [gefaltet, mit kleinem Einriß]) und Pagels *Disputatio de exulceratione pulmoni et optima medela eidem paranda* (ebda. 1774; 16 S.)

III. MAYER, J. A., De curatione ulcerum rebellium. Greifswald, Starck, 1724. 12 S. – Altersspuren.

DAZU: WISMARIENSIUM SYMPATHEIA (Graece). O. O., Dr. und Jahr (um 1679). 4°. 3 Bl. Ausgebunden. – VD 17 7:666234B. – Trauerschrift für Lorenz Bünsow (1630-1679), Rektor des Gymnasiums in Stralsund. – Fleckig. – Unbeschnitten.

1347 HAMBURG – ABDRUCK des zwischen Ihr. Königl. Mayst. zu Schweden, etc. etc. und der Stadt Hamburg am 17. Martii Anno 1691. geschlossenen, und folglich von beiden Seiten ratificirten Recesses den Stader Zoll und hiesigen Controlleur betreffend. Zusambt der Stader Elb-Zoll-Taxa. Hamburg, Neumann, (1692). 4°. 42 Bl. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (158) *R 200,-

VD 17 23:698686Q. – Nicht in der Sammlung Böhme. – Enthält 22 Tabellen zu den Zolltarifen. – Gebräunt und gering wasserrandig.



Nr. 1354

1348 HAMBURG– HOFFMANN, J. A., L'eminenza e prerogative dello stato d'Amburgo ed i meriti amburghesi nella giurisprudenza. Jena, Werther, 1745. 4°. 12 Bl. Buntpapier-Brosch. d. Zt. (Buntpapier rückseitig zur Stabilität in neuerer Zeit fachmännisch gänzlich mit Bütten kaschiert). (160) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – Meusel VI, 41. – Noch nicht [Februar 2018] im VD 18. – Loblied auf Hamburg und seine herausragende Stellung in der Geschichte und kurze Würdigungen einiger berühmter Hamburger Juristen aus der Feder von Johann Andreas Hoffmann (oft in der Form Hofmann; 1716 [nicht 1719] – 1795). Hoffmann war selbst Jurist und lehrte die Rechte zunächst in Jena (seine frühen Arbeiten erschienen alle in dieser Stadt), dann von 1754 bis in seine letzten Lebensjahre in Marburg. – Gleichmäßig leicht gebräunt, vereinzelt ein Braunfleck. – Von größter Seltenheit: in öffentlichem Besitz können wir weltweit nur das Exemplar in der UB Jena nachweisen (es ist im dortigen Katalog irrtümlich mit dem Erscheinungsjahr 1749 verzeichnet).

1349 – „IN UND UM ALTONA". (Deckeltitel). Einsteckalbum mit 49 Abbildungen auf 25 Lichtdrucktafeln sowie kalligraphierter Widmung. 1897. Ca. 42 x 30 cm. Monogr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Kanten aufgeplatzt, beschabt). (49) 200,-

Mit Ansichten von Altona, unter anderem vom Bahnhof, dem Rathaus, der Feuerwache und dem Fischmarkt. – Die Widmung an den königlich technischen Eisenbahnsekretär Kolb ist datiert mit 27. 3. 1897. – Fleckig.

1350 HARZ – KRIEGER, J. F., Die Bode-Thäler im Unterharz. Halberstadt, (Delius) für Helm, 1819. 1 Bl., 184 S., IV S. (zwischengebunden). Läd. Interims-Brosch. (180) 200,-

Hamberger/Meusel XVIII, 440. Engelmann 563. – Vortitel, Inhaltsverzeichnis und Vorrede irrig am Ende zwischen den Text gebunden, papierbedingt gebräunt, gering fleckig. – Selten.

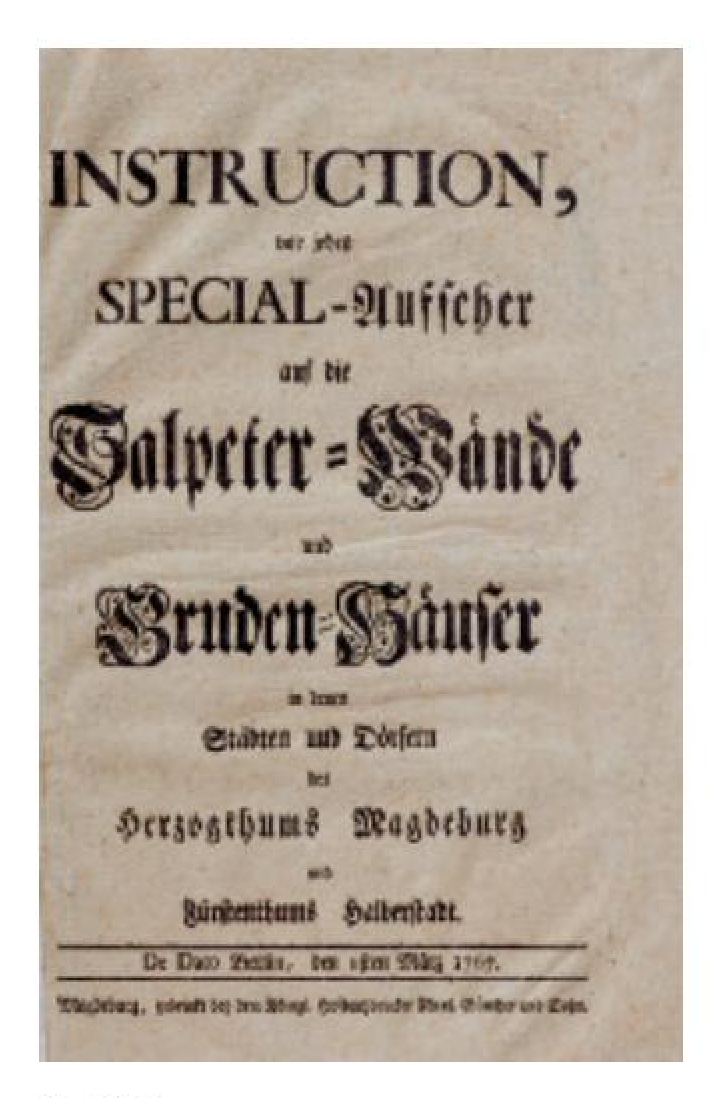
1351 HESSEN – DAS KURFÜRSTENTHUM HESSEN in malerischen Original-Ansichten. Darmstadt, Lange, 1850. Gr.-8°. Mit gestoch. Titel und 132 (statt 133) Ansichten auf 121 (statt 122) Tafeln in Stahlstich. 115, IV, 608 S. (ohne die Seiten 231-234). Ohne Einband. (39) 400,-

Erste Ausgabe. – Andres 164. – Seltenes Ansichtenwerk. – Die Tafeln zeigen unter anderem Kassel, Nauheim, Frankenberg, Fritzlar, Hersfeld, Marburg, Hanau und Fulda. Im Tafelverzeichnis sind einige Stahlstiche mehrfach verzeichnet und die Ansichten von Elmarshausen und Weidelberg genannt, die nie in der ersten Ausgabe erschienen. – Es fehlen die Ansicht von Maden (Mattium) und die Seiten 231-234. – Buchblock mehrfach gebrochen, mit einigen Randläsuren, etw. wasserrandig, papierbedingt stärker gebräunt.

1352 HOLSTEIN – RHODE, A. A., Cimbrisch-Hollsteinische Antiquitaeten-Remarques. Nebst einer Vorrede J. A. Fabricii. Hamburg, Piscator, 1720. 4°. Mit 10 Textkupfern und 39 Textholzschnitten. 4 Bl., 443 S., 4 Bl. Spät. Pp. unter Verwendung alten Materials (etw. beschabt). (179) 500,-


Ein furchtbares
Eifersuchtsdrama
dem drei junge blühende
Menschenleben zum Opfer fielen.

Nr. 1356


INSTRUCTION,
SPECIAL-Aufseher
auf die
Salpeter-Wände
und
Bruden-Häuser
in denen
Städten und Dörfern
des
Herzogthums Magdeburg
und
Fürstenthums Halberstadt.

Nr. 1358

Kirchner 934. Kühn, Geschichte der Vorgeschichtsforschung, 29. – Interessantes wöchentlich erschienenes Periodikum über die Sitten und Gebräuche der alten Cimbern. Ausführliche Beschreibung durch Pastor Andreas Albert Rhode (1682-1724), der die Ergebnisse der Ausgrabungen seines Vaters und seiner eigenen hier zusammenträgt. „Rhode wird mit Recht als der Erste bezeichnet, der die Gräberfunde auf eine wissenschaftliche Weise behandelt hat" (ADB XXVIII, 390). – Innengelenk angebrochen, hinterer Spiegel erneuert und mit Bibliotheksschild, Titel mit Besitzvermerk von 1756, einzelne Marginalien von alter Hand, papierbedingt gebräunt.

1353 KARL VI. – VOLLSTÄNDIGES DIARIUM, alles dessen was vor, in und nach denen höchstansehnlichsten Wahl- und Crönungs-Solennitäten ... Caroli des VI. ... passiret ist. 2 Abt. mit 7 Tln. in einem Bd. Frankfurt, Zunners Erben und Jung, 1712. Fol. Mit 8 (statt 9; 6 doppelblattgr.) Kupfertafeln und 4 (3 doppelblattgr.) typogr. Tafeln (ohne die 10 gestoch. Porträts). 2 Bl., 168, 18 (recte 36) S., 36 (recte 34) S., 3 Bl., 14 S., 2 Bl., 92 S., 5, 2 Bl., 10 S., 14 S. Läd. Ldr. d. Zt. (184) *R 500,-

Lipperheide Sba 26. Ornamentstichslg. Berlin 2875. Vinet 676. – Einer von zwei Drucken (mit unterschiedlicher Kollation) im selben Jahr. – Vorhanden sind im ersten Teil die beiden Kupfer mit dem Ratssaal, im zweiten Teil der kaiserliche Einzug (2), Krönung in der Paulskirche, Römerberg (2) und Bankett. – Innengelenke gebrochen, am Ende mit kleiner Wurmspur im Bug (einzelne Kupfer mit minimalem Bildverlust), gebräunt, leicht fleckig.

Description of ceremonies with splendid engravings, among others of Römerberg (2) and Römersaal. – Inner joints broken, at the end small worm trace at fold (some copperplates with minor loss of illustration), browned, slightly soiled. – Contemporary damaged calf.

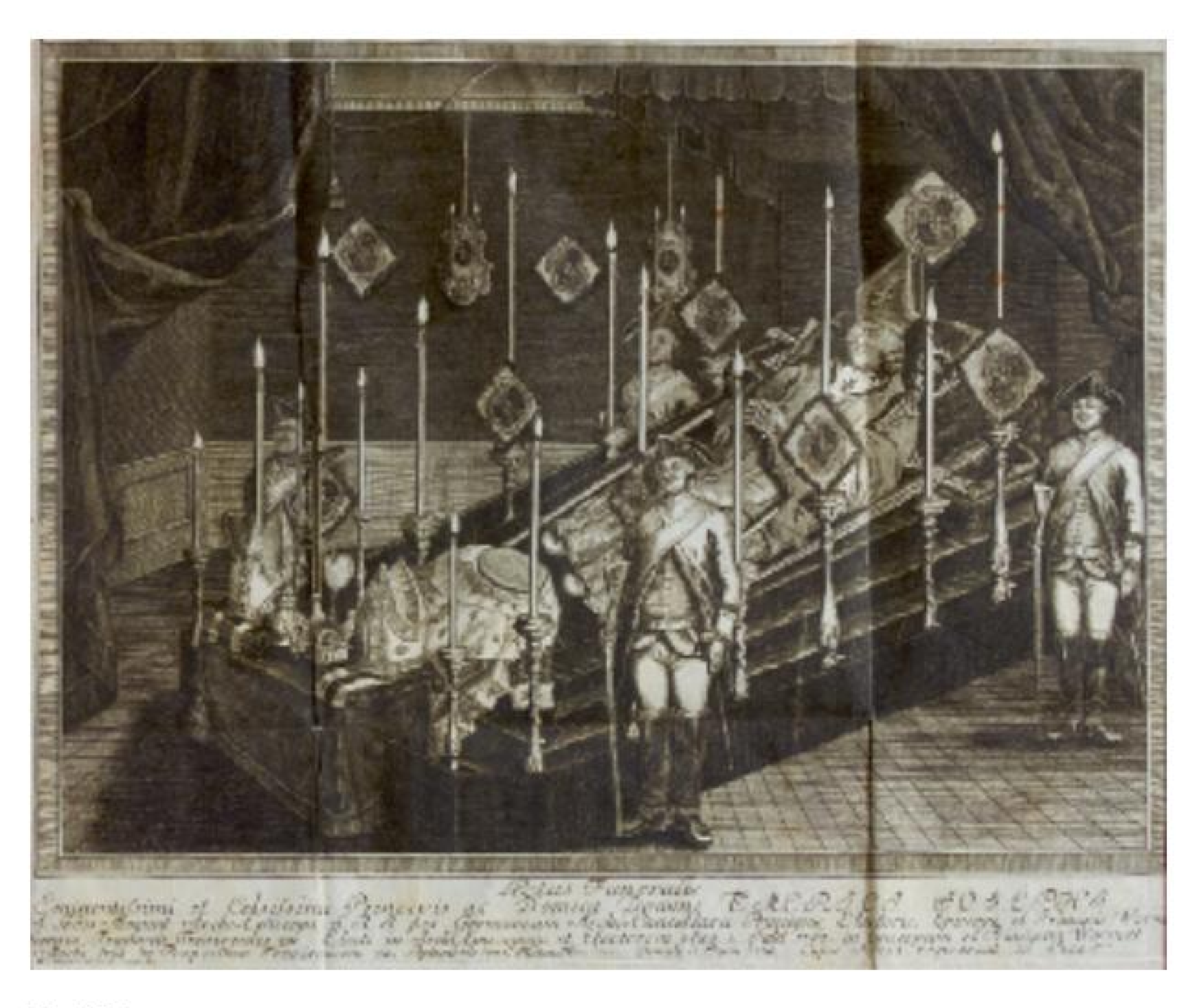
1354 KASSEL – KASSEL ET SES ENVIRONS. Vues pittoresques de Kassel, de l'Orangerie, Augustenrouhe et Wilhelmshoehe. Kassel, Appel, o. J. (1838). Qu.-8°. Mit 20 Aquatinta-Tafeln. Leicht läd. reliefgepr. OHldr. mit Deckeltitel. (82) *R 400,-

Engelmann 386. – Nicht bei Andres. – Seltenes Ansichtenwerk. – Vorderes Gelenk eingerissen, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1355 KEMPTEN – BESCHREIBUNG der tausendjährigen Jubel-Feyer des fürstlichen Hoch-Stifts Kempten. Kempten, Galler, 1777. Fol. 231 S. Mod. Hldr. (31) 200,-

Einzige Ausgabe. – Kirchmair, Kösel, 103. – Festschrift zu den Feierlichkeiten unter Fürstabt Honorius Roth von Schreckenstein (1726-1785). – Teile der alten Vorsätze auf die Spiegel mont., Titel gestempelt und mit Randläsuren, Seiten- und Fußsteg anfangs und am Ende wasserfleckig, Lage L nach Lage H eingebunden, gebräunt, fleckig.

1356 LANDSHUT – RIETSCH – EIN FURCHTBARES EIFERSUCHTSDRAMA(,) dem drei junge blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Landshut, Rietsch, o. J. (um 1890/1900). Mit Titelholzschnitt. 8 S. Ohne Einband. (8) 150,-



Nr. 1359

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Eine der selten erhalten gebliebenen Kleinschriften des Landshuter Rietsch-Verlages über ein schauriges Verbrechen. – In ergreifender Prosa und einem sechsstrophigen Moritatenlied wird ein Eifersuchtsdrama geschildert. Es soll sich in einem Ort namens Caieni in Moldawien zugetragen haben, wo Georg Scularin zuerst seine frühere Geliebte Mariola Carnului mit einer Axt erschlägt, weil sie ihm während seiner Militärzeit nicht treu geblieben ist, sondern sich dem Gutsaufseher Basile Bunioc hingab; im anschließenden Zweikampf der beiden Männer, bei dem sie sich nahe einem Abgrund zu erwürgen versuchen, stürzen sich beide zu Tode. Ob auch in diesem Fall (wie in unseren Katalognummern 1312 in Auktion 67 und 1415 in Auktion 68) eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, ist von uns nicht ermittelbar (vgl. auch den „Fürchterlichen Zweikampf" in unserer Auktion 69, Katalognummer 1538, wo wir die Möglichkeit einer Fiktion ebenfalls nicht ausschließen konnten). Nach der Orthographie – etwa *Verhältniß, Wuth, blutroth* – ist der Druck vor den Rechtschreibfestlegungen der Orthographischen Konferenz von 1901 zu datieren, also Ende des 19. Jahrhunderts erschienen. – S. 7/8 mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

1357 LÖBEJÜN – WILCKE, F., Geschichte der Stadt Löbejün. (Halle, Hendel), 1853. VI S., 1 Bl., 295 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kapital beschäd., stärker beschabt und bestoßen). (39) 250,-

Einzige Ausgabe. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Seltene Schrift zum Ort Löbejün, dem heutigen Wettin-Löbejün in der Nähe von Halle. Behandelt werden die Geschichte, die Verwaltung und die Wirtschaft des Ortes, aber auch die Herrschaft der Wettiner und der Erzbischöfe von Magdeburg. – Mehrfach gestempelt, Titel mit Besitzvermerk, etw. gebräunt und gering fleckig.

1358 MAGDEBURG – SALPETER – INSTRUCTION, VOR JEDEN SPECIAL-AUFSEHER AUF DIE SALPETER-WÄNDE UND GRUDEN-HÄUSER in denen Städten und Dörfern des Herzogthums Magdeburg und Fürstenthums Halberstadt. Magdeburg, Günther, 1767. Fol. 6 Bl. Mod. Hlwd. (4) *R 150,-

Eine von zwei Ausgaben aus demselben Jahr, noch nicht [Januar 2018] im VD 18 verzeichnet. – Vgl. für die andere, kollationsgleiche, doch im Satz unterschiedliche Ausgabe: VD 18 11178329 (*Gruden Häuser* auf der Titelseite ohne Doppelbindestrich und zahlreiche weitere Abweichungen). – Verordnung des preußischen Königs Friedrich II. über die Salpetergewinnung und die Beseitigung der dabei anfallenden Rückstände (Grudenhäuser sind die Häuser, wo die Asche [niederdeutsch *Grude*] gesammelt wurde). – Letztes Blatt mit Quetschfalte, gleichmäßig leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 371.

1359 MAINZ – EMMERICH JOSEPH VON BREIDBACH ZU BÜRRESHEIM – HONORATUS, Lob- und Trauerrede auf den höchstseligen Eintritt des hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Emerich Josephs, des Heiligen Stuhles zu Mainz Erzbischofen. Mainz, Sichler, 1774. Fol. Mit 3 gefalt. Kupfertafeln. 22 Bl. Mod. Pp. unter Verwendung alten Materials. (148) 500,-

VD 18 vorläufig [Februar 2018] 14708329-001. ADB VI, 85. – Der bedeutende Mainzer Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach zu Bürresheim (1707-1774) setzte in Mainz die Aufhebung des Jesuitenordens durch und entfaltete in seiner Residenzstadt eine bedeutende Bautätigkeit. „Deshalb haben gerade die Bewohner von Mainz das Andenken an die Regierung Emmerichs treu bewahrt, und von ihnen, die ihn auch in seiner gewinnenden Erscheinung, heiter, lebenslustig, wohlwollend, in schöner, kräftiger Gestalt persönlich vor Augen gesehen hatten, wurde dieser Kurfürst am schmerzlichsten bedauert, als ihn plötzlich am 11. Juni 1774 ein Schlaganfall dahinraffte. Das Gerücht, als sei er vergiftet worden, ist durch nichts unterstützt" (ADB). – Die Tafeln etw. fleckig und tls. mit hinterlegtem Einschnitt. – Mit allen drei Tafeln selten. – Vorgebunden ist ein Figurengedicht, das dem Erzbischof vom Domkapitel anläßlilch seiner Wahl gewidmet wurde (wohl ein Einblattdruck, zerschnitten und in drei Blättern eingebunden). Der Titel lautet „Te Deum laudamus. Eminentissimo ac celsissimo Archi-Episcopo, Principi Electori, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellario Emmerico Josepho Domino Clementissimo neo-electo submisissima pietate decantant Vicarii Metropolitani Capellani humillimi". – Siehe Abbildung.

1360 MANNHEIM – SAMMELBAND – Drei seltene Mannheimer Drucke zur Laienfrömmigkeit. 1780-82. 12°. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über dünnen Holzdeckeln (Rücken brüchig, beschabt und bestoßen). (70) *R 400,-

Enthalten sind zwei Drucke aus dem Verlag der Marianischen Sodalität, die von 1738 bis 1815 bestand: I. HANDBÜCHLEIN EINER HOCHLÖBLICHEN SODALITAET DER HERRN UND BURGER, WIE AUCH LEDIGEN STANDES-MANNS-PERSONEN ZU MANNHEIM, UNTER DEM TITUL DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNUSS MARIAE, in sich enthaltend theils allen frommen Christglaubigen gemeine, theils denen Sodalen besondere Andachts-Uebungen. 5. Aufl. Mannheim 1780. Mit gestoch. Frontisp. 420 S. – Veitenheimer 1703. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar mit abweichender Kollation in Mannheim nachweisbar (430 S., falls, was denkbar ist und autoptisch geprüft werden müßte, kein Tippfehler vorliegt).

II. BESONDERE ANDACHTS-UBUNGEN EINER HOCHLÖBLICHEN SODALITAET ... UNTER DEM TITUL DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNUS MARIAE, in sich enthaltend die gewöhnliche Bet-Ordnung, Lob-Gesänger, Regeln und Abläß gemeldter Sodalität. Ebda. 1780. Mit gestoch. Frontisp. 180 S. – Veitenheimer 1702. – Über den weltweiten Katalog nur zwei Exemplare nachweisbar (eines in Gießen, eines im Verbund der Landesbibliotheken Österreich und Südtirol).

III. ANDACHTSÜBUNGEN VON DER ERZBRUDERSCHAFT DER IMMERWÄHRENDEN ANDACHT ZU JESU CHRISTO IM ALLERHEILIGSTEN GEHEIMNISSE DES ALTARS. Mannheim, Peter Mittel, 1782. 92 S. (ohne das gestoch. Frontispiz). – Veitenheimer 1708. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in Fulda nachweisbar. – Die Bruderschaft an der Stadtpfarrkirche war 1737 begründet worden. – Zusätzlich sind am Ende „Andachtsübungen der Tod-Angst-Bruderschaft" eingebunden (S. 43-60). – Hinterer fliegender Vorsatz entfernt, Respektblatt mit kalligraphiertem Besitzeintrag, etw. fleckig, leicht gebräunt.


Abgedrungene Aufklärung
für
die Bürgerschaft,
und
das Publikum
über
einige ausgestreute Druckschriften in Rücksicht
einer zirkulirten Danksagungsschrift.

Vom
Magistrat der churfürstl. Haupt- und Residenz-
stadt München.

1790.

Nr. 1363

1361 MASSENHAUSEN – PRECHTL, J. B., Massenhausen. Historischer Abriß über Dorf u(nd) Pfarrei. Freising, Datterer, 1887. 39 S. Orig.-Brosch. (mit Spuren der Heftung und kleinem Einriß, etw. fleckig). (133) 120,-

Nicht bei Lentner und Pfister. – Zusätzlich eingebunden ist der Kupferstich „Schloß Massenhausen" von M. Wening, um 1710 (mit kleinen Randläsuren, leicht fleckig). – Hinterer Deckel mit mont. Todesanzeige für den Bierbrauer und Ökonomen Thomas Massenhauser, gest. 1896; Bindung in Auflösung begriffen, Bundsteg mit Heftspuren, am Ende mit Tintenfleck und kleinen Eckabrissen am unteren Rand, gebräunt. – Selten.

1362 MINDELHEIM – BRUNNEMAIR, J. PH., Geschichte der Königl. Baierischen Stadt und Herrschaft Mindelheim. Mindelheim, Brönner, 1821. Mit 2 gefalt. Tabellen. XVII, 566 S. Läd. Pp. d. Zt. (184) *R 200,-

Lentner 8964: „Selten." – Nicht bei Pfister. – Gelenk gebrochen, fleckig, leicht gebräunt.

1363 MÜNCHEN – ABGEDRUNGENE AUFKLÄRUNG FÜR DIE BÜRGERSCHAFT, UND DAS PUBLIKUM über einige ausgestreute Druckschriften in Rücksicht einer zirkulirten Danksagungsschrift. O. O. und Dr. (München), 1790. 29 S., 1 Bl. (weiß). Heftstreifen d. Zt. (8) 120,-

Einer von 2 Drucken aus demselben Jahr. – GK 8.3616. – Amtsdruckschrift des Magistrats der kurfürstlichen Haupt- und Residenzstadt München im Zusammenhang einer Danksagungsschrift für die Armenanstalten und die Militärakademie und weiterer durch diese Schrift veranlaßte Adressen an den Kurfürsten, deren Details ausführlich referiert werden. – Leicht gebräunt, ein wenig fleckig. – Von größter Seltenheit: von uns nur in der SUB Göttingen nachweisbar. – Der andere, häufigere Druck, der in der BSB und einigen weiteren Bibliotheken vorhanden ist, weist einen anderen Satz, andere Zierstücke und auch einige orthographische Abweichungen auf und hat 28 paginierte Seiten; bibliographische Nachweise für diesen Druck: GK 8.3615 und VD 18 15342867. – Siehe Abbildung.

1364 – BERGMANN, M. VON, Beurkundete Geschichte der Churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt München von ihrem Entstehen, bis nach dem Tode Kaiser Ludwigs des Vierten. München, Vötter für Strobl, 1783. Fol. Mit gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign., 16 gestoch. Wappen und Siegeldarstellungen sowie 4 Kupfertafeln. 6 Bl., 53 S., 1 Bl., 171 (recte 167) S. Mod. Pp. (etw. bestoßen). (148) 200,-

Erste Ausgabe. – Pfister I, 812. Lentner 65. – Nicht bei Maillinger. – Seltenes und wichtiges Werk des ehemaligen Bürgermeisters und Stadtoberrichters Michael Adam von Bergmann (1733-1782) mit Abdruck von 115 Urkunden. – Auf dem Titel das Alte Rathaus mit seiner barocken Fassade; die Kopfvignette mit dem Zollhaus in einer hübschen Isarlandschaft. – Fliegender Vorsatz mit Besitzermonogramm, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig.

1365 – GÄRTNER, F. VON, Sammlung der Entwürfe ausgeführter Gebäude: Ludwigs-Kirche in München. Quer-Gr.-Fol. O. O. (München), Cotta, o. J. (ca. 1840). Mit lithogr. Titel und 15 lithogr. Tafeln. Brosch. d. Zt. mit mont. Titel des Orig.-Lief.-Umschlags (leichte Altersspuren). (171) *R 400,-

Gärtner, Ausgeführte Gebäude, Lief. III. – Erste Ausgabe. – Lentner 1172. Pfister I, 1033. – Die Tafeln, lithographiert unter anderem von K. Riedlin und P. Herwegen, mit Grund- und Aufrissen nach den Aufmaßen des Hofarchitekten Friedrich von Gärtner (1791-1847). – Titel mit kleiner Randläsur, Tafelränder etw. fleckig und gering gebräunt.

1366 – HÜBNER, L., Beschreibung der kurbaierischen Haupt- und Residenzstadt München, und ihrer Umgebungen, verbunden mit ihrer Geschichte. 2 Bde. München, Verlag des Zeitungs-Comtoirs, 1803-05. Mit mehrf. gefalt. Kupferstichplan und Falttabelle. XVI, 648 S.; 4 Bl., 608, X S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Rsch. (leicht berieben, etw. bestoßen). (9) 500,-

Erste Ausgabe. – Lentner 214. Pfister I, 1151. – Neben Westenrieders „Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München“ die zweite klassische Stadtbeschreibung, doch wesentlich seltener. – Enthält in Bd. II auch den „Entwurf einer Bibliothek der Münchner Stadtgeschichte“. – Titel beider Bde. mit hinterlegtem Ausschnitt, gebräunt, braunfleckig.

1367 – MÜNCHENER KALENDER. Hrsg. von O. Hupp. Jge. 1885-90, 1892-1932 und 1934-35. 49 Hefte (von 50). Ohne den Abreißkalender von 1936. Schmal-4°. Mit vielen farb. Wappentafeln und Buchschmuck von O. Hupp (ohne die 5 Beilagen). Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren). (135) 300,-

Lentner 14358-14362. Schauer I, 16: „Inbegriff alles Dauerhaften in der aus Gotik und Renaissance gemischten Münchner Bewegung der achtziger Jahre. Unstreitig war bis an die Schwelle der Gegenwart Otto Hupp der große heraldische Zeichner und Kalendermann.“ –Der Kalender erschien anfangs in großer Auflage (der Jg. 1895 beispielsweise in 17 000 Stück), nach dem Ersten Weltkrieg sackten die Verkaufszahlen ab; vom Jg. 1932 konnten trotz verstärkter Werbung nicht einmal 4000 Exemplare abgesetzt werden. 1933 erschien deshalb kein Kalender. Auch Hupps bedingungsloses Einschwenken auf die Linie der Nationalsozialisten (der Wappenadler im Jg. 1935 trägt den Gruß „Heil Hitler“ in seinen Federn) änderte daran nichts. Der als Abreißkalender gestaltete Jg. 1936 sollte der letzte Münchener Kalender sein (hier nicht vorhanden). – Mit einigen hs. Eintragungen, mäßige Altersspuren.

1368 – ST. BONIFAZ – „PROGRAMM für den 12. Oktober.“ O. O., Dr. und Jahr (München 1835). Gr.-Fol. Doppelblatt. Ohne Einband. – Programm der Grundsteinlegung der Bonifatiuskirche in München. – Mit Faltspuren, gering fleckig, leicht gebräunt. (17) 100,-

1369 – ZETTLER, F. X., L. ENZLER UND J. STOCKBAUER, Ausgewählte Kunstwerke aus dem Schatze der Reichen Capelle in der königl. Residenz zu München. München, Literarisches Institut für Zettler, 1876. Imp.-Fol. Mit 30 (statt 40) chromolithogr. Tafeln mit zugehörigen Textblättern, aus Lief. 1, 2, 4 und 6-10. 5 Bl. (Titel und Einleitung). Lose in 8 Pp.-Mappen d. Zt., jeweils mit aufgezogenem Vorderdeckel des Lief.-Umschlags. – Außen wie innen mit Altersspuren. (10) 100,-

1370 – SAMMLUNG – Acht Werke zur Geschichte von München. 19. Jhdt. Meist 8°. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (57) 300,-

1371 NATIONALSOZIALISMUS – DEUTSCHES ARCHIV FÜR LANDES –U(ND) VOLKSFORSCHUNG. Jge. I-VII (von 8). Leipzig, Hirzel, 1937-43. Mit zahlr. Karten und Abb. Gr.-8°. Hlwd. d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). – ZDB-ID: 210896-3. (196) 150,-

1372 – HOFFMANN, H., Hitler, wie ihn keiner kennt. 100 Bild-Dokumente aus dem Leben des Führers. Geleitwort: B. von Schirach. Berlin, „Zeitgeschichte", o. J. (1932). Mit 100 photograph. Abb. in Kupfertiefdruck. XIV S., 1 Bl., 96 S. Orig.-Brosch. (minimal berieben und fleckig). (29) 100,-

Seltene erste Ausgabe. – Das Werk erschien bis 1943 in zahlreichen Auflagen in 420.000 Exemplaren (GV LVIII, 360). – Papierbedingt leicht gebräunt, die letzten Tafeln mit kleinem Braunfleck am Seitensteg.

1373 – REICHSAUTOBAHN – DIE STRASSE. Amtliches Blatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen (Jg. IV: Vereinigt mit der Zeitschrift „Die Autobahn" [Reichsautobahn]). Hauptschriftleiter: F. Heiß. 29 Hefte (von 33) der Jge. I und IV. Berlin, Volk-und-Reich-Vlg., 1934-37. Reich illustr. Orig.-Umschl. (wenige geringe Einrisse). (72) *R 500,-

Bis heute wird von den Zeugen der Zeit des Nationalsozialismus verbreitet – inzwischen den letzten lebenden Zeugen jener Ära –, die Reichsautobahnen seien das Verdienst des damaligen Reichskanzlers, der forcierte Autobahnbau sei das wirksamste Mittel gegen die damalige Arbeits- und Erwerbslosigkeit gewesen und das damals immer dichter werdende Autobahnnetz sei ohne militärisch-strategische Hintergedanken erfolgt. Über die Entstehung und den Fortwachs von derlei geschichtlichen Fakten oder aber Mythen kann sich ein unvoreingenommener Rezipient in den vorliegenden Heften des zu seiner Zeit maßgeblichen Organs einen in Wort und Bild gleichermaßen fundierten unmittelbaren Eindruck verschaffen. Wir zitieren aus dem programmatischen Geleitwort des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Fritz Todt (1891-1942), aus dem ersten Heft des ersten Jahrgangs der „Straße": „Das Straßenbauprogramm des Führers war die erste große Maßnahme, die das nationalsozialistische Deutschland in Angriff genommen hat. Der Straßenbau muß die erste Maßnahme bleiben, nicht nur zeitlich, sondern auch in der Leistung, dann wird das Straßenbauprogramm zum kennzeichnenden Ausdruck deutschen Lebenswillens und deutscher Reichseinheit." – Vorhanden: Jg. I (1934), Hefte 1-6, 8 und 9; Jg. IV (1937), Hefte 1-7, 9-14, 16-22 und 24. – Mithin nicht vorhanden die Hefte I/7 und IV/8, 15 und 23. – Einige Bl. von Heft IV/9 lose, vereinzelt etw. fleckig, geringe Lesespuren.

Available: Year I (1934), issues 1-6, 8 and 9; Year IV (1937), issues 1-7, 9-14, 16-22 and 24. – Not available issues I/7 and IV/8, 15 and 23. – Some leaves of issue IV/9 loose, occasionally a little soiled, minor traces of reading. – Richly illustrated original wrappers (some slight tears).

1374 – SAMMLUNG – Drei Flugblätter mit Propagandatexten. München (1924)-32. Leichte Altersspuren. (8) 120,-

I. Handzettel zur Judenfrage mit der Aufforderung, „die Kandidaten des a l l e i n judenfeindlichen 'Völkischen Blocks'" zu wählen. München, Schmidt, o. J. (1924). Ein Blatt. 23 x 15 cm. – Der Völkische Block war nach dem Verbot der NSDAP ein 1924 entstandenes und in diesem Jahr wirkendes Wahlbündnis rechtsextremer Parteien. – II. „Wer hat Südtirol verraten?" Gegen die „Weimarer Koalitionsbrüder" (Sozialdemokaten und Mitglieder der Deutschen Volkspartei) gerichtetes Flugblatt mit einer Einladung zu einer „Massenversammlung im Zirkus-Krone-Gebäude auf dem Marsfeld", wo Hitler „dort die letzte Abrechnung mit diesen Schwindlern halten" werde. (München, N.S.D.A.P.), o. J. (um 1926). Doppelbl. 30,5 x 23,5 cm. – III. Handzettel mit einer Einladung zur öffentlichen Wahlkundgebung am 12. März 1932 ins Gasthaus Zum Hirschen in Solln: „Warum Hitler?" O. O. und Dr., 1932. Ein Blatt. 14,8 x 23 cm.

1375 – – Zwei Flugblätter und eine Anzeige der NSDAP zu den Reichstagswahlen 1925, 1932 und 1938. – Geringe Altersspuren. (6) 100,-

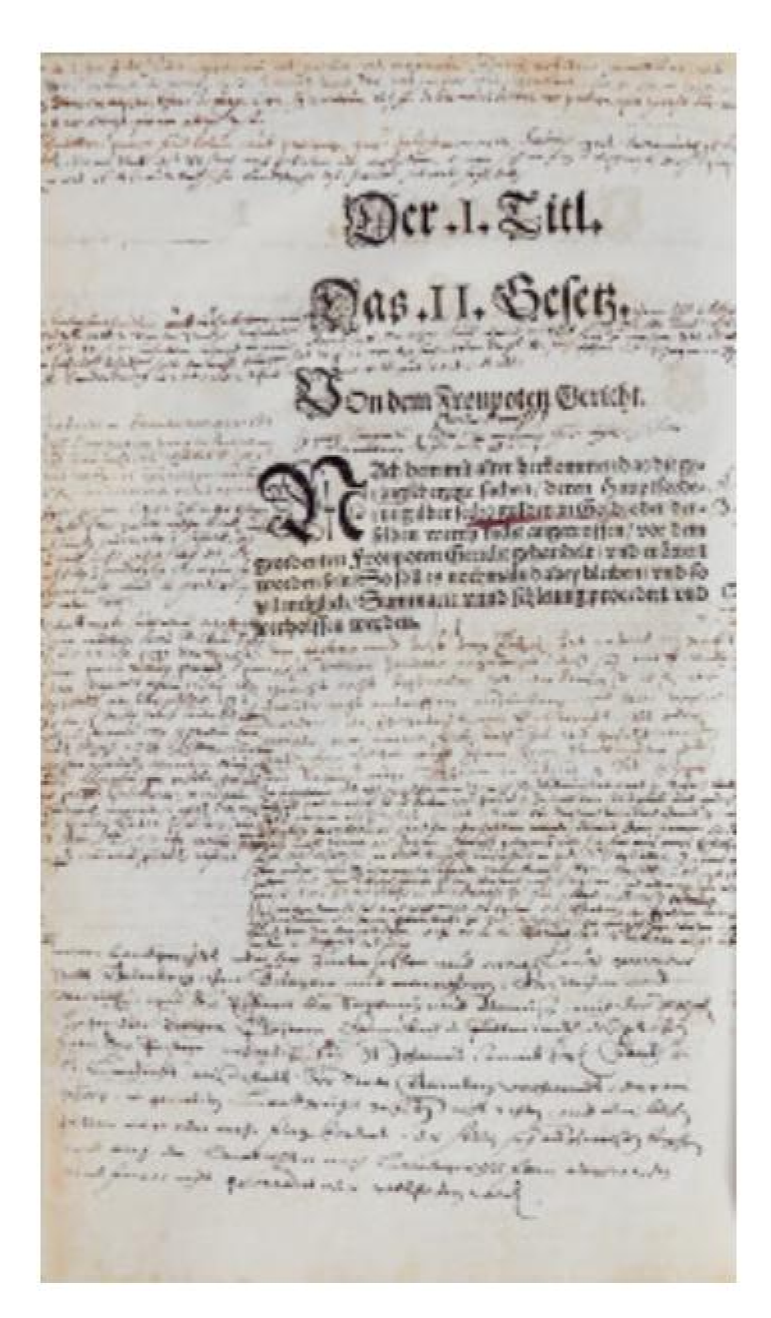
I. Flugblatt „Hitler ... ein Mann des Volkes und Katholik? Jawohl!! – Nun wählt!" Traunstein, NS-Druckerei Franz Werr, o. J. (1925). Ein Blatt. Ca. 24 x 16,3 cm. – II. Anzeige „Gebt Hitler die Macht!" München, Eher, o. J. (1932). Eine Seite. 20,5 x 14,5 cm. – III. Flugblatt „Sie lügen!" München, Die Front, o. J. (1938). Ein Blatt (beidseitig bedruckt). Ca. 30 x 22,5 cm. – Beiliegen der „Völkische Beobachter" vom 23. 4. 1945 mit einem Kampfaufruf von Goebbels gegen den auf Berlin andrängenden „Mongolensturm" und 7 Karikaturzeichnungen (Bleistift und Farbstift), tls. datiert 1938.

1376 NICOLAI, F., Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781. Bde. I-IX, XI und XII. Berlin und Stettin, o. Dr., 1783-96. Mit 16 (12 gefalt.) Kupfertafeln, gefalt. Kupferstichkarte, 4 Textkupfern, 2 Vign. und gefalt. Tafel in Holzschnitt sowie zahlr. (5 gefalt.) Tabellen. Pp. d. Zt. mit Rsch. (geringe Altersspuren). (148) 600,-

Erste Ausgabe. – VD 18 1105123X. Goed. IV, 502, 21. Hayn/Gotendorf VIII, 479. Engelmann 433. – Friedrich Nicolai (1733-1811) beschreibt seine Reise über Wittenberg, Leipzig, Jena, Coburg, Bamberg, Erlangen, Nürnberg und Regensburg nach Wien (mit Stadtplan); ferner die Fahrt von dort über München, Augsburg, Ulm, Stuttgart und Tübingen in die Schweiz. Er berichtet ausführlich etwa über die technische Abwicklung der Reise und den Zustand der Straßen. Er bietet eine Fülle von Material, zum Beispiel ein Verzeichnis aller Handwerker von Nürnberg, viele Kirchenlisten und Bevölkerungsstatistiken, Geburts-, Sterbe- und Heiratsregister (von Augsburg vollständig von 1501-1784). Ferner lange Listen mit den Preisen für Nahrungsmittel und Rohstoffe, Beschreibung von Manufakturen, deren Angebote und Preise. – Im fehlenden Band X ist die Reise durch Württemberg beschrieben (mit Stuttgart als Schwerpunkt). – Etw. fleckig, gering gebräunt.


Die Würkung eines aufrichtigen Mitleids,
über das frühzeitige Absterben
Johann Ludwigs
von Peßler,
Joh. Sebastian von Peßler
seel. hinterlassener ehel. Sohn,
Dessen erblaßter Leib
der hochbetrübten Mama,
des seelig Verstorbenen

Nr. 1379


Der I. Titel.
Das II. Gesetz.
Von dem Freypotten Gericht.

Nr. 1380

1377 NIEDERRHEIN – LACOMBLET, TH. J., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. 4 in 3 Bdn. Düsseldorf, Wolf für Schönian in Elberfeld (Bde. III und IV: Düsseldorf, Schaub), 1840-58. 4°. Mit 2 getönten lithogr. Tafeln und Stahlstichtafel. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Gelenke tls. angebrochen, Kapitale etw. beschäd., berieben und bestoßen). (201) *R 1.000,-

Erste Ausgabe. – Dahlmann/Waitz 1170. – Sammlung von mehr als 3000 Urkunden, zurückgehend bis ins 8. Jahrhundert. – Gebräunt und fleckig.

1378 NIEDERSACHSEN – MERIAN – (ZEILLER, M.), Topographia Saxoniae Inferioris. Frankfurt, Merian, 1653 (= um 1690). Fol. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), 4 doppelblattgr. Kupferstichkarten und 34 (statt 36; 26 tls. gefalt. doppelblattgr.) Kupfertafeln. 242 (recte 218) S., 3 Bl. Leicht läd. Hlwd. d. 19. Jhdts. (78) *R 2.000,-

Variante der zweiten Ausgabe. – Schuchhard 52 B. Wüthrich 61. – Abweichungen von den bei Schuchhard als Kennzeichen der zweiten Ausgabe angegebenen Merkmalen: S. 3, Zeile 6: vnd bekantisten (statt: und); S. 13, Zeile 1: Abteyen, vnnd (statt: vnd); S. 83 Überschrift: Sächsischen (statt: Sächfischen). – Es fehlt die Ansicht von Stade aus der Vogelschau, das Panorama von Magdeburg ist nur zur Hälfte vorhanden. – Gestochener Titel aufgezogen, der Vogelschauplan von Hildesheim mit Randschäden (geringer Bildverlust), wenige Tafeln knapp, bis zum Bildrand oder mit kleinem Bildverlust beschnitten, einzelne mit tls. hinterlegtem Einriß.

Variant of second edition. – Lacks the view of Stade from birdeye perspective, the panorama of Magdeburg only existing in half. – Engraved title mounted, bird's-eye view of Hildesheim with marginal damages (minor loss of illustration), some plates closely trimmed, up to illustration border or with minor loss of illustration, some with partly backed tear. – Slightly damaged half cloth of the 19th century.

1379 NÜRNBERG – PESSLER – DIE WÜRKUNG EINES AUFRICHTIGEN MITLEIDS, über das frühzeitige Absterben des ... Herrn Johann Ludwigs von Peßler, des ... Joh(ann) Sebastian von Peßler ... Sohn, ... wollten zur Bezeugung ihrer leidmüthigen Empfindung und zum Trost der hochbetrübten Mama, die Trauer-Andacht zu erhalten in zweyen Oden entwerffen lassen, des seelig Verstorbenen gerührte Vettern Georg Alexander, Christoph Sigmund, und Christoph Jacob von Peßler. Nürnberg, Köngott, o. J. (1746). Fol. Mit gestoch. Titelvign. 2 Bl. Ohne Einband. (8) 300,-

Zwei von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbare Klagelieder aus Anlaß des frühen Todes von Johann Sebastian von Peßler (1724-1746), die seine drei auf der Titelseite namentlich genannten Vettern zum Trost der Mutter im Ton auf geistliche Lieder haben schreiben lassen. – Das Geschlecht derer von Peßler ist von Hanns Peßler aus dem 14. Jahrhundert bis ins neunte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts in Nürnberg nachzuweisen; mit den Auftraggebern der beiden Trauergedichte stirbt es aus: Georg Alexander, Pfleger zu Betzenstein und Stierberg, hatte keine männlichen Erben, Christoph Sigmund, Amtmann zum Haberumgeld, blieb ledig und starb 1785, im Jahr darauf endete das Leben des 1725 geborenen Christoph Jacob von Peßler. – Vgl. zum Geschlecht der Nürnberger Peßler: [Georg Ernst] W[aldau], Kurze Nachricht von den zu Nürnberg rathsfähigen nun ausgestorbenen Herren von Peßler; nebst der bey solenner Beerdigung des lezten aus diesem Geschlecht gehaltenen Standrede, Nürnberg 1786; die biographischen Hinweise zu den drei Vettern finden sich auf S. 9. – Die Titelvignette zeigt das Peßlersche Wappen. – Angestaubt, fleckig, mit Knickspuren und zwei kleinen Löchern im Falz wohl von einstiger Heftung. – Siehe Abbildung.

1380 – DER STAT NURMBERG VERNEUTE REFORMATION 1564. Nürnberg, Valentin Geißler, 1564. Fol. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und 2 Holzschnitt-Tafeln (davon eine doppelblattgroß). 18 nn. Bl., 1 weißes Bl., 25 nn., 240 num., 1 nn. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Gelenke gering eingerissen, beide Schließen fehlen, beschabt, angeschmutzt). (55) 3.000,-

Erste Ausgabe der abschließenden Kodifikation des Nürnberger Stadtrechtes. – VD 16 N 2029. STC 656. Lentner 9492. Stobbe II, 304. – Nicht bei Adams. – Die Titelbordüre und der ganzseitige Holzschnitt stammen vom Monogrammisten M. S. (Nagler IV, 2163). Die Tafel zeigt eine Personifikation der *Res Publica*, in deren Schoß der Friede schläft, flankiert von den ebenfalls als Frauen dargestellten städtischen Tugenden *Justitia* und *Liberalitas*, im Hintergrund ein Ausblick auf die Stadt Nürnberg; die doppelblattgroße Tafel mit der „Sippschaft nach Keyserlichem Recht" am Mittelfalz mit längerem Durchriß.

Unser Exemplar war bis zum Ende des 17. Jahrhunderts im Nürnberger Rathaus in Gebrauch, wo der Rat tagte und auch seine Gerichtsbarkeit ausübte. Davon zeugen die handschriftlichen Einträge auf den nachgebundenen 72 Blättern (vier ganze und einige Blätter in kleineren Formaten wurden nachträglich eingefügt und die ursprüngliche Paginierung später überschrieben; am Ende blieben sieben Blätter weiß). Auf dem ersten Blatt findet sich eine Aufstellung der Nürnberger Feiertage mit der *Nota*, daß in der Woche, in der die *Losung* (also die Bürgersteuer) erhoben wird, nicht Gericht zu halten sei. Dann folgen Zusätze zu verschiedenen Rechtsthemen auf Grund von Ratserlassen und Dekreten sowie einzelnen Rechtsfällen aus den Jahren von 1564 bis 1699. Bis zum Jahr 1619 sind die Texte in breiter, schlaufenreicher Kanzleischrift geschrieben, später in einfacher Kurrentschrift.

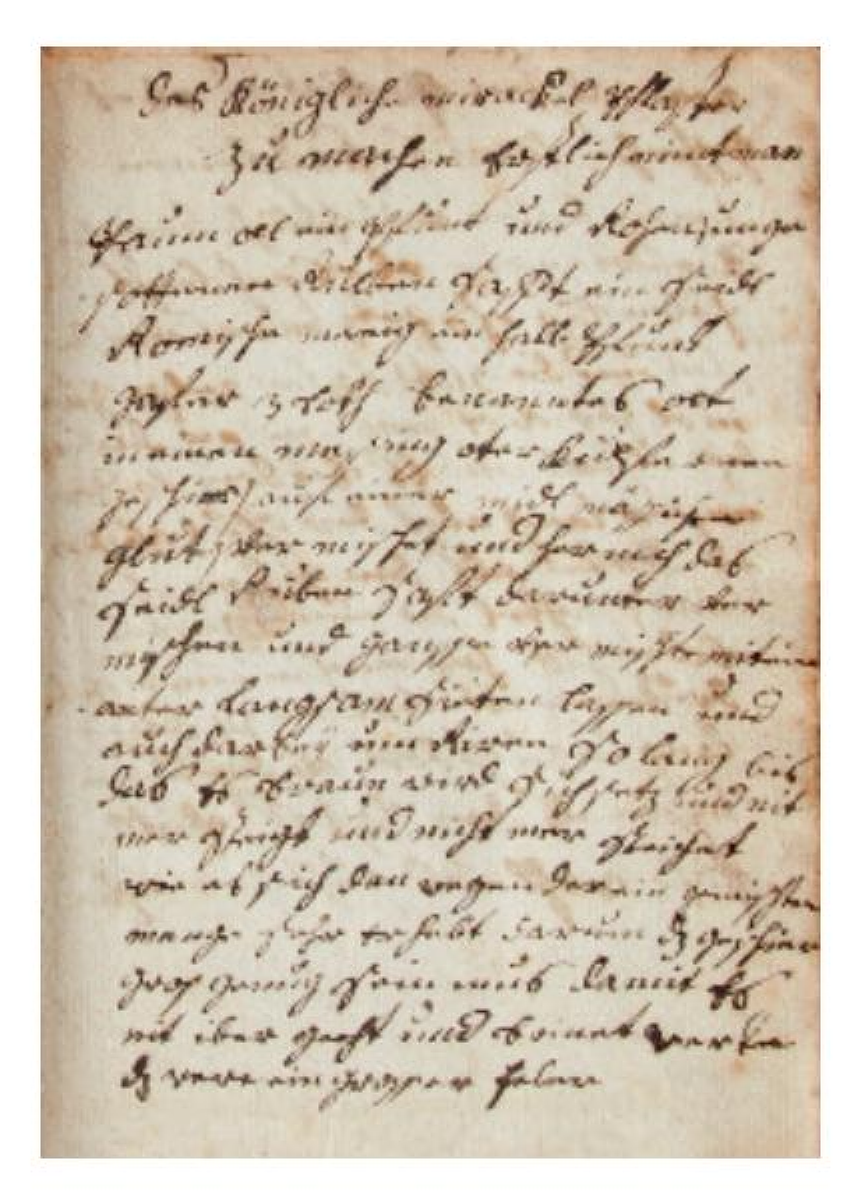


Nr. 1381

Insbesondere ein Eintrag – nach der korrigierten Paginierung auf der Seite 25 – verrät, daß der Kodex im Nürnberger Rat oder Gericht verwendet wurde: Am 28. November 1569 hat Hieronymus Schürstab (ein Mitglied des Inneren Rates; gest. 1584) „einen schriftlichen Rathsverlaß ins Gericht überantwortet mit dem Befehl, denselben nicht allein ins Büchlein der Gerichts Ordnung, sondern auch hinden in die neue Reformation" einzutragen, also in das vorliegende Buch.

Der gedruckte Text wurde von verschiedenen Händen, wohl ebenfalls bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, durchgehend mit handschriftlichen Marginalien versehen. Sie enthalten meist Hinweise auf antike, mittelalterliche oder zeitgenössische Gesetzestexte oder bieten die lateinische Übersetzung der deutschen Stichwörter.

Fliegender Vorsatz und Titel mit hs. Besitzvermerk (Berolzheim), drei vor dem Titel eingebundene Blätter (davon zwei Seiten mit hs. Einträgen) vom Block gelöst, teils fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Auf dem Einband ist der Titel „Der Stadt Normberg Reformation" blind eingeprägt; der Plattenstempel auf dem Vorderdeckel zeigt Personifikationen der christlichen Tugenden Glaube und Hoffnung, auf dem hinteren Deckel Fortuna. – Herausragende Quelle zur Nürnberger Rechtsgeschichte. – Siehe Abbildungen Seite 358 und 376.



Nr. 1383

First edition of the last codification of the Nuremberg town law. – Our copy was used until the end of the 17th century at the Nuremberg town hall, where the council met and also exercised jurisdiction. This is apparent from the handwritten entries on the 72 bound-in leaves (four whole leaves and some leaves in smaller formats were included subsequently and the original pagination overwritten later; at the end seven leaves remained blank). – The printed text was provided throughout with ms. marginalia by various hands, probably also up to the end of the 17th century. They contain mostly indications to ancient, medieval or contemporary legislative texts or offer the Latin translation of the German keywords. – Fly-leaf and title with ms. ownership entry (Berolzheim), three leaves bound-in before the title (thereof two pages with ms. entries) unstuck from block, partly soiled, variable browning. – On the cover the title „Der Stadt Normberg Reformation" in blind tooling; the medallion stamp on front cover shows personifications of the Christian virtues faith and hope, on rear cover fortuna. – Excellent source to the Nuremberg legal history. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards (joints slightly torn, two clasps missing, scratched, soiled). – See illustrations on page 358 and 376.

1381 – (WÖLCKERN, L. C. VON), Commentatio succincta in codicem juris statutarii Norici Oder Die im Jahr Christi 1564. verneuerte nunmehr ... mit vielen ... nützlichen Anmerckungen und Praejudiciis erläuterte Nürnbergische Reformation. 3 Tle. in 2 Bdn. Nürnberg, Endter, 1737. Fol. Mit 2 gestoch. Frontisp. von M. Tyroff nach J. D. Preißler, doppelblattgr. Kupfertafel, 4 gestoch. Kopf- und gestoch. Schlußvign. 14 Bl., 1010 S.; 2 Bl., 532 S., 2 Bl., 360 S., 18 Bl. Pgt. d. Zt. (Bezug tls. gelöst, leichte Kratzspuren, fleckig). (55) 600,-

Erste Ausgabe dieses Kommentars. – Holzmann/Bohatta I, 9826. Pfeiffer 33019. Baader II/2, 236, 3. Stobbe II, 304. – Kommentar zum erneuerten Nürnberger Stadtrecht von dem Juristen Lazarus Carl von Wölckern (1695-1761). – Ein Frontispiz mit einer Ansicht von Nürnberg in Rahmenkartusche, umlagert von Personifikationen der Flüsse Schwabach, Regnitz, Pegnitz und Schwarzach. – Mit Besitzerstempeln und hs. Besitzeinträgen, anfangs mit kleinen Randschäden, gebräunt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 377.

First edition of this commentary of the renewed Nuremberg town law by the jurist Lazarus Carl von Wölckern (1695-1761). – Frontispiece with view of Nuremberg in border cartouche, surrounded by personifications of the rivers Schwabach, Regnitz, Pegnitz and Schwarzach. – With ownership stamps and ms. ownership entries, at the beginning with minor marginal damages, browned, slightly soiled. – Contemporary vellum (cover material partly unstuck, slight scratching marks, soiled). – See illustration on page 377.

1382 – SAMMLUNG – Drei Dekrete des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Nürnberg zum Münzwesen. 1622-1716. Verschied. Formate. – Altersspuren. – Beiliegen zus. 7 Mandate, Reskripte und Proklamationen aus der Zeit von 1728-1848. (17) 100,-

Bisher unbekannter frühester Jahrgang

1383 PASSAU – NEU-PASSAUERISCHER SCHREIB-CALENDER, auf das Jahr 1736. Passau, Mangold, o. J. (1735). Mit Titel in Holzschnitt. 24 Bl. Schlichte Pp. um 1900 (beide Deckel mit Knickspur, bestoßen, fleckig). (8) 400,-

Bisher nur mit Jahrgängen für die Jahre 1739 bis 1793 und lückenhaft in der BSB und in der SB Passau nachweisbarer Kalender. Enthält außer dem Kalendarium zwei anschließende astrologische Teile: „Astrologische Practica" und „Astrologische Prognostica". Standardnummer für die Serie im VD 18 vorläufig [Oktober 2017] 90515153-002. – Titelblatt mit Randläsuren und kleinen Fehlstellen und beidseitig zu einem Viertel mit Pergamin überklebt, Titelblatt außerdem mit einem fingernagelgroßen Loch (recto etw. Bild-, verso ein wenig Textverlust), mehrere Blätter mit Randläsuren (bei einem bis über die Ziereinfassung in den Text reichend), stärker gebräunt und recht fleckig. – Das Kalendarium durchschossen, und zwar meist jeweils mit zwei Blättern. Zahlreiche Blätter enthalten Aufzeichnungen von verschiedenen Händen in Tinte; diese Notate sind teils datiert (von 1760 bis 1863) und betreffen Personenstandseintragungen, Kostenaufstellungen und ein zweiseitiges Rezept „Das königliche mirackel Pflaster zu machen". – Siehe Abbildung.

Unbekannter Münchner Druck

1384 PECHMANN – SEEBACH, K., Vorspruch und Festspiel zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Geheimen Hofrats D. Wilhelm Freiherrn von Pechmann ... am 21. November 1936. (München, Kuther & Beierkuhnlein), o. J. (1936). 36 S. Himmelblaues OLdr. (gering berieben) mit goldgepr. Deckelfilete und Kopfgoldschnitt. (8) 400,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbarer Text eines Festspieles, in dem unter anderem ein alter Bankbeamter, ein Banklehrling und diverse Hypotheken, Pfandbriefe und Kredite als Allegorien auftreten und die beruflichen Leistungen von Wilhelm Freiherrn von Pechmann in launiger Weise in einem Spiel lebendig werden lassen. Pechmann wurde 1859 in Memmingen geboren (das „Memminger Mädla" trägt im Festspiel in schwäbischer Mundart den Vorspruch vor), seit 1886 war er als Jurist für die Bayerische Handelsbank tätig, seit 1898 als deren Direktor. Zeitlebens war er ein engagierter, aufrichtig ringender Christ, erhielt schon früh (1913) ehrenhalber den Grad eines Doktors der Theologie von der Erlanger Theologischen Fakultät verliehen, bekleidete nach dem Ersten Weltkrieg einige Jahre das Amt des Präsidenten der bayrischen evangelischen Landessynode, wandte sich im Dritten Reich gegen die Deutschen Christen, begründete die Bekennende Kirche mit und konvertierte zwei Jahre vor seinem Tod (1948) zum Katholizismus. – Sicher nur in kleinster Auflage für den Dienstjubilar und zum Bedarf der Teilnehmer am Festakt zu Ehren Pechmanns hergestellter Privatdruck. – Siehe Abbildung.

1385 PFALZ – CARL THEODOR – MÜNZWESEN – Edikt. Dat. Mannheim, 5. 3. 1761. Ca. 105 x 45,5 cm (aus drei aneinander mont. Blättern). – Faltspuren, mit kleiner Fehlstelle im Bug und Randeinriß, minimal gebräunt. (199) 150,-

1386 PONTANUS, J. I., Originum Francicarum libri VI. Harderwijk, Th. Hendricksz für H. Laurensz in Amsterdam, 1516 (= 1616). 4°. Mit Holzschnitt-Titelvign. und gefalt. Kupfertafel. 10 Bl., 617 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, berieben). (195) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Graesse V, 407. – Vorwort datiert 1616. – Johan Isaksen Pontanus (1571-1639), eine Zeitlang Schüler Tycho Brahes, „nimmt unter den niederländischen Gelehrten des 17. Jhdts. gewiß eine hohe Stelle ein, wenn auch seine Vielseitigkeit die Gründlichkeit seiner Arbeiten vielfach beeinträchtigte" (ADB). Besonders interessant ist das Kapitel „De lingua Francorum veteri", in dem Stücke des Urtextes von Otfrieds Evangelienharmonie und andere Fragmente von altdeutschen Texten wiedergegeben werden, versehen mit lateinischen Übersetzungen. – Innengelenke gebrochen, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit Besitzerstempel, gebräunt, leicht fleckig.



Vorspruch und Festspiel

D. Wilhelm Freiherrn von Pechmann

am 21. November 1936

Nr. 1384

1387 PREUSSEN – VATICINIUM LEHNINENSE – (SEYLER, G. D.), Der Preußische Wahrsager. Das ist: Bruder Hermanns von Lehnin wundersahme Prophezeyungen von den Regenten des Churfürstlichen Hauses Brandenburg und Königreichs Preussen und deren Besteigung des Kayserlichen Thrones; nebst verschiedenen die Europäischen Staaten, sonderlich aber Polen, Österreich, Schweden und Preussen betreffenden theils rahren, theils merckwürdigen Prognosticis ... zusammen getragen ... von Zoroaster. O. O. (Königsberg) und Dr., 1741. 4°. 4 Bl., 48 S. Mod. Pp. (4) *R 400,-

Erste von Seyler besorgte Edition, Übersetzung und Deutung des neulateinischen Vaticinium Lehninense, der Lehninschen Weissagung, in einem von mindestens vier Drucken unterschiedlichen Umfangs aus demselben Jahr; zugleich die erste vollständige Ausgabe des Werkes. – Sabell 72. VD 18 10014357. – Ohne Umfangsangabe: Heinsius IV, Hauptalphabet T-Z, 529 (reproduziert bequem zugänglich im GV CLX, 449; einzige Quelle, in der ein Druck- oder Verlagsort angegeben ist und daher von besonderer Bedeutung). Holzmann/Bohatta IV, 11470. – Zum Pseudonym: Weller, Pseud.-Lex., 623. – Die Drucke anderen Umfangs: 1.) 2 Bl., 31 S. – VD 18 11514094. Döpp, Vaticinium Lehninense, Hildesheim u. a. 2015, 127. – 2.) 39 S. – Vorhanden z. B. in der National-

bibliothek der Tschechischen Republik, Signatur: 22 K 702. – 3.) 4 Bl., 47 pag. Seiten und eine unpaginierte . – Jantz 482. – Die ersten beiden Drucke sind als Digitalisat allgemein verfügbar, das Exemplar der Jantz-Collection konnten wir nicht ansehen. – Herausgegeben von Zoroaster; „hinter dem Pseudonym verbirgt sich Georg Daniel Seyler (1686-1745), Rektor des Gymnasiums im westpreußischen Elbing (heute Elblag, Polen). Wie schon Georg Peter Schul(t)z [in der von ihm 1723 veröffentlichten Ausgabe] verstand Seyler das *Vaticinium* irrigerweise als Ankündigung eines preußischen Kaisertums" (Döpp, S. 44) – Die ersten drei Bl. und S. 47/48 mit Silberfischchenfraßspuren (Text nicht betroffen), Titel verso gestempelt, gebräunt und etw. braunfleckig. – Selten.

1388 PÜTTER, (J. S.), Teutsche Reichsgeschichte in ihrem Hauptfaden entwickelt. Göttingen, Vandenhoeck, 1778. Mit gestoch. Titelvign. von J. H. Meil. VIII S., 8 Bl., 544 S., 16 Bl. Hpgt. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (185) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Stintzing/Landsberg III/1, 339: „... anzusehen als die auf der Höhe stehende Leistung Pütter's unter seinen Werken dieser Art, als die gelungenste Lösung der ihn bisher beschäftigenden Aufgabe." – Titel gestempelt und mit leichten Quetschfalten, kaum gebräunt. – Aus der Bibliothek Oettingen-Wallerstein.

1389 RHEINLAND – TOMBLESON, (W.), Views of the Rhine. – Upper Rhine. Ed. by W. G. Fearnside. 2 Bde. London, Tombleson, 1832 (II: o. J. [um 1832]). Mit 2 Titeln, 2 gefalt. farb. Karten und 137 Tafeln (alles in Stahlstich). 190 S., 1 Bl.; 70 (statt 181) S. Hldr. d. Zt. mit reicher Rvg. (Hintergelenk der „Views" zur Hälfte angeplatzt, beide Bde. etw. berieben und leicht bestoßen). (26) 700,-

Schmitt 264. Andres 763. – Mit deutschem Text. – Ansichten von Andernach, Bacharach, Bad Ems, Baden-Baden, Basel, Bingen, Bonn, Boppard, Bregenz, Breisach, Chur, Frankfurt, Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Kaub, Koblenz, Köln, Konstanz, Lindau, Mainz, Mannheim, Maria Laach, Oberwesel, Radolfzell, Remagen, Rüdesheim, Schaffhausen, Splügen, Wiesbaden, Worms und anderen Rheinorten. – Zusätzlich sind dem ersten Band die drei von Andres genannten weiteren Ansichten zu Bingen, der Burg Rheinstein und zu St. Goar beigebunden („Some editions have 3 additional plates in Vol. I"). – Titelseiten mit Besitzvermerk, „Upper Rhine" außerdem mit kleinem, hinterlegten Einriß, Text und Tafeln gebräunt und unterschiedlich braunfleckig.

1390 SACHSEN – IHRER CHUR-FÜRSTL. DURCHL. ZU SACHSEN, ETC. ETC. KRIEGS-GERICHTS-REGLEMENT vom 23sten Januar, 1789. 3 Tle. in einem Bd. (Dresden), Meinhold, (1789). 4 Bl., 48 S., 19 Bl. Mod. Hpgt. (158) *R 200,-

VD 18 10342362. – Enthalten: Taxa derer Gerichts-Gebühren für das General-Kriegs-Gerichte ... (19 Bl.) – Im VD 18 auch separat verzeichnet (1155360X). – In unserem Exemplar sind die drei Teile in anderer Reihenfolge gebunden: 48 S., 19, 4 Bl.; im Kopf der Titelaufnahme hier ist diese Reihenfolge stillschweigend berichtigt. – Leicht gebräunt, minimal fleckig.

1391 – PANAM, PAULINE-ADÉLAÏDE ALEXANDRE, Mémoires d'une jeune Grecque ... contre S. A. Sérénissime le Prince Régnant de Saxe-Cobourg. 2 Bde. Paris, Selbstvlg., 1823. Mit 2 lithogr. Portrs. XXXVI, 164 (recte 168) S.; 2 Bl., 188 S. Orig.-Brosch. (fleckig). (199) 100,-

Eine von drei Varianten im Jahr der Erstausgabe. – Druckvermerk signiert. – Gay/Lemonnyer III, 154. Hayn/Gotendorf I, 626: „Wurde für Deutschland auf Betreiben Herzog Ernst's I. vom Bundestage verboten." –In ihren Memoiren richtet die Autorin schwere Anklage gegen Herzog Ernst I. Er hätte sie verführt und dann im Stich gelassen. – Hat auch A. Dumas inspiriert zu Szenen in seinem „Grafen von Monte Christo". – Etw. fleckig. – Unbeschnitten. – Aus der Bibliothek der Erzherzogin Sophie von Österreich mit ihrem Monogrammstempel auf dem Titel verso.

1392 SCHEYERN – CONRADUS PHILOSOPHUS (MONACHUS SCHIRENSIS), Chronicon originis, et fundationis monasterii Scheirn Ord. S. Benedicti Frisingensis dioecesis in superiori Bavaria siti. (Ingolstadt, G. Haenlin), 1623. Fol. Mit gestoch. Titel von Lucas Kilian und 2 gefalt. Kupfertafeln. 6 Bl. (letztes weiß), 296 S. Pgt. d. Zt. (fleckig, etw. aufgebogen). (148) 400,-

Erste Ausgabe. – Lentner 10385. Pfister I, 4359. Potthast 345: „Nicht unwichtig für die Urgeschichte des Hauses der Wittelsbacher." –Enthält die von Abt Stephanus Reitperger erstmals separat herausgegebene Chronik des Klosters Scheyern aus dem 13. Jahrhundert sowie (ab S. 250) die „Annales Schyrenses" des Johannes Aventinus (1477-1534), die er 1517 verfaßt hat. – Die Falttafeln mit der Kreuzesreliquie, die seit 1180 in Scheyern verehrt wird, sowie ihrer Monstranz (keine Erwähnung der Tafeln bei Pfister, während Lentner von mehreren Tafeln spricht). – Innengelenke mit Wurmspuren, fliegender Vorsatz mit hs. Vermerk, Titel verso gestempelt, gering fleckig. – Mit Exlibris in Holzschnitt „Ex Bibliotheca Gemeiner Herren Kräfft" (Warnecke 1049).

1393 SCHWARZENBERG – MARQUARD, L., Schwartzenberga gloriosa, sive epitome historica de ortu, & gestis serenissimae gentis Schwartzenbergicae, oriundae ex vetustissima & illustrissima hodie Seinsheimiorum Franconum familia. (Würzburg), Hertz, 1708. Mit gefalt. gestoch. Frontisp. 6 Bl., 260 (recte 160), 110 S., 3 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (leicht fleckig). (60) 250,-

Pfeiffer 41456 (unter dem Respondenten Haim [auf der Titelseite in der Form Haimb]). – Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, gebräunt, fleckig.

1394 STRAFTATEN – SAMMLUNG – Drei Edikte. 1719-24. Fol. (180) 100,-

I. Dekret gegen Wilderei im Hochstift Würzburg (14. 8. 1719). – II. „Patent, worin demjenigen, welcher einen Mordbrenner und Brandstiffter entdecket, und zur Hafft zu bringen veranlasset, 100. Rthlr. zum Recompens versprochen werden. Sub dato Berlin, den 14. Octobr. 1723", gedruckt bei Müller in Magdeburg. – III. „Erneuertes und geschärfftes Edict, wider die Raubereyen, unb daß dem Anzeiger einer Zigeuner- oder Diebes-Rotte zehen Thaler gezahlet ... werden solle. De dato Berlin, den 24 Novembr. 1724", gedruckt bei Salfeld in Magdeburg. – Tls. gebräunt, gering fleckig.

1395 STRALSUND – BUCHDRUCKER – FORMEL nach welcher das deutsche Buchdrucker-Postulat in Stralsund von der dasigen Gesellschaft an Zwey geprüfte Liebhaber dieser Kunst am 8ten August 1764 öffentlich ertheilet worden. Stralsund, Struck, 1764. 28 S. Brokatpapierumschl. d. Zt. (Altersspuren). (187) *R 150,-

Nicht bei Borchling/Claussen. – Über den weltweiten Katalog von uns nur wenige Exemplare nachweisbar. – Minimal fleckig.

1396 THÜRINGEN – FALCKENSTEIN, J. H. VON, Thüringische Chronicka, Oder vollständige Alt-, Mittel- und Neue Historie von Thüringen. 3 Tle. in 2 Bdn. Erfurt, Ritschel, 1738. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp., 9 (statt 14) gefalt. Stammtafeln und einigen Textholzschnitten. 27 Bl., 372 S., 14; 5 Bl., 726 S., 2 Bl., S. 727-1418, 14 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (48) 300,-

Erste Ausgabe. – Hermann, Bibl. Erfurtina, 152, 17. Baader I/1, 161, 3. – Materialreiches Werk zur thüringischen Geschichte mit einer Fülle von genealogischen Nachrichten. – Das Frontispiz zu Bd. II mit einer kleinen Ansicht von Erfurt. – Teil II/2 doppelt vorhanden (zusätzlich nach Teil I eingebunden). – Innengelenke tls. angebrochen, Bd. II mehrf. gestempelt und Titel mit Besitzvermerk, etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Unterschiedlich gebunden.

1397 – SACHSEN-ALTENBURG – Fürstl. Sächß. Altenburgische neu-erläuterte Gerichts- und Proceß-Ordnung. Altenburg, (Richter), 1744. 4°. 8, 419 S., 1 Bl., 52 S., 1 Bl., 28 S., 27 Bl. Pp. d. Zt. mit hs. Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (39) 300,-

VD 18 10326561. – Spiegel mit Montagespuren, Titel mit kleinem Ausriß (Buchstabenverlust) und verso gestempelt, die erste Lage vom Block gelöst, papierbedingt stärker gebräunt und etw. fleckig.

1398 UCKERMARK – SCHUMANN, H., Die Steinzeitgräber der Uckermark. Prenzlau, Mieck, 1904. Fol. Mit 46 Tafeln und lithogr. Faltkarte. 1 Bl., 107 S. OLwd. mit mont. Deckelillustration (gering fleckig). (129) *R 500,-

Einzige Ausgabe. – Seltene, grundlegende Publikation zur Vorgeschichte der Uckermark, die erstmals sämtliche Steinzeitgräber der Region samt den Grabbeigabenfunden in Wort und Bild erschließt. – Vorsatz mit hs. Widmung, papierbedingt gering gebräunt.

1399 WEBER, C. J., Deutschland, oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. 2., verm. und verb. Aufl. 4 Bde. Stuttgart, Hallberger, 1834. Mod. Hlwd. (90) *R 150,-

Weber, Sämmtliche Werke, Bde. IV-VII. – Goed. IX, 187, 6. – „Der das ganze Werk durchdringende Geist ist der Geist scharfer und klarer Beobachtung, vielseitiger, treffender Würdigung der Dinge, leichter und anschaulicher Darstellung, pikanter Auffassungen und Schilderungen" (ADB XLI, 338). – Wenig fleckig.

1400 WEILBURG – HERZ, H., Medicinische Topographie des herzoglich nassauischen Amtes und der Stadt Weilburg. Weilburg, Lanz, 1841. Mit 3 gefalt. Tabellen. XII, 120 S. Lwd. d. Zt. mit Deckel- und Rvg. (etw. berieben und bestoßen). (207) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – Heinsius IX, 403 (reproduziert im GV LX, 361). – Demographische und topographische Statistiken des Herzogtums Nassau; zusammengestellt vom Mediziner Heinrich Herz (1795-1867). – Als Anhang ein umfangreiches „Verzeichniss der Mineralien, Pflanzen und Thiere der Umgebung von Weilburg". – Titel mit Besitzvermerk, etw. fleckig, papierbedingt mäßig gebräunt. – Selten.

1401 WIRTH, J. G. A., Die Geschichte der Deutschen. 4 in 2 Bdn. Emmishofen, Selbstvlg. (III und IV: Literarisches Institut), 1842-45. 4°. Hldr. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, berieben). (146) 150,-

Erste Ausgabe. – ADB XLIII, 533: Das sehr nützliche und brauchbare Werk „bietet nicht nur einfache Erzählung, sondern wirkliche Belehrung durch klare Schilderung der Zustände wie der Entwicklung des Neuen aus dem Vorhergehenden." Verfaßt hat das Werk Johann Georg August Wirth (1798-1848), der Vorkämpfer für die Pressefreiheit, große liberale Publizist und Mitorganisator des Hambacher Festes, ob seiner politischen Anschauungen und Äußerungen von den Zensurbehörden beschnitten, von der Justiz verfolgt, mit Geldstrafen belegt und mehrmals auch inhaftiert. – Vorsätze mit altem Besitzvermerk, gebräunt, braunfleckig.

1402 WÜRTTEMBERG – LANG, C., Denkmal der Gattenzärtlichkeit und Volksliebe. Dem wiedergenesenen durchlauchtigsten Herzog Friedrich Eugen Herzog zu Würtemberg errichtet. Erfunden und in Marmor ausgeführt von Scheffauer. (Basel, Haas) für das Industrie-Comptoir in Heilbronn, (1797). Fol. Mit gestoch. Widmung von H. Guttenberg nach N. Thouret und 5 Kupfertafeln nach J. Gauermann. 16 S. Umschlag d. Zt. (Rücken läd., gebräunt, fleckig). (30) 300,-

Einzige Ausgabe. – VD 18 vorläufig [Dezember 2017] 11409894-003. – Die Tafeln nach Vorlagen von Jakob Gauermann (1773-1843) zeigen eine Gesamtansicht sowie die vier Basreliefs von Philipp Jakob Scheffauer an der Basis des Obelisken, der zur Feier der Genesung des württembergischen Herzogs 1796 errichtet worden war. – Bindung in Auflösung begriffen, fleckig.

1403 – PAULY, (A.), Beschreibung des Oberamts Wangen. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1841. Mit lithogr. Frontisp., 4 gefalt. lithogr. Tabellen und gefalt. lithogr. Karte. 2 Bl., 284 S. OPp. (Kapitale angeplatzt, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (172) 180,-

Beschreibung des Königreichs Württemberg, XV. Heft. – Heydt 6493. – Die Karte im Rand wurmspurig und mit hinterlegtem Einriß. – Innengelenke gebrochen, gering gebräunt und fleckig.

1404 – SAMMLUNG – 53 Mandate und Dekrete. 1573-1815. Fol. (43) 600,-

Umfangreiche Sammlung mit elf Mandaten aus dem 17., 31 Mandaten aus dem 18. und zehn Mandaten und Dekreten aus dem 19. Jahrhundert. – Der älteste Erlaß von 1573 betrifft das Armenwesen, ferner gibt es Verordnungen etwa mit Mahnungen zu tugendhaftem Leben und zum Kirchgang, eine Anordnung zum Dankgottesdienst nach dem Dreißigjährigen Krieg, zum Ostertermin, zu Soldatenwerbungen, zum Seidenhandel, zur Produktion und zum Handel mit Wein, zu Viehseuchen, ein Verbot von Hazardspielen, Mandate zu Steuererhebungen aus verschiedenen Anlässen und anderes mehr. – Beiliegen eine Übereinkunft (Cartel) zwischen der Pfalz und Württemberg über den Umgang mit Deserteuren (1738) sowie ein „Neues Rangreglement" (1745); ferner ein Ordner mit Zeitungsausschnitten, Kopien von Archivalien und Bildmaterial zu Württemberg. – Meist nur leichte Altersspuren.

1405 WÜRZBURG – BARTHEL, J. C., Dissertatio historico-canonico-publica de pallio. Würzburg, Kleyer, 1753. 4°. 2 Bl., 276 S. Mit Brokatpapier bezogene Pp. d. Zt. (Gelenk gebrochen, Bezug mit kleinen Fehlstellen, bestoßen). (60) 150,-

Pfeiffer 49100. Stintzing/Landsberg III/1, Noten 235: „Die Schrift war zunächst entstanden zum Schutze Würzburgs und des demselben bei Erhebung von Fulda zum Bisthum verliehenen Palliums, wogegen Mainz protestirt hatte." – Die erste Ausgabe ist 1749 erschienen. – Spiegel mit hs. Eintrag aus dem 19. Jhdt., leicht gebräunt, gering fleckig. – Laut Vermerk in Bleistift auf dem Spiegel aus der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen.

1406 – BRAUN, PH., Der andere Hohe Priester Nehemias, welcher das zu Wasser gewordene Feuer der Andacht wiederumb in dem Haus Gottes angezündet. Würzburg, Kleyer, 1703. 4°. 26 S. Mod. Umschlag. (60) 100,-

Pfeiffer 49849. VD 18 vorläufig [Januar 2018] 12162922-001. – Vortrag anläßlich der Einweihung der Würzburger Universitätskirche am 13. Mai 1703. – Druckvermerk angeschnitten, etw. fleckig.

1407 – GOLDMAYER, A., Historische, astronomische und astrologische Beschreibung vom ersten Ursprung, und anfänglicher Erbawung, der weitberühmbten, am Maynstrom gelegenen Bischoff- und Hertzoglichen Residentz Stadt Würtzburg. Nürnberg, Dümler, 1645. 4°. Mit Holzschnitt-Vign. auf dem Titel. 4 Bl., 35 S. Mod. Umschlag. (60) 300,-

Houzeau/Lancaster 5166. Pfeiffer 47716. Adelung, Narrheit, IV, 219, 10. – Nicht im STC und CLC. – Sehr seltene Stadtgeschichte in chronologischer Folge der Bischöfe jeweils unter astrologischen Gesichtspunkten. – Leicht gebräunt, gering fleckig.

1408 – KIRCHEN-ORDNUNG deß Hoch-Stiffts Würtzburg. 3 Tle. in einem Bd. Würzburg, Engmann, 1693. Fol. Mit Titelvign. in Holzschnitt und 3 Kupfern (davon eines nahezu ganzseit.) auf 2 Tafeln. 24, 13, 9, 4 Bl. (Register). Läd. Pgt. d. Zt. (60) 200,-

STC W 1327 (unter Würzburg). Pfeiffer 49208 (nur der erste Teil). – Enthalten ist mit eigenem Titel und Druckvermerk Baumanns Witwe 1691: Instructio pro decanis ruralibus, parochis, cooperatoribus & beneficiatis dioecesis Herbipolensis. – Die Kupfer mit typographischen Beischriften zeigen Verwandtschafts- und Sippschaftsgrade. – Gelenke gebrochen, Spiegel beschäd., das letzte Blatt vom Block gelöst und im Bug mit Wurmspur, anfangs unten mit kleinem Wasserrand, leicht fleckig.

1409 – SALVER, J. O., Proben des hohen Teütschen Reichs Adels oder Sammlungen alter Denkmäler, Grabsteinen, Wappen, Inn- und Urschriften. Würzburg, Blank für den Verfasser, 1775. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, gestoch. Widmung, 29 Kupfertafeln, 243 (25 ganzseit.) Textkupfern und gefalt. Tabelle. 8 Bl., 777 (recte 779) S. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (60) 400,-

Erste Ausgabe. – Pfeiffer 51544. Lipperheide Rc 27. – Sammlung aller Wappen, Inschriften und Grabmäler, die sich auf die Fürstbischöfe von Würzburg und die Mitglieder ihres Domkapitels beziehen. Zugleich schönes Beispiel für süddeutsche Rokoko-Buchgestaltung. Die S. 751 mit dem Abdruck eines „Gezeugniß über die in diesem Werke vorfindlichen Altertümer", unten mit gedecktem Papiersiegel und e. U. des kaiserlichen Notars Joannes Philippus Vill. – Blatt Uuu 4 mit professionell restauriertem Einriß, gering fleckig. – Spiegel mit Exlibris und Respektblatt mit Wappenstempel des badischen Ministers Wilhelm Ludwig Freiherr von Berstett (1769-1837).

1410 – SCHÖPFF, K. F., Relationes diplomatico-historicae de fratribus domus s(anc)ti Kiliani oder kurzgefaßte historische Nachrichten von denen Dom-Herren des Hoch-Stiffts Würtzburg. Frankfurt und Leipzig 1741. 4°. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Kopfvign. 6 Bl., 74 S. Mod. Umschlag. (60) 120,-

Pfeiffer 48856. VD 18 vorläufig [Januar 2018] 14627639-001. – Der Schweinfurter Rechtsgelehrte Karl Friedrich Schöpff (1710-1777) publizierte zahlreiche Schriften vor allem zur ostfränkischen Geschichte, darunter einige, wie unser Werk, unter dem Pseudonym Christian(us) Ferdinand(us) Scabin(us). – Leicht fleckig, gebräunt.

1411 – SUBSIDIUM CHORALE sacri cantus ecclesiastici, ex pluribus libris cantum Gregoriano-Moguntinum continentibus extractum, ad necessitatem & commodum ecclesiarum parochialium, & filialium per dioecesim Herbipolensem, auctoritate & jussu Caroli Philippi, episcopi Herbipolensis ... editum. Würzburg, Engmann, 1749. Fol. Mit typographischen Noten. 6 Bl., 320, XVIII S., 1 Bl. Beschäd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. – Block tls. gelöst, mehrere Blätter mit Einriß, einzelne Texte hs. ergänzt, vereinzelt stärker fleckig, leicht gebräunt. (60) 200,-

1412 – ULLRICH, G. A., Die Blokade der Festung Marienberg und des Mainviertels zu Würzburg in den Jahren 1813 und 1814. Würzburg, Bonitas, 1819. VIII, 120 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (60) 100,-

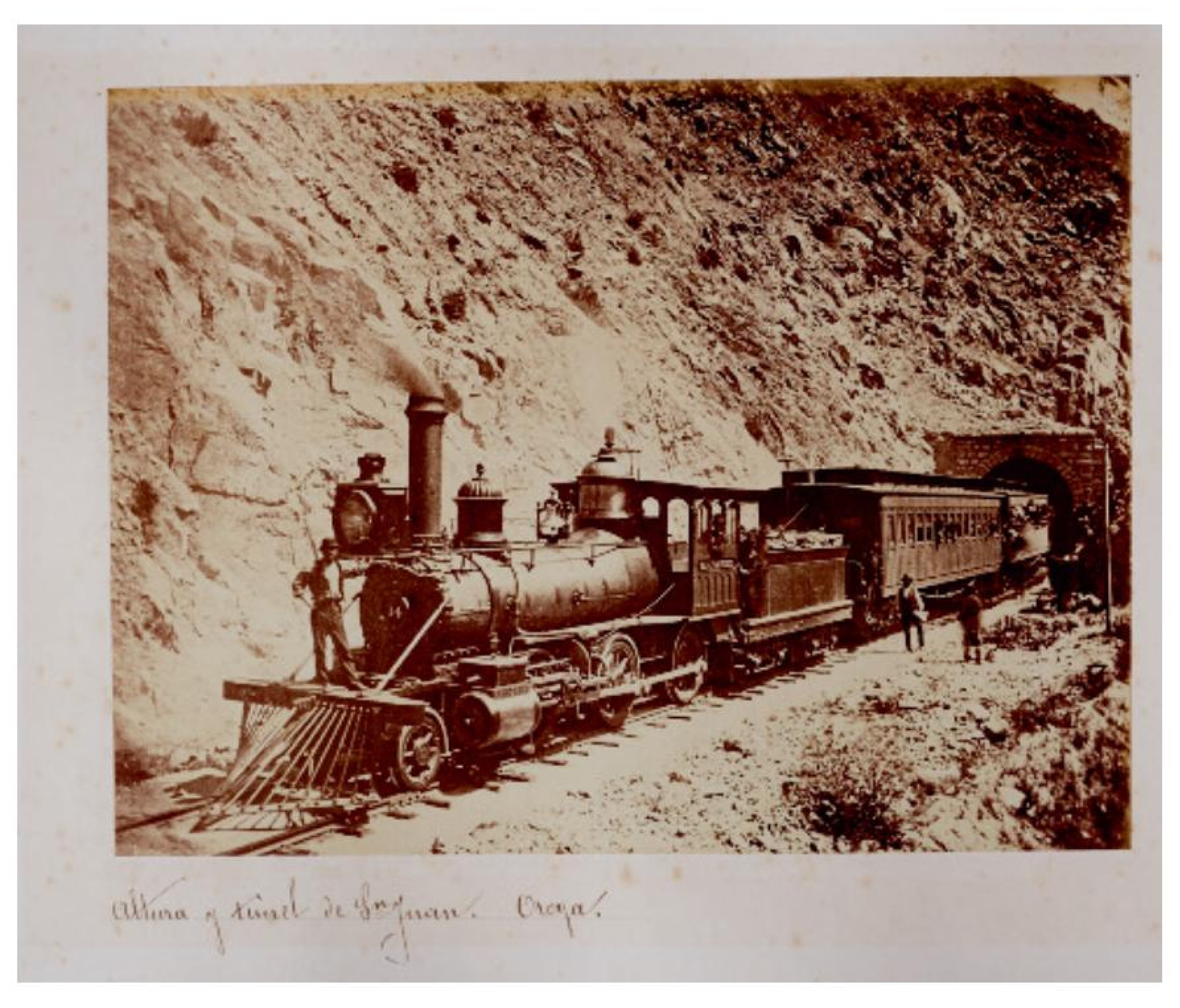
Erste Ausgabe. – Pfeiffer 50906. – Spiegel mit Besitzvermerk, Titel mit getilgtem Stempel (Papierdurchbruch) und wasserrandig, S. III-VI mit Stempelspuren, gering fleckig, leicht gebräunt.

1413 KONVOLUT – Ca. 20 Werke zu Geschichte und Kunstgeschichte in 23 Bdn. 1732-1922. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (57) 300,-



Nr. 1418

Photographie



Nr. 1428

1414 BAYERN – SAMMLUNG – Ca. 70 Photographien. Ca. 1880-1920. Verschied. Photographen und Formate. – Auf Trägerkarton mont. – Tls. lose, tls. in Einsteckalbum, ein Photo unter Glas gerahmt. Unterschiedliche Alters- und Gebrauchsspuren. (135) 500,-

Umfangreiche Sammlung überwiegend von Aufnahmen aus dem Adel, teils aus dem Umkreis des bayerischen Königshauses, darunter König Ludwig III. und Luitpold und Alfons von Bayern, ferner einige Ansichten, vor allem von München. – Ca. 40 Beilagen (Aufnahmen von zwei Rheinreisen, von einigen englischen Adelssitzen und zwei Bilder des Glaspalastes in London). – Zus. ca. 110 Photographien.

1415 BERLIN – SAMMLUNG – 31 Photographien. Dat. Berlin 1954. Verschied. Klein- und Postkartenformate. Lose. (7) 200,-

Private Aufnahmen aus dem Frühjahr des Jahres 1954, die Stadt mit ihren immer noch sehr schweren Kriegszerstörungen zeigend, darunter viele Bilder aus dem Zentrum, mehrere Aufnahmen des Reichstags (eine aus zwei Aufnahmen zum Panorama montiert), dann Bilder der Gedächtniskirche, des Brandenburger Tors, des Potsdamer Platzes mit der Wertheim-Ruine, des Kurfürstendamms, des wiederaufgebauten KaDeWe, des Titania-Palastes, weiterhin Ansichten aus Steglitz und Lichterfelde. – Alle Aufnahmen mit rückseitiger handschriftlicher Bezeichnung des Ortes und Datierung. – Leichte Gebrauchsspuren.



Nr. 1418

1416 CASTRO – „FIDEL CASTRO 1965". Photographie, dat. 1965. 29 x 29 cm. – Auf Schaumstoffplatte aufgezogen. – Oben kleines Loch im weißen Rand, wenige Falten durch Aufziehen. (94) 120,-

Berühmte Photographie Castros, die den „Máximo Líder" bei der Zuckerrohrernte zeigt; aufgenommen von E. Fernández (geb. 1939 in Havanna). – Unterhalb der Darstellung zweizeilige e. hs. Widmung, sign. mit „Su amigo Ernesto". – Späterer Abzug (um 2005). – Beiliegt ein Gruppenbild als Farbabzug: Castro fahneschwingend in Vietnam (starke Gebrauchsspuren).

1417 EMDEN – ALBUM mit ca. 70 mont. Photographien zum Bau des Fischdampfers „Bayern" in den Nordseewerken in Emden sowie zum Stapellauf am 12. 5. 1950. Ca. 27 x 34 cm. 24 Bl. (die letzten 6 leer). Ldr. d. Zt. mit reliefgeprägtem Wappen der Stadt Emden auf dem Vorderdeckel (fleckig). (77) 300,-

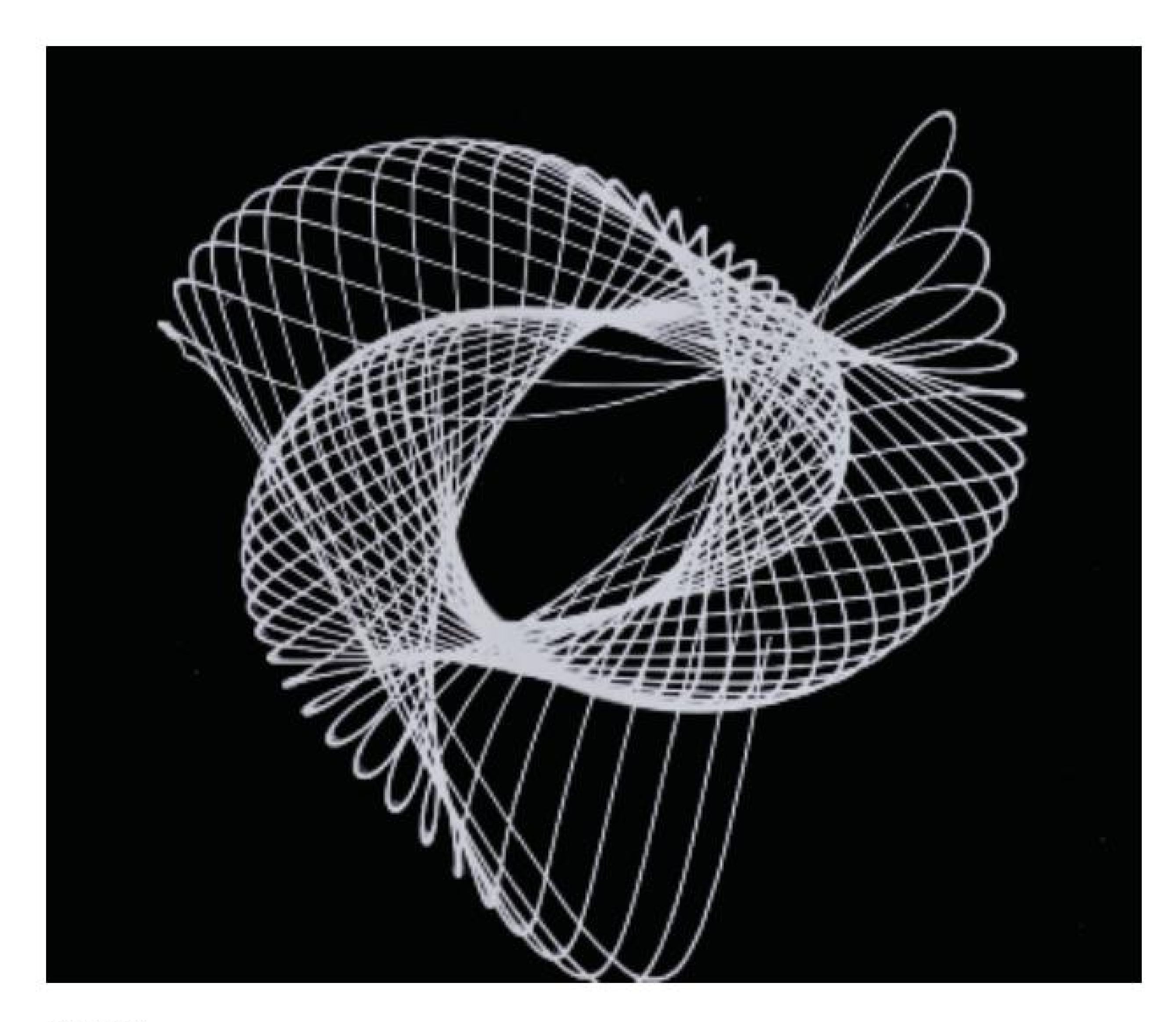
Unter den Ehrengästen bei der Feier war der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehart mit Gemahlin. – Mit kalligraphierter Widmung der Nordseewerke Emden an den Ministerialdirigenten Dr. Danckwart. – Tls. etw. gewellt. – Beiliegen ein Album zu einer „Nordlandreise" mit dem Passagierdampfschiff „Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd 1934 sowie ein Album zu einer Jugoslawienreise im Porsche 356 im Jahr 1955.

1418 EROTIK – RICHTER – (DER AKTSAAL. Weibliche Modelle aufgenommen unter Leitung akademischer Künstler in der photographischen Kunstanstalt von Hugo Richter. Leipzig, Minde, 1892). Daraus: Lichtdrucktafeln I-XVIII (von 24). Fol. (43,5 x 32 cm Blattgröße). – Lose, ohne Titelei und Umschlag. (30) 300,-

Heidtmann 11092. – Seltene Folge früher Aktaufnahmen für „Maler, Bildhauer, Architekten, Akademiker und Kunsthandwerker" aus der Frühzeit der photographischen Wiedergabe des schönen nackten menschlichen Körpers, einhergehend mit der Bewegung der Freikörperkultur um die Jahrhundertwende. – Die meisten Tafeln mit Klebespuren außerhalb des Bildfeldes von entfernten Schutzpapieren; kleine Einrisse, leichte Knicke und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt, tls. leicht berieben und angestaubt. – 4 Beilagen. – Siehe Abbildungen Seite 384 und 386.

1419 FREISING – UNSERE KANONIERE. München, Vereinigte Kunstanstalten, 1900. Qu.-Fol. Mit 30 Lichtdrucken auf Tafeln nach Photographien von J. Baumann und J. Wasum. 1 Bl. Lose in illustr. OLwd.-Mappe. (minimal berieben, mit mont. Buchhändlermärkchen). (29) 200,-

Das ehemalige Kloster Neustift in Freising wurde von 1803-1905 als Kaserne genutzt. Die Aufnahmen zeigen das Königlich Bayerische Feldartillerie-Regiment „Prinzregent Luitpold" bei Lösch-, Reit-, Schieß- und Turnübungen in der Kaserne und in der Umgebung von Freising. – Die Ränder tls. minimal gebräunt.



Nr. 1422

1420 ITALIEN – NEAPEL UND UMGEBUNG – Zehn Photographien. Um 1875. Je ca. 19 x 25 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen (etw. gebogen, Gebrauchsspuren). (17) 200,-

Darunter der Blick auf Neapel von der Tomba di Virgilio und eine Aufnahme von Capri, beide Bilder mit der einbelichteten Adresse von Achille Mauri in Neapel. – Einbelichtete Bildunterschriften meist verso mont. – Tls. leicht ausgeblichen, Altersspuren. – Sieben Beilagen, darunter sechs Photos von Venedig (vier von Giovanni Battista Brusa). – Zus. 17 Photographien.

1421 – ROM UND UMGEBUNG – SAMMLUNG – 40 Photographien. Um 1875. Je ca. 19 x 25 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen (etw. gebogen, Gebrauchsspuren). (17) 400,-

Ansichten der Hauptsehenswürdigkeiten von Rom (etwa Vatikan, Kolosseum, Spanische Treppe, Engelsburg und Forum Romanum) und von einigen weniger bekannten Denkmälern aus der Stadt und dem damaligen Umland (etwa Grabmal der Caecilia Metella, Milvische Brücke und Aqua Claudia). – Einbelichtete Bildunterschriften (in italienischer Sprache) meist verso mont. – Tls. leicht ausgeblichen, Altersspuren.

1422 KEETMAN – SCHWINGUNGEN – Sammlung von vier Photographien, wohl von P. Keetman. Um 1960. Je ca. 30,5 x 41 cm. – Leichte Knicke und Randläsuren, geringe Kratzspuren. (214) 800,-

Peter Keetman, geboren in Elberfeld 1916, 2005 in Marquartstein gestorben, eines der Gründungsmitglieder der fotoform-Gruppe, bestimmte als freiberuflicher Werbephotograph die Richtung der Neuen Photographie in den fünfziger Jahren maßgeblich mit. – Beiliegt eine „Stilleben"-Photographie mit Wecker, Wasserglas und Brille vor Leuchtreklamen, wohl aufgenommen in Wien. – Siehe Abbildung.

1423 KOLUMBIEN – Ca. 300 private Photographien, meist aus Kolumbien. Um 1950. Meist ca. 8,5 x 13 cm. Auf Trägerkarton montiert (28 x 22 cm). (140) 200,-

Private Dokumentation eines beruflichen Aufenthaltes in Kolumbien. Meist sind zwei oder drei Photos auf ein Kartonblatt montiert und beschriftet. – Enthalten sind ca. 60 Photographien aus der Stadt Santiago de Cali im Südwesten von Kolumbien mit Ansichten und Straßenszenen sowie ca. 30 Aufnahmen aus der Umgebung mit der einheimischen Bevölkerung; einige Photos zeigen die Montage eines Generators. – Geringe Altersspuren.

1424 LUDWIG II., KÖNIG VON BAYERN – Brustbild in Uniform. Photographie von K. Bolhoevener nach einer Zeichnung, bei Piloty und Loehle in München. Nicht dat. (um 1870/80). Ca. 51 x 30 cm. – Unter Glas in altem Holzrahmen. (135) 200,-

Brustbild nach halbrechts in Generalsuniform mit der Kette des Hubertusordens. – Impressum auf Karton rückseit. mont., leicht fleckig und gebräunt. – Selten.



Nr. 1433

1425 MILITARIA – KONVOLUT – 33 Photographien. Um 1890/1920. Verschied. Photographen und Formate. – Meist auf Trägerkartons mont. (tls. starke Gebrauchsspuren mit geknickten Ecken und Fehlstellen). (140) 200,-

Meist Gruppenaufnahmen, auch einige Einzelporträts, wenige Bilder von der Front. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren.

1426 MÜNCHEN – SEIDL – ALBUM mit neun Photographien von M. Obergassner in München. Um 1915. Je ca. 22,5 x 17 cm. – Aufgezogen, in Kunstldr. d. Zt. mit Lederbandeinfassung und Kordelbindung (leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (140) 250,-

Aufnahmen der von Emanuel von Seidl in den Jahren 1909/10 erbauten Villen in der Menzelstraße 1 und 3 in München: Vordereingang (1), Garten (1) und Innenaufnahmen (7). – Der Photograph Michael Obergassner war seit 1899 königlich bayerischer Hofphotograph. – Mit Blindstempel des Photographen. – Bindung etw. gelockert, leicht fleckig und gebräunt. – Seltene Photodokumentation von lokal- und architekturgeschichtlicher Bedeutung.

1427 MUSSOLINI – Zwei Gruppenphotos mit Benito Mussolini. Um 1925. Je ca. 18x24 cm. (140) 200,-

Zwei Aufnahmen von Politikern wohl im römischen Quirinalspalast, Mussolini jeweils in der Mitte der Männergruppe stehend, Blick en face, in der Rechten ein Manuskript oder ein Dekret haltend. – Eine der Aufnahmen verso mit Stempel des Fotoreporters Vittorio Szombatt in Rom, das andere ebenfalls verso gestempelt und mit Blindstempel des Istituto Nazionale L.U.C.E. [L'Unione Cinematografica Educativa], einer faschistischen Organisation, die 1924 gegründet worden war zur politischen Propaganda. – Ecken tls. geknickt, ein Photo verso mit Montagespuren, leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

1428 PERU – „RECUERDOS DEL PERU A G. A. LEON." (Deckeltitel). Album mit 93 Photographien (Albuminabzüge; ca. 18 x 24 cm) auf 50 Kartonblättern. Lima, um 1880. Qu.-Fol. Ldr. d. Zt. mit Deckelvg., Messingbeschlägen an den Kanten und 2 intakten Schließen (Gelenk eingerissen, Bezug am Falz mit kleiner Fehlstelle, Kratzspuren, etw. beschabt). (93) ** 9.000,-

Großformatige, teils von Hand beschriftete Aufnahmen aus Lima und dem Landesinneren, laut goldgeprägtem Eindruck auf dem Deckel von „J. Courret Phot. Lima". – Ein Photoatelier unter diesem Namen ist von uns nicht nachweisbar. Bekannt ist das Studio „Courret Hermanos", seit 1863 betrieben von den aus Frankreich stammenden Brüdern Eugenio und Aquiles Courret, von 1887-1898 als „E. Courret e Cia." firmierend. – Die Aufnahmen zeigen unter anderem in Lima die Parlamentsgebäude, die Kathedrale, die Plaza de Armas, das Hotel Ingles und den Parque de Exposición. Einige Photographien dokumentieren den Zustand von Straßen und Plätzen von Chorillo und Miraflores vor und nach dem Salpeterkrieg. Mehrere Aufnahmen zeigen die Ingenieurleistungen im Brücken- und Eisenbahnbau. – Ein Abzug mit Kratzspur (im Negativ), einzelne Photographien etw. fleckig, Trägerkartons leicht wellig und fleckig. – Spiegel mit montierter kalligraphierter Widmung: „To G. N. Leon. A small token of friendship in rememberance of many acts of kindness through a long course of years. From A. H. Forlong. Lima, 5th December 1882." – Siehe Abbildung Seite 385.

Large-sized pictures from Lima and the interior, partly labelled by hand, by „J. Courret Phot. Lima" according to gilt stamped imprint on the cover. – The pictures show a. o. the parliament buildings at Lima, the cathedral, the Plaza de Armas, the Hotel Ingles and the Parque de Exposición. Some photos document the conditions of streets and places of Chorillo and Miraflores before and after the War of the Pacific. Several pictures show the engineering achievements in bridge and railway construction. – One picture with scratch mark (in the negative), some photos a little soiled, supporting cardboards slightly undulated and soiled. – Paste-down with mounted calligraphed dedication: „To G. N. Leon. A small token of friendship in rememberance of many acts of kindness through a long course of years. From A. H. Forlong. Lima, 5th December 1882." – Contemporary calf gilt on sides, brass fittings at edges and 2 intact clasps (joint torn, cover material with small defect at fold, some scratching). – *See illustration on page 385.*

1429 SCHWEIZ – Zwei Einsteckalben mit zus. 254 Photographien. Um 1910. Qu.-Fol. Lwd., dat. 1909 (geringe Altersspuren). (140) 300,-

Private Aufnahmen von Reisen in der Schweiz; jeweils vier Photos (ca. 8 x 11 cm) auf einem Blatt. – Enthalten sind unter anderem Aufnahmen aus Bern, Chamonix, Genf, Lugano, Luzern, Montreux, Visp und Zermatt, außerdem vom Genfer See und vom Lago Maggiore sowie zahlreiche Aufnahmen von Bergtouren in den Schweizer Alpen. – Mit tschechischen Beschriftungen. – Geringe Altersspuren.

DAZU: Einsteckalbum mit 192 Photographien. Um 1910. Qu.-Fol. Lwd. d. Zt. (minimale Altersspuren). – Mit privaten Photographien, unter anderem Aufnahmen von einer Reise über den Brenner nach Venedig. – Beiliegen fünf Einsteckalben im Querquart-Format mit zus. ca. 400 ebenfalls privaten Photographien aus dem frühen 20. Jahrhundert.

1430 SPANIEN – Zwei Photoalben mit zus. ca. 230 mont. Photographien. Dat. 1927 und undat. (um 1930). Qu.-Fol. Hldr. d. Zt. und Pp. d. Zt. (140) 200,-

Private Aufnahmen meist von Sehenswürdigkeiten und Straßenszenen, unter anderem aus Granada und Córdoba; jeweils zwei Photos (ca. 10 x 7 cm) auf ein Blatt montiert. – Geringe Altersspuren.

1431 TÜRKEI – KONSTANTINOPEL – ALBUM mit 20 mont. Photographien. Um 1890. Qu.-Fol. Bildgr.: ca. 26 x 21 cm. Lwd. d. Zt. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (137) ** 400,-

Meist Ansichten von Konstantinopel und seinen Gebäuden, darunter Innenansichten aus der Hagia Sophia und Hagia Irene, Straßenszenen und Tanz der Derwische. Die Albuminabzüge meist mit einbelichteter Numerierung, Bezeichnung und Namenszug des Ateliers, darunter G. Berggren (1), A. Frères (1), M. Iranian (9) sowie Sébah & Joaillier (3). – Tls. etw. fleckig.

1432 WILKENS-SCHULHOFF – SAMMLUNG – 22 Photographien, tls. mit Sign., Dat. und Widmungen. 1915-25. Verschied. Photographen und Formate. – Tls. auf Orig.-Trägerkarton der Photographen mont. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (140) 200,-

20 großformatige Aufnahmen (je ca. 20 x 15 cm) der Schauspielerin Annie Wilkens-Schulhoff in verschiedenen Posen und tls. in Theaterkostümen des Art déco, ihr Hochzeitsphoto und ein Porträt ihres Mannes. Aufgenommen meist im Wiener Photoatelier von J. Weitzmann, wenige Photos ohne Angabe des Studios oder von F. X. Adler (Wien), Georg Gerlach (Berlin) oder Edmund Lill (Hannover). – Tls. leichte Gebrauchsspuren.

1433 „ZILLERTHAL". (Deckeltitel). Album mit zwölf aufgezogenen Photographien unter Passepartout (meist im Postkartenformat). Dat. 1897. 4°. 12 Bl. Blindgepr. Lwd. d. Zt. (Gelenke gering eingerissen, etw. beschabt). (76) ** 250,-

Ansichten von Zell am Ziller, von Mayrhofen, vom Hochsteg, vom Karlsteg, von Ginzling (2), vom Gasthof Breitlahner (2), vom Zemmtal mit der Grawand-Alm, von der Berliner Hütte und vom Schwarzen-See (2), jeweils von Hand beschriftet. – Am Beginn eingebunden ist das handschriftliche Reisetagebuch des Münchner Schülers Karl Neudorfer (20 Blätter). – Ränder gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1434 ZWEITER WELTKRIEG – USA – POW-CAMP FARRAGUT – SAMMLUNG – 27 Photographien. Um 1945. 10 x 13 bis 12,5 x 30 cm. – Lose in Kunstledermappe d. Zt. (Gebrauchsspuren). (27) 200,-

Zeitgeschichtlich bemerkenswerte Sammlung, die einen guten Einblick gewährt in das vergleichsweise „luxuriöse" Lagerleben der deutschen Kriegsgefangenen im Camp Farragut in Idaho. Enthalten sind Gruppenphotos mit der Aufstellung zum Rapport im Hof oder dem Abmarsch zur Arbeit, Aufnahmen vom Speise- und Schlafsaal und Bilder von den Freizeitaktivitäten (etwa Fußballspielen und Vorstellungen der Theatergruppe). – In den Jahren 1945 und 1946 waren rund 900 deutsche Kriegsgefangene in dem Camp interniert, das der Farragut-Naval-Training-Station angeschlossen war. – Beiliegt eine Siegerurkunde im Kugelstoßen vom Lagersportfest, dat. 8. Juli 1845.

1435 KONVOLUT – Ca. 70 Photographien. Ca. 1870-1920. Verschied. Photographen und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Auf originalen oder neutralen Trägerkarton mont. (30) 300,-

Neben zahlreichen Gemäldereproduktionen umfaßt die Sammlung außerdem unter anderem einige Aufnahmen von Stuttgart (darunter vom Schloß Rosenstein mit dem alten Bahntunnel und vom Königsbau mit dem Hotel Royal), sieben Photographien von Paris und einige Aktbilder.

1436 – Acht Photographien des späten 19. und frühen 20. Jhdts. Verschied. Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (153) 200,-

Darunter drei Photographien von Th(omas) Koch in Grevesmühlen mit Pferden, Reitern und dem damaligen Pächter des Lehngutes Arpshagen bei Klütz, Emil Prehn, dann zwei Porträtaufnahmen vom Hofphotographen Fritz Heuschkel und ein dekorativ gerahmtes Photo zweier verkleideter Kinder.



Nr. 1672

Graphik



Nr. 1664

Faltkarten

1500 AFRIKA – ÄGYPTEN – SUEZKANAL – „Compagnie universelle du Canal Maritime de Suez. Carte de l'Isthme". Farblithogr., alt teilkolor. Karte mit 5 Nebenkarten und einem geologischen Profil unter der Karte (ca. 8,5 x 76 cm), von Erhard nach Voisin und Larousse, bei Lemercier für E. Andriveau-Goujon in Paris, dat. 1869. 105 x 80 cm. 30 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in läd. Pp.-Schuber d. Zt. – Einige Bleistiftstriche und -anmerkungen, etw. fleckig und gebräunt. (91) ** 150,-

Die Hauptkarte im Maßstab 1:200 000 deckt das Gebiet zwischen dem Mittelmeer, Suez und Kairo ab, die Detailkarten und Pläne zeigen Port Said, Ismailia und Suez (ca. 15,5 x 12 cm) sowie Schleusen und Querschnittsprofile. – Seltene, dekorative Karte.

1501 ASIEN – INDIEN – GOA – „Carta do Territorio Portuguez de Goa". Alt grenzkolor. lithogr. Karte auf festem Papier von J. F. d'Assa Castel Branco, bei A. Chaix & Cie. in Paris für A. Mathias Gomes & Filhos in Goa. Dat. 1878. 91,5 x 63 cm. Mehrf. gefaltet in OLwd.-Mappe mont. (stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). – Kleines Loch in der Faltung, leicht fleckig, gebräunt. – Teixeira da Mota, Cartas antigas da India existentes em Portugal, 169. – Selten. (90) ** 300,-

1502 – PALÄSTINA – „Wand Karte von Palaestina". Alt teilkolor. lithogr. Karte mit kleiner Nebenkarte „Alt Jerusalem" (27 x 22,5 cm) von K. Winckelmann in Stuttgart für D. Völter nach E. Winckelmann, bei C. Weychardt in Esslingen. Um 1865. Ca. 100,5 x 69 cm. Acht Segmente, auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, mit zwei Schlaufen zum Aufhängen (Lwd. mit kleinen Löchern und Einrissen in der Faltung, etw. fleckig). –



Nr. 1507 (Ausschnitt)

Linke untere Ecke im weißen Rand leicht geknickt, etw. fleckig und gebräunt. – Nicht bei Laor. (10) 150,-

1503 – SYRIEN UND PALÄSTINA – „Karte von Syrien". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit zwei Nebenkarten und 13 Randansichten von H. Berghaus, gestochen von Herterich u. a., bei J. Perthes in Gotha. Dat. 1835. Zus. ca. 85 x 59 cm. Zwei Teile in zus. 16 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, mit Leinenband eingefaßt und gefaltet. – Leinen in den Bügen und Faltstellen tls. eingerissen, fleckig und gebräunt. (90) *R 300,-

Aus einem Atlas. – Phillips 3175, 5. – Dekorative Karte aus dem nie vollendetem „Atlas von Asia" von Berghaus. – Die Hauptkarte zeigt das Gebiet zwischen dem Toten Meer und Homs, das Gebiet nördlich davon bis zum Golf von Iskenderun ist auf einer der Nebenkarten abgebildet, die zweite Nebenkarte zeigt die Halbinsel Sinai. Neben zwei Gebirgsprofilen noch kleine Ansichten von Jerusalem, Beirut, Bethlehem, Nazareth u. a. Orten. – Zwei Beilagen: „Arabia und das Nil-Land" aus demselben Atlas (Phillips 3175, 6) und die „Karte der Vereinigten Staaten, Canada, Mexico, Mittel-America u. Westindien" nach G. E. Ravenstein, dat. 1866.

1504 EUROPA – DEUTSCHLAND – BAMBERG – „Special-Charte des Chur-Baierischen Fürstenthums Bamberg nebst verschiedenen angraenzenden Laendern". Kupferstichkarte mit Gesamtansicht von Bamberg (ca. 11 x 18 cm), Wappen, 3 Legenden und Meilenzeiger von J. Roppelt, bei Schneider und Weigel in Nürnberg. 1804. 74 x 74 cm. In 24 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit hs. Deckeltitel (beschabt und bestoßen). – Tls. stärker fleckig und gebräunt. (12) 200,-

1505 – – POSTKARTE – „Post-Reise-Karte von Deutschland mit spezieller Angabe der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Verbindungen". Alt grenzkolor. Stahlstichkarte mit Nebenkarten nach von Hagedorn und J. Loehle, bei J. B. Seel für Piloty & Loehle in München. Um 1850. Ca. 75 x 93 cm (Gesamtgr.: 98 x 116 cm). In 60 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in leicht läd. Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckeltitel und Übersichtskarte. – Gering fleckig. (9) 150,-

Um die zentrale Karte mit dem Gebiet zwischen London, Kopenhagen, Königsberg, Krakau, Belgrad, Genua und Limoges sind seitlich angeordnet Karten der Strecken verschiedener Eisenbahnlinien (u. a. von der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn und der Magdeburg-Leipziger-Bahn) und unten Flußlaufkarten der Donau, des Rheins und der Elbe vom Ursprunge bis zur Mündung. In den Ecken vier kleine Darstellungen von Zügen und Dampfschiffen. – Dekorativ.

1506 – OSTEUROPA – RUSSLAND – „Carte des voies de communication de la Russie d'Europe et des etats voisins". Alt grenzkolor. lithogr. Karte, von L. Sagansan, bei Kaeppelin für Sagansan in Paris. Dat. 1854. Ca. 101 x 97 cm. In 48 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Rsch. (stärkere Gebrauchsspuren). – Leicht fleckig und gebräunt. (10) 200,-

Rechts oben mit dem Zusatz „2me. Flle. Mer Baltique". – Zeigt das Gebiet zwischen Südnorwegen, Kasan, Baku und der östlichen Spitze von Sizilien. – Zwei Beilagen, darunter die alt grenzkolorierte Kupferstichkarte „Charte von Teutschland" von F. W. Streit, bei J. C. Hinrichs in Leipzig (ca. 58 x 82 cm).

1507 – – – „Pochtovaia Karta Rossiskoi Imperii" (Postkarte des Russischen Reiches). Zwei alt grenzkolor. lithogr. Karten nach A. Makarov, beim Topographischen Institut in St. Petersburg. Dat. 1842. Ca. 124 x 116 cm (europäischer Teil Rußlands) und 56 x 87 cm (asiatischer Teil). In 48 bzw. 18 Segmenten mit Seideneinfassung auf Lwd. aufgezogen, in gold- und blindgepr. Ldr.-Schuber d. Zt. mit Rvg. (starke Alters- und Ge-

brauchsspuren). – Mit Knickstellen in den Faltungen, einige Segmente und das Seidenband der zweiten Karte tls. abgelöst, stärker fleckig, gebräunt und wasserrandig, insgesamt unfrisch. (10) 500,-

Sehr seltene Postkarte des Russischen Reiches mit den Stationen und Distanzen entlang der Poststraßen, die dekorative Hauptkarte des europäischen Rußland mit hübscher lithogr. Titelkartusche (Doppeladler mit Wappen und Posthörnern) und einer kleinen Nebenkarte der Umgebung von St. Petersburg. – Siehe Abbildung.

1508 **– POLEN – SCHLESIEN** – Vier altkolor. Kupferstichkarten mit großen unkolor. figürlichen Kartuschen nach I. W. Wieland und M. Schubarth, aus dem „Atlas Silesiae" bei Homanns Erben in Nürnberg. 1736. Je ca. 54,5 x 81,5 cm. In je 18 Segmenten auf Lwd. mont. – Karte von Wohlau in flauem Abdruck, sonst kräftig und nur etw. fleckig und gebräunt. (53) 250,-

Stopp/Langel Gg 32, Gg 25, Gg 28 und Gg 38. – „Principatus Silesiae Glogoviensis" – „Principatus Silesiae Oelsnensis" – „Principatus Silesiae Saganensis" – „Principatus Silesiae Wolani". – Dekorativ.

1509 **– SCHEDA, J.,** General-Karte von Europa. Verm. und verb. Aufl. Wien 1859. Farb. lithogr. Karte in 25 Teilen (je 40,5 x 49,5 cm), auf Lwd. aufgezogen (etw. fleckig). Gesamtgr.: ca. 202 x 245 cm, mit lithogr. Übersichtsblatt (25 x 28 cm). – Lose in OHldr.-Schuber mit Rvg. (die Kanten etw. bestoßen, berieben). – Das Übersichtsblatt etw. gebräunt; alle Tle. wenig fleckig. (80) ** 300,-

ADB LIII, 737. – Vgl. Engelmann 265. – Jeder Teil von ornamentaler Bordüre umgeben und in sechs Segmenten auf Leinwand aufgezogen. – Gegenüber der ersten Ausgabe von 1845-47 die stark veränderte Neuausgabe. – Joseph Scheda (1815-1888) „... war der erste in Europa, der den Farbendruck bei lithographischen Karten mit dem besten Erfolge angewendet hat. ... Alle kartographischen Arbeiten Scheda's zeichnen sich sowohl durch bis dahin unerreichte Schönheit, aber auch durch die große Gewissenhaftigkeit in der Benutzung der Quellen aus ..." (ADB).

1510 **– WESTEUROPA** – „Allgemeiner Französischer Kriegsschauplatz, welcher Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Spanien, Portugal, die sämmtlichen Niedelande, die Schweiz, und andere angrenzende Länder ... enthält". Altkolor. Kupferstichkarte mit kleiner Nebenkarte von I. Adam, bei F. A Schrämbl in Wien, dat. 1793. Ca. 97 x 78 cm. – In 9 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, mit drei Hängeschlaufen, in Pp.-Schuber d. Zt. (Ecken und Kanten stärker bestoßen und beschabt, leicht berieben). – Kleine Randläsuren, tls. leicht berieben, etw. fleckig und gebräunt. (158) ** 220,-

Dörflinger I, 201 (Sch 9): „Inhaltlich unveränderte Neuauflage der beiden Atlasblätter *Erster Theil der Karte von Europa* ... (Sch 1/4). Diesmal hatte man den alten Kartentitel nicht entfernt, sondern ihn beim Druck einfach abgedeckt – der neue Titel war dann bei einem zweiten Druckgang mittels einer eigenen Kupferplatte an der 'weißen' Stelle angebracht worden." – Zeigt das Gebiet zwischen Irland, Warschau, Malta und Portugal.

1511 **KIEPERT, H.,** Wandkarte zur Erläuterung der biblischen Erdkunde Alten und Neuen Testaments, bei Reimer in Berlin. Dat. 1872. Grenzkolor. lithogr. Karte. Ca. 98 x 128,5 cm. In 8 Segmenten auf Lwd. aufgezogen (Lwd. etw. wasserfleckig und mit hinterlegten Einrissen), lose in läd. Hlwd.-Mappe d. Zt. mit mont. Orig.-Umschlag. (80) ** 200,-

Erste Ausgabe. – Die Karte für den Schulgebrauch veranschaulicht die Reisen des Apostels Paulus. – Ab 1860 arbeitete Heinrich Kiepert (1818-1899) an einem großen „... Schulwandkartenwerk, dessen Vervollständigung und stete Verbesserung ihn bis an seinen Tod beschäftigte. Es umfaßte nach seiner Fertigstellung in mehreren Serien ... Wandkarten der Planigloben, der Erdtheile, der bedeutendsten europäischen Länder ... und der wichtigsten historischen Landschaften" (ADB LI, 138-139). – Gering fleckig.

Deutschland

1512 **BAD ADELHOLZEN** – „Gegend bey Adlholzen". Kreidelithographie von M. J. Wagenbauer. (1814). 20,5 x 29,5 cm. – Leicht angestaubt. (113) 150,-

Maillinger IV, 535, 6. Winkler 897, 51 – Wohl erster Zustand ohne Künstlersignatur. – Inkunabel der Lithographie. – Dazu: „Parthie vom Staffelsee". Kolor. Kreidelithographie von C. Ettinger nach J. von Dorner, aus den „Ansichten des bayerischen Hochlandes", München 1822-25. 20,5 x 30 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Winkler 953, 34. – Beiliegt eine weitere Inkunabel der Lithographie von D. Quaglio, dat. 1808 (Winkler 640, 14). – Aus verschied. Ansichtenwerken.

1513 **BAD BOLL** – „Das Belvedere" – „Der Promenade Saal". Zwei Lithographien von E. Emminger nach von Zieten, bei C. Dammel in Stuttgart. Um 1830. 20,5 x 30 cm (Blattgr.: ca. 32 x 41 cm). – Kleiner hinterlegter Einriß im weißen Rand, leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton mont. (30) 300,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 785 und 787, mit Abb. 34 und 35. – Mit Personenstaffage. – Selten.



Nr. 1518

1514 BAD PYRMONT – Vier Kupferstiche von C. G. Geyser nach J. F. Weitsch, aus Marcards „Beschreibung von Pyrmont". 1784. Ca. 16 x 21 bis 19,5 x 31 cm. – Etw. fleckig, gebräunt und angestaubt. – Auf Trägerkarton. (30) 250,-

Aus einem Ansichtenwerk. – Vorhanden sind die Blätter IV, V, VII und VIII (2 Gesamtansichten aus der Ferne und zwei Detailansichten, jeweils mit Personenstaffage).

1515 BAD WILDBAD – „Hotel Bellevue in Wildbad". Lithographie, wohl von C. Obach, bei A. Sonnewald in Stuttgart und Wildbad. Um 1840. 17 x 22,5 cm (Blattgr.: 27 x 31 cm). – Etw. fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 100,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 11208. – DAZU: „Hotel Bellevue". Farblithographie von C. Ebner nach F. F. Wagner, um 1850. 15 x 19,5 cm.

1516 BADEN-WÜRTTEMBERG – SAMMLUNG – Fünf Sammelblätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Auf Trägerkarton. (30) 200,-

Vier, neun, zwölf und sechzehn kleine Ansichten von Städten und Burgen in Baden-Württemberg auf je einem Blatt.

1517 – KONVOLUT – Ca. 50 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. auf Trägerkarton. (30) 400,-

Extrem seltener Einblattdruck

1518 BAYERN – „Bavariae olim Vindeliciae Superioris et Inferio(ris) delineatio ex Ph. Apiano. Typis Iacobi ab Heyden calchographi A° MDCXXII. Argentina". Kupferstich (von 4 Platten) mit Rollwerkkartusche und Wappen von J. Heyden nach P. Apian. Dat. Straßburg 1622. 60 x 68 cm. – Tls. bis knapp in die Einfassungslinie beschnitten, drei kleine Einrisse im oberen Randbereich. – Vollständig auf Japan aufgezogen (knittrig und mit kleinen Randeinrissen). – Cartographia Bavariae, S. 73 (Erwähnung). – Siehe Abbildung. (211) ** 5.000,-

1519 – „Bavariae pars superior". Altkolor. Kupferstichkarte mit 3 Kartuschen und altkolor. Nebenkarte (Burghausen; 21,5 x 17,5 cm), bei J. B. Homann in Nürnberg. Um 1740. 57,5 x 48,5 cm. – Bug etw. unfrisch, rechte untere Ecke mit Numerierung von alter Hand, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (24) 150,-



Nr. 1520 (Ausschnitt)

16 gerahmte Beilagen, darunter acht Ansichten von München und Umgebung von G. Grassmann, „Die Bauern Hochzeit" von J. Balzer nach N. Grund sowie ein Porträt nach Chodowiecki. – Zus. 17 Blätter.

Apians Landtafeln als monumentale Wandkarte

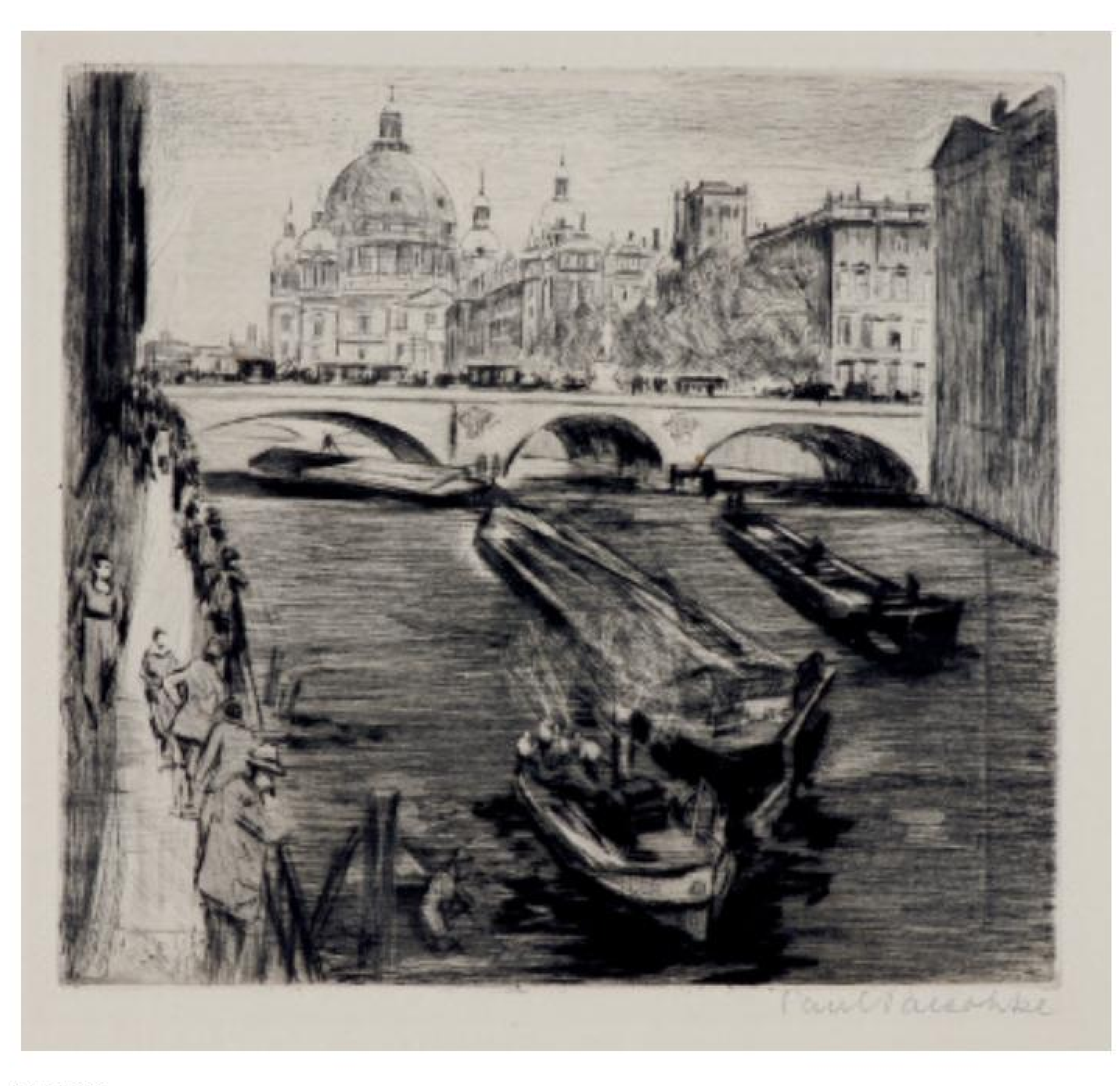
1520 – **APIAN** – „Chorographia Bavariae". Tls. altkolor. Holzschnittkarte, bei Ph. Apian in Ingolstadt. Dat. 1567 (in der vorliegenden Form wohl 1568 erschienen). 24 Segmente, auf Lwd. des 20. Jhdts. aufgezogen, mit eingeschobenen Holzstangen oben und unten zum Aufhängen. Ca. 168 x 162 cm. – Segmente leicht versetzt mont., einige kleinere Fehlstellen, vereinzelt leicht berieben, minimal fleckig und gebräunt. (9) 1.500,-

Hupp 17. Cartographia Bavariae 2.4.4. – Vgl. Lentner 5877. – Mischexemplar aus der ersten und zweiten Ausgabe der seltenen Karte wohl im Jahr der Erstausgabe: mit der Bezeichnung „Philippi Apiani Med. et Mathematici, Praefatio" in der Vorrede und der Initiale „G" mit kleinem Knaben (Abb. bei Hupp, S. 10) auf der vierten Tafel (beides wie bei der zweiten Ausgabe der Landtafeln, die wohl aus dem Jahr 1568 stammt) und der Datierung 1567 und den zwei Holzschneidermonogrammen im 24. Segment rechts unten (wie bei der ersten Ausgabe, die sicher im Jahre 1568 erschienen ist). – Vgl. auch in der Buchabteilung die Landtafeln als Atlas unter der Nummer 1140. – Prächtige Karte von Bayern, umrahmt von einer üppigen Fruchtgirlande, mit Rollwerkkartuschen, kleinen Gebietswappen und großer Wappendarstellung. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung.

Woodcut map partly in contemporary hand colouring, by Ph. Apian in Ingolstadt, dated 1567 (= probably 1568). 24 segments, mounted on cloth of the 20th century, with inserted wooden sticks at top and bottom for suspension. Ca. 168 x 162 cm. – Segments with some smaller defects, occasionally a little rubbed, minimally soiled and browned. – Mixed copy from the first and second edition of the rare map, probably in the year of first edition: with the designation „Philippi Apiani Med. et Mathematici, Praefatio" in the foreword and the initial „G" with a little boy (ill. by Hupp, p. 10) on the fourth plate (both like in the second edition of the plates which is probably from the year 1568) and the year 1567 and two woodcutter monograms in the 24th segment on the bottom right (like in the first edition, certainly published in the year 1568). – Compare also in the book section the tables as atlas under the number 1140. – Magnificent map of Bavaria, framed by a lush fruit garland, with scrollwork cartouches, small regional emblems and a large armorial illustration. – Very decorative. – See illustration.

1521 – **CHIEMSEE** – Heuboot auf dem Chiemsee. Öl auf Holz. Sign. „W. Merkel", nicht bezeichnet, dat. 1903. Ca. 21,5 x 27,2 cm. – Stellenw. mit winzigen Abplatzungen, etw. nachgedunkelt. – Gerahmt. (198) 200,-

Stimmungsvolle Darstellung der von der Heuernte heimkehrenden Bauern, die Fraueninsel im Hintergrund in zartem Dunst. – Ob es sich bei dem Künstler um den im selben Jahr verstorbenen Kasseler Maler Walther Emil Merkel (1863-1903) handelt, konnte von uns nicht geklärt werden.



Nr. 1526

1522 BAYERN – FRANKEN – „Franconiae Nova Descriptio". Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit altkolor. Wappen und 2 altkolor. Kartuschen von N. Rittershaus, bei J. Janssonius in Amsterdam. Um 1650. 42 x 53,5 cm. – Leicht ausgeblichen, fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (117) 120,-

Aus einem Atlas. – Drei Beilagen (die teilkolor. Kupferstichkarte „Franconia vulgo Franckenlandt" von M. Merian sowie zwei Holzschnittkarten).

1523 – WENING – SAMMLUNG – Elf Kupferstiche von M. Wening aus der „Historico-topographica descriptio Bavariae". 1701-26. Verschied. Formate. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (38) 200,-

Tls. spätere Abzüge von den Originalplatten. – Darunter Ansichten von Asbach bei Petershausen, Dachau, Inchenhofen und Kühbach bei Aichach (zwei Ansichten auf einem Blatt), der Residenz in München, von Ottenburg an der Moosach, Pasenbach und Unterweilbach bei Dachau. – Acht Blätter uniform gerahmt.

1524 – KONVOLUT – Ca. 30 Blätter des 17. bis 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Tls. stärkere Gebrauchspuren. – Wenige unter Passepartout. – Aus verschied. Ansichtenwerken, darunter einige Blätter von M. Wening, M. Merian und aus A. W. Ertls Atlas. (91) *R 250,-

1525 BERLIN – Eissegler auf dem Müggelsee. Radierung von P. Paeschke. E. sign, nicht dat. (um 1914). 15,9 x 21,9 cm. – Unter Passepartout. (50) 100,-

Meisterlich skizziert Paul Paeschke (1875-1943) das heitere Treiben auf dem winterlichem Müggelsee in Köpenick. – Aus der Sammlung W. Denzel.

1526 – „Tiergartenallee" – „Burgstrasse". Zwei Radierungen von P. Paeschke. E. sign., von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1910). 20,5 x 26,5 und 21,5 x 23,5 cm. – Unter Passepartout. (53) 200,-



Nr. 1531

Äußerst dekorative Ansichten aus Berlin: Der Tiergarten mit der rasenden Berliner Stadtbahn im Hintergrund und die spiegelverkehrte Ansicht der Burgstraße mit Kurfürstenbrücke, Schloß und Dom. Paul Paeschke (1875-1943) stellte schon 1905 auf der Großen Berliner Kunstausstellung und 1915 im Graphischen Kabinett J. B. Neumann in Berlin mit Erfolg aus und beweist auch mit diesen Arbeiten seine Meisterschaft als Künstler. – Siehe Abbildung.

1527 **– – AERONAUTIK** – „Berlin-Johannisthal. Latham sur son Antoinette passe au dessus de Berlin". Teilkolor. weißgehöhte Lithographie von Gamy, bei Mabileau & Co in Paris. Dat. 1910. 74,5 x 28 cm (Bildgr.; Blattgr.: 89,5 x 45 cm). – Breite weiße Ränder leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (40) ** 250,-

Am 26. September 1909 wurde mit der Großen Berliner Flugwoche der zweite deutsche Motorflugplatz in Berlin-Johannisthal eingeweiht (der erste Flugplatz ist der im Jahr zuvor eröffnete Darmstädter Flugplatz). Schon am Tag nach der Einweihung unternahm der Franzose Hubert Latham (1883-1912) den ersten „Überlandflug" vom Tempelhofer Feld zum Flugplatz Berlin-Johannisthal. Der sensationelle Flug über die Häuser Berlins, wie er auf der Lithographie gezeigt wird, entspricht allerdings nicht der seinerzeitigen Realität: tatsächlich überflog Latham weitgehend Brachland. – Dekorativ.

1528 **CALW – HIRSAU** – „Das Kloster Hirsau mit seinen Ruinen". Gesamtansicht. Lithographie von L. Ekemann-Alesson, 1826. 25,5 x 32,5 cm (Blattgr.: 38,5 x 46 cm). – Fleckig und gebräunt. – Aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 3058. (30) 120,-

1529 **COSWIG** – „Cosswick". Gesamtansicht über die Elbe. Kupferstich aus J. C. Beckmanns „Historie des Fürstenthums Anhalt", bei G. Zimmermann in Zerbst. 1710. Ansicht: 22 x 46 cm; mit Sockel: 32 x 46 cm. – Zwei vertikale Büge, leicht fleckig und gebräunt. (39) 180,-

Unter der Stadtansicht breiter Sockel (10 x 46 cm) mit allegorischen Darstellungen, Legende (A-H) sowie dem Wappen des Fürstenhauses Anhalt-Zerbst.

1530 DACHAU – BERGKIRCHEN – „Volksfest in Dachau" – „Bergkirchen". Zwei Holzschnitte von A. Kallert. Bezeichnet „Handdruck von Kausch", nicht dat. (um 1930). Je ca. 31 x 24 cm (Blattgr.: 41 x 29 cm). – Ein Blatt mit Montagespuren. (52) 180,-

Vollmer III, 7 (Biographie). – August Kallert, geboren 1882 in Neustadt an der Aisch, 1958 in Dachau gestorben, war Gründungsmitglied und Vorsitzender der Künstlervereinigung Dachau. – Beiliegend ein weiterer Holzschnitt von Kallert (Segelboot mit Berghintergrund). – Ausdrucksstarke Blätter.

1531 DESSAU – „Statt Dessau". Gesamtansicht. Kupferstich aus J. C. Beckmanns „Historie des Fürstenthums Anhalt", bei G. Zimmermann in Zerbst. 1710. 32,5 x 44 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (39) 250,-

Innerhalb der Darstellung in einem Spruchband betitelt, darüber eine von Engeln gehaltene Kartusche mit Legende (A-V), daneben Stadt- und Landeswappen in jeweils einer eigenen Kartusche, unten im Vordergrund Personenstaffage, dahinter die Stadt über der Mulde. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung Seite 397.

1532 DINGOLFING – „Brücke bey Dingolfing". Ansicht der Hochbrücke aus der Ferne. Bleistiftzeichnung mit getuschter Außenleiste und Bildunterschrift. Nicht sign. und dat. (um 1810). 21 x 28,5 cm. – Minimal fleckig, gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (38) 250,-

Zeichnung auf Bütten mit dem Wasserzeichen „VDL" unter der Darstellung der Fortuna: aus der Papiermühle Van der Ley im niederländischen Zaandijk, die von 1636-1837 tätig war; möglicherweise die Vorzeichnung für die Lithographie gleichen Titels von Max Joseph Wagenbauer (1774-1829), die unter der folgenden Katalognummer angeboten wird.

1533 – „**Brücke bey Dingolfing". Ansicht der Hochbrücke aus der Ferne. Kreidelithographie nach M. J. Wagenbauer. Um 1810. 21 x 30,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Winkler 310, 44. – Inkunabel der Lithographie. – Siehe auch die vorige Katalognummer. (38) 150,-

1534 EICHSTÄTT – „Eigentliche Verzeichnung der Gegend und Prospecten der ... Residentz Stadt Aichstaedt". Umgebungsplan. Kolor. Kupferstich mit Panoramaansicht, zwei kolor. Teilansichten (Residenz mit Dom und Regierungssitz), Kartusche und Wappen, bei Homanns Erben in Nürnberg. Dat. 1730. 49 x 57 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus einem Atlas. (98) 250,-

1535 ELLWANGEN – „Ellwangen". Gesamtansicht aus der Ferne mit Personenstaffage. Lithographie von H. C. Hebra nach Zadig. Um 1840. 15,5 x 22,5 cm (Blattgr.: 21 x 27,5 cm). – Leicht fleckig und angestaubt. – Auf Trägerkarton. (30) 250,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Nicht bei Schefold. – Sehr seltene, dekorative Ansicht.

Dazu: „Stiftskirche in Ellwangen". Getönte Lithographie von und nach Benz, bei G. Küstner, um 1850. 21,5 x 27 cm (Blattgr.: 32,5 x 41 cm).

1536 ESSLINGEN – WEIL – „Königl. Privat-Gestüt Weil". Gesamtansicht aus der Ferne. Lithographie von Fleischhauer, bei G. Ebner in Stuttgart. Um 1835. 14 x 18,5 cm (Blattgr.: 25,5 x 35,5 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 120,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 10813. – Dazu: „Das Schloß in Weil". Altkolor. Kupferstich, bei G. Ebner in Stuttgart, um 1820. 7 x 13 cm. – Schefold 10805.

1537 FRANKENBERG – KREMPE UND RENDSBURG – „Francenbergum, vel, ut alij, Francoburgum, Hassiae Opp(idum)" – „Crempa – Reinholdsburga" (zwei Ansichten auf einem Blatt). Zwei Radierungen aus den „Civitates orbis terrarum" von Braun und Hogenberg. Um 1580. 30,5 x 49 und je ca. 17 x 48 cm. – Bug etw. eingerissen, kleine Läsuren in den weißen Rändern, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert. (5) 150,-

1538 FRANKFURT – „Vue du Palais et du Jardin de Lichtenstein". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich mit Personenstaffage, bei Mondhare in Paris. Um 1780. 22,5 x 39 cm. – Leicht fleckig. – Unter Passepartout. – Beilage. (150) 100,-

1539 FRANKFURT UND UMGEBUNG – „Territorium Sac. Rom. Imp. Lib. Civitatis Francofurti ad Moenum ..." Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürlicher Kartusche von T. C. Lotter, bei M. Seutter in Augsburg. Um 1745. 49 x 57 cm. – Einriß unten bis knapp an die Einfassungslinie, Faltspuren, einige winzige Löcher in den Faltungen, leicht fleckig und gebräunt. (40) ** 180,-

Zeigt das Gebiet zwischen Oberursel, Hanau, Sprendlingen, Höchst und Königsberg, mit Frankfurt im Zentrum. – Selten. – Beiliegt die alt teilkolorierte Kupferstichkarte „Pars Vederoviae ... Regionem Schwalbacensem ... exhibens", bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1740, mit dem Gebiet zwischen Wetzlar, Frankfurt, Bingen und Koblenz.



Nr. 1543

Dazu: „Caub und die Pfalz". Lavierte Tuschzeichnung. Um 1840. 13 x 18 cm. – Reizende Ansicht mit der Inselburg Pfalzgrafenstein im Vordergrund, von der ein kleines Ausflugsschiff ablegt, im Hintergrund Kaub und die Burg Gutenfels, davor ein Segelschiff. – Mit alter handschriftlicher Ortsbezeichnung und Nennung des Künstlers „Siegmund" auf dem Trägerkarton.

1540 FREUDENBERG AM MAIN – „Freudenberg". Gesamtansicht von der Höhe. Lithographie von F. Mayer. Um 1825. 24 x 35,5 cm. – Leicht fleckig, mit kleinem Einriß im weißen Rand. – Breitrandiges Blatt. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Lentner 7921. – Selten. (150) 200,-

1541 GEISLINGEN – „Geisslingen". Gesamtansicht aus der Ferne. Lithographie von J. Wölffle, bei G. Küstner für Th. Caelius in Urach. Um 1850. 15,5 x 22,5 cm (Blattgr.: 24 x 33,5 cm). Fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 120,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 2096. – Beiliegt eine kolorierte Ansicht der Stadt nach F. W. Mayer, bei F. Malte in Stuttgart, um 1855 (9 x 13 cm; Schefold 2098).

1542 – DRACKENSTEIN – „Drackenstein". Gesamtansicht, links im Vordergrund Steinbrecher bei der Arbeit. Lithographie von A. Wagner, bei Wagner in Stuttgart. Um 1845. 27,5 x 36 cm (Blattgr.: 43 x 52,5 cm). – Leichte Knickspuren und wellig im weißen Rand, fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 1170. – Dekorativ. (30) 250,-

1543 GOTHA – Ansicht der Stadt mit Schloß Friedenstein. Temperagemälde auf Leinwand. Unbekannter deutscher Meister, tätig nach der Mitte des 19. Jahrhunderts. Nicht sign., bezeichnet und datiert (wohl um 1860/70). 42 x 55 cm. – Leichtes Craquelé. – Mod. vg. Holzrahmen. (117) 250,-

Stimmungsvolle, in mildes Abendlicht getauchte Ansicht der Stadt von Nordwesten mit dem Schloß oberhalb der Stadt in der Bildmitte, im Vordergrund als Staffage einige Ausflügler in den ausgedehnten Parkanlagen. – Laut Einlieferinformation stammt das Gemälde von einem Heinrich Pabst (geboren 1834, Todesjahr unbekannt), der in der Umgebung von Gotha lebte und arbeitete, unter anderem auch als Lithograph. – Siehe Abbildung.



Nr. 1553

1544 HAARDT – „Panorama des Haardt-Gebirgs". Panoramaansicht auf zwei Blättern. Stahlstich auf aufgewalztem China, von G. C. Lambert, bei A. Weger in Leipzig für A. H. Gottschick in Neustadt. Um 1855. Je 16 x 72 cm. – Breite weiße Ränder mit kleinen Fehlstellen, Einrissen und Knicken, stärker wasserrandig und gebräunt, Ränder verso tls. hinterlegt. – Panorama der Gegend zwischen Bergzabern und Grünstadt mit Neustadt an der Weinstraße im Zentrum. (10) 120,-

1545 HAMBURG – Zwei altkolor. Lithographien. Um 1850. Je ca. 15,5 x 22,5 cm. – Bis zum Bildrand beschnitten. – Auf Trägerpapier mit goldenen Einfassungslinien mont. (Träger mit kleinen Einrissen und Randläsuren). (40) ** 150,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – I. Alter Jungfernstieg mit Blick über die Binnenalster auf die Lombardsbrücke und die Mühle bei Mondschein. – II. Terrasse der heute noch bestehenden „Jacobs Wirtschaft" (Hotel Louis C. Jacob und Jacobs Restaurant) in „Nienstädten" (Hamburg-Nienstedten) mit Blick über die Alster mit Bootsstaffage, nach Wilhelm Heuer. – Dekorativ.

1546 – KONVOLUT – Sieben Blätter des 20. Jhdts. Meist e. sign. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Gebrauchsspuren. (5) 220,-

Darunter eine großformatige farbige Ansicht des Hamburger Hafens, ein Holzschnitt von K. Wrage, eine Radierung der St.-Trinitatis-Kirche in Altona von O. Thämer sowie die Radierung „Blankenese" von E. Bargheer, dat. 1960. – Fünf Beilagen, zusammen zwölf Blätter. – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert.

1547 HEIDELBERG – „Heidelberg im Jahr 1620". Gesamtansicht von der Höhe über das Schloß mit seinen Gartenanlagen hinunter auf Stadt und Neckar in Richtung Rhein, im Vordergrund figürliche Staffage. Kolor. Lithographie von Deroy, gezeichnet von Th. Verhas, nach M. Merian, bei Lemercier in Paris. Um 1840. 29 x 40,5 cm. – Leicht fleckig. – Unter Passepartout. (111) ** 120,-

Drei Beilagen mit Ansichten des Schlosses, darunter ein Kupferstich von L. Rausch nach J. W. Schirmer.

1548 HESSEN – „Delineatio Geographica generalis, comprehendens VI. Foliis Singulos Principatus, Comitatus, Ditiones, Dynastias omnes, quotquot Imperio ... Landgrafii Hasso-Darmstadiensis subsunt." Fünf alt teilkolor. Kupferstichkarten (von 6) mit Titel- und Widmungskartusche von T. Maier nach C. M. Pronner, bei Homanns Erben in Nürnberg. 1751/54. Je ca. 44 x 52 cm. – Kleine Einrisse und Randläsuren, weiße Ränder leicht angeschmutzt, etw. fleckig und gebräunt. (91) *R 300,-

Aus einem Atlas. – Hellwig 97 (Gesamtkarte). – In sich abgeschlossene Teilstücke I und III-VI der sechsteiligen Karte, die vollständig mit allen sechs Teilen selten zu finden ist.

1549 HILDESHEIM – Marktplatz mit dem Rathaus und dem Rolandbrunnen. Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Sign. (Lesung uneindeutig), nicht bezeichnet und dat. (wohl um 1900). 44,5 x 31,3 cm. – Fachmännisch restaurierte Einrisse im Randbereich, leichte vertikale Knickspur im linken Randbereich, etw. fleckig. – Auf Trägerpapier unter Passepartout. – Lorenz Ritter zugeschrieben. – Mit dem heute nicht mehr vorhandenen schlanken Holztürmchen des alten Rathauses. (111) ** 180,-

1550 HILZINGEN – HOHENKRÄHEN – „Hohenkrähen". Ansicht aus der Ferne mit Personenstaffage. Getönte Lithographie von M. R. Toma, um 1825. 32 x 41,5 cm (Blattgr.: 40,5 x 48,5 cm). – Fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 26695. – Sehr selten. (30) 200,-

1551 HÖCHSTÄDT AN DER DONAU – „Accurata delineatio praelii Hochstetensis ..." Kupferstich mit Betitelung und Legende unter der Darstellung von Huchtenburgh (Huchtenberg), bei G. Valk in Amsterdam. Dat. 1704. 40,3 x 57,6 cm (Blattgr.: 51,5 x 59,5 cm). – Linke obere Ecke fachmännisch ergänzt, kleine Fehlstelle im linken unteren Randbereich, leicht fleckig und gebräunt. – Bis zur Einfassungslinie oder bis knapp an die Legende beschnitten, alt auf Trägerpapier montiert. (211) *R 800,-

Aus einem Tafelwerk. – Erichsen/Heinemann, Die Schlacht von Höchstädt, Nr. 7.12. – Vgl. Schefold 44474 (mit der Verlegeradresse von Valk). – Der Herzog von Marlborough und sein Stab vor der Kulisse der Schlacht von Höchstädt, der gefangene Marschall Comte de Tallard links in der Kutsche des Herzogs; der Kampf um Blindheim und der Durchbruch der Briten beherrschen die Darstellung und lassen keinen Zweifel daran, daß der Herzog von Marlborough als souveräner Schlachtenlenker die entscheidende Rolle gespielt hat. – Selten.

1552 HOHENNEUFFEN – „Hohen-Neuffen" (Eingefallener Wehrturm). Aquarell von Georg Lebrecht (1875-1945). Sign., bezeichnet und dat. (18)99. 21,5 x 20 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 120,-

1553 HOHENTWIEL – „Hohentwiel im Verteidigungsstand". Aufsicht auf die Festung von Nordosten mit Fernsicht auf die Alpen und den Bodensee, im Vordergrund ein sitzender Veteran, pfeiferauchend. Altkolor. Kupferstich. Um 1810. 32,5 x 44,5 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, etw. fleckig. – Auf Trägerkarton. (30) 400,-

Schefold 26815. – Blick von idealem Standpunkt, der obere Teil der Festung zur Verdeutlichung nach oben geklappt – eine raffinierte Kombination von Ansicht und Aufsicht in einem Bild. – Dekoratives Blatt. – Siehe Abbildung.

1554 – **„Prospect der Festung Hohentwiel von der Nord Seite".** Gesamtansicht aus der Ferne, der Maler rechts unter einem Baum sitzend. Umrißradierung nach A. Weiß. Dat. 1799. 20 x 31,5 cm (Blattgr.: 34 x 41,5 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. – Schefold 26813. – Dekorativ. – Selten. (30) 300,-

1555 HOHENTWIEL – KONVOLUT – Sieben Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. auf Trägerkarton. – Beiliegt eine seltene Lithographie von „Neuhewen" mit dem Hohentwiel im Hintergrund. (30) 150,-

1556 INGOLSTADT – „Ingolstadt". Gesamtansicht von Süden über die Donau. Eiweißgehöhte kolor. Lithographie von G. Kraus nach H. Adam, bei J. Selb in München. Um 1828. 25 x 42,5 cm. – Links unten hinterlegter Einriß bis in die Darstellung, oben und seitlich etw. knapprandig, leicht fleckig. – Unter Passepartout. (117) 400,-

Maillinger II, 1487. Pressler 174: „Auf der Donau ein Floß und ein im Volksmund 'Ulmer Schachtel' genanntes Donauschiff, das von zwei Pferden am Ufer gezogen wird." – Dekorative Ansicht aus der gesuchten Folge der „22 Ansichten bayerischer Städte". – Siehe Abbildung Seite 402.

1557 ISARTAL – „Benediktenwand bei Tölz". Bleistift- und Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier, weiß gehöht und im Himmel leicht aquarelliert, von W. J. Hertling. Sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 21 x 42 cm. – Alt auf Karton aufgezogen, leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (91) ** 200,-



Nr. 1556

Blick über die Isar zur Benediktenwand, gezeichnet von Wilhelm Jakob Hertling (1849-1926), dem Schüler von E. J. von Steinle, A. Schreyer und A. Burger in Frankfurt und von J. Wenglein in München. Hertlings Motive, die er bevorzugt im Taunus, der Fränkischen Schweiz und dem Isartal fand, zeigen „ihn in den Bahnen der intimen Münchner Landschaftsmalerei" (Thieme/Becker XVI, 558; vgl. auch Vollmer VI, 49, und Münchner Maler III, 162).

1558 KLINGENBERG AM MAIN – „Iagd-Karte der Eigenthums und Pachtjagd des königlichen Rentbeamten und Oberlieutenant der Kgl: bayerisch: Landwehr N. Eckart." Manuskriptplan. Teilaqurellierte Tuschzeichnung von J. Lemberger, „K. Liquid: Geometer". Dat. 1847. 44 x 65 cm. – Gerollt, leichte Randläsuren, minimal fleckig und gebräunt. (34) 200,-

Interessanter Umgebungsplan mit Titelkartusche. – Dazu: „Karte über die dem Freiherrn von Fechenbach Laudenbach in der Gemarkung Dieburg, Kreises Dieburg eigenthümlich zustehende Eulenwiese ... Vermessen und cartiert im August 1844 durch den Grossherzoglichen Geometer Hax". Teilaquarellierte Tuschzeichnung, dat. 1844. 48,5 x 36 cm.

1559 KOBLENZ – („Neue Churfürstliche Residenz zu Coblenz, von der Stadtseite" – „Neue Churfürstliche Residenz zu Coblenz, von der Rheinseite"). Guckkastenblätter. 2 altkolor. Kupferstiche, bei G. B. Probst in Augsburg. Um 1780. 26,5 x 40 cm. – Bis zum Bildrand beschnitten, kleine Randläsuren und Knicke, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (41) 120,-

Kapff K 58 und K 59 (mit Abbildungen). – Unter der Darstellung auf dem Träger beider Blätter hs. vermerkt „Schloß in Koblenz/Rh. um 1790".

1560 KREUTH – „Zwischen Egern und Kreuth im Rottachthale". Lavierte, ankolor. Tuschzeichnung über Bleistift, von F. Schleicher. Sign., links und rechts bezeichnet, dat. 1842. 20 x 27,5 cm. – Oben mittig kleiner Einriß, leichte Knickspuren. – In altem Holzrahmen unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (40) ** 180,-

Thieme/Becker XXX, 101. Nagler XVII, 246 (Biographie) – Zeigt im Hintergrund die Blauberge und den Schildenstein. – Arbeit von Franz Schleicher, zwischen 1820 und 1840 Lithograph in München. – Hübsch.

1561 LANDSBERG AM LECH – „Aus Landsberg". Ansicht des Schmalzturmes auf dem Hauptplatz. Radierung von H. Haberl. Recto und verso e. sign., nicht dat. (um 1920). 31 x 23 cm (Blattgr.: ca. 53 x 37,5 cm). – Minimal fleckig und gebräunt. (30) 100,-

Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – Heinrich Haberl (1869-1934), Schüler von Raab, Seitz, Defregger und Halm, war Radierer und Maler in München.

1562 LANDSHUT – „Die Churfürstliche Haubt Statt Landtshuett in Nidern Bayrn". Große Gesamtansicht über die Isar. Kupferstich (von drei Platten) mit Wappen und Legende von M. Wening. 1723. 25 x 103 cm. – Dekorativ unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Späterer Abzug, wohl des 20. Jhdts., von den Originalplatten mit Nummern. (38) 100,-

1563 – „Das Churfürstl(iche) Schloß Traußnitz Nechst Landtshuett". Kupferstich (von zwei Platten) von J. M. Steidlin, aus M. Wenings „Historico-topographica descriptio Bavariae". München 1723. 24,5 x 69,5 cm. – Mit der Plattennummer im rechten oberen Rand. – Kleine, hinterlegte Fehlstelle und Einriß im Bugbereich, leicht gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (98) 150,-

1564 LANGENBURG – „Schloss Langenburg". Ansicht aus der Ferne. Teilkolor. Lithographie von Th. Festorazzo. Um 1825. 18 x 21,5 cm. – Stärker wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Eines der von Schefold unter 4281-84 aufgeführten Blätter. – Selten. (30) 80,-

1565 LAUTERSTEIN – WEISSENSTEIN – „Schloss Weissenstein". Gesamtansicht mit Personenstaffage. Lithographie von F. F. Wagner, bei G. Ebner in Stuttgart. Um 1835. 17 x 21,5 cm (Blattgr.: 32 x 44,5 cm). – Leicht angestaubt, fleckig und gebräunt. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 11059. (30) 150,-

1566 LEIPZIG – „Precipitate Flight of the French through Leipsic Pursued by the Allied Armies. 19th October, 1813". Im Vordergrund Truppen, dahinter die Stadt. Altkolor. Aquatintaradierung aus R. Bowyers „Illustrated record of important events in the annals of Europe". London 1812-15. 28 x 52 cm. – Minimal gebräunt, Bug gering unfrisch. (111) *R 100,-

1567 LINDAU – „Prospect vom Baumgarten gegen d(e)r Haubtwacht und Fürst Stüfts Kirchen in Lindau". Guckkastenblatt mit reicher Personenstaffage. Altkolor. Kupferstich von A. Pfau nach J. A. Gmeinder, bei Negoce in Augsburg. Um 1780. 24,5 x 39,5 cm. – Große Quetschfalte im unteren Blattrand mit Buchstabenverdichtung, oben und unten verso hinterlegt, kleine Randeinrisse und -läsuren, stärker wellig, fleckig und gebräunt. – Sehr selten. (30) 120,-

1568 LORELEY – „Vue du rocher dit Lurley et de la Pêche du Saumon". Aquatinta-Radierung von A. Radl nach Schütz, bei F. Wilmans in Frankfurt. Dat. 1809. 42 x 59,5 cm. – Oben und seitlich knapprandig, zwei kleine hinterlegte Einrisse im unteren weißen Rand, verso Montagespuren, fleckig und etw. gebräunt. – Mit Wappen und gestochener Widmung unter der Darstellung. – Aus einem Tafelwerk. (82) *R 150,-

1569 MAINZ – „Die Statt Mentz sampt ihre befestigung zu Lantwerts". Zwei Panoramaansichten aus der Ferne auf einem Blatt. Kupferstich von W. Hollar aus dem „Theatrum exhibens illustriores principesque Germaniae Superioris civitates", bei J. Janssonius in Amsterdam. 1657. 37 x 50 cm (Blattgr.: 47 x 61 cm). – Einige tls. hinterlegte Ein- und Ausrisse in den breiten weißen Rändern, kleines Brandloch in der Titelkartusche, mit zahlr. Druckfehlstellen in der Darstellung, etw. fleckig und gebräunt. – Fauser 8332. – Tls. flauer Abzug. (218) *R 200,-

1570 MERIAN – SAMMLUNG – Neun Kupferstiche, bei M. Merian in Frankfurt. Um 1650. Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. – Unter Passepartout. (5) 250,-

Aus Ansichtenwerken. – Darunter: Frankenberg, Heimburg im Harz (23,5 x 64 cm), Herzberg, Lucklum, Saalfeld an der Saale und Stade. – Vier Beilagen, darunter „St. Margareten-Kapelle in der Burg zu Nuernberg" (getönte Kreidelithographie von D. Quaglio, dat. 1819; Inkunabel der Lithographie) sowie ein Kupferstich von „Daphne" (Antiochia in der Türkei) von A. Ortelius, um 1590 (36,5 x 48,5 cm; Gebrauchsspuren; Van den Broecke 232). – Zus. 13 Blätter. – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert.

1571 – – 28 Kupferstiche von M. Merian. Um 1680. Verschied. Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist unter Passepartout. (111) *R 600,-

Aus verschied. Ansichtenwerken. – Darunter die Karte „Episcopatus Hildesiensis" sowie Ansichten und Pläne, u. a. von Barth, Bremervörde, Chemnitz, Frankfurt an der Oder, Güstrow, Radolfshausen, Rochlitz, Stade und

Wismar. – Elf Beilagen, darunter zwei Holzschnitte von S. Münster (Frankfurt an der Oder und Lübeck), eine Ansicht von Lüneburg aus Braun und Hogenberg sowie eine altkolor. Gesamtansicht von Bremen, bei J. Chereau in Paris, um 1770. – Zus. 39 Blätter.

1572 **METZINGEN** – „Metzingen". Gesamtansicht. Tonlithographie von C. Schacher, bei Th. Caelius in Urach, um 1850. 15,5 x 23,5 cm (Blattgr.: 29 x 36 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. – Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 5198a. – Sehr selten. (30) 200,-

1573 **„MILTENBERG".** Aquarell auf Papier von G. Wüst. Zweifach sign. und bezeichnet, dat. 1914. Ca. 41,5 x 35 cm. – Leicht angeschmutzt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (27) 150,-

Thieme/Becker XXXVI, 299 (Biographie). – Teil des alten Marktplatzes mit dem Brunnen. – Der Architektur- und Landschaftsmaler Georg Wüst (geb. 1886) ist für seine farbfrischen Ansichten mitteldeutscher Städte bekannt.

1574 **MITTENWALD** – Blick von der unteren Kälberalm auf die umliegenden Berge. Aquarellierte Bleistiftzeichnung von L. Heßler in München. E. sign., nicht bezeichnet und dat. (wohl um 1920). 29 x 41,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen, unter Glas gerahmt. (41) 150,-

1575 **MÜNCHEN** – „Ansicht des Karls-Thor's zu München". Kolor. Lithographie mit reicher Personen- und Pferdestaffage nach G. Kraus. Wohl um 1900. 23,5 x 39,5 cm. – Fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (91) *R 120,-

Vgl. Lentner 12539. Pressler 42. Slg. Proebst 615. – Wohl späterer Abzug von der überarbeiteten Steinplatte als Variante ohne Angabe der Künstlersignatur und des Verlages auf Maschinenbütten ohne Wasserzeichen, in der Darstellung minimal abweichend vom Neudruck der Folge, die 1909/11 als Lichtdruck unter dem Titel „Zehn Prospekte der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München" bei E. Hirsch in München erschienen ist (Pressler, Kraus, S. 72). – Dekorativ.

1576 – „Die Churfürstliche Haubt und Residentz Stadt München, Wie solche von Mitternacht gegen Mittag anzusehen ist". Panoramaansicht. Kupferstich (von drei Platten) mit zwei Wappen und Legende von M. Wening. 1701. 26 x 110 cm (mit Platten-Nummer). – Leicht fleckig, auf Trägerkarton aufgezogen, unter Glas gerahmt. – Abzug des 20. Jhdts. von den Originalplatten. (41) 150,-

1577 – Frauenkirche – Altes Rathaus. Zwei weißgehöhte Gouachen mit Kreide auf festem gelblichen Papier. Monogr. „MW", nicht dat. (wohl um 1925). Je ca. 34 x 24,5 cm (Blattgr.: 44 x 33 cm). – Leicht fleckig und angestaubt. (10) 150,-

1578 – „Monachium. München". Gesamtansicht über die Isar. Kupferstich von J. B. Ringle nach F. B. Werner, bei M. Engelbrecht in Augsburg, um 1720. 20,5 x 30 cm (Plattengröße). – Gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (113) 120,-

Späterer Abzug, um 1860. – Drei gerahmte Beilagen, darunter eine Gesamtansicht von Wasserburg von G. Bodenehr sowie ein „Erinnerungsblatt an das Passionsspiel in Oberammergau im Jahre 1870". – Aus verschied. Ansichtenwerken.

1579 – „Monachium utriusque Bavariae Civitas primar:". Panoramaansicht. Altkolor. Kupferstich mit großer altkolor. Löwen- und Wappenkartusche am Unterrand und Legende von G. Hoefnagel, aus dem „Theatrum exhibens illustriores principesque Germaniae Superioris civitates" des J. Janssonius. Amsterdam 1657. 28,5 x 48,5 cm. – Breiter weißer Rand minimal fleckig und gebräunt, Text ganz leicht durchschlagend. (211) *R 1.500,-

Fauser 9255 (Jansson). Lentner 1037. – Nicht in der Slg. Proebst. – Seltene Ansicht in tadellosem Zustand. – Siehe Abbildung.

1580 – **OKTOBERFEST** – Blick über die mit vielen Besuchern gefüllte Theresienwiese mit dem großen Löwenbräuzelt, im Hintergrund die neugotische Paulskirche. Lithographie von M. Mayrshofer. Im Stein monogr., im weißen Rand e. sign., nicht dat. (um 1930). 26,5 x 35,5 cm (Blattgr.: 38 x 53 cm). – Minimal gebräunt. (30) 100,-

1581 – **RESIDENZ** – Sieben Ansichten der Residenz mit Garten. Kupferstiche von J. A. Corvinus nach M. Diesel, aus der „Erlustierenden Augenweide", bei J. Wolff in Augsburg, um 1720. Je ca. 21 x 34 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (168) 800,-

Dazu: Elf Ansichten des Gartens von Schloß Nymphenburg. Kupferstiche von C. Remshart und J. A. Corvinus nach M. Diesel, ebenda, um 1720. – Die Kupferstiche, meist mit üppiger Personenstaffage, sind häufig die einzige Quelle für die Darstellung barocker Schloßgärten in Bayern im frühen 18. Jahrhundert. – Siehe Abbildung Seite 406.



Nr. 1579

1582 – KONVOLUT – Sieben Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist unter Passepartout. (127) 300,-

Aus verschied. Ansichtenwerken. – Drei Gesamtansichten (darunter Blätter von M. Merian und von J. G. Ringle nach F. R. Werner in einem späteren Abzug) und vier Detailansichten (darunter „Das Königl. Hoftheater" und der Kupferstich „Le Marché aux herbes vers la Maison de Ville a Munick"). – Beiliegen drei lithographierte Trachtendarstellungen (erschienen bei I. M. Hermann in München), eine Kupferstichkarte von Finckh und vier Radierungen von J. A. Klein (Pferdedarstellungen). – Zus. 15 Blätter.

1583 MUNDERKINGEN – „Die Stadt Munderkingen". Gesamtansicht. Lithographie von A. Kunike aus „264 Donau-Ansichten", bei L. Grund in Wien. 1826. 26,5 x 37 cm (Blattgr.: 39 x 55 cm). – Fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. – Schefold 5367. (30) 100,-

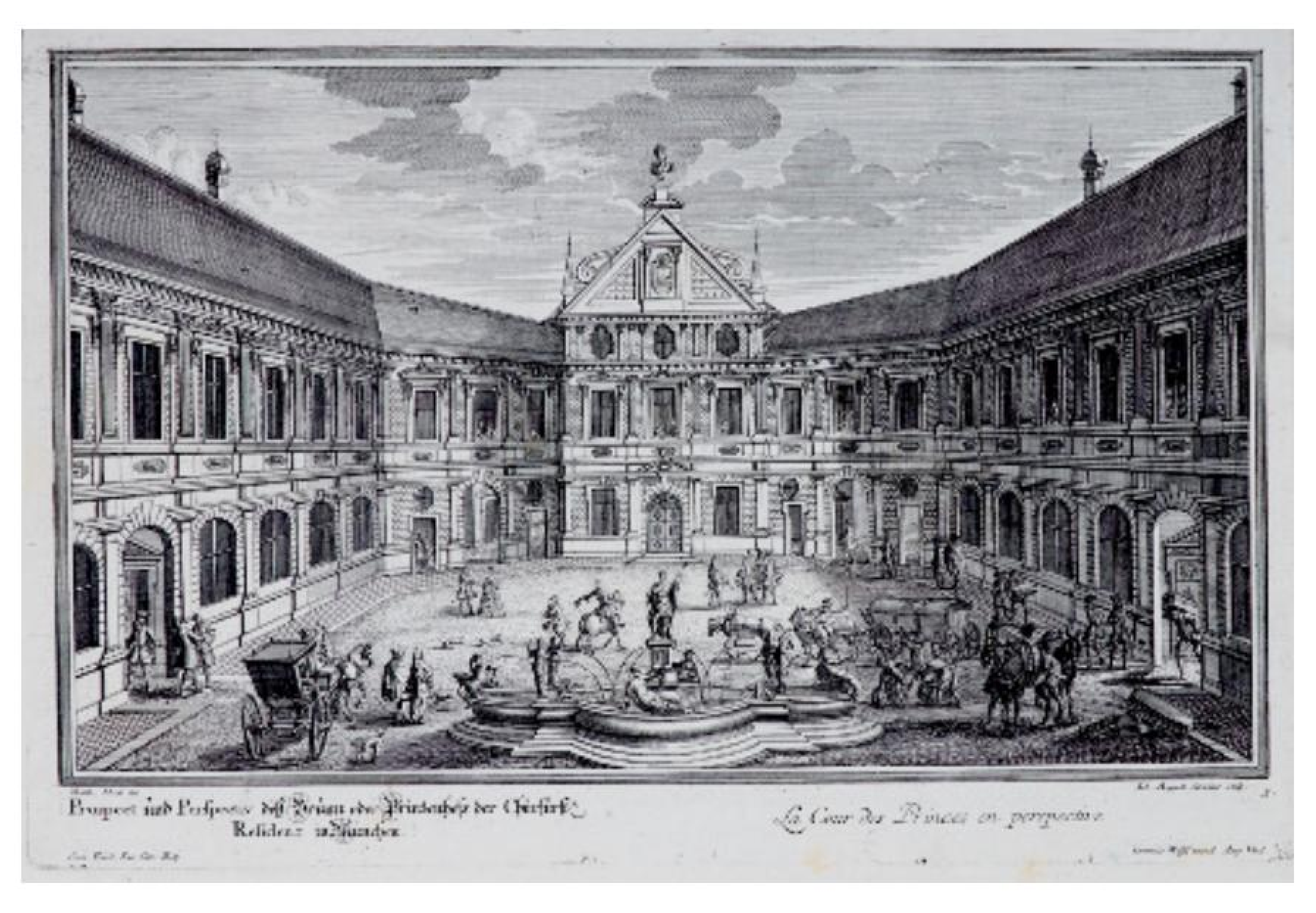
1584 NEUBURG AN DER DONAU – „Neuburg". Gesamtansicht von Norden über die Donau, im Vordergrund das Arco-Schlößchen. Lithographie von G. Kraus nach H. Adam, bei J. Lacroix in München. Um 1828. 25 x 42,5 cm. – Etw. knapprandig, fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout mont. (117) 300,-

Lentner 9056. Schefold 47023. Maillinger II, 1487. Pressler 178. – Dekorative Ansicht aus der gesuchten Folge der „22 Ansichten bayerischer Städte".

1585 NIENBURG AN DER SAALE – KÖTHEN – „Nienburg an der Saale" – „Cöthen". Zwei Gesamtansichten auf einem Blatt. Kupferstich aus J. C. Beckmanns „Historie des Fürstenthums Anhalt", bei G. Zimmermann in Zerbst. 1710. Je 17 x 48 cm (Blattgr.: 37 x 51,5 cm). – Links unten kleiner Ausriß bis knapp in die Darstellung (minimaler Bildverlust bei der Ansicht von Köthen), vertikale Büge, leicht fleckig und gebräunt. (39) 120,-

1586 NÜRNBERG – Blick auf eine Gartenanlage mit Villa und Glashaus, die Stadt im Hintergrund. Eiweißgehöhtes Aquarell. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1855). 17,5 x 23,5 cm. – Auf Trägerpapier mit Gold- und Tuschlinieneinfassung aufgezogen, der Träger leicht fleckig. (10) 250,-

Bei dem Garten dürfte es sich um einen Teil der Rosenau handeln, im Hintergrund sieht man die Heilig-Kreuz-Kirche, den Neutorturm und die Burg. – Ortsgeschichtlich interessantes Blatt.



Nr. 1581

1587 NÜRNBERG – Blick von Norden über den Egidienplatz mit Personenstaffage, der Laufer Schlagturm links hinten. Aquarellierte Bleistift- und Tuschfederzeichnung. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1855). 16 x 22,5 cm. – Auf Trägerpapier mit Gold- und Tuschlinieneinfassung aufgezogen. – Minimal fleckig. – Fein und gekonnt ausgeführt. – Siehe Abbildung. (10) 250,-

1588 – Nürnberger Altstadthäuserzeile mit Personen- und Pferdestaffage. Aquarellierte, eiweißgehöhte Bleistiftzeichnung von F. Grünewald. Sign., nicht bezeichnet und dat. (um 1850). 22 x 15,5 cm. – Auf Trägerpapier mit Gold- und Tuschlinieneinfassung aufgezogen. (10) 300,-

Thieme/Becker XV, 132 (Biographie). – Der für seine gestochenen Ansichten von Nürnberg bekannte Kupferstecher und Maler Johann Felix Tobias Grünewald (1804-1872) betrieb ab 1841 eine private Zeichenschule und war nebenbei Zeichenlehrer an der Sonntagshandwerkerschule. – Sehr fein und detailliert ausgeführte Zeichnung. – Siehe Abbildung Seite 408.

1589 – LORENZKIRCHE – „Inwendige Abbildung, der schönen, alten Pfarr Kirchen zu St. Laurentzen in Nürnberg, welche seinem Vatterland zu Ehren, abgezeichnet ... Johann Andreas Graff ... im Jahr, 1685". Kupferstich von J. U. Kraus nach J. A. Graff. Nürnberg, um 1700. 51,5 x 43 cm (Blattgr.: 57,5 x 46 cm). – Bug mit kleinem Einriß und auf beiden Seiten hinterlegt, kleine Randeinrisse und -läsuren, Faltspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 150,-

Aus einem Ansichtenwerk. – Monumentale Ansicht. – Beiliegend von denselben Künstlern die Innenansichten der Heilig-Geist-Kirche und der ehemaligen Barfüßer-Kirche. – Zus. drei Blätter.

1590 – SAMMLUNG – Fünf Radierungen von H. Haberl. Recto e. sign., verso tls. mit Künstlerstempel und weiterer Signatur, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Ein Blatt leicht gebräunt, eines unter Passepartout. (30) 150,-

Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – „An d. Nürnberger Ringmauer" – „Auf der Burg in Nürnberg" – „Blick a. Neuentor i/Nbg." –"Burgtor i/Nbg." – „Tiergärtner Tor". – Heinrich Haberl (1869-1934) war als Radierer und Maler in München tätig.

1591 OCHSENFURT – „Mauerturm i/O." – „Unteres Tor i/O." Zwei Radierungen von H. Haberl. Recto e. sign., verso mit Künstlerstempel und e. Signatur, nicht dat. (um 1920). Je 23,5 x 17,5 cm (Blattgr.: 40 x 30 cm). (30) 180,-



Nr. 1587

Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – Heinrich Haberl (Passau 1869-1934 München), Schüler von Raab, Seitz, Defregger und Halm, wirkte in München als Radierer und Maler. – Beiliegen zwei weitere Radierungen Haberls: „Tor in Sommerhausen“ und „Höckerhaus in Sulzfeld“.

1592 PASSAU – „Ansicht der Maxbrücke zu Passau von Westen.“ Altkolor. Umrißradierung. Um 1830/40. 19,5 x 11,8 cm. – Etw. gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (117) 150,-

Hübsches, dezent koloriertes Blatt, von uns nicht nachweisbar. – Beiliegen zwei Main-Veduten in Stahlstich und die Radierung „Würzburger Schiffmann“ von Johann Adam Klein, datiert 1815 (Werkverzeichnis Jahn 170). – Siehe Abbildung Seite 409.

1593 – **„**Passaw“. Gesamtansicht von der Höhe mit Personenstaffage. Altkolor. Kupferstich mit zwei altkolor. Wappen und zwei Rollwerkkartuschen, aus den „Civitates orbis terrarum“ von Braun und Hogenberg. Um 1580. 36 x 49,5 cm. – Rechts kleiner Einriß bis zur Einfassungslinie, wenige Knickspuren, leicht ausgeblichen, weiße Ränder stärker gebräunt. – Unter Glas gerahmt (gebrochen, ungeöffnet). – Lentner 9724. (98) 150,-

1594 POMMERN – „Ducatus Pomeraniae novissima Tabula ...“ (mit Rügen). Altkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. figürlicher Kartusche, bei J. B. Homann in Nürnberg. Um 1720. 48,5 x 57 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus einem Atlas. (53) 100,-

1595 RHEINLAUF – „Totius Fluminis Rheni Novissima Descriptio“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit kolor. figürlicher Titelkartusche und Meilenzeiger, bei F. de Wit in Amsterdam. Um 1680. 23 x 104,5 cm. – Leichte Bugschäden, etw. fleckig und gebräunt. – Übereinanderliegende Sektionen, hier nebeneinander mont. und unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus einem Atlas. (90) *R 120,-

1596 ROSENGARTEN – WESTHEIM – Ansicht der Pfarrkirche St. Martin in Westheim mit Personenstaffage. Lithographie von H. Zügel. Um 1865. 23,5 x 34 cm (Blattgr.: 30 x 42,5 cm). – Im unteren weißen Rand etw. wasserfleckig, stärker angestaubt und gebräunt. – Selten. (30) 120,-



Nr. 1588

1597 ROTHENBURG OB DER TAUBER – „Klingentor“ – „Der Röderbogen in Rothenburg“. Zwei Radierungen von H. Haberl. Recto e. sign., verso mit Künstlerstempel und e. sign., nicht dat. (um 1920). Je ca. 25 x 14,5 cm (Blattgr.: ca. 40 x 30 cm). – Ein Blatt leicht gebräunt. (30) 120,-

Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – Heinrich Haberl (1869-1934), Schüler von Raab, Seitz, Defregger und Halm, war Radierer und Maler in München.

1598 SACHSEN – KONVOLUT – Fünf altkolor. Kupferstichkarten. Verschied. Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt. (24) 120,-

Aus verschied. Atlanten. – Darunter „Circuli Supe(rioris) Saxoniae pars meridonalis“ und „Regni Bohemiae ... et Lusatiae Tabula generalis“ von Homanns Erben und „Der Leipziger Kreis“ von Reilly. – Beilage.

1599 SCHLIERSEE – Gesamtansicht von erhöhtem Standpunkt, mit dem Ort Schliersee im Vordergrund, dahinter der See, die Brecherspitze und der Jägerkamp im Hintergrund. Radierung von Ernst Haider (1890-1988). In der Platte monogr. und dat., außerdem e. sign. und dat. 1926. 16,5 x 22,5 cm. – Auf Trägerkarton. – Beilage. (30)



100,-

1600 STAFFELSEE – „Staffelsee“. Aquarell nach G. Schrimpf. Verso monogr. „E. M.“, bezeichnet und dat. (19)50. 24 x 37,5 cm. – Rechter Rand beschnitten, unten mit zwei geklebten Einrissen, leichte Knickspuren, etw. fleckig. – Aufwendig unter Glas gerahmt. (40) ** 200,-

1601 STARNBERGER SEE – „Leutstaedten“ – „Die Theresien Hoehe bey Leutstädten“ – „Starnberg am Würm-See“. Drei teilkolor. Lithographien von C. A. Lebschée, bei Hermann in München. Um 1830. Ca. 15 x 21 bis 15,5 x 25,5 cm. – Tls. etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Aus einem Ansichtenwerk. – Das Blatt von Starnberg möglicherweise in etw. späterem Abdruck. (41) 180,-

1602 – POSSENHOFEN – „Schloss Possenhofen am Starnberger-See“. Ansicht vom See aus mit Bootsstaffage. Stahlstich von J. Riegel nach C. A. Lebschée, (München) 1853. 26 x 50 cm (Blattgr.: 51 x 71 cm). – Fleckig. (150) 180,-

1603 STUTTGART – HOHENHEIM – „Königl. Württemb. Land und Forstwirthschaftliche Akademie Hohenheim“. Ansicht aus der Ferne mit Personenstaffage. Lithographie auf aufgewalztem China, von F. F. Wagner, bei G. Küstner für J. Bartels in Urach. Um 1840. 25 x 35,5 cm (Blattgr.: 40 x 46,5 cm). – Kleine, tls. hinterlegte Einrisse im weißen Rand, dieser mit geringen Knickspuren und etw. wellig, fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 200,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 3364. – Ansicht des heutigen Hauptgebäudes der Universität Hohenheim. – Selten.

1604 – KONVOLUT – 15 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. auf Trägerkarton. – Beiliegen fünf Blätter von Ludwigsburg. (30) 200,-

1605 TEGERNSEE – Blick von einer Anhöhe in Ringsee über den Tegernsee, im Hintergrund die Berge, darunter der Wallberg. Aquarell von K. Pauk. Sign., nicht bezeichnet, dat. 1925. 11,4 x 24,5 cm (Blattgr.: ca. 22 x 35 cm). – Breite Ränder mit feinen Nagespuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Kamillo Pauk (1895-1939) studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. (91) ** 200,-



Nr. 1592

1606 – Vier Zeichnungen. Verschied. Künstler und Formate. – Tls. leichte Gebrauchsspuren. – Drei unter Passepartout. (40) ** 150,-

Ansichten über den See mit den Bergen im Hintergrund und Rottach-Egern (Aquarell von K. S. Merla, dat. 1965, und Aquarell von Weber, dat. 1946).

1607 URACH – „Ansicht von Urach von der Ostseite". Gesamtansicht. Lithographie von J. Wölffle nach J. P. Büttgen, bei G. Ebner in Stuttgart. Um 1835. 33 x 46 cm. – Zwei hinterlegte Einrisse bis knapp an die Darstellung oder den Fußtitel, etw. knittrig, berieben, fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 300,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 10357 und Abb. 383. Albansichten Abb. 105. – Unter der Darstellung eine kleine Detailansicht des ehemaligen Schlosses Hohenurach (ca. 3 x 5,5 cm). – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 410.

1608 – „Der Marktbrunnen u. Marktplatz in Urach". Lithographie von E. Emminger, bei G. Küstner für J. Bartels in Urach. Um 1850. 15,5 x 22,5 cm (Blattgr.: 24 x 31 cm). – Leichte Knickspuren und kleine beriebene Stelle im weißen Rand, fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 120,-

Aus einem Ansichtenwerk. – Vgl. Schefold 10379. – Schefold unbekannte Variante (Kopftitel: „Ermsthal-Ansichten N°. 6").

1609 – „Württ. Oberamts-Stadt Urach". Gesamtansicht. Lithographie von E. Emminger, bei G. Küstner für J. Bartels in Urach. Um 1855. 34 x 48,5 cm (Blattgr.: 45 x 56 cm). – Drei hinterlegte Einrisse im weißen Unterrand (einer bis knapp an den Fußtitel), oben etw. wellig und mit Knickspuren im weißen Rand, stärker fleckig, etw. gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 250,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – Schefold 10364. Henning/Maier 155 und Abb. 53. – Unter der Darstellung eine kleine Detailansicht des Königlichen Seminars (4 x 7,5 cm). – Selten.

Unbekannte Thüringer Vedute

1610 WALTERSHAUSEN – „Waltershausen." Ansicht der Hauptstraße nach Südosten mit Schloß Tenneberg im Hintergrund. Altkolor. Lithographie von G. und H. Pabst bei Beyer in Langensalza. In der Platte sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1860). 27,5 x 38,2 cm; Blattgr.: 34,5 x 43,3 cm. – Breite Ränder mit hinterlegtem Einriß in der rechten unteren Ecke und kleinem Loch am linken Rand, gebräunt und leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (117) 300,-

Von uns nicht nachweisbare, künstlerisch sehr qualitätvolle und schöne Vedute mit einer Ansicht der durch zahlreiche Staffagefiguren belebten Hauptstraße. Auf dem Berg im Hintergrund ist das Schloß Tenneberg zu erkennen. Gedruckt wurde das Blatt bei Hermann Beyer



Nr. 1607

in Langensalza, einem kleinen, 1842 gegründeten Verlag, der auch Musikalien verlegte; ab 1876 wurde die Firma in „Hermann Beyer & Söhne" umbenannt. Unser Druck muß also vor diesem Jahr entstanden sein, was die stilistische Einordnung in das Jahrzehnt 1860/70 bestätigt. – Aus dem Familienbesitz der Nachkommen des Künstlers Heinrich Pabst (1834-1908), der in Engelsbach in der Nähe von Gotha lebte. Pabst hatte an der Nürnberger Kunstschule Malerei und Lithographie studiert. Später arbeitete er auch als Bildhauer und schuf einige Reliefplastiken. – Siehe Abbildung.

1611 **KONVOLUT** – Rückgänge aus unserer Auktion 69: Nrn. 2017, 2064 und 2108. (91) ** 400,-

1612 – Rückgänge aus unserer Auktion 68: Nrn. 2072, 2115, 2116 und 2127. (91) ** 400,-

1613 – Vier Kupferstichkarten des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. starke Gebrauchsspuren. – Eine unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (12) 120,-

Aus verschied. Atlanten. – Darunter die „Postkarte des Koenigreichs Baiern", gestochen von Seitz und Schleich, dat. 1823, mit kleiner Ansicht von München, sowie das „Geschäfts- und Reise-Tableau für Deutschland und die angränzenden Länder" von J. B. Seitz, dat. 1822, mit umfangreichen, die Karte umgebenden Erklärungen. (Bildgr.: 69 x 97 cm). – 2 Beilagen. – Zus. 6 Blätter.

1614 – Fünf Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Vier unter Glas gerahmt. (41) 200,-

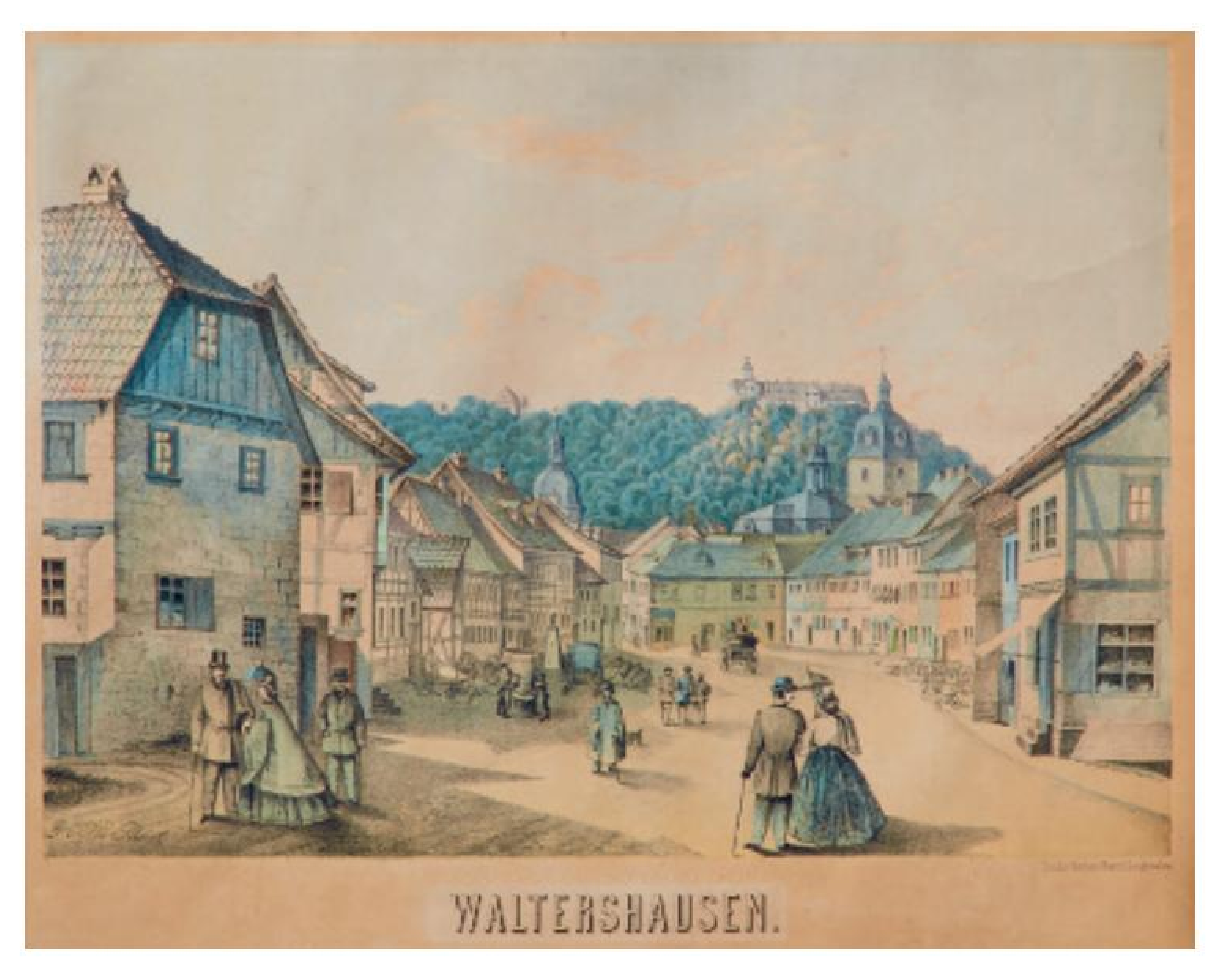
Darunter zwei Kupferstiche von M. Merian (Schrobenhausen und Regensburg) und eine kleine altkolor. Gesamtansicht von München von Braun und Hogenberg 1572. – Fünf Beilagen, darunter ein Porträt von Lenin. – Zus. zehn Blätter.

1615 – Fünf Kupferstichkarten. Verschied. Stecher und Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (53) 120,-

Aus verschiedenen Atlanten. – Darunter die drei altkolor. Karten „Exactissima Palatinatus ad Rhenum Tabula", „S. R. I. Circulus Rhenanus Inferior" und „Landgraviatus Alsatiae", alle bei Homann in Nürnberg.

1616 – Sieben alt grenzkolor. Kupferstichkarten aus G. L. Le Rouges „Atlas nouveau portatif", um 1760. Je ca. 21 x 27 cm. – Leicht wasserrandig, fleckig und gebräunt. (39) 120,-

Darunter Umgebungskarten von Ansbach, Darmstadt, Kassel, Mindelheim, Oettingen und Paderborn. – Beiliegen zwei Kupferstichkarten von Reilly von Ober- und Niederhessen sowie Zweibrücken.



Nr. 1610

1617 – Zwölf Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt. – Darunter drei Ansichten von Donaustauf und zwei Blätter von Regensburg. – Drei Beilagen. (23) 100,-

1618 – Zwölf Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (10) 150,-

Aus verschiedenen. Atlanten. – Darunter die Karte „Imperii Circulus Bavaria", bei P. Schenk in Amsterdam, um 1700, „Der bayerische Kreis Nro. 155" von Reilly und eine zweiteilige Böhmen-Karte von Zatta.

1619 – Zwölf Graphiken des 19. Jhdts. mit Ansichten von Heidelberg, Mannheim und anderen deutschen Orten. Verschied. Techniken und Formate. – Tls. unter Glas gerahmt. Etw. gebräunt. – Zahlreiche Beilagen. (53) 100,-

1620 – 15 Radierungen von H. Haberl. Recto e. sign., einige Bl. verso mit Künstlerstempel und weiterer Signatur, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (30) 250,-

Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – Darunter Ansichten von Abenberg, Bad Mergentheim, Dinkelsbühl, Donauwörth, Euerdorf bei Bad Kissingen, Frickenhausen, Heldburg, München und Oberaudorf, meist mit den jeweiligen Stadttürmen und -toren. – Heinrich Haberl (1869-1934), Schüler von Raab, Seitz, Defregger und Halm, war als Radierer und Maler in München tätig.

1621 – 72 Blätter, meist Kupfer- und Stahlstiche des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. unter Passepartout, sechs unter Glas gerahmt. (117) 300,-

Aus verschiedenen Ansichtenwerken. – Darunter einige Ansichten von München (11), Passau (6) und Würzburg. – Beiliegen 28 kolor. Kupferstiche von Wening in späterer Auflage, zus. 100 Blätter.

1622 – Ca. 1250 Ansichten. Meist Stahlstiche des 19. Jhdts. – Großtls. unter Passepartout. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist aus Ansichtenwerken. (111) *R 1.000,-



Nr. 1624

Übersee

Rare wallmap of Africa

1623 AFRIKA – „AFRICA, WITH ALL ITS STATES, kingdoms, republics, regions, islands, &ca. Improved and inlarged from d'Anville's map; to which have been added the Discoveries of Parke, Vaillant, Brown &c." Kolor. Kupferstichkarte (von vier Platten) in zwei Teilen, mit großer kolor. figürl. Titelkartusche, zwei Nebenkarten sowie umfangreichen Beschreibungen von S. Boulton, bei Laurie & Whittle in London. Dat. 1800. Ca. 103 x 122 cm. – Geringe Einrisse und Läsuren im weißen Rand, wenige kleine hinterlegte Einrisse in den Bügen, tls. leicht knittrig und mit Quetschfalten, etw. fleckig und gebräunt. (211) ** 1.200,-

Zu den Verlegern Robert Laurie und James Whittle vgl. Tooley 380 und 663. – Mit einer großen Detailkarte der Goldküste (26 x 40,5 cm) und einer kleinen Nebenkarte der Azoren (5 x 8,5 cm), die freien Meeresflächen mit zahlreichen Erläuterungen, tls. in eingefaßten und kolor. Kartuschen. – Seltene, dekorative Karte in gutem Zustand.

Rare, decorative map well preserved. – Minor tears and damages at blank margin, some small backed tears at joints, partly slightly creased, also with vertical creases, a little soiled and browned.

1624 AMERIKA – „AMERICAE SIVE NOVI ORBIS NOVA DESCRIPTIO". Kupferstichkarte mit geteilter Rollwerkkartusche mit zwei Porträts in den Ecken, reicher Schiffsstaffage und Seeungeheuern von H. de Solis nach A. Ortelius, aus den „Relaciones universales del mundo ...". Valladolid 1598 (erschienen 1603). 34,5 x 47 cm (Blattgr.: 36 x 49 cm). – Zahlreiche, professionell hinterlegte Wurmlöcher und Wurmgänge, kleinere Fehlstellen im Zuge der fachmännischen Restaurierung sorgfältig nachgezeichnet und ergänzt, tls. leicht flauer Abzug. – Auf altem Trägerpapier aufgezogen (weiße Ränder leicht fleckig und gebräunt). (211) ** 5.000,-

Burden 129 (mit Abb.): „Accompanying this Spanish translation of Giovanni Botero's popular *Relationi Universali* were five newly engraved maps of the world and four continents. The book was a treatise on the political and geographical state of the world. The map of America is a curious mix of the two similar maps by Abraham Ortelius of 1570 and 1587. The engraver, Hernando de Solis, chose to use the earlier Ortelius version of 1570 with the peculiar bulge to the south-western coastline of South America, and not the later more accurate map in which this was removed. He did, however, incorporate

the later map's new depiction of the Solomon Islands to the east of NOEVA GINEA ... This well-engraved map is rarely found in the book, which is itself scarce." – Mit den Porträts von Vespucci und Kolumbus in den unteren Ecken. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

With the portraits of Vespucci and Columbus at lower corners. – Very rare. – Numerous professionally backed wormholes and worm traces, smaller defects during the expert restoration skilfully traced and complemented, partly slightly weak printing. – Mounted on old supporting paper (blank margins slightly soiled and browned). – See illustration.

1625 – BRASILIEN – Entwürfe neuer Uniformen für die Land- und Seestreitkräfte. Collage aus gedruckten Teilen und Tuschzeichnungen auf stärkerem Papier. Um 1893. Ca. 50 x 39,5 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (98) 300,-

In drei Reihen angeordnete Collage: Oben gedruckte Bilder der Staatsinsignien und der Münzen der 1889 nach dem Sturz von Kaiser Pedro II. ausgerufenen Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien (República dos Estados Unidos do Brasil), darunter in der Mitte die Tuschzeichnungen der Uniformen der Infanterie und Kavallerie, unten dann die Uniformen der Marine, ebenfalls in Tusche gezeichnet (mit Schiffsstaffage im Hintergrund). Neben den einzelnen Darstellungen je eine handschriftliche oder montierte gedruckte Numerierung.

1626 – NORDAMERIKA – BAHAMAS – „Carta del gran banco de Bahama parte de la isla de Cuba y costa de la Florida". Lithographierte Karte von J. Noguera und C. Marquerie, bei der Direccion de Hidrografia in Madrid, dat. 1858 (1866). 91 x 59 cm. – Linke obere Ecke im weißen Rand geklebt, ergänzte Fehlstelle im Randbereich der linken unteren Ecke, kleinere hinterlegte Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt, gerollt. (218) ** 500,-

Petermanns Geographische Mitteilungen VI, 124. – Seltene detaillierte Seekarte der Inselgruppe der Bahamas, mit Teilen von Kuba und der Südostküste von Florida.

1627 ASIEN – INDIEN – SERINGAPATAM – Drei Kupferstiche von F. dal Pedro nach M. Browne (2) und R. K. Porter, bei A. Suntach 1804/05. Je ca. 24,5 x 37 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 31 x 40,5 cm). – Mit kleineren Einrissen und Läsuren im weißen Rand; etw. fleckig, angestaubt und gebräunt. (20) *R 250,-

Wohl aus einem Ansichtenwerk. – „Le corps du Sultan Tippoo reconnu par sa famille" – „Séparation des fils de Tippoo-Saib de sa mere" – „Les fils de Tippoo se donnant en ôtage à Lord Cornwalis". – Aus der seltenen, komplett mindestens fünf Blätter umfassenden Serie über die Belagerung der indischen Stadt Seringapatam (Shrirangapattana) im vierten Mysore-Krieg, bei dem Tipu, der Sultan von Mysore, bei der Verteidigung der Stadtmauer getötet wurde.



Nr. 1628

Rare map of the Holy Land

1628 – PALÄSTINA – „Karte von Palästina oder dem heiligen Lande ... für Schulen eingerichtet von Carl Beiling". Alt teilkolor. lithogr. Karte (von zwei Platten gedruckt, nicht zusammengesetzt) von F. von Harscher und A. Krämmer, bei J. B. Dreselly in München. Um 1850. Zus. ca. 119 x 86 cm. – Leichter Mittelbug, oberer Teil im Bugbereich stärker braunfleckig, sonst nur leicht fleckig und gebräunt, breite weiße Ränder mit kleineren Läsuren und angestaubt. (133) 1.200,-

Nicht bei Laor und Nebenzahl. – Unter dem links oben befindlichen Titel ein Plan von Jerusalem (25 x 25,5 cm, mit Legende 1-23), rechts unten Zeichenerklärung, in der Karte kleine altkolorierte Bibeldarstellungen. Unter der Karte eine lithographierte Widmung mit Wappen „Seiner Hoheit des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Herzoges Maximilian in Bayern gewidmet von Dr. Beiling ..." – Sehr selten. – Nicht in der National Library of Israel. – Siehe Abbildung.

Lithographic map (printed of 2 plates, not composed) partly hand-coloured in former times. – Very rare. – Slight crease in the middle, partly stronger brown-stained, otherwise only slightly soiled and browned, wide blank margins with minor damages and dust soiled. – Not in the National Library of Israel. – See illustration.



Nr. 1629

Seltene Souvenirblätter von Jerusalem

1629 ASIEN – PALÄSTINA – JERUSALEM – Drei getönte Lithographien, von A. Borum (2) und C. Lebschée nach U. Halbreiter, bei J. B. Kuhn in München. (1848). Je ca. 42 x 57,5 cm (Blattgr.: ca. 54 x 71 cm). – Einige restaurierte und hinterlegte Einrisse (meist im weißen Rand, zwei bis in die Darstellung), einige Läsuren und tls. größere Ergänzungen im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. (113) 1.200,-

Aus einem Tafelwerk. – Thieme/Becker XV, 498 (Halbreiter). Huber 185, 45: „1848 reproduzierte Lebschée gemeinsam mit dem Maler und Lithographen Andreas Borum (1799-1853) das Kolossalgemälde [Panorama von Jerusalem von Ulrich Halbreiter] in einer sechsteiligen Lithographieserie, die mit dreisprachigem Text (Deutsch, Englisch und Französisch) für 4 Gulden erworben werden konnte. Jedes Blatt zeigte ein Hauptbild, das von 14 kleinen Vignetten umrahmt wurde. Leider konnte bisher kein Blatt dieser Serie gefunden werden." – Die Blätter haben keinen drei-, sondern einen viersprachigen Text (die Bildunterschriften sind auch auf italienisch angegeben), eine vollständige Folge der sechs Blätter besitzt die ÖNB. Die Blätter sind also nicht mehr gänzlich verschollen, wie Huber noch im Jahre 2000 schrieb. Ansonsten können wir sie in öffentlichem Besitz aber auch nicht öfter nachweisen. – Hier liegen aus der Folge der sechs Blätter vor die Blätter II, III und VI. Die jeweils von 14 kleinen Detailansichten (je ca. 7 x 9 bzw. 9 x 7 cm) umgebenen Hauptansichten (je ca. 21 x 36 cm) zeigen „Jerusalem vom Berge Zion" (Bl. II), „Jerusalem von Nord, am Thore nach Damaskus" (Bl. III) und „Jerusalem gesehen von der Grotte des Jeremias". – Siehe Abbildung.

Three tinted lithographs, by A. Borum (2) and C. Lebschée after U. Halbreiter, by J. B. Kuhn at Munich, without year (1848). Each ca. 42 x 57,5 cm (leaf size: ca. 54 x 71 cm). – Some restored and backed tears (mostly at blank margin, two up to illustration), some damages at blank margin, a little soiled and browned. – From the series of six leaves are present the leaves II, III and VI. The main views (each ca. 21 x 36 cm), surrounded by 14 small detailed views (each ca. 7 x 9 or 9 x 7 cm), show „Jerusalem vom Berge Zion" (leaf II), „Jerusalem von Nord, am Thore nach Damaskus" (leaf III) and „Jerusalem gesehen von der Grotte des Jeremias". – See illustration.

1630 – TAIWAN – Drei Segelschiffe vor Taiwan. Weißgehöhte aquarellierte Tuschzeichnung auf festem bräunlichen Papier. Links unten monogr. „FB". Wien, dat. 1919. 14,2 x 26,3 cm (Bildgr.; Blattgr.: 23 x 34,5 cm). – Unten ungerade beschnitten, kleine Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. (140) 150,-

Im unteren Bildrand mit mehrzeiliger Widmung von Hand. – Der deutsche Kanonensegler „Iltis" verfolgt ein kleineres chinesisches Segelschiff, im Hintergrund der Vulkan und die Andeutung von Taipeh (vgl. R. Goldschmidt, Neu-Japan. Reisebilder aus Formosa, Berlin 1927, S. 25).

Europa

1631 „CARTE DE L'EUROPE suivant les plus nouvelles observations de Messieurs de l'Academie des Sciences et des Principaux Geographes". Kupferstichkarte mit umfangreicher Legende aus dem „Atlas historique", bei H. A. Chatelain in Amsterdam. Um 1720. 45,5 x 58 cm. – Faltspuren, kleiner Einriß in der Faltung, leicht fleckig und gebräunt. (183) 250,-

Drei Beilagen, darunter eine teilkolor. Kupferstichkarte der Schweiz von G. Mercator sowie ein Kupferstich mit reicher Legende und kleinen Ansichten des Vatikans.

1632 „HUMORISTISCHE KARTE VON EUROPA im Jahre 1914". Photolithographierte Karte in Farbdruck mit Legende, von K. Lehmann-Dumont für Leutert & Schneidewind in Dresden. 1914. 27,5 x 48,5 cm (Blattgr.: mindestens 34 x 49 cm). – Faltspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (98) 500,-

Allegorische Karte über den Zustand Europas zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Die Länder sind als Figuren oder Tiere dargestellt und in der umfangreichen Legende erläutert, z. B. Deutschland: „Der deutsche Michel hat über seine Zipfelmütze den Kriegshelm gestülpt und reckt und dehnt sich mit aller Kraft, hat den Franzosen bereits am Kragen und verhaut dem russischen Bären gehörig das Fell." – Seltene dekorative Karte in der Variante ohne Druckvermerk. – Siehe Abbildung Seite 416.

1633 BENELUX – DEUTSCHLAND – „Germaniae Inferioris sive Belgii pars Meridionalis" – „Circulus Westphalicus". Zwei Kupferstichkarten (davon Belgien altkolor., Westfalen alt grenzkolor.) mit dekorativen Titelkartuschen, bei M. Seutter in Augsburg. Um 1740. Je ca. 49,5 x 57,5. Mehrf. gefalt., in Pp.-Schuber d. Zt mit hs. Deckeltitel (Gebrauchsspuren). – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, minimal fleckig. – Aus einem Atlas. (12) 100,-

1634 – LUXEMBURG – „Nouveau Plan de la ville de Luxembourg". Grundrißplan mit Meilenzeiger und Legende. Altkolor. Kupferstich, bei Covens & Mortier in Amsterdam. Dat. 1744. 40 x 48,5 cm. – Kleiner Einriß oben bis knapp in die Einfassungslinie, leichte Knickspuren, etw. knapprandig, seitlich ein wenig wasserrandig. – Unter Glas gerahmt. (98) 800,-

Aus einem Atlas. – Van der Vekene 30.21 (mit Abbildung). – Basierend auf dem Plan von G. Baillieu 1705/10, aber mit den seitherigen Erweiterungen, wie in der Legende aufgeführt: „Nouveaux Ouvrages faits depuis 1724". – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 417.

Based on the plan by G. Baillieu 1705/10, but with the past extensions, as specified in the caption: „Nouveaux Ouvrages faits depuis 1724". – Very rare. – Small tear at top reaching almost the border line, slight cracking marks, tight margins and with some waterstains. – Framed under glass. – See illustration.

1635 – ROTTERDAM – „Prospect der Ost Maas Port, gegen der S. Lorenzen Kirch zu Roterdam." Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich mit reicher Boots- und Personenstaffage, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27,5 x 40,5 cm. – Leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (47) 150,-

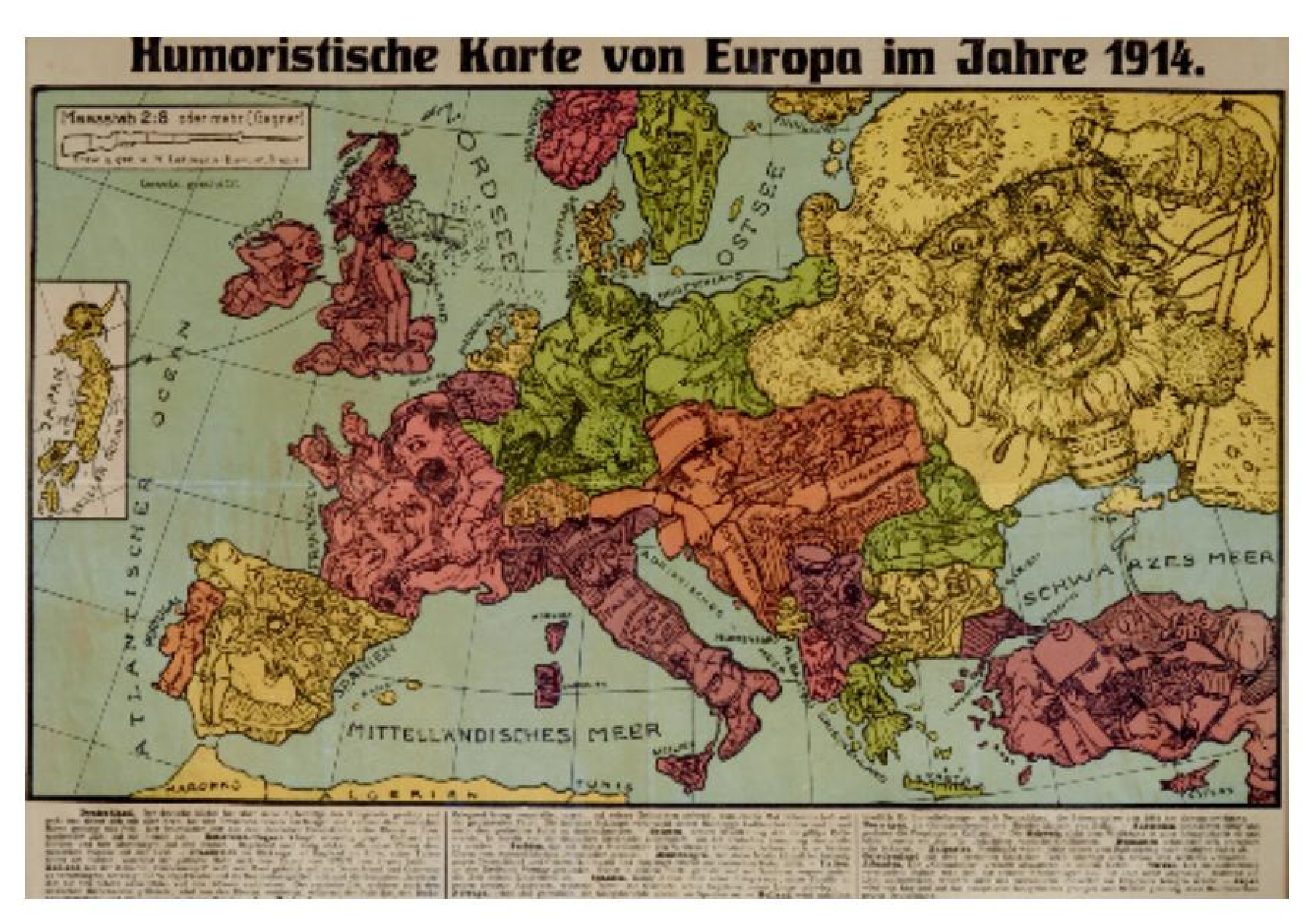
Kapff K 237. – Dekorativ. – Dazu: „Prospect des Königl. Arsenals, gegen dem Cron-Prinzl. Palast zu Berlin." Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27 x 40,5 cm. – Kapff K 13.

1636 – SAMMLUNG – Guckkastenblätter. Sechs altkolor. Kupferstiche mit reicher Personen- und Bootsstaffage, um 1780. Ca. 23 x 37,5 bis 29 x 41 cm (Bildgröße). – Einige kleinere tls. hinterlegte Einrisse meist im weißen Rand, ein Blatt mit kleinem Loch im Himmel und eines mit etw. größerer Fehlstelle im Fußtext, tls. stärkere Knickspuren, etw. beschnitten, leicht wasserrandig, ein Blatt mit stärkerem Braunfleck, fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (10) 400,-

„Die Amstel von innen nach der Blauen Bruck gegen der Wasser Schleuße zu Amsterdam" – „Daß Amsterdamer Rathhaus, von vornen anzusehen" – „La Borsa di Roterdamo" (jeweils bei Probst in Augsburg; Kapff K 179, K 186 und K 238, jeweils mit Abb.) – „Vuë du Canal de Delft a la Haye Ville de Hollande" – „Prospect bey dem Thiergarten gegen die Leidische Bruggen zu Haag in Holland" (bei Negoce in Augsburg) – „Vue d'un partie de la Ville Dordrecht, prise de l'Moulin à Ciment de la Village de Zwyndrecht". – Beiliegt die Ansicht „Het Paviljoen te Haarlem", bei Arpels & Gabriels in Amsterdam. – Zus. sieben Blätter.

1637 FRANKREICH – DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KRIEG – GUERRE FRANCO-ALLEMANDE – 38 Farblithographien von und nach E. Krüger aus dem „Landschafts-Album vom Kriegsschauplatz". Hamburg 1871. Je ca. 28 x 46 cm (Blattgr.: ca. 48 x 64 cm). – Auf Trägerkartons aufgezogen, diese tls. fleckig, gebräunt und angestaubt, wenige mit kleinen Einrissen und Randläsuren; Darstellungen tls. etw. fleckig und gebräunt. (30) 800,-

Thieme/Becker XXI, 593. – Großformatige Lithographien zum Deutsch-Französischen Krieg 1870/71; das Gesamtwerk umfaßt 50 Tafeln. – Darunter Ansichten von Beaugency, Beaune-la-Rolande, Belfort, Bellevue bei Sedan, Cornie bei Metz, Forbach, Gorze, Gravelotte, Ladonchamps, Le Bourget, Montbéliard, Rezonville, Sainte-Marie-aux-Chênes, Saint-Privat-la-Montagne, Straßburg (Partie vom Bahnhof), Villersexel, Vionville, Wörth und dem Viadukt bei Xertiny. – Siehe Abbildung Seite 418.



Nr. 1632

Large-sized lithographs to the German-French War 1870/71. – Mounted on supporting cardboard, the latter partly stained, browned and dust soiled, some with small tears and marginal damages; illustrations partly a little soiled and browned. – See illustration on page 418.

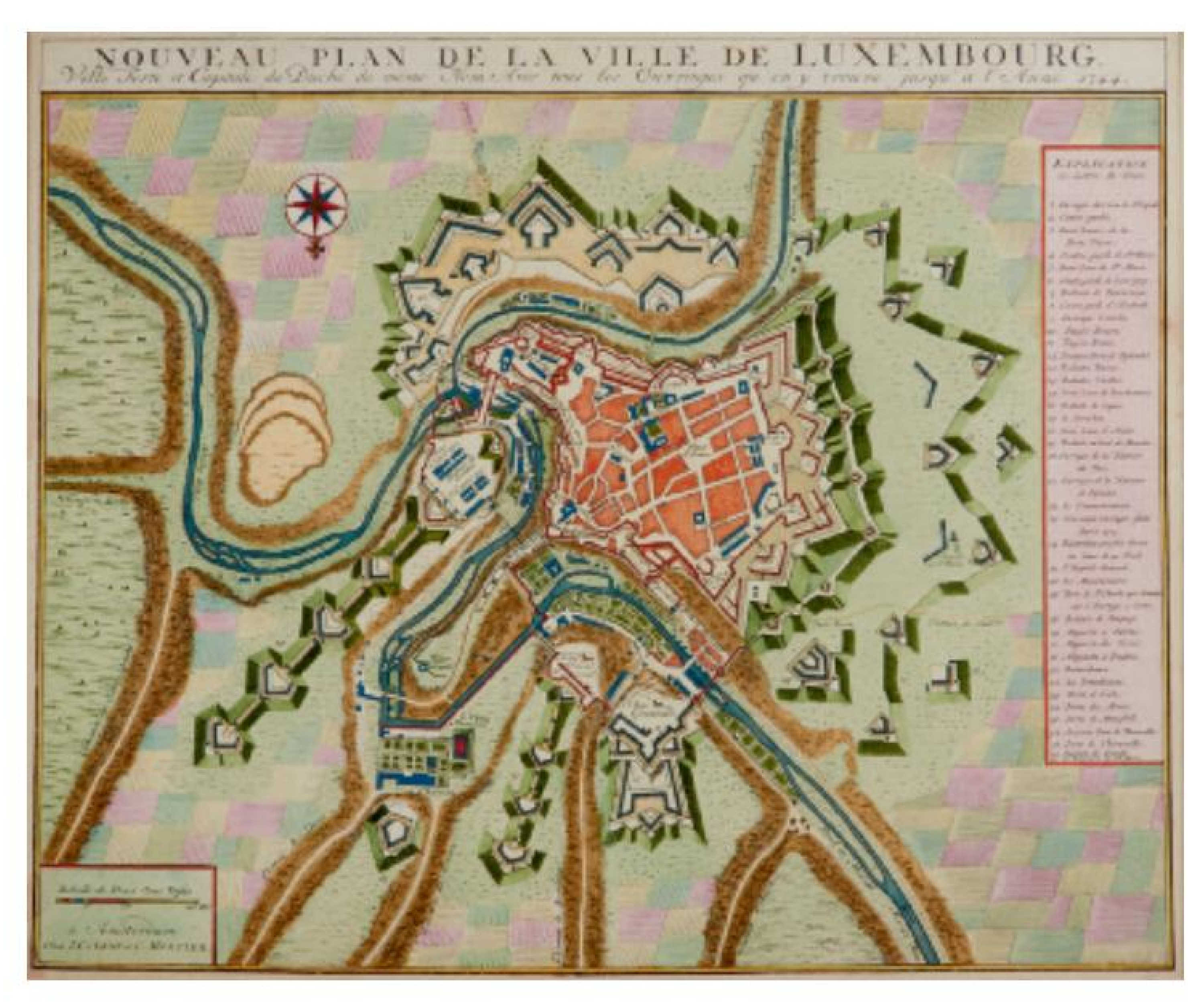
Manuskriptkarte des Moderlaufes

1638 – ELSASS – Gelände entlang des Flußlaufes der Moder zwischen Lichtenberg und Drusenheim. Manuskriptkarte. Anonyme, aquarellierte Tuschfeder- und Bleistiftzeichnung (auf acht Blättern). Wohl Frankreich oder Deutschland, um 1700. Ca. 44 x 297 cm. Alt auf Lwd. aufgezogen und gerollt. – Kleine Einrisse und Randläsuren, zahlreiche Falzspuren und leichte Knicke, tls. stärker fleckig und gebräunt. (218) ** 1.000,-

Die Manuskriptkarte gibt den genauen Verlauf der Moder und ihrer Zuströme, größere Straßenverläufe sowie die Beschaffenheit des umgebenden Geländes detailliert wieder. Dabei sind Siedlungen und Städte, wie z. B. Obermodern („Ober Morten"), Hagenau oder Bischwiller („Bischweyler"), und landwirtschaftlich genutzte Flächen und Wälder durch eine farbige Lavierung in dezenten hellen Grün-, Braun- und Grautönen optisch voneinander abgesetzt. Etwa in der Mitte der Karte befindet sich am unteren Blattrand ein Meilenzeiger, der die Distanzen in „Toises" angibt. Die „Toise" ist eine altfranzösische Längeneinheit mit regional variierenden Längen, die vom 12. bis ins 19. Jahrhundert verwendet wurde. Nicht die gesamte Breite der Kartenrolle ist bemalt, sondern nur jeweils etwa 600 Toises nördlich und südlich entlang des Flußlaufes sind wiedergegeben. – Die Karte entstand vermutlich als Straßen- und Militärkarte am Ende des 17. Jahrhunderts oder um 1700. Terminus ante quem ist 1705, als Drusenheim vom Militärarchitekten Maximilian von Welsch als Festung eingerichtet wurde. – Siehe Abbildung Seite 419.

1639 – SÈTE – „Le Port de Celte en Languedoc. Vu du côté de la mer derriere lajettée isolée". Gesamtansicht vom Meer mit Schiffs- und Bootsstaffage. Kolor. Kupferstich von C. N. Cochin junior und J. Ph. le Bas nach J. Vernet, dat. 1762. 46,5 x 73,5 cm (Blattgr.: 57,5 x 79 cm). – Weiße Ränder mit restaurierten Läsuren, leicht gebräunt. – Verso zwei Sammlerstempel (J. K. Brönner; Lugt L 306 und L 307) sowie Tilgungsstempel. – Aus einem Tafelwerk. – Stimmungsvoll. (211) *R 800,-

1640 – VOGESEN – LAC DE LONGEMER – „Der See Longemer in den Vogesen". Lavierte Tuschzeichnung. Nicht sign. und dat. (um 1810). 28 x 39,5 cm. – Äußerste rechte obere Ecke mit klei-



Nr. 1634

nem Abriß, linke untere Ecke leicht geknickt, mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie, etw. fleckig, verso Montagespuren. – Unter Passepartout. – Fein gezeichnete, hübsche Ansicht mit Jäger und Hund im Vordergrund, links die heute noch existierende Kapelle. (111) ** 200,-

1641 GRIECHENLAND – ATHEN – Olympieion (Zeustempel) mit der Akropolis im Hintergrund. Anonyme aquarellierte Bleistiftzeichnung auf festem Papier, wohl zweite Hälfte des 19. Jhdts. 35,5 x 53 cm. – Leicht angestaubt, im Randbereich minimal fleckig, verso Montagespuren. – Hübsche Darstellung. (10) 250,-

1642 – KORFU – „Küsten Ansicht in der Nähe von Corfu". Aquarell auf Karton. Sign. (Lesung uneindeutig) und dat. 1823. 30,3 x 42,4 cm. – Leichte Randläsuren und Knicke in den unteren Ecken, verso Montagespuren, etw. fleckig und gebräunt. – Verso von alter Hand bezeichnet. – Hübsch. (53) 200,-

1643 GROSSBRITANNIEN – LONDON – SAMMLUNG – Guckkastenblätter. Vier altkolor. Kupferstiche mit reicher Personen-, Kutschen- und Bootsstaffage. Um 1760-80. Ca. 25,5 x 41,5 bis 28 x 41 cm (Bildgröße). – Wenige kleine Einrisse im Randbereich, tls. ein wenig knittrig, ein Blatt leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (10) 300,-

„Viso del ponte de Westminster a Londra" – „Vista del palacio real de Somerset con la yglesia de nuestra senora a Londres" – „Viso del monumento fabricato per memoriam delincendio tragico del Anno MDCLXVI a Londra" – „The Foundling Hospital London".

1644 – – Guckkastenblätter. Drei altkolor. Kupferstiche, bei Huquier fils in Paris. Um 1780. Ca. 22,5 x 38 bis 25 x 41 cm. – Kleine Randeinrisse und Knickspuren, tls. etw. wasserrandig (meist außerhalb der Darstellung), stärker fleckig und gebräunt. (40) ** 200,-

„Vuë du superbe Pont de Westmunster sur la Thamise, et d'une partie de la Ville de Londres du côte du Septentrion" – „Vüe Perspective de la grande Place du Parc St. Jacques à Londres, du nouveau Batiment des Gardes a Cheval, de l'Amirauté ..." – „Vüe Perspective du Choeur de l'Eglise Cathedrale de S. Paul de Londres". – Mit dekorativer Boots- und Personenstaffage.



Nr. 1637

1645 ITALIEN – „Italia cioè tutte le grandi e picciole Sovranità e Republiche d'Italia". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte in vier Blättern, mit unkolor. Titelkartusche, großer unkolor. figürlicher Legende sowie Nebenkarte (Malta), bei Ignaz Heymann in Triest. 1798/99. Je ca. 53 x 51 cm (Gesamtgr.: 106 x 102 cm). – Kleinere Einrisse und Randläsuren, wenige kleine Löcher, etw. knapprandig, berieben, fleckig und gebräunt. (132) ** 400,-

Dörflinger I, 135. Borri 250 (mit Abb.): „Rarità 8 [von 10 Stufen der Seltenheit]". Arrigoni/Bertarelli I, 27. – Zeigt das Gebiet zwischen Genf und Kotor mit der ganzen dalmatinischen Küste sowie die Inseln Sizilien, Korsika und Sardinien. – Sehr selten.

1646 – ANTIKE – TEMPEL – SAMMLUNG – Acht Aquatintaradierungen, meist von E. Montavoci nach F. Fontanesi und L. Pozzetti, um 1815. Je ca. 28 x 37,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 45,5 x 61 cm). – Breite weiße Ränder tls. mit kleinen Einrissen und Läsuren, wenig knittrig, tls. stärker fleckig und gebräunt. (20) *R 400,-

Aus einem Ansichtenwerk. – Thieme/Becker XII, 189: „F(ontanesi) hatte eine große Anzahl von Schülern, von denen Giov. Rocca nach seinen Entwürfen 1812 zehn Blatt stach, ebenso andere Blätter E. Montavoci." – Stimmungsvolle Ansichten altrömischer Ruinen und insbesondere antiker Tempel („Parte esterna del Tempio di Bacco con veduta di Piazza" – „Tempio di Nettuno" – „Avanzi di un Tempio Antico" – „Tempio d'Apollo"). – Seltene, dekorative Blätter. – Siehe Abbildung Seite 420.

1647 – HERCULANEUM – – 29 Kupferstiche aus den „Pitture antiche d'Ercolano", bei der Stamperia Reale in Neapel, 1757-92. Je ca. 33 x 23 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 48 x 34,5 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. – Wenige unter Passepartout. (91) *R 250,-

Brunet I, 314. Graesse I, 145. – Die dekorativen Kupferstiche, unter der Leitung von O. Bayardi von den bekanntesten neapolitanischen Kupferstechern gestochen, zeigen meist antike Statuen und Wandgemälde. – Beiliegen ca. 25 historisierte Initialen und kleinere Textkupfer in Ausschnitten aus demselben Werk.

1648 – LECCO – „Ansicht der Stadt und Gegenden von Lecco in der Lombardie". Eiweißgehöhte kolor. Umrißradierung von B. Piringer nach L. Neureuter, bei Artaria in Wien und Mailand. Um 1815 (oder etw. später). 28 x 42 cm (Bildgr.; Blattgr.: 36 x 47,5 cm). – Kleiner Einriß im oberen weißen Rand, minimal fleckig, leicht gebräunt. (126) 300,-



Nr. 1638

Aus einer Ansichtenfolge. – Wawra 355. – Mit italienischem und deutschen Fußtitel. – Seltenes Blatt auf festem Papier mit Wasserzeichen „C & I Honig".

1649 – **MAILAND** – „Belli Typus in Italia, victricis Aquilae progreßus in Statu Mediolanensi et Ducatu Mantuae demonstrans". Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürlicher Kartusche (darin kleine Panoramaansicht von Mantua), bei J. B. Homann in Nürnberg. 1702. 46,5 x 54,5 cm. – Großer Einriß hinterlegt, etwas fleckig und gebräunt, oben mit kleinen Randeinrissen, im rechten Randbereich etwas flauer Abdruck. (126) 120,-

Aus einem Atlas. – Beiliegt die „Nieuwe Kaart van Italie". Amsterdam, bei I. Tirion, um 1760.

1650 – **NEAPEL** – „Ansicht von St. Lucia in Neapel". Ansicht der Uferpromenade mit Personenstaffage, im Hintergrund der Vesuv. Umrißradierung, bei Jos. Carmine in Augsburg. Um 1780. 28 x 40 cm (Blattgr.: 39,5 x 50 cm). – Quetschfalte bis knapp in die Darstellung, zwei kleine Einrisse im weißen Rand; etw. fleckig, angestaubt und gebräunt. – Italienischer, deutscher und französischer Fußtitel. – Sehr selten. (126) 250,-

1651 – – „Napoli". Panoramaansicht. Gouachierte eiweißgehöhte Aquatinta von F. Campi nach C. Bossoli, bei A. Vallardi in Mailand. Um 1840. 22,5 x 89 cm (Blattgr.: 41,5 x 107,5 cm). – Breite weiße Ränder minimal fleckig. (211) ** 2.000,-

Thieme/Becker IV, 407 (Bossoli; Biographie). – Sehr dekorative Ansicht der Stadt von einem Dach oberhalb des Palazzo Reale mit dem Blick über die Bucht, der rauchende Vesuv im Hintergrund, auf dem Largo di Palazzo eine Truppenparade, auf einer Dachterrasse im Vordergrund links spielende und tanzende Kinder und Erwachsene in Tracht. – Siehe Abbildung Seite 421.

Very decorative view of the town from a rooftop above the Palazzo Reale looking over the bay, the fuming Mount Vesuvius in the background, a military parade on the Largo di Palazzo, children playing and dancing and adults in traditional costumes on a roof terrace in the foreground left. – Wide blank margins minimally soiled. – *See illustration on page 421.*

1652 – **PADUA** – Basilika Santa Giustina, die Ausläufer des Prato della Valle mit reicher Personenstaffage im Vordergrund. Tempera auf Holz. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1900). Ca. 20 x 25,5 cm. – Minimal berieben, mit etw. stärkerem Craquelé. – Unter breiter Holzleiste gerahmt (Alters- und Gebrauchsspuren). (140) 200,-



Nr. 1646

1653 ITALIEN – POMPEJI – PIRANESI – „Veduta della Porta dell antica Città di Pompei". Radierung von F. Piranesi nach L. Desprez. Dat. 1789. Wohl aus den „Antiquités de la Grande Grèce", Paris 1804-07. 48,5 x 70 cm. – Hinterlegter Einriß im oberen Bugbereich, Bugschäden; zahlreiche kleine Einrisse, Knicke und Ergänzungen im weißen Rand, leicht gebräunt. (218) *R 300,-

Thieme/Becker XXVII, 79. Nagler XII, 529, 14. – Francesco Piranesi (um 1758/59-1810), ältester Sohn und Schüler Giovanni Battista Piranesis, vollendete als dessen Nachfolger einige Werke seines Vaters, schuf jedoch auch zahlreiche eigene Blätter und Folgen, die von der Qualität und vom Ausdruck her den Schöpfungen seines Vaters durchaus gleichkommen.

1654 – ROM – „Rom". Stahlstich von C. Frommel. Um 1860. 33 x 47 cm (Blattgr.: 38,5 x 51,5 cm). – Fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (30) 150,-

Zweite Prämie zu M(eyer)s Universum, Bd. XVIII. – Zehn Beilagen, darunter eine Ansicht von Riva am Gardasee, ebenfalls von Frommel, fünf altkolorierte Kupferstiche von Paris sowie das Blatt „Vues de l'univers" mit 36 kleinen, altkolor. und lithographierten Stadtansichten aus aller Welt auf einem Blatt.

1655 – – „Rom gesehen von der öffentl. Promenade des Monte Pincio". Panoramaansicht. Lithographie (von drei Platten) von F. Peipers, bei F. C. Vogel in Frankfurt. Um 1850. 18 x 155 cm (Blattgr.: 39,5 x 164 cm). – Minimale Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (113) 400,-

Sehr selten: Von uns nur das Exemplar in der Biblioteca nazionale centrale in Rom nachweisbar.

1656 – – „Veduta della chiesa di S. Pietro di Roma dalla parte di Ponte Molle". Ansicht aus der Ferne über den Tiber mit Boots- und Personenstaffage. Kupferstich von B. A. Duncker und J. Volpato nach J. P. Hackert, bei G. Hackert in Rom. Dat. 1776. 37,5 x 50,5 cm (Passepartoutausschnitt). – Fleckig, etw. gebräunt. – Ansicht seitlich und oben durch das Passepartout etwas abgedeckt, unter Plexiglas gerahmt (nicht geöffnet). (113) 180,-

Das angegebene Jahr 1776 bezieht sich auf die Vorlage, das Blatt dürfte jedoch erst 1807 erschienen sein (laut Vergleichsexemplar aus dem Herzog-Anton-Ulrich-Museum in Braunschweig). – Vier Beilagen, darunter zwei weitere Blätter von Rom, sowie das Blatt „Vue près de Candie" (Kupferstich von P. J. Laminit nach C. de Loraine; beschnitten und montiert). – Aus verschied. Ansichtenwerken.



Nr. 1651

1657 – – **CAMPAGNA ROMANA** – „Ruine einer römischen Wasserleitung in der Campagna". Ölgemälde auf Lwd. Kopie nach A. Swieszewski. Monogr. „TL", verso von alter Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1890). Ca. 17,5 x 23 cm. – Kleines geklebtes Loch in der Leinwand, im Randbereich etw. berieben und beschabt (leichter Bildverlust). – Unter vg. Hohlkehle gerahmt (Gebrauchsspuren). (41) 180,-

Von Toni Leusser nach einem Gemälde des polnischen Malers Aleksander Swieszewski (1839-1895).

1658 – – – Vier Federzeichnungen auf Bütten mit Ansichten der Gegend um Rom mit Grabmälern, antiken Ruinen und Villen. Nicht sign., bezeichnet und dat. (wohl um 1820/30). Blattgr.: 18,5 x 26,4 cm, Zeichnungen je ca. 8,5 x 12,5 cm. – Verso Montagespuren, leicht gebräunt. (20) ** 200,-

Wohl von einem deutschen Romantiker, vielleicht aus dem Kreis um Dillis stammende reizvolle kleine Zeichnungen, auf denen unter anderem die Cestius-Pyramide, das Mausoleum der Plautier und der Ponte di San Francesco in Subiaco zu erkennen sind. – Unbeschnittenes Blatt mit dem Wasserzeichen eines Ankers im Kreis. – Siehe Abbildung Seite 422.

1659 – – **PANTHEON** – „Veduta di fianco del Panteon preso nel vicolo del Grottino". Radierung auf festem Papier von L. Rossini, aus den „Antichità romane, ossia Raccolta delle più interessanti vedute di Roma antica ...", bei Scudellari in Rom. Dat. 1821 (erschienen 1829). 62 x 44 cm (Plattengr.; Blattgr.: 69 x 52 cm). – Breite weiße Ränder mit kleinen Einrissen und Läsuren, tls. leicht berieben und mit Knickspuren; leicht angestaubt, minimal fleckig und gebräunt, gewaschen. – Gleichmäßiger, kräftiger Abdruck. (113) 200,-

Beiliegt ein Blatt desselben Künstlers („Avanzi del Portico del Tempio della Pace").

1660 – – **PIRANESI** – „Arco di Galieno". Radierung von G. B. Piranesi. Wohl aus „Alcune vedute di archi trionfali", Rom, um 1780. 13,6 x 27,2 cm (Plattengröße). – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Hind, S. 76, 31. Ficacci 104 (mit Abbildung). (20) *R 200,-

1661 – – **TIVOLI – KONVOLUT** – Ca. 45 Blätter, meist Kupferstiche des späten 18. und frühen 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Ansichten- und Tafelwerken. (113) 400,-

1662 – **ROM UND UMGEBUNG – SILVESTRE – SAMMLUNG** – 32 Radierungen von I. Silvestre. Tls. in den Platten sign., nicht dat. (um 1680). Verschied. Formate. – Wenige Blätter angerändert, tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Unter Passepartout. (5) 400,-

Thieme/Becker XXXI, 35 (Biographie). Le Blanc III, 505. – Meist kleinere Ansichten aus den Folgen „Antiche e moderne vedute di Roma e contorno" und „Veües de differents lieux" aus Tivoli und der Stadt Rom. – Das Werk des Israel Silvestre (1621-1691), mehr als eintausend Radierungen, „stellt eine für die Topographie Frankreichs und Italiens während der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts äußerst aufschlußreiche Urkunde dar ... Er ahmte die klare und präzise Technik der Landschaften Callots nach ..." (Thieme/Becker). – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert. – Siehe Abbildung Seite 423.

1663 – **SIZILIEN** – „Sicilia". Kolor. Kupferstichkarte aus T. Porcacchis „Isole più famose del mondo", Venedig, um 1580. 10,2 x 14,1 cm. – Leicht fleckig. – Auf Trägerkarton. (10) 120,-

Aus einem Atlas. – Dufour/La Gumina 82, 1576 (mit Abbildung). – Wohl aus einer etwas späteren Ausgabe auf dem gesamten Blatt mit Beschreibungstext, kolorierter figürlicher Initiale, Pagina 37 und dem Kopftitel „Descrittione dell'isola di Sicilia". – Sehr dekorativ.



Nr. 1658

Rarissimum

1664 ITALIEN – VENEDIG – „Venetia". Planansicht aus der Vogelschau. Kupferstich aus „Civitatum aliquot insigniorum et locorum ... delineatio", bei F. Bertelli in Venedig. 1568. 16,3 x 30,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: 20,6 x 30,6 cm). – Bis knapp in die Einfassungslinie oder über den Plattenrand beschnitten (minimaler Bildverlust), oben unregelmäßig beschnitten und angerändert, etw. fleckig. (126) 800,-

Schulz 20. Moretto 22 (mit Abb.): „Diffusione: Rarissima." – Nicht bei Cassini. – Mit ausführlicher Legende. – Aufgenommen aus einer höheren Position als ähnliche Planansichten der Zeit, orientiert sich die Darstellung an Sebastian Münsters Venedigansicht aus seiner Cosmographia. – Siehe Abbildung Seite 391.

Cut up closely within border line or beyond plate edge (minor loss of illustration), cropped unevenly at top and mounted with paper slip, a little soiled. – See illustration on page 391.

1665 – – MARKUSPLATZ – „Forum maius, et Basilica D: Marci, cum insula procul S. Georgij maioris ... omnia ab horologio prospecta". Radierung von M. Marieschi aus seinen „Magnificentiores selectioresque urbis Venetiarum prospectus". Venedig 1741. 30 x 44 cm (Blattgr.: 46 x 59,5 cm). – Leichte vertikale Knickspur im weißen Rand, etw. fleckig und angestaubt. (126) 300,-

Thieme/Becker XXIV, 97. Succi 12, I (von IV). – Etw. flauer Abzug. – Prächtige Ansicht mit reicher Personenstaffage. – Siehe Abbildung.

1666 – – RIALTOBRÜCKE – „Pons Rivoalti procul cospectus, cum Palatio Delphinorum ..." Radierung von M. Marieschi aus seinen „Magnificentiores selectioresque urbis Venetiarum prospectus", Venedig 1741. 35 x 46,5 cm (Blattgr.: 45,5 x 59,5 cm). – Vertikale Quetschfalte in der Mitte, leichte Knickspur im linken Bildbereich, etw. fleckig und angestaubt. (126) 250,-

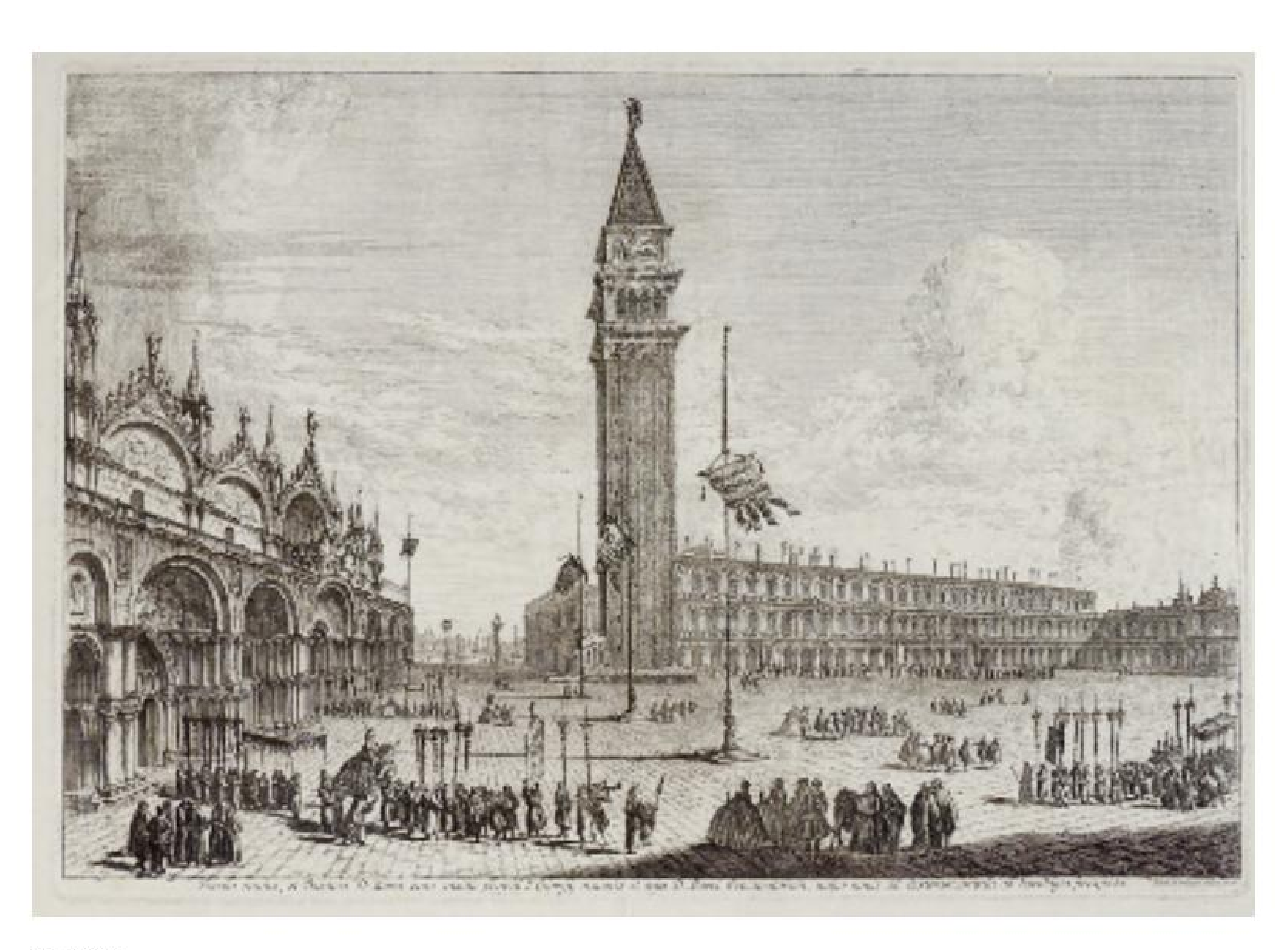
Thieme/Becker XXIV, 97. Succi 11, I (von IV). – Etw. flauer Abzug. – Dekorative Ansicht mit reicher Gondel- und Personenstaffage.

1667 – – SAMMLUNG – Vier Radierungen von H. Haberl. Recto und verso e. sign., 3 Bl. verso mit Künstlerstempel, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (30) 150,-

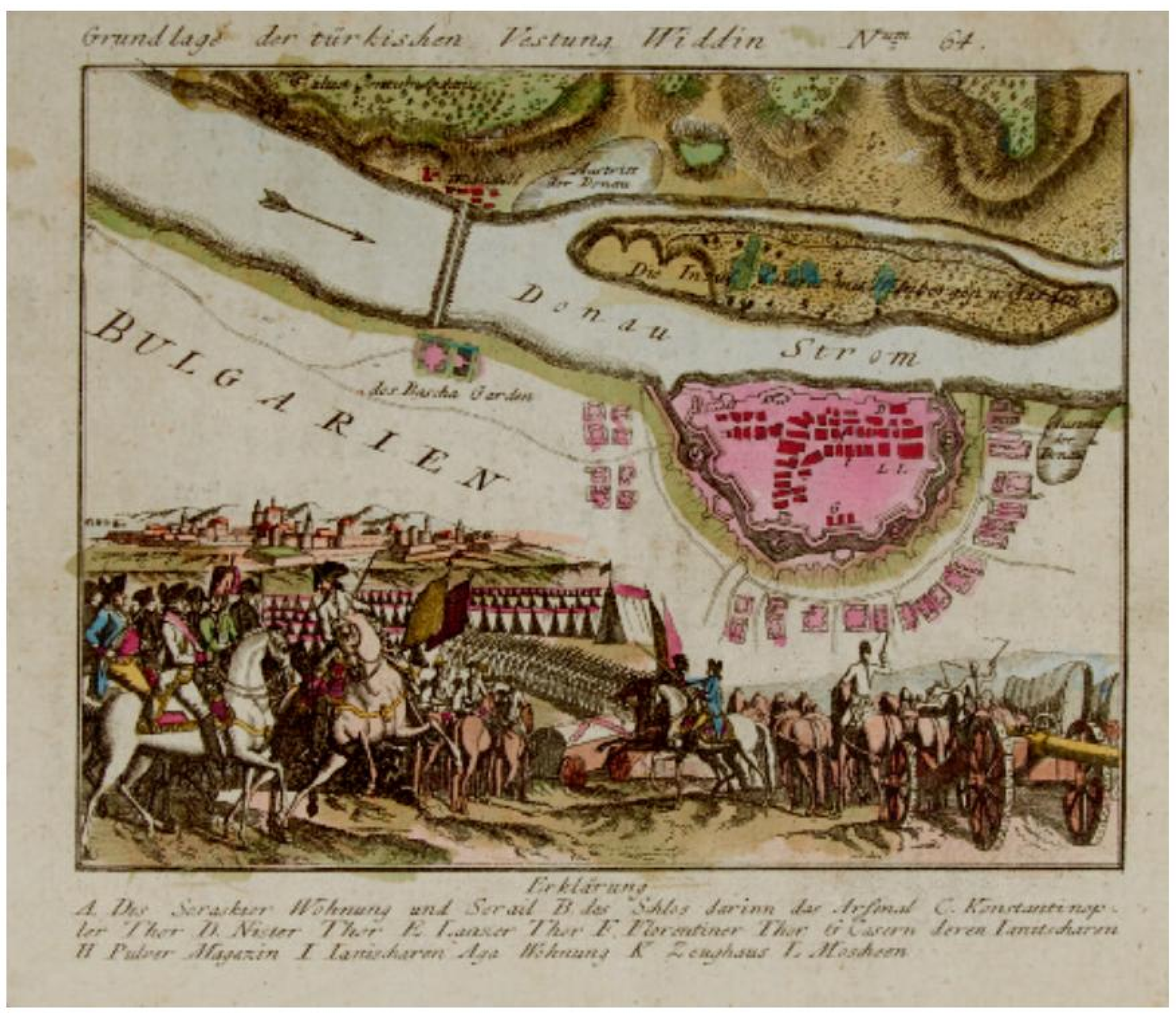
Thieme/Becker XV, 396 (Biographie). – Ansichten aus der Ferne und von Kanälen, meist mit Gondelstaffage. – Heinrich Haberl (geb. in Passau 1869, gest. 1934 in München), Schüler von Raab, Seitz, Defregger und Halm, arbeitete als Radierer und Maler in München. – Drei Beilagen.



Nr. 1662



Nr. 1665



Nr. 1676

1668 ITALIEN – VESTENANOVA BEI VERONA – „Ansicht der Basalte bey Vestina, und des Berges Bolca". Aquatintaradierung von J. A. Manz. In der Platte sign. und dat. 1805. 36 x 50 cm (Bildgr.; Blattgr.: 47 x 56 cm). – Mittig leichte Knickspur, wenige kleine, hinterlegte Randeinrisse, etw. knittrig, minimal fleckig und angestaubt. – Aus einem Ansichtenwerk. – Mit französischem und deutschen Fußtitel. – Etw. flauer Abzug. – Selten. (126) 200,-

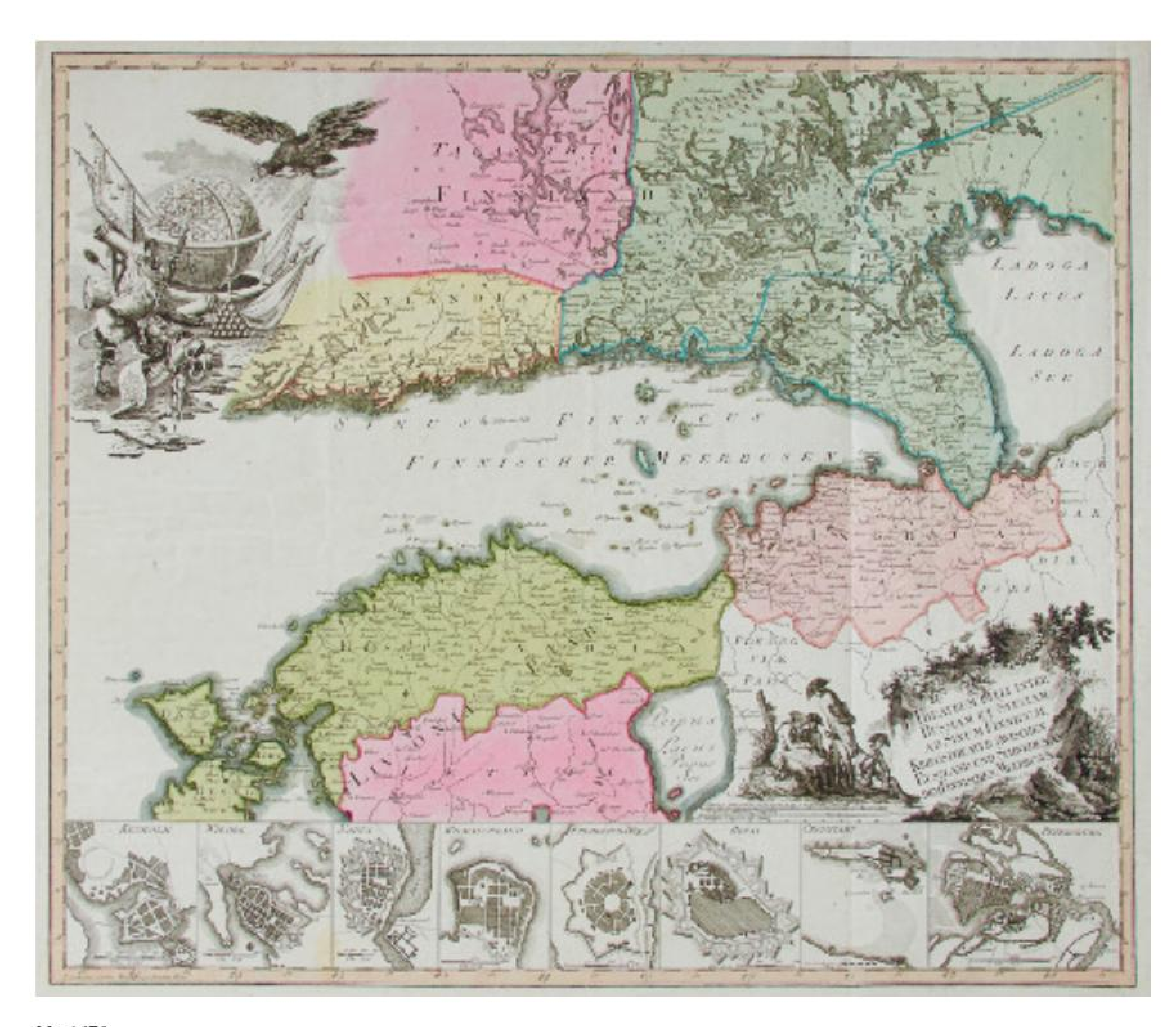
1669 – KONVOLUT – Rückgänge aus unserer Auktion 69: Nrn. 2116, 2120, 2137 und 3393. (40) ** 500,-

1670 – – Acht Blätter des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (126) 200,-

Aus verschied. Ansichtenwerken. – Darunter die altkolor. Lithographie „Venezia – Ponte sulla Laguna" von Lefévre nach Pividor, ein altkolor. Guckkastenblatt von Florenz sowie eine kolor. Stahlstichansicht von Riva von C. Frommel. – Sieben Beilagen, zus. 15 Blätter.

1671 MERIAN – SAMMLUNG – 17 Kupferstiche von M. Merian. Um 1680. Verschied. Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (111) *R 400,-

Aus verschied. Ansichtenwerken. – Darunter zwei Karten von Böhmen und Mähren und einige Ansichten polnischer und tschechischer Städte (Czaslaw, Glatz, Komotau, Neisse, Schweidnitz, Teschen, Znaim). – Acht Beilagen, darunter eine kolor. Kreidelithographie von Prag von S. Prout (Brückenturm bei der Karlsbrücke), zwei altkolor. Schedelblätter mit den Ansichten von Marseille und dem römischen Stadtbezirk Tiburtina sowie ein Vogelschauplan von Santo Domingo. – Zus. 25 Blätter.



Nr. 1679

1672 ÖSTERREICH – BAD GASTEIN – SCHINKEL – Der Wasserfall bei Wildbad Gastein. Photolithographie auf Velin nach einer Zeichnung von K. F. Schinkel aus dem Jahr 1811. Um 1860. Ca. 55 x 39 cm. – Wohl minimal beschnitten, einige kleine Randeinrisse, minimale Faltspuren. – Unter Passepartout. (113) 250,-

Karl Friedrich Schinkel [Ausstellungskatalog], Berlin 1981, Nr. 166 (mit Abbildung). – Aus einer Folge von Photolithographien nach Zeichnungen Schinkels. Diese Photolithographien werden von Adolf von Wolzogen im dritten Band seiner Publikation „Aus Schinkels Nachlaß" (Berlin 1863) genannt (S. 410-411), danach die Datierung unseres Blattes. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 390.

1673 – GRAZ – „Graecium vulgo Gratz metropolis Styriae". Panoramaansicht. Kupferstich (von zwei Platten) mit Titel in Spruchband und Legende von W. Hollar, aus dem „Theatrum exhibens illustriores principesque Germaniae Superioris civitates" des J. Janssonius. Amsterdam 1657. 38 x 89 cm (Blattgr.: 49,5 x 106 cm). – Zwei kleine Einrisse im weißen Rand, längerer hinterlegter Einriß im rechten weißen Außenrand, in den Bügen fachmännisch restauriertes und geglättetes Exemplar. (211) *R 1.500,-

Nebehay/Wagner 277, 56. Fauser 4942. Zahn 1058, 6. Skreiner, Steiermark in alten Ansichten, 6: „Dieser große Kupferstich ist die erste mit topographischer Genauigkeit erarbeitete Ansicht der Stadt Graz, die vom holländischen Kupferstecher und Topographen Lorenz van de Sype, der 1634 in Graz starb, begonnen wurde. Die Ausführung dürfte wohl das Verdienst des 1607 in Prag geborenen hervorragenden Zeichners und Stechers Wenzel Hollar gewesen sein, der diesen Stich auch signierte ... Der Stich zeigt erstmals die Ansicht von Süden auf Graz. Graz, mit seinen Vorstädten und dem Umraum, dem Grazer Feld, wird in diesem breitangelegten Kupferstich mit großer Genauigkeit in der Wiedergabe der Gebäude, vermindert in der Landschaft, gegeben ... Um die Stadt übersichtlich darstellen zu können, wählte Hollar einen sehr hohen Augenpunkt, der ungefähr mit der höchsten

Stelle der Festung auf dem Schloßberg bestimmt werden kann; daraus entsteht eine Vogelperspektive, die eine Aufsicht auf die Stadt ermöglicht. Trotz gewisser Ungenauigkeiten, die vor allem die geographischen Verhältnisse der Umgebung betreffen, ist Wenzel Hollar ein ausgezeichneter, plastisch körperhaft darstellender Stecher, der die topographische Aufnahme in eine durchaus belebte Darstellung umzusetzen vermochte."

1674 – SALZBURG – Blick vom Gaisberg auf die Stadt mit der Festung. Ölgemälde auf Hartfaser von A. Müller-Rundegg. Sign. „Albin Müller", nicht bezeichnet und dat. (um 1935). Ca. 28 x 28,5 cm. – Aufwendig in vergoldetem Holzrahmen gerahmt. (40) ** 150,-

Albin Müller-Rundegg, geb. 1891 in Obermais bei Meran, studierte an der Kunstakademie in München und in Paris und lebte ab 1918 bis zu seinem Tod 1975 ständig in Salzburg, wo er in der Tradition des Stimmungsimpressionismus Landschaften aus der Umgebung seiner Wahlstadt malte.

1675 – SAMMLUNG – Ca. 40 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchs- und Altersspuren. – Tls. auf Trägerkarton. (30) 300,-

Aus verschiedenen Ansichtenwerken. – Darunter einige Gesamtansichten von Salzburg, zahlreiche Stahlstiche von Wien, eine Ansicht von Stuben am Arlberg in Aquatinta sowie eine Gesamtansicht von Bregenz von M. Merian (mit kleinem Einriß).

1676 OSTEUROPA – RUSSISCH-ÖSTERREICHISCHER TÜRKENKRIEG – – Ca. 50 tls. altkolor. Kupferstiche des 18. Jhdts., tls. wohl bei Trattner in Wien. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. aufgezogen und mit stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren. (132) ** 800,-

Aus verschiedenen Tafelwerken. – Meist kleinformatige, numerierte Blätter mit Schlachten- und Belagerungsplänen, darunter drei von Belgrad (Tomić 127, 128 und 143), und wenigen Ansichten, oft mit hübscher Staffage. Eines der Blätter bietet in einer schmucklosen Kartusche den Text „Kriegstheater der drey Kaiserhöfe. Von Iahre 1787 bis 1790." Ein Werk dieses Titels, als welchen sich diese Bezeichnung am ehesten deuten läßt, ist jedoch von uns nicht nachweisbar. – Ca. 30 Beilagen, darunter 15 teilkolor. Kupferstiche zum Russisch-Schwedischen Krieg 1788-90 aus der Folge „Nordischer Kriegsschauplatz". – Zus. 80 Blätter, eine Fundgrube großer Seltenheiten. – Siehe Abbildung Seite 424.

Mostly small-sized, numbered leaves with plans of battles and sieges, among them three of Belgrad (Tomić 127, 128 and 143) and some views, often richly decorated. One of the leaves presents in a plain cartouche the following text: „Kriegstheater der drey Kaiserhöfe. Von Iahre 1787 bis 1790". However, we cannot trace a work with this title. – Ca. 30 enclosures, among them 15 partly coloured engravings to the Russian-Swedish War 1788-90 from the series „Nordischer Kriegsschauplatz" (Nordic theatre of war). – Together 80 leaves, a treasure chest of great rarities. – Partly mounted and with stronger signs of wear. – See illustration on page 424.

1677 POLEN – BOBERRÖHRSDORF (SIEDLĘCIN) – „Mundshof – Boberullersdorf i. Riesengebirge". Ölgemälde auf festem Karton von F. G. Hochmann. Sign., bezeichnet und dat. (19)25. Ca. 35 x 50 cm. – Kleine Eindruckstelle in der rechten oberen Ecke, geringe Randläsuren, leicht berieben und angestaubt. – Gerahmt. (98) 500,-

Thieme/Becker XVII, 167 (Biographie). – In Grün- und Grautönen gehaltenes Landschaftsbild, verso alt handschriftlich bezeichnet. – Der Dresdner Franz Gustav Hochmann (1861-1936) war „Schüler der Kunstschule in Weimar unter A. Brendel, der Akademie zu Dresden und Atelierschüler Fr. Prellers des Jüngeren" (Thieme/Becker) und wurde als Landschafts- und Tiergenremaler bekannt.

1678 – OSTPREUSSEN – „Regnum Borussiae ... Geographice cum vicinis Regionibus adumbratum". Alt grenz- und teilkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. figürlicher Kartusche, Wappen und Porträtmedaillon, bei J. B. Homann in Nürnberg. Um 1720. 48 x 57 cm. – Einige Unterstreichungen von alter Hand, etw. fleckig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (24) 150,-

Aus einem Atlas. – Zeigt das Gebiet mit der Danziger Rhede, dem Friesischen und Kurischen Haff und der Kurischen Nehrung in den heutigen Staaten Polen, Litauen und dem Oblast Kaliningrad. – Die große dekorative Kartusche mit dem Porträt von Friedrich III., Markgrafen von Brandenburg, der 1701 als König Friedrich I. von Preußen in Königsberg gekrönt wurde. – Dekorative Karte.

1679 RUSSLAND – „Theatrum belli inter Russiam et Sueciam ad Sinum Finnicum. Kriegstheater zwischen Russland und Schweden an dem Finnischen Meerbusen". Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürlicher Titelkartusche, unkolor. Kartusche mit Globus und Tierstaffage sowie acht Festungsplänen (je ca. 7,5 x 6 cm). Wien 1788. 48 x 56 cm (Blattgr.: 54,5 x 64,5 cm). – Kleine Läsuren im weißen Rand, drei leichte vertikale Faltspuren, leicht knittrig und minimal fleckig. (80) *R 800,-

Wohl aus einem Atlas. – Dörflinger I, 102: „Parallel zum Krieg gegen die Türkei hatte Rußland auch einen Krieg gegen Schweden zu führen (1788-1790), der jedoch in der österreichischen Privatkartographie verständlicherweise nur verhältnismäßig wenig Niederschlag fand." – Dekorative Karte, die den Finnischen Meerbusen mit den angrenzenden Ländern zeigt. Unter der Karte Festungs- und Stadtpläne estnischer, finnischer und russischer Städte: Priosersk (Kexholm), Wyborg, Narva, Wilmanstrand, Hamina (Fredrichshamn), Tallinn (Reval), Kronstadt und St. Petersburg. – Sehr selten. – Von uns nur wenige Exemplare nachweisbar. – Siehe Abbildung Seite 425.

Engraved map in contemporay hand colouring with uncoloured figurative title cartouche, uncoloured cartouche with globe and animal decoration as well as 8 plans of fortresses (each ca. 7,5 x 6 cm). Vienna, dated 1788. 48 x 56 cm (leaf size: 54,5 x



Nr. 1686

64,5 cm). – Small damages at blank margin, three slightly vertical folding traces, slightly creased and minimally soiled. – A decorative map showing the Gulf of Finland with the bordering countries. Below the map there are maps of fortresses and cities of Estonian, Finnish and Russian towns. – Very rare. – We can only trace a few copies. – See illustration on page 425.

1680 SCHWEIZ – ALBUM mit ca. 50 tls. mont. Ansichten aus der Mitte des 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. Ldr. d. Zt. mit reicher Goldprägung (Alters- und Gebrauchsspuren). – Ansichten tls. bis zum Bildrand beschnitten, mehrere Ansichten lose beiliegend, leicht fleckig und gebräunt. (91) ** 300,-

Fragmentarisch erhaltenes Privatalbum in dekorativem Einband, zu Beginn und am Ende mit 10 tls. bezeichneten, monogr. und dat. Bleistiftzeichnungen meist aus der Umgebung des Brienzersees (Interlaken, Brienz), 30 altgouachierten Aquatintaradierungen und 10 tls. altkolor. lithogr. Ansichten von Schweizer Städten und Gebirgslandschaften. – Ohne Rückgaberecht.

1681 – BRUNNEN – SCHWYZ – „Aussicht bei Brunnen am Vier Waldstaedter-See" – „Schwyz gegen den Mythen". Zwei kolor. Lithographien nach C. Heinzmann, bei J. Velten in Karlsruhe. Dat. 1823 und 1824. Je ca. 32 x 40 cm. – Fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus einem Tafelwerk. – Mit dekorativer Personenstaffage in Tracht im Vordergrund. (210) 300,-

1682 – LUZERN – „Luzern". Gesamtansicht. Kolor. Lithographie nach C. Heinzmann, bei J. Velten in Karlsruhe. Dat. 1825. 32 x 40 cm. – Fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (210) 200,-

Aus einem Tafelwerk. – Dreyer 144. – Seltene Gesamtansicht mit der Hofkirche und der Holzbrücke über die Reuss, im Vordergrund drei Personen in Tracht, im Hintergrund das Bergpanorama.

1683 – KONVOLUT – 19 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchs- und Altersspuren. – Tls. auf Trägerkarton. (30) 200,-

Aus verschied. Ansichtenwerken. – Darunter „Tells Capelle am Vier-Waldstädter See" und „Bei Brunnen gegen den Canton Unterwalden" (zwei großformatige Lithographien von J. Velten nach C. Heinzmann 1823/24) sowie ein Panorama vom Sonnenberg auf Seelisberg.

1684 SLOWENIEN – VELIKE ŽABLJE – „Vk. Zablje". Blick auf die Ortschaft mit der Kirche, im Hintergrund Vipavski Križ und die Berge. Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf festem Papier von J. von Kaan-Albest. Sign. und dat. 9. 8. 1917. 26 x 35 cm. – Ränder etw. unregelmäßig beschnitten. (40) ** 150,-

Thieme/Becker XIX, 401 (Biographie). – Julius von Kaan-Albest (1874 – um 1942) war im Ersten Weltkrieg als Kriegsmaler an den österreichischen Fronten tätig. Bekannt wurde er unter anderem für seine Wandgemälde. – Beilage.

1685 SÜDOSTEUROPA – MONTENEGRO – „Wasserwerk in Nyegust, Montenegro" – „Wegebau in Montenegro". Zwei lavierte Tuschzeichnungen über Bleistift auf festem Papier von H. Schwarzenberg in Leipzig. Um 1900. Ca. 32 x 22 cm. – Einige kleine Stecknadellöcher im weißen Rand, leicht fleckig. – Wohl Entwürfe für eine Buchillustration. (140) 200,-

Unbekannte Folge wohl nach Merian

1686 SAMMLUNG – 16 kolor. Kupferstiche. Um 1750. Meist ca. 13 x 27,5 (Bildgr.; Blattgr.: ca. 24 x 37 cm). – Tls. leicht knittrig, etw. fleckig und gebräunt. (132) *R 500,-

Wohl aus einem Tafelwerk. – Sehr dekorative Ansichten und Pläne französischer und belgischer Orte, meist mit hübscher Staffage im Vordergrund, großtls. wohl nach Vorlagen von M. Merian, mit tls. mehrzeiligem deutschen Erklärungstext unter der Darstellung. – Ansichten u. a. von Bergues (Winoxbergen), Cambrai, Kortrijk (Cortrick), Löwen, Lyon (2), Montbéliard (Mümpelgart), Namur, Nancy, Oudenaarde, Straßburg und Thionville (Dietenhofen). – Sehr selten, von uns nicht nachweisbar. – Siehe Abbildung Seite 427.

1687 KONVOLUT – Acht Kupferstiche. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (132) *R 150,-

Meist aus Atlanten. – Zwei Kupferstichkarten von Böhmen, fünf Blätter aus der großen Schwabenkarte „Suevia Universa" von M. Seutter (starke Gebrauchsspuren) sowie eine altkolorierte Ansicht des Neuen Marktes in Amsterdam. – Beiliegen drei dekorative Schabkunstblätter von J. J. Haid in Augsburg mit Allegorien des Geruchs, des Tastsinnes und des Gehörs („L'Odorat" – „Le Toucher" – „L'Ouie"). – Zus. elf Blätter.

1688 – Neun Kupferstichkarten, meist des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. starke Gebrauchsspuren. – Darunter Italien, Norditalien, Rußland, Skandinavien und Spanien. – Aus verschiedenen Atlanten. (12) 100,-

1689 – Ca. 20 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (113) 200,-

Darunter die Kupferstichkarte „Delineatio Nordgoviae veteris", bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1733, die Darstellung des Grabmals von Eugène de Beauharnais in der ehemaligen Hofkirche St. Michael in München (Lithographie von Selb 1830), ein Kupferstich mit einer Ansicht von Amsterdam („Vue du Konigsplein ...") und zwei Lithographien von Italien („Ein Morgen in Venedig" sowie „Eine Nacht in Neapel").

1690 – Ca. 30 Blätter. Verschiedene Techniken, Stecher und Formate. – Tls. unter Passepartout, zwei Blätter gerahmt. – Gebrauchsspuren. (25) *R 200,-

Aus „Strahlheims Wundermappe". 21 Kupferstiche mit Ansichten von Wien und Umgebung, außerdem Ansichten u. a. von Kopenhagen, Mons, Novara, Rom, Samos und Verona.

1691 – 34 Blätter, meist Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Großtls. unter Passepartout. (117) 300,-

Aus verschiedenen Ansichtenwerken. – Darunter drei Delsenbach-Blätter von Wien, ein Grundrißplan von Lyon, einige Kupferstiche von Bodenehr sowie vier Kupferstichansichten von Fano, Palermo, Pesaro und Sulmona aus Bertellis „Theatro delle città d'Italia" von 1629. – Sieben Beilagen, darunter eine Karte von Salzburg, gestochen von T. C. Lotter. – Zus. 41 Blätter.

1692 – Ca. 180 Blätter, meist Stahlstiche und Lithographien des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Aus verschiedenen Ansichtenwerken. – Darunter Ansichten aus Deutschland, Österreich, Schweden, der Schweiz und von Übersee. – Beiliegen ca. 30 Karten. (91) *R 200,-

1693 – Ca. 1350 Ansichten. Meist Stahlstiche des 19. Jhdts. – Tls. unter Passepartout. Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist aus Ansichtenwerken. – Beiliegen ca. 350 außereuropäische Ansichten. – Zus. ca. 1700 Blätter. (111) *R 1.200,-

Dekorative Graphik



Nr. 1756

1694 AERONAUTIK – „Grand Prix de la Champagne“ – „Meeting de Champagne“. Zwei teilkolor. weißgehöhte Lithographien von Gamy, bei Mabileau & Co. in Paris. Dat. 1909 und 1910. Ca. 35 x 70 und 38 x 74 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 44,5 x 89 cm). – „Grand Prix“ mit kleinen Randeinrissen, bei beiden Blättern die breiten weißen Ränder leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (40) ** 400,-

Sehr dekorative Darstellungen aus der Frühzeit der Luftfahrt: der Doppeldecker von Henri Farman (Grand Prix) und eine kleine Flugschau mit drei Flugobjekten (Meeting), darunter dem Eindecker des Luftfahrtpioniers Louis Charles Joseph Blériot, der damals den Rekord für die längste geflogene Distanz mit einer Flugzeit von über fünf Stunden aufstellte.

1695 ANDACHTSBILDER – IKONE – Gottesmutter „Unverbrennbarer Dornbusch“. Tempera auf Holz. Ukraine, 2. Hälfte 19. Jhdt. Ca. 35,5 x 29,5 cm. – Mit Seitensponki. – Kleine Farbabplatzungen, Kanten mit geringen Ausbrüchen. – Siehe Abbildung Seite 430. (104) ** 400,-



Nr. 1695



Nr. 1697

1696 ANDACHTSBILDER – KREUZESANDACHT – „Amor meus Crucifixus est“. Deckfarbenminiatur mit goldener Schrift und Goldrahmenleiste auf Pergament. Um 1800. 9,7 x 5,4 cm (Blattgr.: 12,2 x 8,3 cm). – Leichte Knickspuren, etw. fleckig. (30) 200,-

Ausdrucksvolle Darstellung von Maria, Maria Magdalena und Johannes unter dem Kreuz. – Dazu: Soldatenheiliger. Deckfarben in Punktiermanier auf ovalem Pergament. Um 1800. 12,5 x 10,3 cm. – Verso Montagespuren. – Beilage (Deckfarbenminiatur auf Pergament: gotische Wallfahrtskirche mit Friedhof, wohl in Süddeutschland, mit einer Kalvarienbergdarstellung an der Friedhofsmauer). – Zus. drei Blätter.

1697 – MARIA MIT KIND UND BLUME. Temperamalerei auf Glas. Süddeutschland (wahrscheinlich Augsburg), zweite Hälfte des 18. Jhdts. 24,8 x 18,8 cm. – Etw. fleckig, einzelne kleine Farbabplatzungen. – In Holzrahmen d. Zeit. (196) 700,-

Ein in der Augsburger Hinterglasmalerei im späten 18. Jahrhundert verbreiteter Typus der sitzenden Maria, die dem Kind eine Blume reicht. Die Besonderheit unseres Bildes ist die *auf*, nicht *hinter* das Glas gemalte Darstellung. – Siehe Abbildung.

1698 – MÜNCHEN – HERZOGSPITAL – „Wunderthetige bildnus der Schmerzhafften Mutter Gottes in der Chur Fürstl. Hofspitalkirch zu München.“ Altkolor. Kupferstich auf Pergament. Wohl München, um 1760. 11,3 x 7,1 cm. (138) 100,-

Sehr seltener Stich nach dem Bild der Schmerzhaften Maria unter dem Kreuz am Gnadenalter der Münchner Herzogspitalkirche, hier mit dem Kruzifix und den flankierenden Engeln. – Leicht berieben, fleckig und gebräunt. – Beiliegend ein Kupferstich der „Maria Passaviensis“, ebenfalls auf Pergament.

1699 – TAUFBRIEFE – Sammlung von 52 Taufbriefen, die meisten in Chromolithogr. und mit diversen Applikationen, einzelne ältere auch altkolor. Kupferstiche. Meist östliches Deutschland und Schlesien, um 1800 – um 1900. Verschied. Kleinformate. – Tls. in den orig. Schachteln, einige davon bedruckt oder mit Verzierungen. – Meist nur geringe Gebrauchsspuren. (164) ** 500,-

Sehr dekorative und gut erhaltene Sammlung, die einen schönen Überblick über diesen besonders anmutigen Aspekt der religösen Gebrauchsgraphik gibt, hier mit ostdeutschem Schwerpunkt, insbesondere Sachsen, und fast über das ganze 19. Jahrhundert hinweg. Die eigentlichen Briefchen, mit Ort und Datum der Taufe versehen, sind in den Umschlägen noch durchwegs vorhanden. Viele der Briefe sind aufwendig gestaltet, einige mit Tüllverzierung, Bordüren und Oblaten in teils strukturgeprägter Chromolithographie, manche gar mit kleinen plastischen Applikationen, darunter Kindlein und Blumen. Sechs Taufbriefe befinden sich in originalen Schachteln, vier davon mit illustrierten Deckeln in Lithographie, für einen Taufbrief, der aus dem Jahr 1889 stammt, wurde gar ein türkisfarben lackiertes Holzkästchen mit Messingapplikationen geschaffen. Die fünf ältesten der Briefe, die aus dem ersten Jahrhundertdrittel datieren, sind Faltbriefe mit altkolorierten Kupferstich-Illustrationen. – Siehe Abbildung.



Nr. 1699

1700 – VERA ICON – „Vera Efigie del Volto Santo di Nostro Sig.re Gesú Cristo che si conserva e si venera in Roma nella Sacro Santa Basilica Vaticana di S. Pietro." Kupferstich auf gelblicher Seide von F. Pilaja in Rom. Nicht dat. (um 1770/80). Ca. 29,5 x 23 cm. – Mehrere kleine Einrisse in der Darstellung, Ränder mit einigen Läsuren, auf Pappe aufgezogen. (20) ** 250,-

Sehr seltener Kupferstich des römischen Stechers Filippo Pilaja nach dem „Schweißtuch der Veronika", einem der legendären, nicht von Menschenhand geschaffenen Kultbilder (Acheiropoieta) des Antlitzes Christi. Dieses Tuch wird in der Peterskirche in Rom aufbewahrt. Seine Authentizitätsfrage ist bis heute immer wieder Gegenstand der Forschung. Seit dem späten 18. Jahrhundert war es durch päpstlichen Erlaß gestattet, Reproduktionen herzustellen und zu verbreiten. Das Bild, das den Gläubigen jährlich nur einmal aus einiger Distanz gezeigt wird, soll heute durch falsche Behandlung verdorben sein. Die vorliegende Darstellung, die zu den frühen Bildern dieser Art nach dem päpstlichen Erlaß zählt, zeigt außerdem die Spitze der „Heiligen Lanze", die sich als eine der wichtigsten Christusreliquien ebenfalls im Petersdom in Rom befindet. – Siehe Abbildung Seite 432.

1701 – SAMMLUNG – Ca. 50 meist illustrierte Gebetszettel. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. – Altersspuren. (34) 200,-

Reichhaltige Sammlung, unter anderem mit Drucken aus Altötting, Bozen, Einsiedeln, Innsbruck, Köln, Prag, Regensburg und Znaim. – Beiliegen ein Taufbrief (datiert Treptow Tollense, 11. 1. 1821), ein Stickbild, ein Neuruppiner Bilderbogen (Haus- und Schutzbrief vom Jahre 1724; Nr. 4105) und ein lithographierter Bruderschaftsausweis (1916).

1702 ARCHITEKTUR – RAFFAEL – VATIKAN – Säulen- und Wanddekoration. Fünf Kupferstiche (von je zwei Platten), von J. Ottaviani nach P. Camporesi und G. Savorelli, aus der „Architettura ed Ornati della Loggia del Vaticano", bei Santini in Venedig, 1783. Je ca. 102,5 x 38 cm (Bildgröße). – Ein Blatt mit restaurierten Einrissen im weißen Rand und aufgezogen, ein Blatt mit winzigem Loch in einem kleinen Rostfleck, minimale Randläsuren, mehrf. gefaltet; tls. leicht knittrig, wasserrandig, fleckig und gebräunt. (91) *R 600,-



Nr. 1700

Brunet IV, 1111. – Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 4068. Thieme/Becker XXVI, 86 (Ottaviani). – Aus einem in Venedig bei Santini erschienenen Werk mit denselben Kupfertafeln, die erstmals in den „Logge di Rafaele nel Vaticano“ in Rom 1772-77 herausgekommen waren. – Prachtvolle großformatige Kupfertafeln nach den berühmten, von Raffael gestalteten Wanddekorationen in den Loggien des Vatikans. – Die Darstellungen zeigen aufwendig gestaltete Pilaster und Täfelungen mit floralen, zoologischen und figürlichen Motiven und herrliche, an Seilen montierte Obstbuketts. – Sehr dekorativ. – Beiliegt ein weiterer Kupferstich, der den Eingang zur Raffael-Loggia zeigt. – Zus. sechs Blätter. – Siehe Abbildungen Seite 433 und 449.

1703 ARCHITEKTUR UND TECHNIK – KONVOLUT – Ca. 60 Blätter, meist Kupferstiche des 18. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Tafelwerken. – Neben einigen Berufsdarstellungen zahlreiche Kupferstiche aus der „Encyclopédie“ von Diderot und d'Alembert und Blätter zum Wasserbau. (91) *R 100,-

1704 BERUFE – KUPFERSTICHHÄNDLER – SAMMLUNG – Fünf Blätter des 18.-20. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (113) 120,-

Aus verschied. Tafelwerken. – Darunter der „Kupferstichhändler“ von C. Brand aus den „Kaufrufen in Wien“ in einem späteren Abzug sowie ein Kupferstich von Romanet nach J. C. Seekatz („Le marchand de village“, dat. 1766).

1705 – SCHERENSCHLEIFER – Lavierte Tuschzeichnung im Rund. Monogr. „LP“, dat. 1863. Durchmesser ca. 14 cm. – Leicht fleckig. – Alt auf Trägerkarton mit Tuschlinien montiert. (40) ** 120,-

1706 – SAMMLUNG – Ca. 350 Blätter. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. Meist 18. und 19. Jhdt., tls. unter Passepartout. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist aus Tafelwerken. – Darunter zahlreiche Kupferstiche aus der „Encyclopédie“ sowie einige größere, dekorative Tonlithographien (bei Lemercier in Paris, um 1860). (111) *R 700,-

1707 BIEDERMEIER-FREUNDSCHAFTSBILDER UND -KUNSTBILLETTS – – 33 Blätter, meist altkolor. Kupferstiche. Verschied. Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. auf Trägerkarton. (30) 500,-

Aus der Vielzahl der Blättchen mit Personen-, Blumen- und Landschaftsmotiven, Blättchen, die außerdem oftmals mit Devisen oder Sinnsprüchen versehen sind, sind besonders bemerkenswert fünf funktionsfähige Ziehbilder mit beweglichen Teilen, ein mit Seide überzogenes Bildchen mit aufklappbarem Türchen und dahinter eingefügtem Sinnspruch auf Seide sowie eine feine aquarellierte Tuschzeichnung von J. Seh (Gartenpavillon mit Sphingen und jungen Frauen davor). – 13 Beilagen. – Siehe Abbildung Seite 434.

1708 BILDERBOGEN – HAMPELMANN – Farb. Lithographie in sieben Teilen. Weißenburg, Ackermann, (nach 1918). Ca. 67,5 x 43 cm. Leicht gebräunt, Faltspur. (192) 200,-

Vgl. Bilderbogen aus Weißenburg 136. – Weihnachtsmann in Gestalt des Elsässer „Hans Trapp“, der Geschenke bringt, aber auch mit der Rute ausgestattet ist. – Beiliegen elf Weißenburger Bilderbogen (je ca. 42 x 34 cm), ein weiterer „Hans Trapp“ als Hampelmann, Kasperltheaterfiguren, Lotteriebogen (3) und Spielpläne (6).

1709 – JÄGER – Schablonenkolor. Lithographie, aus drei Segmenten zusammengesetzt. Weißenburg, Ackermann, o. J. (zwischen 1906 und 1918). Blattgr.: ca. 193 x 58,5 cm. – Mit drei Falzspuren, stellenw. leicht gebräunt. (192) 300,-

Verlagsnummer 38. – Mit dem Spachtelsignet „CBNW“. – Lebensgroße Berufsdarstellungen, wie sie die Weißenburger „Bilderfabrik“ in ihrer späten Zeit produzierte, dienten wohl als Plakate in Vereinsheimen (Des Mondes de Papier 181).

1710 – ORIENT – ABBAS HILMI II. VON ÄGYPTEN. Porträt (Brustbild). Schablonenkolor. Lithographie. (Weißenburg, Burckardts Nachfolger, ca. 1895). Blattgr.: 43 x 34 cm. – Leichter Mittelfalz, kleine Randläsuren, Ränder gebräunt. (192) 250,-

Einer der sehr seltenen Weißenburger Bilderbogen mit orientalischen Motiven. Diese Bogen wurden unter der Adresse des Hassan Uwais (Auvès) in Kairo gehandelt. Dargestellt ist der letzte Khedive von Ägypten (Regentschaft 1892-1914). Somit muß das Blatt zur Zeit der Nachfolger Camille Burckardts, die die Weißenburger Bilderfabrik ab 1889 leiteten, entstanden sein.

1711 – – MEKKA – Die Draperie an der „Makam Ibrahim" (Station des Abraham) in Mekka. Farblithographie. (Weißenburg, Burckardt, zwischen 1880 und 1888). Blattgr.: 43 x 33,3 cm. – Leichter Mittelfalz, Ränder etw. gebräunt. (192) 300,-

Des Mondes de Papier 66, Nr. 2. – Einer der sehr seltenen Weißenburger Bilderbogen mit orientalischen Motiven. Diese Bogen wurden unter der Adresse des Hassan Uwais (Auvès) in Kairo gehandelt. Der eigentliche Verleger, Camille Burckardt, führte die Weißenburger Bilderfabrik von 1880-88.

1712 – – SULTAN ABDUL HAMID II. Porträt als Reiter. Schablonenkolor. Lithographie. (Weißenburg, Burckardt, zwischen 1880 und 1888). Blattgr.: 43 x 33,4 cm. – Leichter Mittelfalz, Ränder gebräunt. (192) 400,-

Des Mondes de Papier 66, Nr. 1. – Einer der sehr seltenen Weißenburger Bilderbogen mit orientalischen Motiven. Diese Bogen wurden unter der Adresse des Hassan Uwais (Auvès) in Kairo gehandelt. Der eigentliche Verleger, Camille Burckardt, führte die Weißenburger Bilderfabrik von 1880-88.

1713 – SAMMLUNG – Ca. 60 meist schablonenkolor. lithogr. Aufstellbilder, meist bei Burckhardts Nachf. in Weißenburg. Ca. 1890. Qu.-Fol. (ca. 34 x 43 cm). – Leichte Altersspuren. (192) 800,-

Brückner, Populäre Druckgraphik, 230. Bilderbogen aus Weißenburg, 211 ff. – Reiche Sammlung mit Bildern von Vorhängen, Kulissen, Hintergründen und Setzstücken und mit Spielfiguren zu Märchen, Opern und Schauspielen.

1714 BOTANIK – BESLER – „Canna Indica rubra". (Canna, Blumenrohr mit roten Blüten). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713 oder ca. 1740. Ca. 47 x 38 cm. – Leicht gebräunt, kleinere Quetschfalten, rückseitiger Text leicht durchschlagend. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Der Garten von Eichstätt, Tafel 332. (210) 250,-



Nr. 1702



Nr. 1707

1715 BOTANIK – BESLER – „I. Iasminum Indicum, seu flos mirabilis peruanus". (Wunderblume). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713 oder ca. 1740. Ca. 42 x 33 cm. – Leicht gebräunt, zwei horizontale Quetschfalten, leicht knittrig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Der Garten von Eichstätt, Tafel 335. – Beiliegt ein gerahmter, kolor. Kupferstich mit Narzissen. (210) 220,-

1716 – – „I. Orobanche – II. Cicuta maxima – III. Sparganium". (Sommerwurz – Wasserschierling – Ästiger Igelkolben). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", Ausgabe 1713 oder ca. 1740. 46 x 38 cm. – Kleiner Einriß im weißen Rand, leicht gebräunt, Quetschfalte, rückseitiger Text leicht durchschlagend. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Der Garten von Eichstätt, Tafel 110. (210) 200,-

1717 – KONVOLUT – Ca. 60 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. (40) *R 200,-

Aus verschied. Tafelwerken. – Ca. 50 altkolor. Kupferstiche aus dem „Botanical Magazine" von Curtis (um 1790) und neun Farblithographien aus der „Naturgeschichte des Pflanzenreiches" (um 1900). – Fünf Beilagen anderer Thematik.

1718 DAUMIER – JUSTIZ – 36 Blätter in Drucken nach den Lithographien von H. Daumiers „Gens de justice". wohl um 1930. Je ca. 19 x 25,5 cm. – Mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie. – Auf Trägerpapier. – Vgl. Rümann, Daumier, S. 59. – Berühmte Serie. (91) *R 120,-

1719 EROTIK – „Die Gottesanbeterin". Tuschzeichnung auf Bütten mit Wasserzeichen „Richard de Bas". Nicht sign. und dat. (um 1920). Ca. 24,5 x 22 cm (Blattgr.: 32,5 x 25 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (40) ** 120,-

1720 – Drei Radierungen von Al-Yassin. E. sign., num. 1/15, 3/15 und 2/20, nicht dat. (um 1980). 18 x 14,5 bis 32 x 24,5 cm. – Auf festem Papier. – Tls. aufwendig unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (41) 250,-



Nr. 1725

1721 – **BAUER** – Zwei Radierungen (eine farbig) mit mehr oder weniger nackten, auf dem Bett sitzenden Frauen, von C. J. Bauer. Beide e. sign., eine num. (23/50), nicht bezeichnet und dat. (um 1920/25). 28,8 x 28,8 und 24,8 x 21,4 cm. – Breite Ränder mit minimalen Läsuren und tls. etw. gebräunt und leicht fleckig. (78) ** 150,-

Zwei charakteristische, etwas laszive Aktdarstellungen von Carl Josef Bauer (1895 – um 1964), der lange Zeit Präsident der Künstlergesellschaft Allotria gewesen ist.

1722 – **PERSIEN** – **SAMMLUNG** – Elf erotische Miniaturen. Persien, wohl meist 19. Jhdt. Ca. 14 x 8 bis 17 x 9 cm (Bildgröße). – Darstellungen tls. mit kleine Wurmlöchern oder Wurmfraß, Ränder tls. mit Wurmfraß, Wurmlöchern und Ausbrüchen, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (72) ** 300,-

Auf Handschriften mit persischer Dichtung gemalte feine Miniaturen, die Darstellungen mit Geschlechtsakten im Kamasutra-Stil.

1723 – **KONVOLUT** – Drei Radierungen des 20. Jhdts. Eine auf Seide gedruckt, zwei e. sign. Verschied. Künstler und Formate. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Beiliegen vier Karikaturen und zwei Holzschnitte, jeweils unter Glas gerahmt. – Zus. neun Blätter. (17) 250,-

1724 – – Fünf Blätter des 20. Jhdts. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Drei Beilagen. – Zus. acht Blätter. (143) 200,-

1725 **FRANZ KARL, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH** – „Gedenkblatt an Erzherzog Franz Karl" (Praterfahrt des Erzherzogs Franz Karl). Radierung von A. Schaeffer und A. Zampis. In der Platte sign., nicht bezeichnet, dat. 1878. Darstellungsgr.: 42,6 x 65,4 cm. – Ränder leicht fleckig. (78) ** 200,-

Wurzbach LIX, S. 154: „... das letzte Blatt des Künstlers, das uns vorliegt, ... im Auftrage des Grafen Crenneville ausgeführt." – Prächtiges großes Blatt mit einer Praterfahrt des betagten Erzherzogs Franz Karl, Vater des Kaisers Franz Joseph, in einer sechspännigen Kutsche wohl auf der Hauptallee, die Eisenbahnbrücke der Ostbahn kreuzend. Entstanden zum Gedenken im Todesjahr des Erzherzogs, der im März 1878 verstorben ist, eine Gemeinschaftsarbeit von August Schaeffer (Edler von Wienwald; 1833-1816) und Anton Zampis (1820-1883), die beide als Maler und Lithographen tätig waren. – Siehe Abbildung.



Nr. 1726



Nr. 1727

1726 GEMÄLDEREPRODUKTIONEN – SAMMLUNG – 31 Kupferstiche aus S. Mulinaris „Istoria pratica dell'incominciamento, e progressi della pittura, o sia della raccolta di cinquanta stampe, estratte da ugual numero di disegni originali esistenti nella Real Galleria di Firenze", Florenz 1778. 47,5 x 35 cm (Blattgröße). – Tls. leichte Randläsuren, wenige Blätter im weißen Rand wasserfleckig, sonst nur leicht fleckig und etw. gebräunt. (30) 300,-

Vorhanden sind der gestochene Titel und 30 der 50 Tafeln (1, 2, 4-9, 11, 16, 19-23, 26, 28, 31, 32, 36-38, 40, 41, 43-45 und 48-50), gedruckt in Braun, Grün, Sepia und Schwarz. – Selten. – Siehe Abbildung.

1727 GLÜCKWUNSCHKARTEN – Sammlung von 18 Glückwunschkarten zu verschied. Anlässen. Jeweils sechs Karten: Freundschaftsbillets des frühen Biedermeier (um 1820, altkolor. Kupferstiche, tls. Klappkarten und mit Applikationen), Grußkarten in Chromolithogr. (tls. Klappkarten mit mehrseit. Text, um 1860/80) und aufklappbare englische Valentins-Karten der Zeit um 1900. Verschied. kleine Formate. – Tls. geringe Gebrauchsspuren, einzelne Karten mit leichten Beschädigungen. (164) ** 250,-

Sammlung von drei verschiedenen Arten von Glückwunschkarten des 19. Jahrhunderts: Die frühen Biedermeierkärtchen und Billetts teils mit gedruckten Sprüchen auf Atlasseide unter aufklappbarem Deckblatt und mit Applikationen in Goldfolie, die chromolithographierten Karten aus Deutschland mit hübschen Illustrationen und zum Teil als kleine Hefte mit mehrseitigen Texten gestaltet, die englischen Valentine's Day Cards mit beweglichen Teilen und Kindermotiven. – Siehe Abbildung.

1728 HERALDIK – SAMMLUNG – 27 aquarellierte Tuschfederzeichnungen mit zahlreichen Wappendarstellungen. Meist sign. „M. Haller", dat. 1915-26. Je ca. 25 x 17 cm. – Gebrauchsspuren. (91) ** 200,-

Mit detaillierter Beschreibung der Wappen verso von Hand. – Sehr sorgfältig ausgeführte Blätter, teils mit vorgedrucktem Außenrahmen und Wappenkonturen. – Elf Beilagen.

1729 HOFMANN – PLAKATENTWÜRFE – Zwei Gouachen über Bleistift von W. Hofmann auf Papier. Um 1933. Ca. 33 x 23,5 und 30,5 x 22 cm. – Leicht berieben, kleine Stelle mit abgeplatzter Farbe. – Auf Trägerkarton aufgezogen, unter Glas gerahmt. (17) 150,-



Nr. 1731

Zwei zeittypische Darstellungen der deutschen Mutter und ihres Kindes: blond und gesund und mit viel Blau im Gewand und Hintergrund und ein wenig Magenta. I. „Drei Generationen“: Großmutter mit Kopftuch, Mutter und Kind mit geflochtenem Haar, alle drei fröhlich mit Wäschekörben in den zupackenden Händen. II. Ohne Titel: Die glückliche Mutter und ihr kleines Kind auf dem Schoß. – Der österreichische Graphiker Walter Hofmann (geb. in Olmütz 1906, gest. 1973 in Wien) besuchte ab 1926 die Wiener Hochschule für angewandte Kunst (Fachklasse für Malerei bei Berthold Franz Löffler), verlegte sich jedoch bald auf Plakatgestaltung, Illustration und Lithographie. – Verso mit Aufkleber, gekennzeichnet als „Entwurf – Mitglied des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker“. – Kräftige, farbfrohe und frühe Werke des gefragten Werbegraphikers.

1730 HUGUES – GENRE – Folge von vier teilkolor. Kupferstichen in Punktiermanier, von P. Hugues nach A. Tedeschini, bei Hugues in Mailand. Um 1830. Je ca. 25 x 29 cm (Bildgr.; Blattgr.: 38 x 44 cm). – Kleine Läsuren und Einrisse im weißen Rand, dort auch wenige Wurmlöcher, zwei Blätter stärker, sonst nur leicht fleckig und gebräunt. – Uniform unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – „La Dispute“ – „La Surprise“ – „Le Maître de musique“ – „Les Marionettes“. (20) ** 250,-

Das unbekannte Erstlingswerk von Lorenz Kohl von Kohlenegg

1731 INKUNABELN DER LITHOGRAPHIE – Blumenstilleben. Lithographie von L. Kohl von Kohlenegg bei Gerold in Wien. Dat. 1816. 35,5 x 45 cm. – Ränder mit leichten Läsuren, etw. knittrig, gering gebräunt und fleckig. (78) ** 300,-

Das dekorative, vom Motiv her unbedeutende Blumenstilleben mit Vogelnest trägt den Titel „I. Versuch auf Stein von Kohl 1816.“ Das offenbar gänzlich unbekannte, von uns nicht nachweisbare Blatt (auch nicht bei Dussler und Winkler) ist das Erstlingswerk des Wiener Lithographen Lorenz Kohl von Kohlenegg (1783-1851). Kohl hat sich „neben Auracher und Kunike als einer der ersten für die Einführung und Ausbreitung der Lithographie in Wien während Senefelders 2. Aufenthalt 1816/17 auf das eifrigste eingesetzt und ist für die von Senefelder eingerichtete Druckerei Carl Gerolds tätig gewesen“ (Thieme/Becker XXI, 204). – Siehe Abbildung.

1732 – Sammlung von 14 lithographischen Frühdrucken aus der Zeit um 1810/20. Verschied. tls. größere Formate. – Mäßige, vereinzelt auch stärkere Gebrauchsspuren. (78) ** 180,-

Blätter aus verschiedenen Bereichen (Landschaft, Veduten, Genre und Ornament), teils nach Vorlage klassischer Gemälde, unter anderem von Godefroy Engelmann, Ferdinand Piloty und Johann Nepomuk Strixner.



Nr. 1735

1733 JAHRESZEITEN – „Le Printemps" – „L'Été" – „L'Automne" – „L'Hiver". Vier Farbkupferstiche von N. F. Bertrand nach C. Lemire, bei Jean in Paris und F. Bernucca in Mailand. Um 1820. Je ca. 42 x 29,5 cm (Plattengr.; Blattgr.: Ca. 55 x 43,5 cm). – Zwei Blätter mit fachmännisch ergänzten Löchern, ein Blatt mit hinterlegtem Einriß bis in die Bildunterschrift, kleinere, tls. hinterlegte Randeinrisse, tls. stärker fleckig und gebräunt. (20) *R 250,-

Wohl aus einem Tafelwerk. – Die vollständige Folge der personifiziert dargestellten Jahreszeiten: junge Frauen tragen, in ihr Haar geflochten oder gesteckt, Erdbeerblätter, Getreidegarben oder Efeu, der Winter wird durch einen Pelzkragen versinnbildlicht. – Zwei stilistisch ähnliche Beilagen (A. Zecchino, „Il Riso", und A. Conte, „Emira").

1734 JOSEFSERZÄHLUNG – Folge von sechs Kupferstichen von Duthé nach Blaisot, Boden und Duvivier, bei Tessari in Paris. Um 1825. Je ca. 25,5 x 35 cm (Bildgr.; Blattgr.: ca. 31 x 38 cm). – Bl. Nr. 1 mit ergänzter Ecke unten (etw. Textverlust), Bl. Nr. 3 mit hinterlegtem Loch (minimaler Textverlust), einige hinterlegte Einrisse und kleine Ausrisse, wenig fleckig und gebräunt. (20) *R 220,-

Wohl aus einem Tafelwerk. – Bibliographie de France 1824, S. 565, 706: „Six planches, Histoire de Joseph, au pointillé." – Seltene vollständige Folge, jeweils mit dreizeiligem Text in zwei Spalten unter der Darstellung. – Beiliegen vier Aquatintaradierungen der bei Noël in Paris um 1820 erschienenen Josefsgeschichte (Blätter Nr. 1, 2, 4 und 5). – Zus. zehn Blätter.

1735 KARIKATUR – Zwei aquarellierte Tuschezeichnungen mit Weißhöhung. Nicht sign., eine dat. (18)88. 22,5 x 69 und 34 x 76 cm. – Eine auf Karton montiert. – Stärker gebräunt, mit Randläsuren und gering fleckig. (104) ** 150,-

Zwei zusammengehörende großformatige Darstellungen einer Tischgesellschaft und der Verabschiedung, zweifellos auf ein konkretes Ereignis, wohl die Zusammenkunft eines schöngeistigen Zirkels anspielend. Darauf verweist auch die Beischrift „Es fällt das Laub – die Heimkehr steht bevor" in Anspielung auf Richard Wagners Tannhäuser. – Die karikierten Personen zu benennen ist uns nicht gelungen. – Siehe Abbildung.

1736 – ZWERGE – Zwerg mit wallendem Haar und Hut. Lavierte aquarellierte Tuschzeichnung. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1780). Ca. 28 x 21 cm. – Linke untere Ecke angerändert, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (25) ** 500,-

Hofzwerg mit Vollbart in feinem Kleid, ganzfigurig dargestellt von versierter Hand. – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

1737 KUTSCHEN – KONVOLUT – Fünf Blätter. Verschied. Künstler, Techniken und Formate. Meist 19. Jhdt. – Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt. – Aus verschiedenen Tafelwerken. (98) 150,-

1738 LOVISA – SAMMLUNG – 22 Kupferstiche und Radierungen aus dem „Gran Teatro di Venezia", bei D. Lovisa in Venedig. Um 1720. Ca. 47 x 53 bis 48 x 64 cm. – Mehrf. gestempelt, tls. mit Knickspuren und etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. (151) 400,-

Gute, gleichmäßige Drucke mit breitem Rand und deutlich sichtbarer Plattenkante mit Darstellungen nach italienischen Meistern aus der Geschichte Venedigs und von religiösen Motiven. – Aus der Geschichte liegen u. a. vor die Blätter „Papa Alessandro Terzo riconosciuto dal Doge Sebastiano Ziani ...", „Othone vien licentiato dal Pontefice ..." und „Federico Imperatore postrato à terra li bacia li piedi al Pontefice nella Salla del Gran Consiglio", jeweils mit reicher Personenstaffage und teils mit Gebäuden der Stadt im Hintergrund. – Unter den religiösen Motiven ein Blatt mit der Hl. Katharina und Bibelszenen (Kain erschlägt Abel; das Letzte Abendmahl) nach Tintoretto. – Aus einer staatlichen österreichischen Sammlung (nicht bei Lugt) mit Ausscheidungsstempel „Exm(atrikulierte) Dubl(ette)". – Schöne, dekorative, großformatige Darstellungen.

1739 MARIA GONZAGA – Folge von vier Kupferstichen, bei Jean in Paris. Um 1830. Ca. 18 x 26,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: 28,5 x 36 cm). – Kleine Randläsuren, etw. wasserrandig, ein Blatt mit 2 kleinen Wurmlöchern, tls. stärker fleckig und gebräunt, leicht angestaubt. (20) *R 200,-

Aus verschied. Tafelwerken. – „Marie de Gonzague duchesse de Mont-Ferrat" – „Entrevue de Marie de Gonzague avec son amant" – „Marie de Gonzague retrouvée par son epoux" – „Marie de Gonzague au tombeau de son époux". – Jeweils mit mehrzeiligem Text unter der Darstellung. – Beiliegen drei Kupferstiche aus einer Folge von Blättern über die Geschichte von Petrarca und Laura (bei Ledoyen in Paris erschienen) und drei Kupferstiche zu Episoden des Romans von Paul und Virginie auf Mauritius (nach F. Schalle, wohl um 1830). – Zus. zehn Blätter.

1740 MARINE – „Lepanto". Zweifarbig getönte Kreidelithographie im Oval. Wohl um 1820. 22,5 x 30 cm (Bildgr.; Blattgr.: 29,5 x 39,5 cm). – Zwei kleine Löcher in der Darstellung, minimal fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (135) 180,-

Experimentelle lithographische Darstellung der Seeschlacht von Lepanto, wohl eine Inkunabel der Lithographie. – Von uns nicht nachweisbares Blatt.

1741 MILITARIA – „Scenen aus dem Badischen Freiheits-Krieg 1849". Altkolor. Lithographie, bei F. G. Schulz in Stuttgart. Um 1850. 33 x 42 cm (Blattgröße). – Kleine Einrisse und Randläsuren, leichter Mittelbug, wenig fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (98) 100,-

Wohl aus einem Tafelwerk. – Vier Darstellungen auf einem Blatt: „1ter Angriff der Franzosen auf Rom" – „Das Gefecht bei Hemsbach" – „Die Schanze der Badischen bei Kuppenheim" – „Der Ausbruch des Aufstandes zu Rastatt".



Nr. 1736

1742 – „Slovenski fantje v Bosni in Hercegovini". Beikolor. Tuschzeichnung über Bleistift. Nicht sign. und dat. (um 1903). 27,5 x 20,6 cm. – Links oben leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton aufgezogen. (140) 150,-

Entwurf für den Umschlag des unter dem genannten Titel 1904 in Klagenfurt erschienenen Buches von Jernej Andrejka über den österreichisch-ungarischen Okkupationsfeldzug von 1878 (der einen Unruheherd hinterließ, aus dem als späte Folge das Attentat von Sarajevo hervorging).

1743 – „Zur Erinnerung an meine Dienstzeit – Gefreiter Josef Huber, 5. Esc. Kgl. bair. 3. Chevaul. Rgts. 'Herz. Maximilian', München". Altkolor. Lithographie, bei L. Brunner in Berlin. Um 1885. Ca. 40,5 x 53 cm (Bildgr.; Blattgr. ca. 48 x 60 cm). – Rechts oben kleine Fraßspuren im äußersten Randbereich, links unten im weißen Rand leicht wasserfleckig, wenige kleine Wurmlöcher, gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet, stärkere Altersspuren). (113) 150,-

Sehr dekoratives Erinnerungsblatt mit kleinen Porträts von König Ludwig II., Prinzregent Luitpold und Herzog Max in Bayern, darunter dann in Uniform zu Fuß und zu Pferde der Gefreite Huber, das Gesicht jeweils durch ein montiertes Porträtphoto wiedergegeben. – Beiliegt ein ähnlich gestaltetes chromolithographiertes Erinnerungsblatt eines Egid Moritz aus dem Ersten Weltkrieg, ebenfalls unter Glas gerahmt.



Nr. 1749

1744 MILITARIA – ASPERN – Die Schlacht bei Aspern. Lithographie von E. Zinck nach P. Krafft und Ch. Schüler. Offenbach, um 1850. 42 x 58 cm. – Seitlich etw. knapprandig, minimal fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Wohl aus einem Tafelwerk. (98) 120,-

1745 – BARTSCH – Kavallerist mit Handpferd im Gespräch mit Bäuerin – Zwei Kavalleristen unterhalten sich mit drei Infanteristen. Zwei alt teilkolor. Umrißradierungen von A. von Bartsch. Um 1805. Je ca. 38 x 51 cm. – Ein Blatt stärker braunfl., gewaschen, bis zum Bildrand beschnitten und auf Trägerkarton montiert. – Aus einem Mappenwerk. – Thieme/Becker II, 583 (Biographie). (40) *R 150,-

1746 – – KOBELL – „Des Husards françois qui s'arretent & causent ensemble" – „Des Trouppes françoises en Marche". Zwei kolor. Umrißradierungen von A. von Bartsch nach W. von Kobell. Dat. 1802. Je ca. 35,5 x 46,5 cm. – Kleine hinterlegte Einrisse und Löcher, leicht fleckig und gebräunt. – Vollständig auf Trägerpapier aufgezogen und unter Glas gerahmt. (40) *R 250,-

Aus einem Mappenwerk. – Thieme/Becker II, 583 (Bartsch; Biographie), und XXI, 54 (Kobell; Biographie). – Mit handschriftlichem Fußtitel von alter Hand. – Dekorativ.

1747 – BAYERN – „Die Koeniglich Bayerische Landwehr". Zwei getönte Lithographien von J. Woelfle nach A. Bach, bei Bach in München. Um 1852. Je 39 x 51,5 cm. – Fleckig und gebräunt, weiße Ränder leicht angestaubt. (150) 180,-

Maillinger III, 328. – Je neun Abbildungen pro Blatt (ca. 11 x 24,5 bzw. 11 x 11,5 cm), darunter Generalstab, Artillerie, Kavallerie, Grenadiere, Jäger, Musik, Kavallerietrompeter, Fuhrwesen sowie Gebirgsschützen (zwei), jeweils mit Bezeichnung der Dienstgrade unterhalb, tls. mit Münchner Bauwerken im Hintergrund wie der Bavaria (Theresienwiese) oder der Silhouette der Stadt mit der Frauenkirche. Namentlich genannt werden Graf Vieregg (Brigade-Kommandant von München) sowie Herzog Max in Bayern (Kreis-Kommandant von Oberbayern); ihm ist das Blatt von Alois Bach auch gewidmet (zweizeiliger lithographischer Text). – Selten.

1748 NAPOLEON – KONVOLUT – Ca. 30 Blätter des 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Tafelwerken. (91) *R 120,-

1749 ORNAMENTIK – Entwurf eines männlichen Groteskenkopfes, wohl für ein Bauornament. Federzeichnung in dunkelbrauner Tinte auf feinem Bütten. Nicht sign., bezeichnet und dat. (Italien oder Deutschland, um 1600). 32 x 23 cm. – Mehrere Stellen mit Papierdurch- und -ausbrüchen infolge von Tintenfraß, leicht gebräunt und fleckig. – Unter Glas gerahmt (beidseitig verglast). (40) ** 180,-

Frontaldarstellung mit einer Art Krone aus schweren Voluten. Rückseitig eine Skizze für Blattornamentik. – Siehe Abbildung.

1750 – BRENNA – Zwei altkolor. Kupferstiche von G. M. Cassini nach V. Brenna, aus dem „Novus thesaurus gemmarum veterum", um 1790. Je ca. 35 x 22 cm (Bildgr.; Blattgr. ca. 43,5 x 28,5 cm). – Minimal berieben. – Dekorativ. (183) 150,-

1751 PORTRÄTS – ELISABETH, KAISERIN VON ÖSTERREICH – „Elisabeth Amalie Eugenie Herzogin in Bayern". Kniestück. Lithographie auf aufgewalztem China von F. Hohe, bei J. B. Kuhn (für F. Hohe und A. Brugger) in München. Um 1855. 27 x 20,5 cm (Blattgr.: 55 x 36 cm). – Trägerpapier etw. fleckig und gebräunt. (6) 200,-

„Sisi" auf einem Stuhl, nach viertellinks gewandt, in grobkariertem Kleid, eine Rose in der rechten Hand. – Selten.

1752 – **KARL FRIEDRICH VON BADEN** – „Carl Friedrich Großherzog von Baden, Herzog zu Zaehringen etc." Stehende Ganzfigur in Uniform. Aquatintaradierung von C. Haldenwang nach F. J. Zoll, bei Haldenwang in Karlsruhe. Dat. 1809. 47 x 36 cm (Blattgr.: 57 x 45,5 cm). – Auf Trägerkarton, weißer Rand stärker fleckig, gebräunt und mit leichten Knickspuren. – Unter Passepartout. (5) 180,-

Thieme/Becker XV, 498. Nagler VI, 276. Le Blanc II, 337 (jeweils nur Biographie). – Sehr seltenes Blatt, in keinem der angeführten Referenzwerke verzeichnet. – Christian Haldenwang, geb. in Durlach 1770, gest. 1831 in Rippoldsau, wurde 1804 Hofkupferstecher in Karlsruhe.

DAZU: LUDWIG I. VON BADEN – „Ludwig Großherzog von Baden". Brustbild in Uniform. Kreidelithographie im Oval, bei C. F. Müller in Karlsruhe, dat. 1819. 33,5 x 28,5 cm (Blattgr.: 55,5 x 43 cm). – Verso Sammlerstempel (nicht bei Lugt). – Winkler 560, 7. – Inkunabel der Lithographie. – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert.

1753 – **„MAXIMILIAN HERZOG IN BAYERN".** Kniestück. Lithographie auf aufgewalztem China von A. Krafft nach S. Diez, bei N. Zach. Um 1837. 41 x 35 cm (Blattgr.: 89,5 x 61,5 cm). – Breite weiße Ränder mit leichten Knickspuren, etw. angestaubt, fleckig und gebräunt. (150) 180,-

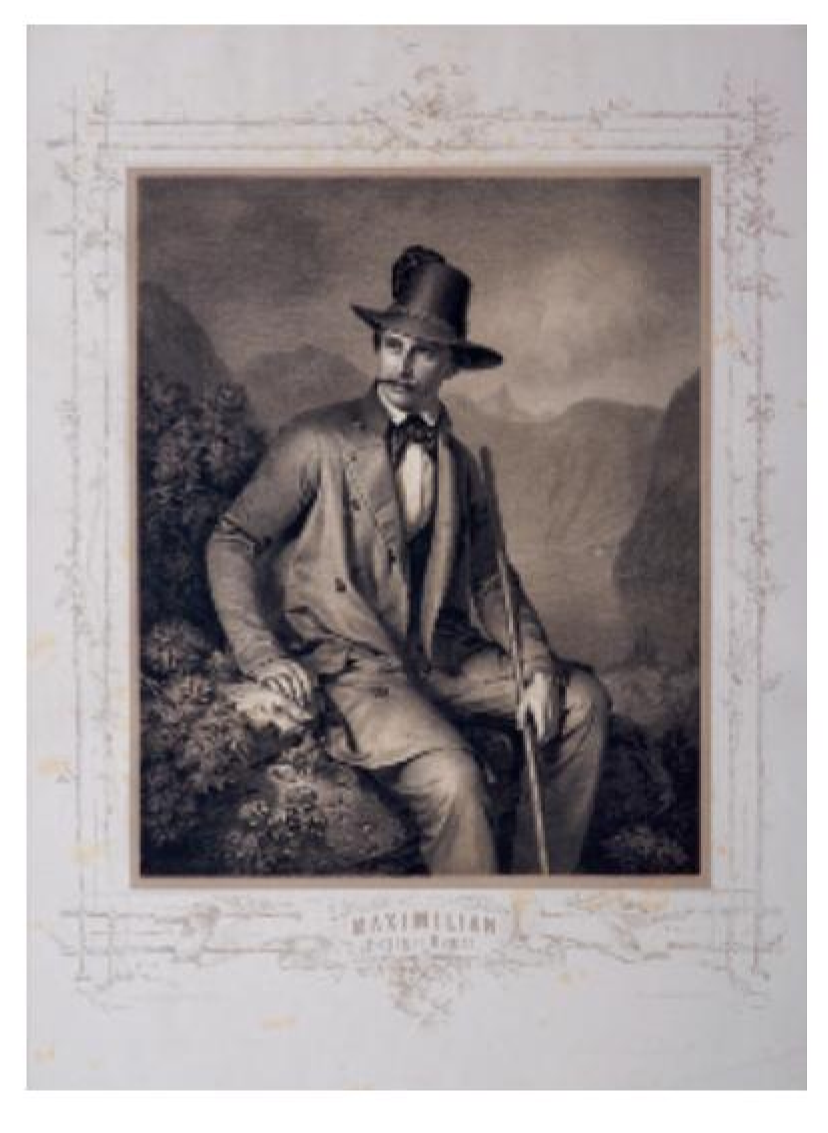
Maillinger I, 2084. – En face, in Zivilkleidung in einem Lehnstuhl sitzend, mit Buch in der Hand.

1754 – – Kniestück. Getönte Lithogr. von E. Correns, bei Hanfstaengl in München. Um 1855. 49 x 39,5 cm (Blattgr.: 83 x 60 cm). – Minimale Randläsuren, breite weiße Ränder etw. fleckig. (150) 250,-

Maillinger I, 2090. – Dargestellt ist Maximilian in Gebirgsjoppe und mit Hut, auf einem Felsen sitzend, einen Wanderstock in der Linken, im Hintergrund der Königssee und angedeutet St. Bartholomä, umgeben von den Bergen des Steinernen Meeres. Das Porträt eingerahmt von lithographierten Stämmen und Efeuranken, unten der Titel in einem Spruchband, oben eine Zither und Vögel. – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

1755 – – K. B. General-Lieutenant und Oberst des dritten Chevauxlegers Regimentes". Ganzfigur. Getönte Lithogr. von E. Schulz nach H. von Mayr, bei J. B. Kuhn für H. von Mayr in München. Um 1840. 45,5 x 38 cm (Blattgr.: 77 x 57,5 cm). – Kleine Randläsuren, leicht fleckig. (150) 120,-

Der Herzog salutierend auf einem Schimmel in militärischer Uniform, in Begleitung seiner Suite die Front der Truppen abreitend, im Hintergrund die Silhouette von München mit den Türmen der Frauenkirche. – Dekorativ.



Nr. 1754

1756 – **MERCATOR – HONDIUS** – „Gerardus Mercator ..." – „Iudocus Hondius ...". Zwei Brustbilder, sitzend, jeweils mit Globus, darüber Karte der Alten Welt; eingerahmt von breiter architektonischer Bordüre, oben zwei kleine Globen und Armillarsphäre. Kolor. Kupferstich aus einer Ausgabe eines Mercator-Hondius-Atlasses, um 1613. 38 x 44,5 cm (Blattgr.: 42 x 55 cm). – Restaurierter, hinterlegter und geglätteter Bug, weiße Ränder leicht fleckig. – Van der Krogt I, S. 34 (mit Abbildung). – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung Seite 429. (211) *R 1.800,-

1757 – **NIKOLAUS I., ZAR VON RUSSLAND** – „Nicolaus I. Kaiser von Russland". Brustbild in Uniform nach viertelrechts. Lithographie nach F. Lieder, bei J. Trentsensky für T. Mollo in Wien. Dat. 1826. Ca. 26 x 21 cm. – Leicht angestaubt, fleckig und gebräunt. – Auf Trägerpapier aufgezogen, unter Passepartout. (5) 250,-

Sehr seltenes Porträt des jungen Zaren, des letzten gekrönten Königs von Polen, wohl kurz nach der Krönung im September 1826 entstanden. – Der Porträtmaler und Lithograph Friedrich Lieder (1780-1859) bekam als Günstling von Metternich Zugang zu den Herrscherfamilien Europas und wurde für seine sorgfältigen Lithographien wie Ölbilder sehr geschätzt (siehe Thieme/Becker XXIII, 203). – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert.



Nr. 1767

1758 PORTRÄTS – OTTO I. – „Otto der Gute, Koenig von Griechenland". Jugendliches Hüftbild in griechischer Tracht mit Säule. Lithographie von G. Bodmer, bei Hanfstaengl (für Bodmer) in München. Um 1835. Ca. 29 x 25 cm (Blattgr.: 45,5 x 32 cm). – Minimal berieben, verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Aus der Sammlung J. F. K. Lübbert. (5) 200,-

1759 – REMBRANDT – „1606 Rembrandt 1669" (Rembrandts Selbstbildnis). Radierung von W. Unger nach Rembrandt. Bei der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien. Um 1870. 57 x 46 cm. – Leicht fleckig und gebräunt, etw. angestaubt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (63) 80,-

1760 – KONVOLUT – Acht großformatige Blätter, meist Lithographien aus der ersten Hälfte des 19. Jhdts. Verschied. Künstler und Formate. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (20) ** 180,-

Meist Adelige, darunter ein Porträt der jungen Königin Victoria (von Peschiera nach Parris), von Maria Cristina von Savoyen und von Adelheid von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Dona Adelaide de Bragança).

1761 – – Zehn Blätter, meist großformatige Lithographien des 19. Jhdts. Verschied. Künstler. – Alters- und Gebrauchsspuren. (150) 400,-

Meist Personen aus dem Umkreis der bayerischen Königsfamilie, darunter Maximilian II., reitend und mit Gefolge (Tonlithogr. von E. Schulz), Eduard von Sachsen-Altenburg (Lithogr. von J. Woelfle), Pius August in Bayern (Tonlithogr. von S. H. Jarwart), Maximilian Herzog in Bayern (Lithogr. von G. Widenbauer), Sophie Charlotte in Bayern (Lithogr. von M. J. Handl) und „Maria Duchessa di Calabria nata Duchessa in Baviera" (Lithogr. von J. Melcher).

1762 – – Ca. 60 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Tafelwerken. (30) 300,-

1763 – – Ca. 110 Porträts. 17. bis 19. Jhdt. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Aus verschied. Tafelwerken. – Gebrauchsspuren. (70) *R 100,-

1764 – – Ca. 150 Blätter des 17. bis 19. Jhdts. Verschied. Techniken und Stecher. – Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Tafelwerken. – Kleinere Formate, ausgenommen das unter Glas gerahmte Blatt mit Friedrich dem Großen von Adolph von Menzel. (91) *R 200,-

1765 – – Ca. 300 Blätter des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Großtls. knapp beschnitten, von alter Hand bezeichnet, etw. fleckig und gebräunt. – Mont. oder aufgezogen in läd. Hldr.-Album d. Zt. (einige Seiten lose bzw. herausgeschnitten). – Aus verschied. Tafelwerken. – Ohne Rückgaberecht. (140) 150,-

1766 PROBST – „Das Fühlen". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei G. B. Probst in Augsburg. Um 1780. 28 x 41 cm. – Leichte Knickspuren im Randbereich. – Unter Passepartout. (10) 100,-

Kapff K 410 (mit Abbildung). – Aus der fünfteiligen Folge der Sinne. – Beiliegt ein altkolor. Guckkastenblatt („Die IVte Plage in Egypten", erschienen bei Negoce in Augsburg).

1767 RAFFAEL – SKIPPE, JOHN (Ledbury, Herefordshire 1742-1811 Overbury), „Charitas mit drei Kindern". Clair-Obscur-Holzschnitt von drei Platten nach Raffael. In den Platten monogrammiert, nicht bezeichnet, dat. 1783-(85). 29,5 x 18 cm. – Bis an die Einfassung beschnitten. – Unter Glas gerahmt. (41) 250,-



Nr. 1769



Nr. 1770

Nagler XVIII, 505, 15. Weigels Kunstlager-Katalog, Abt. XI, Leipzig 1841, S. 14. – Aus dem um 1781 begonnenen Holzschnitt-Werk „Amicis suis necnon unicuique artium elegantiorum amatori, tabulas insequentes ludentis otii temporibus ligno incisas ...“, das 33 in Folge erschienene Tafeln nach unterschiedlichen Vorlagen großer Meister aus Renaissance und Barock enthält und von allergrößter Seltenheit ist (Le Blanc III, S. 35). Weigel hatte ein Exemplar in seinem Kunstkatalog anzubieten und schrieb darüber: „Das in dieser Vollständigkeit fast einzige Exemplar des Holzschnitt-Werkes dieses Meisters, den man fast nur von Hörensagen kennt, so selten sind seine Blätter.“ – Der Titel nach Nagler; die eigentliche Betitelung auf dem Blatt selbst, rechts von der Figur, „Tabulam hanc ex Raphaelis ...“ mit Datum 1785, von welcher Betitelung schon Nagler sagte, sie sei unleserlich, ist nur fragmentarisch zu erkennen. – Siehe Abbildung.

1768 RELIGIÖSES – KONVOLUT – Ca. 350 tls. großformatige Blätter des 18., 19. und beginnenden 20. Jhdts. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren. (113) 400,-

1769 SACHSEN – WAPPEN – „Churfürst zu Sachsen“. Altkolor. und goldgehöhte Tuschfederzeichnung auf Bütten. Von alter Hand bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1600). 14 x 11,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Dekorativ unter Glas gerahmt. – Siehe Abbildung. (24) 100,-

1770 SALZBURGER EMIGRATION – „Eine um der Evangelische(n) Wahrheit willen vertriebene Saltzburgerin. Anno 1732“. Deckfarben mit goldener Schrift und Umrahmung auf Pergament. Süddeutschland oder Österreich, spätes 18. Jhdt. 10,6 x 6,1 cm. – Minimal berieben. – Siehe Abbildung. (30) 200,-

1771 SCHERENSCHNITTE – Fünf Scherenschnitte auf vier Trägerkartons. Um 1860. Verschied. Formate. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (30) 200,-

Darunter eine holländische Kanallandschaft mit Windmühle und zwei Seenlandschaften im Oval. – Hübsch. – Beiliegen 20 kleine Silhouetten-Porträts, auf Trägerkarton mont.

1772 SKULPTURENDARSTELLUNGEN – SAMMLUNG – 47 Kupferstiche aus L. Cicognaras „Storia della scultura dal suo risorgimento in Italia sino al secolo di Napoleone per servire di continuazione alle opere di Winckelmann e di d'Agincourt“, Venedig 1818. 42,5 x 30 cm (Blattgröße). – Tls. leichte Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. (30) 200,-

Bis auf die fehlende Tafel 46 vollständige Folge der Skulpturendarstellungen des dritten Bandes des seltenen Mappenwerkes.



Nr. 1777

1773 **SPORT – ANGELN** – Anonyme Tuschzeichnung in Braun und Grau über Bleistift. Nicht dat. (um 1860). 43,5 x 34,5 cm. – Kleines Loch im Himmel, geringe Randeinrisse, minimal fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton. (102) 200,-

Stimmungsvolles Landschaftsbild mit herrlich ausgearbeiteter Baumstaffage. – 16 Beilagen, darunter ein Einbandentwurf von A. Brunner sowie ein Entwurf für eine Weihnachtskarte von K. Weigand.

1774 – **POLO** – Vier pochoirkolor. Kunstdrucke nach G. Wright. Wohl zweite Hälfte des 20. Jhdts. Je ca. 28 x 54,5 cm (Bildgröße). – Aufwendig gerahmt (leichte Gebrauchsspuren, nicht geöffnet). (153) 200,-

1775 – **REITSPORT – KONVOLUT** – Fünf Blätter. Verschied. Künstler, Techniken und Formate. Meist 19. Jhdt. – Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus verschied. Tafelwerken. (98) 100,-

1776 **TOTENTANZ** – „Auch ein Todtentanz aus dem Jahre 1848". Sechs getönte Holzschnitte mit typographischem Text nach A. Rethel, bei Wiegand in Leipzig. Um 1850. Je ca. 22,5 x 32 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, jedes Blatt mit kleinem Wurmloch, ein Blatt mit einem zweiten Wurmloch, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (20) *R 220,-

Rümann 1810. Massmann/Taepper 169*: „Bis 1899 erschienen 12 Auflagen und eine sog. Volksausgabe als Einblattdruck in Plakatform in Großfolio, gedruckt auf der Schnellpresse von F. A. Brockhaus, aber noch im Verlag G. Wiegand zwischen der 4. und 5. Auflage." – Wohl aus einer der frühen Ausgaben. – Mit dem montierten Text unter der Darstellung. – Der Totentanz war eine Absage an die Revolution und wurde schon von seinen Zeitgenossen als reaktionär kritisiert und mit der Folge „Noch ein Todtentanz" künstlerisch und politisch beantwortet. Gleichwohl oder deshalb wurde die Folge ungemein populär. – Beiliegt die erwähnte Volksausgabe in Plakatform (montiert und gefaltet, restauriert).

1777 – „Statutum est omnibus hominibus semel mori" (Der Tod klopft an die Tür). Kupferstich nach R. de Hooghe. Aus C. Bundetos „Espejo de la muerte", bei J. Gallet in Antwerpen, 1700. 18,7 x 14,1 cm. – Leichte Quetschfalte, etw. fleckig und gebräunt. – Dekorativ unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Aus einem Tafelwerk. – Siehe Abbildung. (20) *R 200,-

1778 – Fünf Zeichnungen zur Thematik Tod und Totentanz. Tls. sign. und dat. Um 1800-1952. Verschied. Techniken und Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (20) ** 300,-

Kleine Sammlung zur Ikonographie des Todes im 19. und frühen 20. Jahrhundert mit teils besonderen Darstellungen:

I. Der Tod in Gestalt zweier Skelette dringt in eine Taverne mit Spielern und Trinkern ein. Lavierte Federzeichnung auf Bütten. Wohl um 1800.

II. Auf einer Plinthe sitzender Tod beim Schleifen seiner Sense. Tuschezeichnung im Rund. Wohl zweites Viertel des 19. Jahrhunderts.

III. Der Tod mit geschulterter Sense greift einem Priester beim Spaziergang an den Arm. Feder- und Bleistiftzeichnung. Wohl um 1900.

IV. Totenschädel auf einem aufgeschlagenen Buch, daneben ein Kruzifix. Kohlezeichnung, signiert „F. Biedermann" und datiert 1902 (wohl von dem Maler, Zeichner und Grafiker Franz Albrecht Biedermann, 1870-1949).

V. Eine Illustration zur „Maske des roten Todes" von Edgar Allan Poe. Federzeichnung in Anlehnung an James Ensor. Signiert „A. Sachs", bezeichnet und datiert 1952. – Siehe Abbildung.

1779 – **BELL – TEILNACHLASS** – Ca. 45 Originalzeichnungen, Skizzen und Entwürfe für Radierungen (Bleistift- und Tuschzeichnungen), ca. 90 Radierungen und zwei Autographen von K. F. Bell. Tls. e. sign. bzw. in den Platten monogr., einzelne Blätter bezeichnet und dat. Ca. 1910-30. Verschied. Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (20) ** 400,-

Vollmer I, 161 (Biographie). – Der Wiener Maler, Graphiker und Schriftsteller Karl Friedrich Bell (1877-1958) studierte an der Kunstgewerbeschule bei Myrbach und an der Akademie die Kunst des Radierens bei W. Unger. Er war Mitglied der Wiener Secession und des Künstler-



Nr. 1778

hauses. – Unter den Zeichnungen zahlreiche ähnliche Motive in unterschiedlicher Ausarbeitung und Vollendung, die Radierungen meist zum unveröffentlichten Werk „Das alte Lied vom Sterben“ von 1927, teils in verschiedienen Zuständen oder mehrfach vorhanden. – Siehe Abbildung Seite 446.

1780 – BÖRSENKRACH – „Bombario, o dood! Te schendig in de nood“. Kupferstich aus „Het groote tafereel der dwaasheid“, 1720. 26,8 x 27,4 cm. – Leichte Knickspur, etw. fleckig, gebräunt. – Unter Passepartout. (20) *R 150,-

Satirisches Blatt, das die Krise an einer Börse illustriert: die Händler werden vom Tod zu John Law geführt, im Hintergrund beklagt sich Merkur bei Justitia. Unter der Darstellung wird auf die Spekulationsblase im Zusammenhang mit der Mississippikompanie in zwei kleinen allegorischen Nebendarstellungen angespielt: Der lachende Demokrit zeigt auf eine Weltkugel mit dem Mississippi und dem Antlitz von John Law – da war die Nachfrage nach Aktien der Gesellschaft noch groß –, der weinende Heraklit hat das Platzen der Spekulationsblase gerade erlebt. – Dekorativ.

1781 – MERIAN – Zwölf Textkupferstiche von J. A. Chovin nach M. Merian aus dem „Todten-Tantz“, wohl bei J. R. Imhof in Basel. Dat. 1744. Je ca. 10 x 12 cm (Blattgr.: ca. 19,5 x 15 cm). – Kleine Einrisse und Randläsuren, ein Blatt aufgezogen, wohl gewaschen, leicht fleckig. (20) *R 200,-

Massmann 79, 10. – Beiliegen drei altkolorierte Aquatintaradierungen von Rowlandson, bei Ackermann in London, datiert 1814-16, wohl aus der Folge „Death's Dance“.

1782 – KONVOLUT – Ca. 20 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Meist aus Tafelwerken. (20) *R 200,-

1783 TRACHTEN – Sechs teilkolor. Kupferstiche aus dem „Recueil de modes“, bei H. Bonnart in Paris. Um 1700. Je ca. 23 x 17,5 cm. – Fleckig und gebräunt. – Uniform unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (41) 180,-

Araber, Araberin und Türkinnen. – Beilage (Porträt eines Turbanträgers nach Rembrandt; unter Glas gerahmt). – Zus. sieben Blätter.

1784 – Zwei aquarellierte Tuschzeichnungen. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1850). Je ca. 19 x 17 cm (Bildgröße). – An den Außenrändern minimal gebräunt. – Uniform unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (117) 120,-

Zwei Frauen beim Kirchgang, die eine bürgerlich gekleidet, die andere in Tracht, beide mit Goldhaube, und Frau in osteuropäisch anmutender, vielleicht auch Schwälmer Tracht, von vorn und von hinten dargestellt. – Hübsch.



Nr. 1779

1785 TRACHTEN – KONVOLUT – Ca. 110 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Aus verschied. Tafelwerken. (30) 200,-

1786 – – Ca. 550 Blätter. Meist kolor. Holzstiche des 19. Jhdts. – Tls. unter Passepartout. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist aus verschiedenen Tafelwerken, darunter zahlreiche Münchener Bilderbogen (zerschnitten). (111) *R 200,-

1787 ULRICH VON WÜRTTEMBERG – „Herzog Ulrich von Würtemberg der Verbannte". Sechs altkolor. Lithographien, bei Fleischhauer in Reutlingen, um 1840. Je ca. 18,5 x 26,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: 30 x 49 cm). – Etw. fleckig und gebräunt. (30) 250,-

Wohl aus einem Tafelwerk. – Wohl vollständige Serie (Nr. 1-6) der Taten und Schicksale Ulrichs (1487-1550), des ersten protestantischen Herzogs von Württemberg, jeweils mit ausführlichem Text unter der Darstellung. – Sehr selten.

Dazu: „Herzog Ulrich von Württemberg der Verbannte". Sechs altkolorierte Lithographien, bei Fleischhauer und Comp. in Reutlingen, um 1845. Je ca. 10,5 x 15 cm (Bildgr.; Blattgr.: 19,5 x 24 cm). – Sehr ähnliche Folge mit nur leicht veränderten Darstellungen und demselben Fußtext. – Ebenfalls selten.

1788 VERPACKUNGSDESIGN – SAMMLUNG – Ca. 120 Bleistiftzeichnungen auf Transparentpapier. Nicht sign. und dat. (um 1980-90). Verschied. Formate. – Minimal fleckig und angestaubt. – Auf Trägerkarton unter Klarsichtfolie montiert. (140) 250,-

Detailgetreue Abbildungen bekannter Markenprodukte in ihren Primärverpackungen, wie Bahlsen Dominosteine, Beaujolaiswein, Bressot Frischkäse, Darbo Waldhonig, Eskimo Cremissimo, Fragata Oliven, Kelly's Erdnüsse, MM-Sekt, Stroh Inländer Rum und Wiesbauer Wurst; laut Informationen des Einlieferers von einem Wiener Künstler namens Pokornie als Vorlagen für eine geplante Serie von Emailschildern gezeichnet. – Repräsentativer Einblick in das Warenangebot eines österreichischen Lebensmittelgeschäftes der Zeit um 1980/90.

Inkunabel der Farblithographie

1789 WEISHAUPT, HEINRICH (tätig in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. in München), Christus am Kreuz. Farblithographie nach F. X. Glink. Rechts oben in der Platte in Golddruck sign. und dat. 1839. 45,6 x 27,2 cm. – Wellig, leicht fleckig, verso Montagespuren. – Verlagsseitig alt auf Trägerpapier mit goldgedruckter Rahmenbordüre montiert. (113) 600,-

Thieme/Becker XXXV, 317 (Biographie). Nagler XXIV, 74, 4. – Nach einem um 1825 entstandenen Ölgemälde von Franz Xaver Glink (1795-1873) geschaffene Farblithographie, eine der ersten ausgereiften Arbeiten in diesem Druckverfahren überhaupt. – Der Vater von Heinrich, Franz Weishaupt, war Drucker und Schüler von Alois Senefelder. Heinrich Weishaupt verbesserte die bereits in den zwanziger Jahren entwickelte, aber noch mit vielen Mängeln behaftete Technik des lithographischen Farbdrucks entscheidend weiter. Ein Christuskopf nach Memling aus dem Jahr 1836 war seine erste Arbeit in diesem Verfahren und gehört noch der Versuchsphase an. Wohl auf Grund dieser Arbeit erhielt Weishaupt im Folgejahr ein königliches Privileg für den Farbdruck, was in der Plattensignatur unseres Blattes auch vermerkt ist. Durch Beimischung von Ölfirnis gelang es Weishaupt, die Farben beständig zu machen; hieraus entand das Verfahren der Chromolithographie, das er (gleichzeitig mit Godefroy Engelmann) entwickelt hat (ausführlich dazu bei Nagler). Seine drucktechnischen Entwicklungen hat Weishaupt 1848 in einem Lehrwerk publiziert. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

1790 ZIRKUS – „Der kühne Herr Martin bey seinem bezwungenen Tieger". Kreidelithographie von G. Menken auf festem bräunlichen Velin. Um 1820 (oder etw. später). 18,5 x 28,5 cm (Bildgr.; Blattgr.: 30,5 x 49 cm). – Kleine hinterlegte Randeinrisse, leicht fleckig. – Auf Trägerkarton. (113) 150,-

Thieme/Becker XXIV, 394 (Biographie). Winkler 529, 6 (mit Abb. auf dem Schutzumschlag hinten). – Berühmte Tierdarstellung. – Inkunabel der Lithographie.

1791 ZOOLOGIE – PFERDE – „Monacke" – „Turcmainatti". Zwei altgouachierte Kupferstiche von J. M. Haas nach Wolff und Ammon. Um 1798. Je ca. 34,5 x 49 cm. – Minimal fleckig und gebräunt, ein Bl. mit kleinem Wasserfl. im Oberrand. – Etw. beschnitten und mit hs. Betitelung auf Trägerkarton montiert. – Uniform unter Glas gerahmt. (98) 600,-

Aus einem Ansichtenwerk. – Thieme/Becker XV, 391 (Biographie). Nagler VI, 235. – Aus der sechs Blätter umfassenden Folge mit Pferdeporträts zum Werk „Charakteristik und Geschichte der vorzüglichsten Hengste und Zuchtstuten der Königlich Preußischen Hauptgestüte" von F. M. Helmbrecht und J. G. Naumann. – Johann Meno Haas (1752-1833) erlernte bei seinem Vater und bei Johann Martin Preissler den Beruf des Kupferstechers, 1782 wurde er Schüler von Nicolas de Launay. – Dekorative, seltene Blätter.

1792 – RIDINGER – HIRSCHE – „Ein Hirsch von 24. änden in seinem Lager in der Ruhe brächtig". Kupferstich von J. E. Ridinger aus der „Betrachtung der wilden Thiere". Augsburg, um 1740 (in einem späteren Abzug, wohl aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts). 27,5 x 40,5 cm (Blattgr.: ca. 44,5 x 58,5 cm). – Geringe Fraßspuren im rechten weißen Außenrand, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (98) 200,-

Thienemann 206: „Ridinger kann sich von seinem Lieblingsgegenstande gar nicht trennen. Der edle Vierundzwanziger liegt in einem schönen Park, auch in der Brunftzeit." – Titel deutsch, französisch und lateinisch und achtzehnzeiliges Gedicht von Barthold Heinrich Brockes unter der Darstellung. – Dekorativ. – Zwei Beilagen: „Falcken Junge mit der Chatsche" (Thienemann 119) sowie „Eine Fisch-Otter in der Falle und dem Schlag-Eisen" (Thienemann 93), jeweils gestochen von M. E. Ridinger nach J. E. Ridinger.

1793 – – SAMMLUNG – 13 Kupferstiche. Verschied. Formate. Tls. etw. spätere Abzüge. – Tls. fleckig und gebräunt. – Zehn unter Glas tls. alt gerahmt (nicht geöffnet). – Darunter Windhunde und Hirsche. – Aus verschied. Tafelwerken. (98) 400,-

1794 – – – 14 Kupferstiche. Je ca. 38 x 30,5 cm (Blattgröße). In späteren Abzügen (um 1900). – Tls. minimal fleckig und gebräunt. – Uniform und alt unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Darunter Hirsche, Wildschweine, Gemse und Wildgans. – Dekorativ. – Aus verschiedenen Tafelwerken. (98) 250,-



Nr. 1789

1795 KONVOLUT – Rückgänge aus unserer Auktion 69: Nrn. 2218, 2226 und 2245. (40) ** 300,-

1796 – Rückgänge aus unserer Auktion 69: Nrn. 2240, 3306 und 3321. (38) 300,-

1797 – Rückgänge aus unserer Auktion 68: Nrn. 2387 und 2847. – Zus. acht gerahmte Kupferstiche und Radierungen. (63) 100,-

1798 – Sieben Blätter des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Unter Glas gerahmt (leichte Gebrauchsspuren). – Aus verschied. Tafelwerken. – Vasen, Kelche sowie figürliche und mythologische Szenen. – Repräsentative Dekorware für den Eingangsbereich. (113) 150,-

1799 – Acht Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (72) *R 150,-

Aus verschiedenen Ansichten- und Tafelwerken. – Darunter eine Ansicht von Stuttgart, ein Merian-Kupferstich von Ortenberg, zwei Berufsdarstellungen von Weigel sowie ein Kupferstich von J. E. Ridinger.

1800 **KONVOLUT** – Elf Blätter. Verschied. Künstler, Techniken und Formate. 15.-19. Jhdt. – Gebrauchsspuren. – Vier unter Passepartout, sieben unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (98) 200,-

Großteils aus verschiedenen Ansichtenwerken. – Darunter einige Porträts, zwei großformatige Kupferstiche mit biblischen Szenen und ein Antiphonarblatt, wohl des 15. Jahrhunderts.

1801 – Elf Blätter, meist Kupferstiche und Aquatintaradierungen des 18. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Unter Passepartout. (126) 400,-

Wohl aus Tafelwerken. – Darunter die zwei Farbaquatintablätter „Le Départ pour le Marché" und „Le Marché Conclu" von Jazet bei Basset in Paris, eine Maultiertreiberin mit Kindern als Schwarz-Rot-Druck in Crayonmanier von Demarteau nach Huet, zwei Kupferstiche mit einem Chemiker und einem Alchemisten in ihren Labors sowie drei Radierungen mit italienischen Landschaften von J. C. Reinhart.

1802 – Ca. 20 Blätter meist des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Alle unter Glas gerahmt (nicht geöffnet, tls. starke Gebrauchsspuren). (113) 250,-

Darunter die altkolorierte Lithographie „Jungfrau Maria" mit kleinen goldenen Applikationen (bei A. Felgner in Berlin), eine altkolorierte Lithographie des hl. Georg (bei F. Wentzel in Wissembourg), die Aquatintaradierung „Naissance de Napoleon II. Roi de Rome" von Alix nach Rousseau, eine Radierung einer niederländischen Landschaft von A. Perelle, zwei Seidenstickbilder sowie zwei Kupferstiche im Oval nach A. Kauffmann.

1803 – Ca. 20 Graphiken des 18. und 19. Jhdts. mit religiösen Motiven. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Tls. starke Gebrauchsspuren. (70) ** 100,-

1804 – Ca. 25 Blätter. Verschied. Techniken und Künstler. Meist ca. 1950-80. Verschied. Formate. – Minimale Altersspuren. (63) 200,-

Enthalten sind Arbeiten von Alfred Cossmann, Rupert Franke, Kurt Leitgeb, Alfred Nefe, G. Savini und Rudolf Thot; einige mit Widmung an Roman Hellmann (1921-2012; österreichischer Banknotendesigner).

1805 – Ca. 35 Blätter des 16.-19. Jhdts. aus verschied. Themenbereichen. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Tls. auf Trägerkarton., eines gerahmt. (30) 400,-

Zahlreiche Beilagen, darunter 27 Kupferstiche von J. E. Ridinger in Abzügen des 20. Jhdts., 15 Münchener Bilderbögen nach W. Busch als Manuldrucke des 20. Jhdts. sowie ca. 300 Illustrationen überwiegend aus der Zeitschrift Simplicissimus, meist auf schwarzes Trägerpapier montiert, oft nach G. Thöny. – Fundgrube.

1806 – Ca. 40 Blätter des 17.-20. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. (20) *R 250,-

Aus verschied. Tafelwerken. – Blätter unterschiedlicher Thematik, wobei Darstellungen biblischer Szenen und geschichtlicher Ereignisse deutlich überwiegen. Unter diesen sind hervorzuheben vier großformatige Kupferstiche von J. Bramati nach A. Collin von 1832 mit Titeln wie „Turcarum ingens multitudo, quae in Croatia et Sclavonia cuncta ferro et igni vastaverat solius ipsius auspiciis et aliorum ope ne quicquam implorata, inde eiecta" oder „Universa inferioris Austriae provincia, quae una cum metropoli Vienna in potestatem Mathiae Corvini ... devenerat, intra trium mensium spatium recuperata".

1807 – Ca. 170 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Einzelne unter Passepartout. – Darunter auch topographische Blätter und Porträts. – Meist aus Tafelwerken. – Beilage. (20) *R 200,-

1808 – Ca. 200 Blätter aus verschied. Bereichen. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Aus Ansichten- und Tafelwerken. (91) *R 200,-

1809 – Ca. 300 tls. großformatige Blätter meist des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Tls. starke Alters- und Gebrauchsspuren. (113) 500,-

1810 – Ca. 500 Blätter. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. Meist aus dem 18. und 19. Jhdt. Tls. unter Passepartout. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Meist aus Tafelwerken, darunter zahlreiche Blätter aus der Zoologie. (111) *R 600,-

1811 **RAHMEN** – Vier Holzrahmen. Um 1880/1900. Verschied. Formate. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren (kleine Fehlstellen, Kratzer und Wurmlöcher). (113) 200,-

Drei der Rahmen sind aus poliertem Kirschholz, haben jeweils das gleiche Maß von ca. 44,5 x 35 cm und sind mit Lithographien von Fr. Wentzel in Wissembourg bestückt („Der Gevatter" – „Die Gevatterin" – „Des Jägers Lebewohl"), der vierte hat das Maß von ca. 68,5 x 54,5 cm, ist aus Eichenholz, hat reiche goldene Applikationen seitlich und in den Ecken und faßt das Porträt einer jungen Frau ein (Lithographie von Wilhelm Reuter, im Stein spiegelbildlich monogr., auf dem Blatt außerdem eigenhändig signiert und datiert 1818; Winkler 671, 265).



Nr. 1702

Autoren- und Künstlerregister

Ergebnisliste Auktion 69

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1	1050,–	66	220,–	152	230,–	237	1800,–	315	160,–	419	100,–
2	500,–	67	220,–	158	240,–	242	80,–	322	1000,–	420	125,–
3	600,–	68	220,–	159	220,–	243	1100,–	323	50,–	421	200,–
4	310,–	69	180,–	162	100,–	244	280,–	324	180,–	422	85,–
5	400,–	70	160,–	163	330,–	245	140,–	329	150,–	423	410,–
6	N 75,–	71	170,–	164	N 250,–	246	280,–	331	360,–	424	160,–
7	300,–	72	90,–	166	N 300,–	247	700,–	332	N 600,–	425	100,–
8	N 500,–	74	1100,–	168	3300,–	248	N 250,–	333	75,–	431	100,–
9	1200,–	75	N 400,–	169	3600,–	249	200,–	334	100,–	432	N 150,–
10	200,–	76	260,–	170	2000,–	250	300,–	335	50,–	433	N 75,–
11	200,–	77	100,–	171	4500,–	251	280,–	336	50,–	434	100,–
12	140,–	80	300,–	172	N 4000,–	252	360,–	338	460,–	435	400,–
13	N 250,–	81	600,–	174	N 4000,–	253	130,–	340	100,–	438	220,–
14	800,–	83	110,–	176	4200,–	254	150,–	343	170,–	443	140,–
15	1600,–	84	1100,–	177	100,–	255	440,–	347	6500,–	444	190,–
16	1200,–	85	125,–	178	250,–	256	100,–	348	1800,–	447	100,–
17	440,–	86	75,–	179	365,–	257	600,–	349	850,–	448	160,–
18	150,–	87	400,–	180	850,–	258	N 200,–	353	200,–	449	100,–
20	150,–	88	180,–	182	310,–	259	600,–	354	250,–	450	140,–
21	400,–	90	100,–	183	1000,–	260	60,–	355	440,–	451	100,–
22	1500,–	91	330,–	184	750,–	261	150,–	356	220,–	452	500,–
23	450,–	93	60,–	185	600,–	262	90,–	358	75,–	455	190,–
24	N 300,–	96	330,–	186	1500,–	263	110,–	360	190,–	458	110,–
25	230,–	97	380,–	187	150,–	264	110,–	361	100,–	462	280,–
26	300,–	98	150,–	188	N 200,–	265	160,–	364	1200,–	463	480,–
27	2000,–	100	240,–	189	1700,–	266	150,–	365	75,–	464	150,–
28	200,–	102	230,–	190	600,–	267	300,–	366	75,–	465	270,–
29	150,–	103	130,–	191	350,–	268	160,–	368	1100,–	466	280,–
30	1000,–	106	450,–	192	300,–	269	200,–	369	50,–	467	100,–
31	220,–	107	75,–	193	N 150,–	270	110,–	370	60,–	468	85,–
32	125,–	108	100,–	195	600,–	272	220,–	373	120,–	469	480,–
33	150,–	109	1150,–	197	250,–	274	300,–	374	100,–	470	150,–
38	550,–	110	950,–	198	750,–	275	220,–	375	L 78,–	471	200,–
40	N 200,–	112	850,–	199	230,–	276	125,–	376	200,–	473	150,–
41	500,–	115	100,–	200	150,–	277	150,–	381	420,–	474	100,–
42	450,–	116	160,–	201	125,–	278	160,–	384	150,–	475	100,–
43	200,–	117	160,–	204	N 250,–	279	75,–	385	125,–	477	400,–
44	330,–	119	240,–	206	750,–	281	220,–	386	150,–	480	100,–
45	350,–	120	300,–	207	120,–	282	550,–	387	90,–	481	100,–
46	N 100,–	121	420,–	210	140,–	285	170,–	388	950,–	482	750,–
47	1400,–	122	250,–	211	300,–	287	600,–	389	650,–	483	200,–
48	200,–	123	4100,–	212	195,–	288	450,–	390	900,–	486	240,–
49	480,–	124	75,–	214	100,–	289	130,–	391	75,–	487	N 75,–
50	N 100,–	125	520,–	215	280,–	290	N 150,–	393	170,–	488	750,–
51	210,–	128	600,–	216	7500,–	291	N 100,–	394	N 75,–	491	N 50,–
52	1400,–	130	200,–	217	220,–	293	280,–	395	300,–	492	1300,–
53	50,–	131	260,–	219	50,–	295	200,–	398	130,–	493	1500,–
54	250,–	132	100,–	220	820,–	296	150,–	399	160,–	494	200,–
56	N 300,–	133	360,–	221	200,–	297	510,–	400	50,–	495	40,–
58	500,–	135	220,–	223	80,–	300	1100,–	401	700,–	496	75,–
59	75,–	137	130,–	224	300,–	302	300,–	402	75,–	497	125,–
60	2000,–	138	N 500,–	227	100,–	304	150,–	407	360,–	500	1500,–
61	360,–	145	140,–	230	440,–	305	150,–	409	250,–	502	110,–
62	240,–	147	150,–	232	190,–	306	75,–	410	800,–	503	N 50,–
63	200,–	148	240,–	233	850,–	307	1000,–	412	180,–	505	130,–
64	360,–	149	170,–	234	1100,–	312	50,–	414	260,–	507	10000,–
65	220,–	151	1100,–	235	140,–	313	1900,–	416	340,–	508	80,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
509	75,–	612	480,–	716	200,–	827	260,–	928	150,–	1030	750,–
510	320,–	613	250,–	717	350,–	828	150,–	929	50,–	1031	50,–
512	600,–	614	600,–	719	2200,–	829	160,–	931	320,–	1032	180,–
513	400,–	615	220,–	721	120,–	830	110,–	932	200,–	1036	250,–
514	450,–	616	170,–	722	90,–	831	850,–	934	60,–	1037	N 75,–
516	100,–	617	N 75,–	723	60,–	832	2000,–	936	75,–	1039	100,–
518	300,–	618	75,–	725	330,–	833	1600,–	937	150,–	1041	150,–
519	360,–	619	500,–	726	160,–	837	120,–	938	150,–	1042	60,–
520	150,–	620	260,–	727	130,–	842	40,–	939	260,–	1043	130,–
521	440,–	622	N 1200,–	729	130,–	843	400,–	940	100,–	1044	800,–
522	330,–	625	200,–	730	150,–	844	160,–	942	150,–	1046	N 75,–
525	200,–	626	380,–	731	200,–	845	N 150,–	946	125,–	1047	190,–
526	300,–	628	650,–	733	100,–	847	160,–	947	50,–	1048	850,–
529	150,–	630	100,–	737	40,–	848	220,–	949	150,–	1049	400,–
530	50,–	631	2600,–	740	750,–	849	260,–	951	2150,–	1050	500,–
533	60,–	635	700,–	742	160,–	850	1350,–	952	1100,–	1051	100,–
534	220,–	636	L 130,–	746	200,–	851	1100,–	954	240,–	1053	130,–
535	1500,–	637	125,–	749	100,–	852	150,–	955	200,–	1054	500,–
537	100,–	639	160,–	752	200,–	856	50,–	959	230,–	1056	150,–
540	330,–	640	150,–	754	330,–	857	300,–	960	420,–	1057	360,–
541	300,–	641	140,–	755	200,–	858	100,–	961	350,–	1059	850,–
542	200,–	642	75,–	756	100,–	861	75,–	965	250,–	1060	150,–
544	N 750,–	643	400,–	757	125,–	862	220,–	966	230,–	1063	250,–
545	200,–	644	200,–	758	N 150,–	864	85,–	968	900,–	1065	120,–
548	1000,–	646	400,–	759	75,–	865	100,–	969	200,–	1066	90,–
549	1000,–	647	170,–	760	2300,–	866	170,–	970	190,–	1067	280,–
554	3500,–	653	400,–	761	190,–	868	160,–	971	320,–	1068	70,–
556	190,–	654	50,–	762	250,–	870	150,–	975	160,–	1069	75,–
557	200,–	656	75,–	763	150,–	872	N 50,–	977	100,–	1070	120,–
558	75,–	657	200,–	764	330,–	874	550,–	978	50,–	1072	230,–
559	N 75,–	658	330,–	765	150,–	875	200,–	979	300,–	1073	360,–
560	260,–	660	400,–	768	150,–	876	75,–	980	250,–	1075	N 100,–
561	80,–	663	50,–	769	60,–	877	250,–	981	1500,–	1076	75,–
562	150,–	665	125,–	771	100,–	878	150,–	983	300,–	1077	250,–
563	150,–	666	220,–	772	220,–	879	150,–	984	310,–	1079	220,–
565	60,–	670	N 60,–	773	1000,–	880	100,–	985	360,–	1080	310,–
566	230,–	672	100,–	780	250,–	881	200,–	986	360,–	1082	1250,–
567	75,–	673	350,–	783	100,–	882	400,–	987	250,–	1083	180,–
573	L 155,–	674	100,–	787	50,–	883	300,–	988	1300,–	1084	400,–
577	70,–	676	90,–	788	40,–	885	75,–	989	600,–	1086	75,–
578	7000,–	677	130,–	789	100,–	886	550,–	990	N 100,–	1090	170,–
579	170,–	679	300,–	791	100,–	887	190,–	991	100,–	1091	95,–
580	60,–	680	125,–	793	200,–	889	240,–	993	140,–	1092	100,–
581	300,–	681	350,–	794	N 60,–	891	440,–	994	240,–	1094	650,–
582	N 75,–	684	100,–	797	110,–	892	75,–	995	100,–	1096	150,–
583	1400,–	685	350,–	798	170,–	893	200,–	996	150,–	1097	120,–
584	600,–	686	100,–	799	90,–	894	50,–	997	5500,–	1101	120,–
586	150,–	688	100,–	800	75,–	895	1000,–	998	360,–	1102	220,–
589	130,–	690	60,–	801	140,–	896	150,–	1001	N 150,–	1103	220,–
590	240,–	691	75,–	802	300,–	900	70,–	1002	150,–	1104	40,–
592	N 400,–	692	150,–	803	110,–	901	130,–	1003	190,–	1105	330,–
593	150,–	696	240,–	804	70,–	903	140,–	1004	90,–	1107	75,–
594	80,–	697	N 60,–	805	220,–	904	150,–	1006	N 100,–	1108	80,–
596	170,–	699	N 50,–	806	170,–	905	250,–	1011	N 125,–	1110	900,–
597	100,–	700	100,–	807	60,–	907	440,–	1013	250,–	1112	50,–
599	100,–	701	100,–	808	60,–	909	320,–	1015	300,–	1113	100,–
600	1400,–	702	350,–	809	300,–	912	100,–	1017	N 50,–	1117	150,–
601	N 50,–	703	240,–	813	300,–	913	140,–	1018	1550,–	1118	1000,–
602	1400,–	705	N 400,–	815	170,–	914	420,–	1022	125,–	1124	200,–
603	500,–	710	250,–	816	140,–	920	100,–	1023	125,–	1125	1150,–
605	440,–	711	200,–	821	85,–	924	200,–	1024	100,–	1126	600,–
607	1150,–	712	300,–	823	130,–	925	1600,–	1025	200,–	1127	110,–
609	100,–	713	60,–	825	240,–	926	1800,–	1026	N 75,–	1128	1000,–
611	150,–	714	360,–	826	250,–	927	180,–	1029	170,–	1129	50,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1130	310,–	1232	1000,–	1313	90,–	1410	50,–	1500	120,–	1589	360,–
1131	90,–	1233	750,–	1314	L 255,–	1413	100,–	1501	50,–	1590	190,–
1132	100,–	1234	500,–	1316	50,–	1414	80,–	1502	400,–	1591	75,–
1135	75,–	1235	400,–	1317	60,–	1415	240,–	1503	90,–	1592	105,–
1136	125,–	1236	150,–	1318	80,–	1419	330,–	1504	200,–	1593	220,–
1137	200,–	1237	480,–	1319	80,–	1420	300,–	1505	50,–	1594	100,–
1138	100,–	1238	500,–	1320	200,–	1422	160,–	1507	100,–	1598	330,–
1139	100,–	1239	370,–	1321	160,–	1423	200,–	1508	125,–	1599	50,–
1140	290,–	1240	100,–	1323	100,–	1424	75,–	1509	1400,–	1600	500,–
1144	100,–	1242	100,–	1325	150,–	1425	440,–	1511	150,–	1601	75,–
1145	150,–	1244	300,–	1330	75,–	1426	2300,–	1512	750,–	1603	200,–
1146	125,–	1246	750,–	1334	50,–	1428	650,–	1515	75,–	1604	180,–
1147	75,–	1248	180,–	1337	300,–	1429	130,–	1516	150,–	1605	130,–
1148	400,–	1251	1200,–	1340	1500,–	1433	160,–	1517	210,–	1606	75,–
1149	250,–	1252	140,–	1341	700,–	1438	130,–	1518	100,–	1608	75,–
1151	50,–	1253	N 75,–	1342	450,–	1439	300,–	1520	200,–	1609	680,–
1153	100,–	1255	500,–	1343	160,–	1440	60,–	1521	1500,–	1611	230,–
1154	60,–	1256	2600,–	1345	100,–	1441	840,–	1522	800,–	1612	240,–
1155	50,–	1259	240,–	1347	250,–	1442	110,–	1523	50,–	1613	100,–
1158	N 200,–	1262	4500,–	1349	200,–	1443	60,–	1524	110,–	1614	240,–
1160	150,–	1264	2500,–	1350	N 50,–	1445	160,–	1529	60,–	1615	750,–
1162	360,–	1265	200,–	1351	190,–	1448	330,–	1530	130,–	1616	50,–
1164	240,–	1266	750,–	1352	220,–	1449	50,–	1531	150,–	1619	220,–
1170	100,–	1267	9000,–	1355	90,–	1450	430,–	1533	900,–	1620	170,–
1171	750,–	1268	650,–	1356	2600,–	1451	200,–	1534	750,–	1621	360,–
1172	230,–	1269	1800,–	1358	60,–	1452	150,–	1535	130,–	1623	280,–
1173	260,–	1270	800,–	1359	690,–	1453	220,–	1536	75,–	1624	605,–
1175	280,–	1271	1350,–	1361	100,–	1454	130,–	1537	300,–	1625	100,–
1176	620,–	1272	160,–	1364	75,–	1455	330,–	1538	330,–	1627	40,–
1180	400,–	1273	3700,–	1365	100,–	1456	75,–	1539	200,–	1628	1000,–
1181	1300,–	1274	100,–	1367	280,–	1457	N 60,–	1540	40,–	1632	370,–
1182	600,–	1275	150,–	1368	2000,–	1458	50,–	1542	100,–	1633	300,–
1183	180,–	1276	110,–	1370	420,–	1459	110,–	1543	80,–	1634	360,–
1185	130,–	1277	430,–	1372	N 60,–	1460	60,–	1544	125,–	1635	N 100,–
1186	270,–	1278	110,–	1373	50,–	1461	100,–	1545	100,–	1636	60,–
1187	140,–	1280	440,–	1374	290,–	1463	1100,–	1546	1200,–	1637	280,–
1190	240,–	1281	360,–	1375	600,–	1464	330,–	1548	50,–	1638	160,–
1193	100,–	1282	70,–	1376	125,–	1465	180,–	1550	80,–	1640	90,–
1194	650,–	1283	220,–	1377	240,–	1467	170,–	1551	50,–	1642	230,–
1195	100,–	1284	3400,–	1378	160,–	1468	150,–	1552	150,–	1643	75,–
1196	40,–	1286	1500,–	1380	480,–	1469	260,–	1553	260,–	1644	90,–
1198	100,–	1287	110,–	1381	50,–	1470	50,–	1555	75,–	1645	170,–
1199	50,–	1288	5000,–	1382	50,–	1471	280,–	1556	100,–	1648	50,–
1201	550,–	1289	240,–	1383	440,–	1473	200,–	1557	50,–	1649	550,–
1202	210,–	1291	360,–	1384	40,–	1474	150,–	1559	150,–	1650	330,–
1205	60,–	1292	150,–	1386	125,–	1475	160,–	1560	400,–	1651	170,–
1206	N 300,–	1293	100,–	1388	160,–	1476	90,–	1561	150,–	1655	100,–
1207	50,–	1294	220,–	1389	400,–	1477	160,–	1562	950,–	1656	160,–
1209	N 75,–	1295	150,–	1390	N 50,–	1478	50,–	1563	250,–	1658	160,–
1211	140,–	1296	950,–	1391	40,–	1479	120,–	1565	130,–	1659	350,–
1214	140,–	1297	1000,–	1392	140,–	1480	160,–	1567	150,–	1662	220,–
1216	480,–	1298	2400,–	1393	200,–	1481	90,–	1568	660,–	1663	N 110,–
1217	100,–	1299	1000,–	1394	920,–	1482	110,–	1570	200,–	1664	90,–
1218	300,–	1300	260,–	1395	1000,–	1483	1750,–	1571	200,–	1666	550,–
1219	N 100,–	1301	220,–	1396	80,–	1484	130,–	1572	50,–	1667	150,–
1221	60,–	1303	500,–	1398	50,–	1486	180,–	1576	50,–	1668	200,–
1222	850,–	1304	190,–	1399	150,–	1487	280,–	1578	200,–	1671	100,–
1224	440,–	1305	2500,–	1400	350,–	1488	160,–	1579	360,–	1672	500,–
1225	280,–	1306	580,–	1401	85,–	1489	490,–	1580	240,–	1673	100,–
1227	200,–	1307	2000,–	1402	75,–	1492	200,–	1581	100,–	1674	440,–
1228	250,–	1308	800,–	1403	80,–	1493	220,–	1583	50,–	1676	190,–
1229	120,–	1309	L 105,–	1404	50,–	1496	600,–	1584	240,–	1678	1600,–
1230	150,–	1310	3000,–	1405	200,–	1497	70,–	1585	170,–	1679	150,–
1231	150,–	1311	360,–	1409	100,–	1499	75,–	1586	160,–	2000	120,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
2001	480,–	2053	180,–	2095	260,–	2138	1500,–	2177	N 75,–	2227	100,–
2002	90,–	2054	250,–	2096	100,–	2139	330,–	2179	125,–	2229	60,–
2003	220,–	2055	480,–	2097	60,–	2140	100,–	2181	160,–	2230	90,–
2004	75,–	2056	80,–	2098	600,–	2142	220,–	2182	120,–	2231	150,–
2005	1750,–	2057	100,–	2100	180,–	2144	190,–	2183	200,–	2232	280,–
2009	60,–	2058	75,–	2101	550,–	2146	500,–	2184	205,–	2234	1100,–
2010	75,–	2062	800,–	2103	400,–	2148	410,–	2185	90,–	2235	75,–
2011	800,–	2063	200,–	2105	160,–	2149	460,–	2186	160,–	2236	240,–
2012	240,–	2065	250,–	2107	650,–	2150	180,–	2187	250,–	2237	330,–
2013	100,–	2067	600,–	2109	350,–	2151	480,–	2188	360,–	2238	170,–
2014	240,–	2068	500,–	2111	150,–	2152	100,–	2190	110,–	2242	750,–
2015	260,–	2069	60,–	2112	240,–	2153	125,–	2191	80,–	2243	1500,–
2018	440,–	2070	7000,–	2113	250,–	2154	60,–	2192	140,–	2244	180,–
2019	100,–	2071	200,–	2114	140,–	2155	75,–	2193	100,–	2246	260,–
2020	240,–	2072	240,–	2115	120,–	2156	300,–	2195	75,–	2247	4500,–
2021	200,–	2074	125,–	2117	150,–	2157	360,–	2196	300,–	2248	400,–
2022	700,–	2075	300,–	2118	120,–	2158	350,–	2197	300,–	2250	170,–
2025	360,–	2076	100,–	2119	80,–	2159	125,–	2198	160,–	2252	90,–
2026	150,–	2077	70,–	2121	240,–	2160	240,–	2199	280,–	2254	220,–
2027	130,–	2078	210,–	2122	110,–	2161	850,–	2200	210,–	2255	150,–
2033	110,–	2079	70,–	2124	300,–	2162	330,–	2201	300,–	2258	300,–
2034	140,–	2080	120,–	2125	160,–	2163	330,–	2202	500,–	2261	270,–
2035	120,–	2081	75,–	2126	100,–	2164	900,–	2204	1700,–	2262	300,–
2037	550,–	2082	280,–	2127	1700,–	2165	900,–	2207	330,–	2263	260,–
2038	250,–	2083	1000,–	2128	125,–	2166	1000,–	2213	90,–	2264	260,–
2039	60,–	2084	110,–	2129	900,–	2167	220,–	2214	160,–	2265	110,–
2040	130,–	2085	80,–	2130	300,–	2168	580,–	2215	80,–	2267	60,–
2041	120,–	2086	200,–	2131	130,–	2169	850,–	2216	260,–	2268	220,–
2043	80,–	2087	220,–	2132	650,–	2170	400,–	2217	390,–	2269	240,–
2049	180,–	2088	135,–	2133	190,–	2173	200,–	2219	40,–	2270	240,–
2050	180,–	2089	800,–	2134	130,–	2174	220,–	2220	75,–	2271	130,–
2051	100,–	2090	400,–	2135	260,–	2175	110,–	2221	2200,–	2272	100,–
2052	400,–	2091	50,–	2136	240,–	2176	300,–	2224	100,–	2273	7500,–

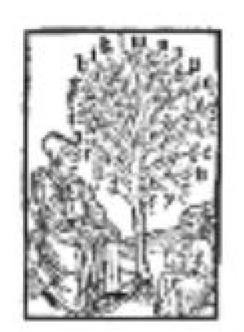
Nächste Auktionen

Auktion 71
7. – 9. November 2018
Einlieferungen bis Ende August 2018

Auktion 72
8. – 10. Mai 2019
Einlieferungen bis Ende Februar 2019

Für die vorherige Zusendung von Listen wären wir dankbar.
Bei größeren Bibliotheken ist jederzeit eine Besichtigung und Übernahme vor Ort möglich.





ZISSKA & LACHER
BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS
Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de


DAT ROSA MEL APIBUS.